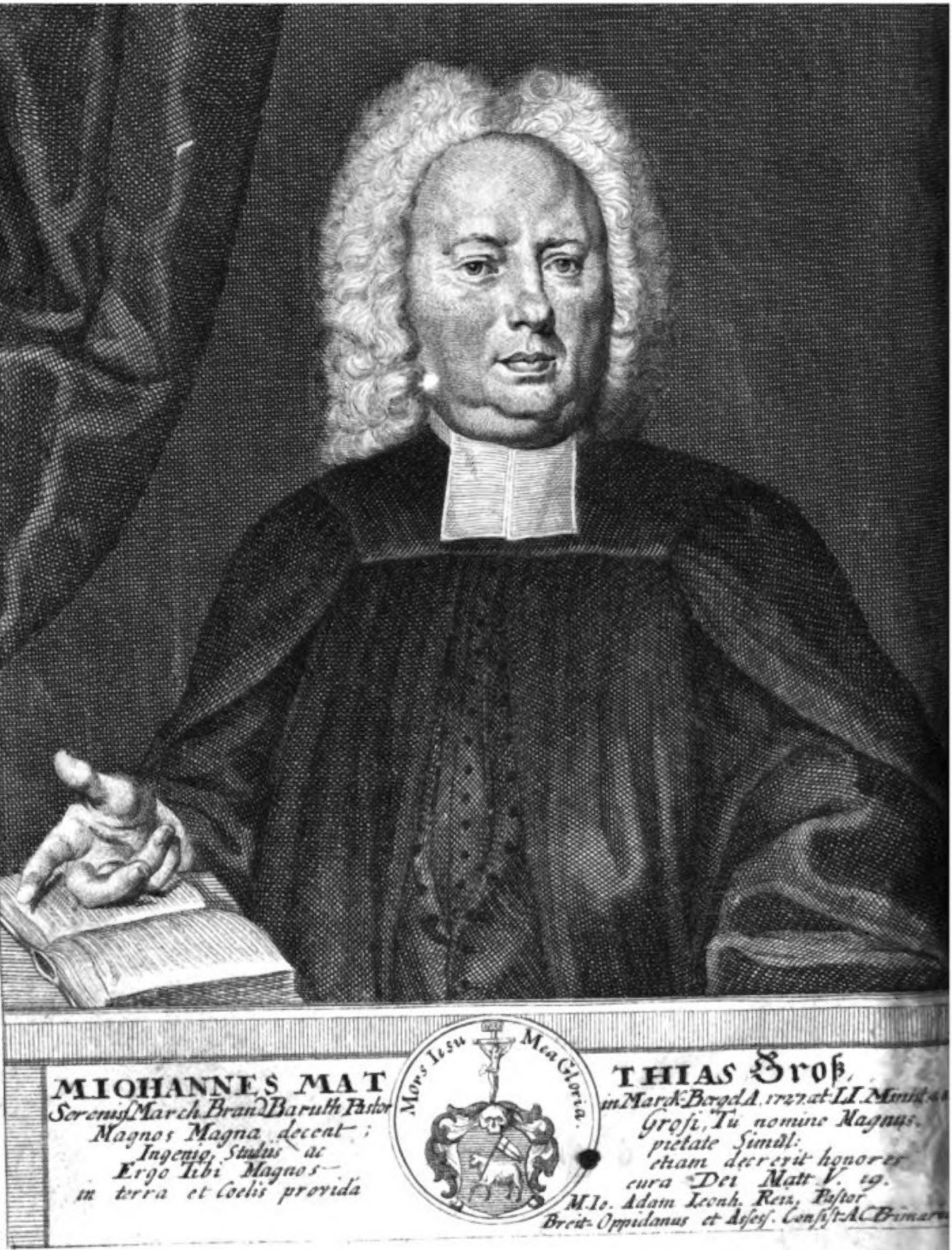
Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google


MIOHANNES MAT
Serenissf. March. Brand. Baruth. Pastor
Magnos Magna decent;
Ingenio, Studus ac
Ergo Tibi Magnos
in terra et Coelis provida
Mors Iesu Mea Gloria.
THIAS Groß,
in Marck-Berg d. 1. 1721 nat. LL. Minist. a
Groſi, Tu nomine Magnus,
pietate Simul:
etiam decrevit honores
cura Dei Matt. V. 19.
M. Io. Adam Ieonh. Reuß, Pastor
Breit. Oppidanus et Assess. Consist. AC. Bimar.

M. JOH. MATTHIÆ Großen
Historisches
LEXICON
Evangelischer
Jubel-Priester.

Darinnen eine
Ehren-Crone der Alten
Ehrwürdigen Lehrer und Prediger,
enthalten,
Die in Funffzig- und mehr Jährigen Aemtern
meistentheils viel erfahren und GOtt gefördchtet haben;
Nach ihren
Geburten und Lebens-Geschichten, wunderbaren Göttlichen
Führungen und Schicksalen, unterschiedlich verwalteten Aemtern
und edirten Schrifften, auch bey vielen hinzu gesetzten Vorfahren, Nachfolgern, Familien und Anverwandten;
Sowol aus glaubwürdigen Scribenten, als auch aus authentischen
Nachrichten,
Dem grossen GOTT zu Ehren
Und denen wohlverdienten Dienern des HErrn zu guten Andencken
nach Alphabethischer Ordnung verfasset, und mit vorangesetzter
Historia Literaria von Priester-Jubilæis
an das Liecht gegeben.

Nürnberg,
Bey W. M. Endterischen Töchtern und Jul. Arn. Engelbrecht.
Gedruckt bey Johann Ernst Adelbulnern, An. 1727.

Digitized by Google

E 458.9
G2
v. 1
~~tracked~~
~~stacks~~

Digitized by Google

Dem

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn,

HERRN

Georg Friedrich

Carln/

Marggrafen zu Brandenburg, in Preussen/ zu Magdeburg/ Stettin/ Pommern/ der Cassuben und Wenden, zu Mecklenburg, auch in Schlesien zu Crossen Hertzogen; Burggrafen zu Nürnberg, Fürsten zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin und Ratzeburg; Grafen zu Hohenzollern und Schwerin; Herrn der Lande Rostock und Stargard ꝛc. ꝛc.

Meinem Gnädigsten Landes-Fürsten und Herrn.

Digitized by Google

Durchlauchtigſter Herr Marggraf!

Gnädigſter Fürſt und Herr!

UNter denen vortrefflichſten Ehren-Titulu, womit die weltliche hohe Obrigkeit auch in GOttes Heiligen Wort pfleget benennet zu werden, iſt nicht der geringſte, daß Sie

PATRES PATRIÆ,

Vätter des Landes, Vätter des Vatter-Landes betitult werden. Dann als der Gottesförchtige JOSEPH durch GOttes heilige Vorſehung zu einem Regenten über gantz Egypten-Land von dem König Pharao ſelbſt erwehlet, und mit Fürſtlichen Schmuck bezieret, denen Innwohnern des Landes zur Huldigung vorgeſtellet wurde, geſchahe ſolches mit dieſen wenigen Worten in I. B. Moſ. XLI. 43.

Der iſt des Landes Vatter.

Und als hernach JOSEPH ſich ſeinen Brüdern zu erkennen gab, ſo bezeugete er von ſich ſelbſt: GOTT hat mich Pharao zum Vatter geſetzet / und zum Herrn über all ſein Haus, und zu einem Fürſten über gantz Egypten-Land. I. B. Moſ. XLV. 8.

Sol-

Digitized by Google

Solches haben nicht weniger die Heyden auch aus dem Liecht der Natur erkennet, daß ein guter Regent nicht anders als ein Landes-Vatter anzusehen sey; Dannenhero der berühmte Griechische Geschicht-Schreiber Xenophon im VIII. Buch seiner herrlichen Cyropædiæ ausdrücklich geschrieben: Οὐ ἄρχων ἀγαθὸς οὐδὲν διαφέρει πατρὸς ἀγαθοῦ, daß ein guter Fürst, und ein guter Vatter gar nicht unterschieden wären; und setzet gleich die Ursach hinzu: Weil getreue Landes-Vätter vor ihre Landes-Kinder, nicht anders, als wie die Eltern vor ihrer Kinder Wohlfahrt zu sorgen pflegten. Welches dann auch dem ersten Monarchen des Römischen Reichs, dem von der Geburt Christi berühmten Kayser AUGUSTO dermassen wohl gefallen, daß als er einsmals PATER PATRIÆ genennet worden, er sich offentlich vernehmen lassen: Er habe unter allen Ehren-Tituln noch keinen so lieblichen Namen gehöret, als daß Er ein Vatter des Vatter-Landes sey genennet worden.

Durchlauchtigster Herr Marggraf!

Das Fürstenthum Bayreuth/ Burggrafthums Nürnberg/ oberhalb Gebürgs/ hat vor kurtzer Zeit einen Gnädigsten Landes-Vatter verlohren, an dem Weyland

Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn

HERRN GEORG WILHELM,

Marggrafen zu Brandenburg/ in Preussen Hertzogen ꝛc. ꝛc. welcher den 18. Dec. Anno 1726. durch einen unvermutheten Tod aus dieser Zeitlichkeit ist entrissen, und zu seinen Vättern versammlet worden. Er war ein so Gnädiger Landes-Vatter, daß Ihm offt leid gewesen, wann Er nicht jederman hatte helffen, und wer eine Gnade verlanget, solche nicht allemal ertheilen können. Neminem à se tristem abire passus est, hätte man wohl von Ihm sagen mögen, was man ehemahlen von dem Kayser TITO VESPASIANO gerühmet, daß er nicht gerne jemand betrübt habe von sich weggehen lassen, welcher wegen seiner allzugrossen Gütigkeit AMOR ET DELICIÆ GENERIS HUMANI pflegte genennet zu werden. Darum sind durch Dessen Todtes-Fall so viel devote Her-

tzen in die äuſſerſte Betrübnis geſetzet, und ſo viel tauſend Thränen aus denen Augen getreuer Diener und Untrethanen heraus gepreſſet worden, da die getreuen Landes-Kinder mit allem Recht ihren Gnädigſten Landes-Vatter betauret / betrauret und beweinet haben.

So groß aber der gerechte Schmertzen, und ſo ſchmertzlich die billigſte Betrübnis über den Verluſt eines getreuen Landes-Vatters geweſen iſt; ſo groß iſt hinwiederum der Troſt, und ſo tröſtlich iſt dem gantzen Land die vollkommene Hoffnung entſtanden, da GOttes heilige Vorſorge vor dieſes Fürſtenthum ſchon vor einigen Jahren her gewachet, daß deſſen Innwohner bey dem betrübten Tod ihres Gnädigſten Landes Vatters dennoch nicht Waiſen ohne Vatter, Schaafe ohne Hirten, und Unterthanen ohne Regenten ſeyn ſollten, ſondern es vielmehr zur gröſter Conſolation des gantzen Landes heiſſen muſte: Wo ein Landes-Vatter ſtirbt, ſo iſts als wäre er nicht geſtorben / dann er hat ſeines gleichen hinter ſich gelaſſen. Syr. XXX. 4. Dann obſchon kein einiges Hoch-Fürſtliches Zweiglein aus dem Durchlauchtigſten Fürſten-Stamm unſers Glorwürdigſten Herrn Marggrafen iſt übrig geblieben, ſondern alle erzeugte Hoch Fürſtliche Printzen in ihrer zarteſten Kindheit wieder Todes verblichen ſind; ſo hatte doch die allergütigſte ſorgfältige Hand des Höchſten Regenten über Himmel und Erden, ſchon vor 38. Jahren einen andern Regenten-Baum vor dieſes Fürſtenthum, d. 19. Jun. A. 1688. bey der höchſt-erfreulichen Geburt Eurer Hoch-Fürſtlichen Durchlauchtigkeit gepflantzet, daß anjetzo bey dem glücklichen Antritt Dero von dem Himmel geſegneten Hoch-Fürſtlichen Regierung alle Einwohner des Landes unter Dero lieblichen Schatten ihre Zuflucht nehmen können.

Es haben zwar Euer Hoch-Fürſtliche Durchlaucht bißanhero am wenigſten in unſern geliebten Vatterland, jedoch letztens, nächſtens an deſſen Gräntzen, in der benachbarten Freyen Reichs-Stadt Rotenburg ob der Tauber, als ein angenehmer Gaſt derſelben ſich aufgehalten, wo Euer Hoch-Fürſtl. Durchlauchtigkeit durch Dero ungeheuchelte Gottes-Forcht die Kirche dieſer wehrten

ten Stadt dermassen an sich gezogen, daß gegen Dieselbe Sie sich nicht anders, als die Kinder Heth gegen den Gottesförchtigen Abraham bezeuget, wann Sie etwas von denen Vättern dieser Stadt verlanget, so haben Sie Ihnen mit jenen geantwortet: Höre uns lieber Herr! Du bist ein Fürst GOttes unter uns; kein Mensch soll Dir es unter uns wehren. I. B. Mose XXIII, 6. Der HErr segne Sie davor, nach seiner grossen Barmhertzigkeit, was Sie vor Liebe und Veneration gegen Euer Hochfürstl. Durchlaucht bewiesen haben. Unser gantzes Land wünschet dieser werthen Stadt viel tausend Seegen davor, daß Sie unsern künfftigen Landes-Vatter in ihren Mauren bewahret, und dieses theuerste Kleinod unseres Fürstenthums auf das beste aufbehalten haben. Alle Dero getreue Landes-Kinder lassen es anjetzo aus danckbaren Gemüthe heissen: Wünschet der gantzen Stadt Rotenburg ob der Tauber Glück davor! Es müsse wohl gehen, denen, die dich lieben; es müsse Friede seyn inwendig in ihren Mauren / und Glück in ihren Palästen! Psalm CXXII, 6. 7.

Und in der That waren Euer Hochfürstl. Durchlaucht ein Fürst GOttes unter Ihnen! Ein Fürst GOttes sind Sie gebohren aus dem uralten Chur- und Hochfürstl. Brandenburgischen Stamm und Heldenmüthigen Brennus-Blut; Zu einen Fürsten GOttes sind Sie von GOtt erkohren, und in dem allerheiligsten Rath-Schluß des höchsten Regenten aller Regenten beschlossen worden, daß, obschon einige Schicksale unserm geliebten Vatterland diesen vortrefflichen Regenten mißgönnen wolten, dennoch dessen vorsorgende Güte es allergnädigst also dirigiret, daß auch wir anjetzo mit Freuden sagen können: Du bist nun ein Fürst GOttes unter uns/ in unsern lieben Vatterland und Fürstenthum; Ja wir dörffen gar noch näher tretten, und Dero Fürsten-Thron mit dem zu erst angeführten Regenten-Titul jenes Aegyptischen Fürsten Josephs umschreiben:

Der ist des Landes Vatter.

Und mit allen Recht führen Euer Hochfürstl. Durchlaucht, als ein anderer Joseph unseres Fürstenthums, diesen hoch-erfreulichen

)(Nahmen,

Nahmen / man mag gleich die Person dieses Ægyptischen Regenten und dessen vortreffliche Tugenden, oder den eigentlichen Verstand dieser zwar wenigen aber sehr nachdrücklichen Worte erwegen, so werden sie allgemeinen Beyfall gewinnen.

Dann wann unter denen Virtuosen Regenten aus dem Wort des HErrn selbsten ein ausbündiges Muster soll gezeiget werden, so wird nicht wohl ein anderes Regenten-Bild darinnen einen Vorzug leiden, daß jemand von Jugend auf so beständig seinen GOtt geförchtet, und sich gehütet hat, ein solch groß Ubel zu thun, und vorsetzlich wider GOTT zu sündigen: Welcher in so viel schweren Creutz und Anfechtungen ist geprüfet und so bewährt befunden worden, ehe er auf den Thron der Regierung erhaben wurde; der mit so grosser Weisheit und kluger Vorsichtigkeit auf das Künfftige, das gantze Land regieret und versorget, auch in den schwersten Zeiten erhalten und gemehret hatte; der nicht allein mit Recht und Gerechtigkeit, sondern auch mit Gnade und Gütigkeit, als mit denen beeden löblichsten Regenten-Händen Land und Leute guberniret, und seinen Thron durch Frömmigkeit bestättiget hatte, als dieser Ægyptische Regente. Dannenhero Er auch billig JOSEPH oder *JEHOSEPH*, das ist, *augmentum Domini*, ein Vermehrer des Landes, eine Zunehmung durch den Seegen des HErrn und ein wahrer Vatter des Vatterlandes heissen muste.

Euer Hochfürstl. Durchlaucht werden in sich selbst überzeuget seyn, wie nahe Dieselben diesem glorieusen Regenten-Bild von Jugend auf sind beygetretten, und wie ähnlich Sie demselben in Dero angetrettenen Preiß-würdigen Regierung sich biß anhero schon bewiesen haben, darüber das gantze Land es glückwünschend heissen lässet: Die Gnade des HErrn, der in dem Busch wohnet / komme nun über das Haupt unsers JOSEPHS, und auf die Scheitel des Durchlauchtigsten GEORG FRIEDERICH CARLS, des Naßir unter seinen Brüdern. V. B. Mose XXXIII, 16. das ist: Glorificati & Dedicati inter fratres suos, der unter seinen Brüdern und aus dem Hochfürstl. Haus Brandenburg-Culmbach / als der nächste Landes-Erb von GOtt besonders verherrlichet,

chet, geheiliget, und zu einem Regenten des Landes geweyhet ist; Dann

אֲבִרֵךְ Der ist des Landes Vatter.

Auch diese nachdenckliche Worte werden bey Euer Hochfürstl. Durchlaucht in volle Erfüllung gehen, wann wir deren besondern Nachdruck nach denen gottseel. Gedancken der Christl. Ausleger nur kürtzlich bemercken dörffen. Es ist dasselbe zwar in der Grund-Sprach nur ein einiges zusammen gesetztes Wort, ABRECH, aber eines von denen schwersten Wörtern der gantzen H. Schrifft, und wie es von einigen Philologis Crux Criticorum genennet worden, ein solches Wort, welches auch denen Sinn- und Geist-reichsten Männern viel Mühe und Nachsinnen gemachet hat: Es sind aber vornemlich dreyerley denckwürdigste Meinungen der berühmtesten Männer, welche doch endlich allesamt auf einerley Endzweck hinaus gehen, und einen jeden zu einem demüthigsten Glückwunsch auf eine neu-angetrettene Regierung veranlassen. Dann einige halten davor, es komme dieses Wort von dem Hebræischen ABH, ein Vatter/und von einem Aramæischen RECH ein König oder Königreich her; welcher Meinung nebst vielen andern der seel. Vatter Lutherus selbst mag beygethan gewesen seyn, darum er es auch in seiner Uebersetzung also geteutschet hat: Der ist des Landes Vatter; welche gute Gedancken soviel wollen zu verstehen geben: Dieser ist nunmehr die von GOTT gesetzte hohe Obrigkeit des Landes; Dann es ist keine Obrigkeit ohne von GOtt! wo aber Obrigkeit ist, die ist von GOtt geordnet, Rom. XIII, 1. Dieselbe träget in dem Glantz ihrer Herrlichkeit das Majestätische Ebenbild des grossen GOttes an sich, und führet das Schwerdt nicht umsonst, sondern zur Beschützung der Frommen, und zur Rache über den, der Böses thut, und solchemnach zeiget diese Erklärung:

Eines Regenten Göttliche Hoheit.

Andere halten diß Wort entweder vor ein gantz Hebræisches Wort*; oder vor ein von einem Hebræischen uñ Ægyptischen zusamen

* Quod sit Imperativus in Hiphil, radicis בָּרַךְ genua flexit, benedixit, unde בֶּרֶךְ genu

geſetzetes**, welches eine ſolche Reverenz bedeute, da man entweder auf ſeine Knie niederfället, oder mit dem Leib nach Art der Morgenländer, ſich biß zur Erden bücket, alſo, daß ſolchemnach Pharao durch ſeine Bedienten vor dem auf dem Königl. Wagen ſitzenden Joſeph habe ausruffen laſſen: *ABRECH, Reverentia!* es bücke ſich ein jeder zur Erden, und gebe Ehre, dem Ehre gebührt; Forcht, dem Forcht gebühret; Schoß, dem Schoß gebühret; wie ein berühmter Lehrer in ſeinen Dubiis Scripturæ Vexatis weitläufftig vorgeſtellet; dergleichen Ehrerbietigkeit annoch in der Stadt Rom ſoll erfordert werden, wann der Römiſche Pabſt ſich in einer Senfften führen oder tragen läſſet, und die Trabanten denen Vorbeygehenden zuruffen: Abaſſo, abaſſo, ſo müſſe ſich jedermann neigen und biegen: Nach welchem Verſtand hiermit gedeutet würde, auf

Treuer Landes-Kinder ſchuldige Ehrerbietigkeit.

Etliche aber halten dieſes Wort vor ein gantz Ægyptiſches Glückwunſch- und Seegens-Wort, welches mit dem Hebræiſchen Barùch, Benedictus, einiger maſſen überein ſtimme, und ſoviel heiſſen ſoll: Geſegnet ſey derſelbe! oder Er lebe! wie etwa bey denen Iſraeliten gewöhnlich geweſen: Glück zu dem König! oder noch heut zu Tag bey der Wahl und Huldigung eines groſſen Potentaten, das Vivat! Vivat! aus dem Mund getreuer Unterthanen zu erſchallen pfleget; nach welcher Erklärung dann auch erfordert würde:

Aller devoten Hertzen obliegende Seegens-Pflicht und Schuldigkeit.

Durchlauchtigſter Herr Marggraf.

Die Hoheit Ihres Hochfürſtl. Standes fället jedermänniglich unter die Augen, der nur einen Blick in Dero Durchlauchtigſte Ahnen-

genu. הִבְרֵךְ, ubi ה characteriſticum ſive præformativum per Antiſtœchon in א mutatum cenſent Junius, Gerhardus & alii; quod valde uſitatum eſt apud hebræos &c. adeoque ſignificat: fac genua flectas.

** D. *Aug. Pfeiffer* in Dub. Vexatis p. 182. Vox *Abrech* eſt Ebræo-Ægyptia, notans inclinationem ſive proſtrationem corporis, reverentiæ gratia faciendam.

Ahnen-Tafel thun wird; und das Recht der Natur erkennet Sie selbſt vor den rechtmäßigen Regenten dieſes Landes, mit eben dieſen Worten:

Der iſt des Landes Vatter!

Inmaſſen die beeden Fürſtenthümer Burggrafthums Nürnberg, Ober- und Unterhalb-Gebürgs,

Culmbach und Onolzbach,

von vielen Seculis her die ſonderbare Gnade von GOTT genoſſen, daß Denenſelben an Landes-Erben und Regierungs-Nachfolgern aus dem Durchlauchtigſten Haus Brandenburg niemahlen gemangelt hat. Dann wann man nur die Glorwürdigen Landes-Vätter des Fürſtenthums Bayreuth in ihrer Durchlauchtigſten Serie nacheinander anſehen und betrachten will, ſo finden wir den einigen Bruch, der ſich durch den Erb-loſen tödtlichen Hintritt des Glorwürdigen Herrn Marggrafen Georg Friederichs / des gottſeel. Regenten der beeden Fürſtenthümer d. 22. Apr. An. 1603. zu Anſpach ereignet, welcher hernach aus denen Brandenburgiſchen Agnaten durch Euer Hochfürſtl. Durchlaucht glorwürdigen Herrn Uhr-Groß-Vatter, den höchſt-löblichen Herrn Marggrafen CHRISTIAN wieder muſte erſetzet werden.

Man pfleget zwar das Chur- und Hochfürſtl. Haus Brandenburg von dem Stamm-Haus der Gefürſteten Herrn Grafen von Hohenzollern urſprünglich her zu leiten, welches nach des alten Brandenburgiſchen Raths und Hiſtorici, Ad. Melch. Paſtorii aus denen Actis Imperii Publicis genommenen Urkunden, nebſt dem Durchlauchtigſten Haus Oeſterreich von einerley Stamm-Vatter entſproſſen, der ETTICHUS geheiſſen, und ein Fürſt in Schwaben und Elſaß geweſen, welcher zwey Söhne gezeuget, ADELBERTUM und ETHONEM, da dann von Adelberto die Grafen von Hohenzollern, nachgehends die Marggrafen von Brandenburg; von Ethone aber die Grafen von Habſpurg und von dieſen das Ertz-Hertzogliche Haus Oeſterreich ihren Urſprung genommen. Dann Adelbertus zeugete EBERHARDUM, dieſer

WARNIMINUM, Warniminus aber den YSENBARDUM, von welchem und deſſen Gemahlin, Irmentraud, dem gemeinen Vorgeben nach die auf einmahl gebohrne zwölff Söhne / oder ſogenannte WELFFEN, und unter dieſen THASILO hergekommen, welcher um das Jahr Chriſti 800. unter Kayſer Carolo Magno dieſen Stamm ferner fortgepflantzet; demehernach nachgefolget: DANCO, RUDOLPHUS I. OTTO, WOLFGANGUS, FRIDERICUS I. II. und III. BURKHARDUS, und deſſen Bruder WEZEL, ferner FRIDERICUS IV. RUDOLPHUS II, FRIDERICUS V. und deſſen Bruder CONRADUS, welcher davor gehalten wird, daß er durch eine Vermählung mit einer Burggräfin von Vohburg zu dem Burggrafthum Nürnberg gelanget / weil durch den Tod *Henrici* von Vohburg / dieſe Burggräfliche Dignität dem Heil. Römiſchen Reich heimgefallen ſey; dannenhero insgemein Derſelbe als der erſte Burggraf

CONRADUS I. genennet wird.

Demſelben ſuccedirte FRIDERICUS I. nach ſolchem CONRADUS II. deſſen Sohn, welcher Kayſers Rudolphi I. Schweſter zur Gemahlin hatte, und nebſt ſeinem Herrn Bruder FRIDERICO II. dem Cloſter Heilsbron einige Privilegia ertheilet hatte. Dieſem folgte

FRIDERICUS III.

Conradi II. und deſſen Gemahlin, *Clementiæ* von Habſpurg Sohn, welchen zwar einige vor den erſten Burggrafen zu Nürnberg, aus dem Hohenzolleriſchen Geſchlecht, erkennen wollen, da doch verſchiedene Monumenta von Deſſen Vorfahrern ſchon bezeugen müſſen, daß Sie lang vorhero, ehe Rudolphus Kayſer worden, bereits Burggrafen geweſen ſeyn. Deſſen erſte Gemahlin, die er An. 1246. geheurathet, war ELISABETHA, eine gebohrne Hertzogin von *Meran*, und nachdem ihr Herr Vatter OTTO, der letzte dieſes Geſchlechts, Graf von *Andechs*, Hertzog in *Dalmatien* / zu *Meran*, auf dem Voigtland / Marggraf zu Oeſterreich / Pfaltzgraf zu Burgund ꝛc. von ſeinem Hof-Marchal Ha-

gar

gar oder Heyger zu Blaſſenburg ſo jämmerlich iſt erſtochen worden, und keinen Männlichen Erben hinterlaſſen, ſo iſt dieſem Burggrafen unter andern auch Bayreuth und Cadoltzburg zugefallen, und Derſelbe alſo aus ſolchem Stamm der erſte Landes-Vatter dieſes Fürſtenthums worden, dem hernach Creuſſen, Blaſſenburg in der Erb-Verbrüderung mit Grafen OTTO von Orlamünd, der auch eine Meraniſche Prinzeſſin hatte, ingleichen Mönchſteinach und Wonſiedel iſt zugefallen; mit der andern Gemahlin HELENA hatte er An. 1278. das Cloſter Birckenfeld geſtifftet. Deſſen Succeſſor wurde JOHANNES I. der dritte Sohn, noch ſehr jung, weil die beeden älteſten Brüder Johannes und Sigismundus von dem Pöbel in Nürnberg, wegen eines von denen Jagd-Hunden angefallenen Kindes, unſchuldiger Weiſe jämmerlich waren umkommen. Und weil Er ohne Erben entſchlaffen, ſuccedirte Jhm An. 1300. FRIDERICUS IV. deſſen jüngerer Bruder, welcher An. 1323. die vorhero dem Reich zuſtändig geweſene Stadt Hof von dem Kayſer, zur Belohnung ſeiner Helden-mäßigen Verdienſte, bekommen. Dieſem folgten Deſſen beede Söhne, JOHANNES II. welchen der Kayſer Ludovicus zum Stadthalter der Marck Brandenburg verordnet, und dannenhero in unzertheilter Herrſchafft, ALBERTUS, deſſelben Bruder, in welchen ſich die verwittibte Gräfin von Orlamünd unglückſeelig verliebte, und den entſetzlichen Kinder-Mord begangen. Nach dieſen hatte FRIDERICUS V, Burggrafen Johannis II. Sohn, das Land mit verſchiedenen Städten, als Mönchberg/ Guntzenhauſen, Waſſerthrüdingen, Feuchtwang, Uffenheim und andern vermehret. Solcher hinterlieſſe JOHANNEM II. und weil Derſelbe eine einige Prinzeſſin an das Haus Würtenberg vermählet hinterlaſſen, ſo ſuccedirte Jhm ſein Bruder FRIDERICUS VI. welcher die Burg zu Nürnberg weggegeben, weil Er davor die Marck Brandenburg, ſambt der Chur- und Ertz-Cämmerer-Würde von Kayſer SIGISMUNDO erkauffet, und an. 1417. zu Coſtnitz offentlich darzu iſt inveſtiret worden. Dannenhero derſelbe

FRI-

FRIDERICUS I. der erste Churfürst zu Brandenburg worden ist. Dieser hinterließ vier Söhne, *Johannem*, *Fridericum II.* *Albertum* und *Fridericum III.* oder den Dicken; diesen letztern ließ er die Marck Brandenburg besitzen, von denen andern aber solte JOHANNES, als der Erstgebohrne, zwar die Succession in der Chur haben / weil er aber dem Studiren und der Alchymie sehr ergeben war, verordnete sein Herr Vatter, daß er die Ruhe genieſſen, das Voygtland besitzen, und zu Blassenburg residiren solte, welches er auch An. 1440. angetretten. Da aber dessen mit der Chur-Sächsischen Prinzessin Barbara / durch welche Ihm das Chur-Fürstenthum Sachsen zugefallen wäre, wanns die Reichs-Constitutiones zugelassen hätten, erzeugter einiger Printz *Rudolphus* in früher Jugend verstorben, so geriethe dieses Fürstenthum An. 1464. an FRIDERICUM II. dessen Herrn Bruder, deme der HErr Vatter wegen seiner vortrefflichen Gaben die Chur-Hoheit überlassen, und Ihm deßwegen auch die Cron Pohlen und Cron Böhmen angetragen worden, die er aber mit grosser Bescheidenheit abgeschlagen; Allein er ersuchte seinen Hrn. Bruder, Marggraf Albrechten zu Anspach / mit beweglichen Briefen, weil er sehr schwaches Alters wäre, und keinen Erben zum Nachfolger hätte, an seiner Statt die Chur-Würde anzunehmen, und ihm die Ruhe in seinem Alter in einem Fürstenthum in Francken zu gönnen, welches auch durch Kayserl. Confirmation erfolget, daß er seine Hofhaltung zu Blassenburg angerichtet, allda er sich mitten im Pabstthum durch ein herrliches Evangelisches Glaubens-Bekänntnis berühmt gemacht, davon Hr. Dr. Casp. von Lilien eine besondere Oration gehalten; und in seinem Testament hatte er verordnet, daß ihm zum wenigsten 100. Priester mit zu Grab gehen solten. Nach dessen An. 1471. erfolgten Ableben, bekam endlich auch jener die Beherrschung dieses, wie des Anspachischen Landes, nemlich ALBERTUS I. welcher sonst auch der Teutsche *Achylles* oder *Ulysses* genennet worden, und ein Heldenmüthiger Fürst gewesen, welcher, weil er drey Söhne am Leben, und schon An. 1473., mit Kayserlicher Bestättigung, die Disposition

gema-

gemachet hatte, daß der älteſte JOHANNES, die Chur- und Marck-Brandenburg; der andere FRIDERICH der IV. das Marggrafthum Anſpach, und der letzte SIGISMUNDUS, das Fürſtenthum Oberhalb Gebürgs haben ſolte, ſo bezog er ſolches um das Jahr 1486. und nahm ſeinen Sitz zu Blaſſenburg, da er aber ſchon im 27ſten Jahr auf einer Reis nach Onolzbach d. 26. Febr. An. 1495. noch im ledigen Stand verſtorben, fiel auch dieſes Land an den Anſpachiſchen Regenten

FRIDERICUM IV., welcher wegen *Friderici* des Dicken/ der vierdte benennet wird, und wegen ſeiner groſſen Tapfferkeit unter Kayſer Frider. III. und Maximil. I. zu einem General über die Reichs-Armee verordnet geweſen; derſelbe hatte des Königs Caſimiri in Pohlen Prinzeßin Sophiam zur Gemahlin, und durch dieſe glückliche Vermählung von ihren beeden Herrn Brüdern, König Sigismund in Pohlen das Hertzogthum Preuſſen, und König Uladislao in Böhmen Jägerndorff an das Haus Brandenburg gebracht. Nachdem Ihn aber einige Blödigkeit der Augen überfallen, hat er mit Ratification des Römiſchen Kayſers Maximiliani I. die Regierung an ſeine beede älteſte Herrn Söhne, *Caſimir* und *Georgen* abgetretten, und noch 20. Jahr zu Blaſſenburg ein geruhiges Alter geführet/ bis er den 4. April an. 1536. im 51ſten Jahr nach angetrettener Regierung ſeyn Leben beſchloſſen; Da dann zur Regierung gelanget Herr Marggraf CASIMIRUS, welche er An. 1515. mit ſeinem Herrn Bruder GEORGen gemeinſchäfftlich über beede Fürſtenthümer übernommen, weil er ſich in vielen Kriegs-Expeditionen auſſerhalb Landes befinden/ und die ſchweren Executiones wider die Rebelliſchen Bauren, ſowohl in ſeinem Land, als in der Stadt Rotenburg, und anderer Orten vollziehen muſte. Ja er muſte auch in Ungarn wider den Rebellen Zipßen ziehen, allwo er zu Ofen den 21. Sept. a. 1527. an der Ruhr geſtorben, und einen minderjährigen Printzen ALBERTUM II. hinterlaſſen, welcher ſonſten auch *Alcibiades* oder *Bellator* genennet worden, indem er ein unvergleichlicher großmüthiger, und lange Zeit glücklicher Held geweſen, der inſonderheit auf die Gottesforcht und Verbeſſerung der Studien

 geſe-

geſehen, die Salaria vermehret, Stipendia geſtifftet, das Franciſcaner-Cloſter zu Hof in ein ſchönes Gymnaſium verwandelt, und die Evangeliſche Religion auf das beſte vertheidiget: Welcher auch im Krieg, ſowol vor den Römiſchen Kayſer als auch vor ſich, herrliche Thaten gethan, mit einer ungemeinen Kriegs-Rüſtung in unglaublicher Geſchwindigkeit mit dem glücklichſten Succeſs von An. 1550. an faſt gantz Teutſchland durchgangen, die vornehmſten Städte theils gebrandſchatzet, mehrentheils erobert, ja gar bis in das Hertzogthum Lothringen gedrungen, die Frantzöſiſche Armee mit wenig Völckern überwunden, und ihren General, Hertzog *Aumale* gefangen nach Blaſſenburg geſendet; aber zu letzt wieder ſo unglücklich worden, als glücklich er vorhero geweſen, und bey ſeinem Herrn Schwager Marggraf Carln zu Baden den 8. Jan. An. 1558. ohne Erben verſtorben. Indeſſen hatte Herr Marggraf GEORGIUS, deſſen Herrn Vatters Bruder, welcher ſonſt auch Pius und Constans, oder auch Confessor pfleget beygenennet zu werden, ſowol anfänglich in der Gemeinſchäfftlichen Regierung, als auch in der Minderjährigkeit Herrn Marggraf Albrechts / dieſes Fürſtenthum löblich beherrſchet, und die heilſame Reformation getreulich befördern helffen; An. 1528. den *Convent* zu Schwobach angeſtellet, und mit ſelbigen Articuln den Grund der Augſpurgiſchen Confeſſion geleget, deßwegen ſelbſt zum Dr. Lucher nach Wittenberg gereiſet, und hernach An. 1530. der Ubergab der Augſpurgiſchen *Confeſſion* mit einer nachdencklichen Rede an Ihro Kayſerl. Majeſtät beygewohnet, und ſich dadurch einen unſterblichen Nahmen erworben: Als er aber An. 1543. zu Onolzbach diß Zeitliche geſegnet, da nach deſſen Todt, wegen ſchweren Regiments-Sachen und wichtigen Religions-Sorgen, ſein Fürſtl. Hertz gantz zuſammen geſchwelcket und wie eine verdorrte Birn iſt gefunden worden, hinterließ er einen Printzen,

GEORG FRIEDERICH mit Nahmen, welcher nach dem Todt Alberti Bellatoris, Erbe von beeden durch den Krieg ruinirten Fürſtenthümern worden iſt, die er aber doch durch Göttl. Segen wieder zuſammen und in guten Stand gebracht, und als

ein

ein gottseel. löbl. Regent nach seines Herrn Vettern Todt von An. 1558. bis 1603. mit unsterblichen Ruhm beherrschet. Nachdem er aber mit zwey Gemahlinen eine unfruchtbare Ehe geführet, und nach vorhero geschehenen nachdencklichen Anzeigen den 22. April An. 1603. ohne Erben verstorben, sind beede Fürstenthümer wieder an das Chur-Fürstliche Haus gefallen, und dannenhero die erfolgte Succession der Landes-Vätterlichen Beherrschung aus demselben kürtzlich nachzuholen.

Der letzte Chur-Fürst, der beede Fürstenthümer zugleich in Besitz gehabt, war *Albertus I.* der hatte beeden Herrn Söhnen *Sigmundo* und *Friderico IV.* dieselben und dem erstgebohrnen Printzen JOHANNI die Chur-Würde gelassen; Solcher war ein grosser ansehnlicher, aber auch ein kluger, frommer und gerechter Fürst gewesen, worzu er auch seinen Herrn Sohn, in einer nachdrücklichen Valet-Rede, die in dem Brandenburgischen Cederhain mit sonderlicher Beliebung zu lesen, beweglich ermahnet, und ist wegen grosser Beredtsamkeit der Teutsche *Cicero* genennet worden. Nachdem solcher im 44sten Jahr seines Alters den 9. Jan. An. 1499. gestorben, succedirte ihm dessen ältester Printz im 16. Jahr seines Alters JOACHIMUS I. ein Herr von grosser Gelehrsamkeit, welcher An. 1506. die Universität Königsberg gestifftet, und auf dem Reichs-Tag zu Augspurg den Römischen Kayser, mit einer schönen Lateinischen Red bewillkommet; als aber derselbe den 11. Jul. An. 1535. im 51sten Jahr seines Alters verschieden, ist dessen Printz JOACHIMUS II. an seiner Statt Churfürst worden, welcher nach angetrettener Regierung Anno 1539. mit dem gantzen Hof ist Evangelisch', aber den 3. Jan. Anno 1571. durch Gifft hingerichtet worden, welchen ihm der gottlose Jud Lipold in Malvasier zum Schlaff-Trunck beygebracht, darüber alle Juden aus der Marck Brandenburg vertrieben worden. Demselben folgte in der Chur JOHANN GEORG, der erstgebohrne Printz Desselben, welcher von GOTT einen reichen Ehe-Seegen überkommen, und mit drey Gemahlinen 23. Kinder gezeuget, und dahero die verledigten Länder mit tüchtigen Regenten zu besetzen nicht ermang-

len konte, von welchen auch Herr Joachim Friederich zur Chur-Folge, Herr Christian zum Bayreuthischen Fürstenthum, und Herr Joachim Ernst zur Anspachischen Regierung gelanget sind. Folget also unter unsern Durchlauchtigsten Landes-Vättern,

Herr Marggraf CHRISTIANUS,

Euer Hochfürstl. Durchlaucht obbemeldter Herr Uhr-Groß-Vatter / welcher An. 1581. den 30. Jan. gebohren, An. 1598. zu Franckfurt an der Oder, als Rector Academiæ erwählet worden, An. 1603. die Regierung angetretten, und An. 1606. zum Obersten des Fränckischen Creises erwählet worden; zu dessen Andencken er die hohe Pastey zu Blassenburg *Christianin* hatte erbauen lassen.

Er hatte auch bey einer sehr löbl. Regierung an Kirchen und Schulen viel Gutes gestifftet, An. 1617. das Reformations-Jubilæum, und An. 1630. das Augspurgische Confessions-Jubilæum im gantzen Fürstenthum celebriren lassen, aber auch von GOtt die Gnade gehabt, daß er selbst ein erfreuliches Regierungs-Jubilæum im 50sten Jahr seiner Christ-Fürstl. Regierung An. 1653. am Festo Bartholomæi in seinem gantzen Land konte celebriren lassen, worauf er den 30. Maji An. 1655. alt und Lebens-satt in dem HErrn entschlaffen. Zwey Printzen hatte Er gezeuget, Herrn Marggrafen ERDMANN AUGUSTUM und Herrn Marggrafen GEORG ALBRECHT, von welchen jener noch vor seines Herrn Vatters Tod, ohne angetrettene Regierung, den 27. Jan. An. 1651. verstorben, jedoch das theure Pfand dieses Landes, Herrn Marggrafen

CHRISTIAN ERNSTEN,

als einen minderjährigen Printzen hinterlassen, welcher den 27. Jul. 1644. gebohren war, und unter der sorgfältigen Aufsicht des hochverdienten Herrn von Lilien, an. 1659. auf der Universität Straßburg eine zierliche Oration de Principatus bene regendi artibus memoriter gehalten, und nach vollbrachter Länder-Reise den 29 Oct. An. 1661. wieder in Dero Land und zugleich in die Hochfürstliche Regierung getretten, auch über 50. Jahr eine höchstlöbliche Regierung geführet, und an. 1711. ein gleichmäßiges erfreu-

freuliches Regierungs-Jubilæum erlebet, davon meine Deliciæ Jubilæi Magni ein offentlich Monument vorlegen; der in 38. Feldzügen viel tapffere Thaten gethan, und als Kayserl. General-Feld-Marchal zur höchsten Stuffe der Kriegs-Ehre gestiegen, in solchen allen aber seine ungemeine Liebe gegen das Vatterland dargethan, bis er endlich den 10. Maji an. 1712. zu Erlangen aus der Zeitlichkeit in die triumphirende Ewigkeit gegangen, und den Durchlauchtigsten Erb-Printzen,

Herrn GEORG WILHELM,

in der Regierungs-Nachfolge, als den letzt-verstorbenen Vatter des Vatterlands hinterlassen, dessen schmertzlich betrübter Abschied bereits im Anfang ist beschrieben worden. Ob nun wol derselbe, mit Dero Durchlauchtigsten Frauen Gemahlin / Frauen SOPHIA, gebohrner Hertzogin von Sachsen-Weissenfels, als jetzigen höchst-betrübten Hochfürstl. Frau Wittib, die der höchste GOtt selbst kräfftig trösten und stärcken wolle, mit verschiedenen Hochfürstl. Printzen war gesegnet gewesen, als Printz CHRISTIAN WILHELM, gebohren den 14. Nov. an. 1706. Printz CHRISTIAN FRIDERICH WILHELM, welcher nebst Printz FRANZ ADOLPH WILHELM den 7. Jun. an. 1709. das Licht dieser Welt erblicket; so war doch die in Dero Gebuhrt entstandene Freude fast jederzeit mit derselben wieder verschwunden, da der Erste den andern Tag, der Andere den dritten, und der Dritte am ersten Tag ihrer Gebuhrt wieder verschieden, und also mit dem Todt des glorwürdigen Fürsten die verledigte Regierung auf den nächsten Hochfürstl. Erben verfallen. Da nun nach dem tödtlichen Hintritt des Hochseel. Herrn Marggrafen Christian, dessen anderer Printz, Herr Marggraf GEORG ALBRECHT, als Euer Hochfürstl. Durchlaucht glorwürdigster Herr Groß-Vatter, bereits zu selbiger Zeit in der Mit-Vormundschafft, über den minderjährigen Erb-Printzen Christian Ernsten bis zu dessen Ruckkunfft in das Land, die Regierung dieses Fürstenthums von Anno 1653. bis 1661. getreulich geführet, und darauf auch den 16. Sept. An. 1666. zu seinen Vättern versammlet worden, haben Sie zwar bey Dero tödtli-

chen Hintritt, vier Hochfürstl. Printzen hinterlassen, nemlich Hn. Marggrafen ERDMANN PHILIPP, der den 1. Maji an. 1659. gebohren, aber den 16. Aug. an. 1678. durch einen Pferd-Sturtz unvermählt gestorben; Hn. Marggrafen CHRISTIAN HEINRICH, welcher den 19. Jul. an. 1661. gebohren, aber auch den 26. Mertz An. 1708. an einem hitzigen Fieber bereits frühzeitig gestorben; Hn. Marggrafen CAROLUM AUGUSTUM, welcher Hochfürstl. Printz den 18. Martii 1663. gebohren, unter allen Herrn Brüdern allein noch durch Gottes Güte am Leben ist; und Hrn. Marggrafen GEORG ALBRECHT, welcher 10. Wochen nach des Herrn Vatters Tod gebohren, und den 14. Jan. an. 1703. auch schon verstorben: Ist also der andere Hochfürstl. Printz Herr Marggraf

CHRISTIAN HEINRICH,

Euer Hochfürstl. Durchl. Hochseel. Herr Vatter, derjenige glückseelige Stamm-Vatter gewesen, welcher mit Dero Durchlauchtigsten Frauen Gemahlin,

Frauen SOPHIA CHRISTINA,

in einer von dem höchsten GOTT wohl-gesegneten Ehe an Euer Hochfürstl. Durchlaucht, den rechtmäßigen Erb-Printzen unseres Landes, den nunmehrigen Regenten unseres Fürstenthums, und Vatter des Vatterlandes hinterlassen hat.

So unglückseelig und bedaurens-würdig nun Euer Hochfürstl. Durchlaucht, Durchlauchtigste Christ-Fürstliche Frau Mutter, bey Dero allzu frühzeitigen Wittwenstand und so vielen noch minderjährigen Hochfürstl. Printzen und Prinzessinen, vor menschlichen Augen mag anzusehen gewesen seyn; so eine hochbeglückte und höchst vergnügte Mutter wird nunmehro Dieselbe sich, durch GOttes Heil. Vorsehung, an Dero Hochfürstl. Kindern selbst erkennen und preisen müssen, da Sie Dieselben fast allesamt an verschiedenen hohen Orten wohl versorget erblicken kan, zu einem kräfftigen Beweißthum des Göttlichen Ausspruchs, daß das andächtige Gebet dieser gottseeligen und gerechten Fürstin viel vermag, weil es täglich von Ihr ernstlich geschiehet. Jacobi V, 16.

Dann ob schon die erste Vermählung der Durchlauchtigsten

Prin-

Prinzessin DOROTHEEN CHARLOTTEN, an den Hochgebohrnen Reichs-Grafen und Herrn, Herrn CARL LUDWIGEN, Grafen von Hohenlohe Weickersheim, den 8. Julii an. 1711. geschehen, bald so betrübt und traurig worden, als solche anfänglich erfreulich gewesen war, indem sie gleich folgenden Jahrs darauf in ihrem 21sten Jahr die Welt gesegnet hatte: So hocherfreulich ist alsdann die andere Vermählung der Durchlauchtigsten Prinzessin SOPHIÆ MAGDALENÆ, den 7. Aug. Anno 1721. erfolget, daran Dieselbe mit dem Allerdurchlauchtigsten Cron- und Erb-Printzen in Dännenmarck und Norwegen, CHRISTIANO VII. vermählet worden. Worauf die Hochfürstliche Vermählung der Durchlauchtigsten Prinzessin SOPHIÆ CAROLINÆ mit Seiner Hochfürstl. Durchlauchtigkeit, Herrn GEORG ALBRECHTEN, regierenden Hertzogen zu Ost-Frießland an. 1723. im December, gleich wie auch die vorhergehende, zu Pretsch bey Ihro Majestät der Königin in Pohlen mit nicht geringer Freude vorgegangen.

Wann nun diese Hochfürstl. Frau Mutter, auch Dero übrige beede Printzen, den Durchlauchtigsten Herrn Marggrafen ALBERT WOLFGANG bey Ihro Röm. Kayserl. Majestät; ingleichen die beeden Durchlauchtigsten Marggrafen Herrn FRIEDERICH ERNSTEN und Herrn FRIDRICH CHRISTIAN beede bey Ihro Königl. Majestät in Dännemarck, in hohen Chargen schon engagiret weiß; und darneben bey Anfang des heurigen Jahrs auch Euer Hochfürstl. Durchlaucht, als einen Regierenden grossen Reichs-Fürsten, unvermuthet erfahren haben, so ist leichtlich zu vermuthen, daß Dero Mütterliches Hertz vor Freuden werde gewallet, und den höchsten GOtt vor alle solche Gnade inbrünstig gelobet und gepriesen haben: Ja es wird nunmehro auch unser Land und Fürstenthum, sowol Dero kräfftigen Gebets und Fürbitte zu GOtt, daß Er das gantze Land mit seinem Regenten seegnen wolle, zu geniessen haben, als wir allesamt in unsern offentlichem Kirchen-Gebet die Hochfürstl. Frau Mutter, samt allen Königlichen und Hochfürstl. Geschwi-

stern

ſtern der Güte des groſſen GOttes vortragen, daß Er es Ihnen allezeit nach Wunſch der Hohen in der Welt wolle ergehen laſſen.

Gleich wie nun das gantze Land, Durchlauchtigſter Fürſt und Herr! ein ungemeines groſſes Vertrauen zu Euer Hochfürſtl. Durchlaucht geſetzet hat, daß es eine wahrhafftige Landes-Vätterliche Lieb genieſſen, und einen Gnaden- und Huldreichen Landes-Vatter an Ihnen haben werde, der deſſen Kinder nicht allein in dem Schooß Seines Landes hegen, und von denen Einkünfften des Landes ihre Nahrung und Erhaltung, ſondern auch unter Dero mächtigen Schutz-Fittigen eine gnädigſte Beſchützung und Beſchirmung wider alle Feinde angedeyhen, und einem jeden, nach Befinden, Recht und Gerechtigkeit wiederfahren laſſen werde, indeme ſchon die Innwohner des Landes es mit offentlichen Jauchzen heiſſen laſſen: Unſer Herr Marggraf iſt wie ein Engel Gottes unter uns, daß Er Gutes und Böſes hören kan, nach denen Worten jenes klugen Weibes von Theckoa an dem König David, 2. Sam. XIV, 17. Alſo erfolget von ſich ſelbſten bey allen getreuen Landes-Kindern ABRECH. REVERENTIA!

Sie geloben Euer Hochfürſtl. Durchlaucht bey ihrer Huldigung mit treuen Hertzen an: GOtt zu förchten und ihren Fürſten zu ehren / nach Petri Vermahnung 1. Pet. II, 17. Dann die, ſo GOtt fürchten, halten ihre Regenten in Ehren, darum behütet er ſie / ſaget Sirach im X. Cap. v. 24. Welche Gottesförchtige Ehrerbietigkeit mit dem williglten Gehorſam getreuer Landes-Kinder auf das genauſte verbunden iſt, alſo daß ſie ſich mit denen Iſraeliten gegen ihren Joſuam freywillig alſo vernehmen laſſen: Alles was du uns gebotten haſt / das wollen wir thun / und wo du uns hinſendeſt / da wollen wir hingehen. Wie wir Moſe / unſerm vorigen Landes Fürſten / ſind gehorſam geweſen, ſo wollen wir dir auch gehorſam ſeyn. Joſ. I, 16. O es iſt ein groſſer Schatz eines Landes-Fürſten, wann Er der Liebe und der Treu ſeiner Unterthanen verſichert iſt, daß ſolche nicht über

Ihn

Ihn seuffzen dörffen. Welches insonderheit der Glorwürdige Hertzog EBERHARD von Würtenberg / offentlich bekennet hat, da er einsmahls auf einem Reichs-Tag zu Worms, an. 1495. nebst dem Hertzog aus Bayern und dem Pfaltz-Grafen, von denen Hertzogen zu Sachsen gastiret wurde, und ein jeder Fürst / die Glückseeligkeit seines Landes, und deren Herrlichkeiten, rühmte; der eine die Bergwerck, der andere die Vestungen, der dritte den Getrayd- und Weinwachs, da fieng Hertzog Eberhard an und sagte: Ob ich schon ein gesegnetes Land von GOttes Gnaden besitze, so weiß ich doch darinnen nichts höher zu schätzen, als die Liebe und Treu meiner Unterthanen / welcher ich so gewiß versichert bin, daß in meinem gantzen Land keiner seyn wird, deme ich nicht über Nacht in seinem Schooß zu schlaffen sicherlich vertrauen dörffte. Welchem liebreichen Landes-Vatter seines Fürstenthums hernachmahls Kayser *Maximilian I.* das schöne Zeugnis bey seinem Grab gegeben hatte: Hic conditus est Princeps, eâ prudentiâ & virtute, quâ nullum ego præditum in Imperio habui: Hier liege ein solcher Fürst begraben, der mit so vortrefflichen Verstand und andern herrlichen Tugenden begabt gewesen, daß er seines gleichen im gantzen Römischen Reich nicht gehabt habe. Nicht weniger hatte sich der ehemalige Kayser MARCUS in seiner letzten Rede an Seine Hinterbleibende, auch mit diesen nachdencklichen Worten also vernehmen lassen: Neque aut pecuniæ vis Tyrannidis Luxuriam explere, aut stipantia Satellitum agmina tueri Principem possunt: nisi illi ipsi, quos regas, animum Imperanti benevolentiamque accommodent, quippe illi demum diu tutoque imperant, qui non metum ex crudelitate, sed amorem ex bonitate civium suorum animis instillant. Amor enim inermis quidem incedit, dormit tamen loricatus, neque ulli majores sunt copiæ, quam ei, qui plurimum amatur, wie Herodianus Lib. I. aufgezeichnet hat, womit er soviel sagen wolte, daß weder die grosse Macht des Geldes die Begierde eines Tyrannen könne ersättigen, noch der gröste Hauffen der Trabanten einen Fürsten genugsam beschützen, wann er nicht selbst bey denen, die

 Er

Er beherrſchet, ein liebreiches Gemüth erwecket. Dann diejenige Regenten pflegen nur lang und ſicher zu regieren, welche nicht wegen ihrer Grauſamkeit müſſen gefürchtet werden, ſondern mit vielen Gnaden-Bezeugungen ſelbſt die Liebe in die Hertzen ihrer Unterthanen einpflantzen; dann die wahre Liebe, zwiſchen Landes-Vättern und Landes-Kindern, gehe zwar unbewaffnet einher, aber ſie ſchlaffe doch in vollen Harniſch, und in dem ſicherſten Bruſt-Pantzer; es ſey auch unter allen Fürſten und Regenten keiner mit gröſſerer und ſtärckerer Macht umgeben, als der von ſeinen Landes-Kindern am meiſten geliebet werde. Dergleichen ungemeine Liebe wird inſonderheit von denen getreuen Unterthanen des Königreichs Dänemarck und Hertzogthums Hollſtein gerühmet, indem nicht allein von jenen kan gemeldet werden, daß die Reichs-Stände dem löblichen König FRIDERICO III. eine guldene Gedächtnis-Müntz haben ſchlagen laſſen, auf welcher die Worte geſtanden: Optimo Regi Friderico III. Daniæ Norwegiæque DD. O. M. Exercitum felicem, populum fidelem & *annos de noſtris*, damit wünſchten ſie ihm nicht allein ein Sieg-reiches Kriegs-Heer, und getreues Landes-Volck, ſondern es wolle auch ein jeder gerne etwas von ſeinen Lebens-Jahren ſchwinden laſſen, und ſolche zur Lebens-Verlängerung ihres Königs beytragen: Uber dieſes wird auch von denen Innwohnern in Hollſtein geſchrieben, daß ſie ſich gegen den Glorwürdigſten König CHRISTIANUM IV. gar liebreich bezeuget hätten, da Derſelbe einsmahls durch die Stadt Rensburg gereiſet ſey, ſo konten die Innwohner ihre Liebe in ihren Hertzen nicht mehr verborgen halten, ſondern weſſen das Hertz voll war, davon muſte der Mund über gehen, daß ſie mit Freuden-Thränen Jhm zugeruffen: GOTT ſegne Dich Du lieber Landes-Vatter zu tauſendmahlen! GOTT bewahre / GOtt begleite / GOtt erhalte Dich noch lange Jahre! wie der andächtige Scriver in ſeinem Seelen-Schatz zu rühmen weiß. Was war dieſes anders, als ABRECH! Benedictus ſit Princeps noſter Sereniſſimus. Geſegnet ſey unſer lieber Landes-Vatter zu viel tauſendmahl! Das

ſind

ſind die getreuen Gratulationes, die bis anhero Euer Hochfürſtl. Durchlaucht zu Dero nun angetrettenen Regierung in groſſer Menge von Hohen und Niedern, ſowol ſchrifftlich als mündlich, von weltlichen und geiſtlichen Perſonen geſchehen ſeyn, die der GOTT alles Seegens alleſamt in ihre Erfüllung wolle gehen laſſen.

Im Alten Teſtament hatten ſie vielerley Glück-Wünſche, womit getreue Landes-Kinder ihre hohe Obrigkeit zu ſegnen pflegten: Glück zu dem König! ruffeten die treu-geſinnten in Iſrael aus gegen Saul, welchen GOTT zu ihren Regenten hatte erwählet und ſalben laſſen, 1. Sam. X, 24. Die Chaldæiſche Auslegung hat es überſetzet: Felix ſit Rex & cedant ei omnia feliciter! Glückſeelig ſey der neue Regent! und es gehe Ihm alles glücklich von ſtatten! Wir werden es nach dem Sinn des Heil. Geiſtes deutlicher mit dieſen Worten geben können: Der HERR gebe dir / was dein Hertz begehret / und erfülle alle deine Anſchläge! Pſal. XX, 5. Oder mit dem nachfolgenden: HERR! der König freuet ſich in deiner Krafft / und wie frölich iſt er über deiner Hülffe! du gibſt Ihm / was ſein Hertz wünſchet, und wegerſt nicht / was ſein Mund bittet. Pſal. XXI, 2. 3.

Einen faſt gleichen Wunſch hatten dorten die Stern-Seher und Weiſen der Chaldäer dem König Nebucadnezar mit dieſen Worten gegeben: Rex, æternum vive! Herr König / GOtt verleihe dir langes Leben! Wie auch der Prophet Daniel ſelbſt mit eben dieſen Worten gethan hat: Herr König Darius, GOTT verleihe dir langes Leben! Dan. II, 4. VI, 6. Dergleichen, nach Quinti Curtii Zeugnis, auch jener getreue Diener Darii, Artobazus, gegen den Sieg-reichen König Alexandrum Magnum, mit dieſen Worten ausgeruffen: O Rex, perenni felicitate fiore! Ego quidem lætus, hoc uno torqueor, quòd ſenex tuâ benignitate diu frui non poſſim. Dahin auch ehedeſſen die alten Römer mit dieſem Glückwunſch ihr Abſehen gerichtet:

VITA ET FELICITAS CÆSARI!

Gleichwie auch die alten Griechen mit dieſen dreyen Worten alles kurtz zuſammen gefaſſet, und gewünſchet haben:

χαίρειν, ὑγιαίνειν, εὐπραττειν.

Da ſie dann mit dem erſten Wort alle Vergnügung des Gemüths, mit dem andern alles Wohlergehen des Leibes, und mit dem dritten alle äuſſerliche Glückſeeligkeit gewünſchet haben. Und in ſolchem Abſehen haben auch die erſten Chriſten ihren Regenten allerhand ſchöne Glückwünſche abgeſtattet, wann ſie denenſelben angewünſchet: DEum propitium; Vitam prolixam, & jucundam; Familiam perennem; Regimen ſecurum; Senatum fidelem; Populum probum, Vicinos quietos, Angelos Cuſtodes, & quæcunque piorum Principum & Chriſtianorum vota ſunt.

Abſonderlich ſind getreue Diener des HErrn, die Prieſter des Landes, darzu nach ihrem Ambt verbunden, ihren neuen Regenten und Landes-Fürſten nicht allein in ihren Hertzen zu ſegnen; ſondern auch an heiliger Stätte, und vor dem Angeſicht des groſſen GOttes, ſambt ihren anvertrauten Gemeinden, Glück, Heyl und Seegen, über ſie von GOTT zu erbitten, und Krafft ihres Ambts den Göttlichen Seegen auf ſie zu legen: Dahero ſo viel Kirchen im Lande und Gottes-Häuſer, mit Prieſterlichen vielen Seegen und Glückwünſchungen bis anhero ſind angefüllet worden, die Euer Hochfürſtl. Durchlaucht alles Hochfürſtl. Wohlergehen an Leib und Seele mit kräfftigen Nachdruck angewünſchet und von GOTT erbetten haben.

Gleich wie ich nun nicht ermangelt habe! Gnädigſter Fürſt und Herr! an dem verwichenen Chriſt-Fürſtl. angeordneten Bet-Tag Domin. I. p. F. Epiphan., nebſt den übrigen Prieſtern des Landes, in der Gemeine des HERRN, den Allerhöchſten GOTT um ſeinen Göttlichen Beyſtand in Euer Hochfürſtl. Durchlaucht neu-angetrettenen Regierung inbrünſtig anzuruffen, daß Er, als der höchſte Regent, die Regenten-Laſt,

die

die nunmehro auf Dero Hochfürstliche Schultern geleget ist, selbsten gnädigst wolle tragen helffen, und eine glückliche und höchst-gesegnete Regierung verleihen, damit es dem gantzen Land wohl gehe: Also finde mich à parte verbunden meine unterthänigste Devotion zu bezeugen, wegen besonderer Gnade die Euer Hochfürstl. Durchlaucht bereits vor einiger Zeit, und ehe Sie noch zu Dero Hochfürstl. Regierung gelanget waren, in Rotenburg mir, und insonderheit dem hiesigen lieben Gotteshaus, gnädigst haben angedeyhen lassen; darauf in Dero hohen Ansehen unsere arme und baufällige Kirche auch vor dem Gesalbten des HERRN in Dännemarck Gnade gefunden, daß von Ihro Königl. Majestät, dem Allerdurchlauchtigsten Großmächtigsten König, FRIDERICO IV. unter Dero eigenen hohen Königlichen Hand, durch ein allergnädigstes Decret, sub dato auf dem Schloß Friederichs-Burg den 4. Maji Anno 1726. eine Christ-milde Collectur in Dero beeden Hertzogthümern Schleßwig und Hollstein, sowol in denen Städten als auf dem Land, mittels Aussetzung der Becken vor allen Kirch-Thüren vor unsere baufällige Kirche zu Marck-Bergel allergnädigst anbefohlen, und auch nunmehro erhalten worden. Wie können wir anders, als daß wir davor sowohl Ihro Königlichen Majestät und Dero Allerdurchlauchtigstem Cron-Printzen langes Leben, glückseelige Regierung und eine Göttliche Gnaden-Vergeltung, von dem Vatter des Liechts, von welchem alle gute und vollkommene Gaben herkommen, demüthigst erbitten; als auch Euer Hochfürstl. Durchlaucht allen himmlischen Seegen aus devoteſten Hertzen anwünschen.

Was könte ich aber, theuerster Fürst! mehrers und besseres Ihnen vom Himmel erbitten, als wann ich bey dem obangeführten Wunsch der alten gottseeligen Christen verbleibe, und wünsche DEUM PROPITIUM, einen gnädigen GOTT! daß der GOTT Ihrer Vätter mit Ihnen seyn möge, wie Er mit Dero Durchlauchtigsten Vor-Eltern gewesen, und auch

bißhero ſchon Dieſelben regieret, behütet, in vieler Gefahr bewahret und geſegnet hat; alſo wolle Er noch ferner mit ſeiner Göttlichen Gnade ob Ihnen walten, Dero Theure Seele in beſtändiger Gottesforcht erhalten, daß Sie allezeit mit Abraham vor dem HERRN, coram facie Domini, vor GOttes Angeſicht, und in derjenigen Chriſt-Fürſtl. JESUS-Nachfolge, wandeln, die der vortreffliche Dr. Lilien in einem beſondern Tractat an den glorwürdigen Herrn Marggrafen Chriſtian Ernſten / beſchrieben hat; So werden Sie auch mit Abraham die Göttliche Verſicherung haben: Förchte dich nicht! Ich bin dein Schild und dein ſehr groſſer Lohn. I. B. Moſ. XV, 1. Dieſer allmächtige GOTT verleihe ferner: VITAM PROLIXAM ET JUCUNDAM, langes Leben und volle Genüge. Der Allerhöchſte erfülle an Ihnen, was Er im XCI. Pſalm verheiſſen: Ich bin bey Ihm in der Noth, ich will Ihn heraus reiſſen und zu Ehren machen; Ich will Ihn ſättigen mit langen Leben / und will Ihm zeigen mein Heyl. GOTT, der Sie von Jugend auf geführet hat, und der Ihre Zuverſicht und Hoffnung von Mutterleib an geweſen iſt, der Sie ſchon bis anhero Heilig geführet und wunderbar erhalten hat, der laſſe Sie noch ferner einher gehen in der Krafft des HERRN HERRN! und trage Sie auf Adlers-Flügeln, bis Sie alt werden, bis Sie grau werden: Daß Sie ſeinen Arm verkündigen Kindes-Kindern / und ſeine Krafft allen die noch kommen ſollen. Pſalm LXXI, 5. 16. GOTT gebe Euer Hochfürſtl. Durchlauchtigkeit: FAMILIAM PERENNEM, daß Ihnen niemahls manglen möge an einem Erben / der auf Dero Stuhl ſitze! O GOTT! nimm nicht weg, das Regiment deines Geſalbten, um deines Knechts Davids willen. Der HERR hat David einen Eyd geſchworen, davon wird Er ſich nicht wenden: Ich will dir auf deinen Stuhl ſetzen die Frucht deines Leibes. Werden deine Kinder meinen Bund halten, und meine Zeugniſſe, die ich Sie lehren werde, ſo ſollen auch Ihre Kinder auf deinem Stuhl ſitzen

ewig-

ewiglich. Pſalm CXXXII, 11. 12. GOTT ſegne die vortrefflichen Studia unſers Durchlauchtigſten Erb-Printzens,

Herrn FRIEDERICHS, M. Z. B.

Der den 10. Maji Anno 1711. gebohren / noch jung von Jahren, aber alt an groſſen Verſtand, nunmehro ſchon in ſeinem 16. Jahr mit unvergleichen Qualitäten von GOTT begabet, der Zeit auſſerhalb Landes, auf der Univerſität Geneve ſich befindet, und die vortrefflichſten Chriſt-Fürſtlichen Tugenden von ſich hervor leuchten läſſet. Es wird dieſer theure Printz wohl erwegen, was die Gelehrſamkeit vor ein edles Kleinod ſey, welches bey gemeinen Perſonen, nur in bloſſen Silber, aber bey Fürſten und groſſen Herren / als ein hellglänzender Edelgeſtein und Diamant, in dem edelſten Gold gefaſſet ſtehet, auch viel heller zu ſpiegeln pfleget; und daß der Fürſt der Weltweiſen, Plato, von gelehrten Regenten nicht ohne Grund geſprochen: Florere Civitates, ſi aut Philoſophi imperent, aut Imperatores philoſophentur, dasjenige ſey ein glückſeeliges Regiment, wann entweder weiſe und gelehrte Fürſten regieren, oder die Regenten ſich der Weißheit befleiſſigen; deſſentwegen auch dem gelehrten Kayſer Tacito vom Rath zu Rom iſt zugeruffen worden: Quis melius, quam Literatus imperat? Davon in des Hochſeeligen Herrn Marggrafen CHRISTIAN ERNSTEN ruhmwürdigen Länder-Beſchreibung oder Brandenburgiſchen *Ulyſſe*, Cap. II. viel nachdenckliche Vorſtellungen enthalten: Alſo laſſe der allerhöchſte GOTT dieſen vortrefflichen Printzen zu ſeiner Zeit, mit vieler Weisheit geſchmücket, glücklich wieder zuruck kommen! und ſegne indeſſen auch den Wachsthum des andern Hochfürſtlichen Printzen WILHELMI ERNESTI, welcher den 25. Jul. Anno 1712. gebohren, nunmehro auch in ſeinem ſchönſten Wachsthum ſtehet, und bereits die Univerſität Utrecht bezogen, allwo Euer Hochfürſtl. Durchlaucht ſelbſt ehedeſſen von Anno 1708. Dero Fürſtliche Studia rühmlichſt proſequiret, und Dero Vätterli-

terliche Fußstapffen zu gesegneter Nachfolge hinterlassen. Der grosse GOTT lasse Jhn nach JESU Exempel ferner zunehmen an Alter / an Weisheit und Gnade bey GOtt und Menschen. Luc. II, 52.

Auch die drey holdseeligsten Prinzessinnen / das dreyfache Klee-Blat der Gratien, wolle der liebreiche GOTT sich ferner in allen Gnaden lassen befohlen seyn, und nach Dero herrlichen SOPHIEN-Nahmen, mit himmlischer Weisheit je mehr und mehr erfüllet werden, mit welchen Sie allesambt benahmet sind, als

Prinzeßin SOPHIA CHRISTIANA, welche den 4. Jan. Anno 1710. das Liecht der Welt erblicket;

Prinzeßin SOPHIA CHARLOTTA ALBERTINA, gebohren den 26. Jul. An. 1713. und

Prinzeßin SOPHIA WILHELMINA, die den 8. Jul. An. 1714. auf diese Welt gekommen ist,

Dieselbe haben schon an verschiedenen Hochfürstlichen Höfen ihre Tugend-Schulen gefunden, darinnen Jhnen die Forcht des HERRN / als der wahren Sophiæ Anfang / mit aller Sorgfalt in Dero Hochfürstliche Hertzen ist eingepflantzet worden, das ist Jhnen eine feine Klugheit / wer darnach thut, deß Lob bleibet ewiglich. Pl. CXI, 10.

Ich fahre fort, und erbitte Euer Hochfürstl. Durchl. noch ferner von dem höchsten Regenten des Himmels und der Erden: REGIMEN SECURUM ET EX OMNI PARTE BEATUM, Fried im Lande und Glück in allen Stande / auf daß noch ferner in Dero Landen Ehre wohne, daß Güte und Treue einander begegne, Gerechtigkeit und Friede sich küsse; daß uns auch der HERR Gutes thue, und das Land sein Gewächs gebe, nach Davids Worten Psal. LXXXV, 11. 13. Zwey starcke Regiments-Säulen benennet Salomo, dadurch der Thron eines Regenten vest bestehen könne, wann er in

den

den klugen Sprüchen Cap. XVI, 12. saget: Durch Gerechtigkeit wird der Thron bestättiget: Und Cap. XX, 28. fromm und wahrhafftig seyn behütet den König, und sein Thron bestehet durch Frömmigkeit: So sey die Gerechtigkeit Dero Hochfürstliches Kleid, das Sie anziehen, und das Recht Dero Fürsten-Hut, nach Hiobs Worten Cap. XXVIII, 14. Darzu verleyhe Ihnen der gerechte GOTT auch: SENATUM FIDELEM ET FIDOS MINISTROS, kluge und aufrichtige Räthe und getreue Diener und Beamte / quibus GLORIA DEI & Salus populi suprema Lex esto, die dem Geitz feind sind, und in allen Sachen zuförderst auf die Ehre GOttes und die Wohlfahrt des gantzen Landes sehen. Darum lasse der höchste GOTT Dero Augen allezeit sehen, nach denen Treuen im Lande / daß sie bey Ihnen wohnen, und haben gerne fromme Diener; Ein verkehrtes Hertz aber müsse von Ihnen weichen, und den Bösen leiden Sie nicht um sich, nach Davids Worten / Psalm. CI, 4. 5. 6. welcher vortreffliche Psalm von einigen Auslegern der Heiligen Schrifft, ein rechtes Regenten-Buch und Fürsten-Spiegel betitult, und eine *Idea Magistratus boni*, ein Controfait einer Christlichen Obrigkeit, oder eine *Tabula aulica* genennet wird. So werden auch Dero Priester mit Heyl gekleidet werden, und Ihre Heiligen; die Frommen im Lande werden frölich seyn. Psalm. CXXXII, 16.

Weil aber hohe Personen auch offtmahl in grosser Gefahr schweben müssen, so verleihe Ihnen der Grund-gütige GOTT ANGELOS CUSTODES, die Salve-Garde der Heiligen Engel, die Sie behüten auf allen Dero Weegen, und auf ihren Händen tragen, Psalm. XCI. Das Heer, die Mahanaim, begleiten Sie; und der Engel des HERRN lagere sich um unsern Fürsten, der den HERRN förchtet, und

)()()()(bewah-

bewahre Sie in Dero gantzem Leben: Wann Sie aber endlich alt und Lebens-satt, als ein frommer David, die Regierungs-Last und Bürde, auf die Schultern eines weisen Salomons legen, und selbst von GOTT verlangen solten, zu Ihren Vättern versammlet zu werden / so gebe Ihnen der barmhertzige GOTT BEATITUDINEM ÆTERNAM, die Himmlische Freud und ewige Seeligkeit / daß Dero theure Seele durch diese himmlische Frohn-Geister vor das Angesicht GOTTES, in das rechte Vatterland, möge getragen, und zu der Schaar der Gerechten und Auserwählten gebracht werden, allwo Sie, als ein Himmels-Printz und Fürst des unendlichen Königs, ewig mit CHRISTO herrschen und unaufhörlich hören werden:

SOLI GLORIA IN EXCELSIS DEO.

An gnädigster Göttlicher Erhörung dieses devotesten Priesterlichen Wunsches kan ich um desto weniger zweifflen, da **Euer Hochfürstl. Durchlaucht** bis anhero schon die wunderbaren heiligen Führungen des Allerhöchsten GOTTES in solcher reichen Maase genossen, daß, in andächtiger Erwegung derselben, Dero Hochfürstlicher Mund selbst voll rühmens werden und sagen muß: **Der HERR hat grosses an uns gethan!** Post nubila Phœbus! **des sind Wir frölich.** Also wird auch GOTTES unendliche Güte nicht ablassen, **Euer Hochfürstl. Durchlauchtigkeit** fernerhin also

aller-

allergnädigst zu regieren und in seinen heiligen Weegen zu leiten, daß Dero gantze Christ-Fürstliche Regierung zum Preiß seines Hochheiligen Göttlichen Namens, zur Wohlfahrt seiner Evangelischen Christlichen Kirche, und zum Wohlstand des gantzes Landes gereichen möge. In welchem Absehen ich unlängst von **Euer Hochfürstl. Durchlaucht** mir die besondere Gnade demüthigst ausgebetten, Dero Durchlauchtigsten Namen, eine solche unter Handen gehabte, auch von dem Hochfürstlichen Hochlöblichen Consistorio bereits approbirte Jubel-Schrifft, unterthänigst zu dediciren, darinnen ich eine grosse Menge solcher alten wohl-meritirten und emeritirten Diener GOTTES vor Augen lege, die ihren heiligen Lehr- und Predig-Aembtern über 50. Jahr vorzustehen, und ihre Pastoral- und Ministerial-Jubilæa zu erleben, von GOTT die gantz besondere Gnade gehabt; in welcher Zeit Dieselben zum theil solche wunderbahre Führungen GOTTES von Jugend auf bis in das hohe Alter genossen, daß man über Dero Fata vielmahls wird erstaunen und sagen müssen: **Das hat der HERR gethan/** und mercken, **daß es sein Werck sey.**

Ich lebe der zuversichtlichen Hoffnung, **Euer Hochfürstl. Durchlaucht** werden dasselbe mit Gnädigsten Augen ansehen, und als ein grosser Bewunderer der Göttlichen Providence, auch an solchen getreuen Dienern Gottes,

tes, ſich nicht allein die ſämbtliche Prieſterſchafft des gantzen Landes in Gnaden laſſen befohlen ſeyn, ſondern auch inſonderheit mich und mein Haus Dero Hochfürſtlichen Schutzes, Huld und Gnade beſtändig genieſſen laſſen; zu welcher ich mich in ſubmiſſeſter Devotion empfehle und verharre,

Euer Hochfürſtl. Durchlauchtigkeit/
Meines Gnädigſten Landes-Fürſten
und Herrn,

Datum Marck-Bergel d. 24. Julii, als am Tag nach unſerer Huldigung zu Neuſtadt an der Ayſch, Anno 1727.

unterthänigſt-gehorſamſter Diener
und getreuer Vorbitter
zu GOTT/

M. Joh. Matthias Groß.

A. Ω.

MORS JESU MEA GLORIA.

Vor-Bericht
von der
HISTORIA LITERARIA
des funffzig-jährigen
Priester-JUBILÆI.

ES hat der allerhöchste GOtt dem hohen Alter eine besondere grosse Ehre erwiesen, daß Er dasselbe selbst gecrönet, und nicht allein alten Personen, von der Natur eine weisse Silber-Crone auf das Haupt gesetzet; sondern es hat ihnen auch der Geist GOttes in Heil. Göttlichen Schrifft mit ausdrücklichen Worten Cronen beygeleget, wann derselbe insonderheit durch den hocherleuchteten Salomo sich also vernehmen lässet: **Graue Haare sind eine Crone der Ehren / die auf dem Weg der Gerechtigkeit gefunden werden** / Sprüchw. XVI. 31. wohin auch der Ausspruch des klugen Jesu Syrachs gegangen, wann er also geschrieben: **Das ist der Alten Crone / wann sie viel erfahren haben / und ihre Ehre / wann sie GOtt förchten.** c. XXV. 8. weisset gleichfalls damit auf die weissen **Silber-Cronen der alten grauen und viel erfahrnen Häupter** / derer Glantz und Herrlichkeit darinnen

beruhet, wann sie GOtt förchten und auf dem Weg der Gerechtigkeit erfunden werden.

Nun mag dieses wohl von allen und jeden Gottseeligen grauen Häuptern können verstanden werden, welche hierinnen gantz eine besondere Gnade und Ehre von GOtt geniessen, daß sie mit einem so langen Leben begabet, auch in ihrem unvermögenden Alter, in einen solchen venerablen Stand gesetzet sind, daß sie **das Bildnus des grossen GOttes** besonders an sich tragen, der sich dem frommen Daniel selbst **in der Gestalt eines Alten** geoffenbaret, dahero ihnen, wegen ihres lieblichen und recht Majestätischen Ansehens, darinnen etwas Göttliches und eine gantz besondere Krafft, die menschlichen Gemüther zur Veneration zu bewegen, enthalten ist, jedermänniglich alle gebührende Ehrerbietigkeit zu erweisen verbunden, und auch durch einen besondern Trieb der Natur darzu geneigt ist, dann so bezeiget Ovidius Lib. V. Fastorum:

Magna fuit quondam capitis reverentia cani,
Inque suo pretio ruga senilis erat.

Deme auch Juvenalis Satyr. 13. beygestimmet:

Credebant hoc grande nefas & morte piandum,
Si Juvenis vetulo non assurrexerat olim.

Wann ein Junger weyland nicht aufgestanden vor den Alten,
Hat mans vor die gröste Sünd, und des Todtes werth gehalten.

Welche Wort auf einen Göttlichen Befehl gegründet sind, der in 3. B. Mose c. XIX. 32. also enthalten; **Vor einem grauen Haupt sollt du aufstehen/ und die Alten ehren; dann du sollt dich fürchten vor deinen GOtt! dann ich bin der HErr.** Das heist ja billig **der Alten Crone der Ehren/** oder **das von GOtt selbst becrönte hohe Alter/** welche Ehre weit höher dann alle Cronen-Würde zu schätzen ist, davon eine Sinn-reiche Feder also geschrieben: Quot cani in capite rutilant, tot flores, tot gemmæ fulgent in hac corona.

So viel der grauen Haar am grauen Haupte glänzen,
So, so viel Edelstein der alten Kron bekränzen.

Jeden-

Jedennoch wird ſolches noch viel deſto mehr von dem ohne hin ſchon Ehrwürdigen Prieſter-Stand können geſagt werden, das iſt der Alten getreuen Prieſter-Crone, wann ſie in ihren H. Amt viel erfahren haben; und der wahre Grund ihrer Ehr-Würde iſt/ wann ſie GOtt förchten. Dahin auch Paulus mag geſehen haben 1. Tim. V. 17. Die Aelteſten/ die wohl fürſtehen/ halte man zweyfacher Ehren werth. Da dann das Wort πρεσβύτερος, von πρεσβὺς, oder πρεσβύτης, Senex, nicht ſo wohl auf die Jahre des Alters, als vielmehr auf die Jahre des Predig-Amts abzielet, und die Seniores Miniſterii zu bedeuten pfleget, Seniores in honore & pretio conſtitutos, ceu Legatos Juniorum, ſetzet Herr Dr. Olearius in der bibliſchen Erklärung, die alten Herren, die in Ehre und Würde geſetzet ſind, welche annoch in denen Venerandis Capitulis vor denen andern Prieſtern, wegen vieler Verdienſten und Erfahrenheit, zweyfacher Ehren werth zu halten ſeyn.

Unter dem hohen Schmuck des Alten Teſtaments war auch auf GOttes Befehl ein beſonders Stirn-Blat von klaren Gold verfertiget worden, darinnen dieſe Wore: קודש ליהוה die Heiligkeit des HERRN/ eingegraben geweſen, welches an dem prieſterlichen Hut vornen auf dem Haupt, wie ein guldener Crantz herum gieng, und im 2. B. Moſ. XXIX. 6. die heilige Crone genennet wird, davon *Antonius Margaritha* in ſeinem Jüdiſchen Glauben und Aberglauben p. 268. vorgegeben, daß ſolche auch כתר תורה die Crone des Geſetzes benennet worden. Es iſt dieſes keine geringe Prieſter-Zierde Alten Teſtaments geweſen, und weit höher zu achten, als die dreyfache Crone des Röm. Pabſts/ dann ſie wurde auf Göttl. Befehl verfertiget, und aus GOttes hoher Verordnung getragen; jedoch war es eine beſondere Zierde, die der Hohe Prieſter allein, und nur zu gewiſſen Zeiten, bey Verwaltung ſeines hohen Amts, an ſich führen dorffte: Aber dieſe Ehren-Crone der alten ehrwürdigen Prieſter-Häupter, wann ſie ihnen einmal von GOtt iſt aufgeſetzet worden, ſo bleibt ſie ihnen beſtändig inn- und auſſerhalb ihres Amts; ſie ſtehen damit auf, und legen ſich damit ſchlaffen; ja, ſie pflegen ſolche auch in ihren Tod nicht abzulegen, ſondern nehmen ſie als ein koſtbares Kleinod mit ſich in ihre geheiligte Gräber.

Zwar tragen nicht alle graue Häupter ſolche ſilberne Ehren-Cronen, dann das Alter iſt ehrlich/ nicht das lang lebet/ und viel Jahre

hat / ſondern Klugheit unter den Menſchen iſt das rechte graue Haar / und ein unbeflecktes Leben, das iſt das rechte Alter / ſtehet im Buch der Weisheit cap. IV, 8. 9. Darum müſſen ſie auf dem Weeg der Gerechtigkeit erfunden werden, oder wie unſer Sitten-Lehrer zwey Stück erfordert, eines theils, daß ſie viel erfahren; andern theils, daß ſie GOtt dabey gefürchtet haben.

Iſt es einem leiblichen Medico rühmlich, wann er unter andern Eigenſchafften iſt Experientiâ probatus, der durch viele Erfahrenheit bewährt iſt worden, wie der berühmte Italiäniſche Poët, Philoſophus und JCtus, *Franc. Petrarcha* erfordert hat: Sit Medicus Scientiâ doctus, Experientiâ agilis & probatus, Diligentia intentus, Fide & Charitate inſignis, wie ich ſolche Eigenſchafften in meinem bewährten Arzt ausführlich dargeleget habe; dann da heiſt es: Experientia facit Magiſtrum, nach Sirachs Worten: Ein wohlgeübter Mann verſtehet viel, und ein wohlerfahrner Mann kan von Weisheit reden; wer aber nicht geübet iſt / der verſtehet wenig / Cap. XXXIV, 9. Alſo kan es nicht fehlen, daß ein ſo alter Theologus und geiſtl. Seelen-Arzt, in ſo vielen Jahren, durch viele Erfahrenheit zu groſſer Weisheit gelanget. Experiendo diſcimus, wie Käyſer Tiberius geſprochen, da heiſſet es: per varios caſus, indem die Caſus Conſcientiæ ſich faſt unzehlbar ereignen, per tot diſcrimina rerum, da die vielen Anfechtungen, die ſich faſt auf allen Seiten ereignen, geübte Sinnen machen, und lehren aufs Wort mercken; wie dergleichen Zeugnis die Theologiſche Facultät zu Straßburg über des alten hocherfahrnen Theologi, *D. Sebaſtian Schmidii*, zuletzt edirte neue Verſion der Bibel mit dieſen Worten gegeben hat: Interpretatio hæc eſt *grandævi Senis*; jam ad octogeſimum vitæ annum erat perventurus. *Venerabimur ergo Venerandi Senis Judicium, multis annis exercitatum, multisque exercitiis defaecatum.* Vinum vetus exhibetur, non recens muſtum. Num verò hic Senis deficientis Labor fuit? abſit. Ante annos quadraginta verſionem fuit meditatus. Hanc excoluit; tandem edidit, ita, ut ſuper hoc fœtu ultimo ſpiritum emitteret. Die Meinung gehet dahin, daß der geübte Verſtand alter erfahrner Männer dem alten guten Wein gleiche, welcher die Hefen verlohren, geſund und ſicher zu gebrauchen iſt; da hingegen der jungen Leute Verſtand öffters dem Moſt in vielen Stücken ähnlich ſey,

welcher

welcher immer gieret, bis er endlich ausgegoren, auch ein guter Wein zu werden pflege.

Die Erfahrung / πολυπειρία, wie es im Griechiſchen lautet, στέφανος γερόντων πολυπειρία, iſt eine aus vielen Begebenheiten erworbene Wiſſenſchafft, und nach dem Urtheil des Geiſt- und Sinn-reichen Hn. *M. Carl Frid. Lochners*, in der Dedication ſeines raren Buchs, **das Seltene Alter / eine Tochter des Verſtandes / eine Mutter des Gedächtnis / eine Ernährerin der Weisheit / und eine Säug-Amme der bedachtſamen Klugheit**; dann die Erfahrung wird aus der Zeit, die Klugheit aber aus der Erfahrung geſchöpffet: Wer viel lieſet, der wird gelehrt, wer aber viel erfähret, der wird klug, dann die Bücher lehren viel gutes, aber die Erfahrung das Gewiſſe: **O wie fein ſtehet es demnach / wann graue Häupter weis / und die Alten klug ſeyn**, ſagt Sirach in den vorhergehenden Worten. v. 6.

Das Chriſtenthum, fähret angeführter Autor fort, ohne Erfahrung, iſt wie ein junger Baum, der zwar grünet und blühet, aber keine Früchte träget, und das Lehren ohne Erfahrung iſt mehrmahls ein bloſſer Maulwitz, aber wann die Erfahrung darzu kommt, ſo wird man in der Erkänntnis befeſtiget, und das Hertz eines erfahrnen Chriſten gleichet, nach des Lehr-reichen *Scrivers* Worten, dem güldenen Krüglein, in welchem das Manna verwahret wurde; oder einem Jahr-Buch, darinnen die Gerichte GOttes, welche deſſen Güte über die Seinigen verhänget, verzeichnet ſeyn.

Die Erfahrung bringet aber nicht allein Klugheit, ſondern Paulus bezeuget auch von derſelben: **Erfahrung bringet Hoffnung** / Rom. V, 4. zumahlen wann ſie **auf dem Weeg der Gerechtigkeit** erlanget wird, das iſt, wann die graue Häupter nicht allein viel erfahren, ſondern auch **GOtt gefürchtet haben**, wann ſie bis ins hohe Alter in wahrer Gottesforcht gelebet, und mit Abraham allezeit **vor dem HErrn gewandelt haben / und fromm geweſen ſind.** I. B. Moſ. XVII, 1. **O wie groß iſt der, ſo weiſe iſt / aber wer GOtt förchtet / über den iſt niemand; dann die Forcht GOttes gehet über alles.** Syrach XXV, 14. Τὸ καυχημα αὐτῶν φόβος κυρίε, **ihre Ehre und ihr höchſter Ruhm, der herrlichſte Glantz dieſer Ehren-Krone iſt die Gottesforcht / dadurch ſie, wie mit einem hellen**

Schimmer / umſtrahlet wird. Davon Ambroſius Lib. VII. Ep. 60. penult. ad Anyſium Fratr. T. 3. f. 66. (b) ſich alſo wohl hat vernehmen laſſen: Vere ſenectus illa venerabilis eſt, quæ non canis, ſed meritis albeſcit: ea eſt enim reverenda canities, quæ eſt canities animæ, in canis cogitationibus & operibus effulgens! Quæ eſt enim vere ætas ſenectutis, niſi vita immaculata? quæ non diebus aut menſibus, ſed ſeculis propagatur. Sonderlich ſollen graue Häupter der Gottesforcht auf das höchſte ergeben ſeyn, und je näher ſie täglich zum Grab tretten, je mehr ſich täglich zu GOTT nahen: Je näher zum Todt, je näher bey GOtt. Und weil ſie in ihren hohen Alter, weder von der Welt, noch von ihren Fleiſch in ihren Chriſtenthum mehr viel Verhinderung leiden dörffen, vielmehr der Welt vor ihren Dienſt allmählig eckeln will, ſo können ſie täglich deſto freyer und ungehinderter mit ihren GOTT umgehen, und freudig darob ſeyn, daß ſie bey ihren weiſſen Haaren, und zur Erden niedergebeugten Rücken, denen überzeitigen Korn-Aehren gleichen, welche die Worte Chriſti zur Uberſchrifft führen: **Es iſt ſchon weiß zur Ernde.** Joh. IV, 36. Darauf ſie deſto getroſter mit Paulo ſagen können: **GOtt Lob! ich habe einen guten Kampff gekämpffet; ich habe nunmehr bald meinen Lauff vollendet; ich habe bißher Glauben gehalten: hinfort iſt mir / über die weiſſe Silber-Crone meiner grauen Haare / noch beygelegt die guldene Ehren-Crone von Glantz der Göttlichen Herrlichkeit / das iſt die Crone der Gerechtigkeit / welche mir der HErr an jenem Tag, der gerechte Richter geben wird.** II. Tim. IV, 7. 8.

Wie nun insgemein ein ſo hohes Alter eine beſondere Gnade GOttes iſt, da GOtt verheiſſen hat: **Ich will ihn ſättigen mit langen Leben / und will ihm zeigen mein Heil /** Pſ. XCI, v. ult. Alſo iſt es auch heut zu Tag etwas rares, bey der ſo verderbten Natur, zu ſolchen weiſſen Ehren-Cronen zu gelangen, da faſt niemand mehr mit dem alten Iſrael ſagen kan: **Die Zeit meiner Wahlfahrt iſt 130. Jahr;** wohl aber die folgenden Worte: **Wenig und böß iſt die Zeit meines Lebens / und langet nicht an die Zeit meiner Vätter in ihrer Wallfahrt.** I. B. Moſ. XLVII, 9. maſſen die alten Patriarchen ihr Leben auf 600. 700. 800. 900. Jahr und drüber gebracht haben. Heut zu Tag muß man ſchon vor eine beſondere Gnade GOttes erkennen, wenn jemand

jemand den von Moſe geſetzten Termin erreichet, der dieſen Ausſpruch gegeben hat: **Unſer Leben währet 70. Jahr/wanns hoch kommt, ſo iſts 80. Jahr; und wanns köſtlich geweſen iſt / ſo iſt es Mühe und Arbeit** / oder nach der Grund-Sprach: עָמָל וְאָוֶן dolor & labor, Schmertzen und Mühe, Labor & iniquitas, Arbeit und Mühe, Sünden und Unrecht, Beſchwerung und Unglück geweſen. Pſ. XC, 11.

Zwar iſt allhie nicht zu laugnen, daß viele Menſchen an der Verkürtzung ihres Lebens, an vielmehr Unpäßlichkeiten und Kranckheiten, dergleichen die alten Vätter bey ihren hohen Alter niemahls gehabt haben; ingleichen an ihren frühzeitigen Ende, ſelbſt Schuld ſeyn, alſo, daß ſie denjenigen Vitæ terminum nicht erreichen, den ſie ſonſt nach GOttes gnädiger Verheiſſung, und nach der verliehenen guten Natur, hätten erleben können, wie der hochverdiente Hr. *Dr. Fridem. Bechmann*, in einer ſchönen Diſputation, de Termino Vitæ humanæ, **von der Art/Zeit/Ort/ und andern Umſtänden des menſchlichen Lebens und Todtes** ausführlich dargethan. Noch weitläufftiger aber hats der ſchon belobte und beliebte Prediger weyl. in Fürth, Hr. *M. Lochner*, in dem **Seltenen Alter** ausgeführet, in welchem er ſowol **die verlängerten Jahre der Alt-Vätter** betrachtet, als auch **den jetzt leyder verkürtzten Reſt** derſelben beſeufftzet. Es hat zwar Hr. *Joh. Conr. Knauth* im **Ehren-vollen Alter** p. 6. den ſummariſchen Innhalt dieſes ſeltenen Tractats, **von Seltenen Alter**/ zum theil angeführet; weil aber eines ſowol als das andere in den wenigſten Händen und Bibliothecen zu finden, ſo wird ſich der geneigte Leſer nicht zuwider ſeyn laſſen, wann ich denſelben auch allhie kürtzlich wiederholen werde. Anfänglich ſtehen verfaſſet:

Die Urſachen, warum die Alt-Vätter ſo viele Jahre erreichet haben?

Und zeiget der Author nachfolgende an: I. **Die ſonderbare Güte GOttes**/ als des Urhebers und Liebhabers des Lebens. II. **Den bey dem Mangel des geſchriebenen Worts GOttes, benöthigten mündlichen Unterricht der Jugend**/ darum es der weiſen Güte GOttes gefallen, denen erſten Vättern ein ſo hohes Alter zu beſtimmen, damit ſie den Willen

len GOttes ihren Nachkömmlingen desto bequemer mögten in das Hertz pflantzen. Welches **Lehren** und **Lernen** ohne alle sondere Mühe und Schwächung der Kräfften wird haben geschehen können, da der mündliche **Unterricht der Alt-Vätter in der Mitwürckung des Heil. Geistes** denen Schülern und Zuhörern **eine heilsame** Bibel / eine **lebendige** Academie und eine **erbauliche** Bibliothec gewesen war. Sie dorfften nicht so viel 100. und 1000. Bücher durchsuchen, disputirten nicht viel, wie Lucherus redet, von eitlen Fragen, sondern unterrichteten einander von denen vornehmsten Articuln des Glaubens: Von der Herrlichkeit des Göttl. Ebenbilds; von dem verheissenen Weibes-Saamen und dessen blutigen Verdienst bey den Opffern; von der Unsterblichkeit der Seelen, und künfftigen unaussprechlichen Seeligkeit, in Anschauung der Heil. Dreyfaltigkeit, welches mit gröster Lust und Beliebung hat geschehen können. III. **Die nothwendige Fortpflantzung der Kirche GOttes** / die anfänglich gar gering war. IV. **Die zugleich benöthigte Vermehrung des menschlichen Geschlechts.** V. **Die Lebensfristende Gottesforcht der Alt-Vätter.** VI. **Die gute Beschaffenheit ihrer Cörper** / indem sie damahls ihre Lebens-Geister durch mühsames Durchsuchen der verborgensten Geheimnüsse der Natur und des menschlichen Cörpers nicht geschwächet, oder ihre Köpffe mit Aussinnung allzusubtiler Hirn-Früchte nicht verwirret, noch durch allzu sorgfältiges Nachsuchen eines langen Lebens sich selbst das Leben abgekürtzet. VII. **Die gute Erkäntnis der Speisen** und Artzney-Eigenschafften, indem sie von Adam, als dem Vatter aller Aertzte, der Kräuter und Früchte eingepflantzte Tugenden und Eigenschafften erfahren, und ihre Gesundheit und Leben dadurch verlängert hätten. VIII. **Den Frucht-gedeylichen Erdboden.** IX. **Die subtilere und Dunst-freyere Lufft** vor der Sündfluth. X **Des Gestirns kräfftige Mitwürckung.** Und XI. **die Lebens-fristende Mäßigkeit.**

Den Abgang des Alters nach der Sündfluth schreibet er gar vielen Ursachen zu, und sind solches nachfolgende: 1.) Die ungesundere Lufft, und vielmahl dünstige Wohnung. 2.) Die in ihrer Krafft und Würckung geschwächte Geschöpffe. 3.) Die Lebens-kürtzende Zorn- und Straff-Gerichte GOttes, über die Boßheit der Menschen, daß, weil mehr Gottlose als Fromme, also auch weniger Alte als Junge zu finden,

und

und viele ſehr früh dahin ſterben. 4.) Die Verachtung der nöthigen Artzney-Mittel. 5.) Das überflüſſige Artzneyen, Purgiren, Aderlaſſen ꝛc. 6.) Die unterlaſſene Diæt in gebührlichen Eſſen, Trincken, Schlaffen ꝛc. 7.) Das unmäſſige Freſſen. 8.) Das allzu ſchleckerhaffte Eſſen, ſonderlich in koſtbaren und doch ungeſunden ausländiſchen Speiſen. 9.) Das übervichiſche Geſöffe, indem ſich viele in Bier, Wein und Brandwein zu tod ſauffen. 10.) Die neu-erſonnenen Getränckе, von Thée, Caffe, Chocolate &c. 11.) Das allzufrühe Heyrathen, wann Braut und Bräutigam offt kaum 30. Jahr zuſammen bringen. 12.) Die ſchweiffende Wolluſt, oder das enervirende unzüchtige Leben, ſo ſehr gemein iſt. 13.) Die allzuſtrenge und Natur-ſchwächende Arbeit, da hingegen eine mäſſige Bewegung und Vermeidung des Müſſiggangs deſto geſunder ſey. 14.) Die vormahls unbekandte, nunmehr aber allzugemeine Seuchen. 15.) Der in ſolchen Seuchen bekandte Mangel heilſamer Veranſtaltung. 16.) Verſchiedene neue, der Geſundheit ſchadende und den Athem hemmende Kleider-Trachten. 17.) Die neu-erfundene und ſchnell mordende Waffen. 18.) Die gemißbrauchte Jugend. 19.) Die Verachtung des Ehrwürdigen Alters. 20.) Die Verachtung der Eltern. 21.) Die Miſſethaten der Eltern. 22.) Die verſaumte Kinderzucht. 23.) Der Hertz-freſſende Neid. 24.) Das Leben-ſtöhrende Trauren. 25.) Der Jäh-Zorn und wütende Rache. 26.) Die Hertz-nagende Sorgen. 27.) Die unbeſtrafften Todtſchläge. 28.) Die allzukühne Vermeſſenheit. 29.) Die geſuchte Teuffels-Hülffe. 30.) Der gemeine Kinder-Mord. 31.) Der verzweifflende Selbſt-Mord. Dergleichen Materien mehrentheils auch Herr Profeſſor *Sperling* zu Wittenberg in Inſtitutionibus Phyſicis Lib. VII. cap. 2. de Vita & Morte abgehandelt, und als Lebens-verkürtzende Urſachen vorgeſtellet hat. Auch der berühmte Herr *M. Joh. Chriſt. Blumius* hat in Jubilæo Theologorum in IV. Cap. ein Judicium Theologicum hiervon angehänget, und nachdem er die Frag unterſuchet: **Ob ein langes Leben und hohes Alter auch vor eine Glückſeeligkeit zu achten ſey?** weil nach dem Sünden-Fall das menſchliche Leben mit ſo viel Beſchwerungen behafftet, und mit einem Wort, **ein elend jämmerlich Ding ſey / um aller Menſchen Leben**, Sir. XL, 1. Ubi diu vivere, eſt diu torqueri, lang leben iſt vielmahl lang leiden, ſonderlich bey frommen Prieſtern und getreuen Dienern Chriſti; ſo hat er die

ob angeführten Urſachen, ſowol des langen Lebens, als der Lebens-Verkürtzung, in Theologicas, Morales & Phyſicas eingetheilet, und gezeiget, daß ein treuer Diener GOttes allerdings vor glückſeelig zu ſchätzen ſey, wann er GOTT und ſeiner Kirche lang dienen, und alſo viele anvertraute Seelen durch das Wort und Heil. Sacramenta zur Seeligkeit befördern könne, wenn er gleich auch viel dabey leiden müſſe.

Iſt dannenhero ſolche Gnade GOttes um deſtomehr zu bewundern, wann treue Diener Chriſti, und Haushalter über ſeine Geheimnis, eine ſo geraume Zeit, unter ſo vieler Arbeit, wo ſie anders ihrem Ambt eine Genüge wollen gethan haben; unter ſo vielen Creutz und Trübſalen, welche ſie GOTT, als Jünger ihres Heylandes, erfahren läſſet; bey ſo vielen Anfechtungen, da die Fauſt-Schläge des Satans bey treuen Dienern Gottes nicht auſſen bleiben; ja unter ſo vielen Verfolgungen der Welt und ihrer böſen Kinder, dennoch zu einem ſo hohen Alter gelangen können, daß ſie ihr heiliges Ambt 50. Jahr lang, und offt drüber, treulich und rühmlich zu verwalten vermögen. Wie dann ein gewiſſer Scribent bey Anführung eines beſondern Exempels dieſe Wort führet: „Wer dieſes „ſeeligen Knechts Gottes widrige Facta weiß, oder nur in etwas davon „hören ſolte, der kan es kaum glaublich halten, daß ein Menſch, bey ſo „vieler Verfolgung, ſein Leben ſo hoch bringen, und 77. Jahr alt wer„den, geſchweig dann 50. Jahr in dem Plag- Verfolgungs- und Creutz„vollen Predig-Amt ausdauren könte: Wann nicht die Göttliche Stimme: **Laß dir an meiner Gnade genügen / dann meine Krafft iſt in den Schwachen mächtig** / dieſelben bis auf die letzte Stunde kräfftig erhielte, und jederzeit dabey kund werden müſte, **daß die überſchwenckliche Krafft ſey GOttes / und nicht aus ihnen.** 2. Cor. IV, 7. Dann es gedencket **der mit allerhand** Affairen **beſchäfftigte** Secretarius, **in der** X. Expedition p. 879. daß in denen Hamburgiſchen Gazetten vom 19. Jan. An. 1710. aus Berlin ſey gemeldet worden: Es wäre vor einigen Tagen unweit Franckfurt an der Oder, in einem Dorff, Schönfeld genannt, ein Prediger begraben worden, ſo 108. Jahr alt, 53. Jahr im Predig-Ambt, und 57. Jahr im Eheſtand geweſen ſey. **Und der neu-beſtellte** Agent **von Haus aus**, meldet **in der 9ten** Depeche p. 779. von einem Pfarrer in Engeland, welcher 152. Jahr alt worden, und nichts gegeſſen noch getruncken, als Milch, Molcken, Butter, Käß,

Bier

Bier vhne Hopffen; ſolcher hat bey 100. Jahr GOtt und ſeiner Kirche dienen können; ja noch mehr wird in dem Coburgiſchen Zeitungs-Extract An. 1719. im Monat Decemb. p. 311. referirt, daß unweit der Stadt Wolgaſt ein Prediger im 128. Jahr ſeines Alters, und 98ſten ſeines Ambts geſtorben, welcher gar keinen Subſtituten gehabt, und bis 14. Tag vor ſeinem End ſein Ambt verſehen habe. Aber es iſt dabey zu bedauren, daß ihre Nahmen nicht zugleich mit angeführet ſtehen, weil ſolches vor gar rare Exempel billig zu halten ſeyn.

Gleichwie nun ſolche ſonderbare Gnade und Wohlthat GOttes billig deſto höher zu achten, je rarer und ſeltener ſie nur zu Zeiten einem und dem andern zu wiederfahren pfleget; alſo ſoll ſie auch mit allem gebührenden Lob, Preiß und Danckſagung gegen Göttl. Majeſtät, ſowol von ſolchen alten grauen Prieſtern ſelbſten, als auch von denen Chriſtlichen Gemeinden erkennet werden, daß ſie mit ſolchen herrlichen Ehren-Cronen becrönet zu werden vor andern ſind gewürdiget worden: Dann wie der Alten Crone ſind ihre Kindes-Kinder / wann ſie wohl gerathen, ſo ſind ſie ihre Freuden-Crone; alſo ſind der Kinder und Pfarr-Kinder ihre Ehren-Crone, ihre alten Vätter / ihre grauen Seelen-Vätter / ihre wohlverdienten Beicht-Vätter / nach Anlaß der klugen Sprüche Salomons c. XVII, 6. Und bleibet billig bey dem ſchönen Urtheil eines groſſen Lehrers unſerer Evangel. Kirche, Herrn *Dr. G. H.* Götzens / welcher in denen denckwürdigen Wohlthaten GOttes an der Stadt Döbeln / alſo geſchrieben: „Daß ein alter „treuer Arbeiter in dem Weinberg des HErrn ein groſſer „Schatz und Zierde einer Gemeinde ſey, deſſen ſie ſich zu al„len Zeiten mit gebührender Hochachtung freuen kan. Gleich „wie in einem Haus der Schatten eines alten für ſeine Kinder ſorgenden „und betenden Vatters, und das Keichen und Kriechen einer treuen Mut„ter den Kindern zu groſſen Nutzen gereichet: Ob ſie es gleich nicht alle„zeit erkennen wollen; ſo kan auch gewiß ein bewährter Lehrer, der vät„terlich und mütterlich geſinnet iſt gegen ſeine anvertraute Heerde, und „dem es an Erfahrung, Gedult und Hoffnung nicht mangelt, nicht an„ders als nutzlich ſeyn der ihm anbefohlnen Gemeinde; ob gleich ſeine „Hände ſchwach zu werden beginnen, und ſein Mund bey nahe ſich zu „verſchlieſſen anfängt. Dann ſein Beten, Seufftzen, Ermahnen, Ra-

„ then und Lieben, erhöret und siehet sein GOTT, dem er dienet; und „ selbiger lässet sich seinen Dienst also gefallen, daß es die lieben Zuhörer „ noch täglich zu geniessen haben. Dann wie einstens das Haus Obed „ Edoms, und alles was er hatte, um der Lade GOttes willen gesegnet „ wurde, 2. Sam. VI, 12. Also wird auch noch zum öfftern eine gantze „ Gemeine gesegnet, um ihres treuen, frommen, alten Lehrers willen, „ der mit seinem Gebet bey dem Höchsten viel zu sagen hat, und sich mit „ demselben zur Mauern machet, daß er manches Unglück von ihr ab„ wendet; hingegen aber Glück und Wohlstand zu kehren und zu beten hilfft; „ deßgleichen mit seinem guten Rath in unterschiedenen Fällen, die sich er„ eigenen, Beystand leisten kan.

Es hat aber GOTT der HERR selbsten im Alten Testament die weise und gütige Verordnung gethan, daß **das funfftzigste Jahr ein Jubel- und Erlaß-Jahr** seyn solte, darinnen unter andern alle diejenigen, die in schweren Diensten gestanden sind, wiederum frey und ledig haben gehen dörffen, nach Innhalt des 3. B. Mose im XXV. Cap. Insonderheit aber hat die Göttliche Vorsorge von denen Leviten bey der Israelitischen Stiffts-Hütte und Gottesdiensten im 4ten B. Mose c. VIII. v. 24. 25. die gnädige Verordnung gethan, daß sie in dem funffzigsten Jahr ihres Alters schon ihrer Dienste sind erlassen worden, davon die Worte also lauten: **Das ist / das den Leviten gebühret / von 25. Jahren und drüber tügen sie zum Heer und Dienst in der Hütten des Stiffts; aber von dem funffzigsten Jahr an sollen sie ledig seyn / vom Ambt des Dienstes / und sollen nicht mehr dienen.** Aus welcher Göttlichen Verordnung Herr *Ernestus* **Stockmann** / Superintendens und Pastor zu Allstädt, in der Vorrede seiner *Real-Concordanz* über die 49. Biblischen Vorreden und 2229. Ordinar-Glossen des theuren Gottes-Manns Lucheri, die Gewohnheit auch zu den Zeiten Neuen Testamentes so wohl in Statu Politico als Ecclesiastico herleiten, und mit Anführung vieler weltlichen Gesetze und Constitutionen probiren und billigen will, da nach überstandenen 20. 25. bis 30. Dienst- und Verdienst-Jahren dergleichen wohl-verdiente Leute, als nemlich hohe Kriegs-Officiales, Legati, Consiliarii, Professores auf Universitäten, JCti, Clerici, Prediger, so man auch Milites Cœlestes genennet, Præcep-

tores

res in Gymnaſiis, und ſonſt andere wackere Literatores, Emeriti, Veterani, Conſummati, Evocati, Exauctorati, Rudiarii ſive Rude donati genennet, und mit andern dergleichen Nahmen betitult und etwa alſo beſchrieben worden: Viri, qui ob labores per magnum temporis ſpatium in Officio Publico fideliter & cum laude exantlatos, vires corporis & animi ita attriverint & decoxerint, ut officio amplius ſupereſſe nequeant. Das iſt: Leute, die eine lange Zeit ihre Leibes- und Gemüths-Kräfften durch Lob-würdige Arbeit im Publico und zum Dienſt der Welt dermaſſen geſchwächet und ausgemattet, daß ſie ihrem Ambt nicht mehr ſo, wie vorhin, zur Genüge vorſtehen können, und zu welchen man gleichſam, wie Alexander Severus Imp. zu den alten Dienern, welchen er Coadjutores zugeordnet, geſagt: Grates tibi agit Respublica, das gemeine Weſen bedanckt ſich eurer treuen Dienſte. Ja man hat ihnen zuweilen, nachdem ſie ſich verdient gemacht, noch hohe Ehren-Titul beygelegt, Fackeln der Ewigkeit angezündet, Monumenta oder Ehren-Säulen aufgerichtet, ihre Kinder befördert, und nach Befinden der Qualitäten wohl gar ſurrogiret, an ihren Sold nicht das geringſte entzogen, auch noch wohl Proviſion und Gnaden-Gelder, als ein neceſſarium ætatis fulcrum, eine höchſt-nöthige Unterſtützung des Alters, quâ baſi deſtituti viri ſtrenui vix apparent, ohne welche Subſidien wackere Männer ihren Glantz verlieren und unſcheinbar werden, auszahlen laſſen, wie Herr Stockmann wohl berichtet hat.

Dahero haben auch einige Prieſter und Diener des HErrn, welche von GOTT ſind gewürdiget worden, nicht etwa nur 50. Jahr zu leben, ſondern 50. Jahr im Heil. Predig-Ambt zu ſtehen, **das funffzigſte Jahr ihres geiſtl. Ambts vor ihr erfreuliches Jubel-Jahr** erkennet, und ſich ſogar ihr Prieſter-Ambt mit öffentlichen Ceremonien erneuren zu laſſen, kein Bedencken getragen, welchen Tag ſie deſſentwegen, Diem Miniſterii Natalem, **einen erfreulichen Geburts-Tag ihres Predig-Ambts** / zu nennen gepflogen, wie Herr *Joh. Schüz* in *Apparatu Nominum Proprior. Biblicor.* Tom. II. p. 1084. unter vielen andern Realien mit dieſen Worten angeführet: Vocabatur aliàs *Natalis dies*, ad quem Pontifices Romani Conſacerdotes jure ordinario invitabant, h. m. Dei noſtri Miſericordiâ favente ille dies, in qua *Epiſcopatus mei Natalis* adproperat, ad quem ex more, miſſis ad te literis, invitaris.

Decet enim, Frater Chariſſime, ut ejusdem particeps feſtivitatis exiſtas & fraternæ congregationi præſentiam tuæ dilectionis accommodes, ut ea inter nos, quæ mos Eccleſiaſticus exigit, confirmemus. Wiewol auch erhellen will, daß ſie alljährlich ihren *Ordinations*- und Einweyhungs-Tag an gewiſſen Orten feyerlich begangen, und durch die Biſchöffe und Vorſteher der Kirchen ihre Zuhörer von der Cantzel offentlich, auf ſolchen Geburts-Tag des Predig-Ambts eines andern Biſchoffs eingeladen haben, wie Auguſtinus Serm. 32. de Verbo Dom. nachfolgende Worte beygefüget: Quod novit Charitas veſtra, ſuggerimus. Dies anniverſarius ordinationis Domini Senis Aurelii craſtinus illuceſcit; rogat & admonet per humilitatem meam charitatem veſtram, ut ad Baſilicam Fauſti devotiſſimè venire dignemini.

Und alſo haben auch bis daher viele alte Diener GOttes, in dem 50ſten Jahr ihres Predig-Ambts, ein öffentliches Denck- und Danck-Feſt, als ein Prieſter-*Jubilæum*, mit ihrer gantzen Gemeine gehalten, wie die vielen Exempla derſelben durch öffentliche Schrifften und Monumenta an dem Tag liegen; bisweilen aber haben ſie nur mit den Ihrigen ein ſtilles Danck- und Freuden-Feſt in ihren Familien begangen, und GOTT vor ſolche Wohlthat gelobet und gepreiſet, davon in meinen *Deliciis Jubilæi Magni*, oder Hochfürſtl. Regierungs Jubel-Predigt / bey des glorwürdigſten Hrn. Marggrafen CHRISTIAN ERNSTens zuruck gelegter funfftzig-jähriger löblicher Regierung, ebenfalls ſchon bemercket und vorgeſtellet worden.

Wiewol dieſen 50. jährigen Prieſter-Jubeln noch eine gantz andere Art von hundert-jährigen Prieſter-*Jubilæis* kan beygeſetzet werden, wann Vatter, Sohn und Enckel, oder Sohn, Vatter und Groß-Vatter, an einem Ort 100. Jahr nacheinander das Prieſterliche Ambt verwaltet haben. Dergleichen in dem Dorff Roſſa oder Roſſau / ſo in die Chemnitzer Inſpection gehörig, vor einigen Jahren iſt vorgegangen, dahin An. 1562. Herr Philipp Petſch von Colditz aus beruffen worden, welcher An. 1577. dem Concordien-Buch zu erſt unterſchrieben; und als er An. 1596. im 63. Jahr ſeines Alters und 34. ſeines Miniſterii verſtorben, hat er noch auf ſeinem Sterb-Lager ſeinen Sohn, Hrn. Adam Petſchen, ſo An. 1575. allda gebohren war, als ſeinen Succeſſorem dahin

hin decretirt gesehen, der auch noch in selbigem Jahr das Pfarr-Amt angetretten, und biß A. 1633. löblich geführet, daran er Anno ætatis 59. & Minist. 37 ihm ins Grab nachgefolget; nachdem er wiederum seinen leiblichen Sohn, Herrn Johann Petschen/ als Nachfolgern im Pastorat, hinterlassen. Dieser hat hernach A. 1662. ein hundert-jähriges Jubel- und Danck-Fest seines priesterlichen Geschlechts zu Rossau gehalten, wovon die A. 1693. zum andernmal in Druck gegangene Gedächtnus-Predigt folgende merckwürdige Uberschrifft führet:

Ministerium Centennale,

Hundert-jähriges Predig-Amt dreyer Pfarrer bey der Christlichen Gemein zu Rossa/ Chemnitzer Inspection, von A. 1562. als da sind, Philippus, Adamus und Johannes, Groß-Vatter, Vatter und Sohn, Petschischen Geschlechts, in einer Gedächtnus-Predigt abgebildet, an denen drey Hohen Priestern Alten Testaments, *Aaron, Eleasar* und *Pinehas*, gleicher Linie, in Volck-reicher Versammlung gehalten an Fest. Phil. und Jacobi A. 1662. durch Johann Petschen / dritten verordneten Pfarrer daselbst. Worzu der damalige Hochverdiente Superintend zu Freyberg, Herr Dr. Sebastian Gottfried Starck nachfolgendes Epigramma beygesetzet:

In Petschiorum Ministerium Centennale:

Non secus atque Aaron, sacris, Eleazarus, aris,
Et Pinehas præerant, Summe JEHOVA tuis:
Sic quoque Petschiades, Natus, Pater atque Avus annos
Præfuerant centum, Christe benigne tuis.
Pene sine exemplo res. Sic benedictio Justi
Longa per æternum tempora nomen habet.
Auguror & voveo: fœcundo semine porro
In parili exsurgant munere Petschiades.

Wie solches auch der berühmte Königl. und Churfürstliche Historiographus, Herr Johann Conrad Knauth / in der Alt-Cellischen Chronic, P. VI. p. 164. sq. angeführet hat.

Von

Von dem berühmten und um die Evangel. Lutheriſche Kirche zu Franckfurt am Mayn hochverdienten **Ritteriſchen** Stamm iſt bekandt, daß ſint der Zeit der heilſamen Reformation in beſtändiger deſcendence vortreffliche Prediger allda geweſen, und alſo fort und fort immer ein Ritter in dem Miniſterio gefunden worden; wie dann der dißmalige beliebte Prediger alda, **Herr Johann Balthaſar Ritter** ſchon der ſechſte Evangeliſche Prieſter daſelbſt gezehlet wird, welcher auch durch verſchiedene gelehrte Schrifften ſich berühmt gemachet, die in denen **Monatlichen Nachrichten von gelehrten Leuthen und Schrifften aus** der Univerſität Jena im Monat Julio A. 1726. recenſiret werden.

Ein gleichmäſſiges *Jubilæum Seculare* werden wir auch antreffen bey dem in Breßlau wohl verdienten **Hermanniſchen Prieſter-Geſchlecht**, darinnen **Herr Michael Hermann** bereits A. 1658. das Seculum Hermannianum, oder das hunderſte Jahr erlebet, darinnen dieſe Familie in unverruckter Ordnung der Breßlauiſchen Evangeliſchen Kirche treue Dienſte geleiſtet, und deſſentwegen durch einen ihm zu Ehren angeſtellten ſolennen Schul-Actum ein offentlich Jubilæum Seculare, mit vielen gratulationen, erfreulich celebrirt geſehen; darauf erſt nach 10. Jahren ſein eigenes Prieſter-Jubilæum Semiſeculare mit noch gröſſern Solennitäten und herrlichen Beſchenckung begangen wurde.

Ob nun ſchon auch dieſes nicht eine geringe Gnade GOttes iſt, wann in einer Familie in unverruckter deſcendence, Groß-Vatter, Vatter, Sohn, Enckel und ſo fort, hundert und mehr Jahr in beſtändigen Dienſt des HErrn, obſchon nicht an einem Ort, ſondern bey unterſchiedlichen Chriſtl. Kirch-Gemeinden, als treue Diener GOttes gelebt haben, dergleichen jedoch gar viele Exempla an etlichen alſo geſegneten Prieſter-Geſchlechten, als an denen *Apinis*, *Lyſeris*, *Oſiandris*, *Fabriciis*, *Jacobæis*, *Martiis*, und noch mehrern anzutreffen ſeyn werden, ſonderlich in der berühmten und neu-vermehrten Schleſiſchen Prieſter-Quelle; So iſt doch noch was mehr beſonderes, wann ſolche Prieſter-Familien 100. Jahr an einem einigen Ort der Kirchen GOttes zu dienen von GOtt die Gnade haben, wie nebſt denen erſt-bemerckten Exempeln der **Petſchen / Ritter und Hermänner** ſich eben dergleichen an der berühmten **Leopoldiſchen Familie / an dem vornehmen Kelpiſchen Geſchlecht / an dem hochverdienten Hartmanniſchen Stamm** in der freyen Reichs-Stadt

Rothen-

Rothenburg auch in dieſem Tractat ereignen wird, von welchem letztern Herr M. Johann Hartmann/ ein Sohn des Jubilæi zu Wettringen ſchon A. 1617. in das Stadt-Miniſterium zu Rotenburg gelanget, und in beſtändiger Nachfolge das *Seculum Hartmannianum* bereits an dem andern erfreulichen Reformations-Jubilæo 1717. von denen beeden vornehmen Theologis, Herrn Dr. Ludwig Chriſtoph Hartmann/ hochverdienten Superintenden allda, und Hrn. Friedrich Ernſt Hartmann berühmten Veſper-Prediger alldorten, das Jubilæum Centennale mit jenem Jubilæo begangen worden. Dahin auch einiger maſſen Hrn. Dr. Ludovici Diſputatio moralis mag referiret werden, darinnen er Filios, Generos & Diſcipulos, in ſuorum Patrum, Socerorum & Præceptorum Munera Succeſſores recenſiret hat. Schleuſ. 1709.

So iſt über dieſes auch nicht vor eine geringere Gnade GOttes zu ſchätzen, wann ein Prieſter, ein halb hundert und mehr Jahr lang, GOtt allein in ſeiner Kirche zu dienen, das Glück hat, und dannenhero ſolches billig mit öffentlichen Danck- und Ehren-Mahlen zu preiſen.

Es hat auch biß anhero an dergleichen Monumenten und Ehren-Gedächtnuſſen nicht gemangelt, welche ſonderlich in dieſem Seculo erſt ſolchen Ehren-bekrönten Jubel-Prieſtern von berühmten Scribenten ſind geſtifftet worden, damit das Gedächtnus der Gerechten immer in Segen bleibe, und nimmermehr untergehen möge. Prov. X. 7.

Den geſegneten Anfang hierzu, hat der ſo wohl um die Kirche GOttes, als auch um die gelehrte Welt hochverdiente Herr Dr. Georg Heinrich Götze/ der Lübeckiſchen Kirche hochberühmte Superintend gemachet, da er A. 1709. den 7. May in einer beſondern Gratulations-Schrifft an dem damaligen vortrefflichen Polyhiſtorem und Treu-verdienten Arnſtädtiſchen Superintenden, M. Joh. Gottfried *Olearium*, den *Theologum Semiſecularem*, oder 50 jährigen Lehrer in Chriſti Kirchen, in mehr als hundert Exempeln mit denckwürdigen Anmerckungen vorgeſtellet, welche Arbeit hernach in Monat Novemb. ej. a. in denen Novis Literariis Germaniæ iſt recenſiret und die Exempel aufs kürtzeſte angeführet worden.

In eben dieſem Jahr 1709. iſt zwar der neu-beſtellte Agent von Haus aus/ mit allerhand curieuſen Miſſiven, Briefen, Memorialen, Stafferen, Correſpondenzen und Commiſſionen, an das Liecht getretten, wel-

welcher in der 9ten Depeche p. 774. einige Exempel ſolcher 50. jährigen Prieſter, durch Gelegenheit Herrn Caſpar Franckens/ Pfarrers zu Leipolds-Grün, hat angeführet, aber nicht ex profeſſo davon gehandelt, ſondern ſelbſt gebetten, daß man ihm mehr Exempel darzu communiciren möge; darauf er in der 11ten Depeche noch etlich 20. angeführet, und darinnen ferner zu continuiren verſprochen.

In dem folgenden Jahr 1710. hat eben dergleichen löbliche Arbeit über ſich genommen, Herr M. Joh. Chriſtian *Blumius*, welcher *Jubilæum Theologorum Emeritorum*, ſive de Theologis per decem Luſtra publico officio functis, Philologicam & Theologicam Commentationem, heraus gegeben, darinnen er auch der vorhergehenden Arbeit hochgedachten Herrn Dr. Götzens mit dieſen Worten p. 40. Meldung gethan: Quem laborem eò promptius in me ſuſcipio, quò certius mihi conſtat, neminem in hac materia excutienda occupatum fuiſſe, niſi quod nuper Vir Summè Reverendus *D. D. Georg. Heinr. Götzius*, Occaſione Jubilæi Paſtoralis, quod ſuperiori anno Venerandus Senex, *Joh. Gottfr. Olearius*, Graviſſimus Præſul Arnſtadii celebravit, hoc ipſum Thema attigerit, ac Epiſtolam Gratulatoriam *de Theologis Semiſecularibus* ad laudatum Olearium vernaculâ lingvâ ſcripſerit. In ea verò cùm exemplum Olearii aliis ſimilibus exemplis tantummodo illuſtratum eſſe videam, à propoſito meo abſtinere nolo, ſed materiam cœptam ex profeſſo pertractare pergo.

Es werden darinnen über 200. dergleichen Perſonen angeführet, darunter jedoch der vorhergehenden viele widerholet ſind; welches Tractätlein der mit allerhand Affairen beſchäfftigte Secretarius in der III. Expedition p. 220. ſq. recenſiret und noch verſchiedene neue Exempel beygeſetzet.

Als nun in eben dieſem Jahr der um die Gemeine GOttes zu Döbeln wohl-verdiente Archi-Diaconus, Herr M. *Conſtantinus Ambroſius* Lehmann/ ebenfalls 50. Jahr im Miniſterio überlebet und ein öffentliches Jubilæum begangen, hat hochgedachter Herr Dr. Götz in einem beſondern Send-Schreiben, die Chriſt-Prieſterliche Jubel-Freude vorgeſtellet, welches denen von dem Königl. Polniſchen und Chur-Sächſiſchen Legations-Secretario zu Hamburg, Hrn. *Petro Ambroſio* Lehmann/ zum Druck beförderten Döbliſchen *Jubel-Acten* beygefüget, darinnen wies

wiederum verſchiedene Exempla angeführet ſtehen, die auch von den beſchäfftigten Secretario in der X. Expedition p. 569. ſind wiederholet worden. Die Döbliſchen *Jubel-Acta* aber enthalten in ſich I. D. Görg Heinr. *Götzii* erſtgemeldtes Send-Schreiben, die Chriſt-Prieſterl. Jubel-Freude, II. M. Conſt. Ambr. Lehmanns/ Archi-Diaconi Doblenſis Emeriti, Jubel-Predigt, bey zuruck gelegten 50. Jahren ſeines Predig-Amts. III. M. Görg Friedr. *Kohleri*, Paſt. Döbl. dabey gehaltene Sermon. IV. M. Conſt. *Mærbitzii*, Diac. Döbl. Epiſtolam Gratulatoriam.

Und im folgenden Jahr 1711. hat hochgedachter Herr Dr. Götz ein anderes Send-Schreiben an den vorgedachten Döbliſchen Jubel-Prediger gerichtet, und noch mehr dergleichen Exempla beygefüget, ſo in 8vo heraus kommen.

Anno 1712. iſt von eben demſelben die denckwürdige Prediger-Frau/ in einem Glückwunſch-Schreiben bey der den 13. Sept. A. 1712. in Döbeln angeſtellten Hochzeitlichen Lehmann-und Höfferiſchen Jubel-Freude gleichfalls in 8vo publiciret und ſind darinnen im Anfang noch einige wenige Exempel ſolcher Jubel-Prieſter beygefüget worden.

Letzlich aber hat derſelbe bey dem Todt dieſes alten treu-verdienten Lehrers, welcher den 20. Jun. 1715. erfolget, die denckwürdigen Wolthaten GOttes/ welche die Stadt Döbeln an einem wohl-verdienten 58. Jährigen Lehrer, *M. Conſtantin. Ambr. Lehmann*, genoſſen, mit angeführten vielen Denckwürdigkeiten an das Liecht gegeben, und auch hierinnen noch etliche Theologos Semiſeculares beygebracht; wobey zugleich Dn. Godofr. Chriſtiani *Götzii* Oratio funebris de vita & obitu Dni M. Lehmanni, und nachmals Herrn D. Joh. Alb. *Fabricii*, ſehr berühmten Rectoris und Profeſſoris zu Hamburg, Lateiniſche Epiſtola Conſolatoria ad Dn. Petr. Ambroſium Lehmannum; und des vortrefflichen Theologi, Herrn Erdmann Neumeiſters/ hochverdienten Paſt. zu St. Jacob in Hamburg, herrliche Troſt-Schreiben in gebundener Rede, ſo wohl in Lateiniſchen Verſibus Elegiacis, als auch nach deſſen netten Poëtiſchen Geiſt ins Teutſche überſetzet, A. 1718. in etlichen Bogen publiciret worden.

Indeſſen hat im Jahr 1712. der ſchon angeführte beſchäfftigte *Secretarius* in der X. Expedition p. 578. wiederum etl. und 20. Exempla

ſolcher 50. und mehr Jahr in Miniſterio geſtandenen Prediger mit einigen denckwürdigen Begebenheiten vorgetragen, und endlich in der XXXIII. Exped. p. 710. noch etliche mit wenigen Worten bemercket.

Nicht weniger hat in eben dieſen Jahr 1712. Herr *Matthæus Hanſi*, Bluno-Hoyerwerdanus ein beſonderes Schediasma de Theologis quibusdam Macrobiis, vel ex, vel in Luſatia, an den vornehmen Theologum, Herrn M. Joh Sam. Laurentium, vörderſten Antiſtitem der Kirche zu Görlitz überſchrieben, und in demſelben unterſchiedliche Lausnitziſche Jubel-Theologos in Lateiniſcher Sprach vorgeſtellet. Dabey er in der Vorrede gedencket, daß er auf Veranlaſſung eines beſondern Gönners, auch die Schleſiſchen Theologos Semi-Seculares beſchrieben, und ihm ſolche, nebſt andern Manuſcripten communiciret habe, welche er aber zu ſelbiger Zeit noch nicht wieder zuruck habe bekommen können.

Anno 1715. hat Herr M. **Carl Chriſtian Schröter** / wohlverdienter Prediger zu Zittau, eine merckwürdige *Exulanten-Hiſtorie* heraus gegeben, als einen Beyſatz *ad Diptycha Exulum* oder *Exulanten-Regiſter* des Herrn Dr. **Götzens**, darinnen er den IIIten Theil derſelben auch mit ſolchen 50. jährigen Schul- und Kirchen-Dienern zu ſuppliren verheiſſen und einige derſelben ſchon daſelbſt benennet hat. In der Dedication dieſer Exulanten-Hiſtorie an Herrn Dr. **Götzens** Hochwürden, beruffet er ſich pag. 5. 6. auf eine Lateiniſche Epiſtel, welche Herr M. **Carl Samuel Senff**, damaliger Archi-Diaconus und nunmehro wohl-verdienter Prediger und Paſtor Primar. zu **Stolpen** / in die Inſpection **Biſchoffs-Werda** gehörig, auch an hochgedachten Herrn Dr. **Götzen**, hat ergehen und ſich darinnen vernehmen laſſen, daß ihn deſſen Theologus Semiſecularis bewogen habe, noch andere treue Diener JEſu, welche ſo viele Jahre in ihrem Predig-Amt aus Göttl. Gnade erreichet, von ſeinem Patria und nahe angelegenen Orten zu dieſer Arbeit beyzutragen. Die Worte ſolcher Epiſtel hat Herr Dr. **Götze** in der denckwürdigen **Prieſter-Frau** p. 7. alſo angeführet: Theologus tuus Semiſecularis dedit mihi anſam, ex hiſtoria Patriæ vicinorumque locorum exempla nova colligere, ut catalogum tuum augere poſſim, inter quæ & B. Patris mei pertinet, qui ultra ſemiſeculum Paſtoris munere functus eſt. Es iſt aber dieſes löbliche Vorhaben nicht zum Stande gebracht worden, ſondern, wie Herr M. Senff unter dem dato Stolpen, Dnc. 9. p. Trinit. 1726. ſelbſt ſchrifftlich

lich an mich bezeuget, ſo hatte er ſich vorgenommen, in Hiſtoria Stolpenſi, quam tum temporis meditabatur, auch die Vitas Paſtorum, qui per ſemiſeculum in Diœceſi Biſchoffwerdenſi docuerunt, zu beſchreiben. Nachdeme aber, nebſt deſſen gantzen Bibliothec, auch alle deſſelben Manuſcripta d. 4. Martii A. 1723. durch die entſetzliche Feuers-Brunſt ſind leyder verlohren gegangen, ſo iſt auch ſolche löbliche Arbeit hierdurch verhindert, jedoch aber ein und das andere Exemplum zu dieſem Werck mit beygetragen worden.

Anno 1716. hat Herr **Gabriel Hanitſch** in einem Gratulations-Schreiben, zu dem erlebten Miniſterial-Jubilæo Hrn. **Gottfried Fiedlers**/ 50. jährigen Paſtoris zu Jahna, welches Dnc. Miſeric. Domini, An. 1715. gefällig geweſen, **das fromme und geſegnete Prediger-Geſchlecht** gezeiget, und darinnen auch verſchiedene merckwürdige Exempla ſolcher 50. jährigen Lehrer, mit beſondern Umſtänden beſchrieben, die GOtt und ſeiner Kirche in dem Churfürſtenthum Sachſen treulich gedienet **haben.**

Vorher aber A. 1714. hat Herr *Georgius Chriſtianus Johannis* **zu Zweybrücken**/ auch ein Schediasma ans Liecht gegeben, de Eruditis quibusdam, qui apud Bipontinos per quinquaginta & plures etiam annos officiis præfuêre publicis, darinnen er nur 3. Theologos *Hilſpachium*, *Mœllenthielium* und *Rauſchium*, dann auch 3. andere, den berühmten Cantzlar, *D. Henricum Svebellum*, welcher über 50. Jahr dreyer Hertzogen zu Zweybrücken Rath und Cantzlar geweſen, und zwey berühmte Medicos, D. Joh. Georgium Strahelium, 56. jährigen Medicum, theils zu Heydelberg theils zu Zweybrücken, und D. Iſaacum Cramerum, welcher auch über 50. Jahr Medicus zu Hornbach, Zweybrück und Duisburg geweſen war, recenſiret hat.

An dem andern Reformations-Jubilæo 1717. hat Herr *Joh. Gottfr. Crauſius*, tt. Subdiaconus zu **Weiſſenfels**, eine ſchöne Diſputation gehalten, de Jubilæis, maxime Evangelico-Lutheranis, unter dem Præſidio des Herrn D. *Johann Schmidii*, zu Leipzig, darinnen er Cap. I. de Etymologia vocis Jubilæum ſehr ſchöne Gedancken vorträgt, Cap. II. de Jubilæo Hebræorum, Cap. III de Jubilæis Romanenſium, Cap. IV. de Sacris Proteſtantium Jubilæis, darinnen viel leſenswürdige Sachen colligiret ſind, und Cap. V. de diverſis diverſitatem ſacrorum

non concernentibus Jubilæis, gehandelt, e. g. Von der Geburts- Ehe- *Doctoral*- Regierungs- *Reformations*- Schul- und andern Jubilæis, die in meinen *Deliciis Iubilæi Magni* mehrentheils auch befindlich ſind; ſo ſetzet er §. IX. auch die Jubilæa Miniſterii Eccleſiaſtici mit bey, und recenſiret die Jubilæa der beeden Herrn Olearíorum, Schreiteri und Knautens, von welchen bald ein mehrers folgen wird.

Theodor. Krauſens Schleſiſche Prieſter-Quelle/ wird von den beſchäfftigten Secretario Exped. XXX. p. 517. citiret, und gemeldet, daß auch unterſchiedliche Jubel-Prieſter in Alphabetiſcher Ordnung darinnen angeführet ſtehen, die ich aber bey aller ſorgfältigen Bemühung, nicht habe zu Geſicht bekommen können.

Hingegen hat der berühmte Herr Joh. Caſpar *Ebertus*, der Evangeliſchen Kirche zu Zdune in Groß-Pohlen Paſtor Primar. und Inſpector, in ſeinem Cervimontio Literato oder gelehrten Hirſchberg p. 17. not. 5. Hoffnung gemachet, daß er die Theologos Sileſiæ Semiſeculares beſonders an das Liecht geben, und darinnen den Theologum Abr. Jentſchium ausführlich beſchreiben werde, welche gelehrte Arbeit ich wohl vorher zu dieſem Werck hätte wünſchen mögen.

Darneben hat der um die Literatur auch wohl-verdiente Herr Friederich Roth-Scholtz zu Nürnberg, Nachricht ertheilet, daß obgemeldte Arbeit des Herrn *Theodori Krauſens*, geſchwornen Königl. Amts-Advocati der beyden Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer, wiederum von neuen ſoll aufgeleget werden unter dem Titul: Die berühmte und vermehrte Schleſiſche Prieſter-Quelle/ oder, vollkommene Hiſtoriſche Nachricht von Geiſtlichen Perſonen/ welche biß in das dritte/ vierdte und fünffte Glied GOtt in ſeinem Tempel gedienet/ und meiſtens ihren erſten Urſprung aus Schleſien genommen haben/ daraus auch eines und das andere zu dieſem Werck iſt beygetragen worden.

Nebſt dieſen ſind noch verſchiedene eintzele Schrifften als etliche Jubel-Predigten ſolcher Jubel-Prieſter, oder *Carmina Gratulatoria* und *Applauſus Votivi*, bey ſolchen Jubel-Feſten und Gedächtnus-Tägen; ingleichen unterſchiedliche Leichen-Predigten ſolcher funffzig-jährigen treu-verdienten Diener GOttes, dererſelben Epicedia und letzte Ehren-Mahle an vielen Orten, an das öffentliche Liecht gekommen, und dadurch

die

die ihnen widerfahrene raren Wohlthaten GOttes bekandt worden; welche alleſamt hier anzuführen zu weitläufftig fallen will, und bey eines jeden Beſchreibung, ſo viel man hat erfahren können, gemeldet werden ſoll.

So ſind auch unterſchiedliche andere Schrifften vorhanden, welche unter vielen andern Lebens-Beſchreibungen auch ſolche Jubel-Prieſter nur zufälliger Weiſe in ſich halten und anzeigen, als *M. Adami* Vitæ, D. *Freheri* Theatrum, D. *Pippings* Memoriæ, M. *Uhſæ* Leben der berühmten Kirchen-Lehrer und Scribenten, *Witte*, Diarium Biographicum, M. *Löberi* Hiſtoria Eccleſ. Orlamundana, *Wezels* Hymnopœographia, *Thomæ* aufgegangenes Liecht am Abend, M. *Diezels* Eißfeldiſche Stadt- und Prediger-Hiſtorie, D. *Leporini* Leben der gelehrten Teutſchen, M. *Fiſchlini* Memoria Theologorum Wirtenberg. Das compendieuſe Gelehrten-Lexicon, die unſchuldigen Nachrichten, *Grellens* Chur-Sächſ. Geiſtl. Miniſterium, der Coburgiſ. Zeitungs-Extract, und noch viele andere mehr, welche jederzeit an ihrem Ort ſollen angeführet und benennet werden.

Inſonderheit aber hat ſchon oben gerühmter Hiſtoricus, Herr Johann Conrad Knauth/ eine beſondere kindliche Devotion erwieſen, als ſein lieber Vatter, Herr M. Johann Knauth, geweſener Paſtor zu Dippoldiswalda, den 23. Jan. A. 1715. ſein Leben in 85ten Jahr ſeines Alters und 61. ſeines Predig-Amts ſeelig geſchloſſen, indem er hernach ihme zu letzten Ehren eine Gedächtnus-Schrifft verfaſſet, die An. 1718. zu Dreßden in Folio iſt an das Liecht gekommen, unter dem Titul:

Das Ehren-volle Alter.

Darinnen die Hiſtoria Curſus Vitæ Knauthianæ, ſamt einer Geſchlechts-Tabelle; in gleichen das ungemeine dreyfache prieſterliche Hochzeit-Feſtin/ durch Ausſtattung und eigenhändige Antrauung, ſeiner aus Prieſterl. Stamm erzeugten drey Enckelinne / an drey Herren Geiſtliche, nahmentlich *M. Joh. Daniel Moritz*, Pfarr-Adjunct. zu Dippoldswalda; *Chriſtoph Heym*, Pfarr-Subſtit. zu Langenhennersdorff; und *M. Joh. Chriſtian Hungar*, Pfarrern zu Hormersdorff und Auerbach; Ferner finden ſich auch dabey die Gratulationes Jubilææ, ſamt beygefügten Monumentis ſepulcralibus, und des Hochberühmten Herrn D. Valent.

lent. Ernſt Löſchers/ gehaltenen Leichen-Predigt, unter dem Themate: **Der mit Fried und Freud dahin fahrende Simeon.**

In dem Vorbericht ſolches Ehren-vollen Alters, hat der Author auch ein **Verzeichnus der ſämtlichen Chur-Sächſiſchen Herren** Superintenden/ Paſtorum **und** Diaconen verfaſſet, welche ihr Leben auf 80. biß 90. und ihr Amt auf 50. biß 60. Jahr gebracht haben.

Und eben dergleichen kindliche Devotion und Ehrerbietigkeit hat auch mich bewogen, dieſen Fleiß anzuwenden, und mich in ſolchen Schrifften umzuſehen, die von dieſer Materia gehandelt haben; nachdeme der Grund-gütige GOtt meinen lieben Vatter auch diejenige Glückſeeligkeit hat genieſſen laſſen, daß er ſein zeitliches Leben biß auf das 80ſte Jahr, und ſein heilig Predig-Amt biß in das 50ſte Jahr in dreyen Pfarren gebracht hat. Es war derſelbe

Weyl. Herr NICOLAUS **Groß** / zuletzt geweſener treu-verdienter Pfarrer und Seelen-Sorger in dem Hochfürſtlichen Brandenburg-Bayreuthiſchen **Marck Caſſendorff in die 31. Jahr**, nachdem er vorhero biß in das 9te Jahr Pfarrer zu **Langenſteinach** in Unter-Lande zu der Hochfürſtlichen Superintendur Neuſtadt an der Ayſch gehörig, und anfänglich 10. Jahr in der Hoch-Freyherrlichen Künſpergiſchen Pfarr **Harsdorff** GOtt und ſeiner Kirche getreulich gedienet hatte; deſſen völlige Lebens-Geſchichte ſamt dreyfacher Vermählung in dem Eheſtand, ſo wohl, als wie in dem Heil. Predig-Amt mit 3. Chriſtlichen Gemeinden, nebſt ſeinen erlittenen Fatis, unter denen Jubel-Prieſtern an ſeinem Ort ausführlich ſoll gemeldet werden.

Jedoch will ich hiebey der Worte des Heil. Geiſtes ingedenck ſeyn, da in der Epiſt. ad Hebr. XIII. 7. ſtehet: **Gedencket an eure Lehrer/ die euch das Wort des HErrn geſagt haben/ welcher Ende ſchauet an/ und folget ihren Glauben nach**/ und will dannenhero von des ſeelig-Verſtorbenen genommenen ſchönen Ende, durch einen recht ſanfften und ſeel. Todt nur ein weniges gedencken.

Es hatte der Grundgütige GOtt an dem ſeel. Verſtorbenen eine ſonderbare Gnade bewieſen, daß, ob er wohl in ſeinem Leben vieles Ungemach und Verfolgung, auch vieles Haus-Creutz, Sorgen und Kümmernus hat ausſtehen müſſen, er dennoch durch Gottes Beyſtand alles großmüthig überwunden,

wunden, und dabey immer gesund und frisch ist erhalten worden; Wie er dann auch auf seinem Todt-Bett von GOtt die Gnade gehabt, daß er ohne allen Schmertzen gestorben ist.

Seine Kranckheit war ein Marasmus Senilis, da er wegen hohen Alters an Kräfften endlich abgenommen, und weil er allen Appetit zu Speiß und Tranck verlohren, also, daß er in dem letzten halben Jahr gar nichts mehr gegessen, sondern sich nur mit Wasser und Ziegen-Milch gelabet hatte, so ist er zu letzt, wie ein Liecht verloschen.

Wie er dann auch sein bevorstehendes Ende genau gewust, und an seinem Sterb-Tag zu früh gesagt hatte: **Heute wird sichs mit mir ändern und enden.** Und als eben an demselben Tag sein jüngster Sohn Substitutus Joh. Adam, eine Leich-Predigt zu verrichten hatte, und sich die Seinigen solches schwer nehmen wollten, sprach der schon sterbende Greiß; lasset euch nicht in euern Verrichtungen hindern, **ich sterbe nicht/ biß die heutige Leich wird aus seyn.** Darinnen er mit seinem Herrn Præ-Antecessore, M. *Joh. Wolfg. Erhardi* gleiche Gnade von GOtt gehabt, welcher auch an seinem Sterb-Tag Abends etliche mal gefraget: **Ob es bald 12. Uhr seyn würde?** und als man ihm zu Mitternacht sagte: Nun habe es 12. Uhr geschlagen; gab er allensamt gute Nacht, und ist auf einmal, wie ein Liecht ausgeloschen, wie eben dergleichen von Herrn M. **Johann Georg Hartmann** in Rotenburg p. 165. auch wird gemeldet werden. *

* Noch mehr dergleichen Exempla solcher besondern Gnade GOttes, der bewusten Todtes-Stunde, werden von denen Scribenten hin und wieder angemercket / wie Herr Wezel in seiner Lieder-Historie von dem berühmten Professor in Altdorff Herrn *Magno Dan.* Omeissen bezeuget/ daß er auch um Mitternacht gestorben, welche Stunde seines Todtes/ er vorher gesaget/ und befohlen, daß man ihm Sterb-Lieder singen soll, unter welchen er eingeschlaffen: ingleichen von dem Regenspurgischen Prediger, Herrn M. Gottlieb *Balduin*, welcher öffters ausgeruffen: **am Palm-Sonntag will ich fort!** daran er auch gestorben ist; wie der seel. M. **Christoph Sommer den Tag der Heimsuchung Mariä** in einem nachdencklichen Traum hat eröffnet bekommen; **Und Maria sprach: Meine Seele erhebe den HErren:** daran er auch unter der Verlesung des Evangelii in der Kirchen sanfft und seelig verschieden/ de quo infra suo loco plura.

Noch

Als nun gegen anbrechenden Abend seine Augen brechen wollten, ließ er alle die Seinige vor sich kommen, und wie er vorhero seine entfernete Kinder, die Ihn nochmalen auf seinem Todt-Bette besuchet hatten, beym Abschied mit Auflegung der Hände gesegnet hatte; also nahm er von jedem besonders mit wichtigen Worten Abschied, und danckete nicht allein vor die gute Wart und Pflege, sondern gab ihnen allen, auch so gar seinem Gesinde, noch gar bewegliche Vermahnungen, worauf er, als in einen sanfften Schlummer gefallen, und recht sanfft eingeschlaffen, welches den 27. Apr. A. 1724. Abends um 7. Uhr geschehen. **Meine Seele sterbe des Todtes dieses Gerechten/ und mein Ende werde wie dessen Ende!** Num. XXIII. 10.

Seine Disposition war also gestellet, daß man ihn nach seinen Todt in der Stille beerdigen sollte; Und weil dessen Kinder weit voneinander zerstreuet waren, indem ich, als dessen ältester **Sohn**/ in Unter-Lande des Marggrafthums in Francken; der jüngste Sohn erster Ehe, **Georg Christoph Groß**/ Hochfürstl. Brandenburg-Bayreuthischer Amts-Vogt zu Rehau bey Hoff in Vogtland; ein Tochtermann, Herr M. **Andreas Kuttner** / Pfarrer zu Haßfelden in Schwaben bey Halle; ein anderer, Herr **Johann Christoph Schniegel**/ Chur-Sächsischer Pfarrer zu Daumitsch bey Neustadt an der Orla befindlich waren, so sollte bey derer Zusammenkunfft die Leichen-Begängnis gehalten werden; welches dann am I. Sonntag post Trinit. in ihrer aller Gegenwart und Volck-reichen Versammlung geschehen war, dabey **Sr. Hoch-Ehrwürden/ Herr Johann Schard**/ Hochfürstl. Brandenburg-Bayreuthischer Hochverdienter Superintendens zu Culmbach, eine Geist-reiche Leichen-Predigt abgeleget, welcher vortreffliche Theologus aber verwichenen 14. Martii A. C. 1727. nunmehro auch in dem HErrn seelig entschlaffen: Dessen Jonathan aber und gewesener Hertzens-Freund und Nachtbar, Tit. Herr *Johann Nathanaël Martius*, treu-verdienter Seelen-Sorger zu Hutschdorff, hat die Parentation gehalten, und den seelig verstorbenen

Gro-

Noch mehr Exempla können gefunden werden in D. Pfeiffers Evangel. Erqvick-Stunden P. I. p. 189. von König Christiano III. in Dänemarck: am Neuen Jahr wird es besser werden/ da wirst du in ein neues Leben tretten; p. 192. von Kayser Ferdinando I. vom Tag Jacobi &c.

Groſſen/ als Vere Magnum in Leben und Tod vorgeſtellet. Die Liebe ſeiner hinterlaſſenen Pfarr-Kinder war ſo groß, daß ihn die gantze Pfarr-Gemeind 4. Wochen lang betrauret, und alleſamt, Alte und Kinder, in Trauer-Habit ſich zu den Gottesdienſten verſammlet haben.

Das Gedächtnis dieſes Gerechten bleibe im Segen / wie er die Seinigen in ſeinem Tod geſegnet hat; alſo ſey ſein Nahme in ihnen geſegnet/ ſo lang jemand von ſeinen Nachkommen leben wird.

Uber deſſen Nahmen,

NICOLAUS GROSSIUS,

hat ehedeſſen ein guter Freund nachfolgende Anagrammata verfaſſet:

SIC USU NOS GLORIA.
O SIS CLARUS, JUNGO.
OCULUS IN AGRO SIS.

SIC USU aſſiduo ſequitur NOS GLORIA digna,
Sic laus intrepido parta labore venit.
Mi GrosI JUNGO, docto SIS CLARUS IN AGRO:
Eccleſiæ nitidus SIS OCULUSque mane.

Dieſem meinem nun ſeel. lieben Vatter hatte ich ſolche Jubel-Arbeit gewiedmet, und dieſes zur kindlichen Danckbarkeit vor ſeine vätterliche an mir, und andern ſeinen Kindern erwieſene Lieb und Treue, wann nehmlich der liebe GOtt Ihn und uns daſſelbige Jahr hätte überleben, und ſein völliges Jubel-Jahr celebriren und beſchlieſſen laſſen, ſo war ich bereits von Ihm erſuchet worden, wie ich auf deſſen Begehren, bey ſeiner A. 1713. gehaltenen dritten Verheyrathung, Ihme die Hochzeit-Predigt habe halten müſſen, darinnen ich aus IV. Esræ V. 24. deſſen Eheſtand als einen beſtändigen Lilien-Garten vorgeſtellet; alſo auch ſo dann durch GOttes Gnade die Denck und Danck-Predigt über mich zu nehmen, der ich die indeſſen colligirte Exempla, als lauter Monumenta der Göttlichen Güte, ſolcher Gedächtnis-Predigt beygefüget hätte.

Weilen aber das Göttliche Schickſaal uns ſolche Freude unterbrochen, ſo habe ich dieſe Arbeit dennoch nicht gäntzlich wollen laſſen vergebens ſeyn, ſondern fortgefahren, dieſe **Ehren-Crone der alten Ehrwürdigen Jubel Prieſter**/ zuförderſt dem groſſen GOtt zu Ehren, und Preiß ſeiner wunderbaren Güte, und dann denen alten wohl-verdienten Dienern des HErrn zu einem geſegneten Andencken in einer ſolchen Menge an den Tag zu legen, in gewiſſer Hoffnung, daß man ohne gute Erbauung dieſelbigen nicht wird betrachten können, ſondern GOtt zu Ehren erkennen und bekennen müſſen: **der HErr hat Groſſes an ihnen gethan, des ſind wir fröhlich.**

Dann wann man bey vielen ſolchen Lehrern die allweiſe Vorſorge GOttes, bey manchen armen Wayſen von Jugend auf; deſſen mächtige Errettung aus vieler Gefahr und ſeine gnädige Erhaltung in manchen groſſen Nöthen; die wunderbaren Göttlichen Führungen, des Höchſten reiche Tröſtungen und kräfftige Stärckung mit einigen Nachdencken betrachtet; wann man anſchauet die Exempel der Alten und mercket ſie, ſo kan es niemals ohne gute Erweckung oder Aufmunterung des Hertzens und der Seelen abgehen, wie ſolches offtgedachter Herr D. **Götze** in der **Chriſt-Prieſterlichen Jubel-Freude** p. 13. von ſich ſelbſt höchſtrühmlich bezeuget und alſo geſchrieben hat:

„Ich ſuche demnach nicht unbillig mein beſonders Vergnügen darin„nen, Chriſtlicher Theologen und Prediger Fata, und Begebenheiten zu „betrachten, mich ſo wohl in guten als böſen Tagen daraus zu erbauen, „als auch meinem GOtt hertzlich zu dancken, für die Gnade und Beyſtand, „die er ſeinen Knechten erwieſen; Gleichwie ich auch andern damit zu die„nen, und gute Anweiſung zu geben gedencke, die Exempel der Alten anzu„ſchauen, und in Heil. Leben und reiner Lehre zu verbleiben.„ Er beruffet ſich dabey auf den Ausſpruch des Hoch-verdienten Chur-Sächſiſchen Theologi und Hof-Predigers in Dreßden, Herrn *D. Polycarpi Lyſeri*, womit er den Herrn M. *Joh. Gasmerum*, geweſenen Paſtorem der St. Catharinæ Kirchen zu **Braunſchweig**, gelobet hatte, als ſolcher des erſten Braunſchweigiſchen **Lehrers**, Henrici Lampadii Leben, in einer ſchönen Lateiniſchen Oration beſchrieben hatte, ſo ließ er es alſo heiſſen: Optandum eſſet meâ opinione, ut hoc officium, quod Tu laudatiſſimo huic Seniori præſtitiſti, paſſim in celebrioribus Eccleſiis, ſuperſtites, ſinceris

& fidis ſuis Collegis, hâc vitâ defunctis, exhiberent. Hâc namque ratione & juniores ad conſimilem fidem & induſtriam excitarentur, ſperantes, ſe quoque benignos virtutum ſuarum Præcones inventuros; & quantum in nobis eſſet, curaremus, ut juſtorum Memoria juxta Divinam promiſſionem Pſal. 112. apud nos eſſet ſempiterna.

Ferner hat mich zu ſolcher Ausfertigung unter andern auch veranlaſſet, als ich in des beſchäfftigten Secretarii Expedition p. 889. dieſe Worte geleſen: es ſollte manchem Leſer ein groſſer Gefallen geſchehen/ wann jemand Blumii Tractätgen ins Teutſche überſetzte/ die andern hin und wieder angeführte Exempla herzu ſuchte/ und noch mehr particularia von den Perſonen beyfügte.

Nun hätte ich zwar wünſchen mögen, daß ich in dieſen letzten Stuck beſſere Satisfaction hätte leiſten, und mehrere particularia von denen beſchriebenen Perſonen beyfügen können; weil ich ſelbſten gäntzlich davor halte, daß in denen Lebens-Läuffen die bloſſe Wiſſenſchafft der Genealogie und Chronologie alleine, ohne Beyfügung derer in Leben und Tod vorgegangenen Göttl. Verhängnuſſe, wenig erbaulich ſeyn könne, wann man nicht darinnen vornemlich ſein Abſehen auf die Veſtigia Divinæ Providentiæ, Sapientiæ, Clementiæ & Juſtitiæ richten wollen, damit in ſolchem allen der Nahme GOttes deſto herrlicher geprieſen, und auch andere Menſchen zu danckbarer Erkänntnis ſo groſſer Wohlthaten GOttes mögen angewieſen werden:

Dahero der berühmte Herr *D. Chriſtian Polycarp Leporin* zu Qvedlinburg, in ſeiner kurtzen Nachricht, wie er, ſo GOtt will, die angefangenen Lebens-Beſchreibungen, derer in Teutſchland jüngſt geſtorbenen Gelehrten/ fortzuſetzen gedencke, billig zu loben, daß er in denen verlangten Biographien, p. 10. beſonders ſolche Nachrichten ihm mitzutheilen erſuchet, die etwa nicht nur des verſtorbenen Vatter und Mutter, oder ſonſt dergleichen melden, ſondern auch, und inſonderheit: wie wunderbar ihn der HERR geführet? was er vor Fata gehabt? darunter auch das ſchwere Creutz mancher Perſonen kan verſtanden werden, ja, wann bereits vor der Geburt ſich was merckwürdiges zugetragen, und jemand in ſonderlicher Gefahr geweſen, aber wunderbar daraus iſt errettet worden; noch vielmehr, wann in ſeinem Leben, oder an ſeinem Ende

GOttes wunderbarer Rath an ihm ist offenbar worden, welche Nachrichten Er die Seele der Lebens-Beschreibungen zu nennen pfleget.

Worauf Herr *M. Sigmund Jacob Apin*, dermaliger berühmter Professor in Nürnberg, in einem Send-Schreiben an Hoch-gedachten Herrn *Dr. Leporin*, einen kurtzen Entwurff gezeiget, wie die Historia Virorum Eruditorum um ein merckliches könne befördert werden, darinnen er p. 16. die Observation beygesetzet: daß aus denen Biographis allein, selten etwas taugliches ad historiam literariam (noch viel weniger zur Erbauung und Erhebung des Lobs GOttes) zu nehmen sey, weil viele nur leere Verzeichnungen von der Ankunfft oder Geburts-Zeit, von dem Curriculo Scholastico und Academico, Beförderung, Heurath, Kinder und Tod geben, und aus denen Personalibus, die denen Leichen-Predigten beygefügt, genommen sind.

Und ob zwar durchgehends fast nicht der geringste Lebens-Lauff wird zu finden seyn, darinnen man nicht besondere Monumenta, Spuhren und Kennzeichen der Göttlichen Liebe und Barmhertzigkeit, oder auch bißweilen seiner Göttlichen Gerichte und Gerechtigkeit antreffen wird, dahero auch Gottseelige Lehrer den treuen Rath gegeben, daß ein jeder rechtschaffener Christ nicht nur zuweilen Zeit nehmen, und die vornehmsten Wercke der Liebe GOttes, die er in seinem Leben genossen, überdencken soll; sondern daß er sie auch zum Gedächtnis auf einen Zettel, oder in ein Büchlein verzeichnen, und dasselbe, wann man sich etwas kaltsinnig befindet, durchlesen und erwegen wolle, etwa auf diese Weise: in dem Jahr meines Alters -- an dem Tag -- bin ich in grosse Gefahr meines Lebens und meiner Seeligkeit gerathen, und der barmhertzige und langmüthige GOtt hat meine Seele aus dem Todte gerissen; in dem Jahr -- in dem Tag -- bin ich gefährlich kranck gewesen, und GOtt hat mich auf meinem Siech-Bett erquicket; an dem Tag und Jahr hat mir GOtt die Thür zu meinem Amt und Ehren aufgethan, oder zu meinem Ehestand und Gütern durch seine gnädige Vorsehung geholffen, und so fortan; wie sonderlich der Gottseel. Herr *Scriver* in seinem **unschätzbaren Seelen-Schatz** Part. III. Conc. XI. §. 51. solchen guten Vorschlag zu vieler Erbauung gethan hat:

Oder, wie der wohl-verdiente Nürnbergische Prediger, Herr **Johann Wülffer**/ in der Paumgärtnerischen Leichen-Predigt, von der **Hoffnung der Glaubigen**/ im Eingang also geschrieben: „Wann wir auch ein rich-

„tiges

„tiges Tag-Buch, wie insgemein die Astronomi über das Wetter und deſ„ſen wunderbare Abwechslung, halten wollten, würden wir uns über unſe„res GOttes unendliche Weißheit und allerheiligſte Direction nicht ge„nugſam in dieſem Werck verwundern können; Dann er führet uns „manchmal ſolche Wege, nach ſeiner allzeit heiligen und gerechten Leitung, „dahin wir ſelbſt nicht ſonders gedencken, oder wenigſtens dieſelbe in ihren „vornehmſten Zweck und Haupt-Abſehen nicht ergründen können.

Noch viel mehr ſollten dergleichen particularia von denen Göttlichen Wegen in die gewöhnliche Lebens-Läuffe mit inſeriret, und nicht nach allgemeiner übeln Gewohnheit nur der Eltern und Ahnen, der Aemter und Meriten, bloß allein zu eigenen Ruhm gedacht, und hingegen was zum Preiß der Göttlichen Ehre dienen könnte, mehrentheils ausgelaſſen oder übergangen werden. Dahero der ehmalige berühmte Wittenbergiſche Profeſſor, *Paul. Eberus* den wohlgefaßten Rath gegeben, man ſoll ſich gleich von Jugend auf darzu gewöhnen, alles zu notiren, was einem in ſeinem Leben Widriges oder Freudiges begegnet, und ſo zu reden ein *Perpetuum Calendarium Hiſtoricum* ſeines Lebens zu halten, wegen vieler Nutzbarkeiten, deſſen Worte in der Præfation ſeines Calendarii Hiſtorici p. 25. lauten alſo: Reliqua eſt una adhuc utilitas, propter quam tale Calendarium inſtitui imprimis convenit. Nam cum unicuique in vita multa accidant inſperata, atque improviſa, partim læta, partim triſtia, in quibus Dei certiſſimam præſentiam omnes attenti experiuntur, valde prodeſt, pueros à primis ſtatim annis aſſuefieri ad hanc diligentiam, ut tempora illorum beneficiorum Dei diligenter obſervent, & annotent, ac vel hoc ſaltem modo illi deplorandæ ſecuritati & oblivioni medeantur, quæ ſolet etiam bonis alioquin hominibus obrepere, ita ut paulo poſt, quam ex periculo aliquo atroci erepti, vel commodo aliquo inſperato divinitus aucti, omnem illorum bonorum memoriam aliis cogitationibus excuti ſibi patiantur. Huic negligentiæ & affectatæ oblivioni omnibus viis occurrendum eſt, cum flagitioſa ſit & indigna piis animis quos omnia DEI opera in conſpectu habere & perpetua gratitudine celebrare decet, non ideo tantum, ut DEum authorem tantorum bonorum & liberationum debito honore gratitudinis colant; ſed etiam ut ſeipſos ſubinde exſuſcitent, in rebus ſecundis quidem ad timorem Dei & modeſtiam, ne per imprudenſ-

dentiam vel aliam culpam ſuam calamitates ſibi accerſant, ſimiles illis, ex quibus ſe aliquando Divinitus extractos eſſe recordantur; in adverſis vero rebus ad implorationem & expectationem Divinæ opis & liberationis, quam antea quoque in rebus fortaſſe magis intricatis & deſperatis ſunt experti. Welches um der Erbauung willen billig zu überſetzen und ſo viel heiſſet: Es iſt eine unvergleichliche Nutzbarkeit, warum man ein ſolches allgemeines Tag-Buch ſich anſchaffen, und alljährlich, was ſich denckwürdiges in unſern Leben zuträget, auf ſelbigen Tag eintragen und aufzeichnen ſoll. Dann es begegnen doch einem jeden Menſchen viel unverhoffte und unverſehene Zufälle in ſeinem Leben, welche bißweilen Freude, bißweilen Traurigkeit erwecken, und dabey allemal GOttes ſonderbare Direction zu erkennen geben. Darum iſt es ſehr wohl gethan, wann man gleich die Kinder von Jugend auf zu dieſen Fleiß angewehnet, daß ſie auch die Zeit und Stunden, wann ihnen GOtt eine ſonderbare Wohlthat erwieſen, und ein Glück beſchehret, oder ein Unglück abgewendet, wohl mercken und aufzeichnen, damit man hierdurch auch der bejammrens-würdigen Sicherheit und Vergeſſenheit ſteuren möge, die wohl bißweilen frommen Hertzen zu begegnen pfleget, daß, wann ſie entweder aus einer groſſen Gefahr errettet, oder mit einer unverhofften Güte GOttes ſind überſchüttet und erfreuet worden, ſolche offt bald wieder vergeſſen, und wenig mehr daran gedencken. Dieſer Nachläſſigkeit und trägen Vergeſſenheit ſoll billig auf alle Weiß und Wege geſteuret werden, indem ſie recht ſündlich, und Gottſeeligen Gemüthern durchaus nicht anſtändig iſt, als welche alle wunderbare Wercke und Wohlthaten GOttes, immer vor Augen haben, und mit demüthigen Danck erkennen ſollen; nicht allein darum, daß ſie dem höchſten GOtt, als dem einigen Urheber aller guten und vollkommenen Gaben, und Erretter aus aller Noth mit danckbaren Hertzen loben und preiſen, und nimmermehr vergeſſen ſollen, was er ihnen Gutes gethan hat; ſondern auch, damit ſie ſich ſelbſten ohne Unterlaß ermuntern mögen, in glücklichen Zuſtand allezeit in wahrer Furcht GOttes und Chriſtlicher Beſcheidenheit zu leben, auf daß ſie nicht durch einige Unvorſichtigkeit oder anderes Verſchulden wiederum dergleichen Ungemach und Jammer ſich über den Hals ziehen mögen, aus welchen ſie ſich ſchon öffters von GOtt errettet zu ſeyn, hernach erinnern müſſen; in Unglück aber und betrübten Zufällen ihre Zuflucht und Vertrauen ferner zu der Güte

GOt-

GOttes nehmen, und solche um gnädige Hülffe und Rettung anruffen können, wie sie der barmhertzige GOtt schon in schweren und gefährlichern Zufällen heraus gerissen und gnädig erhalten habe.

Diesemnach könnten solche Register und Verzeichnisse eine rechte **Creutz-Schule frommer Christen** genennet werden, darinnen jederman viel erbauliches würde finden, und sich in gleichen Fällen auch damit tröstten und aufrichten können.

Uber dieses wäre bey dergleichen **Leben- und Todtes-Beschreibungen** auch zu wünschen, daß man einer jeden Person genommenes Ende ausführlich könnte vor Augen legen, nicht allein, was die tödlichen Kranckheiten, nach allen ihren Umständen belanget, da man sich würde verwundern müssen, wie so gar wenig Personen auf einerley Weise, sondern mehrentheils alle durch besondere Zufälle und Umstände ihr Leben haben beschliesen müssen, derowegen nicht nur die **Tod-Bette** eine gantz **unauslernliche Schule der Herren** Medicorum bleiben werden; sondern auch, was die letzten Bezeugungen der **Sterbenden/ ihre nachdencklichen Reden / ihre unterschiedene Vorbereitungen zum Todt / ihre beweglichen Abschiede / ihre offtmalige schwehre Anfechtungen/ ihre harten Todtes-Kämpff und Uberwindungen/ ihre mannigfaltigen Geberdungen/ und ihren sehr unterschiedenen Ausgang aus diesem Leben** betrifft, so würde sehr vieles Merckwürdiges darinnen anzuzeigen vorkommen, und wiederum solche Todt-Bette eine **erbauliche Sterb-Schule** vor die **Seelen-Sorger** und alle rechtschaffene Christen werden müssen.

Dannenhero habe ich mich zwar sehr beflissen, bey denen vorgekommenen **Jubel-Priestern** ein und andere Singularia mit beyzufügen, wo ich etwas gefunden, oder durch mühsame Correspondence erfahren; aber ich muß hierinnen klagen, daß ich mich in denen meisten an sattsamer Nachricht habe verlassen sehen müssen.

Unter andern hat mir in diesem Fall sehr wohl gefallen, diejenige Art und Weise, welche der dißmalige berühmte Director des Illustris Gymnasii Casimiriani in Coburg, Herr *Albrecht Meno Verporten*, damaliger Superintendens zu Neustadt an der Heyde, gehalten, in derjenigen Vorrede, die er über des seel. Herrn Thomæ **Schmidtens**, gewesenen Adjuncti in Rodach **merckwürdige Geschichten und Sachen**, so sich mit dem

Neuen Teſtament, ſonderlich der Apoſtel-Geſchichte, Epiſteln und Offenbahrung begeben, geſchrieben, darinnen er gedachten Herrn Schmidtens Lebens-Lauff recenſiret, wie ſolcher unter den Theologis Jubilæis an ſeinen Ort wird zu finden ſeyn. Nach demſelben aber beſondere Monumenta Divinæ Providentiæ, die ſonderlich denckwürdig geweſen, mit angehenget, derer ſich der ſeel. verſtorbene Herr Pfarrer beſtändig in ſeinem Leben erinnert, ſo gar, daß er auch jederzeit bey Probirung einer neu-geſchnittenen Feder, dieſe Wort zu erſt damit geſchrieben: quia fecit mihi magna, qui potens eſt, **dann er hat groſſe Dinge an mir gethan / der da mächtig iſt.** Maſſen er von demſelben angeführet hat:

1. Daß er in ſeiner zarten Kindheit, da er kaum 3. oder 4 Jahr alt geweſen, gantz contract worden ſey, alſo, daß ihm die Füſſe und Beine hinaufwärts, biß auf den Rucken, und die Arm auf die Schultern geraget, und er faſt wie eine Kugel ausgeſehen, welches man damals einer böſen Spur Schuld geben wollen. Als nun nichts davor helffen wollte, kommet endlich ſeine Mutter zu einer Chriſt-Adelichen Frau, auf der **Röhn**/ welche ihr gerathen, ſie ſollte ein ſchwartzes Hämelein nehmen, und ihm Kopff und Füß abhacken, ſolche in einen Keſſel werffen, wol ſieden und kochen laſſen, biß Haut und Haar davon abgegangen. Mit ſolchen Waſſer Haut und Haaren, als ihn ſeine Mutter ohne allen Aberglauben, Wortſprechen, oder Buß-zehlen gewaſchen, ſey er durch GOttes Gnade wieder geſund und gerad worden.

2. Habe er als ein Schuler in der entſetzlichen Theurung A. 1638. und 1639. nebſt ſeinem Vatter und Geſchwiſtern alle Wochen zweymal ♂ und ♀ Gedraidt zum Wieder-Verkauff von **Staffel-Stein und Lichtenfelß** auf ſeinen Rucken nach **Coburg** tragen, die übrigen Tage nach der Schul ins Holtz gehen, etwas auf ſeinen Schultern heim tragen, ſpalten und verkauffen müſſen, daß er nicht Hunger geſtorben. Da er dann offt aus dem **Scheuerfeldiſchen** ſo genannten **heiligen Gütleins-Gehöltz** dergleichen aufgeleſen, auf dem **Scharnecker** ſteinern Berg bey dem guten Brunnen unter ſeiner Laſt geruhet, aus dem daran hangenden eiſernen Löffel ſich mit einem friſchen Trunck erquicket und ſein hartes Brod darein getuncket, ſich aber dabey nimmermehr eingebildet, daß er ſolches Gehöltz noch zu einem Pfarr-Holtz, und die Kirche zu **Scharneck** durch

durch GOttes Heil. Direction zu seinem Priester-Amt anvertrauet bekommen sollte.

3. Wie er A. 1647. nebst seinem Reiß-Gefährten **Johann Christoph Geigern**, als beede arme Studiosi, in höchster Gefahr gestanden, von einem Spanischen Officier und Werber, den sie nicht gekandt hatten, auf ein Schiff gebracht und fortgeführt zu werden, da aber auf offentlicher Gassen ein Eiß-grauer feiner Mann Herrn Schmidten gezupffet, bey Seite geführet und heimlich davor gewarnet, habe er seinen Cammeraden alsobald genommen und umgekehret, sich gegen diesen alten Mann zu bedancken, aber niemand mehr erblicken können, und solchen vor einen von GOtt gesandten Engel gehalten.

4. Was demselben A. 1652. zu **Memmel** in Preussen nachdencklicheſ begegnet, da er bey einer grossen Sehnsucht einmal wieder nach Haus zu kommen, die Worte des Liedes gesungen: **O HERR reich mir deine rechte Hand/ und führ mich heim ins Vatterland**, worauf sich ein grosser Bogen vor seinen Augen über das Curische Hoff- und Ost-See gegen Coburg præsentiret, das hat er in seinen *Historicis sacris* **über das Lutherische Gesang-Buch** Num. 219. p. 318. selbst mit mehrern angeführet.

5. Als er hierauf über die Ost-See heraus geschiffet, und bey einem in der Nacht entstandenen grausamen Sturm-Wetter, zugleich ein Schiff-Geschrey erschollen: daß das Schiff an eine gefährliche Klippen werde geschlagen und in 1000. Stücke zerschmettert werden; da sey ihr ängstlich Schreyen und Beten von GOtt also augenscheinlich erhöret worden, daß sich der Wind in einem Augenblick gewendet, und das Schiff herum geworffen habe, sie aber in wenig Stunden in die 40. Meil Wegs an die Insel **Bornholm** angekommen, und daselbst Ancker werffen können.

6. Das allerwunderſamſte gröſte und beſte, ſo GOtt an ſeiner Seelen gethan, habe er dieſes zu ſeyn erachtet, daß ihn GOtt aus einer ſonderbaren ſchwehren und hohen geiſtlichen Anfechtung errettet, da er in derſelben die Bibel zur Hand genommen, ſo wären ihm ſonderlich dieſe drey Sprüche 2. Cor. I. 3. 4. Jacob. I. 12. 2. Petr. II. 9. vor andern darinnen hell worden, welche anfiengen, wie ein klares Silber aufzuwallen, je länger je gröſſer, und gleichſam lebendig zu werden, und ſich um ihn, und in ſein Hertz mit groſſer Freude und Wonne einzuſencken. Wodurch er die le-

bendige und lebendig-machende Krafft des Göttlichen Worts tröſtlich empfunden und Anlaß genommen, auch in ſeinem Predig-Amt auf die Sprüche der Heil. Schrifft deſto genauere Achtung zu geben, und zu ſeinem gantzen Opere Hiſtorico über die Memorabilia, ſo ſich mit den Sprüchen der Heil. Göttl. Schrifft zugetragen, die Hand anzulegen, wie an beſagten Ort ſolches alles ausführlicher beſchrieben, mehrere Denckwürdigkeiten aber in deſſen Lebens-Geſchichte werden zu vernehmen ſeyn.

Wann nun bey Recenſirung ſolcher Lebens-Beſchreibungen dergleichen beſondere Momenta & Monumenta, Wahrzeichen und Uberzeugungen der Göttlichen Führung und Regierung, und deren wunderbaren Güte, Weißheit und Allmacht angemercket ſtehen, da iſt kein Zweiffel, wie Herr M. Schröter in der Zuſchrifft ſeiner Exulanten-Hiſtorie auch wohl bedencklich bezeiget, daß alle tugendhaffte Gemüther, wann ſie von denen angeführten ſeel. Verſtorbenen leſen, wie wunderlich und ſeltſam es ihnen auf „der Welt ergangen; was vor allerhand Arten Böſes oder Gutes ſelbigen „begegnet; wie ſo öffters und gantz unvermuthet Glück und Unglück mit „einander gewechſelt; wie ſie bey allerhand ereignenden Zufällen ſich dennoch löblich verhalten, und auf was Weiſe GOttes wunderthätige Vorſorge und mild-reiche Güte an ihnen zu ſpühren geweſen iſt; daß ſie dieſe erzehlte Lebens-Geſchichte auch zu ihren Troſt und fernern fleiſſigen Anreitzen, zum Guten ſich werden dienen laſſen.

Es iſt ſolches zwar eine mühſame und weitläufftige Arbeit geweſen, von welcher der berühmte Hanauiſche Rector, Herr Johann Adam Bernhard/ in einem Send-Schreiben an Herrn M. Reitzen/ von dato Hanau, den 19. Maji 1727. nicht unrecht geurtheilet hat: „ Mit Colligirung dergleichen Materien gehet es ſchwehr her, und laſſen ſich dieſelben „zwar per force ſuchen, aber nicht eben ſo finden, deswegen ich wohl die „Worte des ſeel. Chriſtian Junckers borgen mag, welcher auf Erſuchen Herrn Paſtoris Kindervatters/ ihm in Beſchreibung ſeines gelehrten Nordhauſens Vorſchub zu thun, mit dieſen Worten antwortete: „Solche Anmerckungen/dergleichen ſie zu ihren Werck ſuchen/ „rechnet man billig unter die maximè particulares, und trifft ſie „ehe von ohngefähr/ als bey vorſetzlichen Nachſchlagen an/ dahero auch mit Verfertigung dergleichen Schrifften/ nicht „füglich alſo kan geeylet werden/ wie man aus Liebe dem Pu-

„blico

blico zu dienen ſonſt gerne wünſchete. Wenigſtens habe ich alle-“ zeit geglaubet, daß bey dergleichen Materien, wie die iſt, de doctis Semi-“ ſecularibus, vornemlich auf 2. Stück Acht zu geben, 1.) daß Leuthe ſe-“ legiret werden, derer Nahme ſchon vorhero, minimum einiger maſſen be-“ kannt geweſen; und daß 2.) in einer dergleichen Colligirung nicht ſo wol“ auf eine vollſtändige Lebens-Beſchreibung geſehen, als vielmehr der Um-“ ſtand ſelber unterſuchet werde, warum von ihnen geſchrieben wird, nem-“ lich, wie dieſe Leute ſich in das Alter zu ſchicken gewuſt? wie ſie ihrem“ Amt in ſo ſpaten Jahren vorgeſtanden? was ſie vor Fata dabey gehabt?„ und was dergleichen Dinge mehr ſind, die ohne Plaiſier nicht können ge-„ leſen werden.„

Von ſolcher mühſamen Arbeit muß ich nun bekennen, daß, nachdeme ich einmal hierzu Hand angeleget hatte, ich mich von GOtt ſonderbar darinnen geſegnet gefunden, indeme ich nicht nur faſt alle Schrifften, die von dieſer Materie biß dahero ſind an das Liecht getretten, nach und nach alleſamt zuſammen bekommen, die zum Theil ſehr rar oder in denen Buch-Läden gar nicht mehr zu bekommen geweſen, dennoch dieſelben durch Vorſorg guter Freunde erhalten, ſondern es ſind mir auch wider Vermuthen ſo viele noch verborgen bißhero gelegene Lebens-Geſchichten ſolcher Jubel-Prieſter/ zu Handen gekommen, daß ich endlich bey vielen Amts und andern Geſchäfften darinnen gar leicht hätte müde werden können, wann mich nicht die geneigte correſpondence und Zuſchrifft, auch ins beſondere, die wohlgemeynten Glückwünſche und Prieſterliche Segen ſo vieler vornehmen Gönner, rechtſchaffener Theologorum und Prieſter des HErrn dermaſſen aufgemuntert und geſtärcket hätten, daß ich darinnen fortzufahren mich faſt genöthiget geſehen.

Nun hätte ich den vom Herrn Rectore Bernharden angerathenen Selectum gerne obſerviret, wann ich nicht gefunden hätte, daß auch der Hoch-berühmte Herr D. Götz in ſeinem Theologo Semiſeculari, ingleichen Herr M. Blum in Jubilæo Theologorum per decem Luſtra Emeritorum, auch geringe Prieſtern des HErrn mit einverleibet hätten, von welchen weiter nichts, als die beſondere Gnade GOttes hat können geprieſen und kund gemachet werden, die ſie in funffzig-jähriger Verwaltung ihres Amts genoſſen, ſo habe ich denenſelben auch andere dergleichen an die Seite zu ſetzen kein Bedencken tragen wollen;

Ich hätte auch in der Beſchreibung mancher **Lebens-Geſchichte** bey denen recentioribus und noch nicht bekandten Exempeln etwas kürtzer gehen können, abſonderlich was die Familien und Deſcendence der Jubilæorum anbelanget, davon manchem Leſer etwas zu wiſſen wenig daran gelegen ſeyn möchte; ſo habe aber gefunden, daß eines Theils die Freundſchafft ein beſonderes Verlangen getragen, derſelben hâc occaſione auch mit zu gedencken; andern Theils dem **Herrn Verleger** nicht zuwieder geweſen, ſo wohl hierinnen denen Freunden und Relicten zu gratificiren, als auch noch darneben, derer **Jubel-Prieſter** ihre Anteceſſores und Succeſſores à tempore Reformationis mit kürtzlich anzuführen, wo man derſelben hat theilhafftig werden können, um dadurch manchen treuverdienten Diener GOttes zufälliger Weiſe ein Andencken zu ſtifften, ne idem ille tumulus, qui corpus alicujus Viri Emeriti & meritiſſimi contegit, ejusdem ſimul Nomen & famam obruat, mit einem gewiſſen Scribenten zu reden, ſo lebe der guten Hoffnung, daß es auch denen mehreſten Leſern angenehm und wohlgefällig ſeyn werde.

Darneben muß ich auch bekennen, daß ſchon viele hierinnen angeführte **Jubel-Prieſter**, oder 50. und mehrjährige Theologi bereits von verſchiedenen groſſen und vornehmen Scriptoribus beſchrieben, und hierinnen nur wiederholet ſind, welche Authores auch bey einer jeder Perſon mit gebührenden Ruhm werden angeführet, und der geneigte Leſer an dieſelben gewieſen werden; ſo ſollen doch auch zwiſchen denenſelben noch gar viel andere hierinnen an das offentliche Liecht tretten, die biß dahero gantz im Verborgen geſtecket, oder wol gar unbekandt geblieben wären, die ſich doch auch bey ihren langwierigen Predig-Amt um die Kirche GOttes wohl verdient gemachet haben.

Und ob ſie gleich nicht alleſamt **groſſe Liechter in der Welt geweſen**/ oder zu hohen Ehren-Aemtern gezogen worden ſind, ſondern vielmehr bey dem heutigen Welt-Lauff bey Ihnen geheiſſen hat:

-- -- quorum virtutibus obſtat
Res anguſta domi.

Und dannenhero in denenjenigen Zeiten keine Patronen haben finden können, von welchen jener Poët ſchreibet:

Aurea

Aurea nunc verè ſunt ſecula, plurimus auro
Venit honos.

Sondern nur auf dem Land und manchmal in geringen Dörffern die Gemeine Chriſti haben pflegen und weiden müſſen: wann ſie nun in dem Wenigen ſind treu erfunden worden, daß ſie ihrem Amt und der Gemeine Chriſti wohl vorgeſtanden, und darneben ihre übrige Zeit dennoch wohl angewendet, ſo ſind ſie ihres geringen Standes halber nicht zu verachten oder gäntzlich bey Seiten zu ſetzen: Dann

Wer GOtt treu dienet, iſt groß genug.

davon der groſſe und geiſtreiche Roſtockiſche Theologus, Herr D. Heinrich Müller / in ſeiner Evangeliſchen Schluß-Kette am Sonntag Septuag. Part. I. p. m. 208. ſich alſo hat vernehmen laſſen: Alleſamt ſind in einem Geiſt verbunden, darum verachte keiner den andern; der Ober-Hof Prediger und der Dorff-Prediger, der gröſte Superintendens und der geringſte Caplan arbeiten in einem Weinberg / und dieſer offt treulicher als jener: Des Bauern Seele / iſt ſo eine edle Rebe / als des Fürſten Seele / ſo beede zur Seeligkeit ſollen gebracht werden, wo alsdann kein Anſehen der Perſon ſeyn wird, dann

Nicht wie reich? wie hoch auf Erden?
Nur wie fromm haſt du gelebt?
Diß im Himmel wird erhebt
Und von GOtt geprieſen werden;
Drum leb wo nicht wohl, doch recht,
GOtt gefällt ein ſchlechter Knecht.

Und wie nun dieſe alsdann an jenem Tag wohl manchem groſſen Irr-Liecht dieſer Welt, von dem Ertz-Hirten und Biſchoff unſerer Seelen werden vorgezogen, und allererſt in den rechten Lehrer Glantz in Himmel verſetzet werden; Alſo ſind ſie bey ihren zwar geringen, doch treuen Dienſten allerdings auch würdig zu achten, daß ihr Gedächtnis auf Erden, auch bey den ſpäten Nachkömmlingen in Segen erhalten werde.

Sollte

Sollte man aber an einem und andern einigen Anſtoß finden, daß er ſolches Ehren-Denckmahls nicht würdig zu achten, mir aber davon nichts wiſſend wäre, ſo halte dennoch davor, daß zum wenigſten die Göttliche Gnade zu preiſen, die der Allerhöchſte durch ein ſo langwieriges Miniſterium an ihnen erwieſen, dadurch er ſie zu Werckzeugen ſeiner Gnaden zu gebrauchen gewürdiget hat.

Endlich, weil mir auch wohl bekandt iſt, daß öffters die allerlöblichſte Arbeit von mißgünſtigen und gehäſſigen Gemüthern pfleget beneydet, benaget und getadelt zu werden, indem es gemeiniglich zuzugehen pfleget, wie Matthias Tympius in Menſa Theo-Philoſophica c. 30. §. 4. wohl raiſoniret hat: Multi inveniuntur, adeo perverſo, vel ut verius dicam, livido Ingenio; ut quanquam ipſi interim, dum Auctores Librorum labori incumbunt, deambulatum iverint; dum illi vigilarunt, ipſi dormierint; dum illi jejuni fuerunt, ipſi epulati ſint; dum illi libros volverunt ipſi in flagitiis ſe volutarint; hoc tamen poſtpoſito, poteſtatem ſibi ſumant alienum opus cenſendi; approbandi ac damnandi, perinde ac ſi authoritate Platonem apud Græcos, aut eloquentiâ Ciceronem apud Romanos æquarent: ſo laſſe ich mir dißfalls des bey Kayſer Carolo V. geweſenen Hof-Predigers und Hiſtoriographi, Antonii de Gvevara, in der Præfation ſeines herrlichen Horologii Principum p. 66. gefällten Ausſpruch gefallen, da er alſo geſchrieben: Vetuſtiſſima peſtis quod opera præſtantiſſima Theonino dente roduntur omnia: idque non tantum eorum Authoribus ſed etiam Scriptoribus metuendum; Nam Socrates, ut ut exemplis rem probemus, fuit à Platone reprehenſus, Plato ab Ariſtotele, Ariſtoteles ab Averroë, Cœcilius à Sulpitio, Lælius à Varrone, Marinus à Ptolomæo, Ennius ab Horatio, Seneca ab Aulo Gellio, Eroſthenes à Strabone, Theſſalus à Galeno, Hermogeras à Cicerone, Cicero à Saluſtio, Origenes ab Hieronymo & Ruffino, Ruffinus à Donato, Donatus à Proſpero, Proſper à Lupo. Tantorum Heroum, qui Lumina Mundi fuerunt, Monumenta, cum Momos ſuos habuerint, mihi, qui meæ tenuitatis mihi ſum conſcius, illos non deeſſe, minimè mirandum erit.

Doch

Doch muß ich dißfalls bekennen, daß nachdeme der Herr Verleger, der berühmte Buchhändler, Herr Julius Arnold **Engelbrecht** in Nürnberg, dieſes Vorhaben in der IV. Sammlung der Actorum Franconiæ Eruditorum & Curioſ. p. 278. ſeqq. publiciret, und diejenigen, denen daran gelegen, zu einen beliebigen Beytrag darzu invitiret, alsdann gar viele, auch vornehme und gelehrte Männer, ihr beſonderes Belieben, an ſolcher Arbeit ſchrifftlich bezeuget, und mit beſondern Verlangen darnach, eines und das andere beygetragen haben.

Inſonderheit kan ich dißfalls nicht ungerühmet laſſen, S. T. Herrn M. **Johann Adam Leonhard Reitzen**, Hochfürſtl. Schwartzenbergiſchen Paſtorem & Aſſeſſorem Conſiſtorii Aug. Conf. Primarium, welcher eben dergleichen Jubel-Arbeit unter den Handen gehabt, da Herr **Johann Leonhard Gleiß**, geweſener Pfarrer und Senior zu **Nordheim am** Seehauß, mit GOtt beſchloſſen hatte, wann er ſein An. 1725. angetrettenes 50ſtes Miniſterial-Jahr würde völlig überlebet haben, alsdann einen ſolennen Jubel-Actum in der Kirche zu Marckbreit, wo er vor 50. Jahren ordiniret worden, anzuſtellen; weil er aber noch vor Ausgang deſſelben Jahrs allda ſeel. verſtorben, ſo iſt ſolche Handlung auch unterbrochen, und von gedachten Herrn M. Reitzen, die von ihm hierzu geſammlete Exempla, ſoferne ſie nicht ſchon unter meinen groſſen Vorrath befindlich waren, zu dieſer Arbeit ausgehändiget worden; ingleichen Herrn Johann **Friederich Möckheln**, dermahligen Pfarrern zu Steppach, und des Venerandi Capituli zu Neuſtadt an der Ayſch Camerarium, der aus ſeinen ſchönen Sammlungen, auch unterſchiedliche Nachrichten zu dieſem Werck beygetragen: und noch unterſchiedliche viele gute Freunde und Gönner, die in groſſer Menge zu nennen wären, aber bey einer jeglichen Perſon beſonders ſollen gemeldet und pro authoritate angezeiget werden.

Die Ordnung in dieſer Arbeit ſoll nach dem Alphabet eingerichtet und alſo gehalten werden, daß diejenigen Jubel-Prieſter, welche ſchon in denen obgemeldten Schrifften beſchrieben ſind, etwas kürtzer und mit der Scribenten ſelbſt eigenen Worten angezeiget, und wie ſchon gedacht, zugleich angeführet werden, bey welchem Authore man ein mehrers von ihnen finden könne: Wobey auch dieſes zu erinnern, daß zu Zeiten ein

und ander Exempel aus denenſelben Authoribus, die hierein inſeriret werden ſollen, wird vorkommen, derjenigen, die entweder nicht würcklich ordinirte Prieſter geweſen, als des Ezardi, Frommanni, und andere; oder an welchen man zweiffeln muß, ob ſie würckliche Jubilæi worden ſind, als des D. Rabi, D. Speners, &c. welches aber jederzeit angezeiget und der Scrupel oder Fehler dabey vorgeſtellet werden ſoll. Welche ich aber aus andern Schrifften zuſammen getragen, oder ſonſt communiciret bekommen habe, und bis anhero verborgen oder unbekandt geweſen ſind, derer ein groſſer Numerus bey etlich hundert angewachſen iſt, die ſollen etwas weitläufftiger beſchrieben und zugleich bemercket werden, aus weſſen Communication eine authentiſche Nachricht ſey erhalten worden.

Es deſideriret zwar der beſchäfftigte Secretarius in Expedit. III. p 223. daß in denen bishero herausgekommenen Schrifften und Verzeichniſſen der 50. jährigen Jubel-Prieſter vielerley Perſonen untereinander gemiſchet, und man unter ſolchen, Archi- und Epiſcopos, Superintendenten, Paſtores und Diaconos, Profeſſores, Præceptores und Jüdiſche Rabbinen, die Patriarchen und Patres der erſten Kirchen, nicht weniger Päbſtiſche und Evangeliſche Perſonen untereinander gemiſchet habe, und ſolte nur das eigentliche Abſehen dahin gerichtet ſeyn, allein die Evangeliſche Lehrer / die ihr Lehr- und Predig-Ambt, funffzig und mehr Jahr verwaltet haben, allhie zu beſchreiben; Dahero habe mich bewegen laſſen, hierinnen eine Abſonderung vorzunehmen, und ein

Hiſtoriſches *Lexicon*

Evangeliſcher Jubel-Prieſter,

ohne Anſehen ihrer Dignitäten, doch jederzeit mit eigentlicher Benennung derſelben, nach Alphabetiſcher Ordnung ihrer Nahmen zu verfaſſen.

Nachdeme nun die Reformirte Kirche ſich auch unter dem Nahmen der Evangeliſchen *Proteſtanten* bekennet, ſo ſind zwar derſelben viele funffzig-jährige Lehrer auch unter denen Evangeliſchen Lutheriſchen Jubel-Prieſtern mit recenſiret worden: wobey aber das Wort

Evangeliſch nicht auf einen Indifferentiſmum Religionum zu ziehen, ſondern vielmehr in *Senſu Politico* zu verſtehen, gleichwie nach dem allgemeinen Reichs-Stylo das *Corpus Evangelicum* pfleget genennet und die ſämtliche Proteſtanten unter dem Nahmen der Evangeliſchen verſtanden zu werden.

Endlich habe ich auch hiervon diejenigen nicht ausſchlieſſen können, die dem Studio Theologico von Jugend auf ſind ergeben geweſen, und dem lieben GOTT in ſeiner Kirche zu dienen getrachtet, auch ſchon von Academiſchen Jahren an mit predigen und andern Theologiſchen Exercitiis ſich darzu bereitet, aber doch nicht gleich Anfangs in den Schaafſtall der Chriſtlichen Kirchen haben eintretten können, die Heerde Chriſti zu weiden, ſondern erſtlich in den Schulen, als Pflantz-Gärten der Kirchen, durch Göttliche Beruffung ſind angewieſen worden, und die Lämmer JESU Chriſti eine Zeitlang haben weiden müſſen: dabey ſie jedoch auch zu Zeiten den Dienern GOttes mit Lehren und Predigen ſind beygeſtanden, bis ſie endlich ſelbſt auch zu den groſſen Heerden des Ertz-Hirtens unſerer Seelen ſind beruffen worden, als Paſtores animarum, alte und junge zu weiden und zu lehren, dergleichen Herr Dr. Götz und Herr M. Blum in ihren Schrifften hiervon auch gethan haben. Inmaſſen jene Arbeit in Schulen ja eben ſo wichtig, als dieſe, und noch viel beſchwerlicher und ſäurer zu achten iſt, wann ſie gewiſſenhafft will tractiret werden, da man alle Tage ſeine gewiſſe Stunden zu arbeiten hat, als wann man in einer Parochia nur die Wochen durch zu gewiſſen Zeiten ſeine ordentliche Ambts-Verrichtung weiß, dabey man die übrige Zeit zu andern erbaulichen Meditationibus anwenden darff; doch ſollen auch bey einem jeden die Schul-Jahre mit angemercket und beſchrieben werden.

Der liebe GOtt laſſe das gantze Werck zu ſeinen allerheiligſten Ehren und des geneigten Leſers Wohlgefallen gereichen.

* *
*

APPLAUSUS
FAUTORUM & AMICORUM
Quorundam.

Dn. M. Joh. Laurentii ARTZBERGERI, P.L.C.
Eccleſiæ Jaxheimenſium Paſtoris meritiſſimi,

νῦν ἐν ἁγίοις.

INter multa Dei bona feliciſſima ſors eſt,
Vivere in officio Luſtra per acta decem;
Præcipuè Parochus, qui Chriſti ſerviit aræ
Tamque diu viridi gramine pavit oves.
Rara ſed hæc plumis non omnibus obvenit ales;
Quisnam è centenis computet octo modo?
Paucos ante annos circa hæc confinia vidi
Vivos in tali Sex ſtatione Senes.
Glorior hac de re, quia converſabar amicè
His cum præclaris ſtans in amore viris.
Trinsbaci tua laus, *Strebeli!* Nobilis Ortu,
Vernat, dum quercus conſita ſtabit humi.
O *Baumanne*, Tibi dat *Lendiſelia* laurum,
Dum fumat Templi Mons ibi Thure precum.
Pingiſſere, Tuos *Altenmünſtera* labores
Laudat, dum Campos Jagſta rigabit aquis.
Prilmajere, Tuam curam *Waldthanna* fidelem
Cantat, dum cervos frons nemeroſa teget.
Frey, Tua libertas celebrabitur, usque docendi
Gründelharda ſinu mollia rura fovet.
Excubiasque Tuas faciet *Schmalfelda* perennes,
Supfi! dum fruges fundit Opima Ceres.
Corpore pollebant valido, ſimul ore diſerto,
Quorum grata genos purpura tinxit adhuc.

Qualis

Qualis erat noſter Petrus Lactantius olim
Deurlingus, frangi neſcia dura chalybs.
Si non annorum, ſimilis tamen unus & idem,
Jucundi ingenii floruit hiſce vigor.
Nam poterant Divæ bonitatis viva referre
Signa, graves dubii temporis inde vices.
Juſtitiæ ſummæ plenam obtinuere Pharetram,
Impia gens, telis, queis teme-facta fuit.
Expreſſere verbis piis incendia, peſtem
Damna cataclyſmi, bella cruenta, famem.
Commemorare boni Fati Documenta ſciebant,
Quô ſervata fuit preſſa carina Dei.
Luſerit, hi, quam mirificè, recitare valebant,
Rebus in humanis provida cura poli.
Viderunt humiles ad magnum Culmen honorum
Surgere, ſed labi corda ſuperba citò.
Horum temporibus ſcribatur fama futuris,
Digna, ſecutura à poſteritate legi.
Æternùm in cœlis ſed agunt nunc jubila, plauſus
Angelicos inter, dulciſſimosque Choros
Sincerè veneror conatus atque labores,
Optime mi GROSI! ſplendida Muſa, Tuos.
Es cinerum, quos urna tegit, collector eorum,
Annis qui totidem Sacra dedêre gregi.
Artificem commendat Opus, ſerosque Nepotes
Pòſt, Magnes velut ad facta legenda trahet.
Gratus eris: vivos ſtimulas, ut fece relictâ
Mundi, maturè cælica regna petant.
Vitæ ita tam tacitè noſtræ conſumimus annos;
Quis non æternæ jubila pacis amet?
Triginta hoc ego complevi jam munere Sancto,
Et pede inoffenſo, & mente valente, *duos*
Devotas igitur grates perſolvo JEHOVÆ;
Cor Tabula eſt, quicquid ſcribat in hacce, ſequar.

Functio noſtra vicem non longè differet à ſe,
Ætatis cœpta à floridi ore ſtatu.
Momenti magni tamen intra hæc tempora viſi
Caſus, & miræ Conditionis erant.
Hos vigilante oculo & calamo ſolerte notavi,
Ut vir idem docti nominis urget opus. *Scriver.*
Nunc accedo *Tui Domini Patris* ante ſepulcrum,
Quique ſemi ſecli limine Præco ſtetit.
Caſſendorfa memor meritorum eſt, *Culmina-Bachi*
Dum Mœni præter flumina clara fluent.
Det DEUS, in numerum pariter ponaris ut horum,
Et facias munus non ſine fruge Sacrum.
Egregiis GROSI! Scripti per ſecla niteſces,
Quilibet optat Vir præmia larga vale.

Script. Fagxhemii d. 4. Martii
1726.

Als dieſer gelehrte und gottſeelige Theologus, Herr *M. Joh. Laur.* Artzberger / noch an dem letzten Sonntag deſſelbigen Jahrs 1726. die letzte Predigt mit vieler Danckſagung gegen GOtt, und Segnung ſeiner Gemeinde auf die künfftige Zeit, geſchloſſen, und unter dem letzten Vatter Unſer von einem ſo hefftigen Schlag-Fluß betroffen worden, daß er bald darauf in ſeinem 58. Jahr ſeelig verſtorben, habe ich Ihm zu letzten Ehren-Andencken folgendes Epicedium zur Danckbarkeit dargegen ſetzen wollen:

SO geh'ſtu, werther Freund! hin in den Jubel-Orden,
Der dort vor GOttes Thron ſtets *Halleluja* ſingt?
Biſtu gleich nicht allhie ein Jubel-Prieſter worden,
Da deine Poëſie doch von dergleichen klingt.
Die Jahre deines Ambts haſt du hier abgezehlet, (32.)
Unwiſſend, daß das letzt nun ſchon vorhanden ſey,
Darinnen dich dein GOtt zum Jubel-Chor erwählet,
Der mit der Engel-Schaar nur Jubilate ſchrey.
Ein *Semi ſecular* kanſt du nun nicht mehr werden,
Dein neues Prieſterthum wird ewig ewig ſeyn:

Das

Das führſtu ohne Sorg, und ohne Laſt-Beſchwerden,
Und dienſt nicht mehr der Kirch, nur deinem GOtt allein.
O Seel'ger Prieſter-Tod, der dich unlängſt betroffen,
Da du auf deiner Hut das Ambt vor GOtt geführt,
Und deine Pfarr-Gemein dich, wider alles Hoffen,
Von deiner Cantzel trug/durch einen Schlag gerührt.
Da du das alte Jahr mit Lob und Danck beſchloſſen,
Und deine Pfarr-Gemeind aufs neu geſegnet war;
Da ſchon die Thränen-Güß von Wangen ſind gefloſſen,
Da ſchließt du auch zugleich, dein Ambt, und deine Jahr.
Du legſt zu guter letzt die Händ nochmahl zuſammen,
Das Vatter Unſer ſoll dein letztes Abba ſeyn;
Und ſiehe! GOtt ſpricht ſelbſt durch einen Schlag das Amen/
So ſchläffſt du wohl erhört, ja ſanfft und ſeelig ein.

Ma. Joannes Matthias Groß,

Durch Verſetzung der Buchſtaben:

O ihr Sem! ja Gottes Mann! Saſa!

Gedancken hierüber:

JA mancher pfleget nur die Alten zu verlachen,
Und ſiehet ihre Blöß mit Spötter-Augen an,
Wie ſeinem Vatter ſelbſt ein böſer Cham gethan;
Doch gibts auch fromme Söhn, die es viel beſſer machen.
So lang nur GOttes Wort in ſeinen Würden bleibt,
Wird Sems und Japhets Ruhm zu keiner Zeit verweſen,
Es kan die gantze Welt das edle Zeugnis leſen,
Das ihre Kindes-Pflicht und Ehren-That beſchreibt.

O ihr / Hochwertheſter! ſeyd auch ein Sem zu nennen,
Dergleichen heut zu Tag man offt vergeblich ſucht,
Iſt Cham und Canaan von Noah längſt verflucht,
So läſt ſich hier die Krafft vom Vatter-Seegen kennen.

Das

Das graue werthe Haupt, von dem Euch GOttes Hand
Das Leben und viel Guts von Jugend auf beſcheret,
Habt Ihr hinwiederum geliebt und hoch geehret,
Auch Ihm jetzt nach dem Tod ein Denckmahl zuerkannt.

Nun was ihr dem bezeigt, thut Ihr auch andern Vättern,
Die GOtt beſonders alt und ſo beglückt gemacht,
Daß Sie das Predig-Ambt auf funffzig Jahr gebracht;
Wer ſolche Lehrer ſucht, mag hier mit Nutzen blättern,
Weil euer ſchönes Buch uns eine Menge rühmt.
Und ob der Jahre Schnee bey manchem Kält erwecket,
Auch blöd ſeyn am Gemüth? das habt ihr klug verdecket,
Aus Kindlichem Reſpect, der Jüngern ſo geziemt.

O Sem! Ja Gottes Mann! diß iſt der Ehren-Nahme,
Mein Groß, den Euch diß Werck und Euern Ambt gebiert,
Weil Ihr den vollen Chor der Jubel-Prieſter führt,
Als ein aus dieſer Schaar gebenedeyter Saame.
So zehlt man Euch mit Recht dem Zeuge GOttes bey:
Saſa! wir hören gleich den Jubel-Thon erſchallen,
Der aus dem Himmel kommt. GOtt laß Ihm nur gefallen,
Daß auch der zweyte Groß ein Jubilæus ſey.

Glück zu, Glück zu! Saſa! doch was ſind das für Worte?
Spricht man der ſichern Welt ihr tolles Jauchzen nach?
Saſa klingt wunderlich, doch in der Heil'gen Sprach *
Thut ſolches, wie bekandt / dem Geiſt gar keine Torte;
Dann es bedeutet nur: Man habe ſich gefreut,
Und woll auch jederman die Freude mercken laſſen,
Drum kan ich meinen Wunſch in ſolcher Meinung faſſen:
Der neue Jubel-Sieg bring viel Vergnügungs-Beut!

Saſa!

* שָׂשׂוֹן à radice שׂושׂ lætari, oder gaviſus, gaviſa fuit.

Saſa! *Magiſter* Groß! werd ſtets an Glücke gröſſer,
Wie ſeine Gaben groß und hoch geachtet ſind:
GOtt pflantz den Segen fort auf Kind, Kind-Kindes-Kind,
Und baue ſeinem Ruhm unüberwundne Schlöſſer.
Die Nach-Welt kennet Ihn. Und wann er nimmer da,
So bleibet doch ſein Buch ein Kleinod der Gelehrten,
Ach daß wir auch noch viel von ſeines gleichen hörten!
Nun lebt wohl, O ihr Sem / ja GOttes-Mann! Saſa!

Mit dieſen geringfügigen Verſen wolte dem Herrn Authori, ſeinem Hochgeehrten Herrn Vettern und wertheſten Gönner/zu ſeinem ſchönen Jubel-Prieſter-Lexico hertzlich gratuliren

M. Joh. Adam Leonhard Reitz, P. L. C.
Hochfürſtl. Schwartzenbergiſcher Paſtor
& Conſiſtorii A^x C^is. Aſſeſſor Primarius zu Marckbreit.

GROSIUS erga Patrem pius eſt, atque oſſa Sacrorum
Vatum, queîs olim cana corona fuit.
Urna ejus, Mundi, Pagorum, Lumina condit,
Quid, quæſo, meruit? ſanus eritque ſenex.

ita applaudit

Abrah. Frider. Marckart, Illuſtriſſ.
Comitis Caſtell-Rüdenhuſ. Conſiſtor.
& Miniſt. Senior Paſt. in Steinach
am Endſee.

Memoria Jubilæorum Meum Gaudium.

DAs meint **mein Freund**/ wann Er die Welt mit Schrifften mehret,
Die ohnehin gar ſehr mit Büchern angefüllt;
Sein muntrer Fleiß iſt nicht in müſſig ſeyn verhüllt,
Und ſeine Feder hat das Alterthum verehret,
Das greiſſe Alterthum ſo aller Ehren werth,
So jeder gerne hat nach heiſſen Wunſch begehrt.

Er ſucht mit Hertzens-Luſt und groſſen Fleiß zuſammen,
Die, ſo im Prieſter-Ambt geſtanden **funffzig Jahr**/
Er bringet auch zu Hauf recht eine ſchöne Schaar.
Wer kan dann ſeine Luſt und ſeinen Fleiß verdammen?
Mit Moſe ſteht er auf vor einem grauen Haupt/
So, daß ſein groſſer Fleiß ihm kaum den Schlaff erlaubt.

Er ſuchet nicht allein die **Groſſen** auf der Erden,
Die an dem Kirchen-Bau als **Quater** ſind geacht,
In Städten und bey Hof zu hoher Würd gebracht;
Auch die, ſo auf dem Land gar ſchlecht geachtet werden,
Die ſucht er mit hervor, er miſcht ſie auch mit ein,
Dann **Zwick-Stein** müſſen doch auch bey dem Kirch-Bau ſeyn.

Dorff-Prieſter hält die Welt nur insgemein für Thoren, (a)
Was von den Dörffern ſtammt, wird überall geſchraubt;
Da doch der **Heyland** ſelbſt/ **der Kirchen höchſtes Haupt**,
Im armen **Bethlehem** zu unſern Troſt gebohren.
Ja viel Theologi, die auf dem Land gedient,
Dern Denckmahl jetzo noch in groſſen Städten grünt. (b)

Zwar leider! iſt es wahr, daß mancher auf dem Lande
Mehr an ſein Feld und Geld als an die Bücher denckt,
Kaum, daß der Haus-Poſtill wird auch ein Blick geſchenckt,
Und predigt quid pro quo, zu ſeiner eignen Schande.
Doch trifft die Thorheit gleich bey ein und andern ein,
So muß der ſtoltzen Welt doch keiner tüchtig ſeyn.

Allein

Allein wir können doch noch viel Paganos zehlen, (c)
Die bey geringen Dienſt erzeigen groſſen Fleiß,
Und das Muſeum iſt ihr ſchönſtes Paradeiß, (d)
Darinnen ſie für ſich den Baum des Lebens wählen;
In Büchern finden ſie die Weisheit mit Verſtand,
Zu zeigen ihrer Heerd, wie GOtt werd recht erkannt.

Und dieſes iſt, mein Freund/ auch ſeine gröſte Freude,
Der nach Geſchicklichkeit iſt gröſſrer Würde werth;
Doch weiß ich, daß ſein Geiſt nicht höhre Trifft begehrt.
Und iſt ein treuer Hirt bey ſeiner Bergler Weyde;
Er lebet wohlvergnügt, bis ihn die Ordnung trifft,
Wann Ihm ſein netter Kiel ein ewigs Denckmahl ſtifft.

Worzu diß ſchöne Buch Ihm ſchon die Wege zeiget;
Dann welcher anderen ein Monument aufbaut,
Dem wird das Seinige mit gleichen Prunck beſchaut.
Und wann ſein kluges Haupt zum Alterthum ſich neiget,
So laß Ihn GOttes Gnad bey Jubel-Prieſtern ſtehn,
Biß Er wird Lebens-ſatt zur ew'gen Freud eingehn.

Seinem alten bewährten Freund und Gönner ſetzte dieſes Glückwünſchend anbey

Johann Friederich Möckhel,
Vener. Capit. Neoſtad. Camerarius und Pfarrer zu Steppach.

Annotationes.

(a) Joh. Matth. Bejer in Manuali pro Jun. Eccl. Miniſt. p. 239. klagt darüber alſo: Viel Bürger und Bauern haben ihre Paſtores in ſchlechten Reſpect; manche pflegen nicht zu ſagen, wann ſie ihrer Prediger gedencken: **Unſer Herr Pfarrer**, ſondern es heiſt, unſer

Pfarrer. Viel pflegen kaum an den Hut zu greiffen, geſchweig dann abzuziehen.

(b) Ein unbekandter Author J. C. K. den ich für Joh. Chriſtian Koch halte, hat in einem Schediſm. de Paſtoribus paganis, à p. 10. ad 15. umſtändlich mit unterſchiedlichen Exempeln gezeiget, daß offt groſſe und berühmte Theologi, e. gr. *Spalatinus*, *Dorſchæus*, *de Brocke*, und viele andere, die in dieſem Tractat beſchrieben ſtehen, entweder ſelbſt Dorff-Pfarrer, oder Dorff-Prieſter-Söhne geweſen.

(c) *Pagani* wurden improprio Senſu vor Zeiten die Heyden genennt, da die Chriſtl. Kayſer das abgöttiſche Weſen aus den Städten, in die Pagos und Dörffer verwieſen, wie Theodoret. H. E. Lib. III. c. 3. bezeuget. In reinern Verſtand, werden diejenigen Prieſter, ſo in Pagis, auf dem Lande, den rechten Gottesdienſt verrichten, Pagani genennet. Sched. p. 6. Von den Bejer l. c. p. 223. ſchreibet: Ein treuer Diener Chriſti, er ſey in der Stadt oder auf einem Dorff, wann er in ſeinem Ambt fleißig iſt, lebt gottsförchtig und unſträfflich, iſt bey GOtt in hohen Anſehen.

(d) Miſand. in Debit. V. T. Bibl. P. ult. p. 169. gedencket einer ſolchen Uberſchrifft über einer Studir-Stube:

Studiren meine Luſt / du Freude meiner Seelen /
Mir iſt ſonſt nichts bewuſt / von dem was andre wählen;
Studiren meine Zier / zieh ich der Welt-Luſt für.
Weg Würffel / Karten-Spiel und andres Zeit-Vertreiben /
Ihr ſeyd gar nicht mein Ziel / bey Büchern will ich bleiben,
Weil währt mein Augen-Liecht / laß ich ſtudiren nicht.

Salvete noſtri millies amiculi, redete jener ſeine Bücher an, deinde centies, deinde millies, deinde rurſum centies & millies ſalvete! Mea ſuavia, deſideria mea maxima. Ex omnibus rebus mihi chariſſimi, & chariores, quam vel ipſa Charitas.

Im!

MIr war unlängſt, als ob ein Engel brächt
Den angenehmen Brief von werthen Handen!
Und als ich den erbrach, ſo hatt ich recht,
Weil in demſelben Nachricht iſt geſtanden,
Dßa dieſe Schrifft durch nöthigen Verlag
komm an den Tag.

Ich dacht bey mir: Wer wird Verleger ſeyn?
Wer hat diß Jubel-Werck wohl übernommen?
Iſts Rothſcholtz / Monat / Eindter oder Stein?
Wer wird den Danck von Prieſter-Hand bekommen?
Ich fand: Es ehr alſo das Kirch-Geſchlecht
Herr Engelbrecht.

Dann groſſe Gnad hat GOTT an uns gethan,
Als Er die edle Druckerey entdecket,*
Da Straßburg ſich der Ehre rühmen kan,
Johannes Mentel wurd hierzu erwecket.
Vom Ganßfleiſch / Guttenberg wurd ſie zuletzt
erſt fortgeſetzt.

Wie wurde GOttes Ehr hierdurch erbaut,
Die Wiſſenſchafft der Finſternis entriſſen?
Da GOTT uns dieſen Schatz † hat anvertraut,
Den jederman mit Nutzen kan genieſſen;

* Author *Typographiæ* traditur *Johann Mentel*, Civis Argentin. An. 1440. cujus famulus, *Johann Fuſth* vel *Fauſt*, etiam *Gansfleiſch* dictus cum *Guttenbergio* illam Moguntiæ An. 1450. proſecutus eſt.

† Typographia omnium artium conſervatrix, ars memoriæ, mors oblivionis ingeniorum aſylum à *Lanſio*; donum divinitus generi humano communicatum à *Luth.* & *Melancht.* ars artium & ſcientia ſcientiarum à *Kolevvinckio* in Faſc. Temp. dicitur.

Jetzt haben wir an Büchern Uberfluß,
und viel Genuß.

Noch vielmehr liegt der Nutzen an den Tag,
Daß an **Verlegern** uns iſt viel gelegen;
Dann wann nicht wär der koſtbare Verlag,
Blieb manches gutes Buch doch unterwegen.
Sie müſſen auch erweiſen ihren Fleiß,
zu ihren Preiß.

Herr Engelbrecht! Er trägt viel Ehr davon,
Daß Er der alten **Kirchen-Engel** Orden
Setzt auf das graue Haar die Ehren-Cron,
Indem er einer Schrifft Verleger worden,
Die mit recht groſſen Fleiß iſt aufgeſetzt,
und wohl ergötzt.

Die Prieſterſchafft, und derer gantz Geſchlecht,
Die nach dem Tod allhie beſchrieben ſtehen,
Die wünſchen Ihm: **Es leb Herr Engelbrecht!**
Herrn **Moritz Enders** Jahr laß Ihn GOTT ſehen!
Die Handlung †† ſey beglückt! Ihm ſey bereit
die Jubel-Freud!

Alſo gratuliret ſeinem Herrlich-geliebten Herrn Schwieger-Vatter, zum glücklichen Verlag dieſes ſchönen Jubel-Tractats

Joh. Chriſtoph Stephani,
Hochgräfl. Hohenlohe-Schillingsfürſtiſcher Pfarrer zu Franckenau.

Relli-

††Buchhandlungen haben ſchöne Privilegia; Buchhändler gehören auf Univerſitäten inter Cives Academicos, und werden von dem Rectore Magnifico geſchützet.

RElligionis opus, devota condere mente
Doctores annis & pietate Senes.
Hinc laudanda tua eſt, Mi GROSI, induſtria clara,
Verbi præconum qua Jubilæa doces.
Vindice Te, Fautor, Clarorum ætate Virorum
Laus, honor & cultus tempus in omne vigent.
Applaudo tantis conatibus; auguror inde,
Scripta hæc quam tribuent, fama perennis erit.

Hæc

Plurimum Reverendo ac Præclariſſimo Domino Autori, Fautori & Confratri ſuaviſſimo, adponere voluit, debuit,

Johann. Chriſtoph. Martius,
Paſtor in Urfersheim.

JUbila Grandævus ſuevit celebrare Sacerdos,
Secli dimidium cui docuiſſe datur.
Talia cum, *GROSI*, copioſe exempla recenſes,
Det DEus, ut Senio parque *Megander* oves!

Ita congratulatur & appre-
catur

M. Wolffgang Ludovicus Reizius,
Marco-Breita Francus.

THEO-

THEOLOGUS SEMISECULARIS,

κατ' ἀναγραμμα purum:

HIC E MELLE SUO ROSAS SUGIT.

FLoribus ut variis ſolers ſua mella parare
Verno ac æſtivo tempore gaudet apis;
Umbroſos ſaltus, prata & viridantia quærit,
Et ſtudioſa ſibi colligit inde cibum:
Sic, *venerande Parens!* ſimilis Te cura fatigat,
Dum legis ex variis aurea Mella Libris.
Ordine præterea diſponis omnia juſto,
Et mentem atque oculos ſic recreare vales.
Qui videt atque legit, ſtudio volvitque revolvit,
Quem Tua cura, *Parens*, edidit alme librum:
Qui fortem, dulcem ac fragrantem ſpirat odorem,
Dicere jure poteſt, ſi modo vera colit:
HIC E MELLE SUO, ſtudio curaque parato,
SUGIT odoriferas, arte, labore *ROSAS.*
Pergas, *ô Genitor*, ſcribendo, perge rogatus,
Scribere plura aliis, ſcribere plura Tibi.
Præmia digna feres facti laudabilis author,
Digna pie doctum gloria, lausque manet.
Lector amice! nova hac Te delectabis opellâ,
Proque labore bono dic Bona Magna Viro.

Paucis hiſce Domino Authori, Parenti ſuo optimo & dilectiſſimo, ex Filiali obſequio & affectu cordintimo congratulari voluit, debuit,

Johannes Godofredus Groß.

Majo-

m !

MAjorum meritò laudes coràm celebrantur:
Hæc codex nobis dat documenta ſacer.
Inquiris cauſam: *Morhoff* reſponſa daturûs:
Eſt *virtus* conſtans atque *perennis*, ait.
Eſt *virtus* vivens, etiam *poſt Fata ſuperſtes*!
Et verbum verum: *Gloria non moritur*.
Ulterius urges, Majores cur celebrentur?
Ut ſint virtutum calcar & umbra piis.
Hoc expendentes Romani depoſuêre
Majorum effigies, ac ſimulacra ſua.
At quid cum ſtatuis evaneſcentibus ultro?
Nam fictas ſtatuas tempus inane terit.
Veræ ſunt ſtatuæ æternæ, *monumenta virorum*
Doctorum, quales ſecula multa vigent;
His etenim ſtatuis illorum facta perennant,
Quos dedit alma fides relligione Patres.
Et tales Statuas poſuiſti, *VIR REVERENDE!*
His, qui curârunt myſtica Sacra DEI.
JUBILA decantas, cum fatis commemorandis,
Myſtarum laudans plurima facta pia.
Scilicet illorum, paſcendo qui tetigêre
Quinquaginta annos, *JUBILA* quique canunt.
Hisque abs Te ſtatuis poſitis, eris ipſe ſuperſtes;
His Scriptis vitam, crede, perennis agis.
JUBILA decantas, & *JUBILA* jam ceciniſti,
O felix omen! *JUBILA* Teque manent.
In Terris lætus cum *JUBILA* Tu ceciniſti,
In cœlis tandem *JUBILA* læta canes.

Ita primævo ſtudiorum ſuorum Moderatori gratulabundus, acclamat,

Johannes Pfeiffer, SS. Theol. Stud.
& Miniſt. Candidatus.

Kurtze Verzeichnis

Derjenigen Personen, welche von einigen Scribenten auch unter die Geistlichen Jubilæos gerechnet, in diesen Jubel-Lexico aber ausgelassen sind.

Es ist kurtz vorher gemeldet worden, daß man desideriret habe, man solle die Evangelische Jubel-Lehrer und Prediger der Protestantischen Kirche allein in einen Tractat verfassen, und die übrigen, die von allerley Sorten mit darunter gemeynet werden, davon absondern; so habe jedoch vor nöthig erachtet, dem geneigten Leser vorhero eine kurtze Anzeige zu thun, was vor Personen von einigen sind darunter gerechnet worden, und zwar

I. Aus der Heil. Schrifft/ von denen **Patriarchen** nach der Sündfluth, ingleichen von denen **Propheten** und **Apostel**n/ die ihr Priesterliches oder Prophetisches Amt, über 50. Jahr verwaltet haben.

NOHA selbsten, welchen M. Blum in Jubilæo Theologorum Emeritorum p. 140. mit anführet, und ihn den andern Vatter der Welt nennet, wie Adam der erste Vatter aller Menschen gewesen ist. Dieser hatte nicht nur vor der Sündfluth über 120. Jahr einen Propheten Priester und Buß-Prediger abgeben müssen, oder, wie ihn Petrus einen **Prediger der Gerechtigkeit** nennet, 1. Petr. II, 5. zugeschweigen, daß er nach der Sündfluth noch 350. Jahr gelebet, und dergleichen geistlich Amt noch lang wird verwaltet haben, biß er solches an seinen erstgebohrnen Sohn Sem überlassen.

ABRAHAM kan nicht füglich allhie übergangen werden, als welcher nicht allein von den Zeiten seiner Beruffung an dem HErrn viele Altäre gebauet, und von dem Nahmen des HErrn geprediget, sondern auch viele Opffer verrichtet, und das allerschwerste Opffer an seinen einigen Sohn hat vollziehen sollen; welche Beruffung 1. B. Mos. XII. 1. beschrieben, und ihm im Jahr der Welt 2023. und im 75. seines Alters geschehen, worauf er noch 109. Jahr gelebet hatte. Miri Chronol. p. 146.

MELCHISEDECH, der Priester und König zu Salem, welcher zu Abrahams Zeiten gelebet, und Gen. XIV, 18. auch ein Priester des Allerhöchsten genennet wird; wann er nach unterschiedlicher Ausleger Meynung der erstgebohrne Sohn Noha, Sem gewesen, wird unter die Seculares und hundert-jährige Jubel-Lehrer zu rechnen seyn. NB. Die vielfältigen Meynungen hiervon, ob dieser Priester GOttes des Allerhöchsten, ein wahrer Mensch, oder eine grosse Krafft GOttes, und grösser als Christus selbst gewesen, wie die Secte der Melchisedecianorum geglaubet, und ihm zu Ehren Tempel und Gelübde gestifftet? oder ob er ein Engel, oder der Sohn GOttes selbst gewesen, und sich nur in menschlicher Gestalt geoffenbaret? oder ob er aus dem Stamm Chams oder Sem? oder einer von dessen Nachkommen gewesen? hat der Hochberühmte und Hochverdiente Herr D. Joh. Casp. Löscher in der curieusen Verzeichnis Durchlauchtiger Personen, welche sich in Theologischen Wissenschafften mit Schrifften hervor gethan, oder sonst geübet/ p. 59. seqq. mit mehrern vorgeleget. Item Dn. Di. Göz, in Schediasmate, de Principe Concionatore, von Durchlauchtigen Predigern. Dn. M. Reinh. Henr. Rollius de Theologis Nobilibus p. 29. seq. & qui dictis locis citantur.

AARON, der erste hohe Priester des HErrn in der Stiffts-Hütte GOttes. Von demselben wird davor gehalten, daß er schon in der Aegyptischen Dienstbarkeit dem Volck GOttes eine Zeitlang als Priester vorgestanden, nach dem 2. B. Mos. IV. 14. allwo ihn GOtt selbst einen beredten Mann genennet; vid. M. Blum in Jub. Theol. Emer. pag. 45. darum muste er auch das Wort vor dem König Pharao führen; im andern Jahr nach dem Ausgang der Kinder Israel, wurde er zum Hohen-Priester gesalbet, schon 84. Jahr alt, und im 123. Jahr seines Alters muste er auf GOttes Befehl auf dem Berg Horeb steigen, und sterben. Num. XX, 28.

ELEAZAR, war Aarons Sohn und Nachfolger in Hohenpriesterlichen Amt, der mit seinem Vatter zugleich zum Priesterthum gesalbet, welcher das Hohepriesterliche Amt 40. Jahr getragen, nach dessen Todt Eleazar noch 18. Jahr, wie Lutherus gerechnet (nach D. Crellii Promptuario Biblico aber, 20. Jahr) auch Hoher-Priester gewesen. M. Blum. l. c.

HOPHNI, ein Sohn des Hohen-Priesters Eli, von welchem in der Synopsi Chronologiæ Samaritanæ will behauptet werden, daß er 50. Jahr in dem Dienst des HErrn gestanden, biß er in der Schlacht umgekommen, ohnerachtet sein Vatter nicht länger als 40. Jahr Israel gerichtet hatte. M. Blum. p. 103. und

PINEHAS, war der andere ungerathene Sohn des Eli, so mit dem vorhergehenden Bruder gleiche Fata gehabt, welche aber beede von Herrn M. Blumen billig in Zweiffel gezogen werden.

ELISA, der Jünger des grossen Propheten Eliæ, wird zum Propheten-Amt beruffen im 35sten Jahr seines Alters, darinnen er 60. biß 63. Jahr GOtt treulich gedienet hatte, dann er ward beruffen im Jahr der Welt 3041. A. M. 3045. fuhr Elias gen Himmel, und A. M. 3104. starb Elisa, nach Calvisii Rechnung, Lucherus aber setzet die Himmelfahrt Eliæ auf An. Mundi 3050 und Elisæ Todt 3106. M. Blum. pag. 77.

JESAIAS, war aus Königlichen Stamm entsprossen, dahero, von Herrn D. Löschern in seiner curieusen Verzeichnus pag. 48. auch unter die Durchlauchtigen Prediger gerechnet; war zu Jerusalem gebohren, A. M. 3137. und hat angefangen zu predigen, A. M. 3167. derselbe hat 5. Könige in Juda erlebet Uhsia, Jotham, Ahas, Hiskia und Manasse, und ist gestorben durch einen gewaltsamen Tod, A. M. 3262. indem er auf Befehl des Königs Manasse mit einer höltzernen Sägen von Tedern Holtz soll seyn entzwey geschnitten worden. D. *Paul Crellius in Prompt. Bibl.* da er 96. Jahr seinem Heil. Propheten-Amt getreulich vorgestanden, plura vid. in *M. Blum. l. c.*

JEREMIAS, ein eyfriger und sehr geplagter Prophet des HErrn, hat zu predigen angefangen im 13ten Jahr des Königreichs Josiæ über Juda, und nachdem er in seinem gantzen Amt viel Ungemach erlitten, auch solchem über 50. Jahr vorgestanden, ist er von denen Gottlosen Juden bey der Stadt Tachpanches in Aegypten mit Steinen zu todt geworffen worden, wie Hieronymus und Epiphanius berichten. D. *Paul Crellius in Prompt. Bibl.*

DANIEL, aus dem Königlichen Stamm Juda entsprossen, war ein grosser Prophet des HErrn, ob er schon meistens im weltlichen Stand gelebet, und durch seine Weisheit bey dem König Dario und Nebucadne-

zar grosse Gnade gefunden. Seinem Propheten-Amt soll er nach etlicher Meynung 90. Jahr, nach Büntingii Gedancken 80. Jahr, aber nach Amandi Polani Schluß, nur 70. Jahr vorgestanden seyn, und zu Ecbatana in Meden sich ein sehr schönes Grab haben bauen lassen. D. *Crell* und *M. Blum. ll. cc.*

HOSEAS, ist dem Jesaiæ gleich lebend gewesen, und hat zu eben derselben Könige Zeiten geweissaget, welcher gleichfalls auf 80. biß 90. Jahr im Propheten-Amt soll gelebet haben. *M. Blum.*

MICHA, ein Prophet des HErrn von Maresa gebürtig, und von einem andern 1. Reg. XXII, 8. unterschieden, da dieser Achab und Josaphat weissagte, jener aber unter den Königen Jotham, Ahas und Hiskia geprediget hatte, welche zusammen über 60. Jahr regieret haben, also, daß solcher Prophet ohne Zweiffel über 50. biß 60. Jahr sein Amt verwaltet hat. *D. Crellius* und *M. Blum. ll. cc.*

JOHANNES, der Evangelist und Apostel welchen der Heil. Geist selbst den Titel eines Theologi giebet, ist durch viele Göttliche Geschichte im seinem Erkänntnus vor allen andern hoch gekommen: Er war in 21sten Jahr seines Alters beruffen, nebst seinem Bruder Jacob, und predigte nach Christi Himmelfahrt das Evangelium biß an die andere Verfolgung unter dem Kayser Domitiano, zu welcher Zeit er von diesem Tyrannen in die Insul Pathmum ist verwiesen worden, die zwischen dem kleinen Asia und Griechen-Land gelegen, allwo er auch seine hohe Offenbarung geschrieben, biß er nach dem Todt Domitiani sich wieder nach Ephesum begeben, und Bischoff daselbst worden; wobey er hernach auch die meisten Morgenländischen Kirchen in Asia theils angeordnet, theils guberniret und eingerichtet hat, biß er endlich nach verflossenen 100. Jahren von Christi Geburth an im 68sten Jahr nach Christi Leyden im 99sten Jahr seines Alters zu Epheso gestorben, und allda begraben worden. Er wird von Paulo σύλλ τῆς εὐαγγελίας Gall. II, 9. von Dionysio Sol Evangelii, sonsten ὁ ἀρχηγὸς τῆς θεολογίας genennet, *M. Blum* in Jub. Th. Em. p. 110. sq.

II. Jüdiſche Lehrer.

Den *Rabbi Hillel*, wollen etliche auch unter die Theologos ſeiner Zeiten zehlen, welcher 100. Jahr vor der andern Zerſtörung des Tempels gelebet, und 120. Jahr alt worden, 40. Jahr auf der hohen Schul gelehret, und 40. Jahr lang hernach derſelben Summus Rector und Præſes des Sanhedrin geweſen ſey. Weil aber bey den Juden ſelbiger Zeiten keine wahre Erkänntnus des wahren GOttes und Meſſiæ geweſen, ſondern dieſelben nur ex parte GOTT geehret haben, ſo wollen andere den Nahmen Theologorum ihnen nicht zulegen laſſen. *M. Blum* in Jubil.

Rabbi Jochannan führet gleiche Bewandnus mit R. Hillel, welcher zwar auch ein berühmter Lehrer der berühmten Synagogen und Urheber des Hieroſolymitaniſchen Talmuds geweſen, und denen Jüdiſchen Synagogen 80. Jahr lang vorgeſtanden ſeyn ſoll; aber um deſto weniger als Hillel unter die Theologos zu rechnen, weil jener noch vor den Zeiten Meſſiæ gelebet, da die Prophezeyhungen von Chriſto noch nicht erfüllet waren; Dieſer Jochannan aber hat 230. Jahr nach Chriſti Geburth gelebet, da alle Verheiſſungen des Meſſiæ ſchon aufgehöret, die Hiſtoria von Chriſto und wahre Erklärung des Alten Teſtaments in dem Neuen Teſtament ſchon unter den Chriſten vorhanden, und ihm auch wohl bekannt waren, und dennoch in der Verſtockung geblieben. Id. ibid.

III. Etliche Kirchen-Vätter.

In der Kirchen-Hiſtoria Neuen Teſtaments finden ſich auch einige Patres oder Kirchen-Vätter, die mit Recht hieher können gezehlet werden, da ſie GOtt auch über 50. Jahr in der Chriſtlichen Kirche gedienet haben; als da ſind:

POLYCARPUS, derſelbe lebte im Anfang des andern Seculi nach Chriſti Geburt, und war des Evangeliſten und Apoſtels Johannis Diſcipul geweſen, dannenhero auch vir plane Apoſtolicus & Prophericus von denen Hiſtoricis benennet. Er war Biſchoff zu Smirna, und als er nun ſolte verbrandt werden, oder Chriſtum läſtern, ſo ſprach er zum Proconſule

zu

zu Smirna: Ich habe meinem HErrn Chriſto 86. Jahr gedienet/ und er hat mir kein Leyd gethan; wie ſollte ich dann nun meinem König und Seeligmacher fluchen? Welche 86. Jahr etliche von ſeinem gantzen Leben erklären, andere hinwiederum von denen annis Miniſterii verſtehen, als welche auch eigentlich von dem Dienſt Chriſti können verſtanden werden, und ſolchemnach würde er mit Recht unter die Jubilæos zu zehlen ſeyn, wenn er auch im 30ſten Jahr in den Dienſt des HErrn getretten wäre. Plura de hac materia dabit *M. Blumius* p. 181. M. Joh. Chr. Meelführer in Corona Centum Patrum p. m. 14. behauptet, daß er A C. 169. unter der Verfolgung M. Aurelii Antonini im 90ſten Jahr ſeines Alters ſey hingerichtet worden.

IRENÆUS, war von Geburt ein Grieche und ein Diſcipul des Heil. Polycarpi, wurde zu Lyon in Franckreich anfänglich Prieſter, hernach als Photinus bey nahe 90. Jahr alt; wegen der Lehre Chriſti willen ein Märtyrer worden, wurde er an deſſen Stelle Biſchoff, und meldet *D. Gerhardus* in der Patrologia daß er in ſeinen geiſtlichen Aemtern 80. Jahr vorgeſtanden. Endlich iſt er gleich ſeinem Anteceſſori auch zur Märtyrer-Crone gelanget, als unter der Verfolgung Severi faſt das gantze Volck der Stadt Lyon iſt umgekommen. vid. *M. Blum.* in Jubil.

HIERONYMUS, von deſſen Geburts-Städtlein Stridon, der Stridonenſiſche benennet, ſo im IV. Seculo gelebet, und ſehr jung, ſchon im 20ſten Jahr ſoll Prieſter worden, und im 30ſten Jahr in die Wüſten gegangen ſeyn, iſt ein ſehr gelehrter und durch viele Schrifften Hoch-verdienter Kirchen-Lehrer worden, von welchem Auguſtinus meldet: Nullus hominum ſcivit, quod Hieronymus ignoravit. Er ſoll über 90. Jahr alt worden ſeyn, und in ſeinem hohen Alter zu ſchreiben, und der Kirche GOttes zu dienen nicht abgelaſſen haben, wie der Agent von Haus Fonct. m. p. 778. meldet, wiewol *Caſp. Heuniſch* in ætatibus Patrum Præcipuorum p. m. 234. behauptet; daß er A. C. CCCCXX. im 78. oder 79. Jahr ſeines Alters verſtorben.

MACARIUS, iſt ein alter Einſiedler geweſen, und von denen übrigen Macariis ſelbiger Zeiten darinnen zu unterſcheiden, daß er der *Ægyptius* beygenahmet iſt. Dahingegen ein anderer Macarius Hieroſolymitanus, ein anderer Macarius Alexandrinus, und noch ein anderer Macarius Presbyter Palæſtinus, geweſen ſeyn, wie M. Meelführer l. c. p. 63.

angemercket. Dieser hat zur Helffte des IV. Seculi gelebet und sein Leben auf 90. Jahr gebracht, da er im 40. Jahr die Priester-Würde angenommen hatte, wie aus dem Socrate L. 4. cap. 18. Heunisch/ l. c. p. 291. angeführet. Er war ein Discipul Antonii, und ein Lehrmeister des Evagrii, welcher einige Episteln und LII. Griechische Homilien soll hinterlassen haben. Und ob er schon als ein Einsiedler ein sehr strenges Leben führte, davor haltend, daß man GOTT vollkommen dienen könnte, wann man die Beschaffenheit seiner Schöpffung ꝛc. recht erwegen würde; so habe er doch auch in der Einsamkeit sein Amt zu verwalten nicht unterlassen. Er ist von Jugend auf sehr ernsthafft gewesen, und dahero von den Mönchen παιδαγωγὸν, ob senilem morum gravitatem genennet worden. Plura M. Blum. l. c. p. 126.

PATRICIUS, soll im V. Seculo nach Christi Geburt gelebt, und und unter Kayser Valentiniano III. von A. 432. an, in der Kirche GOttes gelehret haben. Er wird der Irrländer Apostel und Bischoff, von einigen Ertz-Bischoff genennet, als welcher neben dem Palladio das Irrland zum rechten Glauben bekehret habe, wie Miræus und Cavæus von ihm berichten. Nach Mariani Scoti Chronographie sey er A. 491. gestorben, im 59sten Jahr seines Lehr-Amts, wiewol gedachte Scribenten wegen seines Alters nicht überein kommen, indem einige denselben 82. Jahr, andere 122. Jahr alt worden, beschrieben haben. Seine Schrifften recensiret *M. Blum.* in Jubil. Theol. Emer. p. 147. als da sind: Confessio Epistolæ, Synodus, Canones, Proverbia, de tribus Habitaculis, de abusibus Seculi, welche der Ritter Jac. Warnæus zu Londen A. 1656. hat auflegen lassen.

SIMEON STYLITES, ist aus dem Flecken Susan oder Sisa, entsprossen, und unter dem Kayser Leone berühmt gewesen im V. Seculo. Er war der Urheber des Ordinis Stationariorum oder Stylitarum, der sich eine hohe Säule aufgerichtet, und darauf Tag und Nacht stehend sich aufgehalten, von welchem Ort er auch die um ihn versammlete Leute gelehret hat, wie Caveus berichtet, 60. Jahr, nach Bellarmini und Gerhardi Bericht 80. Jahr lang. Von welchen Orden *D. Joach. Hildebrand* in Tract. de Religiosis, eorumque ordinibus mehrern Bericht ertheilet. Zwey andere dieses Nahmens, haben nahe bey Antiochien ihre Stationes gehal-

gehalten. Dieſer Simeon iſt ſo berühmt geweſen, daß Aubertus Miræus von ihm berichtet: Simeon, ut publicus Mundi Eccleſiaſtes ex alta ſtatione & excelſa Columnæ Cathedra ſic gentes dictis erudiebat, factisque promovebat, ut ex toto pene terrarum orbe ad eum audiendum & ſpectandum inſtar acceſſus & receſſus æſtuantis maris frequentes hominum concurſus fierent. *M. Blum.* l. c. p. 169. ſq.

Venerabilis BEDA, ſoll zu Dencke bey Braunſchweig gebohren ſeyn, im VIII. Seculo wiewol nicht allein das Geburts-Ort, ſondern auch das Geburts-Jahr bey denen Scriptoribus controverſiret wird. Ja auch ſein Todtes-Jahr iſt unterſchiedlich benennet, von etlichen 731. von andern 735. 762. 766. Im Cloſter Gerwitz ſoll er A. 703. zum Prieſter ſeyn ordiniret worden, und über die 60. Jahr im Predigt-Amt geſtanden ſeyn, alſo, daß er vor hohen Alter zuletzt nichts mehr hat ſehen können, und denen Steinen vor Menſchen ſoll geprediget haben. *M. Blum.* in Jubil. p. 51. ſq. wo auch die Begebenheit mit angeführet wird, wie ihn ſeine Ductores oder Leiter nur zum Spaß beredet haben, daß die vorhandene Steine Leute wären, die mit Verlangen auf eine Predigt warten: als er aber ſolche geſchloſſen, ſo hätten die Steine geruffen: Amen Venerabilis Beda, Amen.

IV. Unterſchiedliche Päbſtiſche Geiſtliche Semiſeculares, führen die Nova Literaria Germaniæ Anno 1709. im Monat November nachfolgende an.

Franciſcus Agnardus, welcher ein Religioſus in Spanien 65. Jahr lang.
Matthias Wilſonus, 50. Jahr.
Robertus de Nobilibus, 59. Jahr.
Hieronymus Majorca, 51.
Simon Felix, 56.
Raphael Caſtellus, 51.
Arnoldus Bobyreus, 64.

Petrus Biverus, 63.
Johann Baptiſta Roſſi, 63.
Bernhardinus Maziotta, 50.
Johann Baptiſta Trotta, 51.
Franciſcus Garcius de Valle, 66,
Franciſcus Scorſus, 50. und
Jacob Graſſetus, 59. Jahr in geiſtlichen Aemtern ſollen geſtanden ſeyn.

ULRICUS, Grafen *Hubaldi* Sohn zu *Witislingen*, war der 19. Biſchoff zu Augſpurg, und ſtarb im X. Seculo A. 973. in 50ſten Jahr ſeines Bißthums, und 83. ſeines Alters, deſſen Creutz, Kelch, Teller, Kleider und Aſchen in Augſpurg annoch ſollen verwahret ſeyn. *M. J. W. Ulrichs Carm. Gratul.* an ſeinen Herrn Bruder.

MARBODUS, war ein berühmter Theologus zu Ende des XI. Seculi, ſo wohl ſeinem Geſchlecht, als auch ſeiner Wiſſenſchafft und Aemtern nach, und ſoll Pellicierus geheiſſen haben, wie der Benedictiner-Mönch Ant. Beau Gendre erwehnet, der deſſen Schrifften an das Liecht gegeben. Sein Vatterland war Antegavum, Andes oder Angers, als woſelbſt er anfänglich in den hohen Schulen lehrete, und hernach Canonicus der Kirche zu St. Moritz von A. 1067. biß 1081. geweſen war; Er wurde hernach auf Befehl Pabſts Urbani II. auf dem Concilio Turonenſi Epiſcopus Eccleſiæ Redonenſis, oder zu Rennes in Bretagne, und ſtarb endlich A. 1123. nachdem er 56. Jahr in geiſtlichen Aemtern geſtanden. *M. Blum in Jub. Th.* p. 128. Gelehrten Lexic. P. II. p. 48.

JOH. RUSBROCH, war der erſte Prior in dem Cloſter zu Grünthal, auch von einer ſolchen Devotion und ſtetigen Betrachtung GOttes geweſen, daß deſſen Lehre die berühmten Männer Gerhardus Taulerus, und andere nicht genug haben rühmen können; alſo, daß er von Auberto Miræo der andere Johannes Baptiſta, von Sixto Senenſi der andere Dionyſius Areopagita iſt genennet worden. Er iſt dem Predig-Amt und beſagten Cloſter 64. Jahr vorgeſtanden, und den 2. Dec. A. 1381. im 88ſten Jahr ſeines Alters geſtorben. Er hat geſchrieben de Unione amantis animæ cum Deo; de Tabernaculo Spirituali Moſis, wie aus

Fran-

Franciſci Swertii Athenis Belgicis *D. Freherus* in Theatro Vir. Clar. und *M. Blum.* in Jubil. Th. Em. p. 161. melden.

PAULUS SARPIUS war zu Venedig gebürtig An. 1552. und da er in ſeiner Jugend von ſeinem Vettern Ambroſio Morello informiret wurde, ließ er ſchon ungemeine Gaben des Verſtandes und Gedächtnis an ſich ſpühren, alſo, daß er auch als ein Knab weder Schertz noch Spiele, und nichts als Bücher geliebt hatte. Er bekam noch als ein Jüngling das Prædicat eines *Theologi* des Hertzogs von *Mantua*, und in ſeinem 21ſten Jahr wurde er Prieſter, und bald darauf zu Venedig Theologiæ Doctor. Er wurde zu verſchiedenen wichtigen Verrichtungen gebraucht, und ſtarb An. 1623. Er hat unterſchiedliche Tractaten geſchrieben, darunter auch eine Hiſtoriam Tridentini; und weil er unterſchiedliche Arcana vom Päbſtl. Hof offenbahrte, hat er ſeinen Namen verändert per Anagramma, von *Petro Suave Polano*, i. e. Paulo Sarpio Venero, weßwegen er auch zuletzt groſſe Lebens-Gefahr erlitten, weil man ihn vor einen heimlichen Proteſtanten gehalten; doch iſt er derſelben noch glücklich entgangen. vid. *M. Blum. Jubil. Th. Em. p. 161. ſeqq.* ingleichen das Gelehrten-*Lexicon*, darinnen mehrere Nachricht vorhanden.

PAULUS FERRY, iſt ein gelehrter und berühmter Franzoß geweſen, von welchen Ancillonius bezeuget, daß er bey 60. Jahren im Miniſterio gelebet und ſich mit verſchiedenen Schrifften in der gelehrten Welt bekandt gemacht. Er ſuchte auch die Vereinigung der Religionen zu befördern, und ſtarb den 27. Dec. An. 1669. am Stein, davon man 80. Stuck in der Blaſen gefunden, wie das Gelehrten-*Lexicon* von ihm meldet. Ingleichen gedencket auch *M. Blum* in Jubil. Th. Em. p. 82. eines ſinnreichen Diſtichons auf deſſen Nahmen, ſo ihm ein gelehrter Franzoß zu Ehren gemachet und alſo alludiret:

Tales ſi multos ferrent hæc Secula Ferry,
In ferri Seclis aurea Secla forent.

Wann jedes Seculum könt viele Männer zehlen/
Wie du mein Ferry biſt/ ſo ſolt es glücklich ſtehen.
Ja wann ein hundert Jahr aus Eiſen wär gemacht/
So würde ſolche Zeit dem Gold doch gleich geacht.

MATTHIAS HOVIUS, Ertz-Biſchoff zu Mecheln, war daſelbſt gebohren An. 1542. und einer der vornehmſten Prediger ſeiner Zeit, welcher auch dem Ertz-Hertzog Alberto von Oeſterreich, und der Infantin Iſabellæ ſo angenehm geweſen, daß ſie ihn zu ihren Staats-Rath in Niederlanden machten, wie das Gelehrten-Lexicon p. 1350. von ihm bezeuget; derſelbe hielte An. 1617. ſein 50. Jähriges Prieſter-Jubilæum mit groſſer Magnificentz, und ſolches nicht nur in Gegenwart ſehr vieler der vornehmſten Kirchen-Vorſteher in Niederlanden, ſondern auch in ſehr Volckreicher Verſammlung des gemeinen Volckes, welche über dieſe ungewöhnliche und vortreffliche Ceremonien gantz erſtaunet waren, wie *Juſtus Rieckius* oder *Ryquius* in ſeinem Syntagmate de Anno Jubilæo Cap. XXV. p. 155. angeführet hat.

JOH. BAPTISTA HAMELIUS, war zu Virien in der Normandie gebürtig An. 1624. deſſen Vatter Nicol. du Hamel ein Advocat geweſen. Er kam ſchon im 19ten Jahr ſeines Alters in die ſo genannte Congregationem Oratoriam und war eine Zeitlang Prieſter darinnen; darnach wurde er Parochus in dem Dorff Nevilliy, endlich Prieſter und Königlicher Exprofeſſor zu Pariß, der durch verſchiedene Schrifften ſehr berühmt iſt, ſtarb endlich den 6. Aug. An. 1706. nachdem er vor 63. Jahren bereits in gemeldte Congreg. Orat. war aufgenommen geweſen, wie aus den Actis Erudit. und Novis Liter. German. *M. Blumius* l. c. p. 93. hat angeführet.

MESLIERUS, war ein Clericus in Franckreich in dem Flecken St. Torget bey Caprufia und in Officio Eccleſiaſtico von An. 1648. an biß 1708. bey 60. Jahr lang geſtanden, wie *M. Blum.* aus den Novis Liter. Germ. meldet p. 135.

D. PETR. BLOCHINGER, war Päbſtiſcher Proto-Notarius und Dechant des Capituls zu Rotgau, auch Parochus zu Seeligenſtadt, der An. 1709. noch am Leben und ein Jubilæum Sacerdotale ſoll gehalten haben. Ex Novis Lit. Germ. *M. Blum.* p. 55.

FRANCISC. CACCIA, geweſener Prediger des Minoritter-Ordens, nachdem er 50. Jahr Prieſter geweſen, hat er ſich An. 1723. zum andernmahl zu ſeinem Prieſter-Ambt wieder einweyhen, und durch ein gehaltenes Jubilæum daſſelbe beſtättigen laſſen, wie aus Wien in den Novellen berichtet worden.

LEO-

LEOPOLDINA von JESU, eine gebohrne Freyin von Veſtenburg/ geweſene Aebtiſſin im Kayſerl. Stifft und Cloſter zu St. Niclas, des Ordens St. Clara in Wien, hat den 11. Jan. An. 1720. ihre andere Profeſſion abgeleget, nachdem ſie 50. Jahr in gemeldten Cloſter zuruck geleget hatte. Coburgiſ. Zeitungs-*Extr. An. 1720. p. 75.* Nicht weniger iſt eben darinnen An. 1725. p. 18. als denckwürdig berichtet worden, daß die Fräulein *Anna Barbara* Freyin von Hallweil/ des Adel. Weltl. Stiffts Edelſtetten geweſene Capitularin, Cuſtorin und Seniorin im 105ten Jahr ihres Alters, und nachdem ſie 87. Jahr im gemeldten Stifft geſtanden, den 2. Jan. deſſelben Jahrs verſchieden ſey.

AUGUSTINUS, aus der Gräflichen Sonnauiſchen Familie ſtarb den 3. Febr. An. 1721. zu Waldhauſen, in dem berühmten Cloſter der Canonicorum Regularium St. Auguſtini, im 81ſten Jahr ſeines Alters, 55ſten des Ordens, im 54ſten des Prieſterthums und 37ſten des Prælaten-Standes. Cob. Zeitungs-*Extr.* an. 1721. p. 109.

BENEDICTUS XIII. dermahliger Römiſcher Pabſt/ ein gebohrner Neapolitaner, aus einem uralten Hoch-Adelichen Geſchlecht der Orſini, aus welchem bereits 4. Päbſte, 34. Cardinäle, 18. canoniſirte Heiligen, 9. Königinne, der vornehmſten Reiche in Europa zu finden, und an welches ſchon 13. Kayſerl. und Königliche Prinzeſſinnen ſind verheurathet worden, wie der Coburgiſ. Zeitungs-*Extr.* an. 1724. p. 115. recenſiret hat. Er war ein Ordens-Mann aus dem Orden der Dominicaner, der ſchon den 22. Febr. An. 1672. vor 54. Jahren unter Pabſt Clemens X. Cardinal worden, und *Vincentius Maria Orſini* geheiſſen, welcher auch bißheriger Ertz-Biſchoff zu Benevento geweſen, und den 24. Maji An. 1724. zum Pabſt erwählet worden, darauf er den Nahmen Benedictus XIII. angenommen. Er ſoll von ſonderbahrer Demuth ſeyn, und wie er ehedeſſen die Cardinals-Würde nicht hat annehmen wollen, ſondern davor entflohen, und unter die See-Rauber gerathen, daß er von gedachten Pabſt wieder muſte ausgelöſet werden, bey deren Annehmung er ſich hernach doch ausgebetten, unter der Dependenz des Dominicaner-Ordens zu verbleiben, alſo hat Er ſich auch dieſer Wahl widerſetzet, bis ihm der Pater General den Päbſtl. Stuhl zu beſteigen hat befohlen. Er iſt ſchon 52. Jahr Cardinal geweſen, ehe er zum Pabſt erwählet worden,

und ſoll ihm dieſe Promotion ſchon Anno 1699. von dem Don Fabio Caracciolo in folgendem Anagrammate ſeyn prophezeyhet worden:

Vincentius Maria Urſinus Dominicanus

id eſt:

Vir mirus, Scando in Vaticanum ſine niſu.

GOTT laſſe dieſe Wahl ſeiner Kirchen zum beſten gereichen, und gebe, daß dieſer Pabſt, welcher bißhero an denen Sitten ſeiner Cleriſey ſchon vieles reformiret, auch in denen Glaubens-Articuln das nöthige unter ihnen verbeſſern möge.

Wer nun hiervon mehrere Exempla und weitere Nachricht zu haben verlanget, der conſulire *Maximiliani Sandæi* P. Soc. J. Herbipol. beſondern Tractat *de Jubilæo* Clericali, Herbip. an. 1652. ediret. Ingleichen des oben gemeldten berühmten Niederländers und nachmahligen Bibliothecarii bey dem groſſen Sarego zu Perugia *Juſti Rickii* oder *Ryquii* Syntagma de Anno Seculari Jubilæo.

A & Ω.

ABSDORFF, (*M. Matthæus*) gewesener Hochfürstl. Quedlinburgischer Hoff-Prediger und *Superintendens*, war von Bernburg aus dem Anhaltischen gebürtig; wurde anfänglich Anno 1550. Rector zu Quedlinburg, und nach 10. Jahren An. 1560. Rector zu Goßlar, blieb aber allda nicht länger, als 3. Jahr, und wurde An. 1563. wieder Rector zu Quedlinburg; zwey Jahr darnach ist er Pastor zum H. Geist, auch endlich Hoff-Prediger und Superintendens allda worden, worauf er An. 1603. Festo Michaelis verstorben, also daß er 53. Jahr in Schul- und Kirchen-Aemtern GOtt treulich gedienet; wie *D. Ludovici* in seiner Schul-*Historie* P. II. dessen sowohl p. 139. unter den Schul-Rectoribus zu Goßlar, als auch p. 274. unter den Quedlenburgischen Meldung gethan, und ihn allda Virum & Theologiæ & bonarum artium peritissimum, & ad majora à fatis destinatum genennet hat. Wiewohl *Gabriel Hanitsch* in frommen und gesegneten Prediger-Geschlecht p. 44. aus D. Friedr. Ernst Kettners Quedlinburgischen Kirchen-Historie meldet; M. Absdorff hab 63. Jahr Kirchen und Schulen gedienet, und sey 81. Jahr alt worden. Von seinen Schrifften sind Poëmata Theologica bekandt, die er hinterlassen.

2. ADOLPH, (*Christian*) war anfänglich Pfarrer zu Greiffenberg in Ober-Schlesien, zuletzt Pastor zu Friedersdorff in der Ober-Laußnitz, und ist in allen 54. Jahr in Predig-Ambt gestanden, wie der beschäfftigte *Secretar.* Expedit. XXXII. pag. 710. gedencket; dessen Lebens-Lauff Herr *M.* Carl Christian Schröter in der *Exulanten-Historie* P. III. p. 324. der vertriebenen Prediger und Schul-Lehrer, die 50. Jahr Kirchen und Schulen vorgestanden, ausführlich zu beschreiben verheissen hat.

3. ÆNOBARBUS, (*M. Franciscus*) sonsten Rothbart genennet, wiewohl er bey dem vortrefflichen Herrn von Seckendorff in dem herrlichen *Commentario de Lutheranismo* oder Reformatione Religionis, Lib. II. §. XII. n. 4. Franc. Ahenobarbus heisset, (in Edit. An. 1692. in folio, Menobarbus, ist inter Vitia Typogr. referiret worden:) Dieser war zu Görlitz gebohren, dessen

ſen Vatter ein Gerber geweſen; nachdeme er ſeine Studia abſolviret, und Magiſter worden war, hat er Anno 1522. denen Görlitzern bey vorgenommener Religions-Veränderung, in der Kirchen-Reformation und Abſtellung der aberglaubiſchen Ceremonien, getreulich beygeſtanden, da er vorhero ſchon zu Sprottau in Schleſien, Pfarrer geweſen war. *Matthæus Hanſi* in Schediaſmate *de Theologis quibusd. Macrobiis*, *in uel ex Luſatia*, berichtet p. 57. von ihm aus *Heinr. Groſſio*, daß er der erſte Evangeliſche Prieſter, oder wie ihn Hochgedachter Herr von Seckendorff nennet, Diaconus zu Görlitz geweſen, unter deſſen Anführung ſie zu erſt die Tauff in Teutſcher Sprach, und das Heil. Abendmahl unter zweyerley Geſtalt zu adminiſtriren angefangen; weil er aber um das Feſt Bartholomæi in Eheſtand getretten und ein Weib genommen, ſo ſey er wieder abgeſetzet worden, und hab ſich wider nach Sprottau gewendet, biß er An. 1525. zuruck in Patriam beruffen worden. Hierauf iſt er Anno 1532. Paſtor & Reformator Eccleſiæ Boleslavienſis worden, und hat allda das gantze Kirchen-Weſen in ſchöne Ordnung gebracht; Anno 1540. hat er ſich nach Freyſtadt begeben, iſt aber nicht länger als 2. Jahr allda geblieben, und wieder zuruck nach Boleslaw gegangen, da er dann ſein Ambt biß in das hohe Alter getreulich verwaltet; als er aber endlich gantz von Kräfften gekommen, hat er ſich An. 1567. ſelbſt abgefordert, und noch 3. Jahr vor ſich gelebet, da er dann An. 1570. d. 29. Febr. in 90ſten Jahr ſeines Alters und 50ſten ſeines Predig-Ambts verſtorben: vid. *Hanſi* in Sched. cit. & in *Luſatia Literata*.

4. AGRICOLA, (*M. Georgius*) von Radeburg gebürtig, war ein berühmter und cordater Theologus und Prediger in Dom zu *St. Nicolai* in Freyberg geweſen, allwo er An. 1630. in hohen Alter verſtorben, nachdeme er ſchon 52. Jahr im H. Predig-Ambt geſtanden war, wie *Joh. Conr. Knauth* in Ehrenvollen Alter pag. 9. angeführet.

5. AGRICOLA, (*Georgius*) war Pfarrer in Fürſtenthum Gotha zu groſſen Fürrha/ welcher An. 1687. ſchon 53. Jahr in Predig-Ambt und damahls noch am Leben geweſen, welches aus einem Leichen-Carmine zu erſehen, womit er den berühmten General-Superintendenten Adam Tribbechovium beehret hatte, wie *D.* Götz *in Theologo Semiſeculari* von ihm gemeldet.

6. ALARDUS, (*Wilhelmus*) P. L. C. geweſener *Paſtor*, *Senior* und *Inſpector* in der Königlichen Veſtung *Krempa*, ein durch geiſtliche Schrifften, ſowohl in proſa als ligata Oratione, weit berühmter Theologus, war zu Wilſter den 22. Nov. An. 1572. gebohren, zu Itzehö und Lüneburg in die Schul gegangen, und hat die Univerſität Wittenberg frequentiret. Im 24. Jahr wurde er Conrector zu Krempe, und nachdem er unterſchiedliche Vocationes ausgeſchlagen hatte, kam er erſt Anno 1606. ins Miniſterium allda, da er Paſtor, hernach Senior, Inſpector und Aſſeſſor des Conſiſtorii in Hollſtein

worden. Und weil er ein guter Poët geweſen, iſt er von einem Comite Palatino, ohn ſein Begehren, aus freyen Willen gecrönet worden. Deſſen Sohn war D. *Lambertus Alardus*, P. L. C. und Paſtor zu Braunsbüttel in Dietmarſen, auch des Meldorffiſchen Conſiſtorii Aſſeſſor, welcher von Croweo mit ſeinem Vatter Wilh. Alardo confundiret wird, wie *Mollerus in Homonymoſcop.* p. 646. gezeiget: Deſſen Schrifften recenſiret Witte in Diar. Biographico, und auf deſſen Nahmen: *Guilielmus Alardus, Senior, Poëta Laureatus Cæſareus & Crempenſium Paſtor*, hat *M. Joſeph Clauderus*, Rect. in Altenburgiſchen, folgendes pures Anagramma gemachet:

Vates ille Sacer plus nomina laudat JESU,
(*ô Speres!*) *Carum præſtat is ergo Virum*,

vid. J. C. *Wezels* Lieder-Hiſtor. P. I. p. 27. Der beſchäfft. *Secret.* Exped. X. p. 879.

7. ALBERTI, (*Johannes*) war Paſtor in Bergen und iſt etlich 50. Jahr in Miniſterio geſtanden. vid. *Agent* von Hauß aus, Fonct. III. p. 778.

8. ALBERTI, (*Jeremias*) geweſener Pfarrer zu Ermſtedt und Gottſtedt, wird von M. Blum in Jubil. Th. Emer. p. 187. berühret, von deſſen und des vorigen Lebens-Geſchichten aber man mehrere Nachricht und Sicherheit nicht hat erlangen können.

9. ALLIUS, (*M. Matthæus*) war Paſtor zu Mr. *Liſſa* in der Ober-Laußnitz, und brachte ſein Miniſterium auf 52. Jahr, wie deſſen *J. C. Knauth* in Ehren-vollen Alter pag. 9. gedencket.

10. AM ENDE, (*M. Michael*) geweſſener Chur-Sächſiſcher Pfarrer zu Schirmnitz / war zu Torgau gebohren d. 6. Sept. Anno 1640. deſſen Herr Vatter Georg Am Ende, Diaconus allda geweſen iſt, und trat Anno 1664. in das Predig-Amt als Paſtor zu Schirmnitz und Paußnitz, unter die Oſchatzer Inſpection gehörig, allwo er auch biß an ſein ſeel. Ende verblieben, welches er den 23. Apr. Anno 1720. in 56. Jahr ſeines H. Predig-Ambts erreichet; wie deſſen Herr Succeſſor, *M.* Johann Adam *Böhle*, hiervon die Nachricht communiciret hat.

11. AMSDORFF, (*Nicolaus* von) der berühmte Sächſiſche *Theologus*, geweſener Biſchoff zu Naumburg und nachmahliger *General-Superintendens* zu Jena iſt in ſeinem Leben vielen wunderbaren Fatis unterworffen geweſen, und von Joh. Conr. Knauthen als der erſte ſeiner Theologorum Jubilæorum benennet worden, welcher An. 1565. in 82. Jahr ſeines Alters und 61. Jahr ſeiner Profeſſion und Miniſterii geſtorben, dahero deſſen Lebens-Lauff billig etwas genauer zu betrachten, ob er ſchon von ſehr vielen Scribenten beſchrieben iſt.

Er war gebohren zu *Tſchepa* unweit Wurtzen, aus einen alt-Adelichen Meißniſchen Geſchlecht den 3. Decemb. Anno 1483. in eben dem Gebuhrts-Jahr Lutheri; als er in der jüngſt-aufgerichteten Univerſität Wittenberg in der vierdten Promotion Anno 1504. Magiſter, und bald darauf Theologiæ

Licentiatus wurde, hat er ſich hernach, bey der erfolgten Reformation Lutheri, als einen getreuen Beyſtand bewieſen. Er wohnte gleich Anno 1519. dem Leipzigiſchen Colloquio wider D. Ecken bey, und Lutherus dedicirte ihm hernach Anno 1520. ſein Büchlein an den **Chriſtlichen Adel Teutſcher** *Nation*, bezeugte auch, daß er niemand lieber predigen höre, als dieſen gelehrten Edelmann, deſſen Predigten er auch allen Studioſis Theologiæ fleißig zu beſuchen recommandirte; er zog ihn in allen ſchwehren Fällen zu Rath, und gewann ihn aus Liebe, nachmahlen zu Gevattern. Anno 1521. begleitete er D. Luther und mit D. Jona und Hieronymo Schurffen auf den Reichs-Tag nach Worms, welche mit ihm auf dem Wagen ſaſſen, als Lutherus bey der Heim-Reiſe von einigen vertrauten Perſonen des Chur-Fürſten, zwiſchen dem Schloß **Altenſtein** und **Wattershauſen**, unter dem Schein, als hätten es Feinde gethan, weggefangen und auf das Schloß **Wartburg** bey Eiſenach gebracht wurde, welches Geheimnis dem Amsdorff, als einem verſchwiegenen Mann, allein bekandt war. Und als in folgenden Jahr Lutherus, ohne Churfürſtliche Erlaubnis, aus ſolchem Pathmo nach Wittenberg zuruck gieng, hielt er ſich bey Herrn Amsdorff eine Zeitlang in Geheim auf, und beſorgte mit ihm die Kirche Chriſti. An. 1524. gieng er nach Magdeburg und wurde Paſtor zu St. Ulrich auch Superintendens der andern Kirchen allda, nennte ſich aber aus Demuth nur Eccleſialten Magdeburgenſem; allda bekam er eine Controvers mit einem Geiſtlichen des Stiffts, **Rothkopff** genannt, **wegen der guten Wercke**/ als ob er ſie verbotten habe, welche *M. Uhſe* **im Leben der berühmteſten Kirchen-Lehrer und** *Scribenten* p. 11. beſchreibet, dabey doch der ſonſt beleſene Herr *D. Paulini* dieſen Amsdorffium mit dem Flacio confundiret, und in ſeiner **anmuthigen Langweil** p. 201. ihn beſchuldiget, daß er die Erb-Sünde lieber vor eine Subſtanz, als Accidens gehalten habe: welches nur *Matth. Flacius Illyr.* mit ſeinen Aſſeclis **Joh.** *Cæleſtino*, Prof. Jen. *Cyriaco* **Spangenberg**/ Dechanten zu Mansfeld und *M.* **Chriſtoph** *Irenæo*, Hoff-Predigern zu Weymar gethan hat. Jedoch hat ſich Amsdorffius dem *D.* **Georg** *Majori* widerſetzet, welcher bona Opera ad Salutem neceſſaria behauptet, dahingegen Amsdorff eadem ad ſalutem noxia ſtatuiret, welche Rede er jedoch nicht ſo übel verſtanden, als ſie lauten will, inmaſſen die Meynung nur dahin gegangen, nocere bona Opera, ſi fiducia meriti in illis collocetur, wann man einiges Verdienſt ſeiner Seeligkeit in ſeinen eigenen Wercken ſuchen, und das Verdienſt Chriſti wolle fahren laſſen, ſo ſey es ſolchen Werckheiligen mehr ſchädlich als nützlich, wie Herr *M. Reinh. Hem. Rollius* in ſeiner *Bibliotheca Nobilium Theologorum* p. 84. wohl bemercket hat. Anno 1537. hat er ſich mit Luthero nach Schmalkalden verfüget, und daſelbſt die Schmalkaldiſchen Articul verfertigen helffen, auch ſolche, nebſt andern Theologis, allda unterſchrie-

ſchrieben. Ingleichen hat er auch die Kirchen-Reformation zu Goßlar, nach der Wittenbergiſchen eingerichtet; und als Anno 1541. der Biſchoff zu Naumburg Land-Graff Philipp verſtorben, und Julius Pflug von dem Dom-Capitul erwehlet worden, widerſetzte ſich der Chur-Fürſt Johann Friederich / ſolcher Wahl / weil ſie ohne ſeine Bewilligung und Beſtättigung geſchehen; worauf an deſſen ſtatt Nicolaus von Amsdorff d. 20. Jan. 1542. wie der vortreffliche Herr von Seckendorff in Comment. de Lutheranismo vel Reformatione Relig. L. III. Th. XCVI. n. 13. 14. meldet / zur Biſchoffs-Würde vociret, und in Gegenwart des Chur-Fürſtens und ſeines Herrn Bruders, Johann Ernſtens, introduciret worden, deſſen *Ordination* aber verrichtete *Dr. Lutherus*, welcher nebſt *D. Nic. Medlero*, Paſtor zu Naumburg, *M.* Georg *Spalatino* zu Altenburg, und *M.* Wolffgang *Steinen* Superintend. zu Weiſſenfels, ihm die Hände aufgeleget haben. Nachdem aber der gute Chur-Fürſt, Johann Friederich, gefangen genommen worden, ſo wurde Julius Pflug An. 1548. wieder in das Biſchoffthum eingeſetzet, und Amsdorff davon vertrieben; welcher alsdann wieder zu ſeiner Gemeine nach Magdenburg gegangen, und zur Zeit ihrer gefährlichen Belagerung das Evangelium allda geprediget, auch ſich nebſt *Matth. Flacio* und *M. Nic. Gallo* dem Interim großmüthig widerſetzet, weswegen ſie von denen Wetterhanen zur hartnäckige widerſinnige Stoici und hochmüthige Geiſter ſind genennet worden. Er begab ſich nachmahls auf Jena, und wohnte d. 2. Febr. An. 1558. der Inauguration ſelbiger Univerſität bey, darüber *Adr. Bajerus* in Syllab. Rect. & Profeſſ. Jenens. p. 20. ihm folgendes Lob ertheilet:

Theologi cœtus Nicolaus plantat ab Amsdorff,
Hortum, & Lutheri Scripta reviſit idem;
Hic in Salana celebratur nomine primi,
Theologi, primi Theioſophique Schola.

Die Hochachtung Lutheri gegen dieſen getreuen Collegam und Hertzens-Freund, den er unter die vornehmſten und gelehrteſten GOttes-Männer gezehlet / kan unter andern aus dieſen Worten ermeſſen werden, da Lutherus geſaget: Mein Geiſt ruhe auf Amsdorff / Colloq. Menſ. p. 416. Von welchen Lutherus auch ſelbſt bezeuget hat, daß unter allen keiner ſeine Lehr und Meynung ſowohl begriffen als derſelbe. Der gottſeelige Scriver erzehlet in ſeinem Hoch-ſchätzbaren Seelen-Schatz P. V. §. 21. p. 889. von ihm, daß er ſeinen Sarg allezeit vor ſeinem Bett ſtehend gehabt, damit er ſich bey dem Ein- und Ausſteigen ſeiner Sterblichkeit erinnern könnte. Wie ihm dann ſein ſeeliges Ende im ledigen Stand den 14. May An. 1565. erfolget iſt, nachdem er 61. Jahr in ſeinen Lehr- und Predig-Aembtern zugebracht hatte. Ein mehrers kan in denen ſchon angezogenen Orten, item in *Freheri Theat. Erud.* p. 204. Spangenbergs Adel-Spiegel / *Adami Vitis*

Theol. p. 68. seqq. und andern von ihm gelesen werden.

12. ANDREÆ, (*M. Johannes*) war Pastor zu Straußfurth / im Chur-Sächsischen Thüringen, und zuvor erster Evangelischer Rector zu Arnstadt, starb Anno 1596. in 54sten Jahr seines Lehr- und Predig-Ambts, 80. Jahr alt. *J. C. Knauth* in Ehren-vollen Alter p. 9.

13. Ein ANONYMUS, der 53. Jahr, ein anderer / der 100. Jahr in Predig-Ambt gelebet, und einer der 98. Jahr Prediger gewesen, stehen schon in Vorbericht enthalten. Noch ein anderer stehet unbenennet in der Lebens-Beschreibung des D. Petersens pag. 48. welcher zu *Malente* in der Eutinischen Inspection 88. Jahr Prediger gewesen, und so alt worden, daß er alle seine Zuhörer mit seiner Hand getaufft und zu GOtt auferzogen habe.

14. APPELIUS, (*Johannes*) *Pastor* und *Superintendens* zu *Cahla*, dieser ist gebohren zu Ulrichstein in dem Hessen-Darmstädtischen Gebieth, d. 6. Jan. Anno 1640. wurde zu erst Anno 1660 nach Oberbron in Unter-Elsaß zum Hoff-Diaconat beruffen, bey dem Graffen Joh. Ludwig von Leiningen und Rixingen, wie auch zu der Pfarr Zinßweiler und Gumbrechtshoffen; Anno 1662. wurde er Diaconus zu Gränstädt in der Grafschafft Alten-Leiningen; ferner Anno 1666. Pfarrer zu Monsheim und Wachenheim, von dannen er Anno 1674. zum Evangelischen Pfarrer nach Mannheim beruffen, allwo er 15. Jahr lang seinem Ambt treulich vorgestanden, und anfänglich in einem Privat-Hauß und hernach in dem herrlichen Concordien-Tempel die Gottes-Dienste verwaltet, welche gantze Stadt hernach bey der Frantzösischen Kriegs-Wuth in die Aschen geleget worden. Anno 1689. wurde er Chur-Sächsischer Feld-Prediger, bey dem Minckwitzischen Dragoner-Regiment; An. 1692. aber Pastor in Trähnitz und Keymberg in die Inspection Weida gehörig, und im folgenden Jahr kam er zum Archidiaconat Staucha, nach Oschatz gehörig; und endlich nach so vielen Mutationibus, da er wie ein Ballen in der Hand GOttes von einem Ort zum andern herum geworffen ward, kam er in das Städtlein Cahla bey Jena / und wurde allda Pastor und der Superintendur Orlamünda Adjunctus, wie M. Löber in Hist. Ecclesiast. Orlamündana pag. 382. seq. berichtet. Er ist aber nachgehends selbst Superintendens worden, und 1726. noch am Leben gewesen, aber wegen sehr hohen Alters zur Ruhe gesetzet. Dessen Successor ist Herr D. Joh. Caspar Günther / welcher den 18. Jun. Anno 1726. seine Inaugural-Disputation unter dem Hoch-berühmten Herrn *D. Joh. Andr. Danzio*, de JEsu Christi, Filii Dei, coæterna cum Patre Existentia contra Wilhelm Whiston, Anglum, zu Jena gehalten, und darauf nebst Herrn Prof. Joh. Georg Walchen / und Herrn Joh. Weisenborn / Archidiac. zu Jena in einer solennen Promotion die Doctor-Würde erhalten; wie in denen Jenischen Monathlichen Nachrichten

von

von gelehrten Leuten und Schrifften in Mon. Jun. p. 519. 525. bemercket worden.

15. ARNDIUS, (*Cajus*) wurde An. 1639. Diaconus zu Neuendorff/ An. 1654. dergleichen zu Glückstadt/ und endlich Anno 1678. zu Meldorff in Ditmarsen Præpositus und Pastor Primarius, starb den 15. April An. 1691. in 77. Jahr seines Alters und 52. seines Predig-Ambts. *M. Blum in Jub.* Theol. Emer. p. 47. seq.

16. ARNOLD, (*Matthæus*) ein in hohen Alter exulirender Priester, wird von Johann Christian Köllner in Wolaviographia in der 31. Nota also angeführet, daß er anfänglich An. 1603. Pfarrer zu Gabel gewesen, und darauf An. 1605. zu Groß *Tschirna* Pastor worden; von dannen er An. 1654. in 76. Jahr seines Alters, als ein Exul, zu Bajanova angekommen, auch allda in 53. Jahr von Zeit seines angetrettenen Ambts gestorben sey.

17. ARNOLDI, (*Joh. Conrad*) gewesener wohlverdienter Pastor zu Traben bey Trarbach an der Mosel, welcher zu erst der Kirchen Christi zu Bergen bey Kirna, darnach der Christlichen Gemeinde zu Antoran, als Diaconus vorgestanden, endlich aber zu obgedachten Traben Pfarrer worden, und in Monat Augusti Anno 1711. in dem HErrn verstorben in LXXXIII. Jahr seines Alters und LX. seines Predig-Ambts. *D. Gottfr. Ludovici* Schul-Histori. P. IV. p. 35.

18. ASSING, (*M. Johannes*) war anfänglich 2. Jahr Substitutus zu Beichlingen/ darauf 5. Jahr Diaconus zu *Colleda*, 4. Jahr Pastor zu Frohendorff; 14. Jahr Pastor zu Beichlingen/ und endlich 25. Jahr Pfarrer zu Colleda in Thüringen, in allen 50. Jahr in Ministerio, wie der beschäfftigte *Secretarius* Exped. III. pag. 224. ex Olearii Syntagm. Rer. Thuring. p. 50. berichtet.

19. AVENARIUS (*Jeremias*) so sich Habermann genannt, ist zu Mühla und Osterau von An. 1575. an biß an sein Ende, welches An. 1627. erfolget, 52. Jahr Pfarrer gewesen, und 76. Jahr alt worden. *M. Blum* in Jubil. Th. Emerit. p. 48. Er war gebohren den 1. Sept. Anno 1551. und starb zu Osterau den 23. Febr. An. 1627. da er letzlich wegen hohen Alters von seinem Sohn D. Josepho Avenario ins Hauß genommen worden, deme Herr Dr. Erh. Lauterbach die Leichen-Predigt gehalten, und solche Anno 1631. in Druck gegeben.

20. AVENARIUS, (*Wolffgang*) war Pfarrer zu Nödern 54. Jahr lang, wie der beschäfftigte *Secret.* Exped. XXXII. p. 710. anführet, aber keine weitere Nachricht giebet.

21. AVENARIUS, (*D. Joh.*) Habermann/ letzlich gewesener Superintendens zu Zeitz/ ein rechter Apostel des HErrn, der an sehr viele Orte beruffen und von GOtt gesendet worden. Er war gebohren zu Eger Anno 1516. und als er seine Studia absolvirt hatte, ist er von seinem 24. Jahr an in die 50. Jahr lang ein treuer Diener GOttes in Kirchen und Hohen-Schulen gewesen, und hat in folgenden Orten das Priesterliche Ambt zu Elster-

burg/

burg / Plauen / Schönfels / Lichtenſtein / Lesnitz / Freyberg / Falckenau / Naumburg und Zeitz ; zu Jena und Wittenberg aber zugleich die Profeſſionem Theologiæ verwalten müſſen, (M. Wolffgang Krüger in ſeiner Hiſtorologia Mille virorum &c. p. 155. ſagt nur von der Profeſſione Hebr. Linguæ) und iſt zuletzt zu Zeitz, als Superintendens geſtorben An. 1590. d. 9. Dec. Er hat in ſeinen Schrifften das Leben unſeres Heylandes ſehr erbaulich beſchrieben, und ein geiſtreiches Gebet-Buch hinterlaſſen, davon die Morgen- und Abend-Seegen faſt in die meiſten Geſang-Büchern beygedrucket, und nicht nur wie *M. Blumius* meldet, in die Frantzöſiſche, ſondern auch in andere Sprachen überſetzet und ſchon bey Lebzeiten des Verfaſſers in vielen Landen bekannt worden, vid. Dn. D. Götz in der Paſſions-Bibliothec, p. 67. welche letzlich erſt An. 1719. Herr Andr. Chriſtoph Mayer Pfarrer zu Bintzwang, auf die Art des ſeel. D. Herrn Caſp. Neumanns / Kern aller Gebet, in Bitte, Gebet, Fürbitte und Danckſagung, abgetheilet und auflegen laſſen. Darneben iſt er auch ein Grund-gelehrter Hebräer geweſen, und hat nicht nur eine Grammaticam und Lexicon Hebraicæ Linguæ heraus gegeben, welche biß auf die Zeiten Caſauboni vor die beſten ſind gehalten worden ; ſondern es auch in dieſer Sprach ſo weit gebracht, daß ſich ausländiſche Rabbinen über deſſen Fleiß und gründliche Wiſſenſchafft ihrer Mutter-Sprach haben verwundern müſſen. Vid. *M. Blum* in Jubil. Theol. Emer. p. 48. ſeq. & D. *Joh. Caſp. Löſcheri* merita Theologorum in rem Litterariam p. 14. Der vortreffliche Caſp. Neumann / hat in der Vorrede ſeines Clavis Domus Heber dieſen Avenarium und Jo. Fürſterum prudentiſſimos, ſed fere neglectos Linguæ Hebr. æſtimatores genannt. Obgedachter *Krügerus* rühmet auch ſeine Poſtill.

B.

1. BACHMAJER, (*M.* Wolffgang) Pfarrer zu Altheim / wird von dem Agenten von Hauß aus Fonct. III. p. 777. nur mit dieſen wenigen angeführet, daß er auch in 50ſten Jahr ſeines Predig-Ambts verſtorben ſey, von welchem weiter keine Nachricht konte erhalten werden.

2. BACMEISTER (*D. Lucas*) geweſener Paſtor an der Marien-Kirchen, wie auch Superintendens zu Roſtock / und bey daſiger Univerſitæt SS. Theologiæ Profeſſor, ein ſtattlicher Mann, hatte das Licht dieſer Welt erblicket zu Lüneburg Anno 1530. im Jahr der übergebenen Augſpurgiſchen Confeſſion d. 18. Oct. am Tag des Evangeliſten Lucä, welchen Nahmen er auch deswegen bekommen. Seines Vatters Nahme war, Johannes Bacmeiſter / die Mutter aber hieß, Anna Lüblingin : Er gieng anfänglich bey einem alten Schulmeiſter, welcher in ſeines Vatters Nachbarſchafft, privatim kleine Kinder informirte zum Unterricht, und lernte bald leſen, wie auch den Catechiſmum, und die gemeinſte lateiniſche Vocabula

cabula. Sein Lehrmeiſter, welcher mercke, daß er zum lernen ſehr munter und begierig war, nahm daher Anlaß, ihn zum Fleiß je mehr und mehr anzuſpannen, und ließ ihn, da er noch nicht 6. jährig war, öffters auf einen erhabenen Ort ſteigen und ſeinen Mit-Schülern bibliſche Sprüch und Pſalmen vorſagen, weil nun der kleine Knab in ſolche Verrichtung ſich überaus wohl ſchickte, wurde er von ſeinem Lehrmeiſter offt der Prediger und Doctor genannt.

In ſiebenden Jahr ſeines Alters thät ihn ſein Vatter in die offentliche Johannis-Schule zu Lüneburg / wo der berühmte *Hermannus Tulichius*, ſo vorher, mit gröſten Lob zu Wittenberg als Profeſſor geſtanden, und die Humaniora dociret hatte / damals Rector geweſen, und eine ſehr gute Diſciplin geführet. Unter denen Præceptoribus Claſſicis war *Lucas Loſſius* ein trefflicher, und in die 50. Jahr wohlverdienter Schulmann, der erſte, dem er anvertrauet worden. Als er ſchon 14. Jahr alt war, und ſchöne profectus hatte, wolte ſein Vatter ihn von der Schule wegnehmen, und zu einen Gold-Schmidt thun, die Profeſſion zu lernen; allein durch Göttliche Vorſehung, wurde ſolches von klugen Leuten hintertrieben, und er bey der Schule ferner gelaſſen. Anno 1547. hat die Peſt, welche zu Lüneburg und andern benachbarten Städten hefftig eingeriſſen war, ſein frequentiren unterbrochen; deßwegen er ſich eine Zeitlang bey ſeinen Eltern innen gehalten, hernach aber zu Hamburg eine Condition angenommen, und dabey *Joh. Alpinum* in Theologicis gehöret. An. 1548. gieng er wieder nach Hauß: und ſo ferner auf die Univerſität nach Wittenberg, da er groſſen Fleiß angewandt, und anfänglich die Lateiniſche und Griechiſche Sprache neben der Logic und Rhetoric, mehr excolirt, ſonderlich über des Euripidis Tragœdien ein Collegium bey Vito Winshemio gehalten. Melanchthonem hörte er fleiſſig in Philoſ. und Theologicis, Paulum Eberum in Phyſicis, Eraſmum Reinholdum und Seb. Winshemium in Mathematicis, Matth. Flacium Illyr. in Hebraicis, und andere in andern Wiſſenſchafften. Als ihm ſein Vatter, Groß-Mutter und andere nahe Gefreunde, durch die weiter gekommene Peſt weggeſtorben, hat es nicht viel gefehlet, daß er nicht gar die Studia verlaſſen. Jedoch ſeine Mutter brachte ihn auf andere Gedancken, nachdem ſie ihm ferner Geld zu ſchicken verſprochen. Anno 1552. da ſich die Wittenbergiſchen Profeſſores, wegen der Peſt gen Torgau gewendet hatten, gieng er nach Hauß und ſuchte da und dort vergebliche Schul-Dienſte, biß er auf Recommendation eines Landsmanns *Henrici Burmeiſteri*, Diaconi zu Flensburg, von König in Dennemarck, zum Informatore ſeines Printzen angenommen worden, welche Function er gegen reiche Belohnung 3. Jahr lang getreulich verwaltet. Nach dieſen aber gieng er wieder nach Wittenberg, und bekam Luſt, Jura zu ſtudiren, hörte auch Caſpar Altenrich von Cölln, privatim über die Inſtitutiones Juſtinianeas, ingleichen Schneidewinum,

num, Cracovium und Beuſtium publice leſen ; Doch beſann er ſich auf die Zuſage, welche er ſeinen Eltern, und der Groß-Mutter gethan ; änderte dahero ſeinen Sinn, blieb bey dem Studio Theologico, und beſuchte Melanchthonis, Johannis Bugenhagii, Georgii Majoris, und Joh. Förſteri Collegia mit groſſen Eyfer. Die gantze Academie gab ihm ein ſehr gutes Zeugnus wegen ſeines Fleiſſes und Wohlverhaltens, durch öffentliche Promotion, und er fieng an Collegia privata zu halten, übte ſich dabey in Predigen zum öfftern, und machte ſich bey denen Herren Profeſſoribus dergeſtalt beliebt, daß ſie bemühet waren, ihm einen Subſtituten-Dienſt im alldaſigen Miniſterio zu verſchaffen ; Er wurde aber Anno 1559. von der Königin in Dennemarck zu ihren Hoff-Prediger beruffen, und von D. Paulo Ebero zu Wittenberg ordinirt. Anno 1560. verehligte er ſich mit Jungfer. *Johannæ Pordingin*, Herrn D. Jacobi Pordingi, Königlich Dähniſchen Leib-Medici und Prof. zu Coppenhagen (der bald ein Monath hernach geſtorben) ältiſten Tochter, und verwaltete ſein Ambt getreulich ; es war ihm aber der Teuffel nicht wenig zuwieder : Dann weil er das wüſte Leben der Hoff-Leute, in ſeinen Predigten frey beſtraffte, ſo machinirten ſie bald dieſes bald jenes wieder ihn, und ſuchten ihn gar wegzubringen. Indeſſen wachte die Göttliche Vorſorge vor ihm, und half ihn faſt wunderbahrer Weiſe nach Roſtock, an die Stelle des verſtorbenen *Andreæ Martini*, geweſenen Paſtoris allda, woſelbſt er Anno 1561. im Martio ſein Ambt angetretten, und über 46. Jahr mit ungemeiner Treue verwaltet, ſonderlich aber bey der Academie viel gutes geſtifftet, und achtmahl Rector Magnificus geweſen. Von ſeinen Schrifften ſind bekannt : Libell. de modo Concionandi, Explicatio Hiſtoriæ paſſionis, mortis & reſurrectionis Chriſti ; Theſes de Sacramentis cum notis Urſini, &c. der weyland berühmte, nun ſeel. Regensburgiſche Superintendens Herr *Serpilius* de Scriptoribus Biblicis über den Propheten Jeremiam, pag. 269. gedencket, daß dieſer Bacmeiſter einen Commentarium über die Klag-Lieder Jerem. An. 1602. ediret ; Allein er hat ohne Zweiffel den Vatter mit dem Sohn confundiret. Dann von D. Luca Bacmeiſtero Theol. Profeſſ. Super. Roſtoch. letzlichen Superint. zu Güſtrow, dem jüngern, mercket Herr Erdmann *Uhſe* in *curieuſen Lexico* der Geiſtlichen Gelehrten ꝛc. nachdem er ſein Leben recenſiret hatte, pag. 465. an, daß er unter andern auch edirt Commentarium in Threnos Jeremiæ. Selbiger habe wieder einen Sohn Nahmens Lucas Bacmeiſterus, welcher An. 1679. im 74. Jahr ſeines Alters zu Roſtock, als Theologiæ Profeſſor und Senior Academiæ, geſtorben. vid. Uhſe l. c. p. 466. Sonſt obſerviret wohlgedachter Herr Serpilius daß 4. Lucæ Bacmeiſteri berühmte Theologi, ſonderlich in Nieder-Sachſen, geweſen, davon des erſten Leben ſein Uhr-Enckel der berühmte Prediger in Lübeck Herr Jacob von *Melle*, in Notitia Majorum, umſtändlich beſchrieben.

ben. Denckwürdig iſt die Gelegenheit ſeiner Beruffung nach Roſtock geweſen, da in dem ſeiner Leichen-Predigt beygefügten Lebens-Lauff nachfolgendes gedacht wird: "Nachdeme der würdige, und wohlgelehrte M. Andreas Martini, weyland des Großmächtigſten „Königs in Dennemarck Chriſtian III. „geweſener Hoff-Prediger, von einem „Erbarn Hochweiſen Rath zu Roſtock zu St. Marien in ſein liebes „Vatterland für einen Paſtorem vociret, und mit damahl Herrn M. Luca „Bacmeiſtern in guter Kundſchafft lebte, begiebt ſichs nicht ohne ſonderbahre Schickung GOttes, daß er M. „Lucas Bacmeiſter, ſeiner lieben ſeel. „Hauß-Frau Mutter, des ſeel. D. Jacobi Berdingi nachgelaſſene Wittib, „aus kindlicher Liebe zu beſuchen allhier „angelanget, mit Herrn M. Martini nun „die alte Freundſchafft renoviret, und „dahero von demſelben in alle Pfarr-Kirchen und Hoſpitals, gleich als ein „zukünfftiger neuer Superintend derſelben herum, wie auch endlich an das „Gebäu des neuen Pfarr-Hauſes zu „St. Marien geführet, daſelbſt auch „ſeine Gedancken und Rath, wie das „Gebäu am bequemſten zu verfertigen? „begehret worden; Uber welcher Beſichtigung einsmahls ein Burgermeiſter allhie zu Roſtock, Herr Heinrich Goldenis / ihn auch angetroffen, „und M. Andream, wer er wäre? gefraget, und wie er ihn genennet, und „folgends denſelben wegen ſeiner Geſchicklichkeit und herrlichen Gaben in „Predigen ſehr recommendiret, ſelbſt „aber nicht lang hernach, noch ehe das neue Gebäu vollends verfertiget, in „einen andern Hauß am Marck ſeel. „entſchlaffen, hat dieſe kindliche Viſitation und Reiſe und die mit dem ſeel. „Herrn Martini gehabte Kundſchafft „und Gemeinſchafft Anlaß gegeben „(en Directionem divinam!) daß nach „Abſterben deſſelben, auf deſſen geſchehene Recommendation bey dem Herrn „Burgermeiſter, und deſſen wieder geſchehene Commendation zu Rath, unſer „ſeel. Herr Superintendant an ſeine vacirende „Stelle zum Paſtorat dieſer Kirchen zu „St. Marien iſt vocirt und in das neue „Hauß introduciret worden." Es gehöret dieſer Bacmeiſter unter diejenige *Theologos*, deren Dienſte man an ſehr vielen Orten begehrt; dann als er nur ein Jahr zu Roſtock geweſen, hat ihn der Rath zu Bremen / auf der Wittenbergiſchen Theologen Recommendation zu ihren Prediger verlanget. Das Jahr hernach wurde er vom König zu Dennemarck Frid. II. durch einen eigenhändigen Brieff, und unter groſſen Offerten zum Hoff-Prediger und Theologiæ Profeſſore in Coppenhagen erbetten: An. 1568. ſuchten ihn die Lübecker zu ihren Superintendenten; zu gleicher Zeit wollten ihn die Lüneburger haben. An. 1569. trachtete der Herzog von Hollſtein / Johannes der ältere, darnach, daß er ihn zu ſeinen Hoff-Prediger und Inſpectorem der Kirchen bekommen möchte. Desgleichen wünſchten ihn die Königsberger zu ihren Prediger zu haben. Herzog *Wilhelmus* zu Braunſchweig und Lüneburg ließ ihn durch Martinum Chemnitium und M. Gregorium

rium Stammich mit vielen Perſuaſionen das Amt eines General-Superint. auftragen; allein er ſchlug alles beſcheidentlich aus, wovon in deſſen Lebens-Beſchreibung obgedachter *Jac.* von *Melle* die Worte gebraucht: Suaſu Amicorum magiſtratusque, cui ſuberat, & auditorum voluntate motus, ſtationem priſtinam non deſerebat. Doch hat er, unter Regierung Kayſers Maximiliani II. Anno 1570. etliche Kirchen und Schulen in Oeſterreich viſitiret, dannenhero er auch nach dem David Chytræo, *Reſtaurator Eccleſiarum Auſtriacarum feliciſſimus* genennet wird. Der mit der Vergnügung müſſiger Stunden viel Vergnügen gebende Herr Theodor Krauſe P. XIII. p. 31. füget deſſen herrliche Oration bey, die er bey Inſtallation des berühmten Schulmanns M. Joh. Poſſelii gehalten, die biß dato noch ungedruckt geblieben, und ihm von dem Hochfürſtlichen Badiſchen Rath und Leib-Medico Herrn D. Joh. Bacmeiſtern communiciret worden, dabey er hernach p. 48. auch deſſen Lebens-Beſchreibung angehänget, und ſich zugleich auf ein mehrers beruffen, in *Pauli Tarnovii* Orat. de vita & obitu D. Luc. Bacmeiſteri und *D. Fechtii* ſupplem. Hiſt. Eccleſ. ſec. XVI. p. 144. Sonderlich aber findet man ſein Leben weitläufftig beſchrieben von Herrn *Uhſen* l. c. p. 36. ſeqq. und *Melch. Adami*, in vitis Theolog. aber nicht pag. 372. wie gedachter Uhſe p. 43. allegiret, ſondern p. 783. biß 797. Conf. *M. Blum* in Jubil. Theol. Emerit. p. 50. da Bacmeiſter auf An. 1609. geſetzt wird; Er iſt aber Anno 1608. den 9. Julii in 78. Jahr ſeines Alters geſtorben, mithin nicht gar völlig 50. Jahr im Predig-Ambt geweſen. Im XIV. Theil der Vergnügung müſſiger Stunden findet ſich p. 128. ein Send-Schreiben an einen guten Freund von denen annoch in MSto liegenden Actis Auſtriacis des ſeel. D. Bacmeiſters, welche in VII. unterſchiedene Claſſen eingetheilet ſind, und von ſeiner groſſen Mühe und Meriten genugſam zeugen können. Sonſten weiß man faſt nicht, von welchen Bacmeiſter die Rede ſeyn ſoll, wann in nur gemeldter Vergnügung müſſiger Stunden P. XIII. p. 51. ſtehet: D. Luc. Bacmeiſterus war in ſeinen 46. Jahr noch ein Junggeſell, welches er aber nach der Zeit bey ſeinen erfolgten Eheſtand höchlich in folgenden Zeilen bereuete:

Surgere mane, piam mature ambire puellam,
Haut potuit quenquam pœnituiſſe Virum.

In dem *vita Rev. Clariſſ. & Venerabilis viri Dn. Luc. Bacmeiſteri* Sen. SS. Th. D. &c. conſcripta à *Paulo Tarnavio* SS. Th. D. & Prof. prim. findet man nicht nur etliche Academiſche Programmata ſondern auch vornemlich des Tarnovii Oration, die er 15. Wochen nach deſſen Tod ihme zu Ehren gehalten. Aus derſelben haben *Adami* und *Uhſe* zwar ihre Nachricht genommen, dieſes aber ausgelaſſen, daß Bacmeiſterus mit ſeiner Johanna Bordingia XXIV. Jahr in der Ehe gelebet, und folgende Kinder gezeuget: 1.) *M. Jac. Bacmeiſterum*, Hebr. Linguæ Profeſſ. in Acad. Roſtoch. 2.) *Johann.*

hann. Med. Doctorem & Profeſſ. 3.) *Margaretham*, filiam unicam, uxorem M. *Joh. Stolterfoti*, Paſtoris in Eccleſ. Lüneburg. Prim. 4.) *Luc. Bacmeiſterum*, Theol. Doct. & Prof. circulique Roſtoch. Superint. 5.) *Mathaum*, Med. Doct. 6. & 7.) *Marcum & Chriſtianum*, rerum civilium & oeconomicarum, vel Mercaturæ ſtudio deditos. 8.) *Henricum*, der Jura ſtudiret. Am Ende ſind viel Epicedia beyſetzen, von welchen ich dieſes einige beyſetzen will:

Lucas Bacmeiſterus.
δις ἀναγραμματίζεται.
Baculus - iſta merces,
I, cubes: Aſtra Lucem.

Tu quoque reſtabas, Excellentiſſime Luca,
Inter honoratos, cane Chorage, viros,
Vivida quem ſera provexit Luce ſenecta,
Tandem hinc morte citat te mediante DEUS,
Is te Academicis Templique laboribus ægrum,
abdicat, ad cœli regna beata vocans.
Verbi virga ſacri *Baculusque* tua una fuerunt,
Cura, bene ut Chriſti, dirigerentur oves,
Iſta ſat ampla tibi *merces*, & digna laborum,
præmia in aetherea ſede repoſta manent.
Ergò *I, Aſtra*, (cubes paulum modo) fulgida *Lucem*,
Aemula in extremo ſunt habitura die.

M. Andreas Helvigius,
P. L. Veteri ſuo præceptori.

3. BAER, (*Vrſinus* von) Reformirter Biſchoff in Preuſſen und Chur-Brandenburg / welcher zu Ende des 1720. Jahrs im 86ten ſeines Alters geſtorben. Von demſelben wurde An. 1720. den 20. Maji aus Berlin geſchrieben: Geſtern, als am I. Pfingſt-Tage hat der Herr Biſchoff Vrſinus von Bär, in ſeinem hohen Alter, da er an dieſem Hof bereits in die 50. Jahr im Amt zugebracht, zu männiglicher Freude aller Zuhörer, mittels einer kurtzen, doch ſehr vernehmlichen und wohl gefaßten Rede, den neu-beruffenen Hof-Prediger, Herrn Joh. Adam *Noltenium*, bishero Doctorem und Profeſſorem Theolog. zu Franckfurt, in Gegenwart Sr. Königl. Majeſtät und des Hofs, in der allhieſigen Domm-Kirchen, nach geendigter Vormittags-Predigt, der Gemeinde vorgeſtellt.

4. BAERMANN, (*Chriſtianus*) war Archi-Diaconus zu Delitſch / und ſtarb An. 1688. als er ſein Miniſterium auf 50., und ſein Alter auf 78. Jahr gebracht hatte, wie Herr Knauth in Ehren-vollem Alter pag. 9. kürtzlich hat angeführt.

5. BAJER, (*M. Adrianus*) geweſener Archi-Diaconus zu Jena / war auf dieſe Welt gekommen zu Glaucha, den 9. Auguſti An. 1600., bekam ſeine erſte Vocation Anno 1626. nach Jena zum Diaconat, wurde hernach Archi-Diaconus, und war An. 1676. ſchon 50. Jahr in Miniſterio, wie aus ſeinem Geographo Jenenſi erhellet; er ſtarb den 23. April. An. 1678. aus Wittens Diario Biographico der beſchäfftigte *Secret.* Exped. X. p. 879. ſeq. Wann Barth.

Christian *Richardus* in Comment. de Vitis & scriptis Professor. in Acad. Jen. p. 48. seines Sohns, des *D. Adrian. Bajers*, JCti, Cons. Saxon. Curiæ Provincialis & Scabinatus Assessoris, itemque Pandectar. Pr. P. Leben beschreibet, so gedencket er auch dieses seines Vatters mit folgenden Worten: Pater ei fuit cognominis per seculi dimidium Curator animarum religiosus; Mater Anna Kirchneriana, Timothei Kirchneri, Theologi celebris ex Filio Neptis.

6. BALDVINVS, (*M.* Andreas) wohlverdienter Theologus und Prediger zu Freyberg welcher an dem Jahr gebohren, da die Augspurgische Confession ist Kayser Carolo V. übergeben worden; er hatte hernach das Glück, daß er noch die theuren Männer, D. Lutherum und Melanchthonem docirer gehöret, und ist anfänglich ein Jahr in Franckenhausen, und 8. Jahr in Schul-Staub zu Wittenberg bey der Stadt-Schul gestecket; und hatte hernach noch eine besondere Gnade von GOtt genossen, daß er von An. 1566. bis 1616. in der Stadt-Kirche zu Freyberg an Dom 50. Jahr lang auf einer Cantzel gestanden, daran er den 12. Octobr. noch in 86sten Jahr seines Alters verschieden. Ex Theatro Chron. Freybergens. Dr. Andr. *Mülleri* pag. 251. M. *Blum* in Jubil. Theol. Emer. p. 50. *Knauth.* in Ehren-vollem Alter. *D.* Götz in Theol. Semis. p. 14. dahero derselbe dem lieben GOTT 60. Jahr in Kirchen und Schulen gedienet hat.

7. BALTZER, (Jacob) war Pastor zu S. Mariæ in *Anklam*, lebte noch An. 1670. und war damahls schon 50. Jahr in Ministerio gestanden, wie der beschäfftigte *Secretarius* Expedit. X. p. 872. berichtet, Herr *D.* Götz gedencket auch desselben in der Christ-Priesterlichen Jubel-Freude / p. 19. daß er in der Leichen-Predigt seines Sohns, Herrn *D. Henrici Balthasaris*, gewesenen Burgemeisters der Stadt Greiffswalde, die An. 1670. von *D. Matthæo Tabberto* über Hagg. II. 24. gehalten worden, desselben folgende Erwehnung finde: Der Vatter des Verstorbenen ist Hr. Jacob Baltzer, 50. jähriger Prediger und Diener GOttes, anjetzo wohl-verdienter Pastor zu S. Mariæ in Anclam, und des zugehörigen Synodi wohl verdienter Præpositus, ein achzig-jähriger alter Mann. Wie lang er aber hernach noch gelebet, sey unwissend.

8. BARANIVS, (Georg) war Pastor der Gemeinde Christi zu Zehckn, Seeh und Loh in der Laußnitz / welcher Anno 1655. den 13. Febr. aus dieser Zeitlichkeit getretten, nachdeme er schon 50. Jahr lang GOtt in seiner Kirche gedient, und in allen 75. Jahr gelebet hatte. Eine Tochter, Catharinam, hatte er verheyrathet an Herrn *Joh. Scherzium*, damaligen Pfarrern in Ujest und Mertzdorff, hernach in Kolmen und Petershayn, und endlich in Kitlitz, welcher aber 10. Tag nach seinem Schwieger-Vatter auch schon diß Zeitliche gesegnet / mit Hinterlassung zweyer Söhne, davon Georg Scherzius, geboren Anno 1634. anfänglich bey seinem Vatter, Diaconus zu Kitlitz, und hernach Pastor zu Daubitz worden, und schon An. 1674.

verstor-

verſtorben ; an deſſen Leichen-Predigt die Verſe beygefüget ſind::

Quanquam ſera crucis, vel mors mihi pectora frangit,
Sculna tamen non vult immemor eſſe mei.

Der andere Chriſtian Scherzius, gebohren An. 1636. kam in ſeines Bruders Stelle An. 1660. auch ins Diaconat zu Kitlitz, 2. Jahr hernach aber ſuccedirte er Caſparo Bierlingo, als Paſt. zu S. Mich. in Bautzen, und ſtarb unter groſſer Ambts-Laſt noch ledig An. 1674., wie *Matth. Hanſi* in Schediaſ. de Theol. quibusd. Macrobiis in vel. ex Luſatia p. 6. berichtet, dabey aber ſelbſt um den Lebens-Lauff des ſeel. Baranii von dem Beſitzer deſſelben gebetten hat.

9. BAVER (Leonhard) Hoch-Fürſtl. Brandenburg-Bayreutiſcher Pfarrer zu Mr. Ipsheim/ war gebohren zu Mr. Burg-Bernheim den 14. Novembr. A. 1610 von gemeinen doch Chriſtlichen Eltern; nachdem er ſeine Studia Theologica auf der Univerſität Straßburg abſolviret hatte, iſt er An. 1631. Cantorats-Adjunctus zu gedachten Burgbernheim, und darauf folgenden Jahr würcklicher Cantor allda worden. Hernach wurde er An. 1637. zum Pfarr-Ambt Mr. Ipsheim, welches damahls in denen verderblichen Kriegs-Zeiten ſchon ein paar Jahr vacant geſtanden / als Paſtor beruffen, und auch Anno 1677. zum Vice-Decano und Seniore eines Venerablen Neuſtädtiſchen Capituli erkläret, welchem Pfarr-Amt er in die 44. Jahr getreulich vorgeſtanden, bis er endlich An. 1681. d. 30. April ſeel. entſchlaffen im 71. Jahr ſeines Alters, da er in Schul- und Kirchen-Dienſten juſt 50. Jahr treulich gedienet hatte, dahero ihm auch in einem Epitaphio bey daſiger Kirchen, folgendes Ehren-Mahl iſt geſtifftet worden::

Leonhard Bauer / *Senior*,
ſpricht ſich in verſetzten Buchſtaben alſo aus::

Er erbt das Lohn / wie Aron.
Hier ſteht Aaron nachgebildet, der in
vier und vierzig Jahr
GOttes Ackerwerck allhier trieb, als
Bauer, treu erfunden,
bis ſein JEſus ihn, nach Wunſch, zu
dem Erb-Lohn hat entbunden;
Andacht, Einfalt, alte Treu, giengen
vor und nach der Baar.
Ihren lang bewohnten Sitz klagend,
ſagend mit Betauren:
Ipsheim! denck, was du gehabt an
Herrn Seniore Bauren.

Es ſind aber in dieſer Hoch-Fürſtl. Pfarr, nachfolgende Prieſter, in Dienſt des Herrn geweſen. Noch vor der Reformation iſt Conrad Rücker bekannt, A. An. 1431. welcher zugleich Decanus in der Stadt Windsheim ſoll geweſen ſeyn.

Nach der *Reformation*; *Johannes Rinthius*. m. A. 1536.

Juſtus Triller. mor. A. 1540.

Jacobus Fabri, mor. 1554.

Georg Denzer / nat. in Iphoven / A. 1424. war Pfarrer zu Kaubenheim vorhero, An. 1556. allhie, ſtarb den 19. Febr. A. 1586.

M. Andreas Menger / gebohren A. 1553. war vorhero Pfarrer zu Kepperndorff, An. 1586. allhie, ſtarb den 8. May 1600.

Joh.

Joh. Cörber / gebohren zu Coburg An. 1559. wurde Paſtor in Hofſtett A. 1582 in Urfersheim An. 1586. allhie An. 1601 ſtarb den 27. Aug A 1606.

Joh. Hanning, gebohren zu Storckau Anno 1583. ward Diaconus zu Neuſtadt an der Ayſch An. 1604. Pfarrer allhie An. 1607. kam weg 1629. und wurde noch Hof-Prediger in Weymar.

M. Joh. Körber / wurde Pfarrer allhier An. 1622.

M. Joh. Jezner gebohren zu Bayreuth Anno 1576. wurde Diaconus zu Neuſtadt Anno 1607. Con-Rector zu Heilsbronn An. 1613. Pfarrer allhie An. 1629. ſtarb den 23. Decembr. An. 1632.

M. Joh. Rieglerus, wurde Pfarrer allhier An. 1633.

M. Joh. Ruff / geb. zu Neuſtadt an der Ayſch d. 20. Aug. 1598. wurde Cantor zu Bayreuth, A. 1625. Pfarrer allhie An. 1633. ſtarb den 3. Sept. An. 1634.

Joh. Dorn war gebohren A. 1588. und Pfarrer allhie An. 1635. der in damahligen Kriegs-Läufften auch ſolches Jahr noch geſtorben / und die Pfar: 2. Jahr vacant geblieben.

Leonhard Bauer iſt oben beſchriebener Jubilæus.

M. Joh. Sebaſtian Artzberger / war gebohren zu Frauenthal An 1657. deſſen Herr Vatter gleiches Nahmens, Hoch-Fürſtl. Beamter allda geweſen, und hernach Caſtner des Amts Hohen-Eck in Ipsheim worden, war ein glücklicher Vatter drey berühmter Theologorum, Herrn *M.* Joh. Fridr. Artzbergers / geweſenen Superintendenten zu Bayersdorff, Herrn *M.* Joh. Sebaſtian Artzbergers / dieſes, der Paſtor in Ipsheim worden Anno 1681., und den 26. Febr. 1709. allda geſtorben.

Herrn *M.* Joh Laur. Artzbergers / P.L.C. geweſenen Hoch-Fürſtl. Bayreutiſchen Pfarrers zu Kaubenheim, und nachmaligen Paſtoris in Jachsheim. Der Groß-Vatter aber, *M.* Sebaſtian Artzberger / wird bey einem Jubilæo Burgbernheimenſi beſchrieben werden. Vid. Deuerlein.

M. Chriſtoph Gottfried Barth / gebohren zu Pleg den 23. Sept. 1675. geweſener Adjunct. Philoſ. in Hall, und nachmahliger Feld-Prediger, auch Pfarrer zu Künzel-Sau, kam hieher An. 1709., und wurde Anno 1716. Superintendens zu Bayersdorff, allwo er A. 1723 am Feſt Jacobi durch einen gehlingen Todt geſtorben, als er an ſolchem Tag dem wohl-verdienten Herrn *M.* Paul Jacob Starcken / geweſenen Hoch-Fürſtl. Brandenburg-Bayreutiſchen Hof-Prediger und Stadt-Pfarrern zu Chriſtian-Erlang die Leichen-Predigt thun ſolte.

M. Joh. Nicolaus Eſper / war gebohren zu Lenckersheim, und wurde allda Pfarrer An. 1692. kam nach Ipsheim An. 1716. und in gleichfolgendem Jahr wurde er am Synodal-Tag des Miniſterii zu Winsheim / ♂. vor Pfingſten, dahin er die Synodal-Predigt anzuhören gereiſet, durch Unvorſichtigkeit des Fuhrmanns, noch in der Stadt, in einem Rang, am Eck, umgeworffen, und erbärmlich ums Leben gebracht.

Laurentius Rießling / gebohren zu Schwartzenbach an der Saal, wurde anfäng-

anfänglich An. 1704. Hoch-Fürſtlich-Bayreutiſcher Feld-Prediger, Anno 1706. Pfarrer zu Obern-Höchſtädt und Mr. Dachsbach; An. 1718. kam er nach Ipsheim, allda er A. 1727. den 1. Jun. am H. Pfingſt-Feſt, zu frühe, nach ausgeſtandener ſchmertzhafften Kranckheit, im 51. Jahr ſeines Alters, und 23. ſeines Miniſterii ſeelig entſchlaffen.

NB Zu wünſchen wäre es, daß bey der Beſchreibung derer Jubel-Prediger auf gleiche Weiſe, einige Nachricht, von denen Anteceſſoribus und Succeſſoribus, könnte bey mehrern beygefüget werden, wie der hochberühmte *D. Leporinus* in dem Leben der Gelehrten in Teutſchland / ſo von Anfang des 1719ten Jahrs verſtorben, in einem den erſten Theil beygefügten Avertiſſement p. 95. eben dergleichen deſideriret hat, ſo könnte hac occaſione noch manchen wohlverdienten Mannes Andencken, zufälliger Weiſe, kürtzlich geſtifftet werden, deſſen ſonſten gäntzlich vergeſſen würde. Zum wenigſten ſoll es in denen Pfarren der Dioeces Neuſtadt an der Ayſch, und wo auch ſonſten von andern Orten etwas beygetragen werden ſolte, auf ſolche Weiſe continuiret werden.

10. BAVER, (*Valentinus*) Pfarrer zu Titſchendorff / war An. 1718. ſchon 78. Jahr alt / und 52. Jahr in Miniſterio; laut eines von ihm ertheilten Allmoſen-Briefs, de dato den 21. April. d. a. welcher eine Zeit hernach Herrn *M.* Reitzen in Marck-Breit vor Augen und in die Hände gekommen, mit der geſchehenen Verſicherung, daß der gute Mann An. 1720. noch am Leben geweſen, aus deſſen Communication ſolches hierbey gefüget iſt.

11. BAVER-SCHMIED, (*Conrad.*) Hoch-Fürſtl. Brandenburgiſcher *Superintendens* zu Bayreuth / war gebohren zu Weißmann An. 1522. und wurde anfänglich An 1552. Diaconus zu Pegnitz, und bald darauf daſelbſt Pfarrer; hernach wurde er Pfarrer zu Geſeß / und An. 1574. Hoſpital-Prediger zu Bayreuth, auch endlich Anno 1590. Superintendens daſelbſt, wie *M.* Blum unter dem Nahmen *Paur-Schmid* in Jubil. Theol. Emerit. p. 148. gedencket. Von dieſer Relation aber gehet ab der ehemahlige Profeſſor zu Bayreuth und nachmahlige Superintendens, Herr *M.* Libhard / in ſeiner Oratione Valedict. de Superintendentibus Baruthinis, darinnen pag. 17. gemeldet wird, daß er anfänglich Anno 1552. Diaconus zu Weißmann, einen Bambergiſchen Städtlein worden, und nachgehends erſt auf Pegnitz, und ſo fort kommen ſey. Womit auch das Hochzeit-Carmen / ſo dem ſeel. Herrn Superintendenten Stübnern / An 1722. von dem Venerando Capitulo, unter der Rubric: Das geſegnete Haus Aaron, verfertiget worden, überein ſtimmet, und beyſetzet, daß er von Bayreuth, und Herrn Juſti Blochii Eydam geweſen ſey. Wobey Herr M. Libhard noch anmercket, daß er auch der Formulæ Concordiæ unterſchrieben, und endlich zu der Zeit geſtorben ſey, da die Peſt in Bayreuth entſetzlich gewütet, und über 1000. Inwohner, darunter auch dieſer Superintendens mit denen beeden Diaconis, *Fu-*

ſto Zimmermann / und *M. Joh. Eccio*, An. 1602. daran geſtorben ſeyn, welches auch Herr Johann Fickenſcher / ehemaliger Prof. P. und hernach hochverdienter Conſiſtorial-Rath in ſeiner Anno 1674 gehaltenen Oration, *de Fatis Baruthi* angeführet / und ſolche Peſt dermaſſen entſetzlich beſchrieben / daß offt manchem Tag zweymal zu früh um 9. und Abends um 3. Uhr die Leichen-Begräbniſſe muſten angeſtellet, und bis 17. Perſonen in einem Tag begraben werden, da der einige M. Matthäus Hefner / von GOtt, der Stadt zum beſten, beym Leben erhalten worden, welcher 25. Wochen lang alle Actus alleine verrichten, die Krancken beſuchen, und manchen Tag zwey Leichen-Predigten Vor- und Nachmittag hat halten müſſen. Es war aber obiger Jubilæus der dritte Superintendent geweſen, die von Zeit der Reformation, und der in dieſem Fürſtenthum geſtillten Unruhe, bekannt ſind, nemlich der

1.) Herr *Juſtus Blochius*, deſſen Schwieger-Vatter, war anfänglich Diaconus zu Culmbach, und kam An. 1553. zum Diaconat nach Bayreuth, wurde darauf Superintendent, und unterſchrieb An. 1580. die Formulam Concordiæ, ſtarb An. 1586. Sonntags Cantate gehling Apoplexia in hohem Alter.

2.) *Laurentius Codomannus*, gebohren zu Hof im Voitland, den 15. Sept. 1529., wird ex Schola patria, da er damals quartus Collega war, nach Amberg zum Conrectorat beruffen, An. 1561. Von dannen kam er wieder nach Hof zum Rectorat Anno 1566. wurde Spital-Prediger An. 1573. und im folgenden Jahr nach Eger, dann An. 1581. nach Germersheim in der untern Pfalz, ohnweit Landau, zum Superintendenten beruffen; muſt aber, nach Abſterben Chur-Fürſt Ludwigen, wegen des einreiſſenden Calviniſmi, von dannen ins Elend weichen, und eine Zeitlang exuliren, bis ihn An. 1585. Graf Hanns von Schwarzenberg nach Mark-Scheinfeld zum Paſtorat beruffen, da er An. 1586. ſeine Harmoniam Evangeliſtarum wieder auflegen laſſen. Nach Juſti Plochii Tod kam er An. 1587. zur Superintendur in Bayreuth, da er An. 1590. den 2. April im 61. Jahr ſeines Alters geſtorben. Bey ſeinem Begräbniß ſtehen unter andern auch die Verslein:

Codmanni hoc tumulo requieſcunt molliter oſſa,
Vivit at in ſummo mens candida ſemper olympo.

Vid. *M. Wolffg. Krügeri* Catal. & Hiſtorol. mille virorum &c. p. 177. zu gedachten Marck Scheinfeld ſind ihm ſuccedirt: *M. Jacobus* Wegelein / vorhero 9. jähriger Pfarrer zu Reuſch, unter dem Herrn von Hutten; dann Balthaſar Biener / geweſener Diaconus zu Leutershauſſen, der Anno 1627. mit andern Evangeliſchen Geiſtlichen aus der Grafſchafft Schwartzenberg vertrieben worden. Ex Communicat. Dn. M. Reitzii. Sein Sohn, Herr *Salom. Codomann* war auch ein belobter Theologus, anfänglich Diaconus zu Bayreuth, nachmals Stadt-Prediger zu Amberg, darauf Paſtor und Decanus in Kitzingen, bis zur Zeit der betrübten Reformation, 1629. Krüger. l. c. p. 227.

3.) Herr Conrad Bauerſchmid / obgemeldter Jubilæus. 4.) Herr

4.) Herr Matthäus Hefner / oder Chytræus / gebohren zu Bayreuth An. 1568. den 25. Decembris war erſtlich Tertius zu Bayreuth, dann Sub-Diaconus, hernach Syndiac. allda, hierauf kam er zum Paſtorat in Droſſenfeld, und wieder auf Bayreuth zur Superintendur; endlich wurde er Anno 1617. Superintendent und Conſiſtorialis zu Culmbach, ſtarb den 5. Novembr. An. 1632.

5.) Herr *D.* Chriſtoph Schleupner, welcher gar verſchiedene Officia und Fata gehabt, und An. 1635. im 50. Jahr ſeines Miniſterii, zu Erfurt, im Exilio verſtorben, und auch beſonders wird beſchrieben werden.

6.) Herr *D.* Joh. Stumpff / von Nemmersdorff, gebohren den 16. Febr. 1583. wurde An. 1613. Rector zu Bayreuth, und An. 1618. Diaconus allda gieng durch alle Stellen, und wurde An 1625. Superintendent, ſtarb den 17 Novembr. 1632.

7.) Herr Zacharias Seidel / von Hof, wurde An. 1618. Rector zu Bayreuth, An. 1622. Pfarrer zu Gefreeß, An. 1627. Archi Diaconus, und Anno 1733. Superintendent zu Bayreuth ſtarb aber gleich folgenden Jahrs auch an der Peſt.

8.) Herr Wolffgang Maurer / ſolte als Archi-Diaconus Herrn Seidel ſuccediren, ſtarb aber noch eben diß Jahrs auch an der Peſt.

9.) Herr Johann Sambſtag, war Con-Rector, hernach Rector zu Hof, 17. Jahr, An. 1620. wurd er Pfarrer zu Wonſees, und An. 1635. Superintendent zu Bayreuth, und ſtarb in Jahr und Tag darauf.

10.) Herr Johann Braun / war Diaconus und Profeſſor zu Sultzbach, und von Herrn Pfaltz-Grafen Auguſto an Herrn Marggrafen Chriſtian recommendirt, wurde Pfarrer zu Melckendorff, und An. 1638. Superintendent zu Bayreuth, ſtarb An. 1652.

11.) Herr Samuel Hain / von Unterſteinach, gebohren den 10. Jan. An. 1605. wurde Rector zu Bayreuth An. 1634. und 1637. Diaconus, An. 1649. Hof-Prediger, An. 1652. Superintendent, ſtarb den 8. Novembr. An. 1654.

12.) Herr Stephan Böner / von Laineck, gebohren den 23. Junii, Anno 1599. wurde Anno 1626. Tertius zu Bayreuth, An. 1629. Pfarrer zu Miſſelgau, An. 1637. Diaconus zu Bayreuth, nachgehends Syn-Diaconus, Archi-Diaconus, und An. 1655. Superintendent und Hof-Prediger / ſtarb den 27. April. An. 1669.

13.) Herr Georg Friderich Pertſch / von Wohnſiedel, gebohren den 11. Octobr. 1625. wurde An. 1649. Pfarrer zu Himmelcron, An 1664. Archi-Diaconus zu Bayreuth, und An 1670. Superintendent, ſtarb An. 1692.

14.) Herr Joh. Leonh. Schöpf / von Wonſiedel, gebohren den 27. April. An. 1628. wurde An. 1622. Rector zu Culmbach, An 1652. Diaconus allda, An. 1670. Syn-Diaconus zu Bayreuth, in 3. Jahren Archi-Diaconus, A. 1693. Superintendent, und ſtarb den 19 Junii An. 1701. da er vom Rectorat an ſ. annum Jubilæum auch erreichet hatte.

15.) Herr *Valent. Ambroſ.* Seydel / von Lichtenberg, gebohren den 4. April. 1654. wurde An. 1681. Adjunctus

zu Berg, An. 1682. Diac. zu Selb, Anno 1687. Pfarrer zu Schwartzenbach an der Saal, Anno 1691. Hoff-Prediger zu Bayreuth / Anno 1701. Superintend. und An. 1708. General-Superintend. ſtarb den 29. Januar. 1712.

16.) Herr Georg Albrecht Stübner / gebohren zu Heilsbron den 20. Mart. Anno 1680. wurde An. 1700. Adjunct. der Philoſoph. Facult. zu Wittenberg, An. 1703. Profeſſor der Ritter-Acad. zu Chriſtian-Erlang, Anno 1705. Fürſtlicher Inform. des Herrn Hertzogs von Curland Frid. Wilhelm, An. 1708. vocirter Pfarrer zu Neuſtadt an Culmen, An. ſeq. Hoff-Prediger zu Bayreuth, An. 1715. Superintend. und ſtarb An. 1724.

17.) Herr Caſpar Friederich Haagen / gebohren zu Bayr. den 9. Octob. 1681. war auch Adjunct. Philoſoph. in Wittenberg, hernach An. 1704. Prof. zu Bayreuth, An. 1709. Hoff-Prediger und 1724. Superintend. allwo er noch in groſſen Seegen und vieler Erbauung lebet.

12. BAUMANN, (Johann Chriſtoph) geweſener Hochgräfflich-Hohenlohiſcher Pfarrer zu Lendſiedel und Conſiſtorialis zu Kirchberg / war ein rechter geiſtlicher Bauman in dem Hauß des HErrn, und von einem ſolchen Vatter entſproſſen, der durch ſeine erbauliche Lehren, und herrliche viele Schrifften in der Chriſtlichen Kirche auch viel erbauet hatte; derſelbe war geweſen: Herr Michael Baumann / damahls, als dieſer gebohren wurde, d. 19. Oct. An. 1641. Pfarrer zu Cünzelsau / und nachmahliger *Superintendens* und Hoff-Prediger zu Pfedelbach. Von deſſen Schrifften Herr *Dr. Elias Veil*, Hochverdienter Superintend. zu Ulm in der Præfation der Baumänniſchen Theologiæ Allegorico-Practicæ folgendes Judicium gefället: Cum ante hos annos quatuor & viginti, Auctor hujus Operis Pl. Venerand. & Clariſſimus, Analecta ſua huc miſiſſet, rogaverat me, ut ſibi de labore ſuo meam impertirer ſententiam, cui ego tum temporis, quantum recordari poſſum, reſpondi: Per meum (Doctoris quippe novelli) judicium vel ſuffragium, Viro tam celebri, tamque præclare de Eccleſia merito, nihil vel parum acceſſurum eſſe, cum præſertim applauſum Virorum inſignium luculentis ſcriptis ſuis promeruerit. Teſtem laudaveram diſertiſſimum tum temporis Eccleſiaſtem Lipſienſem, D. Gottfr. Chriſt. Boſium, qui non ſemel mihi affirmaverat, inter Theologos Practicos hujus temporis ſe quam maxime facere Dn. Mich. Baumann. Cujus Scripta locupletis inſtar penus eſſe queant, non tantummodo Candidatis Miniſterii, verum etiam Concionatoribus ipſis, quibus informandi Gregis Dominici cura commiſſa eſt. Eben dergleichen Urtheil von deſſen Schrifften hat auch der um die gantze Evangeliſche Kirche, und ſonderlich um das hieſige Fürſtenthum Bayreuth Hochverdiente Herr *Dr.* Caſpar von Lilien gefället, wie ich ſelbſt von zweyen nun ſeel. Senioren, Herrn Görg Wilhelm Dörffling zu Gerhardshoffen, und Herrn *M. Eliſæo* Girbert / Stadt-Pfarrern zu Alt-Erlang,

lang, bezeuget, vernommen, daß er ihnen zu ihren Predig-Ambt die Scripta Baumanni, wegen der vielen herrlichen Realien, bestens recommendiret habe. Dieser berühmte Michael Baumann war ein glückseeliger Vatter vieler Kinder, die er in alle Facultäten ausgetheilet hatte, darunter auch ein Sohn und dieses Jubilæi Bruder, der berühmte Medicus gewesen, Herr *Dr.* Görg Friderich Baumann / ehemahliger Hochfürstlich-Brandenburg-Bayreuthischer Rath und Leib-Medicus, auch Primarius Stadt-Physicus zu Schwäbischen Hall, mein auch in Todt geliebtester Herr Schwieger-Vatter, der An. 1709. allda seel. verstorben, und einen Sohn, Herrn *D.* Heinr. Frid. Baumann / Hochgräfflich-Limburgischen Rath und Leib-Medicum, der freyen Reichs-Stadt Schwäbischen Hall Physicum Primarium, und Comburgischen Stiffts-Medicum, in seinen Fußstapffen und gleichen glücklichen Praxi hinterlassen hat. Unser Joh. Christ. Baumann aber wurde, nach absolvirten Cursu Scholastico, von der berühmten Fürsten-Schule zu Heilsbronn, wieder nach Hauß beruffen und von seinem Herrn Vatter noch eine zeitlang habilitiret, seine Studia Academica zu Tübingen An. 1660. desto glücklicher anzutretten, allwo er auch in folgenden Jahr schon schöne Specimina abgeleget, da er eine Hebräische Oration de Cometis gehalten und in Druck gegeben; Anno 1662. hat er eine Disputation de Cabbala verfertiget und gehalten; ferner unter dem Præsidio Herrn Prof. Raichii in einer Disputatione Cyclica respondiret, auch eine Syllogen Locorum controversorum adversus Novem Sectarios heraus gegeben, und den 17. und 18. Oct. in Consessu Theologorum wohl defendiret. Worauf er allbereit in folgenden Jahr Anno 1663. wegen gezeigter guten Qualitäten eine Vocation zu dem Diaconat Lendsiedel und Pfarr Beimbach von dem damahligen regierenden Herrn Graffen zu Kirchberg, Herrn Joachim Albrecht, überkommen; An. 1669. wurde er zu der Pfarr Belsenberg und An. 1677. zu der Pfarr Lendsiedel beruffen, allwo er An. 1701. auch Hochgräfflicher Consistorialis zu Kirchberg worden ist. Er war ein frommer und gelehrter Mann, der nicht allein noch einige Scripta posthuma seines seel. Herrn Vatters an das Licht gegeben; sondern auch selbsten unter andern verschiedenen Predigten / das *Cornu Danielis Mysticum* oder 7. Türcken Predigten / über das VII. Capitel Danielis von dem kleinen Mahomeds-Horn, mit vielen schönen Annotationibus in Druck gelassen. Dreymahl hat er sich verheyrathet, An. 1663. an Jungfer Maria Barbara Pfitzin; An. 1694. an Frau Maria Ercklin; und An. 1699. an Frau Maria Magdalena Birndümpflin. Mit der ersten Frau hat er 14. Kinder gezeuget, von welcher Ehe allein 3. Söhne und 1. Tochter bey dessen Todt noch am Leben gewesen, nemlich Herr Johann Wilhelm Baumann / so dessen Successor in Lendsiedel worden ist, Herr Joh. Cristoph Baumann / Pfarrer zu Enßlingen, und Herr Joh. Michael Baumann / anfänglich Regi-

ſtrator zu Kirchberg, und hernach Hoch-Freyherrl. Seckendorffiſcher Verwalter zu Suchenheim; ingleichen Frau Maria Eliſabetha / an Herrn Chriſtoph *Theodor* Seifferheldẽ / Pfarrern zu Bechlingen verheyrathet, von welchen 4. Kindern der ſeel. Verſtorbene 32. Kinds-Kinder erlebet hat. Nachdeme nun dieſer treue Diener GOttes An. 1713. ſein Annum Jubilæum in H. Predig-Ambt zuruck geleget, und mit ſeinen Anverwandten feyerlich begangen hatte, wurde von deſſen Herrn Tochtermann das Baumänniſche *Jubilate* in einem Carmine zum Gedächtnis geſtifftet, worauf er den 5ten April Anno 1716. in 53. Jahr ſeines Miniſterii ſeel. verſchieden. Deſſelben iſt bereits kürtzlich in meinen *Deliciis Jubilæi Magni* p. 55. und daraus von dem hochberühmten Herrn *D. G. H.* Götzen in denen denckwürdigen Wohlthaten GOttes an der Stadt Döbeln p. 8. Meldung geſchehen; die Leichen-Predigt iſt von Herr Johann Ludwig Wolffen / Hoch-Gräffl. Hoff-Prediger zu Kirchberg über Pſal. LXXIII. 17. 18. gehalten und unter dem Themate: Die löblichen *Perſonalien* eines Predigers / in den Druck gegeben worden. Ein mehrers aber wird von der gantzen Baumänniſchen Familia in einer beſondern Schrifft unter dem Titel: Die berühmten Baumanns-Höhlen / an das Licht kommen.

Die ſämbtliche Paſtores Evangelici in Lendſiedel ſind nachfolgende geweſen.

1. Nicolaus von Berg, Circ. Anno 1546.

2. Jacob Kraushaar / ab An. 1568. biß 1574.

3. Magnus Großhofer, von 1575. biß folgendes Jahr, daran er an der Peſt geſtorben.

4. Joſeph Schnurr / ein Jubilæus, h. l.

5. M. Matthias Helmreich / Græ-venbergenſis Noricus, war biß ins andere Jahr Diacon-Vicarius in Altdorff, und kam hieher An. 1605. ſtarb auch an der Peſt den 9. Novembr. 1634.

6. Laur. Frider. Drechsler / von Gundelfingen, kam von Bechlingen hieher An. 1634. ſtarb den 28. Jan. 1663. æt. 71. an.

7. Görg Fridr. *Majer*, Hallens. kam von Döttingen hieher Anno 1663. ſtarb An. 1670 æt. 36. Jahr.

8. Andr. Hirſch / ab An. 1670. dimiſſus 1677.

9. Joh. Chriſtoph Baumann / dieſer Jubilæus.

10. Joh. Wilh. Baumann / Fil. nat. d. 28. Maji 1668. fit Diac. h. l. 1691. nach 10. Jahren Paſtor zu Billingsbach, und h. l. 1715. lebet annoch allda mit vieler Erbauung.

13. BAUMANN, (Johann Sebaſtian) Hochfürſtlich-Anſpachiſcher Pfarrer zu Sickershauſen / und des löbl. Uffenheimiſchen Capituli geweſener Senior, hat über 50. Jahr ſein H. Predig-Ambt redlich verwaltet, und An. 1710. in hohen Alter dieſes Zeitliche geſegnet; deſſen Herr Sohn Aegydius Sebaſtian Baumann / welcher Pfarrer zu Mönchſontheim

geweſ-

geweſen, iſt eine geraume Zeit vor ſeines Herrn Vatters Tod aus der Welt zur ewigen Ruhe gegangen. Ex communic. Herrn *M.* Reitzens.

14. BECK, (Caſpar) iſt ein alter wohlverdienter Pfarrer zu Eyb / deſſen M. Blum in Jub. p. 187. mit gar wenigen gedencket, in das Hochfürſtl. Anſpachiſche Decanat, Leütershauſen, gehörig, geweſen, aus deren Regiſtratur der dißmahlige Ephorus Herr *M.* Jacob Chriſtoph Roth / ein αὐτόγραφον von dieſen uralten Jubilæo communiciret, darinnen folgende Nachricht enthalten: Daß er Anno 1539. F. Epiph. zu Kirchheim bey Nördlingen gebohren, da deſſen Vatter Simon Beck über 50. Jahr eine Gerichts-Perſon im Cloſter daſelbſt geweſen ſey, allwo ihn ſeine Eltern die Hauptſtück des Catechismi gelehret / ſo gut man es damahls gekonnt, weil kein Päbſtlicher Pfaff dieſelbe die Leuth gelehret, ſondern von denen Eltern hab geſchehen müſſen. Anno 1551. wurde er erſt in die Schul geſchicket zu des Herrn Pflegers Chriſtoph von Dematſchein Söhnen Præceptore, da er Donatum, Grammaticam und Catonem lernete, und gieng täglich zu den Mönchen und Nonnen in Chor, dem Geſang beyzuwohnen, verrichtete auch in ſeinem Chor-Röcklein den gewöhnlichen Umgang, und empfieng die Firmlung, dabey er den Apoſtel Andream zum Gevattern und Dodten bekommen; zu ſelbiger Zeit ſetzten die Mönche und Nonnen ſeiner Mutter ſehr zu, ſie ſollte ihn in ein Cloſter verloben, weil doch ein gantz Geſchlecht ſeelig ſey, wo ein Mönch oder Nonne darinnen wäre, aber ſie hatte nicht Luſt darzu. An. 1553. kam er mit gemeldtes Junckern Söhnen in die Schul nach Lauingen, und 1556. nach Nördlingen, allwo er bey einem privat Præceptore *Euſtachio Regnero* ſein Compendium Theologiæ gefaſſet hatte. Von dieſem wurde er auf die hohe Schul nach Ingolſtadt an *M. Panthaleon Hudterum* recommendiret, allwo er biß 1560. geblieben, davon er propter adverſam valetudinem zuruck gehen muſte, und verheurathete ſich ſolches Jahr mit Melleſina Kayſerin. Anno 1562. bekam er erſt Promotion durch Herrn Georg *Kargium* Superintenden zu Onolzbach, ins Stifft daſelbſt, und wurde zum Vicario angenommen, aber in folgenden Jahr 1563. gelangte er bey Abſterben Herrn Steph. Bermuths, zu der Pfarr Eyb, welche vorhero nur eine Vicarey von St. Sebaſtians-Altar im Stifft St. Gumberti geweſen, und wurde bey der damahligen General-Viſitation durch die Herren Viſitatores Wilhelm von Lichtenſtein, Görg Kargen und *M.* Gunderman præſentiret / verweſete ſie aber als der erſte Evangeliſche Pfarrer 2. Jahr von Anſpach aus, biß er An. 1565. ein eigen Pfarr-Hauß bekommen und aufgezogen iſt. Als ihm An. 1585. ſeine erſte Frau geſtorben, heurathete er 2. Jahr hernach, Catharinam, Herrn Wolffg. Leutenmeiers / Pfarrers zu Urſenheim Tochter / und zeugte mit 2. Weibern 17. Kinder. Er hatte ſich der Teutſchen Formulæ Concordiæ auch mit unterſchrieben, *Caſpar Piſtor*, und blieb an dieſem Ort beſtändig biß an

ſein

ſein Ende, welches Anno 1616. d. 11. Aug. erfolget, in 54. Jahr ſeines Miniſterii, deſſen Epitaphium in der Kirche zu Eyb, darinnen er mit Weibern und Kindern abgemahlet, und ihre Nahmen und Geburten nach alter Reim-Art beſchrieben ſtehen, welches Pfarr-Ambt zu der Zeit Herr Mich. Volcmar Kiefhaber verwaltet. Ex communicatione & procuratione Dn. *Georgii Ludovici Kühnleins*, Paſtoris in Geslau.

15. BECKER, (Caſpar) iſt der erſte Evangeliſche Prediger zu Wohlau in Schleſien geweſen, welcher 65. Jahr lang ſeine Kirchen-Dienſte getreulich verrichtet, und faſt 91. Jahr alt worden iſt. Derſelbe war nicht nur ein Diſcipul des Communis Germaniæ Præceptoris, wie Philippus Melanchthon betitult wird, geweſen, ſondern hat auch den ſeel. Vatter Lutherum vielmahl zu ſehen, und zu hören das Glück gehabt, wie *M. Chriſt. Phil. Kellnerus* in Schediasm. de Eruditis Wolaviâ oriundis, Lipſ. 1723. 8.) p. 15. von ihm bezeuget hat.

16. BECKER, (*Stephanus*) war 10. Jahr Collega in der Schul und Cantor zu St. Andreæ in Eißleben und hierauf 43. Jahr in Predig-Ambt geweſen, theils zu Eißleben, theils zu Thondorff und Burgkörner; ſtarb zu Eißleben den 2. Martii An. 1648. in 80ſten Jahr, nachdem er 53. Jahr in Kirchen und Schulen gearbeitet hatte. *D.* Cörn in Send-Schreiben an den Döbl. Jubel-Prieſter in 8. An. 1711. p. 39.

17. BECMANNUS, (*D. Joh. Chriſtophor.*) berühmter *Theologus* zu Franckfurt an der Oder, und daſiger Univerſität Prof. Publicus, hat Anno 1667. ſeine Profeſſionem Theologicam auf gedachter Univerſität angetretten, und nachdem er 50. Jahr lang dieſelbe mit groſſen Lob und vielen Nutzen verwaltet hatte, ſo begieng er Anno 1717. ein *Jubilæum* ſeines *Profeſſoratus*, und zwar, an dem 10ten Febr. wegen des durch die Calender-Veränderung dahin gefallenen Tages, worzu der damahlige Rector Academiæ Herr Schoettgenius einen Actum Oratorium veranſtaltete, der durch unterſchiedliche Studioſos verrichtet wurde, davon der 1.) den Herrn Becmannum mit dem Euſebio Pamphili, Biſchoff zu Cæſarien verglichen; der 2.) von der Verbindung der Theologiæ und Philoſophiæ perorirte; der 3.) von denen Theologis Hiſtoricis; der 4.) recenſirte etliche berühmte Becmannos; der 5.) hielt eine Gedächtnis-Rede dem ſeel. *D. Chriſtoph. Cörnero*, zu Ehren, welcher auf derſelben Univerſität Franckfurt 55. Jahr dociret hatte, davon an ſeinem Ort ein mehrers. Der 6.) zeigete die ſolchen alten Theologis ſchuldige Ehrerbietigkeit; welche Orationes letzlich mit einem Poëtiſchen und Muſicaliſchen Actu, dieſem Theologo Jubilæo zu Ehren, beſchloſſen wurden. Welche Jubila aber bald darauf in Nubila ſind verwandelt worden, da er kein Monath mehr gelebet, ſondern den 6. Martii die Zeit mit der Ewigkeit verwechſelt, nachdem er zum raren Exempel biß an ſein Ende ſeine Lectiones fleiſſig abgewartet, ob er ſchon das 76te Jahr ſeines

Lebens

Lebens erreichet hatte ; deme auch hierauf die Fürsten von Anhalt zu letzten Ehren einen Actum Panegyricum in dem berühmten Gymnasio zu Zerbst halten lassen, als der die Historie derselben sehr ausführlich beschrieben hatte, wie solches in *Dn. D. Schmidii* und *Crausii* Commentatione Theologico-Historica de Jubilæis maxime Evangelico-Lutheranis pag. 143. enthalten.

18. BEDENKNECHT, (*M.* Joh. Ludwig) war letzlich treu-verdienter Prediger der freyen Reichs-Stadt Memmingen, welcher auch daselbst gebohren den 30. Nov. An. 1643. da dessen Herr Vatter M. Conrad Bedenknecht Prediger der Kirche zu St. Martin, die Frau Mutter Maria Agnes, gebohrne Mattheſin von Regenspurg, gewesen war. Weil er nun sonderbare Neigung zum studiren hatte, und ihm auch der Magistrat durch ein mildes Stipendium guten Vorschub gethan, so setzte er seine Studia auf der Schul und etlichen Universitäten emsig fort, biß er solche völlig absolvirte. Hierauf unterschrieb er den 11. Febr. An. 1668. der Formulæ Concordiæ und bekam selbiges Jahr seine erste Vocation zu dem Pfarr-Ambt Buxach ; allda blieb er biß 1676. daran er zu der Gemeinde in Frickenhausen beruffen und vorgestellet wurde, welchem Ambt er nur biß 1681. vorstehen dorffte, daran er an des seel. Herrn M. Joh. Stählins Stelle nach Steinheim gekommen, allwo er in die 21. Jahr seinem GOtt getreulich und gedultig gedienet hat. Hierauf gelangte er endlich An. 1702. d. 26. Januar. in das Ministerium Urbanum, in die Kirche zu St. Martin, darinnen ihm anfänglich die Freytags-Predigten, und darinnen der Prophet Joel zu erklähren aufgetragen wurde : und weil er an Tag Polycarpi vorgestellet wurde, so bediente er sich zu seiner Anrede der Præsentations-Predigt, der Worte Polycarpi : ô Domine ! in quæ tempora me reservasti ! erklährte auch den 4ten Vers des I. Cap. Joelis : Was die Raupen überlassen, das fressen ꝛc. ꝛc. mit einem Prophetischen Geist also : daß bey damahligen sichern und guten Zeiten niemand begreiffe, wie der liebe GOtt den reichen Vorrath durch allerhand fremdes Volck und Kriegs-Heer, gleich dem Unziefer und Geschmeiß wegnehmen werde, das die Früchte des Landes verheere. Welches bald darauf den 8. Sept. dieses Jahrs erfüllet worden, da der Chur-Fürst von Bayern die Stadt Memmingen eingenommen, und die grosse Frantzösische Armee sich in folgenden Jahr unter dem Marchal de Villars allda mit der Bayrischen conjungirte, und diese Auslegung nur allzusehr erfülleten. Anno 1704. wurde er Pfarrer zu unserer lieben Frauen, welche Kirche von dreyerley Religionen frequentiret wird, da 1.) die Evangelischen von Morgens 8. Uhr biß Abends 4. Uhr die Gottes-Dienste darinnen pflegen, 2.) nach solchen wird von den Creutz-Herrn Ordinis Sp. S Vesper, auch zu gewissen Tagen Meß und Früh-Predigt darinnen gehalten. 3.) Haben die Schwestern in St. Mariæ-Garten, so nächst an dieser Kirche ihr Closter haben, durch ei-

nen gewölbten Gang die Freyheit, ſo Tags als Nachts, auf ihrer in dieſer Kirche erbauten Por-Kirche ihre Gottes-Dienſte zu verrichten, welcher Kirche er biß an ſein Ende vorgeſtanden. Verheurathet hatte er ſich ſchon Anno 1668. mit Jungfer Anna Eliſabetha, Herrn Joh. Görg Schneufelins, des Innern Raths allda Tochter, mit welcher er 8. Söhn und 7. Töchter, und alſo in allen 15. Kinder gezeuget. Das Ende ſeines mühſamen Lebens erreichete er den 2 Jun. 1717. an dem andern Evangeliſchen Reformations-Jubilæo, an welchem er ſein Miniſterial-Jubilæum erreichet und in der Seeligkeit vollzogen hatte. Ex procuratione *Dn. Joh. Ant. de Feniſch.*

19. BEER, (*Martinus*) war Paſtor der Stadt und Pfarr-Kirche zu Brieg in Schleſien, des Königlichen Conſiſtorii Aſſeſſor, und der geſambten Prieſterſchafft des Fürſtenthums Brieg Superintendens. Es war eben dieſes ſeine werthe Gebuhrts-Stadt, darinnen er den 6. Decembr. An. 1642. das erſte mal das Licht dieſer Welt erblicket, und in ſeiner Jugend Gelegenheit gehabt, den Grund ſeiner Studien, auf dem daſigen Gymnaſio, zu legen, von dannen er ſich auf die Univerſität Jena begeben, und daſelbſt in die 4. Jahr lang ſowohl in der Welt-Weißheit die kluge Anführung Weigelii, Stahlii und Bohii, als auch in der GOttes-Gelahrheit, Muſæi, Gerhardi und Chemnitii zu genieſen. Den Eintritt in ſein Prieſter-Ambt that er ſchon An. 1671. da er Pfarrer zu Pograll, unweit Brieg, und An. 1676. Diaconus bey der Stadt- und Pfarr-Kirch in Brieg ſelbſten worden iſt. In welchem Ambt er Anno 1695. bey jetzt gemeldter Gemeine gantz alleine übrig bliebe, biß er An. 1707. bey wieder Beſetzung der bißhero ledig gebliebenen Stellen das Paſtorat, An. 1708. das Aſſeſſorat im Conſiſtorio, wie auch die Superintendenten-Würde erhalten hat. Die Herren Verfaſſer der unſchuldigen Nachrichten haben von ſeinen Lebens-Geſchichten, Anno 1721. p. 1098. auch dieſe Nachricht, und ihm zugleich das Lob gegeben, daß er ein ſehr erbaulicher Redner auf der Cantzel, und ſonſten in Ambt und Wandel, ein Warheit liebender, moderater und kluger Theologus geweſen ſey; dabey von einer ſehr dauerhafften Natur; denn er wuſte, Zeit lebens, von keiner Kranckheit, welches bey einer ſolchen Laſt des Ambtes eine groſſe Glückſeeligkeit war. Endlich aber wurde er, in ſeinem hohen Alter, kurtze Zeit vor ſeinem Ende, mit einem harten Schlag-Fluß auf der Cantzel betroffen, durch welchen er zu fernern Ambts-Verrichtungen untüchtig, und endlich durch einen ſeel. Todt von dieſem mühſeligen Leben gar befreyet worden, welches den 6. Jul. Anno 172· geſchehen, nachdem er ſein Alter auf 78. Jahr gebracht, und zugleich die Ambts-Stuffe eines 50. jährigen Lehrers erreichet hatte. Von deſſen zweymahligen Heyrath, und ſchönen Bibliothec, iſt im angezogenen Ort der Unſchuldigen Nachrichten ein mehrers zu finden.

20. BEER, (*Martinus*) ein wohlverdienter Prediger zu Nürnberg, erkennte dieſe berühmte Stadt als ſein

Vat-

Vatterland, darinnen er den 14. Dec. 1617. gebohren worden, deſſen Vatter Herr *M.* Michael Beer / Schaffer der Kirche zu St Lorentzen, die Mutter Frau Catharina, gebohrne Pflügerin geweſen. Als er in denen Schulen daſelbſt gute Fundamenta geleget hatte, wurde er in den Numerum Alumnorum & Studioſorum zu Altdorff An. 1632. ſchon recipiret, allwo er ſich in Lectionibus publicis und privatis dermaſſen habilitirte, daß er nach gehaltenen verſchiedenen Diſputationibus Anno 1635. ſich nach Jena begab, und daſelbſt unter dem berühmten *Dan. Stahlio* und *Tob. Majore* gleiche Specimina ablegte, auch darauf An. 1637. unter dem Decanat des Herrn Dilherrn den Gradum Magiſtri und zwar locum primum vor allen Candidaten erhielte. Anno 1639. præſidirte er in einer Diſputatione Philologica, de Modis Prophetiæ, und wendete ſich darauf nach Marpurg, allwo er ſowohl den Tiſch als die Collegia *D. Haneckenii* beſuchte, und unter *Dr. Feuerbornio* eine Diſputation ventilirte, die in deſſen Tomis mit enthalten iſt. Da er aber Unſicherheit halber ſich von dannen weg und nach Straßburg begeben, allwo er bey *Dr.* Joh. Schmiden den Tiſch, und deſſelben, wie auch *D. Dorſchei* und *Danhaueri* Collegia eine Zeitlang frequentiret, auch einige mal in Münſter geprediget hatte, machte ihm ſein Koſt-Herr Gelegenheit nach Lion zu gehen, auf welcher Reiſe er zu Baſel und Genff unterſchiedliche gelehrte Leuthe beſuchte: als er aber von dannen weiter nach Franckreich reiſen wollte, erhielte er von Haus Nachricht, daß er von denen Herren Scholarchen, zum *Inſpectore Alumnorum* zu Altdorff ſey ernennet worden, welches Ambt ſchon eine Stelle bey der Academie iſt; darauf er ſich eilend nach Hauß begeben, und an Feſt Petri und Pauli An. 1643. daſſelbe angetretten hat, darinnen er ſich Legendo & Diſputando dermaſſen fleißig erwieſen, daß er ſchon An. 1646. d. 9. Dec. zur Profeſſione Publica in das Auditorium nach Nürnberg beruffen, und ihm verheiſſen wurde, auf Begebenheit ihn auch zu einer Diaconats-Stelle zu befördern, zu welchem Ende er dann ſchon in folgenden Jahr zum Vicariat bey unſerer Lieben Frauen ordiniret, und 2. Jahr darauf bey ſeiner Profeſſor-Stelle zugleich Diaconus worden iſt. Als ſich aber Anno 1652. die Prediger-Stelle zum H. Geiſt erledigte, wurde er wegen ſeiner beſondern Erudition und herrlichen Gaben von einem Hoch-Edlen Rath auch hierzu befördert, und ließ ſich ſowohl ex Cathedra als auch ex Suggeſtu jederzeit mit ſolchem Applauſu hören, daß man GOttes ſonderbaren Seegen zu ſeinen Ambts-Verrichtungen mit Freuden und Danckſagung gegen GOtt erkennet hat. Hierbey hatte er ſich Anno 1648. das erſte mal verheurathet mit Frau Magdalena, der verwittibten Gärtnerin / gebohrnen Zöllnerin / und mit ihr in 14. jähriger Ehe 3. Kinder erzeuget, die aber frühzeitig wieder verſtorben; das ander mal verehligte er ſich An. 1662. mit Jungfer Anna Maria Eckenbrechtin / und zeugte mit ihr auch 3. Kinder, davon aber auch nur eine

Tochter Anna Maria am Leben geblieben, und an Herrn Görg Christoph Fierer vereheliget worden; welche beede vergnügte Ehen der seel. Mann vor ein grosses Stuck seiner zeitlichen Glückseeligkeiten geachtet und selbst bekennet, daß ihm GOtt zwey solche Eheliebsten gegeben / dergleichen er nicht besser hätte wünschen können. Nach seiner Leibes-Constitution hatte er zimliche Gesundheit genossen, ausser daß er Anno 1663. mit einem hefftigen Fluß an Augen überfallen und an seinem Gesicht sehr geschwächet wurde; welcher Fluß Anno 1681. am XIII. Sonntag p. Tr. auf der Cantzel unter der Lesung des Evangelii sich so hefftig wieder eingefunden, und das Gesicht so sehr vergangen, daß er im Lesen nicht fortkommen konnte, die Predigt aber ungehindert ablegte; und weil ihm hierauf nur ein weniger Schein über geblieben, vermög dessen er durch einen bekandten Weg und gewisse Handleitung seinen Weg gehen konte, so setzte er doch seinen Ambts-Fleiß sowohl in der Kirche, als in dem Auditorio nach seinem Vermögen immer fort, biß er wegen Abnehmen seiner Leibs- und Gemüths-Kräfften Anno 1689. an XXII. Sonntag p. Trin. seinen Abschied von der Cantzel und seinen lieben Zuhörern genommen/ und sein H. Predig-Ambt unter derselben vielen Thränen nieder geleget, darinnen er GOtt vor seine Gnade, und der hohen Obrigkeit vor alle, in denen 47. Jahren seiner geleisteten Dienste und Ambts-Verrichtungen, genossene Wohlthaten gedancket; in seiner Profession aber hat er noch 2. Jahr continuiret, und solche erst An. 1691. aufgegeben, dabey aber das Glück gehabt, daß fast alle Herren des Raths sambt denen Herren Consulenten und meisten Geistlichen in seinem 45. jährigen Professorat seine Discipuli und Auditores gewesen waren. Worauf er die Veram Philosophiam, quæ mortis est commentatio & meditatio, biß an sein Ende getrieben, welches den 9. Sept. An. 1692. in dem 50sten Jahr seiner Ehren-Aembter und 75. seines Alters erfolget ist, dessen Leichen-Predigt Herr Leonhard Kulmich / damahliger Diaconus und Senior der Kirche zum H. Geist, über Hiob XIX. 25. gehalten, und Hiobs allerseeligstes Wissen daraus vorgestellet, welche hernach nebst einer Trost-Schrifft Herrn Dr. Joh. Wilhelm Bajers / damahligen Professoris zu Jena an die Frau Wittib, und einer Lateinischen Oratione Exequiali, Herrn Dr. Johann Fabritii ist gedrucket worden. Er hat einen starcken Widersacher an dem *Vito Erbermanno* gehabt, dem er aber so begegnet, daß Herr *D. Gerh. Titius* ihm in Tract. de Phrasibus sive Locutionibus Veterum Ecclesiæ Doctorum, das Zeugnis gegeben: Qualis S. Hieronymo olim cum Vigilantio de reliquiis Sanctorum intercesserit Disputatio, Vitum Erbermannum longe hic à vero devium docuit Venerabilis & eximius Vir Dn. *Martinus Beerius*, Ecclesiastes & Professor Norimbergensis decus sacræ Eruditionis, libro vernaculo solidissimo, gründliche Widerlegung, Viti illius nimis curtæ demonstrationi, kurtzen Beweiß, opposito

posito C. VII. p. 398. seq. Locus dignissimus est, quem Lector introspiciat. Dessen Schrifften sind nebst etlichen Disputationen und Leich-Predigten:

Fortpflantzung der Evangelischen Warheit von den Zeiten der Apostel an, biß auf die Zeit D. Lutheri, Anno 1654.

Von Päbstischer Anruffung der heiligen Engel und verstorbenen Heiligen, 1656.

Die unfehlbare und stets beharrende Kirche Christi, 1658.

Neue-Jahrs Verehrung an D. Joh. Caspar Jägern. Deo Gratias, weil D. Jäger nichts tüchtiges auf die Neue-Jahrs Verehrung antworten kan. Anti-Venator. Enchiridion & Breviarium Geographicum.

Sein täglicher Seufftzer ist in seinem Alter gewesen:

Quem puerum à teneris, Pater alme, fovere fuisti
Dignatus, miserum perge fovere senem.
Mors instat, mihi sit mors opportuna malorum
Meta, ac ad Vitam porta beata novam.

21. BERG, (Joachim) war Pfarrer zu Dassow / und lebte auch 50. Jahr in Predig-Ambt, wie der *Agent* von Hauß / Fonct. III. p. 777. von ihm bezeuget.

22. BERGICHT, (Görg) Chur-Sächsischer Pastor zu GrünHayn in die Ephorie Annäberg gehörig, starb Anno 1686. in 85ten Jahr seines Alters und ist von Herrn Knauthen in Ehren-vollen Alter unter denen jubilæis Saxoniæ p. 9. angeführet, allwo Herr *M.* Joh. Casp. Sieber der Zeit allda Pfarrer ist. Iccand.

Die berühmte Bernholdische Familie hat vor allen andern eine besondere Glückseeligkeit von GOtt genossen, daß in derselben, von Zeiten der Reformation an, in beständiger Descendence, bereits über zwey völlige Secula, biß in das vierdte und fünffte Glied, lauter Jubel-Priester, durch GOttes besondere Gnade biß hieher sind erfunden worden, dergleichen Exemplum sine Exemplo, unter etlich hundert hier angeführten Exempeln, billig vor etwas denckwürdiges, zum Preiß der Göttlichen Güte, und unverwelcklichen Andencken dieses, um die Kirche Christi, Hoch-verdienten, und mit so langen Leben gesegneten Priester-Geschlechts hiermit ausführlich soll gemeldet werden, dann darinnen findet sich nach gründlichen communicirten Urkunden:

23. I. BERNHOLD, (*Balthasar*) (*Pater*) gewesener Priester zu Gunzenhausen / in Marggrafthum Onolzbach; war gebohren zu Weissenburg in Nordgau, An. 1489. allwo dessen Vatter, gleiches Nahmens, Burger und Metzger gewesen ist. Er hatte zu den Schulen Lust, und wanderte nach des Vatters Todt mit einigen Gefehrthen in Francken, Thüringen und Meissen herum, und sang nach damahliger Gewohnheit Partecken in grosser Armuth und Kummer. Da er eine Zeitlang in Leipzig studiret hatte, ist er An. 1514. den 13. Oct. Baccalaureus worden, hernach Cantor zu Landshut in Bayern; und nachmahls Ludi Magi-

ſter in Pappenheim, auch folgends in Vatterland Weiſenburg. Hierauf wurde er von Biſchoff zu Eichſtädt zu einem Clerico, auch Acolutho und Sub-Diacono, dann zum Presbytero, und Anno 1521. den 29. Auguſti zum Primario Früh-Meſſern in Guntzenhauſen verordnet, dabey er das Filial Laubenzedel verſehen muſte. Inzwiſchen gieng die Evangeliſche Reformation an, da er ſich dann ebenfalls die von Lutheꝛo entdeckte himmliſche Warheit in die Augen leuchten laſſen, ſich darzu bekennet und ſeinen Dienſt Orthodox fortgeführet. Er hat ſich zweymahl verheurathet, anfänglich Anno 1528. mit Brigitta Bauerin / einer Wittib, und hat mit ihr 30. Jahr ohne Leibes-Frucht gelebet; das andere mahl aber mit Margaretha Brodwolffin / den 19. Octobr. An. 1558. mit welcher er 4. Kinder gezeuget, davon 1. Sohn und 1. Tochter in der Kindheit verſtorben, 2. Söhne aber übergeblieben, ſo den Stanun fort gepflantzet, nehmlich der ältere, auch Balthaſar Bernhold, von dem gleich nachfolgend ein mehrers wird gemeldet werden; der jüngere aber Johann Bernhold / gebohren den 18. Jul. An. 1566. iſt mit der Zeit zu Oſtheim Diaconus und Pfarrer zu Weſtheim in Fürſtenthum Onolzbach worden und An. 1606. verſchieden, von deſſen Nachkommen nichts ſichers zu melden, ob ſchon von denen Vor-Eltern der noch lebenden Familie öffters erwehnt worden, daß ſelbiger einen Sohn, Nahmens Johann Balthaſar Bernholden gehabt, der dem Krieg nachgezogen, und mit der Zeit Obriſter, auch folgends geadelt worden, davon ſey der Adeliche Bernholdiſche Stamm in Braunſchweigiſchen und Lüneburgiſchen entſproſſen, welches ſie jedoch an ſeinem Ort laſſen geſtellet ſeyn. Dieſer uralte Balthaſar Bernhold zu Guntzenhauſen ſtarb daſelbſten den 28. Oct. An. 1575. nachdem er nur 8. Tag darnieder gelegen, nach 54. Jahren ſeines Miniſterii, und 86. Jahren ſeines Alters.

24. II. BERNHOLD, (*Balthaſar*) (*Filius*) Stiffts-Pfarrer und Hochfürſtl. Beicht-Vatter zu Onolzbach / ein Sohn des vorhergehenden, war gebohren zu obbedeuteten Guntzenhauſen, den 4. Martii An. 1564. Er hatte zwar ſchon in 11ten Jahr ſeines Alters ſeinen lieben Vatter verlohren, jedoch kam er gleich darauf in folgenden Jahr, durch Vorſchub vornehmer Perſonen, in weltlichen und geiſtlichen Stand, auf die Schule zu Heilsbronn in Jahr 1576. indem er ein feines hurtiges Ingenium zeigte, und als er 10. Jahr allda erſtanden, wurde er Anno 1586. mit Fürſtl. Stipendio auf die Univerſität Wittenberg geſchicket, nach 3. Jahren aber unverſehens wieder abgefordert, und zur andern Claſs, in beſagten Heilsbronn, auf ein halb Jahr, ſo dann zur dritten Claſs in Anſpach, als Præceptor und Collega, præſentiret; 6. Jahr hernach An. 1596. kam er zur Pfarr Hauſſen in Rotenburgiſcher Landwehr Inſinger Probſtey; nach abermahligen 6. Jahren An. 1602. erhielt er ordentliche Vocation zur Caplaney-Stelle in Anſpach, an Herrn Laurentii Lælii Statt, als der damahls Rec-

tor

ctor zu Heilsbronn/und folgends Stadt-Pfarrer zu Onolzbach worden. Anno 1604. ſetzte man ihm zum Stifft-Pfarrer, und Veſper-Prediger zu St. Gumbert daſelbſt, dabey er bis an ſein ſeeliges Ende geblieben, und zugleich 40. gantzer Jahr, (ohngeachtet jederzeit abſonderliche Herrſchafftliche Hof-Prediger allda geweſen,) die Beicht-Vatter-Stelle unverruckt behalten, nicht nur bey denen Hoch-Fürſtlichen Frauen Wittwen, ſondern auch bey denen Herren Regenten ſelbſten, worunter abſonderlich Herr Marggraf Joachim Ernſt/ und deſſen Herrn Sohn und Succeſſor, Herr Marggraf Albrecht/ hochlöblichſten Gedächtnis, ſamt Dero Gemahlinen, Prinzen und Princeßinnen geweſen waren, welche allerſeits Dero hohe Gnade und beſtes Belieben an und gegen ihn vielfältig, bis in ſeinen Todt bezeuget haben. Inzwiſchen hat er ſich An. 1589. den 10. Nov. zu Heilsbronn verheurathet, mit Margaretha Oettingerin, mit welcher er 6. Kinder erzeuget, 3. Söhn und 3. Töchter, von welchen 2. Söhne und 2. Töchter, ſo Decanos zur Ehe gehabt, vor ihm verſtorben, am älteſten Sohn aber, als am erſtgebohrnen, hat er beſonderes Creutz erlebet, maſſen er von Kindheit an die fallende Sucht gehabt, und dahero viele jämmerliche Anblicke gemachet, indem er bey 62. Jahr alt worden, und den Vatter in die vier Jahr überlebet, unterdeſſen aber gantz um ſeine Vernunfft gekommen; der andere Sohn war M. Johann Balthaſar Bernhold, der auch ein Jubilæus worden, und der nächſtfolgende ſeyn wird. Nach dem er ſeine ermeldte Ehe-Gattin An. 1617. durch den zeitlichen Todt verlohren, hat er darauf 31. Jahr lang in ſtetigem Wittwen-Stand gelebet, und hat ihm dennoch GOtt, bey dem groſſen Haus-Creutz, die Gnade angedeyhen laſſen, daß er nicht nur 52. Jahr GOtt in ſeinem heiligen Predigt-Amt gedienet/ ſondern auch bis auf den letzten Tag ſeines Lebens, ſeine glückliche Memorie, womit er ſeine Concepte von Anfang bis zum Ende, in richtiger Ordnung beſtändig vollführen können, behalten hat; wie er dann am Abend der Verkündigung Mariä Anno 1648. noch gewillet war, folgenden Tags, als an dem Feſt ſelbſten, auf öffentlicher Cantzel aufzutretten, und ſeine Predigt, die er bereits zu Pappier gebracht hatte, in der Gemeine des HErrn abzulegen, da ihm aber etwas übel worden, und er ſich ein wenig auf das Bett alſo angekleidet, niederlegen wolte, iſt das Niederlegen und in dem Tod-entſchlaffen, eins geweſen. Wobey denckwürdig geweſen, daß er ſich den Monath ſeines Todes ſelbſt geweiſſaget, da er in das Büchlein Gerhardi Meditationes mit zittrender Hand dieſe Worte ſelbſt eingeſchrieben hatte:

Martius ille meæ dedit olim Exordia Vitæ,
Egreſſum è Vita *Martius* ecce dabit.

Es gab mir einſt der Mertz den Anfang in dem Leben/
Sieh zu/ es wird mir auch der Mertz das Ende geben.

Dabey erlangte er ein munteres Alter über 84, ohne einigen Gehülffen, jederzeit ſein Amt verrichtend; darauf wurde er im Stifft zu Onolzbach in der ſo-

genann-

genannten Völckers-Capellen begraben, woselbst in der Wand ein mit Messing gegossene Schrifft, und ein grösseres Epitaphium zur lincken Seiten nächst der Cantzel zu sehen stehet.

25. III. BERNHOLD, (*M.* Joh. Balthasar) (*Nepos*) gewesener Pastor und Decanus zu Leutershausen / ein Sohn des vorhergehenden, kam auf diese Welt zu Anspach den 3. Decembr. An. 1592. und wurde von seinem Herrn Vatter, dem obbemeldten Stiffts-Prediger zum Studiren fleißig angehalten; wie er dann nach absolvirten sechs Classen in Schola Patria Anno 1612. auf die Universität Wittenberg geschicket worden / allwo er Anno 1615. den Gradum Magisterii erlanget, und bis ins fünffte Jahr allda geblieben. Anno 1616. aber mit Ausgang des Jahrs ist er, durch ordentlich ergangene Vocation, von dannen wieder heim, zur Closter-Pfarr Sultz gekommen, welche er Anno 1617. angetretten; nach diesen wurde er An. 1621. nach Rostall befördert, allwo er bey 18. Jahr, wiewohl in kümmer- und sehr gefährlichen Kriegs-Zeiten / gedienet, so gar, daß er ohne grosse Leibs- und Lebens-Gefahr, wegen der vielfältig einfallenden Soldaten, mit den Seinigen zu Haus sich nicht enthalten können, sondern genöthiget worden, nachdem man ihm bereits seine recht kostbare Bibliothec, Viehe und Haus-Geräthe abgenommen, und ins Lager vor Nürnberg geführet, sich mit den Seinigen auch in diese Stadt zu salviren, da er dann in derselben theuren Zeit, da der Metz Korn auf ein Ducaten gestiegen, alle seine übrige paare Mittel, die er noch vor dem Feind erhalten hatte, völlig zugebrocket, bevorab, da man zu selbiger Zeit von der sonst recht einträglichen Pfarr, an Besoldung und andern Einkünfften, gar wenig geniessen können; und ob er zwar sonsten eine Mutation zu verlangen, gar keine Ursach gehabt hätte, so fügte doch GOtt, daß er An. 1640. zum Decanat und Stadt-Pfarr Leutershaussen befördert wurde, woselbst er noch 28. Jahr bis an sein Ende mit allen Ehren verharret hat. Indessen hatte er sich, seiner Gelegenheit nach, viermal verheurathet, gleich anfangs mit Sibylla, einer hinterbliebenen Tochter, weyland Herrn *M. Abdiæ* Wickners, Hoch-Fürstl. Brandenburgis. Abts in Closter Heilsbronn / welcher Anno 1601. als Hof-Prediger selbiger Zeit, zum Colloquio zu Regenspurg von seiner gnädigsten Herrschafft ist abgesandt worden;* mit welcher er A. 1617. Hochzeit

* Seines erstern Schwieger-Vatters / Herrn Abdiæ Wikners, gewesenen Abts zu Heilsbronn / Grab- und Ehren-Mahl stehet in der Kirche daselbst mit folgenden Worten: ABDIAS WIKNER, Rotenburgi ad Tubarim natus Anno Christi 1560. d. 30. August. Patre M. Abdia, Scholæ ibidem Rectore, Matre ANNA MULICHIA, Noribergensi. Cum esset ab ingenio Maximus, ab animo humanissimus, linguarum, artium Philosophiæ, Theologiæ peritissimus, Concionator disertissimus, Ecclesiæ Colnbergensi IV. Leutershausanæ III. Onoldinæ ad Aulam Principis VII. Heilsbronensis VII. fere annos præfuit, cum fide & laude summa, pie tandem & placide vitâ defunctus d. 15. Decembr. An. 1608. vixit annos 48. mens. 3. d. 15.

zelt gehalten / und in die 31. Jahr eine gesegnete Ehe besessen, worinnen sie 11. Kinder erzeuget, nemlich 4. Söhne und 7. Töchter, welche er aber allesamt, nebst verschiedenen Kinds-Kindern überlebet hatte. Dann einige darunter wurden verheurathet, und unter denselben 2. Söhne, die den Stamm fortgepflantzet, nemlich Johann Balthasar Bernhold / Pfarrer zu Martinsheim, welcher aber gar früh-zeitig, schon Anno 1652. den 2. April. im 34sten Jahr seines Alters, und also vor seinem Herrn Vatter verstorben, allwo dermahlen Herrn Nicol. Andreas Francken die Gemeinde Christi anvertrauet ist; jedoch hat er einen Sohn, Herrn *M.* Johann Christian Bernholden hinterlassen, welcher Pfarrer zu Sommersdorff, und auch ein Jubilæus worden ist, welches der gleich nachfolgende seyn wird; und Abdias Bernhold / welcher Cantor und Præceptor zu Leutershausen worden, aber mit seinem Bruder gleiche Fata gehabt, daß er auch noch vor seinem Herrn Vatter in seinem 36ten Jahr schon An. 1655. verstorben, und gleichfalls einen Sohn, Herrn *M.* Johann Bernholden hinterlassen, welcher annoch zu Cadolzburg durch die Gnade GOttes am Leben, und sein Priesterliches Jubel-Jahr bereits zuruck geleget hat, dessen auch, nach jenem, allhie mit mehrern Meldung geschehen soll.

Da diese erste Frau An. 1648. um Ostern verschieden, nahm er in Herbst die andere, als Even Rosinen, des wohlberühmten Theologi, Herrn *M. Eliæ* Ehingers ** treu-verdienten Rectoris selbiger Zeiten bey dem Gymnasio Poetico in Regenspurg, eheleibliche Tochter, mit welcher er aber die grosse Trübsal erstehen müssen, daß sie bald nach der Hochzeit in Aberwitz, ja gar mit der Zeit in Raserey gerathen / welches eine geraume Zeit, obwol mit gewissen Intervallis, und also bis in das 10. Jahr fortgewähret, da sie den 3. April. An. 16[illegible]8. ohne Kinder-Seegen verstorben. Alters und nöthiger Pflege halben konnte er es nicht anders machen, als sich zum drittenmahl verehlichen, welches mit einer Wittwe geschehen, so bereits zwey Pfarrer zu Männern gehabt hatte, nemlich Margaretha Barbara, Herrn Veit Dollfussen, gewesenen Pfarrers zu Obernbreit hinterlassenen Wittib, mit welcher er An. 1658 den 2. Novembr. getrauet worden, und bis in das 10. Jahr eine vergnügte und gute Ehe, doch ebenfalls ohne Leibes-Erben geführet hat / bis sie ihm den 10. Martii Anno 1668. durch den zeitlichen Todt ist entrissen worden. Nun war er zwar gantz unvermögend, und konte, ohne einem Adjuncto und Vicario, seinem Amt nicht wohl mehr vorstehen; doch weil er solche Zustände an sich hatte, die er nicht

** Jacobus Brücknerus edidit Augustæ Vindelic. Anno 1724. in 8. Commendationem de Vita & Scriptis celeberrimi ELIÆ EHINGERI, cui annexuit ex Manuscriptis Ejusd. tria, nempe.

I. Origenem Labilem, seu de Nævis Origenis.
II. Papam Mulierem, ex testimoniis pontificiis.
III. An Corpus Dionysii Areopagitæ apud Ratisbonenses, an vero in Oppido apud Parisienses quiescat!

jederman vertrauen konte, ſo ſchritte er auch zur vierten Ehe, mit derjenigen, die er zur andern Frau hatte haben ſollen, nemlich Herrn Johann Stahlens, geweenen Hoſpital-Meiſters zu Onoltzbach, hinterlaſſenen Wittib, einer Doctors-Tochter, die ihme An. 1668. den 10. Aug. prieſterlich angetrauet worden, mit welcher er aber wiederum ohne Ehe-Seegen nur 5. Monat, 1. Wochen und 1. Tag gehauſet, wie er dann gleich im 1669ten Jahr den 19. Januarii in dem HErrn verſchieden, ſeines Alters über 76. Jahr, und im 52. Jahr ſeines Predigt-Amts.

26. IV. BERNHOLD, (*M.* Johann Chriſtian) geweſener Pfarrer zu Sommersdorff, war gebohren in Uffenheim, allwo in denen Kriegs-Läufften damahls die Eltern in der Flucht geweſen, den 28. Decembr. An. 1648. ein Enckel des vorhergehenden, *M.* Joh. Balthaſ. Bernholds Decani zu Leutershauſſen; und ein Sohn Johann Balth. Bernholds Pfarrers zu Martinsheim, deſſen auch vorhero ſchon gedacht worden; welcher aber, wie gemeldet, gar frühzeitig verſtorben, alſo daß dieſer Sohn, da er kaum 3. und ein viertel Jahr erlebet, ſchon ein Vatterloſer Wayſe worden; die Mutter aber, Frau Anna Maria, Herrn Johann Straſſens, Capelans zu Leutershauſſen, Tochter, hatte ſich hernach anderweit wieder verheurathet, derowegen ließ ihn ſein Herr Groß-Vatter, Decanus Bernhold zu ſich nach Leutershauſſen holen, und vertrat Vatters-Stelle an ihm; hielt ihn derowegen fleißig zum Studiren, und that ihn mit der Zeit aufs Gymnaſium nach Anſpach; von dorten kam er weg zur Schule nach Sangershauſen in Thüringen; von welcher er An. 1667. nach Altdorff, und An. 1669. nach Wittenberg gezogen, allwo er auch zu ſeinem beſſern Unterhalt bey einigen Profeſſoribus, hernachmals auch auswärts, bey adelichen Perſonen, einen Informatorem abgegeben; ſofort aber Anno 1672. nach Haus gekommen, und eine Zeitlang bey ſeinen Freunden ſich aufgehalten, bis er Anno 1673. zu Birrbaum, in der Graffſchafft Wolffſtein, den Præceptors-Dienſt, angenommen, und noch in ſelbigem Jahr alldort zum Adjuncto Miniſterii, beſonders Herrn Superintendenten *Joh. Andreæ* Spiegels, welcher unter andern durch den Probier-Stein des Catholiſchen Catechiſmi wohl bekannt iſt, ordiniret worden. Nach dieſem wurde er Pfarrer zu Brueckſaalach im Anſpachiſchen Fürſtenthum, bis auf das Jahr 1687. ſodann zu Sommersdorff und Tann, Hoch-Freyherrl. Creilsheimiſcher Herrſchafft, allwo er bis an ſein Ende verharret. Gleich im Anfang ſeiner Bedienſtigung nahm er zur Ehe Jungfer Philippinen Suſannen, Herrn *M.* Johann Georg Küffners, Stadt-Pfarrers zu Roth, an der Rednitz, und des Schwobachiſchen Capituls Senioris Tochter, mit welcher er funffzig Jahr eine liebreiche Ehe beſeſſen, und 10. Kinder erzeuget 5. Söhne, und ſo viel Töchter, davon 2. Söhne und 2. Töchter zeitlich verſtorben. Unter denen übergebliebenen Herren Söhnen befindet

findet ſich der ältere, Herr Johann Juſt. Bernhold / anfänglich Hoch-Fürſtl. Brandenburg-Onolzbachiſcher Jagd-Secretarius, nun aber Verwalter des Cloſter-Amts Heilsbronn; und der Jüngere, Herr Johann Balthaſar Bernhold, geweſener Hoch-Gräflicher Hohenloiſcher Hof-Prediger zu Pfedelbach, dieſer Zeit aber hochberühmter Theologiæ Doctor und Prof. P. bey der Nürnbergiſchen Univerſität Altdorff, welche Freude derſelbe, daß dieſer ſolche Bedienungen würcklich bezogen, annoch erlebet, nicht lang aber hernach ſtarb er den 21. Septembr. An. 1724. im 76. Jahr ſeines Alters; nachdem er über 51. Jahr in Predigt-Amt gelebet hatte, deme deſſen Tochter-Mann, Hr. Johann Seidel / in Pfarr-Amt allda ſuccediret hat

27. V. BERNHOLD, (*M. Johannes*) Hoch-Fürſtl. Anſpachiſcher Pfarrer zu Cadolzburg / und des Löblichen Langenzenniſchen Capituls Senior, auch ein Enckel des obbeſchriebenen Leutershauſiſchen Herrn Decani, M. Joh. Balthaſar Bernholds; war gebohren zu Anſpach den 4. Novembr. An. 1651., deſſen Vatter Abdias Bernhold, nachmals Cantor und Præceptor zu Leutershauſen worden, aber wie auch oben ſchon gemeldet, früh-zeitig verſtorben, die Mutter war Dorothea, eine gebohrne Winterin. Wiewol ihn nun ſchon im andern Jahr ſeine liebe Mutter, und im vierten Jahr ſein lieber Vatter, durch ihren früh-zeitigen Tod verlaſſen, und er ein vollkommener Wayß worden iſt; ſo hat ihn doch der HErr aufgenommen, und bey ſeinen noch lebenden Groß-Vättern verſorget; und da er noch alle ſeine Geſchwiſtere überlebet, iſt ihm ſo viel Vermögen zu theil worden, daß er 3. Jahr in der Koſt erhalten wurde, bis er Anno 1666. in das Alumneum zu Anſpach aufgenommen, alle Claſſen daſelbſt abſolviren konte. Als er Anno 1669. auf die Univerſität Wittenberg ziehen wolte, ſtarb ſein Herr Groß-Vatter, offt-gedachter Decanus zu Leutershauſen, und fiel ihm eine zimliche Erbſchafft, von neunthalbhundert Gulden an Geld, ſchöne Mobilien und Bibliothec zu, daß er ſowohl mit Ehren ſtudiren, als auch ſeine Expectanten-Jahre aushalten konte, und ſo ſorget GOtt vor diejenigen, die offt gantz verlaſſen ſcheinen. Wie er dann durch göttliche Vorſorge auch bald eine Thür zum heiligen Predigt-Amt eröffnet gefunden, da er Anno 1674. als Diaconats-Adjunctus nach Feuchtwang gekommen, bis er nach dem Tod des Herrn Wilhelm Lindmanns ſelbſt Diaconus worden, allwo er ſich auch mit Jungfer Maria Barbara Billingin, Cammer-Regiſtrators Tochter von Anſpach, den 27. Julii Anno 1675. hat copuliren laſſen, und mit derſelben faſt 50. Jahr, weniger ein halbes und 6. Tage in vergnügt-und geſegneter Ehe gelebet. Wie ſie dann erſt Anno 1725. den 21. Junii durch ihren Tod das völlige Ehe *Jubilæum* unterbrochen, und von ihren Kindern zu letzten Ehren / das wahre Jubel-Feſt im Himmel / in einem Leichen-Carmine vorgeſtellet worden. Dreyzehen Kinder haben ſie miteinander erzeuget, davon zwey Söhn und vier Töchter bey der Mutter To-

bereits zu GOtt gelanget waren, von denen übrigen haben sie 24. Enckelein und Ur-Enckelein, und in allen 40. Seelen, die von ihnen un- und mittelbar abgestammet, zehlen können. Im obgedachten Diaconat zu Feuchtwang hatte er sich in die 20. Jahr wohl-verdient gemacht, von dannen er den 10. Octobris Anno 1694. in das Hoch-Fürstl. Ober-Amt Cadolzburg mit grossen Bedauren seiner damahligen Zuhörer abgezogen, und nun allhier über 32. Jahr mit vielem Seegen der Kirchen GOttes vorgestanden: und ob ihm zwar indessen ein und anderes vornehmeres Amt ist zugedacht, und von der Hoch-Fürstlichen Regierung angebotten worden, so hat er dennoch lieber bey seiner Gemeine verbleiben, als einen gefährlichen Wechsel versuchen wollen, dahero er nunmehr auch daselbst seine gnädige Auflösung erwartet. Indessen hat er in seinem Leben **die Merckmahle der wunbaren Güte / seines GOttes** vielfältig genossen, dessen heilige Vorsorge wir bereits in seiner Jugend und erfolgten Bedienstung gesehen, so ist es auch wohl würdig dessen heilige Behütung in vieler Gefahr öffentlich zu preisen. In seiner Jugend und 14ten Jahr seines Alters war er in augenscheinlicher Lebens-Gefahr, da er mit zwey andern Cameraden in einen Kahn gestiegen, und über einen Fluß setzen wolte, war der Strom in der Mitte so starck, daß er den Kahn ergriffen, und alles Ruderns ungeachtet, solchen fortgeführet; dessen 2. Gesellen sprangen ins Wasser, und errettten sich mit Schwimmen und Waden, ihn aber trieb das Wasser immer weiter, bis auf einen Büchsen-Schuß von einem Abfall des Stroms auf eine Mühle, allwo er jämmerlich hätte umkommen müssen, wann nicht einer von ihnen, ein Anverwandter, sich nochmal bis zu halben Leib ins Wasser gewaget, den Kahn ergriffen, und mit allen Kräfften auf die Seiten gezogen hätte, daß er wieder an das Ufer gelangen können; da wurden die Wort erfüllt, Es. 43. v. 2. Anno 1669. hat ihn GOtt von einer tödtlichen Niederlag wunderbar wieder aufgeholffen, da er schon auf die Land-Kutsche zu Nürnberg sich aufgedungen hatte, nach Wittenberg zu gehen, wurde er mit der **Blatter-Kranckheit** so entsetzlich überfallen, dergleichen sonst wenig werden erfahren haben, indem er damit dicht angefüllet, auch Kopf und Hals dergestalt geschwollen, daß sie fast den Achseln gleich gewesen; und weil alle menschliche Hoffnung einiger Genesung verlohren war, so erwartete er mit Verlangen sein Ende, und die Beziehung der himmlischen hohen Schule. Als er nun zu solchem Ende seinen Herrn Beicht-Vatter, *M.* **Joh. Adam Fabern**, damaligen Archi - Diaconum in Anspach, holen ließ, und ihm seine Sterbens-Begierde eröffnet hatte, hat dieser ihm geantwortet: Nein, nein, er soll nicht sterben, sondern muß noch GOtt in seiner Kirche dienen. Und da er darob einen rechten Unwillen bezeiget, daß er in seinen guten Gedancken solte gestöhret werden, ist der Geistliche dennoch dabey geblieben, und hat es zum dritten- und vierdtenmahl aus einem besondern Eifer wiederholet; welches auch GOtt hernach in Gnaden erfüllet.

Als ſichs nun wieder mit ihm zu beſſern angelaſſen, und ihm ein Gericht Morgeln zu eſſen gebracht worden, waren ſolche an ſtatt des Pfeffers dick mit Mucken-Pulver beſtreuet, und ihm von einem Erb-Begierigen ſeine Geneſung mißgönnet; doch hat er ſolche bald von ſich gebrochen, welches ebenermaſſen einem Hund, dem davon gegeben worden, wiederfahren iſt.

Bald darauf kam ihm in einer Früh-Suppe eine ungeheure Creutz-Spinne gleich anfangs in Löffel, und konte nicht wiſſen, ob es von ohngefähr, oder auch aus Boßheit böſer Leute geſchehen, die ihm ſein Leben, und die zugefallene Erbſchafft nicht gegönnet.

Auch auf der Univerſität Wittenberg wurde ihm Anno 1671. an dem Tag ſeines Magiſterii gleichfalls aus einer Mißgunſt, durch einem Meuchel-Mörder das Leben zu nehmen beſchloſſen, welche Conſpiration aber ſeine Haus-Wirthin wahrgenommen, und ſolches Unglück durch eine zugeſandte Magd verhindert, zur Erfüllung der Worte Jerem. XI. 17. 18. In Zeiten ſeines währenden Miniſterii hat er auch viel Verdruß, Mühe und Noth mit denen Irr- und Unglaubigen haben müſſen, theils mit einer Rotte *Pietiſten* aus Fürth und Zürndorff, die er Anno 1709. und 1710. hat müſſen examiniren, und unterſuchen helffen, welche ſich ſolcher Vollkommenheit rühmten, daß ſie, als von dem heiligen Geiſt gelehrte und erfüllte, weit über Wort und Sacramenta, die nur vor die Anfänger gehöreten, hinaus wären, und ſich auf viele Uber-einſtimmung der Sprüche Lutheri beruffeten, die er mündlich und ſchrifftlich widerlegen muſte; theils mit einem *Fanatico* und böſen Pfarr-Kind, welches ein gar wenig gelehrter Lateiniſcher Handwercks-Mann geweſen, und geraume Zeit alle Gottes-Dienſt und Sacramenta verachtet, auch da ihm ein Kind gebohren, ſolches nicht wolte taufen laſſen; welchen er anfänglich auch vor eine Brut des obigen Geſindleins gehalten, nachmals aber erfahren müſſen, daß er zum Judenthum incliniret, die Heil. Dreyfaltigkeit gelaugnet, GOtt vor den eigentlichen Heiland gehalten, und von Chriſto dem Zimmermanns-Sohn gottslaſterlich geredet, auch ehehin zu Amſterdam ſich bey den Juden, als einen Mitgenoſſen angegeben, aber von ihnen abgewieſen worden: welcher zwar hierauf, auf Hoch-Fürſtl. gnädigſte Verordnung, hat offentliche Kirchen-Buß thun, und nach abgelegten richtigen Glaubens-Bekäntnis ſich ad ſacra einfinden müſſen, aber bald darauf im 33ſten Jahr ein erbärmlich Ende mit Schwindſucht, Geſchwulſt und Blutſtürtzen genommen, deme auch ſein Weib / die aus Unverſtand oder Liebe, wenig Mißfallen an ihres Mannes Aufführen ſpühren laſſen, in drey Wochen nachgefolget. Dergleichen Trübſalen einen treuen Seelen-Hirten nicht wenig Kummer und Anfechtung zu machen pflegen, alſo daß man GOttes Gnade deſto mehr bewundern muß, wann ein treuer Diener GOttes, bey ſo vielen Afflictionen ſein Leben dennoch ſo hoch zu bringen vermag.

Doch hat ihm der liebe GOtt auch viel Freude und Troſt an ſeinen lieben Kin-

dern und Kinds-Kindern erleben laſſen, indem er ſie meiſtens wohl verſorget, und zu hübſchen Ehren-Aemtern hat gelangen laſſen, darunter der ältere Sohn, Herr Joh. Balth. Bernhold d. Z. Hoch-Gräflich-Hohenlohiſch-Schillings-Fürſtiſcher Pfarrer zu Wilhermsdorff iſt, welcher Anno 1726. ſeinem Herrn Vettern, dem dermahligen neuen Theologiæ Profeſſori zu Altdorff, Herrn Joh. Balth. Bernhold / zu ſeiner Doctor-Würde, in einer Lateiniſchen Epiſtel, *de claris Bernholdis* gratuliret hat; der jüngſte Sohn, Herr Wolffgang Ludwig Bernhold / iſt Diaconus zu Creglingen; die zwey andern aber ſind in weltlichen Aemtern engagiret, nemlich Herr Mich. Abdias Bernhold Hoch-Fürſtlicher Regiſtrator zu Anſpach; und Herr Friderich Wilhelm Bernhold / iſt Stadt-Schreiber allda.

Auch hat ihm der liebe GOtt die Gnade und Freude erleben laſſen, daß er, als Pfarrer zu Cadolzburg, und deſſen Tochter-Mann, Herr Joh. Philipp Unfug / als Diaconus daſelbſt, ingleichen deſſen Sohn, ſein Enckel, Hr. Joh. Friderich Unfug, als Cantor und Organiſt, bey einander in dem Kirchen-Dienſt, allda anjetzo leben, und in denen Kirchen-Stühlen zu Zeiten gleich aneinander zu ſtehen pflegen; dergleichen Glückſeligkeit gar wenigen zu theil wird, und dannenhero billig vor etwas rares zu halten iſt.

28. BERTHOLDT, (*M.* Johann Caſp.) Chur-Sächſiſcher Prediger zu Borna in die Inſpection Oſchatz gehörig, ſtarb im Monat Decembr. An. 1721. im 82. Jahr ſeines Alters, da er über 50. Jahr in Miniſterio wird geweſen ſeyn, deſſen Succeſſor, Herr *M.* Johann Gottfried Winckler worden iſt. Iccander in Supplemento des jetzt-lebenden Geiſtlichen Miniſterii in Sachſen.

29. BEUMLINGER, (*Johannes*) geweſener Pfarrer der Haupt-Kirche auf dem hohen Peters-Berg, bey Hall in Sachſen, und denen darzu gehörigen Filialen, iſt An. 1617. zu Mühlberg gebohren 4. Meilen von Torgau, deſſen Vatter war Herr Johann Beumlinger, Raths-Cämmerer, die Mutter, Frau Anna, gebohrne Heinrithin; weil nun ſeine Eltern ein gut Ingenium bey ihme verſpührten, lieſſen ſie ihn anfänglich in die Stadt-Schul gehen; hierauf thäten ſie ihn in die berühmte Schule nach Torgau, in ſeinem 13ten Jahr, allwo er vier Jahr verblieben, und im andern Jahr ſchon ad primam Cl. auch zur Adjunctur in Choro Symphon. wegen ſeiner herrlichen Muſic genommen worden; weil aber der gelehrte Gveintzius das Gymnaſium zu Hall ſehr berühmt machte, hat er ſich mit guten Teſtimoniis dahin begeben, und wurde zwar auch wohl aufgenommen, muſte aber wegen der graſſirenden Peſt, nach einem halben Jahr valediciren, und nach Freyberg gehen; wiewol er auch allda kranck angekommen, doch bald wieder curiret iſt worden. Allhie ſtudirte er nun mit Wolgefallen, weil in der Schul fleißig dociret, die Studirenden von der Burgerſchafft werth gehalten, u. die Cantoreyen wol begabet wurden, wie er dann auch auf Verlangen des berühmten Cantoris und Directoris Muſic. Præfectus Chori

Chori worden iſt; er muſte aber in den Kriegs-Läufften, und ſonderlich in der Belagerung Freybergs viel ausſtehen; indeſſen hatte er gute Profectus in ſeinen Studiis gezeiget, offt in ligata & proſa peroriret, allemal bey vorgehabter Devotion in Ligata depreciret, und hat ſich endlich im 20. Jahr ſeines Alters nach Wittenberg begeben, allwo er zuförderſt die Philoſophie, bey den berühmten Männern, Buchnero, Sperling, Nornagel, Wendler und Timpejo fleißig excoliret, bey Herrn D. Martini und Röber aber die Collegia Theologica gehalten, und nach drey Jahren wurde er von ſeinem Vatter in Patriam zurück beruffen, welcher bald darauf geſtorben. Weil er nun, bey denen vielen Plünderungen in Krieg wenig Mittel hinterlaſſen, muſte er die Univerſitäten quittiren, und das Cantorat zu Freyberg annehmen, darinnen er in die fünff Jahr ſeinem Vatterland in der Schule getreulich gedienet. Weil man aber in dieſem Stand gemeiniglich nicht allen recht thun kan, alſo hat er auch viel Verdrüßlichkeit erlitten, und ſich aus dem Schul-Staub zu kommen, geſehnet; worauf ihm aus dem Conſiſtorio zu Dreßden 3. Pfarren vorgeſchlagen wurden, darunter auch die Petersbergiſche geweſen, ſo hat er dieſe vor andern erwehlet, und in Gegenwart Herrn Superint. D. Hülſemann, Dom. XIX. poſt Trinit. Anno 1647. die Prob-Predigt mit guter Zufriedenheit der Gemeinde abgeleget, und iſt den 17. Decembr. aufgezogen, nachdem er vorhero von D. Chriſt. Langen und Herrn D. Johann Hülſemann examiniret worden war. Anno 1651. hat er ſich im heiligen Eheſtand begeben mit Jungfer Eleonora, Herrn Joh. Drechslers, Chur-Fürſtl. Sächſiſchen Dorff- und Mühl-Herrns, Berg und Hütten-Schreibers, auch Burgemeiſters zu Marienberg Tochter, mit welcher er 38. Jahr eine vergnügte und geſegnete Ehe beſeſſen, und 8. Kinder erzeuget, namentlich Frau *Eleonoram Johannam*, welche mit Herrn Mich. Grotio, Paſtor im hohen Thurn verehliget geweſen; Jungf. *Annam Sophiam*, die ihrem Herrn Vatter in der Seeligkeit voran gegangen; Herrn **Johann David**, anfänglich Subſtituten, und hernach Succeſſorem Parentis; Frau **Margaretha Sabina**, erſtlich Herrn *M.* **Georg Albrecht Hagendorns**, Diaconi Laurentiani in Nürnberg, hernach Herrn *M.* **Wolffg. Wilhelm Bühels**, Paſtoris in Kraffts-hof, bey dem Nürnbergiſchen Muſen-Garten, und endlich Herrn *M.* **Tobias Münchs**, Diaconi Ægidiani in Nürnberg Frau Ehe-Liebſte, welche in einem höchſt-gefährlichen Bein-Bruch, nachdem ſie die gröſten Schmertzen 28. Wochen lang mit GOtt ergebener Gedult ausgeſtanden, ſeelig verſchieden; Herrn **Chriſtoph**, J. U. Candid. Secretarium und Gerichts-Haltern, bey Ihro Wohlgebohrnen Herrlichkeit, dem Herrn Unter-Directore in Anhalt; Herrn **Chriſtian**, Chur-Fürſtl Brandenburgiſchen Cammer-Gerichts-Advocaten; Herrn **Gottfried**, des Wohlgebohrnen Herrn, Herrn von **Wiedersheim**, Verwaltern; und Jungfer **Catharina Eliſabetha**. Als ihn Anno 1689. den 13. Octobr. ſeine Ehe-Liebſte mit gröſter Betrübnis verſtorben, und er darauf bis

ins

ins 9te Jahr im einsamen Wittwen-Stand gelebet, ist er endlich auch den 1. Octobr. Anno 1698. sanfft und seelig eingeschlaffen, nachdem er in dieser Zeitlichkeit 81. Jahr, und allein in Predig-Amt, ohne das Cantorat, 51. Jahr gelebet hatte. Ex communicatione Herrn Joh. Andr. Bühels / wohlverdienten Rectoris der Stadt-Schule zu Hersbruck.

30. BEURER, (*M. Johannes*) letztlich gewessener Stadt-Pfarrer zu Weissenburg / war Anno 1587. zu Lauingen in dem Neuburgischen gebohren, und hat anfänglich seinem Vatterland in der Schule gedienet; hierauf ist er Anno 1610. zu Heideck Diaconus und nach dem Tod *D. Christoph. Moroldi* An. 1619. Pastor, auch nachgehends An. 1628. bey Herrn Pfaltz-Graffen Johann Friederich, Hoff-Prediger worden. Endlich als die Reformation von denen Papisten in dem Neuburgischen vorgieng, hat er sich nach Weissenburg gewendet, und An. 1647. allda das Pastorat bekommen, welches er biß an sein Ende getreulich verwaltet, da er dann den 7. Mart. An. 1663. aus dieser Welt gegangen in 77sten Jahr seines Alters und 53sten Jahr seines mühsamen Predig-Ambts. *M. Blum* in *Jubil. Theolog. Emerit.* p. 54. Dessen Leichen-Predigt durch Herrn *M.* Zachar. Wiedern / Dienern des Göttlichen Worts allda über Act. VII, 59. gehalten und daraus: Sancti Stephani ad JEsum suspirium Agonizantium optimum solatium gezeiget worden.

31. BEYER, (Christian) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Börlen und Knatewitz / in die Oschatzer Diœces gehörig, hatte Anno 1714 durch GOttes Gnade sein Jubilæum Ministeriale erlebet, und mit den Seinigen GOtt zu Ehren celebriret, nachdeme er vorhero die Betrübnis gehabt, daß er seinen Herrn Sohn, *M.* Joh. Christian Beyern / gewesenen Diaconum zu Pißnitz, bey Dreßden, frühzeitig verlohren; worauf er auch in dem gleich folgenden Jahr den 3. Martii An. 1715. seelig verstorben, wie solches Herr *Hanitsch* im frommen und gesegneten Priester-Geschlecht p. 44. recensiret; dessen Successor Herr *M.* Martin Gottfried Kupffer worden ist. *Crellius* in Chur-Sächsischen Geistl. Minist. p. 90.

32. BIRCKENBUSCH, (*Johannes*) war Königlicher Dännemärckischer Pastor zu Neuen-Brock / in Hollstein, und des Königlichen Consistorii zu Münsterdorff Assessor und Senior, der Anno 1597. das Licht dieser Welt erblicket, und dem H. Predig-Ambt 59. Jahr war vorgestanden, aber 61. Jahr in einer Ehe gelebet, und also vorhero ohne Zweiffel GOtt auch in der Schule gedienet hat, und ist den 29. Jun. An. 1679. in 82sten Jahr seines Alters gestorben, dessen Leichen-Predigt ist von Herrn Andrea Schwesinger von Cronhelm gehalten worden, wie desselben Meldung geschiehet von Herr *D.* Götzen in Theologo Semisecul. p. 14. Herrn *Christiano Jac. Blumio* in Designatione Conjugum Jubilæa Gamica celebrantium. p. 16. Herrn *M. Joh. Christ. Blu-*

Blumio Fil. In Jubilæo Theol. Emeric. pag. 54.

33. BLECH, (*Georgius*) Hoſpital-Prediger zu Bardewick, muſte vorhero ein Märtyrer in Schul-Stand werden; nachdem er anfänglich 41. Jahr als Conrector und Rector an der Michaelis-Schul zu Lüneburg ſich wohl verdient gemachet, und manches gutes Subjectum zu gröſſern Dienſten qualificiret, dadurch aber viele lebendige Monumenta und Ehren-Säulen ſeines Fleiſſes ſich ſelbſt geſetzet hatte, iſt er erſt von dannen, zur Hoſpital-Kirche nach Bardewick beruffen worden, allwo er noch 10½. Jahr als Paſtor gelehret, und alſo in allen über 51. Jahr GOtt in Kirche und Schulen getreulich gedienet hatte. Er war aus der Laußnitz gebürtig, und wird von *Schlöpke in Chronico Bardevic.* mit angeführet, aus welchen der beſchäfftigte *Secretarius Exped. III. p. 225.* denſelben denen Jubilæis beygeſetzet hat.

34. BLENNO, (*Johannes*) Pommeriſcher Prediger zu Stetin, hat über 50. Jahr das Evangelium Chriſti getreulich allda vorgetragen, und iſt An. 1609. über 80. Jahr alt daſelbſt geſtorben, ex Crameri Chronicis *M. Blum in Jub. Th. Emer.* p. 55. Mag vielleicht einer aus dem Geſchlecht des *M. Fauſtini Blenonis* geweſen ſeyn, der aus einem Burgemeiſter zu Pyritz in Pommern Pfarrer und Probſt in dieſem ſeinem Vatterland worden, und Anno 1560. in 73ſten Jahr ſeines Alters geſtorben, deſſen Sohn und Enckel gleiches Nahmens haben ihm ſuccediret, alſo, daß 100. Jahr lang 3. Blennones Pfarrer und Pröbſte daſelbſt geweſen, und alſo auch ein *Jubilæum Centennale* ausgemachet haben, wie *Ceüler Cent. Epiſt. Sing.* p. 623. bezeuget.

35. BLUMBERG, (Georg) der Schneebergiſche wohl-verdiente Prediger, hatte anfänglich GOtt in ſeiner Kirche als Diaconus zu Kirchberg von Anno 1614. biß 1624. hernach 42. Jahr zu Kriegs-Friedens- und Sterb-Zeiten, zu erſt als Diaconus, zu letzt als Archi-Diaconus zu Schneeberg treulich gedienet, welcher den 27. Sept An. 1589. zu Zwickau Parente Senatore gebohren, in denen Gymnaſiis zu Zwickau, Gera und Augſpurg, ingleichen auf denen Univerſitäten Leiptzig und Wittenberg ſtudiret, ſich An. 1614. mit Jungfer Catharina, *M. Joh. Tönnickers*, Paſtoris zu Kirchberg Tochter vereheligt, mit ihr 8. Söhn und 2. Töchter erzeuget, 51. Jahr weniger 15. Wochen in H. Predig-Ambt gelebet, und Anno 1665. d. 13. Aug. in 78ten Jahr ſeines Alters geſtorben, deſſen Leichen-Predigt Herr *L. God. Sigm. Peisker* ad Phil. I, 21. gehalten, in deſſen Epicediis Herr *M. Joh. Tönniker*, Seſſenenſium Diaconus alſo geſchrieben:

Mortuus ecce jacet, niveis qui montibus olim
Floruit, at doctâ progenie Superat.

Dann es war von ihm entſproſſen, deſſen Sohn:

Herr *M.* Friederich Blumberg, von An. 1652. an Paſtor zu St. Petri in Ophauſſen / und Anno 1665. ſeines

nes Vatters Substitutus und Successor in Schneeberg / welcher erst Anno 1699. verstorben und sein Jubilæum Ministeriale biß auf 3. Jahr erreichet. Ingleichen ein Sohn von diesen und ein Enckel desselben:

Herr Christian Gotthelff Blumberg / der H. Schrifft Doctor, Pastor und Superintendens zu Zwickau / der in vielen gelehrten Schrifften berühmt und bey der Kirche GOttes allda annoch in vielen Seegen lebet. *D.* Götz in *Theol. Semisec.* p. 14. *Hanitsch* in frommen und gesegneten Prediger Geschl. p. 8. seq.

36. BLUMENTHAL, (Joachim) gewesener Pastor zu Havelberg / in der alten Marck, war gebohren in dem Städtlein Perleberg den 27. Nov. Anno 1572. allwo er auch anfänglich Conrector worden; hierauf wurde er Anno 1601. Sub-Diaconus zu Havelberg / und An. 1619. Pastor allda, allwo er auch den 8. Oct. Anno 1651. verstorben, nachdeme er allein in Predig-Ambt über 50. Jahr gestanden war. *M. Blum in Jubilæo Theol. Emer.* p. 55.

37. BOCK, (*Benedictus*) Hochfürstl. Oettingischer General-Superintendens war gebohren zu Znaim, einer Stadt des Fürstenthums Mähren, den 26. Jan. An. 1621. dessen Vatter, Balthasar Bock, von Klagenfurth aus Kärndten, ein Burger und Tuch-Händler, allwo er wegen der Evangelischen Religion vertrieben war; die Mutter Catharina, eine gebohrne Mosserin von Villach; wie dann seine liebe Eltern auch allda wenig Ruhe genossen, sondern Anno 1624. nach ausgestandenen vielen Einquartirungen und Contributionen in Böhmischen Krieg, auch von dannen wegen der Religion mit ihren Sohn ins Elend gehen musten, und ob sie schon sich folgenden Jahrs zu Loßdorff in Oesterreich haußlich nieder liessen, so fanden sie jedoch auch allda keine bleibende Stätte, da Anno 1627. alle Evangelische Kirchen- und Schul-Bediente abgeschaffet, und die bey ihrer Religion beständigen Evangelischen Inwohner Anno 1630. mit Hinterlassung alles zeitlichen Vermögens aus dem Land geschaffet wurden, so begaben sie sich die Donau herauf nach Regenspurg und endlich nach Nürnberg, allwo er dann fleißig zu denen Lateinischen Schulen gehalten auch An. 1636. von seinem Vatter mit nach Regenspurg genommen, und eine Zeitlang in selbiges Gymnasium gelassen worden. Als er aber bey seinem kränckelichen Leib fast ein gantzes Jahr mit einem Quartan-Fieber geplagt gewesen, und dannenhero ihn seine Freunde von studiren weg zur Kauffmannschafft oder Apothecker-Kunst thun wolten, weil zumahlen auch die Mittel zum Fortsetzen der Studien gemangelt hatten: so hielte er doch bey seinen Eltern beständig an, daß er bey dem studiren gelassen würde, mit bezeugter guten Hoffnung, daß der GOtt, welcher so vielen Armen fortgeholffen, ihn auch nicht würde stecken lassen. Und weil er bald zu hohen Schulen tüchtig gehalten wurde, so lenckte GOTT auch unterschiedlicher Kauffleuthe Hertzen, daß sie einen guten Zehr-Pfennig zusammen geschossen,

Digitized by Google

ſen, und ihn nach Jena ziehen lieſſen; und obſchon auch damahls die Wege um der Kayſerlichen und Schwediſchen Armeen willen, die um Saalfeld gelegen, ſehr unſicher waren, ſo wurde er doch von GOtt behütet, daß er Anno 1640. glücklich in Jena angelanget, bey Herrn Joh. Michael Dillherrn ins Hauß, und bey Herrn Chriſt. Chemnitio an den Tiſch gekommen, allwo er auch ſeine Collegia fleißig abgewartet, und ſich auch Opponendo und Reſpondendo verſchiedlich hören lieſſe. Da aber ſeine Mittel ein Ende genommen, und er nicht wuſte, wohin er ſich wenden ſolte, da ließ ſein himmliſcher Vatter ſeine H. Vorſorge ihm wieder aufs neue verſpühren, indem er eines Vornehmen Kauff-Herrns in Nürnberg, Johann Doppelmayers Hertz regierte, daß ſolcher, auf Interceſſion guter Freunde, ihm als einem unbekandten, vor vielen Competenten ein ergiebiges Stipendium ertheilete, darüber er ſehr conſoliret und in ſeinen Studien iſt fortgeholffen worden. Er diſputirte unter dem Præſidio M. Daniel Wülffers, de Siclo, wodurch er von Herrn Joh. Görg Köchel, einem Nürnbergiſchen Kauffmann auch eine jährliche Beyſteuer zu ſeinen Studien erreichte, reiſte darauf nach Leipzig, und bey ſeiner Ruckkunfft diſputirte er wider de Colla Adami. Als aber Jena gantz mit Soldaten angefüllet, und Herr Prof. Dillherr nach Nürnberg beruffen wurde, gieng er mit einigen Studioſis auch dahin, ſeinen Herrn Pfleg-Vatter Doppelmayern zu beſuchen; ſchrieb ihm zu Ehren eine Orationem Metricam, de nativitate Chriſti, und legte ſolche memoriter ab; hierauf ſetzte er eine Diſputation de Ignorantia auf, und defendirte ſolche in Auguſtiner-Kloſter cum Eruditorum applauſu. Nach dieſem gieng er wieder auf Univerſitäten, erſtlich nach Erfurth, nachmahl auf Jena, und wurde An. 1644 allda Magiſter. Weil nun ſeine ſchwache Natur kein Vitam Sedentariam geſtatten und auch die Artzneyen nicht anſchlagen wolten, gieng er An. 1643. nach Eger in Sauer-Bronnen. In Ruck-Weg diſputirte er unter Dr. Joh. Muſæo de Prædeſtinatione, reiſte hierauf nach Helmſtädt, und kam nochmahl auf Jena zuruck, allwo er ſelbſten Collegia Philoſophica zu leſen angefangen, und eine Diſputation. Polit. Præſidendo de Imperante & Parente gehalten, auch unter D. Tob. Majore privatim in Acta Apoſt. diſputirte. Nach 6. jährigen Aufenthalt auf Sächſiſchen Academien, gieng er, auf ſeiner Patronen Begehren, auch nach Altdorff, von dannen, mit einem Herrn von Leiningen, über Ingolſtadt, München, Augſpurg und Ulm nach Tübingen, und endlich nach Straßburg, allwo er überall von gelehrten Leuten, ſonderlich von Herrn D. Joh. Schmidten, viel Liebe und Wohlthaten genoſſen.

Ob nun ſchon ſeine Patroni Vertröſtung gegeben, ihn auch in Franckreich und Holland reiſſen zu laſſen, ſo wurde er jedoch unverſehens nach Nürnberg zuruck beruffen, und ihme von einem Hoch-Edlen Magiſtrat die Prediger-Stelle zu Wöhrt Anno 1649. aufgetragen. Da er aber ſolchem Ambt

kaum 5. Jahr vorgestanden, erhielte er noch in solchem Jahr von dem damahligen regierenden Herrn Graffen Joachim Ernsten zu Oettingen, eine Vocation zu der Hoff-Prediger- und Superintenden-Stelle daselbst, sambt einem Schreiben an den Magistrat um seine Dimission, welche er auch, als eine Göttliche Beruffung, angenommen, und den 14. Dec. noch allda aufgezogen. Hierauf hat er sein Ambt mit aller Sorgfalt angetretten, und anfänglich, sonderlich bey der in 30. jährigen Krieg verderbenen Kirchen-Ordnung die Kirchen-Visitationes vorgenommen, und darbey vornehmlich auf die höchst-nöthigen Catechisationes bey Jungen und Alten gedrungen, die Kinder in gewisse Classen eingetheilet, und dadurch einen solchen Grund des Christenthums geleget, daß die Christlichen Gemeinden in ihrer wahren Evangelischen Religion wohl sind befestiget worden: und in dem Ministerio hat er auch mit Aufrichtung eines Geistlichen Fisci, zum Unterhalt der Geistlichen Wittwen, ein herrliches Werck gestifftet. Mit was vor Treu und Fleiß er seinem H. Ambt vorgestanden, bezeugen dessen über 6000. hinterlassene Ambts-Predigten, ohne die vielen Hochzeit-Leichen- und Investitur-Reden; mit was vor Sorgfalt er dem Consistorio beygewohnet, beweisen dessen kluge Consilia; mit was vor Liebe er sein gantzes Ministerium gepfleget habe, das ist aus dessen fortwehrender Hochachtung zu ermessen. Und ob ihm schon von verschiedenen Fürstlichen Höffen und andern mit Versicherung vieler Gnade Vocationes sind angebotten worden, so hat er doch lieber bey seinen lieben Zuhörern verbleiben wollen, dahero er endlich auf die höchste Stuffen der geistlichen Bedienstungen gelanget, und nicht allein Pastor Primarius zu St. Jacob in Oettingen, der Schulen und Stipendiaten Inspector, und des gantzen Ministerii Senior, gewesen, sondern auch der älteste Kirchen-Rath und General-Superintendens worden.

Zu Ehe hatte er in folgenden Jahr nach seinen Aufzug in Oettingen, Jungfer Anna Dorothea Schwartzin, Herrn Joh. Casp. Schwartzen, eines Fürstlichen Hilpoltsteinischen Verwalters Tochter genommen, und mit ihr in 48. jährigen Ehestand 9. Kinder gezeuget, davon er einen Sohn Herrn Albrecht *Benedict*, als Pfarrern zu Appentzofen selbst ordiniret und eingesetzet hatte; Herr **Johann** *Benedict* **Bock**, ist Fürstlicher Oettingischer Cammer-Rath worden; eine Tochter Jungfer **Dorothea** *Felicitas*, hat den in seinen Schrifften berühmten Herrn David Herreter geheurathet, welcher den 5ten Jul. 1726. zu Stargard als Königlich-Preußischer General-Superintendent und Consistorial Rath in Hertzogthum Hinter-Pommern und Fürstenthum Camin verstorben; und auch an sein Jubilæum gelanget ist.

Frau **Sophia Dorothea**, an Herrn **Joh. Ulrich Claussen**, Senat. in Nördlingen, und die jüngste, Frau *Corona* **Judith Susanna**, mit Herrn **Balthasar Swäblen**, Superintenden zu Harburg verheurathet, welcher hernach Hoff-Prediger und Pfarrer zu

Wilhermsdorff worden, und Anno 1720. verſtorben iſt.

Die Leibes-Schwachheiten ſeiner Jugend ſind in Mitler-Alter mit vielen ſchweren Kranckheiten und tödtlichen Niederlagen, abſonderlich mit entſetzlichen Kopff-Schmertzen vermehret worden, wobey er die beſondere Gnade von GOtt gehabt, daß, wann er offt in den hefftigſten Schmertzen die Cantzel beſtiegen, und kaum die Kräfften gehabt anzufangen und zu reden, er doch allezeit mit neuen Kräfften von Oben herab geſtärcket, geſunder wieder herab gegangen. Seine Kranckheit aber war ein Maraſmus Senilis, dadurch er gantz entkräfftet wurde, daß er auf ſeinen Todt-Bett wenig mehr redete, als daß er bey Beſuchung einiger Fürſtlichen Herren Räthe in dieſe Wort ausgebrochen: Apprecor vobis patriam quietam, Patri Patriæ Angelos Cultodes, vobis Spiritus S. aſſiſtentiam, & nobis omnibus beatum exitum. Vorhero befahl er ſeinem Enckel, Herrn Joh. Sigm. *Benedict* Bocken / ihm bey ſeinem Abſterben die letzten Seufftzer der alten Vätter, Märtyrer und anderer geiſtreichen Theologorum fleißig zuzuruffen: Kurtz vor ſeinem Ende erblickte er etwas beſonderes, darüber er eine überirrdiſche Freude ſpühren lieſſe, und des folgenden Tags bey einem Diſcurs von dem ewigen Leben ſagte: Diejenigen, ſo geſtern da geweſen, müſſen mich dahin tragen; auf Befragen ſeines Enckels: was er dann geſehen habe? gab er zur Antwort: Vive piè, & etiam videbis, darauf er den 29. Nov. An. 1703. ſanfft eingeſchlaffen in 83. Jahr ſeines Alters und 54ten ſeines Predig-Ambts, deſſen Leichen-Predigt von Herrn *M. Joh. Fac. Groppio*, Archi-Diac. über den erwehlten Leichen-Text Syr. I, 13. gehalten und unter dem Themate: Frommer Chriſten herrliche Gnaden-Belohnung / in dem Druck gelaſſen worden. Bey ſeinen vielen Ambts-Verrichtungen hat er in Druck gegeben, nebſt einigen Conſiliis, Conſultationibus, und Deciſionibus in puncto Matrimonii cum Sorore Uxoris, eine Leichen-Predigt Herrn Grafen Joachim Ernſtens unter dem Tittel: Oettingiſcher Brack in etlichen Simbildern über 2. Tim. IV, 7. 8. mit 211. gelehrten Annotationibus; ingleichen eine andere: Kötteritziſcher früh abgebrochener Apffel / auch in etlichen Sinnbildern, über Sap. IV, 10. 11. 12. mit 552. Annotatis. Ingleichen hat er zwey vortreffliche Manuſcripta hinterlaſſen, das eine: Neotericorum circa Studium Antiquitatis lapſus. Das andere: Horæ Refectoriæ ex Claudii Minois notis ad Emblemata Alciati Philologicæ, welche von deſſen Herrn-Tochtermann Schäbeln an ſeinen Herrn Tochtermann Johann Friederich Schwaben / Hochfürſtlich-Bayreuthiſchen Pfarrer zu Schauerheim und Cloſter Birckenfeld, ſind überlaſſen worden.

38. BOCKSHAMMER, (*M. Stephanus*) geweſener Paſtor und Decanus zu Heyne / war gebohren Anno 1529. und aus dieſer Welt gegangen Anno 1602. nachdeme er 73. Jahr gelebet, und 50. Jahr in H. Predig-

Ambt erreichet, wie aus Joh. Sinapii Olsnograph P. II. p. 592. seq. *D.* Götz in Theol. Semis. p. 14. und *M. Blum* in Jubil. Theol. Emer. p. 56. angeführet haben.

39. BODENHÆUSER, (*Antonius*) Pfarrer zu Rabenau / war der Schwieger-Vatter des berühmten und in vielen Schrifften bekandten *Misanders* oder *M. Adami*, welcher in seinem wohl geplagten Priester p. 87. meldet: er habe einen Priester gekandt, welcher 57. Jahr im Ambt an einem Ort gewesen, und 87. Jahr alt worden, der 8. Tage vor seinem Ende noch geprediget, und die klärste Schrifft ohne Brillen habe lesen können; daß aber solches Antonius Bodenhäuser, Pfarrer zu Rabenau, bey Dipoldiswalda gewesen, allwo Herr *M.* Christian Schmidt / P. L. C. der Zeit Pastor ist, bezeuget der beschäfftigte *Secretarius Exped. XXX.* pag. 516. woselbst er den 26. Nov. Anno 1673. verstorben, nachdem er auch 50. Jahr in einer Ehe gelebet, und sich bereits 14. Jahr vor seinem Ende sein Grabmahl in der Kirche fertig machen lassen, daran die von ihm selbst aufgesetzte Grab-Schrifft wohl zu lesen seyn soll, wie Herr Knauth in Ehrenvollen Alter p. 9. angeführet hat.

40. BOEHM, (Andreas) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Auerswalda / in dem Churfürstlichen Ambt Lichtenwalde gelegen, und in die Inspection Chemnitz gehörig, allwo der Zeit Herr *M.* Sigmund Grimmer Pastor ist; derselbe hat nicht allein vor sich die Gnade von GOtt gehabt, 52. Jahr in dem H. Predig-Ambt zu leben, sondern auch einen gleichmässigen Jubel-Priester an dessen Sohn zu hinterlassen, nehmlich:

41. BOEHMEN, (*M. Caspar*) Chur-Sächsischen Pfarrer zu Dürrweitzschen / in die Colditzische Inspection gehörig, allwo zu der Zeit Herr *M.* Franz Carl *Hausig* der Gemeinde GOttes vorstehet: Dieser wurde gebohren zu Auerswalda den 19. Jan. Anno 1577. und ist ihm anfänglich mit seiner Beförderung sehr hart gegangen, daß er biß in das 32. Jahr expectiren muste, wie *Hanitsch* in Frommen und Geistlichen Pred. Geschlecht p. 10. aus dessen Vitæ curriculo anführet; desto unverhoffter aber hat hernach der liebe GOtt, der ihm vorher auf der Universität Leipzig in einer tödlichen Niederlag an hitzigen Fieber bey grosser Dürfftigkeit durch Herrn D. Harbarths Mildthätigkeit wunderbar erhalten, auch hierinne seine H. Vorsorge an ihm bezeuget, da er An. 1609. von der Churfürstlichen Frau Wittwe zu Colditz ohne Vermuthen zum Pfarr-Ambt Dürrweitzschen beruffen wurde, allwo er mit Herrn M. Martini Dietrichs Pastoris zu Clausnitz Tochter / nur 11. Jahr eine vergnügte und gesegnete Ehe besessen, welche bey ihren Todt 8. Kinder hinterlassen, davon das älteste noch nicht 10. Jahr, und das jüngste nur 2. Stund alt war; dennoch hatte er nicht mehr zu heurathen begehret, ob nuptias secundas sæpe minus secundas, und also 45. Jahr und 12. Wochen biß an sein Ende in Wittwen-Stand beharret; und weil

ſeine Kinder, wie er ſelbſt in ſeinem Lebens-Lauff bezeuget, ihm gehorſam geweſen, ſo habe er ſie geliebt, und groſſe Freude an ihnen gehabt, wie auch an ihren Kindern und Kinds-Kindern, deren er 57. erlebet hatte. Hierbey hat er noch ſchweres Creutz in denen Kriegs-Zeiten ausſtehen müſſen, da An. 1632. deſſen Hauß von denen Crabaten geplündert, und all ſein Vermögen auf 1300. fl. werth geraubet; wiederum An. 1636. all ſein Viehe weggeführet, und er nebſt ſeinem Sohn von den Soldaten ins Haupt und lincken Arm beſchädiget worden; ferner wurde Anno 1624. d. 3. Dec. in der Nacht von den Soldaten die Pfarr-Wohnung und ſeine gantze Bibliothec mit vielen herrlichen Manuſcripten verbrandt, worauf er 5. Jahr ohne Pfarr-Hauß hat leben und ſich mühſeelig behelffen müſſen, vorhero aber offt viele Wochen mit denen vielen Kindern nicht ſicher zu Hauß ſeyn können. Welches ſchwere Creutz ihm dennoch GOtt dermaſſen hat tragen helffen, daß er zu hohen Alter gelanget, und Anno 1666. den 8ten Jun. im 90ſten Jahr ſeines Alters und 56ſten ſeines H. Predig-Ambts geſtorben. Welcher wiederum einen Sohn als Prieſter hinterlaſſen, nemlich:

M. Andreas Böhmen/ der 10. Jahr Pfarrer zu Ablaß, auch 34. Jahr Pfarrer zu Schrebitz geweſen, und nebſt ſeinem Vatter das obgemeldte Unglück erlitten, daß ſie beede von den Soldaten durch die Hirn-Schale gehauen wurden, da ſie vorhero niederknien muſten, als ob ſie ſolten geköpfet werden, worauf ihnen die Schuhe von den Füſſen gezogen worden, und muſten hernach alſo blutend und ohne Schuhe eine ſtarcke Meile von Dürrweitzſchen biß Schönbach in tieffen Schnee lauffen, nachdeme dieſer Sohn tags vorhero auf freyen Feld ſchon 5. Stund lang biß es Nacht worden, ſich in tieffen Schnee verbergen, und auf den Bauch liegen müſſen, biß die Partheyen zu ſtreiffen aufgehöret hatten: dieſem ſuccedirte wiederum An. 1680. ſein Sohn, Nahmens:

M. Johann Gottfried Böhme/ welcher 34. Jahr und 22. Wochen das Pfarr-Ambt zu Schrebitz und Gallſchitz in der Oſchatzer Ephorie löblich verwaltet hat, deme hernach Herr *M.* Joh. Ehrenfried Erneſti ſuccedirte; und weil noch unterſchiedliche Herren Böhmen in dem jetzt-lebenden Chur-Sächſiſchen Miniſterio zu finden, als Joh. Gottfried Böhme zu Steinbach/ Joh. *Theod.* Böhme zu Groß-Pörthen; Görg Dietrich Böhm zu Zwätzen; Gottfr. Böhm zu Irfersgrün; Johann Chriſtian Böhm zu Neukirchen; Joh. Görg Böhm zu Berg-Gieshübel, davon vielleicht die meiſten aus dieſen Stamm entſproſſen/ ſo iſt billig dieſe Familie von Herr *Hanit*ſchen in das fromme und Geſegnete Prediger-Geſchlecht einverleibet worden.

42. BOLSCHENIUS, (Joachim) iſt zu Wittingen den 31. Aug. Anno 1594. gebohren worden, und anfänglich der Zaſenbeckiſchen Kirche von An. 1616. darnach der Brohmiſchen Chriſtlichen Gemeinde biß auf 1676.

an beeden Orten 60. Jahr lang vorgestanden, und in 82sten Jahr gestorben. *M. Blum* in Jubil. Theol. Emer. p. 56.

43. BOLSCHENIUS, (ein anderer) ist 50. Jahr Prediger zum Heil. Geist in Lüneburg gewesen, und merckwürdig, daß die Cantzel, auf welcher er so lang GOttes Wort geprediget, hernach in die Kirche nach Raven/ 3. Meil von Bardewick gelegen, verehret worden, von welcher nach diesem sein Sohn, Georg *Bolschenius*, der An. 1614. dahin beruffen worden, auch 43. Jahr das Volck GOttes gelehret hat. Ex *Schlopke* Chron. Bardevic. der beschäfftigte *Secretarius* Exped. X. p. 880.

44. BORN, (*M.* Joh. Heinrich) Pastor zu Dohna/ und der Pirnischen Inspection Adjunctus emeritus, übergab wegen hohen Alters noch am Leben das Ambt völlig, und zog von dar nach Dreßden, in sein Hauß, zur Ruhe; starb auch daselbst am 28. Apr. Anno 1709. in 87. Jahr seines Alters und seines Ministerii in 52ten Jahr, worauf er sodann wiederum nach Dohna zum Begräbnis geführet, und von dessen Successore, Herrn *M.* Christian Bartschen/ die Gedächtnis-Predigt, nach Anleitung des erwehlten Leichen-Textes Zach. XIII, 1. den 21. Maji gehalten, und daraus, der himmlische Lebens-Born/ vorgestellet worden. J. C. Knauth in Ehren-vollen Alter p. 9. Es dienen aber an dasiger Kirche auch ein Archi-Diaconus, d. z. Herr *M.* David Friedrich Beck/ und ein Diaconus, Herr *M.* Christian Friedrich Krause/ welcher vorhero Feld-Prediger gewesen ist.

45. BOSSECK, (*Johannes*) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Gautzsch und Zobigcker/ bey Leipzig gelegen, und der Leipziger Diœces Senior, war aus alten Adelichen Herkommen, indem sein Ahr-Groß-Vatter Johann von Bosseck/ aus der Fränckischen Ritterschafft, zweyer Churfürsten von Cölln geheimder Rath gewesen; der Groß-Vatter auch Johann von Bosseck/ hat An. 1583. das Dominicaner-Closter zu Cölln verlassen, und mit Hintansetzung aller seiner Geschlechts-Güter sich zur Evangelischen Religion gewendet, welcher als ein Exulant nach Lippstadt in Westphalen gekommen, und ist allda in das geistliche Ministerium aufgenommen, doch dabey mit einer ansehnlichen Heurath einer des Geschlechts von Rietberg beglücket, und sonst herrlich gesegnet worden; dessen Sohn und des obgemeldten Vatter ebenfalls gleiches Nahmens Johann von Bosseck/ ist ein berühmter Medicinæ Doctor und Stadt-Physicus zu Lippstadt gewesen, die Mutter aber Gertraud, eine gebohrne Hilverdingin. Er war gebohren den 29. Sept. Anno 1635. verlohr seinen Vatter durch frühzeitigen Tod Anno 1646. und seiner Mutter all ihr Vermögen durch Feuers-Brunst An. 1656. und schien also derselbe an Fortsetzung seiner Studien sehr gehindert zu seyn, da er sich eben zu Flensburg befunden, den berühmten Johann *Vorstium* allda zu hören. Doch fand er an dem damahligen Hollsteinischen General-Superin-

Superintenden *D. Steph. Clotzio*, einen groſſen Patron, der ihn, in Anſehung des erlittenen Unglücks, mit einer anſehnlichen Summa Geldes aufgeholffen, daß er noch ſelbiges Jahr Anno 1656. nach Leipzig ziehen konnte, allwo er die berühmten Männer, Schertzern / *Carpzov*, *Kromajern*, Schlüttern / *Thomaſium*, Franckenſtein und *Rappolten* gehöret, begab ſich darauf nach Dreßden, und informirte den nachmahligen Hoff- und Juſtiz-Rath, auch Ober-Conſiſtorial-Rath Börnern mit groſſen Ruhm, hielte dabey ein Collegium diſputatorium, und viele Predigten allda, und wurde auch von dort aus Anno 1663. als Paſtor Subſtitutus nach Gautzſch und Zöbigcker, ingleichen nach Abſterben ſeines 77. jährigen Senioris, Herrn Joh. Stollbergs, welcher ebenfalls ein Jubilæus geweſen, An. 1667. als Paſtor Ordinarius beruffen. Er heurathete anfänglich Barbaram Margarethan, Herrn Johann Ottens / Paſtor zu Mölbis Tochter, und zeugte mit ihr verſchiedene Kinder, von denen er Ehre und Freude genoſſen, indem 1. *Johannes Boſſeck*, SS. Theol. Doct. vorhero zu Schweidnitz, hernach zu Hartzberg, und von Anno 1712. zu Oſchatz Superintend geweſen, und von Herrn *M. Rollio* inter Nobiles Theologos p. 101. iſt referiret worden, welcher de Huberianiſmo falſo nobis imputato, pro Gradu diſputiret. 2. *Benjamin* Gottlieb *Boſſeck*, J. U. D. und des Churfürſtlichen Schöpffen-Stuhls Aſſeſſor. 3. Balthaſar Otto *Boſſeck*, berühmter Buchhändler zu Flensburg. 4. *M.* Chriſtian Heinrich *Boſſeck* Paſtor in Städtlein Brettin, und der Ephorie Jeſſen Adjunct. Prim. nebſt 7. Töchtern, aus denen er 34. Kinds-Kinder und Urenckel erlebet. Zum andern mal heurathete er *Annam Eliſabetham*, eine gebohrne Hartungin, und verwittibte Roſtin / und lebte mit ihr ohne Ehe-Seegen. Von A. 1702. an muſte er wegen Abgang des Geſichts, einen Subſtituten halten, Herrn *M.* Sigmund *Heinſium*, der ſein Succeſſor worden iſt. Es wurden ihm unterſchiedliche Ehren-Aembter, ſonderlich die Hochteutſche Prediger-Stelle zu Amſterdam angetragen, aber von ihm alle ausgeſchlagen. An. 1719. iſt er den 29. Martii mit einem Marasmo Senili überfallen worden, und in folgenden Monat den 22. April daran geſtorben, nachdem er 84. Jahr in der Welt und 56. Jahr in Miniſterio gelebt hatte. Die Leich-Predigt hat Herr *M.* Friederich Schultz / Pfarrer zu Cleberg über Eſa. XLI, 10. und die Parent. Herr *M.* Joh. Jac. Fiſcher / Paſtor zu Groß-Stedeln gehalten, und ihn mit Johanne verglichen. Die zwey Grab- und Denckmahle auf dem Leichen-Stein und an der Kirchen-Wand hat Herr *D. Leporin* im Leben der Gelehrten Teutſchen p. 531. ſeq. angeführet.

46. BRADER, (*M.* Wolffgang) letzlich geweſener Pfarrer zu Rudisbron in der Diœces Neuſtadt an der Aiſch, war gebohren zu Geſeß bey Bayreuth, den 18. Jul. Anno 1602. Nach abſolvirten Studiis wurde er zu erſt Anno 1626. Subſtit. zu Trum-

mersdorff/ 2. Jahr hernach Pfarrer zu Stübach in dem Neuſtädtiſchen Capitulo, und Anno 1633. Pfarrer zu Ottenhoffen. Weil nun damahls die 30. jährigen ſchweren Kriegs-Läufften groſſe Unruh in Lande verurſachten, und manchen getreuen Prieſter ſambt ſeiner Gemeinde vertrieben, ſo kam auch in ſolcher Zeit dieſer Brader nach Weickersheim / folgendes Jahr nach Billingsbach / und erſt Anno 1661. wieder in dieſes Capitul nach Rüdisbronn/ allwo er auch den 21. Jan. Anno 1677. im 51ſten Jahr ſeines Predig-Ambts verſtorben. Ex communicatione Herrn Senioris und Archi-Diac. *M.* Matth. Sal. Schnizzers. Es ſind aber deſſen *Anteceſſores* und *Succeſſores* bekandtlich à tempore Reformationis in Rüdisbronn geweſen:

Johann Gickelberger / von Anno 1557. biß 1563. daran er nach Kaubenheim gekommen.

Joachim Münch / ſuccedirte, und ſtarb allda An. 1568.

Vitus von Berg / von einer guten Familie aus Sachſen gebürtig, wurde Pfarrer zu Rügland An. 1566. allhie Anno 1569. und ſtarb den 2. Octob. Anno 1610.

Johann Friedrich von Berg/ Fil. wurde Anno 1609. Patris Adjunct. und folgends Succeſſor, ſtarb mit ſeinen Weib an der Peſt, und wurde mit ihr begraben, An. 1626.

Johann *Wolffrum*, ſuccedirte in folgenden Jahr, und kam An. 1633. nach Uhlfeld.

Vitus Johannes von Berg / Joh. Frid. Fil. wurde Adjunctus zu Lenckersheim Anno 1629. Pfarrer zu Schornweiſag An. 1632. kam hieher An. 1636. und ſtarb den 6. Aug. An. 1640.

M. Wolffg. Brader / obiger Jubilæus.

Valentinus Apelius, kam von Burckersdorff An. 1677. hieher und Anno 1686. wieder weg.

Johann Chriſtoph *Sartorius*, von Himmelcron, kam hieher An. 1686. und ſtarb An. 1688.

M. Görg Chriſtoph *Henneus*, wurde Anno 1688. allhie Pfarrer, und kam An. 1702. nach Frauenaurach, allwo er Anno 1713. die Virid. geſtorben.

Friedrich Nic. Weis / ſuccedirte jenem und kam An. 1706. nach Mönchaurach, ferner nach Pegnitz, Würbentz, und letzlich nach Möhrendorff, allwo er noch am Leben.

Johann Chriſtoph Schottenhammel / kam An. 1706. an deſſen Stelle und ſtarb An. 1713.

Wolffgang Adam Neudecker / von Bayreuth, ſuccedirte in folgenden Jahr, und kam Anno 1718. nach Kayrlindach, allwo er noch lebet.

M. Andreas Kurtner / kam von der Adjunctur aus Caſſendorff hieher, und An. 1702. nach Haßfelden, bey Schwäbiſch-Hall, allwo er noch iſt.

Chriſtian Joſephus Borck / ein gebohrner Türck, wurde aus der Belagerung der Stadt Wien An. 1683. nach Bayreuth gebracht, und nach erlangter Tauff, zum ſtudiren angehalten, ſuccedirte dem vorhergehenden, und iſt noch daſelbſt.

47. BRAGER, (*M. Julius*) iſt letzlich Superintendens zu Ronnenburg 34. Jahr, vorhero aber 21. Jahr Paſtor zu Conitz geweſen, und hat 44. Kinder und Kinds-Kinder erlebet, iſt 81. Jahr alt worden, und 55. Jahr in Prieſterlichen Ambt geſtanden, da er dieſes Zeitliche Anno 1699. geſegnet hatte; deſſen Leichen-Predigt von Herrn Salom. Titeln/ Diacono Ronneb. gehalten worden, aus welcher der beſchäfftigte *Secretarius* Exped. III. p. 225. ſolches gar kürtzlich angeführet hat.

48. BRANDMULLER, (*Johannes*) wohl-verdienter Paſtor zu Mühlhauſen/ war nach *M. Blumii* Bericht auf dieſe Welt gebohren An. 1593. und anfänglich Anno 1613. nach Tockenburg beruffen, der Kirche GOttes zu pflegen, 3. Jahr hernach auf Langenbruck/ und endlich Anno 1621. nach Mühlhauſen/ allwo er biß an ſeinen Tod verblieben, da er den 12. Sept. An. 1664. im 51. Jahr ſeines Predig-Ambts verſtorben. Es iſt aber noch ein anderer Jacobus Brandmüller/ Reformirter Prediger in Baſel geweſen, welcher mit dieſem Mühlhäuſer von Crowæo in Elencho pag. 197. ſeq. confundiret wird, wie *Mollerus* in Homonymoſcopia dargethan, und *Serpilius de Scriptor. Biblic.* Tom. VIII. P. 2. p. 78. auch erinnert hat.

M. Valentinus BRAUN, *vide* BRUNO.

49. BRAUN, (*M.* Zacharias) war An. 1611. Diaconus der Michaelis-Kirche zu Erfurth/ und An. 1622. nach Tröchtelbron befördert, allwo er Anno 1683. geſtorben: So berichtet aus *Olearii Syntagm. Rer. Thuring.* der beſchäfftigte *Secret.* Exped. III. p. 225 und wann kein Irrthum in der Jahrzahl vorgegangen, ſo iſt er 72. Jahr in Miniſterio geweſen.

50. BRAUN, (Chriſtoph) war Tänſtädtiſcher Diaconus, welcher 50. Jahr weniger 2. Tag in denen kümmerlichſten und beſchwerlichſten Zeiten ſein Ambt getreulich verwaltet, und Anno 1682. in 78ten Jahr ſeines Alters zu ſeinen Vättern verſammlet worden, wie aus *M.* Joh. Gottfr. *Gregorii* Hiſtoriſcher Nachricht von Tänſtädt Herrn *D.* Götzen in dem beſondern Send-Schreiben an den Döbliſchen Jubel-Prediger An. 1711. p. 44. gemeldet.

51. BRENTIUS, (*Johannes*) Hoch-verdienter Theologus in Schwäbiſch-Hall/ und nachgehends in dem Hertzogthum Würtenberg/ war ein treuer Beyſtand des ſeel. D. Lutheri, und dahero vieler groſſen Gefahr unterworffen, aber auch von GOtt wunderbar daraus errettet. Dahero deſſen Lebens-Geſchichte, wegen vieler Denckwürdigkeiten, etwas weitläufftiger ſollen angeführet werden, ob ſie ſchon bereits vielfältig beſchrieben ſind. Er war gebohren in dem Schwäbiſchen Städtlein Will den 24. Jun. An. 1499. und ſtudirte anfänglich in Heidelberg, allwo er auch Anno 1517. Magiſter wurde, und darauf 3. Jahr allda dociret hatte; als er aber Lutheri Schrifften zu leſen bekam, gieng er nach Wittenberg, und fieng auch allda an zu doci-

ten. Anno 1522. wurde er zum Predi-Ambt nach Schwäbiſch-Hall beruffen, und nahm allda die Reformation vor, deſſen Manuſcript und Kirchen-Ordnung annoch in der Stadt-Bibliothec allda vorhanden iſt. Anno 1530. war er bey der Ubergab der Evangeliſchen Confeſſion zu Augſpurg, und halff die Evangeliſche Lehre treulich verfechten. Anno 1534. erlaubte ihm der Rath zu Hall, ein Jahr lang zu dem Hertzog Ulrich von Würtenberg nach Tübingen zu gehen, und mit dem berühmten Joachimo Camerario die Univerſität allda anzurichten, aber er kam erſt Anno 1540. zu ſeiner Gemeinde wieder zuruck, und wohnete denen zu Hagenau, Marburg, Schmalkalden, Worms und Regenſpurg angeſtellten Religions-Geſprächen mit bey; der auch von D. Luthero ſehr hoch geachtet worden, wie unter andern aus einer Epiſtel erhellet, ſo dieſer deſſelben Commentario über den Propheten Amos beygefüget hat, darinnen er alſo geſchrieben: Ego vero præter hoc generale encomium Spiritus, de tuis ſcriptis ſic ſentio, ut mihi vehementer ſordeant mea, ubi tuis tuique ſimilium ſcriptis comparantur. Non Brentium, ſed Spiritum prædico, qui in te ſuavior, placidior, quietior eſt; deinde dicendi artibus inſtructus, purius, luculentius, nitidius fluit, ita magis afficit & delectat. Meus vero, præterquam, quod artibus dicendi imperitus & incultus, nil niſi Sylvam & Chaos verborum evomit, tunc etiam eo fatô agitur, ut turbulentus & impetuoſus, & veluti luſtator cum monſtris infinitis ſemper congredi cogatur; itaque ſi licet parvis componere magna: Mihi de quadruplici Spiritu Eliæ 2. Reg. ventus, motus & ignis, qui montes ſubvertit & petras conterit; Ubi autem & tui ſimilis, ſibilus ille blandus auræ tenuis, qui refrigeret, contigit; ita fit, ut etiam mihi ipſi, nedum aliis, gratiora ſint ſcripta & verba veſtra: Solor tamen me ipſum, quod exiſtimem, imo ſciam, Patrem illum Familias Cœleſtem, pro magnitudine ſuæ domus, etiam opus habere uno aut altero ſervo, duro contra duros, & aſpero contra aſperos, veluti malo cuneo in malos nodos: & tonanti Deo opus eſt, non tantum pluvia irrigante, ſed etiam tonitru concutiente, & fulgure auras purgante, quo felicius & copioſius terra fructificet. Welche Worte auch von dem Hoch-verdienten Herrn A. H. Francken in ſeinen herrlichen Monitis Paſtoralibus Theologicis p. 70. §. 44. angeführet, alwo ſowohl in vorhergehenden als folgenden §phis die Scripta Brentiana vortrefflich recommendiret werden. Wie dann auch die Tübingiſche Facultät in Editione Operum B. Brentii den D. Lutherum mit Elia, und Brentium mit Eliſa vergleichet, und unter andern alſo meldet: Lutherus in Diſputationibus vehementior, & quaſi gladius quidam erat, quem hoſtes extimeſcerent, Brentius placidior vivo Luthero, malebat docere, quam pugnare, & quaſi Clipeus quidam, ſi cum hoſte congrediendum erat, videri poterat. Und ferner: In dicendo ille, ſc. Lutherus, uberior & alter Chryſoſtomus erat; hic, ſc. Brentius, vel

Baſilii

Basilii vel Nazianzeni brevitatem, in qua tamen rerum lateret κυριότης gratissima, imitabatur. - - Et hæc sanè non diximus, quòd Brentium Luthero anteferamus, aut illorum merita in Ecclesiam Dei ex æquo metiamur, vel partiamur; Lutherum enim Brentius cum præfatione honoris semper Præceptorem & agnovit & vocavit. - - Sed ut ostendamus, quanta in utrumque ad repurgationem Ecclesiæ dona Dominus contulerit. Als er Anno 1527. auf Kayserlichen Befehl sollte in Schwäbisch Hall gefangen genommen werden, genosse er GOttes Vorsorge gar deutlich, daß er seiner Kirche zum Besten noch länger sollte erhalten werden; nicht allein zu der Zeit, als Kayser Carl V. selbst mit einigen Troppen in die Stadt kam, und Brentius mit verwechselten Kleidern mitten durch die Spanischen Soldaten glücklich entgangen; sondern auch da er in folgenden Jahr dem Interim sich widersetzte, und der Cardinal Grand Ville hefftig auf ihn gedrungen, wurde ein Kayserlicher Commissarius nach Hall geschicket, mit dem Befehl, ihn entweder tod oder lebendig zu lieffern; der sich dann anfänglich gar freundlich gestellet, den Brentium zu sich geladen und gar liebreich tractiret, hernach aber die Pferde schon fertig gehalten, ihn heimlich fort zuführen: da dieses nun nicht angegangen, erschien er vor dem Rath, und nahm von ihnen in Nahmen des Kaysers einen Eyd, daß sie nichts eröffnen wollten, von dem, was er ihnen vortragen würde; legte ihnen hernach seine Commission vor, daß er Befehl habe, ihren Pfarrer gefänglich wegzunehmen; würden sie es geschehen lassen, so solten sie einen gnädigen Kayser behalten, wo nicht, so würde es die gantze Stadt entgelten müssen. Es fügte sich aber, (en Providentiam Divinam!) daß ein Raths-Glied etwas spat, und nach abgelegten Eyd erst darzu kam, welches der Commissarius in seinem Eyffer nicht merckte, der schrieb auf ein klein Zettelein: Fuge Brenti, fuge, cito, citius, citissime; welches ihm von seinen getreuen Collega Isenmanno geliefert worden, da er mit den Seinen zu Tisch gesessen; worauf er alsobald aufgestanden, als wann er weggefordert würde, und mit jenem auf das Thor zu gegangen, da ihm eben der Commissarius begegnet und gefraget: wo er hin wolle? so sagte Brentius, zu einem Krancken; und als ihn der Commissarius auf morgen eingeladen, sprach er: Deo volente; und ist also der Gefahr glücklich entgangen. Ja als er sich hierauf aus denen Wäldern wiederum zum Hertzog Ulrich von Würtenberg verfügte, und auch allda mit Kayserlicher Mannschafft aufgesuchet wurde, hatte es GOtt gleichfalls gefüget, daß er vorhero von dem Fürstlichen Schloß weg nach Weiltingen gereiset, und wieder erhalten war. Hierauf retirirte er sich nach Basel, und als sein Weib allda gestorben, begab er sich in das Schwartzwaldische Städtlein Hornberg, und agirte eine Zeitlang unter dem Nahmen Huldrich Engster, einen Ambtmann, das hat geheissen: Zehle meine Flucht. Psal. 56. 9.

Cruſius in *Analibus Sueviæ* l. Par. p. 99. meldet hierbey: Gratum habuit, ſe pro Præfecto haberi, ſed non ab omnibus talis agnoſcebatur, es war ihm zwar angenehm, daß man ihn vor einen Ambtmann hielte, doch wurde er nicht von jedermann davor erkennet, quod non potaret, nec amaret, nec luderet, nec blaſphemaret, weil er weder ſauffete, noch courteſirte, noch ſpielete, noch fluchte, ideo ineptum viſum fuiſſe Præfectum. Und als er einsmahls in ſolcher Verſtellung auf einen benachbarten Dorff einen frommen Pfarrer predigen hörte, und da er es etwas zu lang gemachet, ihm ſolches zu Gemüth führen wolte, bekam er zur Antwort: euch Beambten wird allemahl die Zeit in der Kirche zu lang, aber niemahls in denen Gaſtereyen und Wirthshäuſern. Anno 1550. nahm ihn Hertzog Chriſtoph von Würtenberg zu ſich nach Stutgard, und ließ ihn ein öffentliches Glaubens-Bekändtnis verfaſſen, welches er nebſt andern Theologis auf dem Concilio zu Trident übergeben und vertheidigen ſolte; er wurde aber nicht gehöret, ſondern muſte mit groſſer Lebens-Gefahr wieder zuruck reiſen. Von dieſem Gottſeel. Hertzog wurde er ſo ungemein geliebt, daß er befohlen, man ſolte nach ſeinem Tod Brentii Commentarium über den Jeſaiam unter ſein Haupt-Küſſen legen. Hierauf wurde er Probſt in Stutgard, und Inſpector über die Univerſität Tübingen, allwo er auch den 11ten Sept. 1570. ſeel. verſtorben, nachdem er auf hohen Schulen und in Predig-Ambt über 50. Jahr GOTT gedienet hatte. In der Collegiat-Kirche zu Stutgard ſtehet deſſen Epitaphium alſo:

Voce, ſtylo, pietate, ardore probatus
Johannes tali Brentius ore fuit.

Boiſſardus hat in *Bibliotheca Calcographh.* folgendes Ehren-Gedächtnis auf den Nahmen *Brentius* von brennen gemachet:

Ardor eras raræ, Brenti! pietatis & illum
Ardorem incendit Religionis amor.

Unter ſeinem Bildnis in dem Commentario über das Buch Hiob, zu Hagenau gedruckt, ſtehen folgende aus dem Griechiſchen vertirte Lateiniſche Verſe *Martini Cruſii*:

Qui cum laude ſacros libros prope ſcripſit in omnes,
Omnibus in Synodis, Colloquiisque fuit;
Et pia conſiliis ac factis agmina juvit,
Vixit honoratus Principibusque Viris;
Et *quinquaginta* docuit Divina *per annos*,
Poſt obitumque piis nunc quoque Doctor adeſt,
Johannes fuit hoc ſpectandus Brentius ore,
Sed mens eſt ſoli nota decora DEO.

Doch iſt der gute Mann nicht ohne alle Anfechtungen geblieben, indem er theils beſchuldigt worden, daß er des Oſiandri Irrthum von unſerer Rechtfertigung per eſſentialem Chriſti juſtitiam beygethan geweſen, davon ihn aber Herr *M. Joh. Balt.* Beyſchlag

in Disp. Brentius Orthodoxus, und *M. Fischlinus in Supplem. ad Mem. Th. Würt.* p. 67. und 72. über die Wort in Exegesi super Johannem in Cap. VI. Corporis os accipit panem & vinum, os fidei accipit Corpus & Sanguinem, weitläufftig entschuldigt; andern theils ist er auch von *Arnoldo* in der K. und K. *Hist.* beschuldigt worden, daß er, als Geheimder Rath, sich auch in weltliche Händel gemischet, dawider ihn aber *And. Dav. Caroli* in der Würtenbergischen Unschuld masculè defendiret. Denckwürdig ist noch von ihm, daß als er von Hertzog Christophen vor die Dedication seines Comment. in Ep. Pauli ad Rom. 100. Goldgulden verehrt bekommen, er solche anzunehmen mit grosser Bescheidenheit abgeschlagen, ne Theologiam promercalem facere videatur, *Lansius in Mantissa Consult. & Orat. ad monum. Haffenreff.* p. 487. und als ihm Anno 1562. der Cardinal von Lothringen einen grossen übergüldeten Pocal hatte verehren lassen, hat er auch solchen mit diesen Worten abgeschlagen ἐχθρῶν δῶρα ἄδωρα. Vergnügsamüßig. Stunden. *P. IX. p. 155.*

Plura de eo dabunt D. Jac. Heerbrand in Orat. de Vita & Morte Brentii; M. Beyschlag in II. Disp. Memoria Brentii renovata, & Brentius Orthodoxus, M. Adami, p. 436. seqq M. Uhse pag. 65. seqq. M. Blum & qui ibid. citantur, imprimis M. Lud. Melch. Fischlin. in Memor. Theol. Würtenb. P. I. pag. 23. & Supplem. pag. 66. seq.

52. BREVERUS, (*D. Joh.*) vornehmer Schwedischer Theologus zu Riga/ war gebohren zu Eißleben den 11. Mertz Anno 1616. in dem Vatterland des seel. D. Lutheri, dessen Vatter Johann *Breverus* Consistorial-Secretarius, die Mutter Magdalena Happachin gewesen. Als ihm sein Vatter und einige Schwester An. 1626. an der Pest gestorben, wolte ihn seine Mutter nicht studiren lassen, jedoch aber, wegen seiner grossen Begierde darzu, bewilligte sie es, und nahm ihn Herr *Dr.* Schröder/ Geheimder Rath allda zu sich ins Hauß. Nach dessen Todt erhielte er von Herrn Rectore Emmerling ein gutes Zeugnis, und zog damit An. 1634. nach Lübeck zu einigen Anverwandten, und endlich in Herbst gar nach Riga, ins Gymnasium allda, allwo er sich biß in das Jahr 1639. dergestalt fleißig erwiesen, und in peroriren, disputiren auch predigen in der Vorstadt, mit solchem Applausu hören lassen, daß ihm als einem Frembden der Rath zu Riga ein Stipendium Academicum zu genieſſen gab, mit welchem er sich nach Marpurg begeben, und damit er die Wohlthaten der Göttlichen Providenz nicht mißbrauchen mögte, setzte er seine Studia allda fleißig fort, hörte die berühmten Männer *Justum Feuerbornium*, *Joh. Steuberum*, *Menonem Hanneckenium*, *Casp. Ebelium* und *Balthas. Schuppium*, hielte eine öffentliche Oration, und stellte M. Varronem als Rei Literariæ Æsculapium vor, disputirte auch de veritate Philosophiæ Primæ contra Amesium; in folgenden Jahr wurde er Philosoph. Magister, und gieng

gieng nach Helmſtädt, zu dem berühmten *D. Georg. Calixto*, *Hornejo* und *Conringio*, übte ſich auch allda mit dem nachmahligen berühmten Herrn *D. Joh. Andr. Quenſtadio*. Aber wegen des Kriegs begab er ſich nach Braunſchweig, und erhielte allda von Rath zu Riga eine Vocation zur Profeſſione Eloquentiæ & Poëſeos, die er auch angenommen, jedoch vorhero noch eine Reiß nach Holland gethan hat, auf welcher er ſich zu Bremen/ Franecker / Gröningen / Amſterdam / Leiden / und in Ruckweg zu Leipzig / mit vielen gelehrten Leuten bekandt gemacht. Und weil er ſeine liebe Mutter in 9. Jahren nicht geſehen, ſo beſuchte er ſie auch zu Eißleben, gieng darauf nach Wittenberg, und diſputirte allda unter *D. Jacob Martini*, kam aber endlich Anno 1643. zu Riga glücklich an, allwo er anfänglich in ſeine Profeſſion getretten, die er zwar Anno 1650. mit der Profeſſione Hiſtorica verwechſelt, wobey er nach 5. Jahren die Inſpection über die Dom-Schul erhalten, und An. 1656. in der Dom-Kirche Diaconus, in folgenden Jahr Paſtor Primarius in der St. Peters-Kirche, wie auch Aſſeſſor des Conſiſtorii worden, worauf ihn Carolus XI. König in Schweden Anno 1690. zum Superintenden der Riegiſchen Kirche ernennet, und auf deſſen hohen Befehl Anno 1693. die Univerſität Upſal abweſend als Doctorem Theologiæ creiret; Alſo iſt dieſes arme Kind durch Göttliche Vorſorge aus dem Staub zur höchſten Ehren-Stuffe in geiſtlichen Stand geſtiegen, und biß in das 85ſte Jahr ſeines Lebens erhalten worden, biß er bey Anfang dieſes Sæculi geſtorben, nachdem er 57. Jahr in ſeinen Ehren-Aembtern geſtanden war, deſſen glückliche Heurathen und ſchöne Schrifft von *M. Uhſe* im Leben der berühmten K. L. p. 323. und *D. Pipping* in Mem. Th. p. 927. recenſirt worden.

53. BROEMEL, (*M. Henricus*) Rudelſtädtiſcher Aſſeſſor Conſiſtorii und Paſtor zu Allendorff / war gebohren in dem Arnſtädtiſchen Dorff Danheim, den 23. Aug. Anno 1605. gieng anfänglich nach Helmſtädt, und wurde hernach auf der Univerſität Wittenberg Magiſter, ſo dann Hoff-Meiſter zweyer Freyherrn von Fünffkirchen, mit welchen er auch ein Jahr gereiſet iſt. Als er ſich hierauf einsmahls zu Rudelſtadt auf der Orgel hören ließ, bekam er alſobald Anno 1629. eine Vocation zum Rectorat allda, und nach 3. Jahren wurde er zum Paſtorat nach Willensleben, Anno 1636. aber nach Ilmen, und Anno 1649. nach Allendorff beruffen, allwo er auch Adjunctus der Inſpection, und Aſſeſſor des Conſiſtorii zu Rudelſtadt worden, und den 11. Nov. Anno 1684. geſtorben iſt, in 80. Jahr ſeines Alters, nachdem er 3. Jahr in Schul-Stand, und 52. Jahr in H. Predig-Ambt gelebet hatte / deſſen Leichen-Predigt von Herrn *D.* Söffing über Pſal. LXXI, 9. gehalten worden, wie deſſelben der beſchäfftigte *Secret.* Exped. X. p. 892. *M. Blum* in Jub. Th. Em. p. 58. und *D.* Götz in Theol. Semiſ. p. 14. wiewohl mit etwas unterſchiedenen Relationen gedencken.

54. BRON-

54. BRONNER, (*Valentinus*) gewesener Pastor zu Kayna in dem Bistum Naumburg, war gebürtig aus Jochimsthal, und hatte seinem GOtt anfänglich in Schul-Stand und hernach in seiner Kirche von Anno 1569. zu Hermsdorff, hernach von An. 1574. zu Seyffersdorff, und endlich bey denen Herren von Ende zu Kayna gedienet, und ist als Emeritus Pastor in Kayna Anno 1619. den 13. Jan. gestorben, seines Alters 77. Jahr, nachdem er in Kirchen und Schul-Diensten 56. Jahr gestanden war, dessen Leichen-Predigt von *D.* Erhard Lauterbachen gehalten und in Druck gelassen worden, wie dessen Herr *D.* Götz in *Theol. Semisec.* p. 14. Meldung gethan. Herr *M. Blum* in *Jub. Th. Em.* p. 59. gedencket von ihm, daß er bey seinem Tod so viel Kinder und Kindes-Kinder erlebet, als er Jahr in der Welt erreichet, und auf einem Sessel sitzend, gantz unvermuthet, sanfft eingeschlaffen sey; gleichwie auch der seel. Herr D. Seligmann auf dem Bett sitzend selbst Mund und Augen geschlossen; ingleichen ein anderer Petrus Bælius mitten unter seiner Arbeit, die Feder noch in der Hand haltend, dieses Zeitliche gesegnet habe.

55. BRUNNIUS, (*Augustinus*) berühmter Würtenbergischer Theologus und Pastor zu Jessingen / unweit Tübingen, war gebohren zu Annäberg den 4. Oct. Anno 1538. Nachdem er zu Leipzig und Wittenberg studiret hatte, wurde er anfänglich Pfarrer zu Lustnau, hernach ist er auf Fürstlichen Befehl in das Städtlein Steinbach / des Marggrafftums Baden, abgeordnet worden, die Evangelische Kirche allda anzurichten; alsdenn erhielt er das Pastorat in dem Städtlein Metzingen, und wurde zwar von dem damahligen Probst zu Stutgard Balth. Bidenbach nach Heidelberg geschicket, auch allda der Evangelischen Kirche aufzuhelffen, aber er wurde von dem Rath allda nicht angenommen, sondern kam alsdann nach Heidenheim / und endlich zu der herrlichen Pfarr Jessingen. Er war ein Mann von vieler Gelehrsamkeit, und sonderlich in der Kirchen- und Profan-Historie wohl gegründet, wie er sich dann selbst φιλιστορα genennet hatte. Dessen Sohn, Christoph *Brunnius*, wurde bey dem Hertzog Ludwig Reiß-Hoff-Prediger und zuletzt Abt; die Tochter aber Maria Magdalena heurathete *M.* Conrad Danhauern / Pfarrern zu Kündringen in Brißgau, der durch sie des berühmten Straßburgischen Theologi, D. Joh. Conrad Danhauers, Groß-Vatter worden ist. Er hatte unterschiedliche herrliche Schrifften hinterlassen, die *M. Fischlinus in Memor. Theol. Wirtemb.* P. I. p. 174. seq. recensiret. Er starb zu Jeßingen An. 1618. in 80sten Jahr seines Alters und 56sten seines Predig-Ambts.

56. BRAUN, (*M. Valentinus*) oder vielmehr BRUNO, gewesener Stiffts-Superintendens zu Wurtzen / wird von Herrn *D.* Götzen sowohl in *Theologo Semiseculari* p. 8. als der erste unter den 50. jährigen Superintendenten, als auch in dessen *Bibliotheca*

Mortuorum Repoſ. III. p. 16. angeführet und von ihm gemeldet, daß er über 100. Jahr alt worden ſey, dahero er nicht unbillig geſchloſſen, daß er weit über 50. Jahr in Predig-Ambt gelebt habe; doch dabey bedauret, daß er nicht mehr Nachricht von des Mannes Leben erhalten können. Solche ertheilet aber Herr Knauth / in Ehren-vollen Alter p. 9. daß er Anno 1539. von Herrn Luthero ſelbſt zum H. Predig-Ambt ordiniret, ſodann 7. Jahr Diaconus zu Oſchitz, darauf 14. Jahr Paſtor zu Döbeln, und dann 39. Jahr zu Wurtzen Superintendens geweſen, dahin ihn Herr Johann von Haugwitz / als letzter Biſchoff zu Meiſſen beruffen hatte. Er verſtarb auch zu Wurtzen den 20. Jun. 1598. und ward in der Dom-Kirchen allda beerdiget, nachdeme er vegetâ mentis & corporis diſpoſitione ſein gantzes Alter auf 100. Jahr, ſein dreyfaches Kirchen-Ambt auf 60. und ſeinen Eheſtand mit einem Weib auf 56. Jahr gebracht hatte; welchem nach er ein dreyfaches Jubilæum, als ætatis jubilæum magnum, Miniſterii vero & conjugii ſemiſeculare erlebet hat. Doch iſt er die letzten 7. Jahr vor ſeinem Ende als ein Emeritus conſideriret worden, weil ihm Herr D. Wolffgang Mamphraſius bereits Anno 1591. in Paſtorat ſuccediret, und nächſten Jahrs darauf das Ambt völlig erhalten, daß ihm alſo nichts als das Prædicat eines Superintendenten geblieben iſt. Welches Herr Knauth aus probaten Nachrichten genommen, und Herr *D. Schreiters* in ſo genannten Meißniſchen Haupt- und Kirchen-Thurn / p. 123. gezogenen Calculo entgegen geſetzet hat. Dermahlen iſt Herr Johann Andreas Knoblach SS. Theol. D. Superintendens in Wurtzen. In der Chriſt-Prieſterl. Jubel-Freude hat Herr *Dr.* Götz ſelbſt auch noch mehrere Nachricht von dieſem wohl-verdienten Lehrer erhalten, bezeuget, und p. 27. ſeqq. angeführet, darinnen er ihn nicht mehr Braunium ſondern Brunonem nennet, und das Jahr ſeiner Ordination von Luthero geſchehen, 1542. ſetzet: daraus noch dieſes denckwürdig iſt, daß derſelbe ſchon 5. Jahr zu Erfurth einen Schul-Dienſt verwaltet, ehe er gen Wittenberg gezogen, in ſeinem Eheſtand 9. Kinder gezeuget, und von 6. am Leben gebliebenen 52. Kindes-Kinder erlebet, und in allen ein Vatter und Groß-Vatter von 73. Seelen worden iſt. Dem obangeführten Biſchoff von Haugwitz iſt er ſehr lieb und werth geweſen, als welcher durch Brunonis treue Dienſte von der Päbſtlichen zur Lutheriſchen Religion ſich gewendet hat, wie aus dem *Monumento Wurcenſi*, ſo Anno 1688. mit Anmerckungen *M. Romani Telleri* wieder gedruckt worden, zu erſehen iſt.

57. BUCHENROEDER, (Michael) Eißfeldiſcher Pfarrer zu Biberſchlag und Schwartzbach / war gebohren den 14. Dec. Anno 1642. zu Frieſſa, einem Gräffl. Reuſſiſchen Dorff in Voigtland, deſſen Vatter war Herr Michael Buchenröder, anfänglich 9. Jahr Pfarrer zu Frieſſen, hernach 34. Jahr Superintendens zu Heldburg; die Mutter Frau Eliſabetha ge-

tha gebohrne Steinerin. Er kam von denen Hauß-Præceptoribus in das Gymnaſium nach Schleuſingen, und hierauf nach Coburg; von dannen gieng er Anno 1662. auf die Univerſität Leipzig, in folgenden Jahr nach Jena, und Anno 1664. iſt er mit 3. Studioſis nach Holland gereiſet, allwo er 1/4. Jahr zu Utrecht geblieben, und von darauf nach Franckfurth am Mayn gekommen, allwo er ein Jahr præceptoriret hat. Anno 1666. iſt er bey dem Herrn Ritter-Hauptmann **Enoch von Guttenberg** / zu Guttenberg Informator ſeiner Adelichen Kinder worden, und nach 2. Jahren in Schwaben abgereiſet zu ſeinem Herrn Vettern, *M.* **Joh. Caſp. Schülin** / Ober-Pfarrern und Conſiſtorialen in Dünckelsſpiel, allwo er ſich ein halb Jahr in Predigen exerciret hat. Doch iſt er noch in eben dieſem Jahr Anno 1668. von dem gottſeel. Hertzog **Ernſten** / in Conſiſtorio zu Gotha zu erſcheinen befehligt, und nach ausgeſtandenen zwey Examinen in Nov. zur Pfarr **Lindenau** in Ambt Heldburg promoviret worden, auch daſelbſt biß 1679. verblieben, darinnen er eine Vocation zur Pfarr **Hellingen** erhalten, und auch 11. Jahr ſeinem GOtt allda gedienet hat. Nach derer Verflieſſung iſt er wegen harter Verfolgung Anno 1690. auf die Pfarr **Rappenshauſen** in Grabfeld beruffen worden, welches Dorff dem Herrn von **Truchſes** zu Oberlauringen gehörig, woſelbſt er auch 9. Jahr verharret; weilen aber bey ſolcher Pfarr nur Elend und Jammer die vornehmſten Einkünfften geweſen, und die meiſten Zuhörer als Enthuſiaſten ſich dem Göttlichen Wort widerſetzten, hat er ſich Anno 1699. nach Heldburg begeben, und von daraus ſein Filial **Basra**, denen Herrn von Bibra zu Irmelshauſen gehörig, dennoch concionando & Sacramenta adminiſtrando von Hauß aus verſehen, biß er endlich von ſeinem Gnädigſten Landes-Fürſten Anno 1700. zu der Pfarr **Biberſchlag** und Schwartzbach gnädigſt befördert worden, und alſo die Worte ſeines Symboli ex Neh. XIII. v. ult. **Gedencke meiner mein GOtt am beſten** / noch in der Zeitlichkeit erfüllet gefunden, vollkommen aber an ſeinem ſeel. Ende genoſſen, nach welchen auch mein täglicher Seufftzer gehet: Memento Jeſu Mei Gratioſè. Er iſt Anno 1721. da der wohl-verdiente Superint. Herr *M.* **Carl Frid. Diezel** / die Eißfeldiſche Stadt-*Hiſtorie* ans Licht gegeben, annoch allda am Leben geweſen, und hatte ſchon 53. Jahr in H. Predig-Ambt unter vieler Sorge, Gefahr und Trübſal ausgedauret; deſſen Sohn Herr **Joh. Chriſtoph Buchenröder** / ihme ſchon An. 1717. als an dem andermahligen erfreulichen Reformations-Jubilæo ſubſtituiret worden, deſſen Lebens-Geſchichte von Herrn *M.* **Diezel** in der Eißfeldiſchen Prediger-Hiſtorie p. 148. auch beygefüget zu finden iſt.

58. BUCHNER, (*Johannes*) Paſtor zu **Trautenhayn** und **Ebersbach**, war gebohren zu Geithen Anno 1621. den 29. May, und nachdem er zu Leipzig ſeine Studia Philoſophica und Theologica möglichſt excoliret, wurde er zu der Pfarr Trautenhayn und Ebersbach

beruffen, ſo in der Coldiziſchen Diœces gelegen, und der Zeit Herrn *M.* Johann Uhlen / zum Seelen-Sorger hat, allwo er auch beſtändig geblieben, bis er Anno 1695. allda in dem HErrn entſchlaffen, da er ſeinem GOTT und dieſer Kirch-Gemeinde 50. Jahr lang treulich gedienet hatte. Deſſen Herr Groß-Vatter *M.* Joh. Buchner / ehemaliger Superintendens zu Oſchatz, war dem ſeel. Vatter Luthero ſehr werth und lieb geweſen, wie Herr *D. G. H.* Götze in ſeinem Tractätlein *de Domeſticis Lutheri*, bemercket hat. vid. Ejusdem *Theol. Semiſec.* p. 14. *M.* Blumen p. 60. Wobey Herr Knauth in Ehren-vollem Alter noch dieſes beyfüget, daß ſein Herr Sohn gleiches Namens, als ſein Succeſſor, ihm ſogleich, wie im Amt, alſo auch ins Grab nachgefolget ſey, und dannenhero beede zugleich mit einer Leichen-Predigt beehret worden / welche von dem auch hochverdienten Herrn Superintendenten zu Coldiz, *M. Clemente* Thiemen / unter dem Themate: Des in Amt und Ende einander *ſuccedi*renden Vatters und Sohns / gehalten, und zum Andencken an das Licht gegeben worden, weil es billich vor ein ſeltenes Schickſal GOttes anzuſehen iſt.

60. BUCHWALD, (Johannes) Chur-Sächſiſcher Paſtor zu Gröba / gebürtig von Ortrand, war nach abſolvirten curſu Studiorum anfänglich Rector zu Strehla / drey Jahr lang, hernach wurde er Pfarrer zu Gröba / in die Oſchatzer Inſpection gehörig, und diente ſeinem GOtt an ſolcher Kirche auch 50. Jahr, bis er Anno 1710. allda in 77. Jahr aus dem Weinberg der Chriſtlichen Kirche in das himmliſche Paradis iſt eingegangen, da er vor ſeinem Ende alle die Seinigen durch den Tod verlohren hatte, denen er alsdann auch iſt nachgefolget, als er von einem Schlag gerühret worden; wie *Hanitſch.* in frommen und geſegneten Prediger-Geſchlecht p. 44. ſeq. von ihm angeführet hat. Deſſen Succeſſor iſt Herr Chriſtian Schilling worden, welchen er ſchon Anno 1708. an die Seiten bekam. *Iccander* in Chur-Sächſiſchen Geiſtlichen *Miniſterio.* p. 91.

60. BUGENHAGEN, (*D. Johannes*) ein edler Pommer, geweſener Superintendens zu Wittenberg / war gebohren den 24. Junii An. 1485. zu Julin in Pommern bey Stettin, allwo ſein Vatter ein Raths-Herr war; Er ſtudirte in Gripswalden, und wurde im 20ſten Jahr ſeines Alters Rector zu Treptow in Pommern. Da er D. Lutheri Schrifften zu leſen bekam, und ſonderlich das Büchlein de Captivitate Babylonica, hatte er kaum etliche Blätter durchleſen, ſo brach er in folgende Wort aus: Es hätten von Zeiten des Leidens Chriſti viel Ketzer die Kirche Chriſti beunruhiget / und hart gedrucket / es wäre aber niemals ein ſchädlicherer Mann aufgeſtanden / als der *Auctor* dieſes Buchs. Nachdem er aber etliche Tag hernach ſolche Schrifften mit beſſern Bedacht geleſen, hat er ſeine vorigen Worte gegen ſeine Collegen widerruffen, und geſagt: Was ſoll ich viel ſagen / die gantze Welt iſt blind / und ſtecket in der gröſten Finſternis / dieſer Mann ſiehet ein-

zig

zig und allein die Warheit. Erkannte alſo nicht allein vor ſich das Licht der Warheit, ſondern brachte auch viel Lehrer und Prediger auf gute Gedancken. Den Fortgang ſeiner Erleuchtung berichtet Bismarcus in Orat. IX. de Vita & rebus geſtis præcipuorum Theologorum p. 5. Legit Scripta Lutheri Bugenhagius, & vidit, ibi perſpicuum diſcrimen oſtendi Legis & Evangelii; uidit, juſtitiam fidei melius exponi, quam ab Origene vel à Thoma expoſita eſt; videt, congruere Auguſtini & Lutheri Sententias, & re tantâ conſideratâ, Lutheri enarrationem probat, deinde & hanc conſolationem populo copioſius declarat, & in doctrina pœnitentiæ tenebras Eccleſiæ ſæpius deplorat & deliramenta Monachorum liberius taxat. Anno 1521. begab er ſich nach Wittenberg, mit Luthero ſelbſt ſich zu unterreden, und fieng an über die Pſalmen Davids zu leſen; in deſſen Abweſenheit widerſetzte er ſich dem Carlſtadt, und bey Lutheri Wiederkunfft wurde er Prediger in Wittenberg, welcher Kirchen er 36. Jahr vorgeſtanden, ohnerachtet er viel hohe Stellen in der Marck und andern Orten hatte angetragen bekommen. Doch hatte er ſolcher Zeit in Hamburg, Lübeck und Dännemarck, allwo er Anno 1537. den König Chriſtianum III ſelbſt gekrönet, (vid. Layritzens Pabſt Thron L. II. C. IX. pag. 442.) item im Herzogthum Braunſchweig, in Hildesheim, ꝛc. die Reformation der Kirchen verrichtet / und alles in gute Ordnung verfaſſet. Crenius ſchreibet in Diſſert. de Singularibus Scriptorum, p. 11. daß Johannes Æpinus, Caſp. Cruciger und Johann Bugenhagen zu Wittenberg die erſten Evangeliſchen Doctores ſind creiret worden. Er ſtarb endlich Anno 1558. d. 20. April. in 73. Jahr ſeines Alters, nachdem er in Schul und Kirchen 53. Jahre zugeſetzet. M. Blum. p. 6. M. Uhſa p. 89. D. H. Goetz. in Diſſ. peculiari de meritis Bugenhagii in Eccleſiam & Scholam Lübecenſum. M. Chriſtoph. Frid. Læmmelius hat Anno 1706. Hiſtoriam Bugenhagianam heraus gegeben, davon der berühmte Serpilius in Jerem. p. 114. folgendes Urtheil fället: Vor allen hat mich vergnügt die Anno 1706. zu Coppenhagen in 4to. publicirte Hiſtoria Bugenhagiana, Vitam Sinceri Theologi ac purioris Doctrinæ aſſertoris D. D. Joh. Bugenhagii, Pomerani, ejusque merita in Eccleſiam & Literas complectens, ad Petri Vincentii αὐτόγραφον rariſſimum, una cum Cl. aliquot auctorum judiciis & relatione Hiſtorico-Harmonica, objucunditatem & utilitatem, luci denuo reddita, ſtudio & opera M. C. F. Læmelii. Unter ſeinem Bildnis ſtehen folgende Worte:

Tam tua canities Doctor Pomerane, fidesque
Sincera eſt, cunctis quam veneranda piis.
Qui procul externis ſparſiſti fidus in oris,
Pura Evangelii ſemina voce tua.

Er war auch ein treuer Paraſtata des ſeel. Lutheri in Translatione Bibliorum, wie M. Blum aus einem andern Epitaphio beweiſet:

Magnanimus primum, Chriſto auxiliante, Lutherus,

Auſonii fregit vimque dolum que Lupi;
Contulit hic mox ſe Doctor Pomeranus ad ipſum,
Ut citius cœptum proveheretur opus.

Wohlgedachter Serpilius hat auch l. c. einen Auszug von Petri Vincentii Oration de Vita Bugenhagii mitgetheilet, da er in der Dedication an Herzog Philippum in Pommern, dieſes theuren Mannes Weisheit, Gelehrſamkeit, treu und Glauben, abſonderlich ſeine Beſtändigkeit in der göttlichen Warheit, nebſt andern ungemeinen Meriten gerühmet hat.

Uber M. Læmelii Hiſt. Bugenhag. hat *Johannes Grammius* folgendes ſchönes Epigramma gemachet:

Aſpice, quod patuit, Pomerano Fama Theatrum,
Ac Pietas meritis extruit ipſa tuis.
Donec & Auſonio male formidata Tyranno,
Publica vox tanti Præſulis acta canit.
Publica Læmelii peraget præconia Virtus,
Hisque feret celebrem docta per ora ſonis.
Saxoniæ, Cimbrisque Deum Pomeranus at ipſi,
Saxo poteſt Cimbro reddere teſte diem.

So hat auch der gelehrte *Sev. Lintrupius* einen Brieff an Herrn Læmelium geſchrieben von den Meriten und Elogiis des Bugenhagen, der in unſchuldigen Nachrichten A. 1707. p. 132. recenſirt wird. Melchior Adami ſchreibt von ihm, p. 153. : Fuit doctus, fidelis, juſtus beneficus erga omnes, in objurgationibus ſeverus atque intrepidus, acer in defenſione veræ doctrinæ, ardens fide & ſpe in precatione, caſtus & ſeverus hoſtis turpitudinum ac vere Germaniæ Evangeliſta.

Der ſonſt auf alle rein-Lehrende Theologos ſtichlende Gottfried Arnold muß doch in Supplem. ſeiner K. und K. Hiſt. p. 500. wohl von dieſem Bugenhagen ſprechen: Ach, wolte GOtt! daß alle Lutheriſche Lehrer von ſolcher Chriſtlichen Beſcheidenheit wären, dergleichen Bugenhagen damals gebraucht hat, ſo würde mehr Seegen davon zu gewarten ſeyn, als von ſo unzehligen verwirrten Auslegungen, Poſtillen und dergleichen, ꝛc. Es mag aber bey des ſeel. Serpilii Ausſpruch über Arnoldi Worte bleiben, daß deſſen nachdrückliches Urtheil niemand kräfftiger als Arnolden ſelbſt und ſeine Schrifften treffen werde.

61. BULLINGER, (*Henricus*) Reformirter Prediger zu Zürch war gebohren zu Bremgarten in der Schweitz, den 18. Julii Anno 1504., und wurde ſchon im 21. Jahr zu Schul- und Kirchen-Dienſten beruffen, war nicht nur ein eifriger Calviniſt, anfangs zu Bremgarten, und hernach an Zwinglii ſtadt nach Zürch beruffen, ſondern auch ein ſcharffer Antagoniſt wider die damaligen Widertäuffer, deſſen Schrifften wider dieſelben hoch geſchätzet wurden. Auf dem Convent zu Baſel drang er ſehr auf eine Vereinigung mit Luthero, als ob er gar ſich zur Lutheriſchen Lehr begeben wolte. Anno 1534. ſetzte er ein Glaubens-Bekänntnis auf, und als er ſeinen Commentarium über den Jeſaiam geſchrie-

ſchrieben, war er ſchon 15. Jahr in Predigt-Amt; ſeine Schrifften waren ſehr beliebt, und hat ein bekehrter Mönch von Bullingers Buch de Origine Erroris, wie Zanchius in ſeinen Epiſteln p. 26. berichtet, ein artig Judicium gegeben: Wann man kein Geld habe, das Buch zu kauffen, ſo ſoll man ein Aug ausreiſſen / und damit bezahlen, auf daß man es mit dem andern leſen könne. vid. Unſch. Nachr. Anno 1706. p. 430.

Forimundus de Remond hat ihn in ſeiner Hiſtorie von Ketzereyen L. 2. Cap. 2. §. 1. p. 159. für einen Lutheraner gehalten, welches ihm auch D. Alberti in ſeinen ſogenannten Gutachten über etliche Päbſtiſche Schrifften pag. 177. ap. Serpilium de Script. Biblicis in Proph. Jeſaiam pag. 295. Schuld giebet. Er ſtarb zu Zürch als Antiſtes der Kirchen allda Anno 1575. Nachdem er auch in Schul- und Kirchen-Dienſten 51. Jahr gelebet hatte. M. Blum p. 61. M. Uhſa Lebens-Beſchreibung p. 92. deſſen Lebens-Beſchreibung hat nicht allein Joſias Simlerus, ſondern auch Joh. Guil. Stuckius, beede Prediger zu Zürch in Orat. Funebr. beſchrieben, aus welchem Melch. Adami ſeine Lebens-Geſchichte à p. 227. bis 242. weitläufftig genommen, darinnen Stuckius denſelben Patriæ Eccleſiæque Parentem fideliſſimum Paſtorem vigilantiſſimum Lumen Clariſſimum, Columen firmiſſimum, &c. genennet hat. D. König in Biblioth Vet. & Nov. p. 142 meldet, daß deſſen Schrifften in X. Tomos eingetheilet, heraus gekommen. Thuanus bezeuget von ihm, daß er mitiore ingenio præditus, & ſummus Helveticæ Confeſſionis Propugnator geweſen ſey. Vide etiam Jac. Verheiden in Elog. Theol. p. 189. Deſſen Bruder

61. BULLINGER, (*Johannes*) hat auch in geiſtlichen Stand als Presbyter gelebt, iſt 86. Jahr alt, und alſo ohne Zweiffel auch ein Jubilæus worden.

C.

1. CADEMANN, *M.* (*Balthaſar.*) war ein belobter Chur-Sächſiſcher Theologus, und an verſchiedenen Orten, über 50. Jahr, Rector, Paſtor, Hof-Prediger, und letzlich Superintendens zu Pirna geweſen, wie Herr Knauth im Ehren-vollen Alter meldet; deſſen Lebens-Geſchichte *M.* Carl Chriſtian Schröter in der Exulanten Hiſtorie P. III. derjenigen, die 50. Jahr Kirchen und Schulen vorgeſtanden, ausführlich zu geben verheiſſen.

2. CALIXTUS, (*D. Friedr. Ulricus*) ein berühmter Helmſtädtiſcher Theologus, und Sohn eines auf ſelbiger Univerſität ſehr berühmten Vatters, Herrn *D. Georgii Calixti*, deſſen Frau Mutter, Catharina / gebohrne Gärtnerin, ihn den 8. Martii Anno 1622. auf die Welt gebohren hat. Ihm wurden anfänglich die ſtattlichſten Informatores zu Haus gehalten, durch deren Fleiß er ehender Lateiniſch reden, als leſen und ſchreiben erlernet. Als er in die Univerſität aufgenommen wurde, muſte er die Collegia Philologica und Philoſophica fleißig beſuchen, und ſonderlich die Oratorie unter Schradero excoliren. Er war im Anfang willens, Medicinam zu ſtudiren, und gieng auch in ſolchen Gedancken nach Leipzig; und da ihn ſein Herr Vatter in der Jugend

die

die Exercitia im Tantzen und Fechten hatte erlernen laſſen, bekam er daſelbſt Luſt zum Soldaten-Leben, und halff auch bey der Belagerung dieſer Stadt die Veſtung defendiren. Allein nach Ubergebung derſelben lieſſen ihn ſeine ſorgfältige Eltern nach Haus kommen, und brachten ihn, wegen der vortrefflichen vätterlichen Bibliothec, dahin, daß er Theologiam zu ſtudiren anfieng, worzu ihme Gerhardus Titius von Quedlinburg beygeſellet worden, da er es dann in dieſem Studio bald ſo weit brachte, daß er An. 1648 ſelbſten in Theologicis geleſen, und Anno 1650. die Profeſſionem Theologiæ Dogmaticæ bekommen. An. 1654. iſt er mit ſeinem Herrn Vatter zu dem Colloquio nach Thorn gegangen, und in eine Reiſe durch Ober-Sachſen, Böhmen und Oeſterreich getretten, von dannen er gar nach Ungarn, Italien und Franckreich gereiſet. Zu Rom genoſſe er vieler Cardinäle und des Pabſts Innocentii X. ſelbſt beſondere Gunſt, und wegen ſeines Herrn Vatters auch anderer Orten von widrigen Glaubens-Genoſſen viel Ehre, ſo gar, daß er auch in Rom von Religions-Sachen frey reden und diſputiren dorffte, wie M. Uhſa von ihm anführet. An. 1664. wurde er Wolffenbüttteliſcher Conſiſtorial-Rath, Anno 1681. nach D. Titii Tod Controverſiarum Profeſſor; Anno 1684. wurde er von denen Herzogen Rudolph Auguſt und Anton Ulrich zum Abt in Königs-Lutter creiret, und unter die Lands-Stände aufgenommen. Inzwiſchen wurde er auch in die Controvers ſeines Herrn Vatters eingeflochten, von welcher Controvers Herr D. *Jac. Chriſtoph Iſelin*. zu Baſel, in dem neu-vermehrten hiſtoriſchen und geographiſchen allgemeinen Lexico, P. I. p. 699. mit etwas partheyiſcher Feder alſo ſchreibet: „Die „ Haupt-Controvers beruhet darinnen, „ daß D. Georg Calixtus einige Vorſchläge gethan, wie die Proteſtirenden Religionen zu vereinigen, und dabey unter andern ſonderlich gelehret, „ daß die Haupt-Articul, die zum „ Grund der Chriſtlichen Religion gehören, in dem Apoſtoliſchen Glaubens-Bekäntnis enthalten, und daß „ man einen, der dieſe Articul, nach „ dem in den Symbolis Oecumenicis „ enthaltenen Catholiſchen Verſtand, „ annehme, von der Gemeinſchafft der „ wahren Chriſtlichen Kirche nicht ausſ zuſchlieſſen habe. Woraus aber ſeine Gegen-Parthey ſchloſſe, als wann „ er alle Religionen mit einander vermiſchte, und allen Ketzern einen freyen „ Zutritt in die Chriſtliche Kirche verſtattete. Hierbey kamen noch einige andere Fragen auf das Tapet: „ als von der Nothwendigkeit der guten „ Wercke; von Offenbarung der Dreyeinigkeit im alten Teſtament; von „ Symboliſchen Büchern, ꝛc. Darauf „ ſuchten die Wittenberger durch den „ Conſenſum repetitum, als durch ein „ neues ſymboliſches Buch, ihre Gegner von der rechtglaubigen Kirche „ auszuſchlieſſen. Allein es wolten die „ Landes-Fürſten weder in dieſes, noch „ in andere hefftige Anſchläge willigen, „ und proteſtirten inſonderheit die Jeniſchen Theologi wider dieſen Conſenſum repetitum. p. 700. da iſt auch „ dieſer Calixtus in die Händel ſeines

Vatters

Vatters mit eingeflochten worden. „ Insonderheit geschahe es, daß / als „ der sogenannte Consensus Repetitus „ Anno 1664. mit in die Consilia Wittenbergensia eingerucket, und Anno „ 1665. auf D. Wellers Anstalt absonderlich gedruckt wurde, dieser Calixtus im folgenden Jahr Anno 1667. „ eine Demonstrationem liquidissimam „ dagegen heraus gab. Dieser Demonstration setzte Ægid. Strauch eine Vindication in 88. Puncten entgegen, „ worüber er mit Calixto in einen ärgerlichen Streit gerieth, darinnen sie „ einander mit den allerhärtesten „ Schmäh-Worten angriffen. Es „ erklärte sich aber die gantze Universität Helmstädt vor Calixtum, und „ gab ein Buch heraus, unter dem Titel: Pietas Julia, der Streit aber wurde allezeit dennoch fortgeführet, und „ währte bis auf den Tod Calovii. „ An. 1652. wurde er Theologiæ Doctor, von seinem Herrn Vatter selbst creiret, und heurathete Herrn Henrici Duvii, Burgemeisters in Helmstädt Tochter, Annam Margaretham. Er starb Anno 1701. den 13. Januarii, nachdem er im Ministerio & Professione Theologica 51. Jahr gelebet hatte; und weil er auch sehr auf die Vereinigung der Protestirenden gedrungen, so nahm er mit diesen Worten von der Welt Abschied: Estote Pacifici! welche Worte unseres Heilandes er seinen Collegen und deren Successoribus treulich recommendirte; die Wittenbergenses aber meynten, er hätte auch hierzu thun sollen: diligite veritatem! Zach. VIII, 19. Seine Schrifften findet man in einem eigenen Catalogo, der sich bey der An. 1697. zu Helmstädt wider aufgelegten Consultatione, de tolerantia Reformatorum, befindet, darunter Tractatus de diversis totius mundi religionibus; de Chiliasmo; de Spirituum discretione; de vario hominis Statu; immaculatæ B. Virginis conceptionis Historia; Epicrisis ad viam Pacis; Summa Capitum Religionis Christianæ; de Immortalitate animæ & resurrectione carnis. vid. *D. Pipping*, in Memor.; *M. Blum.* in Jubil. *Uhsæ* & alii.

3. CALOVIVS, (*D.* Abraham) hochberühmter General-Superintendens und Prof. Prim. in Wittenberg, war gebohren zu Morungen in Preussen, den 16. Aprilis Anno 1612, dessen Vatter *Petrus Calov*, die Mutter Catharina Spiesin gewesen, und wurde in seiner Jugend durch Krieg und Pest immer von einer Stadt in die andere vertrieben, doch vertrieb ihm solches alles nicht den Lust zum Studiren, darum ihn seine Mutter schon in seiner Kindheit immer einen Magister und Doctor zu nennen pflegte; und da er anfänglich eine gantz undeutliche Sprach hatte, so lernete er doch nach und nach gantz deutlich reden, als ihm Daniel Uhlig das Exemplum Demosthenis vorhielte. Nachdem er an unterschiedlichen Orten seine Fundamenta gelegt, und die Contagion auch ein wenig aufgehört hatte, kam er zum andernmal nach Königsberg, da er noch nicht 14. Jahr alt war, und genoß von denen Professoribus viel Liebe. Er hörete die vortrefflichsten Philosophos begierigst, also, daß ihn Joachimus Hessius zu seinem Sohn annahm; ja er ließ

ſich beyzeiten in die wichtigſten Theologiſchen Controverſien wider Movium, Rathmannum, und Bergium ein / da dieſer Reformirte Theologus, Joh. Bergius, Anno 1624. einen Tractat heraus gab, unter dem Titel: Daß die Wort Chriſti feſt ſtehen / vor die wahre ſeeligmachende Gemeinſchafft ſeines Leibes und Blutes im heiligen Abendmahl / wurde derſelbe Anno 1627. in 10. Diſputationibus von D. Himmelio widerleget; worauf Bergius ſein Buch nochmals drucken ließ, und demſelben eine Vertheidigung wider Himmelii Diſputationes beyfügte; dieſe Gelegenheit ergriff Calovius, als Philoſophiæ Magiſter, und gab Anno 1635. wider Bergium heraus: Stereoma Sacratiſſimæ Teſtatoris Chriſti voluntatis, de ſubſtantiali præſentia & orali perceptione corporis & ſanguinis ſui in SS. cœna. Als nun Anno 1637. Calovius zu Roſtock Doctor, und gleich darauf Profeſſor Theol. Extraord. zu Königsberg wurde, da ſich Bergius eben an dem Fürſtlichen Hof aufhielte, ſo erfolgte, daß Anno 1640. beede in Gegenwart des Pohlniſchen Commiſſarii und vieler andern Perſonen eine Diſputation halten muſten, darinnen Bergius ſechs Stund lang wider des Calovii Stereoma opponirte, Calovius aber darüber ſich in ein ſolches Anſehen ſetzete, daß er hierauf zu einem Viſitatore der Kirchen und Schulen in Preuſſen verordnet worden. An. 1643. wurde er an Botſacci Stelle, als Rector zu dem Gymnaſio in Dantzig, und zugleich als Prediger beruffen, und in An. 1645. mit Joh. Botſacco zum Colloquio Charitativo nach Thoren abgeſendet, welches er in ſeiner Hiſtoria Syncretiſtica beſchrieben. In Dantzig bekam Calovius Controvers mit *Martino Statio*, einem Diacono, der denen Rathmänniſchen Lehr-Sätzen beypflichtete; mit *Johanne Ceſare*, Reformirten Presbytero zu St. Peter in Dantzig, der eine grüne Donnerſtags-Predigt drucken ließ: Himmliſcher Teſtaments-Schatz, vermachet von unſern HErrn und Heiland JEſu Chriſto in der Einſetzung des heiligen Abendmahls / dawider Calovius am Sontag Trinitatis eine ſcharffe Predigt gehalten, und nahm ſich in dieſem Streit das gantze Miniſterium des Calovii an; entſtund aber davon in gantz Teutſchland das Gerüchte, als wann das Lutheriſche Miniſterium, und ſonderlich Calovius ſich bey dem Schwediſchen Hof eifrigſt bemühet hätten, daß bey dem Oßnabruggiſchen Friedens-Schluß die Reformirten von dem Religions-Frieden ſolten ausgeſchloſſen werden; darüber D. Calov an den Schwediſchen Reichs-Cantzlar, Axel. Oxenſtirna, um ein Zeugnis in ſolcher Sache geſchrieben, und von dato den 3. Junii An. 1647. zwey Schreiben an den Rath und ihn erhalten, dadurch ſolches Gerücht geſtillet wurde; nicht weniger bekam er zu ſchaffen, mit *Henrico Nicolai*, Phil. Pr. in Dantzig, der bey Anfang des Colloquii Thuronenſis ein Tractätlein heraus gegeben, Irenicum benennet, darinnen er gezeiget: wie die Lutheraner, Catholiſchen, Reformirten und Socinianer könnten vereiniget werden; darüber aber Nicolai ſeine Dimiſſion bekommen, und Calovius iſt Anno 1650. nach Wittenberg

als

als Professor Theologiæ beruffen, und endlich allda General - Superintendens worden, daselbst er sich dann in allen Controversien, der wahren Evangelischen Kirche dergestalt angenommen, daß sein Ruhm nicht vergehen wird, so lang die Welt wird stehen, darüber er auch das Prædicat als *MAGNUS Calovius* von vielen vornehmen Männern beygelegt bekommen hat, wie dessen Biblia Illustrata contra Grotium, durch die hierzu verfertigte Carmina Gratulatoria an den Tag legen, darinnen Herr *Dr.* **Schertzer** mit diesen Worten schliesset:

Hoc Orbi solide demonstrans *Magne Calovi!*
Præ Grotio es Calamo *Maximus* ac animo.

Und *D. Joh. Acoluthus* zu Breßlau setzet folgendes bey:

In Sacra subtilis Grotius quod Biblia texit,
Magni Calovii cura retexit opus.
Ille venenatos propinat mentibus hausto
Iste salutiferâ corrigit arte malum. (stus,

Der berühmte Herr *D.* **Joh. Casp. Löscher**, schreibet in seinem Tractat, darinnen er Merita Theologorum in rem Literariam vorleget, also von ihm: Er war einer der grösten Theologorum der Evangelischen Kirche. Ich schweige anjetzo von seinen unsterblichen Theologischen Meriten, dadurch er der wahren Kirche so viel gedienet, als viel er von den Neulingen bißher, nebst andern Vertheidigern der Warheit, geschmähet worden, welche die Rettung der Göttlichen Warheit, die doch denen Theologis so theuer auf das Gewissen gebunden, vor Zänckerey, theils boßhafftig, theils auch aus Unvorsichtigkeit ausschreyen.

Seine Schrifften sind dermassen viel, die er in seinem Leben an das öffentliche Licht gegeben, daß man fast erstaunen muß, wie aus einem Bronnen so viel Flüsse und Ströhme haben hervor quellen können; sie sind in seiner Hist. Syncret. von Hartknoch in der Preußischen Kirchen- Histor. D. Iselin allgemeinen Lexico, Arnolds Kirchen- und Ketzer- Hist. Witte Diario, Pippings Memor. M. Uhsa und andern angeführet worden. Er hatte sich 6. mahl verheurathet / und mit vieren seiner Weiber nicht 14. (wie andere melden) sondern 13. Kinder gezeuget, nemlich 7. Söhn und 6. Töchter; unter denen Söhnen waren zwey, die auch seinen Tauff- Nahmen geführet, und es so weit gebracht, daß sie schon præsidendo disputirten und Collegia hielten, deren aber der erste Anno 1662. den 26. Martii in 21. Jahr seines Alters zu Wittenberg, und der letzte An. 1684. in seinem 19. Jahr zu Straßburg gestorben, da er schon unterschiedene Dissertationes, de Angariis Veterum, de Senolutria à Propheta Jerem. improbata, de crudelissima destructione Arbelæ Hos. X, 14. de πορνοκρατία Persarum hinterlassen: vid. Witte Diar. welchen der Herr Vatter Anno 1686. nachdem ihn an 20. Febr. der Schlag getroffen, den 25. oder wie andere setzen, den 28. Ejusd. in Todt nachgefolget. Und da er nun alle seine Kinder, und darunter auch 2. wohl ausgestat-

gestattete Töchter überlebet, so hat die Sinnreiche Feder Herrn M. Reitzens folgendes schönes Epigramma darauf verfertiget:

Du theurer GOttes Mann! warum geschih't es wohl /
Daß noch vor deinen Todt dir alle Kinder sterben?
Die Welt ist deines Lobs von Sinn-Gebuhrten voll;
Bey solchem Ruhme brauchst du keine Leibes-Erben.

Qui enim tot Libros reliquit, Liberis non habet opus ad posteritatis memoriam, wie dann einige davor halten wollen, dieser vortreffliche Mann habe binnen 50. Jahren mit Bücher schreiben und Collegiis bey hundert tausend Thaler verdienet. Den 4. Martii wurde er begraben und von Herrn *D.* Joh. Fridr. Mayern die Leichen-Predigt gehalten, die unter dem Titul: **Der biß in seinem Tod GOtt fürchtende Abraham / &c.** ist gedrucket worden. Sein Leben hatte er auf 74. und sein Ministerium zu Dantzig und Wittenberg nur auf 44. hingegen sein Doctorat auf 50. und seine Professiones auf 52. Jahr gebracht, worinnen ihm kein Theologus selbiger Zeiten in der gantzen Evangelischen Kirche gleich gekommen, wie er selbst in einer, Herrn Haberkorn zu Ehren publicirten Gedächtnis-Schrifft kurtz vor seinem Ende umständlich erwiese, und damit gleichsam sein Jubilæum Doctorale celebrirte.

4. CAMITIUS, (*Johannes*) Braunschweigischer Pastor zu **Wolffsburg** / ist den 13. Jul. Anno 1608. zu Saltzwedel gebohren, und ein solcher Diener des HERRN gewesen, der zwar die Göttliche Verheissung eines langen Lebens reichlich genossen, und zu einem hohen Alter auf 93. Jahr gelanget, aber viele Fatalitäten in seinem Leben ausgestanden. Er kam zeitlich in das Ministerium in 23ten Jahr seines Alters, anfänglich zu Cereste, allwo er 26. Jahr gelebet, und hernach auf Wolffsburg, allwo er 44. Jahr der Kirche GOttes gedienet, und in allen 70. Jahr das H. Predig-Ambt geführet. In der Ehe lebte er 47. Jahr, mit **Margaretha Hanin** / mit welcher er 7. Kinder erzeuget, und von denenselben 33. Enckel und 29. Ur-Enckel erlebet. Ohnerachtet er im Alter **das Gesicht gäntzlich verlohren** / so ist doch der Vigor Mentis, Rationis & Memoriæ beständig geblieben, daß alle Actus Ministeriales, biß wenig Wochen vor seinem Ende, von ihm konten verrichtet werden. Bey seinen Meditationen hat er sich etwas in Exegeticis & Practicis vorlesen lassen, daraus er seine Concepten formiret, und ohne hæsitation mit jedermans Verwunderung geprediget. Wann neue Kirchen-Gebet oder Verkündigungen geschehen musten, hat er sich solche ein par mahl vorlesen lassen, und dergestalt imprimiret, daß er nicht leicht an einer Sylbe angestossen. Anno 1636. wurde er in einer Niederlag an hitzigen Fieber von einer Parthey Soldaten sehr übel tractiret, und biß auf das Hembd beraubet, darinnen er entlauffen muste, und von einem barmhertzigen Bauern wiederum mit einem Bauern-Kleid versehen wurde, durch welchen Unfall er

von

von ſeiner Maladie gäntzlich befreyet wurde. Sein Ende erfolgte den 7. Mertzen Anno 1702. daran er ſeine 4. Töchter muſte als Wittwen hinterlaſſen, welches ihm ſehr zu Hertzen gegangen, wie ſolches der beſchäfftigte *Secretarius Exped. III.* p. 226. hat angeführet.

5. CANNEMANN, (*M. Petrus*) ein Helmſtädtiſcher Geiſtlicher, war gebohren zu Frösa in Gatterlebiſchen Territorio, des Hertzogthums Braunſchweig, den 22. Febr. Anno 1591. Aus denen Schulen kam er nach Helmſtädt auf die Univerſität, und nachdem er eine Zeitlang ſich in ſeinem ſtudiren ſehr wohl angelaſſen, wurde der Rath allda bewogen, ihme An. 1631. das Conrectorat an der Stadt-Schule daſelbſt anzuvertrauen, worauf er in gleich folgenden Jahr, bey anderweiterer Beförderung des Rectoris, deſſen Stelle überkommen hat. Doch wurde er bald gäntzlich aus dem Schul-Staub erlediget, und Anno 1616. zu dem Paſtorat Weddingen und Beuchta vociret, aber auch von dannen bald wieder in die Stadt ſelbſt hinein genommen, und als Archi-Diaconus zu der St. Stephans-Kirche beruffen, allwo er auch den 14. April Anno 1667. in 79. Jahr ſeines Alters und 54. ſeiner Schul- und Kirchen-Dienſte verſtorben. *M. Blum in Jub. Theol. Emer.* p. 64.

6. CAPELLUS, (*Joſephus*) ein groſſer und hochverdienter Theologus der Würtenbergiſchen Kirchen, war gebohren in der Reichs-Stadt Remten/ den 27. Jan. Anno 1614. und hat nach abſolvirten Studien in ſeinem Predig-Ambt mehr Creutz und Trübſaalen, in ſchweren Kriegs-Zeiten, in Hungers-Noth und Peſt-Seuchen ausſtehen müſſen, als man beſchreiben kan; auch als ein πολύτροπος an gar vielen Orten treue Dienſte der Kirche GOttes geleiſtet, und offt, aus Mangel der Kirchen-Diener, allein etlichen Gemeinden in denen gefährlichſten Läufften vorſtehen müſſen, da ihm ſonderlich Anno 1636. die Pfarren Neuneck, Ober-Islingen und Hopfau, ſamt denen Filialen miteinander anvertrauet waren. Und nachdem er hierauf unterſchiedlichen Ephorien zu Roſenfeld, Dutlingen, und Baylingen vorgeſtanden; auch die Abteyen zu Königs-Bronn, Herbrechtingen, Alberſpach und Blaubayern eine Zeitlang verſehen, iſt er endlich Kirchen-Rath, General-Superintendens, und Abt zu Bebenhauſen worden, allwo er den 1. Aug. Anno 1689. geſtorben/ in 75ten Jahr ſeines Alters und 53ten ſeines Predig-Ambts, wie *M. Blum in Jub. Theol. Emer.* p. 64. meldet, allwo deſſen Leichen-Programma ein mehrers mittheilet. Noch mehrers aber iſt zu finden in *M. Fiſchlini Memor. Theol. Wirtemberg.* P. II. p. 255. biß 261. darinnen unter andern gemeldet wird, daß er auſſer obgedachten Creutz von Krieg, Hunger und Peſt-Zeiten, auch dieſes Hauß-Creutz erlitten, daß ſein erſtes geliebtes Ehe-Gemahl, Frau Maria/ gebohrne Rauhin/ in der Gebuhrt ihrer Söhne ſehr unglücklich geweſen, da man den erſten Stückweiß aus Mutter-Leib, durch Hülffe ei-

nes Chirurgi, muſte lösen laſſen; die beeden andern aber theils in der Gebuhrt, theils nach ſchwerer Gebuhrt geſtorben; doch habe er in allen erlittenen Creutz eine gantz wunderſame Standhafftigkeit und unbewegliches Vertrauen auf GOtt bezeuget, und dabey ſeinen Aembtern mit gantz unermüdeten Fleiß vorgeſtanden. Deſſen *Monumentum Sepulcrale* iſt folgenden Inhalts: Conditur ſub hoc Saxo, quidquid mortale & caducum habuit, Vir maximè Reverendus & Ampliſſimus, *Dn. Johannes Capellus*, Sereniſſimi Wirtenbergenſium Ducis Conſiliarius, Generalis Superintendens & Monaſterii hujus poſt reformatam Religionem Abbas, XII. Ordinum Provincialium Secretioris Conſeſſus Aſſeſſor, natus Cambidui, Imperiali Civitate Anno 1614. d 27. Jan. Obiit Anno 1689. 1. Aug. Cum diſtinctis temporibus & locis, Paſtoris, Ephori, Abbatis Munus ſuſtinuiſſet. Vir animoſus, candidus, prudens, pacificus, & omnimodo dignus, cujus memoriam veneremur. Unter deſſen Epicediis iſt ſonderlich des *Joh. And. Oſiandri*, Cancellarii Tübing. nachfolgendes ſehr erbaulich:

Servator Recti, veræ pietatis Amator,
Qui fuerat, talem mors tulit atra Virum.
Sic Domino placet, ut tua molliter oſſa quieſcant,
Det Deus & nobis, *ſic BENE* poſſe *MORI.*

7. CHRISTAN, (Melchior) ein treu-verdienter Pfarrer zu Michelbach und Breitbard in Francken, war gebohren zu Würtzburg Anno 1539. im Mertzen, allwo ſeine Eltern eine Zeitlang wohnhafft geweſen, deſſen Vatter gleiches Nahmens, hernach Schul-Diener zu Itzſtein, und endlich in die Cantorey zu Heydelberg beruffen worden. Bey erwachſenden Jahren wurde er in die Schule nach Nürnberg geſendet, und hatte darinnen das Glück gehabt, dreyer jungen Herren, eines Schürſtabs / eines Imhoffs / und eines Scheuerls Pædagogus zu werden, biß er in ſeinem 21ſten Jahr 1561. von denen Schulen in Nürnberg Abſchied genommen, und nach Siebenbürgen zu reiſen ſich auf dem Weg begeben; da er unterwegen auf Roßſtall gekommen, und weil allda der Schul-Dienſt ledig geweſen, ließ er ſich von dem Paſtore des Orts bereden, ſolchen anzunehmen und 2. Jahr denſelben abzuwarten. Da er hernach ſeine Reiſe ferner fortſetzen wollte, traff er unterwegen den Gräfflich-Naſſauiſchen Geheimden Rath zu Wißbaden an, bey welcher Herrſchafft ſein Vatter vorhero den Schul-Dienſt zu Itzſtein eine Zeitlang verſehen hatte, da ihm dann dieſer Geheimde Rath eine Schule zu Strinz Trinitatis aufzurichten angetragen, unter der Verſicherung, fernere Beförderung zu überkommen; welche Schule er auch nicht allein in ſolchen Stand und Ruhm geſetzet, daß von der Schule Itzſtein und Pleidenſtadt unterſchiedener vornehmer Leute Kinder, und darunter auch des Oberſten des Stiffts, Herrn Eckhard Klüppels von Eckershauſen Sohn ihm zugeſchicket

ſchicket worden, ſondern er hatte auch das Filial Hennelthal zu bedienen, und ſich in Predigen zu üben genugſame Gelegenheit gefunden. Und ob ihm ſchon mittler Zeit gedachter Herr von Klüppel in ihre Pfarr-Kirche zum Pfarrer vociret, und derſelbe auch nachmahls gen Wehen beruffen worden; ſo wurde er doch niemahls dimittiret, ſondern von ſeiner Gnädigſten Herrſchafft ſelbſt, nemlich denen ſämtlichen Herren Graffen von Naſſau Anno 1564. zu der vacant wordenen Pfarr Michelbach als Paſtor beruffen, indem deſſen Vorfahrer Thomas Affholderbach an der Peſt verſtorben, dahin er auch noch ſelbiges Jahr gezogen, und in folgenden ſich mit Jungfer Maria Hambacherin verehliget, mit welcher er innerhalb 36. Jahren 16. Kinder erzeuget, davon aber nicht mehr als ein einiger Sohn Johannes Chriſtian am Leben geblieben und ein geſegneter Handelsmann worden iſt. Anno 1595. wurde er von Herrn Joh. Ludwig Graffen zu Naſſau, Herrn zu Wißbaden und Itzſtein, nach Breithard beruffen, allwo er biß an ſein Ende verblieben. Und ob ſchon aus der von ihm ſelbſt aufgeſetzten Lebens-Beſchreibung wohl erhellet, daß der gute Mann kein Academicus worden, ſo hat er doch auf denen Schulen ſo viel erlernet, daß er in Schulen und Kirchen GOtt rühmlich dienen können, und ein treuer Arbeiter in dem Weinberg ſeines GOttes geweſen iſt, alſo, daß er von ſeinem Leichen-Prediger, Herrn Georg *Gleyppurgio*, damahligen Pfarrer zu Strintz Margarethä in Francken, das öffentliche Zeugnis bekommen, daß er ein ernſtlicher Eyfferer und Liebhaber des Göttlichen Worts geweſen, und daſſelbe 18. Jahr zu Breithard und 32. Jahr zu Michelbach mit allen Fleiß geprediget, und einen ſolchen Prieſter-Wandel geführet, daß männiglich ein ſonderbares Wohlgefallen daran getragen. Er iſt den 4. Oct. Anno 1613. geſtorben in 75ten Jahr ſeines Alters und 50. des Predig-Ambts, davon **Wolff. Silber** in Triade Exequiarum Chriſtianarum ein mehrers mittheilet.

8. CIEGLER, (*M.* **Georg**) geweſener Paſtor zu **Königsberg**, war gebohren zu Reval in Liefland den 11. Febr. Anno 1551. deſſen Vatter, Herr Nicolaus Ciegler, Paſtor allda, die Mutter Frau Catharina von Brüggen geweſen war. Nach abſolvirten Curſu Studiorum auf Schulen und Univerſitäten, wurde er zu erſt Paſtor zu Daſſau und Schornberg, bey denen Mechelburgern, hernach Prediger zu Riga in Liefland, und zu letzt Paſtor der Altſtadt zu Königsberg und des Conſiſtorii Sambienſis Aſſeſſor, Anno 1579. begab er ſich in den Eheſtand mit Eliſabetha Hochweydin, mit der er 3. Söhn und 4. Töchter erzeuget hatte, und iſt unter andern denckwürdig, was in deſſen Epitaphio, ſo ſeinem Programmati Exequiali beygefüget, und ſowohl von Herrn *D.* **Götzen** in Theol. Semiſec. p. 15. als auch von Herrn *M. Blumen* in Jubil. Theol. Emer. pag. 66. angeführet wird, von ihm gemeldet ſtehet: Inter mortales ſobole, pietate, ſcriptis vivere cœpit, corpore eſſe deſiit; Inter immortales jam anima vi-

vit

vit. Er hat aber in ſeinem Alter groſſe Fatalitäten gehabt, welcher wegen er dergeſtalt von Kräfften gekommen, daß er ſich weiter nichts mehr beſinnen können, derowegen er auch von Anno 1626. biß den 22. Febr. 1633. nicht einmahl mehr das H. Abendmahl zu genieſſen vermögend geweſen. Ja er hat in ſolcher Zeit auch nicht einmahl den Todt ſeiner lieben Ehe-Gattin gemercket, noch die ſchwerſten Stein-Schmertzen empfunden, noch andere ihm zugeſtoſſene Zufälle gefühlet, und alſo in der That bewieſen, quòd ſenes bis Pueri, quandoque eſſe ſoleant, wie hoch-gedachter Herr *Dr.* Götz aus dem Leichen-Programmate l. c. p. 41. ſeq weitläufftiger angeführet hat, derowegen ihn auch der Stadt-Rath, als einen Emeritum Chriſti militem zur Ruhe geſetzet, und nach deſſen Verdienſten wohl unterhalten. Endlich iſt er den 13. Febr. Anno 1633. geſtorben, Anno Conjugii 48. Magiſterii 47. Miniſterii 55. ætatis 82. Er ſoll de Incertitudine rerum humanarum geſchrieben haben. Gelehrt. *Lex.* I. p. 642.

9. CLAUDER, (*Jacobus*) war Chur-Sächſiſcher Pfarrer zu Moßbach bey Neuſtadt an der Orla, von deſſen Lebens-Geſchichte man mehrers nicht hat erfahren, als was in dem Lebens-Lauff ſeines Sohns, Herrn *M. Joſephi Clauderi*, geweſenen Archi-Diaconi zu Altenburg, welcher Anno 1653. allda geſtorben, angeführet gefunden, darinnen er beſchrieben ſtehet als ein in die 54. Jahr geweſener Pfarrer im Dorff Moßbach, bey Neuſtadt an der Orla gelegen, welcher ſich auch dem Chriſtlichen Concordien-Buch mit unterſchrieben, vid. *D. Göze* in *Theol. Semiſec.* p. 15. allwo der Zeit Herr *Noha* Dreſſer die Seelen-Sorge verwaltet. Iccander in Churſ. Geiſtl. Miniſt. p. 195.

10. CLUNGIG oder KLUNGE, (*Martin*) geweſener Chur-Sächſiſcher Paſtor zu Ottendorff/ war aus der Marck gebürtig, eines Schuſters Sohn, kam nach abſolvirten Curſu Studiorum Academico anfänglich zu dem Pfarr-Dienſt Dürrhennersdorff in der Ober-Laußnitz, hernach wurde er Subſtitutus zu Ottendorff Anno 1606. ſo in der Inſpection Biſchoffswerda gehörig, und darauf als Paſtor daſelbſt beruffen. Er ſtarb den 19. Sept. Anno 1659. nachdem er 53. Jahr nur allein zu Ottendorff in Miniſterio gelebt hatte. Deſſen Sohn Herr Johann Klunge, iſt über 40. Jahr Pfarrer zu Neukirch geweſen, die Wittwe aber hat Herrn Engelhard Stühren, Burgermeiſtern zu Stolpen geheurathet, die Tochter aber Herrn *Mauritium Köhlern* / in Langweldorff aus *Chriſt. Seckels* Beſchreibung der Stadt Biſchoffswerda p. 350.

11. COLERUS, (*D. Jacobus*) Hoch-verdienter Superintendens des Güſtrauiſchen Craiſſes und Aſſeſſor des Fürſtlichen Conſiſtorii zu Roſtock / wird von denen Herren Collectoribus der unſchuldigen Nachrichten An. 1705. p. 653. als ein Mann von groſſer Beredſamkeit, fürſichtigen Verſtand, und hertzlichen Eyffer vor die Warheit beſchrieben. Er war gebohren zu Graitz in Voigtland Anno 1537. deſſen Herr

Vat-

Vatter gleiches Nahmens Superintendens allda gewesen, welcher ein sehr vertrauter Freund des seel. Vatters Lutheri, und vor der Reformation ein Franciscaner-Mönch zu Freyberg war, aber fast zu gleicher Zeit das Mönchen-Leben aufgegeben, und zu Erfurth dem Studio Theologico obgelegen hat, wie Herr *Thomas*, in *Analectorum Gustrovienſium Catalogo Biographico* p. 5. ſeq. meldet. Die Frau Mutter war Magdalena Ditmarſchin / welche eine fruchtbare Mutter von 17. Kindern gewesen. Seine Fundamenta pietatis & Eruditionis hat er in Schola patria geleget, in dem Gymnaſio zu Zwickau unter dem Rectorat *M. Georg Thymii*, und endlich zu Freyberg fortgeſetzet, die er hernach auf der Univerſität Franckfurt abſolviret hat, allwo er Zeit ſeines Daſeyns 42. mahl publice diſputirte, und hielte auch viel Collegia publica, mit denen er bey einem groſſen Confluxu Studioſorum viel Geld verdiente. Von dar wurde er Anno 1564. nach Lauban in Ober-Laußnitz zum Paſtorat vociret, er muſte aber bald nach 2. Jahren wiederum weichen, weil er ſich wider die Römiſch-Geſinnten allzu eyfrig aufführte, und den Catholiſchen Cloſter-Vogt, Caſpar Römern / nicht zu einem Lutheriſchen Tauff-Zeugen admittiren wolte. Doch führte ihn GOtt noch ſelbiges Jahr wieder in ein Ambt, da er nach Adelsdorff in Schleſien beruffen wurde, und von dar gelangte er in die Fürſtliche Stadt Wohlau; wiewohl es ihm allhie noch weit übler gegangen, indem er mit denen Calviniſten und Schwenckfeldern ſo viel zu ſtreiten und zu kämpffen bekommen, daß er etlich mahl in Lebens-Gefahr gerathen. Indem ein Burgermeiſter allda, ein Schwenckfelder, ihm öffentlich den Tod gedrohet, und auch einsmahls auf der Gaſſen würcklich bewerckſtelligen wolte, allein der HERR über Leben und Tod jagte dem Burgermeiſter ein ſolch Schrecken ein, daß er vor ihm flohe und ſein böſes Vorhaben nicht vollzog; und des beruffenen Schwenckfelds Bruder ſprengte einmahl auſſer dem Thor mit einem Pferd auf ihn loß von dem er aber durch einen glücklichen Sprung über einen hohen Graben gerettet wurde; doch brachte ihn der gelehrte Calviniſt Johannes Ferinarius in ein hartes Gefängnis, und nach erkandter Unſchuld, erhielte er An. 1573. eine Vocation zum Paſtorat nach Neukirchen in Liegnitziſchen Fürſtenthum. Allein auch allhie hatte er viel Unruhe mit Leonhard Creutzheim / wegen des Articuls de Perſona Chriſti, und mit *Matth. Flacio* muſte er ein und ander Colloquium de Peccato Originis, ſo er hernach in Druck gegeben, ſowohl vor der vortrefflichen Dame, Frau Magdalenen von Schafgotſch / als auch bey dem wegen ſeiner ungemeinen Liebe zur Gelehrſamkeit berühmten Herrn Sebaſtian von Zedlitz anſtellen, deſſen Herr Vatter Georg von Zedlitz / ein Hochgelehrter von Adel An. 1518. Lutherum hatte befragen laſſen: Ob er der Schwan ſey / von dem Johann Huß *prognoſticiret* hätte? welcher Anno 1552. geſtorben, 108. Jahr alt, nachdem er hundert und etlich

ſich achtzig Kinder und Kinds-Kinder biß in das vierdte Glied erlebet hatte. Hierauf beruffte ihn Anno 1575. der Superintendens totius Marchiæ, D. Andreas Muſculus, nach Franckfurth an der Oder, und brachte ihn dazu, daß er nebſt M. Urbano Pierio und M. Andrea Prætorio in folgenden Jahr unter ihm den Gradum Doctoris annahm, worauf er daſelbſt die Profeſſionem Linguæ Hebraicæ erhielte; wurde aber noch in ſelbigen Jahr von Churfürſten Johann Georgen nach Berlin, als Probſt zu St. Nicolai, und des Conſiſtorii Aſſeſſor beruffen, woſelbſt er An. 1580. der Formulæ Concordiæ mit unterſchrieben. Hierauf ſolte er Profeſſor S. Linguæ zu Leipzig werden, bekam aber keine Dimiſſion; doch wurde er Anno 1600. von Hertzog Ulrichen zu Mecklenburg als Superintendens des Güſtrauiſchen Craiſſes und Aſſeſſor des Fürſtlichen Conſiſtorii zu Roſtock beruffen, allwo er auch, ohnerachtet die Stadt Nürnberg ihn zu einem Profeſſore Theologiæ nach Altdorff haben wolte, beſtändig biß an ſein Ende verblieben, welches den 7. Martii Anno 1612. erfolget in 75ten Jahr ſeines Alters und 48ten ſeines Miniſterii, wie ſolches alles Herr *Theodori Krauſe*, in der Vergnügung müßiger Stunden P. XIX. pag. 563. biß 570. weitläufftiger vorträget, und gegen widrige Meinungen behauptet. Herr *M. Blum* aber in *Jubilæo Theol. Emerit.* pag. 67. führet ihn als einen Jubilæum an, und meldet daß er Anno Officii quinquageſimo 1612. verſtorben, worzu er ohne Zweiffel zwey Univerſitäts-Jahr beyzehlet, darinnen er in Collegiis publicis öffentlich profitiret hatte. Verheurathet war er mit Urſula Teichmännin / eines Raths-Herrn zu Görlitz Tochter, welche Herr *Hanſi* in Schedias. & Theologis Macrobiis pag. 51. nennet, fœminam doctiſſimam, quæ Filium Johannem adjuvit multum in contexendis libris œconomicis, mit der er 11. Kinder gezeuget, darunter geweſen *M. Joh. Colerus*, Paſtor und Superintendens zu Parchim, der anfänglich Medicinam hernach Jura ſtudirte, und zu Berlin einen Advocaten abgab. Als er aber vernommen, daß ihn ſeine Mutter noch in Mutter-Leib GOtt zum Studio Theologico gewidmet hatte, ſo entſchloß er ſich noch mit dieſen Worten gegen ſeinen Vatter hierzu: Mi Pater! Si Deo conſecratus ſum, DEI ero & manebo, etiamſi me Ludi Magiſtri tantum officio aliquando fungi voluerit, und ſolte ich auch nur ein Küſter werden: der von ſeinem Hauß-Buch ſehr bekandt iſt, und *D. Jacobus Colerus*, Medicus zu Güſtrau. Deſſen Schrifften waren, Hiſtoria Colloquii ſupradicti; Orthodoxa doctrina de animæ immortalitate & ſtatu poſt mortem; Tractatus de exorciſmo, &c. M. *Joh. Poſſelius* Prof. Roſt. hat ihm folgendes Epicedium verfertiget:

Dicite Chyrrææ luctu reſonantia Muſæ,
Carmina, Divini funera flete Viri.
Funera flete Viri, diro quem tetrica morſu,
Mors rapuit, præſtans ille Miniſter erat.

Ille

Ille Miniſter erat Chriſti, Cœleſtia tradens,
Verba, fide vera, menteque, & ore Piis.
Hebræis Græcisque ex fontibus omnia ſumſit,
Vir fuit antiqua relligione, fide.

12. COERNER, (*D.* Chriſtoph) geweſener General- Superintendens der gantzen Marck Brandenburg / war in Franckenland gebohren, in Oppido, à Fagis nuncupato, wie Herr *M. Blum* in *Jubil. Theol. Emer.* p. 67. redet, d. i. zu Buch, Anno 1518. und war ſchon von Anno 1550. an zu Franckfurt an der Oder im öffentlichen Lehr-Ambt begriffen, allwo er Theol. Prof. und in der gantzen Marck General - Superintendens worden iſt, welche Aembter er mit groſſen Nutzen der Studirenden 54. Jahr verwaltet hat, von welchem bey *D. Quenſted.* in Dial. de Patr. illuſt. Vir. p. 175. und *M. Adamo* in Vitis Theol. p. 664. ein mehrers kan geſuchet werden. Von deſſen Schrifften recenſiret *Blumius*, Symbola Oecumenica, Oeconomiam Evangeliorum und zwey Commentarios in Epiſtolas ad Romanos & Galatas; Darzu kommen ferner ſein Pſalterium Latini Davidis, cum familiari expoſitione, und Cantica Selecta Veteris novique Teſtam. In der Gothaiſchen Bibliothec ſoll ein Manuſcript, Pſalterium Davidis juxta Translationem D. Cörneri, und in der Franckfurther ein Commentarius MStus in Jobum zu finden ſeyn, welches letztere Werck D. Gottfr. Olearius in ſeinen Predigten über den Hiob gleich in der Præfation rühmet. Sein Gedächtnis wird in Seegen bleiben, ſo lang die Tage des Himmels währen, urtheilet Serpilius, in Betrachtung des, bey Verfertigung des Chriſtlichen Concordien - Buchs, angewendeten Fleiſſes, ohnerachtet er doch von widriggeſinnten viel Spott deswegen hat erdulten müſſen, welches D. Weiſſius in Meletemate de Meſſia p. 76. deteſtiret, wie Herr *Serpilius Tom. VII. Script. Biblic.* P. II. pag. 136. meldet, allwo er auch mit anführet, daß *Freherus* in *Theatro* p. 290. den Melch. Adami nicht recht verſtanden, wann dieſer ſetzet: Cörnerus habe in ſeiner Jugend bey ſeinem Freund *Conr. Wimpina* den Grund ſeiner Studien geleget, ſo mache er aus dem Wimpina einen Ort, wo Cörner geſtudiret habe, da er ſetzet: Wimpinæ Literis operam dedit.

13. COSA, (Daniel) war Pfarrer zu Briſa und Hönigern / als er Anno 1630. gebohren und denen Studiis auf Schulen und Univerſitäten obgelegen, iſt er Anno 1660. ins Predig-Ambt gekommen, darinnen er 59. Jahr GOtt und ſeiner Kirche gedienet, und in 89. Jahr ſeines Alters den 29. Sept. Anno 1718. geſtorben, wie *Joh. Chriſt. Köllner* in Wolaviographia, in der 31. Nota, gedencket.

14. COSINUS, (*D. Johannes*) war ein groſſer Theologus in Engeland geweſen, gebohren zu Norwich den 30. Nov. Anno 1595. und vielen wichtigen Kirchen-Aembtern vorgeſtanden. Anfänglich war er Bibliothecarius bey dem Biſchoff Overallo, und hernach noch 52. Jahr in Miniſterio,

in welchem er von unten auf biß in die höchste Stuffe gedienet ; dann er war erstlich bey dem Bischoff zu Dunelm Richardo Nelo nur ein Hauß = Caplan von Anno 1619. hernach Archi-Diaconus Orientalis regionis in Provincia Eboracensi, worauf er durch so viel Aembter auch auf denen Universitäten Cambrigen, Oxfort und anderer Orten immer höher gestiegen / weil er sich aber den Puritanern eyfrig widersetzte, muste er aus Engeland weichen und sich nach Franckreich begeben, da er sein Ambt in Paris verrichtete ; biß er nach 17. Jahren wider in sein Vatterland zuruck kehrte, und allda endlich Anno 1660. selbst Bischoff zu Durham in der Cathedral - Kirche worden ist, allwo er Anno 1671. in 52. Jahr seiner Kirchen = Dienste mit diesen Worten gestorben : Veni Domine JEsu ! veni citò, wie solches ex *Thoma Smithio*, der dessen Leben und Schrifften ausführlich beschreibet, *M. Blum* in *Jubil. Th. Emer.* pag. 68. seq. angeführet hat.

15. COSWIG, (**Clemens**) ein alter Chur = Sächsischer Geistlicher in Oelsnitz und Skäßgen / unter der Haynischen Superintendur, der war anfänglich Cantor zu Mühlberg, und hernach Sub - Diaconus zu Hayn, alsdann erst in die 45. Jahr Pastor zu Oelßnitz, und dessen Filial Skäßgen, allwo der Zeit Herr **Christian Dietrich** / auch Pastor Senior, und *M.* **Joh. Friedrich** *Mirus* Pastor Substitutus sich befunden haben, welcher etlich 50. Jahr GOtt in Schul = und Kirchen-Stand gedienet, und hierauf aus der streitenden in die triumphirende Kirche eingegangen ist. Dessen Herr Sohn

16. COSWIG, (*M.* **Johann**) mit seinem Herrn Vatter gleiche Gnade von GOtt genossen, als welcher nach absolvirten Cursu Studiorum An. 1602. Rector zu Belgern, und nach 18. Jahren Anno 1620. des Vatters Substitutus auch endlich nach dessen tödtlichen Hintritt desselben Successor worden ist. Und nachdem er 56. Jahr in Kirchen-und Schul-Ambt sich müde gearbeitet hatte, ist er den 7. Maji An. 1658. in 81. Jahr seines Alters, auf der Cantzel bey dem Schluß einer gehaltenen Leichen = Predigt, von einem Schlag gerühret, nach Hauß gebracht, und in seine Ruhe nieder geleget worden, wie Herr *Hanitsch* in **Fromm. und Gesegn. Prediger = Geschlecht** p. 45. beschrieben hat.

17. COTGA, (*Philippus*) war Hochadelicher Welserischer Pfarrer zu **Beerbach** und **Neuhoff** in Nürnbergischen Gebiete / und hatte 56. Jahr lang der Kirche Christi treue Dienste geleistet, wie Herr *M.* **Görg Christoph Ponhölzel** P. L. C. und Pfarrer zu Förenbach notificiret hat.

18. CRUGER, (**Caspar**) war Pastor zu **Wirben** / der Diœces Cotbuß, in der Nieder-Laußnitz, welcher auch ein alter wohlverdienter Streiter JEsu Christi gewesen, indem er An. 1641. seine sterbliche Hütte abgeleget, als er 60. Jahr in Ministerio und 80. Jahr in der Welt gelebet hatte, welchem Herr *Balthas. Apitius*, damahliger Conrector zu Cotbuß, die letzte Lob = Rede gehalten, wie *Matth. Hansi* in *Schediasma.*

diasmate sæpius cit. pag. 47. berichtet.

19. CRUPPIUS, (*M. Paulus*) war anfänglich Prediger zu St. Henrici in der neuen Stadt Prag / wurde aber hernach aus Böhmen vertrieben, und kam in solcher Fatalität, als Exulant, nach Zittau / allwo er Prediger der vertriebenen Böhmischen Gemeinde worden ist, und hatte dennoch über 50. Jahr dem HErrn JEsu und seiner Gemeinde treulich gedienet, dessen Lebens-Geschichte auch Herr *M.* Schröter in der *Exulanten-Historie* P. III. unter denjenigen, die 50. Jahr Kirchen und Schulen vorgestanden, ausführlich zu ediren verheissen hat.

D.

1. DÆTRIUS, (*Brandanus*) war ein Wolffenbüttelischer Theologus und ein wohl-verdienter Diener GOttes, welcher anfänglich Hoff-Prediger bey der Hochfürstlichen Herrschafft zu Braunschweig-Lüneburg gewesen, hernach General-Superintendens und Hoff-Prediger in Ost-Frießland, endlich eben dergleichen zu Braunschweig und Abt zu Riddagshausen worden, in allen aber von An. 1636. an biß 1688. bey die 52. Jahr lang, in öffentlichen Kirchen-Aembtern gestanden ist, darinnen er, 82. Jahr alt, sein Leben geschlossen hat, dessen Leichen-Predigt *D. Justus Cellarius* über Matth. VII, 13. 14. gehalten, und ihme treffliches Lob, wegen seiner vielen Verdienste beygeleget hat, wie Herr *D.* Götz / in *Theol. Semisec.* p. 27. angeführet. Gelehrt. *Lexic.* I. 765.

2. DASSOVIUS, (*M. Johannes*) ein Hamburgischer wohl-verdienter Priester des HErrn, der aus einem recht gesegneten Priester-Geschlecht gebohren war, den 28. Jul. Anno 1605. Dessen Herr Vatter *Theodorus Dassovius*, 34. Jahr Pastor in Burtehude; und dessen Herr Groß-Vatter, *Henricus Dassovius*, 46. Jahr Prediger in Lübeck gewesen, von welches drey hinterlassenen Söhnen, der älteste *D. Nicolaus Dassov* Theol. Prof. des Königlichen Consistorii Assessor, und Pastor an der Marien-Kirche zu Grypswalden; der andere *M. Joh. Dassov*, Pastor zu Kirch-Werder, der letzte aber *Theodorus Dassov*, Prof. Poës. & Lingu. Oriental. zu Wittenberg gewesen, und eine Tochter Anna Maria an den berühmten Medicum *D.* Joachim Biestern verheurathet war. Er war in das Predig-Ambt getretten Anno 1632. und hat in demselben 50. Jahr seinem GOtt treulich gedienet, daran er das Priesterliche Jubilæum mit der himmlischen Jubel-Freude verwechselt, als er den 6. Sept. An. 1681. 77. Jahr alt, in dem HErrn entschlafen, welche Nachrichten in dessen Grab-Schrifft enthalten, die in der St. Peters Kirche zu Hamburg zu finden, und von Herrn *D.* Götzen in der Christ-Priesterlichen Jubel-Freude p. 21. angeführet worden, allwo auch dieses Ehren-Gedicht zu lesen ist:

Hac facie fuit ille Dei venerabilis Heros,
Ille inconcussi Duxque Paterque gregis.

Qui quinquaginta docuit *Daſſovius* annos,
Hamburgi verbi dogmata ſalvifici.
Non moritur quem longa tenent in tempora mentes,
Non moritur noſtræ gloria prima Domus.

Aber des Lübeckiſchen Paſtoris Epitaphium hat obgedachter Jubilæus, als Enckel, mit dieſen Worten renoviret:

Hinrici, tibi, Daſſovii, Pictura figuram
Deſignat, vivis aſſimilata notis.
Sat bene, quæ mentis pulcerrima dona fuerunt,
Cognita ſunt Patriæ, factaque grata DEO.

3. DAVID, (Thomas) war Paſtor zu Unna in Weſtphalen, und wohlverdienter Superintendens, der Marcaniſchen Grafſchafft, welcher 59 Jahr GOtt in ſeiner Kirche mit allem Fleiß gedienet hatte, wie nicht allein Herr *M. Blum* in *Jub. Theol. Emer.* p. 71. ſondern auch der hochberühmte *D. Cyprian. in Hilar. Evangel.* p. 1002. deſſelben gedencket.

4. DECKER, (*Petrus*) war ein Chur-Sächſiſcher Pfarrer zu Thalwitz, ſo in die Stiffts-Ephorie Wurtzen gehörig iſt, und hatte auch von GOtt die beſondere Gnade, daß er 50 Jahr lang die Gemeinde des HErrn lehren und weiden konte, welcher im Jahr 1625. aus dieſer Zeitlichkeit in die himmliſche Ewigkeit iſt verſetzet worden, nachdem er ſein Leben auf 76. Jahr gebracht hatte, wie deſſen Herr *D.* Götze, *in Theol. Semiſ.* p. 15. kürtzlich erwehnet hat. Zu dieſer Zeit aber iſt Herr *M.* Johann Chriſtian Kleppe Seelen-Sorger daſelbſt.

5. DEODATUS, (*Johannes*) ein Reformirter Theologus, wird Diodati im gelehrten Lexico genennet, war ſchon im 19. Jahr Profeſſor Linguæ Sanctæ zu Genff, da er den 6. Junii 1576. gebohren geweſen, und dannenhero billich unter die Præcocia Ingenia zu rechnen. Er iſt hernach zur Profeſſione Theologiæ gelanget, und Paſtor der Frantzöſiſchen und Italiäniſchen Kirchen worden, welcher auch dem Synodo Dordracenæ beygewohnet, und nebſt dem *Theodoro Tronchino*, de quo infra, die Canones deſſelben Synodi de Prædeſtinatione verfaſſet, wie *Dav. Ancillonius* T. II. Miſcellan. Critic. erwehnet. Deſſen Annotationes in Biblia S. nennet *Vedelius* Aureas; aber ſeine Loca Parallela fehlen offt, wie ſolches *Winckelmannus* in einer beſondern Diſſertation unterſuchet, und von dem ſeel. *D. Joh. G. Neumann.* in Diſput. de Paralleliſmo S. Sacræ §. 19. iſt angemercket worden. Seine Beredtſamkeit kan unter andern aus *Alex. Mori* Elogio in Deodatum defunctum ermeſſen werden, da ſich derſelbe p. 79. Poëmatum, alſo vernehmen läſſet:

Nam qui diſerti nobis aliquando videmur,
Cum facimus populo verba ſilente pio;
Illo præ Boanerge, abſit reverentia vero,
Anſeribus ſimiles, quos premit albus olor.
Pace mihi liceat, Fratres! hæc dicere, veſtra,
Præque illo infantes poſtera turba ſumus.

Doch

Doch iſt er von *Petro Mollinæo* einer Obſcuritát bey folgender Occaſion beſchuldiget worden: als Deodatus einmal erſuchet worden, eine Sermon des Molinæi mit anzuhören, gab er dieſe ſpitzige Antwort: Aquæ claræ & perſpicuæ nunquam ſunt profundæ: als ſolches Molinæus erfahren, und auch einmal von ihm begehret worden, eine Sermon des Deodati mit anzuhören, gab er zur Gegen-Antwort: Aquæ profundæ nunquam ſunt claræ. Mayer in Biblioth. Bibl. Diſſert. 9. pag. 127. Er ſtarb Anno 1649. im 74. Jahr ſeines Alters, und 55. ſeiner geiſtlichen Aemter. vid. *Serpilius*, de Script. Bibl. Tom. VIII. P. II. p. 540. *M. Blum* in Iub. Th. Em. p. 71. allwo er noch zwey Exempla ſolcher frühzeitigen Lehrer anführet, *Laur. Campegii*, der im 19. Jahr Profeſſor Juris, und *Mar. Zuer. Boxhornii*, der in eben ſolchem Alter Profeſſor Eloq. zu Leyden worden war.

6. DEUERLING, (*M. Petrus*) Hoch-Fürſtl. Bayreutiſcher wohl-verdienter Pfarrer und Senior zu Burg-Bernheim / war gebohren zu Bayreuth den 30. Septembris Anno 1612. nach abſolvirten Studiis kam er mitten in denen ſchwerſten Läufften des dreyßigjährigen Kriegs zu der anſehnlichen Pfarr Burg-Bernheim, im Jahr 1639., da der ſchöne Marck-Flecken mehrentheils abgebrannt, die meiſten Leute vertrieben, auch ihr Vieh und Anſpann von den Soldaten geplündert geweſen, alſo, daß ſich die Leute ſelbſt an die Pflüge ſpannen, und damit einigen Feld-Bau beſtellen muſten: wie dann dieſer M. Deuerling auch unterſchiedlichemal daran gezogen zu haben, gegen ſeinem Herrn Collegam und Succeſſorem bezeuget hatte. In der Leichen-Predigt Herrn Joh. Sebaſtian Artzbergers / geweſenen Caſtners zu Ipsheim, hat dieſer Herr Senior ein Epicedium beygefüget, und folgende Anmerckung darzu gegeben:

Dulcis præteritorum recordatio;
Wann man denckt der alten Zeit/ bringt es doch Ergötzungs-Freud/ es ſey Liebes oder Leid.

„Nemlich, als ich Anno 1639. meine hieſige Pfarr, des wohlſeel. Herrn „ Caſtners ebenfalls ſeel. Herrn Vattern, M. Sebaſtian Artzbergern/ „ Vice-Decano, ſuccedirend bezogen, „ haben wir beede ſelbigen gantzen „ Sommer allhie Getreyd eingeführet, „ auf einem Karren, an welchem er ſtatt „ des Pferds gezogen, ich aber habe „ hinten nachgeſchoben. So trübſelig „ waren dieſelben Zeiten, da ein Mann „ theurer war, dann fein Gold, und „ ein Menſch werther dann Gold aus „ Ophir, Eſ. XIII v. 11. da die Menſchen ſehr dünn, noch dünner die Arbeits-Thiere geſäet waren. Habe „ damalen allhie mehr nicht als 8. Hennen, 4. Ziegen, eine Kuh, und einige „ jenem Poſt-Roß des Todes, Apocal. „ VI. v. 8. nicht unähnliche Pferde angetroffen. Kan mich in deſſen, und „ Zahl-loſen andern ausgeſtandenen „ Jammers-Entſinnung, in die jetzt- „ wachſende Welt nicht ſchicken; ſo „ gar ſicher kommt ſie mir vor / gleich „ als obs nicht wider darzu kommen „ könnte, wovor uns zwar die Gnade „ GOttes behüten wolle!„ Doch ſegnete ihn GOtt wiederum, und erhielt

ihn bis in ſein hohes Alter ; Er wurde Senior des Neuſtädtiſchen Capituli, und verrichtete ſeine Kirchen-Dienſte über 50. Jahr lang, bis ihm in denen letzten 4. Jahren der damalige Caplan, Herr Johann Georg Grüner, als Adjunctus in denen Pfarr-Verrichtungen zugegeben worden, welcher ihm auch, als er in dem 60. Jahr ſeines Predigt-Amts den 16. Februarii Anno 1699. geſtorben, in dem Pfarr-Amt ſuccediret hat, und nun auch ein Jubilæus worden iſt. Deſſen Anteceſſores ſind nach der Reformation nachfolgende allda geweſen:

Fridericus **Meiſter** / ab A. 1500. bis 1530.

Johannes **Treppauer** / An. 1530. ſeq.

Johannes **Ströbel** / von An. 1540. 8. Jahre.

Matthias Breitengaſſer / An. 1548.

Simon Gerengel / von An. 1563.

M. Sebaſt. Huberus, kam dahin An. 1572. qui vero ob Flacianiſmum Anno 1580. dimiſſus eſt.

M. **Georg** *Cæſius*, nat. Rotenb. d. 17. Maji Anno 1543. wurd in patria Diaconus, An. 1565. Diaconus in Anſpach An. 1574 Paſtor zu Leutershauſſen An. 1577., kommt hieher Anno 1580., allwo er den 4. Februarii Anno 1604. verſtorben.

M. Juſtus **Zimmermann** / iſt nur ein Jahr allda geweſen.

M. **Lucas Geiger** / aus der Marck Brandenburg gebürtig An. 1564. wurde Pfarrer zu Mönch-Aurach An 1596. Paſtor h. l. 1605. ſtirbt den 5. Martii A. 1617.

M. Chriſtoph. Zeamannus, war zu Hornbach aus der Pfaltz gebürtig An. 1576. und wurde anfänglich Evangeliſcher Pfarrer zu Schwandorff im Neuburgiſchen, wurde aber von dannen vertrieben, und kam als Exulant an dieſen Ort Anno 1617. hatte ein Bronnen-Predigt unter dem Titul : Das neue gute lobreiche Wild-Bad zu Burg-Bernheim Anno 1620. in Druck gegeben, und iſt den 10. Decembr. An. 1621. geſtorben.

M. **Chriſtoph Hirſch** / von Culmbach gebürtig / An. 1578 wurde An. 1609. Subſtitut zu Ottenhofen, und noch ſelbiges Jahr Pfarrer zu Unterleimbach / kam Anno 1617. nach Mönch-Aurach, und Anno 1622. hieher, allwo er An. 1631. geſtorben.

M. **Johann Federer** / war Archi-Diaconus zu Culmbach geweſen, und hierauf Pfarrer zu Roßla worden An. 1618 kommt aber Anno 1632. hieher, und ſtirbt den 28. Octobr. An. 1634.

M. **Sebaſtian Artzberger** / war zu Thiersheim gebohren An. 1575. wird Herrn Archi-Diaconi **Wenigs** zu Neuſtadt an der Aiſch Adjunctus An. 1609. und nach drey Jahren ſelbſt Archi-Diaconus. Da aber Neuſtadt im dreyßigjährigen Krieg verheret worden / iſt er An. 1634. Pfarrer zu Lenckersheim, und im folgenden allhie Pfarrer und Vice-Decanus worden, allwo er Anno 1638. geſtorben, von deſſen Nachkömmlingen bey Leonhard Bauern mehrers zu finden.

M. **Petrus Deuerling.**

Johann Georg Grüner / auch Jubilæus.

Joh.

Joh. Michael Grüner / Filius Substitutus.

7. DEUERLING, (*Johannes Laurentius*) P. L. C. Hoch-Fürstlich-Schwartzenbergiſcher Paſtor Senior Aug. Confeſſ. in Unter-Leimbach / des vorhergehenden Herrn *M.* Petri Deuerlings leiblicher Sohn, iſt Anno 1650. am Feſt Andreä gebohren zu Burg-Bernheim; hat in ſeiner Jugend das berühmte Gymnaſium im Cloſter Heilsbronn beſuchet, woſelbſt er einſt unſchuldig ins Carcer mag gekommen ſeyn, deßwegen er zum Andencken dieſen Pentameter neben ſeinen Namen an die Wand ſoll geſchrieben haben:

Ipſum candorem candida Turris habet.

Hernach gieng er auf Straßburg, da er ſich beſonders an die berühmten Theologos D. Balth. Bebelium und D. Sebaſtian Schmiden gehalten, und ſeine Studia rühmlich fortgeſetzet. Anfänglich wurde er Pfarrer zu Neuenſtädten / unter dem Herrn von Berlingen, kam aber von dannen, unbekannt / aus was Urſachen, wieder hinweg, und nachdem er hierauf einige Jahr bey ſeinem Herrn Vatter zu Burgbernheim ohne Dienſt gelebet hatte, gelangte er gleich mit dem neuen Jahr 1691. zu der Pfarr Unter-Laimbach, an Herrn *Juſti Reizii* ſtatt, durch Beförderung des damaligen Hoch-Fürſtl. Schwartzenbergiſchen Cantzeley-Directoris, Herrn D. Johann Maximilian Sturmen / bey welchem er ſich zu Burg-Bernheim, da er die Bad-Cur gebrauchte, durch ſeine Poeſie und erudite Converſation wohl inſinuirt hatte. Die gantze Nachbarſchafft kennet dieſes Mannes feine Gelehrſamkeit in Philoſophicis und Criticis; inſonderheit aber iſt er ein geſchickter fertiger Poët, welcher ex tempore die artigſten Lateiniſche Verſe machet, auch in Chronoſtichis vor andern glücklich iſt. Einige wollen bey ihm verſchiedene Privat-Meinungen bemerckt haben; wie er denn ſelber zu ſagen pfleget: Drey S. wären bey ihm ſonderlich, und verſtehet die Worte: Sabbath, Sacramenta und Seele. Seine Loci communes ſind *Dannhaueri Hodoſophia*, welches ſein Leib-Buch, dahin er als ein ſehr beleſener Mann, unzehliche Singularia und Memorabilia breviſſimis eingetragen, und annotiret, ut omnia ſua ſecum portare poſſet; wird aber einmal einen andern faſt ſchwer ankommen, ſich darein zu finden, weil es um und um voll geſchrieben. Anno 1690. hat er in Augſpurg bey der Crönung JOSEPHI zum Römiſchen König, Sr. Majeſtät, ein Lateiniſches Carmen gratulatorium in Perſon offeriret, und deßwegen ein anſehnliches Gnaden-Geſchenck erlangt. Auch iſt unter ſeinen gedruckten Carminibus inſpecie wol zu leſen, dasjenig-Lateiniſche, welches er Anno 1697. Sr. Hoch-Fürſtlichen Durchleucht zu Schwartzenberg, Herrn ADAMO FRANCISCO &c. damaligen Erb-Prinzen, bey dero angetrettenen Länder-Beſuchung, Namens der ſämtlichen Schwartzenbergiſchen Paſtorum, A. Conf. in zwey Bogen zur unterthänigſten Gratulation verfertiget. In letzt-verwichenem Jahr 1726. hat er Tit. Herrn Canzley-Rath Mayern und Jungfer Margaretha Sibylla Frid. Räthlin / mit einem Hochzeit-Carmine

beehret, und ſich darinnen unterſchrieben: Miniſterii 50., æt. 76. ann. weiter hat man von ihm nichts erfahren können, auſſer daß er mit ſeiner erſten Haus-Frauen, die eine Straßburgerin geweſen / ohne Kinder gelebt, mit der letzten noch lebenden aber, einer gebohrnen Oertlin, des ſeel. Herrn Joh. Georg Oertels / Paſtoris Senioris zu Gutenſtädten Tochter, zwey Töchterlein gezeuget. Ubrigens werden bey der Pfarr Unter-Laimbach, dahin auch Franckenfeld und Rutmannsweiler eingepfarret, ſeine Anteceſſores folgende geweſen ſeyn:

Nicolaus Reus / m. An. 1570.

Johann *Beimus*, oder *Binis*, 1570. fit profugus ob homicidium An. 1581.

Joh. *Albinus*, m. An. 1586.

M. Joh. Neubauer / von An. 1586. bis 1591.

Georg Engel von Anno 1591. wird Pfarrer zu Baudenbach Anno 1609. ſtirbt An. ſeq.

M. Chriſtian Hirſch / von Ao. 1609. bis A. 1617. kommt nach Burg-Bernheim.

Johannes Stix von 1617. bis 1620. da er geſtorben.

Johann Blumenſchein / ſuccediret, und kommt 1633. nach Gerhardshofen, ſtirbt allda An. ſeq.

Johann Adam *Proſſius*, alii *Broſſius*, kommt dahin An. 1633. wird aber im folgenden Jahr, wegen groſſer Kriegs-Noth und erfolgten Hunger, wieder weggetrieben, und nach ſeinem Abzug die Pfarr durch die Vicinos verſehen, nemlich:

1.) Joh. Georg Götzen / Pfarrer zu Baudenbach.

2.) Joh. *Vit.* von Berg / Pfarrer zu Rüdisbronn.

3.) Wilhelm Wieſern / Pfarrer zu Laubenheim, von welchen bisweilen die Pfarr beſuchet worden, bis An. 1643. da von dem Hoch-Fürſtlichen Conſiſtorio zu Bayreuth die ordentliche Invigilation dieſes Orts dem neuen Pfarrer zu Baudenbach anbefohlen worden; ſelbiger war:

Conradus Neubawer / welcher die gantze Pfarr wegen der Kriegs-Läufften faſt ohne Leut gefunden; als aber das Schloß und die Dorffs-Herrſchafft um ſelbige Zeit an Schwartzenberg kam, und wider eine Oeconomie allda angeſtellet wurde / haben ſich die ſämtlichen Pfarr-Kinder etwa auf 9. Haushalten erſtrecket.

Georg *Theophilus* Rummel / Paſtor in Baudenbach, war Vicarius An. 1659.

Laurentius Steinmetz / iſt A. 1660. zum Pfarrer dahin vociret, und Anno 1665. Diaconus zu Emskirchen worden.

Georg Paulus Hoffmann / wurde von Lauff Anno 1666. dahin vocirt, und kam Anno 1675. nach Uhlfeld.

Juſtus Reitz, Ludſtadiâ Thuringus, geweſenen Pfarrer zu Michelbach an der Lucken iſt An. 1675. den 13. Junii durch Herrn Canzley-Secretarium, Caſpar Langen, und Herrn *Laurentium Florum*, Decanum zu Marckbreit allda præſentiret, hernach Anno 1691. als Paſtor & Conſiſtorii Aug. Conf. Aſſeſſor Primarius nach Marckbreit beruffen worden, mort. ibid. d. 24. Auguſti An. 1704. vivit verò in Filio Succeſſore M. J. A. L. Reizio, P. L. C. & Eruditione & meritis Præclariſſimo. Aus deſſen Com-

munica-

munication obgemeldete Nachrichten ſind inſeriret worden.

8. DEUTSCHMANN, (*D. Johannes*) ein orthodoxer, venerabler, hochberühmter Chur-Sächſiſcher Theologus zu Wittenberg / war gebohren den 19. Auguſti Anno 1625. zu Jüterbogk; deſſen Vatter, Jeremias, Gerichts-Aſſeſſor allda geweſen. Er gieng anfänglich in die Stadt-Schule, kam im 14ten Jahr in das Gymnaſium zu Halle / An. 1645. auf die Univerſität Wittenberg, allwo er An. 1648. Magiſter, und An. 1652. Philoſophiæ Adjunctus worden iſt. Hierauf hat er erſt eine Länder-Reiſe vorgenommen, verſchiedene Univerſitäten zu beſuchen, und mit allerhand gelehrten Leuten bekannt zu werden, welche Reiſe *M. Uhſa* im Leben der berühmteſten Kirchen-Lehrer und *Scribenten* pag. 582. beſchrieben hat. Von dannen kam er Anno 1656. nach Wittenberg wieder zurück, und wurde bald hernach in die Profeſſionem Theologicam aufgenommen / auch endlich poſt obitum Herrn D. Quenſtedts, Præpoſitus der Schloß-Kirche / und der gantzen Academie Senior; wider den Stein-Schmertzen hielte er vor das beſte Remedium, *Diſputiren*, und ſagte: Er wäre niemals vergnügter und geſünder, als wann er diſputirte. Die ihn gekannt, rühmen, daß er ungemein accurat im Diſtinguiren geweſen, und ſelten einen Tag ohne Diſputiren hingehen laſſen; wie dann Herr *D.* Joh. Caſp. Löſcher in *Meritis Theologorum in rem Literariam* p. 49. von ihm bezeuget, daß er einen guten Philoſophum abgegeben, welcher auch gantze philoſophiſche Diſciplinen, ſonderlich die Ethic in 25. Diſputationen durch tractiret hat. Er kam aber in ſeinem Alter endlich um ſein Geſicht, welches ihm ſehr geſchmertzet, zumalen er in die 40. Jahr bis an ſeinem Tod ein Wittwer geblieben, indem er zwar A. 1657. Herrn *D. Calovii* Tochter, Annam Catharinam, geheyrathet / als ſie aber im zehenden Jahr ſchon wieder verſtorben, hat er weiter nicht mehr heyrathen wollen, worauf er endlich den 12. Auguſti An. 1706. dieſes Zeitliche geſegnet, im 81ten Jahr ſeines Alters / da er 50. Jahr in der Profeſſione Theologica und Miniſterio geſtanden war. Man kan mit Warheit ſagen, daß er ein rechter Vatter, Wolthäter und Patron der armen Studenten geweſen, der ihnen, aus Mitleiden, immer geholffen und geliehen, ſo viel nur ſein Vermögen gelitten, ob er gleich zum öfftern angeſetzet worden. Einſten hieß er, als Rector, einen muthwilligen Studenten ins Carcer gehen, und als der ſich über die Kält beklagte, verehrte er ihm einen Groſchen zum Brandewein, damit er ſich erwärmen könnte. vid. Gelehrt. *Lexicon* p. 793.

9. DIEDDEN, (Andreas) Marck-Brandenburgiſcher Pfarrer zu Retzow, war vorhero der letzte Hof-Prediger des Herrn Grafen Wichmanns in der Grafſchafft Lindow und Rippin geweſen, wurde aber bey Abſterben des Gräflichen Hauſes von dem Dom-Capitul zu Brandenburg nach obbemeldten Retzow zum Pfarr-Amt beruffen, allwo er noch in die 40. Jahr gelebet, und ſein Alter über 100. Jahr gebracht hat, wie

M. Martin Dieterich in der Hiſtoriſchen Nachricht von denen Grafen zu Lindow und Ruppin / p. 144. berichtet. Ob nun zwar nicht gemeldet wird / wie lang er zuvor Hof-Prediger oder an andern Orten in Dienſten geweſen ; ſo iſt doch leicht zu vermuthen, daß er weit über 50. Jahr in Miniſterio geſtanden ſey. Deſſen Sohn, **Joachim Diedden** / I. U. D. und Burgemeiſter im Brandenburgiſchen ; ſein Enckel, **Juſtus Volrath Diedden** / Cammer-Gerichts-Advocatus zu Berlin und Stadt-Richter zu Cölln an der Spree geweſen iſt, wie aus obbemeldter hiſtoriſcher Nachricht Herr *M.* Reitz communiciret hat.

10. DIETERICI, (*M.* Balthaſar) geweſener Paſtor Primarius zu Görlitz / war 34. Jahr der Gemeinde des HErrn in dieſer Stadt vorgeſtanden, vorhero aber anderweit auch in Miniſterio geweſen, und als ein *Jubilæus* im hohen Alter Anno 1595. verſtorben, nachdeme er dreymal ſich in den heiligen Eheſtand begeben, und mit drey Weibern 30. Kinder gezeuget hatte, wie *J. C.* Knauth im Ehren-vollen Alter p. 10. von ihm bemercket hat.

11. DIETWAR, (Bartholomäus) Hoch-Fürſtlich-Onolzbachiſcher Pfarrer in dem Mayn- und Wein-Flecken Segnitz ; hatte das erſtemal die Welt erblicket zu Kitzingen / den 7. Septembr. Anno 1592, deſſen Vatter Elias Dietwar / ein kunſtreicher Glas-Mahler in ſeiner Profeſſion, dabey aber auch ein beſtändiger Bekenner der reinen Evangeliſchen Lehre in ſeiner Religion geweſen, und deßwegen ſchon vorhero aus Würtzburg entwichen war ; die Mutter aber Margaretha / gebohrne Brückner. Ob er nun wohl ſeinen lieben Vatter zeitlich verlohren, hatte er doch den Luſt zum Studiren nicht mit ihm verlohren, ſondern ſolches ſo eiferig fortgeſetzet, daß der Rath zu Kitzingen von ſich ſelbſt bewogen worden, ihn mit einem Stipendio auf die Univerſität zu verſehen, mit welchem er auch An. 1611. ſeine Studia Academica zu Wittenberg angetretten, und glücklich proſequiret. Nach derer Vollendung iſt er unvermuthet von der Hoch-Fürſtlichen Herrſchafft zu Anſpach Anno 1617. zu der Pfarr Hoheim beruffen worden, welchem Amt er in die 12. Jahr getreulich vorgeſtanden, bis er Anno 1629. das erſtemal wegen des angebrochenen 30-jährigen Kriegs den Exulanten-Stab ergreiffen, und ſich ein und ein halb Jahr zu Maynbernheim kümmerlich aufhalten müſſen ; worauf er von gnädigſter Herrſchafft zu der Pfarr Höfſtätt / auf den Steiger-Wald beruffen wurde, allwo er auch nur ein und ein halb Jahr verblieben, und Anno 1632. wieder in ſeine erſte Pfarr Hoheim eingeſetzet wurde : hatte aber wegen der im Lande ſtehenden kriegenden Armeen wiederum allda nicht beſtehen können, ſondern bey erfolgter völligen Ausplünderung des Orts nach Kitzingen ſich begeben müſſen, allwo er noch in ſelbigem Jahr Herrn Michael Scheuermann im Diaconat ſuccediret ; da nun nach der An. 1634. gehaltenen blutigen Schlacht zu Nördlingen aufs neue die Verfolgungen angiengen, muſte er auch daſelbſt bey vorgegangener unglückſeeligen Reformation

entwei-

entweichen, und nach Maynbernheim gehen, allwo er wieder drey Jahr als ein Exulant gelebet hat. Hierauf wurde er Anno 1638. zu der durch das Kriegs-Weſen gäntzlich verderbten Pfarr Gnodſtadt beruffen, allwo er ſiebendhalb Jahr der Gemeine Chriſti gepfleget, und ſolche nach und nach erbauet, bis er endlich Anno 1644. die Pfarr Segnitz nach GOttes heiligen Willen erlanget, und allda zu einem geruhlichen Alter gelanget war, & ſic: poſt Nubila Phoebus. Im heiligen Eheſtand hatte er ſich begeben erſtlich Anno 1618. mit Frau Maria / Herrn Andreä Lehningh / Pfarrers zu Caſtell, hinterlaſſenen Wittib / mit welcher er 16. Jahr in vielen Creutz und Unfrieden, eine friedliche / aber unfruchtbare Ehe beſeſſen; nach derer tödtlichen Hintritt er das andermal mit Jungfer Regina Zapfin / Herrn Laurentii Zapfens / Pfarrers zu Reppendorff und Buchbronn Tochter ſich verehliget, auch 23. Jahr mit ihr eine vergnügte und geſegnete Ehe beſeſſen, die ihm 8. Kinder gebohren, davon aber bey deſſen Tod noch eine einige Tochter, Barbara, an Johann Heinrich Harthung / Raths-Verwandten zu Segnitz verehliget, am Leben geweſen. Ob er nun ſchon bey einem gar diætiſchen Leben von geſunder Conſtitution geweſen, und bis an ſein Ende keinen Subſtitutum vonnöthen gehabt, ſo wurde er dennoch zuletzt von der allda graſſirenden Dyſenteria angegriffen, und dadurch mit guter Vorbereitung zu ſeinem Ende den 20. Auguſti 1670. aus dieſer Sterblichkeit erlöſet, da er 14. Tag vorhero noch öffentlich mit ſeinen lieben Pfarr-Kindern das heilige Abendmahl in der Kirche genoſſen hatte; ſein gantzes Alter hat er auf 78., und ſein heilig Predigt-Amt auf 53. Jahr gebracht, und ſolches in ſeinem Tod an Herrn Johann Georg Pfeiffern abgetretten. Deſſen Leichen-Predigt iſt vom Herrn *M. Reinhard. Frid. Jacobæo*, Stadt-Pfarrern zu Maynbernheim und Decanats Seniore gehalten, und aus Joh X. 27. 28. Paſtoris Providentia & ovis obedientia vorgeſtellet worden. Deſſen Namen DIETVVARIUS hat Herr *Martinus Johannes*, Paſtor zu Niederbreit in denen Epicediis alſo anagrammatiſiret:

VIVUS ID ARTE.

Doctorum ut poſſet volitare per ora virorum,
Obtinuit Dietwar Vivus id Arte ſua,
Flexanimis homines ut poſſet ducere verbis,
Obtinuit Dietwar Vivus id Arte ſua,
Nominis ut maneat poſt mortem fama ſuperſtes,
Obtinuit Dietwar Vivus id Arte ſua.

Was die Paſtores zu Segnitz anbelanget, ſo iſt ſelbige Gemeinde lange Zeit unter ſehnlichem Verlangen nach dem Evangelio bey dem Pabſthum aufgehalten worden, und hat viele Jahre die Sacra zu Marckbreit beſuchet, woſelbſt um dieſer Nachbarn willen Anno 1590. die Kirche zu Marckbreit zwölff Schuh weiter, und ſo viel höher gemachet wurde; iſt demnach der erſte Evan-

gelische Pfarrer allda gewesen:
1601. Joh. Baptista **Rohrbach** / der aber Anno 1609. nach Schopfloch beruffen wurde; dessen Sohn M. Joh. Casp. **Rohrbach**, Pfarrer zu Freundenbach, und hernach zu Marckbreit worden ist.
1609. Joh. Adam **Ulrich** / von Roßfeld gebohren / starb allda den 27. Septembris Anno 1625.
1625. Martin **Haberkorn** / kam aber Anno seq. wieder weg.
1626. Georg **Strebel** / vorher Diaconus zu Langenzenn, starb allda den 1. Septembris 1634.
1634. Johann Georg **Treu** / Heilsbr. Franc.
1644. Barthol. **Dietwar** / obiger Jubilæus.
1670. Johann Georg **Pfeiffer** / Onoldin. der A. 1690. nach Obern-Höchst. bey Wültzburg gekommen.
1609. M. Johann Leonhard *Jacobæus*, der auch ein Jubilæus worden, vid. suo loco.
1715. M. Joh. Wolffg. **Rabenstein** / Uffenheimio-Franc.; vorher Pfarrer zu Enheim, und anjetzo zu Obern-Breit.
1726. M. Benedict. Johann **Vogther** / Onoldin., anfänglich Freyherrlicher Creilsheimischer Pfarrer zu Hohen-Birkag, hernach zu Fröhn-Stokheim, bauet anjetzo allda unter den Weinbergen den Weinberg des HErrn.

12. DOEDERLEIN, (*M.* David) Hoch-Fürstl. Brandenburg-Anspachischer wohlverdienter Pastor zu Gundelsheim und Senior des Capituls zu Gunzenhausen, war gebohren zu Weissenburg den 17. Nov. Anno 1634. dessen Vatter, Herr **Abraham Döderlein** / Hospital-Pfleger und Gerichts-Assessor allda, welcher den 9. Junii An. 1677. mit seiner Ehe-Frau, Apollonia, einer gebohrnen Rothin, ein Jubilæum Gamicum begangen, inter applausum centum Nepotum, da diese gesegneten Eheleute auf 100. Tichterlein erlebet hatten. Dieser, ihr Sohn, wurde nach seinen Schul- und Universitäts-Jahren An. 1662. Pfarrer zu Thalmeßingen / welchem Amt er zehen Jahr vorgestanden; von dannen er 1672. nach Gundelsheim gekommen und daselbst bis in sein hohes Alter mit vielen Seegen gelebet hat. Verheurathet war er den 24. Maji Anno 1664. mit Jungfer Anna Sibylla / einer gebohrnen Steinhäusserin / mit welcher er bis in das 50te Jahr in vergnügter und gesegneter Ehe gelebt hatte; war auch gesonnen, am 24. Maji An. 1714. nach dem Exempel seines Herrn Vatters, ein Ehe-Jubilæum öffentlich anzustellen, wenn diese seine liebe Ehe-Gattin nicht kurtz vorhero / den 4. Februarii selbigen Jahrs, ihm durch den Tod wäre entrissen worden. In seinem hohen Alter hat er, als ein Emeritus, seinem Sohn, Herrn *Friderico Rosino Döderlino*, die Seelen-Sorg des Pfarr-Amts übertragen, und darzu beruffen lassen, er aber sein Leben in Ruhe gar zugebracht, als welcher schon An. 1712. die Sacra Lustra seines Vorfahrers-Jubilæi erreichet hatte. Wie der berühmte Weissenburgische Rector, Herr M. **Johann Alexander Döderlein** / in dem Jubilæo Pastorali des Herrn *Joh. Mich. Hummel-*

lii

lii, so an seinem Ort wird recensiret werden, annotiret hat; der auch sonsten dieses berühmte Geschlecht in besondern genealogischen Tabellen von An. 1505. bis 1616. nach einer ungemeinen Descendence beschrieben hatte, aus welchem so viel geistliche Personen entsprossen, daß es mit allem Recht auch ein gesegnetes Priester-Geschlecht kan benennet werden, massen nur in dem einigen Stamm von dem Groß-Vatter dieses Jubilæi an, welcher Abraham Döderlein geheissen, und als Rottmeister der Burgerschafft zu Weissenburg den 25. Februarii An. 1645. in seinem 63. Jahr verstorben, bis auf das Jahr 1716. ohne die Politicos 17. Theologi entsprossen, und in öffentlichen Ehren-Aemtern gestanden sind, welches hierbey brevissimis soll vor Augen geleget werden; dieser hatte nur 2. Söhne, A. Abraham / und B. Joh. Georgen / welche beede zwar auch keine Geistliche gewesen, doch vieler geistlichen Vätter und Groß-Vätter worden sind. Dann

A. Abraham Döderlein war unsers Jubilæi Vatter gewesen, und hatte drey Söhne hinterlassen:

I. *M.* Abraham Döderlein / der anfänglich Con-Rector zu Weissenburg, und hernach Pfarrer zu Trommetzheim worden, starb den 5. Augusti 1693. ætat. 63. a. und hinterließ 4. Söhne:

1. Zacharias Döderlein / Pfarrer zu Berolzheim, von welchem
2. Helwig Wolffgang Döderlein / Pfarrer zu Waldann, und
3. Zacharias Christian Döderlein, Past. Substit. zu Ferrieden hergekommen sind.
2. Abraham Döderlein / Pfarrer zu Königshofen, der den 1. May An. 1724. 61. Jahr alt gestorben.
3. Christian Ernst Döderlein Oettingischer Pfarrer zu Wachingen, der den 15. Julii An. 1672. gebohren; und
4. *M.* Joh. Alexander Döderlein / gebohren An. 1675. und der Zeit Rector zu Weissenburg noch am Leben.

II. *M.* David Döderlein / ist obengemeldter Jubilæus, von diesem stammen noch folgende ab:

1. Johann David Döderlein / Oettingischer Pfarrer zu Mättingen, von welchem wieder ein Studiosus Ad. Fried. vorhanden.
2. Rosinus Friderich Döderlein, des Vatters Successor.
3. Lorentz Alexander Döderlein, Pfarrer zu Burg-Salach, jetzo zu Ammelbrug.

III. Cyriacus Döderlein / des Raths, und Pfleg-Amts-Verwalther zu Weissenburg, hinterliesse.

1. Georg Michael Döderlein / Oettingischen Pfarrer zu Segenring, bey Dünckelsbühl.
2. Johann Alexander Döderlein / Durlachischer Pfarrer zu Eichstett bey Freyburg.

B. Johann Georg Döderlein / der andere Sohn des Stamm-Vatters, von deme nachfolgende Relicten gewesen:

I. Johann Georg Döderlein, auch ein Politicus, Senator und Forst-

Herr

Herr zu Weiſſenburg, der Anno 1719. geſtorben und hinterlaſſen

Joh. Görg Döderlein / Anſpachiſchen Pfarrer zu Wing in Hanenkam.

II. Thomas Döderlein / auch Senator, von dem hergekommen

Andreas Döderlein / Pfarrer zu Burck.

III. Michael Döderlein / gebohren den 17. April Anno 1655. und annoch Con - Rector Emeritus zu Weiſſenburg, ein Vatter

M. Joh. Michael Döderleins / gebohren den 12. Jul. Anno 1687. welcher der Zeit als Rector des Gymnaſii zu Windsheim berühmt iſt.

13. DRELINCURTIUS, (*Carolus*) war ein Reformirter Theologus zu Paris / gebohren zu Sedan den 10. Jul. Anno 1595. Er iſt ſonderlich wegen ſeines groſſen Fleiſſes ſehr berühmt geweſen, welcher, weil er anfänglich ſehr geſund war, manchen Tag 7. Predigten ſoll abgeleget haben, letztens aber Alters halber offt nur in nächſten Kirchhoff geprediget hatte. Er hatte zu guter Erbauung in Chriſtenthum, und auch wider die Römiſch-Catholiſchen Lehr-Sätze, verſchiedene Schrifften an das Licht gegeben, welche *Freherus* in Theatro Viror. Erud. Illuſtrium Sect. III. p. 697. verzeichnet hat. Er lebte zu Zeiten Molinæi, und ſtarb den 3. Novembr. Anno 1669. in 52. Jahr ſeines Predig-Ambts und 72. ſeines Alters, vid. Gelehrt. *Lex.* I. 872. *M. Blum* in *Jubil.* p. 73.

14. DREYER, (*M. Petrus*) war ein wohl-verdienter Lehrer der Lübeckiſchen Chriſtlichen Gemeinde, und endlich Archi - Diaconus der Kirche zu St. Jacob allda geweſen, von welchem Herr *D.* Götz in *Theol. Semiſec.* p. 15. recht liebreich alſo redet: Hunc venerabilem Virum Lubeca mea inter Grandævos Concionatores refert. Dann er iſt in hohen Alter Anno 1649. in 87ten ſeiner Lebens-Jahre und 54. ſeines geführten mühſamen Predig-Ambts, zu ſeiner Ruhe gebracht worden.

E.

1. EDDEL, (*M. Petrus*) war ein Mecklenburgiſcher Prieſter, welcher der Kirchen Chriſti zu Dobbern 50. Jahr lang vorgeſtanden, und den 9ten Jul. Anno 1676. in den HErrn allda entſchlaffen, teſte *D. Götzio* in Theol. Semiſec. p. 15. in deſſen Wohnung der vortreffliche Roſtochiſche Theologus Herr D. *Johannes Quiſtorpius* der ältere den 2. Maji Anno 1648. eines plötzlichen Todes verſtorben, wie von *Henning Witten* in Memoriis Theol. p. 683. iſt angeführet worden.

2. EDELING, (*Petrus*) ein Pommeriſcher Theologus von Adelichen Geſchlecht, war erſtlich Profeſſor zu Gryps-walde, hernach General - Superintendens in Cammin und Decanus des Capituls zu Colberg, ſtarb den 16. Jan. An. 1602. in 80ten Jahr, und wird wohl auch ein Jubilæum ſeiner Aembter erreichet haben.

3. EDZARDUS, (*L. Esdra*) ein berühmter Hamburgiſcher *Theologus*, wird von Herrn M. Blumio auch unter

die

die Theologos Jubilæos referiret; denn ob er ſchon kein gewiſſes Ehren-Ambt angenommen, dergleichen ihm zwar ſowohl bey dem Gymnaſio zu Hamburg, als auch auf verſchiedenen Academien angetragen worden; ſo hält er doch davor, daß derſelbe bey ſeinem privat-Leben ein gröſſeres Lehr-Ambt/ und mit mehrern Nutzen verwaltet, als manche groſſe Theologi bey ihren anſehnlichen Ehren-Aembtern præſtiret hätten. Er war gebohren zu Hamburg den 28. Jun. Anno 1629. deſſen Herr Vatter *M. Jodocus Edzardi Glanæus*, wohl verdienter Prediger zu St. Michaelis allda geweſen, welchen beſondern Zunahmen *Glanæi* er von ſeinem Mütterlichen Groß-Vatter, der alſo geheiſſen, und ihn auferzogen, auf deſſen Begehren, ſich beygeleget. Als er auf verſchiedenen Univerſitäten und andern Orten in ſeinen Studiis ſich wohl habilitiret, und ſonderlich in Studio Hebraico & Talmudico überall berühmte Männer geſuchet, ſich darinnen je mehr und mehr zu perfectioniren, auch zu Roſtock unter dem Præſidio Herrn *D. Dorſchei* Anno 1656. pro Licentia diſputirt hatte/ welche Diſputation in *D. Majeri* Muſeo Min. Eccl. P. III. p. 48. inſeriret iſt; kam er bald darauf nach Hamburg, zu denen Seinigen, nach Hauſſe, und applicirte ſich ſogleich, nicht allein alle Einheimiſche und Fremde, die zu ihm kommen würden, in denen Grund-Sprachen und denen darzu gehörigen Wiſſenſchafften ohne Entgeld und umſonſt getreulich zu informiren, daher eine groſſe Menge ſolcher Propheten-Kinder und Söhne der Göttlichen Weißheit ſich jährlich von allen Orten zu ihm verſammlet, und zu den Füſſen dieſes Gamaliels ſich geſetzet haben, die hernach groſſe Lichter der Kirchen worden ſind; ſondern er bemühete ſich auch ſehr, ſowohl die Unglaubigen, als Irr-glaubigen auf den rechten Weg des Lebens zu bringen, und ihnen den gründlichen Verſtand des Göttlichen Worts vorzulegen; wie er dann nicht nur viel Papiſten, Calviniſten, Menoniſten, Anabaptiſten und andere zu der wahren Evangeliſchen Kirche gebracht, ſondern auch unterſchiedliche Türcken und Mohren, und eine unglaubliche Menge Juden, die von etlichen auf 6. biß 700. von andern noch höher geſchätzet ſind, bekehret hat, davon viele in Hamburg in der St. Michaelis Kirche getaufft, wegen überhäuffter Anzahl aber auch viele an andere Orte verſchicket und allda getaufft worden ſind; ja noch auf ſeinem Tod-Bette und letzten Sterb-Tag hat er diejenigen Juden, die noch in der Information ſtunden, bekehret zu werden, vor ſich fordern laſſen, und mit Aufſchlagung etlicher Sprüche, dem HErrn JEſu treu zu verbleiben ermahnet, und mit ſolcher Bemühung und groſſen Wucher ſeines Talents 52. Jahr zugebracht, biß er den 1. Jan. 1708. zum groſſen Verluſt der reinglaubigen Kirche als ein helles Licht verloſchen. Der ſeel. Herr Prediger Wülfer zu Nürnberg nennet ihn auch in der Præfation ſeiner Theriacæ judaicæ ad Examen revocatæ, celeberrimum Reipubl. Hamburgenſis lumen, und rühmet ſeinen ungemeinen Fleiß in Bekehrung der Ju-

den. Verheurathet hatte er ſich mit Jungfer Angelica Leſſin, mit welcher er 10. Kinder erzeuget, davon er ein Klee-Blat drey berühmter Söhne hinterlaſſen, Herrn *Joh. Esdram Edzardum*, der Evangeliſchen Gemeinde Aug. Conf. zu London hoch-meritirten Prediger, Herrn Görg *Eliezer Edzardum*, Græcæ Ling. & Hiſt. PP. und *Sebaſt. Edzardum*, Log. & Metaph. PP. und Rect. Gymn. zu Hamburg. In denen Relationibus Curioſis Hamburgenſibus P. II. p. 297. ſeq. iſt deſſen Lebens-Geſchichte weitläuffiger zu finden; auch p. 305. eine vortreffliche Lateiniſche Grabſchrifft in Stylo lapidario enthalten, welche mit dieſem teutſchen Ehren-Mahl beſchloſſen wird:

Ach! Moſis Tafeln ſind nun leider gantz zerſtücket!
So ſeufftzt das Judenthum / wann ihre Lehrer fallen.
Mein Leſer / laß auch du dergleichen Klang erſchallen /
Da *Libitina* uns diß weiſſe Haupt entrücket.
Jedoch ſie konte nur des Leibes-Schrein zerbrechen /
Der Seelen Tafel-Werck wird höher hin verſetzt;
Dann weil ſein ewig Wort GOtt ſelbſt hinein geſetzt /
So dorffte ſich der Todt an dieſen gar nicht rächen.
Nun iſt es wohl verwahrt / indem daſſelb umſchleußt
Der / welcher Bundes-Lad und Bundes-Engel heiſt.

4. EICHHOLTZ, (*Martinus*) war ein Schleſiſcher Prediger zu Groß-Kirchen in die Diœces Lüben gehörig, und iſt der Gemeinde des HErrn 52. Jahr lang vorgeſtanden, hatte auch in ſolcher Zeit ein *Jubilæum Matrimoniale* mit ſeiner Ehe-Frau erlebet, und von GOtt die beſondere Gnade gehabt, daß er in zeit ſeines langwiehrigen Miniſterii nicht eine einige Predigt um Schwachheit oder Kranckheit wegen verſaumet, biß er Anno 1603. aus dem Weinberg des HErrn zu ſeiner Ruhe und Gnaden-Belohnung iſt abgefordert worden. *D.* Götz in Theol. Semiſec. p. 16. *M. Blum* in Jubil. p. 75. aus *Schickhuſii* Chronico Sileſienſi. M. Ernſt Ehrenhold in zufälligen Gedancken Med. 91. p. 527. M. Ernſt in Geſpr. p. 362.

5. EISSENER, (*M. Amandus*) ein Eißfeldiſcher Prieſter zu Brünn / war gebohren den 24. Maji An. 1641. in der Königlichen Veſtung Chriſtian-Preiß / da ſein Vatter, Herr Görg Eiſſener, Königlich Schwediſcher Regiments-Feldſcherer geweſen, nachgehends aber Gräffl. Schwartzburgiſcher Hoff- Leib- und Land-Barbierer zu Sondershauſen worden iſt; als er 13. Jahr ſeines Alters erreichet, hatte er ſich von Mühlhauſen gen Hildesheim begeben, allwo er wegen ſeiner guten Stimm und Muſic von denen Jeſuiten aufgefangen, auch gleich von ſeinem erſten Magiſtro zum Pabſtum iſt verleitet worden, worauf er anfänglich im Jeſuiter-Collegio etlich Jahr in Poëſi & Rhetorica informiret, und hernach auf die Univerſität Paderborn in Weſt-

in Westphalen gesendet worden, allwo er 3. Jahr die Philosophiam dermassen fleissig durchgegangen, daß er in besagter Universitate ad Paderam Theodoriana, in Physica pro gradu *Baccalaureatus*, und in Metaphysica pro *Magisterii* gradu disputirte, und die gantze Philosophie editis Thesibus publicis, sub præsidio *Caspari Seevenstern* S. J. Publici Professoris defendirte, und mit bemeldeten Gradibus An. 1662. 1663. beehret wurde; weil ihn nun die Jesuiten gerne in ihr Collegium gezogen hätten, haben sie ihn nach Cölln am Rhein verschrieben, auch noch 2. Jahr daselbst die Theologiam Scholasticam und Casus Conscientiæ tractiren lassen; da sie aber gemercket, daß er kein Belieben zu ihren Orden bezeige, und sich nach seinen Vatterland sehne, hat man ihn an den damahligen Chur-Maynzischen Commissarium, *Augustinum Weinerum*, Theol. Doctor. nach Duderstadt recommendiret, der ihn, nach vorgenommenen Examine, zu Hildesheim durch den damahligen Weyh-Bischoff, *Joh. Henr. Anatanum*, ordiniren, und mit einer Præbenda im Dom-Stifft zu Heiligenstadt versehen lassen; worauf er Anno 1666. erstlich Päbstischer Pfarrer zu Ruhmspring/ hernach zu Wiesenfeld worden ist. Als er nun 7. Jahr lang nach denen Päbstischen Decreten und Tridentinischen Synodal-Schlüssen gepredigt hatte, ihm aber in solcher Zeit allerhand Casus dubii in religione Papali vorgefallen, und er wohl gesehen, daß grosse Superstitiones wider die wahre Lehre Christi darinnen enthalten, ja, daß solcher mehrentheils auf lauter Menschen-Satzungen gegründete Päbstische Glaube, von Anruffung der Heiligen, Feg-Feuer, Gelübden, Seel-Messen und dergleichen, dem allein seeligmachenden Glauben an Christum und dem Wort GOttes gantz zuwider gehe, nach welchen man den gemeinen Mann nur auf eigene elende Wercke weissen müsse, wodurch die armen Seelen von dem wahren Weg zur Seeligkeit gäntzlich abgehalten würden; hatte er mit wohlbedachten reiffen Gründen freywillig und offentlich dem Pabstum resigniret, und sich nach Gotha gewendet: allwo er Anno 1673. Dn. XXVI. p. Tr. revociret, und seine Revocations-Predigt drucken lassen, davon er viel Exemplarien nach Duderstadt und Heiligenstadt unter die Papisten gesendet, welche Predigt unbeantwortet geblieben ist. Worauf ihn der gottseel. Hertzog Ernst 3. Jahr lang mit 52. Rthl. besonders salariren und in der Stadt und bey Hoff die Herren Geistlichen in Predigen durch ihn subleviren lassen, biß die Pfarr Biberschlag Anno 1676. verlediget, und derselbe an IX. Sonntag p. Trin. durch Herrn *M.* **Joh. David Zangen**/ damahligen Superindenten zu Eißfeld præsentiret, auch Dn. XXI. p. Trin. allda investiret worden. Anno 1700. ist er zu der Pfarr Brünn gelanget, welches Pfarr-Spiel aus vier Dörffern, Brünn/ Brattendorff/ Goßmannsroth und Poppenwind bestehet, die ihn nach abgelegter Prob-Predigt einmüthig darzu beruffen haben, worauf durch Herrn *M.* **Mich. Roben**/ Eißfeldi-

feldtmayen Superintendenten die Inveſtitur geſchehen, und iſt Anno 1720. derſelbe in 54ten Jahr von Zeit ſeiner Ordination an allda noch in Leben und Seegen geweſen, wie Herr *M.* Carl Fried. Diezel in der Eißfeldiſchen Stadt- und Prediger-Hiſtorie p. 150. umſtändlich referiret hat.

6. ELLERS, (Johann) geweſener Pfarrer zu Gelderſen/ war ein Sohn Herrn *Henrici Ellers*, ehemahligen Superintendenten und Canonici zu Bardewick, welcher nach abſolvirten Curſu Studiorum anfänglich Pfarrer zu Jaſenbeck/ in das Ambt Kneſenbeck gehörig/ worden iſt; nach 9. Jahren aber kam er nach Gelderſen/ eine Meile von Bardewick gelegen, allwo er den 7. Maji Anno 1683. verſchieden, nachdem er 56. Jahr in Kirchen-Dienſten geſtanden war; wie der *Agent* von Hauß, Fonct. III. p. 962. berichtet.

7. EMMINGSHAUS, (Heinrich Wilhelm) wohl-verdienter Paſtor zu Hagen/ und der Evangeliſchen Kirchen in der Graffſchafft Marck in Weſtphalen Inſpector, lebte noch An. 1717. an dem erfreulichen Reformations-Jubilæo, an welchem er ſchon 58. Jahr im H. Predig-Ambt GOtt und ſeiner Kirche getreulich gedienet hatte, wie der Hochverdiente Herr *Dr. Cyprianus* in Hilar. Evang. p. 378. b. gemeldet hat.

8. ENGELMANN, (Wolffgang) wohl-verdienter Paſtor zu Groß-Schönau in der Laußnitz, wird ſowohl von Herrn *D.* Götzen in Theol. Semiſec. p. 16. aus dem Nomenclatore Concionatorum Diſtrictûs Zittavienſis Anno 1708. edito; als auch von Herrn *M. Blumio* in Jubil. Th. Em. pag. 76. beſchrieben, daß er nach *Blumii* Bericht Anno 1524. gebohren, und 1546. Diaconus zu Löbau, darnach Paſtor zu Ruppersdorff und bald darauf Anno 1568. Paſtor zu Groß-Schönau worden und den 27. Maji Anno 1607. in 83ten Jahr geſtorben, nachdem er 63. Jahr in Miniſterio und 55. in einem Matrimonio gelebet hatte, welches mit obgemeldeten Nomenclatore und *Hanſii* Schediaſmate p. 48. überein kommet. Hingegen ſchreibet Herr *M. Auguſtus Poſſelt*, Paſt. Prim. Zitav. in Epiced. Hausdorff. alſo: Wiewohl in Blumii Jubil. ein Irrthum iſt, ſowohl was das Gebuhrts-Jahr, als ſein Tritt ins Ambt anlanget, ſo, daß an ſtatt 1524. es 1534. dem Gebuhrts-Jahr nach, dem Ambt nach 1556. und nicht 1546. heiſſen muß. Dann daß er An. 1617. geſtorben, iſt bey uns richtig und ausgemacht, wie das Epitaphium in der Groß-Schönauer Kirche ausweiſet, allwo Herr *M.* Chriſtian Kübel der Zeit Pfarrer iſt.

9. ENGELMANN, (Zacharias) geweſener Pfarrer zu Ober-Oderwitz in der Lausnitz, war des vorhergehenden *Wolffgangi* Sohn, und wurde nach gedachten Ober-Oderwitz An. 1594. beruffen, allwo er der Kirche GOttes 61. Jahr treulich gedienet, und Anno 1655. allda geſtorben iſt, wie erſt gemeldter Herr *M. Poſſelt* ebenfalls in gedachten Epicedio Hausd. hat angeführet. Dermahlen iſt Herr

M. Carl

M. Carl Fridrich Bergmann Paſtor daſelbſt.

10. ENGELMANN, (Michael) Chur-Sächſiſcher Pfarrer zu Biſchdorff/ in die Biſchoffswerder Inſpection gehörig, war gebürtig von Bemſtädel in der Ober-Laußnitz, und ſtarb zu gedachten Biſchdorff, den 12. Oct. Anno 1705. als 55. jähriger Paſtor, ſeines Alters 82½. Jahr, wie Herr *Hanitſch* in Frommen und Geſegneten Prediger-Geſchlecht p. 45. gemeldet, deme des jetzigen Paſtoris, Herrn Samuel Menzels Herr Vatter ſuccediret hatte.

11. ENLICH, (Johann) Hochgräfflich-Reuſiſcher Pfarrer zu Agau bey Gera, welcher Anno 1688. noch am Leben geweſen in 82. Jahr ſeines Alters, und 56. ſeines Miniſterii, wie ſolches aus einer Lateiniſchen Epiſtel erhellet, welche er an Herrn *M.* Joh. Chriſtoph Vogeln/ Prieſter zu Roben, geſchrieben, als derſelbe die drey Predigten unter dem Titel: Gera vergiß mein nicht/ an das Licht gegeben hatte, wie Herr *D.* Götz in Theol. Semiſec. p. 16. bemercket.

12. EPISCOPUS, (*M. Ludovicus*) berühmter Prediger der freyen Reichs-Stadt Ulm war daſelbſt gebohren An. 1573. deſſen Vatter *Ægidius* Biſchoff geheiſſen, und 42. jähriger Præceptor ſecundæ Claſſis geweſen war. Er ſtudirte anfänglich Medicinam, wendete ſich aber hernach durch Göttliche Direction zur Theologia, und wurde eine groſſe Seule der Evangeliſchen Chriſtlichen Kirche in ſeinem Vatterland. Anfänglich iſt er zwar Anno 1596. Diaconus zu Langenau und Paſtor zu Wettingen beruffen worden/ aber nach 4. Jahren kam er An. 1600. nach Ulm an Herrn *Leonhardi Hutteri* Stelle, in den Dom, und wurde Paſtor Primarius allda, auch Anno 1605. Aſſeſſor Conſiſtorii, allwo er 50. Jahr lang in einer Kirche die Gemeine des HErrn getreulich unterwieſen, und den 23. April An. 1650. gar ſanfft ohne alle Bewegung eingeſchlaffen, in 78. Jahr ſeines Alters und 54. ſeiner Kirchen-Dienſte, deſſen Schrifften hat *Henderich* in Pandect. Brand. verzeichnet. *Serpil.* in Epitaph. der Schwäb. Theol. p. 69. *D. Cyprian.* Hil. Evang. pag. 701. a.) M. *Blum* in Jubil. p. 77. allwo er eine Annotation beygeſetzet von der gewöhnlichen Veränderung unterſchiedlicher Nahmen aus der Teutſchen Sprach in die Lateiniſche.

13. EPPLEIN, (*M.* Johann Heinrich) geweſener älteſter Diaconus und Conſiſtorialis in der freyen Reichs-Stadt Nördlingen/ wurde anfänglich Anno 1650. den 29. Octobr. von Herrn *M. Felix* Bidenbach/ Specialn zu Bailingen in dem Fürſtenthum Würtenberg examiniret, Dnc. 22 p. Tr. darauf ordiniret, und der Dorff-Gemeinde zu Vöring/ als Seelen-Sorger, vorgeſtellet; Anno 1656. aber den 3. Maji nach Nördlingen zum Cloſter- und Veſper-Prediger beruffen, welcher Anno 1700. den 22. Sonntag nach Trinitatis, an dem zugleich allda angeordnet geweſenen Frieden-Feſt, das 50ſte Jahr ſeines Predig-Ambts in 74ſten Jahr ſeines Al-

ters zuruck geleget, und ein Jubilæum Miniſteriale begangen, daran ihn die ſämbtlichen Kirchen- und Schul-Diener mit einem Carmine beehret hatten, in welchem gemeldet wird, daß er zeit ſeines währenden Predig-Ambts nicht nur ſämbtliche damahlige Kirchen- und Schul-Diener in der Stadt und auf dem Land, ſondern auch den gantzen Rath und Stadt-Gericht überlebet, und faſt eine neue Burgerſchafft geſehen: Dabey aber auch, über andere Widerwärtigkeiten, viele der Seinigen Todes-Fälle ertragen müſſen, welches alles er mit ungemeiner Gedult übertragen habe.

14. ERDMANN, (*M Gregorius*) Chur-Sächſiſcher Prieſter zu St Lorentz-Kirch, welches in die Inſpection Groſſen-Hayn gehörig, allwo Herr *M.* Schwartze der Zeit Paſtor iſt. Er ward zwar anfänglich zu der Gemeinde nach Rotenberga beruffen, hernach kam er nach Colleda, und endlich nach Lorentz-Kirche, allwo er den 29. Aug. Anno 1665. verſtorben, in 81ten Jahr ſeines rühmlich geführten Lebens, als er 52. Jahr die Heerde Chriſti geweidet hatte. *Hamtſch* in Fr. und Geſegn. Pred. Geſchl. p. 45.

15. ERFFURT, (*M.* Joh. Simon) geweſener wohl-verdienter Archi-Diaconus zu Weiſſenfelß, wird in denen *remarquablen* Brieffen in Sachſen, 43tes Stuck, Anno 1724. p. 271. unter dem Titel, der Weiſſenfelßiſchen Raritäten angeführet, als das 2ſte Gedritte, daß Anno 1640. in der Stadt Weiſſenfelß drey Stadt-Kinder in Miniſterio geſtanden, 1. *D. Joh. Greislau*, Superintendens; 2. dieſer *M. Erffurt*, ſo bey nahe damahls ſchon 50. Jahr in Miniſterio gelebet, und Archi-Diaconus geweſen; und 3. *M. Balth. Elſthen*, Diaconus.

16. ERHARDI, (David) geweſener Paſtor zu Dreckendorff bey Jena, welches damahls der adelichen Familie von Gerſtenberg zugeſtanden, und zu der Zeit, da Herr Erhardi An. 1590. dahin gekommen, ſehr ſchlecht beſchaffen geweſen, indem er nicht einmahl ein eigen Pfarr-Hauß gehabt, ſondern ſich ein gantz Jahr zu Gleina bey ſeinen Eltern aufhalten müſſen. Darneben ſind die hernach eingepfarrt wordene Dörffer Illnitz und Zöllnitz, nach Lobeda gehörig geweſen, welche zu ihrer Mutter-Kirche durch Drachendorff durch reiſen muſten, oder mietheten ſich ſelbſt zu ihrer Filial-Kirchen jährlich einen Pfarrer um etlich Gulden; wie dann in einer Gottshauß-Rechnung Anno 1589. die Wort zu finden geweſen: Auf heute Jubilate hat die gantze Gemeine mit dem Pfarrer zu Gröben, Wolffgang Wolffart beſchloſſen, auf ein Jahr lang der Gemeine zu Zöllnitz zu dienen, davor gibt ihm die Gemeine baar 8 fl. Von welcher üblen Gewohnheit Herr D. Mengering in Informat. Conſcient. Evang. Dn. Quaſim. quæſt. 2. auch ein wunderlich Exempel anführet, daß in einer gewiſſen Stadt allezeit zu Ende der Wochen einem jeden Kirchen- und Schul-Diener das Salarium durch einen Gerichts-Diener mit dieſen Worten ſey zugeſchicket worden: Der Herr Burgemeiſter läſſet dem Herrn einen

nen guten Tag ſagen / ſchickt ihm hier ſeinen Lohn / und gefällt ihm des Herrn Dienſt noch weiter; welches aber von denen hohen Obrigkeiten billig iſt abgeſchaffet worden, weil es heut zu Tag an manchen Orten ein übles Ausſehen gewinnen würde. Aber durch dieſe Vermehrung der Pfarr iſt das Ambt ſehr ſchwer gemachet worden, da an jeden Sonntag ein Prieſter in dreyen Kirchen predigen muſte. Uber dieſes hat der gute Erhardi in 30. jährigen Krieg groſſes Ungemach erdulten müſſen, da er einsmahls von denen feindlichen Soldaten in der Kirche überfallen, und ſo übel tractiret worden, daß deſſen Blut und Haupt-Haare an dem Altar und Mauerwand beklebend geblieben und lange Zeit zu ſehen geweſen, biß die Kirche renoviret wurde, wie Herr *M* Chriſtoph Heinrich Löber in Hiſt. Eccleſ. Ephoriæ Orlamünd. p. 461. nebſt einer mündlichen Relation bezeuget hat. Dennoch hat ihn GOttes Güte beym Leben erhalten, biß auf 1640. da ihm Herr David Gerſtenberger ſuccediret hatte, daran er in 50ten Jahr ſeines Predig-Ambts in dem HErrn entſchlaffen; von welchem eine Enckelin, Juſtina Maria / an Herrn Görg Chriſtoph *Stephani*, Hochfürſtlich-Onolzbachiſchen Pfarrern zu Buchheim in Francken, iſt verheurathet worden, von welchem ein Sohn, Herr Johann Chriſtoph *Stephani*, mein geliebter Tochtermann, der Zeit Hochgräfflich-Hohenlohiſch-Schillingsfürſtiſcher Pfarrer der Evangeliſchen Gemeinde zu Franckenau ſich befindet; zu Buchheim aber ſtehet dermahlen Herr Johann Andreas Franck der Gemeine GOttes mit vielen Seegen vor.

17. ERNST, (Daniel) Hochgräffl. Schönburgiſcher Hoff-Prediger zu Rochsburg über Rochlitz und Lüntzenau / welcher Chriſto in Kirchen und Schulen, ohne ſonderbare Kranckheit, auf die 57. Jahr getreulich gedienet, und Anno 1662. in 87. Jahr ſeines Alters verſchieden, wie der *Agent* von Hauß Fonct. III. p. 967. und Herr Knauth in Ehren-vollen Alter p. 10. bezeugen, wiewohl dieſer nur 52. Jahr geſetzet hat.

18. ESCHENBURG, (*Johannes*) war anfangs Hoff-Prediger in Hollſtein zu Reinfeld / hernach Paſtor zu Zarpen in Fürſtlichen Plöniſchen Gebiete, und endlich Prediger zu St. Peter in Lübeck / iſt 51. Jahr in Predig-Ambt geweſen, und in 83ten Jahr ſeines Alters geſtorben. Herr D. Götz in dem Send-Schreiben An. 1711. an den 51. jährigen Döbliſchen Prediger p. 38

19. ESTHOFER, (*Johannes*) Stadt-Pfarrer und Superintendens zu Calw, war Anno 1531. im Bayerland gebohren, und wurde nach abſolvirten Academiſchen Studiis anfänglich Anno 1552. Diaconus in dem uralten Städtlein Bottwar / Anno 1562. aber kam er nach Calw / und wurde daſelbſt Stadt-Pfarrer und Superintendens der umliegenden Kirch-Spiele, biß er endlich Anno 1600 zum Abt des Cloſters Albirſpach verordnet worden. *Erhard Cellius*, Profeſſor zu Tübingen, gibt ihm das Zeugnis, daß

er ge-

er geweſen ſey, Vir Eximius, pietate, gravitate, doctrinâ, humanitate præcellens. Er ſtarb den 21. Sept. Anno 1606. in 75. Jahr ſeines Alters und 54. ſeines Predig-Ambts. *M. Fiſchlinus* in Memor. Theol. Wittemb. P. I. p. 132.

20. EVANDER, (*Theodorus*) geweſener Pfarrer zu Hohen-Kirchen / war gebohren zu Eyſenach den 24. Maji Anno 1539. Sein Vatter war Herr Nicolaus Gutmann / Archi-Diaconus daſelbſt, die Mutter Margaretha Kemmerin, von Rothkirchen. Nachdem er 6. Jahr auf denen Univerſitäten Jena und Wittenberg zugebracht, hat er ſich ein Jahr vorher, ehe er noch zu Dienſt gekommen, als Studioſus zu Jena 1563. verheurathet, mit ſeinem erſten Ehe-Gemahl, Eva mit Nahmen, gleichwie Andreas Hübner auch gethan hatte, und wurde in folgenden Jahr 1564. nach Mehlborn beruffen, ſo in die Superintendur Eyſenach gehörig, allwo er aber wegen einiger Difficultäten nicht über 2. Jahr geblieben, ſondern hat Anno 1566. ſolchen Dienſt reſigniret und ſich wider nach Jena begeben; doch iſt er gleich in folgenden Jahr als Pfarrer zu Hohen-Kirchen / und des Filials Herrn-Hoſe beruffen worden, und alsdann beſtändig allda geblieben. Mit ſeiner erſten Frau hat er 9. Kinder, und nach ihren Todt mit Sibylla Richterin / Burgermeiſters Tochter von Ohrdurff, 7. Kinder gezeuget, und iſt den 30. Jan. Anno 1620. in 81. Jahr ſeines Alters geſtorben, da er über 55. Jahr in Miniſterio, und an letzten Ort allein bey 53. Jahren gelebt hatte. Herr Phil. Lampert / Pfarrer zu Schönau hat ihm die Leichen-Predigt gehalten, die in Jena gedruckt worden, darinnen er von ihm bezeuget: er ſey ein feiner Venerandus Senior geweſen, derer nicht viel zu finden, habe feine Gaben, ein gut Gedächtnis und ſcharff Geſicht gehabt und biß an ſein Ende behalten.

21. EYRING, (Johann Andreas) Coburgiſcher wohl-verdienter Pfarrer zu Fechheim / war gebohren zu Unfind, den 9. Aug. Anno 1643. Deſſen Vatter, Herr Simon Johann Eyring / Pfarrer allda, und ſein Groß-Vatter, Herr Johann Eyring / Pfarrer zu Rothhauſen, geweſen waren. Nach abſolvirten Studiis Scholaſticis und Academicis, hielt er bey ſeiner Ruckkunfft aus Jena Anno 1671. unter Herrn General Superintenden *D. Seldio*, die letzte Diſputation ſeines Scrutinii articulorum fidei fundamentalium, und wurde gleich darauf Anno 1672. Dnc Judica, als Subſtitutus, ſeines alten Herrn Vatters, ordiniret, welcher nach ausgeſtandenen groſſen Land-Plagen, von Krieg, Hunger und Peſtilentz Anno 1649. von Unfind nach Fechen beruffen worden, dem er auch allda in Paſtorat ſuccediret hatte. Er wird gerühmt von einer trefflichen Vena poëtica, und war ſonderlich glücklich in Anagrammatibus und Chronodiſtichis, davon nebſt vielen andern diejenigen, ſo er über die Worte *Erneſtus Pius* verfertiget, und dem gelehrten Tractat ſeines Herrn Sohns, M. Eliæ Martini Eyrings, dermahligen Paſtoris

ſtoris und Adjuncti zu Rodach de vita Erneſti Pii, hat vordrucken laſſen, Zeugen ſeyn können. Er ſtarb im 79. Jahr ſeines Alters den 10. Martii An. 1722. deme ſeine hinterlaſſene Kinder und Eydame ein Ehren-Gedächtnis in einem Carmine entrichtet, unter dem Titel: **Der entkleidete und mit der Herrlichkeit GOttes überkleidete Aaron.** Wobey denckwürdig iſt, daß deſſen Frau Tochter, **Margaretha Dorothea**, Herrn **Johann Chriſtian Thomä**, wohl-verdienten Rectoris zu Neuſtadt an der Heyde, geweſene Ehe-Liebſte, ſich kurtz vor deſſen Tod am I. Sonntag p. Epiph. ihren alten krancken Herrn Vatter auf ſeinem Tod-Bett nochmahl zu beſuchen, auf den Weg machte, und als ſie wenige Schritt vor dem Thor weg geweſen, ſagte ſie zu ihrer Geferthin: **Mir wird übel, wir wollen wieder umkehren**; kaum hatte ſie dieſe Wort geſprochen, ſo ſanck ſie nieder und gab ihren Geiſt auf, da ſie dann ihrem Vatter kurtz zuvor in die Ewigkeit vorangegangen. Mehrers von denen Herren Eyringen iſt zu finden in des gedachten Eydams, *Thomæ*: **Der gantzen Evangeliſchen Kirche, und inſonderheit in dem geſambten Fürſtenthum Coburg, aufgegangenen Licht am Abend**, pag. 636. 678. item in Herrn **Wezels** Lieder-Hiſtorie P. I. p. 209.

F.

1. FABER, (*Johannes*) ein Coburgiſcher Prieſter zu Rodach, hatte dem lieben GOtt anfänglich in der Schule dienen müſſen, und nachdeme er 1. Jahr Cantor, und 5. Jahr Rector geweſen, iſt er in das Miniſterium daſelbſt gelanget, und Archi-Diaconus worden, welches Ambt er 46. Jahr lang verwaltet, und endlich im 52. Jahr ſeiner Kirchen- und Schul-Dienſte allda geſtorben. Deſſen Sohn *M.* **Johann Faber**, ein berühmter Schulmann, anfänglich Rector zu Schleußingen, hernach zu Nordhauſſen, hierauf in der Stadt-Schule zu Jena, und endlich zu Coburg geweſen, von dannen er Anno 1607. als Superintendens nach Eißfeld beruffen worden, allwo er Anno 1625. den 1. Martii geſtorben. *M.* **Diezel in der Eißfeldiſchen Stadt- und Prediger-** *Hiſtorie* p. 54.

2. FABER, (*Johannes*) der erſte Chur-Sächſiſche Pfarrer, nach der Reformation, zu Stangengrün, in die Zwickauiſche Inſpection gehörig, war von Anno 1548. an Pfarrer daſelbſt biß 1597. und ſtarb im 50ten Jahr ſeines Miniſterii, welche Pfarr etwas beſonders an ſich hat, daß Zeither ihrer Reformation erſt 4. Paſtores allda geweſen, und faſt alle Semiſeculares worden ſind, indeme jenem Herr **Georg Zeuner** ſuccediret und Anno 1645. erſt geſtorben im 49. Jahr ſeines Miniſterii, worauf Herr **Paulus Pezold** gekommen, und auch das Jubel-Jahr erreichet; der Zeit aber iſt Herr *Andreas Robertus Cunigham* daſelbſt am Dienſte des HErrn. *Iccander* in Chur-Sächſ. Geiſtl. Miniſt. p. 283.

3. FABER, (Wilhelm) oder Schmidt/ gewesener Ober-Diaconus zu Eißfeld / war aus Hilpurgshausen gebürtig, und des seel. D. Lutheri Auditor zu Wittenberg gewesen; derselbe wurde anfänglich Pastor zu Unter-Neubronn/ allwo er 18. Jahr geblieben, darnach kam er nach Eißfeld, und war 34. Jahr Diaconus, hernach noch 9. Jahr Ober-Diaconus oder Vicarius, wie sie nach einem aus dem Pabstum üblichen Termino noch genennet werden, worauf er den 10. Jul. Anno 1601. gestorben, nachdem er 89. Jahr gelebet und 61. Jahr GOtt in seiner Kirche gedienet hatte; auf dessen Tod Herr Stephan Sieben-list dieses Chronodistichon gemachet hat:

GVILheLMo Fabro VItaLIs SpIrItVs eXIt,
ECCe! bIs Vt JVLI qVInta CaLore nIter.

M. Diezel in der Eißfeld. Stadt- und Prediger-Historie p. 71.

4. FABRICIUS, (*M. Jacobus*) ein berühmter Theologus in Hollstein/ ist mit andern gleiches Nahmens nicht zu confundiren; immassen auch der Königlichen Majestät in Schweden *Gustavi Adolphi* gewesener Hof- und Feld-Prediger *D. Jacobus Fabricius*, zwar gleichen Nahmen geführet, aber von diesen unterschieden ist; welcher zwar ein um die Kirche GOttes wohl-verdienter Mann gewesen, aber zuletzt von Herrn *Dr. Feustking* in seinem Gynæceo Hæret. Fanat. pag. 404. und in der Widerlegung der Einwürffe *Gottfr. Arnolds* p. 74. unter die verdächtigen Theologos gerechnet worden, weil er sich durch die beeden Schwarm-Geister, Joh. Warnerum und Georg. Reichardum bewegen lassen, denen falschen Prophetinnen, Visionisten und Pythonissis fast ohne Unterschied das Wort zu reden, deßwegen er auch von seinen besten Freunden in Wittenberg ist übel angesehen worden.

Dieser aber war aus Tondern gebürtig, und allda anfänglich Diaconus, und hernach Hof-Prediger zu Hollstein-Gottorff; allwo er Anno 1600. nach Hamburg zu St. Catharinä-Kirchen beruffen, aber von dem Hertzog zu Hollstein nicht dimittiret wurde; biß er endlich von denen überhand nehmenden Calvinisten vertrieben worden, da er dann Anno 1610 doch nach Hamburg gekommen, und Pastor zu St. Jacob worden ist, wobey er auch die Inspection des Gymnasii überkommen. Anno 1616. wurde er wiederum von Hertzog Friedrich von Hollstein nach Schleßwig zum Ober-Hof-Prediger und General-Superintendenten beruffen, allwo er biß an sein Ende Anno 1640. geblieben, und den 5. Novemb. über 80. Jahr alt, im 52. seines Predig-Ambts gestorben. Herr D. Götz in Theol. Semisec. p. 9. gedencket des Lobs/ welches ihm in der Leichen-Predigt eines Enckels, *Eberhardi Fabricii*, so als ein Studiosus zu Helmstädt Anno 1661. gestorben, mit diesen Worten beygefüget stehet: "Daß er, als „ Schleßwig-Hollsteinischer funfftzig „ jähriger Hof-Prediger, Probst und „ General-Superintendens, seiner von „ dem

„ dem Höchſten ihm verliehenen herr-
„ lichen Gaben halber, in jetzt benann-
„ ten, wie auch andern Fürſtenthü-
„ mern, Städten und Landen, mit un-
„ ſterblichen Ruhm wohl bekannt, als
„ welcher in ſeinem Ambt ſehr ſorgfäl-
„ tig und vorſichtig, im Leben Chriſtlich
„ und unſträfflich, in Lehren erbaulich,
„ und wider alle faſt hart einbrechende
„ Widerwärtigkeiten und Trennungen
„ ſich ſtandhafftig erwieſen.„ Deſſen ſcharffe Diſputationes und Colloquia mit den Widertäuffern, die er Anno 1608. und folgende Zeit, in der Cantzley zu Schleßwig, in Gegenwart einiger deputirten Räthe des Hertzogs Johann Adolphi, von allen ſtrittigen Glaubens-Articuln mit beſondern Ruhm gehalten, gedencket *M. Blum* in Jubil. Theol. Emer p. 80. Mehrers von ihm hat Herr *D. Joh. Albr. Fabricius*, in Centur. Fabriciorum Scriptis Clarorum p. 41. ſeq. Gelehrt. *Lexic.* l. 918.

5. FABRICIUS, (*Johannes*) ein Nürnbergiſcher Prediger, wird von *M. Blumio* in Jubil. Theol. Emer. p. 80. aus *D. Joh. Albr. Fabricii* Centur. Fabriciorum Scriptis Claror. auch unter die Jubilæos gezehlet, welcher letzlich 38. Jahr Prediger zu St. Sebald in Nürnberg geweſen ſey. Nun iſt einer, Herr Johann *Fabricius* gleich bey Anfang der Reformation zu erſt Caplan der Kirche zu Stutgard, hernach An. 1544. Prediger der Kirche zu Schorndorff, und hierauf Caplan zu St. Lorentzen in Nürnberg, auch endlich an des Herrn *Andreæ Oſiandri*, erſten Evangeliſchen Predigers, Stelle, der andere Prediger allda worden, und Anno 1558. den 8. Septembr. in 62. Jahr ſeines Alters, und 33. ſeines Miniſterii verſtorben; deſſen Sohn Herr *M.* Joh. *Baptiſta Fabricius*, ſo zu Wittenberg Melanchthonis Auditor geweſen, war anfänglich Diaconus zu St. Ægidi in Nürnberg, und bald darauf Paſtor in Fürth, 21. Jahr lang, ſtarb aber ſchon den 27. Novembr. Anno 1578. in 46. Jahr ſeines Alters. Von welchem wieder ein Sohn *M. Johannes Fabricius*, nat. in Fürth den 18. Aug. 1560. iſt auf der Univerſität Altdorff Anno 1583. Magiſter worden, worauf er in Nürnberg eine privat-Schule angefangen, und ſich auch ſolches Jahr mit Frau Cunigunda, Herrn M. Ebenritters, geweſenen Rectoris in Windsheim, Wittib verheurathet, und Anno 1588. ſeine erſte Predigt zu Fiſchbach, in folgenden ſeine Prob-Predigt zu St. Catharina in Nürnberg abgeleget, und iſt noch ſolches Jahr Diaconus zu St. Ægidi worden, Anno 1596. wurde er in der Kirche zu St Sebald erſtlich Diaconus, und hernach Prediger daſelbſt, allwo er auch den 20. Jan. Anno 1637. in 47. Jahr ſeines Miniſterii geſtorben, wie ſolches alles in Herrn *M. Joh. Ferbers* edirten Leichen-Predigt enthalten, dahero von ſeinen Præceptoratur-Jahren etwas müſte beygerechnet ſeyn. Noch ein anderer, *M.* Johann *Fabricius*, ohne Zweiffel ein Sohn des vorhergehenden, der Anno 1618. in Nürberg gebohren, und nach vielen Academiſchen Jahren anfänglich Diaconus zu Altdorff und Profeſſor Theologiæ allda, hernach Prediger zu Nürnberg in

der Kirche zu St. Marien, oder bey unſer Lieben Frauen, geweſen, und An. 1676. den 26. April. geſtorben, wird von *M. Uhſ.* im Leben der berühmten Kirchen-Lehrer und Scribent. p. 1616. beſchrieben.

6. FALCKE, (Georg) war Paſtor zu Roßgarten / auf der ſogenanten Freyheit zu Königsberg in Preuſſen, über 54. Jahr lang, wie aus einer Diſputation zu erſehen, die deſſen Enckel, Andreas Plomannus unter dem Præſidio, M. Mich. Gehrkenii, de Cingaris Regno Boruſſiæ pulſis, An. 1709. gehalten, und ſolche ſeinem Herrn Groß-Vatter dediciret hatte, welche Herr *M. Blum in Jub. Theol. Em.* pag 81. angeführet; und Herr *D* Götz in der denckwürdigen Prediger-Fr. p. 10. gedencket, auch daß ihm Herr *D.* Bernhard von Sanden zu ſeinem Jubilæo Sacerdotali gratuliret habe.

7. FALCKEN, (Johann) kam anfänglich Anno 1617. zu Limberg ins Miniſterium, und wurde bald darauf Paſtor zu Gehſenbeck / der an beeden Orten 57. Jahr GOtt und ſeiner Kirchen gedienet, und den 8. Januarii A. 1674. im 87. Jahr geſtorben, vid. M. Blum. l. c. p. 80.

8. FECHT, (*D. Joh.*) der berühmte und um die Evangeliſche Kirche hochverdiente Roſtockiſche Theologus, Conſiſtorii Ducalis Conſiliarius, Superintendens & Facultatis Theologicæ Senior, war den 25. Decembr. An. 1636. zu Sulzberg in der Pfaltz gebohren, und muſte ſeine Mutter bald nach ſeiner Geburt, wegen des Kriegs, mit ihm nach Baſel fliehen, woſelbſt ſie ſich über 8. Jahr aufgehalten. Er ſtudirte, wie das gelehrten *Lexicon* p. 939. meldet, zu Durlach, Straßburg, Heidelberg, Tübingen, Jena, Leipzig, Wittenberg und Gieſſen. Den Anfang ſeines Miniſterii bekam er zu Langendenzlingen / allwo er Paſtor und Præſes der Conventuum Synodalium im Marggrafthum Hochberg worden iſt, wobey er zugleich ſeinem Herrn Vatter als Superintendenten adjungiret worden. Nach zweyen Jahren wurde er Hof-Prediger und Profeſſ. Ling. Hebr. & Philol. zu Durlach / nachgehends Ober-Hof-Prediger und Profeſſor Theol. in dem Gymnaſio allda. Als er durch den Franzöſiſchen Krieg daſelbſt vertrieben wurde, und ſich nach Calbe retiriren muſte, machte ihn der Herzog von Mecklenburg zum Profeſſ. Theologiæ, Superintendenten und Conſiſtorial-Rath zu Roſtock, wobey er auch Kirchen-Rath bey dem Herrn Marggrafen zu Baaden worden iſt. Als er ſeine erſte Diſputation zu Roſtock de Miſſa gehalten, wohnete derſelben Herzog Guſtavus Adolphus etliche Stunden lang in hoher Perſon bey, und er machte ſich hernach durch ſeinen Fleiß und herrliche Schrifften dermaſſen berühmt, daß er unter die höchſtverdienteſten Theologos der Evangeliſchen Kirche billig zu rechnen war. Herr *Rollius* nennt ihn in ſeinem Tractat de Theologis Nobilibus, p. 1. Theologum noſtrâ ætate Principem, pag. 20. conſummatiſſimum. Herr *D. Joh. Caſp.* Löſcher ſchreibet in Meritis Theologorum in rem Liter. pag. 69. alſo von ihm, daß dieſes unlängſt im hohen Alter entzogene Licht der gantzen Evangeliſchen Kirche

Kirche wohl möge unter die vornehmſten Theologos, Polyhiſtores, Philologos und Hiſtoricos gerechnet werden, indem er nicht nur in Theologicis über alle maſſen ſolid und profund geweſen, ſondern auch in Hiſtoria Eccleſiaſtica und Antiquitatibus viel gethan habe. Er ſtarb den 5. May An. 1716. in 80ſten Jahr ſeines Alters, da er etliche 50. Jahr in Miniſterio gelebt hatte. Aus deſſen vielen Schrifften ſind die bekannteſten Noctes Chriſtianæ, Schediſmata Sacra, Tr. de Statu damnatorum, Supplem. Hiſt. Eccleſ. Seculi XVI. de Sacrificio Miſſæ repræſentativo; Disquiſ. de vera irregenitorum Notitia, Hiſtoria Indifferentiſmi, Nachricht von der Religion der heutigen Griechen, und viele herrliche Diſputationes.

9. FEINLER, (*Johannes*) Chur-Sächſiſcher Prieſter der Kirche zu Gleina / ſo in das Stiffts-Conſiſtorium Naumburg und Zeitz gehörig, allwo Herr *M.* Johann Friderich Reil der Zeit Paſtor iſt, wird von ſeinem Herrn Sohn Gottfried Feinlern / Diacono Emerito zu Wiehe / im Sangerhauſiſchen Bezirck, in Theatro Morientium p. 25. & in Centur. I. Theol. & Concl. Evang. p. 132. beſchrieben / daß er 52. Jahr im Miniſterio gelebet, und Anno 1690. in 81. Jahr ſeines Alters verſchieden, vid. D. Götz in Th. Sem. pag. 16. *M. Blum* in Jubil. p. 81. von demſelben iſt unter andern dieſes ſehr merckwürdig, daß er kurtz vor ſeiner Niederlag, nicht im Traum, ſondern wachend, und am hellen Tag, da er ſein Gebet in ſeiner Stube verrichtet, und GOTT um ein ſeeligs End angeruffen hatte, gantz unvermuthet eine herrliche Muſic vor ſeinem Fenſter gehöret, welche das gewöhnliche Grab-Lied: Nun laßt uns den Leib begraben / nach allen Verſiculn abgeſungen, die er auch nicht nur mit Verwunderung angehöret, ſondern auch ſelbſt mitgeſungen habe, darüber er ſich hertzlich erfreuet, und davor gehalten, daß er ſeines herbeynahenden Endes verſichert werde, welches auch bald darauf den 1. Mertzen An. 1690. erfolget iſt, wie ſolches auch der wolverdiente Hohenlohiſche Herr Superintendens Leutwein zu Waldenburg, in der Vorrede ſeines Evangeliſchen Ablaſſes pag. 77. aus obbemeldten Theatr. Morientium hat angeführet.

FELMER, (*Martin.*) ein Böhmiſcher Geiſtlicher und vielfältiger Exulant, iſt ein rechtes Muſter GOttes wunderbarer Führung in ſeinem gantzen Leben geweſen. Er war von Geburt ein Böhm, aus dem Städtlein Bachowskie oder Bachhofen / Buntzlauiſchen Creiſes, den 16. Octobr. Anno 1588. entſproſſen, deſſen Vatter ein Handelsmann geweſen, aber in ſolche Armuth gerathen, daß die Eltern offt kümmerlich das Schul-Geld vor ihn zuſammen bringen können, bis er mit Singen ſein Stücklein Brod ſelber verdienen konte, dahero wolte ſeine Mutter gar nicht zugeben, daß er beym Studiren bleiben ſolte, ſondern muſte zu einem Metzger aufgedungen werden. Weil er aber von GOtt nicht zum unvernünfftigen Vieh, ſondern mit vernünfftigen und mit Chriſti Blut theuererlöſten Seelen umzugehen, auserleſen

war, ſo fügte ſichs, daß, da er kaum ein Jahr beym Handwerck geweſen, und zu Winters-Zeit ein Kälblein zu holen, ausgeſchicket wurde, er aber deſſen nicht konte mächtig werden, ſondern ſolches auf- und davon gelauffen, und dahero nicht heim zu kommen getraute, hat er ſich von neuen entſchloſſen, auf die Schul ſich wieder zuwenden. Begab ſich dannenhero nach Thurnaw in Böhmen, zu dem damaligen Rectore, M. Daniel *Wratislavvski*, der ihn zwar aufnahm, aber keinen Unterhalt ſchaffen konte, dahero ihn das Elend von neuen hätte abſchrecken ſollen / indem er des Tages zu gewiſſen Stunden das liebe Brod mit Singen erbitten muſte, und offt an einem Riemen viel Töpfflein um den Leib getragen, welche die Bürger mit allerhand Speiſen anfülleten, davon er und andere arme Bürſchlein ihren Hunger ſtillen muſten; des Nachts hatte er kein Bett, ſondern muſte auf der harten Banck ſchlaffen, und an ſtatt des Ober-Betts ſich mit einem Rock zudecken, durch deſſen Ermel er die Füſſe geſtecket; dabey doch die böſen Buben, die in ihren Betten lagen, ihn nicht ungeplagt gelaſſen, ſondern Pappier zwiſchen die Zehen geſtecket, und angezündet, bald mit dem Licht an die Ferſen gebrennet, bald mit Pantoffeln geſchlagen, daß er offt vor Schmertzen ſich nicht zu laſſen wuſte; des Winters-Zeit fehlte es ihm an eigenen Lichtern, und weil die andern ſo mißgünſtig waren, daß ſie ihm nicht vergönneten, bey ihrem Licht in die Bücher ſehen zu laſſen, muſte er meiſtens ſeine Lectiones bey dem Ofen-Loch lernen. Doch hat er mit groſſer Gedult und Vertrauen zu GOTT alle ſolche Beſchwehrlichkeiten drey Jahr ausgeſtanden, und ſich darauf mit zwey andern Lands-Leuten nach Ungarn begeben; und als ſie an ſolchen Gräntzen einen Bauern hinter dem Pflug auf ſie ruffen hörten: Quorſum, quorſum, quorſum vos Domini? verwunderten ſie ſich, und ſagten gegeneinander: **Hier reden die Bauern Lateiniſch hinter dem Pflug; und wir bringen ſo viel Zeit zu / ehe wir nach der *Grammatic* die Sprach faſſen.** Als ſie zu Biecza den Herrn Grafen von Türze über der Tafel antrafen, lieſſen ſie ihre Muſic hören, und wurden nicht allein gar gnädig zur Tafel admittiret, ſondern bekamen auch allda Auffenthalt, und wann der Graf vornehme Gäſte hatte, ließ er die drey Böhmen holen, ſich und ſeine Gäſte mit ihrer Muſic zu vergnügen. Nach hierauf entſtandenen Aufruhr in Ungarn, kehrte er wieder in Böhmen, allwo er zu Königs-Grätz von dem damaligen Rectore Gymnaſii, *M. Gabriel Schvvechino*, einige Oeſterreichiſche von Adel anvertrauet bekommen, welche die Böhmiſche Sprach lernen wolten, mit ſolchen zog er darauf nach Wien, und von dar nach Prag, allwo er nebſt denen jungen Edel-Leuten eine Zeitlang Philoſophica tractirte; als aber auch allhie Unruh entſtanden, da Herzog Matthias ſeinen Bruder, Kayſer Rudolphum II. bekriegte, wendete er ſich mit ſeinen Untergebenen nach Leutmeriz, und hernach auf Leipzig, allwo er ſich der Univerſität wohl bedienete. An. 1611. reiſete er mit ihnen durch Thüringen,

Heſſen,

Heſſen, Francken, Pfaltz, und Elſaß nach Straßburg, allwo er im folgenden Jahr, im 24ten ſeines Alters, ſeine erſte Vocation zum Predigt-Amt, in die neue Stadt Prag zum Diaconat bey St. Stephani Majoris erhalten, allwo er am Feſt Simonis & Judæ vom Evangeliſchen Conſiſtorio allda ordiniret wurde. Vor ſeiner Anzugs-Predigt wurde er von denen Vornehmſten des Orts gar übel beurtheilet: was ihnen dieſer junge Kerl ſolte guts predigen können? Nachdem er aber ſeine erſte Predigt zu aller Vergnügung hatte abgelegt, und wieder aus der Kirche gieng/ kam bald da, bald dort ein vornehmer Herr, und verehrte ihm einen ſammeten Beutel mit etlichen Ducaten angefüllet, ſich Bücher davor zu ſchaffen. Durch ſein Wohlverhalten, kam er ſchon nach anderthalb Jahren zum Paſtorat der Stadt *Chotieborz* an den Mähriſchen Gräntzen, allwo er ſich auch mit Suſanna Fritſchin/ Barbirers-Tochter von Leutmeritz, verheyrathet, aber Anno 1618. muſte er bey der entſtandenen Böhmiſchen Unruhe das erſte Exilium leiden, und wurde hierauf Paſtor in dem Städtlein Pardanetſch. Und nachdem ſie hernach einen Päbſtiſchen Decanum in der eine Meil davon gelegenen Stadt Parduwiz bekamen, gieng es ihnen übler als zuvor. Dann dieſer beruffete Anno 1621. durch ein offenes Patent alle Evangeliſche Prieſter ſeiner Dioeces zum Frohn-Leichnams-Feſt, ſub poena Excommunicationis zu erſcheinen; da ſie nun ſolches ohne ſchwere Verletzung ihres Gewiſſens nicht thun konnten, kam der Decanus hernach ſelbſt armatâ manu in die Pfarr-Häuſer/ und als Felmer ſein Auſſenbleiben entſchuldigen wolte, ſchlug er ihn gantz erboſt mit voller Fauſt dermaſſen ins Geſicht, daß das Blut über die Backen herab floß, ließ ihn ohne Hut und Mantel, als einen Ubelthäter, nach Parduwiz führen, und nebſt den andern in ein ſtockfinſteres, ſtinckendes Gefängniß werffen, darinnen ſie des Tages mit ein Seidlein Waſſer, und drey Heller Brod bekoſtet wurden. Nach dreyen Tagen ließ er ſie mit harten Schelt-Worten loß/ und befahl ihnen, innerhalb dreyen Tagen aus der gantzen Herrſchafft zu entweichen; welchen Verfolger aber der liebe GOtt dermaſſen geſtraffet, daß er in kurtzen elendiglich auf einen Miſt-Hauffen geſtorben. GOtt beſcherte ihm indeſſen nicht allein an einem alten Schul-Geſellen, Pfarrern zu Weleſchütz, einen wohlbedächtigen Tobiam, ſondern halff ihm auch noch in eben ſolchem Jahr zur Böhmiſchen Pfarr Aiche, allwo er ſich auch, um beſſere Ruhe zu habē, zum andernmal mit Sibylla Mayſcheiderin verheyrathete. Allein es giengen kaum 3. Jahr vorbey, ſo erfolgte die päbſtiſche Verfolgung der Evangeliſchen Chriſten in Böhmen ſo ſtarck, daß alle Evangeliſche Prieſter aus dem gantzen Königreich verjaget wurden, da er dann mit den Seinigen zu Zittau angekommen, und als ein wolgeübter Theologus Practicus von dem Magiſtrat zum Peſt-Prediger angenommen worden; wobey er aber nicht allein ſein Weib und fünff Kinder eingebüſſet, ſondern auch ſelbſt dreymal von ſolcher ſchädlichen Seuche niedergeworffen wor-

worden; doch halff ihm der liebe GOtt allemal wieder davon; so ist er auch überdiß einmal mit einem gefährlichen melancholischen Zustand und schweren satanischen Versuchungen, sich zu erhencken, behafftet gewesen. Als aber die Pest aufgehöret, und er sich zum drittenmal mit Barbara Nesenin verheyrathet hatte, beruffte man ihn von neuem zu einem Böhmischen Prediger in die Stadt Leipa / und als er sich mit denen Seinigen dorthin begeben, konnte er nicht länger als 10. Wochen sein Amt verrichten, und muste wegen der Papisten wieder entfliehen, darauf er sich nach Dreßden begeben, allwo er vom Herrn D. Hoë der Hoch-Adel. Herrschafft zu Hennersdorff unter Königs-Holtze recommendiret und angenommen wurde; Nach dritthalb Jahren aber Anno 1637. bekam er seine siebende Vocation von dem Zittauischen Magistrat, wegen erwiesener Treue, bey dem schwehren Pest-Prediger-Amt nach Hennersdorff in Seyffen / und diente allda seinem GOtt bis an sein Ende, jedoch auch daselbst nicht ohne Trübsalen, in denen schweren dreyßigjährigen Kriegs-Läufften, wegen vielen Plünderns und Raubens, indem offt die Soldaten unter dem Gottes-Dienst die Kirch-Thüren besetzten / und das Volck im Herausgehen plünderten, und übel tractirten, dahero sie sich offt in den Wildnüssen aufhalten, auch allda einmal ihre Weyhnachten halten musten. Ja er berichtete selbst, daß er einsmals bey unversehenem Einfall der Kayserlichen Kriegs-Völcker sein Leben zu retten, bey harter Winters-Zeit die Flucht ergriffen, und nichts als einen Ducaten davon gebracht / welchen er mit Bech unten an die Fuß-Sohlen geklebet, sey aber auf der Strasse noch ergriffen, und gäntzlich ausgeschählet worden, also daß sie ihn Mutter-nackend in solcher grimmigen Kält haben fortlauffen lassen: Zu seinem Glück habe er noch das Dörfflein Schönlinde erreichet, da sich eine Bauers-Frau seines grossen Jammers und Elends erbarmet, und ein alt Hemd und alte Hosen zum Fenster herausgeworffen, daß er sich bedecken, hernach ins Haus gehen, und in der Stube wärmen können. Indessen starb auch seine dritte Frau, die sich in solchen unsichern Zeiten zu Zittau aufgehalten, und kam ihm immer ein Creutz über das andere, also daß er bishero ein rechter Ballen des Unglücks gewesen, der doch dabey GOttes heilige Vorsorg, Schutz und Rettung immer genossen. Und als er Anno 1641. sich zum viertenmal verehliget mit Jungfer Susanna Adamin/ auch einer Exulantin, hat ihm GOtt erst Ruhe, Friede und Vergnügen genieſſen lassen, und wie den Hiob in allen doppelt gesegnet, also daß er noch 11. Kinder mit ihr gezeuget, und bis ins Jahr 1671 seinem Amt vorstunde, da ihn der Schlag zu zweymalen auf der Cantzel gerühret hatte, worauf ihm ein Substitutus adjungiret worden, bis er den 11. Junii An. 1674. glücklich überwunden, und sein Leben geendiget im 86ten Jahr seines Alters, und 62. seines Predigt-Amts; welche Lebens-Geschicht, weil sie ohne Bewegung und erbauliche Bewunderung der göttlichen Direction nicht kan gelesen werden, etwas

was weitläufftig ist excerpiret worden; wer sie aber noch ausführlicher zu lesen verlanget, findet selbige in Herrn *M. Schröters Exulanten-Historie* à p. 326. bis 368.

11. FESSELIUS, (*M.* Daniel) ehemaliger Superintendens zu Cüstrin/ von Freyburg in Thüringen gebürtig, war anfangs Hof-Prediger bey der verwittibten Chur-Fürstin zu Brandenburg, nach diesem Pastor in seiner Geburt-Stadt, von dannen wurde er zum Pastorat nach Berlin beruffen, bis er endlich Pastor und Superintendens zu Cüstrin und des Chur-Fürstlichen Consistorii Assessor worden ist, dessen Lebens-Geschichte von dem berühmten *Henning. Wittenio* T. I. Diar. Biogr. ad An. 1676. d. 17. Octobr. weitläuffig beschrieben, und von ihm gemeldet ist, daß er 52. Jahr in der Kirche Christi das Lehr- und Predigt-Amt verwaltet habe, allwo auch dessen Schrifften angeführet stehen, darunter die Adversaria Sacra, Theatrum Theologico-Philologico-Historicum de causis mutationum & Eversionum Imperiorum, &c. Christus Mysticus, oder Kern göttlicher Weisheit, Regnum Christi Mysticum, Regnum Diaboli Mysticum, &c. von welchen Herr *D.* Götz in Theol. Semisec. p. 10. urtheilet, illa Scripta & Theologis & Philologis valde esse proficua, neminem latere credo.

12. FEUERBORN, (*Johannes*) gewesener Pastor zu Oldenburg/ war von Herfort aus Westphalen gebürtig, und wurde erstlich Priester zu Saran/ kam hernach erst nach Oldenburg; wiewol er in solcher Zeit auch zwey Jahr im Exilio leben muste, und starb allda Anno 1647. im 93sten Jahr, seines Alters im 61sten seines würcklichen Ministerii, ohne die zwey Jahr seines Exilii. *M. Blum* in Jubil. Theol. Em. pag. 84.

13. FEUERLEIN, (Conrad) gewesener Prediger zu St. Sebald in Nürnberg/ und Antistes Ministerii, auch Bibliothecarius allda, war gebohren den 28. Novembris Anno 1629 zu Schwobach, allwo sein Vatter, Johann Feuerlein, Raths-Verwandter und weis-Bier-Bräuer gewesen. Als er in seinem 4ten Jahr gestorben, erzeigte schon der liebe GOTT seine heilige Direction wunderbar an ihm, als seine Mutter Anno 1632. bey denen damaligen schweren Kriegs-Läufften mit ihm nach Nürnberg geflüchtet, welchen sie in einer Kötzen dahin getragen, und zu Mühldorff, allwo die Brücken abgeworffen, über ein schmales Bloch, mit augenscheinlicher Gefahr glücklich gebracht hatte, so begegnete ihnen bald darauf der König in Schweden/ und auf freundliches Befragen an die Mutter, ob dieses weiß-köpfichte Knäblein ihr Kind wäre? hat er demselben viel Gutes gewünschet. Und da er vorhero noch ein kleines schreyendes Kind gewesen, die Mutter aber in denen gefährlichsten Zeiten öffters mit ihm und andern Leuten in Wald übernachten muste, ist er durch göttliche Schickung allezeit so stille gelegen, daß er sich nicht gereget, da sie sonst durch einen Schrey wären verrathen, und den Feinden in die Hände gebracht worden. Als seine

Mutter hierauf ſich mit Michael Burgharden verheyrathet, der ſich in Nürnberg niedergelaſſen hatte, kam er Anno 1636. in die Pfarr-Schule zu St. Sebald, und war darinnen ſo fleißig, daß er gar offt früh um 1. oder 2. Uhr gegen Tag zu Herbſt- und Winter-Zeit mit ſeinen Büchern und einem Stücklein Brod aus dem Haus gieng, und nicht ehe, als zu Nacht, bey dem Thürmer-Blaſen wieder heim kam, da er dann mit einem Stück Brod ſeine Mittags-Mahlzeit hielte, und mit einem friſchen Trunck Brunnen-Waſſer ſeinen Durſt löſchete, dadurch er die meiſten Waſſer der Stadt gar accurat unterſcheiden lernete. An. 1647. begab er ſich auf das Gymnaſium Poëticum nach Regenſpurg, und genoß allda ſo viel Gutes, daß er nebſt Nürnberg das liebe Regenſpurg vor ſeine Vatter-Stadt gehalten. An. 1649. kam er wieder nach Nürnberg, und gieng mit 50. Gulden, die er auf Schulen mit der Muſic verdienet nach Jena, und als das Geld gar war, wendete er ſich nach Leipzig, allwo er ſich mit Informiren fortgeholffen, dabey er abſonderlich in M. Weigelii Collegiis Mathematicis ſich dergeſtalt übte, daß, als er nach dritthalb Jahren Magiſter in Jena wurde, und im Examine auf die Frag: Woher er ſeine Mathematiſche Wiſſenſchafft habe? den Weigelium nennte, hat ſolches Gelegenheit gegeben, daß derſelbe gleich darauf zur Profeſſione Matheſeos nach Jena beruffen worden. Als er nun nach Nürnberg zurück kam, wurde er erſtlich Anno 1654. Pfarrer zu Eſchenau / einem Muffliſchen Marck-Flecken, wie auch zu Fürth und Büg / einem Bünauiſchen Adel-Sitz, Anno 1663. Diaconus zu St. Egydii in Nürnberg; ferner Anno 1666. Diaconus zu St. Sebald, Anno 1669. Prediger zu St. Jacob: nach ſieben Jahren zu unſerer lieben Frauen, und endlich Anno 1683. bekam er Anfangs bemeldte Dignitäten zu St. Sebald; er concipirte und memorirte alle ſeine Predigten mit groſſem Fleiß, bis in das 50. Jahr ſeines Alters, da er alsdann wegen ausgeſtandener Kranckheit und verfallenen Gedächtnis dieſelben von der Canzel abzuleſen anfieng. Er ſtarb An. 1704. den 28. Maji im 75ſten Jahr ſeines Alters, und 50. ſeines Predigt-Amts; auf ſeinem Tod-Bett ſprach er ſeinem älteſten Sohn, Herrn Johann Conrad Feuerlein, welcher damals Prediger zu St. Ægydii und des Gymnaſii Inſpector geweſen, aber Anno 1706. zur Superintendur und Stadt-Pfarr Nördlingen beruffen worden, und den 12. Martii Anno 1718. allda geſtorben, man ſoll ihm dieſes Epitaphium auf ſein Grab ſetzen laſſen: Hic ſui ſuorumque Renovationem expectat *Conradus Feuerlein*, qui aliquibus fuit aliquid, ſibi verò NIHIL, welches Herr Johann Caſpar Wezel in der Lieder-Hiſtorie, darinnen er dieſe Nachricht ertheilet, alſo geteutſchet:

Herrn Feuerleins Gebein ruht hier
dereinſt zu grünen/
der etwas etlichen / ſich ſelbſten
nichts geſchienen.

Deſſen Leichen-Predigt wurde vom Hr. Thomas Becken ans Licht gegeben, und aus Cant. VIII. 6. 7. Das ſtarcke Liebes-

Liebes-Feuer / oder die brennende Liebe sowohl des Seelen-Bräutigams gegen seine Braut die glaubige Seele; als auch der glaubigen Seelen, sonderlich treuer Lehrer, gegen den himmlischen Bräutigam JEsum vorgestellet. Herr M. Caspar Fiedler, Archi-Diaconus der Kirche zu Rochlitz, hat Anno 1698. auf dessen Namen, Conrad Feuerlein, das Anagramma gemacht: Erlauff deine Cron! und solches mit etlichen feinen Strophen erkläret / vid. die bemeldte Leichen-Predigt, p. 50.

14. FEUERLEIN, (*Johan.*) ehemaliger Hoch-Fürstlicher Brandenburg-Onolzbachischer Pfarrer zu Emmentzheim / war gebohren zu Weissenburg den 2. April. Anno 1597. allwo dessen Vatter Johann Feuerlein, ein ehrlicher Burger und Schreiner gewesen war, die Mutter Agatha Dürstin. Die Fundamenta seiner Studien legete er in der Stadt-Schule allda, und zog von dannen nach Tübingen unter dem Rectorat Herrn D. Sigwarti; nach einem Jahr gieng er auf Wittenberg, und hörete 3. Jahr Meisnerum, Hunnium und Martini; darauf bekam er Anno 1621. eine Vocation zur Schule in Weissenburg als Rector, welchem Amt er 15. Jahr getreulich vorgestanden / und von solchem Schul-Stande in seinem Lebens-Lauff die Worte gesetzet: Ubi 15. annos inter labores Scholasticos, non tam enutritus, quam simul attritus fui. Worauf ihm der liebe GOtt auch die Thüre zum heiligen Ministerio eröffnet, und von der Hoch-Fürstlichen Regierung zu Onolzbach eine Vocation zu dem Pastorat in Emmentzheim und Holzingen zugesendet / da er Anno 1637. examiniret, ordiniret, und Dom. IV. p. Trinit. allda ist investiret worden, welchem geistlichem Amt er auch mit gleicher Treu und Sorgfalt vorgestanden, bis ihme in seinem hohen Alter dessen Herr Sohn, *M.* Johann Caspar Feuerlein An. 1670. substituiret worden, welcher ihme nicht allein im Amt, sondern auch in annis Jubilæis nachgefolget; alsdann er endlich An. 1684. alt / und Lebens-satt in dem HErrn entschlaffen, nachdem er 88. Jahr in der Welt gelebet, und 63. Jahr GOtt in der Kirche und Schul gedienet hatte.

15. FEUERLEIN, (*M.* Johann Caspar) ebenfalls Hoch-Fürstlich-Anspachischer Pfarrer zu Emmentzheim und Holtzingen / und des Capituli zu Wültzburg Senior, des vorhergehenden leiblicher Sohn, ist zu Emmentzheim gebohren worden, Anno 1644. und als er seine Studia auf Schulen und Universitäten absolviret hatte, wurde er seinem alten wolverdienten Herrn Vatter Anno 1670. substituiret, auch nach dessen tödtlichen Hintritt Anno 1684. als Pastor beruffen, allwo er auch bis dahero die Gemeinde Christi treulich geweidet hat: welcher dannenhero Anno 1721. Dominica III. p. Epiphan. noch sein Jubilæum Pastorale allda celebriret, und dem höchsten GOtt öffentlich gedancket, daß er ihme die 50. Jahr über in seinem heiligen Amt so treulich beygestanden, und noch immer in seinem hohen Alter mit Krafft aus der Höhe gestärcket hat; dessen Herr Sohn, M. Johann Georg Christoph Feuerlein / wohl-meritirter Rector des Hoch-Fürstlichen Gymnasii

mnasii zu Anspach, ihme eine Gratulation, in prosa und ligata geschrieben, und an das Licht gegeben, aus dessen Communication obiges gemeldet wird.

16. FIEDLER, (Gottfried) treumeritirter Pastor zu Jahna / war gebohren zu Oschatz den 24. Maji Anno 1641. dahin dessen Vatter, Herr Sylvester Fiedler / Pfarrer zu Wermsdorff, wegen feindlichen Einfalls, geflüchtet war; als er seine Studia Academica absolviret hatte, hielte Anno 1662 die Gemeinde zu Groß-Böhla, allwo dessen Groß-Vatter ehedessen gewesen, um ihn an, konte ihn aber nicht erlangen, sondern, weil er seinem Vatter, den damahligen Pfarrer zu Groß-Jahna, eine zeitlang substituirete, so wurde er Anno 1665. von dem Stiffts-Consistorio in Wurtzen zu dessen Successore in Pastorat beruffen, welches er durch GOttes Hülff und Seegen an Sonntag Misericord. Domini Anno 1715. schon 50. Jahr lang geführet, und also ein *Jubilæum Ministeriale* erlebet hatte, zu dessen Andencken und Ehren-Gedächtnis Herr Gabriel Hanitsch / Pfarrer zu Naundorff, in einer besondern Gratulations-Schrifft, das fromme und gesegnete Prediger-Geschlecht / gezeiget, und noch unterschiedliche andere merckwürdige Exempel angeführet hat. Herr Andreas Illing / ist dessen Successor worden.

17. FISCHER, (Caspar) gewesener Pfarrer des Städtleins Mehrana in der Schönburgischen Herrschafft, war gebohren zu Werda in der Nachbarschafft Anno 1528. und als er zu Zwickau so viel erlernet, auf Universitäten zu gehen, zog er anfänglich auf Leipzig, hernach auf Wittenberg, allwo er den seel. *Lutherum* und *Phil. Melanchthon* selbst gehöret, welches ihm in seinem Alter ein sonderbarer Trost gewesen. Anno 1546. hatte er sich in Schola patria anfänglich auf Begehren seiner lieben Eltern zum Cantorat gebrauchen lassen, aber bald wieder nach Leipzig gewendet, und ist daselbst geblieben biß 1548. Weil er aber ohne Zweiffel von D. Luthero gehöret, man soll aus denen Schulen Prediger nehmen, so hat er sich auch zu erst darinnen gebrauchen lassen, und ist Ludimoderator zu Heinichen worden, darnach Rector zu Wolckenstein, biß er Anno 1551. von einem Erbarn Rath des Städtleins Ehrenfriedsdorff / und ihren Pfarrer, Herrn *Nic. Boëmo* zum Diaconat vociret worden. Drey Jahr hernach wurde er von Herrn Georgen von Schönburg zum Diacono nach Glaucha / und Anno 1557. zum Pfarrer zu Mehrana verordnet, allwo er lange Zeit der Gemeine GOttes treulich vorgestanden, biß er den 16. Sept. Anno 1602. von Schlag auf der rechten Seiten getroffen, 45. gantze Wochen lang zu Bette liegen muste, da er weder reden, noch gehen, noch die rechte Seiten bewegen können, darauf er den 28. Jul. An. 1603. verstorben, æt. in 76. und Ministr. Eccles. in 52. Jahr, ohne den Schul-Stand; wobey er auch zugleich ein *Jubilæum Matrimoniale* mit seiner lieben Ehe-Frau erlebet hatte, die eine Befreundin *D. Crucigeri* gewesen,

ſen, mit welcher er 16. Kinder, als 9. Söhne und 7. Töchter gezeuget, darunter er 2. Magiſtros erzogen, 4. Töchter an gelehrte Paſtores ausgeſtattet, und ſich in ſeinen Haußhalten ſo freundlich erzeiget, daß auch Grafen und Herren bey ihm eingekehret, und um ſeines Alters und ehrlichen Wandels willen gerne um ihn geweſen. Deſſen Leichen-Predigt hat Herr *M. Martinus* Hammer/ Paſtor zu Glaucha und Superintendens der Schönburgiſchen Herrſchafft über Num. XX, 22. 23. ſeq. gehalten, die zu Leipzig gedruckt worden. Zu der Zeit iſt Herr Gottlieb Plänckner/ Pfarrer, und Herr *M.* Wolffg. Heinr. Engelmann Diaconus allda.

18. FISCHER, (*M. Matthæus*) geweſener Paſtor zu Glaucha bey Hall in Sachſen, war Anno 1530. zu Köthen gebohren, und anfänglich Anno 1554. Pfarrer zu Oſtermünde worden, nachgehends iſt er erſt nach Glaucha zu dem Paſtorat beruffen worden, Anno 1574. da er in ſeinem erſten Ambt ſchon 20. Jahr der Kirche GOttes gedienet hatte, worauf er ſchon in hohen Alter Anno 1601. an Sonntag Oculi zu Magdeburg und Wolmerſt der Formulæ Concordiæ unterſchrieben, und iſt Anno 1604. im 50ten Jahr ſeines Ambts und 74ten ſeines Alters verſtorben: Aus Communication Herrn *M.* Görg Chriſt. Ponhölzels/ P. L. C. und Paſtoris zu Förrenbach.

19. FISCHER, (*M.* Chriſtoph) geweſener General-Superintendens zu Zell/ der auch durch GOttes Gnade ein doppeltes Jubilæum in der Ehe und Prieſter-Ambt erlebet hatte, war nach Avenarii Bericht im Indice Hymnopœor. des Schmalkaldiſchen Geſang-Buchs, aus dem Joachimsthal gebürthig, aber es iſt nicht bekandt, wo er anfangs im Predig-Ambt geſtanden. Anno 1555. kam er nach Schmalkalden, an *Caſpar Aquilæ*, geweſenen Stifft-Pfarrers und Superintendenten Stelle, der nach Saalfeld zum Superintendenten beruffen worden. Es deliberirte zwar der damahlige Fürſt, Georg Ernſt/ lange Zeit, wen er zur Superintendur Schmalkalden annehmen ſolte, und hatte ſeine Gedancken auf den damahligen Superintendenten in Gotha, *Juſtum Mænium*, gerichtet; Melanchthon aber ſchlug den M. Chriſtoph Fiſchern vor, als einen wohl-gelehrten Mann, welcher zwar auch darauf angenommen, aber von vielen heimlich geneidet und verleumdet wurde, da er einigen, als ſich auf ſeine Gelehrſamkeit etwas einbildend, andern aber zu moroſe geſchienen hat, weil er in allen Sachen auf eine Beſſerung und Abſchaffung der eingeſchlichenen Corruptionen ſcharff gedrungen, jedoch kehrte ſich Herr Fiſcher nicht viel daran, als welcher wohl wuſte, daß wann der Neid weiter nicht kommen konte, ſo ſuche er ſich mit Calumnien zu behelffen: und ſo bald er nur Anno 1555. nach Schmalkalden gekommen, hielte er eine General-Viſitation, da ſich dann noch 3. Pfaffen im Lande gefunden, die ihren Unterhalt auf Lebenslang bekommen; die andern aber ſind mit denen Reliquien, die *Hugo de* Schleu-

singen, gewesener Custos des Stiffts Schmalkalden Anno 1349. der Kirchen allda vermachet, davon gegangen, welche Herr *J. C. Wezel* in seiner Lieder-*Historie* P. I. p. 238. specificirt, nebst dem Schreiben, so hernach erst Anno 1629. die Religiosi des Augustiner-Ordens auf Befehl ihres Vicarii Generalis an E. E. Rath allda, um wider Einraumung ihrer Kirchen, eingegeben, hat angeführet. Inzwischen, da sich Herr *M.* Fischer die Verbesserung der Kirchen so sehr ließ angelegen seyn, und die faulen Pfarrer in Städten und Dörffern, die er nur Raßen- Welzer geheissen/ sehr perstringirte, wurde er Anno 1571. Pastor und Hennebergischer Superintendens zu Meinungen; wiewohl einige Authores hierinnen irren, die entweder davor halten, daß er schon seit Anno 1555. in Meinungen gewesen, oder, wie in Gelehrten-Lexico geschehen, ihn mit Samuel Fischern confundiren, wie Herr Wetzel l. c. dargethan hat. Doch blieb er auch nicht lang zu Meinungen, sondern wurde Anno 1574. nach Zell zur Hof-Prediger Stelle und General-Superintendur beruffen. Hierauf kam er nach Halberstadt / allwo er auch 6. Jahr verblieben, und als er von dannen wieder nach Zell zuruck gegangen, hat ihm sein Sohn Christoph Fischer jun. in Halberstadt succediret; wann er aber gestorben, ist auch unbekandt. Wer mehr von ihm zu wissen begehret, conferire præter *Wezelium* & *D. Gözen* in Theol. Semisec. auch *Joachimi Meyeri*, Professoris des Pædagogii zu Göttingen, Dissertationem Epistolarem, an den dasigen Herrn Superintendenten, auch Christoph Fischern, de Claris Fischeris, darinnen er p. 34. unter andern schreibet: Semiseculum in officio & matrimonio illi (nempe Proavo Tuo) singulari & raro Dei beneficio, quod non facile cuidam contigit, vivere datum est; quo elapso, obiit tandem Septuagenario major. De virtute viri testantur scripta, quibus puriorem pietatem adjutum ivit. In dem Anno 1613. zu Wittenberg gedruckten Bericht von Christlichen Abschied *D. Lutheri*, wird Christoph Fischer unter die reinen, guten und zum Himmelreich gelehrten Lehrer gezehlet.

20. FLASCHNER, (Christoph) ein Breßlauischer Prediger, war anfänglich zu St. Christophori, darnach zu St. Elisabeth Diaconus zu Breslau, letzlich aber wurde er Pastor zu Tauer/ und starb Anno 1568. in 79sten Jahr seines Alters und 52ten seiner Kirchen-Dienste: Beschafft. *Secretar.* Exped. X. p. 880.

21. FLEISCHHAUER, (*M. Augustus*) gewesener Archi-Diaconus auf der Chur-Sächsischen Universität Wittenberg/ wird von Herrn Knauthen in Ehren-vollen Alter p. 10. angeführet, daß er auch ein doppeltes *Jubilæum*, sowohl *Ministeriale*, als *Matrimoniale*, zu erleben von GOtt die Gnade gehabt, da er Anno 1676. in 53. Jahr seines Ehe- und Priester-Standes und in 81ten seines Alters verstorben, dessen Vatter ebenfalls 80. Jahr alt worden sey.

22. FOER-

22. FOERSTER, (*Georgius*) war der älteste und erste Evangelische Dom-Herr, an der hohen Stiffts-Kirche zu Naumburg / welcher vorhero noch eine geraume Zeit in der Finsternis des Pabstums gestecket, biß er auch das aufgegangene Licht des Evangelii erblicket, und nach demselben das Wort des HErrn gelehret hatte, da er dann Anno 1545. 80. Jahr alt gestorben, und wird auch von Herrn Knauthen in Ehren-vollen Alter unter die Jubilæos mit gerechnet, dergleichen noch verschiedene Personen hierinnen zu finden, die anfänglich eine Zeitlang der Päbstischen, und hernach der Evangelischen Religion sind beygethan gewesen.

23. FORNEFEIST, (*Georgius*) ein Evangelischer Pastor zu Reichenberg / bey Moritzburg gelegen, deme Herr *M.* Gottfried Bruhm / Anno 1689. substituiret worden, und nachdem derselbe Anno 1691. in 85ten Jahr seines Alters und 54. seines Ministerii dieses Zeitliche gesegnet hatte, biß daher Successor und Pastor allda geblieben ist, welches Ort in die Dreßnische Inspection gehörig. Knauth l. c. pag. 10.

24. FRANCK, (*M.* Georg) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Nauenhoff, in die Inspection Grimma gehörig, war daselbst Anno 1550. gebohren, und kam anfänglich ins Predig-Ambt nach Sitzenroda, in der Inspection Torgau, wo jetzo Herr *M.* Joh. Gottfried Fischer befindlich; 15. Jahr hernach gelangte er in seine Geburts-Stadt nach Nauenhoff und zur Klinge, allwo zu der Zeit Herr Joh. Görg Schöne der Gemeine GOttes vorstehet; und als er daselbst noch 38. Jahr Pfarrer gewesen war, ist er Anno 1629. im 53ten Jahr seines Predig-Ambts in dem HErrn entschlaffen. Beschäfft. *Secret.* Exped. X. p. 880.

25. FRANCK, (*Fridericus*) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Baalsdorff und Stötteritz, in die Inspection Leipzig gehörig, allwo er 54. Jahr Pastor gewesen; Dessen Antecessor, Johannes Goldner / sein Ministerium auch über 50. Jahr gebracht, wie suo loco zu ersehen, also daß diese Pfarr-Gemeinde innerhalb 100. Jahren nur eine einige Veränderung ihrer Seelen-Sorger erlitten hat, welches ein gar rares Exempel ist, dergleichen auch bey *Prætorio* und *Zæckelio* zu finden seyn wird. Zu dieser Zeit lebet Herr Sub-Senior Johann Christian Mörlin am Dienst des HErrn allda. Davon Knauth Ehren-volles Alter p. 10. *Secret.* Exped. III. p. 228.

26. FRANCK, (Caspar) Hochfürstlich-Bayreuthischer Pfarrer zu Leipoldsgrün / war gebürthig von Oelßnitz, und wurde anfänglich Diaconus zu Selbitz / allwo er 16. Jahr gelebet hatte, hernach die übrige Zeit seines Lebens war er Pfarrer zu Leipoldsgrün / und Sub-Senior des Mönchbergischen Capituli, allwo er den 15. Jan. Anno 1709. im 77ten Jahr seines Alters und 50ten seines Plag- Verfolgung- und Creutz-vollen Predig-Ambts verstorben, wie ihn also anführet, der neu bestellte *Agent* von Hauß / Fonct. III. p. 775.

27. FRAUEN-

27. FRAUENSOHN, (*Baltha ſar*) wohl-verdienter Prediger zu Nordhauſſen/ als in ſeinem Vatterland und Gebuhrts-Stadt, allwo er ſeinem Herrn Vatter zu einem Gehülffen und Nachfolger iſt gegeben worden, und hatte allda ſein Prieſterliches Ambt 54. Jahr lang mit aller Treu und Sorgfalt verwaltet, biß er den 26. Jan. Anno 1612. in 77. Jahr ſeines Alters verſchieden. *M. Blum in Jubil.* p. 84.

28. FRENZEL, (**Michael**) geweſener Pfarrer zu **Poſtwitz** in der Laußnitz, war gebohren zu Biſchwitz, den 2. Febr. Anno 1628. deſſen Vatter gleiches Nahmens, die Mutter Maria Rudolphin geweſen. Von der Schule zu Bautzen wurde er durch Vermittlung Herrn Rudolphi von Bünau in die Churfürſtliche Schule zu St. Afra aufgenommen/ darinnen er in 6. Jahren ſolche Profectus gezeiget, daß er von der Perſon und Leben Davids in der Hebräiſchen Sprach valedicirte. Und weil er der Wendiſchen, Teutſchen, Lateiniſchen, Griechiſchen und Hebräiſchen Sprach ſchon in ſeiner Jugend wohl kundig geweſen, wird er von Herrn *Matth. Hanſi*, in Schediaſm. ſæp. cit. p. 52. unter die Μίροπας gerechnet, weil ein Μίροψ nach Euſtachii Bericht à diviſione linguarum alſo benennet worden. Mit ſolchen ſchönen Grund gieng er Anno 1649. nach Leipzig und genoß allda ein Churfürſtliches Stipendium, zugleich aber auch die treue Information *D. Hülſemanni*, worauf er anfänglich Anno 1651. von Herrn Johann Chriſtoph Lüttitz, als Paſtor zu Leüpe und Kotzel, und von Herrn Chriſtoph Adolph Haugwitz, als Paſtor in Köſſel an den Schleßiſchen Gräntzen beruffen, zu Wittenberg examiniret und ordiniret, und Dn. VII. p. Trin. durch Herrn **Ern. Büttnern**/ Pfarrer zu Greben, und Herr **Zach. Bierling**/ Pfarrer zu Malſchwitz præſentiret worden. Nach 12. Jahren kam er an *Martini Marci* Stelle nach Poſtwitz, allwo er biß an ſein Ende GOtt treulich gedienet. Verheurathet war er mit Anna Maria Donatin, mit welcher er XII. Kinder erzeuget, und meiſtentheils noch in ſeinem Leben alle wohl verſorget geſehen. Mit dieſer ſeiner lieben Ehe-Frau hat er An. 1702. den 24. April auch ein Jubilæum Gamicum celebriret, und Kindes-Kinder biß in das dritte Glied erlebet. An ſeinem groſſen Stuffen-Jahr war er an der lincken Seiten mit einer Hemiplexia überfallen, und Anno 1702. hatte er das Licht ſeiner Augen verlohren; und ob er wohl ſchon An. 1700. Herrn **Johann Böhmer** zum Subſtituten überkommen, der nachfolgends ſein Succeſſor worden iſt, ſo hat er doch noch immer zu Zeiten ſein Ambt mit ihm verwalten helffen, biß er erſt im letzten Jahr am Sonntag Rogate in der letzten Predigt ſeine Gemeine geſegnet und Abſchied genommen, worauf er Feſto Petri & Pauli den 29. Jun. 1706. ſanfft und ſeelig entſchlaffen, da er über 78. Jahr in der Welt, über 54. Jahr in der Ehe und 55. Jahr in H. Predig-Ambt gelebet hatte; deſſen Leichen-Predigt hatte Herr *M.* Nic. Haaß/ Paſtor Primarius in Bautzen, und die Abdan-

Abdanckung Herr *M. Paul. Prætorius* Archi-Diaconus allda gehalten. *Hanſi* l. c.

29. FREUND, (Tobias) ehemahliger Pfarrer zu Irmelshauſen/ wird in der Leichen-Predigt ſeines nachſtehenden Enckels nur incidenter angeführet, daß er anfänglich eine zeitlang Rector zu Thomasbrück/ nachgehends aber über dieſes noch 53. Jahr treufleißiger Pfarrer zu Irmelshauſen geweſen, und hat mit ſeiner Ehe-Frau, Urſula/ einer gebohrnen Wiegnerin von Borna aus Meiſſen, auch ein Jubilæum Matrimoniale erreichet, und 52. Jahr in der Ehe gelebet, mit welcher er 13. Kinder erzeuget, wovon mehrere Umſtände aber nicht bekandt ſind.

30. FREUND, (*M.* Tobias) ein Enckel des vorhergehenden/ hatte gar viele Vocationes in ſeinem Leben erhalten, und die letzte nach Erdorff bekommen. Er war gebohren zu Sültzfeld, den 6. Maji Anno 1606. deſſen Vatter gleiches Nahmens Not. Publ. Cæſ. und damahls Adelicher Verwalter zu Oſtheim in Francken/ die Mutter aber Margaretha, gebohrne Burckhardin von Aſchenbach geweſen. Nach abſolvirten Studiis wurde er An. 1631. von dem Heßiſchen General-Major von Fulda nach Hammelburg beruffen, noch zwar unordiniret, als ein Interims-Prediger bey dem Regiment nach der Augſpurgiſchen Confeſſion zu predigen, weil damahls die Schweden und Heſſen in Francken die Oberhand gehabt, und auch in Würtzburg Evangeliſch predigen lieſſen, wurde aber bald darauf von dem Decano Miniſterii zu Erfurt Herrn M. Görg Silberſchlag zu einem Feld-Prediger ordiniret, und iſt mit denen Heßiſchen Trouppen, die ſich mit der Schwediſchen Armee conjungirten, auf Würtzburg, von dannen auf Nürnberg und Lützen gegangen, allwo in der blutigen Schlacht der Glorwürdige König Guſtavus Adolphus geblieben; worauf dennoch derſelbe bey den Heßiſchen Trouppen verharret, indeſſen allen Belagerungen und Schlachten beygewohnet, und ob ſchon der Herr General-Major in der Belagerung vor Maynt̃ mit einer Stuck-Kugel erleget, und deſſen Nachfolgere Herr von Winckel und Herr Johann Landgraf von Heſſen-Darmſtadt, das Regiment quittiret, ſo iſt er doch beſtändig dabey geblieben, und von Printz Friederich zu Würtenberg als Generaliſſimo zu einem Hoff- und Feld-Prediger angenommen worden, welcher Function er noch 8. Jahr vorgeſtanden, biß der Friede erfolget, und ohnerachtet ihm in Würtenbergiſchen gewiſſe Beförderung iſt verſichert worden, ſo geſchahe es doch, daß, als er indeſſen in ſein Vatterland nach ſeinem Patrimonio zu ſehen abgereiſet, und vor Hoher Herrſchafft zu Meinungen eine Predigt abgeleget, er ſich dermaſſen recommendirete, daß ihm ſogleich die vacante Pfarr Elingshauſſen ſambt Obermaßfeld/ Einhauſſen und Belrieth anvertrauet worden, welche er Anno 1649. angetretten, und von Herrn M. Samuel Lincken, Superintendenten zu Meinungen Dn. II. p. Trin. introduciret worden. Von dannen aber iſt

er Anno 1651. nach Virnau / und An. 1655. nach Erdorff vociret worden, allwo er noch 27. Jahr dem HErrn getreulich gedienet hat. Welches letztere aber seine siebende Vocation von denen Feld-Prediger Stellen an gewesen, und ihm zu folgenden Raisonement Anlaß gegeben hat:

Septima me læto civem assignabit olympo.
Die sieb'nde Stell die wird mir geben /
Die Bürgerschafft in jenem Leben.

wie er dann auch Anno 1682. Festo Michaelis seine Beruffung von der streitenden Kirche zu der Triumphirenden erlanget hatte, nachdem er 18. Jahr Feld-Prediger, 2. Jahr zu Ehlingshausen, 4. Jahr zu Virnau, und 27. Jahr zu Erdorff, in allen aber 51. Jahr dem lieben GOtt in H. Predig-Ambt gedienet hatte, welches um desto merckwürdiger ist, weil er so lange Zeit, als Feld-Prediger gestanden, und so vielen Strapazen unterworffen gewesen, dergleichen Stellen sonst gemeiniglich ein schwaches Alter nach sich zu ziehen pflegen. Ex Communicatione Domini Marckarti.

31. FREY, (*Jacobus*) ein Würtenbergischer Theologus, wird von *M.* Blumen *in Jubil. Theol. Emer.* p. 84. angeführet, daß er ihn aus der Leichen-Predigt seines Sohns, Herrn *M. Hermanni Henrici* Frey / gewesenen Pastoris und Superintendentens zu Schweinfurth, bekannt worden sey, darinnen gemeldet stehe, daß dieser sein Vatter fast von Anbegin der Reformation im Hertzogthum Würtenberg 50. Jahr lang das Evangelium gelehret, und wahre Worte des Heil. Geistes geprediget habe. Allein Herr *M. Fischlinus in Memoria Theolog. Wirtemb.* P. I. p. 234. beschreibet den Schweinfurthischen Superintendenten Herm. Heinr. Freyen, daß er zu Dürmentz, einem Dorff, in das Ambt Maulbron gehörig, Anno 1549. gebohren sey; *Patre Eusebio*, *Pastore*, welcher sich auch unter denen Wirtembergischen Priestern dem Concordien-Buch unterschrieben habe. Von seinem Sohn sind Philargyros Ecclesiæ, der Geld-Narr mit seinen 7. thörigten Eigenschafften, und Ἐπ-βίβλια & Ἰχθυ-βίβλια, oder Biblisches Thier-Buch von Thieren, Vögeln und Fischen, auf die drey Hierarchias gerichtet, bekannt, ꝛc. Herr *M.* Reitz zu Marckbreit besitzet obangeführte Leichen-Predigt, welche Herr *M. Haugius*, Diaconus zu Schweinfurth, gehalten, darinnen Jacob Frey ausdrücklich benennet ist, daß er 50. Jahr im H. Predig-Ambt gestanden, und der ersten Lehrer einer gewesen, da das Evangelium offentlich in Wirtemberg, geprediget worden.

32. FREY, (Leonhard) Hochfürstlich-Onolzbachischer Pfarrer zu Gründelhard / ist Anno 1640. auf dem Hohenberg in die Cappler Pfarr gehörig gebohren, daselbst sein Vatter ein Jäger oder Streiffer gewesen. Er war nach absolvirten Studiis Academicis anfangs Pfarrer zu Waldhaussen / und nachgehends zu Gründelhard / allwo er Anno 1724. den 2. Octobr.

begra-

begraben worden, in 57. Jahr seines Ministerii, und seines Alters 84. Jahr, weniger 4. Monat, dessen erwehlter Leichen-Text war Joh. VIII, 36. So euch der Sohn GOttes frey machet / so seyd ihr recht frey; daraus der vortreffliche Theologus, Herr *M.* Johann Andreas Uhl / Hochfürstl. Brandenburg-Onolzbachischer Decanus und Stadt-Pfarrer zu Creilsheim, die Christliche Freyheit der Kinder GOttes / nach ihrer Quelle, und nach ihren Ausflüssen, vorgestellet hat.

33. FRIMMERSHEIM, (Petrus Christian von) war erster Evangelischer Prediger zu Lübeck / welcher An. 1526. die erste Evangelische Predigt allda gehalten, worzu ihn entweder die Conversation, die er mit Luthero gepflogen, oder dessen Schrifften bewogen. Es wird zwar in dessen Epitaphio zu Lübeck nur 44. Jahr gemeldet, darinnen er die Gemeinde Christi allda geweidet, doch werden nur die Jahre seines Evangelischen Predig-Ambts dadurch verstanden werden, darum er auch mit dem Apostel Petro darinnen verglichen wird, der vormahls seinen HErrn JEsum verläugnet, und ihn hernach freudig und unerschrocken bekennet hat. Dann Herr *Dr.* Götz führet in der Christ-Priesterlichen Jubel-Freude p. 17. dessen Inscription an, die er den 14. Aug. 1573. in D. Conr. Schlüsselburgs Stammbuch mit denen Buchstaben gethan hatte: V. V. V. V. V. V. C. welche so viel bedeuten: Vafri, Varii, Vani, Vix, Vnquam Veri, Christiani, dabey zu finden, daß er damahls 53. Jahr im Ministerio und 78. Jahr alt gewesen. Darauf er in folgenden Jahr den 3. April Anno 1574. in dem HErrn verschieden. Dessen denckwürdiges Monument ist folgenden Inhalts:

Conditur hic, octo qui lustra, & quatuor annos,
Integer hucque vigil Pastor in æde fuit.
Primus & intrepido Divinum pectore verbum,
Mœnibus invexit culta Lübeca tuis.
Undique cum Latius mortalia pectora Præsul,
Multiplici lusit traditione, dolis.
Quin merito cepit fatalia nomina Petri,
Nam, velut is, Dominum pernegatore suum.
Post tamen ad mentem meliorem venit, & almas,
Æthereo Christi gramine pavit oves.
Hic quoque sic primis, sed falso eductus, in annis,
Posit vero docuit numina ficta Deo.
Attamen, ut Sancto Duce se præeunte Luthero,
Agnovit Fraudes, Papa Profane, tuas.
Invenitque aliam, quæ ducit ad æthera, portam,
Per solam & veram, quæ patet una, fidem.
Cum Petro vitæ tunc lugens acta prioris,
Innitensque Sacræ firmiter usque Petræ.

Hâc cura, his ſtudiis tanto pietatis & æſtu,
Promovit ſanctum relligionis opus.
Cæſaris ut juſſu pelli genitalibus oris,
Mallet, & exilii triſte ſubire malum.
Cedere quam latum fidei de luce vel unguem,
Paſtoris fungi nec ſatis officio.
Hac quoque difficiles, dum vixit in urbe, labores,
Pugnans pro Chriſti plebe ſubinde tulit.
Dum placide moritur, curis exhauſtus & annis,
Dans animam cœlo, membra caduca ſolo.
Suffice Tu ſimiles ovium, Pater alme, Magiſtros,
Suffice, namque furit trux ad ovile Satan.
Ut ſincera tui carpentes pabula verbi,
Laudibus æternis te celebremus, Amen.

34. FROMMANNUS, (Andreas) geweſener fünffter Director des berühmten Gymnaſii Caſimiriani in Coburg; iſt allda den 5. Aug. Anno 1591. gebohren, wie des Herrn *Dr. Ludovici Memoriæ Coburgenſes* p. 31. melden, aber das Gelehrten-Lexicon ſetzet 1592. bekam anfänglich Profeſſionem Logicam allda, Anno 1633. wurde er nach Dr. Mayfarto Director Gymnaſii, und ſtarb den 26. Martii 1666. in 50ten Jahr ſeiner Profeſſionum und Ehren-Aemter. Dieſen hat gedachter Dr. Ludovici in bemeldten Memor. Coburg. pag. 56. inter ejusdem ἀξιομνημόνευτα auch unter die Theologos Semiſeculares referiret, und denen *Olearii*, *Braunio*, *Brentio*, *Colero*, *Fiſchero*, *Feſſelio* und andern an die Seite geſetzet, ohnerachtet er wohl niemahls im Miniſterio mag geſtanden ſeyn.

35. FROSCH, (*M.* Wolffgang Chriſtoph) wohl-verdienter Pfarrer zu Gefell, war gebürtig aus Selb, da deſſen Vatter, Jacob Froſch, Raths-Verwandter und Uffſchlag-Einnehmer, der Groß-Vatter aber, *M.* Johann Froſch, Pfarrer zu Selb, und des Wonſiedlichen Capituli Senior, und der Ur-Groß-Vatter, Wolffgang Froſch, Probſt im Cloſter Himmelcron geweſen. Derſelbe wurde Anno 1664. zur Pfarr Döhlau bey Hoff, und nach 17. Jahren Anno 1681. zur Pfarr Gefell vociret, ſo in das Plauiſche Capitul gehörig; ſtarb den 18. Mertzen, Anno 1718. als Senior Capituli, in 77. Jahr ſeines Alters, als ein 54. jähriger Paſtor, dem deſſen Herr Sohn Görg Chriſtoph Froſch, Anno 1710. ſubſtituiret und endlich deſſen Succeſſor worden iſt; der ältere aber, Herr *M.* Joh. Friedr. Froſch, war Profeſſor zu Bayreuth und wurde nachmahls Cloſter-Prediger und Pfarrer zu Frauen-Aurach, allwo er noch in Seegen lebet.

36. FÜRST, (Johann Leonhard) Hochfürſtlich-Brandenburg-Onolzbachiſcher Pfarrer zu Dornhauſſen, an der Altmühl, und Senior des Capituls zu Guntzenhauſſen, war gebohren zu Oettingen Anno 1634. in der gröſten Kriegs-Unruhe, da wegen verlohrner Nörd-

Nördlinger Schlacht alles in der Nachbarschafft fliehen muste. Sein Vatter war Georg Wolffgang Fürst, angesehener Burger und Schön-Färber allda / welcher hernach alles Vermögen hinterlassen, seine Retirade nach Guntzenhausen genommen, und sich häuslich allda angerichtet / auch 90. Jahr alt, und zuletzt gantz blind worden ist. Seine Mutter hatte ihn, als ein kleines Kind, im Küßlein dahin getragen, und als er ein wenig erwachsen, hatte er die Schulen daselbst besuchet, und grossen Lust zu dem Studiren bezeuget, ob ihn schon sein Vatter und Geschwistere zu einem andern Vitæ genere bereden wolten, und dabey alle Hülffs-Mittel, bey vorhandener Armuth, abgeschlagen wurden / so verlangte er doch nichts, als den vätterlichen Willen und Seegen, und gieng damit in die Sebalder Schul nach Nürnberg, allwo er wegen seiner guten Stimme und Music willig angenommen, anfänglich mit Singen, als ein Current Schüler, hernach mit Informiren, sich über sechs Jahr fortgebracht; worauf er zwey Jahr zu Saalfeld, und endlich zu Altenburg, ebenfalls durch seine Music und Informationen sich aufgehalten, und nicht allein einen guten Grund der Wissenschafften geleget, sondern auch so viel erspahret, daß er damit auf Universitäten ziehen konte, und begab sich also nach Jena, allwo er GOttes heilige Vorsorge wiederum reichlich genossen, daß er durch eben diese Wege sich so lang erhalten konte, bis er seine Studia Philosophica und Theologica möglichst absolviret, mit guten Wissenschafften wieder zurück gehen konte. Dabey er sich dann sonderlich das Studium Biblicum ließ angelegen seyn, und durch eigene Lucubrationes die Psalmen Davids und andere Biblische Bücher in ordentlichen Tabellen verfasset hat. Als er sich aber bey denen Seinigen nicht lang aufzuhalten vermogte, begab er sich zu denen Edlen von Wöllwarth zu Adelmansfelden, in der Grafschafft Sontheim, als Informator der Adelichen Jugend, zu Anspach aber in den Numerum Expectantium.

Hierauf wurde ihm vom Herrn General Holtzen der vacante Pfarr-Dienst zu Dannhausen zwischen Guntzenhausen und Pleinfeld offeriret, den er aber in Hoffnung als ein Lands-Kind in das Fürstenthum Anspach zu kommen, zweymal abgeschlagen, und als der General das drittemal an ihn setzte, auf Einrathen vornehmer Theologorum angenommen, da er dann zu Waiblingen in Würtenberg examinirt und ordiniret wurde, und Anno 1657. dahin aufgezogen, in guter Hoffnung, von dannen bald in sein Vatterland einzurucken, muste aber 38. Jahr daselbst verbleiben; und weil solcher Ort zwischen dem Bischöfflichen Eichstädt, und denen Gräntzen des Teutsch-Ordischen Oellingen gelegen, auch die Einwohner mehrentheils unter die letztere Catholische Herrschafft gehörten, hat er sich mit Bewilligung seiner gnädigen Herrschafft, um bessern Schutzes willen, solche gantze Zeit in das Capitul nach Guntzenhausen begeben, und als ein Membrum Capituli denen gewöhnlichen Synodis beygewohnet, und mit Elaborirung der vorgeschrie-

schriebenen Quæstionum, wohl legitimiret. Weil nun die Pfarr-Intraden zu Dannhausen, da anfänglich die Felder noch meistens oede gelegen, sehr schlecht waren, hat der Herr General von Holtz ihme auch die Administration seiner weitläufftigen Lehen, so in der Nachbarschafft auch in der Obern-Pfaltz und unterm Bisthum Eichstädt an vielen Orten zerstreuet lagen, zugleich mit anvertrauet / dahero er offt in die Städte und Aemter herum reisen, die versteckte Lehen requiriren, die Gefälle einnehmen, auch offt nach Ailffdorff, wo die Herrschafft residirete, reisen, und allda Relation und Rechnung thun muste, welche Verrichtungen, ob sie schon sehr beschwerlich gewesen, so haben sie doch auch, sonderlich bey Veränderungs-Fällen, eine gute Beyhülffe zu Erziehung seiner Kinder eingetragen. Mit dem Capitul zu Spalt, Hoch-Fürstlich-Eichstädtischer Herrschafft, hatte er auch vieles sowohl in politicis als Ecclesiasticis zu tractiren gehabt, weil einige dero Evangelischen Unterthanen zu Dannhausen die Sacra besuchten, und die actus parochiales exerciren liessen / dabey er sich aber allezeit gar moderat, doch unverzagt erwiesen, daß die Widersacher selbst dessen Continence æstimirten. An. 1695. kam es zwischen Ihro Hoch-Fürstlichen Durchleucht zu Brandenburg Onolzbach und dem jungen Herrn von Holtz zu Tractaten, wegen der Pfarr Dannhausen und derer in seiner Administration gestandenen Lehen, dessentwegen er auch nach Anspach citiret wurde, wobey er sich dermassen applicirte, daß nicht allein diese Pfarr, sondern auch die Pfarr Absberg von denen Religions-Feinden gerettet, und er als ein altes Hoch-Fürstliches Land-Kind, wegen seiner guten Verdienste, zu der damals erledigten einträglichen Pfarr Dornhausen gnädigst beruffen worden, allwo er noch 16. Jahr GOtt in seiner Kirche treulich gedienet, in dem löblichen Capitul aber zu Guntzenhausen ist ihme bald das Amt eines Camerarii, und letzlich das Seniorat angediehen, und von männiglich geliebet und geehret worden; dann ob er wol in seinem beschwehrlichen Haushalten sich mit vielem Gesind und grossen Feld-Bau schleppen muste, so hat er doch niemals einigen Verdruß, sondern Gefallen daran gehabt, und öfters zu sagen gepfleget: **Dem Pfarrer gehöret sein Buch / dem Bauern gebühret sein Pflug.** Dahero er seine Predigten fleißig bis ins hohe Alter geschrieben, und mit gelehrten Notis und Marginalibus illustriret, auch gerne einen gelehrten Discurs geliebet hat. Viermal hatte er sich in seinem Leben verheyrathet, 1.) mit einer gebohrnen *Seyboldin* von Weissenburg, von welcher eine Tochter vorhanden, die an Herrn Johan Hartwich / Hoch-Fürstlich-Anspachischen Richter zu Marck Schwand verheyrathet ist. 2.) Mit des Adelichen Haus-Vogts zu Adelmansfelden Tochter, welche beede Ehen jede nur ein Jahr gewehret. 3.) Mit Maria Catharina, gebohrnen Böswillibaldin von Weissenburg, von welcher 6. Kinder am Leben, der Erstgebohrne: Herr **Wolffgang Christoph Fürst**, welcher 8. und ein halb Jahr Pfarrer zu Gerolfingen am Hesselberg, dann 15. Jahr

zu

zu Prichſenſtadt als Stadt-Pfarrer; hernach 3½. als Profeſſ. LL. Orient. Log. und Metaph. bey dem Gymnaſio Illuſtri Academico, auch Hof- und Stadt-Diaconus zu Hildburghauſen, und nun Anno 1727. ſchon 10. Jahr zu Königsberg in Francken als Paſtor Primarius und Superintendens gelebet, und durch verſchiedene herrliche Specimina der gelehrten Welt wohl bekannt iſt; der andere Sohn, Johann Gottfried, wurde Stadt-Vogt zu Merckendorff, und der dritte Georg Jacob, da er ſchon 5. Jahr auf der Apothecker-Kunſt ſerviret hatte, wurde von ſeinem Aeltern Herrn Bruder in 3. Jahren zu Prichſenſtadt ad Academiam viſitandam habil gemachet, und iſt jetzo Pfarrer zu Bartelmeßaurach im Schwobachiſchen Capitul; die drey Töchter ſind auch an Geiſtliche wohl verheurathet worden, nemlich an Herrn Johann Hieronymus Bößwillibald / Pfarrer zu Lehmingen, nach Waſſerdrüthingen ins Capitel gehörig; an Herrn Johann Philipp Hauß / Pfarrer zu Wieſſenbach; und an Herrn *Joh. Nic. Piſtorius*, geweſenen Pfarrer zu Ulſtadt.

Nach Abſterben der dritten Haus-Frauen, ſo Anno 1682. geſchehen, lebte er bey 25. Jahr in Witwen-Stand, und führte ſein beſchwehrliches Haus-Weſen mit denen erwachſenen Töchtern fort, bis ſolche nacheinander ausgeſtattet wurden, und er hernach nothgedrungen Anno 1708. die vierte Frau nehmen muſt, welche Herrn Kehrers / Pfarrers zu Eib, hinterlaſſene Witwe geweſen, mit welcher er noch drey Jahr gehauſſet; dabey immer ſein heilig Amt ſelbſt bis ins hohe Alter ohne Subſtituten verſehen, bis ihn endlich die ſchwartze Gelbſucht auf das Siech-Bett niedergeleget, daran er auch Anno 1711. acht Tage vor dem Advent in Chriſtlicher Gelaſſenheit geſtorben, nachdem er 77½. Jahr gelebet / und 54. Jahr im heiligen Predigt-Amt zugebracht hatte; deſſen Leichen-Predigt iſt vom Herrn Decano, Mehlführern von Guntzenhauſſen, die Parentation vom Herrn Pfarrern Mollen aus Windsfeld gehalten worden, wobey faſt alle Membra des Capituli ihn zu Grabe begleitet haben. Deſſen älteſter Herr Sohn hatte ihm ehemalen bey geſchehener Ruckkunfft von Univerſitäten folgende Lateiniſche Verſe zu einem Contrafait gemachet, welche jetzo Epitaphii loco dienen können:

Rhetia me genuit; ſed Gunzenhuſa recepit,
Ex Patria profugum; mentem puerilibus annis,
Norica finxit humus: Juvenem Salfeldia cepit:
Inde locum Salana dedit, majoribus auſis.
Cætera munus habet, quod Myſta Viriliter egi,
Saxa miniſterii volvens per bis tria Luſtra;
Quod reliquum eſt, curis cœleſtibus omnia mando.

Davon die zwey letzten Verſe nachfolgende Veränderung leiden können:

Namque decem Paſtor per Luſtra & quatuor annos,
Nunc moriens curis cœleſtibus omnia mando.

37. FÜRSTENAU, (Gabriel Heinrich /) wird in denen fortgesetzten Sammlungen / und zwar in der IV. Ordnung pag. 531. auch als ein Pastor Semisecularis angeführet, welcher zu solcher Zeit schon 56. Jahr Prediger sey, und mit einer gebohrnen Hartwichin schon 50. Jahr sich im Ehestand befinde, auch damals noch am Leben gewesen, aber es ist weder der Ort, wo er Pfarrer sey, noch andere Umstände dabey gemeldet worden.

38. FUNCK, (*M. Petrus*) ein wohl-verdienter Superintendens der Freyen Reichs-Stadt Memmingen / war daselbst gebohren Anno 1546. und in verschiedenen Aemtern bis zu der ersten Stuffe des Ministerii in Ecclesia Patria gestiegen, da er dann endlich den 16. Januarii Anno 1628. als Pastor Primarius und Superintendens zu Memmingen verstorben, nachdem er etlich 50. Jahr im Ministerio gestanden war, ex communicatione Herrn Georg Wachters / dermaligen auch hochverdienten Pastoris Primarii daselbst, welcher dem Vernehmen nach gleichfalls nicht mehr als vier Jahr noch zu seinem Priesterlichen Jubel-Jahr übrig hat, deme der Ertz-Hirt unserer Seelen solche und noch mehrere mit vielen Seegen beylegen wolle.

39. FUNCK, (Friderich) gewesener Pastor zu Croppenstädt / war gebürtig aus Paderborn, und erster Prediger zu Hildersleben und Wolmerstädt / hernach wurde er Pastor zu Croppenstädt, und starb Anno 1669. im 83. Jahr seines Alters, 63ten seines Predigt-Amts, vide Beschäfft. *Secret.* Exped. X. p. 881.

40. FUNCK, (*M* Thomas) ein Prediger der Reichs-Stadt Ulm im Münster allda, auch Eleemosynarius und Assessor des Consistorii und Ehe-Gerichts, war in Ulm gebohren den 22. Februarii Anno 1617. dessen Vatter Herr *M.* Jacob Funck / auch Prediger in Münster allda gewesen war, die Mutter, Anna Fischoffin. Er studirte in Tübingen und Straßburg, und wurde Anno 1638. Pastor in Jungingen; Anno 1640. Diaconus zu Langenau / in welchen Jahr er mit Sabina / Herrn Feld-Prediger Meckels Tochter, verehliget wurde, mit welcher er 8 Kinder erzeuget und 38. Enckel erlebet; kam endlich nach Ulm zu oben-gemeldten Ehren-Aemtern, und starb Anno 1690. 74. Jahr alt, in 52ten seines Ministerii, vid. Herrn *D. Cypriani Hilaria* Evangel. p. 705. a.)

G.

1. GALLI, (*Wenceslaus*) ist ein vertriebener Evangelischer Prediger aus Böhmen gewesen, von Pacoff gebürtig, den 7. April. Anno 1600. welcher gar zeitig im 21. Jahr seines Alters vom Rath und Burgerschafft zu Jütschin oder Böhmisch Giczin zum Diacono berufen, und zu Prag ordinirt, bald hernach Anno 1625. von Herrn Heinrich Matthäus / Grafen von Thurnau / nach Kostelitz / zu einem Böhmischen Prediger gesetzt worden; aber im 7ten Jahr seines Ministeri muste er, bey angehenden grossen Verfolgungen, über das Evangelische Häufflein aus Böhmen schon

ſchon entweichen, und nach Zittau fliehen, allwo er 4. Jahr im Exilio gelebet; und hat anfänglich denen vertriebenen Böhmen, auf Chur-Fürſtliche Conceſſion, auf ſeiner Stube an Sonn- und Feſt-Tägen/ eine Predigt und Gottes-Dienſt gehalten, hernach mit Informirung der Jugend ſich hingebracht, bis er den 26. Januarii Anno 1674. geſtorben, wie *M.* Schröter in der *Exulanten Hiſtoria* p. 17. ſeqq. meldet, und ſeinen Lebens-Lauff ausführlich beſchreibet: Welcher, ob er wohl die wenigſte Zeit im Predigt-Amt gelebet, ſo hätte er doch GOtt über 50. Jahr darinnen dienen können, wann er im Ruhe-Stand geblieben wäre, und iſt nur dieſes deſtomehr zu bewundern, daß er, bey ſo langwürigen Creutz und Elend, bis in ſo hohes Alter hat leben können.

2. GALLICULUS. (*Joachim*) war anfänglich Rector zu Meſſrit/ hernach wurde er Anno 1613. Paſtor zu Libenau/ und Anno 1616. zu Stentſch allwo er Anno 1665. geſtorben, in 86. Jahr ſeines Alters, und 52. ſeines Miniſterii ſowol als ſeines Matrimonii, ohne die vorhergegangenen Jahre ſeines Rectorats. M. Blum in Jub. Th. Em. p. 84.

3. GEBHARDUS, (*M. Johannes*) ein Würtenbergiſcher Theologus iſt erſtlich Anno 1626. zum Diaconat nach Durlach beruffen worden, hierauf An. 1631. zum Paſtorat in Badenweil; Anno 1639. auf Blauſing/ und zuletzt iſt er Antiſtes der Kirche zu Röteln im Marggrafthum Baaden worden, allwo er Anno 1686. geſtorben, nachdem er 60. Jahr im Predigt-Amt geweſen, und auch ein *Jubilæum matrimoniale* begangen hatte. *M. Blum* in Jubil. *D.* Götz in Theol. Semiſecul. Ein mehreres hat Herr *D.* Fecht in Schediaſmatibus Sacris, de vita Gebhardiana, verfaſſet, darinnen er unter andern ſeine vortreffliche Gaben, ſein unerſchockenes Gemüth, und ſeine anſehnliche Geſtalt rühmet, und von ihm geſagt: Erat ei ſolers ingenium, velox ad diſciplinas quascunque arripiendas, & judicium, ſi cui alii in feliciori natura limariſſimum ac prope divinum, induſtria in legendo, in ſcrutando, in meditando, quod de Origene quondam dicebatur, ærea memoria fida atque tenax. *M. Fiſchlinus* beſchreibet in Memoria Theologorum Wirtembergenſium P. II. pag. 114. deſſen Lebens-Lauff ausführlich, und meldet unter andern, daß er viel Creutz und Jammer an ſeinen lieben Kindern erlebet, darunter der allerempfindlichſte Zufall mag geweſen ſeyn, daß ſein Eydam, Michael Desler, ein gelehrter und frommer Theologus, als damaliger Antiſtes der Chriſtlichen Kirchen zu Mühlheim, wegen Unſicherheit in denen grauſamen Kriegs-Läufften mit 10 Kindern nach Baſel geflüchtet, ſich allda wegen ſeiner Bedrängniſſe wieder ein wenig zu erholen; und als er hernach bey erfolgten Waffen-Stillſtand ſich wieder zu ſeiner Gemeind begeben wollen, und zu Neuburg in ein klein Schifflein geſetzet, auf den Rhein gar nach Mühlheim zu fahren, iſt aber durch GOttes unerforſchliches Verhängnuß, daſſelbe, zwiſchen Rheindorff und Bamlack durch einen unglückſeligen Schiffbruch untergegangen, und der gute Mann

ſamt ſeinem Weib, zweyen Söhnen und zweyen Töchtern umgekommen, daß nicht einmal dero Leichnam ſind gefunden worden, welcher erbärmlicher Todes-Fall den alten frommen Vatter und Groß-Vatter ſehr betrübet hatte. *Joh. Burckh. Majus* hat demſelben eine ſinnreiche Grab-Schrifft verfaſſet, welche bey D. Fechtens Oration, D. Pippings Decad. Mem. Theol. und *M. Fiſchlino* l. c. pag. 220. zu leſen, darinnen er Theologus, Sacerdos raræ eruditionis, rarioris vitæ, & rariſſimi exempli genennet, und beſchrieben wird, als Ortu Suevus, gente, animo, fide vere Germanus, idem in officiis rite & recte adminiſtrandis ſtudium, fidem, prudentiam ac moderationem ſummam ſumma cum Laude ſemper adhibuit, in id intentus unice, ut commiſſi ſibi gregis ſalutem magis quam ſua promoveret commoda, ne de terrenis nimium ſollicitus, coeleſtia negligeret; etenim bonos retinuit laude, ne deficerent, malos terruit legis fulmine, ne perirent; ſegnes excitavit exhortationis ſtimulo, ne prorſus obtorpeſcerent; proſtratos erexit ſolatio, ne deſperarent; devios revocavit in viam, ne errabundi in exitum ruerent; verbo: recte credere, pie vivere, bene mori omnes voce juxta & exemplo docuit. Was ſeine Schrifften anlanget, ſo iſt nichts ſonderlichs von ihm ans Licht gekommen, und meldet *Fiſchlinus* von ihm, quod iis accenſendus, qui utut ingenio & eruditione clari atque eximii fuerint, exiguam tamen, vel pene nullam ſui memoriam ſcriptis reliquerunt, quibus ne quid in publicum ederent, vel modeſtia, vel quorundam ſcribendi quoddam quaſi monopolium ſibi vindicantium Dictatura vel impenſarum & commodæ occaſionis defectus obfuit. Jedoch ſoll er, nach Ausſage, des ſchon angeführten D. Fechtens, einige Scripta verfertiget haben, davon das erſte eine Diſſertation, de Socero Moſis, das andere gleichfalls eine Diſſertation, de Concilio Apoſtolorum Act. XV. Das dritte aber eine Epiſtolam ad Joh. Fechtium in ſich halten ſolle / und zwar nennet er ſie ſelbſt epiſtolam integram & memorabilem ad D. Fechtium den 15. Novembris Anno 1666. ſcriptam de immoderato Philoſophiæ, præſertim Scholaſticæ, ſtudio, illiusque cum Theologia puriori commixtione, Roſtochii Anno 1706. es haben aber gedachte Schrifften das Licht noch nicht geſehen, ſondern ſind bis dato noch im Manuſcript. vorhanden.

4. GEBHARD, (*Georgius*) geweſener Hoch-Gräflich-Hohenlohiſcher Pfarrer zu **Forchtenberg** / war gebohren zu Nymtſch in Schleſien, An. 1619. deſſen Vatter *Martinus* **Gebhard** / des Raths daſelbſt, die Mutter Eva Eyßfartin geweſen. Dieſer war auch ein rechter Spiegel vieler Fatalitäten: dann obſchon ſeine Eltern anfiengen, bey verſpührten guten Gaben, ihn zum Studiren anzuhalten, und dahero An. 1631. in eine Privat-Information zu einem benachbarten Prieſter, und im folgenden Jahr in das Fürſtliche Gymnaſium nach Brieg gethan hatten, ſo wurde doch theils er ſelbſt von einem hefftigen Fieber ſehr incommodiret, theils mit der betrüb-

betrübten Nachricht niedergeſchlagen, daß ſeine liebe Vatter-Stadt Nymtſch bey feindlicher Berennung in Brand geſtecket, viel Menſchen und Viehe darinnen erſticket, und zertretten, Haab und Güter daraus geraubet, ſein lieber Vatter von einem Croaten tödtlich gehauen und umgekommen, die Mutter vor Jammer geſtorben, und nebſt ihm noch vier lebendige Kinder hinterlaſſen habe; darneben entſtund An. 1633. auch in Brieg die Peſt ſo hefftig, daß die Schulen geſperret, alle bürgerliche Zuſammenkünfften eingeſtellet, und der regierende Herzog, **Johann Chriſtian**, ſelbſt bewogen worden, ſich nach Hermſtadt an die Pohlniſchen Gräntze zu retiriren, dahin ihn dann ſein Koſt-Herr, ein Fürſtlicher Secretarius, Herr Georg Müller, auch mitgenommen hatte; doch fanden ſie auch allda keine bleibende Stätte, und er ſahe kein Mittel mehr, ſein Studiren fortzuſetzen, ſondern muſte ſich auf die Schreiberey legen, und bis ins vierte Jahr bey unterſchiedlichen Herren darinnen zubringen, da er dann zu einem Fürſtlichen Oelßniſchen Cantzlar, *D.* **Georg Gerharden** gekommen, der ſeinen Luſt zum Studiren gemercket, und ihm wieder beförderlich darzu geweſen; darauf er Anno 1637. nach Breßlau gezogen, und bey Præceptoriren jenes berühmte Gymnaſium ſo lang beſuchte, bis er Anno 1642. auf die Univerſität gehen konte, worzu er ſich Straßburg erwehlet hatte; da er dann unterwegen ſeine Vatter-Stadt Nymtſch, die er in zehen Jahren nicht geſehen, in der Aſche noch meiſt liegend gefunden, und anſtatt ſeiner herrlich-vätterlichen Wohnung, der Eltern Grab mit betrübten Hertzen finden muſte. Auf der fernern Fort-Reis wurde er wieder unglücklich unterwegen, da er mit ſeinem Cameraden bey König-Grätz in Böhmen von einer Kayſerlichen Parthey überfallen, gehauen, geſchlagen, und eine gantze Tag-Reiſe mitgeſchleppet wurde; da ſie aber zu Nachts wieder loß gekommen, fand er folgenden Tags ſeine auf dem Wagen gelaſſene Wahren von diebiſchen Leuten gäntzlich geraubet, und gelangte endlich kümmerlich nach Altdorff, allwo ihm einige Lands-Leute wieder mit einem Viatico ausgeholffen, und allda deponiren lieſſen; darauf er ſeine Reiſe nach Straßburg fortgeſetzet, und zu Johannis glücklich allda angekommen. Allhie muſte er ſich zwar wiederum elendiglich mit Informiren behelffen, doch ſegnete GOtt ſeine Studia dermaſſen, daß er nach ausgeſtandenen Examine die Freyheit bekommen, in und auſſer der Stadt auf die Cantzeln zu tretten, erlangte auch ſo viel Gunſt bey denen berühmten Theologis, daß ihn endlich Herr D. Dorſchæus zu einem Pfarrer der Evangeliſchen Waymariſchen Beſatzung, zu Neuenburg, in Preißgau, recommendiret, welche ungeſuchte göttliche Vocation er auch willig An. 1648. angenommen, und ſich nach ausgeſtandenen Examine, welches öffentlich in der Barfüſſer-Kirche zu Neuenburg vorgenommen wurde, den 6. Septembris an ſeinem Namens-Tag **Gebhard**, vom Herrn Daniel Rückern, Paſtore und Superintendenten in Breyſach, und des Conſiſtorii Caſtrenſis Præſide, hatte ordiniren laſſen. Als aber bald darauf

auf der Friedens-Schluß erfolget, und die Veſtung Neuenburg demoliret werden ſolte, wolte er ſich wieder in ſein Vatterland wenden; bekam aber wiederum vom gedachten Herrn D. Dorſchæo d. 4. Jannuarii 1650. ſchrifftliche Nachricht, daß er von Ihro Hoch-Fürſtl. Gnaden Sophia, Pfaltz-Gräfin bey Rhein, Herrn Graf Krafftens zu Hohenlohe hinterlaſſener Wittib, nebſt der andern Hoch-Gräflichen Herrſchafft, ſey erſuchet worden, um ein Subjectum zur Pfar: Ohrenberg vorzuſchlagen; da deſſen Anteceſſor, M. Jacob Fuſſenegger nach Forchtenberg befördert worden, ſo habe er ihn darzu recommendiret; welches er wiederum als eine göttliche Vocation angenommen, und nach gethaner Valet-Predigt zu Neuenburg, auch nochmals ausgeſtandenen Examine, dahin aufgezogen, und am Sonntag Jubilate præſentiret worden. Er muſte aber ſeinem Anteceſſori bald wieder ſuccediren, da ſolcher nach Lindau an Bodenſee beruffen wurde, bekam er von ſeiner gnädigen Herrſchafft Anno 1652. die Vocation nach Forchtenberg, allwo er hernach beſtändig bis an ſein Ende auf die 55. Jahr nur allein an dieſen Ort verblieben iſt. Inzwiſchen hatte er ſich das erſtemal verheyrathet Anno 1650. mit Jungfer **Maria Barbara Jägerin**, von Oehringen, welche er ſelbſt vor eine extraordinaire liebreiche und holdſelige Ehe-Gattin gehalten, mit welcher er 11. Kinder in 19. jähriger Ehe gezeuget, davon 6. ihm in die Ewigkeit vorangegangen, darunter jedoch auch eine verheurathete Tochter, **Eva Catharina**, Herrn **Johann Andreas Kerns**, Paſtoris zu Hohbach, Ehe-Liebſte geweſen, deren und der übrigen glückliche Verſorgung und liebe Kindes-Kinder ihm in ſeinem hohen Alter viel Freude und Vergnügung gegeben; maſſen der älteſte Sohn, Herr **Johann Chriſtoph Gebhard**, ihm im Amt adjungiret war, und ſuccediret hatte, den 31. Martii An. 1624. in coelibat geſtorben. Der andere Herr Sohn iſt **Georg Friderich Gebhard**, Hoch-Gräflicher Rath und Cammer-Director zu Oehringen annoch am Leben, und in der andern Ehe befindlich, von welchem auch bereits ein Sohn, Herr Carl Ludwig, geheimder Secretarius zu Durlach; und eine Tochter Frau Sophia Chriſtiana an des Illuſtris Gymnaſii zu Hildburghauſen, Herrn Directorem Oehnern, und die andere Frau Catharina Barbara an Herrn Diac. Hicken zu Neuenſtein verheyrathet, ein Sohn aber und eine Tochter noch ledig ſind. Der dritte Sohn war Herr **Johann Jacob Gebhard**, geweſener JCtus und Hoch-Gräflicher Hohenloiſcher Rath und Amtmann zu Neuenſtein, ſo aber ſchon auch den 28. Septembris Anno 1717. im 39. Jahr zu Peſt, in Ungarn, verſtorben, welcher von ſeiner Ehe-Liebſten, Frauen Margaretha Eliſabetha, gebohrnen Kohnin, acht Kinder gezeuget, davon auch ein Sohn, Herr Friderich Carl, Hoch-Gräflich-Oehringiſcher Canzley-Rath; ein anderer Herr Philipp Ernſt, Hofmeiſter bey dem Herrn Gouverneur in Maſtricht; eine Tochter, Frau Louiſa Maria an Herrn Philipp Guſtav Herrnbauern, Senat. in Rotenburg.

burg, und Frau Mar. Amalia Johanna, an Herrn Andr. Jacob Helden, Hauptmann bey dem Schwäbischen Creiß-Regiment verheyrathet sind. So sind auch die beeden Frauen Töchter wohl verheyrathet worden, von denen er 26. Enckelein erlebet hat. Das anderemal verehligte er sich Anno 1670. mit Jungfer **Eva Maria Schochin** auch aus Oehringen gebürtig, mit welcher er bis Anno 1706. in lieb- und trostreicher Ehe, doch ohne Kinder-Seegen, gelebet hat. Wie er nun ein treuer Vatter seiner Kinder gewesen, so war er auch ein treuer Hirt seiner geistlichen Heerde, davon dessen etliche tausend hinterlassene und wohldisponirte Concepte zeugen müssen; er war ein eiffriger Beter, vor sein Haus, vor seine Gemeinde, vor sein liebes bedrängtes Vatterland Schlesien: und ob ihm wohl bey so hohem Alter das Gedächtnis sehr vergangen, so hebte er doch noch zwey Tage vor seinem Ende seine Hände empor, und ruffte mit lauter Stimme: **Nun will ich noch einmal vor meine Schäflein und vor alle meine Zuhörer beten**; welches er recht Hertz-schneidend gethan hat. Darauf er bey gutem Verstand mit vielen beweglichen Seufftzen von der Welt und allen Seinigen Abschied genommen den 10. Decembr. An. 1707. da er sein Alter gebracht auf 88. Jahr, sein Predigt-Amt aber auf 59. Jahr, darinnen er nur in Forchtenberg 1300. Kinder getauffet, 400. Ehe-Leute copuliret, und bey 1000. Personen zur Erde bestattet. Aus communicirten Lebens-Lauff vom Herrn Johann Georg Herrnbauern wohlverdienten Archi-Diacono in Rotenburg.

5. GEDICCUS, (*D.* Simon) war ein vornehmer Theologus, letzlich zu Merseburg, welcher viel Glücks- und Unglücks-Wechsel erfahren; ist A. 1551. am Fest Simonis und Judä zu Wurtzen gebohren, und nach absolvirten Studiis in Leipzig von dem Rath allda A. 1573. Pastor zur St. Johannis-Kirche beruffen worden; darnach wurde er Diaconus in der Thomas-Kirche und Professor der Hebräischen Sprach; A. 1585. kam er nach Hall in Sachsen, als Pastor Primarius und Consistorialis, und wurde Anno 1592. Theol. Doctor in Leipzig; bald darauf Chur-Fürstlich-Brandenburgischer Ober-Hof-Prediger, Probst und Consistorialis zu Cölln an der Spree, muste aber wegen des überhand nehmenden Calvinismi Anno 1614. ins Elend gehen. Darauf wurde er Pastor und Superintendens zu Meissen, und endlich Superintendens zu Merseburg, allwo er den 5. Octobr. Anno 1631. im 80. Jahr seines Alters, und 58. seines Ministerii verstorben. *M. Blum* in Jubil. Th. Em. p. 85. Seine Schrifften werden im Gelehrten-*Lexico* recensiret, e. g. Pelargus Apostata; Anti-Pistorius; Explicatio Geneseos; Calvinismus; de Imaginibus & Altaribus; εὐσεβεία; Defensio Sexus muliebris adversus anonymum, quem Valent. Acidalium fuisse nonnulli perhibent, Anno 1595. publica dissertatione negantem, mulieres esse homines. Conf. M. Lilienthals wahrscheinliche Vorstellung der Geschichte unserer ersten Eltern, C. V. p. 223.

6. GERBERS, (Christoph) gewe-

senen Pfarrers zu **Wilckersdorff** in Schlesien, nachmahls zu **Linda** in der Ober-Lausnitz, der endlich ins Exilium hat entweichen müssen; und

7. GERBERS, (**Georg**) auch in Schlesien zu **Steinkirchen** gewesenen Pfarrers, der hernach auf **Wingendorff** bey Lauben gekommen, und endlich auch ein Exul worden, ihre Lebens-Beschreibungen hat gleichfalls *M.* Schröder in der *Exulanten-Hist.* P. III. derjenigen, die 50. Jahr Kirchen und Schulen vorgestanden, ausführlich zu beschreiben verheissen.

8. GERBER, (**Gottfried**) Pastor Emeritus zu Meffersdorff, in dem Sechs-Städtischen Gebiete, ist schon Anno 1668. ins Ministerium dahin gekommen, und Anno 1723. daselbst in 55. Jahr seines Predig-Ambts annoch am Leben, ihm aber schon von Anno 1716. Herr Joh. Görg **Walpert** substituiret gewesen; dessen Sohn, Herr *M.* Gottlob Gerber zugleich Diaconus allda zeither Anno 1709. gewesen war: wie *Iccander* in Chur-Sächsischen Geistl. Ministerio p. 419. anzeiget.

9. GERLACH, (*Martinus*) gewesener Pfarrer zu **Benau**/ Hochgräfl. Promnitzischer Herrschafft zu Sorau, an denen Schlesischen Gräntzen, war aus Boleslau gebürtig, und auch anfänglich daselbst Diaconus von Anno 1543. biß 1553. mit grosser Erbauung seiner Zuhörer; darnach kam er auf Ottendorff, allwo er 7½. Jahr das Wort des HErrn gelehret hatte; und endlich nach Benau, allwo er noch 38. Jahr gelebet, und endlich Anno 1598. in 88. Jahr seines Alters eines sanfften Todtes gestorben, nachdem er biß in das 56. Jahr sich müde im Weinberg des HErrn gearbeitet hatte, welchem der Zeit Herr *M. George Gregorius Francisci* an diesem Ort vorstehet. Hanſi in Schediasm. pag. 55. Iccand. p. 461.

10. GESENIUS, (**Joachim**) war Priester theils zu **Eßbeck**/ theils zu **Oldendorff**/ in Calenbergischen Hertzogthum, und hatte dem lieben GOtt auch 54. Jahr in seiner Kirche gedienet, *M. Blum* in Jubil. p. 86.

11. GIENDERUS, (*Johannes*) nennet sich selbst einen 50. jährigen Priester in einem Buch, **der geistliche Seelen-Artzt**/ wider allerhand Melancholie, betitult, so in 2. Theilen Anno 1701. und 1703. zu Regenspurg heraus gekommen, von welchem weitere Umstände unbekandt sind. *M. Blum* l. c. p. 87.

12. GLANÆUS, (*M. Jodocus*) wohl-verdienter Superintendens zu *Fever*, ist Anno 1614. in 70ten Jahr seines Alters verstorben, da er seinem GOtt auch 50. Jahr lang treulich gedienet hatte, wie die **unschuldigen Nachrichten** Anno 1719. 3te Ord. p. 523. berichten. Brieffe an diesen Jac. Glanæum geschrieben, kan man lesen, in *Lackmanni* Miscellan. Litter. Cap. I. p. 12. - 17.

13. GLEIS, (**Joh. Leonhard**) Pfarrer zu **Nordheim** an See-Hauß, und des Hochfürstlich-Schwartzenbergischen Consistorii A. C. Assessor Secundarius zu Marckbreit, und des Capituli Senior, war gebohren An. 1646.

den

den 4. Dec. zu Meinbernheim; hatte zum Vatter Leonhard Gleiſſen / Huff- und Waffen-Schmidt allda, welcher hernach auf Marckbreit gezogen / und ein beſonderer gottſeeliger Mann geweſen iſt, der die H. Schrifft fleißig geleſen hat, wie er dann nicht nur in ſeiner Jugend Anno 1645. in Lothringen von Neuen-Jahr an biß auf den 9. Martii die Bibel zum zweyten mahl durchleſen, und in Mein-Bernheim in folgenden Jahr von I. Advents-Sonntag biß zum 10. Jan. wieder hindurch gebracht, wie er ſelbſt aufgezeichnet hinterlaſſen, und am Ende der Bibel dieſen nachdrücklichen Wunſch beygefüget: Ach mein frommer HErr JEſu / du weiſt und wirſt wohl zuſehen / wo meine Seele bleiben ſoll / der du vor ſie alſo geſorget / daß du dein eigen Leben vor ſie gelaſſen haſt / auf daß du ſie erlöſſeteſt. Ach du überaus frommer Hirt und gebenedeyter Biſchoff aller glaubigen Seelen / du wirſt freylich an mir nicht erſt lernen / wie die Seelen / die an dich glauben zu verſorgen ſeyn / ſo will ich auch nicht / daß meine Seele in meiner Hand und Verſorgung ſtehen oder ſeyn ſoll: dann wie bald mögte ſie der böſe Feind in einen Augenblick hinweg geriſſen haben! Darum / O du Fromm- und Getreuer! hab und behüte ſie in deiner Hand / daraus dirs niemand nehmen oder ſtehlen kan / dann ich hab genug / daß ich weiß / daß in meines Vatters Hauß ſind viel Wohnungen / ach ſo komme nur bald HErr JEſu / mit einem ſeel. Ende / und führ uns aus dieſem elenden Jammerthal zu dir in den himmliſchen Freuden-Saal / dafür will ich dir Lob ſingen / das werde wahr / Amen. Ach komm ja bald HErr JEſu / Amen. Welches bey einem gemeinen Mann von einer beſondern Krafft des Geiſtes in einem angefochtenen und durch den Glauben bewährten Hertzen, ein ſattſames Zeugnis iſt, und wäre zu wünſchen, daß wir viel ſolche Chriſten hätten. Die Mutter war Barbara / eine gebohrne Zapfin.

Er frequentirte anfänglich die Lateiniſche Schule zu Marckbreit und hierauf das Gymnaſium zu Ulm, allwo er ſich perorando & ſub Præſ. M. Majeri R. diſputando de ſubſtantia & Accidente hören ließ. Gieng darauf Anno 1669. nach Jena, allwo er aber wegen geringer Mittel nur 1½. Jahr perſiſtiren konte, doch diſputirte er vor ſeiner Ruck-Kehr noch ſub Præſ. *M. Joh. Ern. Büttneri* de Johanne Baptiſta, und als er nach Hauß kam, informirte er theils bey Herrn Ambtmann Joh. Friedrich Jägern zu Caſtell, theils bey Herrn Ritter-Hauptmann Fuchſen, von und zu Binbach, biß er An. 1675. von Hoch-Fürſtl. Schwartzbergiſcher Herrſchafft zu der vacanten Pfarr Craſſoltzheim beruffen, von dem Löblichen Conſiſtorio zu Marckbreit darzu examinirt, und durch den damahligen Paſtor und Decanum allda, Herrn *Laurent. Florum*, nebſt Herrn Görg Ludwig Crantzen / vocirten Pfarrer zu Michelbach ordiniret worden, von

dannen

dannen er aber nach 2. Jahren schon zu obgedachter Pfarr Nordheim an Seehauß ist befördert worden, allwo er zeit seines Pfarr-Ambts 646. Kinder getauffet, 214. paar Ehe-Leuth copuliret, und 393. Personen begraben. Anno 1700. wurde ihm wegen seiner Theologischen Geschicklichkeit und Erfahrung die Assession bey dem Hochfürstlichen Consistorio in Marckbreit aufgetragen, allwo er sich auch in Causis Matrimonialibus und Examinibus Candidatorum wohl gezeiget, und in seinem Ambt als einen rechten Eyfferer vor GOttes Ehre und wider alle Laster erwiesen. Dreymahl hatte er sich verheurathet, 1.) Anno 1675. mit Jungfer Anna Catharina, obgedachten Herrn Decani *Flori* Tochter, die aber in andern Kinds-Nöthen schon wieder verstorben. 2.) Anno 1678. mit Jungfer Maria Philippina, gebohrne Hollagerin, Müntzmeisters Tochter aus Würtzburg, mit welcher er in 13. jähriger vergnügter Ehe 7. Kinder gezeuget, daraus ein Sohn, Herr Dietrich Anshelm Gleiß, als Pfarrer zu Crassoltzheim Anno 1713. frühzeitig gestorben; eine Tochter aber an Herrn Heinr. Götzen, jetzigen Pfarrer zu Marck Hernsheim verheurathet ist. 3.) Mit Frau Maria Margaretha, Herrn Simon Bernhard Rascke, gewesenen Pfarrers zu Meinstockheim Wittib, mit welcher er 28. Jahr ohne Kinder-Seegen gelebet. In seinem Alter hatte ihn das Gedächtnis sehr verlassen, daß er eine geraume Zeit seine Predigten lesen, und endlich Anno 1715. obgedachten seinen Herrn Tochtermann zum Substituten annehmen muste, so hat er doch immer noch bißweilen die Predigten und andere Actus Ministeriales verrichtet, und die letzte Predigt Anno 1724. am X. Sontag p. Trin. noch mit grossen Eyfer verrichtet: aber darauf etlich Wochen kranck gelegen, und sich zu seinem Ende bereitet, welches Anno 1724. den 2. Octobr. erfolget, seines Alters 78. Jahr, weniger 2. Monath, nachdem er von dem 50ten Jahr seines Ministerii schon ein drittel erlebet hatte. Dessen Leichen-Predigt Herr Johann Laur. Deuerling, obbeschriebener Jubilæus, die Parentation aber Herr Görg Albrecht Weinrich, wohlverdienter Diaconus & Consist. A. C. Assessor, jetzo Secundarius zu Marckbreit gehalten. Und dieses ist derjenige Jubilæus, dessen bereits in der Vorrede gedacht worden, welcher die Intention hatte, nach völlig überlebten 50ten Ministerial-Jahr einen solennen Jubel-Actum in der Kirche zu Marckbreit, wo er ordiniret worden, anzustellen, worzu der alldortige beliebte und belobte Pastor Herr *M.* Reitz, einige Exempla solcher Jubel-Priester colligiret, und hernach nebst diesem zu gegenwärtigen Tractat communiciret hat. Dessen Evangelische Antecessores und Successores waren folgende:

1. Görg Stoltz, der erste Evangelische Pfarrer allda.

1548. Joachim Schmidt, der sich auch bißweilen Fabricium geschrieben und auch des Capituli Ruralis zu Windsheim Decanus gewesen, was

46. Jahr

46. Jahr Pfarrer allda, und vielleicht auch ein Jubilæus geweſen.

1594. *Valentinus Apel*, der auch eine zeitlang des Windsheimiſchen Capituli Decanus worden, und An. 1606. geſtorben.

1606. *M.* Johann Boßler / vel Poßler / kam Anno 1616. an Marci Schechſii Stelle, und ſtarb Anno 1627.

1616. *M.* Paulus Herbſt / deſſen Vatter Matthäus Herbſt / Exul Auguſtanus ob Calend. Gregor. iſt in Marckbreit eine zeitlang Diaconus und hernach Pfarrer zu Erlach worden, und allda geſtorben.

1619. Clemens Lundermann / Rotenburgo-Tuberanus, mort. d. 4. Jul. 1633.

1633. *M. Reinhard. Frid. Jacobæus*, der auch ein Jubilæus zu Mein-Bernheim worden, de quo ſ. l.

1639. *Nicol. Eſper*, von klein Lanckheim, iſt Anno 1641. hieher nach Marck Bergel gekommen, und 1673. allhie geſtorben.

1641. Joh. Heinr. Fuchs / Michaelipolitanus Ottonicus.

1647. *Frider. Rues*, Stettbacenſis Francus.

1648. *Mich. Schriccelius*, Hilperhuſanus, m. in klein Lanckheim Anno 1653.

1649. *M. Joh. Frid. Notnagel*, Windshemio-Francus.

1655. *Johannes Kizfelder*, Sclaccowaldo-Bohemus.

1667. *Joh. Georgius Seyboth*, Rotenburgo Francus.

1667. Joh. Leonhard Gleiß / dieſer Jubilæus.

1625. Jacobus Freymann / von Michelbach an der Lucken gebürtig, vorhero Pfarrer zu Marck Herrnsheim, allwo er poſt intervallum ſeinem Herrn Vatter, Joh. Görg Freymann, der Anno 1723. um Pfingſten, als Paſtor zu Gnotzheim geſtorben, ſuccediret hatte.

14. GNANI, (Caſpar) ein Augſpurgiſcher Prieſter, war gebohren Anno 1553. am Tag Pauli Bekehrung, und nachdem er zu Tübingen ſtudiret hatte, bekam er zu erſt ein Diaconat in Zweybrücken / bald darauf ein Paſtorat zu Meiſenheim / davon er jedoch nach geraumer Zeit wieder vertrieben wurde, weil er dem Calviniſchen Catechismo nicht unterſchreiben, noch das Volck daraus lehren wolte. Doch iſt er durch Göttliche Vorſehung bald wieder verſorget und zum Kirchen-Dienſt nach Augſpurg beruffen worden, allwo er Anno 1628. in 53. Jahr ſeines Predig-Ambts verſtorben. *M Blum in Jub.* p. 87.

15. GOECKEL, (*M. Balthaſar*) ein Prediger zu Ulm / und zuletzt Senior des gantzen Miniſterii in der Stadt und auf dem Land, auch des Gymnaſii allda Scholarcha, war in ſeiner Jugend von ſeinem Stieff-Vatter allbereit zu einem Metzger aufgedungen, welches Handwerck zu lernen er auch angefangen, und eine zeitlang getrieben hatte; weil ihn aber der liebe GOtt zu dem ὀρθοτομεῖν (Metaphorâ ſecund. Beram à ritu ſecandi ſub lege victimas ſumtâ) auserſehen, als hat er auch durch einen beſon-

besondern Trieb von dieser Handthierung abgelassen, die Studia wohl angefangen und glücklich continuiret, also, daß er hernach GOtt in seiner Kirche 50. Jahr lang treulich gedienet, und zu obigen Ehren-Aembtern gelanget ist. Er starb Anno 1656. den 13. Octobr. in 75. Jahr seines Alters, dessen Schrifften *Witte* in Diario Biogr. ad Annum 1656. verzeichnet hat. *Freheri* Theatr. p 593. *Serpil.* in Epitaph. der Schwäb. Th. p. 120. *Secret.* Exp. III. p. 228.

16. GOETZE, (*Balthasar*) Eißfeldischer Pastor zu **Sachsendorff**, ist nach ruck gelegten Universitäts-Jahren anfänglich Pastor zu **Pfeffersdorff** worden, allwo er bey 13. Jahren seinem Ambt wohl vorgestanden, worauf er von dem Fürstlichen Consistorio zu Coburg nach Sachsendorff beruffen wurde, da er noch 39. Jahr im Dienste des HErrn gelebt, und ist endlich allda Anno 1667. seines Alters 82. Jahr und 10. Tag verstorben, nachdem er 52. Jahr weniger 10. Wochen im Predig-Ambt gelebet hatte. *M. Diezel*, in der Eißfeldischen Stadt- und Prediger-Hilt. p. 127.

17. GOETZ, (*M.* **Johann**) ein wohl-verdienter Prediger zu **Franckfurt**, war gebohren zu Hersfeldt An. 1573. und als er zu Wittenberg und Marburg studiret hatte, wurde er zu erst Diaconus zu Saarbrücken, in der Grafschafft Nassau, nach 10. Jahren Pastor in der Reichs-Stadt Friedeberg, und ob er schon nach Oldenburg und Schmalkalden Vocationes zu Superintenduren ausgeschlagen hatte, so nahm er doch endlich das Seniorat zu Franckfurt am Mayn an, und verwaltete es biß auf Anno 1652. da er im 51. Jahr seines Predig-Ambts verschieden. *M. Blum in Jubilæo* p. 87. Dieser wurde als Tauff-Zeug erbetten zu seinem Enckel, **Johann Daniel** *Arculario*, dem wünschte der Groß-Vatter, GOtt wolle den Tauff-Pathen als einen liebreichen Johannem, und verständigen Daniel ausrüsten, und zu seiner Zeit ihm in Franckfurt, als einen Successorem, folgen lassen, welches GOtt auch erfüllet hat, daß er ein vornehmer Theologus, Doctor und Prediger in Franckfurt worden, ohnerachtet es ein schlechtes Ansehen gehabt, da er im andern Jahr schon seines Groß-Vatters, und im dritten Jahr seines Vatters durch den Tod beraubet wurde; er setzet aber in seinen Lebens-Lauff darzu, daß man daraus sehen könne, wie weit gottseeliger Eltern Gebeth und Wunsch bey GOtt angenehm sey, und erhöret werde. *Dr.* **Götz** im **Sendschreiben** an einen 51. jährigen Prediger in Döbeln p. 41. zehlet solches unter die Præsagia Eruditorum de Eruditis, davon *M.* **Joachim Mantzel**, Conrector der Parchimischen Schul im Mecklenburg. eine Disputation heraus gegeben, und setzet derer noch etliche bey, e. gr. daß *Dr. Balduin* mit D. Meisnern und D. Hülsemann einsmahl in eine Disputation gegangen, denen Herr *D.* **Röber** auf der Gassen begegnet, und über viel Beschwernis und Fatalitäten geklaget, dem Balduin geantwortet: Er würde bald nach Wittenberg kommen, und sein Successor werden; welches

Röber

Röber mit gröſter Demuth abgelehnet, aber es iſt doch erfolget. Ingleichen als *M. Samuel Heinzius* ſeinen gnädigſten Landes-Fürſten zu Oeſe beſuchte, hatte der damahlige Superintend *Eccard* ihm die Succeſſion mit dieſen Worten ominiret: Tu meus Joſeph eris, claudesque mihi oculos, welches Anno 1616. erfüllet worden. Von dem ſeel. D. Joh. Gerhardo findet man dergleichen, daß er XII. Jahr vor ſeinem Ende, dem berühmten Sal. Glaſſio, bey deſſen Abſchied von Jena, mit einem Carmine propemtico gratulirt, und darinnen das Diſtichon geſetzet:

Te ſucceſſorem tacita mihi vice notabam,
Et patrem teneris poſt mea fata meis.

welches auch eingetroffen, indem unter denen 3. Theologis, ſo der ſterbende Gerhardus an ſeine Stelle vorgeſchlagen, Glaſſius die Succeſſion würcklich erlangt. Vid. Jo. Ant. Strubberg. in Diar. Salan. Trimeſtr. I. p. 215. welche digreſſion der geehrte Leſer im beſten vermercken wolle.

18. GOETZE, (*Johannes*) geweſener Schwartzburgiſcher Decanus zu Sondershauſſen / iſt von Geburt ein Franck und zu Themar gebohren geweſen den 1. Dec. Anno 1549. deſſen Vatter Leonhard Götze, Burgermeiſter allda war. Nach abſolvirten Studiis wurde er Anno 1574. Pfarrer zu Burg-Preppach in Francken, und nach 14. Jahren wegen ſeiner guten Qualitäten und ſchönen Gaben, Paſtor und Decanus zu Sondershauſſen an *M. Andr. Hunolds* Stelle. Er hat von denen Herrn Verfaſſern der unſchuldigen Nachrichten in An. 1719. p. 1170. den Ruhm, daß er ein fleißiger und gelehrter Mann geweſen, und der Local-Viſitation, welche Anno 1617. in der Unter-Herrſchafft Schwartzburg geſchehen, nebſt *M. Barth. Bermelio*, damahligen Diacono zu Arnſtadt, beygewohnet, auch die 12. Articul der nach-gefolgten neuen Kirchen-Ordnung hat verfaſſen helffen. Als Anno 1608. die alte St. Andreas-Kirche zu Sondershauſſen eingeriſſen, und biß 1620. daran gebauet, auch den 11. Jun. h. a. in volckreicher Verſammlung vieler Fürſtlichen, Gräflichen, Adelichen und etlichen 1000. anderer Perſonen, als eine Kirche zur Heil. Dreyfaltigkeit eingeweyhet wurde, hat er in hohen Alter des 71ten Jahrs, über den erſten Theil Pſal. 122. eine recht geiſtreiche und Schrifft-mäßige Einweyhungs-Predigt gehalten, die auf Herrſchafftliche Verordnung Anno 1621. zu Leipzig gedruckt worden. So hatte er auch nebſt dem damahligen Superintendenten zu Arnſtadt *M. Frid. Rhodio*, den 8. Novembr. Anno 1591. der Inauguration des neuen Rectoris zu Sondershauſſen, Matthäi Zimmermanns / beygewohnet, welcher ihn hernach, als Inſpectorem Scholæ, ſehr hoch æſtimiret, auch unterſchiedliche Carmina auf ihn verfertiget, die Libr. Carminum Zimmerm. p. 413. ſeq. zu finden, daraus viele Specialia zu deſſen Lebens-Geſchichte ſollen zu erſehen ſeyn.

An Verfolgung und Widerwärtigkeit hatte es ihm ſo wenig als andern

rechtschaffenen Lehrern gefehlet, sonderlich hatte ihm der damahlige Cantzler, Salomo Platner viel Verdruß gemachet, welcher dem Crypto-Calvinianismo beygethan, denselben ohne Scheu vertheidigte, auch dem Decano einmal offentlich in einer Predigt widersprochen, welches in der Gemeine grosses Aergernis, dem Decano aber viel Verdruß und Widerwärtigkeit erregte; doch hat GOtt ihn erhalten und den Cantzler nach 10. Jahren seines Ambts entsetzet, daß er in Ungnade gefallen und weg ziehen muste.

In dem An. 1621. den 3. Jun. entstandenen grossen Brand hatte er sein Wohn-Hauß von 14. Gesparren, und dabey seine schöne Bibliothec und Mobilien eingebüsset; als er aber in herannahenden hohen Alter wegen Abgang des Gesichts und Plag von Podagra um einen Substituten angehalten, wurde ihm wider Vermuthen an statt desselben ein neuer Superintend an obgemeldten *M. Bermelio* gesetzet, und er gegen eine jährliche Pension auf Lebenslang dimittiret, darauf er noch 5½. Jahr gelebet und seinen Successorem selbst noch überlebet hat; wie er dann erst Anno 626. den 20. Sept. an der damahls alldort grassirenden Pest gestorben, æt. 76. Jahr 9. Mon. 2. Wochen 5. Tag nachdem er vorhero 14. Jahr Pfarrer zu Burg-Preppach, 32. Jahr würcklicher Paltor und Decanus und 5½. Jahr Emeritus & rude donatus gewesen, und also 51½. Jahr in Ministerio gelebet hatte.

Dessen einer Sohn, Herr *M.* Paulus Götze, der sich nach jenem Italiänischen Historico Jovium genennet, wurde Anno 1605. Conrector zu Arnstadt, Anno 1618. Rector zu Ebeleben, und starb Anno 1633. welcher auch ein gelehrter und sehr fleißiger Mann gewesen, und ein Schwartzburgisches Chronicon in MSto, als einen starcken Folianten, hinterlassen, so in Schwartzburgischen Archiv zu Sondershausen in Originali aufbehalten wird.

19. GOLDNER, (Wolffgang) gewesener Pfarrer zu Isiga, (welcher einer von 32 Geschwistern und zwar das sechste Kind der ersten Ehe gewesen;) war gebohren zu Münchenreuth in der Obern Pfaltz, im Stifft Waldsassen den 23. Februarii Anno 1573. kam Anno 1581. in die Schul nach Gera, und nach 7. Jahren in die Egydien-Schul nach Nürnberg; nach Verfliessung eines Jahrs gieng er An. 1589. mit andern 6. als eine Cantorey in Italien, und kam nach Rom zur Zeit Pabsts Sixti V. allwo er aber bald in Gefahr kommen wäre, indem auch eines Teutschen Rectoris Sohn in die Inquisition damahls gekommen, und verbrandt worden, deßwegen er sich wegbegeben, und ist Cantor zu Vordernburg in Steuermarck worden; Anno 1592. kam er erst nach Regenspurg in das Gymnasium Poëticum und Anno 1594. gieng er nach Leipzig, Anno 1598. ist er von dem Herrn General-Superintendenten zum Hoff, Johann Streitbergern zur Pfarr Liebenstein ordiniret worden. Zwölff Jahr hernach Anno 1610. wurde er Pfarrer zu Königswart, und blieb 13. Jahr an selbigen Orte, wurde aber daselbst

ſelbſt ſehr verfolgt, vertrieben, und durch den Krieg um all das Seinige gebracht. Endlich kam er nach Iſiga und ſtarb daſelbſt Anno 1659. im 62. Jahr ſeines Predigt-Ambts, deſſen Leich-Predigt von Herrn *Nicolao Hugone* gehalten, und in Druck gelaſſen worden. Es iſt merckwürdig / daß er über 4000. Predigten gehalten, 260. paar Ehe-Leute copulirt, 1318. Kinder getaufft, 1177. Leichen begraben. In des ſeel. Herr Dr. Schertzers curriculo vitæ, bey deſſen Leich-Predigt, wird deſſelben auch gedacht, daß er des Miniſterii der Höffiſchen Diœces Senior geweſen, und nicht allein 86. Jahr alt worden, ſondern auch eben ſo viel Kinder, Kinds- und Kinds-Kinds-Kinder hinterlaſſen; dann er hatte ſich zweymahl verheurathet Anno 1578. mit Barbara Müslin zu Artzberg, mit welcher er in 22. Jahren 12. Kinder erzeuget, und Anno 1629. mit Anna Beckin, mit der er auch 3. Kinder bekommen, von 15. Kindern aber 62. Enckel und 9. Uhr-Enckel erlebt / welche 86. an der Zahl zuſammen ausmachen. Er hat zuletzt noch vor ſeinem Ende etliche Jahr ohne Brod, Fleiſch, Wein und Bier ſein Leben geführt, und in ſeinem letzten Lager keine Schmertzen gefühlet, ſondern iſt recht entſchlaffen. Herr Superintendens hat ihn in etlichen Schreiben an Hugonem einen Pium und Eruditum Senem genennet, und da er in einer ſchönen und beweglichen Epiſtel ſich das letzte mahl vom Synodo abgefordert, hat ſolche Herr Superintendens offentlich abgeleſen / und honorificentiſſime in pleno conſeſſu von ihm geſprochen.

20. GOLDNER, (*Johannes*) ein Hochfürſtlich-Pfaltzgräflicher Hoff-Prediger und Beicht-Vatter zu Waldſaſſen, ſoll nach dem Bericht des beſchäfftigten *Secretarii* des Wolffgang Goldners Bruder geweſen ſeyn, und 32. Kinder gezeuget haben, (*Exped. X.* p. 889.) mag aber wohl hierinnen ein Irrthum vorgehen, und vielmehr Johannes Goldner / deſſelben Vatter zu verſtehen ſeyn, der von Werdau aus Meiſſen gebürtig, und anfänglich des Hertzogs Reicharts / geweſenen Pfaltz-Grafen Hoff-Caplan zu Waldſaſſen worden, hernach aber als Pfarrer nach Mönchenreuth gekommen, allwo er noch 46. Jahr 6. Monath und 5. Tag in vielen Verfolgungen am Dienſt des HErrn gelebet, und den 24. May Anno 1612. als ein Jubilæus geſtorben; als aber nach ſeinem Tod das Land in der Papiſten Hände gekommen, und er ſchon 26. Jahr unter der Erden gelegen war, haben ſie ſeine Gebeine noch ausgegraben, und in der Lufft hin und wieder zerſtreuet, daß keines bey dem andern geblieben. Dieſer hatte mit 2. Weibern 32. Kinder gezeuget, mit jeder 16. als 19. Söhne und 13. Töchter, welche der einige Wolffgang Goldner alle überlebet hatte.

21. GOLDNER, (*Johannes*) ein anderer Jubel-Prieſter dieſes Nahmens, war Churfürſtl. Sächſiſcher Pfarrer zu Baalsdorff und dem Filial Stötteritz / in die Leipziger Inſpection gehörig, allwo dermahlen Herr

Johann Chriſtian Mörlin die Seelen-Sorge verwaltet; derſelbe hatte auch 50. Jahr in H. Predig-Ambt, GOtt und ſeiner Kirche gedienet, wie der beſchäfftigte *Secret.* Exped. X. p. 228. bezeuget.

22. GOMARUS, (*D. Franciſcus*) ein berühmter Reformirter Theologus, an vielen Orten letzlich zu Gröningen/ war gebohren zu Brügge den 30. Jan. Anno 1563. hatte zu Straßburg, Heidelberg und Erfurt ſtudiret, und wie Dr. Quenſtedt de Patriis Erud. Viror. p. 105. von ihm ſchreibet, iſt er der ſupra Lapſariorum ſeu Contra-Remonſtrantium Dux & Anteſignanus geweſen. Er ward anfangs Anno 1587. Prediger bey der Niederländiſchen Gemeine in Franckfurt an Mayn; nachgehends, als er zu Heydelberg Theologiæ Doctor worden, Profeſſor Theologiæ zu Leiden/ allwo er mit ſeinem Collega, *Jacobo Arminio*, ſcharff diſputirte. Hiervon kam er zur Profeſſione Theologiæ in Samur, und wurde endlich der oberſte Profeſſor Theol. und der Hebräiſchen Sprach zu Gröningen/ allwo er in ſeinem Ambt ſich ſo fleißig erwieſen, daß er innerhalb 22. Jahren ſeine Lectiones nur zweymal ausgeſetzet, welches er um deſto mehr thun konte, weil er biß in ſein hohes Alter geſund geblieben, welches er den 11. Jan. Anno 1641. mit dem Tod beſchloſſen, nachdem er 54. Jahr in Miniſterio gelebt hatte. vid. das Gelehrten-*Lexic.* und *M. Blumen in Jub.* p. 88. Er hatte über das Neue Teſtament Commentarios, Examen controverſiarum de Genealogia Chriſti, Inveſtigationem originis Sabbathi, Poëticam Hebraicam ſ. Comment. de Lyra Davidis geſchrieben.

23. GORMANN, (Andreas) geweſener Superintendens zu Seida/ hatte in dreyen Orten, zu Schönau/ Annaburg und Seida ſeinem HErrn JEſu mit aller Treu gedienet, und den 6. Jul. Anno 1714. ſeine Ambts Jubel-Freude in Seida gehalten, wobey *D. Auguſtus* Müller/ Superintendens zu Jeſſen, eine beſondere Jubel-Predigt gehalten, und darinnen Andream Apoſtolum in Andrea Gormanno redivivum vorgeſtellet, wie *D.* Götze in den Wohlthaten der Stadt Döbeln p. 7. hat angeführet.

24. GRÆTER, (*M. Philippus*) Würtenbergiſcher Probſt zu Herbrechtingen/ war gebohren zu Cantſtadt ums Jahr 1540. und als ſein Herr Vatter, *Caſpar Græter*, Hof-Prediger zu Stuttgard worden, kam er in ſolche Schule, allwo er, wie er ſelbſten in den Bibliſchen Hiſtorien-Buch Part. I. in der Dedication gemeldet, Corruptos ſeculi & aularum mores gar genau zu betrachten, Gelegenheit hatte, da doch ſein Herr Vatter unter einem gottſeel. Fürſten, Hertzog Ulrichen geſtanden, vor welchen er alle Tag des Jahres predigen muſte; indem dieſer glorwürdige Fürſt kein mal weder auf eine Jagd gereiſet, noch in ein Bad gegangen, wann er nicht zuvor die Predigt göttliches Worts angehöret hatte. Nach abſolvirten Studiis zu Tübingen, wurde er Anno 1559. Caplan der Kirche zu Hartttenberg/ und nach 3. Jahren Paſtor in dem Städtlein Nagol-

ten

ten am Schwartzwald, allwo er faſt 40. Jahr gelebet, biß er erſt Anno 1601. Probſt zu Herbrechtingen worden war. Sein Bibliſches Hiſtorien-Buch wird von vielen hoch geſchätzet, welches auf dem Schlag, wie der Engelländer Joſeph Hall, ſein Werck verfertiget, eingerichtet iſt: ingleichen ſeine Schatz-Cammer von Lutheri Geſchichten, Schrifften und Abſchied. Er ſtarb nach zuruck gelegten Jubilæo Anno 1612. wie Johann Schopf in Colloq. de vita æterna meldet, aber nach Brunnii Zeugnus Anno 1613. vid. *M. Fiſchlini* Memor. Theol. Wirtemberg. p. 184. *M. Blum* in Jub. p. 89.

25. GRAJUS, (*Jacobus*) ein Liefländiſcher Theologus, welcher zwar zu Annäberg Anno 1603. gebohren worden, und wundert ſich *M. Blum in Jubil. Theol. Emer.* p. 89. daß *M.* Johann Dietrich / in ſeiner Diſſertation de Annæberga & claris viris inde oriundis, dieſen vortrefflichen Theologum nicht unter die Eruditos Annæbergenſes gebracht habe. Er hat über 50. Jahr in Officiis publicis gelebet, nemlich Anfangs, als Rector zu Riga / hernach als Paſtor zu Barſon / und endlich als Probſt zu Rockenhauſen / auch des Königlichen Ober-Conſiſtorii in Liefland Aſſeſſor; er ſtarb den 23. Jul. Anno 1686. in 83ſten Jahr ſeines Alters, als er 52. Jahr GOtt in Kirchen und Schulen gedienet hatte. Er hat Harmoniam Catholicam ſuper articulum ſec. Symb. Apoſt. in XVIII. Oracula diſpartitum, hinterlaſſen. *Witte, in Diar. Biogr.* ad An. 1686.

26. GRAMMER, (Andreas) geweſener Abt zu Bebenhauſen in Würtenbergiſchen Hertzogthum, war gebohren zu Bondorff, Anno 1539. von gemeinen Eltern und Bauers-Leuten, und da er durch das Fürſtliche Stipendium auf Schulen und Univerſitäten ſeine Studia abſolviret hatte, kam er zu erſt Anno 1561. zum Diaconat im Botwar / nach 6. Jahren wurde er Pfarrer zu Wila / ein Jahr lang; hierauf Superintendens zu Breckenheim an Laurentii Friſæi Stelle, allwo er 10. Jahr lang gelebet. Anno 1580. kam er zu der Inſpection Göppingen / und Anno 1597. wurde er Abt zu Bebenhauſen / und ſtarb den 5. May Anno 1612. in 73ſten Jahr ſeines Alters und 52. ſeines Miniſterii. *M. Fiſchlinus* in Mem. Theol. Wirtemb. pag. 176. rühmet von ihm, daß er Inſignis contra vitia Zelotes, filius Tonitru, ſimulque Exemplar vitæ & pietatis Chriſtianæ geweſen ſey; und wegen ſeiner herrlichen Gaben, auch an andere Ort auſſer ſein Vatterland ſey beruffen, und verlanget worden. Sein Leichen-Text iſt aus dem Matth. IV, 18. - 22. genommen geweſen, von der Beruffung Petri und Andreä / die ihren Vatter verlaſſen, und JEſu nachgefolget ſind.

27. GREBISCH, (Melchior) ein Jubilæus aus der Ober-Lausnitz, zu Cunewalda / deſſen Vatter gleiches Nahmens Chur-Sächſiſcher Pfarrer zu Langen-Wolmsdorff geweſen / allwo er 44. Jahr der Kirche GOttes gedienet hatte, und den 16. Oct. Anno 1604 geſtorben iſt, von deme Herr *M.* Carl Sam. Senff in ſeiner Kirchen-

chen-Reformation und Jubel-Geſchichte des Amts Stolpen p. 259. ein mehres gedencket. Deſſen Sohn aber iſt nach ſeinen Academiſchen Jahren anfänglich Pfarrer in der Ober-Laußnitz zu Cottmarsdorff worden, und 30. Jahr allda im Dienſt des Herrn geweſen; von dannen iſt er Anno 1610. nach Cunewalda welches unfern davon gelegen, beruffen worden, allwo er den 26. Junii Anno 165[illegible]. geſtorben, wiewol er zehen Jahr vor ſeinem Tod ſchon, als ein 50. jähriger Lehrer, ſein Amt ultrò aufgegeben hatte. Chriſt. Heckel in der Beſchreibung der Stadt Biſchoffswerda pag. 358. Zu der Zeit iſt Herr **Chriſtoph Schläger**/ Pfarrer zu Cunewalda, und Herr *M. Thom. Siegfr. Felmer*, zu Cottmarsdorff.

27. GREBITIUS, *Johannes*, ein Ober-Laußnitzer Prieſter in Billendorff von Senfftenberg gebürtig, An. 1591. deſſen Vatter ein Metzger allda geweſen war, welcher ihn doch von Jugend-auf fleißig zum Studiren hatte angehalten; und als er ſeine Fundamenta zu Bautzen wohl geleget hatte, kam ihm die Luſt an, mit einigen Commilitonen in fremde Länder zu reiſen, giengen daherro durch Schleſien, Böhmen, Mähren, Oeſterreich, und kamen nach Schemnitz, einem Ungariſchen Berg-Städtlein, allwo er von denen Lehrern willig und freundlich aufgenommen wurde. Als er ſich nun eine Zeitlang allda aufgehalten, und von einer ſchweren Kranckheit wieder aufgekommen, wolte er ſich nach ſieben Jahren, da er von Haus weggegangen, wieder in ſein Vatterland wenden; kam aber unterwegen nach Hall in Sachſen, und hätte auch daſelbſt in dem vortrefflichen Gymnaſio ſeine Studia proſequiret, wann ihn die Peſt nicht fortgetrieben hätte; kam derowegen gar heim, und wurde Hofmeiſter beym jungen Herrn von Schönberg. Nach dreyen Jahren bekam er das Diaconat in dem Städlein Ruhland, in der Ober-Laußnitz; hatte zwar ſolche Vocation ſchon ein halb Jahr ausgeſchlagen, weil er der Sorbiſchen und Wendiſchen Sprach nicht wohl erfahren war; da man aber nochmal bey ihm anhielte, ſo übernahm er ſolches dennoch, und hatte dabey ungemeine Mühe, bis er ſolche Sprach erlernete. Anno 1622. wurde er von Graf Sigmund von Promnitz nach Billendorff beruffen, und ob er wohl viel Verfolgungen auszuſtehen hatte, ſo dauerte er dennoch 46. Jahr allda aus, bis er Anno 16[illegible]. entſchlaffen/ nachdem er 50. Jahr GOtt in ſeiner Kirche treue Dienſte geleiſtet hatte. Verheyratet war er geweſen mit **Sophia Boriſchin** mit welcher er ſieben Kinder erzeuget, die alle wohl verſorget worden, wie in *Hanſii Schediaſmate* à pag. 8. — 11. ausführlich beſchrieben zu finden. Dieſer Zeit wird Herr Amandus Frenzel das Pfarr-Amt alldort verſehen.

29. GREGORIUS, (**Daniel**) geweſener Paſtor zu Grünberg war gebohren zu Waldheim den 23. Martii Anno 1557. Deſſen Herr Vatter **Johann Gregorius**/ Paſtor und Inſpector allda geweſen. Nach abſolvirten Studiis Academicis hat er von Anno 1578. das Cantorat in der Schule zu Waldheim 9. Jahr, und in der Kirche

zu Grünberg 44. Jahr das Lehr-Amt treulich geführet, welches zu dieser Zeit Herr M. Johann Samuel Claußnitzer verwaltet, und ist letzlich von gottlosen Soldaten elendiglich ums Leben gebracht worden, *D.* Götz *in Theol. semisec.* p. 16. Seine entsetzliche Todes-Art beschreibet hochgedachter Herr *D.* Götz in Send-Schreiben/ an dem 51. jährigen Roblischen Prediger/ aus des Waldheimischen Inspectoris, Herrn *M. Aegydii Widii* Leich-Predigt über 2. Tim. IV. 7 8. nachfolgender massen: Den 16. Octobris Anno 1632. sind sechs Kayserliche Reuter von Mitweida nach Grünberg geritten, welche Peter Rost, Burger allda, bey sich gehabt, der zugesehen, und dieses ausgesaget: als sie Abends um 8. Uhr in die Pfarr gekommen, haben sie niemand funden, und dieselbe Nacht auf dem Stroh geherberget. Früh morgens brachten die Franzosen, so unter ihnen waren, den guten Herrn Pfarrer barfüssig, als ein Schlacht-Schaaf, geführet, und haben ihn in der Stuben unmenschlicher Weise gemartert: Erstlich mit einem Strick den Kopf gerüttelt, daß die Augen heraus getretten, und er aufs Stroh niedergefallen ist. 2. Mit einer Axt und Kraut-Hacken auf dem Rucken, auf die Beine, und sonsten geschlagen. 3. Die Hände inwendig aufgeschnitten, und mit heiß-siedendem Wasser gebrennt, über welcher schröcklichen Marter gedachter Peter Rost beyseits gegangen, und solche nicht mehr anschauen konnte; und ein Bauer, so noch dabey gewesen/ und auch mit zugesehen, ist gar davon gegangen. In solcher Marter hat der seel. Herr Pfarrer demüthig gebetten, ihm das Leben zu schencken, er wolle ihnen gerne alles geben, aber Geld habe er nicht mehr, indem er Tags vorher 200. Gulden/ und wieder 60. Thaler denen Kriegs-Leuten schon habe weggeben müssen, welches sie doch nichts beweget, sondern haben mit Martern angehalten, und sich erst Morgens gegen 8. Uhr davon gemachet, auch etwas vom Haus-Rath mitgenommen. Dieses war der erste Passions-Gang gewesen; und bald darauf den 18. Octobris ist der andere noch viel erschrecklicher erfolget, indeme 8. bis 9. Crabatten, den seel. Herrn so jämmerlich zerschlagen, gepleuet, geängstiget, und gepeiniget haben, daß die Thür-Pfosten und Stuben-Wände hätten weinen mögen. Dann als die Nachbarn und Pfarr-Kinder am dritten Tag ins Haus gekommen, ihn aufgehaben, und begraben wolten, so haben sie erstlich den seel. Mann in der Stuben todt gefunden, bey welchem eine Beyl-Axt und grosser Brügel gelegen, und ist ihme das Genick und hintere Hirn-Schaale eingeschlagen gewesen, gleich als wenn einem das Genick mit dem Rad zerstossen, und gar zerschmettert wäre. 2.) Im rechten Arm hat er einen Stich gehabt, und ist ihm das Gelenck entzwey, und braun und blau geschlagen gewesen. 3.) Im lincken Arm ist wieder alles braun und blau gewesen, an Händen die Finger geschrencket, daß das Blut zum Nageln heraus gesprungen, das Membrum Virile braun, blau und aufgelauffen; unter beyden Knien die Beine mit Fesseln ge-

ſchrencket, und das Fleiſch hineingedruckt, die Zähne auf- und das Blut herausgeſprungen, worbey Herr D Götz die Chriſtliche Ermahnung geſetzet, daß, weilen dieſe Geſchichte ohne Entſetzen nicht könne geleſen werden, alle Chriſtliche Prediger, welche in Ruh und Frieden ihre Lebens-Zeit in ihren Predigt-Amt zubringen, mit gebogenen Knien dem barmherzigen GOTT zu dancken ſchuldig ſind, daß er dergleichen Ubel von ihnen vätterlich abgewendet, und ihn demüthigſt zu bitten, daß er den Krieg ſteuren, und dargegen Friede im Lande, auch Glück und Heil in allen Stande beſcheren wolle. Ja auch in denen bisherigen Friedens-Zeiten haben wir ſchon etliche Jahr her die betrübten und traurigen Exempel, daß von dem gottloſen Diebs- und Rauber-Geſind an vielen Orten auf eine gleiche Weiſe ſo grauſam, und barbariſch iſt verfahren worden, als von dem grimmigſten Kriegs-Leuten jemals hat geſchehen können; GOtt wolle auch denenſelben in Gnaden ſteuren, und ſeine Glaubige unter dem Schatten ſeiner Flügel vor allem Ubel und Unglück behüten um Chriſti willen.

30. GREISERUS oder GRESERUS, (Daniel) ein alter belobter Chur-Sächſiſcher Theologus und Superintendens zu Dreßden, war noch vor der Reformation gebohren zu Weilburg in der Grafſchafft Naſſau-Saarbrück den 6. Decembris An. 1504. Deſſen Vatter Conrad Greßer, ein Schuhmacher, die Mutter Anna, eines Fiſchers Tochter geweſen iſt. Herr Johann Greſer, des Stiffts zu Weilburg damaliger Decanus, welcher ſein naher Vetter geweſen, hatte ihn von Kindheit auf zu ſich genommen, und auferzogen, auch ſo lang, bis er zum erſten Orden gelanget, in ſeiner Koſt gehabt; in ſeinen 14. oder 15. Jahr nahm ihn derſelbe mit ſich nach Trier, den vermeinten Rock Chriſti, als ein Heiligthum zu ſehen, da er dann primam tonſuram bekommen, und Oſtiarius worden iſt. Hierauf frequentirte er die Schule zu Butzbach, unter dem trefflich gelehrten Mann *Henrico Bemingo*, der mit Eraſmo Roterodamo in guten Vernehmen geſtanden; ferner zu Caſſel, Gotha und Erfurt, woſelbſt er Anno 1521. Lutherum noch in der Mönchs-Kappe auf ſeiner Reiſe nach Worms bey ſolchem Zulauff predigen gehöret, daß die Porkirchen einbrechen mögten, und darüber viel Leute die Fenſter ausgeſchlagen, und auf den Kirch-Hof geſprungen, die aber Lutherus zur Stille ermahnet hatte, weil Satan ſolches Geſpück verurſache. Von Erfurt gieng er wieder nach Weilburg, allwo ihn ſein Herr Vetter durch D. Georg Kibiſchen, der auch zu St. Caſtor in Coblenz Decanus geweſen, zu einem Canonicat verholffen, welches aber *in Rota Romana*, um D. Kibiſchens Illegalität willen, wieder abgeſprochen, und einem andern conferiret worden, deßwegen er mit einem geringern Beneficio bey einem Altar oder Vicarey des Weilburgiſchen Stiffts vorlieb genommen, darauf er unterſchiedliche kleine Ordines erlanget, da er Exorciſta, Lector, Acolythus und Sub-Diaconus nach einander worden. Weil er aber die Jahr noch nicht hatte, Prieſter zu werden,

gieng

gieng er noch eine Weile auf die Universität Maynz, allwo er Anno 1526. Diaconus und Priester wurde, und Dominica Exaudi darauf zu Weilburg die erste Messe gesungen, darauf er noch eine geringe Pfarr, Edelberg, eine halbe Meile von Weilburg / zu seinem Diaconat er langet. Nachdem aber Erhard *Schnepfius* oder *Sneppius* als Prediger, nach Weilburg kam, und das Evangelium rein lehrete, welcher mit Grelero gute Freundschafft hielte, ihn auch zu seiner Tochter Blandina, die hernach *Victorinum Strigelium* geheyrathet, zu Gevattern gewonnen, und denselben nebst andern jungen Stiffts-Herren in Linguis Orientalibus unterrichtet hatte, so kam er auch zur Erkäntnis der Warheit, und zog mit Schneptio nach Marburg, allwo er noch Collegia Theologica und Juridica gehöret, und sonderlich mit dem berühmten Poëten *Elio Eobano Hesso* sehr vertraut gelebet, mit dem er auch einmals über einer Abend-Mahlzeit nichts anders als versus Octonarios geredet hat. Er machte sich auch durch seine Predigten so beliebt, daß man ihn hernach zum Pastorat allda verlanget, als er schon Superintendens zu Dreßden gewesen. Anno 1531. gieng er wieder nach Weilburg, und heyrathete das erstemal, stunde auch allda die Pest aus, und schlief bey seinen inficirten Freunden in einem Bette, davon er doch nicht erkrancket; hat auch seinen daran gestorbenen Bruder auf einer Leiter zu Grab getragen, und nebst seinen andern Geschwistern auch seine liebe junge Haus-Frau in der 25ten Wochen daran eingebüsset. Anno 1632. berieff man ihn als Pastorem nach Giesen / allwo er wieder in die Pest-Häuser gehen muste, dabey er ein Stück Angelica in Mund genommen, den obern Knebel-Bart mit Essig benetzet, auch solchen in die Nasen gezogen, und ein besonder Kleid darzu gehalten, welches er allemal in den Garten gehänget, darzu er niemand von den Seinigen gelassen hat, brauchte auch keine andere Artzney, als eine Latwerge, die er vor sich und die Seinigen gemachet, von dürren welschen Nüssen, Feigen, Rauten und Saltz, die er mit Eßig in einem Mörsel zu Teich gestossen, und jedesmal eine halbe welsche Nuß groß früh nüchtern genossen, und für pestilentzische Lufft sehr dienlich befand. Magister wolte er nicht werden, ob er es schon nicht vor unrecht hielte, sondern schützte seine Untüchtigkeit vor, und daß er darum nicht gelehrter würde. Hier heyrathete er zum andernmal, und lebte mit solcher andern Ehe friedlich 54. Jahr. Zeit seiner Giesischen Pfarr-Dienste hat er auf einem zu Ziegenhayn gehaltenen Land-Tag eine formulam Excommunicationis, und wie man einen Senatum Ecclesiasticum anrichten solte, berathschlagen helffen, welcher Senatus nebst den Pfarrern die Unbußfertigen zur Buß und Lebens-Besserung vermahnen, widrigenfalls aber sie conjunctim erkennen solten, wer zu excommuniciren sey? Mit Land-Graf Philippo hatte er in puncto Digamiæ nicht geringe Disputationes; und als solcher einstens mehr dann 50. Widertäuffer nach Grünberg gefangen setzen ließ, hat er einen der

vornehmſten, Schnabel genennt / auf beſſere Gedancken gebracht. Nach zehen Jahren wurde er Anno 1542. nach *Joh Cellarii*, als erſten Evangeliſchen Pfarrers in Dreßden Tod, vom Herzog Mauritio, nachmaligen Chur-Fürſten in Sachſen, zum Pfarrer und Superintendenten in Dreßden beruffen, woſelbſt er viel treue Dienſte gethan hat. Mit Chur-Fürſten Auguſto war er als Hof-Prediger auf zwey Reichs-Täge gereiſet / und dabey geweſen / als die Evangeliſchen Fürſten zu Franckfurt vor dem Kayſer nicht mehr ſchwören wolten: Als mir GOTT helffe und alle Heiligen / und vor das letzte geſetzet wurde: durch ſein heiliges Wort. Ingleichen hat er denen Religions-*Conventen* zu Leipzig / Meiſſen / Wittenberg / Torgau / Naumburg / Jüterbog und Lichtenberg beygewohnet. Währenden ſeines 45. jährigen Predigt-Amts zu Dreßden iſt der Rath daſelbſt zweymal ausgeſtorben. Anno 1580. iſt er zu dem neuaufgerichteten Ober-Conſiſtorio als ein Aſſeſſor beſtellet worden, da er ſich dann über die 75. Stuffen, die er hinauf ſteigen müſſe, wie auch über das mühſame Superintendenten-Amt ſehr beſchwerete. In 61. Jahren war er nur zweymal kranck, und vertrieb das Fieber mit Krebs-Augen, die er in rothen Wein einzunehmen pflegte. GOtt hatte ihm Kinder und Kinds-Kinder beſchehret, davon aber keine Special-Nachricht vorhanden. Er war ſonſt ein gar gelehrter Mann, der nebſt der Mutter und Lateiniſchen Sprach, auch die Griechiſche, Hebräiſche und Türckiſche wohl verſtanden, und ein ſo gutes Gedächtnis gehabt, daß er ſich alles, was er nur in ſeiner Jugend geleſen, geſehen, gethan, gehöret und erfahren hatte, völlig erinnern konte, und behielte bis in ſein 83ſtes Jahr ein ſo gutes Geſicht, daß er ohne Brillen auch den klärſten Druck leſen konte, ohnerachtet er doch bisweilen Noth und Schwachheit am lincken Aug erlitten, daran es ihm faſt wie *D. Pomerano* ergangen, der in ſeinem Alter auch ein Aug eingebüſſet, ohne daß er es gemercket, bis er das gute Aug einmal ohngefähr zugehalten, und erſt wahrgenommen hatte. Wie hoch er an dem Chur-Fürſtlichen Hof geachtet worden, iſt daher abzunehmen, daß er nicht allein zu allen wichtigen Dingen gezogen, ſondern auch von dem Löbl. Chur-Fürſten Auguſto aus beſondern Gnaden zu Gevattern gewonnen worden, welchen Gevatter-Brieff die fortgeſetzten löblichen Sammlungen von alten und neuen *Theologi*ſchen Sachen Anno 1725. in IVten Beytrag pag. 386. einverleibet, und in der folgenden pag. 541. die Uberſchrifft beygefüget: Meinen lieben Gevattern / Herrn Daniel Greſern / Pfarrern zu Dreßden / zu ſelbſt eigenen Händen. Die Unterſchrifft: Am Palm-Sonntag des 1574. Jahres. Auguſtus, Chur-Fürſt. Darzu ſetzet jemand: Habt Danck Her: Chur-Fürſt eurer Ehr/ hinfüro thut es keiner mehr.

Er beſchrieb ſein Leben ſelbſt, und was darinnen bey denen Conventen Denckwürdiges vorgegangen in ſeinem 83. Jahr von 1504. an, bis 1587. ſo

auch

auch hoc Anno zu Dreßden unter dem Titel: *Hiſtoria* und Beſchreibung des Lebens-Lauff *Dan. Greiſeri*, 1. Alphabet und 6. Bogen ſtarck gedrucket worden, und in obgemeldten VI. Sammlung pag. 537. ſeqq. recenſiret wird, dabey eine Predigt vom heiligen Abendmahl, und Chur-Fürſt Mauritii Leich-Predigt beygefüget ſtehet. Es ſoll auch von ihm Anno 1565. eine Poſtill, und Anno 1571. 71. Peſt-Predigten heraus gekommen ſeyn. Sonſten iſt auch Anno 1678. zu Dreßden in Quarto von einem der geiſt- und weltlichen Rechte Befliſſenen ediret: *Hiſtoria* von Ankunfft / Leben und Wandel / auch zeitlichen Hintritt des weyland Herrn Dan. Greſers / ꝛc. worinnen viel Theologiſche, Juriſtiſche, Politiſche und Hiſtoriſche Anmerckungen mit eingeſchaltet, aber auch ein und andere Dinge weggelaſſen ſind, die man in des ſeel. Mannes eigenen Aufſatz findet, und nicht ohne Vergnügen lieſet Teſte Dn. *M. Reizio*, welcher ſothane Schrifft beſitzet. Nach ſolcher iſt er Anno 1591. menſ. Febr. zu Dreßden beerdiget worden im 87. ſeines Alters: nach dem Gelehrten-Lexicon aber den 29. Septembris 1591. erſt geſtorben. Er hatte 59. Jahr in der Evangeliſchen Kirche das Predigt-Amt verwaltet, und iſt 6. Jahr vorhero im Pabſthum Prieſter und Prediger geweſen, in allen 65. Jahr in Miniſterio geſtanden.

31. GRITZNER, (Caſpar) ein Hamburgiſcher Kirchen-Diener, in der Nicolai-Kirchen allda, hatte das göttliche Lehr-Amt auch über 50. Jahr geführet, bis er alt genug und Lebensſatt zu ſeinen Vättern iſt verſammlet worden, wie aus Anckelmanni Inſcriptionibus Hamburgenſibus M. Blum in Jub. pag. 50. hat angeführet.

32. GROHMANN, (Michael) Chur-Sächſiſcher Pfarrer zu Ottendorff in die Inſpection Biſchoffswerda gehörig, wurde ebenfalls, wie Herr Martin Clunge / nach ſeinen Schul- und Univerſitäts-Jahren, anfänglich Paſtor zu Dürr-Hennersdorff in der Ober-Laußnitz, und nach 6. ein halb Jahr erſt Subſtitutus zu Ottendorff, hernach den 18. Maji Anno 1658. zum Paſtorat allda beruffen; war ein gelehrter Mann, und ſtarb den 20. Februarii Anno 1709. im 51ten Jahr ſeines Paſtorats allda, ohne die vorher gegangenen annos Miniſterii in der Subſtitution und vorigen Pfarr. Deſſen Sohn, Herr *Theodorus* Grohmann, wurde ſein Succeſſor, der vorhero ſchon 29. Jahr Paſtor an andern Orten geweſen war; dem wiederum ein Sohn, Herr Gottlieb Ernſt Grohmann / Anno 1717. ſuccediret hat: aus Chriſtian Heckels Anhang der Beſchreibung der Stadt Biſchoffswerda p. 350.

33. GROSS, (*Nicolaus*) mein ſeel. und geliebter Vatter, iſt derjenige, welcher zu dieſer Arbeit Anlaß gegeben, und deſſen ſchon in der Vorrede iſt Meldung geſchehen, der war gebohren in der Haupt-Stadt Culmbach, den 11. Decembris Ann. 1645. deſſen Eltern waren, Meiſter Johannes Groß / geweſener älteſter Burger und Weiß-Gerber in Culmbach, und die Mutter Barbara eine gebohrne Schirmerin, welche beede Ehe-Leute auch die Gna-

de von GOtt genoſſen, daß ſie zu einem hohen Alter gelanget, ein Jubilæum Gamicum erlebet, und 51. Jahr mit einander gehauſſet haben. Nachdem derſelbe die Fundamenta zu ſeinen Studiis in Culmbach geleget, hat er ſich auf die Univerſität Jena begeben, allwo er ſub Præſidio *M. Chriſtiani Hoffmanni*, den 18. Maji Anno 1670. de Norma diſputiret, und bey ſeiner Armuth in Choro Muſico ſeine meiſte Suſtentation gefunden, auch ſeine Collegia unter Hundshagio, Görzio, Muſæo und Niemanno fleiſſig beſuchet. Hierauf hat er eine Zeitang mit Præceptoriren bey der Jugend zugebracht, und ſonderlich zu Schlaitz in der Hahniſchen Apothecken ſich drey Jahr aufgehalten, aber von dem damaligen Herrn Superintendenten, M. Gabriel Hartung, wegen ſeines Wolverhaltens und mit vielen Predigten dem Miniſterio allda geleiſteten Aſſiſtenze ein ſchönes Teſtimonium und Recommendation in ſein Vatter-Land zuruck gebracht. Anfänglich wurde er Anno 1675. zu der Hoch-Freyherrlich-Künsbergiſchen Pfarr Harsdorff, ſo in das Culmbachiſche Capitul gehörig, von dem damaligen Geſchlechts Seniore, Herrn *Julius Hector* von Künsberg, beruffen, allwo er in die zehen Jahr GOTT und ſeiner Kirche treulich gedienet, bis er auf erhaltene ordentliche Vocation von dem Hoch-Fürſtlichen Conſiſtorio zu Bayreuth Anno 1685. die Pfarr Langenſteinach im Unter-Land bezogen, allwo er ſowol an der Mutter-Kirche einen neuen Thurn, als auch in dem eingepfarrten Filial, Groſſen-Harbach, ein neues Kirchlein von Grund-aus erbauet, und ſein Andencken allda in Seegen hinterlaſſen hat. Anno 1693. wurde er zu obgedachter Pfarr Caſſendorff beruffen, und bezog ſolche auch noch ſelbiges Jahr, allwo er bis in das 31. Jahr mit vielen Seegen gelebet hat. Gleichwie er nun dreymal mit dreyen beſondern Pfarr-Gemeinden Harsdorff, Langenſteinach und Caſſendorff gleichſam iſt vermählet worden; alſo hatte er ſich in ſolcher Zeit auch dreymal verheyrathet gehabt, das erſtemal mit Jungfer Suſanna Maria Metznerin, die aus Schlaitz gebürtig geweſen, mit welcher er den 9. Novembris Anno 1675. in Harsdorff Hochzeit gehabt, und in die 21. Jahr eine vergnügte und geſegnete Ehe beſeſſen. Dieſes war meine auch noch in Tod geliebteſte Mutter, welche mich als den Erſtgebohrnen noch in Mutter-Leib GOtt in ſeiner Kirche zu dienen gewidmet, und in allen zehen Kinder zur Welt gebohren hatte, die ich aber in meinem letzten Univerſitäts-Jahr Anno 1696. durch einen frühzeitigen Tod und mit derſelben viel mütterliche Hülffe und andächtiges Gebet verlohren habe. Von dieſen Kindern aber hat der ſeel. Verſtorbene an ſeinem Ende 45. Enckelein, und von meiner älteſten Tochter Maria Barbara, die an den dermaligen Hoch-Gräflich Hohenlohe-Schillingsfürſtiſchen Diaconū zu Wilhermsdorff, und jetzigen Pfarrer zu Franckenau, Herrn Johann Chriſtoph Stephani verheyrathet worden, zwey Ur-Enckelein, in allen aber 58. Seelen erlebet, die von ihm un- und mittelbar entſproſſen

ſproſſen waren ; dann nach dem Tod dieſer ſeiner geliebten Rahel, hatte er ſich in folgendem Jahr das anderemal verheyrathet mit Frauen Anna Maria, gebohrnen Kolbin verwittibten Lochnerin / mit welcher er auch ein Kind gezeuget ; und nach deren Tod das drittemal mit Jungfer Suſanna Magdalena / einer gebohrnen Heringin von Geroldsgrün, wo ihr Herr Stief-Bruder, Georg Chriſtoph Burger / dermalen Pfarrer iſt, mit welcher er den 23. April. 1713. getrauet worden, und hat mit derſelben 11. Jahr vergnügt, bis an ſein Ende, doch ohne Kinder gelebet hat ; wobey denckwürdig iſt, daß er eben an dem Tag, daran er das drittemal mit der hinterlaſſenen Wittib Hochzeit gehalten, ſie wiederum in Tod verlaſſen, und alſo an 23. April. den Anfang und Schluß ſeiner dritten Ehe gemacht hat. In ſolchen ſeinem dreyfachen Prieſter-Amt ſowol, als in ſeinem dreymaligen Eheſtand, hatte er viel Creutz, und ſonderlich in ſeiner letzten Pfarr, viel Verfolgung und Ungemach erdulten müſſen, doch hat er alles großmüthig ertragen, und kein beſſeres Mittel wider alle Widerwärtigkeit zu ſeyn erachtet, als ein andächtiges Gebet, mit welchem er auch alle ſeine Feinde hat entweder zu verſöhnen oder zu überwinden geſuchet, und dabey fleiſſig an ſein Symbolum gedacht: Ut fert Divina voluntas. So iſt er auch in ſeinem gantzen Leben von vielen und ſchweren Kranckheiten nicht incommodiret geweſen, auſſer, da er in Caſſendorff war aufgezogen, und ein Kind auf dem Arm tragend, den erſten Tritt in das Pfarr-Haus gethan hatte, worauf daſſelbe Kind keine geſunde Stunde mehr in der Welt gehabt, ſondern in folgenden Jahr geſtorben, er aber hatte von der Hüffte bis an den Knorren am rechten Bein ein entſetzliches ſchmertzhafftes Reiſſen und Stechen empfunden, und Tag und Nacht lange Zeit groſſe Wehe-Tage fühlen müſſen, wovon er durch kein Mittel konte liberiret werden, bis er auf ertheilten Rath die Tritt-Steine an der Haus-Thür hatte aufheben laſſen, darunter man allerhand Zeug von Eyer-Schaalen, Haar, Blech, und andern Sachen eingegraben gefunden, welche man weggeraumet, worauf es von ſich ſelbſt wieder nachgelaſſen. Auch an ſeinem Ende iſt er mehr ſchwach, als kranck worden, bis er Anno 1724. durch einen Maraſmum, wie ſchon in der Vorrede erwehnet iſt, mehr eingeſchlaffen, als geſtorben, im 80. Jahr ſeines Alters, da er bis an das 50ſte Miniſterial-Jahr gelanget, ſolches aber nicht überlebet hatte. Über deſſen Namen

NICOLAUS GROSIUS

hatte ein guter Freund ehedeſſen nachfolgende Anagrammata verfaſſet:

SIC U-U NOS GLORIA.
O SIS CLARUS, IUNGO.
OCULUS IN AGRO SIS.

SIC USU aſſiduo ſequitur NOS GLORIA digna,
Sic laus intrepido parta labore venit.

O! Grosl IUNGO, docto SIS CLARUS IN AGRO:
Eccleſiæ nitidus SIS OCULUSque mane.

Die

Die sämtlichen Evangelischen Pastores zu Marck Cassendorff werden nachfolgende gefunden:

I Johannes Bidermann / war der erste Evangelische Pfarrer allhie, der noch vor der Reformation von Herrn Marggrafen Casimiro die Pfarr bekommen, wie in dem Fürstlichen Land-Buch zu ersehen. Dem folgte

II. Nicolaus Felbinger / ab An. 1537. biß 52.

III. Matthias Oelmann / An. 1552. biß 64.

IV. *Ægidius* Müller / Anno 1562. ad 94.

V. Adam Schirmer / Anno 1594. biß 1624.

VI. *M. Theodorus Grommann*, Anno 1624. ad 30.

VII. *M* Johann Roth / Anno 1631. ad 1658.

VIII. *M.* Johann Leonhard Eck / Anno 1658. welcher den 28. Nov. 1666. begraben worden.

IX. *M.* Johann Friedr. Tretscher / ist Anno 1667. zu Pfingsten aufgezogen; und den 10. Martii 1674 gestorben.

X. *M.* Johann Wolffgang *Erhardi*, ab 1674. der den 22. Octobr. An. 1688. allda gestorben.

XI. *M.* Johann Christoph Schöpff / kam den 5. Maji Anno 1689. und starb den 28. Jun. An. 1693.

XII. Nicolaus Groß / dieser Jubilæus.

XIII. *Georgius* Schlemmer / wurde Pfarrer zu Kayrlindach Anno 1699. Pastor Adjunctus in Cassendorff Anno 1718. Successor 1724.

34. GRUBEL, (*Johannes*) war Diaconus zu Cahla / und hatte sein Predig-Ambt fast 51. Jahr geführet, darinnen er Anno 1693. im 83ten Jahr seines Alters gestorben seyn soll, wie in Kittelmanns Beschreibung des Saal-Stroms p. 42. gemeldet stehet, ex Commun. Herrn *M.* Reitzens.

35. GRÜNER, (Johann Görg) Hochfürstl. Bayreuthischer Pfarrer zu Burg-Bernheim, und Senior des Vener. Capituli Neostad. ad Ayssum, ist gebohren den 5. Jun. Anno 1649. zu Guttenberg bey Culmbach, darinnen das Hoch-Adeliche Geschlecht der Herren von und auf Guttenberg, unterschiedliche Ritter-Sitze hat; Dessen Herr Vatter, auch Johann Görg Grüner / von Regenspurg gebürtig, Pfarrer daselbst, die Mutter, Frau Margaretha, gebohrne Kehlin gewesen. Nachdem nun sein Herr Vatter bald darauf nach Melckendorff beruffen, aber schon den 10. Maji Anno 1656. durch allzufrühzeitigen Tod in den 33sten Jahr von GOtt aus der Welt abgefordert, und hierdurch die hinterlassene Wittwe, mit 5. unerzogenen Kindern, ins Elend gesetzet worden, so ist dieser Vatter-lose Wayß noch 2. Jahr bey seiner Mutter verblieben, und hernach zu einem Schneider nach Culmbach gethan worden, das Hanckwerck allda zu lernen. Weil aber sein Herr Vatter ein gutes Andencken in Culmbach hinterlassen, so erbarmte sich der damahlige Rector, Herr M. Otto über ihn,

ihn, und nahm ihn vom Schneider-Stuhl weg, und in die Arme-Schule auf, darinnen er biß 1669. verblieben, hernach aber ſich auf die Univerſität Jena begeben, wohin er nicht mehr als 7. Rthl. mitgebracht, die er durch ſein Singen erworben, und von etlichen Gönnern verehrt bekommen. Ob ihm nun ſchon kein Heller mehr geſchicket worden, ſo hat er ſich doch 3. Jahr allda aufgehalten, und viel gute Freunde gefunden, die ihm behülfflich geweſen, darunter ſonderlich der damahlige Philoſophiæ Adjunctus, Herr *M.* Johann Jacob *Porzelius*, der hernach Pfarrer am Boden-See worden, in der Philoſophie, und der berühmte Herr *Dr.* Georg Götze in der Theologie und Homilie ihn getreulich informiret, und viel Gutes gethan haben. Da aber die Koſt in Jena immer theurer worden, und derſelbe mit Herrn *Nicolao* Großen / der vor dem ſein Condiſcipulus zu Culmbach, und hernach ſein beſtändiger guter Freund biß in den Tod geblieben iſt, ſich durch das Singen erhalten muſte, auch ſchon damit auf dem Land einige Beneficia zu ſuchen reſolviret war, ſo beruffete ihn ſeine Frau Mutter Anno 1672. wider nach Hauß, eine Information bey Herrn David Becken / Hochfürſtlich-Bayreuthiſchen Ambts-Caſtnern zu Zwernitz anzunehmen, daſelbſt er auch 4. Jahr verblieben; worauf er unvermuthet den 5. Febr. Anno 1676. in ſeines ſeel. Vatters ehemahlige Pfarr und in ſein Geburts-Ort Guttenberg beruffen, und als er zu dem damahligen Herrn Ritter-Hauptmann von Guttenberg gefordert wurde, ihm die Vocation mit dieſen Worten in die Hände gegeben worden: Da hat er eine recht Göttliche Vocation zu der Pfarr Guttenberg, ꝛc. Allein es iſt dennoch in nachfolgender Zeit dieſes Guttenberg ein übler Marter-Platz demſelben worden, da einer der Herren von Guttenberg im Untern Hauß Römiſch-Catholiſch, und zugleich ſein ärgſter Verfolger wurde, der vorher ſein Beicht-Sohn geweſen war; welcher es auch dahin brachte, daß Anno 1686. das Pfarr-Hauß mit 18. Muſquetirern umgeben, derſelbe gefangen genommen und nach Bamberg geführet wurde, unwiſſend, aus was Urſache ſolches geſchehe. Da er nun ſchon 6. Wochen im Gefängnis geſeſſen, und in ſolcher Zeit ſich auch im Eſſen vor Gifft in Acht zu nehmen gewarnet worden, erfuhr er erſt die Beſchuldigung, daß er auf der Cantzel wider die Mutter GOttes geredet, und ſolche geläſtert habe; konte aber zu keiner Verantwortung kommen, biß von dem Herrn Marggraffen Chriſtian Ernſten / der damahlige Ober-Amtmann zu Bayersdorff, Herr von Schönfeld / zu dem Biſchoff nach Bamberg geſchicket wurde; worauf er vor das Convent, darinnen der Biſchoff ſelbſt beygewohnt, gebracht, und Rechenſchafft von ihm gefordert worden: welcher ſich aber hierinnen dermaſſen legitimiret, daß er nichts geredet oder in dieſer Materia geprediget habe, als was die Herren Pontificii ſelbſt geſchrieben, und in ihren eigenen Büchern hätten; ſonderlich Jacobus de Voragine in Aureis Legendis ſive

Hiſtoria Lombardica, welche er auch ſo gleich beybringen ließ, und ihnen vor die Augen legete; worauf der Biſchoff voll Unwillen wurde, und ihn mit dieſen Worten dimittirte: Er möge nun hingehen wo er hin wolte. Ob er nun ſchon einen Revers ſeiner Unſchuld wegen erhalten, und in einer Gutſchk nach Hauß geholet wurde, ſo behielte er jedoch an gedachten Herrn von Guttenberg einen beſtändigen Feind, der eine geraume Zeit ein geladenes Piſtol auf ihn geführt, und auch einmahl nach ihm loß geſchoſſen, aber verfehlet, hingegen nachgehends ſein eigen Weib, 2. Kinder und die Magd erbarmlich ermordet hat. Derowegen Herr Grüner zu Bayreuth um eine anderweite Beförderung ſollicitirte, und in folgenden Jahr Anno 1687. das vacante Diaconat in Marck Burgbernheim erhalten, dahin er eben zu der Zeit gekommen, da der Frantzos in der daran gelegenen Rotenburgiſchen Landwehr ſengte und brennete, und ſehr groſſe Theurung darauf erfolgte, daß er mit ſeiner Familie kaum allda leben konte. Dann er hatte ſich gleich in erſten Jahr ſeiner Bedienſtung verheurathet mit Barbara Krauſeneckin, Pfarr-Tochter von Berneck, und mit ihr anfänglich eine Tochter, hernach 7. Söhne in einer Ordnung, und letzlich noch eine Tochter erzeuget, von welchen 3. Söhne auch Theologi worden ſind, nemlich Herr Stephan Grüner, wurde Pfarrer zu Schornweiſach Anno 1710. und ſtarb an der allda graſſirenden hitzigen Kranckheit, Anno 1723. Herr Johann Siegfried Grüner, wurde 1719. Pfarrer zu Dachbach, und hernach zu Obernhochſtädt, ſtarb Anno 1724. an einem Blut-Sturtz; Johann Michael Grüner, wurde 1724. ſeinem Herrn Vatter ſubſtituiret. Maſſen der alte Herr Grüner nach dem Tod des obbeſchriebenen Jubilæi M. Deuerlings An. 1699. ihme in der Pfarr ſuccediret, deſſen Adjunctus er bey der Caplaney ſchon 4. Jahr geweſen war; und hat biß dahero an ſolchen Ort ſchon manches Unglücks-Wetter über ſich müſſen ergehen laſſen, und ſo viel Creutz, theils an ſeinem eigenen Hauß, theils von andern Widerwärtigkeiten erdulten müſſen, daß man ſich wundern muß, wie er dabey ſo lang und biß auf dieſe Stunde, ſchon in die 51. Jahr in Miniſterio, hat leben können. Seine liebe Hauß-Frau verlohr er ſchon den 8. May Anno 1707. durch den Tod, und lebet nun auf 20. Jahr in dem Wittwen-Stand, der er zu letzten Ehren dieſes Denckmahl in das Pfarr-Buch geſchrieben:

Dormis poſt curas placideque Marita quieſcis;
Quis mihi curarum denique finis erit?
Committam hoc Domino, Dominus dabit his quoque finem,
Poſt curas requies certa parata mihi.

Wunderbar iſt er auch einmahl vor Lebens-Gefahr von dem lieben GOtt behütet worden, als er in den theuren Jahren einen Wagen mit Kern nach Rotenburg führen ließ, und die im Land gelegenen Sachſen-Gothiſchen Soldaten

daten ihn das Geld einnehmen ſahen, beſchloſſen ſie ihm in Schlingenbach aufzupaſſen, und allda zu berauben oder zu ermorden; er ſtieg aber vor dem Schlingenbach von Wagen, und gieng auf den Fuß-Pfad hart an ihnen vorbey, da ſie gelegen und eingeſchlaffen waren; als aber der hernach fahrend gekommene Bauer ſie aufweckte, giengen ſie auf ihn loß, und wolten das Geld oder den Pfaffen haben: Als nun dieſer bezeugte, daß derſelbe mit dem Geld ſchon über dem Wald heim gegangen ſey, haben ſie ihn geſchlagen und gehieben fortfahren laſſen, er aber iſt errettet davon gekommen. Nach ſeiner letzten Kranckheit hat er ſein Gedächtnis und ſein Geſicht verlohren, und genieſſet anjetzo die Ruhe im hohen Alter. Bey ſeinem Abzug von Guttenberg hat er nachfolgende Verſe zum Andencken hinterlaſſen:

Quæ natum excepit, Parochum me, terra, recepit,
Me poſt hanc cœlum, Patria vera, manet.
Patria namque mihi hæc, ut dicam, injuſta Noverca,
Quæ manet in Cœlis fida futura Parens.
Interea in Zoar me, Clementiſſime, ducas,
Quam lætus dicam: PERDITA TERRA VALE!
Vota valedicens tamen hæc poſt plura relinquam:
Hic Te quotquot amant meque fovere, fove.

Weil nun die Anteceſſores auf dieſer Pfarr bereits bey Herrn M. Deuerling ſchon ſind angeführet worden, und dieſer Herr Grüner anfänglich Caplan eine zeitlang geweſen, ſo folgen anjetzo auch die Herrn Diaconi zu Burgbernheim à tempore Reformationis:

Petrus *Arnold*, Anno 1531.

Georg *Mekel* oder Megel, An. 1557.

Sixtus *Halbmajer*, Onoldinus An. 1546. fit Ludimoderator h. l. Anno 1571. Paſtor in Gaſtenfeld Anno 1572. Diac. h. l. An. 1574. m. d. 11. Jun. 1615.

Johannes *Krieger* fit Diac. h. l. 1616. & Paſtor in Adelhoffen An. 1623.

Leonhard. *Röllius*, nat. Dachsb. 1594. fit Collega Tert. Neoſtad. 1613. Diac. h. l. 1623. m. d. 4. Octobr. 1632.

Simon *Figulus*, ſuccedit 1633. fit Paſt. in Urffersh. 1636. m. d. 15. Apr. 1639.

Georg Theoph. *Rhummel*, ſucc. fit Paſt. Baudenb. 1659. m. Anno 1672.

Joh. Adam *Seyfart*, nat. in Thiersheim, Anno 1635. fit. Diac. 1659. Paſtor in Oberhöchſtädt 1667. m. d. 2. Sept. 1692. vivit adhuc in Filio, *Joh. Jacobo Seyfarto*, Paſt. Baudenb.

Joh. Nathan *Seyfart*, Anteceſſoris frater, fit Diac. 1667. abiit inter milites Anno 1687.

Johann Görg *Grüner*, fit. Paſt. h. l. 1699.

M. Johann Laurentius *Weidner*, ſuccedit, fit Diacon. Neapolitanus ad Ayſſum Anno 1703. ubi etiamnum operatur in vinea Domini.

Joh. *Ruckstäſchel*, Sparneccenſis, fuit

Substitutus Zellensis, fit Diac. h. l. 1703. Pastor in Stübach An. 1714. m. 1727.

Gottlieb *Berner*, Baruthinus, succedit, & fit Pastor in Unterfellendorff, 1724.

Caspar *Zapf*, fuit Adjunctus in Schauerheim, fit Past. in Westheim 1712. huc vocatus 1724.

36. GRUTZMANN, (*M.* Daniel) wohl-verdienter Pfarrer zu Brennungen/ in das Hoch-Gräfliche Consistorium zu Stollberg am Hartz gehörig, ist Anno 1668. als Prediger dahin beruffen worden, und An. 1723. annoch am Leben gewesen, welcher also damahls sein Jubilæum Ministeriale bereits mit 5. Jahren überlebet hatte, wie *Iccander* in Chur-Sächsischen Geistlichen *Ministerio* p. 375. hat angeführet.

37. GRYNÆUS, (*D.* Johann Jacob) ein berühmter Reformirter Theologus, letzlich zu Basel/ war gebohren zu Bern, in der Schweitz den 1. Octobr. Anno 1540. dessen Vatter Thomas Grynæus geheissen, und damahls allda Pastor gewesen, hernach aber Anno 1559. nach Rötheln, als Inspector der Kirchen beruffen worden. Im 6ten Jahr kam er in die Schul nach Basel, im 11ten Jahr 1551. wurde er in die Rolle der Studenten des Pædagogii eingeschrieben; schon in seinem 19ten Jahre, nemlich An. 1559. wurde er bey seinem Vatter zu Rötteln Diaconus; Anno 1563. gieng er wieder auf die Universität Tübingen, allda zu studiren, und war dazumal noch der reinen Evangelischen Lehre zugethan, promovirte des folgenden Jahrs in Doctorem Theologiæ, und wurde Anno 1565. zu Rötteln seines Vatters Successor. Anno 1575. kam er nach Basel/ als Professor V. T. und behielte doch die Inspection über die Marggräflichen Kirchen. An. 1584. bekam er Vocation nach Heidelberg/ und diente allda der Kirche und Academie 2. Jahr lang, hernach ruffte man ihn wieder nach Basel zur Professione Theologica & Historica. *M. Blumius in Jubil. Theol. Emer.* pag. 90. meldet, daß er gewesen Calvinista dulciloquus, sed maximus hypocrita, qui publico officio p. 58. annos functus est. Dessen Epitaphium pag. 91. enthalten, welches aber viel gutes von ihm bezeuget; Quod simplicitate cordis, sinceritate doctrinæ, vitæque integritate conscientiam Deo probaverit, & curis, laboribus, senio, doloribus colicis confectus tandem lenta febre extinctus fuerit, &c. Ingleichen hat ihn *Janus Gruterus* sein Glaubens-Genoß, nicht genugsam loben können in seinem Lateinischen Carmine, welches *M. Ulsa* im Leben der berühmtesten Kirchen-Lehrer und *Scribenten* p. 198. anführet. Im 72. Jahr verlohr er sein Gesicht fast gäntzlich, und muste viel vom Stein, und von der *Colic* ausstehen, dabey er öffters in seinen Schmertzen geseufftzet:

Ut nunc triste mori est, sic dulce resurgere quondam,
Christus ut in vita, sic quoque morte lucrum est.

In ter-

In terris labor eſt, requies ſed ſuavis in urna;
In ſummo venient gaudia ſumma die.

Mit ſeinem Ehe-Weib Lavinia de Canonicis zeugte er in 40. Jahren 7. Kinder, darunter ein einiger Sohn geweſen, er ſtarb endlich den 30. Auguſti 1617. im 77. Jahr ſeines Alters, und hat Enarrationem aliquot Pſalmorum & Prophetarum, demonſtrationes Evangeliſtarum, Chronologiam brevem Evangelicæ Hiſtoriæ Logicique artificii in Epiſtola ad Romanos declarationem, ſciagraphiam Theologiæ ſecundum tres Methodi formas und viel andere Schrifften hinterlaſſen. vid. Gelehrt. Lexic. Deſſen Vatter iſt ein naher Vetter und Anverwandter von dem Simon Grynæo geweſen, welcher zur Zeit der Reformation gelebet, und An. 1493. auf einen Dorff bey der Stadt Veringen, in der Grafſchafft Hohenzollern, gebohren war, zu Pfortzheim Melanchthonis Condiſcipulus, und hernach, als er die Evangeliſche Warheit erkennet hatte, vieler Gefahr unterworffen geweſen, jedoch durch Göttliche Providence allezeit wunderbar erhalten, und daraus errettet worden, ſowohl als er zu Ofen in Ungarn ſchon auf der Münche Anklage ins Gefängnus geworffen, aber auf Vorbitte der Ungariſchen Nobleſſe wieder befreyet worden; als auch, da er als Profeſſor Græcæ Linguæ zu Heydelberg An. 1529. nach Speyer gereiſet, allda bey einer Reichs-Verſammlung wegen der Religion, ſeinem guten Freund Melanchthonem zu ſprechen, und als er den Fabrum von Coſtnitz eine gewiſſe Materie ſcharff vertheidigen hörete, und ſich mit ihm hierauf beſprochen, dieſer aber ihn folgenden Tages durch den Rath deſſelbigen Orts wolte gefangen nehmen laſſen, da kam ein anſehnlicher alter Mann ins Wirths-Hauß, welcher Melanchthonem heraus ruffen ließ, und ihme anzeigte, daß dem Grynæo eine Gefahr vorſtünde; worauf Melanchthon alſobald gerathen, er ſolte ſich fortmachen, und hat ihn auch biß an den Rhein zu einem Schiff begleitet gehabt, da gleich darauf die Raths-Bedienten angekommen, und ihn gefangen nehmen wolten; aber er war ſolcher Gefahr ſchon entgangen geweſen; und weil man ſolchen alten Mann hernach zwar geſuchet, aber nicht mehr gefunden, ſo hat man ihn vor einen Engel GOttes gehalten. Es ſtarb aber dieſer gute Mann ſchon im 48. Jahr ſeines Alters, wie M. Uhſa l. c. p. 200. deſſen Lebens-Lauff aus andern Scribenten umſtändlich beſchrieben.

38. GUMBRECHT, (*Martinus*) ein wohl-verdienter Paſtor Primarius in Bautzen oder Budiſſin, war gebürtig aus Sprottau, und nach abſolvirten Studiis Academicis, anfänglich Feld-Prediger geweſen, Anno 1632. aber iſt er Paſtor zu Alt-Dreßden worden, und als der Hoff-Prediger Herr Arnold Mengering nach Altenburg beruffen wurde, an deſſen Stell gekommen, wie aus Ant. Weckii Beſchreibung der Stadt Dreßden zu erſehen. Anno 1640. wurde er von dem Churfürſten an den Rath zu Bau-

gen recommendiret, und als Paſtor Primarius dahin beruffen, allwo er 38. Jahr der Gemeine GOttes vorgeſtanden. Als er aber alt und ſchwach worden, iſt ihme Herr *M. Henr. Baſil. Zeidler* adjungiret worden, welcher nachmahls Anno 1703. am Sontag Quaſimodog. da er zu früh in die Kirchen gehen wolte, von einem hefftigen Schlag getroffen, auch gehlings geſtorben: jener aber hatte ſein Alter auf 82 Jahr gebracht, und iſt den 14. Jun. Anno 1679. entſchlaffen, als er auf 59. Jahr in Miniſterio Eccleſiaſtico gelebet hatte, wie *Matthæus Hanſi* in Sched. cit. pag. 54. ſeq. berichtet.

39. GÜNTHER, (*M.* Andreas) war als ein Exulant aus Ungarn nach Naumburg gekommen, und daſelbſt letzlich Anno 1709. als Archi-Diaconus geſtorben, in 76. Jahr ſeines Alters, in 51. Jahr ſeines unterſchiedlichen Predigt-Amts. Deſſen Leichen-Predigt Herr *M.* Johann Rudolph Cademann Prediger in Naumburg gehalten, über Thren. III, 22. 23. 24. welcher die Güntheriſchen *Fata Paſtoralia* ſind beygefüget, die er ſelbſt hatte aufgeſetzet, und leſens-würdig ſeyn werden. Unter ſolchen rühmet daraus Herr *Dr.* Götze in denen denckwürdigen Wohlthaten GOttes an der Stadt Döbeln pag. 42. deſſen Hochachtung des Prieſterlichen Seegens / den er von dem gottſeel. Herrn Dr. Geiern mit Auflegung der Hand mitgetheilet bekommen, als er nach Ungarn abgereiſet, deſſen er ſich hernach in ſeinem Predigt-Amt allda bey ſchweren Verfolgungen ſehr getröſtet habe. Und als auf ſeinem Tod-Bett dieſer ſterbende Greiß von Herrn M. Cademann mit dem Kirchen-Seegen eingeſegnet wurde, richtete er ſich im Bette nochmahl auf und ſprach: Nun wohlan / Herr *Collega!* er hat mich geſegnet / ich will ihn auch wieder ſegnen: legte die beeden Hände auf deſſen Haupt, und brach in dieſe Wort aus: Ich habe ihn geſegnet / ja der HErr hat ihn geſegnet / er wird auch geſegnet bleiben. Worauf er in dem HErrn entſchlaffen.

40. GÜNTHER, (Andreas) ein anderer dieſes Nahmens, geweſener Schleſiſcher Prediger zu Oelſe / war gebohren zu Münſterberg in Schleſien Feſto Bartholomæi 1549. und wurde anfänglich Pfarrer zu Karoſchke, hernach zu Obernick / hierauf zu Strelitz / und endlich Anno 1592. Probſt zu Oelſe / Senior und Seelen-Sorger zu Döberle / auch Aſſeſſor des Fürſtlichen Collegii allda, allwo er dann Anno 1631. in 82. Jahr geſtorben, nachdem er 56. Jahr im Heil. Predigt-Amt zugebracht hatte, wie Herr *Dr.* Götze in Theol. Semiſec. p. 16. aus *Joh. Sinapii* Oelsnographia; ingleichen der *Agent* von Hauß Fonct. III. p. 963. referiret haben.

41. GÜNTHER, (*Johannes*) ein Ulmiſcher Geiſtlicher, wird auch von Herrn *Dr.* Götzen in Theol. Semiſ. p. 17. und *M. Blumio* in Jubil. p. 92. aus *M. Joh. Tob. Gleichii* Diſſert. de Fatis quorund. Theologorum angeführet,

ret, daß er 53. Jahr Loſorienſium Paſtor unweit Ulm geweſen ſey: aber der beſchäfftigte *Secretarius* Exped. X. p. 881. giebt aus *Miſandri* wohlgeplagten Prieſter folgende Nachricht: Johann Günther Pfarrer zu Lonſer, Ulmiſcher Herrſchafft, iſt 73. Jahr in Predigt-Amt geweſen, hat in 10cten Jahr noch geprediget, und iſt in 103ten Jahr ſeines Alters geſtorben.

42. GÜTLE, (Johann Wolffgang) war Hochgräflich-Caſtelliſcher Pfarrer und Miniſterii Senior zu Rüdenhauſen / gebohren den 1. Nov. Anno 1614. zu Schleuſingen, deſſen Vatter, Wolffgang Gütle / Raths-Herr allda geweſen. Nach gelegten Fundamentis in Gymnaſio zu Schleuſingen, und abſolvirten Studiis zu Jena, wurde er anfänglich zur Caſtell-Rüdenhäuſiſchen Pfarr Eichfeld An. 1643. beruffen, 2. Jahr hernach zur Pfarr Rüdenhauſen / allwo er in die 50. Jahr im Weinberg des HErrn gearbeitet, alſo daß ihm in ſeinem Lebens-Lauff nachgerühmet wurde, wie er in ſeinem gantzen Amt biß an ſein höchſtes Alter nicht eine einige Predigt unterlaſſen. Endlich iſt er den 6. Maji Anno 1695. im 81. Jahr ſeines Alters, und 52. ſeines Miniſterii geſtorben. In deſſen Leich-Predigt iſt aus dem Pſal. XXXI. v. 6. die Davidiſche Seelen-Sorge von *C. Ad. Zemſchen*, damahligen Pfarrer zu Eichfeld, vorgeſtellet, die Abdanckung aber von Herrn Friederich Abraham Marckarten / nachmahligen Succeſſore und Hof-Predigern allda, vor jetzo Miniſterii Seniore, Conſiſtoriali und Paſtore zu Steinach an End-See gehalten, und in den Druck gegeben worden.

H.

1. HAACK, (Daniel) war Stadt-Pfarrer in des Heil. Römiſchen Reichs-Stadt Bopfingen / welcher den IV. Sonntag nach Trinit. Anno 1699. ſein 50ſtes Miniſterial-Jahr glücklich zuruck geleget, und ſein beſonderes Jubel-Feſt daran feyerlich begangen, iſt hernach Anno 1702. in 53ten Jahr ſeines Miniſterii verſtorben; deſſen Herr Sohn, Johann Daniel Haack / Superintendent zu Nördlingen, ſeines Herrn Vatters Amts- und Lebens-Jahre nicht erreichet hat. *Serpil. in Epitaph.* der Schwäb. *Theol.* p. 121. Deſſen Bildniß haben ſeine Kinder ihm zu Ehren Anno 1700. verfertigen laſſen, daran dieſe Uber- und Unterſchrifft zu ſehen:

HErr ich will ſatt werden, wann ich erwache nach deinem Bilde / Pſal. XVII, 15.

Daniel Haack / Pfarrer in des Heil. Röm. Reichs-Stadt Bopfingen, in Jahr Chriſti 1700. ſeines Alters 73. Predigt-Amts 51. Jahr.

Neun Kinder ſtellen hier den alten Vatter für /
Nach bloſſer Leibs-Geſtalt; Er aber ſpricht: wann ihr
Folgt meinen Tritten nach / ſo werd ihr erſt das Leben /
Wann ich ſchon tod an euch ſelbſt eigentlich mir geben.

Ihren

Ihrem lieb-werthesten Herrn Vatter gehorsamlich überreichet / von seinen 8. Söhnen und einigen Tochter.

G. Marcell Haack del. & pinxit.

2. HAAGEN, (*M. Joh. Bartholomæus*) gewesener Fürstlich-Würtenbergischer Rath, General-Superintendentens, und Abt des Closters Adelberg / hat in seiner Jugend wunderliche Fata und ungemeine Merckmahle der gnädigsten Vorsehung GOttes zu preisen gehabt; Dann er war zu Gusenstatt, in einem Würtenbergischen Dorff, Heidenheimischer Diœces den 6. Augusti Anno 1633. auf diese Welt gebohren, dessen Eltern gemeine Bauers-Leute gewesen, von welchen er zur Heil. Tauff befördert, und *Bartholomæus* dabey benennet worden; als aber in folgenden Jahr An. 1634. die Schlacht bey Nördlingen verlohren gegangen, und die Kayserliche Armee, wie eine Sündfluth, in das Hertzogthum eingebrochen, ist durch Krieg / Pest und Hunger, das gantze Land auf das äusserste ruiniret worden, und des guten Haagen seine beeden Eltern auch umgekommen. Worauf ihn seine Schwester, ein Mägdlein von 10. Jahren, in denen Wäldern und Höhlen herum geschleppet, und eine zeitlang mit Wurtzeln, Kräutern und Brennesseln ernehret, biß sie endlich selbst Hunger sterben wolte, und auf Gutachten ihrer Freunde, das Kind in ein Kissen gewickelt, einmahl zu Nachtszeit auf einen langen Sitz, der vor dem Wayssenhauß und Hospital zu Ulm vorhanden war, hinlegte, und auf und davon gienge. Als er nun von dem Spital-Pfleger, oder Wayssen-Vatter, gefunden worden, und nicht wissend, ob er getaufft, oder in denen schweren Kriegs-Zeiten ungetaufft geblieben wäre, so hat ihn Herr *M. Balthasar Gökelius* den 3. Maji An. 1636. zur Heil. Tauff tragen, und Johannem nennen lassen, der Zunahme aber wurde ihm Funden gegeben, über welchen Casum hernachmahls der berühmte Superintendentens allda, *Dr.* Conrad Dieterich / in denen Kernhafften Consiliis Theologicis, ein Decisum gestellet, und behauptet, daß man in zweiffelhafften Fällen billig die Tauffe zur Versicherung vornehme, quia non potest dici iteratum, quod non creditur esse factum. Er bekam anfänglich zu einer Pflegerin, Rosinen Hämmerlin / welche ihn aber hernach, als die Gespenster sehr in selbigen Gemächern grassirten, einer andern 50. jährigen Jungfer, Nahmens Barbara Eckhardin / übergeben, so in einem besondern Hauß wohnete, und derjenigen, so die fallende Sucht hatten, pflegete, an welcher er auch eine rechte Mutter gefunden, die ihn hertzlich geliebt und so getreulich erzogen, daß sie ihn schon im 6ten Jahr in die Teutsche Schul, und ein Jahr hernach in die Lateinische geschicket, darinnen er, ob ihm schon viele zuwider waren, dermassen durch alle Classen, von der ersten biß siebenden hindurch gestiegen, daß er vielen Geschlechtern und Kauffmanns-Kindern in dem Examine ist vorgezogen, und mit schönen Verehrungen begabet, von seiner Pfleg-

Mut-

Mutter aber mit Kleidern, Büchern und andern Nothwendigkeiten verſehen worden, die ſolches ſelbſt ihrer Nothdurfft abgebrochen, und auf ihn gewendet hatte, welche gute, und andere in der Stadt Ulm biß auf Anno 1646. genoſſene Wohlthaten er niemahls gnugſam hatte rühmen und GOttes reiche Vergeltung davor anwünſchen können. Hierauf hat ſein älteſter Bruder, als damahliger Innwohner zu Egolsheim, bey der Veſtung Aſperg ſich um ihn bekümmert, und nachgefraget, wo derjenige Knab ſich befinde, der um dieſelbige Zeit vor dem Wayſen-Hauſe wäre gefunden worden? und nachdem er das Elend, und die Noth eröffnet hatte, die damals das Kind betroffen, iſt er von ſeinem Herkommen und Urſprung völlig berichtet und bewogen worden, ſich ins künfftige, zum beſtändigen Andencken ſeiner doppelten Tauffe, Johann Bartholomäum zu heiſſen. Als es nun hierauf wieder in Teutſchland Friede worden, hat er ſich auf Anſchlag geehrter und gelehrter Männer, mit herrlichen Zeugnuſſen von ſeinem Rectore Conrad *Merckio*, und von *M.* Chriſtoph Lindenmayern / Superintendenten zu Heidenheim, nach Stuttgard zu dem glorwürdigen Fürſten Eberharden begeben, und um gnädigſte Aufnehmung in das Fürſtliche Stipendium zu Tübingen demüthigſt angehalten, auch nach ausgeſtandenen Examine alſobalden erhalten, allwo er hernach ſeine Studia fleißig fortgeſetzet, und nach gehaltenen 2. Diſputationen *Magiſter* worden iſt; worzu ihm ſeine alte Patronin und Pfleg-Mutter noch immer die Unkoſten beygetragen hatte. Anno 1652. kam er zu der Pfarr Wangen in der Göppingiſchen Diœces, wobey er auch die Kirche zu Frauerndau, mit vieler Gefahr vom Waſſer, verwalten, und dabey Schulmeiſters Dienſte thun muſte. Nach 4. Jahren kam er nach Kohlberg in die Schweitz, und dienete der Kirche GOttes allda 12. Jahr. Von dannen kam er in das Städtlein Pfullingen / und wurde Camerarius des Capituls zu Reutlingen. Anno 1677. iſt er Superintendentens zu Blaubayern und An. 1681. Hof-Prediger und Conſiſtorialis zu Stuttgard worden. Endlich hat er bey herannahenden Alter und abnehmenden Kräfften erlanget, daß er Abt zu Adelsberg und General-Superintendens ernennet wurde, dabey er auch biß in Tod verblieben. Er hat nicht gelitten, daß man viel Ruhms von ihm gemachet; peccator ſum, ſagte er, & gratiâ divina indignus, und iſt jederzeit ſeines Urſprungs eingedenck geblieben, dahero als er zur Hof-Predigers Stelle beruffen worden, hat er dieſes Denckmahl geſtifftet: Wer bin ich HErr / HErr / und was iſt mein Hauß / daß du mich hieher gebracht haſt / II. Sam. VII. v. 18. Was ich bin und was ich gethan habe / iſt alles von deiner Hand / HErr! gekommen / deinem Nahmen ſey Ehr und Preiß in Ewigkeit! Er war, nach des Parentatoris Zeugnüß, Candidus, Gravis, Cordatus & humanus Miniſtrorum Eccleſiæ Scholarumque Patronus, qui triſtem à

se dimitteret neminem. Vor seinem Ende, hat er seine Kinder und Kindes-Kinder zu sich beruffen, und ist mit ihnen in das GOttes-Hauß zu Adelsberg gegangen, da sein Herr Sohn *M.* Gottfried Haagen / zu seinen grossen Trost Priester gewesen, deme er befohlen in der Predigt GOtt zu dancken, vor alle Barmhertzigkeit und Treue, die er an ihm erwiesen habe, und in seinen Nahmen von denen Zuhörern Abschied zu nehmen, worauf er den 11. Junii An. 1709. im 57. Jahr seines Predigt-Amts die Welt gesegnet. Unter seinen Epitaphiis ist dieses denckwürdig:

Quem Puerum fecit Deus orbum utroque Parente,
Conscriptis Patriæ est redditus ille *Pater*;
Haagius in teneris dupli de fonte lavatus,
Ærumnæ } vires sustulit inde no-
Baptismi } vas.
Ut, quem dira fames herbis pascebat amaris,
Christicolas vivo pane cibaret oves.
Et miserum miserans quem virgo exceperat, Aula
Cum magno ereptum *Mose* teneret ovans.
Nomine mutato bis tinctas, bisque repertus,
E Dumo patriam repperit ille Domum.

M. Fisch. in Memor. Theol. Wirtenb. P. II. p. 420. seqq.

3. HAASECK, (*Antonius*) andere nennen ihn Haasenum, der zu Galen in der Lüttichischen Diœces an einem Ort 100. Jahr Priester gewesen und im 125. Jahr Anno 1586. gestorben. Daß er aber zu einem so hohen Alter gelanget, soll verursachet haben, weil er dreyer Sachen Abstemius gewesen: Mulierum, Ebrietatis & Iracundiæ. M. Blum in Jubil. Theol. p. 93. Agent, Fonct. III. pag. 777. womit übereinstimmete der berühmte Professor in Dantzig, *Paulus Pater*, so den 7. Decembr. 1724. verschieden, und sich selbst diese Grabschrifft gesetzet: Hic situs est Paulus Pater, Mathematum Professor, qui nescivit in vita, quid sit conflictari cum morbis, irâ moveri, cupiditate aduri; decessit vitâ cœlebs, Anno 1724. den 7. Dec. Cob. Zeit. Extract. 1725. p. 26.

4. HABICHORST, (*D.* Andreas Daniel) ist auch ein alter wohl-verdienter Theologus zu Rostock gewesen, und Anno 1654. schon in öffentliche Aemter getretten, auch 1704. erst zu Rostock gestorben, hat aber mit seinen Vocationen und Aemtern sehr wunderbare Fata erlitten. Er war zu *Büzow* in Fürstenthum Schwerin gebohren, dessen Vatter, Daniel Habichorst / in unterschiedlichen Mecklenburgischen Vestungen Commendant, die Mutter *Agnetta* Grollin gewesen war. Er studirte zu Rostock, und da er An. 1654. seine Eltern in denen Pfingst-Feyertägen besuchte, und auf dem Schloß Fürstenberg eine Predigt ablegte, hörte solche ein Raths-Herr aus dem Uckermärckischen Städtlein Aychen, und gefiel ihm dermassen, daß er

er ihn ſeinen Collegen recommendirte, und zugleich zum Rectorat ihrer Stadt-Schul beruffen ließ. Folgenden Jahrs 1655. wurde er Diaconus zu Strelitz und Rector der Schule allda / quittirte aber 1657. beede Aemter, und gieng wieder nach Roſtock, ſeine Studia fortzuſetzen. Anno 1658. wurde er Magiſter und gecrönter Poët, tractirte darauf Theologica, und bekam von Hertzog Chriſtian Ludwig zu Mecklenburg, die Profeſſionem Theologicam; ehe er aber ſolch Amt antrat, reiſte er vorhero in fremde Länder, und diſputirte auf unterſchiedenen Univerſitäten, zu Grypswalde, de quatuor Conciliis Oecumenicis; zu Gieſen, de Berengarianiſmo; als er nun nach Hauſe kam, ſein Amt anzutretten, und ſpeciminis Loco, de euchariſtica mortis dominicæ commemoratione, diſputiret hatte, wurde doch nichts aus ſeiner Beförderung, wie es öffters manchen guten Menſchen, wegen unbilliger Feinde, gar fatal zu gehen pfleget, doch hat er ſich immer mit ſeinem Nahmen dabey aufgerichtet, und ſich Habichtroſt, per Anagramma: Ich habe troſt / zu nennen gepflogen, wie der berühmte Serpilius, de Script. Biblic. in Prophet. Eſaiam pag. 394. gedencket. Anno 1669. bekam er von der Theologiſchen Facultät Freyheit, ein Collegium Exegeticum über die ſchwerſten Oerter des A. T. zu leſen. Anno 1671. promovirte er zu Grypswalde in Licentiatum Theologiæ und wurde in folgenden Jahr Profeſſor Oratoriæ, hielt aber dabey Collegia Hebraica, und viele Diſputationes Theologicas. Er bekam nach der Zeit von dem Hertzog zu Schwerin nochmahls Befehl zur Theologiſchen Profeſſion, erhielte aber noch nichts damit, weil ihm von andern ſo viel Hinderniſſe in dem Weg geleget worden. Anno 1679. promovirte er zu Gripswalde in Doctorem Theologiæ, und hielt darauf 5. Diſputationes Anti-Papiſticas, welche er dem Regierenden Hertzog zu Mecklenburg, *Chriſtiano Ludovico*, ſo Catholiſch worden war, dedicirte, aber an ſtatt der vorigen Gnade, ſolche Ungnade damit verdiente, daß er auch von ſeiner Profeſſion ſuſpendiret wurde, zu welcher er aber Anno 1681. wieder iſt eingeſetzet worden. Als er Anno 1686. in andern Verrichtungen nach Wien reiſen muſte, überreichte er dem Kayſer Leopold ſeine Semi-Centuriam Anagrammatum, worinnen vieles, vom Kayſer ſelbſt ſtunde, welches Tractätgen der Kayſer auch ſehr gnädig angenommen, und dem Habichorſtio ſelbſt in Lateiniſcher Sprach wieder geantwortet. Bey ſeiner Ruckkunfft wurde er noch ſelbiges Jahr Theologiæ Profeſſor, Conſiſtorii Aſſeſſor und An. 1693. Senior der Theologiſchen Facultät. Er war in ſeinem hohen Alter noch ſehr vigereus, daß er auch öffters, ſchon über 70. Jahr alt, geſprochen: es wäre ihm noch ſo zu muth, als wann er ein Mann von 30. Jahren wäre, wie *M. Uhſa* in Leben der berühmten Kirchen-Lehrer und Scribenten pag. 687. *D. Pipping in Mem. Theol.* p. 1558. deſſen Lebens-Lauff ausführlich beſchrieben. Unter andern Schrifften hat er auch Roſtochium

Literatum beſchrieben, und darinnen ſein eigen Curriculum Vitæ aufgeſetzet, aus welchem Herr *Serpilius* l. c. pag. 392. ſeiner ſich ſelbſt geſtellten Nativität mit folgenden Worten gedencket: Cùm in Themate ſuo genethliaco obſervaret, Jovem, Planetam benigniſſimum, hora nativitatis ſuæ ante meridiem, Menſe Martio, & quidem ſole aſcendente, in decima domo, quæ religionis & honoris eſt, adeoque in medio cœli fuiſſe conſtitutum, eumdemque juxta Mathematicorum obſervationes deſignare, natum in ſuâ familiâ præcipuum & ſi Theologiæ operam dederit, in Eccleſia ad præcipuam functionem promovendum, non temere quidem ſigno hoc ſe inter pietatis ſtudia & preces animari paſſus fuit; quoniam tamen eundem quoque Jovem, præclara quæque deſignantem, in prædicta honoris & religionis domo ab una parte à Saturno & ab altera parte à Marte quadrato, h. e. hoſtili aſpectu reſpici; atque adeo infeſtos hos planetas duos, hoſtium invidias, inſidias, obtrectationes, injurias, perſecutiones, defraudationes & impedimenta ſignificare obſervaret, quibus ille ad altiora, à ſuperioribus deſtinata, promovendus ſubinde foret obnoxius, ita tamen ut ſigna victoriæ contra hoſtes, cœlique vindictæ ab hoſtibus ſumendæ, non plane abeſſent (qualia ſanè in ſequentibus abunde cognoſcentur, ut varia proinde fata ejus) B. Lector mirari non adeo debeat, animum ſimul in timore Domini ipſe obfirmavit, & intuitu victoriæ, DEI providentiâ ſubſecuturæ, patienter multas plane injurias toleravit, & inſidias, ſiniumque ſuorum omni jure ſibi debitorum, coarctationes tolerare Theologico pectore non reformidavit, ſperans, fore, ut juſtitiæ aliquando locus ſit futurus.

5. HACCIUS, (Wilhelm) Senior und Pfarrer zu Utleben in dem Hoch-Gräflichen Amt Speringen, war auf dieſe Welt gebohren zu Gellingen / Amts Franckenhauſen den 28. May am Tage Wilhelmi Anno 1593. allwo deſſen Vatter Caſpar Hacke ein Innwohner geweſen, die Mutter Eliſabetha Biſchofin. Ob nun zwar ſein Vatter nicht geſonnen war, ihn ſtudiren zu laſſen, ſo hatte er doch ein trefflich Ingenium gezeiget, und die wenigen Pfennige, ſo ihm ſeine Mutter zugeworffen, auf Bücher verwendet, und ſich damit in die Fremde, dem Studiren nachzuziehen, in GOttes Namen gewaget; wie er dann nach gelegten Fundamenten in der Schul allda, ſowol in der Lateiniſchen Sprach, als ſonderlich in der Muſic, die ihm hernach trefflich fortgeholffen, Anno 1611. mit ſeinem Bruder Bertholdo Hacken / welcher hernach Seel-Sorger zu Sega worden iſt, ſeine erſte Ausflucht nach Einbeck, von dannen nach dem Clausthal, hierauf in die damals florirende Mindiſche Schule gewendet, überall ſein Brod mit Singen verdienet, und allda unter Herrn Rectore *M.* Johann à Beringhauſen / und Con Rectore, *M.* Joh. *Sagittario* gute Progreſſen gemachet; nach ſieben Jahren auf den Trivial-Schulen hat er ſich in das berühmte Fürſtliche Gymna-

Gymnaſium zu Stadt Hagen begeben, welches mit trefflichen Profeſſoribus beſetzet war, und zu einer Academie ſolte gemacht werden, welches auch hernach geſchehen, da Fürſt Erneſtus die Privilegia Academica vom Kayſer Ferdinando II. erhalten, die An. 1621. zu Rinteln publiciret worden, welchen ſolennen Actibus inauguralibus dieſer Haccius auch beygewohnet, und nebſt andern Studioſis aus dem Seminario Stadthagenſi in das Paradiſum Rintelenſem iſt verſetzet worden / da er dann an beeden Orten ſich vier Jahr mit groſſem Lob und Nutzen aufgehalten, und die berühmten Männer M. Joſuam Stegmannum, D. Joh. Giſenium, D. Eberhardum Meſomylium mit allem Fleiß gehöret, und ſechsmal publice ſowol in der Philoſophie als Theologie diſputiret hatte. Dieſer ſein beſonderer Fleiß bewegte nicht nur den Durchlauchtigſten Herrn Fundatorem, ſondern auch den Herrn Grafen Ludwig Günthern zu Schwarzburg und Hoheſtein zu milden Stipendiis, und ſein eigener Fleiß in Unterrichtung anderer Studenten, mehrete zugleich ſeine Unterhaltungs-Mittel, daß er deſto beſſer proficiren kunte; ja er erhielte auch die Freundſchafft ſeiner Herren Profeſſorum, daß ſie nach der Zeit in wichtigen Sachen mit ihm correſpondiret / dergleichen auch Herr D. Glaſſius, Cellarius, Rothmalerus, und andere vornehme Theologi gethan, derer Brieffe er ſub titulo: Literæ præcipuorum Virorum, hinterlaſſen hatte.

Hierauf wurde Herr M. Haccius von ſeiner Hoch-Gräflichen Herrſchafft anfänglich zum Rectorat in Franckenhauſen vorgeſchlagen, aber davor bald zu der vacirenden Pfarr-Stelle nach Urleben Anno 1622. beruffen, bey ſeinem Examine mit dieſen Worten gerühmet: Audivimus viriles tuas Reſponſiones, und Dominica X. poſt Trinit. vom Herrn *M. Nicolao Albano*, Inſpectore zu Kelbra, ingleichen Herrn Heinrich Landgrafen / Archi-Diaconus in Franckenhauſen, hierzu ordiniret, und 14. Tag darauf inveſtiret, welchem Amt der Herr Senior 51. Jahr ſo rühmlich iſt vorgeſtanden, daß in ſeiner Leichen-Predigt iſt gemeldet worden: **Urleben werde dieſes Mannes Gleichen ſchwerlich wieder bekommen.** Doch hat er auch ſeinen Theil Trübſalen an Schimpf, Spott und unverdienter Läſterung von den Kindern dieſer Welt erdulten, und darinnen dem Vorbild ſeines Meiſters JEſu ähnlich werden müſſen. Und ob er wohl offt Urſach gehabt, anderweite Beförderung zu ſuchen und anzunehmen, ſo hat er jedoch aus Hochachtung ſeiner erſten Beruffung und treuen Einrathen Herrn *D. Sal. Glaſſii*, damaligen Superintendenten zu Sondershauſſen, dieſen Ort durch anderwärtige Vocation nicht verwechslen wollen, ohnerachtet er manchmal mit denen Seinigen kümmerlich allda leben muſte, welches er auch drey Jahr vor ſeinem Ende durch ein Schreiben an den Herrn Leichen-Prediger, *M. Joh. Caſp. Heſſium*, Inſpector und Conſiſtorial. zu Kelbra / expreſſe bey ſeinem Lebens-Lauff zu melden / und ihn zu entſchuldigen gebetten hat, daß er ohne ſein verſchulden, denen Seinigen nicht mehr habe hinterlaſſen

können, die Worte ſeines Brieffs haben alſo gelautet: Ich habe es nicht ändern / noch die Meinigen beſſer verſorgen können / *ex loci tenuitate*, und bey ſo unerhört-geringem *Salario*, auch da ich *ſub belli turbine continuè interturbiret* / und mit Brand und öffterer ſehr grauſamen Plünderung *perſæpe totaliter enerviret* worden ꝛc. und dieſe *Oration* muß *ob haſce rationes* nöthigſt gedrucket / und *per vigilantiam Filiorum natu & dignitate majorum ad publicam lucem* eingerichtet werden. In dem heiligen Eheſtand hat er ſich im andern Jahr ſeiner Bedienſtung Anno 1624 eingelaſſen mit Jungfer Anna / gebohrne Leiſin von Franckenhauſſen, und an ihr eine ſehr Lieb- und Tugendreiche, ſorgfältige und haushältiſche Lebens-Geſellin durch göttliche Vorſorge überkommen, mit welcher er bis in das 50ſte Jahr in höchſtvergnügter und geſegneter Ehe bey Freud und Leid gelebet / und 13. Kinder gezeuget hat, davon die meiſten wohl verſorget, zu ſchönen Ehren-Aemtern gelanget / und ihrem Herrn Vatter viel Freude erwecket haben, indem Herr Lic. Georg *Haccius*, Paſtor bey St. Maria Magdalena in Hamburg, Herr *M. Joh. Mich. Haccius*, Archi-Diaconus zu Stollberg worden, die unter andern ihren Herrn Vatter auch darinnen ſehr erfreuet, als er von ihnen erfahren / was vor groſſe Liebe ſie bey ihren Zuhörern erwecket, daß man um des groſſen Zulauffs willen die Kirche an einem Ort mit neuen Empor-Kirchen habe verſehen müſſen; von allen ſeinen Kindern aber hat er 59. Kindes-Kinder erlebet. Sein Ende belangend, ſo iſt er an einer hefftigen Huſten, zehen Tage vor ſeinem Tod, bettlägerig worden, und haben des Alters Abkräfften die Krafft der Medicamenten dermaſſen gehindert, daß er immer ſchwächer worden, und mit völligem Verſtand bis an ſein Ende, den 11. Maji Anno 1673., ſaufft und ſeelig entſchlaffen, da er 80. Jahr, weniger 17. Tag in der Welt, 49. Jahr und 8. Tag im Eheſtand, und 51. Jahr im Predigt-Amt gelebet hatte; von ſeiner gelehrten Feder iſt weiter nichts an das Licht gekommen, als einige Leichen-Predigten, die er denen Edlen von Roſſenau / und eine dem Schwediſchen Capitain, Herrn von Zetteritz / gehalten hatte. Seine Abdanckungs-Rede iſt vom Herrn *M.* Johann Heinrich Hempeln / Archi-Diac. zu Heringen, über die Wort Epaminondæ gehalten worden: Sat vixi, invictus morior.

6. HACKMANN, *M.* (*Jacobus*) Königl. Schwediſcher Conſiſtorial-Rath in denen Herzogthümern Brehmen und Verden / auch Senior Miniſterii und Paſtor zu St. Nicolai in Stade / hat nomine Miniſterii Stadenſis Anno 1690. eine Præfation zu dem Stadiſchen Geſang-Buch gemachet, welches der groſſe Lieder-Freund *Serpilius* pag. 92. fortgeſetzter Lieder-Gedancken / vor das beſte hält, ſo ihm bishero zu Geſicht gekommen ſind, ſtarb im Januarii Anno 1699. im 60ſten Jahr ſeines Predigt-Amts *M. Blum in Jubil.* pag. 93. *Agent* von Hausen Fonct. III. p. 777. derſelbe hat mit ſeinem

nem Vatter und Groß-Vatter über dritthalbhundert Jahr in der Welt gelebet, davon Herr D. Jacob Hieronymus Lochner Königl. Schwediſcher Conſiſtorial-Rath / Ober-Paſtor in Brehmen und Superintendens, in einer Anmerckung bey ſeinem Kling-Gedichte, zu deſſen Herrn Bruders *M.* Carl Friderich Lochners / wohl-verdienten Pfarrers in Fürth Seltenen Alter, nachfolgende eigenhändige Nachricht beygeſetzet hat: als bey neulicher Gegenwart von mir begehret, mein, meines Vatters und Groß-Vatters Lebens-Jahre, die GOtt aus Gnaden gegeben; ſo bezeuge aus meines ſeel. Vatters Mund, daß ſein Vatter und alſo mein Groß-Vatter / Nicolaus Hackmann / ſey alt worden 110. Jahr, und da er geſtorben, ſey mein Vatter 23. Jahr alt geweſen: Mein Vatter aber, Gerhard Hackmann, hat gelebet 95. Jahr, und da er ſtarb, war ich 13. Jahr alt; nun werd ich auf künfftig Martini 82. Jahr alt, bringen alſo Groß-Vatter, Vatter, und ich, als Sohn, zuſammen 287. Jahr, davon gehen 23. und 13. Jahr ab, und bleiben übrig 251. Jahr. „ Dieſe Nachricht geſchahe An. 1693., worauf er nochbis 1699. gelebt, und 88. Jahr alt worden iſt.

7. HAEGELINUS, (*M.* Melchior) geweſener Abt zu Königsbronn war gebohren zu Thamm, im Amt Königsbronn, den 8. Octobris Anno 1540. von gemeinen doch ehrlichen Eltern; als er im 19. Jahr Magiſter worden / iſt er nach abſolvirten Studiis erſtlich Anno 1562. Diaconus zu Bocknangen; ein Jahr hernach Pfarrer zu Wila bey Tübingen worden, und Anno 1567. kam er an ſeines Schwehr-Vatters, Johann Bußmanns / Stelle nach Ober-Eßlingen / allwo er ſich dergeſtalt aufgeführt, daß er An. 1574. Paſtor und Superintendens zu Bietigheim worden. Nachdeme er 29. Jahr allda gelehret, bekam er Anno 1602. die Abtey zu Königsbronn, wie auch die Inſpection zu Heydenheim und die Aſſeſſion bey dem geheimen Land-Rath. *M. Fiſchlinus in Memor. Theol. Wirtemb.* rühmet ihn, daß er geweſen ſey, Vir, qui gravitatem cum humanitate temperare noverat, in conſiliis providus, humilis erga quoscunque, præſertim vero temperantiæ ad Exemplum Chryſoſtomi ſtudioſiſſimus, quippe qui diætæ regulas violare viſus eſt nunquam, dahero er ſein Leben über 90. Jahr in beſtändiger Geſundheit zugebracht hat; Anno 1630. wurde er im Monat Auguſto von denen Executoribus des Kayſerlichen Befehls, die Clöſter wieder einzuraumen, ins Exilium im hohen Alter getrieben, begab ſich zu ſeiner Tochter nach Ober-Eßlingen, und beſchloß allda des folgenden Jahrs, den 13. Martii Anno 1631. ſein Leben, unter vielem nachdencklichen Gebet und Seufftzen vor das Heyl der Kirchen und ſeines geliebten Vatterlandes, da er faſt 70. Jahr in Predigt-Amt gelebet hat

8. HAGENLOIUS, (*M. Anshelmus*) geweſener Probſt zu Denckendorff und General Superintendens im Herzogthum Würtemberg war zu Böblingen gebohren, den 19. Martii

Anno

Anno 1554.; deſſen Vatter gleiches Namens, Burgermeiſter allda geweſen; nachdem er nun ſchon in der Kindheit einen guten Kopf gezeiget, und ſeine Studia glücklich abſolviret hatte, auch Magiſter Repetens Lectionum Aſtronomicarum worden war, iſt er Anno 1581. zu Löwenberg Diaconus, und bald darauf Paſtor zu St. Leonhard in Stuttgard worden; Anno 1586. bekam er das Decanat zu Lauff, und Anno 1591. iſt er mit Bewilligung des Herzog Ludwigs, als Superintendens der Reichs-Stadt Regenſpurg beruffen worden, welchem wichtigen Amt er 17 Jahr vorgeſtanden; Anno 1608. wurde er wieder als Decanus zu Weiblingen in ſein Vatterland beruffen, und Anno 1628. wurde er endlich Probſt zu Denckendorff und General-Superintendens, allwo er auch im hohen Alter zweymal ins Exilium getrieben wurde, das erſtemal Anno 1629. da man die Clöſter wieder wegzunehmen begunte, und Anno 1634. nach der Schlacht bey Nördlingen, begab ſich darauf nach Eßlingen, und fand allda ſeine Erlöſung von allem Ubel. Als Anno 1601. das Colloquium zu Regenſpurg angeſtellet wurde, war er nicht allein zugegen, ſondern hat auch in einer herrlichen Predigt vorhero in Gegenwart verſchiedener Reichs-Fürſten von beyderley Religionen am XVIII. Sonntag nach Trinit. aus dem Evangelio das Argument, de infallibili Controverſiarum judice, herrlich ausgeführet. In ſeinem groſſen Stuffen-Jahr kam er gäntzlich um ſein Geſicht, wurde ihm aber durch einen Augen-Artzt wieder dermaſſen reſtituiret, daß er 18. Jahr noch bis ins höchſte Alter accurat ſehen konte. Er war in Regenſpurg dermaſſen beliebt, daß er in ſeiner Valet-Predigt ſelbſt gerühmet, er habe allda mehr neue Jahrs-Verehrung bekommen, als in Weiblingen ſeine gantze Beſoldung getragen. Er hatte ſeine ſonderbare Luſt an Liedern, und Singen, und auch auf ſeinem Tod-Bett, ſich wie ein Schwan ſelbſt zu Grabe geſungen; geſtorben iſt er den 26. Novembr. Anno. 1634. im 54ſten Jahr ſeines geführten Amtes und Eheſtandes. *M. Fiſchlinus in Memor. Theol. Wirtemb.* P. I. p. 309.

9. HAHN, (*Julius Erneſtus*) Hoch-Fürſtl. Mecklenburgiſcher hochverdienter Hof-Prediger und Beicht-Vatter dermalen noch im Leben und Seegen, war in ſeiner Jugend der Apothecker-Kunſt gewidmet geweſen, und erſt im 12ten Jahr zum Studiren gekommen; doch hat er durch beſondern Fleiß alle Verſäumnis wieder erſetzet, daß er noch ſehr jung nach Grabau als Paſtor und Hof-Prediger bey Herzog Friderich zu Mecklenburg-Grabau beruffen worden, darauf er von dannen bey denen regierenden Herzogen zu Mecklenburg Schwerin an dem Hoch-Fürſtl. Hof zu oberwehnten Ehren-Aemtern gelanget iſt. Derſelbe hat Anno 1724. ein *ſolennes* Prieſter-*Jubilæum* gehalten, da deſſen Herrn Sohns, *M. Julii Erneſti* Hahns, dermaligen Dom-Predigers zu Güſtrau, geliebte Tochter, als des Herrn Hof-Predigers Enckelein, ſo mehrentheils in dem Groß-Vätterlichen Haus erzogen

gen worden, an eben ſolchen Jubel-Feſt, mit Herrn D. Haberkorn, Medicinæ Practico, zum gröſten Vergnügen des hocherfreuten Groß-Vatters, iſt prieſterlich copuliret worden. Noch eine beſondere Freude hatte ſich derſelbe dabey verhoffet, da deſſen anderer Herr Sohn, M. Herman Joachim Hahn, SS. Theologiæ Baccal und damals des Dreßdniſchen Miniſterii zum heiligen Creutz belobter und beliebter Mittwochs-Prediger, welcher ſich ſowol durch unterſchiedliche gelehrte Diſputationes, als andere erbauliche Schrifften ſchon wohl bekannt gemachet hatte, die von ihm verlangte Danck- und Jubel-Predigt hatte halten ſollen; weil aber der unverhoffte Tod ſeines geliebten Herrn Collegæ, *M. Polyc.* Kunads verhinderte, daß er ſo ferne und ſo lang von ſeiner Gemeinde weg zu gehen, ſich nicht getrauete, als hatte er ſeine kindliche Schuldigkeit diß-falls darinnen beobachtet, daß er in einer öffentlichen Dedications-Schrifft, ſeiner aufrichtigen und abgenöthigten Vorſtellung wie er gegen ſeine Beicht-Kinder ſowol in- als auſſer dem Beicht-Stuhl ſich zu verhalten pflege, ſeine Gratulation abgeſtattet, und mit einem geiſtreichen Wunſch ſeine Abweſenheit erſetzet. Aber ach des, bey aller dieſer Glückſeligkeit, höchſt unglückſeligen lieben Vatters, wegen des betrübten Todes dieſes ſeines geliebteſten Sohns! Dann eben dieſes iſt derjenige, zwar ſchmertzlich ermordete, doch glorieuſe Märtyrer zu Dreßden, welcher bald darauf den 21. Maji Anno 1726. durch die verruchte Hand eines verteuffelten Böſewichts, ſo grauſamlich iſt ermordet, und alle Welt, ja Freunde und Feinde, darob in Erſtaunen geſetzet worden. Dieſer getreue Zeuge GOttes war den 31. Julii Anno 1679. auf dieſe Jammer-volle Welt gebohren worden, und nach rühmlichſt abſolvirten Studiis zu Leipzig, auch daſelbſt gezeigten herrlichen Proben ſeiner lebendigen Erkänntnis, hatte er anfänglich nach Lübeck kommen ſollen, und wegen vorgeſtandener Vocation dahin ſchwere Verſuchungen ausſtehen müſſen, indem er gerne in ſeinem geliebten Leipzig, allwo er ſeine Wiſſenſchafften durch GOttes Seegen erworben, auch wieder zur Ehre und Dienſte GOttes anwenden wolte; alleine es muſte durch ſonderbare Fügung und Vorſorge GOttes das werthe Dreßden der Schau-Platz ſeiner Lehre und ſeines Leidens werden, dahin er nach einer A. 1726. gehaltenen Gaſt-Predigt von einem Hoch-Edlen Rath, als Diaconus bey der heiligen-Creutz-Kirche, beruffen wurde, von welcher Stelle er noch dreymal Anno 1707. als Früh-Prediger, Anno 1708. als Freytags-Prediger, und Anno 1724. als Mittwochs-Prediger befördert wurde, dabey er ſich noch Anno 1708. mit der damaligen Jungfer Dorothea Sophia, Herrn Immanuel Horns, SS. Theol. Doctoris, Conſiſtorialis und Paſtoris zu SS. Thomæ in Leipzig jüngſten Tochter, und nachmaligen höchſt-betrübten Witwe verheyrathet, und mit derſelben 10. Kinder in höchſt-vergnügter Ehe gezeuget hatte. Wie fleißig er ſich in ſeinem Studiren, wie ſorgfältig in denen

Amts-Verrichtungen, wie behutſam in dem Amt der Schlüſſel und Beicht-Stuhl, und wie eifrig er ſich in der wahren Religion und allein ſeeligmachenden Evangeliſchen Glauben bewieſen habe, das bezeugen nicht allein ſeine herrlich-hinterlaſſenen Schrifften, ſondern auch der hochverdiente Dreßdniſche groſſe Theologus, Herr D. Valent. Ernſt Löſcher, als Teſtis exceptione major, in der Vorrede, der erſt nach deſſen Tod ans Licht gekommenen Char-Freytags-Predigten, oder, aufgerichteten Grab-Mahls des unſchuldig-getödteten JEſu, darinnen er Ihn, als Martyrem veritatis & Charitatis, vorgeſtellet, und ihm das öffentlich wolgegründete Zeugnis gegeben: Daß ſein Religions-Eifer in keinewege blind und unziemlich geweſen ſey, ſondern eine ſolche Chriſten- und Lehrer-Tugend, welche GOttes Wort erfordert, derowegen er ihn, als einen andern Irenæum, der Nach-Welt zum Exempel vorgeſtellet, und dieſe Worte beygeſetzet: Gedencket an dieſen Lehrer und ſchauet ſein Ende an! welches allerdings, als er in ſeinem Blut gelegen, zwar betrübt und traurig, aber doch dabey glorwürdig und ſeelig geweſen iſt. Dann es fande ſich eine gottloſe Cains-Brut, deſſen Name, Frantz Laubler, wegen dieſer grauſamen Miſſethat, in Schmach und Schande ewig verflucht bleiben wird, der ein reutender Trabante und päbſtiſcher Religion geweſen, welchen der gottſelige Mann vormals in dem Evangeliſchen Glauben unterrichtet, und mit vieler Lieb und Wolthaten gepfleget hatte, derſelbe kam aus Eingeben des Mörders von Anbegin, Dienſtags nach Cantate, den 21. May Anno 1726. unter währender Mittags-Mahlzeit in deſſen Pfarr-Wohnung, (welche nach ihm deſſen geliebteſter Collega, Herr M. Johann Jacob Strunze / bezogen, auf den der HErr den Geiſt jenes Eliæ in doppelter Maas wolle ruhen laſſen!) forderte ihn unter dem argliſtigen Vorwand vom Eſſen heraus, daß er ihm einen ſchweren Gewiſſens-Scrupel entdecken müſſe, daran Seel und Seeligkeit gelegen ſey; und unter den liebreicheſten Bezeugungen wirfft der verruchte Mörder ihm nicht nur einen Strick an, ſondern gibt ihm auch mit einem hierzu beſonders erkauften Meſſer 5. tödtliche Wunden / darüber er auf der Stelle ſeinen Geiſt aufgegeben, und ſeine Wohnung mit Blut erfüllet hat. Ich habe die Ehre gehabt, mit dieſen theuren Mann Anno 1719. in Carls-Bad bekannt zu werden, und ſeine in deſſen geiſtreichen Leichen-Predigt von dem wohlredenden Blut eines unſchuldig-getödteten Abels / ſamt beygefügten Lebens-Lauff gerühmte vortreffliche Tugenden zu erkennen; und als ich am Sonnabend nach ſeinem fatalen Ende dieſen Todes-Fall über Anſpach hatte erfahren, muß ich geſtehen, daß ich bin über dieſes Gerichte GOttes unter meinen Meditationen dermaſſen erſtaunet, daß, jemehr ich hinein geſehen, je unerforſchlicher mir daſſelbe vorgekommen, und mehres nichts als die Worte Pauli zu reden und zu ruffen vermochte: O welche eine Tieffe! Ein mitleidender Theologus in Francken A. F. M. hat

M. hat folgende Christliche Poëſie darob gezeiget:

Sanguis Dresdenſis Galli eheu! voce canorâ
Clamat, quem effudit pertruculenta manus;
Papa, Tibi ne ſit, ſurdo quaſi, fabula dicta:
Cantat jam Gallus, Tu reſipiſce Petre.

10. HAMELMANN, (*D. Hermannus*) General-Superintendens in Oldenburg einer Grafſchafft in Weſtphalen, und berühmter Hiſtoricus, ſchreibt in der Epiſtola Dedicatoria P. I. Hiſt. Eccleſ. Renati Evangelii: Cenſebam mihi jam cano, & miniſterium Eccleſiaſticum intra annos 56. exercenti propediem moriendum eſſe. Ideo ſemper optavi & adhuc opto, ut ſaltem aliquæ hujus noſtræ partes, ſi plane non omnes, ante meum ex hac vita diſceſſum in publicum prodirent, &c. welche Præfation derſelbe A. 158⁰. abgefaſſet. Alleine Herr D. Götz im Send-Schreiben an einen 51. jährigen Döbl. Jubel-Prediger pag. 29. formiret ein Dubium aus der Lebens-Beſchreibung des ſeel. Manns, ſo deſſen zuſammengedruckten Schrifften fürgeſetzt ſtehet, daß er Anno 1525. erſt gebohren, und Anno 1552. anfänglich nach Lauen ins Predigt-Amt gekommen; ſolchemnach konte er damals ſo alt und grau noch nicht geweſen ſeyn, ſondern erſt von 60. Jahren, und alſo noch nicht 56. Jahr das Predigt-Amt verwaltet haben, und iſt alſo noch nicht bekannt, wo der Fehler ſtecke? Die gewiſſeſte Nachricht würde zu finden ſeyn in Herrn J. G. Lenckfelds Hiſtoria Hamelmanni, welche ich aber noch nicht habe zu handen bekommen können. In dem Gelehrten-*Lexico* ſtehet der Dies mortis, der 27. Junii Anno 1595. welchemnach er in 43. Miniſterial-Jahr geſtorben wäre, allein es wird allda gemeldet, daß er das Evangelium zu Camen zu lehren, und die Jugend zu unterrichten habe angefangen, und ſich auch Anno 1576 auf dem Lutheriſchen und Reformirten Synodo zu Jevern wohl erwieſen habe.

11. HANECKEN, (*D. Meno*) iſt unter denen Superintendenten zu Lübeck ſehr berühmt geweſen, ſowol wegen ſeiner Gottſeligkeit, als auch wegen ſeiner beſondern Klugheit. Er war gebohren zu Blexen im Oldenburgiſchen, den 1. Martii Anno 1595. und anfänglich Anno 1619. zu Oldenburg in einen Schul-Dienſt getretten, bald darauf aber An. 1622. mit Herrſchafftlicher Erlaubnis auf die Univerſität Wittemberg gegangen, hernach in einer vorgenommenen Reiſe auf verſchiedene Academien, Leipzig, Altdorff, Tübingen, Baſel, Straßburg und andere Städte, endlich An. 1626. nach Marburg gekommen, allwo er Philoſophiæ moralis, hernach Ling. Or. und Theologiæ Profeſſor worden. Allhie hatte er verſchiedene Vocationes erhalten, die er aber alle abgeſchlagen, bis er endlich als Superintendens zu Lübeck beruffen wurde. Zur Ehe hatte er Frau Juſtinam Eleonoram, Herrn D. Balth. Menzeri Tochter, und lebte von Anfang

ſeines erſten Schul-Amts 52. Jahr bis an ſein Ende, ſo den 17. Februarii Anno 1671 erfolget. Er hatte Synopſin Theologiæ; Scutum Catholicæ veritatis; Expoſitionem Epiſtolæ ad Epheſios; Doctrinam de juſtificatione hominis coram DEO; Grammat. Hebr. nebſt andern Schrifften hinterlaſſen, ex Witte Diar. *M. Blum* p. 95. *M. Uhſa* in Leben ꝛc. pag. 95. Gelehrt. *Lexicon* p. 1117.

12. HANEWINCKEL, (*Gerhardus*) ein Bremiſcher Theologus, welcher auch allda A. 1583. gebohren worden, und anfänglich Prediger, hernach auch Profeſſor der Orientaliſchen Sprachen allda geweſen, war ſonderlich ein in dieſer Literatur ſehr erfahrner Mann, welcher auch Elementa Grammaticæ Arameæ, h. e. Chaldaicæ & Syriacæ, Hebræis reſpondentia, ingleichen Syllabum Vocum omnium primitivarum Hebræarum ans Licht gegeben. Er hatte 58. Jahr dem Predigt-Amt vorgeſtanden, und iſt den 15. Februarii Anno 1669. geſtorben. *M. Blum* p. 94.

13. HARDERUS, (*D.* Wolffgang) Superintendens und Profeſſor in Leipzig / und des Fürſten-Collegii Collegiatus, war in Leipzig gebohren den 30. Octobris Anno 1522. nach abſolvirten Studien kam er nach und nach zu obgemeldten Ehren-Stellen, und wurd zugleich Paſtor zu St. Nicolai allda, als er aber Anno 1594. wegen des Crypto-Calviniſmi verdächtig worden, ſo wurde er von der Superintendur entſetzet, doch hat er andere Academiſche Verrichtungen verwaltet, und iſt nach Herrn *D.* Götzens / aus dem Calendario Hiſtorico Ephororum Lipſienſium genommenen Bericht, in Th. Sem. Anno 1601. geſtorben im 51. Jahr nach Antritt ſeiner Aemter: wiewol nach Knauthens Relation in Ehren-vollem Alter pag. 10. in deſſen Grab-Schrifft zu St. Nicolai in Leipzig ſtehen ſoll, daß er im 90ten Jahr ſeines Alters verſchieden den 16. Febr. Anno 1601., aber unter deſſen Bild in Thomano ſoll ſtehen Anno 1602. æt. 80. welches auch im Gelehrten-*Lexico* approbiret iſt.

14. HARLINGEN, (*D.* Martin von) Prediger zu Horn in Holland, hielte Anno 1719., da er 50. Jahr im Amt war, eine Predigt über II. Petr. I. 14. dann ich weiß / daß ich meine Hütten bald ablegen muß, ꝛc. und begieng ſein Miniſterial Jubilæum, ſtarb darauf den 23. Februarii Anno 1719. 78. Jahr alt. Leipz. Gelehrt. Zeit. 1721. p. 259.

15. HARPACH, (Johann Caſpar) war Paſtor und Superintendens zu Glaucha / in der Gräflich-Schönburgiſchen Herrſchafft, welcher An. 1705. in dem Herrn verſtorben, da er 82. Jahr alt, und 50. Jahr in Miniſterio geſtanden war. Knauth im Ehren-vollen Alter p. 11. allwo dermalen Herr *Johannes Colerus* in dieſem Dienſt der Gemeinde GOttes vorſtehet.

16. HARTEL, (Conrad) Paſtor zu Hildersheim / nicht weit von Göttingen, iſt 54. Jahr in dem Predigt-Amt geſtanden, und hatte ſich zwar An. 1704. ſeinen Enckel zu einem raren Exempel ſubſtituiren laſſen, doch iſt er noch

noch von ſo ruhigem Alter geweſen, daß er das Amt mehrentheils biß an ſein Ende ſelbſt verwaltet hatte. *D.* Götz in Theol. Sem. p. 17. & 40.

17. HARTMANN, (*M. Jacobus*) ein alter wohl-verdienter Prieſter in der Rotenburgiſchen Landwehr, geweſener Paſtor zu Wettringen / allwo der berühmte Tauber-Fluß / davon die Stadt Rotenburg / zum Unterſchied des Rotenburgs an den Neckar / beybenahmet wird, mitten im Dorff ſeinen Urſprung nimmt; Derſelbe war anfänglich Pfarrer zu Hochbach / und kam Anno 1594. nach gedachten Wettringen, allwo er biß auf Anno 1627. am Dienſt des HErrn geſtanden, und in 80ten Jahr ſeines Alters auch daſelbſt geſtorben iſt, nachdem er 52. Jahr der Kirche GOttes treulich gedienet hatte. Er war der glückſeelige Stamm-Vatter, des noch biß dieſe Stunde in gedachter Reichs-Stadt Rotenburg hochverdienten und geſegneten Hartmänniſchen Geſchlechts / nehmlich:

Ein Vatter Herrn *M. Johannis Hartmanni*, P. L. C. welcher vormahls Pfarrer zu Kinderfeld geweſen, und nachmahls Anno 1617. in die Stadt Rotenburg als Diaconus beruffen, und Prediger zu St. Johannis, auch endlich Archi-Diaconus daſelbſt worden iſt, ſtarb aber m. Nov. Anno 1634.

Ein Groß-Vatter Herrn *M.* Johann Georg Hartmanns / auch P. I. C. welcher den 7. Martii An. 1611. zu Kinderfeld gebohren, und nach abſolvirten Studiis zu Altdorff und Straßburg, auch daſelbſt erlangten Lauru Poëtica anfänglich mitten in ſchwerſten Kriegs-Läufften Anno 1636. Pfarrer zu Liechthal / Anno 1640. Pfarrer zu Schmerbach / und dabey Anno 1648. der Pfarr Spielbach adjungiret worden, biß er Anno 1658. als Paſtor der Kirche zum H. Geiſt in Hoſpital beruffen wurde / allwo er auch den 13. Jan. Anno 1661. geſtorben, wobey denckwürdig aus ſeinen Lebens-Lauff, daß er auch die Stunde ſeines Todes gewuſt, und immer nach der Zwölfften Stunde gefraget, auch ſo bald dieſelbe gehöret worden, ſeel. verſchieden iſt.

Ein Ur-Groß-Vatter, Herrn Johann Ludwig Hartmanns / welcher anfänglich auch Paſtor in Spielbach, hernach des berühmten Gymnaſii in Rotenburg Rector, und endlich Superintendens allda worden iſt; worauf er zu Tübingen nach gehaltener Diſputatione Inaugurali unter Dr. Wagneri Præſidio, de Elencho Morali, den Gradum Theologiæ Doctoris angenommen, und ſich ſowohl mit ſeinem beſondern Amts-Eyffer, als auch mit vielen erbaulichen Schrifften einen unſterblichen Nahmen hinterlaſſen, und iſt den 18. Jul. Anno 1680 geſtorben, vid. D. Freheri Theatr. und M. Uhſæ Leben der berühmteſten Kirchen-Lehrer p. 700.

Ein Ur-Ur-Groß-Vatter der bißherigen beeden vornehmſten Theologorum zu Rotenburg, nemlich Herrn Chriſtoph Ludewig Hartmanns / meines ehemahligen daſelbſt geweſenen

getreuen Conrectoris, nachmahligen Diaconi, welcher Anno 1703. Superintendens allda / und folgenden Jahrs zu Altdorff nach gehaltener Disputatione Inaug. *de Oeconomia Conversionis*, ex Jerem. XXXI, 18. Theologiæ Doctor worden ist, welcher auch annoch der Gemeinde GOttes und der sämbtlichen Rotenburgischen Priesterschafft mit grosser Erbauung und vielen Seegen vorstehet.

Dessen Herr Bruder aber, *M. Friderich Ernestus Hartmann*, gewesener treu-verdienter Vesper-Prediger, Consistorialis und Scholarcha in verwichenen Jahr 1726. am XXII. Sonntag p. Trinit. in Cœlibatu verstorben ist.

Der Allerhöchste GOtt wolle also jenen noch einigen Stamm dieser berühmten und hoch-verdienten Familie seiner Kirchen zum Trost noch ferner in Gesundheit, Leben und Seegen erhalten, und dessen Jahre biß in das hohe Alter vermehren!

18. HARTHUNG, (*M.* Gabriel) Hochgräflich-Reußischer Pastor und Superintendens zu Schleitz, hatte seinem Heyland auch 52. Jahre in seiner Kirche getreulich gedienet, und dieselbe Anno 1664. durch einen seel. Abschied gesegnet, dessen Herr Sohn, *M.* Joh. Gabriel Harthung / ihme in gleicher Würde nachgefolget ist. Es meldet zwar Herr Knauth im Ehren-vollen Alter, daß obgemeldter Jubilæus Anno 1664. gestorben sey; ich besitze aber selbst ein Testimonium, welches das sämbtliche Ministerium zu Schleitz den 26. Maji Anno 1673. meinem seel. Vatter wegen dessen zwey jährigen Auf- und Wohlverhaltens bey dessen Præceptoraturen allda ertheilet hatte, darinnen *M.* Gabriel Harthung / *M.* Joh. Gabriel Harthung / *M.* Michael Marquart und Joh. Görg Berger / allesamt eigenhändig sich unterschrieben haben.

19. HATTENBACH, (*Johannes*) ein Hennebergischer Theologus, war Pastor zu Schweina / und des Gerichts zu Altenstein Inspector, welcher 51. Jahr dem lieben GOtt in seiner Kirche treulich gedienet hatte, und ein Vatter ist gewesen, des berühmten General-Superintendentens zu Meinungen Herrn *M.* Jonä Christian Hattenbachs / der den 26. Febr. Anno 1695. allda gestorben und in der Stadt-Kirche begraben lieget. Ex Communicatione Herrn Johann Caspar Wetzels.

20. HAUBER, (Johann Eberhard) Hochfürstl. Würtenbergischer Superintendens zu Vayfingen an der Entz, wird in denen fortgesetzten Sammlungen der unschuldigen Nachrichten von alten und neuen der 5ten Betrachtung de Anno 1726. p. 863. angeführet, Occasione seines Herrn Sohns, *M.* Eberhard David Haubers / welcher an die Stelle Herrn *Dr. Andreæ* gekommen, und Superintendens zu Stadthagen worden sey, auch dabey gemeldet, daß jener schon Anno 1724. auf 78. Jahr alt, und über 50. Jahr in Predigt-Amt und Ehestand gelebet habe. Ingleichen melden die Leipziger gelehrte Zeitungen im Jahr 1724. Numero XXXIX.

XXXIIX. p. 213. daß derſelbe ein Enckel des ehemahligen Hochfürſtlich-Würtembergiſchen Hof-Predigers und eyfrigen Theologi Johann Haubers ſey, deme obbemeldter ſein einiger Herr Sohn, M. Eb. Dav. Hauber, damahliger Repetent, ein kleines Wercklein de Metempſychoſi dediciret, und ihm zugleich zu ſeinem 78. Nahmens-Tag, und mehr als 50. jährigen Miniſterio und Eheſtand gratuliret habe.

21. HAUFFE, (*Johannes*) geweſener Paſtor zu Medingen bey Radeberg, wurde zuletzt, wegen hohen Alters, als ein Emeritus angeſehen, biß er Anno 1714. ſein mühſames Leben geendiget hatte in 51. Jahr ſeines Miniſterii, und 81ten ſeiner gantzen Lebens-Zeit. Knauth in Ehren-vollen Alter p. 11.

22. HAUFF, (Georg) ein Nördlingiſcher wohl-verdienter Prediger, war zwar anfangs von Anno 1568. zu Haarburg in der Grafſchafft Oettingen drithalb Jahr Diaconus, hernach wurde er Hoſpital-Prediger zu Nördlingen, ferner 14. Jahr Diaconus zu St. Georgen, und endlich 34. Jahr Prediger in Carmeliter-Cloſter allda, und nachdem er alſo 52. Jahr dem lieben GOtt in ſeiner Kirche getreulich gedienet hatte, forderte er ſich wegen hohen Alters ſelbſten ab, und genoſſe noch 3. Jahr die Ruhe, biß er endlich Anno 1623. ſein Leben in 81ten Jahr ſeines Alters beſchloſſen hatte; wie in dem *Epplini*ſchen Jubel-*Carmine* bemercket wird. Deſſen Sohn wird ſeyn:

23. HAUFFE, (*M.* Georg) gleichfalls wohl-verdienter Nördlingiſcher Prieſter, welcher Anno 1588. den 6. Martii allda gebohren, und An. 1610. anfänglich Subſtitutus zu Daudenzell, hernach ſeines Paſtoris Succeſſor worden iſt; Anno 1613. kam er in das Dorff Helmſtädt, und 1617. in ſeine Geburts-Stadt, allwo er erſtlich Diaconus, hernach Archi-Diaconus und Conſiſtorialis worden iſt; er ſtarb den 12. Oct. Anno 1660. in 50ten Jahr ſeines Miniſterii. M. Blum in Jub. p. 95.

24. HAUPT, (Thomas) war anfänglich Diaconus zu Herrenſtadt, und hernach noch 54. Jahr Paſtor zu Groſſenfaul geweſen; Deſſen Sohn

25. HAUPT, (Jeremias) hatte biß in 58. Jahr Kirchen und Schulen gedienet, und haben beede alſo ihre Amts-Jubilæa weit überſchritten, wie Joh Chriſt. Kölner in Wolaviographia Not. 31. mit gar wenigen gedencket.

26. HAUSDORFF, (*M.* Salomon) P. L. C. geweſener Paſtor. Prim. und Scholæ Inſpector zu Lauban, war gebohren zu Lauban den 7. Dec. An 1604 deſſen Vatter Herr Görg Hausdorff 42. Jahr Burgermeiſter allda geweſen. Er bekam ſeine erſte Beruffung zum Sub-Rectorat in Patria Anno 1631. vier Jahr hernach in das Laubaniſche Miniſterium, als Diaconus, und Anno 1662. als Paſtor Primarius. Er entſchlieff Anno 1684. den 1. Mart. im 52. Jahr ſeiner Kirchen- und Schul-Dienſte. Er hat auf Einrathen ſeines Pathens anfänglich Jura ſtudiret, aber

aus sonderer Inclination sich hernach zur Theologie gewendet, in der Pest-Zeit bey seinen Schul-Amt viel ausgestanden, und auch die Cantor-Stelle offt mit vier Knaben in der Kirche versehen müssen, in einem Brand grossen Verlust an seinen Büchern und Manuscripten erlitten, und derer kaum 3. oder 4. errettet. Als er auf seinen Tod-Bette gefragt worden, wo sein Lebens-Lauff sey, den er schon Anno 1665. entworffen? sagte er: In JEsu dem Gecreutzigten. Als er auch einsmals auf seinem Tod-Bette herum langte und man ihn fragte: wornach er greiffe? sprach er: Nach meinem JEsu. Wie der beschäfft. *Secret. III. Exped.* p. 229. gemeldet. Plura de eod. & tota Familia vid. in Herrn Rectors Hoffmanns Lebens-Geschicht der Laubanischen Past. Prim. p. 216. Dessen Herr Sohn aber gleiches Nahmens war:

27. HAUSDORFF, (*M.* Salomon) in die 52. Jahr treu-verdienter Pastor zu Bernstatt in der Ober-Laußnitz, gebohren zu Lauban den 19. Decembr. Anno 1641. der das Glück gehabt, daß nicht allein obgemeldter sein Vatter, sondern auch sein Groß-Vatter mütterlicher Seiten, Herr Abraham Richter/ ein Jubilæus allda zu Bernstatt gewesen war. Nachdeme er in seines Vatters Schule biß in das 18te Jahr treffliche Fundamenta geleget, und mit einer Oration de Laudibus Philosophiæ valediciret hatte, begab er sich nach Coburg Anno 1659. und erfuhr unterwegen, daß seine Vatter-Stadt abgebrandt, und seine lieben Eltern dermassen mit betroffen worden, daß sie ihn mit Geld-Mitteln wenig secundiren könten. Doch bescherte ihm GOtt allda besondere Gönner, die seinen Fleiß aufhalffen; wie er dann Anno 1661. unter dem Præsidio Herrn Dr. Seldii, de Philosophia Theologiæ ancillante, publice disputirte, und von Herrn Professor Wölffing mit einem Carmine also beehret wurde, daß der Anfang dieser war:

Hausdorffi, Venerandi Tu spes optima Patris,
Atque animæ, credas, portio chara meæ.
Eximia in nostro vivis cum Laude Lyceo,
Quam tibi virtutis gignit & artis amor. &c.

In solchen Jahr zog er noch mit herrlichen Zeugnüssen auf die Universität Helmstädt, nachmahls auf Wittenberg, Leipzig und Jena, allwo er in Philosophicis zu lesen angefangen, aber auf Vätterlichen Befehl nach Hauß muste, da ihn Anno 1664. sein Groß-Vatter, Richter/ auf Anhalten der Gemeinde, zu einem Substituten bekommen, deme er Anno 1668. auch im Pastorat succedirt, und darinnen beständig biß an sein seel. Ende beharret. In währender Zeit hatte er sich zu 2. mahlen verheurathet, anfänglich an des gewesenen Rectoris zu Lauban *M.* Schwartzbachs hinterlassene Wittib, die jener nur etliche 20. Wochen zur Ehe gehabt, Marthen Mariam/ Herrn Johann Georg Seidels von Rosenthal auf Bocke/ gewesenen vornehmen Raths zu Budißin Tochter,

ter, welche im 4ten Jahr in schwerer Geburth mit dem Kind todes verblichen; und das andermahl an Jungfer Anna Catharina Besserin / in welchen beeden Ehen ihm der liebe GOtt 14. lebendige Kinder beschereet, die meistentheils noch bey Lebzeiten wohl versorget worden, davon er auch 46. Enckel und Ur-Enckel erlebet hat. Sonderlich ist er sehr glücklich gewesen alle seine Töchter wohl zu verheurathen. Dann die erste Martha Susanna / ist an Gottlob Bergmann / Pfarrer zu Gerlachsheim; Dorothea *Charitas* an Michael Schletten / Pfarrer in Dietrichsbach, *Johanna Christiana* an *M.* Michael Frentzeln / Pfarrern in Colm; Anna Helena an Christian Jacob *Schultetum*, Pfarrer in Wittgendorff; Anna Eleonora an *D.* Joh. Christ. Böhmen / Medicum in Jauer; Maria Catharina an *Christ. Issen*, Pfarrer in Teutsch Oßig; Martha Maria an *M.* Abr. Schuberth / Pfarrer in Weigsdorff, glücklich verehliget, von den Söhnen aber einer Salomon Gottlob / Burgermeister in Hojerswerda, *Urbanus* Gottlieb / Pfarrer in Heynewalda, welchen sein lieber Herr Vatter selbst investiret hatte; Georg Abraham / Königlich Pohlnischer Ingenieur und Premier-Lieutenant; *Bernhard Theodor*, J. U. Stud. und *Jan. Val.* Trau-GOtt / der freyen Kunst noch ergebener, bey seinem Tod gewesen. Was demnach Nicolaus Rodingius, Th. Dr. und Prof. zu Marburg, der An. 1580. gestorben, in das Register, wo er seiner 15. Kinder Geburths-Täg aufgezeichnet, eingeschrieben: Laus Deo, pro benedictione, das hat dieser seel. Mann gleichfalls Ursach gehabt, als welcher so viel Freud an seinen Kindern erlebet hatte: ingleichen was dem Dr. Valentino Schachtio, Pastori und Professori zu Rostock, so den 12. Jul. Anno 1607. gestorben, von *D. Eilhard Lubino* in der gehaltenen Leichen-Rede ist beygeleget worden: Duo inprimis sunt, quæ in ipso à viris bonis observari omnium bonorum interest, quorum alterum illi cum omnibus Dei Filiis in hac vita commune fuit: alterum, quod illum ab hujus mundi filiis separavit. Illud, quod bonorum exercitia, ærumnæ & calamitates hujus seculi, fores ejus frequenter pulsaverint: Hoc, quod in politicis hujus seculi artibus, in quibus homines de mundo, suæ prudentiæ & felicitatis proram & puppim collocant, se puerum, imo infantem professus sit. Das ist auch diesem M. Hausdorff in seinem Lebens-Lauff beygelegt worden, indeme bey seiner schönen Gelehrsamkeit man keine eitle, sondern bloß auf GOttes Ehre und des Nächsten Nutzen oder Erbauung zielende Wissenschafft bey ihm suchen dorffte, ja er hatte selbst von sich aufgezeichnet gehabt: " Mein „ Zweck ist wohl allezeit GOttes Eh- „ re, und die Erbauung meiner Ge- „ meine gewesen, dabey ich aber „ wohl Ursach habe, mit dem berühm- „ ten Ertz-Bischoff zu Armach in Irr- „ land, *Jacob Usserio*, als er Anno „ 1655. in 76. Jahr seines Alters ster- „ ben solte, zu beten: O Domine „ condona quæso mihi inprimis pecca- „ ta omis-

ta omiſſionis, weil man freylich nicht „ allezeit ſolchen Ernſt und Eyfer, als „ die Wichtigkeit wohl erfordert, an„ gewendet, auch ſonſten mehrmahlen „ da und dort ſtrauchelt, wie ich dann „ gerne erkenne, daß ich meinen „ Schatz in einem irrdiſchen Gefäß „ trage, und habe ich wahr zu ſeyn be„ funden, was der berühmte Hugo„ nottiſche Prediger zu Caen in Nor„ mandie, ſo Anno 1692. in ſeinem „ Exilio in Holland geſtorben, nemlich „ *Petrus Boſcius*, den der König in „ Franckreich ſelbſt vor den beredeſten „ Mann ſeines gantzen Reichs gehal„ ten, in einem Brief an des Mar„ chals von Turenne Gemahlin gekla„ get: daß die gar zu groſſe Begier„ de viel zu lernen und zu wiſſen, ihn „ in ſeinem Amt ſowohl als in dem Ey„ fer, der Heiligkeit nachzujagen, ge„ hindert habe, maſſen ich auch öff„ters aus ſolcher Begierde viel Zeit „ verſaumet, die man beſſer hätte an„ wenden können; doch mein GOtt „ wird mir auch hierinnen gnädig ſeyn. „ Ach leyder iſt es ſchwer zu beklagen, daß viele Studirende und Gelehrte die„ſen groſſen Fehler an ſich haben, und denſelben zur Bereuung nicht einmahlen ſehen noch erkennen wollen, den ſie aber allzuſpät an ihrem Ende bereuen müſſen.

An vielen Creutz hat es demſelben Mann auch nicht gefehlet, da er in ſeiner Jugend in Coburg einmahl leicht um ſein Leben hätte kommen können, als andere Gymnaſten mit einigen Burgern in Action gerathen, von welchen er hernach unſchuldig mit vielen Wunden zu Boden geſchlagen worden. Beym Antritt ſeines Predigt-Amts hat ihm ein Hertzens-Freund Herr Schultetus Pfarrer zu Schönau ein fein groſſes Creutz gewünſchet, daß er ſich nicht überheben mögte, welches ihm auch wohl eingetroffen, da gottloſe Leute ihm das Pfarr-Hauß über ſeinen Kopff angezündet, daß nebſt ſeinem Vermögen ſeine Bibliothec und alle Manuſcripta verbrandten, die er biß in ſeinen Tod bedauret; dergleichen Schaden er bey nachmahliger Einäſcherung des Städtleins nochmahlen erlitten. Sein Symbolum war: Mea Salvator Hæreditas, darauf er auch ſeinen letzten Jahrgang in deſſen Predigten gegründet, und GOtt als das Erbtheil der Glaubigen betrachtet, auch dabey gewünſchet, daß ſolches ſein Schwanen-Geſang ſeyn mögte, welches ihm auch der HErr über Leben und Tod gewähret, nachdem er an XI. Sonntag p. Trin. ſeine letzte Predigt mit dieſem Epiphonemate geſchloſſen: Hic me non Plato, ſed Dominus ipſe vitæ & necis juſſit quieſcere. Proſtratis quippe omnibus meis viribus, juſſit me unice mortem & æternitatem meditari. Huic me, meosque omnes & commiſſum mihi hactenus gregem ex toto corde commendo. Hic ſit maneatque eorum omnium Hæreditas & portio in hoc & futuro ſeculo, Amen. Er ſtarb den 17. Octobr. Anno 1715. in 74. Jahr ſeines Alters und 52ſten ſeines Heil. Predigt-Amts, nachdeme er vorhero gewohnt geweſen, allezeit an ſeinen Geburts-Tag nach Anzahl ſeiner Jahre gewiſſes Geld, und am grünen Donnerſtag

nerſtag von einem Scheffel Brod und 1. Rthl. an Geld unter die Armen auszutheilen. Unter deſſen Epicediis findet ſich auch eines von Herrn M. Auguſto Poſſelten, Paſtore Primario in Zittau, verfertiget, darinnen unterſchiedliche Jubel-Prieſter kürtzlich beſchrieben werden, worbey auch die unterſchiedlichen herrlichen Scripta D. Hausdorfii angeführet werden, welche weil ſie in wenig Handen ſeyn werden, auch hiermit zu communiciren ſind, nemlich:

Eine Brand-Predigt, darinnen unterſchiedliche Notabilia, das Städtlein Bernſtadt betreffend.

Zwey Huldigungs Predigten, und eine groſſe Anzahl Adeliche Prieſterliche und andere Leich- und Hochzeit-Predigten, Inveſtitur-Hochzeit-Leichen- und Troſt-Reden; eine Thurm- und Weynacht-Predigt.

Ein Steinbach als ein Bild eines löblichen Burgermeiſters.

Arrhabo divini Amoris, Crux & Corona, cum lemmate; *Arrhabo mei Dilecti*, ad nuptias Andreæ Meiræhii J. V. D. & Synd. Görl. cum Sophia Dn. Joh. Kilingii Conſ. ibid. filia 1698.

Maſal Tob. Seu, Bona Fortuna, non illa, quam Hæbræi à Jovis ſtella, quam ſtellam Juſtitiæ vocant, & fortunam magnam Aſtrologi, vane expectant, ſed illa, quam JEHOVA, Juſtitia noſtra, ſtella Jacobæa diſtribuit, ad Dn. Ben. Gerbern, Archi-Diac. Glogav. 1701.

SENIORUM Dignitas, Munia, Labores, ſolatia & præmia, ex illuſtri apparitione, Exod. XXIV. v. 9. 10. 11. deſcripta, ad D. Joh. Chriſt. de Schweinitz.

Hell-brennende Lampe, über das Grab Frau Anna Dorothea Beſſerin, ſeiner Frau Schwieger-Mutter, worinnen nebſt andern gelehrten Sachen ſonderlich eine Unterſuchung des ſo dunckeln 34. Canon. des Concil. Illibertani: Cereos per diem placuit in Cœmiteriis non accendi, inquietandi enim ſanctorum ſpiritus non ſunt.

Angelus Metator, Dux Iſraelis per deſertum in Terram promiſſam, ad Dn. Godofr. Ludovici S. S. Th D. & Gymnaſii Caſim. Cob. Directorem. 1714.

Friederich Seidels denckwürdige Geſandſchafften an die Ottomaniſche Pforte, auf Befehl Rudolphi II. verrichtet, durch Friedrich von Kreckwitz, mit ſchönen Anmerckungen, 1711.

Heilige Betrachtung über das LIII. Cap. Eſaiæ nebſt ſeiner Valet-Predigt, Anno 1715.

Unter denen MSS. aber iſt noch vorhanden eine Collectio Memorabilium de Eruditis Laubanenſibus, und Μιλέτημα de ignibus, ut vocant, Johannæis.

28. HAUSEN, (Ernſt Gottfried) ein Erfurthiſcher Paſtor bey der Evangeliſchen Gemeinde zu St. Thomæ und des Evangeliſchen Conſiſtorii Aſſeſſor, ſtarb den 24. Maji An. 1721. in 82ten Jahr ſeines Alters und 53ten ſeines Predigt-Amts. Coburgiſcher Zeitungs-*Extract* Anno 1721. p. 106.

29. HECHT, (*M. Petrus*) ein Magdeburgiſcher Prieſter, war gebohren Anno 1580. und dienete der Kirche GOttes über 50. Jahr lang, ſtarb endlich als Prediger zu St. Johannis in Magdeburg den 30. Nov. Anno 1660. 80. Jahr alt. *M. Blum* in Jub. p. 96.

30. HEER, (*M. Nathanael*) ein Laußnitzer Prieſter zu Lauban / wurde Diaconus allda Anno 1663. hierauf Anno 1673. Archi-Diaconus, und hat von GOtt die beſondere Gnade gehabt, noch 10. Jahr über ſein Jubilæum Sacerdotale zu leben, welcher den 12. Jan. Anno 1723. geſtorben iſt, an deſſen Stelle Herr *M.* Conr. Böttner ſuccediret hatte, darneben Herr *M.* Gottfried Edelmann Paſtor Primarius und Herr *M.* Joh. Gottlob Heer / Diaconus in eben dieſer Kirche zur H. Dreyfaltigkeit dermahlen befindlich ſind. Iccander in Chur-Sächſ. Geiſtl. Miniſterio p. 401.

31. HEERBRAND, (*D. Jacobus*) ein alter Würtenbergiſcher Theologus und Probſt zu Tübingen / war gebohren zu Giengen in Schwabenland An. 1521. nachdem er zu Ulm die Fundamenta gelegt, und nach Wittenberg kam, Lutherum und Melanchthonem zu hören, hat er ſich dermaſſen fleißig bewieſen, daß er ſich aller liederlichen Geſellſchafft entſchlagen, und dahero von ſeinen Commilitonibus nur die Schwäbiſche Nacht-Eule genennet wurde. Als er nach 5. jährigen Academiſchen Leben nach Hauſe kam, und Herr D. Schnepff ihn auf 2. vorgelegte Fragen ſehr geſchwind, und geſchickt antworten hörte, ſagte derſelbe hierüber: Dominus te mihi obtulit. Er wurde anfänglich Diaconus zu Tübingen aus Liebe der Studien, da er zu gleicher Zeit hätte Pfarrer, und Inſpector zu Göppingen werden können; da er dann vielmahl im Schloß vor dem Hertzog Ulrich hatte predigen müſſen, der ihn ſonderlich liebte und öffters von ihm ſagte: **Dieſer junge Menſch wird ein groſſer *Theologus* werden.** Anno 1548. wolte er das bekannte Interim nicht annehmen, und wurde auch darüber von ſeinem Amt geſetzet, jedoch Anno 1550. vom Hertzog Chriſtoph zu Würtenberg, als Paſtor der Kirche zu Herrenberg, und Inſpector der benachbarten Kirchen beruffen, promovirte auch ſelbiges Jahr zu Tübingen in Doct. Theologiæ, und gieng in folgenden, mit andern zu dem Concilio nach Trident. Anno 1565. wurde er vom Marggrafen Carolo zu Baden verlangt, nebſt andern Theologis die Reformation der Kirchen in ſeinem Lande vorzunehmen, und auch von ihme zum General-Superintendenten nach Pfortzheim beruffen; war aber kaum 2. Monat allda, ſo berieff man ihn zur Profeſſione Theologica nach Tübingen, das nahm er an, hielt aber vorhero allda ſein Jahr aus, und gieng inzwiſchen mit dem Marggrafen zu der Verſammlung der Fürſten und Theologorum nach Franckfurth: da ihn dann Churfürſt Otto Heinrich zu Pfaltz, gern auf die Univerſität nach Heidelberg gehabt hätte, davor er ſich aber bedanckte, und gieng nach Tübingen, allwo er 8. mal Rector der

Uni-

Universität worden. Anno 1562. wurde er zur Theologiæ Professione nach Jena beruffen, und ihme 1000. fl. Salarium angebotten, so er aber auch ausgeschlagen. Unter seinen Schrifften ist sonderlich sein Compendium Theolog. sehr hoch gehalten, und auf Bitte Joh. Zygomalæ und Jeremiæ von Constantinopel durch Martin Crusium ins Griechische übersetzet, nach Constantinopel, Alexandrien in Egypten, ja gar in die Tartarey übersendet worden, davon der Poët Cellius also geschrieben:

Compendi illius quæ sit præstantia sacri,
Europæ atque Asiæ jam didicere plagæ.

Denckwürdig ist von ihm, daß er in seinem gantzen Leben nicht mehr als ein einig Exemplar der Bibel gebraucht, und solches mit vielfältigen Lesen und beygesetzten Anmerckungen dergestalt abgenutzet, daß man verschiedenes kaum mehr hat lesen können. Solches hielte er vor einen grossen Schatz, und mehr als 100. fl. werth, wie Adami in vitis Theol. pag. 323. berichtet, und p. 322. sagt er: Fuit Theologus in suo officio diligens & assiduus, adeo ut ne nox quidem, hominum quieti & laborum intermissioni data, à cura officii avocare eum potuerit; Er war Decanus des geistlichen Collegii, Alumnorum Ephorus, würcklicher Kirchen-Rath, Probst zu Tübingen und Cantzler der Universität, in seinem gantzen Leben aber ein vortrefflicher Verfechter der Evangelischen Warheit, wieder die Papisten; Er starb An. 1600. den 22. Maji im 80sten Jahr seines Alters und 56sten seiner geistlichen Dienste. *D.* Götz in Theol. Semisec. pag. 10. *M. Blum* in Jubil. pag 8. *M. Uhsa* in Vita der berühmtesten Kirchen-Lehrer p. 208. *M. Fischl.* in Mem. Theol. Wirtemb. I. p. 74. Wie hoch dieser Lehrer von grossen Herren gehalten worden sey, bezeuget Adami in Vitis Theol. Et si quid ad Theologi commendationem hoc facit, gratus acceptusque fuit, non uni Electorum, Principum ac Dynastarum in Austria præsertim & finitimis regionibus, qui haud raro magnificis ipsum prosecuti sunt donis. Illustrissimus enim Rheni Palatinus Neoburgicus insignibus Heerbrandum ornavit, & virum, facem ardentem dextra gerentem, arma familiæ ejus gentilitiæ esse voluit.

32. HEERBRANDUS, (*Wilhelmus*) gewesener Probst zu Denckendorff / war gebohren den 16. Maji Anno 1582. und bekam nach absolvirten Studiis Academicis Anno 1607. seine erste Vocation zu dem Diaconat nach Urach. Anno 1614. nach Feuerbach / ein Dorff, so 1. Stund von Stuttgard gelegen. Anno 1624. wurde er Pastor und Superintendens zu Urach / und zugleich 1627. Hof-Prediger und Assessor des Consistorii allda; Anno 1648. wurde er auf der Cantzel unter der Predigt vom Schlag gerühret, doch ist er durch GOttes Gnade wieder genesen, und darauf An. 1650. Probst zu Denckendorff und General-Superintendens worden, wobey er aber Hertzogs Eberhardi III. Beicht-Vatter bleiben, und zu Stuttgard

wohnen muſte. *M. Fiſchlinus* P. II. *Memor. Theol. Wirtemb.* pag. 119. gibt ihm das Zeugnuß, daß er Theologus prudens, cordatus und pius geweſen. Nach der Nördlinger Schlacht wolte er ſich nicht von Stuttgard weg begeben, ſondern mit ſeinen Zuhörern gleiches Verhängnus ausſtehen. Sein Leben ſchloß er den 12. Maji Anno 1658. im 76ſten Jahr ſeines Alters, und 51ſten ſeines geiſtlichen Amts, und wurde an ſeinem Geburts-Tag begraben.

33. HEIDANUS, (*Abraham*) ein Reformirter Holländiſcher Theologus zu Leiden / war gebohren den 10. Aug. Anno 1597. zu Franckenthal in der Pfaltz, deſſen Vatter, *Caſpar Heidanus*, letzlich nach Amſterdam zum Prediger beruffen worden. Er ward anfangs nach abſolvirten Studiis und Reiſen Hof-Prediger zu Näerden biß Anno 1627. da er ins Conſiſtorium nach Leiden beruffen wurde. Als die Provinz Geldern eine Academie zu Hardewich aufrichtete, trug ſie ihm Profeſſionem Theologiæ auf, Leiden aber wolte ihn nicht dimittiren, und gab ihm eben dergleichen Function, darinnen er biß an ſein Ende beharret, welches den 15. Octobr. Anno 1678. erfolget, nachdem er 56. Jahr in unterſchiedlichen Aemtern gelebet hatte. *M. Blum* in Jub. p. 97. allwo deſſen Epitaphium befindlich ſtehet, und daraus zu erſehen iſt, daß er mit ſeinem Vatter und Groß-Vatter in continuata Serie 128. Jahr in Miniſterio gelebet habe. *M. Uhſa* im Leben der berühmteſten Kirchen-Lehrer p. 703. allwo auch deſſen Schrifften recenſiret werden, darunter Oratio de ſingularibus Scripturæ Sacræ, Examen Catechiſmi Remonſtrantium, Oratio de componenda inter Chriſtianos pace & Concordia, corpus Theologiæ Chriſtianæ.

34. HEIDER, (*Jacobus*) war Pfarrer zu Eißfeld / und hatte ein doppeltes Jubilæum ſowohl in der Ehe als in dem Amt erlebt gehabt, darinnen er 53. Jahr geſtanden, wie *M. Blum in Jub. Theol. Emer.* pag. 99. aus ſeines Herrn Vatters Tractat, *de Jubilæis Gamicis*, angeführet, daß er Anno 1552. gebohren, und Anno 1632. wieder geſtorben ſey. Es muß aber ſolches Ort nicht die Stadt Eißfeld ſeyn, indem Herr *M. Diezel* in ſeiner Eißfeldiſchen Stadt- und Prediger-Hiſtorie deſſen nicht gedencket; aber unter denen Paſtoribus zu Crock findet ſich Chriſtoph Friederich Heyder / der von Themar gebürtig, Anno 1678. dahin gezogen, und Anno 1684. nach Ummerſtadt beruffen wurde.

35. HEIMREICH, (*Johannes*) war Inſpector der Nordſtrandiſchen Kirchen, welcher den 3. Nov. Anno 1664. im 54. Jahr ſeines Predigt-Amts, im 52. ſeines Ehe-Stands, und 79. ſeines Alters geſtorben, berichtet deſſen Sohn, *M.* Anton. Heimreich / Pfarrer auf dem Mohre in Nord-Strand, in ſeiner Nord-Friesiſchen Chronic Cap. XIII. pag. 18. vid. *M.* Jac. Dan. Ernſts auserleſene Gemüths-Ergötzlichkeiten, pag. 362.

36. HEIN-

36. HEINSIUS, (*Johannes*) Paſtor und Inſpector zu Naumburg an der Saale, brachte ſein Miniſterium auf 54. Jahr, die Lebens-Jahre aber nur auf 79. Knauth im Ehren-vollen Alter pag. 11.

37. HEISS, (Johann Georg) ein wohlverdienter Paſtor und Superintendens zu Memmingen / war nicht allein in dieſer Freyen Reichs-Stadt Anno 1625. gebürtig, ſondern auch gleich Anfangs Anno 1650. allda ins Miniſterium gelanget, und in verſchiedenen Aemtern geſtanden / bis er endlich Paſtor Primarius und Superintendens daſelbſt worden, allwo er auch den 20. Maji A. 1701. im 51ſten Jahr ſeines Miniſterii, 76. Jahr alt, ſeel. verſtorben. Ex communicatione *D. Georgii Wachteri*, Ober-Pfarrers daſelbſt.

38. HEISCH, (Andreas) war wolverdienter Paſtor zu Reichenberg / in die Friedländiſche Inſpection gehörig, ſo in denen Böhmiſchen Gräntzen gelegen, und iſt über ſein Prieſterliches Jubel-Jahr der Kirche GOttes bedient geweſen, hat aber in ſeinem hohen Alter und 53ten Jahr ſeines Predigt-Amts bey unbilliger Verfolgung des ſämtlichen Friedländiſchen, Reichenbergiſchen und Seidenbergiſchen Evangeliſchen Miniſterii noch in das bittere Exilium gehen müſſen. Es geſchahe ſolches Anno 1624. da die unglückſelige Reformation im Königreich Böhmen iſt vorgenommen worden / ſo ergieng dieſelbe auch über die Herrſchafft Friedland, die damals Herr Chriſtoph, Frey-Herr von Rädern / Herr auf Friedland, Reichenberg und Seydenberg in Beſitz hatte, darinnen Herr *M.* Wolffgang Günther / Paſtor der Stadt Friedland und Superintendens der drey Herrſchafften geweſen war. Wie erbärmlich nun die guten Prieſter von ihren Chriſtlichen Gemeinden vertrieben? wie häuffig die verlaſſenen Seelen ihre fortgetriebene Prieſter einen weiten Weg begleitet? mit was vor Seegen gegeneinander, mit was vor Weinen und Handdrucken ſie den beweglichſten Abſchied von einander genommen? kan ohne Bewegung des Hertzens und ohne Thränen nicht geleſen werden in der weitläufftigen Lebens-Beſchreibung des oberwehnten Herrn Superintendenten Günthers, bey Herrn M. Schröters merckwürdigen *Exulanten-Hiſtorie* à pag. 184. bis 242. darinnen auch pag. 225. des ſämtlichen Presbyterii Friedlandenſis, Reichenbergenſis & Seidenbergenſis nachdencklich- und bewegliches Teſtimonium vor ihren mit ihnen vertriebenen Herrn Superintendenten M. Günthern enthalten, bey welchen obiger Jubilæus zuerſt mit dieſen Worten unterſchrieben ſtehet: *Andreas Heiſchius*, Paſt. Reichenbergenſis, ætat. a. 83. Miniſterii 53. Es wird würdig ſeyn, etwas davon hieher zu inſeriren, was offtgedachter Herr M. Günther von ſeinem Abſchied ſelbſt darinnen beſchrieben hat: Als ihme, alles Supplicirens und Lamentirens von der gantzen Gemeinde ungeachtet, ſeine Kirche und Pfarr-Wohnung weggenommen, und zugleich ein Päbſtiſcher Meß-Prieſter davor eingeführet worden, welches unter dem Läuten der Glocken mit ſolenner Proceſſion von denen

nen Commiſſarien aus dem Schloß in die Kirche geſchehen war; nahm er unter beweglichen Einſegnungs-Reden ſeinen Abſchied, und gieng unter viel tauſend Thränen zu Fuß zur Stadt hinaus auf Zittau hin; da begleiteten ihn über zweytauſend Perſonen von dem Rath und Burgerſchafft, und einer groſſen Anzahl von der Landſchafft, die ſchon von frühen Morgen an gewartet hatte, und ihm eine viertel Meilwegs bis auf die Hummersdorffer Höhe nachfolgten, mit vielen Jammer-Klagen, Seufftzen und Weinen. Daſelbſt ſtunde er auf einem weiten Felde ſtille, bis ſie alle zuſammen kamen, und einen Circkel geſchloſſen hatten, darauf thät er gegen dieſe groſſe Menge noch eine durchdringliche Feld- und Valet-Rede, nach Anleitung des Abſchieds, den Paulus von denen Aelteſten zu Epheſo genommen, Actor. XX. 17. 38 und vermahnete ſie darinnen zur Standhafftigkeit und Treue gegen ihren HErrn JEſum; und nach verrichtetem Gebet wurde von ihnen das Vatter Unſer einmüthig gebetet, und mit dem Lied: **Erhalt uns/ HErr / bey deinem Wort /** unter freyem Himmel der Beſchluß gemachet. Ferner lauten ſeine Worte alſo: „Da das alles geſchehen, danckte ich ihnen „ vor das anſehnliche Geleit zu meinem „ Exilio, worüber ein ſehr heffriges „ Weinen und Heulen bey jedweden „ entſtunde, alſo daß ſie mir um den „ Hals fielen, die Hände boten, und „ mich ſo hart bedrängten, daß ich auf „ den Wagen, welchen ich hinter mir „ fahren ließ, ſteigen muſte; gleich- „ wol vermahnte ich ſie von dannen „ noch immer, tröſtete, und ſegnete ſie, „ und nahm endlich von ihnen gute „ Nacht. Welches letztere ein ſo bit- „ teres Wehklagen und Weinen ver- „ urſachte, daß ob ſolchem traurigen „ und erbärmlichen Spectacul nicht al- „ lein einem das Hertz bluten und zer- „ brechen, ſondern auch die Steine zum „ Mitleiden hätten mögen bewogen „ werden. Und es wird niemand die- „ ſen Schmertzen verſtehen können, wer „ nicht dergleichen an ſich ſelbſt erfah- „ ren.„ Davor aber GOtt alle getreue Prieſter und Chriſtliche Gemeinden in Gnaden bewahren wolle.

39. HELBIG, (**Andreas**) war Paſtor Primarius zu **Görlitz**, allwo Herr *M. Joh. Sam. Laurentii* anjetzo die Stelle begleitet, derſelbe hatte auch 51. Jahr im Miniſterio gelebet, und iſt den 4. Julii An. 1643. im 79ſten Jahr ſeines Alters allda geſtorben; wobey denckwürdig geweſen, daß er kurtz vor ſeinem Ende eine bewegliche Amts-Predigt aus dem Matth. V. an ſeine Gemeine gehalten, und ſolche darinnen geſegnet hatte. **Knauth im Ehren-vollen Alter p. 11.**

40. HEMMINGIUS, (*Nicolaus*) ein Dännemärckiſcher Lehrer zu **Copenhagen**, war ein berühmter Prediger, und hatte ſein Leben ſehr hoch gebracht, indem er Anno 1513. gebohren, und erſt Anno 1600. den 25. May in 87. Jahr ſeines Alters geſtorben, dahero weit über 50. Jahr in offentlichen Ehren-Aemtern wird geſtanden ſeyn. Wiewol er auch 11. Jahr vor ſeinem Ende, als ein Emeritus, iſt declariret worden, indem er in denen letzten Jahren

ren gantz blind worden iſt, welches von ſeinem vielen Nacht-Studiren ſoll hergekommen ſeyn. Sonſten aber wird wegen ſeiner Aufrichtigkeit in der Religion noch ſehr an ihm gezweiffelt, indem er nicht nur von dem damaligen König, Friderico II. einen Befehl ausgewürcket, daß niemand von allen geiſt- und weltlichen Vaſallen im gantzen Königreich, bey Straff der Landes-Verweiſung, der Formulæ Concordiæ unterſchreiben, oder einiges Exemplar in das Reich bringen ſoll; ſondern auch in dem Articul de S. Coena nicht allzurichtig geweſen ſey; darinnen er jedoch ſeinen Irthum noch revociret habe. Wiewol auch hiervon der berühmte Maſius behaupten will, daß ſeine Retractation nicht im Ernſt geſchehen, wie der Auctor *Obſervationum Miſcellanearum* Part. II. pag. 758. aus unterſchiedlichen Auctoribus anführet.

41. HEMPEL, (Thomas) war Paſtor zu Dienſtadt und Buchau, und hatte in dieſen zweyen Kirchen dem HErrn Chriſto 54. Jahr gedienet, bis er den 15. Novembris Anno 1631. im 85ſten Jahr ſeines Alters verſchieden, wie aus *Godofr. Feinleri* Theatro Morientium, *D.* Götz in Th. Semiſec. p. 17. und *M. Blum* in Jub. p 99. angeführet haben.

42. HENCKE, (*Petrus*) Paſtor zu Gevelsberg, des Amts Wetter in der Marck, war Anno 1717. ſchon 61. Jahr lang in Miniſterio, und an dem damaligen erfreulichen andern Reformations-Jubilæo noch am Dienſte GOttes im Leben. *D. Cypriani* Hilaria Evangel. p. 330.

43. HERBERT, (Johann) geweſener Paſtor und Inſpector zu Thann, hatte das Licht dieſer Welt erblicket zu Sontheim vor der Rhön, den 6. Decembris, war Dom. II. Adv. An. 1607. deſſen Vatter war gleiches Namens, ein Beck und Schultheiß allda, der in den ſchweren Kriegs-Zeiten viel Sorg und Unruhe ausgeſtanden; die Mutter Catharina, gebohrne Ubelackerin: er frequentirte das Gymnaſium zu Schleuſingen unter denen Præceptoribus, M. Gottwald / M. Jäger / Müller / und M. Sorgern und hatte in gleichen Zeiten viel Unglück und Elend erlitten; Anno 1628. iſt er in das Academiſche Gymnaſium nach Coburg gekommen, und hatte allda D. Mayfarthen / M. Frommen / Steinbruch und Spindlern gehöret; von dannen iſt er Anno 1630. nach Straßburg auf die Univerſität gezogen; worauf er ein Pædagogium bey dem Herrn von Wurmſern / Groß-Hofmeiſtern zu Mümpelgart, und Ober-Vogten zu Hornberg auf dem Schwartzwald verwaltet, bis er An. 1633. zu der Pfarr Northeim vor der Rhön, ſo damals ſamt dem gantzen Franckenland in Schwediſcher Gewalt war, vociret, auch deßwegen nebſt Herrn M. Rebhan / nachmaligen Superintendenten zu Eyſenach, zugleich ordiniret, und vom Herrn *M. Valerio* Herbergern / Paſt. & Adj. zu Oſtheim, daſelbſt inveſtiret worden: muſte aber nach der unglücklichen Nördlinger Schlacht in das Exilium mit vielen andern Paſtoribus tretten, worauf er An. 1635. nach Stetten vor der Rhön, von Eyſenach aus / zu der daſelbſtigen Pfarr

beruffen wurde, eben zu der Zeit, da die grausame Pest an allen Orten schrecklich grassirte, daran zu Sontheim 400., zu Stetten aber 200. Menschen schnell gestorben, dabey er doch durch GOttes Gnade beym Leben erhalten wurde. An 1658. ist er von gesammten Gann-Erben von und zu der Tann zum Pfarrer zu Tann beruffen worden, allwo er ⊙. XV. post Tr. d. a. seine erste Predigt gehalten, und bis an sein seeliges Ende dasige Pfarr unter vieler sorgfältiger Anstalt und Gefahr versehen.

Er hatte in einem doppelten Ehestand gelebet, und zwar 1.) mit Sibylla/ gebohrner Schmidin, mit welcher er 6. Kinder gezeuget, vier Töchter und zwey Söhne, derer jüngere bald gestorben, der ältere aber, Herr **Johann Christian Herbert** / I. U. Cand. und des innern Raths im Gericht zu Schweinfurt ist, mit Hinterlassung einer einigen Tochter/ Juliana Rosina/ An. 1709. im 61sten Jahr seines Alters gestorben. Von den vier Töchtern ist die andere auch jung verstorben, die erste, Anna Sibylla an Herrn **Christoph Ulrich Herwart**/ Pfarrern zu Stetten, die dritte Catharia Ursula an Herrn Andreas Frantzen / Schultheissen zu Tann, und die letzte, Margaretha Barbara an Herrn M. **Wolffgang Adam** *Jungcurtium*, Pfarrern zu Wertha verehlichet worden.

Als ihm seine liebe Ehe-Frau, Sibylla/ und Tochter Anna Sibylla gestorben/ hat er ihnen folgendes Ehren-Denckmahl gestifftet:

SaLVa reCorDatIo IVstæ ManebIt.
O seeligs Hertz! du bist wohl werth/
so lang auch stehen mag die Erd/
daß man in Ehren deiner denck/
und dich im Tod mit Lob beschenck.

IVstorVM soboLes beneDICta erIt.

Was gottsfürchtige Leute sind/
derselben Geschlecht/ Mann/ Weib und Kind/
gesegnet sind/ ihr Nam und Ehr/
vergehet nun und nimmermehr.

Ingleichen ist denckwürdig, was er beeden zu Ehren an seinen Herrn Tochter-Mann in diesen Chronostichis entworffen:

Ad Generum suum, Dn. Christ. Ulr. Herbartum, Past. Stettensem:

HeV pater! heV MErIto bInas DepLoro SIbyLLas,
atque meam, atque tuam, quin vel utramque meam;
HeV MerIto! heV bInas DefLes gener Ipse SIbyLLas,
atque tuam, atque meam, quin vel utramque tuam.
Digna Mathusaleis seclis fuit utraque; verum
utraque nunc superat secla Mathusalea.
Sic ego parens tristissimus parento cum Genero meo.

Zum andernmal hat er sich An. 1665. verehliget mit Frau Margaretha/ verwittibten Möllerin/ mit welcher er ohne Kinder-Seegen gelebet. Von dessen Schrifften sind in öffentlichem Druck gekommen: CanDIDatVs SIDereVs, IVbILans, Leich-Predigt bey Herrn

Herrn Amtmann Reinickens Söhnlein aus Apocal. VII. 13. seq. VIVus anI-Mæ tVrbatæ DVLCor, aus Pſ. XVI. 7. seq. Bey Beerdigung Herrn M. Bornschürers, Diac. zu Tann, 1677. Etliche Lieder, die in Herrn Wezels Lieder-*Hiſtorie* Part. I. pag. 409. aus *D. Ludovici* Libro Memoriali Gymnaſ. Schleuſ. angeführet stehen. Er iſt in GOtt seelig verschieden zur Tann den 18. Februarii Anno 1686. im 78sten Jahr seines Alters, da er seinen guten Verstand bis an sein Ende behalten, wie er dann etwa eine Stunde vor seiner Auflösung seinem Herrn Sohn folgendes Eteoſtichon in die Feder dictiret:

VIVere IoVa pIe, pLACIDeqVe MIgrare IVVato:
Hæc duo ſi teneo, dives abundo bonis.

Deſſen Leichen-Predigt hat ihm sein damaliger Diaconus, nachmals Pfarrer zu Euerbach, Herr *M. Franciſcus Caſpar. Bocris* ex Pſ. XIII. 6. 7. Ich hoffe aber / ꝛc. gehalten. Sein Contrafait iſt bey deſſen Tochtermann, Herrn M. Englert, Con-Rector in Schweinfurt befindlich, worunter folgende von ihm selbst verfertigte Subscription zu leſen:

Sola Juventutis, mea ſpes, bone Chriſte, fuiſti:
Sola ſenectutis ſpes mea, Chriſte, manes.
Ergo tenens MoDò te, ſaCra ſpes, haVt pLVra VoVebo:
Vivam vel moriar, ſpes mea Chriſtus erit.

Seine Chronoſticha, wovon er ein sonderbarer Liebhaber geweſen, sind unzehlich, ja er hat selten etwas, sowol Carminice, als in proſa, anders aufgezeichnet; wie er dann wenige Zeit vor seinem Ende auch ein gedrucktes Leichen-Carmen, so er Herrn Joh. Chriſtoph Groppio verfertiget, also geſchloſſen:

FeLIX ConſeqVItVr sI VItæ gaVDIa Magna
denatus, merito Carmine dignus erit.

Dabey er sich unterschrieben:

Ætatis anno 78. Miniſterii 53.

44. HERMANN, (*M. Johannes*) Chur-Sächsischer Paſtor zu Auguſtus-Burg in die Chemnitzer Inſpection gehörig, allwo das bekannte Königliche Berg-Schloß, und dabey das Städtlein Schellenberg befindlich, war gebürtig den 24. Julii Anno 1616. zu Mittweyda, hatte zu Leipzig und Jena seinen Studiis obgelegen, und kam Anno 1644. nach Auguſtus-Burg, allwo er bis an sein Ende verblieben, welches Anno 1695. erfolget war. Herr Friderich Steger / gedencket in der Leichen-Predigt über Thren. III. 24. seq. pag. 31. deſſen Amts-Verrichtungen mit folgenden Worten: „ In seinem Amt, das er in die 51. Jahr und etliche Wochen geführet, hat er nicht „ allein 5363. Predigten gethan, sondern auch darüber 1144. Kinder getauffet, 364. paar Ehe-Leute getrauet, „ 1023. Jung- u. Alte zu Grabe gebracht „ auch zehen Ubelthäter zum Rad, Galgen, Feuer und Schwerdt begleiten „

helffen.„ *D.* Götz in Th. Sem. pag. 17. *M. Blum* in Jubil. p. 100. der Zeit iſt Herr M. Ernſt Hermann, ohne Zweiffel ein Sohn deſſelben, Paſtor und Schloß-Prediger allda.

45. HERMANN, *D.* Zacharias) ein Breßlauiſcher berühmter Prediger und Inſpector, war allda den 14. Februarii Anno 1563. auf dieſe Welt gekommen, allwo ſein Herr Vatter, Michael Hermann / auch Senior und Archi-Diaconus zu Mariæ Magdal. geweſen war, dahero er allda die Gelegenheit gehabt, das berühmte Gymnaſium zu frequentiren, daraus er nach Wittemberg gegangen, und bey deſſen Ruckkunfft Anno 1585. Collega der Mariä Magdalenen-Schul in Patria, bald aber dabey Prediger im neuen Kirch-Hof worden iſt; bis ihm durch den Tod Herrn David Reniſchen A. 1589. das Diaconat zu St. Mariä Magdalenen angediehen, in welchem er 4. Jahr ſeines lieben Vatters Collega geweſen war. Er gelangte hierauf zum Subſeniorat, und muſte An. 1607. auch das Predigt-Amt zur Heil. Dreyfaltigkeit über ſich nehmen. Endlich wurde er Anno 1611. als Paſtor zu St. Eliſabeth und Inſpector der Evangeliſchen Kirchen und Schulen erwehlet, auch zu Franckfurt an der Oder, als Doctor Theologiæ, creiret, welchem Amt er in die 26. Jahr mit allen Ruhm und Sorgfalt vorgeſtanden, und unter andern das Compendium Theologiæ vor ſelbiges Gymnaſium geſchrieben; Alsdann ihm Anno 1631. ſein älteſter Sohn / Herr Daniel Hermann als Pro-Paſtor an die Seite geſetzet, und er ſelbſt nach zweyen Jahren gar als Emeritus declariret wurde, bis er den 21. Maji Anno 1637. in dem Herrn verſtorben, da er 74. Jahr in der Welt und ohne die zwey Jahr in der Schule faſt 50. Jahr in Miniſterio zu Breßlau gelebet hatte. *M. Blum* in Jubil. Theol. Emer. pag. 100. *Pantkii* Lebens-Beſchreibung der Breßlauiſchen Inſpectorum pag. 39. deſſen Epitaphium in der berühmten und vermehrten Schleſiſch. Prieſter-Quelle / zu ſehen ſeyn wird.

46. HERMANN, (*M.* Michael) war ein Sohn des D. Zachariæ Hermanni, und auch berühmter Prediger zu Breßlau geweſen, den 24. Januarii A. 1593. gebohren, zog aus der Breßlauiſchen Schule A. 1610. nach Wittenberg, gieng auch nach Tübingen und Straßburg, allwo er ſub Præſidio *Joh. Fabri* de Baptiſmo & Fide parvulorum diſputirte. Kehrte zurück nach Leipzig / und bey ſeiner Ankunfft in Breßlau verſahe er ein gantzes Jahr des alten Krancken Herrn Paſtoris zu St. Mar. Magd., Joh. Scholtzen / Amt mit Predigen; nach deſſen Todt erhielt er Anno 1618. das Diaconat, und im folgenden Jahr auch das Amt eines Predigers zu der Heil. Dreyfaltigkeit, denen er 19. Jahr rühmlich vorgeſtanden. Anno 1636. wurde er Probſt zum Heil. Geiſt und Paſtor zu St. Bernhardin in der Neuſtadt, und endlich Anno 1665. Paſtor Magdalenæus. Er hatte die Gnade von GOtt zwey Jubilæa zu erleben: anfänglich ſchon A. 1658. ein *Jubilæum Seculare Hermannianum*, da dieſe Familie ſchon hundert Jahr in unver-

unverruckter Ordnung denen Breßlauiſchen Evangeliſchen Kirchen vorgeſtanden, derowegen ihm auch in einem beſondern Schul-Actu ſolenniter gratuliret wurde; alsdann Anno 1668. ein *Jubilæum Semiſeculare* ſeines eigenen geführten Predigt Amts, deßwegen ihm zu Ehren der Magiſtrat wiederum einen ſolennen Schul-Actum anſtellen, ihme darinnen gratuliren, und durch Herrn *D.* Aſſig, als Syndicum, ein ſilbern Pocal mit 50. Ducaten præſentiren ließ. Worauf er die Welt in folgendem Jahr 1669. den 13. Junii geſegnet hatte, 76. Jahr alt, deſſen Symbolum geweſen: Non eſt mortale quod opto; oder als Onomaſticum: Mea Hæreditas Vita Sempiterna. Sein Epitaphium iſt kürtzlich, doch ſinnreich, alſo verfaſſet worden:

Zachariæ Michael deceſſit Imago Parentis,
Ceſſit in aure Melos; ceſſit in ore decus.

Vid.

Joh. Henr. Cunradi, Sileſia Togata p. 144. *Puntke* l. c. p. 59.

47. HERPFER, (Johann Philipp) Hoch-Gräflich-Caſtelliſch-Rüdenhäuſiſcher älteſter Geiſtlicher und Pfarrer zu Ober-Eiſenheim / Conſiſtorial-Rath und des Miniſterii Senior, der Zeit laudabiliter Emeritus, iſt in dieſe Welt gebohren zu Creilsheim / den 5. Maji Anno 1642.; deſſen Vatter, Herr Johann Chriſtoph Herpfer / Gaſt-Wirth zur güldenen Roſen, die Mutter aber Anna / eine gebohrne Groſſin geweſen iſt. Bey ſeiner erfolgten Auferziehung rühmet er, als ein Timotheus, die ſonderbare Sorgfalt ſeiner Chriſtlichen Mutter, als einer Eunice. dabey er die Fundamenta der Lateiniſchen und Griechiſchen Sprach in Schola Patria geleget, die Hebräiſche aber nebſt andern nöthigen Wiſſenſchafften unter dem berühmten Decano & Linguæ Sanctæ Prof. Publ. Herrn Hollio zu Schwäbiſch-Hall erlernet hat, in annis 1657. und ſeq. darauf er in 16 Jahr auf das Cloſter Heilsbronn gekommen, und nach zweyen Jahren nebſt denen andern Diſciplinen auch die Theologie zu tractiren angefangen, und einen guten Vorſchmack davon mit ſich weggebracht; da er ſich auf die Univerſität Gieſſen begeben, und die hochberühmten Profeſſores allda, D. Haberkorn / D. Mißler und *Siricium* mit vielen Nutzen gehöret. Als er Anno 1662. den 25. Maji auf Begehren ſeines nun ſeeligen Vatters wieder nach Haus zurück gekehret, wurde er auf Recommendation Herrn *D. Majeri*, damaligen Stadt-Phyſici zu Creilsheim und Hoch-Fürſtlich-Anſpachiſchen Leib-Medici, von dem regierenden Herrn Grafen von Hohenlohe-Langenburg, Herrn Heinrich Fridrichen zu dero Herren Söhnen, Ernſten Eberhard Friderichen und Albrecht Wolffgang als Hofmeiſter beruffen, welcher ſchönen Function er in die 6½. Jahr zu gnädigſten Wohlgefallen des gantzen Hoch-Gräflichen Hauſes mit Ruhm vorgeſtanden; weswegen er auch auf hohe Recommendation ſeines Herrn Grafen, weil keine Gelegenheit, ihn ſelbſt zu befördern, in dero Herrſchafft

ſich ereignete, von dem Hochgebohrnen Grafen und Herrn, Herrn Wolffgang Dietrichen von und zu Caſtel A. 1669. menſ. Septemb. zur damals vacirenden Pfarr Wieſenbronn anädigſt beruffen worden. Alsdann er ſich durch göttliche Direction den 26. Octobris verehliget, mit Herrn Carl Koſtmanns, geweſenen Pfarrers zu Eidendorff, bey Geildorff, nachgebliebenen jüngſten Jungfer Tochter, mit welcher er 55. Jahr weniger 5. Wochen in unverruckter Ehe gelebet, und 11. Kinder erzeuget. Als aber derſelbe Anno 1673. bey der ehemaligen Kriegs-Unruhe im Land von Kayſerlichen Soldaten vollkommen ausgeplündert worden, haben der damals regierende Herr Graf zu Rüdenhauſen, Herr Philipp Gottfried / ihn zu einer Conſolation weiter befördert, und auf tödtlichen Hintritt Herrn *M.* Hartmanns, geweſenen Pfarrers zu Ober-Eiſſensheim, welcher auch 50. gantzer Jahr in dem Miniſterio allda ſoll gelebet haben, und ein würcklicher Jubilæus worden ſeyn, davon man aber keine weitere Special-Nachricht hat erhalten können, an die vacant-wordene Stelle beruffen, die er gleichfolgendes Jahr 1674. bezogen, und ohne die vorhergehenden Amts-Jahr nur an dieſen Ort als ein Supra-Secularis ſich annoch am Leben, und in ſeinem 85. Jahr bey zimlicher Geſundheit befindet; weil er aber an denen Augen einige Noth leidet, ſo iſt er nunmehr als ein Emeritus declariret, und ihme der geweſene Diaconus zu Burg-Haßlach, Herr Knoll / zum Subſtituten vor zwey Jahren gegeben worden. Seine getreue Ehe-Gattin und ſorgfältige Haus-Mutter iſt ihm Anno 1724. im 74ten Jahr ihres Alters durch einen fatalen Fall im Pfarr-Haus und denen daraus erfolgten tödtlichen Zufällen, zu ſeinem groſſen Leid-Weſen geſtorben, da ſie von 11. Kindern 5. hatte in die Höhe gebracht, und meiſtens glücklich ausgeheyrathet geſehen, davon nemlich A. der ältere Sohn, Herr *Vitus Philippus Herpfer*, Ihro Hoch-Fürſtl. Durchlaucht von Würtenberg zu Stuttgard würcklicher Regierungs-Rath und geheimder Secretarius des Löbl. Schwäbiſchen Creiſes: welcher ehemals 5. Jahr als Auditeur und Commiſſarius bey dem König in Schweden, auch mit ihm in Bender geweſen; B. der jüngere, Herr Carl Chriſtoph Herpfer als Hoch-Fürſtlich-Ottingiſcher geheimder Cabinets-Secretarius employret iſt. Von denen drey Töchtern iſt a.) die älteſte Frau *Friderica Juliana*, mit Herrn Johann Heinrich Nuſchen / Hoch-Gräfl. Caſſeliſchen Hof-Prediger und Conſiſtorial Rath verehliget geweſen, aber durch deſſen frühzeitigen Tod in betrübten Wittwen-Stand geſetzet worden. b.) Die andere / Frau Eva Maria an Herrn Wilhelm Friderich Heublen Hoch Fürſtl. Gemeinſchafftlichen Regierungs-Secretarium und Juris Practicum zu Coburg verheyrathet worden, aber ſchon vor 20. Jahren ſeelig verſtorben. c.) Die dritte, Frau Jacobina Eleonora / lebt dato noch in vergnügter Ehe mit Herr *M.* Johann Volpert Ebern / Hoch-Gräflich Limburgiſch-Gemeinſchafft-

lichen

lichen Ober-Pfarrern und Conſiſtorialen zu Sommerhauſſen, aus deſſen Communication dieſe Nachricht iſt erhalten worden. Sonſten aber lebet der Senior Herpfer ſchon viele Jahre in guter Bereitſchafft des Todes, der ſich bereits Anno 1716. auf ſchrifftliches Erſuchen von Herrn *M.* Reitzen zu Marckbreit ſeine Leich- und Abſchieds-Arie hat verfertigen laſſen, darzu er die Contenta nebſt der muſicaliſchen Compoſition ſelbſt hergegeben, welche al ſo anfänget:

Willkomm erwünſchter Tag / der meine Wallfahrt endet/
ſo gehts von Thränen-Thal/
nun einſt zum Freuden-Saal/
dahin ich bis anher viel Seufftzer abgeſendet.
Nur fort/ aus Sodom fort!
Ein Zoar hab ich dort.
O Fried! O Sicherheit! die Feinde ſind gedämpfet;
dann meines JEſu Blut
gab ſo viel Krafft und Muth/
daß ich den Glaubens-Kampf heldritterlich gekämpfet:
Nun folgt die Lebens-Cron zum ſchönen Gnaden-Lohn.
Mein Arbeit-volles Amt / das Wachen vor die Seelen/
der vielen Sorgen Praſt/
die ſchwere Creutzes-Laſt/
und was die Welt gethan / mich dann und wann zu quälen/
ja was nur ängſten könnt/
das alles hat ein End.
Dargegen eilt mein Geiſt zum Chor der Patriarchen hin / wo der Höchſte thront/
wo nichts dann Freude wohnt/
und hinterläſſet hier / was irrdiſch/ einzuſargen/
mit dieſer letzten Red/
zum Chriſtlichen *Valet*.

48. HERWEG, (*M. Johannes*) berühmter Prediger und Abt des Cloſters Michelſtein / war aus Lübeck den 12. Januarii Anno 1594. gebürtig, und hatte nach denen Schul-Jahren ſeine Studia zu Wittenberg, und endlich zu Helmſtädt proſequiret, allwo er auch den Gradum empfangen. Nach ſolchem kam er anfänglich Anno 1625. zum Paſtorat Vimmeln und Truchs/ bey Wolffenbüttel, und iſt von D. *Heinr. Widebürgio* introduciret worden; aber Anno 1628. wurde er als Hof-Prediger nach Blanckenburg beruffen, und wurde nach *M. Joachimi Heielmanni* Tod auch Superintendens daſelbſt. Endlich iſt er Anno 1653. als Abt des Cloſters Michelſtein/ allwo er auch den 18. Octobris 1677. geſtorben, nachdem er 83. Jahr in der Welt, und 52. Jahr im Predigt-Amt gelebet hatte. *M. Blum* in Jub. Theol. Emer. p. 101.

49. HESSE, (Wolffgang) Chur-Sächſiſcher Pfarrer zu Milckau / im die Chemnitzer Ephorie gehörig, war gebürtig von Sebnitz, und anfänglich Pfarrer zu Rumburg und Hainsbach, ſo in denen Böhmiſchen Gräntzen gelegen/ hernach kam er nach Groß-Milckau / bey Rochlitz, und ſtarb daſelbſt, den 11. Octobris Anno 1651. ſeines Alters 84. Jahr, von welchem er

auch

auch 57. Jahr in Predigt-Amt zugebracht hatte. Vid. Beſchäfftigter *Secret.* Eped. X. p. 882. Zu dieſer Zeit iſt Herr Chriſtian Ernſt Werner/Paſtor zu Groß-Milckau.

50. HESSE, (*M. Petrus*) Chur-Sächſiſcher Pfarrer zu Mutſchen/ in der Superintendur Grimma/ war gebohren zu Gölffer in Weſtphalen, und zog aus dem Hamburgiſchen Gymnaſio auf die Univerſität Leipzig, allwo er auch Anno 1557. Paſtor in Hoſpital zu St. Georgen/ hernach Diaconus zu St. Nicolai, und endlich Archi-Diaconus zu St. Thomæ, in allen 30. Jahr in Miniſterio zu Leipzig geweſen iſt. Als aber der Calviniſmus daſelbſt überhand genommen, muſte er entweichen, und kam nach Frießland, allwo er Gräflicher Hof-Prediger und aller Kirchen Viſitator Generalis zehen Jahr lang geweſen; endlich wurde er wieder in Chur-Sachſen, und nach Mutſchen beruffen, allwo der Zeit M. Johann Philipp Oheim Paſtor, und Herr Chriſtoph Schaarſchmid Diaconus ſind, allwo er noch bey zehen Jahr lebete, und doch noch in Leipzig geſtorben iſt; dann er reiſete Anno 1605. dahin auf ſeines Stief-Sohns Hochzeit, bekam daſelbſt eine gehlinge Schwachheit und ſein ſeeliges Ende in 76. Jahr ſeines Alters, und 50ten ſeines Predigt-Amts, wie aus D. Götzens Elogiis Germanorum quorundam Theologorum, der *Agent* von Haus Fonck. III. p. 965. anführet. Deſſen Leich-Predigt iſt durch Herrn D. Georg Weinrich, Superintendenten in Leipzig gehalten, und aus den Worten Pſ. LXXI, 1. 6. 17. 18. und 19. verſ. Davids demüthige Supplication an göttliche Majeſtät abgehandelt worden. Der mit allerhand Affairen beſchäfftigte *Secretarius* Exped. X. pag. 874. rucket unter die Jubilæos auch mit ein *Tobiam* Heſſen Würtembergiſchen Paſtorem zu Bernhauſſen, der auch 50. Jahr in Miniſterio gelebt habe; alleine *M. Fiſchlinus* hat in Memor. Theol. Wirtenb. Part. II. p. 384. klärlich dargethan, daß er ſein gantzes Leben nur auf 48. Jahr gebracht, und in Miniſterio nicht länger als 18. Jahr gelebet habe.

51. HESSE, (M. Gottfried) Chur-Sächſiſcher Archi-Diaconus in der Stadt Pegau iſt Anno 1709. im 75ten Jahr ſeines Alters geſtorben, als er 50. Jahr im Miniſterio zugebracht hatte; deme damals Herr M. Johann Andreas Walther iſt ſubſtituiret geweſen, welcher nach deſſen Tod Diaconus, Anno 1714. Archi Diaconus, auch endlich Anno 1718. als Herr D. Joh. Rudolph Cademann nach Gera beruffen worden, Paſtor und Superintendens daſelbſt worden iſt, und noch am Leben allda ſeyn wird. Deſſen Fata, und wie ſolcher bey des Durchlauchtigſten Herzogs Moritz Wilhelms unvergeßlichen Wiederkehr aus dem Pabſtthum, nach der auf ein paar Jahr verlaſſenen Evangeliſchen Warheit, zu dero Confeſſionario beruffen worden, davon unter andern öffentlichen Schrifften der Gelehrte, auch ſeine GOttes Wunder an Ihro Hoch-Fürſtl. Durchlaucht/ Herzog Moritz Wilhelm zu Sachſen/ mit allen dabey vorgelauffenen denckwürdigſten Umſtänden zu leſen ſind,

ſind, welche der ſeel. Herr D. Rechenberg in Leipzig, als Cenſor, ſingulare & mirandum Providentiæ Divinæ documentum Auguſtanæ Confeſſionis, intituliret hat, recenſiret Herr Johann Chriſtian *Crellius* in dem jetzt-lebenden geiſtlichen Miniſterio des Chur-Fürſtenthums Sachſen, p. 210. -- 213.

12. HILSPACHIUS, (*Michaël*) ein alter wohlverdienter Schul- und Kirchen-Lehrer zu Zweybrücken / iſt 87. Jahr alt worden, und über 50. Jahr in Schul- und Kirchen-Aemtern geſtanden. Er war aus dem Graichgau gebürtig, und einer unter den erſten geweſen, die der Reformation Lutheri beygepflichtet, deßwegen er auch zu ſelbiger Zeit aller Orten hochgeachtet worden: welcher auch dem berühmten Straßburgiſchen Theologo, *Caſparo Hedioni*, Anno 1524. nebſt dem *M. Franciſco Irenico*, Pfarrern zu Etlingen, aus guter Freundſchafft einen Hochzeit-Gaſt abgegeben. In Betrachtung, daß einem gemeinem Weſen an guten Schulen viel gelegen iſt, hat er erſt ſich ſelbſt in die Schul-Dienſte begeben / und die Jugend in Pforzheim, Straßburg und Zweybrücken treulich informiret, alsdann iſt er auch denen Kirchen-Aemtern in Zweybrücken vorgeſetzet worden, und hat noch über 20. Jahr der gemeine GOttes treulich vorgeſtanden. Sowol in der Lehre vom heiligen Abendmahl, als auch in denen andern Glaubens-Artickeln hat er es allezeit mit Luthero treulich gehalten, und öffentlich bezeuget, daß er weder dem Zwinglio noch Calvino beypflichten könne. Wie er dann unter andern in einer Schrifft an den Herzog Wolffgang / nebſt Flinſpachio öffentlich bezeuget hat: 1.) Daß wir Pfarrer und Kirchen-Diener dieſes Fürſtenthums, bis anhero und noch, den Zwinglianiſmum und Calviniſmum nie für recht und Chriſtlich erkannt, und neben und mit andern Chriſtlichen reinen Kirchen, denſelben nicht für einen rechtmäßigen Verſtand und Erklärung des HErrn Nachtmahls gehalten. 2.) Daß wir einhellig den Pium conſenſum der Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten, als der Sächſiſchen, Meißniſchen, Würtembergiſchen, Straßburgiſchen, ꝛc. bis anhero, wie auch noch geſchiehet, ſteiff und feſt gehalten haben, erkennen auch denſelben pro Orthodoxo intellectu der den Worten der heiligen Schrifft am gemäſſeſten ſey, auch dabey mit Verleihung der göttlichen Gnaden zu verbleiben gedencken. Deſſen λόγος ἐπιτάφιος lautet alſo:

Verbi renato lumine,
Michael Hilſpachus Grachous,
Primus quoque inter cæteros,
Cultum abdicans Papiſticum,
Cum plurimis fidem ſuam
Cum præſtitiſſet in ſcholis,
Fidelis, heic Præconibus,
Symmiſta fidus extitit.
Primum Scholis, Templis dein
Recte & pie Chriſtum docens,
Poſtremo Paſtor ut fuit,
Denos bis annos, pie obiit,

d. VI. Aug Anno CIↃ IↃ LXX.
Ætatis LXXXVII.
SPES MEA CHRISTUS.

Deſſen Sohn *Chriſtophorus Hilſpachius* iſt auch ein wohl-verdienter Schulmann zu Zweybrücken und Hombach geweſen, allwo er im Rectorat des berühmten *Immanuelis Tremellii* Succeſſor worden war, und wird als Vir Ingenio & multis Literis præditus beſchrieben von *Georgio Chriſtiano Johannis*, in Schediasmate de Eruditis, qui apud Bipontinos per Quinquaginta & plures annos officiis præfuere publicis.

53. HOECHSTETTER, (*M.* Conrad) ein berühmter Würtenbergiſcher Theologus, iſt gebohren zu Gothauſen Anno 1583. war nach abſolvirten Studien anfänglich eine zeitlang Præceptor der Schul-Jugend zu Mühlbronn, und nach 4. Jahren kam er Anno 1612. zum Diaconat in Brackenheim / Anno 1617. aber nach Stuttgard / biß er Anno 1626. Special-Superintendens zu Kirchteck und Nürtingen worden iſt, allwo er 35. Jahr ſeinem Amt getreulich vorgeſtanden; Er hat mit 2. Weibern 18. Kinder erzeuget und 27. Enckel erlebt. Bey Hertzog Eberhard III. ſtunde er in ſolchen Gnaden, daß zum raren Exempel 7. Söhn von ihm in die Cloſter-Schulen und das Hertzogliche Stipendium genommen wurden. Von welchen unterſchiedliche vornehme Theologi und Doctores Theologiæ, General-Superintendenten, Fürſtliche Hof-Prediger und Pröbſte, der Kirche GOttes zum beſten aus ihnen und ihren Nachkommen, entſtanden ſind, alſo daß *M. Fiſchlinus* in Memor. Theol. Wirtemb. II. p. 121. bezeuget, daß bey Anfang dieſes Seculi über 25. Nachkömmlinge aus dieſer berühmten Familie und geſegneten Prieſter-Geſchlecht, in öffentlichen Ehren-Aemtern gefunden worden. Er iſt geſtorben den 10. Febr. Anno 1661. im 78. Jahr ſeines Alters und 50ſten ſeines Predigt-Amts, nachdeme er zeitwährender Inſpection 75. Paſtores in unterſchiedlichen Kirchen introduciret und durch Auflegung ſeiner Hände beſtättiget hatte. Ihme, und ſeiner Familie zu Ehren, hat *D.* Chriſtoph Wölfflin folgendes Epigramma verfertiget:

Candor & eſt pietas veſtri ſic nota Parentis,
Ut facile noſtra laude carere queat;
Natorum ſeries ſtudio devota ſacrato,
Patris ad Exemplum ſerviat usque Deo.

54. HOECHSTETTER, (*D.* Johannes Andreas) Würtembergiſcher älteſter Rath, einer löblichen Landſchafft engern Ausſchuſſes Senior, General-Superintendens und Abt des Cloſters Bebenhauſen, iſt ohne Zweiffel ein Sohn deſſelben, welcher Anno 1717. ſchon 81. Jahr alt, da er ſeinen Herrn Sohn, *D.* Andream Adam Höchſtettern / geweſenen Theol. Profeſſorem, Conſiſtorial-Rath und Prælaten zu St. Georgen, Special-Superintendenten und Stadt-Pfarrern in Tübingen, welcher als Rector Magnificus den 27. April Anno 1717. im 49. Jahr ſeines Alters ſchon geſtorben, auf ſeinem Tod-Bett mit Troſt zugeſpro-

chen

chen hatte, brach der Sterbens-Gerechte Sohn gegen die Umstehende in folgende Wort aus: O quam dulce est, audire solatia ex ore Parentis tam pii & fidelis! welcher alte Herr D. Höchstetter wohl auch ein Jubilæus wird worden seyn; von deme, und dessen andern Herren Söhnen in Coburgischen Zeitungs-*Extract* Anno 1717. pag. 114. seq. ein mehrers zu finden.

55. HOEPFNER, (*Nicolaus*) Pastor zu Draschwitz / in das Stifft Naumburg gehörig, hat Anno 1691. das erschütterte und bebende Meissen / in einem weitläufftigen Tractat beschrieben. Dieser wolte seinem Tochter-Sohn und Tauff-Pathen, Johann Gottfried Wagnern, so schon einige Zeit im Gymnasio Portensi studiret hatte, auf dessen Begehren die Leich-Predigt verrichten, und hatte zu solcher Arbeit schon einige Leichen-Verse gemachet, davon der Schluß also gelautet:

GOtt geb mir auch sein bald
Nachfolg und gleiche Ruh.

Aber, da sich der gute Groß-Vatter Abends schlaffen geleget, wurde er mit einem Schlag-Fluß überfallen, und muste ehender sterben, als er die verlangte Leichen-Predigt verrichten konte. Starb also als des gesamten Ministerii des löblichen Stiffts Senior, und hatte seinem GOtt bey nahe 53. Jahr gedienet, mit seiner hinterlassenen Wittib 52. Jahr in Ehestand gelebet, und in allen sein Alter auf 82. Jahr gebracht. Wie Herr *D.* Götz im Send-Schreiben an einen 51. jährigen Döblischen Prediger p. 50. berichtet. Zu dieser Zeit findet sich Herr *M.* Joh. Nicolaus Höpfner daselbst am Dienste GOttes.

56. HOEPPEL, (*Bartholomæus*) ein alter Emeritus und gewesener Hochfürstlich-Anspachisch-auch Bürnsbergischer Pfarrer zu Ober-Dachstätten; war gebohren zu Anspach Anno 1619. dessen Vatter Görg Höppel / ein vornehmer Burger allda gewesen, und als die trübseel. Läufften des dreyßig-jährigen Kriegs zur selbigen Zeit eingebrochen, und dadurch alles verheeret wurde, so betraff solches Unglück auch seinen Vatter, daß er als einer von denen vermögendlichsten Burgern zu Anspach von denen Feinden als eine Geissel biß auf erlegte Brand-Schatzung mit weg geführet wurde, bey welchem dieser sein Sohn auch 6. Wochen im feindlichen Lager geblieben war. Nach dessen Erledigung brachte der Vatter die hitzige Kranckheit mit aus dem Lager und starb daran, deme darauf die Mutter im Tod auch nachgefolget. Hierauf hatte sich dieser verlassene Wayse nach Nürnberg in die Schul begeben, und weil er eine feine Gestalt hatte, auch wohl singen und schreiben konte, ist derselbe von dem Herrn Rectore der Sebaldischen Schule willig aufgenommen worden; wiewohl zu selbiger Zeit auch eine Sterb-Seuche in Nürnberg grassirte, daß er noch selbiges Tags Todte hinaus zur Beerdigung muste besingen helffen. Indessen hatte er sich mit Singen und Informiren 7. Jahr lang allda aufgehalten, und

dabey ſo viel erſpahret, daß er von dannen Anno 1642. auf die Univerſität Königsberg hat ziehen können. Als er nun ſeine Studia daſelbſt möglichſt excoliret hatte, und keine Mittel mehr vorhanden waren, muſte er ſich auf das Informiren begeben, und iſt Anno 1644. nach Marienburg gekommen, allwo er in denen daſelbſtigen Inſuln die Jugend informirte, und unter ſolchen auch bey einem Pohlniſchen Woywoden, der zwar vor ſich ein Widertauffer geweſen, jedoch aber ſeine Kinder Evangeliſch ziehen ließ. Als er nun damit 8. Jahr zugebracht hatte, und hernach auf Nürnberg wieder kommen war, wurden ihm daſelbſt alſobald Dienſte angebotten, die er auch nicht ausgeſchlagen, ſondern nur vorher in ſeine Vatterſtadt zu reiſen ſich ausgebetten. Als er aber daſelbſt angelanget, und Herr Stadt-Pfarrer Meehlführer ſeine Ankunfft erfahren, ließ er ihn nicht wieder nach Nürnberg, weil die Subjecta damahls gar rar geweſen, und die meiſten Pfarren noch öde gelegen ſind; wurden ihm demnach ſo gleich drey Pfarren zu Ober-Sultzbach / zu Ober- und Mittel-Dachſtetten / ſamt dem Filial Berglein angetragen, und als man von Nürnsberg die Bewilligung eingeholet, mit einander anvertrauet, darzu er Anno 1652. von Herrn *M.* Chriſtoph Meelführer / Superintendenten, Herrn *M.* Caſpar Hammerſchmied / Hof-Predigern, Herrn *M.* Johann Ereet / und *M.* Georg Zapfen / Diaconis, iſt ordiniret worden. Wie er nun in böſen Zeiten iſt auferzogen worden, alſo war er auch gewohnet ſchlecht zu leben, und hatte bald ein ehrliches erſpahret, weßwegen ihm auch die Herrſchafft etliche Bauren-Höf ſchencken wolte, weil er Mittel habe ſolche bauen zu können; er hat ſie aber nicht angenommen, mit der Entſchuldigung: Er ſey ein Geiſtlicher, und habe ſchwere Seelen-Sorge, möge ſich alſo in dieſe Sorgen und weltliche Händel nicht ſtecken. Als aber das Land Volck-reicher worden, hat er ſelbſt gerathen, man könne nach Mittel-Dachſtätten einen eigenen Geiſtlichen ſetzen, dergleichen auch hernach mit Sultzbach geſchehen, und hatte derſelbe Ober-Dachſtätten allein behalten, daſelbſt er ſich nicht nur als einen getreuen Seelen-Vatter, ſondern auch als einen rechten leiblichen Vatter gegen ſeine Pfarr-Kinder bewieſen, und denen Armen mit Geld und Getraid ohne alles Intereſſe ausgeholffen, weſſendwegen er auch eine ungemeine Liebe allda genoſſen und ungerne verlohren wurde. Da er aber alt und ziemlich krancklich worden iſt, hat er ſein Amt aufgegeben, und ſich zu ſeiner Frau Tochter nach Gereuth bey Caſtell gewendet, ſein Alter in Ruhe und Stille gar zu beſchlieſſen, oportet enim aliquid temporis intercedere inter vitæ negotia & mortis diſcrimina; wie er ſich dann daſelbſt auch wohl zu ſeinem Ende bereitet, und wann er von ſeinen Freunden iſt beſuchet und gefraget worden: wie er ſich befinde? ſo hat er geantwortet: da ſitze er und ſey reißfertig; erklärte es aber auch, wohin er reiſen wolle: gen Himmel zu.

Wel-

Welches auch Anno 1705. erfolget, darauf er zu Caſtell begraben worden, ſeines Alters 86. Jahr, nachdem er vor 53. Jahren zum Miniſterio war ordiniret worden. Welche Nachrichten ex communicatione Herrn *Samuel Andreæ Hæppels*, Hochfürſtlich-Anſpachiſchen Pfarrers zu Welhauſen erhalten worden.

47. HOESNER, (**Georg Michael**) Hochgräflich-Hohenlohiſch-Pfedelbachiſcher Pfarrer zu **Eſchelbach**/ war gebohren zu Oehringen, m. Octobr. Anno 1635. deſſen Vatter ein Burger und Schuſter zu Waldenburg geweſen; die Mutter eine gebohrne Englertin, wiewohl er weder Vatter noch Mutter gekannt hatte, indem ſein Vatter ½. Jahr vor ſeiner Ankunfft in die Welt, und ſeine Mutter ½. Jahr nach ſeiner Geburt geſtorben, dahero ſeine Education ſehr kümmerlich geweſen; und als er ein wenig erwachſen, kam er in die Schule nach Oehringen, allwo er als ein Umſinger oder Pauper, wie ſie allda genennet werden, eine geraume Zeit ſich aufgehalten, und ſeine prima Studiorum fundamenta geleget hat, bey dem Præceptore Schaffnern, Conrector Rappen und Rector Hönningern. An. 1653. begab er ſich auf die Univerſität Straßburg, und fand daſelbſt, als ein verlaſſener Wayſe, wiederum GOttes heilige Vorſorge durch unterſchiedliche Informaturen, alſo daß er ſich 5. Jahr allda aufgehalten, und ſeine Studia unter denen berühmten Theologis Joh. Schmidio, Joh. Conr. Dannauero und Joh. Sebalt. Schmidio proſequiren konte. Nachdem er Anno 1659. zuruck gekommen, iſt er von dem damahligen Regierenden Herren Grafen zu Waldenburg Philipp Gottfried, zu einem Diacono allda beruffen und zugleich auch zu einem Informatore der Hochgräflichen Fräulein conſtituiret worden, welcher Function er biß An. 1663. vorgeſtanden; hierauf bekam er eine Vocation zu der Pfarr Eſchelbach und dem Filial Rieſelfeld/ in ſelbiger Herrſchafft, in welchem Amt er biß an ſein Ende gelebet, und demſelben biß Anno 1711. noch 48. Jahr ohne Adjuncto getreulich vorgeſtanden; alldieweil er aber ſchon 9. Jahr vorhero, Anno 1702. aus Unvorſichtigkeit eines Gutſchers, nicht weit von Pfedelbach, da er einer Leich-Proceſſion beygewohnet, einen gefährlichen Sturtz von einem hohen Berg hinab ſamt Pferd und Gutſchen erlitten hatte, ſo wurden ſeine Kräfften etwas geſchwächet, daß er von Anno 1711. an einen Vicarium bekommen, dabey er aber doch noch 2. Jahr ſein Amt ſelbſt mit verſehen, weil das Gedächtnis noch fähig, die Augen noch helle und das Gehör noch immer gut geweſen, biß er Anno 1713. von gnädiger Herrſchafft rudè doniret worden, worauf er noch 2. Jahr gelebet hatte. In Eheſtand hatte er ſich ſchon An. 1659. mit einer gebohrnen Wüttigin begeben, mit welcher er 11. Kinder gezeuget, und als ſie Anno 1683. verſtorben, iſt er biß an ſein Ende in Wittiven-Stand verharret, welches den 27. Jul. Anno 1715. erfolget, im 80ſten Jahr ſeines Alters und 56ten von Anfang

ſeines Miniſterii. In ſolcher Zeit hatte er unter dreyen Regierenden Herren Grafen gelebet, nemlich unter Ihro Hoch-Gräflichen Excellenz Herrn Grafen Ludwig Gottfrieden / unter dem er verſtorben; unter deſſen Herrn Vatter, Herrn Grafen *Hiskia*, welcher nebſt ſeinem Herrn Bruder, Graf Friedrich Krafften regierte, und anfänglich unter deſſen Herrn Groß-Vatter, Graf Philipp Gottfrieden / der ihn anfänglich beruffen hatte. Aus Nachrichten von Herrn Superintendenten Meiſtern zu Weickersheim, und deſſen Herrn Sohn zu Hochbach.

58. HOFFMANN, (*Johannes*) Hochadelicher der Herren von Würtzburg Pfarrer zu Mitwitz / war gebohren zu Steinheid den 13. Nov. An. 1642. Deſſen Vatter war Herr Nicolaus Hoffmann, damahls Pfarrer daſelbſt und nachgehends zu Ebersdorff, die Mutter Catharina, Herrn Wolffgang Geigers, Diaconi zu Schalkau Tochter; weilen er nun das letzt-gebohrne Kind ſeiner Eltern geweſen, und die erſten alle in der zarten Kindheit verſtorben, ſo wurde der höchſte GOtt von ſeinen Eltern hertzlich angeflehet, um dieſes Kindes Lebens-Friſtung, welches er ihnen auch gewähret, darauf er dann von ſeines Vatters Information in die Schule und Gymnaſium nach Coburg gekommen, darinnen er dermaſſen proficiret, daß er nach gehaltener Oratione Valedictoria de Margaritis Anno 1665. nach Jena ziehen konte, auf welcher Univerſität er ſeine Studia Philoſophica, Theologica und Homiletica biß ad An. 1670. continuirte, worauf er ſich eine zeitlang mit Informationen zu Untern Lind- und Sonnenfeld aufgehalten, biß ihme durch Göttliche Schickung Anno 1646. den 14. Maji von dem Hoch-Wohl-gebohrnen Herrn, Herrn Johann Veiten von Würtzburg / eine ordentliche Vocation zu der verledigten Pfarr Burggrub behändiget wurde, worauf er ſich mit dem Burggruber Schul- und Kaſten-Meiſtern nach Jena begeben, und ſich daſelbſt am Feſt Johannis ordiniren laſſen, welches Pfarr-Amt er 18½. Jahr mit möglichſten Fleiß verwaltet, biß er nach dem tödlichen Hintritt Herrn Johann Görg Eyrings, geweſenen Pfarrers zu Mitwitz / zu dieſer verledigten Pfarr beruffen, dieſelbe Anno 1695. bezogen hat, allwo er auch durch GOttes Gnade bey 85. jährigen Alter annoch in Leben iſt.

Gleich anfangs hatte er ſich Anno 1676. verheurathet, mit Jungfer Margaretha Dehindin / mit welcher er 3. Töchter erzeuget, aber bey der letztern ſchmertzlichen Geburt ſeine liebe Ehe-Genoßin in 5ten Jahr ſchon eingebüſſet. Worauf er ſich Anno 1683. zum andern mal verehliget mit Jungfer Amalia Catharina Möckelin / Herrn Johann Heinrich Möckels / Hochfürſtlich-Brandenburgiſchen Hof-Gold-Arbeiters zu Culmbach und Conſtabels auf der Veſtung Blaſſenburg einigen Tochter, deren Herr Bruder, Johann Friedrich Möckel bereits in der Vorrede p. iſt gedacht worden; mit welcher er 5. Söhne gezeuget / davon nur der jüngſte noch am Leben.

Dann

Dann ob ihm schon Anno 1722. wegen seines hohen Alters und abnehmenden Gedächtnis sein anderer damahls noch lebender Sohn Herr **Johann Thomas Hoffmann**/ als ein 8. jährriger Studiosus Academicus von seiner gnädigen Herrschafft zu einem Substituten ist adjungirt gewesen, so hatte er doch sein geistliches Amt nicht länger als 36. Wochen mit besondern Eyffer verrichten können, und hat darauf die arge Welt gesegnen müssen; deme nachgehends Herr **Philipp Peter Fickweiler** ist als Adjunctus substituiret worden.

59. HOLLSTEIN, (**Christoph**) ein **Laubanischer** Priester, war zwar anfangs auch in die Schule eingetretten, und nach absolvirten Academischen Cursu Studiorum, Baccalaureus bey der Laubanischen Schule worden, nach 2. Jahren aber wurde er Anno 1612. Diaconus allda, und An. 1616. Pastor zu Geibsdorff bey Lauban, allwo er auch Anno 1660. gestorben, nachdem er 52. Jahr seine Treue an Kirchen und Schulen bewiesen hatte. Der beschäfftigte *Secret.* Exped. III. p. 230. Knauth in Ehren-vollen Alter p. 11. es nennen zwar beede Geilsdorff/ welches aber nicht in der Laußnitz, sondern in Voigtländischen Craiß der Plauischen Inspection gelegen ist.

60. HORN, (**Samuel**) ein alter Schlesischer Priester, der bey Anfang der Reformation gebohren worden zu Friedburg Anno 1526. und in den berühmten Schulen zu Franckenstein, Breslau und Goldberg, sonderlich unter der Information des vortrefflichen Rectoris Valentini Trotzendorffs, wohl zugenommen, und hierauf eine kurtze Zeit zu Wittenberg seine Studia prosequiret; alsdann ist er schon in 16ten Jahr der Schule zu Olau in Nieder-Schlesien An. 1542. vorgesetzet worden, daraus er nach 11. Jahren Anno 1553. zum Pfarr-Amt Rudelsdorff beruffen, und nach 10. Jahren Senior der Diœces Streinen und Nimtschen declariret worden; allwo er auch Anno 1610. im 84. Jahr seines Alters gestorben, da er ausser denen 11. Schul-Jahren 57. Jahr im Ministerio zugebracht, und in solcher Zeit an Kindern, Enckel und Ur-Enckeln 94. an der Zahl erlebet hatte. Wie solches alles *M. Blum* in Jub. Theol. Emer. p. 104. bezeuget, und ihm den Ruhm beyleget, daß er Clarissimus Theologus & Lutheranæ ὀρθοδοξίας assertor candidissimus gewesen sey.

61. HUDEN, (*Otto*) ein Brandenburgischer Priester aus der Alten Marck/ ist Anno 1589. zu Perleberg an dieses Tags-Licht gebohren worden, und nachdem er zu Wittenberg und Franckfurt an der Oder studiret hatte, ist er zu erst als Diaconus zu Havelberg Anno 1614. beruffen worden; nach 2. Jahren wurde er Pastor zu Metzdorff und Biesenthal/ und endlich Senior der gantzen Diœces Osterburg; er starb den 21. Sept. Anno 1668. da er 79. Jahr in der Welt, 54. Jahr in Predigt-Amt und 52. Jahr in Ehestand gelebet hatte. *M. Blum* in Jub. p. 105.

62. HÜB-

62. HÜBNER, (*Adrianus*) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Schilda/ in die Torgauische Inspection gehörig, wo dermahlen Herr *M.* Jonas Dierscher Pfarrer ist. Er war gebohren zu Beltzig den 4. Martii Anno 1518. wo dessen Vatter, Hannß Hübner, Amts-Schösser gewesen war; zu Torgau, Leipzig und Wittenberg hatte er studiret, und noch als ein Studiosus sich verheurathet Anno 1541. mit Margaretha, aus Wittenberg gebürtig, die ihm Herr *M.* Sebast. Froschel und Herr *M.* Görg *Rorarius* gefreyet; Herr *Dr.* Pommer aber und Valentin Mellerstatt ihr Vetter, zur Kirche geführet haben. In folgenden Jahr An. 1542. ist er ordentlicher Weise zum Diacono gen Oschatz beruffen worden, welches Amt er 5. Jahr verwaltet, worzu ihm Herr *Dr.* Luther und *Phil. Melanchthon* seine Literas confirmatorias mit eigener Hand unterschrieben. Anno 1547. ist er als Pfarrer nach Schilda beruffen worden, und daselbst biß an sein Ende verblieben. Mit seinem Weib hat er 58. Jahr eine friedliche und gesegnete Ehe besessen, und 5. Söhn, auch 5. Töchter mit ihr erzeuget, von welchen Kindern ihm 8. an der Pest gestorben, daran er und sein Weib auch 2. mal kranck gelegen, jedoch durch GOttes Gnade jederzeit wieder genesen. Anno 1560. hatte er grossen Brand-Schaden erlitten und sonst auch noch viel Creutz und Trübsal ausgestanden. Und weil er alle Wochen 4. Predigten ablegen muste, hatte ihm Churfurst Augustus bey herannahenden Alter Anno 1585. seinen Sohn, *M.* Caspar Hübnern zum Substituten gegeben, und noch 50. fl. jährlich aus dem Kirchen-Kasten zur Besoldung beylegen lassen. Darauf er Anno 1602. diese Welt gesegnet, als er 60. Jahr im Predigt-Amt gewesen und 84. Jahr 6. Wochen 2. Tag alt worden war. Dessen Leichen-Predigt verrichtete Herr Tobias Beütcher Pfarrer zu Torgau, die zu Wittenberg gedruckt wurde.

63. HUMMEL, (Johann Michael Hoch-Gräflicher Pappenheimischer Pfarrer zu Büttelbron/ und des Capituls zu Pappenheim Senior und Consistorialis; derselbe hatte nach gelegten Fundamentis in Schulen An. 1659. sich auf die Universität Straßburg begeben, allwo er sich in die 5. Jahr lang aufgehalten, und durch unermüdeten Fleiß bey der Theologischen Facultät eine solche Gunst erworben, daß ihm nicht nur der berühmte Theologus Herr Dr Danhauer, schon An. 1662. die schrifftliche Permission gegeben, in und ausserhalb der Stadt zu predigen, wann ihm beliebte; sondern es hat auch die samtliche Facultät ihn bey seinem Abzug mit einem trefflichen Testimonio sub dato d. 11. Jan. 1664. begleitet; worauf er auch noch selbiges Jahr zum H. Predigt-Amt befördert wurde, also daß er schon Anno 1714. sein Priesterliches Jubilæum verrichtet, und auch dasselbe öffentlich celebrirte, worzu ihm unterschiedliche Carmina und andere Gratulationes verfertiget und zusammen gedrucket wurden unter dem Themate:

Des Alters und des Amts geprießne
Jubel-Cron /
Trägt unter tauſenden nicht einer
leicht davon.

Darunter ſonderlich eine gar gnädige Epiſtola gratulatoria Herrn Grafen Friderich Erneſti von Pappenheim folgenden Inhalts iſt : Impenſe ſum gaviſus, ſimul ac audivi, Te Jubilæum aliquod paſtorale celebraturum, optarem ſane, ut carmine quodam huic Jubilæo Tuo applaudere poſſem ; ſed cum vena poëtica nondum mihi fluat, permittes, ut Epiſtolâ hac Studium meum Tibi ſignificem. Age ergo, V. R. celebres jubila tua, & ita quidem celebres, ut me primum eorum applauſorem credas, ita enim de Te & eruditione tua ſum perſuaſus, ut non aliquot annorum, ſed integrorum ſeculorum memoriam abunde mereri credam. Vale interim, meque precibus tuis porro commendatum habe, ad omnia officiorum genera Tibi viciſſim promptus paratusque FRIDERICUS ERNESTUS, Comes Pappenheim. Auch haben die beeden berühmten Rectores, Herr *M.* Joh. *Alexand.* Döderlein / zu Weiſſenburg, und Herr *M.* Joh. Mich. Döderlein / zu Windsheim, ſolches Jubilæum jeder mit einem Lateiniſchen Carmine beſungen.

64. HURTELIUS, (David) Hochfürſtlich-Anſpachiſcher Pfarrer zu Gundelsheim und Wachenhoffen / an der Altmühl, und Senior des Capituls zu Gunzenhauſen / war gebohren zu Weiſenburg den 1. Sept. Anno 1534. Deſſen Vatter Herr *Vitus Hurtel*, damahls Prieſter alldorten geweſen, aber in ſeinem Leben auch wunderbare Fata gehabt hatte ; dann er war anfänglich ein Mönch im Cloſter Gerres in Unter-Oeſterreich ; und weil er noch in ſeiner Minderjährigkeit, und auf Zureden ſeiner Mutter ſich in das Mönchen-Leben begeben, aber deſſelben überdrüßig worden iſt, hatte er von dem Abt Paulo An. 1525. den 22. Apr. die Loßlaſſung, und von dem Biſchoff Laurentio Anno 1527. ſub dato Rom, wie die Diplomata lauten, die Confirmation ſeiner Dimittirung erlanget und ſich in das Reich heraus gewendet, da ihm dann das aufgehende Licht des Evangelii dermaſſen in die Augen geſchienen, daß er ſich in den Evangeliſchen Prieſter Orden begeben, und ſich hiezu hatte vociren und ordiniren laſſen ; darauf er dann 1. Jahr zu Oettingen, 4. Jahr zu Altheim, 16. Jahr zu Weiſſenburg, 4. Jahr zu Berolzheim, und eben ſo lang zu Trommetzheim das Wort des Evangelii treulich geprediget, und am letzten Ort den 24. Maji An. 1558. verſtorben, mit Hinterlaſſung dreyer Söhne Davids / Nathans und Samuels / welche alleſamt Prieſter worden ſind. So iſt alſo dieſer David Hurtel / anfänglich in die Schule zu Weiſſenburg, hernach in das Cloſter Heilsbron und von dannen nach Wittenberg gegangen, und hatte in ſeinen Wiſſenſchafften über ſeines Gleichen zugenommen. Dahero fande er auch beyzeiten das Glück, ſchon in 21. Jahr befördert zu werden, und kam anfänglich nach Diet-

tenheim, als Diaconus, 2. Jahr lang, hernach ins Diaconat zu Guntzenhauſen 4. Jahr, und endlich nach Gundelsheim und Wachenhoffen, allwoer der erſte Evangeliſche Prediger worden, und daſelbſt 47. Jahr biß an ſein ſeel. Ende verblieben iſt. Ob er nun wohl allda eine wüſte zerrüttete Kirche und viel aberglaubiſche und abgöttiſche Leute angetroffen, und dabey eine elende baufällige Wohnung, ſo habe er jedoch ſeine innerliche und äuſſerliche Kirche beſtens zu erbauen allen Fleiß angewendet, und ſich in ſeinem Amt ſo wohl verhalten, daß er des Capituli Camerarius und Senior worden, und in guten Anſehen geweſen war. Dreymahl hatte er ſich verheurathet, und mit der erſten Frau 1. Sohn und 5. Töchter, mit der andern auch 1. Sohn und mit der dritten keine Kinder gezeuget: Seine Kranckheit iſt in hohen Alter das Rothlauffen und überhand genommene Hitze geweſen, darüber er ſeinen Geiſt aufgegeben den 15. Nov. Anno 1608. nachdem er 74. Jahr 1. Wochen in der Welt und 53. Jahr im Miniſterio gelebet hatte, deſſen Leichen-Predigt von Herrn *M. Martino Moningero*, Decano und Paſtore zu Guntzenhauſen über Eſ. LX. v. 19-22. gehalten, und JEſus als das ewige Licht, Sonn und Schild iſt vorgeſtellet worden, darinnen folgendes Epitaphium enthalten:

Hoc *David Hurtelius* recubo ſub marmor ad aram,
Cui longo Servii tempore Præco DEI;
Et Mundum & Satanam, Mortemque, ſed Auſpice Chriſtô,
Davidico vici pectore, Victor Ovo.
Tu Duce, Magnanimus qui tranſis Hoſpes, eodem
Exemplo hos hoſtes vincere diſce meo.

65. HUSS, (*M. Auguſtus*) Hochfürſtlich-Brandenburgiſcher geweſener alt-verdienter Geiſtlicher zu Dietenhoffen / war gebohren den 18. Martii Anno 1647. deſſen Vatter, Heinrich Huß, um der Religion willen ein Exulant aus Böhmen geweſen, und ſich als Pfragnern und Handelsmann in Nürnberg niedergelaſſen hatte. Nachdem dieſer eine zeitlang zu Nürnberg die Claſſen, und hernach das berühmte Gymnaſium zu Hof frequentiret hatte, iſt er etliche Jahr auf der Univerſität Altdorff geblieben, allwo er Anno 1671. Magiſter worden, und folgenden Jahrs ſub Præſidio Herrn Johann Chriſtoph Sturmii, de Autoritate Interpretum Naturæ, ac ſpeciatim Ariſtotelis, diſputiret, auch ſelbſt docendo der ſtudirenden Jugend gedienet hatte, biß er den 6. Maji Anno 1674. von denen damahligen Leonrodiſchen Herren Vormundern zu der vacirenden Caplaney Dietenhoffen / auf unbewuſt geſchehene beſondere Recommendation der Herren Profeſſorum ordentlicher Weiſe beruffen, und bald darauf Anno 1676. an des ſeel. Herrn Johann Daniel Fiſchers Stelle zu dem Dietenhöffiſchen Pfarr-Amt ſelbſten dargeſtellet wurde; deme er auch als ein getreuer Hirt, mit vieler Erbauung

bauung vorgestanden, biß er sich zu Ende des 1718. Jahrs, wegen abnehmenden Kräfften in hohen Alter von seinem schweren Amt selbst abgefordert, und zur Ruhe begeben, hingegen solche Last an seinen Sohn, Herrn Philipp Rudolph Hussen / vorhero gewesenen 10. jährigen Diaconum überlassen, und demselben nebst seinem andern Sohn dem nachmahligen Diacono, Herrn Christoph Carl Hussen / durch Herrn Dechanten zu Langenzenn, Johann Georg Söhnern selbst persönlich præsentiren geholffen; wiewohl er sich nachgehends dennoch nicht von allen Laboribus Sacris entzogen, sondern öffters in Nothfall die Amts-Predigten, Bet-Stunden, Kinder-Lehren und Administrirung der Heil. Sacramenten, mit jedermanns verwundern verrichtete, und also in währenden seinem Predigt-Amt zu Dietenhoffen, welcher Pfarr er bey 51. und ½. Jahr vorgestanden, 315. paar Ehe-Leute copuliret, 1380. Kinder, nemlich 704. Söhnlein und 676. Töchterlein getauffet, 1033. beerdiget, nemlich 433. Erwachsene und 600. Kinder. Zu einem Ehe-Gemahl hatte sich derselbe durch Göttliche Providenz erwehlt gehabt, Frau Maria Magdalena, weiland Herrn Balthasar Schenckens, gewesenen Beamtens in Neuhoff, hinterlassenen Wittib, mit welcher er auch biß in das 50ste Jahr eine friedliche und gesegnete Ehe besessen, und 6. Kinder erzeuget, davon Herr Philipp Rudolph Huß dessen Successor, Herr Christoph Carl Huß / dermahliger Diaconus, und Herr Johann Leonhard Huß / Hochfürstl. Culmbachischer Commissarius in München-Aurach bey dessen Tod vorhanden gewesen. In seinen Heil. Amt ist er nicht ohne Creutz und Verfolgung gewesen, sonderlich als er noch unter Catholischer Herrschafft gestanden, und um seiner Amts-Treu willen 2. mahl cassirt, auch nebst denen Mobilien, Weib und Kindern, auf die freye Strassen geschleppet worden, darum daß er zweyen Jesuiten, die sich der Kirchen-Schlüssel bemächtiget, Kind-Tauffen und andere Kirchen-Actus verrichten wolten, solche durch Beystand etlicher Christ-eyfriger Personen wieder abgenommen, und aus dem Kirchhoff gejaget hatte. Anno 1698. war er eine geraume Zeit von einer vehementen Wassersucht incommodirt, doch aber durch heilsame Mittel wieder dergestalt davon befreyet, daß er seinem Amte durch GOttes Gnade wieder wohl vorstehen konte. Er starb endlich an einem Schlag-Fluß den 17. Sept. Anno 1724. im 88ten Jahr seines Alters und 51ten seines Predigt-Amts. Sonst hat sich der seel. Mann auch darinnen wohl um diese Pfarr verdient gemachet, daß er auch das GOttes-Hauß sowohl in der Mutter-Kirche, als auch in denen eingepfarrten Filial wohl repariren lassen, dabey er in dem alten Thurn-Knopff eine Lateinische Schrifft gefunden, die Anno 1560. von Herrn M. Johann Schertzern, damahligen Pfarrer zu Dietenhoffen, auf Pergament geschrieben ist hinein geleget worden, darinnen einige Antiquitäten enthalten, daraus sonderlich dieses denck-

würdig, daß die Evangelische Lehre gleich im Anbegin der Reformation schon Anno 1520. am allererſten unter allen Orten in Francken-Land von denen damaligen Prieſtern, Herrn Caſpar Prechteln / Paſtore, und Herrn *Laurentio* Hillern / Diacono, iſt erkennet, und öffentlich gelehret worden, ſowol von dem Paſtore in Diedenhofen / als auch von dem Diacono in dem Filial Klein-Haßlach / dahin die Leute aus der umliegenden Gegend in groſſer Menge zuſammengefloſſen, alſo daß auch darob der Diaconus Hiller auf Befehl des Herrn Marggrafen, Georgen, zu Anſpach, iſt in Verhafft genommen, und ins Gefängnis geleget worden. Anſtatt deſſen nur, daß man beſorget, es werde dem guten Mann ſein Leben koſten, iſt durch deſſen Verantwortung und Beſtändigkeit dem Fürſten ſelbſt das Licht des Evangelii dermaſſen in das Gewiſſen gedrungen, daß er nicht allein denſelben wieder loß gelaſſen, ſondern auch ſelbſt ein eiffriger Bekenner des Evangeliſchen Glaubens worden iſt, und denſelben hernach mit Lebens-Gefahr auf dem Reichs-Tag zu Augſpurg offentlich bezeuget hat. Ingleichen hat er auch einen wunderlichen Ablaß-Brief in Originali gefunden; welcher der incorporirten Filial-Kirche zu Unter-Schlauersbach, dahin ehedeſſen eine groſſe Wahlfart geweſen / Anno 1497. von einem Wyh-Biſchoff zu Würtzburg auf die Tage Jacobi, Margarethæ und Brigittæ, nebſt einer kleinen Capſul voll vorgegebener Reliquien von Beinen und Kleider-Flecklein ſolcher Heiligen, iſt gegeben worden, auf 40. Tag Vergebung tödtlicher, und 80. Tag Vergebung läßiger Sünden und ein Jahr; dadurch ehedeſſen die elenden Gewiſſen ſind in die Irre geführet worden.

66. HYLLER, (Martin) ein Schleſiſcher Prieſter, war der Kirche GOttes zu Oelſe / auch 50. Jahr lang vorgeſtanden, und daſelbſt Anno 1651. im 76ſten Jahr ſeines Alters verſtorben, wie aus des *Synapi* Oelsnographia *M. Blum* in Jub. Th. Em. p. 106. berichtet.

I.

1. JACOBAEUS, (*M.* Reinhard Friderich) Hoch-Fürſtlich-Anſpachiſcher Stadt-Pfarrer zu Maynbernheim, aus einem alten prieſterlichen Geſchlecht entſproſſen, welches von Lutheri Zeiten, bis hieher, in gerader Linie ſechs Evangeliſche Geiſtliche abſtammend zeigen kan. Sintemal deſſen Ur-Groß-Vatter, der Urſprung hiervon, *Johannes Jacobæus* in dem Würtembergiſchen Land noch ein Mönch geweſen, welcher aber zur Zeit der Reformation, gleichwie Lutherus und andere, das Cloſter-Leben verlaſſen, ſich zu dem Evangelio gewendet, und auch in den Eheſtand begeben hat. Der andere, als deſſen Groß-Vatter, *M. Johannes Jacobæus*, welcher der Formulæ Concordiæ unterſchrieben / und dazumal ein Capitularis der Superintendur Urach geweſen, nachgehends aber Abt in Kloſter Denckendorff worden iſt. Sein Vatter war der III. *M.* Gottfried *Jacobæus*, anfangs Diaconus zu

Bagnang.

Bagnang, auch in der Würtembergischen Herrschafft, hernach Pfarrer zu Kürnbach, in der Dioeces Güchlingen; von dannen er durch die offtermals einfallende Feinde ist verjaget worden, auch in der Flucht zu Derdingen bey dem Schloß Ravensberg im 60ten Jahr seines Alters verstorben / allwo er jedoch wohl ist begraben worden. Dessen Sohn, der IVte, ist obiger *Jubilæus*, davon diß Orts ein mehrers wird gemeldet werden. Von diesem kam V. Herr *M.* Johann Leonhard *Jacobæus*, der anfänglich Substitut bey seinem Vatter gewesen, bis 1686. Nach dessen Tod aber auf Höttingen bey Weissenburg zum Pastorat beruffen wurde, und nach vier Jahren zur Pfarr Segnitz gelanget, allwo er 25. Jahr gestanden, bis er endlich wegen offtmaliger Maladie gemüßiget wurde, Anno 1715. seine Pfarr zu resigniren, und auf seinen Privat-Sitz nach Maynbernheim sich zu begeben, allwo er jedoch bey gesunden Tagen denen Herren Geistlichen hier und da mit Predigen zu dienen sich beflissen; wie er dann auch in einer solchen Vicariats-Arbeit auf dem Predigt-Stuhl zu Stefft Anno 1720. von Schlag gerühret, bald darauf gestorben, æt. 60. annis. Endlich ist der Sohn von diesem, und Enckel des Jubilæi der VI. in diesem Prediger-Stamm, Herr Johann Christian *Jacobæus*, anfänglich drey Jahr Substitutus Parentis zu Segnitz, und darauf Pfarrer zu Ehnheim, unter dem Decanat Uffenheim, allda noch am Leben, und dienet GOtt mit vielen Seegen, welcher hiervon die Nachrichten communiciret hat. Aber unsern Maynbernheimischen Jubel-Priester betreffend, so ist derselbe Anno 1609. zu Bachnang gebohren, wo dessen Herr Vatter, M. Gottfried Jacobæus damaln Diaconus, die Frau Mutter, Sophia / Herrn Caspar Luzens / Dechants zu Waiblingen, Tochter gewesen. Nachdem er nun seine Fundamenta in Christenthum und Sprachen einiger massen geleget, und zu Tübingen der Universitäts-Matricul einverleibet worden, welches schon Anno 1620. æt. 11. geschehen war, bekam er nach 4. Jahren Anno æt. 16. primæ Laureæ Gradum, wobey er eine Oration de Amicitia gehalten. Wiederum nach 5. Jahren disputirte er Anno 1630. æt. 21. an seinem Geburts-Tag unter dem Præsid. Conr. Cellarii, Phys. P. P. de Elementorum Naturâ, und wurde gleich darauf Magister, welchen Gradum ihm Herr Melchior Meschlin, Mathes Prof. ein sehr alter Mann conferirte, welcher eben dergleichen auch seinem Herrn Vatter, ter, zweyen Brüdern, und einem Vatters Bruder Sohn schon mitgetheilet hatte, von welchen Seiten-Linien ohne Zweiffel diejenigen Jacobæi herstammen, deren einer im vorigen Seculo zu Coppenhagen Medicinæ Doctor, und annoch ein anderer *Johannes Adolphus Jacobæus* in Engeland, ein Mitglied der Königlichen Societät der Wissenschafften ist. Hierauf giengen seine wunderbare Fata an, die er in der Welt gehabt hatte, dann Anno 1632. æt. 23. wurde er Feld-Prediger unter dem grossen König Gustavo Adolpho in Schweden bey dem Liebsteinischen Regiment,

als dieſer König Jahrs vorhero den Kayſerlichen General, Johann Teclam, Grafen von Tylli, in einer groſſen Schlacht bey Leipzig überwunden, und 1400. der Feinde erleget hatte; nach einemhalben Jahr kam er von dieſem Regiment weg, und wurde zu Würtzburg bey dem Truchſeßiſchen Regiment zum Feld-Prediger angenommen, allwo er auch in denen Stifftern offentlich geprediget hatte: als aber bald darauf das blutige Treffen bey Lützen geſchehen, darinnen dieſer großmächtigſte König, unüberwunden Todes verblichen, ubi cum Epaminonda invictus mortuus eſt; ſo quittirte er die Kriegs-Dienſte, und wurde vom Herrn Chriſtian Baron von Seinsheim Anno 1633. ætat. 24. zum Pfarrer nach Seehaus und Northeim beruffen, in welchem Jahr er ſich auch mit Jungfrauen *Walburgis Friderica*, gebohrne Gerhardin, verheyrathet, aber, wegen der noch fortwährenden Kriegs-Troublen, noch viel Fatalitäten ausgeſtanden hat. Dann als in folgendem Jahr darauf die Schwediſche Armee unter Herzog Bernharden zu Sachſen von denen Kayſerlichen geſchlagen, und ein Einfall von denen Kayſerlichen Soldaten und Croaten in ſolche Gegenden vorgenommen worden, muſte er mit ſeinem Weib gleich andern in den Wald entfliehen, ſein erſtgebohrnes Söhnlein aber Chriſtian Johann, wurde ſeinem Schweher, Remigio Gerharden, Seinsheimiſchen Hof-Koch, von den Croaten mit Gewalt entriſſen, und in das Feld geworffen, aber von dem höchſten GOTT wunderbar erhalten / bis die Schweden nachgekommen, und jene aus der Gegend verjaget, alsdann ſie es wieder lebendig gefunden; und als hierauf die Croaten bald wieder gekommen, die Wälder durchſuchet, und viele Flüchtende getödtet, und verwundet hatten, wurde er doch von dem allmächtigen GOtt ſamt denen Seinigen in dem Schloß des Seehauſes wunderbarlich erhalten, in welchem ſie ſich verſtecket hatten, ohnerachtet die Feinde mit bloſſen Säbeln alle Winckel durchſuchten, dergleichen ausnehmlichen und augenſcheinlichen Hülffe GOttes er hernach nochmal zu Marckbreit in einem andern dergleichen Einfall erfahren. Als aber 1638. zu Ende des Jahrs, der entſetzliche Sturm entſtanden, da man wegen eines grauſamen Wetters, ſo mit Donnern, Blitzen, Strahlen, Hagel / Sturm-Winden und Platz-Regen alles erfüllte, der Welt Untergang beſorgete, hat er in dem folgenden Jahr aus unbekannten Urſachen ſeine Pfarr zu Nordheim reſigniret, und ſich nach Windsheim begeben, ein Privat-Leben zu führen; wurde aber ſchon Anno 1640. wiederum von Hoch-Fürſtlicher Herrſchafft zu Anſpach zu der Pfarr Marck-Erlbach und Linden vociret, wiewol er wegen Unſicherheit noch nicht allda wohnen konte, ſondern ſich mit ſeinem ſchwangern Weib in das Schloß Neuhof begeben muſte. Im nachfolgenden Jahr wurde ihm die Pfarr zu Roth conferiret, welche er 11. Jahr verwaltet; und als indeſſen ſein erſtes Ehe-Weib Anno 1649. verſtorben / hat er ſich zu Roth mit eines Raths-Verwandten Tochter, Johanna

na Elisabetha Jordanin/ zum andernmal verehliget. Anno 1652. solte er zur Pfarr Ober-Verrieden gelangen, und hatte das Hoch-Fürstliche Præsentations-Schreiben schon erhalten, wurde aber vielleicht durch der Feinde Neid, vornemlich aber durch GOttes Direction geändert, und ihm noch selbiges Jahr das Decanat und Stadt-Pfarr Langenzenn anvertrauet, deme er auch wohl vorgestanden, bis ad Annum 1657. daran ihm die Vocation zu der Pfarr und Kitzingischen Decanats Verwesung in Maynbernheim zugetheilet worden, welchen Amts er auch noch 29. Jahr getreulich gepfleget, bis er Anno 1686. in 77sten Jahr seines Alters, und 54ten seines gantzen Ministerii seelig verstorben. In beeden Ehen hatte er 17. Kinder erzeuget, davon die aus der ersten Ehe alle in der Kindheit und ledigen Stand verstorben; von der andern ist obbemeldter Pfarrer zu Segnitz, ingleichen Hieronymus Friderich/ ein Kriegs-Commissarius, und Johann Georg/ Stadt-Schreiber in Uffenheim gewesen; drey Töchter sind auch an ansehnliche Geistlichen verheyrathet gewesen, als Johanna Susanna/ an Herrn Johann Georg Pfeiffern/ Pfarrer zu Oberhöchst, bey Weissenburg; Maria Magdalena an Herrn Laur. Göblern, Pfarrern zu Unter-Ickelsheim; und die dritte an Herrn Adam Schustern Pfarrer zu Schönbach/ der noch nach GOttes Willen am Leben. O ein gesegnetes Priester-Geschlecht durch zwey vollkommene Secula bis auf diese Zeiten.

2. JAEGER, (*M. Johannes*) war Prediger zu St. Jacob in Hamburg/ und zwar anfänglich Anno 1612. nach Arensburg oder Waldehorn im Lande Hollstein zum Prediger beruffen; Anno 1616. kam er nach Butzfleth/ im Lande Kedwig, als Pastor, aber Anno 1618. zum Diaconat nach Hamburg, welches er den 20. Septembris Anno 1667. mit einer Abdanck-Erinnerung- und Gesegnungs-Predigt über Ebr. XIII. 7. wieder niedergeleget, da er in Pest- und andern gefährlichen Zeiten seine Treue der Kirche GOttes 55. Jahr bewiesen hatte, welchen Abschied er unter vielen Thränen, seiner Zuhörer von der Gemeine genommen, wie aus dem Auctuario Inscriptionum Hamburgensium Herr *D.* Götz in der Christ-Priesterlichen Jubel-Freude p. 20. item im Send-Schreiben p. 26. hat angeführet; er starb darauf den 29. Januarii Anno 1668. seines Alters 83. Jahr. Dessen Grab-Schrifft lautet also: Memoriæ Rever. Viri, Dn. M. Joh. Jægeri, Haufeldiâ Thuringi, qui cum Spartam sacram magna pietate & industria in universum annos 55. in hac vero Ecclesia Jacobæa usque in annum 50. ornasset, atque hac ipsa functione senio confectus esset, Anno 1667. d. 20. Sept. inter Auditorum suorum lacrymas è suggestu se abdicavit, & in Christo placide obdormivit Anno 1668. d. 29. Jun. ætat. suæ 83. Hæc ara exequialis, quam liberorum pietas extorsit, fuit consecrata.

3. JAHN, (Johann Andreas) Chur-Sächsischer Pastor zu Rahnis/

im

in die Superintendur Neuſtadt an der Orl gehörig, iſt zu Saalfeld den 18. Decembris 1642. gebohren, und nach abſolvirten Studiorum curſu An. 1665. zum Diaconat nach Rahnis vociret worden, zwey Jahr hernach bekam er das Paſtorat, und lebte Anno 1723. bereits 58. Jahr im Amt, und über 80. Jahr alt, da Herr Johann *Cyriacus* Schmid / ihme Anno 1721. ſubſtituiret worden, und Herr Johann Martin Keßler / damals Diaconus geweſen. Er ſtarb aber endlich alt und Lebens-ſatt 1725. da er 82. Jahr alt worden, und 60. Jahr im Miniſterio gelebet hatte. Ex notificatione Dn. M. Joh. Chriſtoph. Stemleri Archi-Diac. Neoſt. ad Orlam. Jocand. Geiſtliches Miniſt. in Chur-Sachſen p. 186.

4. JANI, (*M.* Chriſtoph) ein Hanoveriſcher Prediger, war gebohren zu Rengelroda, Freytags vor Palmarum, Anno 1565. und wurde zu erſt von Anno 1587. Paſtor zu Marienburg bey Helmſtädt; nach dreyen Jahren wurde er von dem Rath zu Hanover zur Ægydien-Kirche dahin beruffen, welche Aemter er über 50. Jahr verwaltet, und iſt Anno 1638. im 73. Jahr ſeines Alters geſtorben. *M. Blum* in Jub. p. 106.

5. JENIGEN, (*M.* Georg) Chur-Sächſiſcher Pfarrer zu Eudritſch nach Leipzig gehörig, war von Pirna aus Meiſſen gebürtig / und in die 53. Jahr im Predigt-Amt geſtanden, welcher den 12. Februarii Anno 1718. bey ſolcher ſeiner anvertrauten Heerde im 77ſten Jahr ſeines Alters verſtorben. D. Götz in denen denckwürdigen Wolthaten an Döbeln pag. 7. ein mehrers aber wird zu finden von ihm ſeyn, in der dritten Beylage zum Leipziger Jahr-Buch / ad Annum 1719. p. 218. zu dieſer Zeit ſoll Herr M. Chriſtian Gottlieb Meinig die Seelen-Sorge allda verwalten.

6. JENTZSCH, (*M. Johannes*) letzlich geweſener Chur-Sächſiſcher Superintendens zu Oſchatz / war gebohren zu Mügeln, in der Wurtzner Dioeces, und nach ſeinen Schul-Jahren ſtudirte er zu Wittemberg von Anno 1604. bis 1610., als aber die Peſt allda anfieng zu graſſiren, begab er ſich nach Oeſterreich, und wurde bey dem tapfern Helden, Frey-Herrn Sigmund von Kollonitſch, Hof-Prediger auf ſeinem eine halbe Meil von Wien gelegenen Gut Intzersdorff, allwo er ſein Amt ſowol auf dem Land als in der Stadt Wien bis An. 1616. verrichtet. Hierauf hat ihn die Lutheriſche Gemeine zu Preßburg zu ihren Paſtore beruffen, welchem Amt er ebenfalls faſt 20. Jahr vorgeſtanden, und eine ſolche Sorgfalt zu Fortpflantzung der Evangeliſchen Lehre erwieſen, daß ihn die Feinde der göttlichen Warheit nicht länger allda dulten wolten, da es ſonderlich der Cardinal und Ertz-Biſchoff Petrus Pazmannus dahin getrieben, daß man ehender der Stadt mehr als einen Prædicanten an ſeiner Statt anzunehmen, als ihn länger zu behalten, geſtattet. Darum er endlich die Seelen in keine Gefahr zu ſetzen, im Auguſt. Anno 1635. von Preßburg weg, und nach Breßlau gegangen, hätte auch daſelbſt ſeine Beförderung gefunden, wann er nicht lie-

ber seinem Vatterland zu dienen hätte Gelegenheit erwarten wollen; darauf er Anno 1638. zum Superintendenten-Amt nach Oschatz beruffen worden, darinnen er biß Anno 1662. gelebet, und seine Amts-Jahre auf 52. seine Lebens-Zeit aber auf 77. Jahr gebracht hat. *M. Blum* in Jub. Theol. Emer. p. 106. *D.* Götz in Send-Schreiben p. 50. Knauth in Ehren-vollen Alter pag. 11. Dessen Sohn *M.* Christian Jentsch / wurde bey seinen Leb-Zeiten noch dessen Collega zu Oschatz, so ihm allezeit höchst-erfreulich gewesen. "Dann, „ hat ein lieber alter Vatter einen „ wohlgerathenen Sohn, (setzet Herr „ D. Götz hinzu,) der ihm in Amt „ zur Seiten stehet, der mit ihm den „ HErrn Christo dienen, und dessen „ Reich von gantzen Hertzen befördern „ hilfft, so hat er sich vor recht glück-„ seelig zu schätzen, kan auch seinem „ lieben GOtt vor die wohlgerathene „ Auferziehung und Versorgung nicht „ genugsam dancken.

7. JENTSCH, (*M.* Abraham) ein Schlesischer Pastor zu Oelse / derselbe hatte anfänglich auch ein paar Jahr den Schul-Staub kosten müssen, da er von Anno 1661. Rector zu Wintzingen gewesen, 3. Jahr aber Pastor daselbst. Hierauf hatte er in das bittere Elend tretten und 9. Jahr in Exilio leben müssen; endlich hatte er aber das Pastorat und Probstey zu Oelse bekommen, da ihn GOtt nach seinen Trübsalen wieder erquicket: in welchem Amt er sich dermassen eyfrig und fleißig erwiesen, daß, ob er schon auf die letzte sein Gesicht gäntzlich verlohren, und wegen des Pastorats Döberle einen Substituten muste setzen lassen, so verwaltete er doch das Predigen in der Stadt, und ließ sich alle Sonntag auf die Cantzel führen, biß er Anno 1703. seine Amts-Verrichtungen mit seinem Leben geschlossen, im 80ten Jahr seines Alters und 51. seiner Aemter. *D.* Götz in Theol. Semisec. p. 40. Knauth in Ehren-vollen Alter p. 11. Es verheisset aber Herr *Joh. Casp. Ebertus*, Ecclesiæ Evangel. ap. Zdunenses in Polonia Majore Past. Prim. & Insp. Scholæ in seinem gelehrten Hirschberg p. 17. von diesen Theologo Macrobio mit mehrern zu handeln in denen Theologis Silesiæ Semiseculariblus, so von ihm zu erwarten.

8. JENTSCH, (*M.* Christian) war Pastor zu Wildenhayn / welchen Herr Knauth in Ehren-vollen Alter p. 11. gar kürtzlich anführet, und mehres nicht bemeldet, als daß er 50. Jahr in Ministerio gestanden und 80. Jahr alt worden sey; ist auch nicht angezeiget, ob er in dem Wildenhayn gewesen, so in die Inspection Grossenhayn gehörig, wo Herr Christian Persch / der Zeit Pastor ist; oder ob er in dem zur Torgauischen Inspection gehörigen Wildenhayn gelebet habe? wo sich bißhero Herr *M.* Jac. Samuel Schröer als Pastor befunden.

9. JERING, (*M.* Michael) ein berühmter Lehrer zu Hall in Sachsen, war gebohren zu Schmolla An. 1529. und als er seine Studia zu Wittenberg absolviret hatte, ist er der Lateinischen

Schul zu Hall in Sachsen 14. Jahr vorgestanden, unter welchen auch das Gymnasium allda seinen gesegneten Anfang genommen, wie Herr *D. Ludovici* in seiner Schul-Historie P. II. p. 59. anzeiget; hierauf ist er zur St. Moritz-Kirchen allda beruffen worden, und hat daselbst noch 40. Jahr lang gelehret, biß er Anno 1607. seel. verstorben, da er Christo in Kirchen und Schulen 54. Jahr lang gedienet hatte. *M. Blum* in Jub. p. 107. führet aus *D. Gottfr. Olearii* Halygraphia dessen Epitaphium an, folgenden Inhalts:

Hanc faciem Michael Jeringus habebat, ad annos
Multos templo qui præerat atque Scholæ.
Smolla ipsi patriam, titulum Witeberga Magistri,
Lutheri exemplo voce potente dedit.
Hallensem inde Scholam bis septem rexit ad annos,
Mysta quadraginta Mauritianus erat.
Et sic per quinquaginta, cum quatuor, annos
Christo servivit; jam tenet altra poli.

10. JUGLER, (Georg) ein Sultzbachischer Pfarrer zu Eschenvelden und Königstein, war ein Sohn, Herrn *M.* Joh. Juglers, (der 5 Jahr Diaconus, 8. Jahr Stadt-Pfarrer, und 33. Jahr Superintendens zu Sultzbach gewesen und den 18. Febr. Anno 1613. in 46. Jahr seines Ministerii verstorben,) und Juliänæ, Herrn Nic. Pauers J. U. D. Tochter; welcher den 22. Dec. Anno 1607. gebohren worden. Er war anfänglich 10. Jahr Pfarrer zu Dietenhoffen, allwo nachmahls Herr *M.* Huß auch ein Jubilæus worden ist; und kam hierauf nach Eschenvelden und Königstein, so im Sultzbachischen Land-Gerichts gelegen, allwo er noch 40. Jahr Pfarrer gewesen und Senior worden ist. Er hatte anfänglich Frau Margaretha Schneiderin, zur Ehe, Herrn Görg Schneiders, seines Antecessoris zu Dietenhoffen Tochter, welche Anno 1678. ohne Kinder verstorben; nach deren Todt nahm er Frau Apolloniam Salomen, gebohrne Schreiberin, welche auch unfruchtbar gewesen. Er ist à tempore Restitutionis der erste Pfarrer in Eschenvelden und Königstein gewesen, und den 15. Sept. Anno 1689. in 82. Jahr seines Alters und 50. seines Ministerii allda gestorben, dessen Leichen-Predigt Herr Jac. Prætorius, Superintendens zu Sultzbach über Apoc. II. 10. gehalten; deme Herr Christoph *Laurus* von Nürnberg, vorheriger Rector in Sultzbach substituiret und hernach dessen Successor wurde; da aber solcher den 24. Sept. Anno 1713. æt. 52. verstorben, ist Herr *Claudius* Lederer, von Sultzbach an dessen Stelle gekommen: Aus erhaltener Nachricht von Herrn Andrea Seydeln, wohl-verdienten Pfarrer zu Illschwang.

11. JUNGHANS, (Samuel) ein Chur-Sächsischer Diaconus zu Leißben,

ben, in der Meißnischen Ephorie, ist an solchen Diaconat in diesem Ort der Kirche Christi von Anno 1669. biß 1719. bedienet gewesen, und auch daselbst als ein Semisecularis verstorben, wie *Iccander* im jetzt lebenden geistlichen Ministerio des Churfürstenthums Sachsen pag. 83. meldet; und dieses dabey als denckwürdig anführet, daß seither Anno 1540. daran der Evangelische GOttes-Dienst allda angefangen, der dißmahlige Pastor, Herr Gottfried Martini, der eilffte sey, und nicht mehr als einer Joh. Büttner, der schon 43. Jahr allda gewesen, mutiret, und nach Berfeld gezogen; unter denen Diaconis aber sey dieser Jubilæus auch der eilffte gewesen, deme Herr Heinr. Christ. Geb succediret hat.

12. JUNGHANS, (*M. Johannes*) Archi-Diaconus Emeritus bey dem Stadt-Ministerio zu Pirna, ist aus Dreßden gebürtig, und nach dessen Academischen Jahren anfänglich Anno 1673. zum Pastorat nach Kleinen-Walthersdorff beruffen worden; Anno 1676. kam er nach Eschdorff, und zehen Jahr darauf zum Diaconat Pirna, wiederum nach 10. Jahren zum Archi-Diaconat, allwo er Anno 1723. als Emeritus annoch am Leben gewesen, darneben Herr Christian Carl Stempel, SS. Theol. Doctor, als Pastor Primarius und Superintendent; Herr *M.* Christian Werner, Diaconus; Herr *Joh. Stephanus* Schmeltzer, Diaconus Substitutus, und Herr *M.* Michael Scheibner, als Hospital-Prediger dem löblichen Ministerio allda zu selbiger Zeit vorgestanden sind. *Iccander* im jetzigen Chur-Sächsischen Geistlichen Ministerio p. 92.

13. JUST, (Johann David) gewesener Pfarrer zu Buchenbach, war zu Schwäbisch-Hall gebohren den 24. Aug. Anno 1641. dessen Vatter Herr Jacob Just, des äussern Raths- und Gerichts-Verwandter, auch Gast-Wirth zum guldenen Helm allda, die Mutter, Maria Kayffeysin, eine Kauffmanns-Tochter daselbst gewesen ist. Seine Fundamenta legte er im Gymnasio zu Hall, und zog von dannen Anno 1661. nach Altdorff und in folgenden Jahr nach Jena: nach seinen Academischen Jahren ist er An. 1667. ins Predigt-Amt getretten, und von dem damahligen Herrn Grafen Joachim Albrecht zu Kirchberg, nach Stein-Kirchen beruffen worden, allwo er 10. Jahr die Seelen-Sorge gepfleget; Anno 1677. ist er nach Kocher-Stetten gekommen, und daselbst 3. Jahr Schloß-Prediger gewesen; Anno 1680. wurde er nach Buchenbach beruffen, allwo er am Andreas Abend Anno 1723. verstorben, da er biß ins 56te Jahr dem lieben GOtt in seiner Kirche gedienet hatte. Aus Communication Herrn *Superintendens* Meisters zu Weickersheim.

K.

KADEMANN, (*M. Balth.*) vide *Cademann.*

1. KÆSTNER, (*Isaacus*) war

ein Anſpachiſcher Pfarrer zu Fach, vorhero aber zu Seuchendorff, und hatte in beeden Pfarren der Kirche GOttes 53. Jahr gedienet, auch eben ſo lang mit ſeiner Ehe-Frau Regina Barbara in vergnügter Ehe gelebet, und iſt den 4. Decembr. Anno 1713. im 80ſten Jahr ſeines Alters verſtorben.

2. KALDENBACH, (Emanuel) geweſener Pfarrer zu Pfungſtadt in der Grafſchafft Erbach, hat daſelbſt die Gemeine Chriſti 60. Jahr lang getreulich geweidet; ein Jahr aber vor ſeinem Ende, ſtehet in deſſelben Perſonalien, da das Alter überhand nahm, und die Unvermöglichkeit ihm auf den Hals wuchs, daß er ſeinem Dienſt nicht mehr genugſam war, hat er denſelben ſelbſt aufgeſagt und ſich dahin declariret: daß er lieber der Gemeinde Chriſti allda, als ſich ſelbſt wolle gerathen ſehen. Blieb alſo noch ein Jahr in der Ruhe, und ſtarb An. 1618. ſeines Alters 85. Jahr und 61. in Miniſterio. Deſſen Leichen-Predigt hat Herr Dr. Henricus Leüchterus, Paſtor und Superintendens zu Darmſtadt über Luc. II, 29. gehalten, welche auch allda gedruckt worden.

3. KAUTERBACH, (*M.* Chriſtoph Heinrich) Paſtor Emeritus zu Geißing, iſt gebohren Anno 1639. und als er ſeine Studia auf Schulen und Univerſitäten vollführet hatte, wurde er Anno 1667. zum Predigt-Amt nach Döbra beruffen, zehen Jahr hernach kam er nach Dittersdorff, und Anno 1691. nach Geiſſing, in die Superintendur Pirna gehörig, allwo er Anno 1723. als ein Emeritus in 56ten Jahr ſeines Miniſterii noch am Leben, und deſſen Sohn, Herr *M.* Immanuel Heinrich Kauterbach ihme ſubſtituirt geweſen. *Crellens* jetzt lebendes geiſtliches Miniſterium in Churfürſtenthum Sachſen p. 94.

4. KAYSER, (David) geweſener Pfarrer und Senior Emeritus zu Burtenbach, war in ſeiner Jugend ein Diſcipul und Auditor der trefflichen Doctorum, Lutheri, Melanchthonis, Jonæ, Crucigeri, Eberi, und hernach 52. Jahr im Miniſterio; er ſtarb den 3. Sept. Anno 1607. in ſeinem 12ten Climacterico, nemlich, in 84ten Jahr ſeines Alters zu Burtenbach, deſſen Leichen-Predigt iſt durch Herrn *M. Tobiam* Haleichern von Augſpurg, über I. Petr. V, 2. 3. 4. gehalten worden, welcher deſſen Adjunctus und nachmahliger Succeſſor geweſen iſt.

5. KAYSER, (Georg) ehemahliger Pfarrer zu Rengersdorff bey Görlitz, in der Laußnitz, wo zu dieſer Zeit Herr *M.* Chriſtian Friederich Hilſcher Pfarrer iſt; derſelbe war gebohren in dem Städtlein Schluckenau, 3. Meil von Zittau gelegen, den 18. Febr. Anno 1596. wo deſſen Vatter *Georgius*, ein Handelsmann, die Mutter Eva *Thomaſia* geweſen. Als er ſeine Grammatical-Fundamenta in der Schul geleget hatte, iſt er zu ſeinem Bruder, Adam Kayſer, der hernach bey Eißleben Paſtor zu Stetten worden, nach Franckfurt an der Oder auf die Univerſität geſchicket wor-

worden, deſſen Information zu genieſſen; da aber ſolcher die Univerſität quittirte, hatte er erſt die Schul zu Bautzen beſuchet, und den Unterricht *M. Zach. Biccii* genoſſen; von dannen iſt er Anno 1613. nach Zittau und endlich nach Freyberg gekommen, allwo er dem Herrn Rectori, *M.* Joh. Schellenbergern viel zu dancken gehabt, biß er in dem Stand geweſen, als Studioſus wieder nach Franckfurt zu gehen, und ſeine Studia zu proſequiren; da aber der Calviniſmus allda überhand nahm, gieng er nach Wittenberg, hörte daſelbſt die vortreffliche Männer, *Hutterum*, *Balduin*, *Franzium*, Meißnern; und als ihm endlich die Mittel entgiengen, wurde er Anno 1616. Cantor zu Romburg; nach 2. Jahren aber wurde er von Herrn Caſp. de Redewiz zum Pfarr-Amt in Schönbach beruffen, welchem er biß Anno 1633. vorgeſtanden, daran er von Herrn Caſp. de Noſtiz als Paſtor zu Rengersdorff angenommen worden, allwo er noch 33. Jahr gelebet hat.

In Eheſtand iſt er getretten mit *Juſtina*, Herrn *Matthæi* Hirſchen / Pfarrern zu Romburg Tochter, und hat mit ihr 26. Jahr in einer glücklichen Ehe 5. Söhn und 5. Töchter gezeuget; nach deren Todt Anno 1642. mit Anna / Frid. Cruſii eines Raths-Herrn Tochter ſich verehliget, und mit ihr 24. Jahr ohne Gall und Verdruß gelebet, O welche eine rare Glückſeeligkeit! auch mit ihr noch 5. Söhn und 3. Töchter erzielet gehabt. Endlich iſt er Anno 1667. den 16. Martii mit ſeiner gantzen Familia zum Heil. Abendmahl gegangen, und Abends unter andächtigen Gebet und Singen geiſtreicher Lieder zur Ruhe gekommen; Da er aber Morgens wieder aufſtunde, wurde er von einem hefftigen Schlag-Fluß dermaſſen betroffen, daß er Abends um 4. Uhr ſchon tod war, da er 71. Jahr 3. Wochen 6. Tag gelebet und das allerſchwerſte Ungemach in Kriegs- und Peſt-Zeiten ausgeſtanden; in Predigt-Amt aber, ohne die Schul-Dienſte 51. Jahr zugebracht hatte. Deſſen Leichen-Predigt iſt von Herrn Görg Gerbern / Pfarrern zu Stein-Kirch, & poſt exilium, zu Wingendorff, über Joh. VIII, 51. 52. gehalten, und unter dem Themate: Antidotum Spirituale contra Mortem æternalem, ans Licht gegeben worden. *Hanſi in Schediaſ. de Th. Macrob. Luſatiæ.* p. 21.

6. KAYSER, (*Johannes*) ein Sohn des vorhergehenden und geweſener Prediger zu Ottendorff / in Schleſiſchen Fürſtenthum, und endlich zu Beſching / welcher recht erſtaunliche Fata von ſeiner Jugend auf biß in ſein Grab gehabt hat. Derſelbe war zu Schönbach gebohren den Abend nach Martini Anno 1622. Als er An. 1630. in ſeiner Jugend mit ſeinem Bruder in die Schule nach Löbau geſchicket worden, fanden die guten Eltern bey denen elenden Kriegs-Läufften nicht ſo viel in Vermögen, das Koſt-Geld vor ſie zu entrichten, und muſten ihre Söhne wieder zuruck nehmen und zu Hauß informiren laſſen. Nach einiger Zeit thät man ſie in des Vatters

Geburts-Stadt nach Schluckenau in die Schul, zu denen Freunden; als aber Anno 1633. die Pest allda entstanden, und sein Bruder auch damit angestecket worden, schickete man sie wieder heim zu den Eltern, aber zu grossen Jammer des gantzen Hauses. Dann als der Bruder allda an der Pest gestorben, und kein Mensch ihnen hierinnen beyspringen wolte, muste dieser Sohn mit dem betrübten Vatter den Verstorbenen hinter dem Pfarr-Hauß alleine begraben. Es erkrancke te daran die Mutter, und sturben auch zwey Schwestern, davon er die letzte mit seiner wieder etwas genesenen Mutter begraben muste, weil innerhalb 18. Wochen kein Mensch zu ihnen kommen dorffte, welches Elend mit keiner Feder mag auszusprechen seyn. Nach geendigter Pest kam er wieder nach Schluckenau, und als dessen Herr Vatter nach Rengersdorff vociret war, in die Schule nach Löbenberg; da aber allhier Anno 1637. die Kirchen und Schulen von denen Papisten weggenommen worden, gelangte er endlich in die Schule zu Lauban: so erbärmliche Fata hatte dieser Mensch in seiner Jugend gehabt, die auch nachgehends nicht gemangelt haben. Nachdem er endlich allda valediciret, gieng er Anno 1641. nach Hall in Sachsen, und in folgenden Jahr mit einem Cameraden, David Ehrentraut, der hernach Hof-Prediger zu Mömpelgard worden ist, nach Straßburg, allwo er seine Studia emsig prosequirte: biß er von *Dr. Heidenio* an des Hertzogs von Waymar Hof-Predigern, Dan. Rückern, damahls in Breysach recommendiret, und sodann zum Feld-Prediger angenommen, zu Pfortzheim den 5. April Anno 1645. ordiniret, und zu dem Truchsesischen Regiment nach Marienthal gegen Lothringen geschicket wurde. In dieser Station ist er auch wiederum vieler Gefahr unterworffen gewesen, sonderlich bey denen Scharmützeln und Schlachten; und da hernach die gantze Armee geschlagen worden, muste derselbe bey der Nacht über den Rhein schwimmend entfliehen. Er wurde zwar bald darauf bey einem andern Regiment als Feld-Prediger angenommen, hatte aber auch hierbey das Unglück, daß ihm das Pferd unter dem Leib erschossen wurde, seine Equipage, Mantel und Kelch einbüßte, und sein Leben mit der Flucht als eine Beute davon brachte. Bey erfolgten Stillstand resolvirte er sich mit einigen Lands-Leuten nach Hauß zu reisen, und wolte hernach wieder auf Straßburg zuruck kehren; seine Eltern liessen ihn aber nicht hinweg und Herr Heinrich von Reichenbach auf Siebeneichen, beruffte ihn An. 1648. zum Pfarrer nach Ottendorff und Neven.

Nun solte man gedencken, daß GOtt auch einmahl den Ruhe-Stand und die Erquickung in seinem Amt und Ehestand nach so vielen Trübsaalen würde haben angehen lassen: allein es waren auch beede voll Jammer und Elend. Dann nach 4. Jahren muste er schon von seiner Pfarr-Gemeind sich in das bittere Exilium vertrieben sehen, und gab darauf eine zeitlang bey Herrn

Tobia

Tobiæ Barthiſio, der von Schlag ſehr getroffen war, einen Vicarium ab, biß er wieder befördert wurde; da er dann endlich Pfarrer zu Beſching worden nahe bey Wintzig; was er aber daſelbſt vor Creutz und Ungemach erlitten, ſtehet in *Matthæi Hanſii* Tract. von Theologis Longævis Sileſ. Dec. III.

Alſo war nun auch ſein Eheſtand auf gleiche Weiß beſchaffen, da er ſich Anno 1654. mit Eliſabetha / Herrn *Tobiæ Baruthii*, Archi-Diaconi zu Lignitz, Tochter verheurathet, und 11. Kinder mit ihr zeugete, 8. Söhn und 3. Töchter, hatte er das Hauß-Creutz, daß ſein einer Sohn, Johann Görg, unſinnig worden, und in Ketten und Banden muſte geſchloſſen, auch in ſolchem Elend bey ſeinem Todt hinterlaſſen werden / welcher Anno 1702. erfolget, da er 80. Jahr alt und 57. Jahr in Miniſterio geweſen war. Wobey er ſelbſt in ſeiner Lebens-Geſchichte mit angemercket, daß er 13. Univerſitäten theils beſuchet, theils allda ſtudiret habe; und 65. Predigt-Stühle von ihme wären betretten worden. Ach wie freudig wird dieſer Creutz-Träger aus dieſem Jammerthal in ſeine Ruhe und himmliſche Erquickung getretten ſeyn! hier kan ſich ein jeder ſpiegeln, der offtmahl vermeinet, daß er gar zu viel ausſtehen müſſe, und mag mit ſeinem beſcheidenen Theil Trübſaale vorlieb nehmen. *Hanſii* in Sched. de Theol. Macr. Luſat. p. 23.

7. KELL, (Michael) Churſächſiſcher Pfarrer zu Cröbern / in der Leipziger Diœces, allwo bißhero Herr *M.* Johann Chriſtian Loth das Paſtorat verwaltet; derſelbe war den 22. Nov. Anno 1608. zu Leitersdorff in dem Hennenbergiſchen gebohren, und nach abſolvirten Studiis Academicis zu der Pfarr Cröbern und Filial Wachau beruffen worden, welchem er 50. Jahr löblich vorgeſtanden, und iſt endlich Anno 1686. in 78ten Jahr ſeines Alters entſchlaffen. *M. Blum* in Jub. Th. Emer. p. 113.

8. KELLER, (*D.* Georg Heinrich) wird im Gelehrten-Lexico Johann Heinrich genennet, geweſener Würtenbergiſcher Profeſſor und Kirchen-Rath, auch Probſt zu Tübingen, und Abt des Cloſters Alpirſpach, war gebohren Anno 1624. zu Hornberg, und hat nach abſolvirten Schulen, ſeine Studia ſo fleißig fortgeſetzet, daß er Magiſter Repetens zu Tübingen worden, und zu ſolcher Zeit vielfältig einen Vicarium an verſchiedenen Kirch-Spielen abgeben muſte, biß er Anno 1653. Diaconus zu Kirchheim bey Teck worden iſt. Nach ſechſthalb Jahren wurde er nach Derending beruffen, und bekam zugleich die Inſpection der Kirchen Tübingen und Babenhauſen. Weil er aber viel Beſchwernis und Arbeit hierbey auszuſtehen hatte, ſo war er froh, da er als Paſtor und Superintendent nach Böblingen beruffen worden, allwo er auch, in hoc nidulo, ſein Leben in dem Dienſt ſeines GOttes zuzubringen begehrte. Nichts deſtoweniger muſte er doch Anno 1670. nach Tübingen, und bekam allda nacheinander obgemeldte Ehren-Stellen

zu begleiten, und denenſelben 18. Jahr vorzuſtehen, in welcher Zeit er viermal Rector der Univerſität, vielmal Decanus der Theologiſchen Facultät, und in den letzten zweyen Jahren Decanus der Theologiſchen Facultät worden iſt. Er hatte mit **Martha Reuchlinin** 49. Jahr in der Ehe gelebet, und 11. Kinder erzeuget, von welchen er 15. Enckel erlebet, und der älteſte Herr Sohn, *Cornelius* **Keller** / iſt Superintendens zu Leoberg worden. *M. Fiſchlinus* P. II. Memor. Theol. Wirtemb. p. 302. gibt ihm aus dem Programmate. Univerſ. Tübing. das Zeugnis : Erat ipſe Sanctus & venerandus Senex, qui veri Theologi munus, non ambitioſis vel ſcriptis vel orationibus ſed pietate, & utilitatis ſalutisque auditorum ſtudio æſtimavit, rerumque ſuarum ſatagere & munerum partes ſibi demandatas recte fideliterque obire ſtuduit. In Silentio & ſpe fortis, cujus Symbolum erat: *In te ſperavi Domine, non confundar in æternum.* Von ihm wird erzehlet, daß er einsmals bey einer ſolennen Mahlzeit geweſen, wobey eine fremde Perſon auch zugegen, welche einen ſeiner Collegen gefragt habe, wer dieſer D. Keller wäre? deme jener geantwortet : Eſt Profeſſor, & homo magis pius, quam doctus. Das hörete dieſer, und nahm Gelegenheit, den fremden Herrn zu fragen? Ob ihm die Univerſität nicht bekannt ſey? und als ſolcher mit Nein antwortete, beſchrieb er ein und andere Herren Profeſſores, und als er auf jenen kam, der ihm gemeldte Prædicata beygeleget, ſetzte er darzu: Et hic eſt homo magis doctus, quam pius. M. Fiſchlinus fähret aber in ſeinem Zeugnis fort : Eruditionem poſſedit non minus elegantem quam ſolidam, teſte Andr. Adamo Höchſtettero. Er ſtarb den 1. Octobris Anno 1702. im 78ſten Jahr ſeines Alters und 50. ſeines Miniſterii, deme erſtgedachter D. Höchſtätter die Leichen-Predigt über Pſ. XXXV. v. 3. gehalten. Herr Profeſſor Erhardus zu Stuttgard hat ihm diß Epigramma gemachet:

Victa jacet Pietas? Terras Aſtræa reliquit?
Falſum eſt, in Terris dum tua mens habitat.

9. KELLERMANN, (Chriſtian) Sachſen-Zeitziſcher Archi-Diaconus, war gebohren zu Zeitz, den 26. April. 1612., aber von armen Eltern, deſſen Vatter ein Tuchmacher, die Mutter eine Bauren-Tochter geweſen. Als er ſeine Schul-Jahre überſtanden, konte ihm ſein Vatter nicht mehr als 1½. Thaler auf die Univerſität Jena mitgeben, und ſtarb gleich nach zweyen Wochen darauf; doch ſorgte GOtt vor ihn, daß er mit Famulaturen die Communität bezahlen konte. Er fieng hierauf an Anno 1637. in dem Dorff Scaudiz, und hernach zu Teichen der Kirche GOttes zu dienen, und ſolchen Gemeinden mit Lehren und Predigen vorzuſtehen, bis er hierauf Anno 1656. zum Diaconat bey St. Nicolai nach Zeitz, und Anno 1668. zur St. Michael-Kirche beruffen wurde, allwo er endlich Archi-Diaconus worden, und Anno 1689. im 77ſten Jahr ſeines Alters, und 52ten ſeines Predigt-Amts verſtorben. *M. Blum*

Blum in Jub. pag. 113. Beſchäfft. *Secret.* Exped. X. pag. 893.

10. KELP, (Johannes) Superintendens zu Walsrada, war gebohren Anno 1576. und hatte zu Wittemberg ſtudiret. Hierauf wurde er anfänglich Anno 1603. Diaconus zu Walsrada, und endlich Ann 1648. Superintendens allda, allwo er auch den 16. Auguſti 1659. im 56ten Jahr ſeines Predigt-Amts verſtorben. *M. Blum* in Jub. p. 113. dieſe wohlverdiente Kelpiſche Familie, hat auch eine gantz beſondere Gnade von GOtt gehabt, indem Groß-Vatter, Vatter und Sohn in der Walsradiſchen Kirche auch ein gar rares *Jubilæum Centennale* erreichet, gleichwie in der Vorrede von dem Petſchiſchen Geſchlecht zu Roſſau iſt angeführet worden; indem ſie derſelben nacheinander 131. Jahr durch GOttes Gnade fürgeſtanden, derer Ehren-Gedächtnis / Herr *D. Jacobus Hieronym.* Lochner / Königlicher Schwediſcher Conſiſtorial Rath und Superintendens zu Brehmen, in einer Anmerckung bey dem Kling-Gedichte zu ſeines Herrn Bruders, M. Carl Friderich Lochners Seltenen Alter / beygefüget hat, nemlich erſtlich: Ehren Heinrich Kelp / Anno 1498. zu Lamſpring gebohren, hat Anno 1528. die Evangeliſche Lutheriſche Lehre allda angefangen zu predigen, bis ins 1575. Jahr / da er der Welt Haß, Neid und Nachſtellungen abgedancket, ſeines Alters 77. und ſeiner Kirchen-Dienſte 47. Jahr deme vors andere im Amt gefolget, ſein Sohn, Ehren Jacobus Kelp / gebohren zu Waldsrade Anno 1540., geſtorben Anno 1606. ſeines Alters 66. und ſeiner Bedienung 31. Jahr. Zum dritten, demſelben wurde ſein Sohn, Ehren Johann Kelp Anno 1603. beygeordnet, der Anno 1576. gebohren, Anno 1659. geſtorben, ſeines Alters 83. Jahr, da er das Predigt-Amt 56. Jahr geführet, und darunter 12. Jahr Superintendent geweſen. vid. *Joh. Raleves*, quadruplex pie defunctorum FELICITAS in 4to Hamb. 166[illegible]. *M.* Lochners Seltenes Alter, in der Vorrede c. 5. Die berühmte Lochneriſche *Familie* ſelbſt in dem Freyen Reichs-Hof-Marck Fürth / bey Nürnberg zeiget gute Hoffnung, daß der groſſe GOtt derſelben auch gleiche Gnade und Glückſeligkeit werde angedeyhen laſſen, indem der dißmalige Geiſteifrige Nürnbergiſche Paſtor auch ſchon der dritte in der Deſcendence iſt, der aus ſolchem Stamm GOtt und ſeiner Volck-reichen Chriſtlichen Gemeinde daſelbſt dienet; dann der erſte iſt geweſen, deſſen Herr Groß-Vatter, *M.* Carl Friderich Lochner aus Nürnberg gebürtig, deſſen Herr Vatter Friderich Lochner Regiſtrator allda war; derſelbe iſt zwar anfänglich nach ſeiner Ruckkunfft aus Roſtock Anno 1558. von einem Hoch-Edlen Magiſtrat zu Nürnberg zum Vicario des ſehr alten Herrn M. Leonhard Schuſters / Paſtoris zu Fürth, verordnet, und durch das ſämtliche Collegium der Herren Scholarchen der Gemeinde allda vorgeſtellet, aber nach deſſen Tod als Succeſſor beruffen worden, welcher aber nur 39. Jahr allda gelebet / und als er Anno 1697. nach abgelegter Buß-Pre-

digt am Aſcher-Mittwoch kranck nach Haus gekommen, ſeinen geiſtlichen Habit mit bebenden Händen abgelegt, und zu denen Anweſenden geſprochen: Es iſt vollbracht; worauf er ſich auf ſein Krancken-Bett niedergeleget, und im 63ſten Jahr ſchon die Welt geſegnet hat. Deme folgte deſſen Herr Sohn, Daniel Lochner / in dem Amt und Seelen-Sorge nach, welche er zwar ſchon ſeither Anno 1690. bey der groſſen Gemeine daſelbſt neben ſeinem Herrn Vatter übernommen hatte; und beſchloß dieſelbe unter vielen Creutz und Verfolgungen d. 29. Jul. Anno 1725. die er nur 33. Jahr getragen hatte. Es hieß aber auch bey deſſen Tod: wo ein Vatter ſtirbt, ſo iſts, als wäre er nicht geſtorben, dann er hat ſeines gleichen an ſeinem Sohn hinter ſich gelaſſen. Da er lebte, ſahe er ſeine Luſt / und hatte Freude an ihm; da er ſtarb, dorffte er nicht ſorgen, dann er hat hinter ſich gelaſſen einen Schutz wider ſeine Feinde, und der den Freunden wieder dienen kan. Syr. XXX. 4. 5. 6. Inmaſſen die Vätter des Vatter-Landes in Anſehung der vielen Lochneriſchen Verdienſte auch wiederum dieſes Herrn Sohn, M. Carl Friderich Lochnern / ſchon geweſenen Diaconum allda, zur vätterlichen Nachfolge beruffen, welcher hernach den 2. Septembris bey ſeiner Præſentation, als ein beliebter Prediger mit vielen offentlichen Gratulationen iſt empfangen worden. Darneben ſind auch deſſen drey Frauen Töchter an belobte Prieſter, nemlich, Herrn Michael Michaelles / Pfarrern in Heroldsberg, Herrn Georg Friderich Wülffer / Diaconum in Fürth und Herrn M. Gottfried Lohmern / Hoch-Freyherrlichen Stiebariſchen Schloß-Predigern zu Buttenheim, Bretzfeld und Aiſch, wohlverheyrathet hinterlaſſen worden, die der höchſte GOtt noch ferner in ihren geiſtlichen Verrichtungen ſegnen wolle.

11. KENZELMANN, (*M.* Chriſtian) geweſener Paſtor zu Trebnitz, 3. Stunde von Wittemberg gelegen, und in die Inſpection Kemberg gehörig, darinnen er Senior, und zweymal Præpoſituræ Kembergenſis Vicarius geweſen iſt. Er war gebohren den 5. Junii Anno 1627., und hatte zum Vatter, Herrn *Chriſtianum* Kenzelmann / Pfarrern zu Tetin / auch in ſelbiger Gegend; zum Groß-Vatter Matthæum Kenzelmann, Lautenmachern und Pfarr-Küſtern in Wittenberg. Derſelbe wurde nach abſolvirten Studiis Paſtor zu gedachtem Trebitz d. 22. Februarii Anno 1652. Nach Abſterben ſeiner erſten Haus-Frau hatte er Anno 1657. Jungfer Beatam, Herrn Chriſtoph *Benigii*, Paſtoris in Kroppen bey Ortrand, Tochter geheyrathet, und mit ihr 3. Söhne und 7. Töchter gezeuget, wovon eine Tochter an den ſeel. Herrn *M.* Johann Leonhard *Facobæum*, obenbeſchriebenen Pfarrern zu Segnitz, verehliget, und von derſelben Herr Joh. Chriſt. *Facobæus*, der Zeit Pfarrer zu Ehenheim nachgelaſſen worden, wie Herr *M.* Reitz benachrichtet hat. Es ſtarb der alte liebe Herr den 30. Auguſti Anno 1706. ſeines Alters 79. Jahr, 12. Wochen, da er 54½. Jahr im Predigt-Amt gelebet hatte; deme deſſen Herr Sohn, *M.* Chriſtian *Beatus* Ken-

Kenzelmann / im Amt succediret hat, nachdem derselbe schon seither Anno 1683. Pastor Substitutus gewesen, und nunmehro auch des Capituli Senior ist, dem gleichfalls Herr Christian Tobias Zillig ist substituiret worden. Bey demselben hatte der bisherige Hoch-Fürstliche Herr Hof-Prediger, Consistorialis, Phil. & Græc. Lit. Prof. P. und Bibliothecarius zu Bayreuth, nunmehro aber hochverordneter Superintendens zu Culmbach, Herr *M.* Johann Georg Dieterich ehemalen noch als Studiosus zu Wittemberg Anno 1704. am dritten Pfingst-Feyertag geprediget, da derselbe eben an solchen Tag seinem Enckel selbst parentiret hatte, worauf er in dessen Album dessen Lateinischen Vers eingeschrieben:

Coelica qui quærit, terræ commercia spernit.

mit der Unterschrifft:

M. Christianus Kenzelmann.

Ultra dimidium seculum per singularem Dei gratiam Trebicensium Pastor.

12. KERN, (Heinrich) gewesener wohlverdienter Prediger in Schwäbischen Hall, war daselbst gebohren den 23. Novembris An. 1639. dessen Vatter Leonhard Kern / ein Raths-Herr und weitberühmter Bildhauer allda gewesen ist. Nach absolvirten Schulen studirte er zu Straßburg, und hatte das Glück bey dem berühmten Spenero, glückseligen Fausto, subtilen Dorscheo, profunden Dannhauero und unvergleichlichen Schmidio Collegia zu halten; als er nach seines Vatters Tod nach Haus beruffen wurde, und wegen seines Herrn Bruders eine wichtige Reise nach Engeland thun muste, hatte er Gelegenheit in Holland und Engeland mit vielen gelehrten Leuten bekannt zu werden, und viel Merckwürdigkeiten zu sehen. Bey dessen Ruckkunfft wurde er vom Magistrat zu Hall Anno 16 . als Pfarrer nach Geißlingen beruffen. Anno 1670. aber kam er als Diaconus in die Stadt zu der St. Michaelis Haupt-Kirchen; Anno 1676. wurde er Archi-Diaconus, und noch in demselben Jahr Stadt-Pfarrer, Capituli Procurator, Consistorialis und Scholarcha. Nachdem er sich nun in solcher Station lang verdient gemacht hatte, wurde er Anno 1710. zu der höchsten Ehren-Stelle eines Decani und Predigers erhöhet. Vermählt hatte er sich schon Anno 1666. mit Jungfer Anna Maria Müllerin, Herrn Albrecht Müllers / gewesenen innern und geheimden Raths, Consistorialis und Scholarchæ Tochter, mit welcher er 11. liebe Kinder erzeuget, und mit derselben bis in das 49. Jahr in vergnügter Ehe gelebet: bey dessen Tod aber seynd noch 5. Kinder am Leben, und drey davon verheyrathet gewesen, nemlich der einige Herr Sohn, Johann Jacob Kern / war damals Pfarrer zu St. Catharinen, über den Kocher, eine Tochter, Frau Anna Rosina, war an Herrn Johann Jacob Beyschlag / Pfarrern zu Westheim und Ottendorff, und Frau Susanna Regina an Herrn Johann Nicolaus Seybold / Pfarrern zu Ober-Spielbach verheyrathet / von denen der Herr Prediger 30. Enckelein erlebet hatte. Und

nachdeme ein Hoch-Edler Magiſtrat zu Schwäbiſch-Hall die löbliche Gewonheit hatte, wann jemand unter ihnen die Gnade von GOTT hat, 50. Jahr lang ſeinem Amt getreulich vorzuſtehen, und alſo ein Jubilæum Semiſeculare zu erleben, daß ſie ſolchen alsdann mit einem ſilbernen Pocal oder Præſent von 50. fl. zum danckbaren Andencken vor ſeine Meriten zu beſchencken pflegen, ſo iſt dieſer Herr Prediger ſolcher Ehre auch theilhafftig worden, nachdem er in dem 51ſten Jahr ſeines geiſtlichen Miniſterii von der Welt und ſtreitenden Kirche GOttes abgeſchieden, ſo iſt er noch auf ſeinem Tod-Bett auch mit ſolchem Honorario zu ſeinem gröſten Troſt, und letzten Freude auf Erden beehret worden. Er ſtarb an einem Hals-Beule, der ihm muſte eröffnet werden, den 2. Julii Anno 1716.

13. KERNER. (Balthaſar) ein Evangeliſcher Prediger zu Ulm, war aus Kärnthen gebürtig, und in der Freyen Reichs-Stadt Ulm in das Miniſterium aufgenommen, allwo er auch Miniſterii Senior worden, dieweil er bey 50. Jahr darinnen gelebet, und Anno 1609. ſeine Kirchen-Dienſte mit ſeinem Tod beſchloſſen hatte; wie der berühmte *Serpilius* in der Lebens-Beſchreibung der Bibliſchen Scribenten Part. VI pag. 379. bezeuget. Er hinterließ einen Sohn gleiches Namens, welcher Diaconus zu Langendenzlingen, und hernach Paſtor zu Emdingen geweſen, endlich aber auch ins Miniſterium nach Ulm kommen, und Anno 1633. im 51. a ætat. geſtorben, und Predigten über die Epiſtel Judä und Jacobi; Hochzeit-Predigten, Explicationem Eſtheræ, Predigten über das Buch Ruth und Tobiæ geſchrieben hat. Gelehrt. *Lexicon* l. 1447. Des jüngern *M.* Kerners Biographia iſt in M. Georg Burckhards Kernero redivivo poſt præfationem zu finden. Bey deſſen köſtlichen Hochzeit-Perlein, in 5 V. Hochzeit-Predigten beſtehend, iſt ſein Bildnis in Kupfer zu ſehen, mit dem Epigrammate:

Hæc eſt Kerneri facies: ſi cernere mentem
appetis, evolvas ſcripta ſacrata Viri.
Invenies, mira qua dexteritate ſalutem,
quæſierit populi, vivat in arce poli.

Ex Communicat. Dn. M. Reizii.

14. KIESEWETTER, (Oßwald) ein Arnſtädtiſcher Prieſter, war anfänglich von Anno 1623. Subſtitutus zu Arnſtadt, und nach zweyen Jahren Paſtor zu Himmelsberg, bald darauf zu Groß-Ehrich. Endlich wurde er Anno 1642. wiederum nach Arnſtadt beruffen, allwo er Anno 1666. Archi-Diaconus und des Conſiſtorii Aſſeſſor worden iſt. Er ſtarb im Jahr 1678. da er 85. Jahr alt, und 55. Jahr im Miniſterio geweſen war. *D. Blum* in Jub. p. 114.

15. KIESLING, (*Hieronymus*) geweſener Pfarrer zu Ottenhofen, war von Aub aus Francken gebürtig, deſſen Vatter, Marx Kießling, ein Windsheimer geweſen war, erhielte nach abſolvir-

solvirten Cursu Studiorum An. 1560. die Pfarr Ottenhofen, und wurde bey damaliger Regierung in Anspach über beede Fürstenthümer zugleich, nach abgelegter Prob-Predigt in der Stiffts-Kirche allda von Herrn Decano *M. Gregorio Burmann* ordiniret; hierauf nahm er gleich im Anfang des 1561ten Jahrs seinen Aufzug, und heyrathete im folgenden Jahr Annam Steinmetzin, Amt-Schultheissen Tochter allda, wie er solches alles selbst in das Pfarr-Buch eingeschrieben; stunde auch dieser Gemeinde treulich vor, bis auf das Jahr 1609., daran ihm wegen hohen Alters *M.* Christoph Hirsch ist substituiret worden, worauf er aber bald in dem Antritt seines anni Jubilæi verstorben. Dessen *Antecessores* und *Successores* sind nach der Reformation folgende bekannt:

Johannes Fabri von Anno 1529. an, wurde aber Anno 1537. Pastor in Marck Bergel

Jacob Schmucker / von An. 1537. bis 1555. daran er gestorben.

Stephanus Majer bis 1560. starb allda.

Hieronymus Kießling / obiger Jubilæus.

Johann Tobias Rosa / von Anspach gebürtig, sit Pastor h. l. An. 1610. kam nach Marck Bergel An. 1632. nach Westheim Anno 1640. starb allda Anno 1643.

M. Wolffgang Brader / ist auch ein Jubilæus schon an seinem Ort beschrieben worden.

Johann Georg Götz / gebohren zu Marck Dachsbach Anno 1606. war anfänglich auch allda Patris Adjunctus, kam hieher Anno 1636. starb allda Anno 1660.

M. Christian Pfündel succedirte, und starb Anno 1679.

M. Michael Parrucker wird Pfarrer allhie Anno 1680. kam aber Anno 1689. nach Bußbach.

Johann Georg Schultheiß / war Diaconus zu Wonseeh, kam hieher Anno 1685., und starb den 17. Decembris Anno 1693.

Johann Adam Nicolaus Mayer / von Hof gebürtig, wird allhie Pfarrer Anno 1694., und nach dreyen Jahren Diaconus zu Hof.

Johann Ludwig Förster / kam hieher Anno 1697., und succedirte hierauf seinem Vatter in Marck-Leiten An. 1709.

Martin Andreas Wölffel / von Culmbach gebürtig, succedirte demselben, und ist durch GOttes Gnade noch allda am Leben.

16. KINDERVATTER, (*Tobias Jacobus*) bisheriger Pfarrer zu Ober-Bösa, in der Weissenfelsischen Dioeces, ist gebohren Anno 1647. den 1. Novembris, und als er seine sattsame Profectus auf Schulen und Universitäten erreichet hatte, ist er ins Predigt-Amt beruffen worden Anno 1674. nach Orlishausen, allwo er 11. Jahr gelebet, und Anno 1680. die Contagion ausgehalten / jedoch unter GOttes gnädiger Behütung. Anno 1685 ist er nach Ober-Bösa, in der Inspection Weissensee / zum Pfarr-Amt beruffen worden, welches er auch 38. Jahr verwal-

tet. In seinem grossen Stuffen-Jahr hat ihn sein Gesicht zu verlassen angefangen, und ist im 64. Jahr, aller angewandten Mittel ungeachtet, gantz um dasselbe gekommen, dennoch hat er sechs Jahr noch alleine sein Amt ohne Substituten verrichtet, den Winter über die Woche zweymal geprediget, die Bet-Stunden gehalten, die Episteln und Evangelien vor dem Altar und auf der Cantzel, wie auch alle verordnete Gebet sine hæsitatione hergesaget, die Sonntäge mit ledigen Leuten und Kindern, und die Fasten durch auch mit den verehlichten Catechismus-Examina gehalten, die Kinder getauffet, Krancke besuchet, und ihnen das heilige Abendmahl gereichet, und alles in seinem Amt mit jedermanns Verwunderung und Belieben verrichtet; ausser das heilige Abendmahl öffentlich auszutheilen, hat er Scheu getragen, und darzu die benachbarte Geistlichen ersuchet. Nach verflossenen sechs Jahren hat er Anno 1717. um einen Substituten angehalten, und Herrn M. Schrötern bekommen, mit welchen er noch Wechsel-weiß die Predigten verrichtet, und den Beicht-Stuhl bis auf Anno 1723. allein versehen, daran er noch am Leben gewesen, wie hoc anno Crellens jetzt-lebendes Geistl. Minist. in Sachs. pag. 260. anzeiget; jedoch ist Anno 1722. die Substitution verwechselt worden, und hat dieselbe Herr Andreas Thyme bekommen.

17. KIRCHBERGER, (Christoph) ein Priester zu Nordhaussen, hat sich sowol um Kirchen als Schulen wohlverdient gemachet. Er war gebohren den 17. Octobris An. 1583. und wurde anfänglich Rector zu Erich / zwey Jahr lang; darnach ist er zum Pastorat nach Sondershaussen beruffen worden. Endlich kam er in die berühmte Stadt Nordhaussen und diente daselbst GOtt in zweyen Kirchen bis an sein Ende, welches ihn Anno 1662. betroffen, da er sich 54 Jahr in obbesagten Aemtern müde gearbeitet hatte. *M. Blum*: l. c. p. 114.

18. KIRSTENIUS, (Michael) war letztlich ein Schlesischer Priester zu Schmollen, und ein guter Poët gewesen, welcher zu Brieg gebohren den 2. Julii Anno 1592., und hernach in seinem Predigt-Amt offt hat mutiren müssen; dann er kam anfänglich An. 1616. als Pastor nach Heidenpiltsch / in der Mährischen Herrschafft Sternberg; im folgenden Jahr wurde er Pfarrer zu Domstadt; Anno 1619. zu Berona in Mähren, und Anno 1622. ist er zum Schlesischen Pastorat in Schmollen gelanget, in welchem ihm auch das Seniorat ist conferiret worden. Alldort hat er gelebet bis den 1. Decembris Anno 1618. daran er sein Leben gebracht auf 85. Jahr, 3. Monat und drüber, das Predigt-Amt aber auf 61. Jahr. vid. *Agent.* F. III. pag. 962. & *Wezel* Lieder-Hist. II. p. 42. ex *Sinapii* Oelsnogr. pag. 444. wobey Herr Wezel aus M. *Sculteti* Hymnopoeis Sileſ. anführet, daß er auf den frühzeitigen Tod seines Töchterleins, Elisabeth / das Acrostichische Lied: Ein kleine Weil auf dieser Erd / ꝛc. gemachet habe. *Conradi* in Silesia Togata, beehret ihn mit diesen Elogio:

Bibli-

Biblidos ima fuit tibi cura, ſecunda Poeſis;
Hinc tibi perpetuum laudis aroma viret.

Filis *Georg. Kirſtenius* cujus Symbolum: *Nihil eſt jam dictum, quod non dictum ſit prius*, wurde Anno 1653. Patris Subſtitutus 1677. Succeſſor ſtarb 1695. Feſto Aſcenſionis. Nepos: Georg Kirſtein / wurde wieder Paſtor Subſtitut. 1681. Succeſſor nach deſſen tödtlichen Hintritt; ſind alſo dieſelben ſchon über 80. Jahr im Paſtorat zu Schmollen, die der HErr des Weinbergs noch ferner im Seegen erhalten wolle.

19. KLEINAU, (*M.* Johann) ein Pfaltz-Gräfl. Kirchen-Rath und Superintendens zu Neuburg, war gebohren zu Nürnberg / den 3. Februarii Anno 1527., gieng aus den Schulen auf Wittemberg, wurde auch allda Anno 1550. vom Herrn *D.* Bugenhagen zum Predigt-Amt ordiniret, und folgenden Jahrs Hof-Prediger bey Grafen Philippen von Waldeck. Anno 1552. iſt er zurück in ſeine Vatter-Stadt gekehret, und bey St. Ægydien Diaconus worden. Hernach iſt er A. 1562. wieder von dannen weg, und vom Herrn Pfaltz-Grafen Wolffgang nach Neuburg als Paſtor zu St. Peter beruffen, und zum Kirchen-Rath declariret worden; Anno 1569. wurde ihm auch die Superintendur anvertrauet, darauf er den 13. Februari Anno 1602. im 51. Jahr ſeines Miniſterii verſchieden, wie *M. Blum.* ex D. *Freheri* Theatro Virorum Doct. p. 115. hat angeführet.

20. KLEE, (*M.* Caſpar) war an unterſchiedenen Orten Diener am Wort GOttes, und endlich Paſtor zu Kupersweil / in allen auf die 62. Jahr lang; welcher von Geroldshofen gebürtig geweſen, und den 13. Januarii 1652. im 87ſten Jahr geſtorben; Von ſeiner fleißigen Feder iſt die geiſtliche Biene / nebſt einer Handleitung zum ewigen Leben hinterlaſſen, ex *Witte* Diar. Biogr. *D. Blum* p. 115. Gelehrt. *Lexic.* l. 1459.

KLESCH, (*M.* Chriſtoph) Prediger in der Kauffmanns-Kirche zu Erfurt, und P. L. C., welcher auch in der Teutſch-geſinnten Genoſſenſchafft der Dichtende geheiſſen; war von Iglo gebürtig, und ehemalen Pfarrer zu St. Georgen-Berg in Ober-Ungarn, auch Conſiſtorii Aſſeſſor, muſte aber hernach aus Ungarn in das Exilium tretten, darinnen er nach Erfurt gekommen, und Paſtor an der Kauffmanns-Kirche worden war, daſelbſt er Anno 1704. Dom. I. Advent. ein Jubilæum Miniſteriale gefeyret, und darauf Anno 1706. geſtorben iſt; von welchem Herr Wezel in dem Supplement ſeiner Lieder-Hiſtorie ein mehrers melden, und ſowol deſſelben als ſeines Bruders Danielis Fata recenſiren wird. vid. interim *M. Blum.* in Jub. p 116. derſelben gedencket auch *Serpilius* in Lieder-Gedancken P. I. p. 17. mit dieſen Worten: Daniel und Chriſtoph Kleſch ſind gute Poëten geweſen, und haben, wie ihre unterſchiedliche Schrifften bezeugen, viel ſchöne geiſtliche Lieder gedichtet, obſchon der letztere, wie in Thüringen nur allzu wohl bekannt, nach der Zeit durch ſeine Apocalyptiſche Grillen,

len / ein wunderlicher Heiliger worden, auch deßwegen seine Superintendur, verlassen müssen. Daniel Kleschens der anfänglich zu Oedenburg in Ungarn Con-Rector hernach Pastor zu Güntz, nach geschehener Verjagung Rector zu Jena, hierauf Professor in Weissenfelß, endlich Superintendent zu Heldrungen, allda wegen seiner Apocalyptischen Grillen revociren muste, und gleich darauf selbst abgedancket, in der Frucht-bringenden Gesellschafft, der Kräfftigste / in der Teutschen Genossenschafft der Huldende geheissen, und unter andern den Jüngsten Tag auf 1700. propheceyhet, endlich aber zu Berlin in finstern die Treppen herab und sich zu todt gefallen, Lebens-Beschreibung vid. in Gelehrten-Lexicon I. p. 1460. allwo die Verwirrung seines Haupts theils einem Gifft, den er in Ungarn von den Römisch-Catholischen bekommen, theils seinen grossen Hochmuth zugeschrieben wird; mag aber bey einem hohen Alter auch nahe an das Jubilæum gelanget seyn.

22. KLUGE, (Georg) war Pastor zu Schippenbeil in Preussen, und ist fast 100. Jahr alt worden, welcher dahero weit über 50. Jahr in Kirchen-Dienst mag gestanden seyn. Beschäfft. *Secretar.* Exped. XXXII. p. 710.

Klunge, (*Martin*) vide *Clungig*.

23. KNAUTH, (*M.* Gottfried) war Pastor zu Strehla, und der Oschatzer Ephorie Adjunctus, vorhero aber auch Priester zu Preßburg, und hatte an beeden Orten der Kirche GOttes 52. Jahr gedienet, darauf er Anno 1686. zu Strehla gestorben. Knauth in Ehren-vollen Alter pag. 11. *D.* Götz Christ-Priesterlichen Jubel-Freude p. 27. In gedachten Strehla, allwo zu der Zeit Herr *M.* Johann Gottfried Bürger / als Pastor und Herr *vi.* Johann Michael *Cellarius*, am Dienste GOttes stehen, wird aus einem Topf geprediget, indem der dasige Predigt-Stuhl oder Cantzel in 16. Seculo von einem Töpffer oder Haffner aus Thon sehr künstlich ist verfertiget worden. *Iccander* in Geistlichen Ministerio Chur-Sachsens p. 91.

24. KNAUTH, (*M. Johannes*) des gantzen Chur-Sächsischen Ministerii gewesener Senior und Pastor zu Dippoldiswalda, war gebohren in dem berühmten Churfürstlichen Lust- und Jagd-Schloß Moritzburg den 3. Jul. Anno 1630. daran das grosse Augspurgische Confessions-Jubilæum gefällig war, dessen Herr Vatter Johannes Knauth / Churfürstlicher Beamter allda, welcher nicht allein das Lob gehabt, daß er zum raren Exempel, Insignis & commendabilis Fautor & Amicus S. Ministerii, ein Beamter / und doch ein besonderer Priester-Freund und Gönner gewesen sey, sondern auch als ein Politicus diesen seinen Sohn mit einer vortrefflichen Christlichen Vermahnung zur Theologischen Beständigkeit in einem hinterlassenen Buch schrifftlich ermundert; die Mutter war Frau Magdalena, Herrn *M.* Johann *Hundii*, Pastoris zu Brockwitz bey Meissen Tochter, welche als ein Zweig von Priesterlichen

Stamm

Stamm dieſen Sohn, wie eine gottſeel. Hanna, von Kindes-Beinen an, zum Studio Theologico gewidmet, und ihn dadurch zu deſto mehrern Fleiß ermundert hatte, dergleichen auch noch mehrern trefflichen Theologis geſchehen iſt. Seiner lieben Eltern iſt er gar zeitlich und unglücklich beraubet worden, indem Anno 1637. da er 7. Jahr alt war, die Churfürſtliche Frau Wittwe zu Lichtenburg eine Reiſe nach Dreßden angeſtellet, aber wegen der unter ihrem Hof-Geſind graſſirenden Seuche nicht eingelaſſen, ſondern auf Moritzburg gewieſen wurde, wodurch geſchehen, daß alle auf dem Schloß und Amt-Hauß in Dienſten befindliche Perſonen, von denen inficirten Hof-Leuten mit der Contagion betroffen worden, und weggeſtorben, darunter auch der Vatter und Mutter deſſelben innerhalb 3. Tagen hintereinander dahin giengen, daß niemand überblieb als der Informator *Georg Guillianus*, der nachmahls Paſtor zu Coßwig worden iſt, mit den 10. unerzogenen Kindern, davon das kleinſte noch in der Wiegen gelegen, die auch alleſamt die Contagion haben ausſtehen müſſen; dadurch die Herrſchafft bewogen worden ſolche Vatter- und Mutter-loſe Wayſen unter die Freunde auszutheilen, darüber dieſer Johannes nach Meiſſen gekommen, und das Glück bey ſeinem Unglück gefunden, in die Chur-Fürſtliche Land-Schul befördert zu werden, darinnen er zwar getreue Information genoſſen, aber als ein Fremder in ſolchen numeroſen Cœtu Scholaſtico von ſeinen Condiſcipuln und Contubernalen viel Bedrängnis leiden müſſen. Nach überſtandenen gewöhnlichen Sexennio und gethanen ſolennen Valedictiön begab er ſich eine zeitlang nach Dantzig zu dem Herrn Dr. Calovio, und von dannen nach Königsberg in Preuſſen, allwo er ſeine Studia unter treuer Manuduction Eichleri, Braſelii, Riemeri, Thilonis, Dachii, Myslentæ und Dreieri eyfrig proſequirte, und wiederum das Glück fande, bey Herrn *M. Joh. Hundio*, berühmten Philologo und Predigern im Löbenicht, welches den dritten Theil der weitläufftigen Stadt ausmachet, als einem nahen Conſobrino ſeinen Aufenthalt zu haben und freyen Tiſch zu genieſſen; O H. Vorſorge GOttes! Nach 5. Jahren reiſete er einmahl in Patriam, wegen ſeines wenigen Erbtheils mit denen Vormundern Richtigkeit zu pflegen, in Willens wieder zuruck zu kehren, weil ihm Vertröſtung auf favorable Promotion gegeben worden; weil aber menſchliches Vornehmen mehr von göttlicher Direction, als von eigenen Willen dependiret, ſo geſchahe es auch hie, daß er mit dem damahligen Churfürſtlichen Ober-Amtmann und Secretario Herrn Michael Leiſtern bekannt wurde, und ihm ſeine Herren Söhne auf die Univerſität Wittenberg zu führen anvertrauet wurden, ihre Studia zu obſerviren, wobey er wiederum Gelegenheit gefunden, auch ſeine Studia unter denen trefflichſten Männern, Robero, Schartio, Calovio und Meiſnero zu abſolviren, und den Gradum Magiſterii zu übernehmen. Nach 8. jährigen Academiſchen Leben ließ ihm ſein Herr

Vetter, Joh. Hundius, Paſtor Emeritus zu Cölln vor der Stadt Meiſſen, wegen hohen Alters und Anverwandſchafft die Subſtitution durch das Churfürſtliche Ober-Conſiſtorium anvertrauen, allwo er auch Anno 1655. Dnc. Judica ſeine Antritts-Predigt de Innocentia Perſonæ, Doctrinæ & vitæ JEſu Chriſti gehalten, und nach 2. Jahren auf erfolgten tödtlichen Hintritt des Herrn Senioris die Succeſſion überkommen hat; welcher Volck-reichen Gemeinde er auch biß in das 17. Jahr mit aller Treu und Sorgfalt vorgeſtanden und viel Liebe hinterlaſſen hat, weswegen ſie auch in die daſelbſt neuerbaute Kirche, dazu er den Grund geleget hatte, deſſen Bildnus zu beſtändigen guten Andencken beſonders verlanget hatten.

Anno 1671. bekam er von dem Ober-Conſiſtorio eine unvermuthete Vocation nach Roßwein, welches Ort er vorhero niemahls geſehen noch gewuſt hat, und diente auch ſolcher Kirche und Volck-reichen Burgerſchafft biß ins 11te Jahr mit groſſen Nutzen, allwo von deſſen allda gehabter Liebe und Hochachtung die, bey der an Sonntag Jubilate Anno 1682. gehaltenen Valet-Predigt, vergoſſenen viel 1000. Thränen, das auf 1. Meil Weeg gegebene anſehnliche Geleit und Nachruff des Volcks, auch die erſt nachgeſendeten Carmina propemptica genugſames Zeugnis gegeben haben. Endlich hielte er auf ergangene Vocation ſeine dritte und letzte Anzugs-Predigt Dnc. Cantate ej. a. zu Dippoldswalda, allwo er auch hernach am Sonntag Judica Anno 1705. ſein durch GOttes Gnade erlebtes 50. jähriges Jubilæum offentlich celebrirte, und ſelbiges noch ferner, zu gar ungemeinen Exempel mit 11. Jahren überſtiege, und alſo ſein gantzes Prieſterliches Amt auf 61. Jahr brachte, dabey er ſeine Actus Miniſteriales beſtändig biß ans Ende mit guten Vigeur verrichtete. Und ob er ſich wohl perſuadiren laſſen, wenig Jahr vor ſeinem Ende einen Subſtituten zu einiger Sublevation anzunehmen, ſo hat er doch deſſen ungeachtet die meiſten ſowohl ordentlich als auſſerordentliche Predigten ſelbſt über ſich genommen, und ſich weder Kält noch Hitze davon abhalten laſſen. Dabey er ſich dann nebſt der innerlichen Erbauung ſeiner Gemeinde, auch durch andere gute Anſtalten, bey Reparirung der von dem groſſen Brand her noch zimlich öde geweſenen Stadt-Kirche, und St. Nicolai Kirche in der Vor-Stadt, Anrichtung einer beſondern Kirchen-Bibliothec, Auffführung eines von Grund aus neu-erbauten Wittwen-Hauſes, Verbeſſerung der Geiſtlichen Gebäude und zugehörigen Grund-Stücke, auch erlangten andern löblichen Stifftungen, einen unſterblichen Nahmen erworben, und ſich alſo in ſeinem gantzen Leben als ein wahrer φιλομῦθος und φιλόπονος erwieſen.

Was aber nun ſeinen Eheſtand und Familie belanget, ſo hat er ſich ſchon Anno 1657. mit Jungfer Sibylla Haußmännin das erſte mahl verheurathet, und mit ihr 26. Jahr in vergnügter und geſegneter Ehe 5. Söhne und 3. Töchter erzeuget, an welchen

er auch

er auch viel Freude und Ehre erlebte, massen der erste Herr Johannes Conradus, Königlicher Historiographus worden, und sich durch seine gelehrte Feder in der Welt wohl bekandt gemachet; 2. Frau Susanna Rebecca, wurde Anno 1684. an Herrn M. Christoph Schützen, SS. Theol. Bacc. und Pastor zu Döbeln glücklich verheurathet, von welcher Ehe der Herr Senior als Groß-Vatter 3. Töchter nach Absterben ihrer beeden leiblichen Eltern erzogen, und den 31. Jul. Anno 1708. zu einem unerhörten Exempel, auf einmahl vor dem Altar der Stadt-Kirche an 3. Herren Geistliche, die in der Vorrede schon benennet stehen, selbst persönlich mit seinen Groß-Vätter-Priesterlichen Händen getrauet, und von denenselben auch einige Ur-Enckelein schon in seinen 80sten Jahr selbst getauffet. 3. Frau Magdalena Sibylla, an Herrn Joach. Sigm. Kraatz Königlich- und Chur-Sächsischen Rittmeistern verheurathet. 4. Herr Antonius, ist Königlich- und Chur-Sächsischer Major; 5. Herr M. Samuel, berühmter Bibliothecarius zu Wittenberg; und 6. Herr Christian Gottlob, Amtmann worden; die 2. andern sind in ihrer Kindheit verstorben; und von jenen hat er XX. Kinds-Kinder, und X. Ur-Enckel erlebet. Zum andern mahl hatte er sich mit Frau Anna Sophia, gebohrnen Reinhardin, verwittibten Melichin vermählet, und ohne Kinder mit ihr biß Jahrs vor seinem Ende gehauset. Die besondere Gnade, daß ihn der liebe GOtt biß an sein Ende welches den 29. Jan. Anno 1717. erfolget, bey beständiger Gesundheit, guten Verstand, Gesicht, Gehör, Gedächtnis und wohl-vernehmlichen Sprach erhalten, wie er dann 3. Wochen noch vor seinem Todt die Gottes-Dienste besuchet, da er schon 86 Jahr alt war, hat er nicht nur öffters gegen GOtt mit hertzlichen Danck erkennet und gesagt: Minor sum Domine! cunctis miserationibus tuis; sondern auch öffters darum geseufftzet, und sonderlich des seel. Herrn Dr. Nic. Selneccers devotes Suspirium täglich seinem Gebet beygefüget:

Duc me, nec sine me per me, Deus optime! duci:
Me mihi, Christe! aufer; me tibi, Christe, refer.
Si per me ducor, transversus in avia ducor:
Ut recte ducar, Tu mihi, Christe, via es.
Si Tu me ducis, scio, me Tibi, Christe, placere:
Displiceam mundo, sat, Tibi si placeam.
Nunc dic, duc, fac, fer: Dic migra! Ducque migrantem!
Fac mecum bene; Fer me super astra senem!

Ingleichen auch diese Worte:

Domine qui me ornasti in vita, fac, ne me deformem in exitu; sed
Qui me servasti puerum, juvenemque, Virumque,
Effœtum serva nunc quoque, Christe! senem.

Die obgemeldte Vätterliche Vermahnung ist demselben von seinem lieben Herrn Vatter in dem 6ten Jahr seines Alters, gantz ominös aus göttlicher Regierung, weil er in folgenden Jahr ihn schon durch den Todt als einen Waysen hat verlassen müssen, in das vortreffliche Buch des sogenannten Aug-Apffels Augspurgischer Confession mit folgenden Worten eingeschrieben worden, die der Herr Senior stets in Hertzen gehabt, und sich auch auf seinem Todt-Bett nochmahl hat vorlesen lassen, dahero wohl würdig ist, daß sie hier beygesetzet werde, welche auch der beschäfft. *Secret.* Exped. XXX. p. 510. anführet:

α & ω.

Weil GOtt denen Eltern geboten, sein Gesetz und Wohlthaten die Kinder zu lehren, auf daß die Nachkommenden lerneten, und die Kinder, die noch solten gebohren werden, wann sie aufkämen, auf daß sie es auch ihren Kindern verkündigten, daß sie setzten ihre Hoffnung auf GOtt, und nicht vergessen der Thaten GOttes und seine Gebot hielten: So habe ich aus Vätterlicher Treu dir, lieber Sohn, Johannes, dieses Buch, genannt der Aug-Apffel, welches du so lieb haben solst, als deinen Aug-Apffel im Auge, hinterlassen wollen, damit du hieraus lernen mögest den Grund deiner Seeligkeit, was du von GOttes Wesen und Willen, und von dir selbst fest halten und glauben sollst, auch wie wir durch GOttes Gnade zu dieser reinen Apostolischen und allein seeligmachenden Lehre, nachdem dieselbe so lange und viel 100. Jahr, durch des Pabstes Greul und Menschen-Satzungen ist verfinstert worden. — — — — — —. Vermahne dich demnach, dieses Buch fleißig zu lesen, wohl zu behertzigen, eigentlich zu behalten, bey dieser seeligmachenden wohl erkandten, und von so viel Königen, Fürsten, Herren und Ständen bekandten Lehre biß an dein Ende zu beharren, und dich davon weder Reichthum noch Ehre, List oder Gewalt, abiwenden zu lassen, so lieb dir deine Seele und derselben Seeligkeit ist, welche du auch gewiß erlangen wirst, wann du also standhafftig wirst glauben und bleiben, darneben auch Christlich leben und fleißig beten; darzu ich dir dann des Heil. Geistes Gnade und Beystand um Christi willen von GOtt dem Vatter wünsche und erbitte, Amen. Mercke endlich folgende Worte:

Halt ob dem wahren GOttes-Wort/
So lang ihr das habt/ hats nicht Noth/
Ist selbigs aber aus dem Sinn/
So ist all Glück und Heil dahin.

Dein lieber Vatter
Hanns Knauth, Chur-Fürstlich-Sächsischer Amts-Schösser zu Moritzburg.

25. KNIESENER, (Andreas) ein Unger, gebohren Anno 1550. nachdem er zu Kressenhagen 2. Jahr als Præceptor in der Schule, hierauf zu Leck 10. Jahr als Diaconus gedienet, ist er die übrige Zeit zu Enge Pastor gewe-

geweſen, und hat ſelbiger Kirchen noch 57. Jahr vorgeſtanden, biß er in Jahr 1645. den 24. Febr. in 95. Jahr ſeines Alters dieſe ſtreitende mit der triumphirenden Kirche verwechſelt hat. Aus *M.* Joh. Heinreichs Nordiſcher Chronic L. VI. p. 107. *M.* Johann Daniel Ernſt / in auserleſenen Gemüths-Ergötzlichkeiten p. 362.

26. KNOBLAUCH, (*Bartholomæus*) ein Laußnitzer Prieſter, war gebürtig von Landshut aus Schleſien, und hat Anno 1625. ein Buch von einer horrenden Hiſtoria ſelbiger Zeiten publiciret, darinnen er gedencket, daß er zu Marck Liſſa in der Laußnitz, allwo Herr *M* Johann Heinrich Krauſe / als Paſtor, Herr Johann Thomä und Herr Gottlob Lange als Diaconi, der Zeit am Miniſterio ſtehen, an einem Ort und Paſtorat, der Kirche GOttes ſchon 52. Jahr gedienet habe; wie lang er aber hernach noch gelebet iſt nicht bekandt. *Hanſi* Sched. p. 56. *M. Blum* in Jub. pag. 116. Herr *D.* Götz führet in *Theol. Semiſec.* pag. 18. den Titel ſeiner Schrifft an, folgenden Inhalts: Bild und Spiegel grauſamer, trauriger, unerhörter, ſchröcklicher und unmenſchlicher Raub-Brand-Blut-und Mordthaten, ſo etliche grund-böſe Buben gantz verkehrter Natur dieſer Marck-Liſſiſchen Refier in Ober-Laußnitz mit ihrer gantzen Karte zuſammen geſchworner Geſellſchafft über 23. Jahr lang getrieben, viel fromme Hertzen zu Weg und Stegen, ja in ihren eigenen Häuſern überfallen, betrübt, beraubt, auch ihr eigen Fleiſch und Blut jämmerlich ermordet, ꝛc. Wie wunderbarlich dieſelben unter Herrn Georgen von Döbſchütz auf Schadwald ꝛc. Grund-und Erb-Herrn zu Marck-Liß ſind eingekommen, hingerichtet und vertilliget worden. Neben andern heilſamen Troſt-Sprüchen, Exempeln und Hiſtorien Chriſtlicher Jugend und ſonſt männiglich zur Warnung und Beſſerung vorgeſtellt.

27. KNOTHE, (Samuel) ein Prieſter in Schleſien zu Langen-Oelſe bey Greiffenberg, war aus Lauban gebürtig geweſen, und hatte an ſolchem Ort dem lieben GOtt biß in das 50. Jahr an ſeiner Kirche gedienet; und da er ſchon Capularis Senex geweſen, der auf der Grube daher gegangen, hatte er ſich Anno 1606. in ſeinem 77. Jahr mit Sara Barrſchin aus Lauban verheurathet, und mit ihr noch 7. Jahr in der Ehe gelebet, biß er den 27. Jan. Anno 1613. verſchieden, da er über den Moſaiſchen Lebens-Termin 84. Jahr alt geweſen, und hatte Herrn Jacob *Kiecium* zum Nachfolger bekommen. *Hanſi* Schediaſmat. pag. 56.

28. KOCH, (Chriſtoph) ein Magdeburgiſcher wohl-verdienter Lehrer, war anfänglich Prediger zu Cloſter-Bergen vor Magdeburg, dahin er Anno 1664. beruffen wurde, nach 4. Jahren kam er in die Stadt, und wurde Diaconus zu St. Jacob in Magdeburg, Anno 1690. iſt er Paſtor und des gantzen Miniſterii Senior allda worden. Derſelbe begieng den 12. Sept. Anno 1715. ſein Hochzeit-Jubilæum.

und weil er seinem HErrn JEsu auch schon 50. Jahr in der Kirche treulich gedienet hatte, so überkam er zugleich ein Erlaß-Jahr, daran er wegen seines hohen Alters das beschwerliche und gefährliche Predigt-Amt nieder geleget, und von dem Rath und Kirchen-Collegio seines Dienstes erlassen wurde. *v.* Götz / aus dessen Jubel-Hochzeit-Predigt, in denen Wohlthaten GOttes an der Stadt Döbeln p. 9.

29. KOEHLER, (Johannes) Hochgräflicher Castellischer Pfarrer zu **Unter Altertheim**/ hat circa medium Seculi præteriti gelebet und von dem höchsten GOtt die Gnade gehabt, daß er 56. Jahr in dem H. Predigt-Amt gestanden, und Frau Annam Mariam Trauwätterin zur Ehe gehabt, derer Herr Vatter auch bey 50. Jahren in der Hochgräflichen Castellischen Herrschafft zu Ober-Altertheim der Kirche Christi vorgestanden; und was das Denckwürdigste ist, hat er auch einen Sohn als Jubel-Priestern hinterlassen, nemlich:

30. KOEHLERN, (*M. Andream*) welcher beede Pfarren Unter- und Ober-Altertheim zusammen bekommen; derselbe war gebohren zu Unter-Altertheim den 6. Aug. Anno 1643. dessen Eltern oben benennet sind. Seine Fundamenta hat er theils bey seinem Vatter, theils in dem Gymnasio zu Schweinfurt geleget und sich darauf auf die Wirtenbergische Universität Tübingen begeben, allwo er den Gradum Magisterii erlanget. Hierauf hatte er sich auch nach einer Sächsischen Universität wenden wollen; als er aber bey seiner Ruckkunfft nach Hauß eine Prob-Predigt zu Remlingen in gnädiger Herrschafft Gegenwart abgeleget, ist ihm die nächst vacirende Pfarrey promittiret, auch in einem halben Jahr darauf Anno 1669. die vacant wordene Pfarr Ober-Altertheim zu Theil worden, und nachdeme bald darauf Anno 1673. die Pfarr Unter-Altertheim durch das Feuer von den Frantzosen in die Asche geleget worden, ist ihm auch dieselbe durch eine ordentliche Vocation zugetheilet worden. Anno 1676. hat er sich in den H. Ehestand begeben mit Jungfer Eva Maria Leypinin, und in 34. jähriger Ehe nur eine einige Tochter gezeuget, die aber schon in ihren 14. Jahr zu grosser Betrübnis gestorben/ und nach seiner seel. Frauen Todt hat er die übrige Lebens-Zeit in einsamen Wittwen-Stand zugebracht, aber dabey das Glück gehabt, daß er bey einbrechenden Schwachheiten des Alters einen friedlichen Substitutum Herrn Buchenröder bekommen, und 17. Jahr lang mit demselben zum raren Exempel vergnügt und ruhig gelebet, der auch hernach dessen Successor worden ist. Und ob er schon bey so langwiehrigen Ministerio in gefährlichen Kriegs-Läufften und Sterb-Zeiten auch andern Widerwärtigkeiten genugsames Creutz hat erfahren müssen, so hat ihn doch GOttes Krafft und Beystand alles überwinden helffen, daß er jederzeit ein Fürbild seiner Gemeinde in Glauben, Liebe und Hoffnung biß an sein Ende geblieben, welches Anno 1724. erfol-

get

get iſt, als er 80. Jahr und 5. Monat alt und 54. Jahr im Heil. Predigt-Amt gelebet hatte. Er hatte an ſeinem Ende verbotten, weder ſeine Leich-Predigt, noch Carmina lugubria drucken zu laſſen, noch auch vieles Lob von ihm zu machen, deſſen er in ſeinem gantzen Leben ein Feind geweſen ſey. Ex communicatione Herrn Johann Albrecht Saueracker's / Hochgräflichen Caſtelliſchen Pfarrers zu Billingshauſen.

31. KOEHLER, (*M.* Chriſtian) Chur-Sächſiſcher Pfarrer zu Groſſen-Olbersdorff, war gebohren zu Schneberg den 13. Dec. Anno 1604. hatte zu Leipzig ſtudirt, und wurde anfänglich Anno 1628. Paſtor zu Wildbach und Langenbach, in der Gräfflich-Schönburgiſchen Herrſchafft Hartenſtein, aber Anno 1636. zu Groſſen-Olbersdorff, und der Annäbergiſchen Diœces Senior, allwo *M.* Chriſtoph Weiſſe der Zeit die Seelen-Sorg verwaltet. Er hat 2. Weiber gehabt, und mit der letzten 46. Jahr gehauſet, ſtarb den 20. Nov. Anno 1687. da er faſt auf 60. Jahr im Miniſterio gelebet hatte, alt 83. Jahr, weniger 3. Wochen. *M. Blum* in Jubil. p. 117. Seinen gantzen Lebens-Lauff findet man in D. Chriſtian Lehmanns, weiland Paſtoris Primarii und Superintendentis zu Freyberg erbaulichen Leich-Predigt (edit. 1726.) p. 36. ſeqq.

32. KOEHLER, (*Mauritius*) Chur-Sächſiſcher Pfarrer zu Langen-Wolmsdorff, in der Biſchoffswerder Inſpection gehörig; derſelbe war gebohren zu Dreßden den 5. Jul. Anno 1634. deſſen Vatter war Chriſtoph, Churfürſtl. Leib- und Hoff-Schneider, die Mutter, Frau Maria, gebohrne Strohbergerin. Er ſtudirte in der Creutz-Schule, und 2. Jahr zu Leipzig, darauf informirte er 5½. Jahr bey dem Churfürſtlichen Cammer-Herrn Johann Ulrich von Grünrad. Nach dieſem eröffnete ihm der liebe GOtt die Thüre zu ſeiner geiſtlichen Herde, da er F. Viſit. Mar. Anno 1664. die Subſtitution zu Fiſchbach und Seeligſtadt angetretten, und bald darauf würcklicher Paſtor worden iſt. Anno 1670. aber iſt er nach Langen-Wolmsdorff translociret worden, weil ſeine Geſundheit das Filial Seeligſtadt zu beſtreiten nicht vertrug; an welchem Ort er noch 53. Jahr gelebet und iſt ihm An. æt. 70. Anno 1707. ſein jüngſter Sohn mitlerer Ehe gleiches Nahmens Herr *Mauritius* Köhler ſubſtituiret worden, und als er das 89te Jahr erreichet, hatte er erſt An. 1722. das Amt bey groſſen Unvermögen völlig reſigniret.

Das erſte mal hatte er An. 1664. F. III. Pentec. ſich verheurathet mit Jungfer Magdalenen, Herrn Philipp Zeiſings / Paſtoris zu Ottendorff hinterlaſſenen Tochter, und mit ihr binnen 7. Jahren 4. Kinder erzeuget, davon nur eine Tochter iſt erzogen worden, durch welche der Seelige Kindes-Kindes-Kind erlebet hat. Darauf er ſich Anno 1671. das ander mahl verheurathet mit Jungfer Marien Magdalenen, auch eines geweſenen Jubilæi, Herrn Martin Klungens / Paſtoris zu Ottendorff hinterlaſſenen Tochter, mit

mit welcher er 17. Jahr gehauſet und 4. Söhne erzeuget, davon der jüngſte des Vatters Stab im Alter worden, und mit Jungfer Anna Regina, Herrn Valentin Hoffmanns/ N. P C. Jur. Pract. und Depoſitoris in Jena Tochter verehliget iſt. Anno 1689. wurde er das andere mahl Wittwer, und 6. Jahr hernach heurathete er erſt das dritte mahl Jungfer Annam Dorotheam Cramerin, mit welcher er auch einen Sohn erzeuget, der ein Gold-Arbeiter worden iſt.

Sonſten hat dieſer Herr Köhler eine beſondere Sorgfalt in ſeinem Amt ſowohl an der Kirche als an der Schule bewieſen, und ſonderlich den Ruhm gehabt, daß er bey 20. und mehr Jahren ſich täglich zu früh bey 3. Stunden darinnen habe finden laſſen, und auch zu Hauß verſchiedliche privat-Informationen in Chriſtenthum gehalten, darüber er nicht nur bey ſeiner Gemeinde lieb und werth gehalten worden, ſondern auch bey der gantzen Diœces angeſehen, des Fiſci Vidualis Præfectus und der ſämtlichen Prieſterſchafft des gantzen Landes Senior worden iſt. Seine Kranckheit aber war nichts anders als das hohe Alter und Abnehmen der Kräfften, dabey er doch 14. Tag vor ſeinem Ende noch einer Leichen-Predigt beygewohnet hat, darauf er ſich nieder geleget, und an Sonntag nach dem Neuen Jahr Anno 1724. in dem HErrn verſtorben iſt, 90. Jahr alt, weniger 6. Monat / da er 60. Jahr im Predigt-Amt gelebet hatte. Deſſen Leichen-Predigt iſt von ſeinem Herrn Ephoro, M. Valentin Gottfried Bercklitz/ Superintendenten zu Biſchoffswerda gehalten, und aus Jerem. XVI, 19 nach des Seeligen Vorſchlag tractiret worden: Die Kunſt alt zu werden / bey vieler Amts-Arbeit und Sorge; darzu gehöre: 1.) Ein gut Vertrauen zu GOtt. 2.) Ein gefaſtes Gemüth in der Noth. Aus gegebener Nachricht Herrn M. Carl Samuel Senffens/ Paſtoris in Stolpe. Conf. Coburg. Zeitungs-Extract. 1724. M. Apr. p. 73.

33. KOERNER, (*Jacobus*) geweſener Pfarrer zu Rathmannsdorff und Arxleben, war in dieſe Welt getretten Anno 1532. und als er zu Jena und Wittenberg ſeinen Studien obgelegen war, hatte er anfänglich der Schule zu Hertſtadt 6. Jahr lang gedienet; darnach iſt er der Kirche zu Güſten von Anno 1565. an, vorgeſtanden, biß 1577. daran er nach Rathmannsdorff und Arxleben als Paſtor iſt beruffen worden, allwo er auch das Lehr-Amt biß an ſein Ende verwaltet hat, da er den 9. Aug. Anno 1618. verſtorben, 86. Jahr alt, nachdem er ohne den Schul-Stand 53. Jahr in Predigt-Amt gelebet hatte. *M. Blum* in Jub. p. 117.

34. KRAFFT, (Johannes) ein alter Rotenburgiſcher Prieſter ob der Tauber, hatte zu Scheckenbach ſein Leben geendiget, wiewohl er groſſe Fatalität in ſeinem Tod erlitten, indem er in der Tauber todt iſt gefunden worden, da man nicht wiſſen konte, quo caſu er zu ſolchem Unfall gerathen, nachdem er ſchon 51. Jahr im Dienſt des HErrn geſtanden, aber letztens in nicht

gar wohl vergnügter Ehe gelebet hatte, welcher Casus Anno 1722. geschehen war.

35. KRECHTING, (*M.* Bernhard) ein Lübeckischer Theologus, war daselbst gebohren den 2. Februarii Anno 1622. und hatte sich anfänglich der Kauffmannschafft gewidmet gehabt, doch hernach seine Studia zu Helmstädt und Wittenberg emsig fortgesetzet, und darauf das Glück gehabt, in seinem Vatterland selbst befördert zu werden; wie er dann Anno 1649. in das Ministerium allda bey der St. Mariæ-Kirchen beruffen worden, und ascendendo als Senior des gantzen Ministerii zu Lübeck den 22. Octobris An. 1700. gestorben ist, im 51sten Jahr seines Ministerii, dessen Fata und Lebens-Geschichte Herr D. Götze in Elogiis Germanor. quorund. Theol. weitläufftiger beschreibet. *M. Blum* in Jub. p. 117. *M. Hammer* in den X. Hoch-Ehrwürdigen Priester-Vättern p. 24. *Theod.* Krause in der Vergnügung müßiger Stunden P. XVII. pag. 430. meldet, von ihm, daß er auch ein *Jubilæum Gamicum* gehalten, und führet die Gedächtnis-Müntze an, welche den 29. April 1700. auf dessen Copulam irruptam gepräget worden, da auf der einen Seiten diese Schrifft zu lesen: In memoriam Jubilæi Gamici, à M. Bernh Krechting, Min. Lubec. Sen. & Past. Mar. post L. annorum cum Uxore Marg. Stolterfothia conjugium Lubecæ celebrati A. M. D. C. d. XXIX. April. Auf der andern Seiten waren zwey oben mit einem Band an einander verbundene Hertzen, zur rechten des Herrn Senioris Wappen, zu dessen rechten eine Sand-Uhr, zur lincken ein Todten-Kopf zu sehen; und über der Frau Seniorin Wappen diese Uberschrifft zu lesen: *Irrupta Copula.*

36. KRESS, (*Paulus*) Senior der Orlamündischen Inspection und Pfarrer zu Hummelshayn und Schmöllen, war gebohren zu Roda in Osterland, den 23. Januarii Anno 1636., dessen Vatter, Herr Johann Kreß, Diaconus, und nachgehends Pastor und Adjunctus zu Roda, die Mutter Frau Catharina, eine gebohrne Sonnemännin gewesen ist; da er im 14ten Jahr seinen lieben Vatter durch den Tod verlohren, kam er zu seinem andern Bruder in die Schule nach Langen-Salza, und brachte sich durch die Music vier Jahr fort, von dannen kam er nach Altenburg, zwar zu einem Freund ins Haus, muste sich aber kümmerlich behelffen, bis er bey Informationen freyes Hospitium erlangte, und endlich in Chorum Musicum kam, dabey Herr Rector, Georg Krauser, viel Gutes an ihm gethan hatte. Nach dreyen Jahren verlangte er nach Leipzig, und wuste keine Mittel allda zu subsistiren; da fügte es GOtt, daß sein Bruder Daniel durch Herrn Dietrich von Werthern, als Ober-Geleitsmann und Ober-Waag-Deputirter nach Leipzig befördert wurde, welcher ihn zu sich beruffen, und so viel brüderliche Liebe an ihm gethan, daß er ihm Unterhalt suppeditiret hat; da er dann über 5½ Jahr sich in Leipzig aufgehalten, und seine Collegia Philosophica und Theologica wohl abwarten können. Nach die-

sem erhielte er durch Vorsorge Herrn D. Christfried Sagittarii, General-Superintendenten zu Altenburg An. 1662. eine Præceptoratur bey Herrn D. Joseph Claudern, Fürstlichen Leib-Medico allda, und blieb daselbst auch nach dem Tod des Herrn Doctors bey der Witwe und Kindern bis 1670. Mitlerzeit hatte er sich zwar auch bey dem Consistorio um Beförderung angemeldet, und solche auch Anno 1672. gefunden, da ihm nach ausgestandenen Examine eine Vocation nach Hummelshayn ist angediehen, so in die Ephorie Orlamunda gehörig. Weil er nun daselbst allein nicht leben wollen, begab er sich zu derjenigen Frau Königin, wo er als ein armer Schuler in Altenburg seine erste Information und freyes Hospitium gefunden, und viel Gutes im Haus genossen hatte, sprach sie um eine Tochter an; da er dann die älteste Susannam mit Namen erhalten, und sich den 13. Junii Anno 1673. mit ihr copuliren lassen, mit welcher er auch bis 1713. eine vergnügte und gesegnete Ehe gehabt, und fünff Kinder gezeuget, davon aber nur zwey am Leben geblieben, ein Sohn, Herr Johann Paulus Kreß, J. U. D. und berühmter Professor Juris zu Helmstädt; ingleichen eine Tochter, Anna Catharina, welche an Herrn Arnold Johann Heinrich *Pepparinum*, als seinen Pfarr-Substituten verheyrathet worden, der aber frühzeitig, vor ihrem Herrn Vatter, verstorben, und wurde ihr dahero, als einer verlassenen Wittib von ihrem Herrn Vatter in seinem selbst aufgesetzten Lebens-Lauff desto reicherer Seegen von der Güte GOttes angewünschet. Ob er nun schon in seinem gantzen Leben fast beständige Gesundheit von GOtt genossen, so wurde ihm letzlich noch das Alter selbst eine Kranckheit, da er schon über 86. Jahr alt war, daran er den 27. Februarii An. 1722. verstorben, da er bey seiner Armuth erst im 36sten Jahr ist zu einer Beförderung gekommen, und dennoch 50. Jahr weniger 10. Wochen im Predigt-Amt gelebet hatte. Dessen Leichen-Predigt ist vom Herrn M. Heinrich Jacob Stern, Pastor und Adjunctus zu Nieder-Crossen, über Galat. II. 20. und die Abdanckung vom Herrn Christoph Härteln, Pfarrer zu Langendembach, gehalten, und in Druck gelassen worden.

37. KRÜGER, (*M.* Samuel) war Chur-Sächsischer Pfarrer zu Prießnitz, so in die Dreßner Inspection gehörig, und der mütterliche Groß-Vatter des Chur-Sächsischen Kirchen- und Consistorial-Raths, Herrn *D.* Johann Georg *Nicolai*, welcher auch 50. Jahr GOtt in selbiger Kirche gedienet hatte, wie aus *D. Carpzovii* grünenden Beinen Part. I. p. 1281. Herr *D.* Götze in der Christ-Priest. Jubel-Freude pag. 27. anführet; allwo anjetzo Herr *M.* Carl Heinrich Kühn das Pastorat verwaltet.

38. KRUPITZKA, (*Tobias Franciscus*) dermaliger Caplan zu Cassendorff, ein Conversus aus dem Pabstthum, ist gebohren zu Iglau in Mähren den 9. Septembris An. 1645. wurde mit der Zeit in der Wienerischen Neustadt im Monat Decembr. Anno 1669.

1669. ordiniret, und hat den 6. Januarii 1670. die Primitias gehalten, wobey des Closters und Pfarr Neukirchen Filial Sebenstein / dessen Administration ist anvertrauet worden. Hernach ist er auf Rom gegangen, und wieder heraus in Böhmen gekommen, allwo er zu Bischoff-Deinitz Caplan worden, und hat in allen 18. Jahr unter denen Pontificiis gelebet. Anno 1682. kam er den 3. Junii in das Marggrafthum Bayreuth auf Thiersheim, allwo er unter dem Herrn Superintendenten Sahren zu Wonsiedel revocirte. Hierauf wurde ihm indessen die Schule zu Schirnding ¼. Jahr, und hernach die teutsche Schule zu Wonsiedel anvertrauet. An. 1692. wurde er zum Diaconat nach Lindenhard, und Anno 1695. zu dem Diaconat nach Cassendorff beruffen, allwo er noch bis diese Stunde Anno 1727. am Leben, von Zeiten seiner Ordination an schon 58. Jahr, deme Herr Kronauer der Zeit substituiret ist.

39. KÜCHLER, (*M.* Elias) ein Laußnitzer Pfarrer zu Pentzig, hatte anfänglich Anno 1664. das Pastorat zu Lichtenberg bekommen, welches er bis 1681. verwaltet hat, daran er nach Pentzig ist beruffen worden, und Anno 1723. noch am Leben, und schon bey 60. Jahren im Ministerio gewesen; deme aber bereit von Anno 1700. dessen Sohn, Herr Joachim Küchler / ist substituiret worden. *Iccand.* in geistl. Minist. Chur-Sachs. p. 421.

40. KÜHN, (*D.* Andreas) gewesener Senior des Ministerii Invariatæ Augustæ Confess. in Dantzig; war gebohren in Dreßden den 29. Maji Anno 1624. unter dessen Vor-Eltern ein alter Burgermeister den obersten Gang des hohen Thurns der berühmten Creutz-Kirchen allda hat bauen lassen, dessen Name auch noch eingegraben. Er frequentirte die Fürsten-Schule Meissen bis Anno 1637. weil aber solche Stadt durch den Schwedischen Einfall verbrannt, und die Fürsten-Schüler verjagt worden, so begab er sich wieder nach Dreßden, und Anno 1640. nach Wittenberg, und endlich nach Straßburg, da er dann unterwegen sich eine zeitlang in Nürnberg aufgehalten, und sowol Herrn Saubertum auch Herrn Dilherrn frequentirte, und dessen in 8. bis 10. Gemächern verwahrte Bibliothec zu geniessen, Gelegenheit gehabt. In Straßburg aber hat er des frommen *D.* Johann Schmids / und des gelehrten *D. Dorschei* Manuduction und Bibliothec wohl genossen; in Basel hat er sich ¼. Jahr bey dem gelehrten Johann Burtorff aufgehalten, in Geneve und Paris die gelehrtesten Männer besuchet / und sich hierauf wieder nach Dreßden gewendet, ohnerachtet ihm in Tübingen Professio Theologiæ Extraordinaria ist aufgetragen gewesen. Anno 1651. wurde er zum Superintendenten-Amt nach Hertzberg beruffen. An. 1655. wurde er Theologiæ Doctor in Wittenberg; Anno 1660. zur Superintendur Bischoffswerda / und Anno 1675. zu dergleichen nach Annaberg beruffen. An. 1684. aber wurde ihm das Seniorat und Pastorat zu Dantzig in

St. Mariæ-Kirchen aufgetragen, ſo er, bis an ſein Ende verwaltet. An. 1702. iſt er den 30 Septembris an einer Hemplexia verſtorben im 79. Jahr ſeines Alters und 51. ſeines Miniſterii. Herr D. Götz in Send-Schreiben 1711. an einen 51. jährigen Dobl. Jubel-Pr. p. 30. In denen Controverſiis Pietiſticis iſt er nicht durchgehends mit Herrn D. Schelwig einſtimmig geweſen. Deſſen Schrifften werden im gelehrten Lexico angeführet, darunter einige Diſſertationes *de Jure DEI in creaturas; de Ordine Decretorum Divin. & de Concordia Eccleſiaſtica*; de puncto & momento Diſcrepantiæ inter Luther. & Reform. von der Myſticorum Quietiſmo contemplativo, Unterricht von der ſtrittigen Gnaden-Zeit, ꝛc.

41. KYMÆLIS, (Sebaſtian) geweſener Paſtor zu Stetfeld / war zu Walterhauſen gebohren Anno 1535. und hatte zu Jena drey Jahre ſtudiret; darauf wurde er erſtlich Anno 1560. Pfarrer zu Sattelſtadt, nach vier Jahren Diaconus zu Eyſenach / und endlich bekam er das Paſtorat zu Stetfeld, welchen Aemtern er 54 Jahr vorgeſtanden war, ohne was er vorhero eine Zeitlang auch an Schul-Arbeit verrichtet hatte. Er ſtarb endlich Anno 1615. im 80ſten Jahr ſeines Alters. *M. Blum* in Jub. p. 118.

L.

1. LAMBE, (Heinrich) Braunſchweigiſcher Prediger und Miniſterii Senior, war gebohren zu Gronau An. 1503. eines Tuchmachers Sohn, der ſich von Jugend auf bis ins Alter ſehr kümmerlich hat beheiffen müſſen, Beſchäfft. *Secret. Exped.* X. p. 883. derſelbe hatte noch 3. Jahr im Paſtthum gelehret, und 55. Jahr in Lutherthum, und iſt den 13. Novembr. Anno 1583. in ſeinem 81ſten Jahr entſchlaffen, von welchem *M. Joh. Gaſmerus* eine leſenswürdige Oration verfertiget, die A. 1588. zu Hamburg iſt gedruckt worden: ingleichen geſchiehet deſſen Meldung in Nethmajers III. Theil der Braunſchweigiſchen Kirchen-Hiſtorie p. 27. ſeq. woſelbſt auch in den Beylagen einige Brieffe, an Herrn D. Joach. Moerlinum nach Königsberg / p. 3. an ſeinen Eydam, Joh. Hennichium in Hamburg p. 5. und deſſen Glaubens-Bekänntnis, ſo er vor ſeinem Ende von ſich geſtellet, p. 7. ingleichen deſſen Epitaphium, darinnen deſſen Lebens-Lauff kürtzlich und artig enthalten, können geleſen werden, wie ſolches Herr D. Götz in der Chriſt-Prieſterlichen Jubel-Freude p. 24. anführet, und dabey meldet, daß, obſchon der liebe Mann ſehr lang im Predigt-Amt geſtanden, und bey 6. Peſtilentz-Seuchen und andern Kranckheiten ſein Amt treulich in acht genommen, ſo habe er doch keine Schätze vor ſich gebracht, wie manchmal die unartigen Geitzhälſe dieſen Schluß machen: **Ein alter Prieſter wird ja auch Geld und feine alte Thaler geſammlet haben.** Wie er ſeine Armuth ſelbſt in einem Schreiben an ſeinen geweſenen Superintendenten, D. Moerlinum, bezeuget, und ſich der himmliſchen Gnaden-Belohnung dabey getröſtet; deſſen denckwürdige Worte lauten alſo:

Servivi

Servivi huic Eccleſiæ annis 44. ac multos hoc per longum tempus ſuſtinui labores, multa ſum perpeſſus præſertim in ipſa mutatione religionis papiſticæ &c. &c. Multas perpeſſus ſum in hac diuturna ſtatione moleſtias, calamitates & miſerias. Sed proh dolor! laboribus meis non reſpondet præmium, miniſterio non reſpondet gratitudo. Vocor *Senior*, ac vere ſum Senior, verum hoc nomine ne teruncio quidem factus ſum ditior. Fuit hactenus ſane non mala conſuetudo, ut *Seniores* in Collegiis, Coenobiis & Eccleſiis certis privilegiis præ aliis dotati, ſed hanc fortunam non habeo ego, qui huic Eccleſiæ ſervivi in Miniſterio Evangelico 50 annis, & multis annis fui *ſenior*, ſed uſu venit mihi, quod dici ſolet: Wer zum Heller gebohren iſt / der wird keines Groſchen Herr. Sed deſiſto ab hac querela & dicam: quare triſtis es anima mea, & quare conturbas me? merces noſtra copioſa erit in cœlis. Er hielte auch dieſes vor eine groſſe Linderung ſeines Creutzes, daß ihm GOtt ſein Geſicht gut bis in ſein hohes Alter bewahret, wie er an ſeinem Eydam bezeuget, da er beſorget hatte, daß ihm die hefftige Hitze des Fiebers daran hätte Schaden bringen mögen. Und von ſeinem hohen Alter urtheilte er auch überaus Chriſtlich mit dieſen Worten: Ich ſchreibe es zu erſtlich dem Gebet und Fürbitt der frommen Chriſten, und zum andern, daß mir der liebe GOtt Zeit genug, recht fromm zu werden, verleyhen will.

2. LAMINIT, (*M. Michaël*) Paſtor und Senior der Evangeliſchen Kirche zu Memmingen, war daſelbſt gebohren Anno 1558. deſſen Vatter, Herr Michael Laminit, Prediger zu unſerer Frauen daſelbſt geweſen, und hatte die beſondere Gnade gehabt, 66. Jahr im heiligen Predigt-Amt zu leben, und faſt 90. Jahr alt zu werden, da er den 11. Novembris An. 1647. geſtorben, von deme als etwas denckwürdiges zu melden iſt, daß er mit obgedachten ſeinem Vatter und deſſen Bruder, Johann Laminit, Pfarrern in Steinheim, Memmingiſcher Herrſchafft, über anderthalb Secula, nemlich 156. Jahr lang in Miniſterio dem lieben GOtt gedienet, aus gegebener Nachricht vom Herrn Georg Wachtern / Ober-Pfarrern in Memmingen. Unter deſſen Bildnis ſtehen die Worte Pſ. XIX. v. 5. Der HErr iſt meine Zuverſicht / der Höchſte iſt meine Zuflucht.

Ich hab zu GOTT / in meiner Noth
Zuflucht genommen / und Hülff bekommen.
Er hat zu Ehren / über Begehren
mich wohl gebracht / und ſatt gemacht /
mit langem Leben / viel Seegen geben /
HErr / zu mir neige / dein Heyl bezeige.

3. LANKISCH, (*Johannes*) geweſener Prediger in der Haupt-Kirche zu Lübeck, und Senior des Miniſterii daſelbſt, iſt Anno 1700. verſtorben, 79. Jahr alt, im 51ſten Jahr ſeines Miniſterii,

sterii, von welchem die nova Literaria Maris Balt. & Septentr. ad Annum 1700. und *D.* Götz in Elog. German. quorund. Theol. p. 638. seq ein mehres melden. vid. ej. Theol. Semis. pag. 19.

4. LANCKISCH, (*Johannes*) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Görnitz, in die Inspection Borna gehörig, war gebohren Anno 1539. hatte GOtt anfänglich in Schulen dienen müssen, daraus er zum Pastorat Görnitz beruffen worden, allwo er Anno 1619. gestorben, ætat. 80. Jahr, da er 54. Jahr in der Schule und Kirche seinem GOTT treulich gedienet hatte. Er war der Stamm-Vatter des berühmten Herrn Friderich Lanckischens, gelehrten Buchführers in Leipzig, welcher die herrliche Biblische Concordanz denen Dienern GOttes zu grossen Nutzen an das Licht gegeben hat. *M. Blum* in Jub. p. 118. welches vortreffliche Werck Herr L. Andreas *Glauchius* in Schediasmate de Concordantiarum Biblicarum usu §. 17. 76. 130. nicht genug zu rühmen weiß, und dahin die Worte des berühmten Hackspans appliciret, der sich also vernehmen ließ: O divinæ Concordantiæ, quibus vos encomiis efferam? Vos præterquam quod verborum & Phrasium Germanos sensus exhibetis, usum, qui longe lateque diffusus, monstrantes, obscurissimis quibusque locis in lucem subministratis, quam impeditissima explicatis, longe intricatissima evolvitis, & à commentatorum placitis, hodie aut nudius tertius exortis, in veritatem nos vindicatis. O Assertores! O vindices! Zu dieser Zeit ist Herr *M.* Georg Gottfried Weber / Pastor zu Görnitz / dessen Antecessor, Herr Abraham *Achatius* Hager / Hof-Prediger zu Gera worden ist. *Iccander.* p. 138.

5. LANDROCK, (Tobias) ein Stollberger Priester, war daselbst gebohren im Monat Nov. Anno 1598. und kam anfänglich zu der Pfarr Zwönitz / hierauf nach Stolberg / in welchen beeden Orten er fast 50 ganzer Jahr die Kirche GOttes gelehret, und Zeit seines Ministerii auf die 8000. Predigten gehalten hat, bis er Anno 1675. im 77sten Jahr gestorben. *M. Blum* in Jubil. p. 119.

6. LANG, (*Johannes*) wird von M. Blumen l. c. pag. 119. auch angeführet, daß er bis in das 90te Jahr seines Alters das Evangelium Christi geprediget habe, worauf er Altershalber sich selbst von seinem Amt abgefordert, und noch 25. Jahr in Ruhe gelebet habe; wo sich aber derselbe befunden? ist nicht gemeldet, oder von ihm eigentlich erfahren worden, welches bey solchem raren Exempel zu bedauren ist, indem er sein Leben auf 115. Jahr gebracht hatte.

7. LANG, (*Mauritius*) gewesener Pfarrer zu Walsdorff, ohnweit Bamberg, denen Frey-Herren von Creilsheim zugehörig, war aus dem Voigtland gebürtig, und nach seinen annis Academicis Anno 1665. zu der Pfarr Walsdorff gelanget, zu welchem Priesterlichen Amt er auch in der Creilsheimischen Pfarr und Freyhung Neuhaus ordiniret worden, und ist gegen 51. Jahr an diesem einigen Ort, da es,

wegen

wegen der rings um benachbarten Papiſten manchen Anſtoß gibt, Pfarrer geblieben, allwo er auch alt und lebensſatt Anno 1716. geſtorben iſt; deſſen Succeſſor, Herr M. Joh Adam Röſer, von Marckbreit gebürtig, worden iſt, nachdem er ihm vorher eine Zeitlang, nemlich von A. 1707. an adjungirt geweſen.

8. LANG, (*M. Johannes*) Superintendens der Reichs-Stadt Memmingen / war allda gebohren A. 1579. und gelangte nach abſolvirten Studiis erſt in ſeinem 29ſten Jahr Anno 1608. in das Miniſterium, in welchem er nachgehends Superintendens Eccleſiæ Patriæ worden iſt, und ſtarb den 20. Novembris An. 1660. als er 52. Jahr der Chriſtlichen Kirche gedienet, und 81. Jahr alt worden war; aus ertheilter Nachricht Herrn Georg Wachters/ Ober-Pfarrer allda.

9. LANGHEINRICH, (Johann Wolffg.) war Pfarrer zu Wiedersberg geweſen, und etliche 50. Jahr im Predigt-Amt geſtanden, welcher erſt Anno 1708. verſtorben, wie der neubeſtellte *Agent* von Haus aus Fonct. III. pag. 778. mit gar kurtzen Bericht gemeldet.

10. LAPPE, (*M.* Nicodemus) geweſener Superintendens zu Arnſtadt/ war gebohren zu Remda in Thüringen, den 20. Octobris An. 1582. und hatte 9. Jahr zu Jena ſtudiret; darauf wurde er anfänglich Anno 1610. Diaconus zu Weymar; Anno 1615. Paſtor zu Thanna; Anno 1618. Diaconus zu Arnſtadt / und endlich 1629. Inſpector der Schulen und Superintendens daſelbſt, allwo er auch den 8. Novembris Anno 1663. im 53. Jahr ſeines Predigt-Amts geſtorben, als ihn zwey Tag vorhero an einem freytägigen Buß-Tag nach der Predigt / da er einem actui valedictorio in der Schul beywohnete, der Schlag gerühret hatte, 81. Jahr alt. *M. Blum* in Jub. pag. 119. Beſchäfft. *Secret.* Exped. III. p. 233.

11. LATOMUS, (*Albertus*) iſt einer der erſten Evangeliſchen Prieſter, in der Stadt Aurich geweſen, und ſchon Anno 1521. des *Henrici Brunnii*, erſten Evangeliſchen Predigers daſelbſt Mithelffer im Amt worden, welcher ſich ſonderlich zu der Zeit, da *Johannes à Laſco* in Oſt-Frießland den Calviniſmum gerne aller Orten introduciren wolte, bey Lutheri Lehre feſten Stand gehalten, und nachdem er über 60. Jahr in Aurich das Lehr-Amt verwaltet, iſt er Anno 1582. im 91ſten Jahr ſeines Alters im HErrn entſchlafen. Unſchuld. Nachrichten ad An. 1717. V. Ordn. p. 889.

12. LATOMUS, (*M. Johannes*) Decanus und wohlverdienter Prediger zu Franckfurt, war den 24. Januarii A. 1524. daſelbſt gebohren, und bald nach angegangener Reformation ſchon An. 1545. in das Miniſterium gelanget, nachdem er vorhero Inquiſitor der Bücher auf der Franckfurter Meſſe geweſen; als er aber von vielen Kranckheiheiten und ſchweren Sorgen in ſeinem hohen Alter ſehr ſchwach worden, hatte er An. 1595. ein ſolennes Jubilæum und Erlaß-Jahr gehalten, und ſich darauf zur Ruh: geſetzet, deſſen Antiquitæ-

quitates Francofordix berühmt seyn. Er starb um das Jahr 1600. in 76ten seines Alters, und 55ten von Antritt seines Predigt-Amts, wie aus Jan. Jac. Boissardi Vitis Virorum Doctrina Illustrium, darinnen dessen Lebens-Geschichte weitläufftig beschrieben, *M. Blum* in Jub. pag. 120. berichtet, Gelehrt. *Lexic.*

13. LAUBENBERGER, (*M. Philipp.*) Würtenbergischer Superintendens zu Reutlingen, gebohren Anno 1590. studirte zu Tübingen, und wurde erstlich Anno 1612. Diaconus zu Alen in Schwaben; Anno 1628. aber Pastor zu Reutlingen/ und An. 1657. Superintendens allda, woselbst er auch A. 1672. im 82sten Jahr seines Alters gestorben, da er 60. Jahr im Ministerio gelebet, und auf anderthalb hundert Nachkommlinge, so von ihm hergestammet, und ihm zugehöret, hinterlassen hatte. *M. Blum* in Jub. p. 120. Wie von dem besten Wein der schärffste Essig zu kommen pfleget: also hatte dieser gottselig- und redliche Theologus das Unglück, daß von seinen Kindern, ein Sohn, Namens Timotheus, sed minime Timotheus, apostasirt, und zu denen Papisten getretten. Selbiger hat Anno 1671. zu Würtzburg eine Schrifft von 12. Bogen in Quarto herausgegeben, welche den Titul führet: Professio fidei Catholicæ, ex sola Electorali Augustana Confessione, pacificatione & declaratione, probata, atque pro indubitata Concordia, sine ulla plane disputatione, omnibus Catholicis & Protestantibus oblata, auctore Timotheo Laubenbergero, Jur. Canon. Lic. permissu Superiorum. Sie ist 1.) dem Pabst, Kayser, Cardinälen, Catholischen Chur-Fürsten ꝛc. 2.) denen Evangelischen Chur-Fürsten und der Kayserlichen Cammer zu Speyer dedicirt, 3.) befindet sich eine Præfation an die Protestanten, worinnen er mehrerer von ihme verfertigter Schrifften gedencket, und pag. 63. ad nomen Senatus Reuthlingensis, annotirt: Ubi parens meus adhuc hodie jam per 43. annos Senior & Superintendens est.

14. LAURELIUS, (*D. Olaus*) war anfänglich Professor Logices, und hernach Theologiæ auf der Universität Upsal, hernach wurde er Pastor Primarius in der Königl. Residentz zu Stockholm, und Præsident des Consistorii allda. Endlich wurde er Bischeff zu Westeraas oder Arusien, und starb den 6. Aprilis Anno 1670. im 84sten Jahr, nachdem er seine geistliche Aemter 50. Jahr verwaltet hatte. *M. Blum* in Jub. pag. 120. *D.* Götz in Theol. Semis. p. 10. ex *Wittenii* Diar. Biograph. ad A. 1670. darinnen auch dessen Schrifften recensiret werden, darunter eine Oratio Jubilæa, Vindiciæ pro genere Mortis Gustavi Adolphi Regis, und Albani Anatomia Papæ in Schwedische Sprach übersetzet. *D. Loescheri* Merita Theol. in rem Lit. p. 146.

15. LAURENTIUS, (*M.* Christoph) Chur-Sächsischer Dreßdnischer Hof-Prediger, war ein Sohn des vierten Superintendenten von Anfang der Reformation, zu Dreßden/ Herrn *D. Pauli Laurentii*, welcher hernach Anno 1616. Stiffts-Superintendens zu Meissen worden ist. Jener aber wurde an-

de anfänglich An. 1604. Pfarrer zu Cadiz / und An. 1610. Diaconus zum heiligen Creutz in Dreßden, 3. Jahr hernach Hof-Prediger daſelbſt. Und ob ihm wohl die Superintendur zu Torgau und das Paſtorat zu Hamburg angetragen worden, ſo wolte er doch lieber zu Dreßden verbleiben; wie er dann in die 45. Jahr bis an ſein Ende das Hof-Prediger-Amt verwaltet, und den 28. Decembris Anno 1658. daſelbſt verſtorben, da er 54. Jahr am Dienſt des HErrn gearbeitet hatte: aus Schlegelii Lebens-Beſchreibung der Beſchafft. Secret. Exped. III. p. 233. Das Gelehrten-*Lexicon* aber meldet an ſtatt des Paſtorats zu Cadiz, daß er erſtlich Rector zu Radeburg geweſen ſey.

16. LAUTERBACH, (*D.* Erhard) geweſener Superintendens zu Naumburg, war von Jauer, ein Schleſier von Geburt, und wird von Witte in Diar. Biographico ad An. 1649. angeführet, daß er anfänglich bey der St. Thomas-Schul in Leipzig Con-Rector geweſen, hernach Paſtor bey der Michaelis-Kirche zu Zeitz, und endlich Superintendens zu Naumburg / auch Aſſeſſor des Conſiſtorii, in welchen Würden er beſagten Jahrs 1649. geſtorben, ætat. 80. Miniſt. 46. Es meldet aber der neubeſtellte *Agent* von Haus Fonct. III. Depech. XI. pag. 966. daß derſelbe in einem Leichen-Carmine auf den Todt *Lucæ Pollionis* ſich ſchon Anno 1643. ſelbſt alſo unterſchrieben. Erhard Lauterbach. D., an. æt. 74. qui cum Christo docui totos 50. annos Lipsiæ & in Naumburgico Præſulatu. Da dann ſeine Conrectorat-Jahre darzu werden gerechnet, und er alſo in Schul und Kirchen-Aemtern in allen 56. Jahr geſtanden ſeyn. Er hat eine Schrifft: an imagines in templis ſint tolerandæ? einige Orationes in Laudem Mauritii & Chriſtiani I. conciones funebres varias; actum Inveſtituræ D. Simon. Gedicci, Superint. Merſeburgenſis ex Jer. XV. 10 — 21. ingleichen Sacramentum Romano-Catholicum non Sacramentum, und Miraculum Auguſtanæ Confeſſionis heraus gegeben. vid. *D. Löſcheri Merita Theol. in rem Lit.* p. 147.

17. LEHMANN, (Chriſtian) Chur-Sächſiſcher Pfarrer zu Scheibenberg aus der Dioeces Annæberg, war zu Königswalde gebohren, davon er ſelbſt folgendes Chronoſtichon verfaſſet:

EXIgVo VICo VItaLes nasCor In aVras,
HVnc RegIs SyLVaM TeVtona LIngVa VoCat.

Und wurde anfänglich Anno 1633. Paſt. Subſtit. zu Elterlein bey ſeinem Herrn Vatter, *M Theodoſ. Lehmanno*, eben zu der Zeit, da er aus dem Pædagogio illuſtri zu Stettin erſt auf Univerſitäten ziehen wolte, weil ſein Vatter damals von dem Kayſerlichen General Holcken tödtlich gehauen, der Subſtitut aber gar erſchoſſen worden, worzu ihn das Ober-Conſiſtorium ſelbſt bewogen hatte, und hierauf An. 1639. Pfarrer zu Scheibenberg / und ſtunde der Kirchen GOttes bis in das 56. Jahr vor, welcher von ſich ſelbſt alſo geſchrieben: Ich bin durch GOttes G. nade in dem Gebürg ein recht Wun-

der geweſen / der Dienſte halber an einem Orte 5 und an andern 50. Jahr / und daß ich unter ſo viel Plagen und Krieg / Peſt und Plackerey von böſen Leuten 24. Jahr ohne Zähne leben / eſſen / beten / ſingen und predigen können / wie aus *M. Enochii Zobelii* gehaltenen Leich-Predigt über 2. Chron. XXII, 15. 16. Herr *D.* Götz *in Th. Semiſ.* p. 19. angeführet. Er ſtarb den 11. Novembr. Anno 1688. 77. Jahr alt, *M. Blum in Jub.* p. 121. allwo auch eine Schrifft von ihm, Theatrum Hiſtoricum rerum Metallicar. angeführet wird, darinnen eine Hiſtorie von Naturalien, Religions- Policey- Berg- Kriegs- und Friedens-Sachen enthalten, die deſſen Herr Sohn nachmahls erſt völlig heraus gegeben. vid. Gelehrt. *Lexic.* An deſſen Statt iſt dermahlen zu Scheibenberg Herr *M.* Johann Chriſtian Grabner Paſtor.

18. LEHMANN, (*D.* Chriſtian) Paſtor Primarius und Superintendens zu Freyberg / iſt des vorhergehenden leiblicher Sohn, gebohren zu Scheibenberg den 2. Decembr. Anno 1642. und an ſeinem Geburts-Tag Anno 1669. zum Predigt-Amt in Dreßden ordiniret, und erſt ſeines Herrn Vatters Subſtitutus in Scheibenberg, An. 1685. Superintendens zu Annaberg, und Anno 1697. Superintendens in Freyberg worden, vid. Coburgiſcher Zeitungs-Extract, 1723. M. Novemb. p. 266. welcher Anno 1723. als Senior Theologorum Saxonicorum und Superintendens zu Freyberg noch am Leben geweſen, und ſchon 54. Jahr der Gemeinde GOttes vorgeſtanden. *Iccand.* p. 42. Da aber derſelbe noch ſelbiges Jahr den 28. Oct. 1723. ſeel. verſtorben æt. 81. hat Herr *D.* Götz das geehrte 80. jährige Alter an 81. gottſeel. und gelehrten Männern Evangeliſch-Lutheriſcher Religion gezeiget und ſchon Anno 1725. inter Libros Futuros ſetzen laſſen. Herr Johann Wolffgang Schoberth / wohl-meritirter Hoſpital-Prediger zu Bayreuth, Amicus mihi vere amicus, hat von ihm communiciret, daß dieſer Herr Lehmann zum Symbolo ex Phil. l. 21. gehabt: *Vita mihi Chriſtus, mors lucrum, cætera nugæ*, auch ſein Jubel-Jahr ſelbſt mit dieſen Worten beſchrieben habe, welches er Anno 1719. celebriret hatte:

Undecies ſeptem annos & mea Jubila vidi,
Expecto nunc cœli jubila, Terra vale.

Nun ich ſiebenſiebzig Jahr / und mein Jubel-Feſt begangen /
Iſt des Himmels Jubel-Jahr nur mein einiges Verlangen;
Darum wünſch ich alle dem / was Welt heiſſet / gute Nacht /
Weil allein der Todt mich reich / und mein JEſus lebend macht.

19. LEHMANN, (*M. Valentin*) verwaltete das Diaconat zu Trieſebel oder Trieblau 51. Jahr lang, wie aus des *Magni* Literatis Soraviensibus, und Chronico Soraviensi angeführet, *Hanſi* in Schediaſm. de Theol. Macrob. Luſatiæ pag. 79. *Secretar.* Exped. III. p. 234. Knauth p. 11.

Zu dieſer Zeit iſt Herr Balth. Heinrich Heintz Paſtor, und Herr Johann Lehmann / Diaconus zu gedachten Triebel.

20. LEHMANN, (*Matthæus*) geweſener Paſtor Primarius und Inſpector in der Ober-Laußnitz zu Hoyerswerda, war in der Pfarr Kotitz gebohren Anno 1607. und anfänglich Pfarrer zu Sprowitz geweſen, nach 2. Jahren aber Archi-Diaconus zu Hoyerswerda worden 24. Jahr lang, worauf er zum Paſtorat gelanget und hat demſelben noch 25½. Jahr löblich vorgeſtanden, biß er Anno 1682. in die Ewigkeit getretten, da er über 51. Jahr im Predigt-Amt gelebet hatte, deſſen Nachfolger *M.* Görg Bierling worden iſt, welcher auch 41. Jahr im Miniſterio gelebet, und Anno 1692 geſtorben. *Hanſi in Sched.* de Theol. Macrob. Luſat. p. 46. Dermahlen iſt Herr *M.* Chriſtian Martini Paſtor allda.

21. LEHMANN, (*M. Conſtantin Ambroſius*) Chur-Sächſiſcher Pfarrer zu Döbeln, war allda gebohren den 12. Jul. Anno 1638. deſſen Vatter, Herr *M. Ambroſius* Lehmann Diaconus allda geweſen iſt. Da aber derſelbe frühzeitig verſtorben, wurde er in ſeinem 23ten Jahr Anno 1660. als deſſelben Succeſſor beruffen, ſeiner verwittibten Frau Mutter und 8. verwayßten Geſchwiſtern zum Troſt, welche beſondere Wohlthat des Löblichen Stadt-Magiſtrats und ſämtlichen Burgerſchafft gegen das Lehmanniſche Hauß der ſeel. Mann Zeit lebens zu rühmen wuſte. Und weil er noch ſehr jung war, ſo meditete er nachgehends ſelbſt in ſeiner gehaltenen Jubel-Predigt, oder Döbliſchen Denck- und Danckmahl, daß er ſein Heil. Amt mit Forcht und Zittern habe angetretten: „O wie angſt und „bang war mir, (ſprach er,) da ich „im Anfang des 23ten Jahrs meines „Alters diß ſchwehre Amt antrat, „und nach Inhalt der ordentlichen „Sonntags-Epiſtel Dnc. VII. p. „Trin. Rom. VI, 19. ſeq mich als einen Knecht GOttes zu ſeinem „Dienſt widmete, ꝛc. ꝛc. Noch mehr „ward mir bang, da ich Anno 1675. „an eben dieſen Sonntag, auf neuen „Beruff, das Archi-Diaconat-Amt „antrat. Es war mir weit ängſtlicher. Dann die Zeiten wurden „ſchlimmer, die Sünden nahmen zu, „die Gefahr der Verantwortung ward „gröſſer. Ich betete zu meinem „GOtt: Und dein freudiger Geiſt „enthalte mich! Et SpIrItV tVo „prInCIpaLI ſVſtenta Me DeVs! „Deln gVter GeIſt beVVahre MeIn „Hertz In reChten reInen GLaV-„ben, ꝛc. ꝛc. „ Darum er ſich auch dieſen Seufftzer zu einem Symbolo Onomaſtico erwehlte; Meis Chriſte Adeſto Laboribus Duris! und der liebe GOtt hat ihm auch alle Bürde ſeines Amts und gantzen Lebens treulich tragen helffen, alſo daß er nicht allein ein Miniſterial-Jubilæum glücklich erlebet, daran er ſelbſt bey öffentlich angeſtellten Jubel-Feſt an VII. Sonntag p. Trin. 1710. die Jubel-Predigt gehalten, und aus den Worten Petri 2. Ep. I, 13. 14. 15. Ein Denck- und

Danckmahl vor die Güte GOttes vorgestellet, welche nebst denen andern in der Vorrede schon bemeldten herrlichen Schrifften in denen Döbli-schen Jubel-*Acten* durch löbliche Sorgfalt des ältern Herrn Sohns, S. T. Herrn *Petri Ambr.* Lehmanns/ Königlich-Pohlnischen und Chur-Sächsischen Legations-Secretarii zu Hamburg, an das Licht gegeben worden, aus dessen gütiger Communication und Ubersendung solcher Jubel-Acten auch dieses Denck- und Ehren-Mahl hat können gestifftet werden: sondern auch ein Matrimonial-Jubilæum hat ihn Göttliche Güte erleben lassen, mit dessen geliebten Ehe-Gemahl, Frau Sabina, gebohrnen Höfferin, bey dessen den 13. Sept. Anno 1712. angestellten Celebrirung der Hoch-verdiente Lübeckische grosse Theologus Herr Dr. G. H. Götze die denckwürdige Prediger Frau, zu Bezeugung seiner Bey-Freude publiciret hat; welche auch eine glückseelige Mutter von 10. Kindern worden war, davon der jüngste Sohn Herr *M. Constantin* Lehmann/ dem Herrn Vatter schon Anno 1701. im Amt adjungiret und nach dessen Ableben Diaconus allda worden ist, wo zugleich Herr *M.* Johann Tobias Gurbier das Pastorat und Herr *M. Constantin* Mörbitz das Archi-Diaconat verwalten. Er hatte aber noch 8. Jahr nach seinem Jubel-Fest gelebet, und ist den 20. Jun. Anno 1718. im 80ten Jahr seel. verschieden, worauf die denckwürdigen Wohlthaten GOttes an der Stadt Döbeln, von Hochgedachten Herrn *Dr.* Götzen an das Licht getretten sind.

22. LEHMUS, (Johann Görg) ein wohl-verdienter Rotenburgischer Priester ob der Tauber; wurde anfänglich Pfarrer zu Ohrenbach, hernach Diaconus bey der H. Geist Kirche, oder in dem Spital der Stadt Rotenburg, und endlich Pastor daselbst; er beschloß sein Leben Anno 1706. im hohen Alter, da er schon 52. Jahr der Kirche GOttes gedienet hatte. Dessen Herr Sohn, Wolffgang Friederich Lehmus/ anfänglich Præceptor Tertiæ Classis, darnach Conrector, und endlich Rector bey dem berühmten Gymnasio allda, ein um die studirende Jugend treu-verdienter Mann und auch c. a. 1688. & seq. mein lieber Præceptor gewesen war. Ex communicat. Herrn *D.* Hartmanns/ Superintendentens allda.

23. LEHNMANN, (*M.* Christoph) war Pfarrer zu Bienowitz in Schlesien, gebohren den 5. Dec. An. 1635. dessen Herr Vatter, Christoph Lehnmann/ damahls Pfarrer zu Prosen gewesen. Er studirte auf den Schulen zu Freyberg, Lüben und Breßlau und zog Anno 1657. auf die Universität Wittenberg. Anno 1666. bekam er die Vocation nach Bienowitz/ und heurathete Jungfer Annam Mariam/ Herrn Samuel Heidenburgs/ Pastoris der beyden Kirchen Lauersitz und Rützen, jüngste Tochter, und zeugte mit ihr 2. Söhne und 6. Töchter. Er war zwar von Jugend auf sehr kränclichten und baufälligen Zustandes, und dennoch erhielt ihn

GOtt,

GOtt, daß er zu einem hohen Alter gelangte, und ob er ſchon auch Anno 1716. durch einen Schlag dermaſſen war gerühret worden, daß er ſein Amt durch die Herren Vicinos muſte verrichten laſſen, und er nichts mehr als die privat Communionen und Tauff-Actus in Nothfall in ſeiner Wohnung zu verſehen vermochte, ſo lebte er doch noch fort, biß ihn Anno 1719. den 27. April ein Recidiv betroffen, darauf er den 4. Maji in dem HErrn verſchieden, und den 7. ejusd. zu Grab gekommen, an welchem Tag er, vor 51. Jahren, mit ſeiner damahls noch lebenden Ehe-Frau Hochzeit gehalten und ſich ins Ehe-Bett geleget hatte. Derſelbe hatte ſein Predigt-Amt über 52. und ſein gantzes Leben über 83. Jahr löblich geführet, und ſein Symbolum erfüllet gefunden: Spes non confundit. Deſſen Sohn, Herr Johann Gottlieb Lehnmann, iſt Anno 1708. zum Pfarr-Amt Neudorff bey Liegnitz, und Anno 1714. nach Hochkirch beruffen worden; wie ſolches Herr Friedrich Rothſcholtz aus der berühmten und vermehrten Schleßiſchen Prieſter-Quelle Herrn Theod. Krauſen beygetragen.

24. LENÆUS, (*D. Joh. Canutus*) Ertz-Biſchoff des Königreichs Schweden und Pro-Cancellarius der Univerſität Upſal, war zu Lenna gebohren Anno 1573. in Novembr. allwo ſein Vatter, *Canutus Petri*, Paſtor und Præpoſitus geweſen. Anno 1604. wurde er Profeſſor Log. wie auch der Griechiſch- und Hebräiſchen Sprach zu Upſal, aber erſt An. 1612. zum Miniſterio ordiniret; An. 1637. iſt ihm das Epiſcopat zu Reval, und in folgenden Jahr das zu Aboa aufgetragen, und er zugleich Paſtor und Theologiæ Profeſſor Primarius zu Upſal worden; Anno 1647. wurde er zum Ertz-Biſchoff des gantzen Königreichs erwehlet, und in Gegenwart der Königin Chriſtinä darzu ordiniret. Er hatte Anno 1654. den König Carolum Guſtavum mit der Königin Hedwig copuliret und gecrönet, in folgenden Jahr Printz Carolum getauffet, und hernach die verwittibte Königin Mariam Eleonoram beerdiget. Schon Anno 1613. hatte er Catharinam, Petri Kennicii, Ertz-Biſchoffens Tochter geheurathet, und ſtarb endlich den 23. oder 25. April Anno 1699. 95. Jahr alt, da er bey 65. Jahr in offentlichen Ehren-Aemtern gelebet hatte. *M. Blum* in Jubil. p. 122. item Gelehrten-*Lexicon*, allwo einige Schrifften von ihm, als unterſchiedliche Commentarii in Libr. N. T. Tract. de Jure Regio in Eccleſiaſticis &c. angeführet ſtehen.

25. LEOPOLD, (*Johannes*) Brandenburg-Bayreuthiſcher wohlverdienter Evangeliſcher Paſtor zu Rebitz an denen Böhmiſchen Gräntzen, deſſen ſowohl Herr *Dr.* Götz, als Herr *M. Blum* gar kürtzlich gedencket, von demſelben iſt folgende Nachricht erhalten worden, daß er Anno 1546. zu Mittler-Teich in der Pfaltz gebohren, 2. Meil von Rebitz, deſſen Vatter Engelhard Leopold Burgermeiſter allda, die Mutter Margaretha Zindlin geweſen war; als er in der Fürſten-Schul

Waldsassen 7. und zu Leipzig 2. Jahr studiret hatte, wurde er Anno 1568. zum Diaconat nach Rebitz in 22ten Jahr beruffen und heurathete nach 2. Jahren Jungfer Barbaram Wegerin, Rectoris und Gericht-Schreibers Tochter, mit welcher er 47 Jahr in der Ehe gelebet und 13. Kinder gezeuget hat. Als er solches Amt 28. Jahr verwaltet und in solcher Zeit 3483. Kinder getauffet hatte, succedirte er Herrn M. Johann Hagen im Pastorat und stunde demselben auch 26. Jahr vor; hingegen wurde sein Sohn, Herr *M.* Christoph *Leopold* Diaconus, und 3. Jahr vor seinem Ende, dessen Sohn, sein Enckel, *M.* Wolffgang *Leopold*, ihme substituiret, also daß öffters an hohen Festen Vatter, Sohn, und Enckel an einem Tag auf einer Cantzel predigten, da der Enckel früh um 5. Uhr die Metten-Predigt, der Groß-Vatter die Amts- und der respective Vatter und Sohn die Vesper-Predigt gehalten, in welchen 3. Personen allezeit 2. Vätter und 2. Söhn, 1. Groß-Vatter und 1. Enckel geprediget haben, welches eine besondere Gnade GOttes bey dem Leopoldischen Hauß gewesen ist. Bey seinem täglichen Gebet seufftzete er zu GOtt: **Lieber HErr GOtt! ist es dein göttlicher Wille/ wolleſt du weil ich lebe/ keine Straffe über den Marck Redwitz ergehen lassen/ wolleſt auch kein Feuer weder in meinen Pfarr-Hof/ noch bey meinen Söhnen/ noch auch sonsten aufgehen lassen!** darinnen ihn der liebe GOtt auch gnädig erhöret hat. Als er gegen sein Ende wegen seines einen Augs mit Tobia in Finstern sitzen und an seinem Gesicht eine zeitlang Noth leiden muste, tröstete er sich mit diesen Worten: Er wisse, daß ihm GOtt in der Aufferstehung verklährte Augen geben, und das ewige unauslöschliche Licht der Freuden davor ertheilen würde. Er starb F. Matthiæ Anno 1624. da er 55½. Jahr im H. Predigt-Amt gelebet und kaum 8. Tag vor seinem Ende sich übel befunden hatte, dabey er doch noch biß auf den letzten Tag immer ungegangen war. Dessen Leichen-Predigt hat Herr *M.* Jacob Seyfert/ Pfarrer zu Thirßheim, über Sir. XXX. 1. seq. gehalten, welche zu Hof gedruckt worden. Merckwürdig ist, daß diese berühmte Leopoldische Familie an diesen Ort biß auf diesen Tag in Ministerio einander nachgefolget, dann obschon Anno 1628. obgemeldter Vatter Christian und Sohn Wolffgang von denen Kayserlichen Reformations-Commissariis ins Exilium vertrieben worden, so wurde doch bey dem Friedens-Schluß des M. Wolffgang Leopolds Sohn, Herr Stephan Leopold, gewesener Stiffts-Prediger zu Himmelcron Anno 1649. nach Redbitz beruffen, deme hernach Herr Johann Görg der Aeltere, M. Christian Leopolds Enckel, eine zeitlang substituiret, hernach succediret, und der erste Inspector worden war, in welcher Zeit Herr Johann Görg der Jüngere Diaconus gewesen, und als dieser An. 1697. verschieden, wurde sein Sohn, Herr Görg Alexander *Leopold*, An. seq. zu dessen Nachfolger beruffen, welcher annoch

annoch mit vielen Seegen allda am Dienſte GOttes beſchäfftiget lebet, und durch verſchiedene gelehrte und erbauliche Schrifften ſich bereits bekandt gemachet; aus deſſen Communication, und Anno 1717. publicirten Jubel-Predigt dieſe Nachrichten beygefüget, und noch dieſes daraus denckwürdig zu melden iſt, daß die meiſten Herrn Leopold von dem erſten biß zu dieſem im 22. Jahr ihres Alters zum Miniſterio gelanget ſind. An welchem Ort zu der Zeit der berühmte und beredte Herr Georg Samuel *Martius*, als Paſtor und Inſpector die Gemeinde GOttes mit Göttlichen Seegen beſorget.

26. LESSNER, (*Johann Marcus*) geweſener wohl-verdienter Nürnbergiſcher Stadt-Pfarrer zu Lauff / war gebohren in dem Bayeriſchen Dorff Feld-Kirchen den 7. Jun. des damahls angefangenen Frieden-Jahrs 1646. deſſen Vatter Herr Wolff Friedrich Leßner / zu ſelbiger Zeit Regiments-Quartier-Meiſter unter dem Chur-Bayeriſchen Regiment des Jungkolben, nachgehends Reitzenſteiniſcher Richter zu Schwartzenbach und endlich Verwalter bey Herrn von Thina; der Groß-Vatter aber Herr *M.* Heinrich Leßner denominirter Pfarrer zu Weidenberg geweſen; die Mutter war Frau Anna Maria Bruckmayerin, Amts-Schöſſers Tochter aus Dipoldiswalda bey Dreßden. Und weil er deſſen bey der H. Tauff überkommene beede Nahmen Act. XII, 12. an einem treuen Botten GOttes gefunden, hat ihm ſolcher in ſeinem Leben viel Troſt gegeben. Weil er nun ſchon in 7ten Jahr ſeine liebe Mutter in einer ſchmertzlichen Geburt zweyer Zwillings-Söhne verlohren, und durch die Strengigkeit einer Stieff-Mutter aus dem vätterlichen Hauß getrieben wurde, hat er von Jugend auf viel Trübſaalen, doch aber auch viele Merckmahle der Göttlichen Providenz erfahren müſſen. Die erſte Aufnahm geſchahe zu Selbitz bey ſeines Vatters Brudern, Herrn Heinrich Leßnern/ damahligen Pfarrer alldort, ſo nachgehends Diaconus zu Bayersdorff worden iſt, von dem er aus Selbitz in die Schule nach Nayla geſchicket, bald darauf nach Gold-Cronach geſchaffet, und endlich auf das Alumneum nach Hof in ſeinem 15. Jahr gebracht wurde, allwo er an dem damahligen Herrn Superintendenten D. Johann Waltern einen beſondern Gönner gehabt hatte. Weilen aber Anno 1665. eine ſehr theure und Brod-klemme Zeit eingefallen, da die armen Schuler die Wochen einmahl warmes Eſſen, und täglich aus dem Fiſco 1. ß. zu ihren Unterhalt bekommen, hat er mit andern groſſe Noth gelitten, und ſich gemüßiget gefunden, im folgenden Jahr, ſich mit einem vertrauten Freund, Joh. Stölzelio, nach Nürnberg zu begeben, allwo er auch in die Schule des neuen Spitals, und in die treue Information des Herrn M. Bornmeiſters liebreich aufgenommen wurde, und viel Wohlthaten allda genoſſen; biß er nach 16. Monat durch viel Briefe ſeines Vatters nach Hof zuruck beruffen, und allda in beſſern Stand geſetzet wurde, daß

daß er nicht allein durch gute Privat-Informationen ſich wohl fort brachte, ſondern auch Collaborator in Claſſibus inferioribus worden iſt, allwo er auch endlich valedicirte, und nach Altdorff auf die Univerſität gezogen iſt, doch muſte er ſich auch allda in famulatur bey einem von Adel kümmerlich fortbringen; als aber dieſer Patron geſtorben und er ſich nach Straßburg wenden wolte, wurde er nach Eſchenwelden bey Sultzbach zu einem andern von Adel, Herrn von Trautenberg, zur Information ſeiner Adelichen Jugend beruffen; nach dieſem ließ ihn der höchſte GOtt zu ſeiner künfftigen Verſorgung gar wunderbar gelangen, da ihn der damahlige Superintendens in der Hochfürſtlichen Pfaltz-Gräflichen Reſidenz Sultzbach, Herr Johann Fiſcher zu ſich in die Stadt genommen und 1. Jahr lang vicariſiren laſſen, worauf ihm ein Vornehmer von Adel in dem Chur- und Fürſtlichen gemeinſchäfftlichen Amt Weyden, Herr Erdmann Ernſt von Pudewels, als Pfarr-Adjunctum nach Wilden-Reuth beruffen, allwo er nach vorher gegangenen Examine und durch Herrn *M.* Tobiam Clausnitzern, Inſpectorem in der Stadt-Kirche allda erlangte Ordination F. Matthiæ Anno 1674. præſentiret, bald aber nach dem Todt Herrn Sal. Fledniters, Pfarrers allda in folgenden Jahr, am Sonntag Reminiſcere als Paſtor beſtättiget wurde. In ſolchen Jahr hat er ſich auch mit Jungfer Cunigunda Bohaimin, aus Lauff gebürtig, verheurathet, und mit derſelben eine zwar vergnügte Ehe gehabt, aber in denen ſchweren Zeiten ſo viel Kummer und Bedrangnis in die 8. Jahre allda erdulten müſſen, daß er erſt erfahren, wie Tentatio, Meditatio & Oratio einen Theologum bewähre, und ein ſelbſt verſuchter Prieſter viel kräfftiger lehren, und andere mit gleichmäßigen Troſt aufrichten könne, als wann man noch in keinen Trübſalen geſtecket iſt. Anno 1682. wurde er in den ſchönen Flecken des Gemeinſchäfftlichen Amts Barckſtein, zur Pfarr Kaltenbronn translociret, und nach zweyen Jahren von dem Löblichen Landpfleg-Amt zu Nürnberg zu der Pfarr Endenberg beruffen, allda er 11. Jahr GOtt und ſeiner Kirche treulich gedienet; An. 1693. gelangte er zu der Pfarr Odenſoos, allwo er auch zu ſterben gedachte, und ſich ſeine Grab-Stätte ſchon auserſehen hatte; alleine GOtt fügte es wiederum nach 11. Jahren, daß er Anno 1704. durch ordentliche Vocation als Stadt-Pfarrer nach Lauff geſendet und von der Chriſtlichen Gemeinde allda mit groſſen Freuden aufgenommen worden. Doch muſte er auch allda nicht ohne Anfechtungen und Trübſalen leben, indem er nicht allein ſeine noch einige am Leben geweſene und an Herrn *M.* Andreas Kindern, P. L. C. damahligen Pfarrern zu Hilpoltſtein, nachmahls zu Mögeldorff, verheurathete Tochter durch frühzeitigen Todt mit ſchwangern Leib verlohren, ſondern auch Anno 1709. ſelbſt zu einem Wittwer worden. Worauf er ſich zum andern mal mit Frau Anna Maria, einer gebohrnen Roſenwir-

wirthin/ aber verwittibt geweſenen Leimbergerin verheurathet, und ſie durch ſeinen Todt zum andern mal in Wittwen-Stand geſetzet hat. Seinem Heil. Amt hat er recht treulich und eyfrig vorgeſtanden, und ſich mit exemplariſchen Wandel allezeit als ein Fürbild ſeiner Heerde bewieſen; und da er von GOtt die Gnade genoſſen, 50. Jahr in dem H. Predigt-Amt ſeiner Kirche zu dienen, ſo hat er 50. beſondere Methodos darinnen geführet, und den letzten Jahrgang in ſeiner Kirche erkläret: Das Verachten der Welt und Trachten nach dem Himmel/ oder: Das Welt Verhöhnen und Himmel Sehnen/ welches er auch mit ſeinem Abſchied aus der Welt in der That erfüllet hat. Uber dieſes war er auch ein guter Poët geweſen, und hat unter andern vielen geiſtreichen Liedern, das ſchöne Sterb-Geſang verfaſſet: Willkommen offt gewünſchter Todt/ ꝛc. wie ſolches in dem Altdorffiſch- und Schönbergiſchen Geſang-Buch zu finden. An ſeinem Leib war er von GOtt auch mit einer guten und dauerhafften Natur begabt geweſen, daß er ſeinem H. Amt ohne Hindernis hatte wohl vorſtehen können; doch muſte er noch in ſeinen hohen Alter den Stachel des Todtes in vielen ſchmertzhafften Kranckheiten fühlen und empfinden, indem er Anno 1711. ſchon einen hefftigen Haupt-Fluß erlitten, der ſich in ein Kopff-Geſchwär verwandelte; ingleichen hatte er aus unordentlichen Fortgang der ſo genannten Guldenen- oder Ruck-Ader viel ſchmertzhafftes Ruckwehe, mictum cruentum, Zwang in vordern Leib, 9. Viertel Jahr vor ſeinem Ende, einen hefftigen Schlag-Fluß, Geſchwulſt der Schenckel und andere ſchmertzliche Zuſtände bekommen, alſo daß er ſich den 7. Decembr. nach gehaltener letzten Predigt am II Sonntag des Advents Anno 1723. völlig niederlegen muſte, und ſich den 8. Febr. folgenden Jahrs bey groſſer Andacht das H. Abendmahl zu ſeinem letzten Lehr-Pfennig reichen laſſen. Weil nun an dem bald darauf folgenden Feſto Matthiæ ſein 50. jähriger Jubel-Tag eingefallen, und er von ſeinem GOtt offt gebetten, die Gnade zu genieſſen, daß er ſolchen Tag noch erleben mögte, ſo hat ihm der HERR über Leben und Todt auch dieſer Bitte gewähret, daß er daran von verſchiedenen Gönnern und guten Freunden nicht allein die Gratulationes empfangen, darunter deſſen geliebter Collega Diaconus und nachmahliger Succeſſor Herr Heinrich Tobias Büttner/ ein Carmen Gratulatorium unter dem Titel: *Paſtor Semiſecularis Jubilans*, der halb hundert jährige Jubel-Prieſter/ verfertiget; ſondern er hat auch in ihrer aller Gegenwart eine wohl-geſetzte Rede auf ſeinem Krancken-Bett als letzten Lehr-Catheder zu allerſeitigen Vergnügung und Verwunderung abgeleget. Und ob er ſich zwar gewünſchet nochmahl ſeine Cantzel zu betretten, ſeine Gemeine zu beurlauben und zu ſeegnen, auch, wo es dem HErrn gefällig wäre, auf der Cantzel zu ſterben; ſo haben es jedoch die allzuſehr geſchwächten Kräfften nicht zugelaſſen, und derſelbe

weiter nichts verrichten können, als daß er seinen werthen Herrn Collegam, dem er jederzeit mit vätterlicher Wohlgewogenheit zugethan gewesen, nebst dessen Frau Liebste mit einer nachdrücklichen Absolutions-Rede auf seinem Krancken-Bette nochmahl absolviret und mit seinen Händen das H. Abendmahl gereichet hat, welches sein erster und letzter Actus nach seinem erlebten Jubilæo gewesen; worauf er den 24. Martii Anno 1724. in seinem Erlöser seel. verstorben, Anno Minist. 50. ætatis 78. dessen Symbolum war gewesen: JESUS Mea Lætitia, der Leichen-Text aus Psal. LXXXIV. v. 6. 7. 8.

27. LIEFFMANN, (*M.* Michael) ein viel versuchter Theologus und letzlich gewesener Prediger in Bautzen / gebohren den 10. Nov. An. 1619. in der Glatzischen Grafschafft zu Wölffelsdorff in Schlesien, dessen Vatter war Burckhard Lieffmann, Verwalter zu Wölffelsdorff und Schönfeld, die Mutter Anna Reinischin. Diesen Nahmen Lieffmann oder nach Nieder-Sächsischen Dialecto Leefman / wie ehedessen solche Familie allda ursprünglich benennet worden, deriviret Herr *Hanſi in Schediaſm. de Theol. Macrob. Luſat.* p. 62. entweder von dem Hebräischen Wort לב, Cor, ein Hertzens-Mann, oder von dem Teutschen lieb / ein lieber Mann, dannenhero er auch von Herrn M. Paulo Prætorio, Archi-Diacono in Bautzen in der Leichen-Predigt nach Anlaß Dan. IX, 19. als Vir Desideriorum, oder Lieberman sey vorgestellet worden.

In seiner Jugend fand er sich unter lauter Römisch-Catholischen Leuten, und als er kaum lesen und schreiben konte, wurde er von der verwittibten Frau Gräfin von Reder ihren jungen Herrn gleiches Alters als ein Laquey zugeordnet, wordurch er Gelegenheit bekommen, 3. Jahr lang mit ihnen die Privat-Information ihres Hof-Meisters zu geniessen, und sowohl in der Lateinischen als Sarmatischen Sprach guten Grund zu legen: als aber seine Eltern um der Religion willen weg ziehen musten, und sich in das Berg-Städtlein Reichstein begaben, nahmen sie ihn Anno 1631. zu sich, und liessen ihn in die Stadt-Schul gehen; aber nach 4. Jahren beruffete obgedachte Frau Gräfin von Reder denselben wiederum als Famulum zu ihren Herrn Söhnen, und ließ sie 5. Jahr lang in dem Gymnasio zu Thorn studiren, allwo er die treue Information Herrn Zimmermanni, Czöllneri, Gerhardi, Mülleri genossen; und als seine junge Herrschafft sich auf die Länder-Reiße begaben, hat er sich in das berühmte Gymnasium Magdalenæum nach Breßlau gewendet. Nach 2. Jahren gieng er mit einem vertrauten Freund *Matthia Langio*, der nachmahls Evangelischer Prediger zu Edenburg worden, nach Franckfurt an der Oder, auf welcher Reiße beede in grosse Gefahr der Soldaten gerathen waren; als aber damahls die Universität theils dem Calviniſmo, theils dem Syncretiſmo ergeben war, wendete er sich nach Wittenberg, auf welcher Academie er seine Studia unter den berühm-

rühmteſten Männern dergeſtalt proſequirte, daß er nicht allein zu unterſchiedenen malen in der Philoſophie und Theologie unter ihnen diſputirte, ſondern auch von Herrn Profeſſor Sperling dem Collegio Philoſophico zu einem Nachfolger nach ſeinem Todt in der Profeſſione Phyſica recommendiret wurde, allwo er auch den Laurum Magiſterialem mit groſſen Lob erlanget hat. Ob er nun wohl ein ſo ſtilles und frommes Leben auf der Univerſität führte, daß er niemahls um einiges Verbrechens willen vor dem Rectorem oder Judicem Academicum gefordert wurde, ſo iſt ihm doch ein groſſes Unglück begegnet, da er ſeinen Stuben-Geſellen von einer augenſcheinlichen Lebens-Gefahr retten wolte, wurde er von einem betrunckenen Soldaten dermaſſen tödtlich in den Hals gehauen, daß die Medici an ſeinem Aufkommen würcklich deſperirten; doch hat ihn GOtt wider alles Vermuthen wieder aufgeholffen und beym Leben erhalten, welches er hernach in folgenden denckwürdigen Danck- und Denck-Mahl beſchrieben hat:

Anno jam redeunte novo, en! quam largus JESUS,
Carmine nonne novo concelebrandus erit?
Hic ſtudium ſumptu juvit, contexit amictu
Corpus, ditavit munere mentis opus.
Numinis eſt hodie clementia rara canenda,
Et ſupra altitonum voce ferenda polum.
Vivo etenim, Vivusque novo iſthæc robore pango,
Quem mors lethifero vulnere terruerat.
Sed quid terruerat? cui jam jam Spicula collo,
Fixit & elidit verba halitusque vices.
Cunctorum fuit unaque vox, mensque una medentum;
Humana hic fruſtra dextera tentat opem.
Sed tua, mi JESU, tua dextera, dextera ſolum,
Præſtans robore me ſervat ab interitu.
Soſpes & infeſto, Duce te, ſum vivus ab hoſte,
Sola manus JESU reppulit ipſa necem.
Improbe, quid fruſtra me totum avertere tentas?
Me Deus extenſa ſuſtinet ipſe manu.
Te Dominum, Te mente colam, Te voce fatebor,
Proſequar aſſiduâ Nomina laude tua.
Usque fave, cuſtosque tui, Pater optime, nati,
Sis, & porro etiam noxia pelle procul.

Welchen Caſum Tragicum auch Herr *M.* Daniel Kleſch/ anagrammatice poëtice und hiſtorice weitläufftig beſchrieben hat. Als er hierauf wieder von der Academie nach Hauß gieng, wurde er von denen Herren von Kreiſchelwitz und Muſchelwitz Anno 1650.

zum Paſtorat der Kirche zu Purſchwitz vociret, welches Amt er auch aus Liebe des Vatterlands angenommen / da er ſonſt Con - Rector zu Berlin hatte werden ſollen, und wurde von Herrn Theoph. Feigio Superintendenten zu Lignitz darzu ordiniret, worauf er Anno 1660. Diaconus zu Lignitz, und folgenden Jahrs Archi-Diaconus worden iſt. Als nun hierauf die Stadt Caſſov oder Caſſau in Ober-Ungarn einen gelehrten und bewährten Theologum aus Schleſien verlangte, wurde dieſer Lieffmann vom Miniſterio zu Breßlau vorgeſchlagen, und derſelbe Anno 1665. als Paſtor Primarius und Inſpector der Teutſchen Kirchen dahin beruffen, auch folgenden Jahrs als Superintendens der 6. Ungariſchen Frey-Städte auf dem Synodo zu Hermanſtadt durch einſtimmige Vota erwählet; welchem Amt er auch 4. Jahr mit Nutzen vorgeſtanden; als aber Anno 1671. die Religions - Verfolgungen allda angegangen, und die Evangeliſchen Kirchen verheeret wurden, muſten die GOttes-Dienſte, wie bey den erſten Chriſten, entweder in den privat Häuſern oder in den Höhlen und Klüfften eine zeitlang verrichtet werden, davon *D Sam. Pomarius* in ungerechten Gewiſſens-Zwang P. I. p. 85. 92. ſeq. kan geleſen werden. Wiewohl kurtz darauf Lieffmann und andere Evangeliſche Prediger gar in die ſchwerſten Gefängniß kamen, darinnen er faſt 14. Jahr erbärmlich aufbehalten und erſt den 6. April Anno 1674. loß gelaſſen wurde. Worauf er ſich mit ſeiner Familie nach Breßlau, und in folgenden Jahr nach Wittenberg begeben, biß er den 23. Decembr. Anno 1676. von Herrn Chriſtoph von Unruhe zu der Pfarr Birnbaum in Groß-Pohlen beruffen, endlich aber Anno 1683. von dem Rath zu Bautzen an Herrn Daniel Römers Stelle als Paſtor Primarius und Inſpector der Kirchen und Schulen allda angenommen worden, allwo er biß an ſein Ende verblieben. In der Ehe lebte er mit Frau Eva Mariana Keilin von 1652. biß 1687. mit welcher er 4. Söhn und 4. Töchter gezeuget. Nach ſeiner lieben Hauß-Frauen Todt, iſt er ſehr vielen gefährlichen Zufällen unterworffen, auch ſchon Anno 1692. durch einen Schlag-Fluß der Schärffe ſeines Geſichts und Gedächtniß verluſtiget worden, auf welchen faſt ſchmertzliche Zufälle eingeſchlagen, die Herr Hanſi in cit. Schediaſm. nacheinander referiret, und man faſt erſtaunen muß, daß ein Menſch ſo vielen Jammer habe ertragen können, biß er endlich durch einen völligen Schlag den 16. Febr. Anno 1702. ſein Leben oder vielmehr ſein beſtändiges Sterben gar geendiget hat, da er 83. Jahr in der Welt und 52. Jahr im Predigt-Amt gelebet hatte. vid. Gelehrten-*Lexic.* S. l. *M. Bium* p. 123.

28. LINCK, (Salomon) Paſtor zu Sinderſtädten, war zu Nieder-Groſſa gebohren Anno 1610. und nach abſolvirten Studien Pfarrer zu Sinderſtädten worden, allwo er GOtt und ſeiner Kirche 50. Jahr gedienet hatte, biß er Anno 1687. allda verſtorben, wie aus Chriſtian Heergottens ihm gehalte-

haltenen Leichen-Predigt D. Götz in Theol. Semisc. p. 20. und M. Blum in Jub. p. 125. bemercken.

20. LIPPACH, (*M.* Auguſtin) ein Naumburgiſcher Prediger, war gebohren An. 1577. und zum Dienſt des HErrn nach Naumburg beruffen, allwo er den 31. Januarii Anno 1663. als Archi-Diaconus ſein Leben beſchloſſen, da er 58. Jahr im Predigt-Amt zugebracht hatte; wiewol er einige Zeit vorhero, an eben dem Sonntag, da er ſeine erſte Predigt an die Gemeinde GOttes gehalten, auch die letzte in Gegenwart des gantzen Raths abgeleget, ſeine Gemeinde geſegnet, und ſein heilig Amt zugleich niedergeleget, mit der gegebenen Verſicherung, daß er die übrige Zeit ſeines Lebens mit andächtig- und eifrigem Gebet vor ihrer aller Heyl und Seeligkeit zubringen wolle, wie *M. Blum* in Jub. Theol. Emer. p. 125. berichtet. *D.* Götz in Th. Sem. p. 20. ex *Godofr. Feinleri* Theatro morientium p. 215. und Ehren-Gedächtnis Evangeliſcher Prediger, p. 76.

30. LIPSDORFF, (*M.* Daniel) ein Lübeckiſcher wohlverdienter Prediger, war daſelbſt gebohren An 1600. In ſeinem 31ſten Jahr hat man ihn zum Predigt-Amt allda beruffen, da er endlich Senior des gantzen Miniſterii worden und als Paſtor der Cathedral-Kirche An. 1679. in dem 50ſten Jahr ſeines Predigt-Amts verſchieden iſt. *M. Blum* in Jub. p. 125.

31. LOESCHER, (Samuel) war Paſtor zu Hütten in Schleßwig geweſen, und hatte auch 52 Jahr GOtt und ſeiner Kirchen treulich gedienet, wie der Beſchäfft. *Secret.* Exped. XXXII. pag. 710. kürtzlich berichtet.

32. LOESCHER, (*M. Martinus*) war Chur-Sächſiſcher Pfarrer zu Rabenſtein, in die Inſpection Chemnitz gehörig, allwo zu der Zeit M. Joh. Immanuel. Andreæ Pfarrer iſt, war gebohren zu Marck Neukirchen in Voigtland, den 11. Nov. An. 1595. allwo ſein Herr Vatter, *M.* Iſaac Löſcher, Diaconus geweſen; der Groß-Vatter aber *M. Jodocus* Löſcher, iſt von Herrn D. Götzen unter denen Domeſticis Lutheri pag. 3. mit angeführet worden. Er ſtudirte zu Straßburg, und wurde Anno 1620. allda Magiſter. darauf kam er anno ſeq. zum Con-Rectorat nach Schlackenwalda in Böhmen, von dannen er aber Anno 1625. nebſt dem Miniſterio von denen Papiſten ins Exilium getrieben worden. Hierauf ſuccedirte er ſeinem Vatter im Diaconat zu Neukirchen, und verſahe ſolches 9. Jahr; als ihn aber Anno 1631. auch allda die Kriegs-Unruhen offt betroffen, wurde er 5. Monat Feld-Prediger bey dem Taubiſchen Regiment, bis er endlich Anno 163 . zu obgedachter Pfarr Rabenſtein gelanget, und ſolche bis Anno 1677. verwaltet, daran er den 21. Februarii verſtorben, als er 56. Jahr im Schul- und Predigt-Amt überlebet hatte, deſſen Leichen-Predigt Herr M. Albinus Seyfried, damaliger Superintendens zu Chemnitz über Pſ. CIX. v. 21. gehalten, und im Druck gelaſſen. Aus doppelten Eheſtand hatte er ſechs Söhne von GOtt erlanget, die er alleſamt dem Studio Theologico gewidmet, und drey

davon etliche Jahr in öffentlichen Ehren-Aemtern gesehen, an dem vierten aber das Unglück erlebet, daß er Anno 1658. in einem Schiff zu Flenßburg untergegangen, als er kurtz zuvor bey Hoch-Gräflichen Solmischen Regiment etliche Buß-Predigten gehalten. Darneben ist er auch ein besonderer Liebhaber der Music gewesen, und hat täglich in seiner Pfarr-Wohnung viel Knaben aus den eingepfarrten Dörffern in der Vocal und Instrumental-Music unterrichtet, daß er hernach die Gottes-Dienste mit vielen Stimmen hatte versehen können, dadurch der damalige Chur-Sächsische Land-Jägermeister von Carlowitz bewogen worden, ein Capital von 200. fl. der Kirchen zu stifften, davon der Pfarrer und dessen Successores die Zinse zu geniessen haben. Auch hat er kurtz vor seinem Ende seine Sterb-Lieder durch solche seine Schüler vor seinem Sterb-Bett singen lassen, dabey er ihnen gedanckt, und gesagt: Wann ich gestorben bin, so stellet euch ein, und singt mich zu Grabe; ihr solt es nicht umsonst thun, wie der beschäfftigte *Secretarius* Exped. X. p. 890. berichtet.

33. LOESCHER, (*D. Caspar*) ein hochverdienter Chur-Sächsischer Theologus und Professor Jubilæus zu Wittenberg, des Consistorii und der Theologischen Facultät Senior, auch General-Superintendens des gantzen Chur-Creyses, war gebohren den 8. Maji Anno 1636. zu Werda in Meissen, dessen Vatter Martin Löscher, Burger und Fleischer allda, die Mutter Regina, gebohrne Mörlin allda gewesen ist; hatte im 7ten Jahr seines Alters seinen Vatter eingebüsset, und ist mit 11. meist unerzogenen Geschwistern hinterlassen worden, darneben von Kindes-Beinen an immer kränclich, und bis in sein männlich Alter von schwacher Leibes-Constitution gewesen, also daß menschlicher Weiß niemand hatte gedencken können, daß ein so alter und vornehmer Theologus aus ihme werden würde. Anfänglich frequentirte er die Schule zu gedachten Werda, und hernach zu Naumburg, daraus er Anno 1656. auf die Universität Leipzig gezogen. Da er kaum zwey Jahr allda gelebet, fieng er schon an selbst zu docirren, und zwar erstlich in Philologicis, Historia und Philosophicis, dann auch in Theologicis, und hielte viele Disputationes, wurde aber hiervon An. 1668. nach Sondershaussen als Pastor und Superintendens beruffen; An. 1675. kam er als Senior des Ministerii nach Erfurt, Anno 1679. als Superintendens nach Zwickau, und endlich Anno 1687. als Profess. Theol. nach Wittenberg, allwo er zu obbemeldten Ehren-Aemtern gestiegen, und das Decanat der Theologischen Facultät funffzehenmal verwaltet hat. Unter seine Singularia und Glückseligkeiten dieses Lebens gehöret besonders auch dieses, daß er in seiner zweyten Ehe mit Frau *Cleophe Salome*, Herrn D. Valentin Sittigs, Hof-Predigers und Stiffts-Superintendentens zu Merseburg, ältesten Tochter 12. Kinder gezeuget, wovon die ersten sechs Söhne, zu ungemeinem Exempel, alle Doctores worden sind, nemlich 1.) Herr D. Valentin Ernst Löscher/

ſcher / Superintendens und Ober-Conſiſtorialis in Dreßden, der bekannte vortreffliche Theologus, welchem die Evangeliſche Kirche und geſammte gelehrte Welt ſchon viele herrliche Schrifften zu dancken hat. 2.) Herr D. Chriſtian Wilhelm Löſcher / Hof- Ober- Conſiſtorial- und Forſt-Rath zu Waymar. 3.) Herr D. Anton Günther Löſcher / Hoch Fürſtlich-Sächſiſcher Ober Amts-Rath in Marggrafthum Nieder-Laußnitz. 4.) Herr D. Johann Caſpar Löſcher / Paſtor Primarius und Superintendens zu Rochlitz, welcher auch ſchon mit unterſchiedlichen gelehrten Schrifften der Welt gedienet. 5.) Herr D. Friderich Gottlieb Löſcher / Cammer-Procurator und Stadt-Syndicus zu Waymar 6.) Herr D. Martin Gotthelff Löſcher / Prof. Phyſ. Ordin. und Medic. Extraordin. zu Wittenberg, auch Land-Phyſicus des Fürſtenthums Waymar, deſſen treffliche Merita das Publicum ebenfalls zu erkennen hat. Der 7.) Sohn Salomon Gottlieb / iſt mit einem ſchweren Zufall behafftet, nemlich taub und ſtumm, ne felicitas tot filiorum veſtigio crucis careat. Der 8te Sohn Herr *Dan. Ephraim*, iſt Jur. Practic. zu Lübben. Nur eine Tochter iſt gleich nach der Geburt geſtorben, die übrigen drey-lebende auch wohl verſorget worden. Frau Chriſtiana Sophia mit Herr D. Georg Friderich Schröer, berühmten Theol. Prof. in Wittenberg; Frau Cleophe Salome, mit Herrn Joh. Paul Oberkämpfen, Erb-Herrn auf Dabrun; und Frau Regina Charitas mit Herr D. Heinrich Gottlieb Schneidern Paſtore Primario zu Luckau glücklich verehliget, von welchen ſeinen wohl-gerathenen Kindern der wohlſeel. Mann 53. Enckel erlebet hat. Seine Kranckheit war im Alter ein hefftiger Affectus Scorbuticus, daran er den 11. Julii A. 1718. am Tag Pius in dem HErrn verſchieden, nachdem er vorhero das 50ſte Jahr des geführten Superintendenten-Amts als ein Theologus Semiſecularis beſchloſſen, und über 82. Jahr alt worden war; deſſen Leichen-Predigt von dem hochberühmten D. Gottlieb Wernsdorffen, SS. Theol. Prof. Prim. und würdigſten Nachfolger in der General-Superintendur über Pſ XXXVII. 37. gehalten, und unter dem Titul: Collegium Pietatis Davidicum, oder: Davidiſche Anweiſung zur wahren Gottſeligkeit, in Druck gegeben worden, welcher noch folgende Funeralia beygefüget ſind:

1.) Conſpectus Vitæ Literatæ & Laborum Literariorum, D. Caſp. Löſcheri, darinnen ſein Leben Lateiniſch, und zumal die Ratio Studiorum etwas ausführlich, auch ein vollſtändiger Catalogus ſeiner vielen Schrifften mitgetheilet wird.

2.) Oratio Parentalis, qua Theologum de Eccleſia DEI meritiſſimum, Caſp. Löſcherum, Senio & prudentia venerabilem, Alexandro Alexandrino comparavit *Martinus Chladenius*, SS. Theol. D. PP. & Alumn. Reg. Ephorus, nunc etiam d. 11. Septembr. a. 1725. pie defunctus.

3.) Threni & Plauſus in funere, junc-

cto

cto Semiſeculari Sacro, D. Caſp. Löſcheri, qui annis L. ἐπισκοπὴν Eccleſiarum geſſit, ultra XXX. annos in cathedra Lutheri docuit; nec non ad celeber. Academiam Vitemb., quæ ſeniorem illum amiſit, περιφάνειαν Lugentis Filii Val. Ern. Löſcheri D. darinnen es unter andern heiſſet: Illud vero ſemper in extantibus Dei beneficiis poſitum fuiſſe, ac Doctores, qui annos L. in publicis muneribus expleverunt, honorifico nomine ſemiſeculares dictos, recordamur, quorum memoriam Cl. Blumius & alii ſingularibus Schedis renovarunt. His parentem addi poſſe conſtat, cum L. abhinc annis munus Superint. Eccleſ. Sondershuſæ adierit, rariſſimoque ſic exemplo per mediam ſeculi partem Inſpectoris dignitatem, auctam deinceps ſuis ornamentis geſſerit. Accedit, quod non XVII. vel XVIII. ætatis anno, quod Joh. Brentio, & Jac. Andreæ contigit, nec non XX. quod D Zach. Rivandro, aut XXI. quod D. Joh. Frid. Mayero, ad munus Eccleſiaſticum vocatus ſit, ſed annos jamjam natus XXXII. Darüber ſich auch Herr Wernsdorff verwundert, und dahero in der Leich-Predigt pag. 8. dieſe Notam beyfüget: Equidem Exempla eorum, qui totos L. & aliquando amplius annos ſancto Miniſterio ſunt functi, numero multo exhibet Cel. D. Götzius &c. Cl Cnauthius è Saxonibus ſigillatim &c. at qui tot annos & Superintendens & Senator Eccleſiaſticus fuerit, ſi à Löſchero noſtro diſceſſerim, ſcio neminem. Et memini, Divum, cum aliquando mecum familiarius loqueretur, hoc ipſum ſua inter ſingularia referre. Vid. etiam das Gelehrten-*Lexic.* pag. 1580.

34. LOHDIUS, (*Johannes*) Chur-Sächſiſcher Pfarrer zu Langen-Hennersdorff, in die Inſpection Freyberg gehörig, wo Herr Chriſtoph Heym dermalen Pfarrer iſt; war ſenior der Dioeces, und auch eines Paſtoris Jubilæi, Herrn M. Johann Schützens Tochtermann geweſen, ſtarb Anno 1699. im 81. Jahr ſeines Alters, und 56. ſeines heiligen Amts *D.* Götz in den Wolthaten GOttes an Döbeln, p. 18.

35. LOSSIUS. (*M.* Valentin) Pfarrer zu Lommatſch, in die Ephorie Meiſſen gehörig, welcher die kurtze Chronic ſelbigen Orts ediret hat; derſelbe ſuccedirte Anno 1616. ſeinem Herrn Vatter, *M. Valentino Loſſio*, 35jährigen Pfarrer allda, deme er ſchon drey Jahr ſubſtituiret, vorhero aber Diaconus zu Erbisdorff bey Freyberg geweſen war; und als er den 23. Januarii Anno 1670. zu Lommatſch geſtorben, hatte er 86. Jahr in der Welt, und 48. im Miniſterio gelebt gehabt, welchemnach Vatter und Sohn 93. Jahr, und beynahe auch ein Seculum GOtt in ſeiner Kirche daſelbſt gedienet haben. vid. *M.* Schönlands hiſtoriſche Nachricht von Altären p. 12; Knauth in Ehrenvollem Alter pag. 12. der aber den 18. Januarii als diem mortis benennet hat.

hat. Zu dieser Zeit ist Herr *M.* Joh. Christoph Koch / Pastor, und Herr Friderich Gotthelff Senff Diaconus allda.

36. LUCAS, (Christoph) war Pastor zu Groß-Gören / unter dem Stifft Merseburg gelegen, von Anno 16 8. bis 1688. und also auch 50. Jahr lang; ex Vulpii Megalurg. Martisb. p. 241. der Beschäfftigte *Secret.* Exped. X. p. 883.

38. LUDECKE, (*Bartholdus*) gewesener Pastor zu Brewitz / war den 2. Februarii Anno 1611. gebohren, und anfänglich 3. Jahr Præceptor Quartæ Classis zu Soltwedel, hernach kam er ins Ministerium zu *St.* Georgen / in seinem Vatterland, und zu Brewitz / woselbst er noch 51. Jahr in Ministerio gelebet, und Anno 1691. sein Leben geendiget hat. *M. Blum* in Jubil. pag. 125.

38. LUNGWIZ, (*M. Matthæus*) Archi-Diaconus zu Rochlitz, war anfänglich Anno 1605. dahin als Diaconus beruffen worden: nicht lang darauf wurde er zum Archi-Diaconat befördert, und schrieb solches selbst mit nachfolgenden devoten Wunsch in die Kirchen-Agende zu St. Cunigunden ein: M. Mich. Lungwitius in Locum Reverendi & Clarissimi Dn. M. Jac. Hermsdorffii vocatus Archi-Diaconus Ecclesiæ hujus anno 1613. ipsa Dominica Cantate. Faxit Deus Opt. Max, ut cantem Deo meo Canticum novum, ut functio officii mei cedat in nominis sui Sacro-Sancti gloriam, in Ecclesiæ fidei mei commissæ, meam ipsius & Auditorum, meorumque æternam salutem, per Dominum & Salvatorem meum JESUM CHRISTUM Amen.

Est mihi JESUS amor, JESUS timor, omnia JESUS,
Salvor ego solo Sanguine, Christe, tuo.

Worauf dessen Successor, Herr M. Mich. Hunold sein Ende folgendergestalt eingeschrieben: Inter brachia sui Salvatoris beatissimus noster Senior M. Matth. Lungwitius, satur dierum, alterius vero vitæ cupidissimus in Domino JESU placidissime obdormivit an. 1655. Fer. III. Pentec. postquam quinquaginta annos integros in ministerio pie, devote & pacifice exegisset; & erit memoria beati & pacifici nostri Archi-Diaconi in pace. vid. der neuhest. Agent. XI. Depeche p. 970. Dessen Herr Sohn, auch *M. Matthæus* Lungwitz / ist zuerst sechs Jahr Pfarrer zu Hohen-Ermsdorff / und Diaconus zu Geringswalde / dann 40. Jahr Diaconus zu *St. Petri* in Rochlitz gewesen, und hat das gantze Ministerium dreymal allda ausgelebet; wo er auch nur noch vier Jahr erreichet hätte, so wäre er ebenfalls ein Jubilæus worden, da inzwischen doch Vatter und Sohn zusammen 90. Jahr der Kirche GOttes daselbst gedienet haben. *Idem ibid.* aus Herrn *M. Christiani Lindneri* über Joh. XII. v. 26. gehaltenen Leich-Predigt.

M.

1. MADEWEIS, (Johann) war Pastor zu Sammenthin, gebohren den

20. Septembris Anno 1609. und hatte auch die Gnade von GOtt, über 50. Jahr im Predigt-Amt zu leben / welcher Anno 1693. etlich 80. Jahr alt gestorben, dessen Leichen-Predigt Herr Petrus Spiegelberg gehalten, und zu Hall drucken lassen. *D.* Götz in Th. Sem. pag. 20. Er hat mit seiner Ehe-Frau auch ein Jubilæum Matrimoniale erlebet, und haben beede noch 6. Jahr darüber gelebt, und sind auf einem Tag miteinander begraben worden, er im 84ten, sie aber im 78ten Jahr, wie Herr *D.* Kettner in der Meineckischen Leich-Predigt p. 9. aus Petri Spiegelbergs auf diese Ehe-Leute gehaltenen Leich-Predigt angeführet. Und weil er nur 50. Jahr dem Ministerio vorgestanden, so ist zu schliessen, daß er vorhero in einem Schul-Amt mag gestanden seyn.

2. MÆDERIAN, (*Johannes*) ein Schlesischer Priester zu Polgsen / war anfänglich vier Jahr Rector zu Wohlau, hernach kam er zu obgemeldten Pastorat in Polgsen, und lebte noch 50. Jahr im Ministerio, wie *D.* Götz in Th. Semis. p. 20. aus *Sinapii Olsnograph.* P. I. p. 225. hat angeführet.

3. MAGIRUS, (*M. Johannes*) ein Würtenbergischer Theologus und Probst zu Stuttgard, ist zu Backenang den 26. Martii Anno 1537. gebohren worden, dessen Vatter, Johann Koch / Wagner allda gewesen; er war noch als ein Knab von so glücklichem Ingenio, daß die damals in Backenang gelegene Spanische Garnison ihn mit sich nach Spanien nehmen wolte, und ihn sein Stief-Vatter auf die Seiten schaffen muste. Auf der Universität gelangte er bald zu der Magister-Würde, und wurde im 22ten Jahr seines Alters schon Diaconus zu Stuttgard / auch nicht lang hernach Superintendens allda. Im 26. Jahr wurde er Pastor und Decanus zu Vahingen / und im 31. Jahr General-Superintendens und Abbt zu Maulbronn; 11. Jahr hernach Probst zu Stuttgard, allwo er noch 36. Jahr gelebet, und sich als einen guten Streiter JEsu Christi bewiesen hat. Er war ein rechtes Muster der göttlichen Providenz, der vom geringen Stand durch alle Stuffen zu der höchsten Würde im geistlichen Stand gestiegen, und sich in allen seinen Verrichtungen von GOtt gesegnet gefunden. Als er einsmals bey einem Bau stunde, und ihm von einem Botten Brieffe überreichet wurden, fiel eines Zimmermanns Holtz-Beyl vom obern Stockwerck herab, und fuhr zwischen ihm und den Botten tieff in die Erde hinein, ohne daß einer von ihnen wäre beschädiget worden. Er hat mit zwey Weibern 15. Kinder gezeuget, und von solchen 72. Enckel erlebet. Er war Teste D. Osiandro, Vir pietate, doctrina, prudentiâ, rerum usu & auctoritate præstantissimus, divinâ memoria præditus & inexhaustæ laboriositatis. Er lebte in Ministerio 55. Jahr, und auf seinem Tod-Bette fand er sonderbare Ergötzung an den Worten aus dem Lied: Nun freut euch lieben Christen g'mein / da es heisset: Dann ich bin dein / und du bist mein / und wo ich bleib da solt du seyn, uns soll der Feind nicht scheiden. Er starb zu Landstadt am Stein, wohin er das Bad zu gebrauchen

chen gereiſt war, den 25. Junii 1614. Deſſen Symbolum war: Non eſt mortale, quod opto. M. Fiſchlin. in Memor. Theol. Wirtemb. I. pag. 161. Bey ſeinem Bildnis zu Stuttgard ſtehet folgendes Epitaphium:

Parva quidem faciem bene, Jane Mageire, Tabella
Exprimit: at toto nomen in orbe viget.
Scilicet expeteris, coleris, laudaris, amaris,
Cui ſimiles optant Curia, Templa, Scholæ.
Sed fruſtra! vetat hoc ingrati gratia mundi,
Et ſpretus veræ Relligionis honos.
Sed bene apud gratos ſtabit tua fama viciſſim,
Nosque tui æternum cura, Mageire, coquet.

Deſſen Herr Sohn, gleiches Namens auch ein berühmter Theologus, Abt zu Bebenhauſſen und Würtembergiſcher General-Superintendens worden, und den 11. Junii Anno 1626. im 66ſten Jahr geſtorben iſt, deren Schrifften im Gelehrten-Lexico s. l. recenſiret ſtehen.

4. MAICLERUS, (*M.* Conrad) Würtenbergiſcher Pfarrer zu Enderſpach, ſo in das Amt Schorndorff gehörig, hat GOtt in ſeiner Kirchen über 50. Jahr lang gedienet, und An. 1575. einen Sohn gezeuget, Namens *M.* Georg Conrad *Maiclerum*, welcher wegen ſeines herrlichen Ingenii und vortrefflichen Poëſie, noch auf Univerſitäten, mit etwas veränderten Namen, vor Maiclerus, iſt *Magis Clarus* benennet worden, deſſen auch *M. Fiſchl. in Mem. Th. Wirt.* Part. II. pag. 65. Meldung gethan, und folgendes Epitaphium angeführet:

Maiclerum lugete Pii, lugete Poëtæ,
Quam dulcis, (rarum hoc) tam pius ille fuit.

5. MAJOR, (*D. Johannes*) berühmter Theologus der Univerſität Jena, war gebohren zu Reinſtädt in die Dioeces Orlamünda gehörig, den 26. Decembris Anno 1564. Deſſen Vatter Johannes Groß ein Bauers-Mann und Edelmänniſcher Dorff-Richter geweſen. Als der Paſtor Stemler ſchöne Gaben bey ihm ſpührete, ließ er ihn zur Schul anhalten, und kam anfänglich im eilfften Jahr nach Weimar; nach zweyen Jahren muſte er Kranckheit halber nach Haus, und gieng eine Zeitlang nach Orlamünda in die Schule. Weil er nun eine vortreffliche Stimm hatte, und einen Diſcant wie eine Nachtigall geſungen, ſo konte er ſich durch ſeine herrliche Muſic, als ein allgemeines Hülffs-Mittel der armen Schüler / in unterſchiedlichen Schulen wohl fortbringen; dann er kam noch 2. Jahr nach Weimar, und wurde zur Hof-Muſic gezogen, 1. Jahr nach Berlin, 1. Jahr nach Colberg in Pommern, und endlich nach Hof. Als er ſich hierauf 8. Jahr in Jena und Wittenberg aufgehalten, wurde er An. 1592. als Diaconus zu Weimar, An. 1605. als Paſtor und Superintendens nach Jena beruffen; An. 1611. bekam er die Profeſſionem Theologiæ darzu,

und ſtarb endlich den 4. Januarii Anno 1654. im 62ſten Jahr ſeines Miniſterii. *M.* Löber in Hiſtoria Eccleſiaſt. Orlamund. p. 292. gedencket von ihm, daß er eine beſondere Gabe der Hertzhafftigkeit gehabt habe, mit beſeſſenen Leuten glücklich umzugehen. Als er im dreyſſigjährigen Krieg bey Einbruch des Kayſerlichen Kriegs-Volcks mit *D. Gerhardo* dem General entgegen gieng, und auf der Jeniſchen Brücke durch einen Fußfall um Gnade bat, dieſer aber nichts darnach fragte, lieff er ihm zur Seiten, und ruffte getroſt aus: Wolt ihr mich nicht hören, ſo wird mich doch unſer HErr GOtt hören; welches demſelben doch noch zu Hertzen gegangen, daß er der Stadt geſchonet hatte. *D.* Götz in Theol. Sem. *M. Blum* in Jub. *M. Uhſa* in Vit. der Sc. p. 789. *Serpilius* Part. X. Script. Bibl. pag. 253. rühmet ihn wegen ſeiner gelehrten Poëſie, die ſich ſonderlich bey denen Pſalmen Davids gezeiget, die er Verſibus Heroicis paraphraſiret / darüber ihm folgendes Elogium iſt gegeben worden:

Hic Major, vere Major, ſe Major & ipſo:
Tantus in hoc opere eſt Spiritus atque nitor.
Naſonem ſuperat verbis, gravitate Maronem
Æquat, materia vincit utrumque piâ.

Deſſen Schrifften ſind beym *Uhſa* und im Gelehrten-*Lexico* zu finden. D. Joh. Fabricius hat Part. II. Hiſtoriæ Bibliothecæ Fabricianæ (edit. 1718.) pag. 142. ſeq. etwas beſonders von ihm, wegen der Formulæ Concordiæ, gemeldet, welches man ihm aber kaum wird zutrauen können; Joannes Major (ita verba habent) D. & Profeſ. quondam Jenenſis, in laudem Formulæ Concordiæ carmen condidit, ſed ita, ut ſi retrorſum legas, genus idem carminis maneat, & plane contrarius ſenſus reſultet. En ipſum carmen:

Eximii liber eſt fructus, nec formula pacis
publica durabit tempus in exiguum.
Unanimi liber hic conjunget diſſona ſenſu
pectora, nec gliſcet plus grave diſſidium.
Arbitrium ad pacis traxit te gloria CHRISTI
unica, non turpis quæſtus & ambitio.
Perpetuo tua laus vigeat, nec Suevice Doctor,
gloria decreſcens te tua deſtituet.

Ubi nota, per Suevicum Doctorem intelligi Jac. Andreæ; quod ſi igitur Carmen iſtud retrorſum legas, hoc modo ſonabit: deſtituet tua te decreſcens &c.

6. MARGGRAF, (*Jacobus*) war Paſtor zu Marſchacht oder Marſchâs / an der Elbe, anfänglich aber 24. Jahr Diaconus zu Lauenburg geweſen, und Anno 1654. erſt zu obgemeldten Paſtorat gelanget, welches zwey Meilen von dem Stifft und Flecken Bardewick gelegen, allwo er auch den 28. Novembr. An. 1681. geſtorben, und

und alſo über 50. Jahr in Miniſterio geweſen. Aus *Schlöpke* Chronico der Stadt und Stiffts Bardewick. p. 480. der neu-beſtellte *Agent*. F. III. Dep. XI. p. 961.

7. MARTINI, (*Benedictus*) Ober Dom-Prediger zu Schleßwig, Senior des Miniſterii, Decanus und Inſpector der Schule daſelbſt / wird vom Herrn *D.* Götzen ſowol im Theologo Semiſ. p. 20. angeführt, daß er in der Leichen-Predigt, welche Johann Chriſtoph *Andreæ* Palt. Cappellenſis, Frauen Margarethæ Luciæ, gebohrnen Martinin, *M. Joach. Zuergii*, Pfarrers zu Cappel hinterlaſſenen Wittib, gehalten, und in Druck gegeben, p. 18. beſchrieben werde, als ein 54jähriger Prediger und Diener Chriſti / welchen auch der Neid ſelbſt müſſe ungetadelt laſſen; als auch in der Chriſtprieſterlichen Jubel-Freude p. 22. darinnen aus deſſen eigener Leichen-Predigt, ſo von M. Georg. Henr. Burchardo über Mal. II. v. 6. 7. in Druck befördert worden, deſſelben Epitaphium enthalten, und angezeiget wird, wie er den 10. Octobr. An. 1685. die Welt geſegnet, darinnen er 78. Jahr gelebet hatte. Er mag mit ſeinem Ehe-Gemahle eine höchſt-vergnügte Ehe beſeſſen haben, welche beeden Ehe-Leute gewünſchet mit einander zu ſterben, und iſt auch bald auf einander erfolget, davon die Worte des Grab-Mahls alſo lauten:

Felices ambo brevis interjectu temporis,
continuo defuncti; ita optaverant.
Vivere nemo conjugum poterat conjunctius.
Nemo amare ſanctius. Non mori beatius.
Nec componi, ſlerique poterat honoratius.
Inter XLIV. Natorum, & ex his prognatorum,
Manus & lacrymas deſideratiſſimus effertur.

8. MARTINI, (*D. Jac.*) ein hochverdienter Theologus der Univerſität Wittenberg, und Probſt der Schloß-Kirche allda; war gebohren zu Langenſtein / unweit Halberſtadt den 16. Octobris An. 1570. allwo ſein Herr Vatter, Adam Martini / Prediger geweſen. Als er zu Helmſtädt Magiſter und Adjunctus Philoſophiæ worden war, kam er An. 1597. nach Norden, in Oſt-Frießland als Rector Gymnaſii, muſte auch zugleich bey der Gräfin zu Oſt-Frießland, welche ſich damals in dem nahe gelegenen *Berthum* aufhielte, die Stelle eines Hof-Predigers vertretten, und die Inſpection über die Lutheriſchen Kirchen verwalten. Er litte aber von denen Papiſten und Calviniſten groſſen Anſtoß, und muſte ſich endlich zu Schiff davon machen / da er alsdann zu Hamburg ankam. Er fande zwar gleich wieder eine Vocation nach Hildesheim / wurde ihm aber von *D. Polyc. Lyſero*, wegen der Jeſuiten widerrathen, und bekam bald darauf Anno 1602. die Profeſſionem Logices zu Wittenberg. Als er ſolches Amt 21. Jahr mit Ruhm verwaltet, wurde er Profeſſor Theologiæ und Doctor allda; nach der Zeit aber Præ-

positus der Schloß-Kirche, Assessor Consistorii, Professor Theol. Prim. und Senior der gantzen Academie. Dessen Schrifften recensiret *M. Uhse* in Leben der berühmt. *Scribenten* und Kirchen-Lehrer p. 797 und das Gelehrten-*Lexicon* P. II. pag. 78. Er hatte 52. Jahr in Officiis publicis gelebet, als er den 30. Maji Anno 1649. gestorben: den Irrthum *Theoph. Spizelii, in Templo Honoris reserato*, von 42. Jahren seiner Ehren-Aemter, notiret Herr *M. Blum in Jub.* p. 130. da die Jahre seines Rectorats ausgelassen, und die übrigen auch nicht völlig bemercket sind. Er war ein eyfriger und reiner Theologus, wie er sich selbst in denen 4. Articuln seines Glaubens-Bekändtnis heraus gelassen, darinnen er bezeugete: I. Daß er steiff an GOttes Wort halte, welches sowohl in Alten als Neuen Testament geoffenbahret sey. II. Daß er der ungeänderten Augspurgischen Confession und Formulæ Concordiæ aufrichtig und völlig beygethan bleibe. III. Daß er alle diejenigen Dogmata verwerffe, die derselben zuwider. IV. Daß er einen rechten Abscheu habe von denen neuerlichen Meinungen etlicher Theologorum selbiger Zeiten, von der Erscheinung des Sohns GOttes und Offenbahrung der Heil. Dreyfaltigkeit / im Alten Testament. vid. *M. Blum* l. c.

9. MARTINI, (*Georgius*) war Pfarrer zu Rheinswalde / welcher Anno 1615. zu Sorau gebohren, hernach von der dasigen Schule, in die Thomas-Schul nach Leipzig, von dannen in das Gymnasium Augustinianum nach Erfurth gekommen, und endlich seine Studia zu Wittenberg absolviret hatte; worauf er Anno 1641. Pastor zu Rheinswalde in der Nieder-Laußnitz bey Sorau worden, und daselbst Anno 1690. im 50sten Jahr seines Ministerii gestorben ist. Ex *Magni* Chronico Sorav. p. 14. Cap. de Liter. Sorav. *Hanſi* in Sched. de Theol. Macr. Lusat. pag. 50. Pro temp. ist Herr *Frid. Christian de Buquoi* Pastor daselbst. *Iccand.*

Ein anderer *Georgius Martini* wird sowohl von Herrn *D.* Götzen in Theol. Semis. p. 21. als auch von Herrn *M. Blum* in Jub. Theol. Emer. p. 129. als ein Jubilæus zu Beyersdorff und Ruppertsgrün angeführet, daß er Anno 1679. allda in 57. Jahr seines Ministerii gestorben sey: Es ist aber ein Verstoß in dem Nahmen *Martini*, und solte *Martius* heissen, indem es eben der *Georg Martius* ist, den Blumius selbst auch pag. 131. beschreibet, und meldet, daß er cod. An. allda gestorben; indem selbige Pfarr von denen Herrn Martiis über ein gantz Seculum administriret wird, wie aus nachfolgenden zu ersehen.

10. MARTIUS, (Georg) P. L. C. gewesener Pastor zu Beyersdorff und Ruppertsgrün / in die Diœces Zwickau gehörig; war gebohren zu Ascha an den Böhmischen Gräntzen den 26. Jul. Anno 1597. und wurde nach absolvirten Studiis anfangs Anno 1622. Pfarrer zu Klinckhard in Böhmen, von dannen er Anno 1628. ins Exilium getrieben, 3. Jahr darinnen

leben

leben muſte. Anno 1631. wurde er von Hertzog Friederich Wilhelm zu Altenburg, zu einem Feld-Prediger beruffen, nach 2. Jahren aber Anno 1633. kam er zur Pfarr Beyersdorff und dem Filial Ruppertsgrün/ ſtarb auch daſelbſt Anno 1679. 82. Jahr alt, in 54. Jahr ſeines würcklichen Predigt-Amts, ohne die Jahr des Exilii, da er ſonſt 57. Jahr in Miniſterio erlebet hätte. *Chriſt. Ludovici*, Paſtor in Neumarck vergleichet ihn in der Orat. Parentali mit dem Philoſopho Braxillo, der zu Rom 60. Jahr lang ſoll gelehret haben. *M. Blum* in Jub. p. 131. Deſſen Sohn Herr Johann Heinrich *Martius* ſuccedirte ihm, und ſtarb am Char-Freytag Anno 1714. im 71. Jahr ſeines Alters, und 49. ſeines Miniſterii; da er an ſolchen Tag von einigem Schlaff erwachte, ſprach er zu ſeinem Sohn: jetzt hab ich meinem JEſu die Leich-Predigt gethan und ihn gleich begraben; ach wenn ich doch heute ſollte mit meinem JEſu ſterben! welches auch noch erfolgte. Und als er die Todes-Stiche fühlte, ruffte er getroſt: Brich Hertz, brich Hertz und komm mein JEſu! darauf es dann geheiſſen: Heut wirſt du mit mir in Paradeiß ſeyn. Deme wiederum ſein Sohn, der noch lebende Herr *M.* Johann Chriſtoph *Martius*, an eben dieſem Ort ſuccediret hat, da er vorhero Anno 1709. als Subſtitutus Patris vocirt geweſen; alſo daß Groß-Vatter, Vatter und Sohn ſolchem Paſtorat, in zuſammen geſetzten Jahren, über hundert Jahre vorgeſtanden, in 6. Jahren aber das würckliche Jubilæum Centennale durch göttliche Gnade erreichen können. *Iccand.* in Chur-Sächſiſchen Geiſtl. Miniſterio p. 284. Neun Söhne hatte er in ſeinem Todt hinterlaſſen, die ihre bittere Thränen in einem Leichen-Carmine jeder beſonders beygetragen, nemlich:

Johann Georg Martius, Ceremonien-Meiſter bey der Univerſität Leipzig.

M. Joh. Chriſtian Martius, Paſtor zu Stenn.

M. Joh. Chriſtoph Martius, Succeſſor.

Chriſtian Friedrich Martius, Capitain.

Joh. Heinrich Martius, Handelsmann in Eiſenach.

Johann Gottfried Martius, Medic. Pract. in Leipzig.

Chriſtian Ernſt Martius, Pachter zu Alt-Schönfeld.

Joh. Gottlieb Martius B. A. Cultor.

Chriſtian Gottfried Martius, M. M. Cultor.

11. MATZIN, (*Terkiddus*) wird auch Terkield Mazin von andern genennet, war Pfarrer zu Aggershord in Hertzogthum Schleßwig, wie der neu-beſtellte *Agent* in der XI. Depeche p. 967. es exprimiret, und ſonſt auch Aggerskow benemet wird, allwo er 71. Jahr die Cantzel beſtiegen, und ſein Alter auf 105. Jahr gebracht hatte. Zwey Jahr vor ſeinem Todt überließ er die Pfarr einem andern, und hatte in ſolcher Zeit 6. Könige in Dännemarck erlebet. So lang er lebte, war er niemahls kranck geweſen,

biß

biß er kurtz vor ſeinem Ende ſich zu Bett legen muſte, dabey er doch Geſicht, Gehör, Sprach und Vernunfft biß an ſeinen letzten Seufftzer unverruckt behalten. *Otto* Krancken-Troſt F. Natal. Mart. *Zeilleri* Send-Schreiben Num. 507. Titius Contin. *Schneideri*, p. 963. *Nic. Heldvateri* Sylva Chron. P. II. pag. 244.

12. MEJER, (*Jacobus*) ſoll Paſtor zu Alban, und ein Diſcipul des ſeel. Dr. Lutheri, Melanchthonis, Buceri, und anderer berühmten Theologorum geweſen, und der Kirche zu Alban bey 50. Jahren vorgeſtanden ſeyn, als er den 27. Novembr. Anno 1604. an einem ſchweren Schlag-Fluß auf der Cantzel geſtorben, da er einem auch am Schlag verſtorbenen Burger die Leichen-Predigt gehalten, teſte *M. Blum* in Jub. p. 132. Wiewohl Herr Joach Mejer, Profeſſor im Göttingiſchen Gymnaſio, in Antiquitatibus Mejerianis Cap. XII. p. 146. ſeq. eben dergleichen Fatum von einem *D. Jacobo Majern Theol. Prof.* und *Paſtore* zu Baſel bezeuget; welches zwar Herr *M. Blum* l. c. ſelbſt in Zweifel ziehet, daß es zwey Perſonen ſollen geweſen ſeyn, weil beede, an einem Tag auf dieſe Art geſtorben, beſchrieben werden. Es iſt aber bey der Perſon dieſes letztern Basliſchen Theologi um deſto weniger ein Zweiffel zu machen, da ich in *M. Johannis Groſſii*, Paſtoris Baſil. Tractätlein, betitult: Urbis Baſil. Epitaphia & Inſcriptiones omnium Templorum, Curiæ, Academ. & aliar, ædium public. &c. pag. 27. deſſen Epitaphium gefunden, nach welchem er ebenfalls ein Theologus Jubilæus geweſen, und dannenhero meritiret hieher geſetzet zu werden, folgenden Inhalts:

En tibi Viator,
JACOBI MEIERI, Theologi Inculpati
humanas reliquias:
Qui Proavo, Henrico, Senatore
Avo, Jacobo, Conſule:
Patre, Rudolpho, Senatore, Deput. Acad.
Anno MDXXVI. Baſileæ natus
à Simone Grynæo è S. fonte ſuſceptus
renaſcentis pietatis Caſtra
Ducibus eximiis
Oswaldo Myconio Baſileæ,
Wolff. Fabricio Capitone,
Martino Bucero Argentinæ,
Phil. Melanchth. Wittenbergæ
provide ſecutus,
Poſtea quam Eccleſiæ Dei domi foriſque
annis plus minus IL,
concionando, conſolandoque
erga pauperes liberalis, erga ægrotos officioſus,
pari promptitudine, dexteritate, conſtantia adminiſtraſſet,
Octuagenario proximus
è funebri ſuggeſtu apoplexiæ turbine,
non præter ſpem votumque abreptus,
Cœleſtis conſolationis gaudia
fidelis vigilansque ſervus ingreſſus eſt,

AGNE

AGNE Conjuge
Capitonis filia, Buceri Privigna,
Cujus Mater Wibrandis à Roſenblatt
Oecolampadio, primo Marito nupta
fuerat,
cum ſena prole
Marito, patrique pientiſſ.
M. C. L. par.
Obiit Anno 1604. 27. Nov.

Wobey denckwürdig, daß ſich dieſer Theologus einen ſolchen Todt durch einen Schlag-Fluß ſelbſt gewünſchet und gehoffet hat; dergleichen auch Victorinus Strigelius gethan und geſeufftzet haben ſoll: **Ach HErr beſchere mir einen Reutheriſchen Todt/ welcher auch an Schlag geſtorben.** Ex Zeumeri Vit. Theol. Jen. D. Leporin in Leben der Gelehrten Teutſchen p. 56.

14. MEJER, (*D.* **Wolffgang**) des vorhergehenden Jacobi Sohn, gleichfalls Basliſcher Theologus, war allda gebohren den 27. Martii Anno 1577. beſuchte unterſchiedliche Univerſitäten, und kam auch nach Engeland, allwo ihm die **Königin Eliſabeth** auf der Univerſität Cambridge, in Anſehung ſeines Groß-Vatters Buceri, freye Koſt reichen ließ, wurde auch daſelbſt Theologiæ Licentiatus; und als er wieder nach Baſel kam Anno 1601. als Subſtitutus ſeines alten Vatters beruffen, dem er hernach ſuccediret, und daſelbſt Theologiæ Doctor und Profeſſor worden iſt. Er gieng mit ſeinem Collega, **Sebaſtian Becken**/ auf den Synodum zu Dordrecht, und ſtarb endlich auch an einen Schlag, den 5. Sept. Anno 1653. im 52. Jahr ſeines Miniſterii, 76. Jahr alt. *M. Blum in Jub.* p. 132. Das Gelehrten-*Lexicon* II. pag. 157. allwo deſſen Schrifften recenſiret ſtehen, darunter Münſteri Coſmographia, variis Regionum Imaginibus colluſtrata; Diabolus alba veſte tectus; Praxis Pietatis; Fulcimentum Gladii Chriſtianorum Regum, Principum & Magiſtratuum, &c.

15. MEJER oder MEYER, (*M.* **Immanuel**) geweſener Pfarrer zu Leipheim Ulmiſcher Herrſchafft, war gebohren den 22. Jan. Anno 1605. in der Reichs-Stadt Ulm, ſtudirte zu Straßburg, und wurde Anno 1631. als Diaconus nach Leipheim beruffen; Anno 1634. wurde er Pfarrer zu Hörvelſingen; Anno 1641. Pfarrer zu Löhr und Mähringen; endlich aber kam er Anno 1649. zum Paſtorat nach Leipheim, welche letztere Stelle er noch 34. Jahr lang wohl verſehen, biß er Anno 1683. rude doniret wurde, darauf er An. 1687. den 8. Oct. in 83ten Jahr ſeines Alters verſtorben, da er vor 56. Jahren ins Predigt-Amt getretten/ und 52. Jahr darinnen treulich gearbeitet hatte. *M. Blum* in Jub. p. 133. **Herr Zach. Hermann** hatte in der Leichen-Predigt über Pſal. CXVIII, 2. 3. Immanuel vorgeſtellet, und ſolche in Druck gegeben. Deſſen Sohn gleiches Nahmens iſt Hochfürſtlich-Brandenburgiſcher Cammer-Rath zu Onolzbach geweſen. Herr *Dr.* Rettner meldet auch in der Meineckiſchen Leich-Predigt pag. 9. daß er 57. Jahr ſeine Ehe beſeſſen,

darinnen 18. Kinder erzeuget, und von denenſelben 85. Enckel und 9. Ur-Enckel erlebet habe.

16. MEINECKE, (*Albertus*) Hochfürſtlich-Schleßwig-Hollſteiniſcher / zum Kayſerl. freyen Weltlichen Stifft Quedlinburg verordnet geweſener *Conſiſtorial*-Rath und *Paſtor* in der Neuſtadt daſelbſt zu St. Nicolai, und Inſpector des Gymnaſii, war allda gebohren den 7. Sept. Anno 1630. deſſen Vatter Chriſtoph Meinecke Fürſtlicher Mund-Koch allda geweſen; wie er aber mitten in ärgſten Kriegs-Weſen in die Welt gekommen, dadurch auch ſeine lieben Eltern ausgeplündert und aller Mittel beraubt wurden, alſo fand er auch, bey einem guten Ingenio, zwey groſſe Hinderniſſe, eine von Glück, nemlich die Armuth / die andere von der Natur, eine ſchwere Zunge und ſtammlende Sprach. In beeden wurde ihm aber durch Göttliche Vorſehung wohl geholffen, und zwar in letztern, durch ſeines getreuen Præceptoris Prætorii gegebenen Rath, daß er nach dem Exempel Demoſthenis kleine Steinlein unter die Zungen nehmen ſolte, durch welches Mittel er ſich endlich zu einer vernehmlichen Rede gewehnet; in dem erſten aber durch GOttes gnädige Vorſorge, der ihm überall getreue Beförderer beſchehret, darüber Herr Dr. Leporin eine erbauliche Reflexion geſetzet: Offt nehme GOtt das hinweg / davon der Menſch nachmahl ſagen könte / das hat mir zum Glück geholffen / auf daß wir innen werden / er habe geholffen und kein anderer. Aus dem Quedlinburgiſchen Gymnaſio zog er nach Hall, Jena und Helmſtädt, und nach möglichſt abſolvirten nöthigen Studiis, begab er ſich nach Hauß, und wurde alſobald in ſeines beſondern Patroni, Herrn *M.* Daniel Heimbürgers / damahligen Hof-Predigers, der durch ſein himmliſches Jeruſalem / noch bekandt iſt, Behauſung zu einem Informatore ſeiner Kinder aufgenommen, durch deſſen Bibliothec und Manuſcripta er ſeine Studia in die viertehalb Jahr noch fortgeſetzet. Als er Anno 1657. bey einer damahligen Vacanz hoher Herrſchafft ſupplicando ſeine Dienſte offerirte, bekam er zum raren Exempel ſeine Supplic wieder zuruck, mit dem Bedeuten: Ihro Hochfürſtliche Durchläucht hätten allbereits auf ihn geſchloſſen; und wurde alſo Dn. Cantate zum Hof-Diacono ordiniret; nach ¼. Jahr wurde er als Diaconus Subſtitutus in der Neu-Stadt, Anno 1666. als Diaconus in der Alt-Stadt zu St. Benedict, und Anno 1684. als Paſtor in der Neu-Stadt beruffen, und bekam die Inſpection des Gymnaſii; Anno 1698. iſt er Conſiſtorial-Aſſeſſor und An. 1718. Conſiſtorial-Rath worden. Anno 1657. heurathete er ſeines geweſenen Patroni Herrn *M.* Heimbürgers Tochter, Dorotheam Mariam / mit welcher er Anno 1707. ein *Jubilæum Matrimoniale* begangen, und ein glücklicher Vatter von 10. Kindern worden iſt, davon ihm ein werther Sohn, Herr Johann Chriſtoph Meinecke / eine zeitlang Subſtitutus

und

und hernach Diaconus Collega worden ist; eine liebe Tochter aber, Frau Anna Sophia ist an den berühmten Medicum und vortrefflichen Polyhistorem, Herrn *D. Christ. Polyc. Leporin* glücklich verheurathet worden, welcher dessen Lebens-Geschichte mit noch vielen Umständen im Leben der Gelehrten Teutschen, von pag. 12. biß 24. beschrieben, und sonderlich GOttes Güte bewundert, daß der liebe Mann bey so viel Schwachheiten, Zufällen und Kranckheiten, von Jugend auf, dennoch zu einem so hohen Alter gelanget und seinem Heil. Amt über 61. Jahr, fast biß an sein seel. Ende hat mit verwalten können. Dessen Ausgang aus diesem Leben ist den 3. Jan. Anno 1719. erfolget, da er 88. Jahr alt worden, und sein Gedächtnis samt dem Gesicht gut biß an sein Ende behalten. Und ob er schon ein Mann von vieler Lectur und grosser Liebaber der Studien gewesen, indem er sich früh und spat bey den Büchern antreffen ließ, so hat er doch an dem Bücher-schreiben keinen Gefallen gehabt, und nichts als eine Leichen-Predigt des Herrn Superintendenten *Calvisii* in Druck gegeben. Zwey Stücke mögen ihm durch GOttes Gnade sein Leben so lang gefristet haben, eines, daß er Meister seiner *Affecten* gewesen und sich weder durch Schrecken, noch durch Zorn und Eyfer, noch durch Sorg und Grämen in Unruh seines Gemüths hat setzen lassen; andern theils, daß er den Appetit zum Essen und Schlaff durch Mäßigkeit biß ins hohe Alter erhalten; bey angehender Schwachheit begehrte er kein Medicament mehr zu gebrauchen, sondern verlangte von seinem Medico: Er schreibe mir ein *Recept* ins ewige Leben. Dessen Leichen-Predigt ist von Herrn *Dr. Ernst Frid. Kettnern* über Psal. XXVII, 4. gehalten, und eines wohl fürstehenden Aeltesten einziger Hertzens-Wunsch vorgestellet, dabey auch ein grosser Catalogus solcher Jubel-Priester inseriret worden; die Parentation aber wurde von Herrn Johann Ernst von der Schulenburg abgeleget, und die mit Ehren beglückte Ruhe gezeiget: und in dem Leich-Programmate von dem berühmten Rectore, Herrn *M. Tob. Eckhardo*, von dem Ende Henochs discurriret. Als hernach den 30. Sept. Anno 1725. auch dessen hinterlassene Wittib, Frau Maria Dorothea, gebohrne Heimbürgerin, ihren Ehe-Herrn durch einem seel. Todt nachgefolget, hatte der hoch-belobte Herr *D. Leporin* ein kindliches Denckmahl, seiner lieb gewesenen Frau Schwieger-Mutter aufgerichtet, und durch solche gottseelige Lieb- und Ehren-Bezeugung die Ströhme des Vätterlich- und Mütterlichen Seegens von dem reichen Seegens-GOtt dermassen auf sich und die Seinigen geleitet, daß dessen auch die spaten Nachkömmlinge geniesen werden.

17. MEISNER, (*D.* Gottfried) auf Ubigau und Brottewitz, hoch-meritirter Pastor und Superintendens zu Grossen-Hayn, verschied den 3. Aug. Anno 1690. in 49ten Jahr seines H. Amtes, 72. Jahr alt, und wird von Herrn Knauthen in Ehren-vollen

Alter p. 12. auch unter die Jubilæos geſetzet, weil er das gewöhnliche Jubel-Jahr faſt erreichet hatte. Er war ein Sohn des hoch verdienten Theologi *Dr.* Balthaſar Meißners, zu Wittenberg, den 13. Nov. Anno 1618. gebohren, und als er daſelbſt anfänglich Adjunctus der Philoſophiſchen Facultät geweſen, wurde er zum Paſtore und Superintenden in Jeſſen beruffen, und zum Doctorem Theologiæ creiret; endlich aber zum Paſtor und Superintenden in Groſſen-Hayn erwehlet, allwo er auch Anno 1690. den 3. Aug. geſtorben. Das Gelehrten-*Lexicon* beſchreibet unterſchiedliche Fatalitäten, die er von Jugend auf erlitten, da er in 17. Jahr von der Brücke zu Wittenberg in den trockenen Graben geſtürtzet, im 19ten Jahr in die Elbe gefallen; als er einsmahls in der Bad-Stube geſeſſen, iſt ein Hauffen Stein ober ihm herab, vor ſeinen Füſſen nieder gefallen; und als er Anno 1643. über die Elbe fuhr, wurde er von Mördern überfallen, doch allezeit von GOtt wunderbar erhalten. Er ſchrieb de Gubernatione Eccleſiæ; Diſcurſum Synodalem ſuper conſilio Moguntino de Unione Papiſtico-Lutherana; Bibl. Geographiſche Anmerckungen über das hohe Lied Salomonis, ſamt deſſen geiſtlichen Deutung; Petriniſchen Glaubens-Satz und verſchiedene Diſputationes.

18. MEISNER, (*Johannes*) war Paſtor zu Thum bey Annäberg, und daſelbſt Anno 1679. in 82ten Jahr ſeines Alters verſtorben, da er ſchon 53. Jahr im Miniſterio gelebet hatte; Knauth in Ehren-vollen Alter pag. 12. allwo zu dieſer Zeit Herr Daniel Schumann das Pfarr-Amt verwaltet, und deſſen Sohn, Herr *M.* Johann Chriſtian Schumann ihm von An. 1721. adjungiret iſt.

19. MELBER, (*M.* Chriſtian) geweſener Paſtor zu Ave und Buckaut in die Zwickauiſche Inſpection gehörig, war zu Leipzig den 15. Mart. An. 1605. auf dieſe Welt gebohren, allwo er auch denen Studiis obgelegen, und An. 1627. in der Nicolai Kirche Samſtags-Prediger worden iſt; nach 3. Jahren aber kam er zu obgedachten Paſtoraten, und wurde Senior des gantzen Capituli, allwo er auch den 26. Decembris Anno 1678. geſtorben im 57ten Jahr ſeines Predigt-Amts. *M. Blum in Jub.* pag. 134. Dermahlen ſind beede Pfarren geſondert und zu Ave, Herr *M.* Joh. Dan. Jahn, zu Buckaut aber, Herr Georg Mich. Hertz, Paſtores.

20. MENCIUS, (*Balthaſar*) geweſener Schul- und Kirchen-Diener zu Niemeck, in die Inſpection Wittenberg gehörig, wird von ſeinem Sohn, Herrn *M. Balth. Mencio*, geweſenen Prof. Publ. in Wittenberg bey der Beſchreibung eines Anno 1606. gehaltenen Actus Magiſterii, in der Dedication alſo bemercket: daß ſolcher ſein Vatter, da er Anno 1529. nach Wittenberg gekommen, anfänglich zum Rectorat der Schule zu Niemeck, nachgehends aber zum Paſtorat daſelbſt ſey beruffen, und von Herrn Dr. Luthero ſelbſt, weil Dr. Bugenhagen damahls zur Crönung des Königs Chriſtiani III.

in

in Dännemarck war erfordert geweſen, ordiniret worden, und als er faſt 60. Jahr in offentlichen Schul- und Kirchen-Dienſten des Churfürſtenthums Sachſen und Ertz-Biſthums Magdeburg zugebracht, ſey er endlich in denen Armen ſeines Sohns und Nachfolgers *Johannis Mencii* eingeſchlaffen, 85. Jahr alt. *M. Blum* in Jub. p. 134. ſeq.

21. MENDELIUS, (*Nicolaus*) Hochfürſtlich-Brandenburg-Bayreuthiſcher Paſtor zu Jckelheim / in die löbliche Inſpection zu Neuſtadt an der Ayſch gehörig, wurde ſchon Anno 1649. dahin beruffen, und iſt auch beſtändig über ein halb Seculum allda geblieben, biß er den 14. Sept. Anno 1701. als Senior Capituli daſelbſt geſtorben, nachdem er über 51. Jahr die Gemeinde des HErrn allda geweidet hatte. Deſſen Anteceſſores ſind nach der Reformation folgende bekannt:

Georg Herſcher / Circ. Anno 1590.

Balthaſar Schneider / Anno 1598.

Johannes *Landeſius*, kam von Kirch-Farrenbach Anno 1600. hieher, und wurde Anno 1613. Decanus zu Neuſtadt, allwo er den 28. Mart. An. 1626. geſtorben.

Johannes Weiß oder *Albinus* ſuccedirte An. 1613. ſtarb 1633.

Adam Staudigel / nat. in Jckelheim Anno 1597. wurde Subſtitutus in Gutenſtedten Anno 1623. Paſtor allda An. ſeq. Paſtor allhie 1633. m. a. ſeq.

M. Andreas Zirner / ward An. 1628. Pfarrer zu Kayrlindach, An. 1633. Pfarrer in Gutenſtedten, An. ſeq. allhie; dem folgte

Nicolaus *Mendelius*, obgemeldter Jubilæus; hernach

Georg Heinrich Graff / kam Anno 1701. von Urffersheim hieher, An. 1718. nach Gerhardshoffen, Anno 1724. nach Weſtheim, allwo er als Capituli Senior noch am Leben.

Johann Görg Pöhlmann / kam An. 1718. von Diaconat Ems-Kirchen hieher, und lebet noch daſelbſt.

22. MENTZEL, (*Nicolaus*) war Pfarrer in Lemberg / Falckenhayn und Dittersdorff / Schleſiſchen Gebiets 55. Jahr lang, und ſtarb den 22. Oct Anno 1617. wie der beſchäfftigte *Secret.* Exped. XXXII. p. 710. hat angeführet.

23. MEYEN, (*Dettmar*) geweſener Paſtor zu Feldberg in Hildesheimiſchen, 53. Jahr lang, deſſen Enckel der berühmte General-Superintendens zu Haarburg, Herr Heinrich Rudolph Benthem geweſen, wie ſolches angeführet wird in *D.* Götzens Send-Schreiben an einen 51. jährigen Döbliſchen Jubel-Prediger An. 1711. ed. p. 28.

24. MICHAELIS, (Georg) Chur-Sächſiſcher Paſtor zu Reuth und Filial Steltzen, in die Inſpection Plauen gehörig, hatte der Chriſtlichen Kirche auch 50. Jahr gedienet, wie der *Agens* von Hauß Fonct. III. p. 778. berichtet, aber wann er geſtorben, nicht bemeldet hat; woſelbſt Herr Joh. Ernſt Jördens der Zeit Pfarrer iſt.

25. MILICHIUS, (Leonhard) war Anno 1587. zu Wartenberg in Schleſien gebohren, und Anno 1612. zur Pfarr Jackſchenau und Janſchdorff beruffen, allwo er auch Anno 1662. in der Chriſt-Nacht ſein Amt und Leben geendiget, da er gantze 50. Jahr in ſeinem Amt zugebracht hatte. Aus *Sinapii* Oelsnographiæ P. I. pag. 428. Der *Agent* von Hauß aus Depeche XI. p. 962.

26. MIRUS, (*Conradus Heinricus*) Hochfürſtlich-Sächſiſcher Pfarrer zu Ruttersdorff unter die Cahliſche Inſpection, und löbliches Conſiſtorium zu Altenburg gehörig, wurde gebohren zu Ottendorff den 2. Maji Anno 1615. deſſen Herr Vatter Georg *Mirus* 21. Jahr zu Ottendorff und 15. Jahr auch zu Ruttersdorff die Seelen-Sorge treulich verwaltet hatte; nach geſchehener Hauß-Information, kam er Anno 1633. ins Gymnaſium nach Gera, allwo er biß ins 4te Jahr ſeine Studia fortgeſetzet, von dannen er An. 1637. auf die Univerſität Jena gezogen, und unter denen vortrefflichſten Profeſſoribus ſowohl in der Philoſophie, Slevogten, Dilherrn, Zeiſolden und Stahlen, als auch in der Theologie D. Majorn, D. Gerharden/ D. Himmeln, dieſelben abſolviret. Als nun Anno 1639. die Peſt in daſigen Landen hefftig graſſirte, und nebſt andern Orten auch Ruttersdorff damit heimgeſuchet wurde, dadurch deſſen lieber Vatter ſeines Ehe-Weibs und zweyer Töchter beraubet, und bey ſolchen trübſeeligen Kriegs- und Peſt-Zeiten etliche Jahr faſt von jedermann verlaſſen worden, ſo hat ein hochlöbliches Conſiſtorium zu Altenburg, An. 1643. den 19. Nov. ihn ſeinem Vatter ſubſtituiret, worauf aber der liebe Vatter ſelbſt in wenig Wochen den 13. Jan. An. ſeq. ſeel. verſtorben, und derſelbe zur Succeſſion der völligen Pfarr gelanget. Er hatte ſich 2. mahl in Eheſtand begeben, und in dem erſten 51. Jahr und 4. Wochen gelebet, auch 14. Kinder halb Söhn und halb Töchter gezeuget, von denen er 33. Kinds-Kinder und 3. Kinds-Kinds-Kinder erlebet. Bey abnehmenden Kräfften, hat bemeldtes Conſiſtorium zu Altenburg auf vorher geſchehene Præſentation Herrn Moritz Chriſtoph von Geſlers, auf Robis, Möckern und Lichten-Hayn, Fürſtlich-Sächſiſchen Ober-Steuer-Einnehmers zu Altenburg als daſiger Kirchen Patroni anfänglich Anno 1678. Herrn *M.* Paul Kargen/ und nach deſſen Todt Anno 1680. Herrn *Sim. Petr. Tſchirpium*, und nachdem auch dieſer verſtorben, Anno 1695. Herrn Nicol. Jung-Johann/ ihm zum Subſtituten adjungiret, welcher letztere ihn auch biß an ſein Ende treulich ſubleviret. Als aber Anno 1695. ſein erſtes Weib verſtorben, und er in ſeinem hohen Alter einer Pfleg und Wartung ſehr benöthigt war, ſo hat er ſich Anno 1695. in 81. Jahr ſeines Alters zum andern mahl wieder verehliget, und noch 3. Jahr an ſeiner Ehe-Gattin eine treue Pfleg-Mutter gefunden; darauf er endlich Anno 1699. die Welt geſegnet, da er ſein gantzes Alter auf 84. Jahr weniger 14. Tag, und ſein Predigt-

igt-Amt als Miniſterii Senior auf 55. Jahr und 5. Monat gebracht hatte, n welchem von ihm und ſeinem Subſti-utis 1328. Kinder getaufft, 294. paar ieue Ehe-Leute copuliret, und 883. Perſonen, groſſe und kleine begraben vorden. Deſſelben wird von M. Lö-ern in Hiſt. Eccleſ. Orlamundana p. 63. ſeq. etwas gedacht, das übrige iber iſt ex Communicatione Domini *Joh. Chriſtoph. Schniegelii*, Affinis imiciſſimi, Paſtoris in Daumitſch / eygefüget worden. Deſſen Anteceſ-ores ſind von Herrn M. Löbern folgen-e benennet:

Wolffgang Schmid / Anno 1529. homo ex papatu ineptus & ideo in viſitatione dimiſſus.

Martinus Beck, ab ipſo Luthero ordinatus.

Johann Müller / gleichfalls Anno 1540. den 4. Octobr. zu Witten-berg ordiniret, welcher auch ein Ju-bilæus worden und zu Roda geſtor-ben iſt.

Johann Söffer / Anno 1582.

Johann Seidemann / Anno 1590. den 2. Pfarr-Kinder wegen einer Predigt haben auf den Weg von Filial umbringen wollen, die aber durch deſſen behertzte Anrede abge-ſchrecket worden, daß ſie die Holtz-Beyl haben fallen laſſen.

Paulus Grünebaum / Anno 1607.

Börg *Mirus*, Pater Anno 1630. *Filius* 1643. ut ſupra.

27. MITTELSTADT, (Heinrich) ohl-verdienter Diaconus an der Kir-he zum H. Creutz in Dreßden, iſt en 2. Febr. Anno 1537. zu Stendal in der Marck gebohren, deſſen Vat-ter, Joachim, Burger allda und her-nach zu Tangermünde geweſen iſt. Als er auf die Univerſität Wittenberg ge-zogen, hatte er groſſe Inclination zum Studio Medico, und lag auch demſel-ben nebſt der Theologie 3. Jahr ob, wobey er auch die Apothecken fleißig beſuchte, welches ihm hernach in ſei-nem Amt wohl zu ſtatten gekommen, als er die Peſt-Häuſer ſo vielfältig be-ſuchen muſte: dann er gelangte zwar Anno 1566. ſchon ins Miniſterium, wurde aber Anno 1576. zum Paſtore Peſtilentiali in Meiſſen hernach nach Jeſſen zu gleichen Officio beruffen, und hatte an beeden Orten ſolches Amt vierthalb Jahr fleißig verwaltet. Von dar kam er nach Brockwitz, unweit Dreßden, und nach 4. Jahren, als Anno 1581. die Peſt hefftig in Dreß-den graſſirte, wurde er zum Pfarrer in der St. Annä Kirchen vor den Wils-dorffer Thor beruffen, und zugleich zum Peſt-Prediger beſtellet, welchen Beruff er dennoch willig angenommen, ob er ſchon ſelbſt bekennete, daß er die Seinen gleichſam in Todt geführet, da er ſich von einem geſunden Ort, in die augenſcheinliche Gefahr begeben. Er war kaum angezogen, ſo muſte er ſchon in ein inficirtes Hauß gehen, und an einem Tag 42. Perſonen, die an der Peſt kranck lagen, das H. Abend-mahl reichen, von denen er des andern Morgens nicht mehr als 4. noch am Leben angetroffen: alſo wuſte der gnädige GOtt dieſen treuen Diener in der gröſten Gefahr zu retten und zu er-halten.

End-

Endlich hat ihn der getreue GOtt zur Ruhe gebracht und zum Diaconat bey der H. Creutz Kirche beruffen laſſen, allwo er noch 28. Jahr gelebet hat. Anno 1567. hatte er ſich mit einer Tuchmachers Tochter zu Meiſſen verheurathet, und 52. Jahr mit ihr in ehelicher Geſellſchafft gelebet, auch 7. Kinder erzeuget, die aber alleſamt dem Vatter in die Seeligkeit voran gegangen, welcher frühzeitige Todt ihn ſehr geſchmertzet, ſonderlich als er ſeinen Sohn, Herrn *M.* Caſpar Mittelſtadten / Pfarrern zu Lauben auch zum Grab begleiten muſte. Er wuſte in ſeinem Leben wenig von Kranckheiten, und hatte auch keine Forcht vor dem Todt, ſondern führte die Worte Pauli zum Leib-Spruch: **Leben wir/ ſo leben wir dem HErrn / ſterben ꝛc.** Rom. XIV, 7. 8. die er ſich auch zum Leichen-Text erwehlet hat, als er ſein Leben den 14. Jul Anno 1619. beſchloſſen, welches er 82. Jahr und 23. Wochen geführet, und 53. Jahr dem H. Predigt-Amt vorgeſtanden hatte. Knauth in Ehren-vollen Alter p. 12. *Obſervat. Miſcell.* Lipſ. P. II. pag. 755. ſeq.

28. MOEBIUS, (*D.* **Georg**) ein berühmter Theologus zu Leipzig, war zu Laucha in Thüringen gebohren den 18. Dec. Anno 1616. deſſen Vatter, Martin Möbius, Burgermeiſter, die Mutter Maria Jeniſchin geweſen. Und nachdem er in der Schul-Pforte, Jena und Leipzig ſtudiret hatte, gieng er mit ſeinem Hoſpite, Herrn D. Webern zum Colloquio Charitativo nach Thoren, bey ſeiner Ruckkunfft wurde er folgenden Jahrs Anno 1646. Rector zu Merſeburg, und war ſehr fleißig in ſolchem Amt. Anno 1659. diſputirte er zu Leipzig pro Licentia und bekam Anno 1668 die Profeſſionem Theologicam allda, wurde auch Canonicus zu Zeitz, und Theologiæ Doctor. Anno 1670. ward er Canonicus in Meiſſen, und bey der Academie Decemvir; ingleichen Anno 1677. Ephorus der Chur-Fürſtlichen Stipendiaten. Endlich ſtarb er den 28. Nov. Anno 1697. nachdem er in ſolchen wichtigen Aemtern über 50. Jahr gelebet hatte. *M. Blum* in Jub. p. 136. *M. Uhſe* in Leben der berühmteſten Kirchen- Lehrer und Scribenten p. 821. wo deſſen Schrifften angeführet ſtehen. Das Gelehrten-*Lexicon* meldet von ihm, daß er in hohen Alter, anderthalb Jahr vor ſeinem Ende, noch zum andern mahl eine junge von Adel geheurathet, und mit ihr 2. Söhne, als Zwillinge, gezeuget, die aber durch Verwahrloſung der Wärterin, die ihnen Syrupum papaveris albi in allzu groſſer Doſi gegeben, bald wieder geſtorben. Er ſoll eine ſonderbare Ergötzung an denen Worten Hoſ. XI, 8. 9. **Was ſoll ich aus dir machen Ephraim ꝛc.** gehabt haben, dahero er nicht allein ſelbſt eine gelehrte Diſputation darüber geſchrieben, ſondern auch ſolche zu ſeinem Leich-Text erwehlet hat. *M.* **Spörling** *in Nicod. Quar.* P. II. p. 1092.

29. MOELLENTHIELIUS, (*Wilbrandus*) ein berühmter Theologus zu Zweybrück / war gebohren zu Rheda in Weſtphalen, An. æræ Dionyſ. MDCXXXII.

MDCXXXII. den 6. Maji ; nachdem er auf Schulen und Academien ſich einen ſchönen Schatz herrlicher Wiſſenſchafften erworben, iſt er Anno 1653. in dem Gymnaſio zu Zweybrück Con-Rector und hernach Rector worden, welchen Aemtern er getreulich vorgeſtanden. Nachdem aber hernach wegen ſchwerer Kriegs-Zeiten die Schule nach Meiſenheim transferiret worden, wurde ihm die Kirch-Gemeinde zu Minbach und Webenheim anvertrauet, von dannen er Anno 1681. nach Hornbach beruffen, und endlich als Antiſtes der Reformirten Kirchen in der gantzen Zweybrückiſchen Diœces declariret worden. Endlich kam er in die Haupt-Stadt Zweybrücken ſelbſt, allwo er Anno 1709. Non. Jan. ſein Leben beſchloſſen, und den berühmten Frid. Keslerum zum Nachfolger bekommen, nachdem er 56. Jahr Kirchen und Schulen gedienet hatte. *Georg Chriſtian Johannis* in Schediaſm. de Eruditis quibusd. Bipont. Semiſec. §. VI. pag. 22. Ex Communic. Herrn Joh. Adam Fleſſæ, Hiſtor. & Math. berühmten Profeſſoris Publ. zu Bayreuth.

30. MOLANUS, (Gerhard) geweſener Abt zu Lockum und General-Superintendens zu Haarburg, wird von Herrn Wezel in der Lieder-Hiſtorie P. II. p. 181. angeführet, daß er Anno 1710. nach einer auf der Cantzel über ihn gefallenen Schwachheit, zu Hamburg in ſeinem 90ſten Jahr gehling geſtorben ; und auch aus Herrn D. Götzen GOtt-geheiligten Paßions- und Buß-Stunden, eine Nota beygeſetzet, darinnen er als Theologus canitie & famâ illuſtris ac vere Nonagenarius beſchrieben wird, welchem nach gar wohl zu vermuthen, daß er bey einem Alter von 90. Jahren auch 50. Jahr in Miniſterio, und wohl noch drüber mag gelebet haben.

Das Gelehrten-*Lexicon* aber benennet einen *Guſtavum Molanum*, der Anno 1650. den 28. Mertz zu Wilshauſen in Brehmiſchen gebohren, welcher auch Superintendens zu Haarburg, und endlich General-Superintendens im Hertzogthum Zelle worden iſt, welcher ſich zu Hamburg an einem ſtarcken Catarrho habe wollen curiren laſſen, aber auch den 14. Martii Anno 1710. allda geſtorben ſey, welcher aber nur 60. Jahr alt worden, und ſolchem nach beede einerley Fatalitäten gehabt hätten. Es wird aber wohl ein Fehler ſeyn, theils im Nahmen, da Guſtavus für Gerhardus geſetzet worden, theils in der Jahr-Zahl, da 1620. für 1650. ſtehen ſolte.

31. MOLINÆUS, (*Petrus*) ein Reformirter Theologus zu Sedan, war in Franckreich zu Vexinay den 18. Sept. Anno 1568. gebohren, und auf der Pariſiſchen Blut-Hochzeit durch eine Magd ſeines Vatters beym Leben erhalten, und wurde in 24. Jahr ſchon Profeſſor Philoſophiæ in Leiden, und genoß von ſeinem Koſt-Herrn Scaligero viel Liebe ; ward nachgehends Prediger zu Charenton und Paris, ingleichen der Prinzeßin von Navarra, Catharinæ von Bourbon, Königs Henrici IV. Schweſter, Hof-Caplan und Beicht-Vatter, endlich Prediger und

Theologiæ Profeſſ. zu Sedan, woſelbſt er An. 1658. geſtorben, 90. Jahr alt, welchenmach er 66. Jahr von ſeinem 24ten an, in öffentlichen Ehren-Aemtern gedienet hatte. *M. Blum* in Jub. Theol. Em. pag. 137. Das Gelehrt. *Lexic.* II. p. 184.

32. MÜLLER, (*D. Johannes*) ein Hamburgiſcher Theologus, war zu Breßlau gebohren, den 16 Junii Anno 159[illegible] Aus dem Gymnaſio allda zog er nach Wittenberg und Leipzig, und wurde auch in Wittenberg Philoſ. Adjunctus; bald darauf bekam er An. 1622. die Profeſſionem Philoſophiæ Practicæ, und nach zweyen Jahren wurde er nach Lünneburg als Paſtor und Superintendens beruffen. Anno 1626. berieff man ihn zum Paſtorat bey St. Petri und Pauli-Kirche zu Hamburg, und wurde An. 1641. zu Wittenberg Theol. Doctor. Anno 1648. wurde er Senior Miniſterii in Hamburg, und An. 1650. Inſpector der Johannis-Schule daſelbſt. Er ſtarb den 29. Septembris Anno 1672. plötzlich, da er eben eine Predigt von den Engeln halten wolte/ als er 50. Jahr in öffentlichen Lehr-Aemtern gelebet hatte. *M. Blum* in Jub. pag. 138. *M. Uhſa* im Leben der Ber. K. L. und Scr. p. 823. Gelehrten-*Lexic.* P. II. p 228 allwo er das Zeugnis hat/ daß er bey groſſen Potentaten in groſſen Anſehen geweſen. Unter ſeinen Schrifften ſind Anabaptismus, Lutherus defenſus, defenſio Lutheri defenſi, Judaismus, Atheismus devictus, Quacker Greuel und andere hoch gehalten.

33. MÜLLER, (*Michael*) Prediger zu Mellendoff und Brelingen, ingleichen Senior der Zelliſchen Prieſterſchafft, welcher den 16. Novembris A. 1625. zu Burg im Herzogthum Magdeburg das Licht dieſer Welt erblicket, und den 17. Febr. An. 1711. im 53ten ſeines Predigt-Amts daſſelbe in ſeinem Tod wieder verlohren, deme der berühmte Zelliſche Theologus, D. Polycarpus Lyſerus die Leich-Predigt über Pſ. CXVIII. v. 17. 18. 19. gehalten, darinnen des ſeeligen Mannes unterſchiedliche Fata weitläuffig beſchrieben werden, wie Herr D. Götz in der denckwürdigen Prediger-Frau pag. 10. hat angeführet.

34. MULLERUS, (*Nicolaus*) geweſener Diaconus zu Wittow / kan denen Jahren nach auch wohl unter die Semiſeculares gerechnet werden, ob er ſchon nicht völlige 50. Jahr hat Dienſte leiſten können; dann er war anfänglich vier Jahr Küſter bey derſelben Kirchen, weil er nicht gleich in das Miniſterium eintretten konte, hierauf wurde er Diaconus, und verwaltete ſolchen Dienſt, 41. Jahr lang, hernach muſte er ihn einem andern abtretten, weil er ſeines Geſichts gäntzlich beraubt wurde, und 15. Jahr blind geweſen iſt, bis er Anno 1621. im 85ſten Jahr ſeines Alters mit Tod abgegangen. *D. Götz in Theol. Theol. Semiſ.* p. 42.

35. MÜLLER, (*Johannes*) war auch Pfarrer zu Kuttersdorff geweſen, allwo oben bemeldter Herr Conrad Heinrich *Mirus*, ein Jubilæus worden iſt. Er war aus Bayerland gebürtig, und anfänglich neun Jahr der Schule

Schule zu Roda vorgestanden; worauf er hieher beruffen, und den 4. Oct. Anno 1540. zu Wittenberg ordiniret worden, er lebte noch 41. Jahr im Ministerio, und starb endlich in der Stadt Roda den 21. Septembr. Anno 1581. allwo dessen Grab-Stein in der Kirch-Mauer ihn annoch im Priesterlichen Habit præsentiret, da er in Schul- und Kirchen-Diensten 50. Jahr zugebracht, und in der Kirchen-Visitation Anno 1578. ein gutes Zeugnis von seinen Auditoribus bekommen hatte. *M.* Löber in Hist. Eccles. Orlam. p. 565. Dessen *Antecessores* und *Successores* sind schon bey erst erwehnten Jubilæo *Miro* bemercket, von ihm aber ein Sohn, auch als ein Jubel-Priester hinterlassen worden.

36. MÜLLER, (*Johannes*) gewesener Altenburgischer Pfarrer zu Tröbnitz / in das Amt Roda gehörig, von da er auch gebürtig war, wurde Anno 1563. durch Herrn Stoſſelium zu Jena ordiniret, und als er anfänglich drittehalb Jahr zu Roda Rector und Sub-Diaconus gewesen, wurde er hieher beruffen, und blieb an diesem Amt und Dienste GOttes bis auf das Jahr 1618. daran er den 26. May verstorben, nachdem er 80. Jahr alt worden, und 56 Jahr im Ministerio gelebet hatte. Er mag an seinen Kindern viel Ungemach erlebet, und erlitten haben, indem Herr M. Löber in der Histor. Ecclesiast. Orlamund. pag. 618. von ihm bezeuget: A liberis minus satis bene educatis mali plurimum perpessus est. Vor ihm waren als Evangelische Pastores allda

1.) Clemens Fornfeist / c. a. 1525. von welchen in denen Visitations-Actis stehet: ist ganz ungeschickt befunden worden / wie damals die Pfaffen waren.

2.) Johann Leupold / von dem in Actis Visit. An. 1554. stehet ein besser Zeugnis: war zimlicher Geschicklichkeit, und wird von seinen Pfarr-Kindern seines Fleisses halber gerühmet.

3.) Johannes Huente / Anno 1559. darauf kam

4.) Johannes Müller / dieser Jubilæus, dem folgte

5.) Johannes Wohlfahrt / dem hat ein böses Pfarr-Kind, Justus Preller, so sich unsinnig stellete, ein Messer auf der Cantzel ins Gesicht werffen wollen, so aber in einen Stein gefahren.

6.) Caspar Ludewig / der Vatter des berühmten General-Superintendenten zu Zeitz, Herrn Mich. Christ. Ludovici, so An. 1700. gestorben.

7.) *Joh. Grubius*, An. 1640. so in der Melancholia umgekommen, da er kaum ein halb Jahr da war.

8.) Johann Bergner / ab An. 1640. bis 1654.

9.) Nicol. Beck / der hatte im vierten Jahr Vatter und Mutter verlohren, und durch göttliche Vorsehung doch so viel Hülffe gefunden, daß er studiren, und hieher gelangen konte, A. 1655. und als er Anno 1688. entschlaffen, ist ihm sein Sohn gleiches Namens, Nic. Beck / im Amt nachgefolget. M. Löber l. c.

37. MÜLLER, (*Bernhardus*) ein Enckel des vorherstehenden Joh. Müllers / war Fürstlich-Sächsischer Pfarrer und Adjunctus zu Roda / in dem Altenburgischen gelegen / auch aus Roda gebürtig, und wurde Anno 1634. Feld-Prediger unter Herrn Friderich Wilhelm von Vitzthums Regiment; Anno 1637. kam er zur Pfarr Groß-Löbichau drey Jahr hernach auf Seidenroda; An. 1649. Dom. VIII. post Trinit. wurde er Diaconus zu Roda, aber Anno 1670. Pastor allda, und der Inspection Adjunctus, allwo er auch Anno 1683. den 18. Augusti im 50ten Jahr seines Ministerii verstorben. Er war ein glücklicher Vatter an seinen Herren Söhnen, indeme vier von ihnen unter der Inspection Orlamünd befindlich gewesen, nemlich *M.* Samuel Müller / Diaconus zu Orlamünda; *Conradus* Müller / Rector der Lateinischen Stadt-Schule daselbst; *M. Johannes* Müller / Diaconus zu Roda, und anfänglich seines Herrn Vatters Substitutus Collaborator am Dienst des HErrn, und *M.* Bernhard Müller / Pfarrer zu Traudendorff; Lic. Wilhelm Müller / war Medicus zu Königsee, und Christoph Heinrich Müller / Collega der Lateinischen Schule zu Ratzenburg. Dessen Antecessores waren à tempore Reformationis:

1.) *Johannes* Köhler / Anno 1525. Vir doctus & in religione purus, der eine bekehrte Jüdin zur Ehe hatte.

2.) *Johannes* Wolffart / erstlich Diaconus, hernach Anno 1561. Pastor, der die Formulam Concordiæ mit unterschrieben zu dessen Zeiten ein entsetzliches Erdbeben, den 27. April. Anno 1578. allda gewesen.

3.) Johann Freyesleben / welcher den 16 Augusti An. 1605. mit seinem Weib an einem Tag gestorben, und auch in ein Grab mit ihr ist begraben worden.

4.) Johann Seidemann / dessen bey *Joh. Miro* schon gedacht worden.

5.) Georg Knabe / der als ein Exulant aus Altenmarck in Oesterreich gekommen, anfänglich Diaconus, und Anno 1615. Pastor worden ist.

6.) Johann Kresse succedirte Anno 1645., und starb An. 1649.

7.) *M.* Georg Zeidler / war dessen Successor, und dieses Jubilæi Antecessor, deme endlich *M.* Jacob Crell im Pastorat nachgefolget. vid. *M. Löberi* Hist. Eccles. Orlam. p. 553.

38. MÜLLER, (Martin) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Zettlitz, in die Inspection Chemnitz gehörig, starb den 6. April. A. 1609. nachdem er 74. Jahr seines Alters, und 50. seines Predigt-Amts an diesem Ort erreichet hatte. Beschäfft. *Secret.* Exped. X. p. 883. allwo anjetzo Herr Johann Knabe / Pastor, und Herr *M.* Georg Paul Thessel Substitutus ist. *Iccand.*

39. MÜLLER, (*Johannes*) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Braunsdorff / unter die Priesterschafft der Inspection Pforta gehörig, starb im Jan. An. 1723. 83. Jahr alt, als er das 54ste Jahr seines Ministerii erreichet hatte, deme Herr *M.* Arnold Schineck / aus Hildesheim

heim gebürtig, succediret hat. *Iccand.* in Supplemento oder Nachricht der von Anno 1720. bis 1723. verstorbenen Geistlichen, Num. 82.

40. MÜLLER, (*M.* Georg Christoph) ehemaliger Diaconus und Schaffer bey der Pfarr-Kirche zu St. Laurentzen in Nürnberg, ist aus priesterlichem Geschlecht entsprossen, und gebohren im ersten Reformations-Jubel-Jahr 1617. den 10. May, dessen Vatter, Herr *M.* Georg Müller / damals Pfarrer zu Kalchreuth gewesen, und nachmals Diaconus in Nürnberg worden, die Mutter war, Frau Helena, gebohrne Mönhörnin; der Groß-Vatter aber war Herr *M.* Georg Müller / anfänglich Pfarrer zu Kirch-Sittenbach, und endlich auch Diaconus zu St. Sebald in Nürnberg. Aus denen Schulen zu Nürnberg wurde er im 17ten Jahr in numerum Alumnorum nach Altdorff recipiret, allwo er sich sehr fleißig erwiesen, und sowol in der Philosophie als Theologie unterschiedlichemal in öffentlichen Disputationen respondendo wohl hören lassen. Nach erlangter Magister-Würde gieng er im vierten Jahr mit Herrn Christoph Althöffer Anno 1637. nach Jena, allwo dieser damals den Gradum Doctoris angenommen, blieb daselbst auch 4. Jahr, und disputirte wiederum unter Herrn D. Himmelio welche Disputation desselben Prodromo religiosæ pacificationis hypothetico vorgedrucket; und unter Herrn *D. Glassio*, de Libro Vitæ, als Auctor Respondens. Als er sich hierauf wieder nach Haus gewendet, wurde ihn die Pfarr Schweinbach An. 1639. anvertrauet, und derselbe, nach erlangter Ordination in Altdorff, von seinem Herrn Tauff-Pathen, *M.* Christoph Welhammern / auf Befehl Herrn Christoph Führers am XVIII. Sonntage post Trinit allda præsentiret. Es litten aber die elenden und unsichern Zeiten nicht sich allda auf dem Land aufzuhalten, und wurde ihm dahero An. 1640. das Vicariat der Suden und des Spitals zum Heil. Geist zwey Jahr lang adjungiret, bis er sich Anno 1642. der Pfarr näher zu seyn, mit den Seinigen nach Hilpoldstein begeben, und Anno 1644 die Pfarr würcklich beziehen können. Nach tödtlichen Abgang seines gewesenen Antecessoris in Schweinbach, Herrn Michael Fürstens / welcher Diaconus im Neuen-Spital zum Heil. Geist worden war, kam er nach zehen Jahren mit grossen Bedauren seiner Pfarr-Kinder, zu solcher erledigten Diaconat-Stelle, darinnen er 6. Jahr beharret, bis er endlich zum Diaconat an der Haupt-Kirche zu St. Laurentzen gelanget, und Anno 1678 das Amt eines Dispositoris oder Schaffers allda überkommen, zu welchem er den 11. Januarii Anno 1679. dem Collegio Laurentiano ist præsentiret worden. In den Ehe-Stand hatte er sich Anno 1640. begeben mit Jungfer Magdalenen / obgemeldten Herrn *M.* Welhammers Tochter, weil er solchen Mann nicht nur als einen geistlichen, sondern auch als einen leiblichen Vatter und Beförderer seiner Studien jederzeit hoch geehret hatte, und mit derselben in vergnügter 49. jähriger Ehe 6. Söhn und 3. Töchter erzeu-

erzeuget, von welchen Kindern aber 6. frühzeitig und unverheyrathet gestorben, von den übrigen ist der älteste Sohn, *M. Justus Jacobus* Müller, Pfarrer zu St. Johannis, *Vitus* Müller / Præceptor an der Schul zu St. Lorentzen, und Johann Christoph Müller / Schreib- und Rechen-Meister in Nürnberg worden, von welchem letzten eine Enckelin, Frau Magdalena an Herrn *M.* Georg Christoph Ponhölzeln / P. L. C. und Pfarrer zu Förrenbach verheyrathet ist; eine einige Tochter aber, Frau Elisabeth / ist an Herrn *M.* Georg *Nisseln*, Pfarrern zu Regelspach, und hernach zu Poppenreuth verehligt worden? Ob er nun wol von gesunder Leibes-Constitution gewesen, so hat er doch im 60sten Jahr grosse Beschwernis am Stein, und zuletzt einen starcken Schlag-Fluß erlitten, dadurch er geraume Zeit auf dem Bett darnieder liegen, und dabey dieses als das schmertzlichste erfahren müssen, daß seine liebe Ehe-Genoßin an gleichen Zustand neben ihm gestorben, welcher er den 1. May Anno 1697. nachgefolget im 51ten Jahr seines Ministerii, und 73ten seines Alters. Dessen Bildnis hat Herr Johann Gabriel Mayer / P. L. C. mit folgenden Denckmahl beehret:

Affectus mites tibi compositique fuerunt,
Talis in ore Decor, qualis in ære manet.
Hinc quoque laus venerande senex, res rite supremi
In Domini Sancta disposuisse domo.
Impigra sedulitas, doctrina, peritia, candor,
Cuncta fuere: Poli tu super axe viges.

41. MÜNSTER, (*M. Ludovicus*) gewesener Prediger zu Heilbronn, wird von Herrn *D.* Götzen in *Theol. Semisec.* pag. 11. aus einer Leich-Predigt *M.* Johann Löschbrands, die Anno 1632. Frauen Mariæ Imlin gehalten worden, angeführet, daß er über 52. Jahr der Kirche GOttes gedient habe.

42. MÜTZEL, (*Balthasar*) gewesener Oettingischer Pfarrer zu Löpsingen, umweit Nördlingen, war in Nördlingen gebohren Anno 1554. zu der Zeit, da sein Vatter Matthias Mützel, Burger und Tuchmacher zu Oettingen, in Exilio sich befunden, dahin er wegen des Interims An. 1545. vertrieben worden. Dann als der regierende Herr Graf von Oettingen, Ludwig *XV.* nebst seinem ältern Sohn, Ludwig *XVI.* vom Kayser Carl V. wegen des verworffenen Interim und Schmalcaldischen Bundes von Land und Leuten verjaget, und dero Grafschafft denen beeden jüngern Söhnen, Friderich und Wolffgang übergeben worden, davon *Sleidanus* de Statu Relig. & Reipubl. sub Carolo V. f. 590. & 789 kan gelesen werden, so betraff solche Verfolgung unter andern auch erwehnten Matthiam Mützeln, welcher anfangs sehr hart gehalten worden, dergestalt, daß, wann er nicht abtretten würde, man ihn mit dem Strang abstraffen wolte; endlich aber / als man sahe, daß er sich nichts abschröcken ließ,

GOtt

GOtt und ſeinem rechtmäßigen Regenten treu zu bleiben, von Grafen Wolffgang mit dieſen Worten: Fahr hin du Hund / deinem Herrn nach! nebſt Weib und Kind aus der Stadt und Grafſchafft Oettingen verwieſen, und Sicherheit halber verborgener Weiſe unter einem Thüng-Wagen aus dem Oettingiſchen Territorio nach Nördlingen gebracht worden. Herr *D.* G. H. Götze / der dieſe Geſchichte in Chriſti Exempel-Buch über dem Catechiſmum pag. 16. ſeq. anführet, ſetzet eine Anmerckung bey, über die unbillige Benennung der Evangeliſchen Chriſten, daß ſie öffters bey denen Papiſten Lutheriſche Hunde heiſſen müſſen; worzu ich dieſes zufüge: aber doch eſſen die Hündlein von den Broſamen / die von des Herrn Tiſche fallen / und heiſſet bey vielen, die ſolches leiden müſſen: Dein Glaub iſt groß! Matth. XV. v. 26. 27. Wie dann dieſer alte Matthias Mützel GOttes gnädige Vorſorge an ſich und den Seinigen reichlich genoſſen, da er ſich in ſolchem Exilio zehen Jahr in Nördlingen auf- und ſo wohl gehalten / daß es ſeine Kinder und Kinds-Kinder nach ſeinem Tod noch zu genieſſen hatten; es lieſſen ihn auch nicht allein die beeden vertriebenen Grafen in ſolchem Exilio verſichern, wann ſie wieder würden zu ihren Landen kommen, daß er und die Seinigen allezeit ihres Schutzes und Gnade genieſſen ſollten, ſondern verhalffen ihm auch, da jenes geſchehen, zu dem verledigten Vogt-Amt zu Rühr-Städt in der Pfaltz Neuburg, an der Donau, und begnadigten ihn zur Belohnung ſeiner Treu und beſtändigen Gedächtnis der harten Relegations-Formul mit einem Petſchafft und Wappen, darinnen zwey Bracken-Hunde, ein offener Helm, oben eine Crone mit Federn und Zierathen in das Wappen, auch weiß und rothen Farben enthalten, welches Petſchafft ſeine Nachkommen bis auf dieſe Stunde führen. Seine beeden Söhne aber, *Eraſmum*, der hernach viele Jahre Con-Rector und Rector der Lateiniſchen Schule zu Oettingen geweſen, von deſſen Leben D. Ludovici Schul-Hiſtorie Part. III. pag. 241. zu leſen; und oberwehnten Balthaſar / begabten ſie mit einem anſehnlichen Stipendio, dahero ſie zum Studiren gewidmet wurden. Und gieng dieſer Balthaſar Mützel Anno 1579. auf die Univerſität Jena, allwo er ſich in Philoſophicis, und ſonderlich in der Matheſi wohl habilitirte, aber doch die meiſte Zeit auf die Theologie wendete, bis er Anno 1580. zum Cantorat nach Oettingen vociret wurde, woſelbſt er ſich noch dieſes Jahr mit Jungfer Chriſtina Baumännin, aus Oettingen, verheyrathete, mit welcher er in geſegneter Ehe zehen Kinder gezeuget hat; Anno 1585. bekam er eine ordentliche Vocation zu dem Pfarr-Amt in Rührſtadt, woſelbſt er auch etliche 20. Jahr der Kirche GOttes treu gedienet, aber An. 1608. ſeine liebe Haus-Frau durch einen ſeeligen Hintritt verlohren hatte: dahero er ſich Anno 1610. das andere mal mit Jungfer Sabina Senfftin / aus Lauingen verehligte, und mit ihr auch zwey Söhne, Albertum noch in Rühſtadt, den andern Georgium nebſt

einer

einer Tochter in Löpſingen, nach ſeinem Exilio gezeuget, und darinnen wiederum die göttliche Vorſorge augenſcheinlich verſpühret hatte. Dann als An. 1618. die Pfältziſche Reformation angegangen, da Pfaltz-Graf Philipp Ludwig ohne Zweiffel aus Bekümmernis geſtorben, weil ſein Prinz Wolffgang Wilhelm durch Veranlaſſung des Jeſuiten, Jacob Reinkings der doch hernach ſelbſt Evangeliſch und Profeſſor zu Tübingen worden, ſich zum Pabſthum gewendet, davon hochgedachter Herr D. Götz l. c. die Motiven mit beygefüget hat, und darauf dieſer Wolffgang Wilhelm die Päbſtiſche Religion in dem Herzogthum Neuburg, mit Verjagung der Evangeliſchen Prieſter, eingeführet, und alſo auch dieſer Balth. Mützel den 18. Auguſti ej. a. durch den Land-Vogt zu Höchſtädt in dreyen Tagen die Pfarr zu räumen bedeutet, auch nach ausgeſtandenen allerhand harten Verfolgungen, mit Weib, Kind und Geſind vertrieben worden, iſt er nicht allein auf beſchehene Anzeige ſeines Elendes von dem damaligen Herrn Graf in Oettingen, Gottfrieden, als ein Oettingiſches Lands-Kind und Gräflicher Stipendiate in hohen Schutz genommen, mit nöthigen Lebens-Mitteln verpfleget, und in Hohen-Altheim von daſigem Pfarrer zu ſeinem Unterhalt in die Wohnung aufgenommen worden; ſondern wurde auch, da gleich im folgenden Monat Septembris, durch Abſterben *M. Viti* Beerens die Pfarr Löpſingen vacant worden, zu ſolcher Stelle befördert, die er noch im Monat Septembris bezogen, und noch 16. Jahr bekleidet hatte. Es betraf ihn aber bey damaligen ſchweren Kriegs-Läufften, auch zu Löpſingen das Unglück, daß er Anno 1634. nach der Nördlinger Schlacht und Eroberung dieſer guten Stadt, nicht allein um ſeine meiſte Haabe und Vermögen, ſondere auch elendiglich um Leib und Leben gekommen. Dann als er am 23. Octobris ermeldten Jahrs, einen todt-krancken Soldaten zu communiciren, in der Nähe, beruffen worden, iſt er im Heimgehen von einem Kayſerlichen Croaten überfallen, und weil er ihm auf ſein erſtes Wort nicht gleich den Kelch geben wollen, an dem Haupt dermaſſen tödtlich verwundet worden, daß er zwar noch lebendig in die Scheure gelanget, worinnen er ſich bey ſo böſen Zeiten mit den Seinigen aufgehalten, jedoch den 26. Octobris an ſeinen Wunden ſeelig verſchieden, und den 28. am Feſt Simonis und Judä beerdiget worden, da er ſchon 55. Jahr dem lieben GOtt in der Schul und Kirche gedienet, und 81. Jahr gelebt hatte; deſſen Nachkommene theils in bürgerlichen Stand ſich wohl und ehrlich genähret, theils auch im geiſtlichen Stand gelebet, und noch bis dieſe Stunde im Weinberg des HErrn arbeiten. Wie dann ſein Sohn Johannes Con-Rector in Oettingen worden, von ſeinem jüngſten Sohn, Georgio, ſein Enckel, Namens *Eucharius* Mützel, in Nördlingiſchen Pfarrer, und ſonderlich ſein älteſter Sohn, *Albertus*, in die 49. Jahr Pfarrer zu Auernheim und zu Cloſter Auhauſſen geweſen, allwo er auch einem aus Prag gebürtigen Chriſtlichen Exulanten *Matthiæ* Kohlen ſuccediret hatte.

Und

Und deſſen älteſter Sohn, Herr Georg Albrecht Mützel wurde Decanus und Stadt-Pfarrer zu Waſſerdrüdingen, welcher wiederum drey Söhne und eine Tochter hinterlaſſen, die ſämtliche in geiſtlichen Stand gekommen, nemlich M. Michael Albrecht Mützeln/ Pfarrern zu Röckingen; Herrn M. Philipp Samuel Mützeln / wohlverdienten Archi-Diaconum der Hoch-Fürſtlichen Reſidentz Onolzbach; Herrn Balthaſar Nicolaum Mützeln / dermaligen treu-fleißigen Pfarrern zu Hengſtfeld, welcher ſowol hierinnen, als auch von einigen andern Jubilæis Nachricht gegeben; und Frau Sabina Barbara / Herrn Johann Paul Hoffmanns / der Zeit Pfarrers zu Lendersheim, geweſene eheliche Haus-Frau, welche aber den 4. Junii 1726. in dem HErrn ſeelig verſchieden.

43. MYLDORFF, (Andreas) der wohlverdiente Nürnbergiſche Theologus und Antiſtes Primarius, Prediger zu St. Sebald, SS. Theologiæ und Hiſt. Eccleſ. PP. auch Reipubl. Bibliothecarius, war auf dieſe Welt gebohren zu Nürnberg den 7. Nov. 1636. deſſen Vatter war Johann Myldorff / Bedienter oder Aufwarter bey der löblichen Loſungs-Stube allda, die Mutter Apollonia, eine gebohrne Ewertin. Ob nun deſſen Urſprung ſehr gering geweſen, ſo iſt doch aus dieſem niedern Stämmlein ein ſolcher fruchtbarer Baum erwachſen, welcher in der Kirche und auf dem Parnaß, auf dem Berg Sion und Helicon die herrlichſten Früchte getragen, wie er dann in ſeiner Jugend ſich ſchon wohl angelaſſen / daß er in denen Examinibus denen Herren Scholarchen jederzeit als ein Muſter wohlgerathener Lehre und Zucht, und ſeinen Condiſcipuln als ein Vorbild zur Nachfolge vorgeſtellet wurde. Als er ſchon in ſeinem 14ten Jahr in das Auditorium Ægidianum die Lectiones publicas zu hören, vor tüchtig erkennet worden, und darinnen die vortrefflichſten Herren Prediger, Dilherrn, Wülffern und andere, als ſeine Profeſſores, gehöret hatte, denen er hernach ſelbſt auf der Cantzel und Catheder nachgefolget iſt, hatte er ſich nach abſolvirten gewöhnlichen Biennio auf die benachbarte Univerſität Altdorff Anno 1652. begeben / allwo er ſich nebſt andern nöthigen Wiſſenſchafften, ſonderlich der Beredtſamkeit befliſſen, und auf dem Catheder in Diſputiren alſo erwieſen, daß er von mehr als einem Præſide das Lob erworben: Sie wüſten nicht, ob ſie Præſides oder Reſpondenten geweſen wären; und als er im ſechſten Jahr ſeines academiſchen Lebens erſt die Magiſter-Würde angenommen, auch nachgehends ſeine erſte Predigt zu Altenthan abgeleget, und ſich in ſolcher heiligen und wichtigen Verrichtung nicht nach Art anderer Perſonen hat übereilen wollen, hat er alsdann ſeine Sprachen und Theologiſche Ubungen fortgeſetzet, auch folgenden Jahrs eine Reiſe nach Holland vorgenommen/ welche aber von GOtt merklich verhindert, und ihm dagegen durch eine göttliche Vocation, eine Thür in die Kirche Chriſti, zu der Pfarr Sulzkirchen in dem Hochgräflich-Wolffſteiniſchen Gebiete eröffnet worden, welchen Beruff er auch an VI. Sonntag poſt Tri-

nitat. 1659. würcklich angetretten hat. Alsdann verehligte er sich anfänglich mit Jungfer Anna Barbara, einer gebohrnen Hemmersheimin, welche liebreiche Ehe aber der unerforschliche Rath-Schluß GOttes in dem ersten Jahr noch durch frühzeitigen Tod derselben getrennet, nachdeme sie ihm eine liebe Tochter Mariam Margaretham hinterlassen, welche sich aus besonderer Lieb und Werthhaltung ihres Herrn Vatters, den unveränderlichen Vorsatz genommen, so lang er leben werde, nimmermehr von ihm zukommen. Hierauf hatte er sich das andermal verehliget mit Frau Margaretha, Herrn M. Philipp Jacob Bayers / gewesenen Pfarrers zu Rüsselbach, hinterlassenen Wittib, einer gebohrnen Wülfferin mit welcher er auch ein einiges Töchterlein, Æmiliam mit Namen, erzeuget, welches aber nicht länger als 20. Wochen in der Welt gelebet. Indessen hatte GOtt weiter vor diesen exemplarischen und geisteiferigen Prediger gesorget, welchen seine vortreffliche Beredtsamkeit weit und breit recommendirte, also daß ein Hochedler Rath der Stadt Nürnberg denselben wieder in sein Vatterland gezogen, und anfänglich Anno 1668 zu der Stadt-Pfarr in dem Amt Velden, und bald darauf in dem gleich-folgenden Jahr zu einer verledigten Diaconats-Stelle in der Haupt-Kirche zu St. Sebald beruffen, und in seine Vatter-Stadt selbst gebracht hat. An. 1678. wurde er durch einmüthige Wahl an die Stelle des verstorbenen Herrn Predigers Adolph Saubert zum Prediger bey St. Ægydien und Inspector des berühmten Gymnasii allda erwehlet, und also über Kirchen und Schulen gesetzet, in welchen beeden Aemtern er sich jederzeit treu und sorgfältig erwiesen hat. Da er aber bey diesem neuen Beruff auch in eine neue Betrübnis gerathen, und noch in dem ersten Jahr seine geliebte Margaretham verlohren, hatte er sich folgenden Jahrs dieser Einsamkeit zu entschlagen, zum drittenmal verehliget mit Jungfer Eleonora Catharina, Herrn Johann Georg Richters, fürtrefflichen JCti, Schwartzenberg- und Wolffsteinischen Raths und vordersten Consulenten in Nürnberg Tochter, und auch mit derselben eine höchst-vergnügte Ehe, doch ohne Leibes-Erben, bis an sein seeligs Ende, besessen. Dabey hatte er doch in diesem Ehestand nicht ohne Creutz leben sollen, sondern in das entsetzliche Schrecken und augenscheinliche Gefahr aller seiner Habseligkeit verlustigt zu werden, gerathen müssen, da eine grausam-fressende Flamme Anno 1696 den 7. Julii das völlige Ægydier-Closter samt der Kirchen und Gymnasio schnell in die Asche geleget, also daß er kaum Zeit hatte, seine schöne Bibliothec und bestes Vermögen in eine benachbarte Gasse zu salviren; wie sehr ihm nun dabey sein angenehmer Tempel und liebes Gymnasium geschmertzet, haben seine vielfältigen Lamentationes zur Genüge bezeuget. Doch ließ ihm GOtt nach diesem Rauch und Brand wiederum ein helleres Licht der Ehren aufgehen, da er An. 1697. an des hochverdienten Herrn Predigers und Professoris Unglencken Stelle als Antistes der Pfarr-Kirche

zu

zu St. Lorentzen beruffen, und ihm zugleich die Profeſſio S. Theologiæ & Hiſtoriæ Eccleſiaſticæ bey ſolchem Gymnaſio überlaſſen worden, bey welchem wichtigen Amt er ſich dergeſtalt eiferig und fleißig bewieſen, daß er als ein Spiegel der Vollkommenheit, ein Leiter der Gemeine, eine Seule der Religion, ein Licht der Kirchen, ein Vertretter der allgemeinen Wolfahrt vor GOtt in ſeinem löblichen Lebens-Lauff ohne Bedencken konte vorgeſtellet werden, dadurch er auch mericiret hatte, die letzte und höchſte Beruffung in der Stadt Nürnberg zu überkommen, und des vortrefflichen Predigers, Herrn Conrad Feuerleins, Nachfolger im oberſten Hirten-Amt der Nürnbergiſchen Seelen-Weide zu werden, da er den 21. Julii Anno 1704. den Antritt in die Haupt-Pfarr-Kirche zu St. Sebald genommen, und zugleich totius Miniſterii Antiſtes und Reipublicæ Bibliothecarius worden iſt, da ihm dann die Bibliotheca publica nicht nur ſeine unerſättliche Bücher-Liebe hat vergnügen, ſondern auch Gelegenheit geben müſſen, viel Fürſten und Herren, und andern berühmten und gelehrten Perſonen bekannt zu werden, auch ſo gar ehemalen Ihro Römiſche Königliche Majeſtät Josephum, und Ihro jetzo Römiſch-Kayſerliche Majeſtät Carol. den VI. jeden mit zwey ſinnreichen Diſtichis auf der Bibliothec zu empfangen, und allerunterthänigſt zu bedienen. Weil er nun nicht allein von GOtt mit einer guten Natur begabet, ſondern auch vor ſich ſelbſt der Mäßigkeit ungemein befliſſen war, ſo gelangte er zu einem ſehr hohen Alter, bis ſich endlich eine Diſpoſitio Cacochymica eingefunden, die ſich gar in Cachexiam verwandelt, und groſſe Geſchwulſt verurſachet, darüber er endlich ſeinen Geiſt muſte aufgeben den 11. April. 1714. nachdeme er 55 Jahr als ein treuer Arbeiter in dem Weinberg des HErrn preißwürdig gedienet, und ſein gantzes Leben gebracht hatte, auf 77. Jahr, 5. Monat, 4. Tag. Deſſen Leichen-Predigt aus dem verordneten Text 2. Timoth. I. v. 12. von TT. Herrn Bernhard Walther Marpergern, tt. Diacon. Sebald. nachgehends Prediger zu St. Egid. und vorjetzo SS. Theol. D. und Ihro Majeſtät, der Königin in Pohlen Ober-Hof-Prediger gehalten, und die groſſe Glaubens-Freudigkeit wohlverdienter Lehrer darinnen vorgeſtellet worden.

44. MYLIUS, (Joachim Friderich) Hoch-Fürſtlich-Bayreuthiſcher Pfarrer zu Ahornberg in die Inſpection Mönchberg gehörig, war gebohren in der Hoch-Gräflichen Reſidentz-Stadt Schlaitz, allwo ſein Herr Vatter, M. Balth. Mylius, Superintendens geweſen. Nach abſolvirten Studiis zu Wittenberg, wurde er anfänglich An. 1613. Diaconus zu Elſterberg in Vogtland, in die Inſpection Plauen gehörig, darauf An. 1620. Pfarrer zu Straßberg; Anno 1623. wurde er nach Kürbitz beruffen, muſte aber wegen Hefftigkeit des Kriegs bald weichen, und Feld-Prediger werden. Endlich gelangte er zur Pfarr Ahornberg, und wurde Senior des Mönchbergiſchen Capituli; er ſtarb den 17. Januarii Anno 1669. im 7 ten Jahr ſeines Alters, und 56ſten ſeines

Predigt-Amts, deme Herr M. Joh. Friderich Pertsch / Superintendens zu Mönchberg die Leich-Predigt gehalten, dessen *D.* Götz in Theol. Semis. p. 21. und *M. Blum* in Jub. p. 139. gedencken. Seinem eigenhändig-aufgesetzten Lebens-Lauf hat er eine schöne Danckſagung gegen GOtt einverleibet, darinnen er ihm vor zehen Haupt-Wolthaten gedancket, nemlich, pro gratia creationis, regenerationis & adoptionis, christianæ educationis, legitimæ in vineam suam vocationis, conjugalis oblectationis, largæ sobolis provisionis, paternæ castigationis, quotidianæ sustentationis & fructuosæ cooperationis. Darauf schloß er mit diesen Worten: Nun bin ich hier, und erwarte gratiam beatæ emigrationis. Er hatte zum ersten Ehe-Gemahl Frau Christinam Herzogin, von Leipzig / mit welcher er 11. Kinder gezeuget, davon das neunte Kind die erste Tochter gewesen, und an Herrn Gottfried Heinrich Eberlein / Redwitzischen Pfarrer zu Gertenrod, und von diesen wiederum die jüngste Tochter, Frau Barbara Christina an Herrn Johann Friderich Möckein / Pfarrer zu Steppach und Camerarium des Capituli zu Neuſtadt verehliget gewesen.

45. MYLIUS, oder MYLLER, (*M. Martinus*) gewesener Pfarrer zu Lindau an Bodensee, war aus Memmingen gebürtig, und wurde erstlich Niethheimischer Pfarrer zu Angelberg in Schwaben, allwo er 40. Jahr lang gewesen, nachmals aber Pastor und Senior zu Lindau / und hatte allda noch 13. Jahr gelebet, bis er endlich 77. Jahr alt, im 53sten Jahr seines Ministerii gestorben; dessen Sohn

46. MYLLER, (*M. Bernhard*) war Anno 1583. gebohren, und wurde Anno 1605. nach Leutkirch beruffen, allwo er der Kirche und Schule zugleich dienete, bis er Anno 1625. das Pfarr-Amt daselbst bekommen; er starb An. 1658. ætat. 75. & Ministerii 52. annorum. Ex communicat. Herrn Georg Wachters, aus Memmingen.

N.

1. NAGEL, (*Andreas*) gewesener Stadt-Pfarrer der Freyen Reichs-Stadt Windsheim / war gebohren A. 1525. auf den Schloß Brechen, in der Trierischen Herrschafft, und kam nach Windsheim in das Ministerium Anno 1558. allwo er an Clement Berglers Stelle Stadt-Pfarrer worden ist, und hat die besondere Gnade genossen, daß er 55. Jahr im Ministerio, und 56. Jahr in der Ehe gelebet, 15. Kinder gezeuget, und 62. Enenckel gesehen / wiewol er vier Jahr vor seinem Ende / hohen Alters wegen, sein Amt resigniret hatte, dessen Bildnis in einem Epitaphio über der Sacristey in der Stadt-Kirche allda befindlich, bey welchem diese Reimen untergesetzet stehen:

Herr Endres Nagel fünff und funffzig Jahr/
in dieser Kirchen Pfarr-Herr war/
er lehrt getrost / rufft ohne Scheu/
und lebte achtzig Jahr und drey/
ist endlich sanfft mit Tod verblieben.
den 5. September Anno 1607.

Oben

Oben darüber ſtehet deſſen Symbolum aus 1. Cor. XV. v. 10. Von GOttes Gnaden bin ich / das ich bin. Deſſen Sohn war Herr *M.* Samuel Nagel / welcher anfänglich Pfarrer zu Neuſes / hernach zu Finſter-Lohr / und endlich Diaconus zu Rotenburg geweſen 39. Jahr lang; deſſen Sohn aber, als ein Enckel von jenem, Herr *M.* Georg Nagel iſt Veſper-Prediger zu Rotenburg / Conſiſtorialis, Scholarcha und Miniſterii Eccleſ. Senior worden, welcher den 13. Septembris Anno 16 3. im 71ſten Jahr geſtorben, da er auch ſchon 46. Jahr im Predigt-Amt geſtanden war, daß alſo Groß-Vatter, Vatter und Sohn in die 140. Jahr zu rarem Exempel an dem Weinberg Chriſti treulich gearbeitet haben, wie in des letztern Perſonalien, bey der vom Herrn Johann Baptiſta Zierlein / gehaltenen Leichen-Predigt, angemercket ſtehet. Deſſen ſämtliche Anteceſſores und Succeſſores bey dem Windsheimiſchen Stadt-Pfarr-Amt und Decanat ſind von Zeiten der Reformation folgende geweſen:

A. 1521. that Herr Johann Ebner / von Nürnberg, die erſte Evangeliche Predigt in der Pfarr-Kirche zu Windsheim, darauf wurde eod. an. Petrus Wuſthofer / von Leutershauſen, Stadt-Pfarrer.

1525. Thomas Appold, von Weiſſenburg.

eod. an. Andreas Altenſtetter / von Pfaffenhofen.

1526. Petrus Büttner.

1542. Petrus Lironius.

154. *Jodocus* Pürgel.

A. 1558. Clement Bergler / und an deſſen Stelle, noch

eod. an. Andreas Nagel / dieſer Jubilæus.

1607. Georg Scheu / geweſener Coadjutor Nagelii, welcher Anno 1624. geſtorben.

1622. Sebaſtian Hornung / m. 1636.

1636. *M. Johannes Lehmus*, m. 1639.

1639. *M. Henricus* Kreuterer / m. 1654. ætat. 70.

1654. *Matthæus* Dhein / obiit an. 1662. ætat. 61.

1662 *Johannes* Model / m. 1675. ætat. 65.

1678. *Joh. Heinr. Horbius*, von Colmar im Elſaß gebohren, ward Anno 167 . Inſpector zu Trarbach an der Moſel, d. a. Superintendens zu Windsheim, A. 1685. Paſtor zu St. Nicolai in Hamburg, dimiſſus An. 1693 ſtarb in ſeinem Garten zu Schleen bey Hamburg 1695.

1685. Georg Erhard Neubert / m. 1688. ætat. 58.

1689. Johann Philipp Groß geweſener Veſper-Prediger ſtarb aber noch ſelbiges Jahr, da er von einer jählingen Kranckheit überfallen wurde, an dem Sonntag, da er ſeine Antritts-Predigt thun ſolte, ætat. 40.

16 9. *M.* Joh. Michael Rücker / m. 1712. ætat. 59.

1712. *M.* Johann Samuel Groß / Joh. Phil. Filius, m. 1726. ætat. 60.

A. 1726. Johann Görg Speier / war gebohren zu Windsheim den 18. Nov. Anno 1669. Patre Domino *Jodoco Speiero*, Cant. & Præc. Claſſ. wurde 1698. Spital-Prediger 1712. Veſper-Prediger, und den 19. Jul. 1726. Decanus, ſtarb aber ſchon den 14. Maji 1727.

Dabey das dißmahlige *Miniſterium Eccleſiaſticum* & Scholaſticum in folgenden Perſonen beſtanden, nebenſt erſt gemeldten Herrn *Decano* und Stadt-Pfarrer Speiern war:

Herr *M.* Johann Görg Neuber / Veſper-Prediger, gebohren zu Windsheim den 22. Aug. An. 1680. deſſen Herr Vatter Georg Wilhelm, damahls äuſſerer Raths-Herr, jüngerer Burgermeiſter und des Conſiſtorii Secretarius, der Groß-Vatter aber, Herr Georg Neuber, Burgermeiſter und Ober-Richter geweſen; der Groß-Vatter Mütterlicher Seiten, Herr M. Johann Ziegler, Paſtor zu Neſſelbach, aus Culmbach gebürtig, vid. *M.* Joh Görg Schmidt / Jubil. wurde An. 1712. Adjunctus Herrn Stadt-Pfarrers Rückers, An. ſeq. Diaconus, 1714. Hoſpital-Prediger, An. 1726. Veſper-Prediger.

Herr Johann Jacob Geiß / Archi-Diaconus, nat. in Windsheim den 27. Aug. 1657. Patre Dn. Joh. Chriſtoph. Senatore. Legte ſich anfänglich auf das Studium Medicum, und applicirte ſich nachdem erſt ad Theolog. wurde An. 1684. Diaconus und 1712. Archi-Diaconus.

Herr Görg Philipp Seyboth / Spital-Pfarrer, nat. den 6. Oct. 1682. ward 1709. Præceptor Tertiæ Claſſ. in Gymnaſio; 1714. Diaconus, An. 1726. Spital-Pfarrer.

Herr *Joh. Jacobus* Walther / Diaconus, nat. in Windsheim den 3. Nov. 1663. wurde Anno 1694. Con-Rector bey dem Gymnaſio und An. 1726. Diaconus.

Bey dem berühmten *Gymnaſio* ſtehen:

Herr *M.* Johann Michael Döderlein / Rector, nat. Weiſenburg den 12. Jul. 1687. vid. *M.* Mich. Döderlein Jubil. wurde zum Rectorat beruffen 1713.

Herr Andreas Seyboth / nat. den 2. Martii 1692. in Windsheim, wurde An. 1714. Præc. Tert. Claſſ. 1726. Con-Rector.

Herr Johann *Auguſtin* Klinger / nat. Windsheim den 22. Dec. An. 1698. wird 1726. Præceptor Tertiæ Claſſis.

Herr Conrad Peel / von Marck Breit, Præceptor IV. Claſſis.

Herr Johann Thomas Dietz / Windheimenſis, Præceptor V. Claſſis.

Herr Jacob Steller / Cantor, welcher von Cantorat zu Caſtell-Rüdenhauſſen Anno 1700. dahin beruffen worden, und ein trefflicher Vocal- und Inſtrumental-Muſicus iſt.

2. NAUCKE, (Martin) war Paſtor zu Wormlage in der Nieder-Laußnitz, allwo Herr Ernſt Fried. Büttner der Zeit das Pfarr-Amt verwal-

waltet ; er hatte der Kirche Christi 55. Jahr gedienet, und ist den 16. Dec. 1703. allda verstorben 82 Jahr alt, Knauth in Ehren-vollen Alter p. 12. *Hanſi* in Sched. de Theol. Macrob. Luſ. p. 50.

3. NERRETER, (David) Königlich-Preußischer General-Superintendens des Hertzogthums Hinter-Pommern / und Fürstenthums Camin / wie auch hochbetrauter Consistorial-Rath ; als er seinen Lebens-Lauff eigenhändig verfasset, hat er diese Worte Davids voran gesetzet : Kommet her / höret zu / alle die ihr GOtt forchtet / ich will erzehlen / was er an meiner Seelen gethan hat / Psal. LXVI. 16. ist demnach von ihm zu wissen, daß er in der Stadt Nürnberg gebohren worden den 8. Febr. Anno 1649. dessen Vatter Herr Peter Nerreter / Genanter des Raths, die Mutter Frau Anna Maria / gebohrne Buggelin gewesen sey. Als er die Lateinische Schule zu St. Lorentzen und das Gymnasium in Nürnberg frequentirte, thät er sich vor andern Condiscipuln hervor, also daß sein gewesener Præceptor, *Eraſmus* Frisch / ihm öffentlich zugeruffen : Urit mature, quod vult urtica manere, fahre so fort, David, so wirst du ein wackerer Mann werden. Nachdem er einige Orationes in Auditorio publico gehalten, gieng er vermittelst des Venitzerischen Stipendii nach Altdorff, und erlangte nicht nur durch seinen Fleiß grosse Gunst der Herren Professorum, sondern wurde auch bey herrlichen Proben seiner guten Poësie von dem Comite Palatino, Sigmund von Bircken / als Poëta Laur. Cæsareus, und in dem Blumen-Orden der Pegnitzischen löblichen Gesellschafft unter dem Nahmen *Filemon* als ein Mit-Glied declariret, davon hernach dessen geistreiche Lieder sattsames Zeugnis gegeben, wie ihm dann auch sogleich in dem Poëtischen Irr-Hayn zu Krafftshoff eine Hütte mit der Ordens-Blume Narcisse Anno 1670. schon in seinem 21ten Jahr zugeeignet wurde, die bey der Hütten-Thür mit diesen Worten umschrieben stunde :

In Frühling die Narciß zwar spat
den Lentzen zieret /
Mein Wunsch mich Himmel an zum
letzten Lentzen führet:
Mich mach ersterben hier des To-
des Winter-Zeit /
Ich werde zeitig nur dadurch zur
Ewigkeit.

Als er hierauf sich zu der Preußischen Universität Königsberg gewendet, hat ihn gedachter Herr von Bircken mit diesen Worten gesegnet :

Zieht / Werther / ziehet hin / und ho-
let Preis in Preussen /
GOtt gebe / daß wir euch so glück-
lich willkomm heissen.

Und er war kein unglücklicher Prophet hierinnen, indem er allda bey denen vornehmen Theologis und Philosophis dermassen an Wissenschafften zugenommen, daß er Anno 1672. mit unterschiedlichen ansehnlichen Candidaten die Magister-Würde erlangte ; und bald darauf als Præses, *de Origine fontium* disputirte, welche Disputation

auch

auch in Lipenii Bibliotheca Philoſophica allegiret ſteht, wordurch er alſo ein Mit-Glied der Philoſophiſchen Facultät worden iſt. Als er eine zeitlang Hof-Meiſter bey denen jungen Herrn von Creutzen geweſen, gieng er hernach auf einem Schiff nach Stockholm, muſte aber unterwegen bey einem jehlingen Sturm groſſe Lebens-Gefahr ausſtehen: allda beſahe er die Bibliothec, darinnen ſonderlich der Codex argenteus der alten Gothiſchen Verſion, des Biſchoffs Ulphilæ merckwürdig; ingleichen die Lappländiſche und andere viele Raritäten in Original, predigte in der Teutſchen Kirche Feſto Johannis; gieng von dannen gar nach Narve und Ivanogorod, allwo er von der Griechiſchen Kirche und dero Gebräuchen Nachricht erlangte; war auch willens, gar in die Rußiſche Haupt-Stadt Moſcau zu gehen, wurde aber durch Briefe von ſeinen lieben Eltern nach Hauſe beruffen, und muſte ſolche Reiſe wieder mit vieler Lebens-Gefahr zuruck nehmen, indem ein nach Lübeck gehendes Schiff bey ſpater Herbſt-Zeit in übles Wetter und anhaltende Sturm gerathen, daß es bey 4. Wochen auf der ungeſtümmen See ſchweben muſte, zu welcher Zeit 6. Schiffe auf der Oſt-See untergegangen, und hatte alſo GOtt ſein Leben wie eine Beute zu dancken. Als er glücklich wieder nach Hauß gelanget und mit 2. jungen Herrn ſich wieder auf Altdorff begeben, allwo er dem ſeel. Herrn *Dr. Sauberto* in einer Theologiſchen Diſputation einmahl opponirte, ließ ſich ſolcher in der Graciarum actione mit dieſen Worten vernehmen; Prævideo jam, ad quod honoris Culmen Deus Te evecturus ſit. Hierauf kam er durch Recommendation an den Herrn General-Superintendens und Oettingiſchen Hof-Prediger *Dr. Benedict* Bocken/ oben beſchriebenen Jubilæo, und wurde von Seiner Hochfürſtlichen Durchleucht allda Anno 1677. zur Hof-Caplaney beruffen, worauf er in folgenden Jahr mit hochgedachten Herrn *Dr.* Bockens älteſten Jungfer Tochter, Dorothea *Felicitas* Hochzeit gehalten, welche ihm vorhero in Traum in völliger Geſtalt gezeiget worden, ehe er noch jemand in Hauß geſehen oder gekandt hatte, und hat alſo ſolche Ehe vor ein göttliches Schickſal gehalten, darinnen er auch 48. Jahr ſo vergnügt gelebt, daß ohnerachtet es ihm an Creutz nicht gemangelt, ihnen dennoch ſolche langwiehrige Ehe kaum als ein Jahr vorgekommen; darinnen ſie auch 14. Kinder miteinander gezeuget, davon 8. wieder frühzeitig geſtorben, von den übrigen aber iſt ein Sohn, Herr Jacob Bernhard *Benedict* Nerreter/ Königlich Preußiſcher Hof-Rath zu Berlin; der andere, Herr David Bernhard Nerreter/ Paſtor zu Caſſeburg und Schwine, auf der Inſul Uſedom; von denen hinterbliebenen 4. Töchtern ſind auch 2. in Eheſtand, die ältere, Frau *Eberhardina Catharina*, an Herrn Johann Chriſtoph Schwindeln/ Churfürſtlich-Mayntziſchen Lehen-Commiſſarium zu Fürth; und Frau Anna Maria/ an Herrn Friedrich Wilhelm Bäcken/ Paſtor

zu

zu Ravenſtein und Alten-Wedel verheurathet.

Seine fernere Beförderung iſt alſo gegangen, daß er Anno 1681. Stadt-Diaconus zu Oettingen/ Anno 1683. Conſiſtorial-Rath allda und nach 5. Jahren 1688. Special-Superintendent zu Cloſter Kirchheim worden: als er aber alldort wegen des Frantzöſiſchen General Feuquiers Streifereyen und eingetriebenen Contributionen vieles ausſtehen muſte, und ſich eine Gelegenheit zu ſeiner Beförderung in deſſen Vatterland ereignet, nahm er eine Diaconats-Stelle in der Kirche zum H. Geiſt in Nürnberg an, wurde aber bald darauf als Diaconus in die Haupt-Kirche zu St. Lorentzen, und nach 1½. Jahren zur Pfarr-Stelle nach Wehrd beruffen, allda er den Weg-Weiſer zur zeitlichen und ewigen Glückſeeligkeit; die allgemeine Hiſtorie zur Bilder-Luſt; den Juden- und Heyden-Tempel; die Mahomethaniſche Moſchea; den Schau-Platz der ſtreitenden doch unüberwindlichen Chriſtlichen Kirche/ ans Licht gegeben, darinnen er ſeine beſondern Gedancken geheget, wie die zertrennten Kirchen ohne Syncretiſterey warhafftig zu vereinigen wären? welchen Tractat er Ihro Königlichen Majeſtät Friderico I. in Preuſſen dediciret und ſo viel Ingreſ dadurch gefunden, daß er Anno 1709. zu obbemeldten Ehren-Aemtern beruffen worden. Allwo er dann bey denen gehaltenen Viſitationibus befunden, daß die *Catechiſationes* nothwendig zu verbeſſern wären/ und eine ſelbſt-lehrende Catechiſmus-Schule geſchrieben; ingleichen hat er einen Tractat von der Griechiſchen Chriſtlichen Kirche Anfang/ Fortgang und mancherley Veränderung/ und wider eine beſondere Schrifft von der nothwendigen Einigkeit der wahren Chriſtlichen Kirche heraus gegeben. Bey ſolchen vielen Geſchäfften und andern groſſen Ungemach iſt er doch mehrentheils geſund geweſen, und zu hohen Alter gelanget, alſo daß er biß auf ſein 50ſtes Miniſterial-Jahr gelebet, da er den 5. Jul. Anno 1726. im 78. Jahr entſchlaffen, und zwar an einem Febri Ephemerâ, wodurch die gantze Maſſa ſanguinea degenerirte, & ſubtilium ſpirituoſorum ſanguinis partem extinguirte, worauf ein ſanffter Tod erfolgte. Er hatte GOttes ſonderbare Behütung und Erhaltung beym Leben in ſeinem Leben vielfältig genoſſen, nicht allein zu Waſſer, wie oben gedacht, ſondern auch ſonſten ſchon von ſeiner Kindheit an, da er einmahl eine hohe Treppe von oben herab geſtürtzt, und unverletzt geblieben; da er ein andermahl aus der Schul gegangen und mit ſeinen Büchern in einen offen geſtandenen Keller gefallen. Da er im Pegnitz-Fluß gebadet, von dem Strom ergriffen, und halb todt aus dem Waſſer gezogen worden; da er in Preuſſen auf einer Reiße bey ſtock-finſterer Nacht an einen Fluß gekommen, und die Pferd nicht fort zu bringen waren, ſonſt wären ſie alle elendiglich umgekommen; da in ſeinem Aufzug vor Stargard eine Flinte loß geſchoſſen, und die Pferde

scheu wurden, daß sie den schwer-beladenen Wagen zu grossen Unglück überhauffen geworffen, wann die Deichsel nicht abgebrochen wäre, welche gnädige Behütung er gegen GOtt mit vielen Danck erkennet hat. Dessen Leichen-Predigt ist von Herrn *D.* Joh. Wilhelm Zierold / Probsten zu Stargard, über Esa. LVII, 1. 2. gehalten, und unter dem Titel: Die Seeligkeit derer die in dem HErrn sterben / ans Licht gegeben worden:

4. NEUNESIUS, (*D. Ortolphus*) war Pastor und Superintendens zu Schmalckalden, erkannte solches als seine Geburts-Stadt, darinn er den 27. Sept. Anno 1617. auf die Welt gekommen, studirte zu Jena, Marpurg und Giesen, und wurde anfänglich Anno 1650. Diaconus zu Nilda in Hessen, kam aber solches Jahr noch als Archi-Diaconus nach Schmalckalden, und wurde bald darauf Anno 1652. Pastor, Theologiæ Doctor und Superintendens des Lutherischen Ministerii und Schulen allda, an Herrn *Hieron. Prætorii* Stelle, allwo er den 27. Maji Anno 1702. verstorben, da er bey 52. Jahren in Ministerio gelebet hatte; dessen Herr Sohn, Balthasar Adam *Neunesius*, so anfänglich Diaconus in Erfurt gewesen, ist dessen Successor worden. *M. Blum* in Jub. p. 139. Gelehrten-*Lex.* II. p. 286.

5. NEUNHOEFER, (*Johannes*) war anfänglich Pfarrer zu Geerbron bey Würtzburg, und hernach zu Durrenzimmern / über 50. Jahr lang, dann er hatte sein Alter biß gegen 90. Jahr gebracht, welcher als ein Emeritus 88. Jahr alt, Anno 1654. zu Cüntzelsau gestorben, und den 22. allda begraben worden; Dessen Leichen-Predigt der noch daselbst in gesegneten Andencken lebende Herr Michael Baumann / so aber nachgehends als Hof-Prediger und Superintendens zu Pfedelbach gestorben, über I. Reg. XIX. 4. gehalten, und der III. Decadi seiner Concionum funebrium singularium oder Casual-Predigten p. 46. einverleibet / darinnen er zwar nicht mit Nahmen jedoch ein alt-verlebter, wohl- und emeritirter Prediger, ein Ehrwürdiger alter Vatter und wohlverlebter Senior genennet wird, davon speciale Nachricht vorhanden, daß es Herr Neunhöffer gewesen sey. Er hatte aber Frau Catharinam, Herrn Heinrich Ganßers, Gold-Schmidts, und des Gerichts zu Cüntzelsau Senioris Tochter zur Ehe, welche ihm 10. Kinder gebohren, davon ein Sohn, Herr Johann Görg Neunhöffer / Gerichts-Schreiber zu Cüntzelsau worden, welcher mit einer gebohrnen Plänckin verheurathet war, davon wiederum eine Tochter, Frau Maria Magdalena / sich mit Herrn *Justo* Reitzen verehlichet / dessen schon bey Herrn Joh. Lor. Deuerling Meldung geschehen, welche als eine gottseelige Wittwe und 83. jährige Matron noch am Leben, und tanquam bonum signum in domo senex, als eine Bet- und Seegens-Säule im Hauß und in liebreicher Versorgung ihres geliebten Herrn Sohns, des schon offt Ehrengedachten Herrn *M. J. A. L.* Rei-

Rens

tzens Pastoris und Consistorial-Assessoris Prim. zu Marck Breit, befindlich, aus dessen Communication dieses beygesetzet ist. Aber des obigen Jubilæi Neunhöfers Herr Vatter war gewesen:

Caspar Neunhöfer, Senior, welcher selbst auch Annos Jubilæos erlebet hätte, wann er seine denckwürdige Lebens-Zeit in dem Dienst GOttes und seiner wahren Kirchen hätte anwenden können: dann er war gebohren den 1. Jan. Anno 1534. und nur 15. Jahr unter der Versorgung seiner Eltern zu Haßfurth; hernach kam er in das Closter *Theres* und wurde auch darinnen ein Ordens-Mann, in welchem Closter-Leben er wiederum 15. Jahr hatte zugebracht. Weil aber zu solcher Zeit das Licht des Evangelii sich schon in die Welt weit und breit ausgetheilet hatte, so bekam er auch davon einen Schein in seine Seele, verließ Anno 1564. das Pabstum, und bekennete sich offentlich zum Evangelischen Glauben, worauf er mit der Zeit Pastor zu Kirch-Schönbach worden, und den 1. Mertz An. 1607. gestorben ist. Verehliget hatte er sich mit Elisabetha Kräfftin / mit welcher er 43. Jahr gehausset, wie solches alles aus dessen von ihme, nach alter Art, verfertigten Epitaphio mit mehrern erhellet, welches also lautet:

Hierunter steh ich abgemahlt /
Caspar Neunhöfer grau und alt /
Gebohrn zu Haßfurth in der Stadt /
Als man ongfehr gezehlet hat
Funfzehn hundert dreyßig vier Jahr /
Am Neuen-Jahrs Tag / sag für wahr /
Hab gelebt unter der Eltern Gewalt /
Funfzehn Jahr in armer Gestalt /
So viel Jahr in Closter Thöres ich
Dem Pabst gedient vergebenlich.
Valedicirt aber gar bald
Dem Dienst desselben solcher Gestalt:
Ich thät bekennen Christum frey /
Wie der Pabst ihm zuwider sey /
Thät mich von Ehe-losen Leben /
In heiligen Ehestand begeben /
Mit Elisabeth der Hauß-Frau mein /
Die nun mein eigen solte seyn;
Mit der hab ich gelebt in der Eh /
Vierzig drey Jahr nicht ohne Weh /
Acht Kinderlein mit ihr zielet hab /
Die nahm ich uf als GOttes Gab /
Deren drey sind noch am Leben /
Fünff hab ich GOtt wieder geben.
Sein Wort hab ich gepredigt rein /
Ein und zwantzig Jahr der Gemein /
Ohn Dienst hab ich auch so viel Zeit
Zubracht wegen Leibs Blödigkeit /
Also mein Leben gewähret hat
Siebenzig drey Jahr, des ich satt /

Wart wann ich werd aufgelöst werden /
Mit Paulo von dieser Erden /
Und mit dem alten Simeon /
Hin fahre zu des Himmels Thron /
Der aus Gnaden mir bereitet ist /
Durch unsern HERRN JEsum Christ.

6. NICOLAI, (*Georgius*) Pastor der Kirchen zu Dommersleben im Amt Wansleben, war zu Seßlach bey Würtzburg gebürtig, und auch daselbst erzogen; da er sich hernach in seinen Studiis wohl angelassen, wurde er schon in 20ten Jahr Cantor zu Querfurt, hernach 3. Jahr Schul-Diener in der Neuen Stadt Magdeburg / und eben dergleichen 3. Jahr zu Neuen Haldersleben; noch vor der Belagerung der Stadt Magdeburg ist er zum Predigt-Amt nach Dommersleben verordnet und der erste Evangelische Pfarrer allda worden; da aber in wehrender Belagerung Anno 1550. in denen umliegenden Dörffern alles verlauffen und zerrüttet worden, hat er sich die Zeit über zum Feld-Prediger brauchen lassen, biß die Belagerung aufgegeben, und er ordentlich wieder in sein Pfarr-Amt getretten, allwo er auch 60. Jahr lang biß an sein Ende geblieben. Und ob ihn wohl mancherley Creutz und saure Wind unter die Augen gestossen, so ist er doch dabey ein gesunder starcker Mann gewesen, der sein scharff Gesicht, Verstand und Gedächtnis biß auf die Letzte behalten, und zu einem hohen Alter gelanget ist; hat auch noch immer mit geprediget und sein Amt verrichtet, ob ihm wohl 6. Jahr vor seinem Ende Herr Nicolaus Rachel zum Substituten gesetzet worden, biß er sich zuletzt 2. Jahr der Cantzel geäussert, da er alsdann den 11. Sept. Anno 1606. beerdiget, und ihm von Herrn Philipp Hanen / Dom-Predigern zu Magdeburg die Leich-Predigt über Deut. XXXIV. v. 5. 6. 7. 8. gehalten worden, die in dessen Leichen-Predigten Part. II. pag. 183 - 195. enthalten. Ex communicatione Herrn Superintendens Meisters zu Weickersheim.

7. NICOLAI, (*D.* Melchior) Würtenbergischer Theologus und Probst zu Stutgard, ist gebohren zu Schorndorff den 4. Decembr. Anno 1578. Nach absolvirten Studiis und erlangter Magister-Würde zu Tübingen, da ihm unter 50. Personen primus locus ertheilet wurde, muste er anstatt Dr. Andreæ Osiandri, Præsulis Adelbergensis, der auf das Colloquium zu Regenspurg sich begeben, eine zeitlang vicariiren. Hernach wurde er anfänglich Anno 1601. Diaconus zu Waiblingen, 5. Jahr hernach Pastor in der adelichen Pfarr Stettin, bald Pastor und Inspector zu Marbach, hierauf Theologiæ Doctor und Professor zu Tübingen, wie auch Pro-Cancellarius der Universität und Inspector der Hertzoglichen Stipendiaten, endlich aber nach verschiedenen Wechsel Probst zu Stutgard, und starb den 13. Aug. An. 1659. in 58ten Jahr seiner geistlichen Dienste und Predigt-Amts. Er war ein Theologus vasti ingenii, profundæ eruditionis & vultus gravitate venerandus;

rendus ; Orthodoxiæ Lutheranæ tenaciſſimus, in verbis & factis ſincerus, wie ihn M. Fiſchlinus in Memor. Theol Wirtenb. P. II. p. 92. commendiret hat. Von denen Jeſuiten hatte er viel ſchwere Anfechtungen, und an dem Dillingiſchen *Laur. Forero*, einen geſchwornen Feind. Weil ſie ihm nun nichts konten anhaben, ſchickten ſie den 16. April Anno 1636. einen Bayriſchen Capitän zu ihm auf die Stuben, welcher nach einem gehaltenen Diſcurs mit ſeinem Gewehr ihm den Kopff geſpalten hätte, wann ſolches nicht in die obere Thür-Schwelle eingefahren wäre, wodurch derſelbe entflohen. *M. Fiſch.* l. c. *M. Blum* in Jub. p. 140. *M. Uhſa* im Leben der berühmteſten Kirchen-Lehrer p. 134. wo deſſen Schrifften angeführet ſtehen. Auf ſeinem Todt-Bett ließ er ſich das Apoſtoliſche Glaubens-Bekändtnis ſehr vielfältig vorbeten, und recommendirte ſolches denen Seinigen aufs beſte. Deſſen Bildnis hat ſein Herr Tochtermann *D.* Tobias Wagner mit folgenden Epigrammate verehret:

Nonne Auguſtinum, Veterumve ex ordine Patrum
Quemvis effigies hæc veneranda refert;
Perlege ſcripta Viri, mecumque fateberis, ipſum
Donis Theologum vix habuiſſe parem.

Aus deſſen Nahmen
MELCHIOR NICOLAI
iſt folgendes Anagramma verfaſſet worden;

Hic Melior Incola.

Incola nunc *melior* cœli, *hic* bonus Incola terræ
Qui fuit, & Chriſto conſociatus ovat.
Hujus, quisquis eris, vitamque fidemque ſequaris,
Aethereæ quoque ſic incola lucis eris.

8. NIETNER, (*M.* Andreas) ein Prediger und Miniſterii Senior zu Merſenburg / war den 28. Jul. Anno 1554. zu Stolberg gebohren und hat das Evangelium Chriſti 52. Jahr lang gepredigt gehabt, als er in Febr. Anno 1632. geſtorben war; deſſen Leichen-Predigt hat Herr *M.* Martin Hoffmann über Apoc. II. v. 8. ſeq. an das Licht gegeben. *D.* Götz in Theol. Semiſ. p. 21. *M. Blum* in Jub. p. 140.

9. NOLTENIUS, (*Johannes*) P. L. Cæſ. geweſener Paſtor zu Timmerlage, bey Braunſchweig, war in Braunſchweig gebohren Anno 1635. und wurde anfänglich daſelbſt in der Schule zu St. Ægidii Con-Rector, hernach gelangte er zu obgemeldten Paſtorat. Ehe er noch ins Amt kam, machte ihn Johannes Riſt zum gecrönten Poëten, und brachte ihn auch in den Schwanen-Orden, darinnen er den Nahmen *Olorinus* erhalten, wie er ſich dann auch in der Poeſie unterſchiedlich hervor gethan, da er ein Griechiſch Carmen über die Geburt Chriſti geſchrieben, das Buch Tobiä in Elegiiſche Verſe gebracht, viele Lieder Lutheri und Gerhardi, mit Beybehaltung der Melodie, in das Lateiniſche

nische übersetzet ; Er gehörete aber nicht nur unter die πολυγράφους, sondern auch unter die πολυτέκνους, da er mit Herrn Pauli Schwabii Vice - Superintendentis einigen Tochter verheurathet gewesen, und mit derselben 16. Kinder gezeuget. Endlich ist er den 24. Jan. Anno 1714. gestorben, da er 79. Jahr alt, und 50. Jahr Pastor gewesen war. Unschuldige Nachrichten Anno 1720. VI. Beytrag pag. 981. Gelehrten-*Lexic.* II. p. 318.

10. NORICUS, (Joh. Sam.) gewesener Pastor und Ministerii Senior zu Nordhausen, war daselbst gebürtig, und ein Sohn des *Johannis Norici*, Pastoris zu St. Jacob allda, dessen Vatter gleiches Nahmens, der erste Prediger nach der Reformation Lutheri allda in dieser Kirch gewesen ; dieser wurde anfangs Collega IV. hernach III. in der Schule zu Nordhausen, und nachgehends an seines Vatters Statt Pastor zu St. Jacob ; Anno 1634. Pastor zu St. Petri, und endlich An. 1663. Pastor zu St. Nicolai. Er verschied den 24. Aug. Anno 1669. als er GOtt schon über 50. Jahr in dem Weinberg der Christlichen Kirche getreulich gedienet hatte. Der beschäfftigte *Secretarius* Exped. III. p. 235. Solchem nach werden diese Norici auch über ein Seculum in Ministerio allda gestanden und ihr Jubilæum Centennale überlebet haben.

O.

1. OEDER, (Georg Christoph) Hochfürstlich-Onolzbachischer Pfarrer zu Schopfloch, Herrn Daniel Oeders, des Raths in Weissenburg am Nordgau, und einer gebohrnen Nudingin Sohn, kam auf diese Welt den 17. Sept. Anno 1652. auf der Herren von Leibelfing Schloß Felbenthal ; studirte in der Schule zu Weissenburg unter Herrn Rectore Nuding, hernach zu Regenspurg unter Herrn Rectore Wiedern, und zog endlich nach Jena. Bey dessen Ruckkunfft wurde er über Vermuthen zu obgedachten Pfarr-Amt beruffen, so in das Decanat Feüchtwang gehörig, welches er Anno 1676. angetretten, und biß 1716. getreulich verwaltet, daran er sich wegen einiger Schwachheit seinen jüngern Herrn Sohn hatte adjungiren lassen ; nach dessen anderweiter Beförderung trat er Anno 1718. die Pfarr gar ab, und succedirte ihm sein älterer Herr Sohn, von welcher Zeit an er sich nach Feüchtwang begeben, und enthält sich daselbst annoch in ruhigen Alter, da er schon vor 51. Jahren ins Ministerium getretten. In der Ehe hatte er gelebt anfänglich mit Frau Anna Rosina Hackerin zum Hard, eines Exulirenden Oesterreichischen von Adel Tochter, deren GOttes Forcht und Liebe gegen die Armen, bey denen, die sie gekandt haben, unvergeßlich ist, mit welcher er 10. Kinder gezeuget, davon nebst einer Tochter 2. Söhne noch am Leben, der ältere, Herr Johann Görg Oeder, dermahliger Pfarrer zu Schopfloch ; und Herr Görg Ludwig Oeder, zu der Zeit Con-Rector zu Onolzbach. Nachdem seine liebe Ehe-

Ehe-Genoßin Anno 1708. diß Zeitliche geſegnet, hat er ſich wiederum verehliget mit Frau Roſina Apollonia Margaretha/ gebohrnen Kernin/ mit der er biß dahero ohne Ehe-Seegen gehauſſet. Der HErr über Leben und Todt wolle ihn ferner Gnade und Krafft verleyhen!

2. OLEARIUS, (*D. Godofredus*) ein groſſes Licht der Evangeliſchen Kirche und Superintendens zu Hall in Sachſen, war daſelbſt gebohren den 1. Jan. Anno 1604. Deſſen Vatter Dr. Johann *Olearius* auch Superintendens zu Hall geweſen, und ſich zu erſt mit dieſen Nahmen benennet hatte, indem ſein Vatter, und alſo Godofredi Groß-Vatter, Kupffermann geheiſſen, und ein Oehl-Schläger geweſen, davon er dieſen Nahmen beliebet hatte; deſſen Herr Bruder, gleiches Nahmens mit dem Herrn Vatter, auch *D.* Johann *Olearius*, war anfänglich Superintendens zu Querfurt, nachgehends Hof-Prediger zu Hall bey Hertzog Auguſto zu Sachſen, und endlich General-Superintendens zu Weiſſenfels, der mit vielen Büchern und ſonderlich mit der Bibliſchen Erklährung ſich berühmt gemachet hat. Er ſelbſt aber war anfänglich An. 1633. Diaconus zu Wittenberg, allwo er zuvor Philoſophiæ Adjunctus geweſen; Anno 1634. wurde er allda Theologiæ Doctor, und zu Hall in Sachſen Paſtor bey der St. Ulrichs Kirche, ingleichen Scholarcha; Anno 1647. wurde er Paſtor in der Marien Kirche und Superintendens, allwo er auch den 14. April Anno 1684. geſtorben, da er 51. Jahr im Miniſterio gelebt hatte. Deſſen Schrifften, wie auch der übrigen berühmten Olearíorum Lebens-Beſchreibungen ſind zu finden in *M. Uhſæ* Leben der berühmteſten Kirchen-Lehrer und Scribenten p. 843. Gelehrten-*Lexicon* II. p. 354. Darunter die wunderliche Güte GOttes; geiſtliche Gedenck-Kunſt; unverfälſchter Schatz der Seeligkeit; Chriſtliche Bet-Schule; Wittwer-Wittwen- und Wayſen-Troſt; geiſtliches Hand-Buch; gottſeeliges Alter; Chriſtliche Sterb-Schule; Wachsthum der Kinder GOttes; Conſtans Concordia Concors, und ſehr viele andere. *M. Blum* führet in Jub. pag. 142. auch deſſen ſchönes Epitaphium an.

3. OLEARIUS, (*D.* Joh. Gottfried) ein Sohn des vorhergehenden und gleichfalls berühmter Theologus, Polyhiſtor und Superintendens zu Arnſtadt, iſt auch zu Hall in Sachſen gebohren den 25. Sept. Anno 1635. Als er noch kein Jahr alt war, ſtarb ſeine Mutter an der Peſt, er aber wurde von GOtt erhalten, und iſt nach abſolvirten Studiis Anno 1658. anfänglich Adjunctus an der Marien Kirche zu Halle/ und von ſeinem Herrn Vatter ſelbſt ordiniret worden; hernach wurde er Anno 1662. Diaconus, Anno 1685. Inſpector des Saal-Craiſſes, auch Paſtor derſelben Kirche. Von daraus berief man ihn An. 1688. nach Arnſtadt/ und wurde allda Superintendens, Aſſeſſor des Conſiſtorii, ingleichen Theologiæ Profeſſor, und Ephorus des Gymnaſii daſelbſt. Er wurde zwar gleich folgenden Jahrs zu

der

der Ober-Hof-Predigers Stelle nach Gotha verlanget, fand aber so grosse Liebe bey seiner Gemeinde, daß ihn Hohe und Niedere gebetten, solches Amt nicht anzunehmen, und die gantze Burgerschafft ließ ein sehr bewegliches Schreiben an ihn ergehen, welches ihn veranlasset in Arnstadt zu verbleiben. Er sammlete sich eine sehr schöne Bibliothec, und ließ auch unterschiedliche Dissertationes und herrliche Schrifften an das Licht gehen, die in Gelehrten-Lexico II. p. 358. angeführet stehen, darunter Lutherus Germaniæ modernæ periclitantis Elias; Ehren-Rettung wider Dr. Scheflern; geistliche Sing-Kunst; Scrinium antiquarium; Analecta ad Halygraphiam B. Parentis; eröffnete Himmels-Pforte; Brotuffii Chronicon von Hällischen Saltz-Brunnen; Alters Ehren-Krone, Abacus Patrologicus, und viele andere.

Er heurathete vier mahl, und erlebte 17. Kinder, 32. Enckel und einen Ur-Enckel; in hohen Alter hat er sein Gesicht verlohren, aber doch allezeit gute und erbauliche Bücher ihm vorlesen lassen, sonderlich Görg Lintzners sterbenden Christen ließ er sich vor seinem Ende wohl 8. mahl vorlesen, und sich hernach auch mit in sein Grab geben. Er starb den 21. Maji A. 1711. welcher Monat seiner Familie in Arnstadt wegen vieler Kranckheiten und Todes-Fälle jederzeit sehr fatal gewesen, im 76. Jahr seines Alters und 53ten seines Predigt-Amts. Als er am I Advents-Sonntag Anno 1708. sein Priesterliches Jubel-Jahr erlebet hatte, gratulirte ihm das gesamte Ministerium in Schwartzburgischen Gemeinschafftlichen Reichs-Lehen Gehren, in einem Carmine, unter dem Titel: Ehrwürdiges Priester-*Jubilæum*, und Herr *Dr. G. H.* Götze / zu Lübeck in einer Epistel sub dato Lübeck den 7. Maji Anno 1709. in der Obschrifft: *Theologus Semisecularis*, oder, der funffzig-jährige Lehrer in Christi Kirche / womit die Bahn zu der Historia Literaria von den Jubel-Priestern gebrochen worden, vid. *M. Blum* in Jubil. Theologorum per X. Lustra Emeritorum pag. 40. & 145. Wezels Lieder-Historie P. II. pag. 263. Dessen Herren Söhne in dreyen Facultäten auch berühmte Männer worden sind, nemlich Herr Johann Gottfried *Olearius*, Medicinæ Doctor, und Stadt-Physicus zu Colleda in Thüringen; Herr *M.* Johann Christoph *Olearius*, welchen sein Herr Vatter Anno 1694. auch zum Predigt-Amt selbst ordiniret hat, jetziger Archi-Diaconus zu Arnstadt und Inspector der Unter-Gleichischen Herrschafft; Herr Joh. Gottlieb *Olearius*, J. U. D. und Prof. Juris in Königsberg.

4. OTTO, (*M. Thomas*) gewesener Priester in Oehringen, war gebohren Anno 1545. zu Grünningen im Hertzogthum Würtenberg und wurde Anno 1575. anfänglich Pastor zu Weldenburg, hernach zu Pfützingen, endlich kam er in das Ministerium zu Oehringen, allwo er Anno 1626. über 80. Jahr alt im 51. Jahr seines Predigt-

digt-Amts gestorben. *M. Blum* in Jub. p. 146.

5. OTTO, (*Hieronymus*) ehemahliger Pfarrer zu Zepernick, unfern Berlin, hatte auch von GOtt die Gnade gehabt, daß er sowohl in seinem H. Predigt-Amt, als auch in seinem Ehe-Stand im Anfang dieses Seculi ein Jubilæus worden ist, und noch bey guten Kräfften des Leibes und Gemüths sich befunden hat. Er war ein Vatter des berühmten Rectoris zu Güstrow, Herrn Joachim Otto / dessen in Friderici Thomæ Analectis Gülstrovienſibus p. 73. mit diesen Worten gedacht wird: Patre natus Presbytero venerabili, Hieron. Ottone, Paſtore Zepernicenſi, prope Berolinum, qui admodum nuper quinquageſimum miniſterii & conjugii annum, qui ſolet eſſe jubilæus Gamicus cum gaudio animi, & corporis integritate complevit, præſentibus & hoc, & altero filio, *Jacobo Friderico*, in Paſtoratu Zepernicenſi eidem ſubſtituto. *D.* Götz / in der denckwürdigen Prediger-Frau / p. 9.

P.

1. PANDOCHEUS, (*D. Joh.*) Paſtor und Superintendens zu Nordhauſen, hat zuvor auf Teutſch Wirth geheiſſen, wie ſich dann ſowohl deſſen Vatter nicht anders als Andreas Wirth geſchrieben, als auch er ſelbſt in einem Leichen-Carmine des Herrn Rectoris Oertſchels zu Sangershauſen alſo benennet ſtehet, welchen Nahmen er aber nach dem Griechiſchen πανδοχεὺς alſo beliebet, weil ein Gaſt-Wirth, πάντας δέχεται, jederman aufnimmt. Er war gebohren den 24. Martii Anno 1550. und wurde in 22. Jahr Pfarrer zu Bargendorff / darnach zu Wiſen / und kam endlich An. 1612. zum Paſtorat und Superintendur Nordhauſen / allwo er auch den 8. Martii Anno 1622. im 72ten Jahr verſchieden, da er 50. Jahr lang der Kirche GOttes gedienet hatte. *M. Blum* in Jubil. p. 146.

2. PARICIUS, (*M. Johannes*) Archi-Diaconus bey der Kirche zu St. Mariæ Magdalenæ und des Miniſterii zu Breßlau Senior, gebürtig aus dem Fürſtenthum Oelß, da er den 1. Dec. Anno 1570. auf die Welt gekommen, und nach unterſchiedlichen Bedienſtungen endlich zu obgemeldten Ehren-Stellen gelanget iſt, allwo er auch den 17. Novembr. Anno 1644. in 50ten Jahr ſeines Predigt-Amts verſtorben. *Sinapius* in Oelſnograph. I. p. 974. *D.* Götz in Theol. Semiſ. pag. 21. *M. Blum* in Jub. pag. 147.

3. PELARGUS, (*Laurentius*) geweſener Pfarrer zu Cunnersdorff bey Zittau, ſtarb Anno 1708. im 55. Jahr ſeines Predigt-Amts, da er 81. Jahr in dieſer Welt erreichet hatte, Knauth in Ehren-vollen Alter p. 12. welchem alsdann Herr Chriſtoph Ellger ſuccediret hat. Ob aber dieſer Pelargus von denen andern bekandten Pelargis herſtamme, iſt unbekandt, da ſowohl der Nicolaus *Pelargus*, welcher mit Thoma Münzero den Urſprung der Widertäufferiſchen Secte gegeben,

ein Schleſier geweſen, und bey Anfang der Reformation gelebet hatte; als auch der bekandte *Dr.* Chriſtoph *Pelargus*, geweſener Profeſſor und Paſtor zu Franckfurt an der Oder, und General-Superintendens in der Marck, welcher aus einem Lutheraner ein Calviniſt worden iſt, von *M.* Johann *Pelargo* hergeſtammet welcher nach der Reformation circ. Annum 1560. ſeq. Paſtor und Inſpector zu Schweidnitz in Schleſien geweſen, und anfänglich Storch geheiſſen haben, davon das Gelehrten-Lexicon ein mehrers an die Hand giebet.

4. PELLICANUS, (*D. Conrad*) ein Reformirter Theologus zu Zürch, war ſonſt Kürſchner genennet worden, iſt gebohren zu Ruffach in Elſaß den 8. Jan. Anno 1478. Er hat aber ſeinen Nahmen nicht vor ſich ſelbſt geändert, ſondern als er ſich mit dem Nahmen Kürſchner in das Matricul zu Heidelberg einſchreiben wolte, ſo ſprach Jodocus Gallicus zu ihm: weil er kein Kürſchner werden wolle, und keines Kürſchners Sohn ſey, ſo ſoll er Pellicanus heiſſen. Er war ſchon ſehr fleißig auf Schulen, ſonderlich in der Hebräiſchen Sprach, die er, wie auch hernach die Chaldäiſche ohne Lehr-Meiſter begriffen, und ſich ſelbſt bey zeiten ein Hebräiſch Lexicon gemachet, biß er von dem berühmten Capnione weiter Anweiſung bekommen. *D.* König in Biblioth. Vet. & Nova berichtet von ihm, er habe von Kindheit an einen ſonderlichen Trieb zu der Hebräiſchen Sprach gehabt, und ſich hernach derſelben um deſto mehr befliſſen, weil er einsmahls zugehöret, wie ein gewiſſer Theologus mit einem Juden diſputiret, deme er nicht allein aus Unerfahrenheit keine Satisfaction geben konte, ſondern auch von einem Juden-Weib völlig eingetrieben wurde. An. 1501. ſchrieb er eine Hebräiſche Grammatic, und wurde in ſelbigen Jahr zum Prieſter ordiniret, und in den Franciſcaner-Orden aufgenommen; in folgenden Jahr kam er zur Lectione Theologiæ in Baſel und wurde Anno 1504. Licentiat und Doctor Theologiæ, wiewohl er in 40. Jahren keinen von ſolchen Titeln gebrauchet hat. Von Baſel kam er nach Ruffach und wurde hernach Guardian zu Pfortzheim. Anno 1516. wurde er von ſeinem Orden zum General-Capitul zu Rouen, wie auch nach Rom geſchicket, und zum Guardian zu Ruffach erwehlet; Anno 1519. bekam er dieſes Amt zu Baſel. Als ihm hernach Lutheri Schrifften bekandt worden, hat er deſſen Meinung in der Religion beygepflichtet, wurde aber als ein Anhänger ſeiner Lehre hefftig angeklaget. Anno 1526. wurde er nach Zürch beruffen, über die Theologie und Hebräiſche Sprach zu leſen, allwo er die Kutten abgelegt, und eine Frau genommen und das Burger-Recht erlanget hat, davon meldet unter andern Melch. Adami, der ſein Leben ſehr weitläufftig beſchrieben, auch dieſes, daß, als ihm der Biſchoff zu Straßburg wegen Eraſmi Opp einen guldenen Pocal verehren wollen, er ſolchen wieder zuruck geſchicket, mit dem Beyfügen: daß die Zürcher Burger mit einem Eyd verbun-

bunden ſeyn, kein Geſchenck von einigem Fürſten anzunehmen. Er ſtarb den 5. April Anno 1556. im 78. Jahr ſeines Alters und 55ten ſeiner geiſtlichen Lehr-Aemter. vid. *M. Uhſa* in Leben ꝛc. p. 326. *M. Blum. Adami &c. Joh. Guil. Stuckius* gedencket in ſeiner Præfation über Lavateri Predigten in Nehem. deſſen alſo: Conr. Pellicanus, Theologus quondam Eccleſiæ *noſtræ* præſtantiſſimus, quique primus, unacum Joh. Reuchlino Linguæ Hebrææ uſum quaſi poſtliminio in Rempublicam Chriſtianam revocavit, ſacras V. & N. T. literas totas piis doctisque Commentariis illuſtravit. Bey ſeinem Kupffer-Bild ſtehet in Boiſſardi Bibl. Calcogr. folgendes Diſtichon:

Innumeris docui ſcriptis, ſtudioque fideli,
Quæ foret Hebræis gratia in Elogiis.

Der berühmte Johann Holbein aber hat auch deſſen Portrait gemachet, darunter folgende Worte ſtehen:

Bis ſeptem luſtris vixi, & quinque inſuper annis,
Fatidico quare cum Simeone precor:
Nunc in pace tuum Deus, ô dimitte miniſtrum,
Detur & in Chriſti regna redire tui.

Welches dann weit anders lautet, als Caroli Joſephi Imbonati Urtheil, der ihn in Bibliis Latino - Hebr. pag. 29. damnatum Authorem genennet hat. Der unglückſeelige Wetterhahn *L.* Rud. Mart. Meelführer hat Anno 1698. zu Altdorff, noch vor ſeinen Fall, eine Diſputation gehalten, Prodromus Germaniæ Orientalis benennet, darinnen er p. 15. dieſes Pellicani alſo gedencket: *Conr. Pellicanus* Rubeaqui in Alſatia natus, & diu Hebraicas literas Tiguri magna cum laude profeſſus, qui innumera fere Rabbinorum Commentaria non ſolum in ſcripturam Sacr. ſed etiam de arcanis Judaicæ doctrinæ ritibus ſcripta ex Hebræis latina fecit, &c. in welcher Diſputation ſeine Schrifften mehrentheils angeführet ſtehen.

5. PERTSCH, (*M.* Johann) wohl-verdienter Superintendens zu Wonſiedel, war von Deuſchnitz, einem Bambergiſchen Städtlein gebürtig, allwo ſein Vatter Simon Pertſch, Raths-Verwandter und Schneider geweſen war, dahero er auch zu ſolchem Handwerck angehalten wurde. Die Luſt zum ſtudiren aber trieb ihn in die Schulen, und von dannen auf Leipzig, zu der daſigen berühmten Academie. Hierauf wurde er anfänglich Anno 1585. bey der Schule zu Mönchberg Adjunctus, und hatte des Jahrs mehr nicht als 10. fl. über ſeine Koſt zur Beſoldung, nach Abſterben Herrn *Caſpar Mauls*, (nicht Manlii, wie Herr M. Blum ſetzet) wurde er Ludimoderator und Rector allda, wie er in ſeines Herrn Sohns Leichen-Predigt genennet wird. Anno 1591. bekam er das Diaconat zu Mönchberg, nach 2. Jahren aber wurde er Diaconus und Conſiſtorialis zu Culmbach; An. 1600. bekam er die Vocation zur Su-

perintendur Wonsiedel, allwo er beständig biß in die 37. Jahr verblieben ist; und ob er schon zu einem Hof-Prediger verlanget, auch von der Stadt Hof zu ihren Superintendenten vorgeschlagen wurde, so hatte er doch beedes ab- und erbetten, daß man ihn bey seinen Wonsiedlern wolte bleiben lassen, allwo er auch Anno 1637. den 15. Martii gestorben, seines Alters im 75ten Jahr, da er von Anfang seiner Schul-Dienste das Jubel-Jahr schon überschritten hatte. Von ihm sind 2. Söhne als berühmte Superintendenten in diesem Fürstenthum nachgefolget, nemlich Herr *M.* Johann Friedrich Pertsch/ gewesener Superintendens in Mönchberg/ welcher in seiner Jugend auch wunderbare Fata gehabt, da er anfänglich zu Creussen Rector und hernach Diaconus worden war, aber durch das verderbliche Kriegs-Wesen anderweit Beförderung suchen muste, so ist es geschehen, daß er von seinem Herrn Schwager, *Dr.* Schleupnern/ damahligen General-Superintendens zu Würtzburg dahin gezogen wurde, und als er sich sowohl in der Jesuiten- als Dom-Kirche in einigen Predigten wohl hören lassen, von der Königlich-Schwedischen Regierung den 4. Jul. Anno 1633. per Decretum darzu beruffen, und hernach von Hertzog Bernhard von Weimar, deme das Francken-Land zum Recompens seiner geleisteten Kriegs-Dienste gegeben wurde, darzu bestättiget und solenniter investiret worden, welcher als einer der ersten Evangelischen Prediger daselbst die göttliche Warheit mit grossen Fleiß und Eyfer so kräfftig vorgetragen, daß verschiedene Papisten und darunter auch ein berühmter Medicinæ Doctor von derselben erleuchtet zu dem Evangelio Christi sich bekehret haben. Doch hatte es nicht länger als ein Jahr und 8. Wochen gewähret, darauf er in das Exilium tretten und sich wieder in patriam wenden muste, alsdann er durch den damahligen Directorem Consistorii, Herrn *Dr.* von Baumsdorff/ an die Hochfürstliche Herrschafft recommendiret, und anfänglich zum Diaconat Wonsiedel, hernach aber zur Superintendur Mönchberg befördert worden, allwo er den 30. Maji Anno 1673. gestorben, von welchen aber wieder ein Sohn, und Enckel obigen Jubilæi, Herr *Dr.* Joh. Görg Pertsch/ seinem Herrn Groß-Vatter als Superintendens zu Wonsiedel mit der Zeit nachgefolget, und Consistorialis zu Bayreuth gewesen, letzlich aber General-Superintendens zu Gera worden, und den 4. Jan. An. 1718. verstorben ist, welcher als ein in offentlichen Schrifften sehr berühmter Mann billig zu seinem Herrn Groß-Vatter in das Gelehrten-*Lexicon* gehöret hätte. Der andere Sohn war Herr *M.* Görg Friedrich Pertsch/ welcher als Superintendens und Consistorialis zu Bayreuth Anno 1692. verstorben ist. *M. Blum* in Jub. Theol. Emer. p. 149. pauca quædam habet cætera ex Curriculis vitæ Familiæ Pertschiorum. Dessen Leichen-Predigt ist durch Herrn M. Henr. Teubelium, Superintendenten zu Hof über Phil. I, 21. gehalten, und daraus; Nepenthes Chri-

Christianorum singulare Apostolicum, frommer Christen sonderbare Apostolische Beut / wider ihre Trübsaal und Hertzenleid / vorgestellet worden.

Die sämtliche Herren Decani und Superintendenten zu Wonsiedel sind von denen glückseeligen Zeiten der heylsamen Reformation her, von dem Nachkömmling und Enckel dieses Jubilæi, erst-bemeldten Herrn *Dr.* Joh. Görg Pertschen in denen Originibus Bonfideliæ P. II. Cap. XXXI. so viel er, wegen der in Brand verlohren gegangenen Documenten, mit vieler Mühe hat erforschen können, umständlicher beschrieben und folgende benennet;

I. Herr *Adrianus de Rabenstein*; ob wohl vor diesem noch ein anderer dieses Geschlechts, Herr Christoph von Rabenstein, in einem Monument bey dem Tauf-Stein gebildet und beschrieben stehet, daß er Anno 1521. den 14. Jun. allda gestorben, Venerabilis & Nobilis Vir, Dominus Christoph. de Rabenstein von Ædlaz, Decretorum Licentiatus & Canonicus Bratislavienſis. Weil aber doch nicht bewust, daß er die hervor gebrochene Evangelische Lehre und göttliche Warheit schon erkandt habe, so wird mit bessern Grund dem Adriano billig der Anfang zugeschrieben, weil von ihm gewiß ist, daß er aus denen Finsternissen in das Licht hervor getretten, und im Evangelischen Glauben An. 1526. seelig verschieden, daran die bekandten Schwobachischen Articuli von dem frommen Marggraf Georgen bereits in dem Lande introduciret, und dadurch der Grund der nachgehends erfolgten Augspurgischen Confession geleget worden.

II. Herr *M.* Johannes Scharnagel / welcher auf den gelegten Grund die Evangelische Warheit fortgeführet, wiewohl er nicht über ein Jahr lang als Decanus der Kirche GOttes allda vorgestanden.

III. Herr *M.* Nicolaus Hiltner / welcher Anno 1529. solchem Amt vorgesetzet worden, und gegen dem Abt zu Wald-Sachsen sich mit diesen Worten declariret hatte: Daß er nach göttlichen Wort und dem H. Evangelio gemäß / auch nach Fürstlicher Gnaden gemeinen Ordnung und Ausschreiben in allen Puncten lehren und leben wolle. Welches er auch dermassen gehalten, daß er darüber von andern Priestern, denen die Mißbräuche noch sehr in Hertzen eingewurtzelt waren, angefochten, verklaget und darob auf Befehl des Herrn Marggrafen vor dem Herrn Amts-Hauptmann, Georg de Redwitz, Beamten Christoph Steinhäuser und Rath allda verhöret werden muste, da er dann diese heroische Erklährung gethan hatte: Er habe nun ein Jahr keine Meß halten wollen dieweil die Meß keinen Grund in der Schrifft habe / ja GOttes Läſterung sey / so habe er sein Gewissen darzu nicht müßigen können. Aber jetzt auf unsers HErrn Geburts-Tag wolle er

anfangen eine Evangelische Meß zu halten; hingegen die Opfer-Meß / die Menschen-Gedichte sey / verläugnen und verdammen.

IV. Herr *M. Sebastian Wyssius*, war anfänglich noch ein gröſſerer Eyfferer in der Religion, so gar daß man sich einiger Widerwärtigkeit mit denen benachbarten Papisten besorgte: da er aber Anno 1535. auf die unglückseeligen Gedancken verfallen, der Jugend den abgöttischen, sogenannten, Pommwitzel-Tantz am Weynacht-Fest in der Kirchen zu erlauben, und dem Cantori, Casp. Leymanno befohlen, den Kindern in der Kirchen darzu zu singen, solcher aber sich widersetzet, und beede hernach einander dermassen Ehren-rührig, sowohl offentlich als schrifftlich tractiret, daß sie beede darob vom Amt gesetzet und aus dem Land zu weichen befehliget wurden, ist er zu Weiß-Stadt vor Bekümmernis gestorben.

V. Herr Friedrich *Sittigius* von Schirnding / auf Schlotenhoff, welcher bey seinem Adelichen Herkommen nicht sowohl ein weltlicher Ritter, als ein tapfferer Streiter Christi seyn wolte; dahero er die Reliquias Papatus gar auszurotten beflissen / von denen vielen Altären der Kirchen, fünff abgebrochen, und Stühle davor erbauen lassen. Er hatte sich auch dem sogenannten Interim tapffer widersetzet / und darüber vieler Gefahr unterworffen; die er auch vorhero in den betrübten Kriegs-Zeiten ausstehen muste: doch hatte er eine Fürstliche Verordnung erhalten, in XII. Articuln bestehend, von Marggraf Albrechten vorgeschrieben, wie sie sich zu solcher Zeit verhalten solten, welchen sie auch getreulich nachgekommen; biß endlich des Herrn Decani von Schirnding Herr Vatter verstorben, da er sich alsdann von seinem geistlichen Amt völlig beurlaubet und auf die Adelichen Güter begeben, weil er davor hielte, daß er beedes nicht gewissenhafft miteinander verwalten könte. Darauf hat ein unruhiger Kopff aus Böhmen *Joh. Ethnerus*, sich durch die Vorgesetzten des Closters zu Wald-Sachsen in solches Amt eingedrungen, bald einen Geistlichen bald einen Weltlichen abgegeben und viel Unruhe angerichtet, welche in denen Originibus Bonfideliæ weitläufftig beschrieben stehen: biß endlich ordentlich darzu beruffen worden

VI. Herr *M. Christoph. Evander*, sonst Obenander genennet, welcher aber bey obhandener Dürfftigkeit des ruinirten Gottes-Hauses nicht in Wonsiedel subsistiren konte, sondern die Pfarr-Kirchen Lamitz dabey behielte, und nur ab und zureisete, biß er endlich den 29. April Anno 1568. an der Pest gestorben.

VII. Herr *M.* Friedrich *Strözius*, welcher der erste gewesen, der von der Fürstlichen Regierung zu Culmbach alleine ohne Beystimmung des

Abts

Abts zu Wald-Sachſen iſt beruffen worden, und nebſt denen übrigen Prieſtern der Formulæ Concordiæ unterſchrieben, auch ſolches Amt 32. Jahr verwaltet hat, als er den 1. Junii Anno 1600. verſtorben.

VIII. Herr *M. Johannes Pertſch*, obgemeldter Jubilæus, deſſen Lebens-Geſchichte an beſagtem Ort auch weitläufftiger beſchrieben ſtehen, davon ich noch dieſes beyſetze, daß zu ſeiner Zeit die Superintendur-Wohnung allda erbauet, und über den Eingang dieſes Denck-Mahl einem Stein einverleibet worden:

In Vita & Morte es tu mea Chriſte ſalus.
Adjuvante Chriſto ponebatur hoc Mnemoſynon an. 1612.

Quando Decanus erat *Joannes Percæ*
Magiſter
Extructa eſt præſens, hoc monitore domus.
Ergo memor *Percæ* Succeſſor vivito.
Paſce
Commiſſumque pari relligione gregem.
Hoſpes eram, nec eris Rex tu, quicunque futurus,
Nam quod eram, tu es hic, taliter omnis erit.

IX. Herr *M. Martinus Wolffius*, war vorhero Paſtor zu Wertheim in Francken, ein gelehrter und eifriger Theologus, und kein Wolff, ſondern ein treuer Hirt ſeiner Heerde, hatte aber den 23. Martii A. 1646. den ſchweren Brand ausgeſtanden, und ſeine herrliche Bibliothec darinnen verlohren. Er ließ in der Kirche das abſcheulich groſſe Bild des Chriſtophels auslöſchen, und dagegen das Bildnis des HErrn JEſu dahin mahlen, mit den Worten:

Ante hic pictus erat permagnus Chriſtofer, ecce,
Monſtrat CHRISTUS homo vulnera, majus onus.

X. Herr *M.* Caſpar Conrad Saher/ ward erſtlich Diaconus zu Mönchberg, wo deſſen Vatter gleiches Namens, Paſtor geweſen war, kam von dannen nach Culmbach, und ſtiege bis zum Archi-Diaconat und Conſiſtorial-Stelle, worauf er Anno 1648. zur Superintendur Wonſiedel beruffen, und daſelbſt auch nach zehen Jahren geſtorben iſt, deſſen vortrefflich-ſinnreiches Epitaphium in Originib. Bonſid. pag. 355. zu leſen iſt.

XI. Hr. *Johannes* Heußinger *à* Waldeck/ welcher nach ſechsjährigen Academiſchen Studiren zu Leipzig, Straßburg und Jena, anfänglich Pfarrer zu Lindenhart wurde, allwo ihm eine wunderliche Erſcheinung des Satans in einer vortrefflichen Geſtalt der Jungfer Mariæ Anno 1646. am Faſten-Mittwoch, des Nachts in ſeiner Schlaf-Kammer, zwiſchen 11. und 12. begegnet war, die deſſen Herr Sohn, Joſeph Friderich von Waldeck/ Superintendens zu Hof, im Ehren-Gedächtnis der Gerechten II. pag. 20. beſchreibet. Kam darauf zum Paſtorat Droſenfelda 1646. und wurde Anno 1654.

Deca-

Decanus zu Bayersdorff, und endlich Anno 1659. Superintendens zu Wonsiedel, ein Mann von grosser Gelehrsamkeit, der zehen Sprachen ist mächtig, und ob er schon mit denen Pontificiis viel zu thun gehabt, doch bey ihnen hoch gehalten gewesen, von deme viele Denckwürdigkeiten in Orig. Bonsid. à pag. 356. bis 362. zu lesen sind; er starb den 11. Maji 1673.

XII. Herr *M.* Johann Conrad Sahr, Conradi Fil. ist in denen vätterlichen Fußstapfen getreulich nachgefolget, wurde erstlich A. 1654. der Schule zu Bayreuth adjungiret, kam hernach zu der Pfarr Stambach Anno 1660. zum Diaconat, und endlich zur Superintendur Wonsiedel, allwo er auch in dem HErrn entschlaffen.

XIII Hr. *D.* Johann Georg Pertsch, welcher anfänglich Rector zu Wonsiedel, hierauf Pfarrer zu Weiß-Stadt, alsdann Superintendens zu Wonsiedel, und Hoch-Fürstlicher Kirchen-Rath bey dem Consistorio zu Bayreuth; endlich aber Anno 1704. Superintendens und Consistorii Assessor Primarius zu Gera worden, und den 4. Januarii 1718. allda gestorben ist, aber in unterschiedlichen herrlichen Verdiensten und Schrifften annoch in stetem Andencken lebet.

XIV. Herr *M.* Johann Christoph Layritz war anfänglich Rector des berühmten Gymnas. Albertini zu Hof, und hernach Pastor zu Selb, und wurde Anno. 1704. Superintendens zu Wonsiedel, allwo er annoch am Leben, den der starcke GOtt bey dem hohen Alter allezeit mit Krafft aus der Höhe stärcken, und im Seegen erhalten wolle.

6. PESSAROVIVS, (*Albertus Pomian*) Senior der Lutherischen Prediger in Preussen, und Pastor auf dem Dorff St. Nicolai, oder Nicolaiken genannt, war auch daselbst gebohren An. 1594. und in solchem seinem Vatterland zum Kirchen-Dienst und Predigt-Amt gelanget, allwo er auch An. 1696. den 2. Junii verstorben, da er 102. Jahr in der Welt, und 72. Jahr im würcklichem Predigt-Amt gelebet hatte, in welcher Zeit er von 10. Kindern 96. Kindes-Kinder erlebet hatte. *D.* Götz in Th. Sem. p. 21. *M. Blum* in Jub. p. 149.

7. PETRI, (Salomon) Hollsteinischer Prediger zu Steinbeck, war zu Penig in Meissen Anno 1612. gebohren, und wurde anfänglich Legations-Prediger bey der Hollsteinischen Gesandtschafft nach Moscau und Persien, 4. Jahr lang, nach deren Ruckkunfft er alsdann zu der Pfarr Steinbeck beruffen worden, allwo er noch 46. Jahr der Kirche Christi treulich gedient hatte, bis er Anno 1685. in dem Herrn verstorben ist, gerad in dem 50sten Jahr seines heiligen Predigt-Amts. Seine Studia aber hat er jederzeit dem berühmten Theologo, *D.* Heinrich Höpffnern gedancket, durch dessen Rath und Vorschub er darzu ist gebracht worden, wie aus der ihm von *M. Petro Rödingio* über Matth. XXV. v. 21. gehaltenen Leich-Predigt gemeldet, stehet in *D.* Götzens

Götzens Theol. Semisec. pag. 22. und *M. Blum.* Jubil. p. 150.

8. PETSCH, (*M.* Sebastian Gottfried) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Zscheila, in die Meißnische Inspection gehörig, dessen Ankunfft aus dem alten Priesterlichen Stamm der Herren Petschen zu Rossa, unweit Mitweyda gewesen, allwo der Groß-Vatter, Philipp Petsch, und der Vatter Adam Petsch, samt dem Sohn Johann Petschen, 123. Jahr an einem Ort der Kirche Christi gedienet, und daher von diesem letzten nach verflossenen hundert Jahren Anno 1662. am Fest Philippi & Jacobi ein *Centenal*-Jubel-Fest ist gehalten worden, davon in dem Vorbericht ein mehrers zu finden. Von solchem stammete nun obiger *M.* Sebastian Gottfried, als aus einem alten gesegneten Priester-Geschlecht her, von welchem Herr Joh. Gottfried *Crausius*, Diaconus zu Weissenfels in Commentatione Theologico-Historica de Jubilæis maximè Evangelico-Lutheranis pag. 149. meldet, daß er von Anno 1668. bis 1710. Pastor zu Zscheila und der Ephorie Meisen Adjunctus gewesen, und solchemnach auch 52. Jahr im Predigt-Amt gelebet habe, und könnte das auch wohl seyn, weil dessen Herr Vatter, Johann Petsch, schon Anno 1633. zu Rossau ins Pastorat getretten ist. Hingegen berichtet Herr Crell im Chur-Sächsischen geistlichen *Ministerio* pag. 78. daß er Anno 1610. im 42. Jahr seines Ministerii verstorben, welches auf einer Seite einen Fehler anzeiget, davon der jetzo allda lebende Sohn, Herr *M.* Christian Gottfried Pietsch die beste Nachricht geben wird.

9. PEZOLD, (Georg Michael) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Galentz, unter dem Amt Augustus-Burg, in die Dioeces Freyberg gehörig, darinnen er Senior worden ist, allwo Herr Abraham Oehme der Zeit das Pfarr-Amt verwaltet; er war nicht nur ein Tochter-Mann des Pastoris Semisecularis *M.* Johann Schützens, sondern auch selbst 55. Jahr im Ministerio gestanden, und ist Anno 1710. in seinem 86sten Jahr verstorben, *D.* Götz in Theol. Semisec. pag. 22. und in den Wolthaten GOttes an der Stadt Döbeln p. 12. Ein anderer

10. PEZOLD, (Paulus) Pfarrer zu Stangengrün, wird in dem jetzt lebenden geistlichen Ministerio des Chur-Fürstenthums Sachsen p. 283. angeführet, daß er allda Anno 1694. den 4. Julii in 49sten Jahr seines Ministerii, als der dritte Pfarrer nach der Reformation Lutheri gestorben, und also auch bis an sein Jubel-Jahr gelanget hat, davon oben bey Johann Fabern schon einige Meldung geschehen ist.

11. PFEFFER, (*Joachim*) gewesener Evangelischer Priester, zu *Liss* und Sergau in der Ober-Laußnitz, welcher erstlich Collega der Schule zu Schwiebussen im Schleßischen Lande gewesen, und hernach auch das bittere Elend des Exilii erfahren müssen, letzlich aber nach gedachten Liss gekommen, und auch über 50. Jahr in Kirchen und Schulen GOtt gedienet hat. *M.* Schrörer in der Exulanten Histo-

rie p. 125. allwo dißmal Herr *M.* Johann Christoph Lucher der Gemeinde GOttes vorstehet, welcher vorhero Anno 1709. auch aus Tyrnau in Ungarn vertrieben worden.

12. PFEFFERKORN, (*M.* Georg) gewesener Pfarrer zu Jfftha, einem an den Heßischen Gräntzen liegenden Dorff, in dem Eisenachischen Amt Creutzburg, über der Werra, allwo er 58. Jahr Pfarrer war. Dessen Herr Sohn

13. PFEFFERKORN, (*M.* Georg Michael) P. L. C. Superintendens und Consistorialis zu Gräffen-Tonna, war gebohren zu gedachtem Jfftha An. 1646. und nachdem er zu Creutzburg und Gotha frequentiret, An. 1666. im 20ten Jahr Magister worden, ist er bald darauf im 22ten Jahr zu einem Collega in Classe prima & Selecta Gymnasii Altenburgensis beruffen worden. Hierauf wurde er Informator dreyer Prinzen des Herzog Ernsten / des Frommen / nemlich Christians, Ernstens, und Johann Ernstens, sie in der Theologia und Historia Ecclesiastica zu informiren; Anno 1676. ist er zur Adjunctur und Pastorat Friemar bey Gotha beruffen worden, und An. 1682. als Superintendens und Consistorialis nach Tonna gekommen, allwo er bis an sein Ende verblieben. Er hat nebst andern schönen Schrifften auch verschiedene herrliche Lieder verfertiget, sonderlich noch in Altenburgischen das schöne Lied: Was frag ich nach der Welt. Ingleichen, als ihn ein schweres Creutz betroffen: Ach wie betrübt sind fromme Seelen! Vornehmlich aber wird ihm das Geist-volle Sterb-Gesang zugeschrieben: Wer weiß / wie nahe mir mein Ende. Und von ihm selbst mit unterschiedlichen Umständen behauptet, daß er dasselbe auf Begehren des hochberühmten Herrn Veit Ludwigs von Seckendorff bey folgender Gelegenheit verfertiget, als der damalige Herzog von Eysenach, Joh. Georg / den 19. Septembris Anno 1686. am XVI. Sonntage post Trinit., nachdem solcher zu früh die Predigt des Herrn Pfarrer Heusens, zu Eckartsberg, andächtig angehöret, und Nachmittag in dem nahe gelegenen Forst der Wild-Schläer, so nachgehends das Wilhelms-Thal genennet worden, einen vorbey-rauschenden Hirschen fällen wollen, aber im Anschlagen das Rohr fallen lassen, und todt zur Erden gesuncken, hochgedachter Herr von Seckendorff aber, als gehelmder Rath des Herzogs, von Meuselwitz nach Eysenach gefordert worden, und im Ruckweg auf Tonna gekommen, auch unter andern Discursen diese Rede vernehmen lassen: Der seelige Herzog hätte wohl nicht gedacht, daß auf dieser Jagd sein Ende so nahe wäre, und wer weiß / Herr Superintend, wie lang wir noch leben? Ich habe vor einem Jahr, im 61sten Jahr, mich verheyrathet an eine vom Ende / weiß aber nicht wie nahe mir mein Ende! der Herr sey so gut, weil ihm die Verse fliessen, und mache mir aus meinen Worten, die ich Abends und Morgens bey meinem Seegen brauche:

Digitized by Google

Ich bitt Dich/ GOtt/ durch Chriſti Blut/
machs nur mit meinem Ende gut!
eine Arie, ich will ſie bey meinem nunmehro hohen Alter ſelbſten brauchen, und auch andern recommendiren, welches er denn gethan habe, wie Herr *M. Joh. Avenarius* in ſeinen erbaulichen Lieder-Predigten pag. 229. und Herr *Joh. Mart. Schamelius* in dem Naumburgiſchen Geſang-Buch umſtändlich erzehlet. Hingegen haben andere, wie Herr Joh. Caſpar Wezel in allen dreyen Theilen ſeiner Lieder-Hiſtorie weitläufftig anführet, ſothanes Lied der hochſeeligen Frau Gräfin zu Schwartzenburg, ÆMILIAE JULIANÆ, zu Rudelſtadt, als einer auch ſonſt glücklichen und geiſtreichen Lieder-Dichterin zugeſchrieben, und mit vielen Gründen vindicirt. vid. Part. I. pag. 4. ſeqq. Part. II. pag. 294. Part. III. à pag. 156. bis 191. welcher Meinung auch die Auctores der *Homiletiſchen* Studier-Stube beygethan, und in der XII. Oeffnung, ein Lieder-Rätzel angehänget, darinnen der Haupt-Grund auf das αὐτόσχεδον der Frau Gräfin ankommt, daß ſie es zwey Tag vor obgemeldten hohen Todes-Fall gefertiget, an die verwittibte Frau Gräfin nach Gera geſchicket, allwo es noch in der Bibliothec aufbehalten wird, und bey ihrem Tod in deren Ehren-Denckmahl publiciret ſey, daß ſie es gemachet habe. Herr Superintendens Pfefferkorn aber habe erſt ſechs Jahr hernach ſich vor den Auctorem dieſes Lieds ausgegeben, und gewartet, bis der hochſeeligen Frau Gräfin Herr Gemahl, Graf Albert Anton/ auch geſtorben, alsdann er erſt ſolches an den Herrn Archi-Diaconum zu Schmalkalden, M. Avenarium eröffnet habe: wer die Argumenta pro und contra leſen will, kan ſie in denen angezogenen Schrifften weitläufftig finden. Zu mehrerm Verſtand des Liedes aber und deſſen nützlicher Anwendung dienen Menanders erbauliche Todes-Betrachtung über dieſes Lied, welche der berühmte Medicus zu Dreßden, Herr *D.* David Chriſtian Walther/ als Auctor, mit einer Vorrede Herrn *D.* Löſchers herausgegeben. Sonſt gedencket Herr Wezel l. c. unterſchiedlicher vom Herrn Superintendenten Pfefferkorn edirten Schrifften, e. g. Jeſuitiſcher Guckgucks-Ruff oder 15. Religions-Fragen bey Abfall der Schwediſchen Königin Chriſtinæ; gute Urtheile etlicher Papiſten, Calviniſten, Türcken und Heyden von Luthero, beede Anno 1671. ed.; Geſchichte von der Land-Grafſchafft Thüringen; Poetiſche und Philoſophiſche Feſt- und Wochen-Luſt; Theſes Apologeticæ pro Megalandro Luthero Anno 1717. Er iſt zu ſehr hohem Alter gelanget, und zuletzt gantz blind worden, dann weil das Gelehrten-*Lexicon* meldet, daß er das achzigſte Jahr überlebet, ſo wird er Anno 1726. geſtorben ſeyn, da er ſchon 50. Jahr im Miniſterio geſtanden war/ ohne die acht Jahre, da er vorhero in die Schul und Information der Fürſtlichen Prinzen getretten iſt: wiewol ich von jemand vernommen, ob ſolte er noch würcklich am Leben ſeyn.

14. PFEFFINGER, (*D. Johannes*)

ist der erste Superintendens zu Leipzig nach der Reformation gewesen, welcher den 14. Decembris Anno 1493. (M. Wolffgang Krüger setzet in seiner Historologia pag. 161. den 24. Januarii 1493.) zu Wasserburg in Bayern gebohren, und zu Annaberg in die Schul gegangen, im 22. Jahr seines Alters Acoluthus, der nächste nach dem Sub-Diacono, und drey Jahr hernach selbst Sub-Diaconus zu Saltzburg, auch als ein noch vor dem 30sten Jahr von dem Bischoff geweyheter Priester nach Reichen-Hall, von dannen Anno 1519. gen Saalfeld, und 1521. gen Passau ins Stifft beruffen worden ist. Als indessen das Licht des Evangelii aufgegangen, zog er Anno 1523. nach Wittenberg, hörte allda D. Lutherum, Melanchthonem und Pomeranum. Anno 1527. wurde er zum Pastorat nach Sonnenwalde, Anno 1530. nach Eichen, zwey Meile von Leipzig, allwo viel Leipziger seine Predigten besuchten, und sich von ihm das heilige Abendmahl unter zweyerley Gestalt reichen liessen; zwey Jahr hernach in die Stadt Belgern, und endlich Anno 1539. nach Herzog Georgen Tod, als Pastor Primarius und Superintendens, nach Leipzig beruffen, worauf er Anno 1543. Doctor Theologiæ worden, und unterschiedliche herrliche Schrifften an das Licht gegeben, als: De gradibus & vocatione Ministror. Ecclesiæ, de Adiaphoris Libros Consolationum, Hist. JESU CHRISTI, ein Büchlein wider die seltzamen Tück und Ränke, wodurch etliche die göttliche Warheit zu schwächen, sich unterstehen, ꝛc. die in Gelehrten-*Lexic.* angeführet stehen, nach welchem und Knauthens Chr. V. A. auch *M. Blumen* derselbe den 3. Januarii An. 1573. im 80sten Jahr seines Alters und 55. seines Ministerii verstorben ist. Der neu-bestellte *Agent* aber meldet F. III. pag. 918. daß er den 1. Septembris am Stein gestorben, worzu ein Fieber geschlagen, welcher noch folgende Denckwürdigkeiten von ihm beyfüget, 1.) daß er noch als ein Schuler zu Annaberg, aus Armuth, öffters des Nachts beym Monden-Schein seine Lectiones gelernet, und darob in eine gefährliche Leibes-Schwachheit gerathen, welche ihm aber darzu gedienet, daß er in kein Closter gestecket worden. 2.) Daß die fleißige Lesung der heiligen Schrifft, und zumal der Epistel an die Römer ihn zur Annehmung der heilsamen Lehre gebracht. 3.) Daß er um seiner Glaubens-Lehre halber bey seinen Zuhörern zu Passau so beliebt gewesen, daß sie sich im Beicht-Stuhl zu ihm gedrungen, und doppelt Beicht-Geld geopfert haben, so er mit seinen Collegen theilen muste, und eines vor sich behalten konte. 4.) Als er seiner Lehre halber Anno 1523. in Verhafft genommen, und abgestraffet werden solte, daß ihn seine Zuhörer gebetten, sein Leben mit der Flucht zu retten, weßwegen sie ihm ein Pferd geschicket, und mit grosser Betrübnis abgefertiget haben. Obbemeldter Krügerus hat auch den 3. Januarii Anno 1573. als seinen Emortualem angesetzet, und zugleich gemeldet: An seinem Epitaphio stehen unter andern auch diese Verslein:

Invide

Invide die de me nunc quidlibet, ipse ego junctus Christo, te longe sum meliore loco. Hic tempore interim (teste Osiandro) non præstitit constantiam Theologo dignam. Nam multa pontificiis concessit, quæ illis non fuerant concedenda. Hæc Krügerus.

15. PFEFFINGER, (*Johannes*) ein anderer dieses Namens, war Pfarrer zu Haussen / in Zabern, welcher im 96. Jahr gestorben, und 53. in Ministerio gelebet hatte, wie der Beschäfftigte *Secret.* Exped. XXXII. pag. 710. berichtet.

16. PFEIL, (*Petrus*) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Reinsdorff / in die Inspection Waldheim gehörig, war aus Freyberg gebürtig, den 12. Novembris Anno 1638. zur Welt gebohren, welcher nach seinen Academischen Jahren Anno 1671. zu dieser Pfarr beruffen worden, und auch allda den 25. Novembris Anno 1721. verstorben, nachdem er dieses mühesame Amt 50. Jahr ohne Substituten verwaltet hatte, wie ihme dann der dißmalige Pastor allda, Herr Friderich Christoph Rüdel / erst in anno mortis substituiret worden, und zugleich succediret hat. *Iccand.* in Chur-Sächsis. geistl. Minist. Supplem. nr. 55.

17. PHRASIUS oder FRASSE, (*Bartholomæus*) gewesener Pastor zu Gößnitz / bey Altenburg, war zu Jena gebohren / allwo er auch seinen Studien obgelegen, kam hierauf anfänglich Anno 1573. zur Pfarr Sieglitz, allwo er 6. Jahr der Kirche Christi gedienet, und auch der Formulæ Concordiæ, unter denen Jenensischen Pastoribus unterschrieben. Hernach wurde er zum Diaconat Cahla Anno 1579. beruffen, und nach fünff Jahren zum Pastorat in Ober-Weymar, allwo er 8. Jahr geblieben. Endlich kam er als Pfarrer nach Gößnitz, und lebte daselbst noch 39. Jahr, deme alldort Herr M. Christoph Heinrich Löber / nachmaliger Superintendens zu Orlamünda succediret hatte, aus dessen Hist. Eccles. Orlam. pag. 444. diese Nachricht genommen ist. Er hatte sich zweymal verehliget, aber niemals Kinder gezeuget, und ist An. 1631. in dem HErrn entschlaffen im 83. Jahr seines Alters, da er 58. Jahr in denen vier Aemtern GOtt und seiner Kirche treue Dienste geleistet hatte. Seine Gebeine ruhen in der Kirche daselbst, allwo das Monumentum Sepulchrale mit diesen Worten geschlossen wird: Tegat illa floribus FLOS JESUS.

18. PILARICK, (Stephan) letzlich gewesener Chur-Sächsischer Pfarrer zu Neuen-Salza in die Bischoffs-Werdische Inspection gehörig, war vormals Pastor in Ungarn gewesen / von dannen aber ins Exilium vertrieben worden, und nach Sachsen gekommen, allwo er in seinem Elend mit einer Vocation nach obgemeldten Neuen-Salza getröstet, und auch An. 1674. der Christlichen Gemeinde allda vorgesetzet wurde, welcher dißmalen Herr M. *Wenceslaus* Niederwerffer vorstehet; wiewol er anfänglich den Gottes-Dienst in einem Privat-Haus hatte verrichten müssen, bis die Kirche allda verfertiget wurde, weil er der erste Evangeli-

ſche Prieſter allda geweſen / wie aus *Heckelii* Beſchreibung Biſchoffs-Werda, Hanitſch in frommen und geſeegneten Prediger-Geſchlecht p. 46. berichtet, indem die damalige Frau Collatricin, Anna Catharina Saltzin ſolche Kirche erſt fundiret, und darzu viele Collecten aus Schweden, Dännemarck und denen Reichs-Städten zugeſchickt / erhalten hat, weilen damals ſo viele Exules aus Böhmen, Ungarn / Mähren und Schleſien ſich allda eingefunden, und dannenhero ordiniret worden, daß der Gottes-Dienſt Vormittag in Teutſcher, und Nachmittag in Böhmiſcher Sprach noch bis auf dieſe Stunde muß verrichtet werden, ſolten auch über 8. bis 10. Böhmiſche Auditores nicht vorhanden ſeyn, *Iccander* pag. 33. Allda iſt er auch den 8. Februarii 1693. verſtorben, da er 84. Jahr alt worden, und 55. Jahr ein ordinirter Prieſter des HErrn geweſen war. Derſelbe ſoll auch einen Currum Jehovæ mirabilem An. 1678. in 4to ans Licht geben haben, darinnen ſein Curriculum vitæ und ſonderbare Fata zu leſen ſeyn, ex communicatione Herr *M.* C. S. Senffens aus Stolpen. Deſſen Herr Sohn wird geweſen ſeyn

19. PILARICK, (Stephan) der jüngere, welcher mit ſeinem Herrn Vatter gleichen Namen, gleiches Prieſter-Amt, und gleiche Fata gehabt, und den 6. Decembris Anno 1720. als Paſtor zu Röhrsdorff / in die Pirnſche Inſpection gehörig, verſtorben, wird in Coburgiſchem Zeitungs-Extract A. 1721. pag. 6. und 7. recenſiret / und ein, wegen ſeines Exilii und geiſtlichen Schrifften wolbekannter Mann genennet, dabey gemeldet, daß Herr *D.* Caſpar Löſcher in einer Præfation deſſelben Fata kürtzlich alſo ausgedruckt: Stephan Pilarick der Jüngere, aus unterſchiedlichen Orten, als in Tyrnau und Modor, Königl. Frey-Städten in Nieder-Ungarn, zu Jordans-Mühl in Schleſien, zu Neu-Saltza in Meiſſen, geweſener treu-fleiſſiger zu dreymalen von Feinden und falſchen Freunden, oder Maul-Chriſten verfolgter, und dahero wol verſuchter Diener Chriſti, letzlich aber durch ſonderbare Gnade GOttes nach Röhrdorff wohl-beruffener Seelen-Sorger / deme nachgehends Herr *M.* Johann Chriſtian Wagner ſuccediret hatte. In Iccanders *Supplement.* zu dem jetztlebenden Geiſtl. *Miniſt.* in Chur-Sachſen wird Num. 48. deſſen Tod auch angeführet, und derſelbe der bekannte alte Exul Hungariæ & Paſtor Röhrsd. genennet, ohne von deſſen annis ætatis & miniſterii etwas zu melden; hingegen wird in *Czvvittingeri Hungaria Literata* pag. 305. 306. von ſolcher Familie ein mehrers zu finden ſeyn. Sonſt hat der ſeelige Mann, unter andern, ein ſchönes Tractätlein heraus gegeben, unterm Titul: Nichts als JEſus! oder ſüſſe Evangeliſche Andachten, beſtehende in gottſeeligen Betrachtungen der ſchönſten und tröſtlichſten Namen unſers allertheuerſten Seeligmachers JEſu Chriſti, nach Anleitung etlicher Sonn- und Feſttags-Evangelien, ꝛc. aus hertzlicher Liebe zu ſeinem einigen Allen C. J. einfältig entworffen,

worffen / durch Stephanum Pilarick, nach dreyfachen ſchweren, in Hungern, von Feinden und falſchen Freunden, erlittenen Exilio, und vielen ungemeinen Kränckungen, Paſtore emerito in Röhrsdorff, Pirna, 1718. in 8. In der Dedication unterſchrieb er ſich den 20. Jun. 1718. ſeines Alters 74., und des beſchwerlichen Amts im 50ſten Jahr. Woraus denn erhellet, daß er 76. Jahr alt worden, und 52. Jahr im Miniſterio gelebet. Wie weit Herr Joh. Godofredus Pilarick, der Anno 1726. Meditat. Poëtic. in Libros Biblicos heraus gegeben, demſelben verwandt, iſt mir unwiſſend.

20. PINGIESSER, (*M.* Johann Joachim) Hoch-Fürſtlich Anſpachiſcher Pfarrer zu Alten-Münſter / war anfänglich Paſtor zu Franckenhofen 10. Jahr lang, hierauf kam er nach Alten-Münſter, allwo er noch 40. Jahr der Kirche GOttes gedienet, und endlich des Reverendi Capituli Creilsheimenſis Senior worden iſt; begieng An. 1719. ſein Jubilæum Miniſteriale im 80ſten Jahr ſeines Alters, deme deſſen Herr Sohn gleiches Namens, auch Johann Joachim / geweſener Pfarrer zu Anſpach, der mit ſeiner Harmonia Epiſtolico Evangelica bekannt, aber frühzeitig geſtorben iſt, ein kindliches Denck- und Ehren-Mahl / in einem Carmine darzu geſtifftet hat; worauf er den 30. Auguſti An. 1721. im 82ten Jahr verſchieden, bey deſſen Leichen-Begängnis der belobte Decanus zu Creilsheim, Herr *M.* Johann Andreas Uhl / aus deſſen Leichen-Text Pſ. LXX. v. 9. einen preißwürdigen *Seniorem*, der 1.) bey ſich nichts / und 2.) bey GOtt alles in allen ſuchet / vorgeſtellet hat.

21. PISTORIUS, (*Theophilus*) war Prediger im Joachims-Thal, und ein Nachfolger des vortrefflichen *Johannis Matthefii*, welcher in vielen Schrifften berühmte und geiſtreiche Theologus Matthefius, ob er ſchon die Gnade von GOtt nicht gehabt, ein Jubilæus zu werden, ſondern Anno 1554. den 7. Octobris im 60. Jahr geſtorben, da er drey Stund vorhero das Evangelium von der Wittwen Sohn zu Nain erkläret, und darinnen das Thema tractiret hatte: Daß die / ſo in dem HErrn ſterben / mit Freuden wieder zuſammen kommen / eines das andere kennen / und in ſeeliger / ewiger Freude bey einander wohnen werden; ſo iſt doch dieſer Succeſſor Piſtorius ſo glückſelig geweſen, 50. Jahr im Miniſterio zu leben, und 78. Jahr alt zu werden, wie *D.* Götz in *Theol. Semiſ.* pag. 22. aus *D.* Georg *Berlichii*, Superintendenten zu Merſeburg dem *Eliæ Piſtorio*, geweſenen Hof-Prediger allda gehaltenen Leichen-Predigt hat angeführet.

22. PISTORIUS, (*Johannes*) geweſener Superintendens zu Nidda in Heſſen, ein unglücklicher Vatter des beruffenen Apoſtatæ *D.* Johann *Piſtorii*, (der anfänglich die Medicin und Theologie mit einander ſtudirte, und hierauf zuerſt Calviniſch, hernach Catholiſch worden, iſt An. 1583. im 80ſten Jahr ſeines Alters geſtorben, und ohne Zweiffel auch ein Jubilæus in ſeinen geiſtlichen Aemtern geweſen. Das Gelehrt. *Lexic.* II. p. 588.

23. *M.*

23. PISTORIUS, (*M. Johannes Nicolaus*) gewesener Evangelischer Stadt-Pfarrer zu Kitzingen, ist sowol wegen seiner berühmten Vor-Eltern, als auch wegen wohl in der Welt versorgten Kinder, ein glückseliger Mann gewesen, von dessen Vergnügung es dahero wohl heissen konte: Descendendo ascendit. Er war gebohren zu Coburg den 1. Septembris An 1638. Dessen Herr Vatter war gewesen, *M. Johannes Pistorius*, damaliger Pfarrer zu Neuses bey Coburg, und nachgehends der Superintendur Coburg Adjunctus zu Schalckau, die Mutter, Frau Regina, Herrn Nicolai Hundermanns, Diaconi zu Cahla Tochter. Der vätterliche Groß-Vatter war Hr. *Johannes Pistorius*, anfänglich Diaconus zu Ummerstadt, hernach Pfarrer zu Grub, und endlich zu Neuses bey Coburg; die gantze Familie aber stammet her von dem uralten, auch bey denen Historicis berühmten *Friderico Pistorio*, welcher anfänglich Abt, und nach der Reformation Administrator des Closter St. Ægidii zu Nürnberg, auch selbst ein treuer Beförderer der Reformation gewesen ist. Weil nun dieser Sohn bey dem vortrefflichen Gymnasio zu Coburg schöne Gelegenheit hatte, gute Fundamenta zu legen, so konte er hernach auf der Universität Jena desto bessere Progressen machen, zumalen er auch darinnen glücklich gewesen, daß er von dem berühmten *D. Musæo* als Præceptor Domesticus in das Haus und an den Tisch genommen worden, und dadurch Gelegenheit gewonnen, viel Gutes dabey zu profitiren, darüber er auch nach vier Jahren vor seiner Ruckkehr Anno 1662. mit dem Gradu Magistri beehret wurde. Als er hierauf nach Haus gelanget, fande er auch göttliche Vorsorge darinnen, daß er noch selbiges Jahr in Franckenland bekannt wurde, und von denen Herren Baronen von Franckenstein eine ordentliche Beruffung zu der Evangelischen Gemeinde zu Uhlstadt erhalten, allwo er auch bis in das siebende Jahr alle Dexterität und Sorgfalt bewiesen, und solche Liebe hinterlassen, daß hernach auch dessen Herr Sohn daselbst die Seelen-Sorg hat anvertraut bekommen. Als nun Anno 1669. die Evangelische Gemeinde zu Kitzingen eines Pfarr-Adjuncti benöthiget war, haben sie nicht allein besonders auf ihn Reflexion gemachet, und ihn darzu angenommen, sondern auch nach dem Tod des Herrn Pastoris, *M.* Essers ihme das Pastorat Anno 1686. conferret, welchem er auch mit aller Application, Sorgfalt und unermüdetem Fleiß, bis auf das Jahr 1711., wohl vorgestanden ist. Hierbey hatte er sich schon An. 1663. mit Jungfer Eva Sophia Rosina Herrn Emanuel Gerstenmeyers, Verwalters zu Braunecck, bey Creglingen, ältesten Tochter verheyrathet, und bis in das 48. Jahr in einer höchstvergnügten Ehe zehen Kinder erzeuget, davon zwar die meisten noch jung oder ledig verstorben, von denen übrigen aber hat er destomehr Freude, und 31. Enckelein auch ein Ur-Enckelein erlebet. Gestalten die älteste Tochter, Frau Anna Dorothea Rosina, an Herrn Johann Carl Bayern, dgmals Pfarrern

rern zu Alberhofen, und nachgehends zu Buchbrunn und Repperndorff; von dieſen aber ein Enckelin an Herrn David Täubnern / Pfarrer zu Kraut-Oſtheim; die andere Frau Tocher, Martha Sophia / an den belobten Theologum, Herrn Chriſtoph *Andream* Meiſtern / damaligen Hoch-Gräflich Limburg-Speckfeldiſchen Hof-Predigern zu Marck-Einersheim / nachgehends Ober-Pfarrern zu Sommerhauſſen / und nunmehro Hoch-Gräflich-Hohenlohiſchen Superintendenten, Hof-Predigern und Conſiſtorialen zu Weickersheim, zu einem Ehe-Gemahl gegeben worden. Nicht weniger Freude und Ehre brachten ihm die beeden Herren Söhne, wovon der älteſte, Herr Georg Tobias *Piſtorius*, J. U. Lic. anfänglich von dem Hochgebohrnen Herrn Grafen zu Caſtell-Rüdenhauſſen, zu einem Cantzley-Rath, und nachgehends Cantzley-Directore: hierauf aber von Sr. Hoch-Gräfl. Excellenz, Herrn Grafen Carl Ludwig von Hohenlohe, nach Weickersheim unter gleichmäßigen Charactere beruffen worden, und allda noch am Leben, auch wegen vieler Verdienſte in groſſen Anſehen iſt; der ſich An. 1689. mit Frau Chriſtina Juliana / gebohrnen Eggerdingin von Kintzeln aus Weſtphalen verehliget, und bishero in öffentlichen Schrifften der gelehrten Welt bereits bekannt gemachet. Der andere, Herr *Joh. Nicol. Piſtorius*, iſt auch Pfarrer zu Uhlſtadt worden, und hat Frau Mariam Sophiam gebohrne Fürſtin von Dornhauſſen / des auch obbeſchriebenen Jubilæi, Herrn J. L. Fürſten, Tochter zur Ehe genommen. Welche Freude ihn wegen des erlittenen Leides mercklich getröſtet, und auch in andern vielem Creutz und Ungemach kräfftig aufgerichtet, und erquicket hat. Wie er dann letzlich nach ſeiner lieben Frauen Tod, und wegen abgegangener Kräfften aufgegebenen Pfar-Amt, ſich nach Buchbronn zu ſeiner älteſten Frau Tochter begeben, und daſelbſt bey guter Pflege bis an ſein ſeeliges Ende verblieben, welches Anno 1713. im Monat Auguſti erfolget war, in dem 51ſten Jahr ſeines geführten Predigt-Amts, und 75. Jahr ſeines gantzen Alters: aus Communication des Lebens-Lauffs durch Herrn A. F. Marckart Hoch-Gräfl. Rieden-Häuſiſchen Conſiſtorialn und Paſtorem zu Steinach am Endſee. Es ſind zwar bey der Anno 1628. und 29. geſchehenen unglückſeligen Reformation zu Kitzingen, die Kirchen-Acta von denen Papiſten meiſtens entzogen worden; doch hat man, von denen allda geweſenen, und noch vorhandenen Paſtoribus Evangelicis, folgende Nachricht erhalten.

M. Martin Meglein / iſt An. 1513. als Stadt-Pfarrer in Kitzingen geſtorben; der ſoll mit dabey geweſen ſeyn, als die Confeſſio proteſtantium in Augſpurg übergeben worden.

Georg Schmaltzig / war An. 1534. Pfarrer daſelbſt. Ob dieſer den nachfolgenden Immediate zum Succeſſore gehabt, oder, ob einer noch darzwiſchen geweſen? hat man zur Zeit nicht zuverläßig erfahren können.

Johannes Schnabel. Der jetzige Herr

Paſtor, *M.* Rudolph, beſitzet ein Manuſcriptum de Formula Concordiæ in Controverſia Kargiana de Juſtificatione, welchem nebſt dem Herrn D. Jac. Andreæ, Præp. Eccleſ. & Cancellario Academiæ Tubing. und noch 44. Paſtoribus, auch ein Paſtor Kittingenſis, als der Sechſte in der Ordnung, nemlich dieſer Johann Schnabel, ſubſcribiret, und zwar den 31. Octobris 1570.

Matthias Tinctorius, SS. Theol. Doctor, Paſtor & Decanus, hat Anno 1579. die Formulam Concordiæ unterſchrieben.

M. Johann Gerhard / Decanus.

Oßwald Conradi / von Gnodtſtadt gebürtig, der Anno 1590. Dom. Lætare zum Stadt-Pfarrer in Maynbernheim eingeſetzet worden, iſt An. 1593. zum Paſtorat und Decanat in Kitzingen gelanget, und den 29. April. daſelbſt vorgeſtellet worden.

Salomon Codomann / (Herrn Laur. Codomanni, der Anno 1590. den 2. April als Hof-Prediger zu Bayreuth geſtorben, würdiger Sohn) war Anno 1560. den 1. Frebruaii, zum Hof im Voigtland gebohren, anfänglich Diaconus zu gedachten Bayreuth, nachmalen Stadt-Prediger zu Amberg / endlich Paſtor und Decanus in Kitzingen, woſelbſten er, beſag einer noch, bey Herrn M. Rudolphen, vorhandenen Predigt, ſchon Anno 1601. in Officio geweſen. *M.* Wolffg. *Krügerus* gibt in Hiſtorologia mille virorum edit 1616. p. 227. Nachricht von ihm: Anno 1628. iſt er von denen Widerſachern hefftig verfolget, und gäntzlich vertrieben, mithin der Papiſmus in Kitzingen zum völligen Stand gebracht worden.

M. Nicolaus Pollichius wurde / nachdem die Schweden Kitzingen einbekommen, Anno 1631. von dem Königlich-Schwediſchen Ober-Hof-Prediger und Collegii Caſtrenſis Præſidenten, Herrn D. Jacobo Fabricio, zum Evangeliſchen Pfarrer beſtättiget, der auch eodem anno, Dom. XX. poſt Trinit. in der Cloſter-Kirch, über Pſ. CXLV. 18. 19. die erſte Predigt gethan, welche noch vorhanden, aber nach etlichen Jahren iſt er, mit denen Schweden, auch wieder ausgetrieben worden.

Poſt pacem Oſnabrugenſem, wurde Paſtor Evangelicus in Kitzingen

Johannes Clajus, oder *Klajus*, P. L. welcher, von etlichen Jahren her, zu Nürnberg, mit ſeiner Poëſie florirt hatte, vid. Wezelii Lieder-Hiſtorie Part. II. pag. 42. Anno 1651. den 1. Januarii hat er, in der Tauff-Matricul, als Paſtor Ordinarius, den Anfang gemacht. Er bekam zu einen Adjunctum.

Johann Conrad Wollfahrt / (Vatter des ehemaligen Herrn Abts Wollfarts, im Cloſter Berg, bey Magdeburg) der Anno 1656. Paſtor wurde, ſelbigem ſuccedirte ſein Adjunctus

M. Johann Sigmund Eſſer / An. 1666.

M. Joh. Nicol. Piſtorius, gegenwärtiger

tiger Jubilæus. welcher, als Adjunctos, an der Seiten gehabt

1.) Herrn Johann Heſſen / von Anno 1688. bis 1704. da er nach Hohfeld gekommen, woſelbſt er im 76. Jahr ſeines Alters (maſſen er Anno 1633. den 28. Decembris zu Walthershauſſen in Thüringen gebohren war) den 7. Jan. A. 1709. ſeelig verſchieden, nachdem er, bis auf das 49. Jahr GOtt in ſeiner Kirche, nemlich zu Memmelsdorff in Izgrund, 28. zu Kitzingen, gegen 16. zu Hohfeld fünff Jahr gedienet, und alſo beynahe ſein Jubilæum Sacerdotale auch erreichet hatte. Seine Ab- und Anzugs-Predigt, die er Anno 1704. Dom. Invocavit gehalten, und drucken laſſen, beſchloß er mit dieſen merckwürdigen Worten: Und wenn einmal kommt (Tempus reſolutionis) die Zeit meines letzten Abſchieds, aus dieſer Kirch und Gemeind, ſo will ich meine erſte Vocation, ſo ich Anno 1660 vom Herrn von Lichtenſtein, nach Memmelsdorff erhalten, unter meine Füſſe, in meinen Sarg legen laſſen, und darauf feſt fuſſen, und ſtehen, wegen meines göttlichen Berufs. Darnach will ich meine Collatur, die ich von Ihro Hoch-Fürſtliche Gnaden, dem Hochwürdigſten Fürſten und Herrn, Herrn Johann Gottfrieden, Biſchoffen zu Würtzburg, An. 1688. auf Kitzingen bekommen, unter mein Haupt legen, und darauf in Frieden ſanfft ruhen und ſchlaffen. Und meine letzte zwey Hoch-Fürſtliche Decreta, die ich dieſes 1704. Jahr, von Würtzburg und Onolzbach aus, auf die Pfarr Hohfeld erlanget, in meine beede Hände und Arme nehmen, und GOtt, als ein ordentlich-berufener Diener GOttes, zeigen, und alle, die mich gehöret haben, werden mir vor GOtt Zeugnis geben, daß ich gethan das Werck eines Evangeliſchen Predigers, und mein Amt redlich ausgerichtet habe, 2. Tim. IV. ꝛc. Sein nachgelaſſener Sohn, Herr Johann Friderich Heſſe iſt ſchon ſehr viele Jahr, cum laude meritorum, Pfarrer zu Mainſtockheim.

2.) Herrn Johann Melchior Bauern / ein Kitzinger Stadt-Kind, ſo gar bald wieder abgekommen, und in Schleſien geſtorben iſt.

3.) Seinen nachmaligen Succeſſorem, welcher war

Herr *M.* Chriſtian Will / der kam An. 1704. zur Adjunctur, und als Herr M. Piſtorius, Emeritus, das Amt niederlegte, Anno 1711. zum Paſtorat; iſt Anno 1726. den 11. Januarii im 52. Jahr ſeines Alters, mit Hinterlaſſung eines einigen Sohns, am Schlag verſtorben, nachdem er ſchon Jahrs vorher, ob valetudinem adverſam reſignirt hatte.

Herr *M.* Chriſtoph Rudolph / ein Stad-Kind, wurde, nachdem er vorhero Paſtor zu Herbolzheim, und Paſtor-Adjunctus zu Kraut-Oſtheim und Ingolſtadt, über 7. Jahr geweſen war, nach Kitzingen Anno 1711. vocirt; das Paſtorat aber hat er An. 1725. Dom. I. poſt Trinit. angetretten. Neben ihm ſtehet, als Paſtor Adjunctus, Herr Johann Chriſtoph Lampert, die GOtt beeder-

seits im Seegen erhalte! Sonst haben ehmalen, zu dem Decanat Kitzingen, folgende Pfarren gehöret: Die Stadt-Pfarr zu Kitzingen, die Closter-Pfarr allda, das Diaconat, die Pfarr zu Etwashausen, Mainbernheim, Pfarr und Diaconat Prichsenstadt, Klein-Lanckheim, Mainstockheim, Albertshofen, Neußes, Buchbrunn, Repperndorff, Schernau und Biberach, Segnitz, Hoheim, Willandsheim, Rödelsee, Hößstätt, ꝛc. worzu hernach noch kommen sind Hochfeld und Michelfeld.

24. PLEISNER, (Andreas) war Chur-Sächsischer Pfarrer zu Geringswalda, in die Rochlitzer Inspection gehörig, allwo der berühmte Herr *D.* Johann Caspar Löscher, der Zeit Superintendens ist, und war nur an diesem Ort über 30. Jahr der Gemeinde GOttes treulich vorgestanden, vorhero aber auch anderswo am Dienste des HErrn, in allen über 50. Jahr lang gewesen, da er den 7. Jul. Anno 1604. in seinem 78. Jahr verstorben. vid. *Secret.* Exped. X. pag. 883.

25. POHLIUS, (Martin) war Pfarrer zu Neudorff und 55. Jahr lang im Amt gewesen, dessen Johann Christian Köllner in seiner Wolaviographia p. 329. in Not. 31. aus denen Personalien Herrn Gottlieb Scholtzens, Pastoris in Goldberg, mit gar wenigen gedacht hat.

26. POMERANUS, (Caspar) ein Schlesischer Priester und Pastor zu Tillendorff, hatte ehedessen noch zu D. Lutheri Zeiten gelebet, und nicht allein das Glück und die Gnade von GOtt gehabt diesen theuren Lehrer selbsten nebst andern auf der Universität Wittenberg zu hören, sondern auch von ihme und Philippo Melanchthone Anno 1534. ordiniret zu werden, da er dann an unterschiedlichen Orten der Kirche GOttes gedienet, biß er endlich zu Tillendorff in dem Buntzlauischen Craiß im 96. Jahr seines Alters verstorben, da er weit über 50. Jahr im Ministerio gelebt hatte. Dessen Sohn Andreas *Pomeranus*, war anfänglich dessen Adjunctus und nachmahls sein Successor worden, kam aber endlich nach Brieg, bey Groß-Glogau und starb Anno 1622. welcher auch einen Sohn, *Caspar Pomeranum* hinterlassen, der nach absolvirten Studiis und vollbrachten weitläufftigen Reißen, anfänglich Pfarrer zu Pirschen in Glogauischen, von dannen Anno 1639. ein Exul und endlich Pfarrer zu Schlüchtingheim worden und Anno 1657. allda gestorben ist. Sie stammten aus dem Adelichen Geschlecht der Vircher in Pommern her, davon in der berühmten und vermehrten Schlesischen Priester-Quelle ein mehres zu finden seyn wird.

27. PRÆTORIUS, (*Johannes*) gewesener Pfarrer zu Eybau oder Eybe, in der Nieder-Laußnitz, unter der Zittauischen Direction gelegen, welcher zwar anfangs Pastor zu Strauwalda worden, aber Anno 1632. nach Eybau gekommen, und allda An. 1680. pro Emerito declariret wurde. Anno 1682. ist er gestorben nach der

Jahr-

Jahr-Zahl in seinem 82ten Jahr, und in dem 60ten seines geistlichen Officii, wie *M. Aug. Posselt* in Epiced Hausd. und *Hanß* in Schediasm. de Theol. Macrob. Lusat. p. 47. erwehnet aus der Zittauischen Prediger-Verzeichnis p. 41. der Zeit aber ist Herr *M.* Joh. Gottlieb Herzog / Pastor allda.

28. PRAGER, (*M.* Heinrich Julius) war Pastor und Superintendens zu Ronnenburg gewesen, welcher Anno 1699. in 55ten Jahr seines Ministerii und 81. Jahr alt, verstorben; wie dessen nur mit so vielen *J. C.* Knauth im Ehren-vollen Alter p. 12. Meldung gethan.

29. PREGITZER, (*D.* Johann Ulrich) ist derjenige berühmte Würtenbergische Theologus, der von einem Vatter gleiches Nahmens, *M.* Johann Ulrich Pregitzern / Pastore zu Cüsterdingen bey Tübingen den 29. Martii Anno 1577. entsprossen, und wiederum einen Sohn auch dieses Nahmens, *L.* Johann Ulrich Pregitzern / Eth. Prof. Publ. Tübing. hinterlassen, der aber schon An. 1672. im 61. Jahr allda verstorben. Jener aber studirte in Tübingen, allwo er Magister Repetens, und Anno 1606. Diaconus wurde. Nach 5. Jahren kam er zum Pastorat nach Calw, und wurde Decanus allda; Anno 1617. berieff man ihn nach Tübingen, allwo er Pastor, Theol. Prof. und Superintendens, endlich aber auch Probst und Cantzler bey der Universität worden ist, welchen Aemtern er mit besondern Fleiß vorgestanden, und zum raren Exempel 11. mahl Rector der Universität erwehlet wurde. Er war darneben auch ein durchdringlicher Prediger, welcher sonderlich solchen Fleiß auf das Memoriren seiner Predigten gewendet hat, daß, wann er einen Spruch aus der H. Schrifft angeführet, er nicht leichtlich an einem Wort desselben gefehlet, oder etwas geändert hatte. Denckwürdig ist, was *M. Blum* in Jub. p. 154. aus dessen Leichen-Predigt von ihm meldet, daß er einsmahls vor einem grossen Reichs-Fürsten eine gantze Predigt in Griechischer Sprach mit grossen Ruhm gehalten habe. Endlich als die Jesuiten und Mönche Anno 1652. aus denen Würtenbergischen Landen verjaget wurden, die sonderlich solche Universität auf dem Grund verderbet hatten, hat er als ein anderer Noah dieselbe wieder aufs neue anrichten, und in Stand bringen müssen; Er ist aber offt darüber in grosse Verfolgung und Lebens-Gefahr gerathen, so gar, daß auch einmahl ein Soldat ihn in seinem Hauß mit dem Degen zu ermorden getrachtet, GOtt aber hat ihn wunderbar beym Leben erhalten, und vom Anfall seines Mörders errettet. Er hat das Zeugnis, daß er gewesen Theologus pietate, candore, mansuetudine, patientiâ, & devotione conspicuus, omnium horarum homo, supercilii nullius, expositus ad omnium Usum quotidianum, pacis eo usque studiosus, ut nonnullis justo lenior videretur. Er starb den 30 April An. 1656. im 50. Jahr seines H. Lehr-Amts. *M. Uhsa* im Leben der berühmten Kirchen-Lehrer und Scribenten p. 868.

M. Fiſchlin. Memor. Theol. Wirtenb. II. p. 84. Gelehrten-*Lexicon* II. p. 653.

30. PREIBISIUS, (*M.* Johannes) Paſtor zu Groß-Contzendorff / in der Saganiſchen Herrſchafft, war zu Sprottau in Schleſien gebohren, den 13. Novembr. Anno 1587. und wurde anfänglich Anno 1611. Pfarrer zu Javernitz, in Hertzogthum Schweidnitz, und nach einiger Zeit Prediger zu Groß-Contzendorff / allwo er Anno 1627. von dem Römiſchen Kayſer Ferdinando II. in dem Adel-Stand iſt erhoben worden. Er ſtarb den 13. Jul. Anno 1667. im 80ten Jahr ſeines Alters, nachdem er von Krieg, Peſt und Hunger in ſeinem Leben viel erlitten, und ſowohl 56. Jahr im Predigt-Amt, als 53. Jahr im Ehe-Stand gelebet hatte. *M. Blum* in Jub. pag. 155. *Köllner* in Wolaviogr. l. c. Gelehrten-*Lexicon* II. p. 554.

31. PRIESNITZER, (Johannes) Chur-Sächſiſcher Pfarrer zu Siebenlehn / unter dem Amt Noſſen, in die Freyberger Superintendur gehörig, ſtarb Anno 1699. im 55. Jahr ſeines Miniſterii und 85ten ſeines Alters. Knauth im Ehren-vollen Alter p. 12. allwo der Zeit Herr Adam Segner Pfarrer iſt.

32. PRIELMEYER, (Georg) Hochfürſtlich-Anſpachiſcher Pfarrer zu Waldthann / in das Creilsheimiſche Capitul gehörig, war den 14. Maji Anno 1637 in der Freyen Reichs-Stadt Dünckelsbühl gebohren, deſſen Vatter, Peter Prielmeyer, Burger und des äuſſern Raths allda geweſen. In ſeiner Jugend legte er in Ermanglung anderer Gelegenheit, die Fundamenta in der Catholiſchen Lateiniſchen Schul allda, biß er nach Creilsheim zu Herrn Rectore Geiern in die Koſt und Information gekommen, von dannen er nach 5. Jahren auf Tübingen gezogen, und daſelbſt eben ſo lang ſtudiret hatte, in welcher Zeit er unter dem Præſidio Herrn Profeſſor Krafftens Anno 1655. de intelligentiæ & ſapientiæ primæ lineamentis; ingleichen Anno 1658. Præſide Domino Prof. Balth. *Raithio*, de peccato originali publicè diſputirte. Als er ſich von dannen wieder nach Hauß gewendet, und an unterſchiedlichen Orten in Predigen wohl exerciret hatte, wurde er Anno 1662. von Herrn Johann Heinrich Baron von Knöringen / zu der, durch Abſterben Herrn Veit Bäuerleins / vacant wordenen Pfarr Waldthann beruffen, und am VI Sonntag p. Trin. allda eingeſetzet, welche Pfarr bald darauf Anno 1664. von dem Herrn Baron von Knöringen an das Hochfürſtliche Hauß Brandenburg-Anſpach gelanget, alſo daß dieſer Herr Prielmeyer der letzte Knöringiſche und erſte Anſpachiſche Pfarrer allda geweſen war. Anno 1663. hat er ſich mit Jungfer Anna Roſina / Herrn Philipp Cölers / geweſenen Decani zu Creilsheim, und Frauen Agnes / gebohrner *Ölinsin* von Anſpach Tochter verehliget und mit derſelben auch ein Jubilæum Gamicum erlebet, in welcher 50. jährigen Ehe er 8. Kinder 3. Söhn und 5. Töchter erzeu-

erzeuget, davon bey seinem Todt noch ein Sohn, Herr *M.* Joh. Philipp Prielmeyer / Königlich-Preußischer Pfarrer zu Borna, und 2. Töchter, Catharina Barbara, Herrn Andreas Jacobi / Baron-Knöringischen Pfarrer zu Marck Lustenau, und Anna Catharina, Herrn Nicolaus Friedrich Müllers / Onolzbachischen Pfarrers zu Insingen eheliche Hauß-Frauen, am Leben gewesen, an denen er 22. Enckelein erlebet hatte. Sonsten war er einer gesunden und vigoreusen Leibes-Constitution, und hat fast biß an sein Ende sein Amt selbst verwalten können, da ihm zwar Anno 1714. Herr Helwig Wolffgang Döderlein von Berolzheim zu einem Substituten verordnet wurde, aber als derselbe Freytag den 20. Julii aufgezogen, starb Herr Pfarrer Prielmeyer noch selbige Nacht, zwischen 12. und 1. Uhr, im 77ten Jahr seines Alters und 52ten seines Ministerii, seine Frau aber Jahrs vorhero, in ihrem 80ten Jahr, und 50ten ihres Ehestands; er wurde den 25. Jul. begraben, da Herr Decanus Spengler die Leichen-Predigt über Psal. LXXI. v. 18. und Herr Substitut Döderlein die Abdanckung gethan, welcher Herr Döderlein ihm hernach zwar im Pfarr-Amt, aber auch bald den 19. Nov. Anno 1722. im Todt nachgefolget ist. Ex Communicatione *Dn. Muzelii*, Past. Hengstfeldensis.

33. PROBUS, (Caspar) von Buntzlau gebürtig, war an unterschiedlichen Orten, und zuletzt zu Schwein-Hauß und Mertschütz Pastor und Senior, allwo er in 55ten Jahr seines Ministerii verstorben, *Köllner* in Wolaviographia l. c.

34. PUBE, (Jobst Reinhard) Hochfürstlich-Anspachischer Pastor zu Flachslanden und des Ministerii Leutershusani Senior Primarius, ist gebohren zu Helmershausen, einem Städtlein in Hessen, den 3. Aug. Anno 1646. Dessen Vatter war, Herr Georg Pube / damahls Quartier-Meister unter denen Weimarischen Trouppen, und nach erfolgten Friedens-Schluß Burgermeister in seinem Geburts-Ort Cadolzburg, die Mutter Frau Apollonia, Herrn Cornets Lohna hinterlassene Wittib. Die Fundamenta seiner Studien hatte er in dem Gymnasio zu Nürnberg geleget, und ist darauf mit Hülffe des Gräusischen Stipendii, dessen Stiffterin ein Cadolzburger Kind gewesen, Anno 1667. auf die Universität Jena gezogen, allwo er die trefflichen Männer, *D. Gerhardum*, *D. Musaum*, *D. Niemann* und *D. Bechman* zu seinen Lehr-Meistern gehabt, und nach absolvirtem Academischen Cursu, ist er wieder zuruck in patriam gekehret, allwo er Anno 1671. das Glück gehabt ins Ministerium, und zwar durch eine Göttliche Vocation zu der Pfarr Bleissenberg zu gelangen, die damahls denen Herren von Grumbach zugehörig gewesen, jetzo aber dem Herrn von Tangriß zustehet. Nach 2. Jahren wurde er zu der verledigten Caplaney Cadolzburg beruffen, und den 1. Sept. Anno 1673. in Gegenwart der Hochfürst-

fürſtlichen Herrſchafft aus Anſpach von Herrn Conrad Meiern / Decano zu Langenzenn allda inveſtiret ; darauf er das erſte mahl ſich verheurathet mit Jungfer Maria Margaretha Hoffmannin / Herrn Johann Hoffmanns Caſtners zu Cadoltzburg Tochter, mit derſelben 34. Jahr eine vergnügte Ehe beſeſſen, und 13. Kinder erzeuget, von welchen aber mehr nicht wiſſendlich am Leben, als ein Sohn, Herr M. Johann Andreas Pube / Hochfürſtlicher Stadt-Pfarrer zu Merckendorff, und Frau Dorothea Catharina / Herrn Johann Chriſtoph Lotzbeckens Onolzbachiſchen Pfarrers zu Ober-Dachſtetten Ehe-Liebſte. Als er der Kirche daſelbſt 14. Jahr gedienet hatte, wurde er Anno 1686. nach Flachslanden beruffen, allwo er nun ſchon auch über 40. Jahr der Gemeine des HErrn vorgeſtanden, und unter vielen Freuden- und Leidens-Tagen biß daher zu einem hohen, doch noch kräfftigen Alter gelanget iſt.

Da er Anno 1706. in Wittwen-Stand gerathen, verheurathete er ſich den 13. Sept. Anno 1707. zum andern mahl mit Jungfer Maria Chriſtina Greinerin / Herrn Görg Balthaſar Greiners, Caſtners von Guntzenhauſen Tochter, welche aber ſchon den 12. Febr. Anno 1711. ohne Erben verſtorben. Darauf er ſich drittens mit Jungfer Chriſtina Charlotta Juliana / Herrn Joh. Philipp Cammerers / geweſenen Archi-Diaconi zu Creilsheim nachgelaſſener Tochter, verehliget, mit welcher er noch einen Sohn, Görg Chriſtoph Heinrich erzeuget, ſo dermahlen auf dem Gymnaſio zu Heilsbron befindlich. Da aber auch dieſe den 22. Martii Anno 1722. in dem HErrn verſchieden, und deſſen hohes Alter abſonderlich eine treue Pflege erforderte, hatte er ſich den 2. Nov. ej. An. mit dermahliger Frau Maria Eliſabetha / Herrn Adam Caſpar Schumanns / geweſenen Onolzbachiſchen Pfarrers in Sauſſenhofen hinterbliebenen Jungfer Tochter trauen laſſen, mit welcher er ſein hohes Alter in vergnügter Ruhe und Pflege zubringet. Maſſen er in dieſem Jahr 1727. ſchon das 82te ſeines Alters, und das 56te ſeines Miniſterii erreichet, und doch immer zu zeiten ſein H. Amt mit Predigen und andern Actibus Miniſterialibus verrichtet, ob ihm ſchon Herr Joh. Melch. Hacker in Miniſterio adjungiret iſt, und treue Dienſte zu leiſten pfleget. In ſeinem Heil. Amt hat er unter andern Fatis am meiſten ausſtehen müſſen, an ſolchen Pfarr- und Beicht-Kindern welche theils von dem leidigen Satan leibhafftig beſeſſen, theils in andere ſchwere und hohe Anfechtungen gerathen ſind, die ihm viel Mühe, Sorg und Arbeit verurſachet haben, biß ſich GOtt derſelben wieder in Gnaden erbarmet, dieſelben wieder aus der Gewalt des Satans befreyet, und aus ſolchen Seelen-Nöthen errettet hat, daß ſie hernach noch etliche Jahr fromm und Chriſtlich gelebet, und endlich biß auf eine noch lebende Perſon, glaubig und ſeelig verſtorben ſind. Biß hieher hat er das gantze Capitul von

Ober-

Oberhaupt biß auf die meiſten Glieder überlebet, und iſt der älteſte Prieſter wo nicht im gantzen Land, doch in dem gemeldten Capitulo, welchen der Höchſte GOtt noch ferner Kräffte und Seegen verleyen wolle.

R.

1. RABI, oder RABUS, (*D. Ludovicus*) ein berühmter Ulmiſcher Theologus und Superintendens allda, welcher ſonſt auch Gyntzer geheiſſen, war zu Memmingen gebohren Anno 1524. und legte den Grund ſeiner Studien in alldaſiger Stadt-Schule, darauf zog er gen Tübingen, auf die Univerſität, und legte ſich, nebenſt der Theologie, mit ſolchem Fleiß, auf die Welt-Weißheit und Humaniora, daß er bald würdig geachtet wurde, den Titul eines Magiſtri zu führen. Nach ſolcher Academiſchen Promotion begab er ſich in ſeine Vatter-Stadt, und von dannen auf Straßburg, und machte ſich daſelbſt durch ſeine Gelehrſamkeit und tugendhaffte Lebens-Art alſo beliebt, daß er, nach Zellii Todt, Anno 1544. in der Haupt-Kirche zum Prediger angenommen wurde. Bald hernach wurde das bekannte Interim geſchmiedet, welches Buch er, mit andern ſtandhafften reinen Lehrern, auf das eyfrigſte beſtritten. Anno 1553. hat er zu Tübingen in Doctorem Theologiæ promovirt, und iſt ſelbiger Actus um ſo viel merckwürdiger geweſen, weil auf einen Tag Doctores in allen dreyen Facultäten creiret worden. Noch in eben ſelbigen Jahr, bekam er nach Caſp. Hedione, die Inſpection und Aufſicht über die Studioſos in Collegio Wilhelm. deren man um ſelbige Zeit über 40. unterhalten. Nachdem aber die Ulmer einige Veränderung in ihrem Kirchen-Weſen vornahmen, und die reine Evangeliſche Lehre je mehr und mehr zu befeſtigen ſuchten, wolten ſie ſich ſeines treuen Dienſtes dabey bedienen, und berieffen ihn dahero von Straßburg zum Paſtorat, welches er biß an ſein Ende rühmlichſt verwaltet. Unter ſeinen Schrifften ſind die vornehmſten: Hiſtoria Martyrum. Melch. Adami ſetzet, in V. Tomis; allein M. Reitz hat würcklich den VI. Tomum in Handen. Conciliationes locorum Scripturæ in ſpeciem pugnantium. Ein andächtiges Gebet-Buch, welches Herr Philipp, Graf zu Oettingen, ſehr hoch gehalten, wie Jacob Hermſchmied, in deſſen An. 1627. gehaltenen Leichen-Predigt pag. 31. rühmet. Sonſten gehöret unter ſeine beſondere Fata, daß er einen ungerathenen Sohn gehabt, welcher ein diſſolutes Leben geführet, und von der Evangeliſchen Religion zur Römiſch-Catholiſchen übergetretten. Er hieß Jacob Rabus, und verfertigte, wegen ſeines Abfalls, unterſchiedliche Schrifften, an ſeinen Herrn Vatter, an die Ulmer und andere, die aber ein Anonymus, in Teutſchen Reimen, unter dem Titul Nycticorax, auf ſeinen Nahmen zielend, ſcharff beantwortet, und ihm, wegen ſeines diſſoluten Lebens, einem fraßigen und ſchändlichen Raben verglichen, auch die Gelegenheit erzehlet, wie er zu der Apoſtaſie und

Gottloſigkeit gegen ſeinen Herrn Vatter gekommen. Er iſt aber bald im Krieg erſchlagen oder erſtochen worden, nachdem er vorhero offt gewünſchet, daß er ſich in einem Kübel voll Blut ſeines Vatters baden möchte; deßwegen er von Herrn Theod. Krauſſen in der berühmten und vermehrten Schleſiſchen Prieſter-Quelle inter paſtorum filios noxas mag gerechnet werden. Ob aber unſer D. Ludov. Rabus würcklich ein Jubilæus geweſen, hat noch einen mercklichen Zweiffel. Denn der ſeel. D. Fecht in Appar. ad Hiſt. Eccl. p. 50. meldet, daß er zu Ulm (welches ohne Zweiffel ein Verſehen) Anno 1524. gebohren, und Anno 1592. allda geſtorben. Ingleichen ſetzet das Gelehrten-Lexicon P. II. p. 698. daß er Anno 1524. zu Memmingen gebohren, und 1592. als Superintendens zu Ulm geſtorben: welchergeſtalten er nur muſte 68. Jahr alt worden, und ſchon im 18. Jahr ins Miniſterium gekommen ſeyn. Allein M. Blum in Jub. Theol. Emerit. p. 150. führet an, daß er in Memmingen 2. Jahr, in Straßburg 15. Jahr, und in Ulm 35. Jahr am Dienſt des HErrn geſtanden, und endlich 78. Jahr alt geſtorben ſey. Melch. Adami, deme wir meiſt gefolget, beſchreibet in Vit. Theol. zwar ſein Leben, aber ſein Ende nicht, deſſen paginas anzuführen, wegen der diverſen Editionen unnöthig, und dannenhero, was oben p. 12. a. l. 36. & 37. eingerucket worden, überflüßig geſchehen iſt. In D. Dieterici ſonderbaren Predigten p. 8. ſoll von ſeinen Lebens-Geſchichten ein mehrers zu finden ſeyn, item in Freheri Theatro Viror. Erud. p. 285. vid. Serpil. Schwäb. Theol. p. 122.

2. RABUS, (Gottfried) ein Hohenlohiſcher Pfarrer zu Unterſteinbach, hat in einem Leichen-Carmine, ſo er dem Gieſiſchen Theologo, Herrn Dr. Johann Ernſt Gerhard, bey deſſen Todes-Fall den 18. Martii 1707. verfertigt, folgende Unterſchrifft ſich beygeleget: 44. jähriger Hohenlohe-Waldenburg- und Pfedelbachiſcher Pfarrer zu Untern-Steinbach, utriusque Collegii Senior, Miniſt. 55. ætat. 78. ann. wie Herr *D.* Götz im Send-Schreiben an *M.* Lehmann An. 1711. p. 43. hat angeführet.

3. RAUSCHIUS, (*Joh. Abrahamus*) ein Reformirter Theologus und Senior in dem Städtlein Baumholder und der Lichtenbergiſchen Diœces Antiſtes, war gebohren zu Meiſſenheim den 3. Martii Anno 1639. deſſen Herr Vatter, Johann Wilhelm Rauſchius, Pfarrer der Kirche zu Moſchellen geweſen war. Nachdeme er ſowohl zu Hauß, als auch in den Schulen zu Meiſſenheim und Zweybrück ſeine Fundamenta geleget hatte, iſt er An. 1657. nach Baſel gezogen, und hat ſich der Theologie mit höchſten Fleiß ergeben. Worauf er Anno 1660. im 21ten Jahr ſeines Alters vor würdig geachtet wurde, der Chriſtlichen Gemeinde zu Baumholder vorgeſetzet zu werden; und weil er ſelbiger mit beſondern Fleiß und guten Wandel vorgeſtanden, iſt ihme alsdann die Inſpection der gantzen Lichtenbergiſchen Diœces aufgetragen worden, darinnen er

auch

auch biß an ſein Ende verharret, welches den X. Kal. Dec. Anno 1614. erfolget in dem 54ten Jahr ſeiner geiſtlichen Kirchen-Dienſte. vid. Dn. *Georgius Chriſtianus Johannis* in Schediaſmate de Eruditis quibusd. Bipontinis, qui per L. & plures annos officiis præfuere publicis. §. VII. pag. 23.

4. REBENTROST, (*Chilian*) ein wohl-verdienter Berg-Prediger zu St. Annäberg, welcher nach erlittenen Exilio in dieſer werthen Stadt in das Predigt-Amt aufgenommen und auch daſelbſt den 23. Jul. Anno 1661. zu ſeinen Vättern verſammlet worden, da er 79. Jahr die irrdiſche Hütte an ſich getragen, und biß in das 54te Jahr in der Hütte ſeines GOttes gedienet hatte; derſelbe hatte unter ſeinen traurigen Schickſaalen die Göttliche Behütung zu einem gar kräfftigen Troſt vielfältig genoſſen. Denn es meldet Herr *Dr.* Götz in der Vorrede ſeiner Exulanten Hiſtorie pag. 9. folgendes aus *Emerlingii* Herrlichkeit des Annabergiſchen Tempels, von ihm: da derſelbe Anno 1624. auf Befehl derer Obern ſein Amt und Pfarr-Wohnung zur Platten in Böhmen räumen und einem Päbſtlichen Lehrer überlaſſen muſte, ſo ereignete ſich nicht allein in ſeiner damahligen neuen Wohnung eine gefährliche Feuers-Brunſt, die aber bald gedämpffet, und er mit denen Seinen errettet wurde; ſondern es fiel auch einsmahls am Abend, da ſeine Kinder ſchlaffen gehen wolten, das ſchwere Eßzig in der Kammer ein, bedeckte und zerſchlug die Betten, in welchen die Kinder liegen ſolten, welche ſich dazumahl in der Stuben bey dem Gebet verweilet, und durch das beten ihr Leben errettet hatten.

5. REBENTROST, (David) war Pfarrer in der Annäbergiſchen Diœces zu Drebbach bey Wolckenſtein, welcher Anno 1698. ſein Jubilæum Miniſteriale erlebet hatte, und nach Herrn *D.* Götzens Muthmaſſung in Theol. Semiſ. p. 22. hernach Anno 1704. wird verſtorben ſeyn. vid. *etiam ejusdem* Meletem. Annæberg. p. 35. wiewohl Herr Knauth in Ehren-vollen Alter p. 12. ſein Sterb-Jahr an deſſen Jubel-Jahr hat angeſetzet.

6. REBHUN, (Salomo) war letzlich Paſtor zu Gattendorff/ nachdem er vorhero auch das bittere Exilium hatte verſuchen müſſen. Dann er wurde anfänglich Prediger in der kleinen Böhmiſchen Stadt Lauterbach von Anno 1611. 4. Jahr lang; hernach kam er nach Kirckenbirck/ von dannen er Anno 1624. mit vielen andern Dienern GOttes das bittere Elend 2. Jahr lang betretten muſte; endlich wurde er Anno 1626. nach Gattendorff beruffen, allwo er auch am Dienſt des HErrn biß an ſein Ende verblieben, welches den 2. Jul. An. 1669. erfolget iſt, als er auſſer ſeinem Exilio 54. Jahr im Weinberg des HErrn gearbeitet hatte. *M. Blum* in Jub. Theol. Emer. p. 156.

7. REHBOLD, (*D.* Elias) geweſener Superintendens zu Oſchatz, war vorhero in Chemnitz, und hat An. 1709. ſchon 50. Jahr im Miniſterio gelebet; welcher nicht allein bey hö-

hern Personen in sonderbaren Ansehen gewesen, daß er auch in vielen wichtigen Fällen zu Rath gezogen wurde, sondern auch bey der ihm anvertrauten Priesterschafft war er dermassen beliebt, daß er als ein wahrer Priester-Freund und Vatter seines Capituls gelebt und gestorben. Und ob er schon in seinem Alter am Gesicht und andern Kräfften des Leibes ziemlichen Abgang erlitten, so behielt er doch sein unvergleichliches Gedächtnis und hohen Verstand biß an sein Ende, so den 1. Maji An. 1712. erfolgte. Es wurde zwar vorhero der Archi-Diaconus Herr M. Gabriel Rehfeld der Superintendur adjungiret, jedennoch aber ihme zu verrichten frey gestellet, was er noch zu expediren vermögend gewesen, da er dann sein Predigt-Amt biß in das 53. Jahr vollführet hatte. Hanitsch in frommen und gesegneten Priester-Geschlecht. pag. 46.

8. REICHARD, (*M.* Daniel) Chur-Sächsischer Superintendens zu Pirna, ist den 19. Nov. Anno 1580. gebohren worden, und an 5. Christlichen Kirch-Gemeinen 51. Jahr lang Priester gewesen, nemlich anfänglich von Anno 1601. bey der Kirche zu Dohna; darnach von 1604. Pastor zu Wache; ferner Diaconus zum H. Creutz in Dreßden, hierauf Superintendens zu Rochlitz, und endlich noch 30. Jahr Superintendens zu Pirna, allwo er Anno 1652. im 72. Jahr seines Alters und 52. seines Predigt-Amts verstorben. vid. *M. Blum* in Jub. p. 156. Gelehrten-*Lexicon* II. p. 741. Knauth in Ehren-vollen Alter pag. 12. welcher dessen annum Mortis 1653. setzet, und dieses von ihm meldet, daß er von Herrn *Dr.* Wellern in der Leichen-Predigt den Nachruhm eines andächtigen / *cordaten* / wohlgegründeten / wohlgeübten / wohlgeliebten und recht Evangelischen *Theologi* erhalten habe. Dessen Tochtermann, *M. Zachar. Hestius* hat dessen Dienste und Verdienste in folgendes Epitaphium verfasset:

Reichardus donis tam divis pluribus, in Te,
Dohna, sui genii primitus orsa dabat.
Dehinc Vigil in *Wachau* Pastor, per prata Sionis
Ad cœlum Recto tramite duxit oves.
Audiit hoc, curamque Viri mirata fidemque,
Dresda potens simili postulat officio.
Tunc qui Divus ibi sermo defluxit ab ore
Illius, & civis dicere & aula potest.
Eloquio Princeps hinc Mater mota vocatum
In *Rochlitz* Ephorum jussit adesse suum.
Sed patriæ demum, quod debuit, ordine Fati
Supremo in *Pirna* munere, cuncta litat.

9. REICHARD, (*M.* Bartholomäus) war ein Schwäbischer Theologus und Superintendens zu Memmin-

gen

gen letztens gewesen, welcher den 23. Aug. Anno 1603. auf die Welt gebohren worden, und Anno 1632. in das Ministerium gekommen war. Er wurde erstlich Pfarrer zu Bischoffsheim an der Tauber, und hernach Pastor und Superintendens in der Reichs-Stadt Memmingen, allwo er auch den 26. April Anno 1681. eben in seinem Jubel-Jahr dieses Zeitliche gesegnet und zur triumphirenden Kirche gegangen ist. Ex communicatione Herrn Görg Wachters Ober-Pfarrer zu Memmingen.

Dieser *M.* Bartholomäus Reichard / und nicht, wie im Gelehrten-Lexicon stehet, der vorige Daniel Reichard / ist der Vatter gewesen, des berühmten Theologi, Herrn *Dr. Jacobi Reichardi*, welcher an verschiedenen Orten grossen und wichtigen Kirchen-Aemtern vorgestanden, anfänglich als Gymnasiarcha und hernach Superintendens zu Corbach, Tonna, Wasungen, Saltzungen, und endlich Hof-Prediger, Beicht-Vatter, Consistorialis und General-Superintendens zu Sachsen-Meinungen, allwo er den 23. Aug. Anno 1706. in seinem 66. Jahr verstorben.

10. REINELIUS, (*M.* Paulus) Hochfürstlich-Bayreuthischer Archi-Diaconus zu Hof, war gebohren zu Selb im Sept. Anno 1574. allwo er auch anfangs Anno 1607. Diaconus worden ist. Hiervon wurde er Anno 1613. von dem glorwürdigsten Herrn Marggrafen CHRISTIAN, zum Sub-Diaconat in die Stadt Hof beruffen, darinnen er hernach ferner gestiegen, und Hospital-Prediger, Archi-Diaconus, Capituli Camerarius und Senior worden war, als er Anno 1661. im 54. Jahr seines Ministerii und 87. seines Alters von der Welt abgeschieden ist. M. *Blum* in Jub. Theol. Em. p. 157.

11. REINELIUS, (M. Caspar) kam als ein Exul aus Böhmen zu der Hochfürstlich-Bayreuthischen Pfarr Bischoffgrün, an dem berühmten Fichtelberg. Es war derselbe ein gelehrter Mann, und so viel ich mich noch aus Bischoffgrün erinnere, anfänglich Rector an der Lateinischen Schule der Stadt Eger; hernach wurde er Pfarrer zu Haßlau / von dannen er aber in dem Reformations Wesen vertrieben worden und als ein Exulant in dieses Fürstenthum gekommen, darinnen er auch durch göttliche Vorsehung seine Aufnahm gefunden und Anno 1650. nach Bischoffgrün beruffen worden, allwo er sich noch sehr beliebt und verdient gemachet hat. Anno 1664. ließ er sich seinen Sohn substituiren, welcher hernach auch dessen Successor worden ist, und starb Anno 1621. im 58. Jahr seiner Schul- und Kirchen-Dienste, 81½. Jahr alt, deme Herr M. Jacob Ellrod / Pastor zu Gefreß und des Capituli Culmbac. Senior, der in seinem Conformations-Calender berühmt ist, die Leichen-Predigt über Philip. III. v. 20. 21. 22. gehalten hat.

Die sämtliche Evangelische Geistliche zu Bischoffgrün sind nach der Reformation folgende bekandt gewesen:

I. Michael Schrepfer / circ. Anno 1558. biß 1588.

II. Johannes Schweser / deſſen Leichen-Stein zwar allda vorhanden, aber die Jahre ſeiner Anweſenheit nicht zu finden.

III. M. Georg Steiniger / circ. An. 1608.

IV. Melchior Huffnagel, circ. An. 1624.

V. M. Caſpar *Reinelius*, obbeſchriebener Jubilæus.

VI. Johann Caſpar *Reinelius*, Filius, welcher Anno 1664. Subſtitutus Parentis und Anno 1671. ejus Succeſſor worden iſt; er heurathete Herrn Laurentii Muntzers, Paſtoris zu Weiſſenſtadt und Sen. Wonſied. Tochter, und lebte ohne Ehe-Seegen; er wurde ſo entſetzlich dick, daß er ein Wunder ſelbiger Zeiten geweſen und Anno 1692. den 15. Febr. im 50ten Jahr vor Fettigkeit geſtorben. Dem ſuccedirte

VII. M. Adam Johannes Dorſch / Anno 1692. war aus Regnitzloſa gebürtig, allwo er auch ſeinem Herr Vatter M. Heinrich Dorſchen, Paſtori & Capitul. Curienſ. Seniori Anno 1699. ſuccediret hat; lebet dermahlen als Pfarrer zu Selb annoch in Seegen.

VIII. M. Johann Matthias Groß / nat. in Harsdorff den 8. Sept. Anno 1676. frequentirte das berühmte Gymnaſium zu Rotenburg, bezog die Univerſität Jena Anno 1694. promovirte in folgenden Jahr den 17. Octobr. bekam den 2. Aug. An. 1698. die erſte Vocation nach Biſchoffgrün, und heurathete Herrn Görg Friedrich Baumanns, Hochfürſtlich-Bayreuthiſchen damahligen Raths und Leib-Medici Tochter ANNAM MARIAM; wurde das andere mahl Anno 1703. zu der Pfarr Uhlfeld in den Aysch-Grund, und das dritte mahl Anno 1720. zu der Pfarr Marck-Bergel, in die Superintendur Neuſtadt gehörig, beruffen, der Auctor dieſes Hiſtoriſchen Jubel-Prieſter-Lexici.

IX. Johann Chriſtian Heerwagen / geweſener Cantor zu Bayreuth, bezog dieſe Pfarr Anno 1703. und ſtarb allda 1717.

X. Johann Illing / von Weiſenſtadt gebürtig, wurde Anno 1696. Cantor zu Berneck, An. 1703. Diaconats-Adjunctus und nach Abſterben des Diaconi, Herrn Johann Barth. Horns Anno 1709. Diaconus allda, kam Anno 1717. nach Biſchoffgrün, und weidet allda annoch die Gemeinde des HErrn auf grüner Auen, welche der liebe GOtt ferner in ſeinem Bau und göttlichen Seegen erhalten wolle, indeme ich daſelbſt am geſundeſten gelebet, und am wenigſten Verdruß oder Verfolgung gehabt habe, ſondern gehorſame Pfarr-Kinder an den Inwohnern und Eingepfarrten; einen willigen Schul-Diener an Herrn Johann Wolffgang Wanderern; einen treuen Freund und verſtändigen Beamten an Herrn Joachim Rothkeppeln / Caſtnern zu Gefreß; einen beſondern Gönner an Herrn Johann von Kämpfer / Ober-

Ober-Amtmann zu Röhrenhoff, einen aufrichtigen Nachbarn, an Herrn *M.* Philipp Andreas Ellroden, Pastor Gefres. als Beicht-Vattern, und an meinem Herrn Superintendenten zu Culmb. einen rechten Vatter.

12. REINHARD, (Georg) gewesener Pfarrer zu Wetzhausen in Francken, war gebohren zu Zeule, im Stifft Bamberg gelegen, den 25. Maji Anno 1569. dessen Vatter, Nicolaus, ein Inwohner daselbst gewesen / und in seinem 11ten Jahr schon gestorben. Hierauf wurde er Anno 1581. nach Nürnberg in die Sebalder Schule gethan, allwo er als ein armer Current-Schuler sich 8. Jahr aufgehalten, und den Unterhalt genossen, durch welchen viele arme Kinder in dieser gesegneten Stadt, aus göttlicher Vorsorg, erhalten, und auch als Fremdlinge zu schönen Ehren-Aemtern sind erzogen worden. Von dannen begab er sich Anno 1581. nach Hall in Sachsen, und frequentirte dasiges Gymnasium zwey Jahr lang. An. 1591. zog er nach Wittenberg, muste aber wegen einer hefftigen Kranckheit, die ein gantzes Jahr lang dauerte, wieder heim, und zum andernmal hernach dahin gehen. Als er die Universität quittiret, wurde er An. 1595. vom Herrn Adam Ulrich Schencken / auf Simar und Bierbaum, Fürstlich-Bambergischen Hauptmann zu Stadt Cronach, zum Schloß-Prediger vociret, und Dom. Jubil zu Culmbach durch Herrn Superintendenten, *D.* Streitbergern / ordiniret; welches Amt er zwey Jahr von Haus aus versehen müssen, bis er An. 1596. zum Pastorat in Wetzhausen beruffen wurde, allwo er Dom. Palm. die Anzugs-Predigt gehalten. Zweymal ist er in die Ehe getretten, erstlich mit Margaretha / Herrn Johann Theins / Adelichen Vogts zu Wetzhaussen Tochter, mit welcher er eilff Kinder gezeuget, davon ein Sohn, Herr Caspar Reinhard / Burgermeister in Schweinfurt worden, der Anno 1654. allda gestorben; das anderemal mit Frau Margarethe Creutznerin / von Königsberg, mit welcher er ohne Ehe-Seegen gelebet. Nachdem er nun seine meiste Kinder und Kindes-Kinder überlebet, und sein Amt so lange Zeit treu- und redlich verwaltet hatte, hat er An. 1645. am Sontag Jubilate, daran er vor 50. Jahren war ordiniret worden, und bald darauf, den 31. Julii ejusd. a. mit stillen / sanfften Hertzen / wie sein Sprichwort, quasi Symboli loco gewesen, entschlaffen, seines Alters 76. Jahr, und seines Ministerii 50. Jahr, 3. Monat, 3. Wochen. Dessen Leichen-Predigt hatte sein Successor, Herr Caspar Mustenacher / über Ps. CXII. v. 6. **Des Gerechten wird nimmermehr vergessen / gehalten**, und daraus, æternam justorum memoriam, vorgestellet; unter denen beygefügten Carminibus hat der damalige Superintendens zu Schweinfurt, Herr *M.* Johann Küffner / so ehemals auf Hof gekommen / seinen Lebens-Lauff kürtzlich also entworffen:

Scilicet est nomen gratum REINHARTUS, in omni
Qui cruce PURUS erat, PURUS eratque fide.

Aus

Aus Communication Herrn *M.* Joh. Englerts, berühmten SS. Theol. PP. und Archi-Diaconi zu Schweinfurt. Dem seeligen Herrn Reinhard sind bis dahero in dem Pfarr-Amt zu Wetzhaussen nachgefolget:

1.) Caspar Mußmacher welcher An. 1652. gestorben.

2.) *M.* Jacob Märgck oder *Merckius*, ein von GOtt mit vielem Talent begabter, und mit vielen Creutz bewährter Priester des HERRN, der wol würdig ist, daß seiner Fatalitäten zufälliger weise gedacht, und dadurch die Historia der Exulum Christi vermehret werde. Er war gebohren zu Herrnberg, in einem Würtenbergischen Städtlein, den 26. Julii Anno 1606. dessen Eltern Bürgers-Leute allda gewesen; da er nun seine Studia zu Tübingen absolviret, und die Magister-Würde zeitlich erlanget hatte, verursachten die einreissenden dreyßigjährigen Kriegs- und Reformations-Zeiten/ daß er sein Glück in der Fremde suchen muste, und kam unter die Schwedische Armee, da er von Sr. Hoch-Gräflichen Excellenz, Herrn General-Feld-Marechal, von Torstensohn zu einem Feld- und Stab-Prediger beruffen worden, wie zu selbiger Zeit Herr M. Johann David Sigwart/ und viele Theologiæ Candidati, auch unter diesen Jubilæis einige, solche Führung GOttes erfahren musten, und war wegen seiner herrlichen Gaben bey ihm und allen Officiern wol befohlen. In solcher Zeit heyrathete er Frau *Amaliam Rosinam Anastasiam*, verwittibte von Burb/ Herrn Ernst von Burb, eines Königlich-Schwedischen Rittmeisters, der durch eine Stuck-Kugel erschossen wurde, hinterlassene Wittib, eine gebohrne des Geschlechts von Thysel, derer Herr Vatter, Benedict von Thysel auf Hohendorff in Francken, die Frau Mutter eine gebohrne Stieberin/ die Frau Groß-Mutter/ eine gebohrne Zobelin gewesen, welche sich damals bey der Frau Gräfin von Torstenson, die diese Heyrath vermittelte, hatte aufgehalten; worauf er Anno 1642. als die Stadt Groß-Glogau an die Schweden übergegangen, und die Kirchen in der Stadt und auf dem Land mit Evangelischen qualificirten Predigern bestellet werden musten, dieser Herr, *Mærgkius*, zum Pastore und Superintendenten dieser Stadt, von Ihro Königl. Schwedischen Majestät bestellet, und der Kirche zum Schifflein Christi vorgestellet worden, dabey er auch den damals von Anno 1595. an aufgerichteten Revers, den alle Glogauische Prediger bis 1650. unterschreiben musten, auch selbst subscribiret, daß sie sich wolten von der Calviniſten Irrthümern hüten, und in der reinen Lehre des Evangelii bis in den Tod verharren. Nachdem aber bey erfolgten Friedens-Schluß die Cron Schweden alle eroberte Plätze in Schlesien, und sonderlich Groß-Glogau wieder abtretten muste, auch die betrüb-

te

te Reformation darauf vorgegangen, muste der gute Mærgkius mit andern Priestern auch in das Exilium gehen, und kam mit seiner Ehe-Liebsten in Francken nach Rentweinsdorff, der Herren von Rotenhahn, die mit denen von Stiebar in Verwandtschafft stunden. Als sich nun zu gleicher Zeit die Pfarr Wetzhausen verlediget hatte, gewann der Herr Ritter-Hauptmann, Veit Ulrich von Truchses / wegen seiner herrlichen Qualitäten eine so grosse Liebe zu ihm, daß er mit vielen Persuasionen ihn bewegte, eine Vocation anzunehmen, da er als ein gewesener Superintendens wohl etwas bessers hätte erwarten wollen: aber wegen seines Eifers verkehrte sich bald die Liebe in Haß, daß man ihn des Weigelianismi beschuldigte, und veranlassete Anno 1657. eine Reise nach Tübingen zu thun, und von dem dasigen Consistorio ein Zeugnis seiner reinen Orthodoxie zu holen. Und da inzwischen der Ritter-Hauptmann verstorben, und man hernach nichts als seine allzu langen Predigten zu taxiren wuste, da der Mann nach seiner Gelehrsamkeit alles gründlich, deutlich und erbaulich auszuführen suchte, wurde er seines Dienstes so müde, weil man seiner sehr satt hatte, daß er denselben Anno 1662. selbst resignirte, und mit allen Willen dimittiret wurde. Darauf er seine Rückkehr wieder zu der Cron Schweden zu nehmen suchte, aber unterwegen in Städtlein Haarburg mit einer tödtlichen Kranckheit überfallen wurde, daß er den 29. Decembris diß Zeitliche gesegnet: Die Wittwe aber begab sich mit ihren Kindern gar nach Hamburg, und fand allda GOttes gnädige Vorsorge auch in der Fremde, daß sie ihre Kinder wohl erzogen, eine Tochter in Hamburg verheyrathete, zwey Söhne studiren ließ, davon der eine auch in Hamburg versorget, der andere Herr Georg Friderich *Mærckius*, Pastor zu Bützow worden, und die hochtröstliche Todes-Gedancken heraus gegeben, darinnen am Ende, die seiner Frau Mutter den 10. Junii 1688. von Herrn Georg Masen / Pfarrer zu Tarnow gehaltene Parentation beygedrucket, und einige Nachrichten einverleibet ist; dessen Sohn, Herr Nicolaus Jacob Märgk / Anno 1717. als damaliger SS. Theol. Candid. bey dem Reformations-Jubilæo auf der Universität Rostock eine Oration de perennitate Doctrinæ Lutheri, secundum illud vulgatum:

GOttes Wort und Luthers-Lehr
vergehet nie und nimmermehr,

gehalten hatte, teste *Dn. D. Cypriano* in Hilar. Evang. pag. 414. diesem M. Mærgken hat alsdann

3.) Herr Rösch succediret.
4.) Herr Johann Usleiber.
5.) Herr David Ziegler.
6.) Herr Johann Christian Ziegler / Davidis Filius, natu Maximus; der andere Herr Georg Salomo Ziegler ist Pfarrer zu Marck Einersheim.
7.) Herr Giegler / der Zeit daselbst am Dienst des HErrn.

13. RESENIUS, (*D. Joh. Paulus*) ein berühmter Dännenmärckischer Thelogus, dessen Herr Vatter *Paulus Johannides* geheissen, und Pfarrer zu Resen gewesen, davon er den Namen Resenius mag bekommen haben; die Mutter war Frau Johanna Bartholinin, von welcher er erzeuget, und den 2. Februarii Anno 1561. auf die Welt zu Harsal in Skodberg war gebohren worden. Nach absolvirten Schul-Jahren besuchte er die Universitäten, Rostock und Coppenhagen, weil aber allhier die Pest sehr grassirte/ gieng er 1583. nach Haus, und bekam hierauf in seiner Vatter-Stadt die Vocation zum Conrectorat der Schule: folgenden Jahrs wurde er Hofmeister bey dem jungen Herrn Friderich von Munck/ und hernach bey Herrn Friderich von Rosenkrantz mit welchem er bis 1586. zu Rostock lebte; hierauf gieng er mit ihm nach Wittenberg, und folgends An. 1590. nach Italien, ja bis in Sicilien und Maltha, und von dannen durch die Schweitz, Elsaß über Franckfurth zurück, und bekam noch in selbigem Jahr die Professionem Log. Ordinar. und Theol. Extraord.; nach sechs Jahren aber ist er Anno 1597. Ordinarius Theologiæ Professor und Doctor worden. Anno 1594. heyrathete er Frau *Barbaram*, Herrn Joh. Laurentii, gewesenen Canonici zu Rothschild, hinterlassene Wittib, welche 1601. wieder durch den Tod von ihm geschieden wurde. Anno 1606. gieng er mit König Christian IV. als Hof-Prediger nach Engeland, hernach wurde er A. 1615. Bischoff über die Insul Seeland, und heyrathete Frau *Annam* Eisenbergin/ des berühmten Herrn *Petri Johannis Winstrupii*, gewesenen Bischoffs von Seeland, hinterlassene Wittib. Und nachdem er in seinem Amt 13. Doctores Theologiæ creiret, 12. Bischöffe eingesetzet, und über 400. Priester ordiniret, ist er in seinem 78. Jahr, den 14. Septembris Anno 1638. verstorben, da er etliche 50. Jahr in offentlichen Ehren-Aemtern gelebet hatte. vid. *M. Blum* in Jubil. Theol. Em. pag. 158. *M. Uhsa* im Leben der Ber. Kirchen-Lehr. und Scrib. p. 887. allwo aus *Witte* Memor. Theol. & Diar. Biograph. viele seiner herrlichen Schrifften recensiret werden. it. Gelehrten-*Lexic.* II. 755. darunter Exegesis aphoristica Paradoxi: Christus factus pro nobis Execratio; Jubilæus Christianus; Lutherus triumphans; de officiis Studiosorum, &c.

14. RHUMEL, (*Johannes*) ein wohl-verdienter Priester in Nördlingen, war zwar Anfangs Pfarrer im Neuburgischen gewesen, nachgehends aber Anno 1556. Diaconus in Nördlingen worden, allwo er allein 50. Jahr am Dienst des HErrn gestanden, und Anno 1606. im dem HErrn verstorben, da er 51. Jahr im Predigt-Amt, 80. Jahr aber und 8. Monat, in der Welt gelebet hatte, besage oballegirten *Eplini*schen Jubel-Carminis.

15. RICHTER, (Abraham) war der erste Evangelische Priester zu Bernstadt gewesen, welches Ort in der Ober-Laußnitz gelegen, und in das Closter Marienthal gehörig, allwo er den 10. Octobris Anno 1668. im 73. Jahr seines

nes Alters, und 50. ſeines Predigt-Amts verſchieden, deſſen Tochter, *Charitas*, nachgehends an Herr *M.* Salomon Hausdorff, obenbemeldten Jubilæum, iſt verheyrathet worden. *Hanſi* in Schediaſm. de Theol. Macrob. Luſat. p. 28. *Agent.* Fonct. III. p. 961.

16. RICHTER, (*M.* Georg) war ein Alter Chemnitzer Prediger, welcher Anno 1684. im 74. Jahr ſeines Alters, und 51. des Predigt-Amts, dieſes Zeitliche geſegnet, und etliche Predigten über einige Feſt-Epiſteln, auch eine Leich-Predigt, Herrn *D.* Holtzmann gehalten, hinterlaſſen hat. vid. *D.* Götzens Send-Schreiben an den 51jährigen Prediger in Döbeln p. 45.

17. RICHTER (*M.* Chriſtoph) geweſener Chur-Sächſiſcher Pfarrer zu Haynichen oder Hänichen, in die Inſpection Freyberg gehörig, allwo zu der Zeit Herr *M.* Chriſtian Gelbert, als Paſtor, und Herr *M.* Joh. Chriſtoph Bühle, Diaconus leben; derſelbe hatte ein doppeltes Jubilæum ſowol in der Ehe, als in Predigt-Amt erlebet, und 57. Jahr lang der Kirche GOttes gedienet; wie darinnen Herr *M. Blum* ſich auf ſeines Herrn Vatters, *M.* Chriſtoph Jacob Blumens, Bericht von Jubel-Feſten derer, die 50. Jahr in einer Ehe gelebet, beruffet, und hiervon p. 22. kan geleſen werden. Obſchon Her Knauth in Ehren-vollem Alter p. 12. gemeldet hat, daß gedachter *M.* Richter Anno 1660. ætat. 80. und Miniſterii 50. an. verſtorben ſey. Ein anderer dieſes Namens,

18. RICHTER, (*M.* Chriſtoph) Chur-Sächſiſcher Paſtor Emeritus zu Greiffendorff, auch in der Freybergiſchen Dioeces liegend, war gebohren zu Roßwein, den 20. Februarii An. 1664. zum Rectorat zu Köſſogk in Ungarn, und darauf zum Paſtorat der vereinigten Kirchen Gukmiro, Neuſiedel und Gerersdorff, in der Ungariſchen Geſpanſchafft Eiſenburg beruffen, von dannen er nachgehends ins Exilium vertrieben, und Anno 1675. Paſtor in Nieder-Stregnis worden iſt, kam ferner Anno 1694. zur Pfarr Greiffenſtein, und lebte allda noch Anno 1723. als Emeritus, deme damals Herr Siegfried Schwermer iſt ſubſtituirt geweſen, vid. Crellens jetzt-lebendes geiſtl. Miniſterium in Sachſ. p. 57.

19. RICHTER, (Chriſtian) wird auch als ein Chur-Sächſiſcher Prieſter zu Prießnitz, bey Dreßden gelegen, von erſtgemeldten Herrn Crellen l. c. p. 11. bemercket, daß er 25. Jahr auf Schulen und Univerſitäten ſtudiret, 25. Jahr informiret habe, und Anno 1722 ſchon 25. auch im Predigt-Amt geſtanden ſey, dahero er pro emerito ſey declariret worden, und Herr Georg Barthold ihm in Diaconat ſubſtituiret worden ſey, dabey Herr *M.* Carl Heinrich Kühn, Paſtor allda geweſen ſey.

20. RIVETVS, (*D.* Andreas ein Reformirter Theologus zu Leiden, derſelbe war in Franckreich gebohren zu St. Maxient in Poictou den 1. Auguſt. An. 1572. wie das gelehr. Lex. II. pag. 793. aus verſchiedenen Urkunden meldet; dagegen ſetzet M. Blum in Jub. 1572. Er ſtudirte zu Rochelle und Bearn, wurde Anno 1605. Paſtor zu Thouars, darinnen M. Blum wiederum

zehen Jahr ehe benennet, 1595. er wohnte unterſchiedlichen National-Synodis bey, wurde hierauf zu Leiden Doctor Theologiæ, und auch zu Oxford inter Doctores incorporiret, hernach aber gar Theologiæ Profeſſor in Leiden und Paſtor, wie auch Beicht-Vätter, des Printz Wilhelms von Oranien, und endlich des Oraniſchen Collegii zu Breda Curator. Er ſtarb, nach D. Blumens Bericht, Anno 1647. im 75. Jahr ſeines Alters, und 52. ſeines Lehr-Amts; aber nach Uhſa Anzeige, wäre er den 7. Januarii Anno 1651. im 79. Jahr ſeines Alters geſtorben. Deſſen viele und herrliche Schrifften werden von Witte in Diar. Biogr. ad an. 1651. *M. Uhſa* im Leben ꝛc. pag. 895. Gelehrt. *Lexic.* l. c. recenſiret, darunter unterſchiedliche Commentarii über beſondere Bücher der heiligen Schrifft; über beſondere Pſalmen; Iſagoge ad Scripturas S.; Criticus Sacer; Diſſert. de Origine Sabbathi; Catholicus Orthodoxus; Apologia pro S. Virgine Mariæ; Jeſuita Vapulans; Specimen præcipuorum Paradoxorum Papiſmi, ex præcipuorum Doctorum Pontificiorum ſcriptis exhibitum, &c. und viele andere. D. Calovius in Præf. ad Proph. Maj. Tom. II. Bibl. Illuſt. ſchreibet: Rivetus inter Reformatos Theologos facile Princeps. Bey dem dritten Theil ſeiner Schrifften ſtehet diß Anagramma Rivetus, i. e. Veritas, oder Res nuda. D. Carpzov. Part. I. der Leich. Pred. pag. 1410. nennet ihn einen vortrefflichen und Welt-berühmten Mann; item, den gelehrten Mund, deſſen Beredtſamkeit die Welt mit Verwunderung gerühmet. Und der nie genug belobte *D.* Schertzer ſchreibet in einem Collegio von Riveto: Neſcio, an eruditionem, an ſtyli nitorem, an dicendi acumen magis admirari debeam? ingenue teſtor, me nunquam ad ſatietatem legere, & ſemper invitum eundem deponere. De inuſitata vero modeſtia ejus quid dicam? verbo: Ita ubique ſcribit, ut bile eum & affectibus caruiſſe dicere. Unicum doleo, fuiſſe Calviniſtam, qui tamen, ubi poteſt, & occaſio eſt, Lutherum & Lutheranos defendit. vid. Serpilius Tom. X. Script. Bibl. p. 393. Wer mehr encomia dieſes Theologi leſen will, findet dergleichen in Herrn M. Car. Gottfr. *Engelſchallii* Allocut. ad Eruditos Epiſtolica. de Opp. Dallæi edendis p. 12. in notis.

21. ROEMER, (Daniel) Hochverdienter General-Superintendens zu Lübben, in der Nieder-Laußnitz, war anfänglich Diaconus an der Stadt-Kirche zu Wittenberg, hierauf wurde er Anno 1659. Superintendens zu Forſta, in der Hoch-Gräflich-Promnitziſchen Herrſchafft, allwo dieſelbe das Conſiſtorium mit der Hoch-Fürſtlich-Sachſen Merſenburgiſchen Herrſchafft gemeinſchafftlich hat; endlich aber A. 1683. General-Superintendens zu Lübben, und hat über ein halbes Seculum GOtt in ſeiner Kirche getreulich gedienet. *Hanſi* in Schediaſ. de Th. Macr. Luſ. pag. 75.

21. ROESCHERUS, (*Johannes*) Hoch-Fürſtl. Braunſchweigiſcher und Lüneburgiſcher Hof-Prediger, war zu Wolckenſtein in Meiſſen gebohren, den

9. Junii

9. Junii Anno 1589. und nachdem er 5. Jahr in Wittenberg ſtudiret hatte, iſt er Anno 1614. Pfarrer zu Sölenitz, und Anno 1618. zu Liborſch Prieſter worden. Nach ſechs Jahren muſte er nebſt vielen andern Dienern GOttes aus denen Böhmiſchen Gräntzen in das Exilium gehen; doch ſorgte GOTT vor ihn, daß er gleich nach etlichen Wochen bey Herzog Georgen von Braunſchweig und Lüneburg als Hof-Prediger zu Herzberg; Anno 1636. als Paſtor zu Göttingen / und Anno 1642. wiederum als Hof-Prediger bey der Braunſchweigiſchen Princeßin, Anna Eleonora / beruffen wurde, darauf er endlich den 13. Junii An. 1668. im 79. Jahr ſeines Alters, und 54 ſeines Predigt-Amts ſein mühſames Leben geendiget hatte. *M. Blum* in Jub. pag. 159. ſeq.

23. ROESLER; (*M.* Adam) Hoch-Fürſtl. Bayreuthiſcher Pfarrer zu Weidenberg, und Senior Primarius des Capituli zu Bayreuth, gebohren zu Wonſiedel, den 23. Auguſti An. 1636. deſſen Vatter, Herr Friderich Rößler, der älteſte Raths-Burger allda, die Mutter aber / Frau Maria Suſanna, eine aus dem Edlen Stamm der Groppen und Zobeln geweſen war. Derſelbe war von Kindheit auf vielen beſondern und denckwürdigen Zufällen unterworffen, und von dem höchſten GOtt recht wunderbar erhalten und geführet, da er nicht allein als ein Kind einmal einen ſo ſchweren Fall gethan, daß die Hirn-Schaale zerſpalten, ſondern auch ein andermal bey finſterer Abends-Zeit in ein Schäfflein voll ſiedheiſſes Waſſer geſuncken, daß Haut und Fleiſch am fordern Leib davon gegangen: darneben geſchahe ſeine Auferziehung in der gröſten Kriegs-Unruhe, da ſein Vatter einen Dragoner-Hauptmann mit 17. Perſonen und 22. Pferden im Haus haben, und über ein halb Jahr erhalten, und über 2000. Thaler Einbuß leiden muſte, dorffte er ſich als ein forchtſames Kind nicht viel zu Haus ſehen laſſen, ſondern die Schule vor ſein einiges Aſylum halten, dahin er mit ſeinem Buch und Stücklein Brod allezeit mit Freuden gegangen, hingegen ſich jedesmal betrübet, wann ſolche ausgeweſen war; doch hatte er darinnen dermaſſen profitiret / daß er von dem damaligen Superintendenten, Herr M. Mart. Wolffen, zum heiligen Abendmahl angenommen wurde, andere zu beſchämen, da er erſt zehendhalb Jahr alt geweſen, darüber ſeine Eltern eine hertzliche Freude gehabt, und ihn ihres miſerablen Zuſtands ungeachtet beym Studiren zu laſſen, reſolviret. Hierauf kam er nach Zeitz zu Herrn *Joh. Thelonio*, Præcept. IV. Claſſis, in die Koſt, welcher ehedeſſen bey ſeinem Vatter in vormaligen Wohlſtand Diener und Schreiber geweſen war, und gieng allda in die Schul; weil aber das Koſt-Geld, obſchon nur 12. Thaler von ſeinen ruinirten Eltern hart heraus gegangen, muſte er nach zweyen Jahren zu dem drey Schwanen-Wirth, Jeremias Kießling, ſich ins Haus begeben, drey Knaben in die Schul zu führen, 2. Stunden alle Tag zu informiren, und die übrige Zeit, ſo Tags als Nachts in der Wirthſchafft zu ſerviren, da niemand

mand hatte glauben wollen, daß er hätte ausstehen können, was er drey Jahr lang erdultet hatte. Hierauf nahm ihn Herr Johann Rosa, der mit ihm Geschwister-Kind gewesen, und An. 1653. nach neunjähriger Peregrination, auch mitgebrachter Königlichen Recommendation aus Dännenmarck, allererst Diaconus zu Bayreuth worden war, zu sich dahin, und brachte ihn ins Alumneum allda. Und als nach zweyen Jahren Anno 1655. das ruinirte Gymnasium zu Heilsbronn wieder aufgerichtet worden, wurde er als ein Mitglied der 5. Stipendiaten auch dahin angenommen, und mit Kost und Kleidung versorget. Ob er sich nun schon in seinem Studiren dermassen wohl angelassen, daß er wegen seiner Eloquenz und schönen Schreib-Art von seinen Præceptoribus der Cicero unter seinen Condiscipuln, und von Herrn M. Meelführern in einem Examine, Elegantissimus in Stylo benennet wurde, so konte er doch nicht zu dem benöthigten Stipendio gelangen, welches die Herren-Söhne den armen Closter-Brüdern immer weggenommen, und weil er sein 24stes Jahr schon auf sich hatte, muste er endlich bey dem Consistorio um seine Dimission ohne Stipendio suppliciren. Worauf er An. 1655. mit zehen Thalern, welche seine von Brand und Plünderung ruinirte Eltern entlehnen musten, in Gesellschafft mit Herrn Joseph Friderich von Waldeck, der nachmals Superintendens zu Hof worden, nach Jena gezogen, allwo er mit Famuliren und Einheitzen, da er manchesmal 9. bis 11. Oefen versehen muste, so viel erworben, daß er bey dem Convictorio leben, und seine Collegia und Studia, so viel ihm möglich war / bestreiten konte: die der liebe GOtt dennoch dermassen gesegnet, daß, weil er schöne Fundamenta hinaus gebracht, desto glücklicher darauf proficiren konte. Als er nun hierauf nach Haus gelanget, muste er bey einer Unpäßlichkeit Hrn. Superintendenten Heussingers von Waldeck in Wonsiedel, und anliegenden Orten innerhalb 30. Wochen 48. Predigten ablegen; gieng hierauf nach Bayreuth, bekam bey Herrn Leib-Medico, D. Nestern eine wolanständige Information, seiner und anderer Adelichen Söhne 1½. Jahr lang, bis durch den Tod Herrn Friderich Wenigs die Pfarr zu *St. Johannis* verlediget, und er auf Anhalten der Pfarr-Gemeinde Anno 1664. darzu beruffen wurde. Die andere Vocation erhielte er Anno 1669. nach Neustadt an Culmen / und bezog solche Pfarr mit grossem Leid-Wesen seiner ersten Gemeine. Anno 1693. erhielte er, ohne sein Anmelden, die dritte Beruffung zu der Pfarr Weidenberg / bezeuget aber in seinem selbst aufgesetzten Lebens-Lauff, daß er seinen vorigen Zustand sowol qua populum, als Usum fructum in deterius mutiret gefunden, welches sein Vertrauen zu seinem alten GOtt und dessen von Jugend auf bezeigter gnädigsten Erhaltung aufs neue vermehret habe, wie er dann daselbst noch 26. Jahr sein Amt und Leben mit göttlichen Beystand vollführet hatte, bis er solches nach den Willen GOttes den 5. Septembris Anno 1719. endigen muste, da er über 84. Jahr alt, und 55. Jahr

im

Digitized by Google

im Miniſterio gelebet hatte. Weil nun ſeine erſte Pfarr in einer bloſſen Oeconomie ihre Einkünfften genoſſen, ſo muſte er ſich nach einer treuen Ehe-Genoßin umſehen, welche er auch gleich im erſten Jahr gefunden an Jungfer Magdalena Margaretha, Herrn Georg Kühns, Richters zu Artzberg Tochter, an welcher ihm GOtt eine gottesfürchtige, demüthige und verſtändige Ehe-Frau beſchehret hatte. Nach deren ſchmertzlichen Verluſt, verehligte er ſich zum andernmal Anno 1677. mit Jungfer Maria Magdalena Lehenerin, und fande durch göttliche Vorſorge an ihr erſetzet, was er an der erſten verlohren hatte; wie dann beede Ehen mit vieler Vergnügung und Leibes-Früchten reichlich geſegnet waren, davon aus der erſten Ehe Herr *M.* Johann Adam Rößler/ der Zeit Pfarrer zu Goldcronach; aus der andern aber ſind einige vornehme Politici entſproſſen, und dermalen in Hoch-Fürſtlichen Dienſten.

24. ROSENBACH, (*Theophilus*) ein Rotenburgiſcher Geiſtlicher, war aus einem alten guten Geſchlecht entſproſſen, welches ehedeſſen mit einem Kayſerlichen Wappen-Brieff war begnadiget worden. Dieſer aber wurde anfänglich Pfarrer zu Finſterlohr/ nachgehends aber kam er in die Stadt Rotenburg ob der Tauber, als Diaconus, und ſtarb daſelbſt Anno 1673. im 81. Jahr ſeines Alters, nachdem er über 50. Jahr GOtt in ſeiner Kirche gedienet hatte. Ex communicatione Excellentiſſimi Domini *D. Hartmanni* Superint. Rotenb.

25. ROSENTHAL, (*Johannes*) ein Archi-Diaconus in Schmöllen, war zu groſſen Sömmern in Thüringen gebohren den 6. Junii Anno 1615. und wurde nach ſeinen academiſchen Jahren anfänglich Anno 1639. Præceptor V. Claſſis in der Schule zu Altenburg, von dannen kam er Anno 1645. in das Miniſterium zu Schmöllen, allwo er noch 45. Jahr gelebet, und endlich den 8. Julii 1690. als Archi-Diaconus geſtorben, nachdem er 71. Jahr alt worden, und 51. Jahr in Schul- und Kirchen-Aemtern geſtanden war. *M. Blum* in Jubil. Th. Em. pag. 160. *D.* Götz in Th. Semiſ. p. 22. benennt 52. ann. Miniſt. Wezel/ in der Lieder-Hiſtorie II. pag. 409. ſchreibet ihm das Lied zu: Ach! was iſt doch unſer Leben? Nichts/ als nur im Elend ſchweben/ ꝛc. und meldet von ihm, daß er unter andern auch Flores Sacros, und Diaconiam Chriſtianam geſchrieben habe.

26. ROTH, (*David*) Chur-Sächſiſcher Pfarrer zu Roßwein/ war des Herrn *M.* Johann Knauthen Præ-Anteceſſor im Paſtorat allda, welcher A. 1666. im 82ſten Jahr ſeines Alters, und 51. ſeines Miniſterii verſtorben. Knauth im Ehren-vollen Alter, pag. 12.

ROTHBARTH. (*Franciſcus*) vide ſupra, *Ænobarbus.*

27. ROTHFELD, (*Virgilius*) geweſener Paſtor zu Brügge/ hat ſich ſonſt auch *Rhodopoedium* zu Zeiten genennet, war ein vortrefflicher Græcus, und anfänglich des Fürſtl. Borsholmiſchen Gymnaſii Rector, hernach wurde er Paſtor zu Brügge an der Eyder, welche

welche beede Aemter er 51. Jahr verwaltet hatte; wie deſſelben aus *M. Henr. Braſchii*, Predigers zu Lüneburg, Memoria B. Parent. *M. Georgii Braſchii*, Paſt. Lüneb. renovata, Herr *D* Götz in der denckwürdigen Prediger-Frau pag. 10. gedencket.

28. RUDOLPH, (*Antonius*) Chur-Sächſiſcher Prediger zu Dreßden, hatte dem lieben GOtt auch in Schulen und Kirchen dienen müſſen, ſonderlich an der heiligen Creutz-Kirche zu Dreßden, allwo er Anno 1590. im 84. Jahr ſeines Alters verſtorben, nachdem er über 50. Jahr in ſeinen Aemtern zugebracht hatte. Knauth im Ehrenvollen Alter pag. 12. Beſchäfft. *Secret.* Exped. XXXII. p. 710.

29. RUDOLPHI, (Caſpar) war Paſtor und Senior zu Steinau / und im Predigt-Amt 50. Jahr weniger drey Wochen und 5. Tag geſtanden, wie Joh. Chr. Köllner in der Wolaviographia not. 31. berichtet.

39. RÜBEL, (Johann Kilian) geweſener Hoch-Fürſtl. Schwartzenbergiſcher Pfarrer zu Gnötzheim und Bullenheim / und des Conſiſtorii A. C. zu Marckbreit Aſſeſſor, auch Miniſterii Senior, war gebohren zu Neuſtadt an der Hayd den 8. Julii Anno 1629. Patre Nicolao Rübelio, ſo zu ſelbiger Zeit Rector Scholæ allda geweſen, und hernach Præceptor Claſſicus zu Coburg worden iſt; die Mutter aber war Frau Anna Margaretha, gebohrne Eßmerin aus Hammelburg, von wannen ſie mit ihren Eltern, der Religion halber, vertrieben war. In dieſem Coburgiſchen Gymnaſio hatte derſelbe ſchöne Gelegenheit gefunden, die Tyrocinia Studiorum wohl zu begreiffen, worauf er nach dem 14ten Jahr ſeines Alters ſich nach Hamburg begeben, und allda in dem Gymnaſio Academico, ſowol die Humaniora als Philoſophiam guten theils abſolviret; zumalen er als Amanuenſis bey dem Welt-berühmten *D. Schuppio*, und als Præceptor Domeſticus bey *D. Plocio* und *Wackero*, gute Gelegenheit gehabt, was ſolides zu erlernen. Als er nun hierauf die Univerſitäten beſuchen wolte, und von ſeinen Eltern keine Subſidia zu hoffen hatte, ſchickte es GOtt, daß er als Informator zweyer jungen Herren von Rantzau / nicht allein durch Schweden / Dännenmarck und andere Provintzen zu reiſen, ſondern auch auf verſchiedenen berühmten Univerſitäten bisweilen eine Zeitlang zu ſubſiſtiren, und ſich zu qualificiren vermogte. Als er hierauf Anno 1652. nach Haus zurück gelanget, iſt er anfänglich zum Præceptore Domeſtico der Gebhardiſchen und Pfenningiſchen zu Sommerhauſen beſtellet, hernach aber von denen beeden Pfarr-Gemeinden, zu Erlach und Kalten-Sontheim / wegen ſeiner beſondern Gaben, zu ihrem Pfarrer begehret, und auch An. 1654. von Herrn Baron von Seinsheim würcklich darzu beruffen worden, allwo er auch über 24. Jahr GOtt und ſeiner Kirche treulich gedienet. Daſelbſt verheyrathete er ſich das erſtemal mit Jungfer Anna Dorothea Catharina / Herrn Johann Pfiſterers / Pfarrers zu Waldmannshofen Tochter, mit welcher

cher er in 13½. jähriger vergnügter Ehe 7. Kinder erzeuget, davon aber nur eine einige Tochter nach Gollhofen an Herrn Johann Zehlern verheurathet worden. Nach dieser ersten Ehe-Gehülffen tödtlichen Hintritt verehligte er sich Anno 1670. zum andern mahl mit Jungfer Rosina Maria Rufferin / Herrn Johann Luc. Ruffers/Amts-Vogten von Erlach Tochter, und zeugte auch mit dieser treuen Ehe-Genoßin 4. Kinder, davon wiederum bey dessen Todt nur ein einiger Sohn, Herr Görg Adam Rübel/ damahliger Hochfürstlich-Anspachischer Amts-Castner zu Creglingen, und nachmahliger Amts-Verwalter zu Closter-Sultz, noch am Leben gewesen. Anno 1678. bekam er die obgemeldte Pfarr Gnötzheim und Bullenheim / wurde bey dem löblichen Capitulo Camerarius, und erlangte endlich wegen seiner sonderbaren Prudence und Erfahrenheit das Assessorat bey dem Consistorio A. C. zu Marckbreit; welchem Pfarr-Amt er ebenfalls in die 26. Jahr getreulich vorgestanden, indem er auch in seinem Alter von dem lieben GOtt dermassen gestärcket worden, daß er seine Amts-Verrichtungen biß an sein letztes Ende selbst hat verwalten können, als welches den 10. April Anno 1704. æt. 75. weniger 3. Monat erfolget ist, nachdem er 50. Jahr und etliche Monat im H.-Predigt-Amt gestanden war; wie er dann in denen Kurtz vorher zuruck gelegten Char- und Oster-Feyer-Tägen 19. Predigten, am letzten Sonntag die Amts-Predigt, am Dienstag die Beth-Stund, am Mittwochen, nur 24. Stund vor seinem Ende, die Kinder-Lehr mit denen Catechumenis gehalten, und also recht in der heiligen Arbeit gestorben ist. Aus dem communicirten Lebens-Lauff. Sonsten ist merckwürdig von ihm, daß er, nach dem Genio Schuppiano, zwar munter und schertzhafft, gleichwol aber auch sehr authoritätisch und ernstlich dabey gewesen, also daß seine Zuhörer vielen Respect vor ihm gehabt; die Leich-Predigt thät ihm den 13. April über Psal. XXV. v. 1. 2. 3. der in diesem Werck offt bemeldte Marckbreitische Stadt-Pfarrer und Consistorialis Primarius, Herr M. Reitz; Sonsten waren Pfarrer zu Gnötzheim, so viel man erfahren können:

Albertus Happach/ dessen Nahm an des Herrn von Rosenberg, ehmaligen Domini des Orts, Epitaphio zu sehen, circa An. 1596.

M. Johann Strobel/ Anno 1616.

Johann Christ / vorhin von Anno 1615. biß 1626. Pfarrer zu Ippigckheim, da ihm Paul Winter succedirt. Unter den Schweden kam er nach Bullenheim, circa An. 1632. die nach ihm gefolgt sind unbekannt, ausser, daß in einem benachbarten Kirchen-Buch Georg Christoph Frieß / Anno 1645. seq. Pfarrer zu Gnötzheim genennet wird, von welchem jedoch ungewiß, ob er in loco selbst gewohnet? denn es war, in damaliger Kriegs-Zeit alles confus und unsicher.

M. Georg Weigel/ An. 1650.

Valentinus Schwan/Georg Schwa-

nen, Burgers und Weinhäckers zu Marckbreit, ehelicher Sohn, gebohren zu Marckbreit Anno 1610. den 1. Nov. ward Alumnus daselbst Anno 1626. zog Anno 1631. nach Wittenberg, studirte auf selbiger Universität 8½. Jahr, und langte Anno 1639. M. Nov. im Vatterland wieder an, kam Anno 1640. zum Rectorat, welches er den 4. Jun. würcklich angetretten. Anno 1654. wurde er zur Pfarr Gnotzheim beruffen, den 29. Jun. am Tag Petri und Pauli / zu Marckbreit ordinirt, und Dom. VI. p. Trin. durch den Herrn Ober-Pfarrer und nachmahligen Decanum zu gedachten Marckbreit, Laur. Florum, præsentirt. Er starb zu Gnotzheim An. 1675. den 16. Mart. æt. 64. und 4½. Monat. Aus seiner Ehe, mit Herrn Georg Ludwig *Ammonii* seel. weiland Pfarrers zu Geckenheim, nachgelassenen Tochter, Anna, die er Anno 1641. den 16. Mart. geheurathet, ist zu Marckbreit noch eine Tochter am Leben, nemlich Margareta Anastasia Rohlederin, Wittib, die fast 83. Jahr alt.

Johann Conrad Bootz / weiland M. Johann Conrad Bootzen, Hallischen Pfarrers zu Geißlingen, Sohn, gebohren zu Schwäbischen Hall, Anno 1642. den 12. Jan. hat daselbst die Classes Gymnasii durchgegangen, darauf von Anno 1657. biß 166[illegible]. des zur selbigen Zeit wohlberuffenen Theologi, M. Casp. Benigni Beegens, Predigers in Cünzelsau, als seiner Mutter Bruders, Information genossen, und ferner zu Tübingen studirt. Nachdem er eine zeitlang bey verschiedenen Hoch-Adelichen Familien, als denen von Berlichingen und Hutten, etliche Jahr einen Præceptorem domesticum abgegeben hatte, gelangte er Anno 1670. den 9. Jul. zu der Hochfürstlich-Schwartzenbergischen Pfarr Crassoltzheim, von dannen Anno 1675. auf erhaltene Vocation vom 10. Jun. nacher Gnotzheim, weiter Anno 1678. M. Jun. zum Diaconat, und endlich sub finem Anno 1681. zum Pastorat zu Marckbreit, woselbst er Anno 1690. den 30. Sept. seelig verstorben, im 49. Jahr seines Alters. Man sehe seine von Johann Müllern / damaligen Diaconum über den 7. Vers des Liedes: Freu dich sehr, O meine Seele, gehaltene Leich-Predigt, Rotenb. 1691. in 4.

Johan Kilian *Rübelius*, obiger Jubilæus von An. 1678. biß 1704.

Johann Frantz / gebohren zum Steinbach, in das Amt Schleusingen gehörig Anno 1658. den 5. Sept. hat zu Jena studirt, wurde An. 1689. Pfarrer zu Lahm, Anno 1700. zu Brunn, ohnweit Embskirchen, An. 1704. zu Gnötz- und Bullenheim, von wannen er Anno 1714. nach Marck Hermsheim translocirt, und Anno 1718. gar Dienst-loß worden.

Johann Georg Freymann / von Marck Seinßheim gebürtig, eines alldasigen Wagners Sohn, war in der Jugend ein Alumnus auf der

Schu-

Schule zu Marckbreit, und hat zu Nürnberg, Ulm, Heilbronn und Altdorff ſeine Studia fortgeſetzet; wurde Pfarrer zu Michelbach an der Lukken An. 1692. zu Marck Hermsheim Anno 1697. zu Gnötz- und Bullenheim Anno 1714. ſtarb Anno 1723. um Pfingſten. Vivit adhuc in filio, *Jacobo Freymanno*, Paſt. Nordhem.

Friedrich Andreas Panzerbieter / aus dem Hertzogthum Braunſchweig gebürtig, wurde Anno 1723. Feſto Barthol. zu Marckbreit ordinirt. Lebet ſchon in der andern Ehe.

Zu Bullenheim ſind vor dieſem Pfarrer geweſen:

Elias Pfeilſchmid von Helmbrechts, ohnweit Hof, gebürtig, frequentirte zu Bamberg, Culmbach, Nürnberg, Freyberg und Hof, bequemte ſich zu Schul-Dienſten, ward irgendswo Cantor, und Anno 1572. durch Beförderung M. Schnabels in Kitzingen, Schulmeiſter zu Bullenheim, Anno 1574. aber, unter Graf Hanßen von Schwartzenberg, Caplan zu Marck-Schönfeld, von wannen er Anno 1576. wieder nach Bullenheim zu dem Pfarr-Amt gelanget, woſelbſt er An. 1589. bey 40. Jahr alt geweſen, und noch eine gute Zeit gelebet.

Valentin Barger / ein Schweinfurther, ſo ihm ſuccedirt, ſtarb bald wieder.

Daniel Fiſcher / geweſener Pfarrer zu Adolhofen, kam an ſeine Stelle, ward aber Anno 1627. mit andern Schwartzenbergiſchen Geiſtlichen A. C. vertrieben, und gelangte darauf zum Diaconat in Ehingen.

Johann Chriſt / geweſener Pfarrer zu Gnötzheim, kam, unter Schwediſcher Regierung, nacher Bullenheim, ſtarb aber daſelbſt An. 1634. an der Peſt, ehe der Kayſerliche Einfall geſchehen.

Nach dieſem haben die Bullenheimer keinen Evangeliſchen Geiſtlichen gehabt, biß nach dem Weſtphäliſchen Friedens-Schluß, da das Simultaneum eingeführet, und hierauf die Pfarr-Beſorgung einem jedesmaligen Pfarrer zu Gnötzheim mit aufgetragen worden.

31. RUCKER, (Johannes Nicolaus) geweſener Hochfürſtlich-Anſpachiſcher Pfarrer zu Büchenbach, der war gebohren in der Ober-Amts-Stadt Roth, den 9. Oct. Anno 1625. Deſſen Herr Vatter, Johann Baptiſta Rucker / Pfarrer allda, aus einem alten berühmten Geſchlecht, ſo Anno 1579. vom Kayſer RUDOLPHO mit einem Wappen-Brief belohnet worden; die Mutter aber, Frau Sophia / Herrn *Veit Erasmi* Tettelbachs / Cantzley-Verwandten in Onolzbach Tochter, und des berühmten Cantzlers allda, *D.* Chriſtoph Tettelbachs / Enckelein geweſen war. Nachdeme ſein Vatter frühzeitig, noch ehe er 3. Jahr alt geweſen, die Mutter aber in der Peſt geſtorben, und ihn mit andern Geſchwiſtern bey dem 30. jährigen Krieg, in Hunger und Kummer hinterlaſſen,

wurde er im 11. Jahr zu Anſpach ins Contubernium aufgenommen, und darinn biß 1650. erhalten, da er 25. Jahr alt, auf die Univerſität Wittenberg gezogen, und wurde hernach anfänglich von GOtt in die Schule beruffen, da er 6. Jahr *Rector* in Schwobach geweſen, kam aber hierauf zu der Pfarr Büchenbach und blieb 56. Jahr Seelen-Sorger an dieſem Orte. Dabey zwey Umſtände von ihm denckwürdig ſind, theils / daß er in ſolcher Zeit alle Einwohnere des Orts überlebet, die er bey ſeinem Einzug häußlich angetroffen, und als er geſtorben lauter ſolche Inwohner hinterlaſſen, die er ſelbſt getaufft hatte; andern theils daß er auch einen ſolchen Schul-Diener an der Seiten hatte, der in gleichen Alter mit ihm auch in ſeinem Schul-Amt ein Jubilæus worden war, Nahmens Paul Schaaren / der ein Jahr nach ihm den 9. Junii 1626. zu Groſſen-Kleina in Sachſen gebohren, und im 30. jährigen Krieg noch als ein Kind durch die Schweden heraus in dieſe Gegend gekommen; auch anfänglich 6. Jahr Schulmeiſter an einem andern Ort geweſen, ſo lang dieſer Pfarrer vorhero Rector war, hernach hatte er noch bey der Kirche zu Büchenbach 59. Jahr als Schul-Diener gelebet, und iſt den 18. Jun. Anno 1716. bey 90. Jahr alt geſtorben; da deſſen Paſtor ein Jahr vorhero den 13. Mart. An. 1715. auch im 90. Jahr ſeines Alters und 56. ſeines Miniſterii ohne die Rectorats-Jahr verſchieden war: welche beede ihre Lebens-Länge und hohes Alter durch beſondere Motiones ſollen befördert haben, die ſie nach verrichteter Amts-Arbeit ſich gemachet, indem abſonderlich der alte Herr Pfarrer am Holtz-Tag die Gewonheit gehabt, daß er einiges Holtz auf dem Schubkarren von ſeinem Pfarr-Hof an ein gewiſſes Eck in Kirch-Hof geſchoben, und ſolches des andern Tages wieder zuruck geführet, wie deſſen Succeſſor, Herr Georg Chriſtoph Zimmermann, in ſeinem aberglaubigen Chriſten, durch Gelegenheit der vielfältig überlebten Stuffen-Jahr pag. 57. ſeq. ausführlich beſchrieben hat. Welche beſondere Motion dieſer alte Geiſtliche dem berühmten Joſeph Scaliger mag nachgeahmet haben, von deme gleichfalls berichtet wird, daß er zu gewiſſen Zeiten, nach geendigten Studien Holtz auf ſeinen Boden getragen, und hernach wieder herab geholet, dabey aber auch ſehr alt worden ſey; wie es dann gar viel zur Geſundheit beytragen mag, wann man bey guter Diæt den Leib in mäßiger Bewegung unter dem täglichen vita ſedentaria erhalten kan, indem durch dergleichen Bewegung die natürliche Wärm des Leibes aufgemuntert, die Verdäuung befördert, das Geblüth, die nährenden Säffte und Geiſter reiner ausgewürcket, und in angehinderten Fortgang durch die kleine Canale erhalten, deren Unreinigkeit zertrennet, und ſamt allen andern Unrath durch bequeme Weege ausgeführet werden, wie D. Hack im Sittlichen Hippocrate p. 80. geurtheilet: ingleichen D. Schrader in Diſſert. de Erudit. Valetud. §. XIII. dicam aperte: niſi

te : niſi moderato corporis motu & membrorum ſuavi exercitatione iſta ſtudiis neceſſaria quies temperatur & interſtinguatur, inquieta fit ; nec ſecretiones ſufficienter in viſceribus fiunt, ſed ſequuntur humorum coagula, impuritatum collectiones & ſtagnationes, quæ graviſſima mala in corpore pariunt. Addatur etiam Excellentiſſimus Noricorum Medicus, D. Bajer, in Aphoriſmis de Literatorum ſanitate tuenda, Sect. VIII. de Motu & quiete. Dieſer wohlverdiente Mann hatte zeit ſeines Miniſterii 430. baar Ehe-Leute copulirt, ſolchen, und andern Chriſtlichen Ehe-Leuten 1947. Kinder getaufft, und hingegen 1468. begraben, und ins Todten-Regiſter eingetragen ; bey jenem ſich jederzeit ſeines Tauff-Bundes, und bey dieſem ſich ſeiner Sterblichkeit fleißig errinnert. Darneben hatte er in ſolcher Zeit 7. Dechante erlebet, die meiſtens ihm in die Ewigkeit vorangegangen ; zweymahl hatte er ſich in den H. Eheſtand begeben, das erſte mahl Anno 1655. mit Jungfer Margaretha Barbara Guldenin / Herrn Leonhard Guldens, Hochfürſtlichen Stadt-Richters zu Schwobach Tochter, mit welcher er 34. Jahr in vergnügter Ehe, 8. Söhn und 4. Töchter gezeuget, davon bey ſeinem Todt 5. Söhne und 3. Töchter noch am Leben, und alle verheurathet geweſen, von welchen er 41. Enckelein erlebet hatte, das andere mahl Anno 1690. mit Frauen Suſanna Maria Hoffmännin / Herrn Chriſtian Hoffmanns / geweſenen Pfarrers zu alten Schönbach hinterlaſſenen Witib, mit welcher er 11. Jahr ohne Ehe-Seegen gelebet, und hernach 14. Jahr biß an ſein Ende im Wittwen-Stand verblieben. In ſeinem Leben war er auch vielen Fatalitäten unterworffen, nicht nur in der Jugend dem elenden Wayſen-Stand, und in demſelben, Krieg, Peſt und Theurung ; ſondern auch in ſeinem Predigt-Amt einem entſetzlichen Brand, da gantz Büchenbach biß auf wenige Häuſſer in die Aſchen geleget worden ; dem Ungemach des Frantzöſiſchen und Bayriſchen Kriegs, und noch einem gantz beſondern Unglück und Lebens-Gefahr, da er einsmahls in ſeiner Geburths-Stadt Roth ſeine gute Freunde beſuchet / und nun auf einem Wagen wieder heim fahren ſolte, den ihm liebreiche Hertzen anſpannen lieſſen, wurde das Pferd vor der Thür des Pfarr-Hauſes ſcheu, und lief mit vollen Sprung an einen hohen Holtz-Stoß, der durch den Wagen erſchüttert, über ihn, und den Wagen zuſammen gefallen, daß männiglich geglaubet, er würde todt ſeyn, und als das Holtz von ihm weggeräumet worden, iſt er ſo verwundet, und von denen Scheidern zerſtoſſen gefunden worden, daß er mit etlich 30. Pflaſtern an Kopff, Armen, Leib und Beinen muſte beleget, und wieder curiret werden, darinnen ihn doch die Güte GOttes erhalten hatte. In ſeinem herannahenden Alter nahm er Herrn Johann Leonhard Schattnern zu einem Subſtituten an, und gab ihm eine Tochter, Margaretha zum Weib, von welchem er in ſeinem ſelbſt aufgeſetzten Lebens-

Lauff rühmet / daß er in die 13. Jahr lang mit ihm gelebet, und quod rarissimum exemplum, kein Gravamen, sondern ein wahres Sublevamen an ihm gehabt ; und als derselbe hernach von dem Bischöfflichen Hof zu Eichstätt, nach Wiesseth zum Pastorat beruffen worden, so gab er aus Liebe zu ihnen auch seinen Pfarr-Dienst auf, und zog im letzten Jahr seines Lebens mit ihnen nach Wiesseth, allwo er auch sein Leben Anno 1715. geschlossen. Seinen liebreichen Abschied von Büchenbach beschrieb er in seinem Lebens-Lauff also : GOtt vergelte ihnen ihren Gehorsam, den sie mir in meinem Amt erwiesen, und ersetze ihnen alle mir und den Meinigen erzeigte Wohlthaten, mit 1000. fachen leiblichen und geistlichen Seegen. Er thue auch gutes der auserwehlten Gemeinde zu Wiesseth, die mich mit grossen Ehren-Bezeugungen auf das freundlichste bewillkommet. Er starb ohne allen Schmertzen, aus zunehmender Mattigkeit, da ihm sein Sohn, Herr Johann Conrad Rucker / Diaconus damahl zu Feuchtwang den Mund zugethan, und sein Herr Tochtermann der letzlich noch sein Beicht-Vatter worden ist, biß in den letzten Odem zugesprochen und eingeseegnet, nachdem er in der Welt gelebt hatte 30. Jahr im ledigen Stand, 45. Jahr in zweyfachen Ehe-Stand, über 14. Jahr in Wittwen-Stand, 56. Jahr im Predigt-Amt, und 90. Jahr weniger 30. Wochen alt war. Aus Communication Herrn Georg Christoph Bandels Ihro Hoch-Freyherrlichen Gnaden, Herrn Christian Ernsten von Berlichingen, Hochfürstlich-Bayreuthischen geheimen Kriegs-Raths und Ober-Amtmanns zu Hoheneck, und der freyen Reichs-Stadt Windsheim, gemeinschafftlichen Pfarrers zu Illesheim. Wir thun nur noch dieses hinzu, daß ermeldter sein Tochtermann, Schartner / nicht gar lange hernach, sehr unglücklich aus dem Lande, gleichwol aber nachgehends unter denen Moscowitern, in der grossen Stadt St. Petersburg wieder zu Kirchen-Diensten gekommen, wovon er selbsten Nachricht an mehr-bemeldten Herrn M. Reitzen, als seinen ehemaligen Universitäts-Bekannten, gegeben hat.

32. RÜCKER, (Georg Leonhard) ein Rotenburgischer Pfarrer zu Bethwar / war gebohren den 27. Novembr. Anno 1646. dessen Vatter Leonhard Rücker des äussern Raths und geschworner Meister des Becken-Handwercks in Rotenburg, die Mutter Anna Maria, Herrn Pfarrer Stellwags zu Leützenbr. Tochter gewesen. Nach absolvirten Cursu Scholastico auf dem berühmten Gymnasio allda, gieng er Anno 1667. auf die Universität Wittenberg, allwo er auch unter Herrn *D.* Deutschmann disputiret hatte. Anno 1671. kam er wieder nach Rotenburg zuruck, und nach ausgestandenen Examine gelangte er noch selbiges Jahr zur Pfarr Bethwar / da er bey erhaltener Vocation seine Prob-Predigt über Mal. II, v. 7. Des Priesters Lippen ꝛc. abgelegt

get und Dn. XX. p. Trin. die Anzugs-Predigt gethan hatte. Folgenden Jahrs verheurathete er sich in Gerabronn mit einer gebohrnen Saurzapfin / die von Mütterlicher Seiten aus dem Pürckhauerischen Geschlecht entsprossen war, mit welcher er auch biß an das 50ste Jahr in der Ehe gelebet und 12. Kinder mit ihr erzeuget, davon der älteste Sohn, Herr Johann Görg Rücker / Rotenburgischer Land-Schultheiß in der kleinen Vogtey; Herr Christian Nicolaus Rücker / anfänglich Præceptor Classicus im Gymnasio allda, hernach Pfarrer zu Tauber-Scheckenbach / und letzlich des Vatters Successor worden ist, aus dessen Communication dieses gemeldet wird; Er erlangte zwar sein annum Jubilæum, aber überlebte es nicht, sondern starb den 11. Maji An. 1721. anno ætatis 74. Jahr 5 ½. Monat, Ministerii 49. Jahr 7. Monat, und in der Ehe 5. Monat weniger, auf dessen Leichen-Stein diese Grabschrifft befindlich:

Ruh sanfft in dieser Krufft, dahin du bist gerücke /
O Rücker / deine Seel in GOtt nun wird erquickt.

33. RÜDINGER, (*M.* Gottfried) Chur-Sächsischer Pastor zu Hosterwitz, und Schloß-Prediger zu Pilnitz, war zu Olbersdorff in Böhmen Anno 1604. den 4. Dec. gebohren, und als er seinen Cursum Scholasticum und Academicum absolviret, in 23ten Jahr seines Alters An. 1627. Pfarrer zu Burg-Holtzhausen und Behna worden, welches in die Eckhardsbergische Inspection gehöret, aber nun zur Pfortischen Priesterschafft gezogen worden, und Herrn David Seitzen zum Seelen-Sorger hat, hernach kam er Anno 1636. zu der Pfarr Hosterwitz / und erhielt Anno 1639. darzu die Schloß-*Prædicatur* zu Pillnitz / biß an sein Ende, welches den 9. Aug. Anno 1680. erfolget, nachdem er 76. Jahr gelebet und 53. Jahr in der Kirche GOttes gelehret hatte. *M. Blum in Jubil. Theol. Emer.* p. 160. Hanitsch in frommen und gesegneten Prediger-Geschlecht meldet p. 36. von ihm, daß er von Anfang seines Predigt-Amts an in den 9. ersten Jahren, viel Schrecken, Furcht und Schaden wegen des Kriegs ausgestanden, und mit seinen Pfarr-Kindern, die ihn niemahls verlassen, vielfältig in Wäldern, Hölen und Klüfften verborgen gestecket; ja an dem Sonntag, da er zu Hosterwitz seine Prob-Predigt gethan, sey sein Pfarr-Hauß zu Burg-Holtzhausen, samt dem Adelichen Schloß und gantzen Dorff dermassen ausgeplündert, verheeret und verderbet worden, daß er bey seiner Ruckkunfft nicht ein Blat Pappier, geschweig dann was anders mehr gefunden. Dessen Sohn, Herr *M.* Johann Christoph Rüdinger / ist sein Successor worden, und seither Anno 1680. allda am Dienst des HErrn, welchen vielleicht die künfftige Zeit auch unter denen Jubilæis finden wird.

RÜHR.

34. RÜHR, (Thomas) ein alter wohl-verdienter Pfarrer zu Berneck, einem Marggräffisch-Bayreuthischen Berg-Städtlein, 1. Meile von dem berühmten Fichtelberg gelegen, und zwar der andere Evangelische Priester nach der Reformation allda, der dem Conrad Veneser succediret, von welchen Veneser aus dem Berneckischen Pfarr-Buch wissend ist, daß er anfänglich ein Burger allda gewesen, weil er aber in dem Evangelischen Glauben wohl gegründet war und das Predigt-Amt zu verwalten getrauete, so ist er zu dem Pfarr-Amt allda gelanget, und demselben biß Anno 1548. vorgestanden. Wie dann zu selbiger Zeit bey der Reformation an mehrern Orten geschehen, daß aus Mangel der Candidatorum Ministerii, einige in ihren Christenthum und Glaubens-Articuln wohl-gegründete Handwercks- und Burgers-Leute zu geistlichen Aemtern sind angenommen und ordiniret worden, dergleichen auch in Braunschweigischen geschehen, allwo der berühmte Melanchthon einmahl drey Prediger examiniret und erfahren hat, daß 2. von ihnen Handwercks-Leute und von besondern Gaben gewesen, worüber er sich weinend vernehmen lassen: O me miserum, qui calamo scribens ita possum concionari, ut non vererer conspectum totius Imperii Romani; in suggestu autem, quod ipsis est facillimum, pauculis audientibus, verba facere non possum. Obiger Thomas Rühr aber hat das Berneckische Pfarr-Amt biß zu Anfang des vorigen Seculi von Anno 1548. an mit rühmlichster Treu und Sorgfalt verwaltet, und bey dem damahligen elenden und kümmerlichen Zustand der Berneckischen Gemeinde sich sehr verdient gemachet. In seinem hohen Alter ist ihme M. Salomo Thumser zum Adjuncto gegeben worden, worauf er Anno 1603. sein mühseeliges Leben im 53ten Jahr seines geführten Predigt-Amts beschlossen. Aus geschehener Communication Herrn Johann Christoph Krausseneckes / dermahligen treu-fleißigen Pastoris daselbst, und Successoris seines Herrn Vatters, Johann Joachim Krausseneckes / welcher vorhero Diaconus zu Pegnitz gewesen.

S.

1. SALICHIUS, (*M. Petrus*) ehemahliger Pastor in Burgck / war daselbst gebohren Anno 1556. und wurde auch nach absolvirten Studiorum Cursu Anno 1578. dort selbst Rector der Schulen, darinnen er den Grund seiner Wissenschafften geleget hatte; doch dorffte er nicht lang in Schul-Staub stecken bleiben, sondern wurde nach Verfliesung eines Jahrs Diaconus zu Brehna bey Wittenberg, so sonsten in den Bitterfeldischen Bezirck gehörig, davon aber die Schrifftsäßigen Priester von der Inspection Wittenberg dependiren, wie *Iccander* in Geistlichen Ministerio des Chur-Fürstenthums Sachsen pag. 309. anführet; hierauf gelangte er An. 1584. in Patriam, und wurde Pastor zu unserer lieben Frauen in Burgck. Er hatte etliche vornehme Vocationes aus

Liebe

Liebe zu ſeinem Vatterland ausgeſchlagen, und iſt endlich Anno 1635. im 80ten Jahr ſeines Alters geſtorben, als er GOtt in ſeiner Kirche 56. Jahr treue Dienſte nach ſeinem Vermögen geleiſtet hatte. Von ihm leſen wir D. Pauli Sperati geiſt- lehr- und troſtreichen Geſang: Es iſt das Heil uns kommen her ꝛc. in neun Predigten erklärt und ausgelegt, zum andern mal gedruckt, Franckfurt und Leipzig, 1716. 8. wovon der Editor, Petrus Salich, Paſtor in Gangloff-Sömmern, den ſeel. Autorem ſeinen Aelter-Vatter in der Vorrede nennet, und von ſeinem Leben ausführliche Nachricht giebt, auch meldet, daß ſeine Nachkommen ſchon über 100. Jahr der Kirche gedienet. Es haben aber zu ſolcher zweyten Edition Anlaß gegeben die Worte des ſeel. Herrn Serpilii, da er C VII. p. 119. ſeiner Anmerckungen über das Speratiſche Lied, geſchrieben: M. Mart. Lipenius in Biblioth. Theol. p. 232. M. Olearius im Entwurff der Lieder-Bibliothec p. 74. citiren Petri Salichii Predigten über diß Lied, edit. Magdeb. in 4. welche aber nicht erfragen können, würde mich auch ſehr erfreuen, wann ſelbige durch geneigte Communication eines Lieder-Freundes erhalten ſolte. Aus Communication Herrn *M.* Reitzens in MSto.

SALPIUS, (Daniel) vide infra Daniel Stockfiſch.

2. SATTLER, (*M.* Jacob) ein Freybergiſcher Prediger, war von Glaucha gebürtig, und kam nach zurück gelegten Schul- und Univerſitäts-Jahren erſtlich zu der Pfarr Nieder Boberitz, in dem Chur-Fürſtlichen Amt Freyberg gelegen, allwo er 3. Jahr der Gemeine GOttes vorgeſtanden; hierauf wurde er 6. Jahr lang Diaconus zu St. Nicolai in Freyberg, und endlich Amts-Prediger in ſolcher Kirche, welchem Amt er in die 43. Jahr wohl vorgeſtanden, biß er endlich Lebens-ſatt am andern Feyer-Tag des erſten Evangeliſchen Jubel-Feſtes, die Omnium Sanctorum Anno 1617. im 77. Jahr ſeines Alters und 52. ſeines Predigt-Amts in dem HErrn verſtorben, wie aus *Molleri* Theatro Freiberg. Chron. P. I. p. 271. der beſchäfft. *Secret.* Exped. X. p. 883. hat angeführet.

3. SATTLER, (*D. Ægidius*) ein berühmter General Superintendens in Wolffenbüttel, wird von *M. Blumen* beſchrieben, daß er zu Wittenberg gebohren, aber von *M. Fiſchlino* widerſprochen mit folgenden Worten: Ortu & nativitate non erat Wittenbergenſis Saxo, ſed Würtenbergicus, gebohren zu Neuſtadt an der Linden, circ. Anno 1549. Nachdem er die Cloſter-Schule des Vatterlands frequentiret, und zu Tübingen mit guten Succeſs ſtudiret hatte, iſt er von D. Jacobo Andrea, der von dem Hertzog zu Braunſchweig, die Kirchen ſelbiger Landen zu reformiren, dahin beruffen geweſen, nebſt andern Philoſophiæ Magiſtris und Theologiæ Studioſis, auch dahin geführet worden, welche theils denen Schulen, theils denen Kirchen vorgeſetzet wurden, darunter gegenwärtiger *Ægidius* Sattler anfänglich Paſtor, hernach Profeſſor zu

Helmſtädt / und Theologiæ Doctor worden, wobey er auch der Formulæ Concordiæ ſubſcribiret. Hernach wurde er Hof-Prediger zu Wolffenbüttel und General-Superintendens über das gantze Land. Als Anno 1583. zwiſchen denen Pfältziſchen, Sächſiſchen, Brandenburgiſchen und Braunſchweigiſchen Theologis, ein Colloquium zu Quedlinburg gehalten wurde, hat er nebſt Henrico Wirſio, Abt zu Ringelsheim, Tillemanno Heshuſio, Daniele Hoffmanno, Joh. Malſio und Henrico Cölpio, Superintendenten zu Heinrichſtadt ſolchem auch beygewohnet. Er ſtarb den 9. Nov. Anno 1624. im 75. Jahr ſeines Alters, und 51. ſeines Predigt Amts, nachdem er von ſich und ſeinem Ehe-Weib 99. Kinder, Enckel und Ur-Enckel erlebet hatte. Deſſen Sohn *M. Julius* Sattler / Abt im Cloſter Clauſen, und General-Superintendens zu Gandersheim worden iſt. Ob dieſer D. Ægidius Sattler das Lied: O groſſer GOtt von Macht! verfertiget habe? unterſuchet Herr Wetzel in der Lieder-Hiſtorie III. p. 15. und ſoll bey Herrn Balthaſar Schnurren mehr davon gemeldet werden. Plura dabunt *M. Blum* in Jubil. p. 163. *D.* Götz in Theol. Semiſ. p. 11. & citata ibid. *Gebh. Theod. Meieri* Monumenta Julia Theolog. Helmſtad. p. 10. *M. Fiſchlin.* in Mem. Theol. Würtenb. P. I. p. 237.

4. SAUERWALD, (*M. Nicolaus*) Seiner Hoch-Fürſtl. Durchleucht zu Braunſchweig-Blanckenburg geweſener Ober-Hof-Prediger, Conſiſtorial-Rath und Superintendens, war gebohren zu Aſchersleben Anno 1638. und frequentirte die Schule zu Altenburg, allwo er ſich dermaſſen wohl verhalten, daß er von dem damahligen Rectore Funccio Anno 1661. mit einem herrlichen Teſtimonio abgefertiget, auf Univerſitäten gegangen, welches Teſtimonium in deſſelben Vialibus Altenburgenſibus p. 37. gedruckt zu leſen iſt.

Als er zu Jena ſeine Studien mit fernern Fleiß proſequiret hatte, gelangte er nicht allein zu der Magiſter-Würde, ſondern wurde auch Adjunctus der Philoſophiſchen Facultät, und diſputirte de Vindice Sanguinis und Actionibus humanis. Da nun Anno 1668. Herr Abt und Superindens Herwegen / von GOtt mit einem harten Schlag-Fluß heimgeſucht wurde, bekam er ſeine erſte Vocation, und wurde Adjunctus Paſtoris Primarii und Coadjutor bey der Superintendur zu Blanckenburg; Anno 1672. aber würcklicher Superintendens, und erſt in ſeinem hohen Alter Anno 1714. Conſiſtorial-Rath und Ober-Hof-Prediger. Zwey mahl hatte er ſich verheurathet, erſtlich mit ſeines Herrn Anteceſſoris des beſagten Abts und Superintendentens Tochter, und hernach mit einer Tochter des Herrn Paſtoris Meſchmanns von Halberſtadt, und iſt endlich den 19. April Anno 1722. aus dieſer Zeitlichkeit in die himmliſche Herrlichkeit eingegangen, da er 84. Jahr alt worden, und 54. Jahr Superintendens, Paſtor Primarius und Schul-Inſpector der Stadt und Fürſtenthums Blanckenburg

burg gewesen war. Dessen Leichen-Predigt der damahlige Vice-Superintendens Herr Christoph Lieberkühn/ nachgehends Superintendens, Consistorii Assessor und auch Schul-Inspector der Stadt und Fürstenthums Blanckenburg, die Parentation aber, Herr Rector Heinrich Christoph Käße gehalten, darauf aber auf besondern gnädigsten Befehl Herrn Herzog Rudolph Ludwigs/ noch eine Gedächtnis-Predigt über die von Ihnen vorgeschriebenen Worte Deuter. XXXII, 1. 2. 3. von dem Herrn Hof-Diacono, *Nicolao* Friedrich Reth/ in der Hochfürstlich-Blanckenburgischen Schloß-Kirche muste gehalten werden, wie die Herren Collectores der fortgesetzten Sammlungen von alten und neuen *Theologi*schen Sachen Anno 1722. p. 496. berichtet haben. Ingleichen der Coburgische Zeitungs-*Extract* An. 1722. m. Nov. p. 266. seq.

5. SCHÆPLER, (*Arnoldus*) gewesener Pastor Primarius zu Schmölen/ und der Altenburgischen Inspection Adjunctus Primarius, wird von Herrn Knauthen im Ehren-vollen Alter pag. 13. nur mit dieser wenigen Nachricht angeführet, daß er Anno 1690. im 52ten Jahr seines Ministerii verstorben sey; wiewohl bald ein anderer *Arnoldus Schepler* mit gantz anderer Beschreibung folgen wird.

6. SCHALIM, (*Caspar*) war Pastor zu Eubenstock, welcher 103. Jahr alt worden, wie solches der oben beschriebene Jubilæus Herr Christian Lehmann/ in seinem curiosen Historischen Ertz-Gebürgischen Schau-Platz p. 767. angeführet, aber dabey nicht gemeldet hat, wie lang er in dem Ministerio gestanden, oder wenn er gestorben sey? jedoch ist leichtlich zu vermuthen, daß er bey einem erreichten so hohen Alter weit über 50. oder 60. Jahr GOtt in seiner Kirche werde gedienet haben. Vid. der mit allerhand *Affaire*n beschäfftigte *Secretarius*. Exped. X. p. 883.

7. SCHALLER, (Thomas) Hochfürstlich-Sächsischer Pastor, Superintendens und Consistorii Assessor zu Meinungen, gebürtig zu Rothdorff bey Blancken-Hayn, allwo er den 20. Mart. Anno 1534. das Licht dieser Welt das erste mahl erblicket hatte, zog aus denen Schulen im 15. Jahr seines Alters auf die Universität Jena, allwo er 5. Jahr seine Studia fleißig fort gesetzet. Anno 1553. trat er zu Wiese an der Unstrut einen Schul-Dienst samt der Stadt-Schreiberey an, und trieb, bey seiner Theologie, auch zugleich die Jura und Medicin, biß in das Jahr 1557. alsdann wurde er der Printzeßin Catharinæ, gebohrner Hertzogin zu Braunschweig und Lüneburg, welche damahls an Wilhelm von Rosenberg vermählet werden solte/ zu einem Hof-Prediger gegeben, wie die unschuldigen Nachrichten von alten und neuen Theologischen Sachen Anno 1715. p. 1013. melden, welche Dame zu Crumnau in Böhmen sich aufgehalten, wie *M. Schröter* in der *Exulanten-Historie* p. 325. bemercket. Anno 1560. wurde er den 11. Jan. zum Pfarrer nach Maßfeld beruf-

fen, welchem Amt er 24. Jahr lang vorgeſtanden, biß man ihn An. 1584. zu dem Paſtorat und Superintendur der Gefürſteten Grafſchafft Meinungen vociret hatte, allwo er zugleich zu dem Conſiſtorio gezogen worden, und ſich 27. Jahr lang allda aufgehalten; ob man ihm ſchon die Profeſſion bey der Univerſität Greiffswalde angetragen, ſo hat er jedoch ſolche beſcheidentlich ausgeſchlagen, und ſein Leben den 13. Dec. Anno 1611. zu Meinungen ſeel. geendiget, allwo er auch in der Stadt-Kirche vor der Sacriſtey begraben lieget, da er 78. Jahr in der Welt gelebet, und das 55te ſeines Miniſterii erreichet hatte. Deſſen Leichen-Predigt über I. Timoth. V. 17. von Herrn *M.* Wolffgang Sebern / damahligen Pfarrer und Decano zu Waſungen gehalten und in Druck gelaſſen wurde. *D.* Götz in Theol. Semiſ. p. 11. *M. Blum* in Jub. p. 163. Gelehrten-*Lexicon* II. p. 942. abſonderlich wird *M. Weinrichs* Hennenbergiſcher Kirchen- und Schul-Staat pag. 816. ein mehres davon haben.

8. SCHALLING, (Martin) war letzlich ein Nürnbergiſcher Theologus, welcher zwar Anno 1532. zu Straßburg gebohren, und 1550. nach Wittenberg gezogen, von dannen er, nach abſolvirten Studiorum Curſu, als Prediger nach Regenſpurg beruffen worden; hierauf wurde er Paſtor zu Vilseck / einem Marck-Flecken in der Obern Pfaltz; hernach Diaconus und folglich Superintendens zu Amberg / auch endlich Paſtor an der Marien-Kirche zu Nürnberg / allwo er auch Anno 1608. im 76. Jahr ſeines Alters und 50ten ſeines Miniſterii verſtorben. Er ſchriebe Inſtitutiones de præſentia corporis Chriſti in S. Cœna, wider die Reformirten, und meldet das Gelehrten-*Lexicon* von ihm, daß er wegen der Formulæ Concordiæ Anſtoß gehabt, und die Mittel-Straſſe gehalten habe, alſo daß er weder denen beygepflichtet, welche ſolche völlig annahmen, noch auch denen, die ſie gantz verworffen. Er war der Verfaſſer des geiſtreichen Liedes: Hertzlich lieb hab ich dich O HErr! welches der berühmte *Eraſmus Franciſci* vor andern ſehr geliebet, und ſonderlich der fromme Hertzog Bernhard / jederzeit bey dero Gebrauch des Heil. Abendmahls mit gröſter Devotion zu ſingen gepflogen. Vid. Herrn Wezels Lieder-*Hiſtorie* P. III. p. 32. wobey er noch dieſes gedencket, daß Herr Paſtor und Adjunctus zu Frauen-Breitungen, Johann Adam Zinck / als des berühmten und nun ſeel. Theologi zu Hall, Herrn Profeſſor Franckens / geweſener Præceptor, dem Herrn Geheimden Rath von Miltitz / den erſten Verſicul als einen Leichen-Text erkläret und in Druck gegeben habe.

9. SCHELLHAMMER, (*M.* Johannes) ein Hamburgiſcher Senior und Paſtor bey der Kirche zu Petri-Pauli allda, war in Thüringen gebohren zu Wegre den 27. Jul. An. 1540. deſſen Herr Vatter, *Vitus* Schellhammer / 37. Jahr Pfarrer des Orts geweſen iſt, die Mutter Frau Catha-

rina /

rina/ gebohrne Kunzerin. Als er zu Neuſtadt in der Schule den Grund des Chriſtenthums und der Lateiniſchen Sprach geleget hatte, und einen frühzeitigen Verſtand in allen ſpühren ließ, iſt er Anno 1556. den 11. Jun. auf Jena gezogen, zu welcher Zeit die Privilegia ſelbiger Univerſität beſtättiget wurden; und weil er daſelbſt mit ungemeinen Fleiß ſeine Studia fortgeſetzet, daß deſſen Herren Profeſſores bewogen wurden, demſelben die Magiſter-Würde angedeyen zu laſſen, auch nebſt der Philoſophie den Haupt-Zweck auf das Studium Theologicum jederzeit gerichtet hatte, ſo wurde er hernach den 28. Octobr. Anno 1567. zum Paſtorat der Kirche zu Wallhauſen beruffen, wie in denen Relationibus Curioſis Hamburg. P. I. p. 634. ſtehet; Herr *M. Blum* aber meldet in Jubil. pag. 164. nebſt Herrn *D.* Götzen in Theol. Semiſec. daß er zu erſt in dieſem Jahr nach Hertzberg ſey beruffen worden, und widerleget expreſsè den *Witte*, der in ſeinem *Diar. Biograph.* fälſchlich vorgebe, daß Schellhammer zu Wallhauſen geweſen. Darnach beſchreibet Herr *Dr.* Götz deſſen fernere Beförderung, daß er Superintendens zu Goßlar worden, hingegen *Blumius* und die *Relat. Curioſæ* ſetzen, daß er Superintendens zu Quedlinburg geweſen, in der Kirche St. Benedicti, und zwar zu der Zeit, da der Calviniſmus in Sachſen eindringen wolte, wider welchen ſich dieſer Theologus nebſt andern Dienern GOttes gewaltig vor den Riß geſtellet habe, und darüber allerley hefftige Verfolgungen, ja gar zu letzt das bittere Elend erdulten müſſen. Doch fahren die Relationes fort, hab die göttliche Vorſorge vor ihn gewachet, daß er bey einem Vornehmen von Adel, Herrn Andreas von Meiendorff/ der ein allgemeines Aſylum aller reinglaubigen Exulanten geweſen, auf ein kleine Zeit ſeinen Auffenthalt gefunden, und darauf Anno 1579. zu der verwittibten Hertzogin von Braunſchweig-Lüneburg CLARA, zu der Hof-Predigers-Stelle nach Fallersleben beruffen worden; da aber Anno 1589. *M.* Joachim Degner irriger Lehr halber zu Hamburg dimittiret wurde, kam Herr M. Schellhammer an deſſen Stelle zum Paſtorat in die St. Petri Pauli Kirche, und wurde von denen Eingepfarrten mit groſſen Wohlgefallen aufgenommen, welche ſich glücklich ſchätzten, einen ſolchen getreuen Seelen-Sorger in ihren Mauern zu bewahren, darinnen er auch verblieben, ob ihm ſchon Anno 1593. die Superintendur zu Hildesheim angetragen wurde, die er aber ausgeſchlagen, hingegen Anno 1613. die mühſame Seniorats-Würde von denen preißwürdigen Stadt-Vättern anvertraut bekommen, dabey er ſich wider alle irrige Lehren, ſonderlich auch wider den Welt-beruffenen Schwärmer Valentin Weigeln/ in Widerlegung ſeiner Poſtill, als einen tapffern Streiter JEſu Chriſti bewieſen; hat auch kurtz vor ſeinem Todt das erſte Evangeliſche Reformations-Jubilæum angeordnet und das Gebet verfaſſet, ſo auf allen Cantzeln dabey muſte abgeleſen werden. Verheurathet hatte er ſich mit Anna Wel-

lendorffin / deren Herr Vatter, Chriſtoph Wellendorff / Magdeburgiſcher Secretarius geweſen, und aus Liebe zur göttlichen Warheit, damit er gottſelige Theologos mit ſeinen Amts-Verrichtungen nicht betrüben dorffte, das Amt reſigniret hatte, mit welcher er 5. Söhn und 5. Töchter gezeuget hatte. Er gelangte zu einem hohen Alter von 82. Jahren, als er mit dem letzten Tag des 1620ſten Jahrs ſein Leben geſchloſſen hatte, und ſchon 53. Jahr dem heiligen Predigt-Amt vorgeſtanden war, bey deſſen Tod die Stadt innen worden, daß ein erfahrner kluger Theologus eine Seule ſey, darauf ein groſſer Theil der Kirchen Wolfahrt beruhe. Ein mehrers kan von ihm geleſen werden in Herrn *M.* David *Sculteti* Innocentia Theologorum Hamburgenſium contra Godofr. Arnoldum aliosque pag. 112. Sein Epitaphium hat er ſich vor ſeinem Tode ſelbſt alſo gefertiget:

Non moriar, vivam, Chriſti Magnalia dicam.

Und wann ich ſterb / ſo leb ich noch /
und preiſe meinen JEſum hoch.

Qui proclamabam magni magnalia Chriſti,
Nunc Schelhammerus dormio, Spero & ero.

Ingleichen:

Dum vixi, dixi verbum, verbo omnia cedant,
O Verbum, verbi ſis memor ipſe tui,
Qui mea ſolviſti pretioſo debita λύτρῳ,
O JESU! O animam ſuſcipe Chriſte meam.

10. SCHEPLER, (*Arnoldus*) ein Dännemärckiſcher Theologus und Paſtor zu Altonau, war gebohren zu Neuburg Anno 1599. und nachdem er die Schul- und Univerſitäts-Jahr zurück geleget, wurde er An. 1623. Feld-Prediger, folgendes Jahr aber im Dorff Ottenſen Paſtor Adjunctus und Anno 1625. Ordinarius; letzlich kam er Anno 1650. als Paſtor Primarius nach Altonau / und wurde des Conſiſtorii daſelbſt und zu Pinneberg Senior, allwo er auch den 1. Ianuarii A. 1681. im 82. Jahr ſeines Alters verſtorben, da er 58. Jahr im heiligen Predigt-Amt gelebet hatte. *M. Blum* in Jub. pag. 164.

11. SCHERTIGER (Abel) der letzte Hennebergiſche Hof-Prediger, wird in einem Leichen-Carmine, Herrn *D. Godofredi Ludovici*, damaligen Rectoris des Gymnaſii zu Schleuſingen, und hernach geweſenen Directoris zu Coburg, ſo er dem ſeeligen Jubilæo, Herrn *M.* Johann Ludwig Wintern, Superintendenten zu Suhl, zu letzten Ehren-Andencken verfaſſet, und deſſen Leichen-Predigt mit beygedrucket ſtehet pag. 73. angeführet, daß er im 50ten Jahr ſeines Prieſterlichen Miniſterii, ein Prieſter-Jubilæum celebriret habe: Zu welcher Zeit es aber geſchehen? und wann er geſtorben? ſtehet nicht gemeldet, deſſen auch Herr *D.* Götz in Theol. Semiſec. pag. 23. auf gleiche Weiſe gedencket.

12. SCHILFFAHRT, (Joh. Leonhard) gewesener Deutsch-Herrischer Evangelischer Pfarrer zu Absperg, war in denen elenden Kriegs-Zeiten, den 13. April. Anno 1646. zu Guntzenhaussen gebohren, dahin sein hochschwangere Mutter um besserer Sicherheit halben, geflüchtet war; dessen Vatter gleiches Namens, sonsten ein Wirth und Beck zu Ploselden, aber ein Deutsch-Herrischer Unterthan gewesen war. Nach absolvirter Schule zu Weissenburg und Universitäts-Jahren zu Straßburg, wurde er von dem Herrn Land-Commenthur zu Ellingen, Herrn von Rockenbach, als eines Unterthanen Kind, von der Universität herberuffen, zu der vacant-wordenen Pfarr Absperg / den 3. Aprilis 1668. und am Sonntag Reminiscere, zu Weissenburg nach Apostolischer Weise ordiniret. Nach seinem Anzug verheyrathete er sich das erstemal zu Weissenburg mit Jungfer Anna Elisabetha Lödlin / Apothekers-Tochter daselbst, mit welcher er 37. Jahr in der Ehe gelebet, und 9. Kinder erzeuget; nach deren Tod aber mit Frau Eva Reichardin, Herrn Johann Georg Reichards gewesenen Hohenlohischen Pfarrers zu Fortbach-Zimmern hinterlassener Wittib, mit welcher er in vierzehenjähriger Ehe eine einige Tochter erzeuget; seinem Pfarr- und Predigt-Amt hatte er 50. Jahr lang getreulich vorgestanden, und in solcher Zeit viele schwere Trübsalen und grosse Anfechtungen, sonderlich in denen letzten 15. Jahren ausgestanden, da ihme in seiner Kirche von Päbstischer Herrschafft das Simultaneum aufgedrungen wurde, welches er jedoch alles um GOttes Ehre und seiner lieben Pfarr-Kinder ewigen Wolfahrt willen mit grosser Standhafftigkeit überwunden. Auch hatte er erfahren müssen, was ein böser Nachbar vor ein Eyter-Beule an der Seiten sey / wann man sonderlich Leibs und Lebens vor demselben nicht sicher ist. Er starb den 27. Januarii Anno 1718. im 72sten Jahr seines Alters, dessen Leichen-Predigt Herr *M.* Christoph Wilhelm Girbert / beeder Herren Baronen von Rieter auf Kornburg, dermaliger Pfarrer zu Kalben-Steinberg, F. Purif. Mariæ über Act. XIV 22. gehalten, und die Schiffahrt der Kinder GOttes und des HErrn Schilfarts in die ewige Seeligkeit vorgestellet, 1.) als eine gefährliche, und 2.) als eine erfreuliche Schiffahrt.

13. SCHINDLER, (*M.* Christoph) ein wohl-versuchter Prediger in Schneeberg / war daselbst gebohren den 31. Julii Anno 1596. dessen Vatter ein Berg-Mann gewesen, wie dergleichen des seeligen D. Lutheri Vatter auch war. Er kam ex Schola patria An. 1613. in die Sebalds-Schule nach Nürnberg, und anno seq. auf Altdorff, er gieng hernach auf Leipzig, und endlich den berühmten *Helvicum Garthium* zu hören, nach Prag, und hatte bishero Jura studiret, auch sowol den Prager Ständen bey Hof, in der Cammer-Appellation und Rath, als auch der Stadt Außig an der Elbe advocando gedienet, und ihnen ihr freyes Exercitium Religionis bey denen Land-Ständen, und die grosse Stadt-Kirche erhalten, daß sie denen sub una, wie

man

man die Papiſten damals nennete, entzogen, und ihnen reſtituiret wurde. Auf Zureden D. Garthii, bey dem er an Tiſch gegangen, ergriff er erſt das Studium Theologicum, und wurde Anno 1619. von denen Kirchen-Räthen der Teutſchen Evangeliſchen Kirchen zum Salvator zu einem Collaborator der Schulen vocret / aber das folgende Jahr von denen Außigern, aus Danckbarkeit, zu ihrem Diacono beruffen; allein er muſte ein Jahr darauf ins Exilium gehen. Doch kam er bald wieder A. 1621. zum Diaconat in Frauenſtein; Anno 1625. zum Pfarr-Amt nach Claußnitz, und A. 1634. wurde er Pfarrer zu Walckenſtein. Endlich kam er in ſeine Vatter-Stadt, erlangte A. 1644. die Vocation zum Pfarr-Amt allda, und wurde der Zwickauiſchen Superintendur Adjunctus. Er ſtarb den 3. Januarii Anno 1669. im 73. Jahr ſeines Alters, und 50. ſeiner Schul- und Kirchen-Dienſte. Er ſahe vorhero zu Prag Anno 1618. am Himmelfahrts heiligen Abend das Welt-bekannte Auswerffen der Raths-Herren aus den Fenſtern zwiſchen 11. und 12. Uhr an, und den 21 Januarii folgenden Jahrs die erſchröckliche Execution über die Böhmiſche Herren. Den 20. Februarii Anno 1634. wurde er in der Kirchen vor dem Altar, über der Tauffe eines Kindes, von dem Croaten-Rittmeiſter Olao Peter gefangen, und nach Böhmen geführet, allwo er ſich mit 190. Thalern ranzioniren muſte. vid. *Secretar.* Exped. X. pag. 884. aus Herrn L. Prißkers Superint. zu Zwickau Leich-Predigt.

14. SCHLEGEL, (*Paulus*) ehemaliger Pfarrer zu Neu-Kirchen/ eines Nagel-Schmids, Wolff Schlegels, Sohn, aus Werdau/ allwo er den 2. Decembris Anno 1607. auf dieſe Welt gebohren worden, worauf er im 13ten Jahr ſeines Alters in die Chur-Fürſtliche Sächſiſche Land-Schul Grimme gekommen, und allda unter der Anweiſung treuer Præceptorum, M. Joh. *Birckii*, Cantoris, M. Chriſtoph. *Halecii*, Tertii, M. Franc. *Keſſii*., Con-Rectoris, und M. Joh. *Merckii*, Rectoris durch das gewöhnliche Sexennium, wohl informiret worden. Darauf er Anno 1626. auf die Univerſität Leipzig gezogen, und weil ſein lieber Vatter von geringen Vermögen geweſen, ſo wurde ihm von dem Rath zu Werdau auf vier Jahr lang dasjenige Stipendium mitgetheilet, welches die Knaben, ſo das Sexennium ausgeſtanden, zu genieſſen haben/ und in ſechzig Meißniſchen Gulden beſtehet; er muſte ſich aber dennoch bey dem vielen Aufgang auf die Collegia, Logement, Holtz, Kleider und Bücher, kümmerlich dabey in der Koſt behelffen, ſich mehrentheils nur halb-genug eſſen, und das Multa tulit, fecitque, abſonderlich ſudavit & alſit vielfältig erfahren. Nach ſolchen Univerſitäts-Jahren muſte er ſich eine Zeitlang mit Informiren plagen, bis ihm Anno 1631. das Rectorat in ſeiner Vatter-Stadt angediehen, darinnen er drey Jahr lang laboriren, und in ſolcher Zeit viel Gefahr ausſtehen muſte, da die Peſt eingeriſſen, und in die 700. Perſonen/ darunter auch zwey Cantores ihme von der

Seiten

Seiten weggenommen, alſo daß manchen Tag 12 bis 18. Perſonen hinaus getragen wurden. Weil nun dadurch das Städtlein Werdau ſehr wüſte und ausgeleeret worden, auch wenig Jugend zu informiren vorhanden geblieben, ſo gelangte er An. 1633. zu der Pfarr Rortmannsdorff / in dem Amt Planitz gelegen ; weil aber die Innwohner dieſes Dörffleins durch die greuliche Peſt ebenfalls ſehr ausgeſtorben, und wenig Pfarr-Kinder, ja nicht über zehen Haushalten mehr vorhanden waren, alſo daß auch die Güter und Felder öde geblieben, und er mit den Seinigen allda nicht zu leben vermogte, da er ſchon zugeſetzet hatte, was er zu Werdau in der Sterb-Zeit erübriget hatte ; ſo hat ſich der damalige Superintendens zu Zwickau, Herr Petrus Kirchbach / ſeiner Armuth erbarmet, und ihn öffters an das Chur-Fürſtliche Ober-Conſiſtorium zu Dreßden recommendiret, ob man ihm aus dem Amt Planitz eine Zulag beylegen mögte ? da aber ſolches nicht erfolget, ſo wurde ihm Anno 1636. die durch den Tod Herrn Heinrich Deuſingers erledigte Pfarr Neukirchen / in dem Ober-Conſiſtorio zuerkennet, und derſelbe den 29. Auguſti An. 1637. durch das löbliche Conſiſtorium zu Leipzig darzu confirmiret, daſelbſt er hernach Zeit ſeines Lebens GOtt und ſeiner Gemeine treulich gedienet hat. In ſolcher Zeit hatte er ſich ſchon Anno 1631. den 1. Octobr. in den Eheſtand begeben mit Jungfer Maria / gebohrner Schillingin, Stadt-Schreibers zu Werdau Tochter, und in demſelben zehen Kinder, als 7. Söhn und 3. Töchter gezeuget, davon ein Sohn und eine Tochter gar zeitig geſtorben, an den übrigen achten aber hat ihn GOtt viel Freude erleben laſſen, indem alle ſechs Söhne noch bey ſeinen Leb-Zeiten zu offentlichen Kirchen- und Ehren-Aemtern gelanget, und GOtt in ſeiner Kirche gedienet haben / als

1.) Herr Johann Caſpar Schlegel / Paſtor Primarius zu Elſterberg.

2.) Herr M. Johann Chriſtian Schlegel / anfänglich Diaconus zu Saalfeld, hernach Hoch-Fürſtl. Sächſiſcher Hof-Prediger, Beicht-Vatter und Aſſeſſor des Conſiſtorii zu Coburg, woſelbſt er Anno 1686. Dom. III. poſt Trinit. von Herrn Superintendenten in Neuſtadt, Johann Silchmüllern / als General-Superintendens inveſtiret worden ; bekam endlich Anno 1688. eine Vocation zur Superintendur Zwickau, allwo er den 11. Octobris An. 1699. an einem Schlag-Fluß geſtorben, von welchem der berühmte Hiſtoricus und Antiquarius, Herr Chriſtian Schlegel abgeſtammet.

3.) Herr Wolffgang Schlegel, Diaconus zu Crimitſchau in Chur-Sachſen, welcher ſeinem Herrn Vatter ſuccediret hatte.

4.) Herr M. Paulus Schlegel / Paſtor in Tannenberg.

5.) Herr M. Salomon Schlegel / Paſtor zu Zweyhma, und

6.) Herr Friderich Schlegel / Pfarer zu Mannichswalda, der hernach Diaconus zu Crimitſchau wurde. So ſind auch die beeden Töchter mit

Prieſtern glücklich verheyrathet worden, nemlich Frau Regina, an Herrn Johann Pfeiffern, Diaconum zu Neu-Kirchen; und Frau Suſanna an Herrn Gottfried Uhlen, nach Abſterben erſtgedachten Herrn Diaconi Pfeiffers, ebenfalls Diaconum zu Neukirchen, von welchen allenſamt er 31. Kinds-Kinder erlebet, da er den 5. Januarii An. 1684. als Senior der Zwickauiſchen Inſpection, in dem HErrn verſtorben, da er 76. Jahr, 5. Wochen in ſeinem Leben, darinnen aber drey Jahr im Schul-Amt, 51. Jahr im Predigt-Amt, 50½. Jahr im Eheſtand, und ein Jahr im Wittwen-Stand zugebracht hatte. vid. *M. Blum* in Jub. p. 165. *D.* Götz in Theol. Semiſec. p. 23. Beſchäfft. *Secret.* Exped. X. p. 891. *Thomæ* aufgegangenes Licht am Abend, p. 421. und einige Communication Herrn Paſtor Schniegels zu Daumitſch.

15. SCHLEMMIUS, (*M. Johannes*) Hoch-Fürſtl. Weymar- und Eiſenachiſcher Conſiſtorial- und Kirchen-Rath, und der Dioeces Dornburg und Bürgel Inſpector, war auf dieſe Welt gekommen den 29. Septembris Anno 1636. zu Hameln an der Weſer, allwo ſein Vatter *Heimartus* Schlemm, ein Raths-Herr und Kauffmann, die Mutter Margaretha Matthias, eines Patricii Tochter geweſen war. Aus der Schule zu Hameln kam er in die berühmte Schul nach Hanover, genoſſe beſonders mit des Herrn geheimden Raths und Canzlars, *Juſti Kipii*, Söhnen, nebſt der Koſt, die Privat-Information, und zog im 19ten Jahr auf die Univerſität Helmſtädt, allwo er die Philoſophie und Theologie mit allem Fleiß zu excoliren befliſſen, und der Aufſicht des vortrefflichen Redners, *Chriſtoph. Schraders*, wie auch des berühmten Hiſtorici, *D. Joach. Hildebrandi*, recommendiret war, welche er abſonderlich nebſt denen übrigen Herren Profeſſoribus fleißig gehöret, und ſich darneben perorando & diſputando mit Ruhm exerciret hatte. Als er im ſechſten Jahr Magiſter worden, gieng er auf Leipzig, Wittenberg und Jena, ſich nicht allein daſelbſt mit den gelehrten Männern bekannt zu machen, ſondern blieb auch an den letzten Ort, bey Herrn *D. Joh. Muſæo*, als ſeinem Hoſpite und Gamaliele, allwo er auch von denen Philoſophis unter die Adjunctos aufgenommen wurde, und zu verſchiedenenmalen de Fatis Imperiorum, Imaginibus Veterum, Acclamationibus und Triumphis diſputiret hatte. Hierauf gieng ſeine Beförderung an, da er durch GOttes heilige Vorſorge Anno 1668. von Herzog Bernhard II. zu ſeinem Hof-Prediger beruffen wurde; bald darauf erhielt er Anno 1672. das Aſſeſſorat bey dem Ober-Conſiſtorio zu Jena, und ein Jahr darnach wurde er Inſpector der Kirchen und Schulen zu Dornburg und Bürgel, Anno 1697. Weymariſcher / und 2. Jahr darauf zugleich Eiſenachiſcher Kirchen- und *Conſiſtorial*-Rath, in welchen wichtigen Functionen derſelbe jederzeit beſondere Dexterität bewieſen, auch bey denen anvertrauten Gemeinden manche durch den Krieg zerſtöhrte

Kirche

Kirche zu guten Andencken repariren laſſen. Ob er ſich nun ſchon bereits A. 1666. in den Eheſtand begeben mit Frau Maria / eines Kauffmanns, *Sam. Prævotii*, Tochter, mit welcher er 53. Jahr vergnügt gelebet, und ſelbige als Wittib hinterlaſſen, ſo hatte er doch mit derſelben bloß einen einigen Sohn gezeuget, welcher nur 4. Monat alt worden, und alſo keinen Namens-Erben von ſich hinterlaſſen; doch hat er ſeines Namens Gedächtnis ſehr löblich auf zweyerley Weiſe geſtifftet, theils durch unterſchiedliche herrliche Schrifften, die er an das offentliche Licht gegeben, und dadurch bewieſen hat, daß er ſeine Zeit niemal übel angewendet: bey deren Recenſirung der berühmte Herr *D. Leporinus*, im Leben der gelehrten Teutſchen pag. 101. auf ihn die Worte des weiſen Senecæ appliciret hat, der ſich an einem Ort vernehmen laſſen: Quædam tempora eripiuntur nobis, quædam ſubducuntur, quædam effluunt. Turpiſſima tamen eſt jactura, quæ per negligentiam venit: & ſi volueris attendere, magna vitæ pars elabitur male agentibus, maxima nihil agentibus, tota aliud agentibus: quem mihi dabis, qui aliquod pretium temporis ponat? qui diem æſtimet? qui intelligat ſe quotidie mori? welche ſehr denckwürdige Worte, ob ſie ſchon viel tauſend Chriſten beſchämen müſſen, doch dieſen ſehr fleißigen Schlemmium ſoferne nicht treffen können, da er ſeine Lebens-Zeit ſo wohl angewendet, daß er nicht allein viele erbauliche, ſondern auch zum Ende aller Dinge, und auf die Ewigkeit führende Schrifften, an das Licht geleget, welche an dem angezogenen Ort alleſamt angeführet ſtehen, als da ſind die Creutz-Anfechtungs- und Troſt-Schule über die Evang. in fol.; Evangeliſche Schatz-Kammer; Apoſtoliſche Rüſt-Cammer; *Flos Paſſionis, ejusque Memoria*; Sieben Poſaunen Chriſti am Creutz; Sieb der Anfechtung des Satans; Hanen-Geſchrey Petri; Petri Thränen; Buß-Predigten; Letzte Poſaune an die undanckbare Welt; Geſchrey der Botten GOttes zur würdigen Vorbereitung zum jüngſten Tag; Gedächtnis-Seule der Ewigkeit; und noch viele andere: Anderntheils hat er ſeines Namens Gedächtnis geſtifftet durch ein herrliches Legatum von ſeinem Vermögen, vor einem Studioſum, aus ſeiner Freundſchafft / oder wo ſolcher fehlet, auch vor einen Fremden, davon einer 5. Jahr lang alljährlich 200. Thaler Stipendii zu ſeinem Studiren zu erheben hat, dadurch der Name dieſes Gerechten beſtändig im Seegen verbleiben wird, obſchon ſein zeitliches Leben an dem letzten Tag des 1718. Jahrs ſich geſchloſſen, da er eben ſein prieſterliches Jubel-Jahr geendiget, und über 82. Jahr alt, in die himmliſche Jubel-Freude gelanget iſt.

16 SCHLEVPNER, (*D. Chriſtoporus*) ein berühmter Bayreuthiſcher Theologus, der aber auch als ein Ballen aus der Hand GOttes an viele Orte iſt hingeworffen worden; er war ein Enckel des alten *Dominici Schleupners*, geweſenen erſten Evangeliſchen Predigers, der berühm-

rühmten Freyen Reichs-Stadt Nürnberg / welche bald auch eine Säug-Amme der Evangelischen Kirche, bey der heilsamen Reformation worden ist, dessen Denckmahle in denen Nürnbergischen Grab-Schrifften mit diesen Worten enthalten:

D. Dominici Schleupneri Tumulus.

Attulit in patriam Divini semina verbi
Incrementa feret, qui dedit ista DEUS.

Obiit a. 1547. d. 3. Febr.

Unser Christoph Schleupner aber wird nach seinem Geburts-Ort von verschiedenen unterschiedlich beschrieben; Herr Wezel benennet ihn Anno 1566. zu Brandenburg gebohren, in der Lieder-Historie III. pag. 82. das Gelehrten-*Lexicon* beschreibt ihn eod. a. zu Hof im Vogtland gebohren; *Wittenius* in *Diar. Biogr.* ad a. 1635. p. 44. heisset ihn Drumsdorffensem Marchicum; und dieser wird es auch am nächsten getroffen haben, obschon das Drumsdorff, oder vielmehr Trummersdorff / nicht in der Marck Brandenburg, sondern in dem Marggrafthum Bayreuth, eine Stunde von dem Schloß Zwernitz gelegen, und in die Superintendur Culmbach gehöret, allwo dessen Herr Vatter, *Cyriacus* Schleupner, Pfarrer gewesen. Da er nun bey einem flüchtigen Ingenio seine Schul- und Academischen Studia bald absolviret hatte, wurde er zwanzig Jahr alt, Anno 1586. schon Diaconus zu Geseß / zwey Jahr hernach Diaconus zu Bayreuth; und als er den Gradum Doctoris Theologiæ auf der Universität Wittenberg angenommen, ist er Anno 1598. als Superintendens zu Graitz in der Steuermarck beruffen, und ihme die Inspection der Kirchen und Schulen anvertrauet worden, auf welche Stelle er zwar Wart-Geld und Besoldung zu Bayreuth genossen, hat aber dieselbe wegen einfallender Verfolgung nicht beziehen können. Hierauf wurde er Anno 1600. als Superintendens zu Hildesheim beruffen, welche Function er auch bis in das siebende Jahr verwaltet, alsdann kam er als Superintendens nach Eißleben / allwo er des frommen Johann Arnds Collega gewesen; man berieff ihn aber Anno 1612. wieder nach Bayreuth zurück, allwo er General-Superintendens des Fürstenthums oberhalb Gebürg, Director des löblichen Consistorii, Ober-Hof-Prediger, und des Herrn Marggrafen Christians Beicht-Vatter worden ist, doch gieng er wiederum auch von dort weg, und wurde Anno 1625. Superintendens in der Stadt Hof, dabey er aber dennoch General-Superintendens des Landes, und Director des Consistorii geblieben ist. Als nun der glorwürdigste Held GUSTAVUS ADOLPHUS, der tapffere König in Schweden, das gantze Francken-Land unter seine Botmäßigkeit durch siegreiche Waffen gebracht hatte / wurde er von Ihro Königlichen Majestät Anno 1632. zu einem General-Superintendenten nach Würtzburg bestellet, zu welcher Zeit auch obengedachter Herr *M.* Pertsch dahin beruffen worden, da alsdann in selbiger Stadt das Evangelium Christi rein und lauter

lauter gelehret, und die beyden heiligen Sacramenta nach der wahren Einsetzung ihres Stiffters administriret wurden: Hingegen, als Anno 1634. die Kayserliche Armee obgesieget, und die Schweden aus Francken-Land wieder vertrieben wurden, muste der gute Herr *D.* Schleupner in seinem hohen Alter auch in das Exilium entweichen, darinnen er sich nach Erfurt begeben, und daselbst im folgenden Jahr Anno 1635. sein Leben, und zugleich seine mühsame Pilgrimschafft geendiget, da er bis an sein annum Jubilæum gelanget, dasselbe aber nicht überlebet hatte. Er hat unterschiedliche Schrifften hinterlassen, als da sind Schola Danielis, *Theophonia*, Harmonia V. T. Harmonia Epistolico-Evangelica; Confutatio Desiderii Christiani de Erroribus Missæ; Refutatio Errorum Huberianorum contra D. Keckium; ein Tractätlein vom Fluchen, vom ewigen Leben, ꝛc. vid. *M. Libhardi* Oratio, de Superintendentibus Baruthinis pag. 19. Es sind aber die sämtlichen Herren Superintendenten der Stadt Hof in Vogtland nach der heilsamen Reformation folgende gewesen:

I. Herr *M.* Johann Streitberger welcher auch ein Jubilæus worden/ und besonders beschrieben stehet, wiewol er noch das Prædicat als Pastor oder Prediger zu St. Michael geführet, gleichwie der erste Evangelische Lehrer, Herr Caspar Löhner auch gehabt hatte, doch war er der erste Inspector der Schulen daselbst.

II. Herr *M.* Andreas *Pancratius*, von Wonsiedel, ist der erste Superintendens genennet worden, gestorben den 27. Septembris 1576.

III. Herr *M. Aurelius* Streitberger/ Johannis Filius, war vorhero Pfarrer zu Selb, wurde Superintendens Anno 1577. zu Jena SS. Theol. Doctor An. 1589. starb An. 1612. wiewol Herr *M.* Pertsch in Origin. Bonsidel. pag. 372. setzet, daß er An. 1622. die Convers. Pauli gestorben. Allein

IV. Herr *M. Christoph Fordanus*, auch ein Wonsiedler, ist von der Superintendur Hildesheim schon An. 1612. zu Hof Superintendens worden, und den 3. Novembris Anno 1624. gestorben.

V. Herr *D.* Christoph. Schleupner/ dieser Jubilæus.

VI. Herr Jacobus Seyferd/ war vorher Pfarrer zu Schwartzenbach an der Saal, kam als Superintendens nach Hof An. 1633. und starb noch dieses Jahrs.

VII. Herr *M. Heinr. Teubelius*, von Trebgast gebürtig, war Hospital-Prediger zu Bayreuth, kam nach Hof Anno 1634. und starb Anno 1651.

VIII. Herr *M.* Johann Küffner/ ab a. 1654. bis 1659.

IX. Herr *M. Johannes* Walter/ war vorhero Rector in Hof bey dem Gymnasio, wurde Superintendens Anno 1659. und starb den 7. Junii Anno 1679.

X. Herr Joseph Friderich von Waldeck/ gebohren zu Lindenhard, allwo dessen Herr Vatter, M. Johann Heusinger von Waldeck, ehe er Su-

perintendens zu Wonſiedel worden, Pfarrer geweſen, * war anfänglich Archi-Diaconus zu Wonſiedel, wird zu Hof Superintendens An. 1679. und ſtarb daſelbſten den 29. Aprilis 1709.

XI. Herr Johann Chriſtoph Hoeſel aus Hof gebürtig, allwo deſſen Herr Vatter, Johann Höſel Anno 1708. als Collega tertius des Gymnaſii Albertini allda, nach überlebten Schul-Jubilæo von zehen Prieſtern, die ſeine Diſcipuli geweſen, zu Grab getragen wurde; derſelbe war anfänglich Paſtor in Selb, und Anno 1710. Superintendens in Hof worden, allwo er annoch unter der Güte GOttes in vielen Seegen lebet.

17. SCHLOTTERBECK, (M. Joſeph) Hoch-Fürſtl. Würtenbergiſcher Abt

* Es iſt deſſelben und einer wunderlichen Erſcheinung der Geſtalt der ſeeligſten Jungfrau Mariæ ſchon oben pag. 295. unter den Wonſiedliſchen Herren Superintendenten gedacht worden; weil aber das angeführte Buch / oder ſogenannte Ehren-Gedächtnis der Gerechten nicht in aller leſenden Handen ſeyn wird / ſo lautet die Beſchreibung aus angezogenen Ort von Wort zu Worten alſo: Es lag dieſer / mein leiblicher und nunmehro ſeel. Vatter / Herr Johannes von Waldeck / in ſeiner Schlaff-Kammer ungeſchlaffen / bey offenen Augen gantz alleine / und merckte in der Nacht zwiſchen 11. und 12. Uhr / daß die von ihm wohl-verſchloſſene Kammer-Thür aufgieng / und eine überaus hell-glantzende majeſtätiſche Jungfer / in Geſtalt der ſeeligſten Jungfrau Mariä / wie ſie mit einem Himmel-blauen Rock / mit köſtlichen Steinen und andern Zierrathen offt pfleget gemahlet zu werden / vor ſein Bett trat / ſein Haupt angrief / und ihm nicht anders bedunckte / als würde er von ihr bis an den obern Deckel des Betts erhoben / dabey er / unter der leicht zu glaubenden Angſt geruffen: O HErr JEſu / wie geſchicht / und iſt mir! darauf dieſe hell-glantzende majeſtätiſche Jungfrau ihn auf das Bett wieder geleget / und mit dieſen teutſchen Worten zu ihm gantz vernehmlich geſprochen: Es iſt ewig ſchad / daß du ſolſt verlohren werden. Und wann du nicht Catholiſch wirſt / ſo wirſt du nicht ſeelig. Woraus er leicht dieſen verführeriſchen Geiſt urtheilen können / ſich einen Muth im HErrn gefaſſet / aus dem Bett geſprungen / und zum Geiſt geſagt: Ich weiß wol / daß du kein guter / ſondern ein böſer Geiſt biſt. Weiſe mir deine Füſſe / die dich auch verrathen werden. Da denn der Geiſt ſeinen langen Schein-Rock auf die Seite geworffen / und die hell-glantzende Jungfrau mit Geiß- oder Ziegen-Füſſen vor ihm geſtanden / zu welcher er geſprochen: Hebe dich weg von mir / du biſt nicht die Jungfrau Maria / ſondern der Teuffel / der auch ohne Geraufch und andere Abſcheulichkeiten / vor ihm plötzlich verſchwunden iſt. Nachdeme er aber dieſes Geſicht und Geſchicht in den drey erſten Wochen mit Fleiß weder meiner Frau Mutter / noch uns Kindern / auch ſonſten keinem Menſchen erzehlet / ſchrieb ihm ein benachbarter päbſtlicher Geiſtlicher / wie er vernommen / was er für eine herrliche Erſcheinung der Jungfrau Mariä und einen himmliſchen Beruff zur Catholiſchen Kirchen empfangen: Er ſolte nun nicht länger widerſtreben / ſondern zur Catholiſchen Kirche treten / worzu und worinnen er mit Freuden würde auf- und angenommen werden. Es gieng aber die Antwort dahin: Wie er etwas von ſolcher Erſcheinung wiſſen könne? Weil es niemanden geoffenbaret / wo nicht er / oder jemand von ihm bewuſtes ihm dieſen Teuffel zugebannet hätte; darauf keine Gegen-Antwort erfolget iſt. Bißher dieſe warhaffte Geſchicht.

Digitized by Google

Abt des Closters Maulbronn / war gebohren den 14ten Martii Anno 1592. und ist zu Tübingen nicht nur M. Repetens worden, sondern auch bey D. Thummii Disputatione Graduali, Respondens gewesen. Er wurde Anno 1620. Diaconus zu Vayhingen / im folgenden Jahr zu Stuttgard; Anno 1632. wurde er Pastor und Specialis zu Marbach / und hat in solchem Amt von Pest, Krieg, Theuerung viel erlitten; indessen ist er Anno 1640. auch Superintendens zu Maulbronn / und Anno 1661. Abt in dem Closter Murrhart worden. Als er Anno 1656. die Schul im Closter Maulbronn wieder angerichtet hatte, und auch Abt desselben Closters worden war, hat er von teuffelischen Gespücknissen eines sehr beruffenen Gespenstes, nebst denen Alumnis viel erleiden müssen. Er hat sich viermal verheurathet, und ist endlich den 21. Maji 1669 verstorben im 78. Jahr seines Alters, da er das 50ste Jahr seines Predigt-Amts erreichet hatte. *M. Blum* in Jub. p. 165. *M. Fischlin.* in Memor. Theol. Würtemb. P. II. p. 168.

18. SCHMIDIUS, (*D.* Sebastian) der hochberühmte Straßburgische Theologus, der von geringen Eltern gebohren zu Lambertheim / einem Dorff unterhalb Straßburg A. 1617. den 6. Januarii. Er studirte in Straßburg, Marpurg, Königsberg, Wittenberg und Basel, allwo er unter dem berühmten *Buxtorffio* die Orientalischen Sprachen getrieben. Hierauf wurde er An. 1643. anfänglich Pastor zu Ensisheim / und hernach Rector des Gymnasii zu Lindau / wie auch Sonnabend-Prediger allda. Anno 1653. kam er nach Straßburg / allwo er Theologiæ Professor und Canonicus zu St. Thomæ worden ist; worauf er in Doctorem Theologiæ promovirte. Er wurde endlich Præses des geistlichen Convents und Prost des Capituls zu St. Thomæ, bey welchen Aemtern er seine meiste Zeit und gröste Fleiß dahin anwendete, die heilige Schrifft mit deutlicher Uebersetzung und gelehrten Anmerckungen zu erklären und zu erläutern, darinnen er auch so glücklich gewesen, daß er viel grossen Ruhm davon getragen, davon wir bereits das Urtheil der Theologischen Facultät zu Straßburg in der Vorrede angeführet haben; und die *Acta Eraditorum* geben An. 1687. p. 429. diß Zeugnis von ihm: Is enim Schmidius, cum omnibus boni interpretis dotibus ad invidiam usque instructus sit, nihil hactenus in scripturæ libros commentatus est, quod non aut admirationem, aut saltem approbationem, apud æquos eruditosque rerum harum arbitros invenerit. Videas illum, ubi vis, emphases vocum, periodorum nexus, auctorum sacrorum scopos, majori dexteritate, ac ab aliis factum est, investigare, solidis argumentis demonstrare. Herr *D. Fecht* parentirte ihm in Expos. Epistolæ ad Philem. c. I. § 12. mit diesen wenigen und wichtigen Worten: Quem virum in Exegeticis plane incomparabilem, de plurimis Sacrarum Literarum Libris immortaliter meritum, nuper Ecclesiæ nostræ ereptum esse, acerbissimis omnes lacrymis merito dolemus. Er war so berühmt,

rühmt, daß ihn unterſchiedliche Academien zu ſich beruffen, er blieb aber in Straßburg biß an ſein Ende, welches den 9. Jan. Anno 1696. erfolget, da er 79. Jahr und 3. Tag alt worden, und 53. Jahr in geiſtlichen Ehren-Aemtern geſtanden war. *M. Blum* in Jub. p. 165. *D. Pipping* in Memor. Theol. p. 628. *D.* Götz in Orat. Synod. de Clariſ. Schmidiis. *M. Uhſa* in Leben p. 919. Serpil. P. III. Script. Biblic. p. 62. Gelehrten-*Lexicon* II. p. 966. allwo faſt überall deſſen viele Schrifften und Commentarii angeführet ſtehen.

19. SCHMIDT, (Thomas) geweſener Paſtor und Adjunctus zu Rodach, war gebohren zu Coburg den 15. Dec. Anno 1624. deſſen Vatter, Hannß Schmidt / Burger und Metzger allda geweſen, und wurde folgenden Tags zur Heil. Tauff gebracht, derer er ſich ſonderlich in ſeinem gantzen Leben, gar tröſtlich erinnert hat, und noch in ſeiner Jugend der von ſeinem Vatter geſchehenen Aufzeichnung dieſe Worte beygeſetzet: Deo ſit laus, Parentibusque meis, ſecundum illum, debita gratiarum actio, quod per horum Obſervantiam & diligentiam ad SS. hoc lavacrum aquæ in verbo fuerim adductus. Seine Schul-Jugend hat er bey groſſer Theuerung miſerabel hingebracht, davon in dem Vorbericht ſchon einige Meldung geſchehen; doch hat er endlich bey dem Choro Muſico den Curſum Gymnaſticum glücklich abſolviret, und ſeine Orationem Valedictoriam, de Baptismi dignitate, præſtantia & utilitate gehalten. Hierauf iſt er Anno 1647. mit 4½. fl. auf die Univerſität zu gehen, abgefertiget worden, und zu Königsberg in Preuſſen angekommen, allwo er einen andern Vatter, an Herrn Leonhard Zwieffeltrettern / Braudenburgiſchen Rath und Advocato Fiſci angetroffen, der ihm als Amanuenſem angenommen, aber wie einen leiblichen Sohn gehalten, und geliebet. Anno 1653. gieng er wegen graſſirender Peſt aus Preuſſen weg, beſuchte die Stadt Hamburg und gieng zu Schiffe wieder heim, bekam auch gleich folgenden Jahrs das Conrectorat der Stadt-Schule zu Coburg, biß er Anno 1658. ohne ſein Vermuthen, zur Pfarr *Neuſes* und Callenberg / mit welcher damahls auch die Pfarr Scheuerfeld combinirt geweſen, und 1673. zur Adjunctur und Pfarr Scherneck / endlich aber Anno 1690. zur Adjunctur Rodach ordentlich beruffen wurde, allwo er auch An. 1705. am Sonntag Exaudi im 81. Jahr ſeines Alters und 51. ſeiner Schul- und Kirchen-Dienſte verſtorben, da ihn die Krafft Chriſti, bey ſo ſchwächlicher Natur und mühſamen Amt dermaſſen geſtärcket, daß er eine gute Memorie, und ſein Geſicht biß in das hohe Alter behalten, alſo daß er ohne Brillen auf eine Quart-Seiten 100. Zeilen, und auf eine Seiten eines Hertzog-Albrechts-Hellers das gantze Vatter Unſer / ohne einige Abbreviatur, hat ſchreiben können, ſo er ſeiner Mäßigkeit und ordentlichen Diæt nicht wenig zuzuſchreiben hatte. Er hat nebſt unterſchiedlichen Predigten,

auch

auch einige Hiſtoriſche Tractätlein, als: Memorabilia über das Dictum Joh. III, 16. Hiſtorica & Memorabilia über das Vatter Unſer, über das Lutheriſche Geſang-Buch, über die gantze H. Schrifft, in unterſchiedlichen Tomis, ans Licht gegeben, wiewohl letzlich deſſen Sohn Herr Philipp Schmidt / Pfarrer zu Judenbach, erſt nach ſeinem Todt einige zum Druck befördert, und in denen letzten merckwürdigen Geſchichten, über das Neue Teſtament ſonderlich der Apoſtel-Geſchicht, Epiſtel Pauli und Offenbahrung, Herr *Dr. Alb. Meno Verpoorten* dißmahliger Hochberühmter Director des Gymnaſii Academici in Coburg, deſſen Lebens-Lauff in einer Vorrede beygefüget, welcher auch von Herrn *Joh. Ch. Thomæ* in dem aufgegangenen Licht am Abend in Coburg p. 673. recenſirt wird.

20. SCHMIDT, (Hermann) war Paſtor zu Elsdorff / nicht weit von Buxtehude, welcher ein Groß-Vatter Mütterlicher Seiten geweſen war, des Brehmiſchen Evangeliſchen Paſtoris Herrn Johann *Knüttelii*, der Anno 1694. in Brehmen verſtorben; in deſſen Leichen-Predigt über Dan. XII, 3. welche Herr *Dr.* Jacob Hieronymus Lochner gehalten, p. 36. gemeldet wird, daß obgedachter Hermann Schmidt, ein funffzigjähriger wohl-verdienter Paſtor zu Elsdorff geweſen ſey. vid. *D.* Götzens Chriſt-Prieſterliche Jubel-Freude p. 22.

21. SCHMIDT, (Valentin) ein Schleßwigiſcher Paſtor zu Hartersleben / war gebohren den 1. Jun. Anno 1599. und hat in ſeinem Leben viel Ungemach erdulten müſſen. Dann nachdem er eine zeitlang in Wittenberg ſtudiret hatte, kam er erſtlich unter die Conventuales Collegii Mariani zu Magdeburg / hernach wurde er An. 1626. Feld-Prediger / unter Hertzog Johann Ernſten in Sachſen, darauf Pfarrer zu Trappen / welches Amt er jedoch bald wieder hat abtretten müſſen; Anno 1628. wurde er Diaconus zu Magdeburg, und als die Stadt belagert und eingenommen worden, muſte er auch daraus vertrieben weggehen, da er dann wieder bey der Chur-Fürſtlichen Armee eine Feld-Prediger-Stelle bekommen. Hernach kam er nach Itzenhoe als Paſtor, und endlich Anno 1635. nach Hartersleben im Hertzogthum Schleßwig, allwo er Anno 1681. geſtorben, im 82. Jahr ſeines Alters, und 55. ſeines Predigt-Amts. *M. Blum* in Jubil. Theol. Em. p. 167.

22. SCHMIDT, (*M.* Johann Georg) geweſener Hochfürſtlich-Brandenburg-Bayreuthiſcher 50. jähriger Pfarrer zu Neſſelbach / und des Ven. Capituli zu Neuſtadt an der Aysch, Senior, war gebohren zu Marck-Dachsbach den 28. Dec. Anno 1645. deſſen Herr Vatter, Leonhard Schmidt / damahls Hochfürſtlicher Amts-Caſtner allda geweſen, welches Amt zu dieſer Zeit Herr Amtmann Georg Chriſtoph Hölzel / ehemahliger Auditeur, ruhmwürdig verwaltet; die Frau Mutter aber war,

Anna Barbara/eine gebohrne Baumgärtnerin / aus dem vornehmen Patriciat der Stadt Nürnberg und Augspurg. Da er nun im 30. jährigen Krieg gebohren war, und selbiger Zeit Marck Dachsbach zum andern mahl ausgeplündert und verbrannt worden, haben ihn seine liebe Eltern in das wohl-verwahrte Schloß Birnbaum / allwo Kayserliche und Schwedische Salva-Garde gelegen, durch 2. Reuther geflüchtet, die aber von einer streiffenden Parthey ergriffen worden, welche das Kind unter das Eiß in einem Weyer ins Wasser stecken wolten, welches sie kaum mit grosser Mühe erbetten, und beym Leben erhalten. Nach absolvirten Studiis, und Anno 1666. zu Wittenberg erlangten Magister-Würde, auch allda gehaltenen Disputation sub præsidio *D. Deutschmanni*, de Exinanitione Christi, hat er sich anfänglich in Nürnberg eine zeitlang aufgehalten, und in Predigen fleißig exerciret durch besondere Gewogenheit des grossen Theologi Dilherrns allda und anderer vornehmen Priester. Hernach nahm er eine Reise in Niederlanden vor, und nach seiner Ruckkunfft begab er sich nach Bayreuth in den Numerum Expectantium, allwo er bey dem Herrn Pastore zu Weidenberg, Johann Rudolph von Wenckheim / und Herrn von Muffel auf Ermreuth einige Zeit mit Præceptoriren zugebracht, biß er endlich von einem Hochlöblichen Consistorio Anno 1671. wegen hohen Alters Herrn *M.* Zieglers zur Adjunctur Nesselbach, auch Anno 1673. zur Pfarr selbsten ordentlich beruffen wurde, in welchem einigen Ort er GOtt und seiner Kirchen 50. Jahr lang treulich gedienet, und in solcher Zeit folgende Inspectores zu Neustadt erlebet, nemlichen: Herrn *M. Andream Rhauen*, P. L. C. welcher aber in dem ersten Jahr seines Antritts ins Ministerium den 17. Febr. Anno 1671. mit Todt abgangen. Herrn *M.* Martin Schneidern/welcher von 1670. an dem damahligen löblichen Decanat vorgestanden biß 1678. Herrn *L.* Heinrich Arnold Stockfleth / welcher der erste Superintendens worden, und solches Amt von 1679. biß 1683. verwaltet, alsdann derselbe nach Mönchberg beruffen, und endlich General-Superintendens worden ist, starb den 8. Aug. Anno 1708. Herrn Wolffgang Braunwald von Anno 1683. biß 1688. von dannen er nach Wonseeß gekommen. Herrn *M.* Georg Layritzen von 1688. biß 1698. welcher vorhero Professor zu Bayreuth und nebst andern herrlichen Schrifften in seinem Römischen Pabst-Thron berühmt gewesen; von hier aber nach Weymar als General-Superintendens beruffen wurde, allwo er den 4. April Anno 1716. verstorben. Herrn Christoph Wolffgang Rätheln / dermahligen berühmten Theologum, Hochfürstlich-Brandenburg-Bayreuthischen Kirchen-Rath und Superintendenten daselbst, welcher auch als desselben Inspector ihme die Leichen-Predigt, und Herr Johann Georg Buchta / Pfarrer zu Altheim, die Parentation bey dessen Leichen-Begäng-

gängniß gehalten hat ; da in der Leichen-Predigt aus dem vorgeschriebenen Leichen-Text Joh. XIV. 2. 3. Christi Advents-Zeit als die beste Jubel-Freud vorgestellet ; in der Abdanckung aber, der wohl-becrönte Jubel-Lehrer / gezeiget wurde, welcher becrönet worden a) im Leben mit der Crone 1.) eines guten Nahmens, 2.) der Weißheit, Prov. XIV. 18. 3.) Der Priesterlichen Würde. 4.) Eines fleißigen Weibes. Prov. XII. 4. 5.) Des Göttlichen Seegens. Prov. XIV. 6. 6.) Der Kindes-Kinder. Prov. XVII. 6. 7.) Der grauen Haare. Prov. XVI. 31. b) Im Todt und Sterben / 1.) auf Erden mit einer ansehnlichen Leichen-Begleitung und gehaltenen Jubel-Predigt. 2.) im Himmel mit der Crone der Ehren und Gerechtigkeit. Er ist von Kindheit an vielen Creutz und Todes-Gefahr unterworffen gewesen, da er obgemeldter Massen, als ein Kind, von denen Soldaten sein Leben als eine Aus-Beuthe erhalten, ist er bald darauf durch ein Kinder-Fraisch so hingerichtet worden, daß man ihn vor todt gehalten, und als eine Leiche in die Kammer gesetzet, allda ½. Tag liegen lassen, und zu der Leiche Anstalt gemacht, da ihn denn GOtt unvermuthet wieder genesen, und zu so hohen Alter hat kommen lassen. Nach Antritt seines Predigt-Amts hat er sich in eine Christliche Heurath eingelassen, mit Jungfer Magdalena Barbara / Herrn *Christophori* Wagners / damahligen Diaconi zu Weidenberg Tochter, (einem gottseeligen Weibe, so die H. Bibel in Zeit ihres Lebens 23. mal durchgelesen,) Anno 1672. und mit derselben in 47. jähriger Ehe, 8. Söhne und 3. Töchter erzeuget, davon aber die meisten frühzeitig gestorben. Dahero hat es ihm auch an Hauß-Creutz in seinem Ehestand nicht gefehlet, wie ihm dann auch An. 1681. unweit Possenheim ein mit 16. Eymern beladener Wein-Wagen über den gantzen Leib gegangen, GOtt hat ihn aber doch beym Leben erhalten: Sonderlich hat er grossen Anstoß von Dieben gehabt, und 11. Einbrüche in seiner Wohnung ausgestanden. Bey dessen Beerdigung hat sein Herr Sohn und Successor *Marcus* Friedrich Schmidt ein immerwährendes Denck- und Danck-Mahl / in einem schönen Carmine im Nahmen der sämtlich hinterlassenen Kinder verfasset, von welchen der sterbende Greiß mit diesen Worten Abschied genommen : Der HErr seegne euch ihr lieben Kinder / und behüte euch von nun an biß in Ewigkeit, Amen. Da er den 5. Dec. Anno 1721. durch den zeitlichen Todt von der Welt abgeschieden und den 9. ejusd beerdiget wurde. Da nun die von dem Herrn Seniore erlebte Inspectores hierbey sind gemeldet worden, so setze auch die vorhergehenden bey dieser Gelegenheit hinzu, da nach der Reformation folgende bekandt sind :

1. Herr Georg Leutner / war Decanus zu Neustadt von Anno 1565. biß 1575. und vorhero bey Herrn Marggrafen Görg Friedrichen in

Anſpach Hof-Prediger geweſen, ſtarb den 8. Aug. 1575.

2. Herr *M.* Friedrich *Hagius*, war vorhero Paſtor in Obern-Breit, ſuccedirte jenem und ſtarb den 26. Oct. An. 1591.

3. Herr *Valentinus* Gröller / wurde Anno 1581. Diaconus zu Neuſtadt, und Anno 1588. dergleichen in Anſpach; An. 1592. aber Decanus in Neuſtadt, allda er den 20. Oct. An. 1604. geſtorben.

4. *M.* Simſon *Mencelius*, aus Hof gebürtig Anno 1556. wurde Anno 1582. Collega des Gymnaſii und 1588. Diaconus daſelbſt, Anno 1606. Decanus in Neuſtadt, kam Anno 1612. als Prediger und Profeſſor nach Heilsbronn, allwo er den 28. Oct. Anno 1619. geſtorben.

5. Herr Johannes *Landeſius*, von Klein-Lanckheim Anno 1564. gebohren, wurde Anno 1596. Pfarrer zu Kirch-Farrenbach, An. 1600. Paſtor zu Ickelheim, Anno 1613. Decanus zu Neuſtadt, ſtarb den 28. Mart. 1626.

6. Herr Friedrich Schirmer / von Anno 1627. biß 1632. daran die gute Neuſtadt verheret, und biß 1650. öde gelegen.

7. Darauf kam Herr *M.* Andreas Rhau / der mit denen nachfolgenden oben ſchon gemeldet worden.

Die Herren Anteceſſores aber auf der Pfarr Neſſelbach ſind gleichfalls nachfolgende daſelbſt von Lutheri Zeiten her wiſſend:

1. *M.* Caſpar Löhner / von Marck Erlbach gebürtig, ein berühmter Mann, deſſen Herr M. Rentſch im Cederhain p. 606. in der Hiſt. Ref. p. 8. und der vortreffliche Herr von Seckendorff an unterſchiedlichen Orten gedencket, war anfänglich allda Pfarrer, und wurde Anno 1524. nach Hof beruffen, als Paſtor daſelbſt, kam hernach auf Oelsnitz, auf Naumburg, und endlich nach Nördlingen, allwo er An. 1544. der erſte Superintendens worden, und im folgenden Jahr geſtorben.

2. Friedrich Lutz / ab Anno 1524.
3. *Laurentius* Hiller / kam nach Marck Seinsheim.
4. Johann Hügel.
5. *Hieronymus* Seefried.
6. *Laurentius* Kling.
7. *Conradus* Wollbach / Anno 1550.
8. Adam Amm / An. 1554.
9. Paulus Weickersreiter / Anno 1560. Kam nach Creglingen als Paſtor 1569.
10. Johann Holzhäuſer / An. 1569. wird An. ſeq. Pfarrer in Lenckersheim.
11. *M.* Sebaſtian Wiedman / kam von Dodenheim hieher Anno 1570. ſtarb An. 1572.
12. Neithard Würtzburger / Anno 1582. mortuus delirus.
13. *M.* Nicolaus Meißner / aus Cahla, war vorher Diaconus zu Neu-

Neuſtadt, kam daher Anno 1580. ſtarb den 14. Apr. 1583.

14. *M.* Johann Bermuth / war Schul-Collega zu Anſpach und ſuccedirt An. 1583.

15. Leonhard Chriſtoph Litzheimer / mort. d. 14. Decembr. An. 1616.

16. Johannes Hertweg / aus Weiß-Stadt, kam von dem Diaconat Emskirchen hieher und wurde Anno 1635. den 23. Jul. von den Feinden erbärmlich ermordet, alsdann auch die Pfarr eine zeitlang vacant geblieben, da das Wort des HErrn theuer im Lande worden iſt.

17. *M.* Johann Ziegler / gebohren zu Culmbach den 11. Mart. Anno 1601. war anfänglich eine Zeitlang Feld-Prediger, und hernach Pfarrer in Neſſelbach Anno 1652. allwo er den 30. April An. 1672. geſtorben.

18. *M.* Johann Görg Schmidt / obiger Jubilæus.

19. *Marcus* Friedrich Schmidt / Fil. Succeſſor.

23. SCHNEIDER, (*M.* Johann Adam) war Paſtor zu Thorant / bey Dippoldiswalda in der Nachbarſchafft gelegen, welcher im Monat Auguſti Anno 1716. geſtorben, da er nahe bey 80. Jahr alt worden, und über 50. Jahr im Dienſt ſeines GOttes und H. Predigt-Amt gelebet hatte, wie Herr Knauth im Ehrenvollen Alter p. 13. angeführet, und noch dieſes dabey bemercket hat, daß auch deſſen Herr Vatter / als geweſener Anteceſſor, ebenfalls 50. Jahr in Miniſterio gelebet habe; iſt aber zu betauren, daß davon keine mehrere Umſtände ſind beygefüget worden.

24. SCHNURR, (Balthaſar) ein berühmter gecrönter Poët, und geweſener Pfarrer zu Hengſtfeld / bey Creilsheim gelegen, war zu Lendſiedel gebohren, den 24. Febr. Anno 1572. allwo ſein Vatter, Herr Joſeph Schnurr / deſſen ſchon oben bey Herrn Johann Chriſt. Baumann / inter ejus Anteceſſores, iſt gedacht worden, zwar nicht ſelbſt ein Jubilæus geweſen, wie dorten gemeldet iſt, ſondern damahliger Diaconus und hernach Pfarrer allda von Anno 1576. biß 1604. Dieſer Sohn deſſelben war von trefflichen Kopff und Gaben, dahero er auch kaum das 20te Jahr erreichet, da er ſchon Anno 1592. in das Predigt-Amt gelanget, und wurde anfangs Pfarrer zu Fröheſtockheim / nachgehends zu Kornberg an der Jachs, ferner zu Amlißhagen / und endlich zu Hengſtfeld; Herr Wezel recenſiret denſelben in ſeiner Lieder-Hiſtorie, P. III. p. 119. weil er von einigen davor gehalten wird, daß er Urheber des Lieds ſey: O Groſſer GOtt von Macht! indem es in etlichen Geſang-Büchern bemercket ſtehe mit B. S. welches einige *Baſilius* Sattler / einige Balthaſar Schnurr erklähren, er hält aber davor, daß keiner von beeden, ſondern ehedeſſen der berühmte Theologus, Johann Matthias Mayfart / zu der Zeit ſolches Lied verfertiget habe, da der König in Schweden, GUSTAV ADOLPH,

die Schlacht bey Lützen gehalten, und das Evangelische Häufflein in dem damahligen Teutschen Krieg am gefährlichsten gestanden. vid. P. III. p. 15. Darneben wird auch von ihm gemeldet, daß er schon Anno 1596. ein schönes lehr- und trostreich-Spiel, aus *Nic. Selneccers* Theophania aus dem Lateinischen in Teutsche verständige Reimen gebracht, darinnen von dem Zustand unserer ersten Eltern, und von der Einsetzung der Ständ und Aemter im Menschlichen Geschlecht gehandelt wird, dessen Vorrede er nach obgemeldter Jahr-Zahl mit folgenden bedencklichen Exeolticho beschlossen:

NVnC eXtInCta flDes, pletas nVnC frIget In aVras,
CanDor abIt sVpereſt nIL nIsI, ChrIſte VenI.

Zu welcher Arbeit sein Vatter ihm als dem ältesten Sohn folgender massen gratuliret hat:

Perge tuis, Fili Chariſſime, perge Camœnis,
Exiguum SchnurI ferre per aſtra genus.
Solus enim ſuperes poſt me, qui Pallados artes,
Excolis, ergo tuum, fac, tueare genus.
Nam niſi tu patriam vivaci carmine ſtirpem,
Illuſtras tenebris obruta ſemper erit.
Patria, *Weidnero* duce, ſplendida ſurgit ad aſtra,
Te duce, fac Schnurii ſurgat ad aſtra genus.

Vid. *Neumeiſter* de Poëtis Germ. p. 95. Er war 74. Jahr alt, da er Anno 1644. in dem HErrn entschlaffen im 53. Jahr seines Predigt-Amts; dessen Vicam wird der dißmahlige Pastor zu Hengſtfeld, Herr Balthaſar Nicolaus Mützel, in seinem *Lamberto Hengſtfeldenſi Reformato*, ausführlicher ans Licht geben.

25. SCHOBER, (Michael) Hochfürstlich-Onolzbachischer Pfarrer zu Mainbernheim, und des Capituls zu Kitzingen Senior, war gebohren Anno 1580. Feſto Michaelis, zu Crailsheim, allwo dessen Vatter, Herr *M. Vitus* Schober, Archi-Diaconus, die Mutter aber, Frau Eliſabetha, Herrn *M.* Joh. Rößlers, Predigers der Freyen Reichs-Stadt Schwäbischen Hall, Tochter gewesen. Nachdem er die Schule zu Anspach besuchet, und als ein Fürstlicher Stipendiat auf die Universität Wittenberg gezogen, hat er sich in seinen Studien dermassen habilitiret, daß er Anno 1605. zu dem Diaconat in Main-Bernheim, dann Anno 1615. zur Pfarr-Stelle allda beruffen, und Dom. Quaſimodogeniti gewöhnlich investirt worden, bey welcher er biß an sein seel. Ende beharrlich ausgedauert, und sich als einen accuraten, eyfrigen und exemplarischen Theologum erwiesen. Und wie er nun eine treffliche Diæt in seinem gantzen Leben gehalten, also war er auch von Jugend auf durch sein gantzes Alter mit guter Gesundheit und Kräfften von GOtt begnadiget, daß er seinem Amte fast biß an die letzte Stunde abwarten konnte. Er

hatte

hatte sich anfänglich Anno 1605. mit Jungfer Ursula Kochin / zu Onolzbach verheurathet, und mit derselben 26. Jahr eine vergnügte und gesegnete Ehe besessen / und 5. Kinder gezeuget, nemlich 2. Töchter die in ihrer Kindheit verstorben. Von 3en Söhnen, die er allesamt hat studiren lassen, ist nur einer Christian mit Nahmen, so Jura studirt, und zugleich Stadt-Schreiber zu Main-Bernheim gewesen, mit Kindern gesegnet worden, der wiederum 3. Söhne hinterlassen, nehmlich 1.) S. T. Herrn Johann Friedrich Schobern / in Nürnberg / J. U. Doctorem, der Römisch Kayserlichen Majestät Rath, und Comitem Palatinum, auch verschiedener Reichs-Fürsten und Stände Rath, und der Löblichen Reichs-Ritterschafft in Francken, über 6. Cantons Directorial-Consulenten. 2.) Herrn *M.* Michael Schobern / so in die 15. Jahr Pfarrer auch zu Mayn-Bernheim gewesen, und 3.) Herrn Johann Christian Schobern / ebenfalls des Raths und Stadt-Schreibern allda. Das andere mahl hat er sich verheurathet an Jungfer Maria Röttingin / mit welcher er 24. Jahr eine friedliche und Christliche Ehe gehabt, und auch 4. Kinder erzeuget, davon aber 3. frühzeitig gestorben, eine Tochter aber Eva Maria / wurde an Herrn Johann Friedrich Jägern verheurathet, welcher damahls Secretarius, nachgehends aber Rath und Amtmann bey Hochgräfflich-Castellischer Herrschafft zu Remlingen und Castell, und endlich Hochfürstlich-Brandenburg-Onolzbachischer Ober-Schultheiß der 6. Mayn-Dörffer gewesen, mit deme sie 5. Söhne und 3. Töchter erzeuget, von welchen aber der 5te allein der Zeit noch am Leben, Herr Johann Paulus Jäger / bey Hochgräflich-Castellischer Herrschafft schon etliche 30. Jahr anfänglich Secretarius, hernach Cantzley-Rath, und dermahliger wohl-angesehener Hof-Rath: Die älteste Tochter, Frau Anna Gertraut / wurde an Herrn David Lecken / Hochfürstlich-Brandenburg-Bayreuthischen Amts-Schultheissen zu Marck-Bergel verehlichet, welche beede erst kürtzlich, und zwar er den 30. Octobr. Anno 1725. sie aber den 21. Julii Anno 1726. diß Zeitliche allhier gesegnet haben. Und die andere Tochter Frau Maria Elisabetha / wurde anfänglich an Herrn Wolffgang Andreas Klibhan / Hochgräflich-Hohenlohisch-Neusteinischen Hof-Predigern und Pfarrern zu Wilhermsdorff, und nach dessen Todt an Herrn Christoph Adam Tobias Claußnitzern / Hochgräflich-Hohenloisch-Schillings-Fürstlichen Pfarrern zu Wildenholtz, verheurathet, und ist also der Schoberische Nahm und die Freundschafft biß dahero geehrt und berühmt in denen Nachkömmlingen verblieben. Zeit seines so langwierigen Predigt-Amts, hat er sich von manchem Schäfflein hart müssen tretten-oder vielmehr von manchem bösen Pfarr-Kind drucken lassen; doch ist er niemahls untergetretten worden. Sein Abschied aus der Welt ist den 21. April Anno 1657. schnell erfol-

erfolget, denn als er zu Mittag um 12. Uhr die ordentliche Bet-Stund in öffentlicher Versammlung gehalten, und nach derselben auf das Feld spatzieren gegangen, überfiel ihn eine Engbrüstigkeit, also daß er nach Hauß eilete, und da ihm die Seinigen einen Sessel unter die Hauß-Thür entgegen getragen, hat er sich darein gesetzet, und alsobald unter sehnlichen Seufftzen zu GOtt seinen Geist aufgegeben, 77. Jahr alt weniger 5. Monat, da er 52. Jahr an einem Ort im Ministerio gestanden war, dessen Leichen-Predigt von Herrn Barthol. Dietwar, Pfarrer zu Segnitz über Rom. XIV. 8. gehalten, und unter dem Themate: Lebens- und Sterbens-Zweck glaubiger Christen/ ans Licht gegeben worden. Denckwürdig ist von ihm, 1.) daß er von GOtt die Gnade gehabt, seine klare Bibel, biß an sein Ende, ohne Brillen zu lesen; vors andere / daß er bey seinen täglichen Gebet, öffters GOtt angeruffen, er wolle ihm einen Reutherischen Todt, das war nach seiner Meynung, ein schnelles doch seel. Ende bescheren; gleichwie ehedessen *Victorinus Strigelius* auch soll gethan haben, telt. *D. Leporin*, im Leben der Gelehrten Teutschen p. 56. Drittens / da er bey dem 30. jährigen Krieg von denen Feinden und Pestilentzialischen Seuchen viel ausstehen muste, hatte ihn doch GOtt allezeit bewahret, sonderlich als die Feinde aus dem Rath-Hauß die Scripturen herab geworffen, welche zu Schanden gehen solten, dagegen er sich gewaget, solche mit Lebens-Gefahr aufzulesen und zu salviren, ohnerachtet mit feindlichen Geschoß auf ihn gefeuert wurde, wodurch er der Stadt viel Documenta erhalten hat. In dortiger Kirche findet man sein Epitaphium beym Eintritt der Sacristey, welches sein Conterfait in Lebens-Grösse præsentirt, unter welchem nachfolgende Schrifft zu lesen:

Imago vivi, Memoria mortui Dn. Michaëlis Schoberi, Creilsheim. per quinquaginta & duos quasi annos Ecclesiæ hujus Meinbernheimensis Pastoris fidelissimi; cœlesti Episcopo avocante a vita & statione hac sua beate decessit, clausula ætatis Anno LXXVI. d. 21. April. Anno a Christo nato MDCLVII. Animam manus habet Domini: corporis exuvias dormitorium suburbanum sub lapide sepulchrali recondit; ubi cum uxore Ursula, liberis aliquot, & fideli ovium suarum agmine, expectat glorioſum adventum Domini nostri JEsu Christi, cui vivifico hoc Fidei & nominis Symbolo se se per omnem vitam addixit:

Quicquid erit tandem? Mea spes est unica Christus;
Huic vivo, huic morior, cætera curo nihil.
Delectetur in Lætitia æterna.

Sonsten waren die Pastores in Main-Bernheim, von Zeit der heilsamen Reformation an / biß hieher, nachfolgende:

1.) Herr Conrad Hartfelder / hat Anno 1543. das erste Pfarr-Buch angefangen; ob er aber schon vorher im Amt gewesen, oder auch einen Evangelischen Antecessorem gehabt?

habt ? davon ist keine Nachricht vorhanden. Er soll dem beruffenen Interim mit unterschrieben haben, und ist Anno 1551. den 8. Mart. gestorben.

2.) Herr Nicolaus Schumann von Lichtenfelß, tritt in die Pfarr Anno 1552. und starb Anno 1564. den 9. Febr.

3. Herr Leonhard Wagner / welcher in eben selbigem Jahr unter den Todten gefunden wird, und über etliche Monate nicht im Amte gewesen seyn mag.

4.) Herr Johann Meyß von Kemberg aus Sachsen, bezog die Pfarr Anno 1564. den 1. Sept. und starb den 3. Jan. 1590.

5.) Herr Oßwald *Conradi*, von Gnodstatt, anfänglich Caplan zu Main-Bernheim, wurde An. 1590. Dom. Lætare zum Pfarrer eingesetzt, und 3. Jahr hernach zum Decanat nach Kitzingen beruffen, woselbst er Anno 1593. Dom. Misericord. den 29. April der Kirch-Gemeine vorgestellet worden.

6.) Herr *M* Johann Halbmayer / gewesener Caplan zu Lemberg, wurde vocirt Anno 1593. den 6. Maji, doch Dom. IIX. p. Trin. allererst investirt. Anno 1613. kam er nach Gnodstatt, woselbst er Anno 1617. den 8. Nov. in GOtt verschieden: Ein belobter Mann.

7.) Herr Michael Schober, obiger Jubilæus.

8.) Herr *M.* Reinhard Friedrich *Jacobæus*, gewesener Decanus zu Langenzenn, von Anno 1657. biß 1686. auch ein Jubilæus, von welchem, an seinem Ort, ausführliche Nachricht zu finden, hier aber noch zu melden ist, daß er die Vices eines Decani, bey denen Brandenburgischen Pfarrern, die ins Kitzingische Capitel gehörten, verwaltet, biß selbige dem Uffenheimischen Capitel einverleibet, und die vorhanden gewesene Briefschafften und Documenten auch dahin transferiret worden.

9.) Herr *M.* Johann Georg Halbmayer / ein Stadt-Kind, und anfänglich Pfarrer zu Martinsheim und Ober-Ickelsheim, zog an An. 1687. nachdem er aber nicht lange hieselbst in Main-Bernheim gewesen, und eine grosse Unruhe des Orts entstanden, welche zu einer öffentlichen Empörung wieder die Hochfürstliche Regierung zu Anspach ausgeschlagen, und er sich derselben, aus Verleitung, zu viel theilhafftig gemacht, ist er darüber, nachdem die Stadt, vi armata bezwungen und eingenommen worden, und in grosse Noth, Gefahr und Schaden gesetzet, auch in zimliche Widerwärtigkeiten gekommen, in welchen er An. 1690. mit seinem Weibe verstorben, der sonst ein Prediger von guten Gaben gewesen.

10.) Herr Johann Georg Wutzer / von Geburt ein Ungar, ist Anno 1691. bey noch fürwährender Unruhe, von der Hochfürstlichen Regierung zum Stadt-Pfarrer verordnet worden; weilen man aber, von Seiten der Stadt, wegen prætendirten

dirten juris patronatus, allerley Beschwerden dagegen machte, und er daher nicht lang subsistiren kunte, ist er Anno 1692. nach Martinsheim und Ober-Ickelsheim, von dar nach Mönchsondheim, und letzlich nach Marck-Nentzlingen, bey Weissenburg gelegen, ins Pfarr-Amt gekommen.

11.) Herr *M.* Michael Schober / ein Stadt-Kind, und obermeldten Jubilæi, Herrn Michael Schobers, Enckel, wurde von Seiten und im Nahmen der Stadt zum Pfarrer vorgeschlagen / und von der Hochfürstlichen Regierung zu Anspach Anno 1692. angenommen. Er hegte den pietismum, und kam deßwegen, vornehmlich aber wegen der unordentlich angefangenen Ehe mit seiner Dienst-Magd Anno 1707. von der Pfarr ab, und lebet nun bürgerlich, zum Altenstein.

12.) Herr *M.* Simon Friedrich Jäger / von der Mutter her ebenfalls ein Enckel vorgedachten Herrn Michael Schobers, Jubilæi, war von Anno 1694. biß 1707. Diaconus, gelangte sodann zum Paltorat, hatte aber das Unglück, in melancholische Gemüths-Verwirrung zu gerathen, und wurde deßwegen An. 1714. entlassen, da zumalen auch viel andere Dinge concurrirt. Endlich kam er ins Spital zu Creilsheim, woselbst er in der Melancholia cum mania conjuncta seine intervalla gehabt, und etliche Jahr gedauert, letzlich aber einen exitum tragicum genommen; sonst ein gelehrter Mann.

13. Herr *M.* Johann Gebhard / auch ein Stadt-Kind, ist nach 7. jährig verwaltetem Diaconat, von der Stadt und Hochlöblichen Ober-Amts wegen, zum Pfarrer denominirt, und von des Herrn Marggrafen Wilhelm Friedrichs Hochfürstlichen Durchleucht confirmirt, auch von Herrn Dechant M. Johann Friederich Dürren, zu Uffenheim, Anno 1714. Dom. XX. Trin. nebst dem neuen Diacono Brennern zugleich investirt worden, hat das Lob eines eifrigen und erbaulichen Lehrers, welchen GOTT ferner seegne.

Nun folget auch eine kurtze Specification der Diaconorum zu Main-Bernheim:

1. Herr Georg Schweinfurther / starb An. 1550. den 30. Jun.
2.) Herr Christoph Reißner.
3.) Herr Nicolaus Raphael / ist gen Etzelheim kommen, und allda gestorben.
4.) Herr Elias Hagen / war, gleich seinen Antecessoribus, nur wenige Zeit im Amt, und starb Anno 1554.
5.) Herr Jacob Seeberger / begraben An. 1556. den 12. Dec.
6.) Herr Johann Hartmann / so Anno 1557. angetretten, ist nach Buchbronn ins Pfarr-Amt kommen.
7.) Herr Georg Heuß / ein Niederländer, welcher aus dem Pabstthum, und aus der Clausen zu Ostheim,

heim, zum Evangelio getretten, wurde Caplan, und kam weiter gen Iphigkheim. Seiner wird gedacht Anno 1562.

8.) Herr Wolffgang *N.* kam gen Ottenhofen.

9.) Herr Oßwald *Conradi* / Anno 1570. Caplan, und An. 1590. Pfarrer, wie oben gemeldt.

10.) Herr Abraham Dinckel / Anno 1590. kam Anno 1605. gen Ottenhofen, von dar An. 1609. gen Hemmersheim und Güllichsheim, allwo er Anno 1625. gestorben.

11.) Herr Michael Schober von A. 1605. bis 1613. da er Pfarrer worden.

12.) Herr Georg Treu / von Mittel-Dachstetten, Anno 1613. gelangte Anno 1620. zum Pastorat in Prichsenstadt.

13.) Herr Christoph Hager / von Kizingen, succedirte Herrn Treuen An. 1620., und wurde An. 1631. Pfarrer zu Willandsheim.

14.) Herr Joh. Conrad Wolfhardt von Gundelsheim, wurde An. 1632. Diaconus, kam Anno 1657. nach Kizingen, als Adjunctus in Etwashaussen. Einer von seinen Söhnen, Herr Simon Friderich Wolfhard, ist Abt im Closter zu Bergen, bey Magdeburg worden.

15.) Herr Georg Ernst Schäffterstheimer / Anno 1657. war zugleich Pfarr-Verweser zu Hohfeld, daselbst er im 72. Jahr seines Alters zur Erde bestattet worden, An. 1666. den 19. Augusti.

16.) Herr Heinrich Baumgärtner, kam nach Prichsenstadt, und starb als Pfarrer, daselbst.

17.) Herr Johann *Zasius*, erstlich Cantor, dann Diaconus, hat die Pfarr Michelfeld darzu bekommen, und ist von dannen gen Fröhestockheim gelanget, und von dorten noch weiter.

18.) Herr Johann Conrad Kern / ist Anno 1670. M. Nov. angetretten, hernach Pfarrer im Closter Sultz, ferner zu Megersheim worden, allwo er schon vor geraumer Zeit gestorben.

19.) Herr Lorentz Göller von Kitzingen, anfänglich Cantor zu Prichsenstadt, hernach Diaconus allhier von An. 1677. bis 1690. da er zur Pfarr Unter-Ickelsheim und Geißlingen gekommen, und Anno 1708. gestorben.

20.) Herr Georg Peter Bolze von Schwandt, kam Anno 1690. zum Diaconat, und wurde Anno 1693. zum ersten Diaconat nach Kemberg in Sachsen beruffen.

21.) Herr Simon Friderich Jäger / von welchen oben gedacht.

22.) Herr *M.* Johann Gebhard / ein Stadt-Kind, ist Anno 1707. Diaconus, und mit dem neuen Pfarrer, Herrn M. Jägern, zugleich Dom. Cantate investirt worden. Mehr, siehe oben unter denen Pastoribus.

23.) Her Johann *Vitus* Brenner / von Prichsenstadt, ist Anno 1714. Diaconus, und zugleich mit seinen Collega, Herrn M. Gebharden Dominica XX. post Trinit. der Gemeine vorgestellet worden. GOTT

erhalte auch dieſen ſeinen getreuen Diener im Seegen!

26. SCHOEN, (Daniel) geweſener Stadt-Prediger zu Sultzbach, und nachmaliger Pfarrer zu Floß / von Regenſpurg gebürtig, den 19. Novembris An. 1636., wo deſſen Vatter, Martin Schön, ein Wein-Händler geweſen. Da ihn nun ſeine Eltern von Jugend auf dem geiſtlichen Stand gewidmet, und deßwegen auch Herrn Daniel Tanner, Evangeliſchen Prediger in Regenſpurg zu ſeinen Tauff-Paten erwehlet hatten, ſo fehlete es ihm auch nicht an getreuer Anweiſung; und ob ihm ſchon der Vatter im 9ten, der Tauff-Pat im 10den Jahr ſeines Alters verſtorben, ſo beförderte doch GOtt ſeine Studia dermaſſen, daß er nicht allein in daſigem Gymnaſio Poëtico die VI. Claſſes mit Ruhm durchgangen, ſondern auch ſieben Jahr auf der Univerſität Jena wol zugebracht, und ſich in ſeinen Wiſſenſchafften feſt geſetzet hatte. Worauf er ſich nach Haus gewendet, und auf Einrathen Herrn Superintendenten *Urſini*, und Herrn Wieders in das Marggrafthum Durlach begeben, allwo er nach abgelegten unterſchiedlichen Predigten und ausgeſtandenem Examine nach Brechthal in den Schwartzwald beruffen, und vom Herrn M. Fechten, damaligen Special-Superintendenten zu Sultzburg in Breißgau / nachmaligen hochverdienten Theologo zu Roſtock, Anno 1664 zum Predigt-Amt ordiniret worden, darauf er ſich im folgenden Jahr mit Jungfrau Regina Barbara, Herrn *M.* Wolffgang Frentzels / Predigers zu Regenſpurg Tochter, in Chriſtliche Heurath eingelaſſen / mit welcher er fünff Jahr gehauſſet und 3. Kinder erzeuget, davon eine Tochter bey ſeinem Tod am Leben geblieben. A. 1668. wurde er von dem Rath zu Sultzbach zu der allda vacirenden Stadt-Prediger-Stelle beruffen, darauf er ſich erſt Anno 1671. das andermal verheyrathet, mit der in ſeinem Tod hinterlaſſenen Wittib, Frau Catharina, Herrn *M.* Chriſtoph Wieders / damaligen Rectoris in Regenſpurg, Tochter / mit welcher er in 42. jähriger Ehe 6. Kinder erzeuget, einen Sohn und fünff Töchter, davon aber nur drey Töchter am Leben geblieben, welche alleſamt auch an drey Geiſtliche noch bey deſſen Leb-Zeiten verheyrathet worden, die älteſte an Herrn Georg Trechslern / zuerſt Pfarrern zu Eißmannsberg, hernach zu Neukirchen; die mittlere an Herrn Franciſcum Bucher / erſtlich Rectorem zu Sultzbach, hernach Pfarrern zu Edelsfeld, und endlich zu Vohenſtrauß; die jüngſte an Herrn Georg Franz Reinharden / anfänglich Amts-Adjunctum, und hernach Succeſſorem zu Floß. Dann als ſich Anno 1675. bey der Pfar: Floß eine Mutation geäuſſert, iſt Her: Schön durch Vermittlung der Durchlauchtigſten Frau Schweſter, Herrn Pfaltz-Grafen *Chriſtiani Auguſti*, der Herzogin zu Sagan, ſo in die Sultzbachiſche Kirche von Neuſtadt an der Wald-Nab gefahren, zum Pfar:-Amt nach Floß verordnet worden, welchem er auch in die 38. Jahr mit allem Fleiß und Sorafalt abgewartet, bis er endlich in die fünff Jahr mit zimlicher Schwachheit des Hauptes

befal-

befallen worden, dabey er ſich aber erſt am grünen Donnerſtag Anno 1713. völlig bettlägerig machen muſte, worauf er gleich folgenden Char-Freytag, den 14. April das Zeitliche geſegnet hat, da er dieſe ſterbliche Hütte hatte 76. Jahr 21. Wochen getragen, im Dienſt des HErrn aber bis in das 50ſte Jahr geſtanden war. Gleichwie nun deſſen Anteceſſores zu Floß à tempore reſtitutionis dieſe geweſen:

I. Herr Caſpar Fritſch / von Eger, bis 1667.

II. Herr *Facobus Prætorius*, von Caßlin aus Hinter-Pommern, bis Anno 1674. da er Superintendens in Sultzbach worden.

III. Herr *M. Paulus Piſtorius* bis 1675. da er verſetzet wurde.

IV. Herr Daniel Schön / und V. deſſen Herr Eydam, Reinhard / Succeſſor. Alſo ſind in der Stadt Sultzbach folgende Herren Stadt-Pfarrer gleichfalls à tempore reſtitutionis zu zehlen:

I. Herr Johann Caſpar Bentz / welcher von der Nürnbergiſchen Pfarr Reichenſchwand, den 9. Februarii 1649. nach Sultzbach gekommen, und nebſt Herrn N. Theodoſio Widern, Hof-Predigern und Superintendenten den Evangeliſchen Gottes-Dienſt wieder angerichtet, und Anno 1663. geſtorben, worauf Herr Wolffgang Götz, Pfarrer zu Roſenberg, eine Zeitlang allda vicariſiret.

II. Herr Johann *Fabricius*, von Lennep aus Bergen, war vorhero von Anno 1644. Pfarrer zu Schwelm; Anno 1655. Pfarrer zu Zwoll, in der Provinz Ober-Iſſel; kam als Stadt-Prediger nach Sultzbach A. 1662., allwo er bis 1667. das Evangelium mit groſſen Eifer gelehret, daran er aber ſeinen Abſchied bekommen, und bald darauf zu Amſterdam ſein Leben geendiget, im 50. Jahr ſeines Alters.

III. Herr *M.* Fiſcher aus Lübeck gebürtig, kam nach Sultzbach Anno 1667., war eine kurtze Zeit Stadt-Prediger, bald darauf Superintendens, gieng aber A. 1672. nach Riga in Liefland, allwo er nachgehends Biſchoff, und endlich Probſt zu Magdeburg worden, und Anno 1706. geſtorben.

IV. Herr Daniel Schön obenbeſchriebener Jubilæus.

V Herr *M.* Georg Chriſtoph Burckhard / ein Sultzbacher Stadt-Kind, allda gebohren den 28. Septembris Anno 1646. wurde erſt 1670. Pfarrer in Roſenberg, 5. Jahr hernach Stadt-Prediger im Sultzbach, ſtarb allda den 9. Maji 1702.

VI. Herr *M.* Lorentz Jahn / auch in Sultzbach gebohren den 24. Januarii Anno 1668., war zuerſt ſieben Jahr Pfarrer zu Fürnried, und gegen 5. Jahr Pfarrer in Neukirchen, bey Sultzbach, wurde Anno 1702. als Stadt-Pfarrer dahin beruffen, in welcher Function er nebſt Herrn Erhard Dirſchedel damaligen Adjuncto, geſtanden bis 1704 daran er Superintendens daſelbſt worden, lebet aber dermalen als gemeinſchafftlicher Stiffts-Prediger, Ober-Superintendens und SS. Theol. Do-

ctor in der Grafſchafft Hohenlohe, zu Oehringen / mit vieler Erbauung, welchen der höchſte GOtt noch ferner im Seegen wolle erhalten.

VII. Her Sebaſtian Ryck / von der Stadt Weyden gebürtig, den 31. Auguſti 1672., wurde Anno 1697. Pfarrer zu Roſenberg Anno 1700. Pfarrer zu Illſchwang, Anno 1704. Stadt-Prediger in Sultzbach; 1711. nach Abzug Herrn Superintendenten Jahns, Inſpector Eccleſiarum A. C. welchem Amt er annoch unter göttlichen Seegen vorſtehet.

VIII. Herr Georg Chriſtoph Wolffgang Knoll / gebohren zu Ober-Kotzau in Vogtland den 8. Martii A. 1687. wurde An. 1710. Pfarr-Adjunctus zu Eſchenfelden und Königſtein; Anno 1711. Adjunctus in Sultzbach, an. ſeq. Stadt-Prediger daſelbſt, und ſtarb den 22. April. 1716. im 30ſten Jahr.

IX. Herr Georg Chriſtoph Fuchs / auch aus Weyden gebürtig den 21. Martii 1664., wurde Anno 1693. Præceptor, hernach Rector der Lateiniſchen Schul in Sultzbach, und An. 1716. Stadt-Prediger daſelbſt, ſtarb den 21. Octobris 1724.

X. Herr Georg Stephan Holſt / in Sultzbach den 28. Jul. 1687. gebohren, war erſtlich von Anno 1713. Pfarrer in Marck Erbendorff, hernach Anno 1723. Paſtor in Marck Wohenſtrauß, aber nur ein Jahr lang, und wurde 1724. Succeſſor im Stadt-Prediger-Amt zu Sultzbach / allwo er annoch von GOtt geſegnet lebet. Welches ſowol aus beſonderer Communication Herrn *Andreæ* Seidels / des Sultzbachiſchen Miniſterii Senioris und Paſtoris zu Illſchwang, als auch aus deſſelben edirten bedenckl. Abſchied des ſeel. Herrn G. Ch. Fuchſens, gemeldet wird.

27. SCHOENE, (Chriſtian) Churſächſiſcher Pfarrer zu Kuppersdorff / iſt erſtlich An. 1611 nach Leſchwitz ins Predigt-Amt beruffen worden, worauf er Anno 1666. erſt gen Kuppersdorff gekommen, allwo er auch An. 1709. den 4ten Januarii im HErrn geſtorben, ſeines Alters 79. Jahr, und des Predigt-Amts 58. Jahr. *M.* Auguſt. Poſſelt / in Epiced. Hausdorffiano.

28. SCHOEPS, (Andreas) war einer der erſten Evangeliſchen Prediger in Görlitz / welcher Anno 1556. geſtorben 84. Jahr alt, und vom Herrn Knauth im Ehren-vollen Alter pag. 13. unter die Jubilæos geſetzet worden.

29. SCHOEPFF, (*M.* Johann Leonhard) / Hoch-Fürſtl. Brandenburgiſcher wohlverdienter Superintendens und Kirchen-Rath zu Bayreuth, war in Wonſiedel gebohren, den 27. Aprilis An. 1628., deſſen Vatter, Herr Simon Schöpff / damals Cantor bey der Stadt-Schul, und nachgehends Pfarrer zu Artzberg worden, von welchem die Groß-Mutter ein Enenkelin des beliebten Johann *Mattheſii*, aus dem Joachims-Thal geweſen iſt; die Mutter aber war Frau Anna / gebohrne Zeidlerin. Nachdem er die damals florirende Schule zu Culmbach beſuchet, allwo er das Alumneum und die

gute

gute Information des trefflichen Rectoris und nachmaligen Superintendenten, Herrn Wolffgang *Erhardi* genossen, hat er sich alsdann in Begleitung seines Schul-Commilitonis, *Scherzeri*, welcher nachgehends ein grosser Theologus zu Leipzig worden, auf die Universität Jena begeben, und daselbst 5. Jahr lang die Collegia der berühmtesten Männer fleißig besuchet, auch in solcher Zeit eine Disputation unter Paul *Slevogtio* über Es. LIII. v. 4. wider den Rabbi, Isaac Abarbanel, Anno 1649. gehalten, auch in solchem Jahr noch in Magistrum promoviret, bey welchem Actu er secundum locum gehabt, und weil der erste absens schon im Ministerio gestanden, dem Herrn Pro-Cancellario die gewöhnliche Quæstion in ligata Oratione proponiret, auch selbsten zu lesen und zu disputiren von dem Collegio Philosophico Erlaubnis erhalten. Hierauf ist er auf gnädigstem Befehl, Herrn Marggrafen Christian, anfänglich zu dem erledigten Rectorat Culmbach Anno 1652. beruffen worden, in welchem Amt er 5. Jahr viel geschickte Discipulos gezogen, welche seine treue Information Lebenslang gerühmet. Anno 1658. trat er in das Ministerium, und wurde Diaconus in Culmbach, allwo er viel Liebe von der Stadt gehabt, muste aber bald, schon A. 1670. eine Vocation zu der mittlern Diaconats-Stelle nach Bayreuth annehmen, ohnerachtet die gantze Stadt nebst der verwittibten Frau Marggräfin, Sophia Maria, um diesen getreuen Seelen-Sorgen länger zu behalten, sehnlich gebetten hatten, da er dann seine in Druck gegebene Valet-Predigt am Sonntage XIX. post Trinitat. gehalten, und unter viel tausend Thränen nach Bayreuth gezogen, daselbst er Anno 1673. zur Archi-Diaconats-Stelle gelanget, in welcher er 20. Jahr geblieben, aber schon Anno 1675. Assessor Consistorii worden ist, bis er endlich Anno 1693. den 4. Februarii eine Vocation zur *Superintendur* in der Residenz-Stadt Bayreuth überkommen, und Anno 1697. den 25. May aus besondern Gnaden Sr. Hoch-Fürstl. Durchleucht zu dero Kirchen-Rath declariret worden. Seinen Ehestand belangend, hatte er sich schon als Rector in Culmbach, mit Jungfer Catharina Magdalena, Herrn *M.* Daniel Langens, gewesenen Hoch-Fürstl. Consistorial-Raths u. Superintendentens zu Culmbach hinterlassenen Tochter 1653. verheyrathet, und mit ihr in vergnügter Ehe 11. Kinder gezeuget, davon auch zwey Söhne beliebte Priester des HErrn worden sind, nemlich Herr *M.* Wolffgang Dav. Schöpff gewesener Archi-Diaconus und Consistorialis zu Bayreuth, welcher annoch in seinen hinterlassenen Herren Söhnen lebet, die in unterschiedlichen Ehren-Aemten dieses Fürstenthums vorhanden sind, und Herr *M.* Johann Christoph Schöpff, gewesener meines seel. Vatters Antecessor und Pastor in Marck Cassendorff welcher aber schon in der besten Blüthe seiner Jahre, den 4. Junii Anno 1693. im 29ten Jahr verstorben, dessen hinterlassene Wittib, Frau Elisabetha Catharina, gebohrne Ortonin, an den vortreffli-

trefflichen JCtum, Hoch-Fürstl. Bayreuthischen Hof- und Justitzen-Rath, Herrn Johann Philipp Erben/ verehlichet ist. Ob er nun schon an seinen lieben Kindern viel Freude genossen, so hat es ihme doch von Jugend auf an schweren Creutz nicht gemangelt, immassen er etlichemal noch als ein Kind in Lebens-Gefahr gewesen, und sonderlich, da er als ein kleiner Knab von 4. oder 5. Jahren einsmals im Schul-Haus zu Hoberg an dem Fenster gesessen, und ein Schwedischer Officier, aus einer Rachgierd gegen seinen Vatter, in Meinung, daß es derselbe sey, mit einen blossen Degen durch eine Scheiben hinein gestochen, daß dem Knaben die Klinge durch die Haar oben über den Kopff hingefahren: Ingleichen als A. 1634. in der grossen Theuerung Teutschlands seine Eltern einmal über Feld gegangen, und vor ihm als einem sechsjährigen Kind, zu Verhütung alles Schadens, die Messer eingesperret hatten, wolte er bey entstandenem Hunger mit einer wahrgenommenen Sichel sich ein Brod schneiden, welche aber von dem Brod aus- und ihm in den Hals gefahren, daß er sich leichtlich die Kehle abgeschnitten, und man hernach nicht gewust hätte, wie er umgekommen wäre, wann es GOTT nicht gnädig hätte abgewendet: und da er auch einmal mit seinem lieben Vatter bey nächtlicher Zeit reisen muste, der leidige Satan aber durch das sogenannte wütige Heer ihnen ein Blendwerck machte, darüber er entfliehen wolte, und in einen Mühl-Bach gerathen, daß ihn sein Vatter wieder mit den Haaren herausziehen, und dadurch beym Leben erhalten muste. So fehlte es ihm auch nicht am Creutz in seinen Amts-Jahren, durch allerhand Drangsal und Trübsal, absonderlich da er bey zunehmendem Alter, wie in seinen Personalien pag. 127. ausdrücklich stehet/ wegen vieler bis in das 50te Jahr seiner Dienste auf sich genommenen Arbeit, einen gäntzlichen Abgang seines Gesichts erleiden muste, und doch noch etliche Jahr sein Amt in der Kirche, auf der Cantzel und in dem Consistorio verrichtete, dahin er seine gewisse Tritt und Schritt gehabt, dabey er sich in denen Consistorial-Rescripten noch allemal selbst unterschrieben, bis endlich der liebe GOtt denselben Anno 1701. den 17. Junii durch einen sanfften und seeligen Tod von allen Ubel erlöste, im 74. Jahr seines Alters, und 50. seiner Schul- und Kirchen-Aemter. Dessen Leichen-Predigt vom Herrn *M.* Johann Groppen/ Archi-Diacono über Ps. am LVI. Vers am 11. gehalten, und daraus/ der die seeligste Vereinigung mit GOtt sehnlichst-verlangende *Theologus*/ vorgestellet; die Abdanckungs-Rede aber, von Herrn *M.* Johann Michael Ellrod/ Prof. Public. abgelegt, und dabey der vormals helleuchtende/ nun aber verfinsterte Mond/ betrachtet worden.

30. SCHOLTZE, (*M.* Michael) Archi-Diaconus in seiner Vatter-Stadt Zittau/ allwo er den 22. Januarii Anno 1635. gebohren war, bekam seine erste Vocation als Morgen-Prediger Anno 1661. an St. Petri Pauli, oder Closter-Kirche daselbst; zum Diaconat

conat aber an St. Johann, oder Dienſtags-Prediger / wurde er An. 1674. und zum Archi-Diaconat Anno 1687. beruffen, darinnen er noch 24. Jahr geſtanden, bis er den 12. Maji An. 1711. entſchlaffen, da er kaum 10. Monat vorhero von einem Hoch Edlen Rath pro Emerito erkläret worden, ſeines Alters 77. Jahr, da er juſt 50. Jahr im Predigt-Amt gelebet hatte. Er war ein Schwieger-Vatter Herrn *M. Auguſti Poſſelts*, Paſtoris Primar. in Zittau, welcher obige Nachricht in einem Epicedio, dem ſeeligen *M. Salom. Hausdorffio*, jun. zu letzten Ehren verfaſſet, hat angeführet. Irret alſo Herr Knauth in Ehren-vollem Alter, wann er ihn A. 1718. noch am Leben, über 80. Jahr alt, und nahe bey 60. Jahr im Amt beſchrieben hat.

31. SCHOPFFIUS, (*Johannes*) Würtenbergiſcher Rath und Abt zu Blaubäuern / war gebohren An. 1540. und wurde anfänglich An. 1558. Diaconus bey der Kirche zu Bottwar / 2. Jahr hernach Paſtor in dem Städtlein Turcingen / Anno 1578. Fürſtlich-Würtenbergiſcher Hof-Prediger und Aſſeſſor des Conſiſtorii, zuletzt aber Anno 1584. Abt zu Blaubeuern. Er hat zwey berühmte Söhne hinterlaſſen, *Jacobum* einen gelehrten Theologum und Succeſſorem im Amt, und *Abrahamum* bey drey Würtenbergiſchen Fürſten, Leib-Medicum. Er war nach D. Oſiandri Zeugnis, Theologus præſtantiſſimus, qui ſua dona ad Dei gloriam & Eccleſiæ ædificationem dexterrimè utiliſſimeque collocavit. Zum Beweißthum deſſen, führet er ſein Tractätlein an: Lehrhafftes und troſtreiches Geſpräch von dem zergänglichen Leben, und von der Kinder GOttes Glorie und Herrlichkeit / welches der gantzen Kirche Chriſti zu recommendiren ſey. Seine herrliche Wiſſenſchafft der Kirchen-Hiſtorie, hat er in den Buch, Academia JESU Chriſti an den Tag geleget, welches An. 1593. zu Tübingen gedrucket worden, darinnen von der alten Vätter Leben, Lehr- und Thaten gehandelt wird, obſchon der Jeſuit und Päbſtiſche Nuncius, *Antonius Poſſevinus* ſolches Buch Peſtilentem librum genennet hat, weil es die Päbſtiſchen Lehr-Sätze anzeiget, und widerleget, wie *Joh. Andr. Eſſius* in Schediaſm. Hiſt. de comparanda Notitia Scriptor. Eccleſiaſt. pag. 30. bezeuget. Uberdieſes iſt von ihm an das Licht gegeben worden: Bericht / wie übel die Lehre der Phariſäiſchen Jeſuiten, mit der Lehre JEſu Chriſti, und aller wahren Chriſten Bekänntnis überein ſtimme: Ein Wetter-Glöcklein; ein Käſtlein Kleinodien mit fünff Edelgeſtein verſetzet / ꝛc. wie ſolche in dem Gelehrten-Lexico P. II. pag. 978. angeführet ſtehen. Er ſtarb den 11. Januarii Anno 1621. im 81. Jahr ſeines Alters, und 63. Jahr ſeines Miniſterii. *M. Fiſchlin.* in Memor. Theol. Wirtenb. I. pag. 187. D. Götz in der Chriſt-prieſterlichen Jubel-Freude, pag. 34. Gelehrten-*Lexic.* II. pag. 977.

32. SCHRADER, (*Johannes*) war 52. Jahr Paſtor zu Kirchmaren / in Lüneburgiſchen Herzogthum, wie Herr D. Götz in Theol. Semiſec. pag. 23. bemercket.

mercket. Er hat einen berühmten Sohn hinterlassen, Christoph *Schraderum*, welcher Probst zu Bergen, und Professor Eloquentiæ zu Helmstädt gewesen, deme zu Ehren Melchior *Smidius*, auch Professor daselbsten, Anno 1680. eine Oration gehalten, und dieses seines Vatters, Johann *Schraderi*. gar rühmlich darinnen mit folgenden Worten Meldung gethan: Patrem habuit Johannem Schraderum, Göttingensem, Virum non minus doctum quam pium, qui græcæ pariter ac latinæ linguæ non vulgarem habuit peritiam, quarum linguarum amorem & existimationem veluti per generationem nostro Schradero videtur tradidisse. Integritatis & probitatis ejus argumentum non exiguum est, quod cum meliorem spartam occupandi aliquoties occasio oblata esset, maluit tamen Ecclesiam sibi commissam Rethmariensem, nimirum in Ducatu Lüneburgensi, verbo divino & pietatis exemplo, annis quinquaginta duobus regere & tueri, quam sui emolumenti gratia alio migrare. Wie solche Oration vollkommen mitgetheilet, Excellentissimus Dn. *Fridr. Caspar Hagen*, jam Superintendens Baruthinus & Consistor. Assessor. meritissimus, in Memor. Philos. Dec. I. p. 133.

33. SCHRAGE, ( ) ein Evangelischer Pastor zu Rönsal, in der Marck Brandenburg Amts Altona, lebte schon 66. Jahr im Ministerio, und war Anno 1717. im 93. Jahr seines Alters noch am Leben, wie Herr *Dr. Cypriani* Hilaria Evangel. p. 329. a.) bezeugen.

34. SCHREITER, (*D.* Christoph Daniel) ein berühmter Theologus zu Wurtzen und Nachfolger seines Herrn Vatters *D.* Joh. *Schreiteri*, des hohen Stiffts Meisen gewesenen Superintendens und Consistorialis zu Wurtzen; war daselbst gebohren Anno 1624. m. Decembr. als er zu Hall und Wittenberg seinen Studien obgelegen, auch in Helmstädt und Leipzig sich eine zeitlang aufgehalten, wurde er Anno 1657. nach Wurtzen als Superintendens in seines Herrn Vatters Aemter beruffen, darinnen er 57. Jahr mit aller Treu und Sorgfalt gelebet, und der älteste *Superintendens* und *Theologiæ Doctor* in der gantzen Lutherischen Kirchen gewesen, als er den 27. Oct. Anno 1714. in seinem 91. Jahr die Welt gesegnet hatte. Er hinterließ seines Nahmens Gedächtniß, sowohl in einigen öffentlichen Schrifften, davon z. E. bekannt die Wurtzische Kirchen-Reihe; Meißnische Haupt- und Kirchen-Thurn; verschiedene Leich-Predigten und Disputationes &c. als auch an 3. gelehrten Söhnen, davon der eine Herr *Dr.* Christoph Schreiter, Professor Juris und Syndicus der Academie Leipzig; der andere Herr *M.* Daniel Schreiter, Pastor in Kreyscha bey Torgau, und Herr David Schreiter, Juris Pract. in Wurtzen gewesen. *M. Blum* in Jub. p. 167. *D.* Götz in Th. Semi. p. 12. *Hamitsch* p. 47. Gelehrten *Lexic.* II. p. 984.

35. SCHROEDER, (Joachim) ehemahliger Pastor zu Rostock, wo

gebohr-

gebohren zu Freudenberg in Mecklenburgiſchen den 9. Martii Anno 1613. ſtudirte nicht allein zu Roſtock / ſondern gelangte auch allda in das Miniſterium, und wurde Paſtor daſelbſt; Er ſchrieb eine hellklingende- und durchdringende Friedens-Poſaune; Ein Speculum Pœnitentiæ; Einen aufrichtigen und warhafften Bericht der löblichen Univerſität Roſtock, wegen Abſchaffung der Schoriſterey und Pennalismi, nebſt vielen Predigten; und als er den 1. Junii Anno 1677. geſtorben, war er ſchon 50. Jahr im Amt geweſen, wie das Gelehrten-*Lexicon* II. p. 986. bezeuget. Er hinterließ einen berühmten Sohn, von gleicher Glückſeeligkeit, und auch gleiches Nahmens, nemlich:

36. SCHROEDER, (Joachim) geweſenen Paſtorem und Superintendenten zu Güſtrow, welcher zu Roſtock gebohren Anno 1638. und von Herrn *Dr.* Götzen in ſeiner denckwürdigen Prediger-Frau p. 9. angeführet wird, daß er Anno 1712. ſchon 50. Jahr im Heil. Lehr- und Predigt-Amt gelebt habe, dabey er ihm daſelbſt noch viel Seegen in ſeinem Amt, und viel Jahre in ſeinem Leben hat angewünſchet; wann er aber geſtorben iſt unbekannt, von deſſen Lebens-Geſchicht mögen *Frid. Thomæ* Analecta Güſtrovienſia, in Catalogo Biographico Perſonar. p. 21. ein mehrers anzeigen.

37. SCHROETER, (Johann) war Paſtor zu Volckmaritz, Neuhauſſen und Elbitz, auch des Decanats Deterſtädt und Hedersleben im Mannsfeldiſchen Senior geweſen, und Anno 1687. ſchon 88. Jahr alt und 50. Jahr im Miniſterio geſtanden, wie aus deſſen Subſcription einer Gratulations-Schrifft ſelbigen Jahrs, an Herrn Grafen Georg Albrechten / zu Mannsfeld, der von der Päbſtiſchen zur Lutheriſchen Religion getretten / zu erſehen. *Secretarius*, Exped. X. p. 886.

38. SCHULTZ, (*M.* Friedrich) Chur-Sächſiſcher Archi-Diaconus und Senior Miniſterii zu Torgau / war gebohren in dem Städtlein Wieſenburg den 25. Dec. Anno 1598. allwo deſſen Vatter, Herr *M. Marcus Scultetus* Pfarrer, wie auch der Inſpection Beltzig Adjunctus, hernach aber Paſtor zu Seehauſſen, und der Inſpection Seyda Adjunctus; und die Mutter, Frau Dorothea / gebohrne Schumännin geweſen iſt. Nun hatten ſeine lieben Eltern unter 9. Kindern ſchon einen dem Studieren gewidmet, und bey ihren geringen Vermögen nicht in Willen gehabt, ihn auch ſtudiren zu laſſen, ob er ſchon in der Latinität bereits einen Grund und eine gute Indolem zeigete, ſondern hatten ihn bereits nach Wittenberg auf das Schneider-Handwerck gethan gehabt; da aber ſein Bruder als Studioſus verſtorben, änderten ſeine lieben Eltern ihr Vorhaben, und lieſſen ihn von dem Handwerck ab- und in die Schule gehen, allwo er ſich in kurtzer Zeit dermaſſen habilitirte, daß er Anno 1614. Vitam Academicam angetretten, darinnen er wegen Dürfftigkeit 3. Jahr famuliren muſte, biß

er endlich Anno 1618. bey Herrn *Dr.* Friedrich Balduin / damahligen Professor und General-Superintendenten Informator seiner Kinder, und dessen Amanuensis worden ist, da er dann bey unterschiedlichen Visitationibus, wie auch bey dem zu Jena Anno 1621. angestellten Conventu Theologorum als ein Juratus Amanuensis gebraucht wurde und sich bey denen Herren Professoribus durch seinen Fleiß also insinuirte, daß er den Gradum Magisterii umsonst erhielte, und Anno 1623. durch fernere Göttliche Vorsorge zur Substitution des alten Pfarrers zu Arin, *M.* Wolffgang Kampffens angenommen, und nach einen halben Jahr zur Pfarr selbst vociret wurde, allwo er 9. Jahr mit grossen Belieben gelehret, biß er Anno 1632. von dem Rath zu Torgau zu dem Diaconat, und Anno 1657. zum Archi Diaconat beruffen worden, dabey er auch die Vices der Herren Superintendenten vielmahls vertretten muste. Inzwischen hat er sich 3. mahl verheurathet, 1.) mit Margaretha / Herrn *M. Martini* AmEnde / Pfarrers zu Oehne Tochter, und mit ihr in 3. Jahren 2. Kinder gezeuget; 2.) mit Elisabetha gebohrne Schorlin, mit der er in 12. Jahren 6. Kinder überkommen; und 3.) mit Elisabeth Metzin / als nachmahligen Wittib, mit welcher er 37. Jahr gehausset, und noch 14. Kinder von ihr erlanget, also von 22. Kindern, 30. Kinds = Kinder erlebet. In seinem Predigt = Amt hat er sich sehr fleißig erwiesen, und allein über das Lehr = Buch Syrachs auf 800. Predigten, über andere Texte aber über 8000. Concepte hinterlassen, und in der 66ten Predigt über das 4. Cap. Tobiä hat er sein Predigt = Amt beschliessen müssen, da ihn das Licht seiner Augen verlassen, daß man ihn allemal von der Cantzel führen muste, darauf er am 4. Maji Anno 1677. seinen Geist aufgegeben, da er sein Alter gebracht hatte auf 78. Jahr und sein Predigt-Amt auf 54. Jahr. Dessen Leichen = Predigt ist von Herrn *Paulo* Hoffmann / damahligen Superintendenten zu Torgau über Jes. XLIII. 24. 25. gehalten, daraus die hochwichtige / Blut = saure und höchstkräfftige Paßions = Arbeit unsers Hoch = theuren Erlösers vorgestellet und an das Licht gegeben worden.

39. SCHULTZE, (*M.* Gottfried Günther) wohl-verdienter Archi - Diaconus zu Franckenhaussen / an welchem Orte er den Ursprung und Endschafft seines zeitlichen Lebens erlanget hatte, indem er daselbst den 9. Dec. Anno 1640. die erste Lufft geschöffet, da sein Herr Vatter, *M.* Johann Schultze / in die 45. Jahr Archi - Diaconus zu gedachten Franckenhaussen gewesen; die Mutter aber war Frau Elisabetha / eine gebohrne Brandin. Von denen Privat - Præceptoribus kam er in das berühmte Gymnasium nach Coburg, unter dem Directore Andrea Frommanno, von dannen gieng er nach Jena und absolvirte seinen Studiorum Cursum, allwo er auch Anno 1663. Magister wurde. Weil nun sein alter Vatter mercklichen

chen Abgang an seinen Kräfften erlitte, so beruffete er ihn in folgenden Jahr nach Hauß, ihn zu zeiten im Predigen zu subleviren; und da er solches eine zeitlang sehr geschickt und willig geleistet hatte, hielte der Herr Senior bey der Landes Obrigkeit an, daß er ihm möchte substituiret werden, welches er auch erhalten; derowegen derselbe Dn. I. Epiph. Anno 1665. ordiniret wurde. Darauf begab er sich folgenden Jahrs mit Jungfer Anna Maria, gebohrnen Schmeltzin, Ober-Burgermeisters Tochter aus Franckenhaussen, in den Ehestand, mit welcher er einen Sohn gezeuget, den er aber Anno 1687. mit samt solcher seiner Ehe-Liebsten durch frühzeitigen Todt verlohren, und in grosse Betrübnis gesetzet worden. In eben solchen Jahr kam er hingegen von seiner Substitution an Herrn M. Cellarii Stelle zum Diaconat, und endlich Anno 1696. zum Archi-Diaconat, an Herrn *M. Antonii* Straubels Stelle, darinnen er hernach biß an sein Ende beharret. Er änderte zwar schon Anno 1691. seinen einsamen Wittwer-Stand, und verehligte sich mit Frau Martha Dorothea, Herrn Theophili Reicharti, gewesenen Hoch-Gräflichen Registratoris hinterlassenen Wittwe, die er aber auch schon Anno 1713. durch den tödtlichen Hintritt wieder einbüssete, und den Rest seines Lebens in Einsamkeit gar zubracht. Wie er sich dann auch rechtschaffen nach seinem Ende gesehnet, und nicht nur in der Leichen-Predigt des Herrn Rectoris Hoffmanns mit diesen Worten den Schluß gemachet: So habe ich dann als ein alter treuer Knecht meines JEsu, wieder einen alten Freund gen Himmel geschicket, GOtt gebe daß ich ihm auch bald nachfolge; sondern auch als er sich letzlich auf sein Krancken-Bett legen muste, so sprach er dabey: GOtt würde ihm nun das längst gewünschte Simeonis Stündlein aus Gnaden schencken! welches auch den 27. Jun. Anno 1719. erfolget, da er mehr aus Alters Schwachheit, als aus einer Kranckheit gestorben, im 79. Jahr seines Alters und 54. seines Ministerii. vid. *D. Leporini* Leben der Gelehrten Teutschen, die h. a. gestorben, p. 599.

40. SCHULTETUS, (*Fridericus*) per Anagramma: *Cursu rectus & fidelis*, einer aus denen Hirschbergischen Scholtzen, die über 200. Jahr allda bekannt und berühmt sind, war als Pastor zu Seitendorff und Kätschdorff gestorben, welcher zu Hirschberg den 25. Sept. Anno 1571. gebohren, und aus dem Gymnasio Elisabethano zu Breßlau, nach Franckfurt an der Oder gezogen, wurde darauf anfänglich Diaconus zu Bolckenhayn über 3. Jahr lang, hernach kam er nach Seitendorff und Kätschdorff, allwo er der Kirche GOttes noch 48. Jahr gedienet hat, biß er endlich Anno 1648. dieses Zeitliche gar gesegnet hatte, im 51. Jahr seiner getreuen Kirchen-Dienste. Dessen gantze Lebens-Geschichte in einer schönen Lateinischen Inscription die berühmte und vermehrte Schleßische Priester-Quelle Herrn Theodor Krausens, mittei-

len wird, allwo auch dessen Descendence in geistlichen Stand enthalten, daß nehmlich von ihme abgestammet sey, ein anderer Herr Friedrich *Scultetus*, gewesener Pastor zu Hernstadt und Superintendens zu Wohlau, der im 56. Jahr seines Alters und 26. seines Ministerii Anno 1668. verstorben. Und wiederum von diesem, Herr Daniel Scholtze, welcher als Pastor zu Stroppen Anno 1710. im 66. Jahr gestorben, und auch einen Sohn in seinem Amt und Fußstapffen hinterlassen, Herrn *M.* Friedrich Ernst Scholtzen, als Pfarrern zu Stroppen, der sich durch eine Anno 1705. zu Leipzig gehaltene Disputation, *de Eruditis sine moribus*, schon bekandt gemachet hatte. Wiewohl Herr *D.* Götz in Theol. Semisec. p. 23. n. 94. berichtet aus *M. Andr. Hempelii* Leich-Predigt, die er Anno 1658. Herrn Friderico Schulteto, gewesenen Superintendens des Wohlauischen Hertzogthums gehalten, daß obgemeldter Pastor zu Seitendorff 53. Jahr im Ministerio gelebt habe.

M. Michael Schultz, vide Scholtze.

41. SCHUMANN, (Wolffgang) war Pastor zu Ringenthal bey Mitweida, und starb An. 1594. nachdeme er Kirchen und Schulen daselbst und zu Mitweida über 50. Jahr gedienet hatte. Knauth im Ehren-vollen Alter p. 13.

42. SCHÜRER, (Christoph) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Dohna, war gebohren zu Dreßden den 6. Dec. Anno 1576. dessen Vatter ein Schneider gewesen. Nachdem er die Schulen zu Dreßden und Pforte, und die Universität Leipzig besuchet hatte, bekam er Anno 1605. Vocation zum Diaconat in Dohna, und lebte zur Pest-Zeit allda 9½. Jahr. Anno 1615. wurde er Pfarrer zu Sebnitz; nach 18. Jahren Pfarrer zu Dohna, und der Pirnischen Superintendur Adjunctus. Er starb den 3. Jun. An. 1656. im 51. Jahr seines Predigt-Amts, 80. Jahr alt, und hat 56. Kinder und Kinds-Kinder erlebet. Aus *D.* Christian Reinhards, Superintendens zu Pirna gehaltenen Leich-Predigt. *Secretar.* Exped. X. p. 887.

43. SCHÜTTE, (*Laurentius*) von Fleensburg gebürtig, hat 57. Jahr zu Haustädt, 3. Meilen von Bardewick, in der Kirchen GOttes gelehret, und im hohen Alter erst einen Substituten bekommen. Ex *Schlöpke* Chron. der Stadt und Stiffts Bardewick der *Agent* von Hauß Fonct. III. p. 962.

44. SCHÜTZE, (*M.* Johannes) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Döbeln, gebohren zu Rochlitz Anno 1600. den 23. Febr. wurde anfänglich Anno 1625. Pfarrer zu Gräffenhayn und Elsdorff; Anno 1633. Pastor zu Zabeltitz; Anno 1637. Diaconus und hernach Pastor zu Döbeln, dabey ihm auch die Adjunctur der Ephorie Oschatz ist aufgetragen gewesen. Derselbe brachte seine Jahr auf ein hohes Alter von 84. Jahren, und lebte 58. Jahr im Ministerio, doch gab er 10. Jahr

Jahr vor seinem Anno 1683. erfolgten Lebens-Ende, als ein Emeritus Senior, auf Herrschafftliche gnädigste Erlaubniß, die völlige Administration und Succession seinem substituirt gewesenen Sohn, Herrn *M.* Christoph Schützen / welcher des Jubilæi, Johann Knauthen Eydam, und beede Herren Tochter-Männer, Lohdius und Petzold, auch Jubilæi Pastores gewesen sind. Vid. *M. Blum* in Jub. p. 168. *Dr.* Götz in den Wohlthaten GOttes bey der Stadt Döbeln, p. 12. Knauth in Ehren-vollen Alter, p. 13.

45. SCHÜTZ, (Michael) einer der ersten Evangelischen Prediger zu Chemnitz / ward sonst auch Schützmeister genannt, aus Zeitz gebürtig, ist der letzte Päbstische und erste Evangelische Diaconus und Pastor zu Mitweida gewesen, kam endlich auf Chemnitz / allwo er als ein reiner Evangelischer Prediger den 9. Aug. Anno 1585. verstorben, und mit einer ansehnlichen Procession beerdiget worden, nachdem er sein Alter auf 105. Jahr gebracht, wie Herr Knauth im Ehren-vollen Alter desselben, unter denen Jubilæis p. 13. gedencket, und dabey dieses aus Herrn *M.* Christian Hermanns Mitweidischen Denckmahl p. 200. meldet, daß er bey beeden Religionen nur 46. Jahr im Predigt-Amt gelebet habe, daraus zu schliessen, daß er eine gute Zeit auch in Schul-Aemtern gestanden sey.

46. SCHWACH, (Michael) gewesener Pfarrer zu Postwitz in der Ober-Laußnitz, allwo er 66. Jahr in dem Kirchen-Dienst und Predigt-Amt gelebet hatte; von welchem Michael Frentzel in dem Gedächtniß der Wunder GOttes pag. 8. berichtet: Michael Schwach hat *Anno* 1611. den 3. *Sept.* das Tisch-Gebet verrichten müssen / als Kayser Matthias II. daselbst in Postwitz das Mittag-Mahl eingenommen. Vid. *Hanſi* in Schediasm. de Theol. Macrob. Lusat. p. 49.

47. SCHWACHHEIM, (Andreas) gewesener Pfarrer zu Hattdorff in dem Clausthalischen Fürstenthum, allwo er auch den 26. Jan. An. 1609. auf diese Welt war gebohren worden, studirte auf der Universität Jena, allwo er sich der Gottseeligkeit so sehr als der Gelehrsamkeit beflissen; kam darauf anfänglich Anno 1635. zu der Pfarr Ida in Hildesheimischen; hierauf Anno 1640. in sein Vatterland nach Hattdorff, allwo er das Evangelium biß an sein Ende geprediget, welches Anno 1691. erfolget, als er schon 56. Jahr im Predigt-Amt gestanden, und 82. Jahr alt worden war. *M. Blum* in Jubil. Theol. pag. 169.

48. SEBALD, (*M.* Heinrich) war Pastor und Inspector zu Belitz in der Marck Brandenburg, welcher An. 1679. den 30. Maji dieses Zeitliche geseegnet, da er auch sein Alter auf 91. Jahr gebracht, und 66. Jahr im H. Predigt-Amt gelebet hatte; deme von Herrn *Burckhardo Müllero*, damahligen Diacono zu Belitz die Leichen-Pre-

Predigt gehalten und in Druck gelaſſen worden. Ex Communicatione Domini Camerarii *Möckhelii*, Paſtoris in Steppach. Sonſt findet man eben dieſe Nachricht in des ſeel. D. Pippings Schrifft-mäßigen Prediger-Gedancken, p. 227.

49. SEEGER, (*Rudolphus*) Eißfeldiſcher Pfarrer zu Stelzen / war ein Converſus aus dem Pabſtthum, gebürtig aus der Veſtung Geldern in Niederland, und hatte, ſchon von An. 1651. in die 20. Jahr lang, in dem Pabſtthum unterſchiedliche Kirchen-Aemter bedienet, als Prior und Prediger zu Worms; ingleichen als Rector anderer Clöſter: da er aber An. 1671. nach Ulm zu Herrn Dr. Elia Veilen gekommen, der ihn nach Wittenberg an Herrn Dr. Calov recommendiret, hatte er in derſelben Stadt-Kirchen öffentlich revociret / und iſt darauf von dem glorwürdigen Hertzog ERNESTO PIO, in Numerum Candidatorum aufgenommen, auch 3. Jahr wohl unterhalten worden, biß er ihn Anno 1677. zu der verledigten Pfarr Stelzen in die Inſpection Eißfeld gehörig, gnädigſt beruffen laſſen, allwo er auch biß Anno 1688. die Schul-Arbeit mit verſehen, und endlich Anno 1703. alt und Lebens-ſatt verſtorben, da er von Anfang ſeiner Ordination im Pabſtthum biß dahin 52. Jahr gelebt hatte. M. *Diezel* in der Eißfeldiſchen Stadt- und Prediger-Hiſtorie pag. 111.

50. SEIDEL, (Chriſtian) Hochfürſtlich-Sächſiſcher Pfarrer zu Bockedra und letzlich zu Reinſtädt, und der Superintendur Orlamünda 29. jähriger Adjunctus, war gebohren aus dem alten wohlbekannten Seidliſchen Geſchlecht zu Daumitſch den 25. Oct. Anno 1640. deſſen Herr Vatter, Abraham Seidel / damahls Pfarrer daſelbſt, nachgehends Paſtor zu Nimritz, und der Superintendur Neuſtadt an der Orla Senior; die Mutter aber, Frau Juſtina / Herrn M. Sylveſtri Haberlands, Archi-Diaconi zu gedachten Neuſtadt, Tochter geweſen. Er frequentirte die Schulen zu Neuſtadt und Dreßden, zog hernach auf die Univerſität Altdorff, und excolirte daſelbſt ſeine Studia mit möglichſten Fleiß. Da er wieder nach Hauß zuruck kam, præceptorirte er eine zeitlang an Adelichen Höfen, biß er Anno 1670. anfänglich zur Subſtitution der Pfarr Bockedra / und bald zu der Pfarr ſelbſten gelanget iſt; dabey er ſich ſogleich in eine Chriſtliche Heurath eingelaſſen, mit der Tochter ſeines Herrn Anteceſſoris, Chriſtoph Beyers / anfänglich geweſenen Pfarrers zu Schaumburgs-Gereuth bey Coburg, hernach zu Langen-Orl; ſodann Königlichen Schwediſchen Feld-Predigers, unter dem Dörflingiſchen Regiment, und endlichen Pfarrers zu Bockedra, mit welcher er in 42. jähriger Ehe, 10. Kinder erzeuget, davon 6. noch bey ſeinem Todt am Leben geweſen, 1. Herr Johann Chriſtian / Hoſpital-Verwalter und Kirchen-Senior in Idſtein; 2. Herr Abraham Seidel / Schul-Collega in Wonſiedel; 3. Herr Johann Friedrich Seidel / Hochfürſtlich Bayreuthiſcher

thiſcher Amtmann dermahlen zu Weidenberg ; 4. Herr Jacob Nicolaus Seidel / Paſtor zu Breithard ; 5. Frau Juſtina Maria / Herrn Johann Nathanael *Martii*, Seelen-Sorgers in Hutſchdorff, Ehe-Liebſte, deſſen als Parentatoris meines ſeel. Vatters, in Vorbericht ſchon gedacht iſt ; und 6. Frau Eliſabetha Catharina / Herrn *M.* Gerhard Gottfried *Raniſſen* / Pfarrers zu Maggel, Ehe-Frau, von welchen derſelbe 23. Kindes-Kinder erlebet hat. Anno 1692. wurde er durch ein Hochlöbliches Conſiſtorium zu Altenburg nach Reinſtädt beruffen, und wegen ſeiner löblichen Conduite vor andern bey zeiten zum Adjuncto der Superintendur verordnet, allda er dann GOtt und ſeiner Kirchen biß in ſein hohes Alter getreulich gedienet, ob er ſich ſchon noch vor ſeinem Ende einen Subſtituten ausbitten muſte, ſo hat er doch noch immer die Actus Miniſteriales mit verrichten helffen, biß er durch einen Marasmum endlich entkräfftet ſein Leben geſchloſſen den 27. Febr. Anno 1721. nachdem er über 51. Jahr ſeinen Kirchen-Dienſten treulich vorgeſtanden, und ſein gantzes Leben auf 80. Jahr 4. Monat und 2. Tag gebracht hatte ; Deſſen Leichen-Predigt iſt von Herrn Friedrich Chriſtian Reineckern / Paſtore und Adjuncto zu Orlamünda, über 2. Sam. VII. 18 gehalten, und daraus : Aſcher-Mittwochs Gedancken von GOttes Güte / oder : Die zur Aſchen führende Wohlthaten GOttes vorgeſtellet ; Die Abdanckung aber von deſſen Herrn Beicht-Vatter, Gottfried *Mylio*, Pfarrern zu Gumperda abgeleget, und Dormit in pace, betrachtet worden. Aus communicirter Leichen-Predigt von Herrn Johann Görg Seideln / Paſtore in Dottenheim, als B. Bruders Sohn. Deſſelben iſt auch ſchon von *M. Löber*, in Hiſtor. Eccleſ. Orlamund. p. 499. und 288. Meldung geſchehen.

51. SEIFART, (Caſpar) Pfarrer zu Weigenheim, Hochfürſtlich-Schwartzenbergiſcher Herrſchafft, war gebohren An. C. 1622. zu Bibra in Francken, woſelbſt er auch anfänglich 13. Jahr Pfarrer geweſen, Anno 1663. aber, aus Veranlaſſung gewiſſer Strittigkeiten mit einigen Pfarr-Kindern, von der ihme ſchon vorher zuwider geweſenen Adelichen Herrſchafft, zumal Herr Hannßen von Bibra, zu Ilmetshauſſen, ab officio removirt und verſtoſſen worden. Er gab, im folgenden Jahr, unter dem Titul : Hell-leuchtender Adel-Spiegel / eine Valet-Predigt im Druck heraus, vom Amt treuer Lehrer und Prediger, und derſelben rechtmäßigen Beruff und Enturlaubung, welche zu Bibra, in der Pfarr-Kirchen, über das Sprüchlein Chriſti, Luc. IV. 24. Warlich / ich ſage euch / kein Prophet ꝛc. (deſſen er doch in der Tractation ſelbſt nicht erwähnet,) hätte ſollen gehalten werden, aber auf vornehmer Leute Beyrathen, hinterblieben iſt. Allda nennet er ſich bald in rubro, einen unrechtmäßiger Weiß Enturlaubten, und ſchreibet p. 21. ſeq. gar bedencklich ; GOtt hat mich mitten un-

ter die Wölffe gesendet, von welchen ich offtmals redlich zerzauset, und zum Valet zerbissen worden, ja, sie haben nicht nachgelassen, biß sie mich gar hinaus gebissen haben. Und wie die Wölffe gemeiniglich des Nachts einbrechen, und den Schaaf-Stall erbrechen: also ist mirs auch gegangen; mein Geistliches Schaaf- und Hirten-Hauß ist nicht nur zu einem, sondern zu zweyen, dreyen unterschiedlichen malen, des Nachts, ja Mitternachts (um welche Zeit die Wölffe gemeiniglich auf den Raub lauren) erbrochen worden / und haben nach meinem einigen Schaflein, welches aß von meinem Bissen, und tranck aus meinen Becher, und schlief in meinen Schoos, und hielts wie eine Tochter, getrachtet, und es verführen wollen; Ja, wie die Wölff, wenn sie einbrechen, sich nicht begnügen lassen, also auch mir nicht allein die Wolle abgenommen, sondern die Haut, also zu reden, gar über die Ohren gezogen. Das mag mir und Christo ein seltzames Latein heissen: Ovis ein Prediger, Lupus ein Zuhörer. Solches aber ist mir mit Paulo ein Ruhm, ob gleich nicht Christlich, sondern Türckisch mit mir gehandelt worden, also, daß man auch der Unschuldigen, als 6. Wochen-Kindlein, nicht verschonet, sondern im rauhen Winter mit hinaus gestossen, wann er spricht, 2. Cor. XI. Ihr vertraget gerne, so euch jemand ins Angesicht streichet, (wie der Widerwärtige mich hat prügeln lassen wollen,) ihr vertraget gerne, so euch jemand schindet, (wie ein Widerwärtiger sagt: Er wolle auf Befehl des Edelmanns den Pfaffen schinden helffen.) Ihr vertraget gerne, so euch jemand nimmt, (wie mir alles genommen, und der Edelmann durch seinen Häscher endlich noch einen kupffern Kessel abnehmen lassen,) ꝛc. ꝛc. Man stellet zwar diese Klagen an seinen Ort; jedoch müssen sie wohl nicht gar de nihilo gewesen seyn, weil der Mann kein Bedencken getragen, ermeldte Valet-Predigt seinem nachmahligen gnädigsten Herrn, Herrn Johann Adolphen / gewesenen Reichs-Grafen, nachhero Fürsten zu Schwartzenberg, Römisch-Kayserlichen Majestät geheimen Raths-Directoren, ꝛc. öffentlich zu dediciren. Es schreibet auch Herr Laur. Wolffgang Woytt, gewesener Pfarrer zu Bibra, hernach Hochgräflich-Limburgischer Hof-Prediger und Pfarrer zu Marck-Einersheim, nun in der Pfaltz bedienstet, (cujus viri non indocti fata merito flet amor; vide tamen Wezelii Hymnopœogr. P. III. p. 443. seqq.) in seiner Apologie, sub Tit. der auf dem Bibraischen Golgatha von JEsu Creutz wohl überschattete Jünger, von ihm p. 94. zu geschweigen, was bey Manns-Gedencken meine Vorfahren in Bibra vor Verfolgung, Qual, Schmach und Lästerung ausgestanden; wie denn der dritte vor mir, Herr Caspar Seiffart, auch de Facto abgeschafft worden, ꝛc. zum wenigsten hatte selbiger gute Testimonia von der Universität Altdorff, woselbsten er studirt, ingleichen von Herrn Dr. Seldio zu Coburg, und andern, die auch zuwegen brachten, daß

er,

er, nach einigen kurtzen Aufenthalt in Coburg, Anno 1663. im Herbſt, zu der Schwartzenbergiſchen Pfarr in Traſſoltzheim gelanget, vorher aber am XII. Sonntag Trin. als den 6. Sept. zu einer Prob-Predigt, über 1. Tim. I. 15. in der Stadt-Kirche zu Marckbreit, admittirt, auch den 22. gedachten Monats, in einen Conſiſtorialiſchen Colloquio, daſelbſt geprüfet worden. Anno 1665. kam er nacher Weigenheim, allwo er am Sonntag Invocavit, unter groſſen Weinen und häuffigen Freuden-Thränen der ſo lange Zeit her, (nemlich etlich und dreyßig Jahr) ohne einen ordentlichen Seel-Sorger gelaſſenen ſtarcken Gemeine, ſeine erſte Predigt gehalten. Er war 36. Jahr Pfarrer daſelbſt, und nahm endlich, vom hohen Alter, an Leibes- und Gemüths-Kräfften ſehr ab; daher ihm, auf erhobene Klagen der Gemeine, wegen ſeiner überhand genommenen Schwachheiten, (da ihm dann und wann, auch ſo gar auf der Cantzel, beym ſtillen Vatter Unſer beten, ein inſultus lethargicus, oder ſonſt eine Ohnmacht ſoll zugeſetzet haben,) nicht lange vor ſeinem ſeel. Ende, nemlich Anno 1700. im Auguſt-Monat, Herr Georg Lorentz Otto, geweſener Pfarrer zu Brunn, bey Embs-Kirchen, als Adjunctus, an die Seite geſetzet worden, der ihm auch, nach ſeinen Todt, welcher Anno 1701. den 14. Jun. erfolget, im Amt völlig ſuccedirt. Sonſten rühmte dieſer alte Herr Seifert, ein Arcanum wider das Zipperlein zu haben / und ſchrieb ſich daher bißweilen in Briefen, Medicum pod. empiricum. Er iſt, neben Herrn Jo. Kilian. Rübelio, Pfarrern zu Gnötzheim, (deſſen, als eines gleichmäßigen Jubilæi, ſuo loco, ſchon gedacht worden.) Conſenior Miniſterii Schwarzenbergici geweſen, und hat würcklich im H. Predigt-Amt gegen 52. Jahr, zuſammen aber, in der Welt, gegen 79. Jahr gelebet.

Sonſten haben vor und nach ihm, an der Kirche zu Weigenheim treulich gedienet, ſo weit man zuverläßige Kundſchafft hat:

1.) Herr **Georg Sand-Ritter** / von Ipsheim, ſo 5. Jahr, unter denen Pauperibus, in Windsheim unterhalten worden, Anno 1553. aber gen Straßburg kommen, von dannen, nach 3. Jahren, gen Baſel, woſelbſt er deponirt worden; darauf er ſich wieder nach Straßburg, ferner nach Hall in Sachſen, und endlich nach Jena begeben, da er aber, wegen ermanglenden Unterhalts nur 2. Monat bleiben können. Von Jena iſt er gen Staffelſtein kommen, und allda Cantor worden, auch ein Jahr bey ſolchen Dienſt verharret. Johann Rigelſtein, Pfarrer zu gedachten Staffelſtein, welcher mit ihm zu Straßburg ſtudirt hatte, recommendirte ihn auf Bamberg, woſelbſt er vom Weyh-Biſchoff die Ordination empfangen, und zu Eltmann Caplan worden, auch in die 2. Jahr geblieben, biß nach des Biſchoffen zu Würtzburg, Herrn Melchior Zobels, jämmerlichen Todt, worauf deſſen Nachfolger, Biſchoff Friedrich,

rich, ihn und seinen Pfarrer enturlaubet, da er denn, nach einem vierteljährigen Exilio, Anno 1558. unter Herrn Friederichen, Grafen zu Schwartzenberg, nach Weigenheim gekommen, und etliche 30. Jahr Pfarrer allda gewesen. Ihm succedirte:

2.) Herr *Valentinus Conradi*, von Gnodstatt gebürtig, gieng 6. Jahr zu Kitzingen in die Schul, und war so viel Jahr, zu Onolzbach ein Alumnus, von wannen er gen Magdeburg, und endlich auf Wittenberg gezogen, da er 2. Jahr Philosophiam und Theologiam studirt, ist anfänglich zu Marck-Seinßheim Schulmeister gewesen, und hat der Kirche zu Weigenheim gedienet, biß Anno 1627. da er im hohen fast 70. jährigen Alter, mit andern, aus der Grafschafft Schwartzenberg, vertrieben worden. Er kam nach Obernbreit, als Diaconus, und starb daselbst; Weigenheim aber muste lang eines ordentlichen Seel-Sorgers entbehren.

3.) Herr Caspar Seifart / obiger Jubilæus, kam / nach 38. jähriger Vacanz dahin, Anno 1665. und starb Anno 1701.

4.) Herr Georg Lorentz Otto / gebohren zu Eißfeld in Francken Anno 1651. den 1. April. Frequentirte von Anno 1668. biß 1675. in Coburg, studirte zu Wittenberg, da es ihm eine zeitlang sehr hart und kümmerlich gegangen, indem er sich mit Famuliren behelffen, und von Himmelfahrt 1675. biß Bartholomäi, bloß auf dem Stroh liegen müssen, da sein Haupt-Küssen das Lexicon Fabri und Scapulæ, die Deck aber sein Mantel gewesen. Einsten gieng er höchst betrübt zum Schloß-Thor hinaus, weil er keinen Rath mehr sahe, länger zu subsistiren, hatte sein Gebet-Büchlein Anchoram S. Olearii bey sich, fiel weit hinter denen Gärten auf seine Knie nieder, und betete mit vielen Thränen und heller Stimme zu GOtt. Ehe er sichs versahe, stunde der Vieh- und Kühe-Hirt, aus der Stadt, vor ihm, welcher doch weit davon seine Heerde stehen hatte; selbiger fragte: Herr, was ist ihm? Er muß ein Anliegen haben. Als er ihm nun kürtzlich seinen Noth-Stand erzehlet, sagte der Mann zu ihm: wolt ihr, mit mir, als dem Hirten zu Wittenberg, vorlieb nehmen, so kommt zu mir Mittags und Abends, speiset mit mir ein gantz viertel Jahr, inzwischen wird GOtt dem Herrn einen andern Weg und Hülffe zeigen; eröffnete ihm auch, wo er in der Stadt wohnete. Kaum aber kam dieser getröstete Student, im Rückgehen, biß in die Mitte des Schloß-Thors, so begegnete ihm einer von seinen gewesenen Discipuln, Nahmens Amberger, und forderte ihn zu Herrn Professor Kirchmayern, welcher ihm eine Condition beym Herrn Universitäts-Verwalter Pfenningen verschaffet, daß er also nicht nöthig gehabt, die angebottene Kost beym Hirten zu suchen. Indessen hat er sich gleichwol gegen demselben freundlich

lich bedancket, und GOttes wunderbare Vorsorg die Zeit seines Lebens gepriesen. Anno 1680. kam er von Wittenberg gen Magdeburg in Condition, , und informirte bey verschiedenen wackern Leuten, bis An. 1686. da inzwischen seine Frau Mutter, als eine Wittwe gestorben. Hierauf gieng er nach Haus, wurde Anno 1691. Pfarrer zu Brunn, Anno 1700. Adjunctus, und im folgenden Jahr Pastor Ordinarius zu Weigenheim; starb Anno 1709. den 7. Februarii ein frommer und werthgehaltener Mann, alt 58. Jahr. Sein Leichen-Text war 1. Tim. I. v. 15. 16.

5.) Herr Johann Friderich Rasca/ gebohren An. 1675. den 19. Octobris zu Mainstockheim, allwo sein Herr Vatter, Simon Bernhard Rasca, e Moravia oriundus, ehemaliger Schwedischer Feld-Prediger, über 30. Jahr Pfarrer gewesen war, studirte zu Schweinfurt und Wittenberg, ein Mann von sonderbarem gottseligen Eifer, welcher viel böse Gewonheiten abgeschafft, vorher von Anno 1701. Pfarrer zu Crasselzheim, und anfänglich Anno 1699. zu Michelbach an der Lucken; starb an der Schwindsucht, in seinem 41sten Jahr, Anno 1716. den 16. Junii. Sein Leichen-Text war, Ps. CXVIII. v. 18.

6.) Herr Johann Heinrich Scheinhardt, Sundremda-Thuringus, Hrn. Benedicti Scheinharden, weiland Pfarrers zu Sundremda und Ehrenstein, ehelicher Sohn, gebohren An. 1672. den 7. Maji, studirte zu Rudolstadt und Jena/ war 7. Jahr Rector zu Marckbreit, 15. Jahr Pfarrer zu Erlach und Kaltensondtheim, 5. Jahr zu Weigenheim, und hat bey seinen Pfarr-Kindern viel Liebe sich erworben, ist auch gegen 18. Jahr Assessor des Hoch-Fürstlichen Consistorii zu Marckbreit gewesen, und An. 1722. den 11. Februarii an der Peripneumonie cum phrenitide conjuncta gestorben. Er hat die Kämpferische Cathechismus-Lieder und eine sogenannte kleine Hand-Postill herausgegeben. Hatte zum Leichen-Text die Gesangs-Worte: In dein' Seiten, will ich fliehen/ ꝛc.

7.) Herr Johann Balthasar Oerthel/ Marcobreita-Francus, gebohren Anno 1690. den 6. Decembris, studirte zu Nürnberg und Halle, war anfänglich in das sechste Jahr Pfarrer zu Michelbach an der Lucken, und trat zu Weigenheim an am 11. Sonntage nach Trinit. Anno 1722. den GOtt ferner im Seegen erhalte! Ex Communicatione *M.* Reitzen.

52. SEILER, (*M.* Georg) gewesener Pastor zu Mellingen und Taubach, war aus Waymar gebürtig, allwo er den 6. Aprilis Anno 1565. das Licht dieser Welt erblicket hat; er genoß die besondere Gnade von GOtt, daß er sowol in seinem Predigt-Amt als Ehestand, und also ein doppeltes Jubilæum erlebet, und in der obgemeldten Pfarr Melling celebriren konnte; inmassen er bey seinem Tod Anno 1654. fast 90. Jahr alt gewesen, und 59. Jahr im Mi-

nisterio gelebet hatte. *M. Blum* in Jubil. p. 169.

53. SENFF, (*M.* Samuel) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Stolpen/ in die Inspection Bischoffswerda gehörig; derselbige war gebohren zu Schortau in Thüringen, unter die Inspection Freyburg gehörig, am Sonntage Quasimod. Anno 1612. allwo dessen Vatter, Herr Andreas Senff ein Beamter; die Mutter Frau Christina, Herrn *M. Joh. Babii*, Superintendentens in Freyburg Tochter gewesen. Er besuchte die Schulen zu Leipzig und Roßleben, und zog An. 1630. auf die Universität Wittenberg; nach zweyen Jahren auf Jena, allwo er nach gehaltenen etlichen Disputationen Anno 1635. Magister worden, und selbsten Collegia zu halten, Erlaubnus bekommen. Anno 1636. wurde er Feld-Prediger zu Pferd, und nach zweyen Jahren Pfarrer zu Höckendorff, von dannen er Anno 1642. nach Possendorff, und An. 1653. nach Stolpen translocaret wurde, allwo er Zeit seines Lebens hernach verblieben. Inzwischen hat er sich Anno 1640. verheyrathet mit Jungfer Rosina Dürrin/ Gold-Arbeiters Tochter aus Dreßden, des berühmten Zerbster Theol. Herrn *D.* Joh Dürrns Schwester/ welche 5. Viertel Jahr hernach über harter Geburt gestorben. Anno 1643. verehlichte er sich mit Jungfer Magdalena Sibylla Herrn *M Christoph Laurentii*, mittelsten Hof-Predigers in Dreßden, Tochter, welche innerhalb 18. Jahren 14. Kinder gebohren, davon vier todt auf die Welt gekommen, fünff in zarter Kindheit verstorben, ein Sohn 30. Jahr als ein gebrechlicher Mensch gelebt, die vier übrigen aber wohl versorgt worden, davon eine Tochter Herrn M. Christoph Freybergen, als seinen gewesenen Collegam geheyrathet, der damals Diaconus, der andere Collega aber war Herr Andreas Senff, sein leiblicher Bruder Archi-Diaconus zu Stolpen gewesen war. Als er Anno 1661. wiederum Wittwer worden, heyrathete er zum drittenmal *Magdalenam Justinam*, *M.* Carl Linckens/ Dom-Predigers in Freyberg, welcher in seinem Himmels-Schlüssel, ingleichen Buß- und Passions-Spiegel bekannt, und schon Anno 1678. verstorben ist, hinterlassene Tochter, durch welche ihm GOtt 6. Kinder beschehrt, die allesamt groß und wohl versorget worden, davon der älteste Herr Carl Samuel Senff, der Zeit Pastor Primarius zu Alpen in den väterlichen Fußstapfen und Seegen das Amt des HErrn verwaltet; der andere Herr Friederich Gottheilff Senff/ ist Diaconus zu Lomatsch; die älteste Tochter, Magdalena Justina/ war an Herrn *M.* Jeremias Freyberg/ Pastorem Primarium in Camentz; die jüngste Rosina Maria/ an Herrn Johann Ritteln/ Diaconum allda; ferner Magdalena Sibylla an Herrn Christoph Friderich Buchern/ Pfarrern zu Reegersdorff bey Görlitz, davon Herr *M.* Samuel Friderich Bucher/ als Profess. Antiquit. und Rector Scholæ oppidanæ in Wittenberg lebet; und endlich Johanna Margaretha an Herrn *M.* Samuel Lindnern/ Pastorem Senio-

rem

rem in Großrörsdorff verheyrathet worden ſind. Von welcher Kinder- und Kinds-Kinder-Freude, dieſer Herr Senior viel Troſt und Vergnügung in ſeinem hohen Alter, ja bis an ſein Ende genoſſen, welches den 8ten Januarii am erſten Sonntag poſt Epiphan. Anno 1683. erfolget, nachdem er vor 52. Jahren Feld-Prediger worden, und 76. Jahr weniger etliche Wochen, in ſeinem Leben erreicht hatte. Aus beſonderer Nachricht von obgedachten Herr *M.* Carl Samuel Senffen welcher in der Vorrede des erſten Theils ſeiner Stolpiſchen Cypreſſen, die Lebens-Geſchichte ſeines Herrn Vatters, und viele merckwürdige Umſtände ausführlicher beſchreibet, e. gr. wie er vor einem Schwediſchen Obriſt-Lieutenant in groſſer Todes-Gefahr geweſen, da er ſolte erſchoſſen werden; was vor Noth er mit einer beſeſſenen Frau gehabt; wie ihn ein Knecht bey dem Tod ſeines erſten Kinds kräfftig getröſtet; wie ſein letzter Methodus, in anno emortuali Anno 1688. den Weg zum Himmel gewieſen; wie fleißig er gebetet, und ſo fortan; In der Vorrede des andern Theils handelt er von der übrigen Familie und ſeeligen Mutter Tod.

54. SENGENWALD, (Johann Heinrich) Hoch-Fürſtlich-Bayreuthiſcher Pfarrer zu Marck-Plech, iſt gebohren im Städtlein Lichtenberg, am Tag Andreæ Anno 1648. allwo ſein Vatter, Heinrich Sengenwald Bader und Wund-Artzt, der ſiebende von dem Sengenwaldiſchen Stamm auf daſiger Baad-Stuben geweſen; die Mutter Margaretha Braunin. Sein Tauff-Path, Herr Abraham Seidel Cantor allda, brachte ihn mit ſeiner Information ſo weit, daß er Anno 1662. das Gymnaſium zu Hof, und Anno 1666. das zu Gera mit Nutzen beſuchen kunte, worauf er ſich Anno 1671. nach Jena begeben, allwo er ſonderlich die Collegia Herrn D. Niemanni und Muſæi fleißig frequentirte. Da er wieder nach Haus gelanget, und einige Zeit mit Information zugebracht, begab ſichs, daß Anno 1675. Herr Pfarrer zu Bronn, Johann Gebhard, verſtorben, und er an deſſen Stelle gelanget, allwo er 15. Jahr und 5. Monat, als Paſtor zu Bronn, ſeine Schäflein zu den Bronnen Iſraelis geleitet, und da hernach Herr Johann Wolffgang Jahn, Paſtor zu Marck-Plech, dieſes Zeitliche geſeegnet, ſuccedirte er durch ordentliche Vocation demſelben A. 1690. daſelbſt, allwo er nun ſchon in die 37. Jahr das Amt eines treuen Kirchen-Dieners mit beſonderer Sorgfalt verwaltet. Unterdeſſen hat er ſich gleich im erſten Jahr mit Jungfer Catharina Anna Suſanna, Herrn Johann Zabitzers Amts-Verwalters zu Schnabelweid älteſten Tochter verheyrathet, welche ihm 5. Söhn und 5. Töchter zur Welt gebohren, davon der älteſte Sohn, Herr Johann Michael Sengenwald ſchon etliche Jahr ſein Adjunctus geweſen; nach deren Tod hat er ſich Anno 1699. mit Jungfer Anna Maria, Herrn Johann Jacob Wörleins Pfarrers in Velden hinterlaſſenen Wittib copuliren laſſen, und lebet nun ſchon im 52. Jahr ſeines Miniſterii, annoch

annoch in einem geruhigen Alter; aus gegebener Nachricht vom Herrn Andreas Seideln / Paſtore und Seniore zu Illſchwang, im Sultzbachiſchen.

55. SEUFFERHELD, (Georg) geweſener altverdienter Pfarrer zu Haßfelden, war gebohren zu Schwäbiſch-Hall den 20ten Januarii A 1620 deſſen Vatter Salomon / Meiſter des gemeinen Haals, die Mutter Maria eine gebohrne Reitzin geweſen. Nachdem er ſeine Fundamenta in dem Gymnaſio allda geleget, und auch das Beneficium Contubernii vier Jahr genoſſen hatte, da ihme inzwiſchen der Vatter im 16ten, und die Mutter im 20ſten Jahr verſtorben, und ſchlechte Mittel vorhanden geweſen, begab er ſich zwar nach Tübingen, kunte aber allda nicht ſubſiſtiren, ſondern muſte wieder nach Halle kehren, allwo er ſich einige Beneficia und Viatica erbetten, und damit in guten Vertrauen zu GOtt nach Straßburg begeben, allwo ihn GOttes Vorſorge wunderſam geführet, zu Herrn Johann Wolffgang Haalbergern / Burgern und Scribenten zu Straßburg, aber von Haßfelden gebürtig, deſſen Vatter auch Pfarrer allda geweſen, der ihn in die Koſt genommen, und muſte alſo ein Haßfelder Kind ihm das erſte Brod in Straßburg zu eſſen geben, der hernach der Pfarr Haßfelden und ihren Kindern ſo viel Jahr das geiſtliche Brod des Lebens darreichen ſolte. Ehe aber ein Monat vergangen, bekam er einige Haus-Informationen, und verdiente wöchentlich ſeine Koſt und ſechs Batzen an Geld. An. 1641. erhielt er das Beneficium zu St. Marx, davon er wöchentlich 4. Laiblein Brod und 3. Schilling oder 18. Kr. an Geld, und an Martini-Tag 6. fl. entweder zu einem Kleid oder Mantel empfangen. Dagegen muſte er die Lectiones der Profeſſorum fleißig beſuchen, und das Geſang in Münſter wöchentlich zwey Tage helffen verrichten, auch alle Sonntäge in der Kirche mit denen Herren Pfarrern die Kinder-Lehr halten, und wann ihn die Ordnung traf, eine Predigt im Collegio ablegen. Da ihn nun GOtt alſo auf Univerſitäten ſo wohl erhalten, gieng er Anno 1644. wieder nach Hall zurück, und ward Informator der Jugend bey Herrn Hof-Predigern zu Neuenſtein, M. Salomon Majern / bis Anno 1646. da die Kopf-Kranckheit im Hälliſchen Land ſehr regierte, und viel Geiſtliche daran geſtorben, auch Haßfelden ſich erlediget, da wurde er von dem Hoch-Adel. Ritter-Stifft Comburg zu ſolchem Paſtorat denominiret, in der Haupt-Kirche zu St. Michael in Hall Feſto Aſcenſ. ordiniret, und I. Sonntag poſt Trinit. zu Haßfelden der Gemeine vorgeſtellet, allwo er von Anno 1646. an, bis An. 1699. ſeinem GOtt treulich gedienet, da er im letzten Jahr mitten in der Predigt auf der Canzel, in eine Ohnmacht geſuncken; doch als man ihn herab trug, und in einen Kirchen-Stuhl geſetzet, erholte er ſich unter dem Geſang wieder ſo viel, daß er noch vor den Altar tretten, und ſeiner Gemeinde zu guter Letzt den Seegen geben konnte. Er heyrathete zuerſt ſeines Anteceſſoris Eberhards hinterlaſſene Wittib, mit welcher er 23. Jahr gehauſſet, und ein Sohn von ihr

Georg

Georg Friderich / war im Gymnaſio zu Hall Præceptor Tertiæ Claſſis, und Profeſſor Poëſeos lange Zeit, endlich auch 11. Jahr Pfarrer zu St. Johannis allda, und ſtarb im 70ſten Jahr, von dem der alte Jubilæus 13. Enckelein erlebet; das anderemal verehlichte er ſich mit Maria Judith Beerin / Pfarr-Tochter von Roßfeld, mit welcher er in 2-jähriger Ehe gelebet, auch 4. Töchter und 2 Söhne gezeuget, davon der eine Johann Georg, Diaconus zu Lenſiedel, und Pfarrer zu Leinbach geweſen; der andere aber Johann Chriſtoph *Theodorus* Seufferheld, war anfänglich von Anno 1692. Hof-Caplan zu Langenburg, und von Anno 1691. her Pfarrer zu Bächlingen annoch im Leben. Er ſtarb den 6. Martii Anno 1699. im 80ſten Jahr ſeines Alters, und 53. ſeines Predigt-Amts, deſſen Leichen-Predigt über M. XXV. 21. Herr Jacob Reitz / damaliger Paſtor Catharinianus, und nachgehends Decanus und Prediger in Halle, gehalten hat. Die Evangeliſche Paſtores daſelbſt, ſind nach der Reformation nachfolgende wiſſend:

1.) Abraham Greus.

2.) Johann Eck / hat ſich wegen Leibes-Schwachheit nach Hall begeben, und iſt An. 1611. geſtorben.

3.) Wolffgang Haalberger / ab Anno 1612. bis 1624.

4.) *Thimotheus Textor*, Exul. ab An. 1624. bis 1636. vocatus Stöckenburgum.

5.) *M. Caſp. Benignus* Beeg / 1636-1640. fit Diac. Cünzelſavienſis.

6.) Michael Eberhard / von 1640. bis 1645.

7.) Georg Seufferheld / Jubilæus, J. C. Müller Subſtit. p. t. Paſtor in Geiffertshofen

8.) *M. Joh. Ad. Sartorius*, von Benck bey Bayreuth gebürtig, ab A. 1679. bis 1708. der Zeit Paſtor zu Kocherſtädten.

9.) Joh. Georg Chriſt. Winckler / ab 1708. bis 1720. daran er nach Michelfeld beruffen worden.

10.) *M.* Andreas Kuttner dermalen allda annoch am Dienſte des HErrn.

56. SIBERSMA, (N.) ein Reformirter Prediger zu Amſterdam / derſelbe hatte im 8ten Jahr ſein Eltern verlohren, und gieng darauf im 13ten Jahr in die Schule nach Harlingen; Anno 1663. auf die Univerſität zu Franecker, 4. Jahr, darauf nach Utrecht, und wieder nach dreyen Jahren auf Leiden / allwo er ſich zu dem berühmten Coccejo gehalten. Als er nun 9 Jahre auf Academien zugebracht, gab er eine Schrifft heraus: De virtutibus Divinis, und ward zu Franecker Candidatus Theologiæ; ſo Anno 1672. geſchehen; zwey Jahr darauf wurde er Prediger zu Sirbirum zwiſchen Harlingen und Franecker, welches Amt er 6. Jahr verwaltete; darauf wurde er nach Tinant, bey Doccum, beruffen, und ferner in ſeine Geburts-Stadt Harlingen, endlich aber nach Amſterdam, allwo er 1723. ſchon 38 Jahr lang geſtanden / und weil er damals das 50ſte Jahr im Amt, und das 77ſte ſeines Alters bey guten Kräfften erlebet, ſein Jubilæum

begangen ; wie die fortgeſetzten Sammlungen der unſchuldigen Nachrichten Anno 1723. pag. 113, und die Leipziger gelehrten Zeitungen auch A. 1723. Num. XXXV. pag. 325. berichten.

57. SIEDER, (*Johannes*) wohlverdienter Paſtor zu Naumburg, war anfänglich Diaconus zu Zeitz, und An. 1561. wurde er Diaconus zu Naumburg, darauf Anno 1565. Dom-Prediger und in folgendem Jahr Paſtor daſelbſt; reſignirte aber Anno 1607. ſein Amt wegen hohen Alters, und ſtarb A. 1611. da er über 50. Jahr in Miniſterio gelebet hatte. Teſte Dn. *D. Cypriano* in Hilar. Evang. p. 1122.

58. SIGLICIUS, (*M. Johannes*) treu-verdienter Diener GOttes zu Hall in Sachſen / war Anno 1537. zu Freyberg gebohren, und muſte anfänglich in den Schul-Stand tretten, bis er in das Miniſterium zu Halle aufgenommen worden / darinnen er endlich Senior des gantzen Miniſterii, und vor ſeinem Ende als Emeritus gar zu Ruhe geſetzet worden, wie Herr *D.* Götz in Theol. Semiſec. p. 23. aus einem Leichen-Programmate, ſo auf der Univerſ. Leipzig dem Medic. Doctori, *Johanni Siglicio* Anno 1620. verfaſſet worden, angeführet, da er ſchon Anno 1617. im 80ten Jahr ſeines Alters geſtorben, als er 52. Jahr GOtt in Kirchen und Schulen gedient hatte. *M. Blum.* in Jubil. p. 169.

59. SINDERAMBUS, (*Johannes*) Paſtor Primarius zu Oſteroda, war anfänglich Hof-Prediger zu Hertzberg / und kam hernach in die Stadt-Kirche zu Oſteroda als Paſtor Primarius, welcher einer von denen älteſten Dienern GOttes geweſen war, indem er im heiligen Predigt-Amt 66. Jahr gelebet / und ſein Leben faſt auf 90. Jahr gebracht hatte, wie *M. Blum* in Jubil. Theol. Emerit. p. 171. bezeuget.

60. SOLGER, (*M. Johannes*) der prieſterliche *Senior* und Chriſtlöbliche *Paſtor* zu Steben / wurde unter dieſem Themate in deſſen Leichen-Predigt über Pſ. LXXI. v. 17. 18. vorgeſtellet von Herrn *Nicolao Martio*, damaligen Pfarrer zu Lichtenberg, und hatte dieſes Tages-Licht erblicket zu Ahornberg den 30. Septembris Anno 1603. Deſſen Vatter, Jacob Solger / ein Burgermeiſter Sieben-Dörfferiſchen Raths allda geweſen war; die Mutter Margaretha Steingrüberin. Bey ſeiner Education wurde er von ſeinen Eltern, wegen der zum Studiren erforderten Koſten zur Schreiberey deſtiniret, aber als Anno 1616. bey der gehaltenen allgemeinen Kirchen-Viſitation, von hoher Herrſchafft allergnädigſt anbefohlen war, fleißige Nachforſchung zu thun, ob irgendwo einige zum Studien geſchickte Knaben anzutreffen, ſolche mit Anhaltung zum Studiren auf Stipendia und Landes-Fürſtliche Beförderung zu vertröſten, als wurde dieſer Sohn durch Recommendation Herrn *M.* Conrad Aumüllers / damaligen Paſtoris zu Mönchberg wegen verſpührten guten Ingenii, Fleiſſes und Gottesfurcht auch hierzu aufgenommen, und in dem Gymnaſio zu Hof des Fürſtlichen Beneficii theilhafftig gemachet, allwo

allwo er auch bis in das achte Jahr verharret, und Anno 1624. auf die Universität Wittenberg ſich begeben hat; als er aber im folgenden Jahr mit dem damals graſſirenden hitzigen Flecken-Fieber auch angegriffen wurde, hat er ſich auf Einrathen der Medicorum, die Lufft zu ändern, nach Haus begeben, und ¾. Jahr lang mit allen Fiebern ſchleppen müſſen, da er Quartanam, Tertiam und Quotidianam ausgeſtanden, wiewol er nun nichts liebers als den Tod erwartet hatte; ſo hat ihm doch GOttes Güte wieder aufgeholffen, daß er Anno 1627. nach Wittenberg zurück gehen, und ſeine Studia dermaſſen proſequiren können, worauf er im folgenden Jahr mit der Magiſter-Würde beehret worden. Da er nun hernach die Früchte ſeines Fleiſſes zu genieſſen verhoffte, und zu ſolchem Ende ſeine Dienſte bey dem damaligen Conſiſtorio zu Culmbach angemeldet hatte, muſte er von dem verzehrenden Kriegs-Feuer Kirchen und Schulen dermaſſen verwüſtet finden / daß nicht allein die Kirchen-Kinder und Zuhörer ſich verlohren hatten, ſondern auch die Prieſter des HErrn und Schul-Diener dem grauſamen Schwerdt der Feinde unterworffen waren; maſſen zu ſelbiger Zeit Herr Strobel / Pfarrer zu Kirchen-Lamitz von denen Soldaten erſchoſſen, und Herr *M.* Aumüller / Pfarrer zu Ahorndorff, nebſt dem Schulmeiſter, beede eyßgraue Männer, von den Croaten erbärmlicher Weiſe niedergeſäbelt worden. Doch machte ihm GOtt A. 1633. eine Thür zu ſeiner Beförderung auf, als Herr *M.* Johann Küffner / damals Diaconus zu Mönchberg, der ſchon wegen Unſicherheit weggewichen war, nach Schweinfurt beruffen wurde; denn da gelangte er am Sonntage Exaudi zu ſolchem vacirenden Diaconat, konte aber wegen Unſicherheit, den gantzen Sommer nicht aufziehen, ſondern muſte bis Bartholomæi in Culmbach verbleiben, worauf der Antritt ſeines heiligen Amts zwar erfolget, welches aber unter vieler groſſer Gefahr muſte verwaltet werden, indem ſonderlich Mönchberg denen feindlichen Plünderungen und Einfällen öffters herhalten, und die Leute meiſtens in ſichere Orte ſich ſalviren, oder in Wäldern aufhalten muſten. Darzu kam die andere Land-Straffe GOttes, daß er der Peſt halber in ſteter Leibs- und Lebens-Gefahr ſein mühſeliges Amt verwalten muſte, maſſen er nebſt andern gefährlichen Beſuchungen auch zwey Kinder, ſo von denen an der Peſt kranck liegengen Weibern gebohren worden, eines bey der Nacht im Haus, das andere unter freyen Himmel auf einer Wieſen tauffen muſte, da der Todten-Gräber das Kind bey der Tauff gehalten, und bald darauf die Todten-Cörper der Kinder-Mütter und anderer an der Peſt geſtorbenen Perſonen auf einem Schub-Karren zum Grab geführet, welche Leichen er meiſtens ohne Vergeltung begleitet, und durch GOttes Güte wunderbar dabey erhalten worden; ja es geſellte ſich auch die dritte Land-Plage darzu, da ſowol durch den Krieg als Peſtilentz die Menſchen und das Viehe meiſtentheils dahin gegangen, und darob der Feld-Bau liegen geblieben, oder

oder auch, wo sie etwas besäen wollen, sich die Menschen selbst an die Pflüge spannen musten, welches doch hernach von Freunden und Feinden weggefüttert wurde, wobey auch die Mäuse und anderes Ungezieffer gewaltig viel verwüsteten, deßwegen erfolgte eine entsetzliche Theuerung- und Hungers-Noth, und da man das Korn von andern Orten herholen muste, so hatte dieser treue Diener GOttes bey seiner sauern Amts-Arbeit vielmals mit den Seinigen Mangel an Brod und den bittern Hunger leiden müssen. Zu dessen besserer Erhaltung wurde ihm An. 1636. die Pfarr Weissendorff darzu gegeben, die er von Mönchberg aus versehen muste; da aber die Gemeinde zu solchen elenden Zeiten sehr gering gewesen, und manchen Sonntag über 15. oder 18. Personen in der Kirche nicht zusammen kamen, über diß auch wegen grossen Mangels nicht einmal die Besoldung konte gereichet werden; und im folgenden Jahr sein Collega und ältester Diaconus, Herr Johann Laurentius, gestorben wobey auch der Rath zu Mönchberg bey Hoch-Fürstlicher Herrschafft anhielte, und erhielte, daß man bis auf bessere Zeiten es nur bey einem Diacono mögte bewenden lassen, weil man wegen Armuth des Gottes-Hauses kaum einen besolden konte, so resignirte er Weissendorff, und hatte beede Diaconat bey einer Besoldung 14. Jahr lang versehen. Da aber der erwünschte Friede erfolgte, und die andere Diaconat-Stelle wieder besetzet wurde, suchte ihn das Hoch-Fürstliche Consistorium Anno 1653. nach Thiersheim zu beruffen, welche Stelle er aber wegen beschwerlichen Haushaltens depreciret, und dafür im folgendem Jahr die noch viel beschwerliche Pfarrer Stelle bekommen hat, darinnen er 32. Jahr bis an sein Ende gelebet, und nach ausgestandenem Elend GOttes Güte wieder reichlich genossen. Zweymal hatte er sich verheyrathet, erstlich Anno 1633. mit Jungfer Sophia Catharina Blechschmiedin / Forst-Meisters Tochter von Röhren-Hof, mit welcher er sehr vergnügt gelebt, und acht Kinder gezeuget; das anderemal Anno 1652. mit Jungfer Anna Catharina Hannemännin des Apotheckers in Mönchberg einzigen Tochter, die er selbst getaufft hatte, und durch sie die verlohrne Vergnügung wieder ersetzt, auch 7. Söhne nacheinander, nebst zweyen Töchtern zur Welt gebohren, bekommen. Von welchen 17. Kindern er 59. Kinds-Kinder, auch von diesen noch 7. Ur-Enckelein, und also in allen 83. Seelen erlebet, die aus seinen Lenden gekommen waren, gerad so viel Jahr er in der Welt zu leben von GOtt die Gnade gehabt, darüber er sich offt hertzlich erfreuet, zumalen er auch von der ersten Ehe einen lieben Sohn, Herrn Johann Erhard Solgern 13. Jahr zu einem Substituten gehabt, und dessen Hülffe in seinem hohen Alter genossen hatte. In seinem Alter hat er wegen des in seiner Jugend von Krieg und andern Ungemach ausgestandenen Elends viel schmertzliche Zufälle erlitten, auch einsmal über Tisch einen Schlag-Fluß bekommen, der durch die Bewegung und gute Medicamenten wieder gehoben wurde.

wurde. Auf seinem Tod-Bette hatte er die Seinigen nachdencklich gesegnet und ermahnet, und als er von seinem Herrn Beicht-Vatter letztlich mit dem Kirchen-Seegen eingesegnet wurde, da ihm schon die Sprach verfallen gewesen, hatte er auch etliche Creutz über ihn gemachet / und ihn dagegen gesegnet. Sein seeliges Ende erfolgte den 12. Maji Anno 1686. im 83sten Jahr seines Alters, und 53sten seines heiligen Predigt-Amts, dessen obangeführte Leichen-Predigt, samt der von Herrn *Christiano Philippo Seidelio*, damaligen Cantore zu Lichtenberg gehaltenen Denck- und Danck-Rede über das Symbolum Johannis I. Königs in Engeland: Præluceamus. sind in Druck gekommen, und dessen Symbolum δίωμι δ.- κω war gewesen: MEUM JESUS SOLATIUM.

Aus communicirten Lebens-Lauff von Herrn Georg Liebermann, Pastore in Schwebheim.

61. SOMMER, (*M.* Christoph) war zu Breßlau, den 29. Septembris 1641. gebohren, allwo sein Herr Vatter gleiches Namens, Christoph Sommer / aus Landshut gebürtig, gewesener Pfarrer zu Pirschen und Keulendorff, wegen der gefährlichen Kriegs-Unruhe, ab- und zureisend, wohnen muste, auch allda Anno 1643. im 31sten Jahr verstorben, da dieser Sohn zwey Jahr alt gewesen, welcher hernach GOttes gnädige Vorsorge recht reichlich genossen, indem er bey seiner Frau Mutter Bruder, Herrn Gottfried Springern / einem berühmten Jure-Consulto, treulich auferzogen, und in das Gymnasium Elisabethanum gebracht wurde, und weil er darinnen wohl proficirte, so konte er Anno 1663. mit desto besserm Nutzen die Universität Jena besuchen, muste aber nach dreyen Jahren An. 1666. wegen Unpäßlichkeit sich wieder in Patriam nach Breßlau wenden, in willens, nach erlangter Genesung das Saal-Athen nochmal zu besuchen, aber der Höchste sorgte abermal besser vor ihn, daß / als er einige Proben im Predigen zu Breßlau hören liesse, und hierauf seinen Herrn Tauff-Pathen / Christoph Krebsen / damals Pastorem zu Oihs / bey Landshut in seiner Kranckheit besuchte, und eine Zeitlang in Predigen sublevi̇ren muste, nach dessen erfolgten Tod noch selbiges Jahr An. 1666. zu solcher Pfarr beruffen wurden, darinnen er 51 Jahr GOtt und seiner Kirche treue Dienste geleistet, und sind ihm darinnen absonderlich zwey merckwürdige Ehren Aemter angediehen, einestheils, daß er schon Anno 1689. Senior Circuli Lignicensis secundus; und 1701. primus, und anderntheils / daß ihm Anno 1708. ohne sein Wissen und Willen von der Liegnitzischen Regierung auf ein ergangenes Kayserliches Decret das Assessorat des Consistorii A. C. aufgetragen, und derselbe durch das gewöhnliche Jurament nebst denen andern Assessoribus darzu confirmiret wurde / welches er aber hohen Alters halber An. 1710. wiederum depreciret, und erhalten, daß er als ein Assessor Consistorii Emeritus declariret wurde; dabey er in solcher Zeit die sonderbare Gnade und Ehre gehabt, daß, als Anno 1709. die Evangelische

Gemeinde die Kirchen- und Religions-Freyheit in Landshut erlanget hatte, derſelbe nicht nur am I. Sonntage poſt Trinitatis die ordentliche Amts-Predigt daſelbſt verrichten / ſondern auch den 5. Junii, als der erſte Grund-Stein zu ihrer neuen Kirche, zur heiligen Dreyfaltigkeit geleget worden, die Einweyhungs-Sermon dabey halten muſte, an demjenigen Ort, wo ſeine Groß-Eltern ehedeſſen auch in der Evangeliſchen Freyheit gelebet hatten. Er hat mit Frau Magdalena, gebohrne Kretſchmerin auch 50½. Jahr in der Ehe gelebet, und mit ihr 6. Söhn und 6. Töchter gezeuget, und nebſt ihnen 59. Kinder/ Kindes- und Enckel-Kinder erlebet, davon drey Söhne in drey Facultäten ihm viel Freude gegeben, nemlich Herr Johann Heinrich Sommer / Paſtor in Dirßdorff; Herr Johann Jacob Sommer / Secretarius bey Herrn Baron von Bibra; Herr Johann Caſpar Sommer Phil. & Medic. Doctor und Practicus in Landshut und Modlau. 3. Töchter ſind auch an beliebte Prieſter verheyrathet worden, Frau Regina Catharina an Herrn Jeremias Scholtzen / Paſtor 1.) in Neuſtadt, 2.) in Kunitz, 3.) in Dirßdorff; Frau Anna Eliſabetha, an Herrn David Fleiſchern, Paſtor in Arnsdorff; Frau Anna Catharina an Herrn Sigmund Heinrich Selbſtherrn / Paſtor zu Roſenbach. Seine liebe Ehe-Frau ſtarb den 7. April am Jubel-Jahr A. 1717. und er folgte ihr den 2. Julii nach am Tag der Heimſuchung Mariæ, welcher Sterb-Tag ihme viel Jahr zuvor in einem Traum iſt angedeutet worden, welcher als etwas Denckwürdiges von Herrn *Teod.* Krauſſen in der berühmten und vermehrten Schleſiſchen Prieſter-Quelle bey weitläufftiger Recenſirung dieſer Lebens-Geſchichte, angeführet wird, und kürtzlich darinnen beruhet: Es traumte ihm, als wann er an dem Feſt Mariæ Heimſuchung in ſeiner Kirche vor dem Altar das gewöhnliche Feſt-Evangelium verleſete, und auf die Worte des Lob-Geſangs gekommen, da er noch dieſe Wort geſagt hatte: **Und Maria ſprach**; da wäre es in einem Augenblick dick finſter um ihn worden, daß er nichts mehr leſen noch ſehen konte, ſondern ſich alterirte und bekümmerte, wie er jetzo von dem Altar wegkommen könne? worauf ein kleiner Strahl aus der Sacriſtey geſchimmert, der ihm ſo viel geleuchtet/ daß er vom Altar dahin habe in die Sacriſtey kommen können. Worauf er erwachet, und ſeiner Ehe-Conſortin erzehlet, auch ſich deſſen hernach öffters gegen ſeine Kinder erinnert / und dabey geſaget: **Der Tag *Mariæ* Heimſuchung werde entweder ſein Sterb-Tag ſeyn, oder ihm ſonſt was gar Denckwürdiges daran begegnen.** Als nun Abends vor ſeinem Todes-Tag, welcher an eben dieſem Feſt erfolgte, zwey ſeiner Töchter vor ſeinem Tod-Bett ſtunden, und ihn befragten: Ob er ſich auch ſeines ehemaligen Traum erinnere? antwortete er lächlend: Ja wohl, und Maria ſprach. Worauf er ſich gegen die Wand gewendet, und weiter nichts geredet, ſondern ſeine Andacht gehabt. Des folgenden Tags aber iſt er um 9. Uhr, da eben diß Evangelium auf

der

der Cantzel verlesen wurde, seelig verschieden. Die Hinterbliebenen haben das geliebte Eltern Grab mit folgenden Epicedio beehret:

Eltern / derer Hertz und Seel stets
im Leben eines war /
Sind nun in ein Grab gelegt / nach
dem ausgestandnen Leiden /
Kind / und Kindes-Kind beweinen
ihren Todt im Jubel-Jahr /
Aber sie vergnügen sich bey des
Lammes Hochzeit-Freuden.
Leser bilde dir nicht Freude hier in
Kedars Hütten ein /
Dann wir können nur im Himmel
freudig und vergnüget seyn.

62. SPINDLER, (*M.* Johannes) Hochgräflich-Limburgischer Hof-Prediger und Superintendens zu Ober-Sonntheim / war daselbst, als in der Limburgischen Residenz gebohren den 15. Nov. Anno 1609. Dessen Vatter war Herr Thomas Spindler / gleichfalls in die 33. Jahr gewesener Pfarrer und Superintendens daselbst, der Anno 1634. allda verstorben, und etliche gedruckte Leicht-Predigten hinterlassen; die Mutter war Frau Sophia / Herrn *Josephi Krazers*, Limburgischen Pfarrers zu Adelmannsfelden, Tochter. Sein Groß-Vatter war Herr Christoph Spindler / anfangs Pfarrer zu Göppingen, hierauf Superintendens und Pfarrer zu Laubach / im Krainerlande, dahin er bey entstandener Verfolgung der Evangelischen in Oesterreich, auf Bitte der Stadt Laubach um einen frommen und gelehrten Theologum, von dem Hertzog zu Würtenberg auf geschehenen Vorschlag des Consistorii war gesendet worden, jedoch mit der gnädigsten Versicherung, 1.) daß ihm allezeit Ruckkehr in das Hertzogthum im Nothfall vorbehalten, 2.) seine Kinder jedesmahl vor Landes-Kinder erkennet werden, und 3.) alle Landes-Fürstliche Beneficia zu geniessen haben sollen, welche Familie vom Kayser Matthia ehedessen in den Adel-Stand erhoben, annoch mit dem Kayserlichen Diplomate versehen ist. Dieser Johann Spindler besuchte anfänglich die Schule zu Schwäbischen Hall, hernach das Gymnasium zu Anspach, und gieng Anno 1625. auf die Universität Tübingen, allwo er nach gehaltenen unterschiedlichen Disputationen schon im 17. Jahr seines Alters Magister worden. Anno 1627. führten ihn seine beeden Eltern nach Hailsbronn, und übergaben ihn dem Herrn Prediger und Professor Herrn M. Joh. Schnoilshik, zu fernerer Excolirung der Hebräischen Sprach auf anderthalb Jahr lang, darinnen er hernach auf der Universität Wittenberg selbst Collegia Privata gehalten und 119. Auditores gehabt hat. Anno 1630. kam er mit schönen Testimoniis wieder nach Hauß, und fand seinen lieben Vatter von grosser Haupt-Blödigkeit so übel disponiret, daß er die Cantzel zu betretten, sich nicht mehr getrauen dörffte; Dahero er von denen sämtlichen regierenden Herren Grafen sogleich zu einem Vicario seines Vatters

consti-

constituiret, und in folgenden Jahr Festo Johannis von Herrn *Conrado* Geern / Pfarrern zu Michelbach, der ihn vor 22. Jahren getauffet hatte, darzu ordiniret wurde; und als sein Vatter Anno 1634. mit Todt abgangen, ist er in solchem Jahr an dessen Stelle zur Hof-Prædicatur in Ober-Sommtheim beruffen, auch nach der Zeit Inspector und Superintendens derselbigen Diœces worden; welches Amt er mit solcher Treu und Sorgfalt verwaltet, daß er bey seiner Herrschafft in grossen Ansehen, und bey der Nachbarschafft wegen seiner Erudition und Gaben auch besondern Amts-Eyfer, sehr beliebt gewesen, davon auch einige öffentliche Schrifften Zeugnis geben können, sonderlich seine Predigten von den weissen Chor-Röcken; von Eyd-Schwüren; Magnalia Pacis; Güldene Evangelien-Kette/ und die Anno 1666. in Druck gegangene Limburgische Kirchen-Ordnung; dann er war eyfferigst befliſſen, nach denen jämmerlichen Kriegs-Jahren gute Kirchen-Disciplin einzuführen, und mit Hülff der Obrigkeit allen Aergerniß und Sabbaths-Entheiligung zu steuern, dannenhero er auch auf der Cantzel wenn er in seinen Eyfer gerathen, mit den Fuß stampffete, und eine hefftige Bewegung machte. Die Drangsalen des 30. jährigen Kriegs hatte er auch sattsam erfahren, und verschiedene Lebens-Gefahr ausstehen müssen, sonderlich da ihn etliche Croaten in seiner Superintendur-Wohnung massacriren wolten, wann er sich nicht aus derselben über die Gärten salviret hätte; ingleichen stärckte ihn GOtt und erhielt ihn zur Pest-Zeit, da er denen angesteckten krancken Leuten, derer Häuser versperret waren, zu denen Fenstern hinein mit Trost zugesprochen, und mit seinen Amts-Verrichtungen gedienet hatte; er erlebte auch viel Veränderungen in der Herrschafft, die er zu Grab begleiten- und manchem neuen Regenten huldigen muste, biß endlich die Reihe auch an ihn gekommen, da er Anno 1692. sein Amt und Leben geschlossen im 83. Jahr seines Alters- und 61ten Jahr seines geführten Priesterlichen Amtes. Dessen *Antecessores* sind von Zeiten der Reformation Lutheri folgende wissend;

1.) *Sixtus Marius*,
2.) *Johannes Rinderus*, *Padianus*.
3.) *Joh. Snoilshik*, *Carniolanus*, welcher von Ober-Sommtheim nach Herren-Alß in Unter-Oesterreich gekommen und Evangelischer Prediger worden.
4.) Thomas Spindler, von Laubach aus Crain in Unter-Oesterreich gebürtig, Pastor.
5.) *M.* Johann Spindler/ Jubilæus, Filius.

Desselben *Successores* aber sind worden:

1.) Herr Johann Müller/ welcher erstlich Pfarrer zu Marck Herrnsheim, hernach Caplan zu Marck-Breit, folgends Pfarrer zu Sommerhaussen, und endlich Hof-Prediger und Superintendens zu Sommt-

heim

heim worden, An. 1721. aber den 29. Jan. verſtorben iſt.

2.) Herr Johann Heinrich Reinhard, wurde von Adelmannshofen zu deſſen Succeſſion beruffen und lebet annoch allda in Seegen. Aus ertheilter Nachricht von Herrn Georg Salomon Ziegler, Hoch-Gräflich-Limburgiſchen Paſtore zu Marck Einnersheim.

63. SPLITHUSEN, (Johann) ein Reformirter Geiſtlicher, des Hoch-Fürſtlichen Anhaltiſchen Superintendens, Conſiſtorial-Raths, wie auch Hof- und Ober-Predigers bey der Reformirten Stadt-Kirchen zu Cöthen, Herrn Nathan Gottlieb Splithuſen, Vatter, ſo gebohren Anno 1580. und geſtorben Anno 1660. hatte zu Maldau vor Berenburg, darauf zu Badeborn, Reinſtädt und Hoyn über 50. Jahr im Predigt-Amt geſtanden, wie Herr *Dr. Leporinus* in dem Leben der Gelehrten Teutſchen, ſo von Anfang des Anno 1719. Jahrs dieſes Zeitliche geſeegnet, VII. Theil p. 747. nur mit wenigen gedencket, aber das Leben obgedachten ſeines Herrn Sohns umſtändlich allda recenſiret hat.

64. STÆML, (Michael) geweſener Evangeliſcher Prediger im Lande Oeſterreich ob der Enß, war von Jugend auf wunderbaren Fatalitäten und Führungen GOttes unterworffen, biß er aus den Finſterniſſen des Pabſtthums heraus geriſſen, in unterſchiedlichen Aemtern herum geführet und endlich im hohen Alter als ein Exulant zu Regenſpurg den 5ten Octobr. Anno 1628. durch den zeitlichen Todt von allen Elend erlöſet, und zur himmliſchen Herrlichkeit gebracht worden. Seine Leichen-Predigt hat ihn Herr Michael Förſter von Nürnberg über Rom. VIII. 31. gehalten, und daraus die Jahr-Zahl ſeines Tods in dieſen Worten gezeiget:

Iſt GOtt fVr Vns, nICht mag VVIDer Vns ſeyn.

Hat aber daraus einen bewährten Schild wider alle Widerwärtigkeit vorgeſtellet, darinnen derſelbe in der Application von p. 17. biß 20. die Krafft des Textes bey ſeinem gantzen Lebens-Lauff wohl erfüllet gewieſen, deſſen Worte wohl würdig ſind, hieher geſetzt zu werden, da er alſo ſchreibet: Denn ob er wohl im Pabſtthum gebohren und erzogen, in welchem GOttes Wort und Willen verdunckelt, und heßlich verfinſtert iſt; ſo war doch GOtt für ihm der ihn wunderlich führete, daß er zur Erkänntnis der Warheit kommen iſt. Denn er iſt von ſeiner lieben Mutter nach Abſterbung ſeines Vatters fleißig zur Schul gehalten, zum geiſtlichen Stand gewidmet, und nachmahln in das berühmte Cloſter Aldersbach, im Bayerland gelegen, Bernharder-Ordens verſchicket worden, allda er nach verfloſſenem Probation-Jahr in demſelbigen Orden Profeſs gethan, und gantzer 7. Jahr mit Unverſtand (wie er offtmals ſelbſt bekennet) ſehr hat geeyfert, daß er dem Abt ſelbiges Cloſters ſehr lieb worden, welcher als ein gelehrter Mann ein gut Ingenium bey ihm verſpühret hat. Und alſo war

GOtt für ihn / daß ihn ermeldter Abt zeitlich zu Officiis promovirte, dadurch er Anleitung bekommen, dem Wort und gnädigen Willen GOttes besser nachzuforschen ; denn er bekam das Neue Testament von einem Closter-Musicanten und erlernte den hochtröstlichen Articul von der Gerechtfertigung eines armen Sünders für GOtt, wie er offt erzehlte) aus St. Pauli Epistlen. Nachmahls als er per ordines pontificios ad Diaconatum ist geweyhet worden, hat er aus Befehl des Abts angefangen zu predigen, beydes im Closter und auf benachbarten Dörffern. Weil aber GOttes heiliges Wort ist wie ein Feuer, welches nicht lang kan verborgen bleiben, wie eben in diesem Handel, Jeremiä am 20. und 23. Cap. geschrieben stehet : also hat selbiges auch bey ihm ausgebrochen, daß ers (wie man pflegt zu reden) zu Lutherisch gemacht, darüber er, weil er noch darneben die heimlichen Sünden seiner Ordens-Brüder gestraffet, in grosse Gefahr gekommen ist. Aber GOtt war abermahl für ihn / der regierte der Obrigkeit und seines Abts Hertz, und Gemüth, daß er seines geleisteten Gelübds gütlich und gäntzlich, durch ein wohl-verfast öffentlich Testimonium entlassen worden, darinnen diese denckwürdige Wort gestanden, præmissis præmittendis : Interim obnixe omnes bonos orantes, ut præfatum Michaëlem Stempel propter Dona Dei in ipso, sibi de meliori habeant recommendatum, ne ovis sine pastore pereat. Der Concipist macht allhier aus ihm ein Schäflein : Aber GOtt verstunds anderst, und wollte aus ihm einen Hirten machen, durch welchen viel Schäflein Christi erhalten worden. Denn ob er wohl nach beschehener Dimission willens gewesen, den Geistlichen Stand gäntzlich zu verlassen, und die Hochberühmte, nützliche und fürtreffliche Kunst der Buchdruckerey zu lernen : So hat ihn doch seine liebe Mutter, als die gerne eine geistliche Person unter ihren Söhnen gehabt, darvon abgemahnet. Darauf er in Mähren, in ein ander Closter sich begeben, aber alldort, weil er nur als ein Gast war, wegen erkannter Warheit des heiligen Evangelii, welche sich nicht wolte verbergen lassen, nicht lang verbleiben können. Ist demnach in Oesterreich ob der Enß gereiset, und durch gute Mittels-Personen, erstlich zum Diaconat nacher Herßing promoviret worden, da er ihm auch seine erste Hauß-Frauen, Nahmens Barbara, ehelich hat vertrauen lassen. Da ist nun GOtt je mehr und mehr für ihn gewesen, welcher ihme, Herrn Michael seel. vortreffliche Gaben verliehen, daß er bald von hohen Herren Stands-Personen lieb gewonnen, und von dem Wohlgebohrnen Herrn, Herrn Andrea / Herrn von Pollheim / Freyherrn, ꝛc. zum Hof-Prediger beruffen worden, bey welchem er 4. Jahr lang verblieben. Folgends ist er auf einen besondern Eyfer, welchen er in seinem Amt in præsentia der gesamten löblichen Land-Stände Oesterreichs ob der Enß, auf dem Schloß Pollheim Dom. X. p. Trinit. ex Evangelio

gelio Luc. 19. erwiesen, von dem Wohlgebohrnen Herrn, Herrn Dietmarn, Herrn zu Lossenstein ꝛc. Freyherrn, gewesenen Lands-Hauptmann, zum Pfarrer und Hof-Prediger in die Geschwend und Neuhoffen beruffen worden, welcher Herr, da er die herrlichen Gaben und den Eyfer des Herrn Michaels nunmehr seel. gehöret, gesagt hat: Einen solchen Hof-Prediger wolle er haben / und solte es ihm eine ganze Herrschafft kosten. Bey welchen Herrn Lands-Hauptmann, und nach dessen seel. Ableiben, bey seinen Herren Söhnen, er 12. Jahr lang treulich hat gedienet. Nachmahlen weil er ein sehr Fried-liebender Mann war, ist er auf eine damahln streitige Pfarr, da immer zwischen Obrigkeit, als Papisten, und Unterthanen, als Evangelischen, Uneinigkeit mit unterlauffen wollen, mit besonderer Recommendation, von ermeldter Papistischen Obrigkeit selber beruffen worden, allda er abermahl 4. Jahr zugebracht, biß er endlich von dem Wohlgebohrnen Herrn, Herrn Helmharden Jörgern / dem Aeltern, Freyherrn ꝛc. Herrn auf Creußbach ꝛc. zum Pfarrer auf Magdalenen-Berg, und zum letzten in die Grünaur beruffen und gefordert worden. Bey welcher, und nach dessen Absterben, bey seinen Herren er in die 33. Jahr treulich gedienet / und also sein Predigt-Amt in die 55. Jahr geführet hat. Fürwahr / 55. jährige Arbeit und Treue ist aller Ehren werth.

Es hat ihn aber das böse Evangelium, wie es Justus Jonas hat pflegen zu nennen, auf den XXIII. Dom. Trin. endlich gebissen, daß er in das betrübte Exilium, und 9. Jahr lang währende Elend ist getrieben worden, da er sich dann aus demselben Land und von seiner Pfarr, wegen an sich habenden Stein-Schmertzen, und seines hohen Alters halben, hat müssen tragen lassen, und eine zeitlang in Regenspurg aufgehalten, biß ihm oben bemeldte Ruhe an seinem Ende ist angediehen; Ex Communicatione Herrn Superintendentens Meisters aus Weickersheim.

65. STEMANN, (*M.* Johannes) ein Hamburgischer Prediger, war daselbst gebohren den 26. Augusti Anno 1602. gieng aus denselbigen Schulen nach Rostock auf die Universität, und absolvirte seine Studia; Hierauf wurde er anfänglich Teutscher Prediger zu Coppenhagen, hernach kam er in seine Vatter-Stadt Hamburg, und wurde an der Nicolai-Kirche Archi-Diaconus; Er ließ auch unterschiedliche Schrifften an das Licht gehen, als; De necessaria Pastorum Electione; und Vindicias pro Electione Ministrorum verbi Domini popularium præ exteris; Armaturam Spiritualem contra Turcas; Solatium de certitudine salutis æternæ; Meditationes Eucharisticas de præparatione ad S. Cœnam, und mehr andere, die im Gelehrten-Lexicon II. p. 1141. benennet stehen. Endlich ist er bey zimlichen Alter den 9. April Anno 1676. im 51. Jahr seines Predigt-Amts, aus der streitenden in die triumphirende Kirche

gegangen. Ex Witte *M. Blum* in Jub. p. 171.

66. STEMLER, (*Ludovicus*) gewesener Pastor zu Knauen in die Inspection Neustadt an der Orl gehörig, war gebohren zu Reinstädt den 10. Dec. Anno 1577. und also ein Landsmann Herrn Dr. Majoris, damahligen Professoris in Jena, dessen Vatter Joh. Gros, Dorff-Richter zu Reinstädt gewesen; dahero ihm dieser Stemler als Corrector bey einem Bibel-Druck beygestanden, und hernach ein Exemplar davon zu Lohn bekommen, in welchem er seine tägliche Ergötzung gehabt. Er wurde anfänglich Anno 1608. Cantor zu Neustadt an der Orl, 2. Jahr hernach trat er in das Ministerium als Diaconus zu Ziegenrück, und wurde Anno 1613. Pfarrer zu Knauen, allwo er endlich Anno 1660. mens. Mart. vor Alteration, die ihm sein Substitut verursachte, gestorben, da er 82. Jahr alt war, und 50. Jahr im Predigt-Amt gelebet hatte; dessen Leichen-Predigt sein Superintendent Herr *M.* Christian Berlich über Gal. II. 20. gehalten. Seine dreyfache Beförderung hat er sich selbst also beschrieben:

Sparta mihi triplex commissa est, dante Jehova,
Quam tamen haud similem sic tibi nosse volo.
Prima coacta fuit, sed grata *secunda* dabatur,
Tertia, quâ fungor, hæ! mihi Mixta datur.

67. STEMLER, (*M.* Michael) war Superintendens zu Neustadt an der Orla, woselbst er auch den 27. Maji Anno 1628. gebohren worden, da dessen Vatter, Herr *M.* David Stemler, in die 37. Jahr Diaconus und Archi-Diaconus, auch vielleicht ein Bruder des vorhergehenden gewesen und den 6. Jan. Anno 1659. gestorben, nachdem er das Glück gehabt, zwey Söhne, als diesen *M.* Michael Stemlern, Diaconum, und den Jüngern Joh. Stemlern, als seinen Substituten, zu seinen Collegen neben sich zu haben: Die Mutter aber, war Frau Catharina, Herrn *M.* Johann *Schuccelii*, Superintendentis und Consistorialis zu Arnstadt, Tochter gewesen. In seiner Jugend frequentirte er die Schulen zu Neustadt, zu Arnstadt und Gera, und die Universitäten zu Jena und Leipzig, allwo er unter denen trefflichsten Männern, Majore, Gerhardo, Himmelio, Hülsemanno, Gejero, Carpzovio, biß in das 5te Jahr seine Studia continuirte. Da er hernach zu Dreßden eine Information angenommen und einsmahls um Michaelis Anno 1649. von Stolpen nach Dreßden heim geritten, hatte ihn auf der Dreßdner-Hayde ein Strassen-Rauber angesprenget, von dem Pferd gerissen und ihn zu erschiessen gedrohet, wo er nicht alsobald dort unter freyen Himmel mit einem Eyde betheuren würde, wann er ihn auch anderswo wieder antreffen würde, nicht zu verrathen, welches er auch geleistet, und ist darauf des Pferds und aller Kleidung biß aufs Hembd und

Bein-

Bein-Kleidern beraubet worden. Ob er nun wohl dieſen böſen Menſchen zu Biſchoffswerda wieder geſehen, hat er jedoch, propter Sanctitatem Nominis Divini, & præſtitum in illud juramentum, auch weil, was er verlohren, alles zeitlich, und niemand als er darunter hatte leiden müſſen, wie er hernach offtmals zu den Seinigen zu reden pflegte, mit Abwendung ſeiner Augen von ihm, geſchwiegen, und ihn der Gerechtigkeit GOttes überlaſſen. Bald darauf hatte er die Gnade von GOtt, daß er ohne einiges Anhalten oder Vermuthen, Anno 1650. zum Diaconat in ſein Vatterland beruffen, und ſeines Herrn Vatters Collega, Anno 1659. Archi-Diaconus und deſſelben Succeſſor, ja endlich Anno 1667. Paſtor und Superintendens wurde.

In ſeinem Ehe-Stand, den er mit Frau Eliſabeth Hermännin/ Stadt-Richters Tochter allda, von Anno 1652. m. Febr. biß 1702. m. Dec. und alſo über 50. Jahr mit vieler Vergnügung geführet, hat ihm GOtt 14. lebendige Kinder gegeben, davon 3. Söhn und 6. Töchter lebend geblieben und von ihm annoch ausgeſtattet worden. Die Söhne ſind alleſamt in den Prieſter-Stand und unter ſeine Inſpection gekommen, nehmlich der älteſte, Herr *M.* Michael Stemler/ Paſtor in Ziegenrück, und der Superintendur Adjunctus; der andere Herr *M.* David Stemler/ Paſtor in Copiſch, und 3. Herr *M.* Johann Chriſtoph Stemler/ anfänglich dieſes ſeines Herrn Vatters am Paſtorat von Anno 1700. biß 1702. Subſtitutus, nachhero Paſtor zu Salſitz im Stifft Zeitz, und Zeit Anno 1705. Archi-Diaconus zu Neuſtadt in Patria; vier ſeiner Töchter waren ebenfalls an geiſtliche Perſonen verheurathet, als die älteſte, Frau Catharina Eliſabetha an Herrn Martin Dreßern/ Diaconus in Neuſtadt; die andere, Frau Regina Margaretha an den Welt-berühmten Theologum Herrn *D.* Chriſtoph Sontagen/ SS. Th. Profeſſorem und des Miniſterii Antiſtitem in Altdorff; die 3. Frau Maria Eliſabetha/ an Herrn Chriſtoph Samuel Aufdienern/ Pfarrer zu Keyna; und 4. Frau Anna Chriſtina/ an Herrn *Theodor.* Ackermann/ Paſtor in der Stadt Auma; von den zwey übrigen iſt Frau Anna Juſtina/ an Herrn Johann Röthen/ Stadt-Burgermeiſtern, und die andere an Herrn Johann Chriſtoph Breuning/ Steuer-Einnehmern allda, verheurathet worden.

Merckwürdig iſt von ihm, daß er ſucceſſive mit ſeinem Vatter ab Anno 1650. biß 1659. mit ſeinem Bruder ab Anno 1657. biß 1684. mit ſeinem Eydam von Anno 1685. biß 94. mit ſeinem Schweſter Sohn, Herrn *M.* Johann David Hebenſtreit/ nach M. Dreßern Diacono, (der ihm auch aus ſeinem erwehlten Leichen-Text Pſal. XL. 18. woraus er ſein Symbolum hatte: Meſſias Mea Salus: מחשבי מעולם שרי: Μνησικάν μᾶ σωτὴρ. Mein Mächtigſter Sorget/ den 27. Dec. Anno 1702. die

Leichen-Predigt gehalten,) von An. 1695. biß 1702. und endlich mit seinem jüngsten Sohn, als seinem Substituto, in Collegio Ministeriale vergnügt gelebet.

Nicht weniger ist denckwürdig, daß er seinen beeden jüngern Brüdern, so unter seiner Inspection gestanden, als dem Archi-Diacono Johann Stemlern, Anno 1684. über Psal. LXXII. 7. 8. und Anno 1700. dem Pastori in Nimritz David Stemlern über Esa. LIV. 7. 8. die Leichen-Predigt gehalten, und in Prælog. die Worte Gen. XXIX. 26. beweglich auf sich applicirt: ingleichen hat er solche gethan seiner leiblichen Schwester, Frau Anna Elisabetha Hermännin, gewesenen Amtmännin zu Arnshaugck, über Ps. XXVI. 1. gleichwie auch vorhero dero Ehe-Herrn, seinem Schwager über Esa. XXXV. 10. und endlich seinem Eydam und Collegæ *M.* Dreßern Anno 1694. über Prov. XX. 22. mit was vor Wehemuth, ist leicht zu gedencken! Dahingegen hat er auch die Vergnügung gehabt, daß er Anno 1694. sein Kinds-Kind aus Dreßerischer Ehe Jungfer Ursulam Elisabeth mit dem Pastore in Dreba, unter seiner Inspection, Herrn David Leuthiern copuliret und die Hochzeit-Predigt gehalten; ingleichen daß er seiner Söhne und 4. Schwieger-Söhne Prob-Predigten angehöret, und sie, darunter auch Herrn *Dr.* Sonntag / damahligen Pfarrer zu Oppurg, nach Landes-Gewohnheit solenniter investiret und præsentiret hat. So hat er auch unter andern Ministerial-Fällen Anno 1691. einen Türcken getauffet, welchen ein Herr von Stein / so unter Herrn Marggraf CHRISTIAN ERNST zu Bayreuth, Hochseel. Andenckens, als Major gedienet, von Ofen gefangen mitgebracht: aber auch 2. mahl von Officiren, denen er in ihren Sünden widerstanden, grosse Lebens-Gefahr erlitten, davon ihn einer unfehlbar in seinen Garten erschossen hätte, wann ihn GOtt nicht, wie von Jeremia Cap. XXXVI. 26. stehet, hätte verborgen gehalten. So ist auch seine Diœces die 40. Priester in sich hat, zu seiner Zeit biß auf 4. gantz ausgestorben / denen er, und an manchen Ort zweyen biß dreyen die Leichen-Predigten gehalten. Endlich ist er auch selbst zu seinen Vättern versammlet worden, den 22. Dec. Anno 1702. da er nicht länger als 14. Tag kranck gelegen, und hatte seine Grab-Stätte bezogen, die er 24. Jahr vor seinem Ende sich hatte bereiten lassen, nachdem er sein Alter auf 74. Jahr, sein Ministerium auf 53. und die Superintendur auf 35. Jahr gebracht hatte; darauf ihm seine Ehe-Liebste den 10. Nov. Anno 1705. ins Grab nachgefolget. Dessen Successor ist worden, der vortreffliche Theologus, Herr *M.* Christoph *Heinsius*, aus Naumburg gebürtig. Welcher nach absolvirten vieljährigen Academischen Studiis zu Wittenberg, Dörpt in Liefland, Upsal in Schweden, Londen in Schonen, Coppenhagen in Dännemarck, Kiel und andern Teutschen Universitäten, anfänglich unterster Hof-Prediger und Sub-Diaconus zu Zeitz worden

den und von dannen Anno 1703. zu dieſer Superintendur beruffen worden, allwo er annoch in groſſer Authorität und vielen Seegen lebet.

68. STEMPEL, (*Dr.* Johann *Auguſtus*) der berühmte groſſe Theologus und General-Superintendens, Conſiſtorialis, Scholarcha und Theologiæ Profeſſor zu Coburg, gebohren zu Annäberg, einer Mutter-Stadt vieler gelehrten Männer, den 19. Dec. Anno 1639. allwo deſſen Vatter Herr M. Michael Stempel Archi-Diaconus, die Mutter aber Frau Sophia, gebohrne Hoffſtetterin geweſen war; welcher aus der Schola patria in die Fürſten-Schul zu Meiſſen, und von dannen Anno 1658. nach Wittenberg gekommen, allwo er anfänglich Jura ſtudirte, doch aber auf ſeiner Eltern und Groß-Eltern Anhalten ſich noch auf die Theologie applicirte; und als er Anno 1660. Magiſter worden, auch ſich bereits Opponendo, Præſidendo und Docendo eine zeitlang mit Ruhm hören laſſen, gieng er An. 1663. nach Leipzig, allwo eben dergleichen geſchehen, dadurch er aber erlanget, daß er Anno 1670. von dort aus zu dem verledigten Directorat nach Coburg beruffen und von Herrn *D. Seldio* invehiret worden, durch deſſen Fleiß das ohnehin berühmte Gymnaſium in groſſes Aufnehmen gekommen; worauf er in folgenden Jahr zu Leipzig in Licentiatum und 1674. in Theologiæ Doctorem promoviret, da er jenesmahl de Benevolentia Dei univerſali, ex Rom. II. 4. dißmahl aber de Sabbatho Chriſtianorum, diſputiret hatte, welche letztere Diſputation occaſione Controverſiæ Strykianæ wieder iſt aufgeleget worden: So iſt er auch nach Herrn *M.* Schlegels Todt Anno 1688. General-Superintendens worden, worzu er ſich Dn. XII. p. Trin. durch Herrn *M.* Hattenbach, Superintendentens zu Meinungen hatte ordiniren laſſen; welches Amt er gleichfalls mit höchſter Sorgfalt verſehen, biß er den 25. Maji Anno 1716. auf ſeiner Cantzel ſo ſehr mit Schwachheit überfallen wurde, daß man ihn von dannen nach Hauß bringen, und was er noch zu thun vermogte, zu Hauß verrichten laſſen muſte, biß er endlich den 28. Jan. Anno 1719. Abends zwiſchen 10. und 11. Uhr in dem Herrn entſchlaffen, da er kurtz vorhero ſeine Abend-Mahlzeit noch am Tiſch genoſſen, und bey ſeiner gewöhnlichen Abend-Andacht noch 3. Lieder mit heller Stimme abgeſungen hatte, nachdem er ſein Leben auf 79. Jahr, ſeine Ehren-Aemter aber in Coburg auf 49. Jahr gebracht, und alſo ſein Jubel-Jahr zwar erreichet, aber nicht überlebet hatte. Verheurathet iſt er geweſen mit Frau Maria Eliſabetha gebohrnen Cremerin, welche ihn durch wohlgerathene Kinder ſo ſie zur Welt gebracht, glücklich gemachet, die in dem Leben der *Anno* 1719. geſtorbenen Gelehrten Teutſchen p. 469. benennet ſtehen, allwo auch deſſen viele Schrifften und Diſputationes, gleichwie in Herrn *Thomæ* aufgegangenen Licht am Abend. à p. 423. biß 426. angeführet zu finden. Und weil er ſchon Anno 1710. vor todt iſt ausgegeben, und

und also im Gelehrten-*Lexico* damahls unter die Verstorbenen gerechnet worden, so hat ihm der berühmte Herr *D. Leporin* im erst angeführten Leben der Gelehrten Teutschen pag. 474. dieses sinnreiche Monument gesetzet:

Steh' *Fama*, sage nun die rechte Warheit an/
Ist auch *Stempelius* nunmehr gewiß gestorben?
Du schwörst/ ich frage dich/ ob ich dir trauen kan?
Du hast das erste mahl den Glauben selbst verdorben:
Und siehe ists nicht so? auch diß mahl teuschest du/
Du selbst hast seinen Ruhm dem Todte längst entrissen/
Dort aber kan der Geist von keinem Sterben wissen;
Drum ändre deine Post/ sprich nur: Er ist zur Ruh.

Es sind aber die sämtliche Superintendenten zu Coburg nach Anzeige des aufgegangenen Lichts am Abend Herrn Rectoris *Thomæ*, nachfolgende gewesen:

1.) M. Balthasar Düring/ oder Thüring, der erste Evangelische Pastor allda.

2.) Martinus-*Algauer*, der schon An. 1491. Probst in Coburg, aber An. 1525. Prediger allda worden ist.

3.) M. Johann Langer von Bolckenheim.

4.) D. Maximilianus *Mörlinus*, mort. d. 20. April 1584.

5.) D. Simon *Musæus*, oder sonst Meusel.

6.) M. Johannes Dinckel/ m. d. 24. Dec. 1601.

7.) Melchior Bschoff/ starb den 19. Dec. 1614.

8.) D. Johannes Gerhard/ kam An. 1616. auf Jena.

9.) D. Caspar Finck/ sep. d. 25. An. 1631.

10.) D. Nicolaus *Hugo*, starb auch nach 2. Jahren den 26. Jul. Anno 1634.

11.) D. Andreas Kesler/ starb den 15. Maji 1643. von einem auf der Cantzel überkommenen Schlag-Fluß.

12.) D. Tobias Seyfart/ m. d. 10. April 1664.

13.) D. Johann Christoph Seld/ m. d. 14. Sept. 1676.

14.) D. Wilhelm *Verpoorten*, m. d. 12. Martii 1686.

15.) M. Johann Christian Schlegel/ dessen oben schon gedacht worden, starb von einem Schlag-Fluß auf einer Kirchen-Visitation den 12. Oct. An. 1699.

16.) D. Johann Augustus Stempel/ von welchen allen in obangezogenen Licht am Abend/ viel Particularia, Fata und Scripta derselben recensiret stehen. Diesem ist nachgefolget:

17.) Herr Johann Gerhard Meuschen/ der Hochfürstlichen Herrschafften zu Coburg und Eysenach Consistorial- und Kirchen-Rath, des Fürstenthums Coburg Superintendens Generalis, Pastor Primarius,

rius, Scholarcha. Theologiæ PP. Prim. und der Königlich-Preußischen Societät der Wissenschafften Mit-Glied/ welchen die Güte GOttes viele Jahre in vollen Seegen erhalten wolle.

69. STERNBECK, (Paulus) gewesener Superintendens zu Saalfeld/ ist in die 53. Jahr im Ministerio gewesen, wie aus der Saalfeldischen Bibel, derer Præfation er gemachet hat, zu ersehen, und Anno 1718. gestorben, von welchen aber weiter keine Nachricht zu haben gewesen.

70. STOCK, (*M. Wernerus*) gewesener Superintendens zu Barby und Mühlingen, war gebohren den 10. Oct. Anno 1587. studirte in Jena, und wurde anfänglich Anno 1611. Diaconus zu Aachen, und in eben diesen Jahr, noch dergleichen in der Dom-Kirche zu Magdeburg; hierauf Anno 1627. Hoch-Gräflicher Hof-Prediger zu Barby, und endlich Superintendens zu Mühlingen, allwo er Anno 1668. im 81. Jahr seines Alters gestorben, als er 57. Jahr im Ministerio gelebet hatte. *M. Blum* in Jub. pag. 172. Gelehrten-*Lexicon* II. p. 1156.

71. STOCKFISCH, (Daniel) oder Salpius, gewesener Pastor zu Hertzberg und Senior des Ministerii der Lindoischen Diœces, in der Marck Brandenburg, starb den 10. Septemb. Anno 1709. im 57. Jahr seines geführten Predigt-Amts; von dessen Beerdigung denckwürdig ist, daß dessen ältester Sohn, Herr Daniel Stockfisch/ gewesener Archi-Diaconus zu Wittstock, seinem leiblichen Vatter die Leichen-Predigt über Dan. XII. 13. der andere Sohn aber, Herr Johannes Stockfisch/ so sich auch *Salpius* genennet hat, und damahliger Rector in Burg gewesen, die Parentation gehalten, und denen Leichen-Begleitern die Danckſagung gethan hat. *D.* Götz in der Christ-Priesterl. Jubel-Freude p. 25. seq.

72. STOCKMANN, (*Ernestus*) Hochfürstlich Sachsen-Eysenachischer Superintendens und Pastor zu Allstädt, und des Ober-Consistorii Assessor, ist den 12. Jul. Anno 1709 im 76. Jahr seines Alters und 51. seines Ministerii von dem Durchlauchtigsten Hertzog Ernst Wilhelm zu Waymar, auch mit der Kirchen-Raths-Würde begnadiget worden, wie die Worte des Hochfürstlichen Decreti gelaut: Wegen seiner bey der Evangelischen Kirche viele Jahre erwiesenen Treue/ wie aus einem Gratulations-Carmine der *Agent* von Hauß aus, Fonct. III. Depeche XI. pag. 972. berichtet. Er war ein guter Poët und schrieb eine *Poëti*sche Schrifft-Lust, oder 100. geistliche Madrigalien; Lob des Land-Lebens; Lob des Stadt-Lebens. Gelehrten-Lexicon II. pag. 1156. Dessen Herr Sohn, *M.* Paulus Stockmann, P. L. C. des Amts Beyer-Naumburg Pastor und der Inspection Tenstedt Adjunctus, die kurtze Erläuterung des Eyds und Meineyds eod. Anno 1709. heraus gegeben, und solche seinem Herrn Vatter nebst Herrn *Ernesti* Inspectori zu Tenstedt und Herrn *Dr.* Günthern zu

Leipzig dedicirt, ſonſt aber auch den Elucidarium Hæreſium, nec non Elucidarium Deorum Dearumque Gentilium geſchrieben hat.

73. STOLBERG, (Johannes) Chur-Sächſiſcher Pfarrer zu Gautſch und Zöbigker / in die Inſpection Leipzig gehörig, war gebohren zu Mitweyda, den 19. Martii Anno 1591. und wurde zu erſt Anno 1617. Diaconus zu Rörhau / hierauf Anno 1626. Paſtor zu obgedachten Gautſch / auch endlich der Diœces Leipzig Senior und Præfectus des Wittwen-Kaſtens, allda er auch den 23. Maji Anno 1667. in ſeinem Amts-Jubel-Jahr geſtorben. *M Blum* in Jubil. p. 172. ſeq. woſelbſt dermahlen Herr *M.* Sigmund *Heinſius* das Pfarr-Amt verwaltet.

74. STOLTZ, (*M.* Johann Sigmund) war Paſtor Senior in Franckenberg bey Dreßden, und An. 1722. im 82. Jahr ſeines Alters verſtorben, nachdem er 54. Jahr im Miniſterio gelebet hatte; denn er war anfangs Rector der Schule zu Pirna, hernach wurde er Paſtor und Adjunctus zu Frauenſtein, und endlich Paſtor zu Franckenberg. Deſſen Herr Sohn *Dr.* Johann Gottlob Stoltz / iſt Fürſtlich Sachſen-Eyſenachiſcher Kirchen-Rath, General-Superintendens des Marggrafthums Nieder-Laußnitz, des Lübeniſchen Ober-Conſiſtorii Aſſeſſor und Paſtor Primarius in Lüben. Vid Iccanders Geiſtliches Miniſterium in Chur-Sachſen p. 430. & Supplem. p. 13. Dahin Herr *M.* Valentin Krauſoldt von der Pfarr Höckendorff zur Succeſſion beruffen, hingegen M. Stoltzens Subſtitutus, Herr *M.* Gottlieb Eigler / nach Höckendorff promoviret worden.

75. STORCH, (*Laurentius*) Ober-Laußnitziſcher Pfarrer zu Spitz-Cunnersdorff, war gebohren zu Görlitz den 6. Febr. Anno 1628. wurde zu obgedachter Pfarr den 19. Nov. Anno 1652. beruffen, welcher er auch biß in das 56. Jahr vorgeſtanden, als er den 13. Maji Anno 1708. allda verſtorben, deſſen Leichen-Predigt, Herr Johann Chriſtoph Lehmann / Pfarrer in Haynewalde gehalten, wie Herr M. Poſſelt, in dem Haußdorffiſchen Leichen-Carmine Numero 5. angeführet.

76. STRAUCH, (*D. Ægidius*) Chur-Sächſiſcher Superintendens und des Ober-Conſiſtorii Aſſeſſor in Dreßden, welcher mit D. Aeg. Strauchio, dem berühmten Theologo zu Dantzig, nicht zu confundiren iſt, war in Wittenberg gebohren den 23. Junii Anno 1583. Abſolvirte daſelbſt ſeine Studia und wurde anfangs Superintendens zu Oſchatz / darnach zu Delitſch / alsdann zu Merſeburg / biß er endlich zu obgemeldten Functionen in Dreßden gelanget, allwo er auch den 22. Jan. Anno 1657. im 74. Jahr ſeines Alters verſtorben, von welchen das Gelehrten-*Lexicon*, *ſ. v.* Götz in Theol. Semil. und Knauth in Ehrenvollen Alter bezeugen, daß er 57. Jahr ſeine Aemter verwaltet habe, welches aber nicht wohl ſeyn kan, weiln er ſchon im 17ten Jahr dazu müſte gelanget ſeyn / doch kan er wohl

über

über 50. Jahr dieſelben verwaltet haben. Darneben meldet das Gelehrten-*Lexicon* daß er mit einer Ur-Enckelin, des berühmten Mahlers, Lucæ Cranachs, auch ein halbes Seculum im Eheſtand gelebt, und von derſelben 50. Kinder und Kindes-Kinder erlebet, Herr Knauth aber ſetzet, 12. leibliche Kinder, 50. Kinds-Kinder und 37. Kinds-Kinds-Kinder, in allen 99. Nachkömmlinge zu ungemeinen Exempel. Von ſeinen Schrifften ſind *Phyſica Specialis*, II. Centuriæ, illuſtrium Quæſt. Ethicar. Predigten von dem Reformations-Werck Lutheri; Refutation L. Salmuths im Gelehrten-Lexicon benennet.

77. STREBEL, (*M.* Johann) geweſener Hochfürſtlich-Anſpachiſcher Pfarrer zu Trinsbach und Lobenhauſen; derſelbe war gebohren den 14. Jun. Anno 1630. zu Kirchberg in der Brunſt, bey Leutershauſen / allwo der dißmahlige Hochfürſtlich-Anſpachiſche Decanus, Herr *M.* Jacob Chriſtoph Roth / in vielen Seegen lebet, welcher oben p. 23. bey Herrn Caſpar Becken unrecht benennet ſtehet; deſſen Vatter Herr Achatius Strebel allda Pfarrer geweſen. Nachdem er 5. Jahr zu Wittenberg ſtudiret hatte, erhielte er den 28. April. An. 1658. die Magiſter-Würde und noch in ſelbigen Jahr den 4. Decembr. die Vocation und Præſentation auf obbemeldte Pfarr Trinsbach, worauf er von Herrn Georg Wolffgang Wenner / damahligen Decano zu Crailsheim, F. Thomæ eingeſetzet worden: allwo er auch unverändert an dem Weinberg des HErrn 56. Jahr lang getreulich gearbeitet hatte, biß er den 25. Maji Anno 1715. ſeines Alters 85. Jahr und 3. Wochen, ſeines Miniſterii 56. Jahr und 5 Monath, ſeines Seniorats im 33. Jahr ſeel. verſtorben, deſſen Leichen-Predigt Herr Decanus Spengler zu Crailsheim über Gal. II. 20. gehalten. Dieſe Strebliſche Familia ſtammet von dem alten Strebel aus Marck-Bergel her, von welchen Herr Johann Strebel geweſener Verwalter des Cloſters Frauenthal, deßgleichen ſeine vier Brüder, Michael, Leonhard / Georg und Claus den 29. Maji Anno 1574. mit einem Kayſerlichen Wappen-Brief ſind begnadiget worden. Ex Communicatione Domini Generi & Succeſſoris *Joh. Frid. Luberti.*

78. STREITBERGER, (*D. Johannes*) der erſte Evangeliſche General-Superintendens zu Culmbach, war gebohren in der Stadt Hof den 5ten Nov. Anno 1517. daran gleich nach ſeiner Geburt der theure Rüſt-Zeug Lutherus das hochwichtige Reformations-Werck mit GOtt vorgenommen, welcher hernach die erſten Evangeliſchen Doctores zu Wittenberg ſelbſt gehöret, und Anno 1543. zu einen Prieſter von Herrn Nicolao Amsdorff ordiniret, aber Anno 1548. aus Braunſchweig in ſein Vatterland als erſter Rector und Gymnaſiarcha, oder Inſpector des neu-aufgerichteten Gymnaſii Albertini nach Hof beruffen und hierauf Anno 1552. Paſtor und Superintendens allda worden iſt. Anno 1557. wurde er als erſter General Superin-

perintendens zu Culmbach und Præsident des Hoch-Fürstlichen Consistorii daselbst verordnet, allwo er auch bis an sein Ende verblieben, welches den 20. Aprilis Anno 1602. erfolget, nachdem er 59. Jahr im Lehr- und Predigt-Amt zugebracht, und viel gute Verordnungen in denen Evangelisch-Culmbachischen Kirchen gestifftet hatte. *M. Blum* in Jubil. pag. 173. recensiret denselben aus *D. Freheri* Theatro, und scrupuliret an einem Disticho, so daselbst von ihm angeführet stehet:

Argyroe, Brunsuiga, Amberga, Borusia Mystam,
Me voluere suum, sed patria una tenet.

Es ist aber wohl zu vermuthen, daß er an mehr Orten im Dienste GOttes muß gestanden seyn, indem er auch damals, als dessen Sohn, Aurelius Streitberger, nachmaliger Superintendens zu Hof, gebohren wurde, Prediger in Naumburg gewesen, wie das Gelehrten-*Lexic.* anführet. Desselben Oratio Inauguralis, die er bey seinem Antritt den 18. Martii 1548. im Gymnasio zu Hof gehalten, ist am andern Reformations-Jubilæo Anno 1617. ans Licht gegeben, und sind darinnen alle Inspectores, Rectores und Præceptores in demselbigen Gymnasio von A. 1548 an bis 1617. recensiret worden In dieser löblichen Superintendur Culmbach sind nach der heilsamen Reformation des seeligen Lutheri bis auf diese Zeit folgende Superintendenten zu zehlen, als:

1.) Johann Eck / ward anfänglich Rector zu Culmbach 1518. hernach Pfarrer-Verweser 1524. endlich Pastor 1526. gestorben 1554. zu Coburg.

2.) Georg Thiel, von Joachims-Thal, ward Superintendens 1555. gestorben 1576.

3.) *M.* Nicolaus Grammann / von Helmbrechts, ward Superintendens 1577. gestorben 1601.

4.) *M.* Johann Codomann / von Schauenstein, Anno 1602. gestorben 1616.

5.) *M.* Matthäus *Chytræus*, alias Häfner von Bayreuth, An. 1617. gestorben 1632.

6.) *M.* Daniel Lang / von Culmbach, An. 1634. gestorben 1642.

7.) *D. Christophorus* Althöfer / zugleich General-Superintendens An. 1644. gestorben 1660.

8.) Wolffgang Erhardi, von Mönchberg, An. 1662. gestorben 1681.

9.) *Joh. Laurent. Frobenius*, von Culmbach, An. 1682. gestorben eod. anno.

10.) *M. Ludovicus* Liebhard / von Saalburg, A. 1683. gestorben 1685.

11.) *M. Johannes Christophorus Laurus*, von Berg, An. 1685. gestorben 1695.

12.) *M.* Johann Schard von Helmbrechts, An. 1695. gestorben 1727. den 14. Martii.

13.) *M.* Johann Georg Dieterich / von Schauenstein, bisheriger Consistorial-Rath und Hof-Prediger, wie auch Philosophiæ Profess. Publ. in Illustri Collegio Christian-Ernestino

stino zu Bayreuth, rite vociret den 28. Martii 1727.

Die übrigen annoch lebend Geistliche zu Culmbach sind:

1.) Johann Alexander Will / Archi-Diaconus und Senior.

2.) Matthias Heinrich Otto / Syn-Diaconus und Camerarius.

3.) Johann Reck, Sub-Diaconus und Schloß-Prediger.

In der Lateinischen Schule dociren folgende:

1.) Conrad Erdmann Wirth, Rector.

2.) Andreas Peter Kipping / Con-Rector.

3.) *Nicolaus Pancratius* Thübel / Cantor und Collega Tertius.

4.) Johann Georg Weiß / Collega Quartus.

79. STRIEBEL, (*M. Mauritius*) Chur-Sächsischer Pastor zu Prißnitz bey Dreßden, war des seel. *M.* Johann Knauthen / obbeschriebenen Jubilæi Antecessor im Pastorat zu Roßwein, wurde folgends Prediger an der Chur-Fürstlichen Lehns-Kirche zu Freyberg / und letzlich Pfarrer zu Prießnitz, allwo er Anno 1707. im 80sten Jahr seines Alters verstorben, und von Knauthen im Ehren-vollen Alter unter die Jubilæos gesetzet worden, ohnerachtet er nur 48. Jahr im Ministerio, und also ohne Zweiffel auch einige Jahr in Schul-Diensten gewesen ist.

80. STROBEL. (Johann Friderich) ein Hoch-Gräflicher Wolffensteinischer Superintendens, auch beeder Hoch-Gräflichen Herrschafften zu Obern Sultzbürg und Pirbaum Beicht-Vatter, welcher in die 55. Jahr Evangelischer Prediger in allen Hoch-Gräflichen Kirchen und Gemeinden zuletzt aber Pfarrer zu Obern-Sultzbürg gewesen, und Anno 1713. den 17. Novembris 77. Jahr alt, mit Tod abgegangen, wird vom Herrn Wezel in seiner Lieder-Histori Part. III. p. 275. wegen einiger schönen Lieder recensiret, die er verfertiget, und in den Gräflich-Schönbergischen Gesang-Buch zu finden sind.

81. SUPFF, (*M.* Joh. Georg) Hoch-Fürstlich-Anspachischer Pastor Emeritus zu Schmalfelden, derselbe hat dieses irrdische Jammerthal erblicket am 25. Januarii Anno 1640. zu Feuerthal, in der Schweitz, Zürcher Gebiets, dessen Vatter, Georg Supf ein Schreiner und Künstler allda gewesen. Nach seiner leiblichen Geburt wurde er nach dasiger Landes-Gewonheit erst am 8ten Tag zur Tauff und geistlichen Wiedergeburt befördert, und weil sein Vatter von Franckfurt gebürtig, Evangelischer Religion war, so wolte ihm nicht anstehen, länger mehr unter den Reformirten zu leben, und hielt er vor eine göttliche Schickung, daß er von des Durchläuchtigsten Herrn Land-Grafen von Hessen-Butzbach, damaligen Mathematico, zu einem Hof-Schreiner begehret worden / dahin er sich auch alsdann begeben, hat aber auf der Reise das Unglück gehabt / daß das Schiff, worauf er mit denen Seinigen gewesen, Schaden genommen, und anfieng zu sincken, also daß er kaum so viel Ge-

legenheit hatte, dieſes Kind, Johann Georgen / mit einem Aermlein an das Ufer zu ſchleudern, und vom Tod zu erretten; worauf er glücklich nach Butzbach angelanget, allwo auch die Mutter, ſo aus Zürch gebürtig, Evangeliſch worden iſt. Als er nun allda die Schulen und die Univerſität Gieſſen 9. Jahr lang frequentiret, auch unterſchiedlichmal diſputiret und peroriret hatte, kam er als Informator zu den Herrn Baron von Hummenſtein, nach Merrheim, und nach zweyen Jahren in eben dieſer Qualität zu dem Herrn Grafen von Leiningen Weſterburg, allwo er 4. Jahr lang ſich aufgehalten. Als er Anno 1671. ſeine Freunde zu beſuchen, eine Reiſe nach Creilsheim in Francken gethan hatte, und ihn allda ungefehr Herr Ulrich von Creilsheim, predigen hörete, hat er ihn zu der vacanten Pfarr Rüglland beruffen, und zu Rotenburg ob der Tauber nach vorhergegangenem Examine ordiniren laſſen, allwo er ſich auch mit des ehemaligen Spital-Pfarrers, Herrn Johann Georg *Hartmanns*, P. L. C. hinterlaſſenen Jungfer Tochter, Anna Maria / in eine Chriſtliche Heurath eingelaſſen, und iſt den 16. Januarii 1672. von Herrn *D.* Johann Ludwig Hartmann / hochverdienten Superintendenten, als der Braut Herrn Brudern copuliret worden, mit welcher er faſt in die 50. Jahr eine vergnügte und geſegnete Ehe beſeſſen, und durch GOttes Seegen 11. Kinder erzeuget, von welchen drey wieder zeitlich geſtorben, von denen übrigen aber hatte er 37. Enckel, und zwey Ur-Enckelein erlebet, indem er ſie allesamt vor ſeinem Ende noch wohl verſorgt geſehen. Im Jahr 1677. iſt er durch göttliche Providenz in Hoch-Fürſtliche Brandenburg-Anſpachiſche Kirchen-Dienſte gekommen, und zu einem Caplan nach Merckendorff und Pfarrer zu Hirſchlach beruffen worden; ferner Anno 1680. nach Herrn Bergtheim, und endlich Anno 1688. nach Schmalfelden, an welchem Ort er auch ſo lang verblieben / bis er Anno 1723. wegen hohen Alters und Gebrechlichkeit halber ſeine Pfarr ſeinem Succeſſori, Herrn Johann Schummen geweſenen Pfarrer zu Wieſenbach, abgetretten, und ſich von den Einkünfften ein jährlich Quantum zu ſeiner Sultentation vorbehalten, worauf er ſich nach Anſpach zu ſeinen Kindern in die Verpflegung begeben, um ſich deſto ungehinderter zu ſeinem inſtehenden Ende vorzubereiten. In ſeinem Amt hat er ſich treu und eiferig, und im Studiren fleißig, bis an ſein Ende bewieſen, aber auch viel Verfolgung und Trübſal ausſtehen müſſen, die ihn doch GOtt alle wohl hat überwinden helffen. Wie er dann auch ein eiferiger Beter geweſen, und alle Morgen und Abend jedesmal bey einer halben Stund auf den Knien ſein Gebet verrichtet, alſo daß die Bretter in ſeiner Studier-Stube an dem Ort, wo er auf den Knien zu liegen gepflogen, gantz durchgewetzet worden ſind. Mit was Vertrauen zu GOtt er ſein Gebet verrichtet, iſt unter andern auch aus dem zu erſehen, was er bereits Anno 1672. in ſein Manual unter die Acta ſeines Lebens geſchriebē: I ꝛ habe gar offt den lieben GOtt bey geſunden und gu-

ren

ten Tagen gebetten / er mögte mich doch von dieſer Welt zu der Zeit wegnehmen / da Er mich am beſten bereit finde : welche Bitte ich auch gewißlich glaub und weiß / daß ſie mir der gnädige GOtt nach ſeinen theuren Verheiſſungen nicht abſchlagen wird, als der ja gerne thut, was die Gottesfürchtige begehren / und höret ihr Schreyen / und hilfft ihnen / nach dem 145. Pſalm / auch niemand begehrt zu verkürtzen ! dann er hat uns nicht geſetzt zum Zorn / ſondern, die Seeligkeit zu beſitzen / durch unſern HErrn JEſum Chriſtum. Welche Bitte ihm auch nicht hat fehlgeſchlagen, indem er ein hohes Alter erreichet, Gehör und Verſtand bis an ſein Ende behalten, und ohngeachtet ſeines vielen Studirens, da er faſt immer über denen Büchern gelegen, ein ſo gut Geſicht auch in dem höchſten Alter gehabt, daß er den reinſten Druck ohne Brillen geleſen. Seine letzte Zeit hat er mehrentheils mit lauter Beten zugebracht, und ein ſanfftes Ende unter vielen gottſeligen Reden genommen, ſo geſchehen Feſto Matthæi den 21. Septembris 1725. deſſen Leichen-Predigt Ihro Hoch-Würden und Magnificenz Herr D. Johann Wilhelm von der Lith, hochverdienter Stadt-Pfarrer und Conſiſtorial-Rath zu Anſpach, mit gröſten Ruhm gehalten hat. Ex communicatione Curriculi vitæ, per Filium Dominum Joh. Frider. Supffium, Paſtorem in Waltheim.

82. SUTORIUS, (Michael) geweſener Superintendens zu Eiſenberg, wird von Herrn *D.* Friderich Ernſt Rettnern in dem Herrn Jubilæo *Meinecke* gehaltenen Leich-Predigt p. 11. in dem beygefügten Jubel-Prieſter-Catalogo aus Jacob Crellen Jub. Conjug. p. 30. angeführet, daß er nach funffzigjährigem Eheſtand ein ſolennes Danck-Feſt habe anſtellen wollen; aber durch frühzeitiges Abſterben eines lieben Sohns daran ſey verhindert worden; daraus zu ſchlieſſen, daß er das Jubel-Jahr ſeiner Ehren-Aemter ſowol als des Eheſtandes überlebet habe.

T.

1. TANTZ, (Elias) ein wohlverdienter Superintendens zu Lobenſtein, war vorhero Archi-Diaconus allda geweſen, und hatte durch GOttes Gnade ſchon Anno 1710. ſein Jubilæum Miniſteriale erreichet / auch daſſelbe mit einem offentlichen Danck- und Denck-Mahl celebriret, worauf er An. 1713. Herrn Chriſtian Körbern als Adjunctum bekommen, und iſt An. 1716. in dem HErrn verſtorben, da er 56. Jahr in Miniſterio erreichet hatte. Herrn *D. Cypriani* Hilar Evangel. p. 956.

2. TECKLENBURG, (*M. Johannes*,) war aus Beyhoven, aus dem Bremiſchen, bey Bremervorda gebürtig, und nach abſolvirten Studien anfänglich Pfarrer zu Grünenteich, hernach Paſtor zu Butzflieten worden, allwo er zu dem 52ſten Jahr ſeines Predigt-Amts gelanget iſt, und den 6. Februarii 1667. im 79. Jahr ſeines Alters dieſes Zeitliche geſegnet hat. Aus Wittenii Diario Biographico *M. Blum* in Jubil. p. 174.

3. TEILLER, (Wolffgang) ein Chur-Sächsischer alt-verdienter Pfarrer zu Dreutsch / in die Superintendur Neustadt an der Orla gehörig, welcher in die 60. Jahr im Ministerio soll gelebet haben. Ex communicatione Herrn Pastoris Schniegels, dabey aber nichts speciales gemeldet worden, wann es geschehen, oder wann er gestorben sey? dermalen ist Herr Johann Christoph Müller / Pfarrer allda, welcher Anno 1712. seinem Herrn Vatter succediret hat.

4. TETTELBACH, (*M. Johannes*) letzlich gewesener Superintendens zu Burg-Lengenfeld in der Pfaltz, ist vielen Fatalitäten unterworffen gewesen; derselbe war anfänglich Schul-Collega zu Dreßden worden, auch darauf allda in das Ministerium gekommen; hernach wurde er Pastor zu St. Afra in Meissen / und nachgehends An. 1554. Superintendens zu Chemnitz / wurde aber des Flaccianismi beschuldiget, und deßwegen Anno 1566. daselbst vertrieben, wie das Gelehrten-*Lexic.* II. p. 1233. von ihm berichtet. Hierauf wurde er wieder Pastor zu Schwandorff / einem Städtlein in der Obern-Pfaltz, und Anno 1580. Superintendens zu Burg-Lengenfeld; allwo er Quæstiones über den Catechismum Lutheri heraus gab. Er soll aber auch zu Dünckelspühl gewesen seyn, wie Herr *D.* Tobias Braun, auch gewesener Pfarrer und Superintendens zu Burg-Lengenfeld in einer zu Regenspurg gedruckten Leich-Predigt, die er Anno 16 6. den 3. Aprilis einem Adelichen Fräulein / *Maria* Marschalckin von Gottmannshaussen aus Sap IV. gehalten, pag. 4. also schreibet: Ein solcher schöner alter Herr ist mein lieber Antecessor s. G. gewesen M. Johann Tettelbach, der 81. Jahr seines Alters erreichet, und D. Lutherum seel. 9 Jahr gehöret, im Chur-Fürstenthum Sachsen und in diesen Fürstenthum der Obern-Pfaltz, zwey grosser weitschichtiger Superintendenzen, Chemnitz und Langenfeld, mit grossem Lob versehen, und sonst im heiligen Predigt-Amt an fünff unterschiedlichen Orten, zu Dreßden / Dünckelspühl, Meissen / Chemnitz / Schwandorff. und allhie unsern HErrn Christo 54. Jahr treulich gedienet.

5. THAMER, (*Johannes*) gewesener Pastor zu Burscheid / und derer in dem Herzogthum Jülich und Bergen, zur Evangelischen Confession sich bekennenden Kirchen, Ephorus, von deme in dem Leben der Gelehrten in Teutschland / die von Anfang des An. 1719. Jahrs das Zeitliche gesegnet haben, pag. 440. gemeldet stehet, daß er als Vatter des nachfolgenden Herrn M. Johann Heinrich Thamers, die Gnade von GOtt gehabt, 55. Jahr seinem Pastorat vorzustehen: welcher aus einem alten Priesterlichen Geschlecht ursprünglich nach dem Pabstthum hergestammet, da sein Herr Vatter, Johann Wilhelm Thamer, auch ein Evangelischer Prediger in dem Bergischen gewesen; sein Groß-Vatter aber, Herr *Wilhelmus* Thamer, war anfangs einem Closter zu Cölln vorgesetzet, verließ aber die Päbstischen Finsternisse, und wendete sich zum Licht des Evangelii, al-

so

ſo daß er endlich auch in dem bemeldten Herzogthum Superintendens worden iſt. Darinnen er glückſeligere Fata gehabt, als deſſen Namens-Genoſſe, *Theobaldus* Thamer, der aus Elſaß gebürtig, wiewol unbekannt, ob er auch aus deſſen Freundſchafft entſproſſen geweſen? welcher anfänglich zu Wittenberg Lutherum und Melanchthonem gehöret, zu Marpurg gelehret, und Prediger bey dem Land-Grafen zu Heſſen worden war: Als er aber einmal in einer Apothecke ohngefehr ein zerriſſen Buch gefunden, woraus man Tüten machte, und fande, daß es der Theil des Thomæ Aquinatis Schrifften war, darinnen er von der Gnade der Rechtfertigung handelte, hatte er ſolche aus Neugierigkeit geleſen, und ſich dadurch bey unreifen Judicio verleiten laſſen, zur Römiſchen Kirche zu tretten, und ſelbſt nach Rom zu gehen; da er dann anfänglich Prediger in Minden und, hernach Canonicus in Maynz worden iſt. vid. Gelehrten-*Lexicon* II. p. 1238.

6. THAMER, (*M.* Johann Heinrich) Hoch-Fürſtl. Sachſen Hildburghäußiſcher Conſiſtorial-Rath, Ober-Hof-Prediger, Beicht-Vatter und General-Superintendens, auch des Illuſtris Gymnaſii Scholarcha zu Hildburghauſſen, war gebohren den 4ten Februarii Anno 1679. zu Burſcheid im Herzogthum Jülich, allwo ſein Herr Vatter, *Johannes* Thamer, der vorhergehende Jubilæus geweſen. Nachdem ihn derſelbe, bis in ſein ſiebendes Jahr, ſelbſt informiret, und zu allen Guten angeführet, kam er alsdann, weil die meiſten Schulen im ſchädlichen Kriegs-Weſen verheeret waren, in die Jeſuiter-Schule zu Cölln, am Rhein, doch mit der klugen Vorſicht ſeines Vatters, daß er bey einem Evangeliſchen Hoſpite im Haus war, und darneben noch einen treuen Pædagogum hatte, mit welchem er die Gottes-Dienſte zu Mühlheim beſuchte, und von denen Meſſen und Proceſſionen weg zu bleiben, die Erlaubniß hatte. Weil es aber doch an gefährlichen Nachſtellungen nicht fehlte, ſchaffte ihn ſein Herr Vatter Anno 1650. nach Lennep, nach zweyen Jahren auf Lipſtadt, und wieder nach zweyen Jahren in das Gymnaſium zu Dortmund, bis er Anno 1668. nach Jena gegangen. Anno 1660. Erfurt beſuchet, und nach gehaltenen zweyen Diſputationen: 1.) Quodnam diſtinctionis Genus Myſterio SS. Trinitatis ſit recte applicatum vel applicandum? 2.) An Deus perfecte definiri poſſit? wurde er Anno 1661. zu Jena Magiſter. Da ihn hierauf ſein krancker Vatter nach Haus beruffe, erhielt er An. 1662. eine Vocation zum Paſtorat Stolberg, im Jülichiſchen, wohin die zu Aachen und Burſcheid ſehr gedruckte Evangeliſche ſich gehalten, allwo er einen groſſen Muth gegen die Papiſten bezeuget. Denn es war nahe dabey ein Dorff gelegen, Zweiffel mit Namen, ſo ein Filial der Pfarr Stolberg geweſen, und ſich ohne Noth von der Mutter-Kirche abgeſondert, und einen eigenen Prediger, Herrn *M. Bandelium* erwehlet hatte: Bald aber darnach ſich ihres Hirten und ihrer Kirche, beraubet ſehen muſte; und da ſie zu Stolberg wieder angenommen zu

werden, anhielten, ſo nahm er ſich ihrer getreulich an, indem er ihnen zum freyen Religions-Exercitio bey der Chur-Pfältziſchen und Chur-Brandenburgiſchen Deputation nicht nur verhalff, ſondern auch wolbedächtig, da die Execution des Verſprechnis zu lang verzog / die geſchloſſene Kirche zu Zweifel mit ſeinen Auditoribus einnahm, den Gottes-Dienſt anfieng, und ſie mit Thurn, Glocken, Pfarr- und Schul-Haus, durch eigene Einſammlung der Collecten in Holland verſorgte, und wurde Anno 1684. II. Sonntage poſt Trinit. ſolche Kirche mit drey Predigten dergeſtalt eingeweyhet, daß die Früh-Predigt des Herrn Thameri Vatter, als Senior und Aſſeſſor des Bergiſchen Synodi; die Mittags-Predigt dieſer Herr Thamerus, als Paſtor Ordinarius, und des Jülichiſchen Miniſterii Præſes, die Veſper aber dieſes Herrn Thameri älteſter Sohn, damals Paſtor bey der Jülichiſchen Evangeliſchen Gemein in Gräflich Engelsdorffiſchen Schloß gehalten: welche gantz ſonderbare Begebenheit ein Franzöſiſcher Prediger zu Aachen unter die Miracula Mundi gezehlet, indem die Nach-Welt diß als ein Rätzel haben würde, daß im Hertzogthum Jülich eine Kirche mit drey Predigten eingeweyhet worden, die zwey Vätter und zwey Söhne, ein Groß-Vatter und ein Enckel eines Namens und Geſchlechts, an einen Tag, und jeder eine Predigt gehalten, und derer doch nicht mehr als drey gehalten worden, dergleichen auch oben bey dem berühmten Leopoldiſchen Stamm in Redwitz angeführt ſtehen. Aber von Anno 1662. an, hatte ihn die Lutheriſche Guarniſon zu Maſtricht ſich jährlich zweymal nach Oſtern und Michaelis zum Prieſter erbetten, und der Guarniſon-Commendant, Herr Wild- und Rhein-Graf *Fridericus Magnus* nahm ihn zum Hof-Prediger an, und wurde der Gottes-Dienſt in dem Garten-Haus dieſes Grafen gehalten; er brachte aber auch, als die Stadt der König in Franckreich einnahm, und ſich ſelbſt bey der Armee befunden, bey dieſem das freye Religions-Exercitium vor die Evangeliſchen und Reformirten in der gröſſern Matthias-Kirche aus. Ferner kam er 1691. an ſeines Vatters Stelle zu Burſcheid, ward bald darauf Fürſtlich-Waldeckiſcher Hof- und Guarniſon-Prediger in Maſtricht, und nach des Fürſten von Waldeck Tod, ſeines Succeſſoris, des Fürſten von Hollſtein Plön Hof-Prediger, und Prediger der Guarniſon, kam endlich Anno 1698. nach Hildburghauſſen, und allda zu obenbeſagter Station, und verſtarb den 30. Maji Anno 1719. im 81ſten Jahr ſeines Alters, und iſt 57. Jahr im heiligen Predigt-Amt geſtanden, deſſen Nachfolger Herr Kirchen-Rath und Director, *D. Amandus* Gotthold *Femel* worden iſt. Er war verheyrathet mit Frau Adelheit / gebohrner Seberin, welche ihm 6. Söhn und 3. Töchter zur Welt gebohren, von welchen er 46. Enckelein und 5. Ur-Enckelein erlebet hatte. Von ſeinen Söhnen muſte er Herrn Johann Chriſtoph / Pfarrer zu Weſthauſſen, und Herrn Johann Melchior, Paſtor und Adjunctus zu Paßneck, Anno 1718. in einem Jahr

zu

zu Grab gehen ſehen ; eine Tochter aber iſt an Herrn *M.* Carl Friderich Dietzeln / berühmten Superintendenten zu Eißfeld verheyrathet worden, welcher, weil deſſen Name *Thamar* einen Palm-Baum bedeutet, und ruckwerts *Ramath* heiſſet, zu deſſen Kupfer-Bild dieſe Wort geſetzet:

Thamar transplantatus in *Ramath*.
Qui prius exſtabat *Thamar*, plantatus in Orbe,
Vincenti in *Ramath* florida Palma manet.

D. Leporin in Leben der Gelehrten Teutſchen pag. 439. 848. Coburgiſcher, Zeitungs-Extr. Anno 1719. pag. 101. 122.

7. Thiem, (*M.* Friderich) geweſener Pfarrer zu Reßlar / oder ſogenannten Pfarr Reſſel / in die Inſpection Orlamunda ehe deſſen gehörig, war eines rechtſchaffenen Beamten Sohn, deſſen Vatter, Herr Valentin Thieme / ein Herzoglicher Beamter in Sachſen zu Leuchtenburg, von dem Herrn Superintendenten, *M.* Löbern / in der Hiſt. Eccleſ. Orlamundana pag. 596. das ſchöne Zeugnis hatte, daß er *Vir pius, juſtus & Magnus Miniſterii Fautor*, ein gottsfürchtiger Mann, nach ſeinem Namen Timens Deum; ein gerechter Beamter, der ſeine Gerichte nicht ohne Forcht GOttes hielte ; das war eine feine Klugheit, wer darnach thut ; des Lob bleibet ewiglich, und kein Prieſter-Feind, ſondern ein ſo groſſer Gönner und Liebhaber des Predigt-Amts geweſen ſey, daß er ſeine beeden älteſten Söhne GOtt und ſeiner Kirche zum Dienſte gewidmet, und geiſtlich hatte ſtudiren laſſen, nemlich Herrn Johann Thiemen / nachmaligen Paſtorem zu Preßnitz, in der Inſpection Cahla gelegen; und dieſen Herrn *M.* Friderich Thiemen / welcher zu Leuchtenburg gebohren war, den 12. Februarii An. 1626. Und als er ſeine Studia nebſt ſeinem Bruder ſowol in dem berühmten Coburgiſchen Gymnaſio, als auch hierauf zu Jena fleißig proſequiret hatte, allwo ſie ſonderlich unter der guten Aufſicht und Anführung Herrn *M. Bartholomæi Bechmanni*, nachmaligen Paſtoris zu Oſterroda, dieſelben pflegen muſten, ſo wurde er alsdann anfänglich Anno 1654. Paſtor in groſſen Cröbitz / auch nach Cahla gehörig; allwo vor ihm à tempore Reformationis 1.) Heinrich Freybott, 2.) Nicolaus Faber, 3.) Johann Peßler, 4.) M. Samuel Haunſchild, 5.) *Fide-Juſtus* Faber, Nicolai Fil., 6.) Martinus de Wette, Nobilis Paſtor, 7.) Joh. Flexius und nach dieſem derſelbe am Dienſt des Evangelii geweſen ; kam aber Anno 1673. zur Pfarr Keſſel, allwo ihm ſein Sohn, Herr Simon Michael Thieme Anno 1699. zum Subſtituten gegeben wurde, worauf er endlich den 13. Maji Anno 1713. dieſes Zeitliche geſegnet, da er auf die 59. Jahr im Predigt-Amt gelebet hatte. Es waren aber auch daſelbſt vor ihm folgende Evangeliſche Prieſter:

1.) Georg Riemann / der aus einem Mönchen ein Evangeliſcher Prieſter Anno 1535. worden iſt.

2.) *Georgius* von Liptitz / Paſt. Nobil. An. 1543.

3.) *Martinus* Röhr kam An. 1573. nach Neuſitz.

4.) *Nicolaus* Trautmann, ſo der Form. Conc. unterſchrieben.

5.) *Nicolaus Gela*, der anfänglich des Anteceſſoris Subſtitutus geweſen, ſtarb am Palm-Sonntag Anno 1617.

6.) Caſpar Pfau / oder *Pavonius*, der Anno 1631. geſtorben.

7.) Gottfried Pfeiffer / der das Krieg-Ungemach erlitten, mit ſeinen Zuhörern, die mehrentheils in die obere Pfaltz / als das damalige Aſylum der vertriebenen entflohen, entweichen muſte, und in die Caſe-Kirche oder St. Nicaſii in der Eiſenbergiſchen Dioeces befördert wurde.

8.) *Henricus* Kettwig / der nach denen Kriegs-Läufften Ruhe und Seegen genoſſen, aber ſein geſammletes Geld in Schaaf-Stall verſteckte, welches hernach von Leuten, die es in acht genommen, geſtohlen wurde. Als er aber mit Hülffe des Schulmeiſters und eines andern Inwohners, ſolches geſtohlene Geld durch zauberiſche Leute zu recuperiren ſuchte, wurde er mit dem Schul-Diener vom Dienſt geſetzet, und muſten alle drey öffentliche Kirchen-Buß thun, welches ſich aber dieſer Paſtor ſo ſehr zu Gemüth gezogen, daß er darüber in die ſchwerſten Anfechtungen, und endlich gar von Sinnen kommen, und in einer Kette bis an ſein Ende muſte bewahret werden.

9.) *M.* Johann Dobermann / war deſſen Anteceſſor.

8. THILO, (*M. Liborius*) Hoch-Fürſtlich-Sächſiſcher Prieſter zu Gotha / erkennete ſolche Stadt als ſein Vatterland, darinnen er Anno 1594. war gebohren worden; und nachdem er allda die berühmten Schulen, auch darauf die Academie Jena beſuchet hatte, kam er zuerſt Anno 1622. in das Miniſterium zu der Pfarr Balſtadt; nach 4. Jahren wurde er Diaconus in ſeiner Vatter-Stadt Gotha, und blieb daſelbſt getreulich am Dienſt des HErrn, bis an ſein Ende, welches den 4. Novembris An. 1675. erfolget, da er das 81ſte Jahr in ſeinem Leben, und das 53. in ſeinem Predigt-Amt erreichet hatte. *M. Blum* in Jubil. pag. 174. Er ſchriebe Manum Dei, oder zehen Predigten von der Peſt, wie das Gelehrten-*Lexic.* II. p. 1258. meldet, aber deſſen An. emort. 1676. aus *Witt. Diar.* anführet.

9. THILO, (Georg Friderich) war ein wohlverdienter Paſtor der Königlichen Stadt Ohlau in Schleſien, welcher Anno 1668. ſchon in das heilige Predigt-Amt gelanget, und als er Anno 1717. durch göttliche Gnade ſein Jubilæum Paſtorale erlebet, hatte er den 25. Julii daſſelbe feyerlich begangen, und daran ſelbſt eine öffentliche Denck- und Danck-Predigt bey ſo guten Kräfften gehalten, daß er den Text darzu, aus ſeiner Lüneburgiſchen Hand-Bibel, in denen klärſten Schrifften, ohne Brillen geleſen, darzu ihm auch mit unterſchiedlichen Carminibus iſt gratuliret worden, wie die unſchuldigen Nachrichten von alten und neuen Theologiſchen Sachen Anno 1719. in

der

der zweyten Ordnung pag. 369. bezeugen.

10. THORLACIUS, (Gudbrand) ein Dännemärckischer Theologus, war anfänglich Rector Scholarum zu Schalholt und Holen / darauf wurde er Anno 1571. der andere Lutherische Bischoff zu gedachten Holen, und darzu in der Residentz-Stadt Copenhagen ordiniret; da er dann in seinem Bischöfflichen Amt viel Gutes gestifftet, indem er in Isßland die erste Druckerey angerichtet, und sein Vatterland mit vielen guten Büchern, und andern unsterblichen Meriten beglücket, bis er endlich im 85sten Jahr seines Alters Anno 1627. verstorben, da er 56. Jahr in seiner Officiis erreicht hatte. Aus den unschuldigen Nachrichten von Anno 1709. pag. 332. Der Beschäfft. *Secret.* Exped. X. p. 887.

11. TILEMANN, (*M.* Heinrich) gewesener Pastor und Superintendens zu Franckenhaussen / war gleichfalls so glücklich, seinem Amt 50. Jahr lang vorzustehen, als er An. 1681. im Monat Julii dasselbe zugleich mit seinem Leben endigte. *M. Blum* in Jubil. pag. 174.

12. TIMÆUS, (*M.* Petrus) aus Dreßden gebürtig, war ein langwerdienter Pastor zu Schwartzenberg, im Ober-Gebürge, hatte An. 1708. sein Ministerium bereits auf 51. Jahr gebracht, wie Herr Knauth im Ehrenvollen Alter pag. 13. berichtet. Ihm ist sein Tochtermann, Herr M. Johann Leonhard Heubner, von Uffenheim / succedirt; sein Herr Sohn aber, M. Gottlob Timaeus, ehemaliger Assessor Facult. Philosoph. zu Wittenberg, ist auch zu ansehnlichen Kirchen-Diensten gelanget, davon jedoch die Special-Nachricht ermangelt.

13. TIMÆUS, (*Johannes*) ein wohlverdienter Priester zu Frauen-Stadt und gewesener guter Poët, war eines Predigers Sohn, den 26ten Martii Anno 1576. in einem unweit Liegnitz gelegenen Dorff gebohren; studirte zu Franckfurth an der Oder, und dienete darauf anfänglich der Schule zu Marienwerter in Preussen, wurde aber hernach Rector zu Frauen-Stadt in Pohlen, von dannen er zum Rectorat in Zittau beruffen worden; doch kam er bald wiederum nach Frauen-Stadt als Diaconus, und lebte mit seinem Collega, dem berühmten Herrn *Valerio* Herbergern in guter Freundschafft; bey seinen Zuhörern aber, erlangte er solche Liebe, daß sie ihn nach seinem Tod auf gemeine Unkosten wohl begraben liessen, da er den 15ten Decembris Anno 1614. entschlaffen, als er 84. Jahr alt worden, und etliche 50. Jahr in seinen Schul- und Kirchen-Aemtern mag gestanden seyn. Von seiner Erudition zeugen dessen sogenannte Menses; Symbola Sacra; Anagrammata; Epigrammata, Horæ Subcisivæ. und andere Schrifften. Er hatte besondere Freude über seinen Namen, *Johannes Timæus*, aus welchem durch versetzte Buchstaben heraus kommet: *Ante omnia JESUS*, welches er in allen Brieffen und Schrifften ob angesetzet, und in allen Gemächern angeschrieben. Das Gelehrten-*Lexic.* II. p. 1280.

14. TISCHNER, (*M. Johannes*) ehemaliger Pastor zu Cahla, in welchem er auch bey seiner Geburt die erste Lufft geschöpffet hat, kam nach seinen academischen Jahren zuerst den 28. Julii An. 1598 in das Ministerium als Pastor zu Eyringshofen in Francken, dahin er vom Herr Baron von Rotenhahn beruffen, und zu Coburg von dem damaligen Herrn Superintendenten, *M.* Johann Dinckeln, ordiniret wurde. Er wurde aber von denen Papisten in das Exilium vertrieben, und kam in solchem Zustand eine Zeitlang nach Erfurt; von daraus aber wurde er hernach von Herrn Hans von Thúnau zur Pfarr Schletwein beruffen; bis er endlich von einem löblichen Consistorio zu Altenburg wegen seiner Frömmigkeit und herrlichen Gaben zum Pastorat Cahla vorgeschlagen, auch von ihm Dominic. II. Adven. Anno 1613 die Prob-Predigt in Gegenwart des Herr Superintendenten Fladungi abgeleget wurde, da sich zwar einige Burger wider ihn aufgeworffen, und dessen allzu schwache Sprache vorgeschützet hatten, als ob er nicht allzu wohl könnte verstanden werden: weßwegen er die andere Prob-Predigt den 30. Januarii Anno seq. in Gegenwart einiger Commissarien, ja gar die dritte in Beyseyn des Herrn General- Superintendenten zu Altenburg, D. Abrah. Suarini, halten muste; worauf die Bürger mit ihren unzeitigen Beschweren abgewiesen, zu Ersetzung der unnöthig-verursachten Unkosten angehalten, und die Vocation vollzogen worden; er hat aber hernach bey seinen Zuhörern grosse Liebe und Gunst erlanget, sonderlich, da er auch in der Medicinischen Wissenschafft nicht wenig gegründet gewesen, und in der gantzen Nachbarschafft wegen vieler glücklichen Curen grossen Ruhm erlanget hatte. Dieser hatte die betrübten Kriegs-Zeiten mit vieler Gefahr ausgestanden, und grosses Elend darinnen erdulten müssen, darauf ihm in ansteigenden Alter nachfolgender Herr M. Trandorff ist adjungiret worden, welcher auch das Glück von GOtt gehabt, ein Jubilæus zu werden. Endlich ist dieser Tischner den 10. Februarii A. 1643. von dieser Welt geschieden, da er bis in das 55. Jahr GOtt in seiner Kirche gedienet hatte, wie *M.* Löber in Hist. Eccles. Orlamundana à pag. 422. bis 433. von ihm weitläufftig schreibet, und viele Merckwürdigkeiten gedencket; sonderlich daß zu seiner Zeit die sonst in gantz Sachsen verhaßte Juden, die Erlaubnis erhalten, zu Cahla und Altenburg zu wohnen, und in Cahla die Kupfer-Müntz zu prägen, welches aber nicht lang gedauret, indem sie schon Anno 1621. den 21. und 22. Septembris wiederum verjaget, geplündert, und zum Theil auf die Leuchtenburg gefänglich sind geführet worden, davon *M. Joseph. Clauderus*, damaliger Rector, und nachgehends Diaconus zu Altenburg diesen Zeit-Spruch verabfasset hatte:

IMpII IVDæI ALtenbVrgo pVLsI;
at
IVDæI baptIzatI aDhVC resIDVI.

Welche Leute nun viel solch Kupfer-Geld gesammlet, oder eingenommen hatten, haben grossen Schaden und Einbuß

buß leiden müſſen, davon auch dieſer Denck-Spruch gegeben worden:

IrVs & eſt sVbIto, qVI MoDo Cræsus erat.

Unter andern iſt auch dieſem Paſtori Tiſchnern die Malheur zugeſtoſſen, daß er ſein eigen Haus zu ſolchem Müntz-Werck her gegeben, und da einſt eine Juden-Frau einen Sohn gebohren, die Beſchneidung darinnen mit groſſen Zulauff der Chriſten und vielleicht in ſeiner eigenen Gegenwart iſt verrichtet worden; derowegen er von denen Obern und Vorgeſetzten einen ſcharffen Verweiß überkommen, und ſolchen begangenen Fehler auf offentlicher Cantzel erkennen und depreciren müſſen, welches er mit vielen Thränen gethan hatte. vid. p. 428.

15. TRANDORF, (*M.* Simon) geweſener Paſtor und Adjunctus zu Cahla / wird von *M. Blum* in Jubil. unrecht genennet Traudorff / war aus Laucha in Thüringen gebürtig den 5. Jan. Anno 1614. und nachgehends ein Tochtermann des groſſen Theologi *Dr. Joh. Gerhardi* worden. Er kam ins Predigt-Amt zu Cahla anfänglich Anno 1640. als Vicarius, und nach 3. Jahren als Paſtor Ordinarius, da er denn folgender Zeit Adjunctus der Superintendur Orlamünda worden iſt, und ob er wohl zu höhern Dignitäten hätte gelangen können, ſonderlich zur Superintendur Eiſſenberg, hat er doch lieber an ſolchen Ort verbleiben, und ſein Leben allda beſchlieſſen wollen. Zu deſſen Zeiten hat ſich An. 1679. das Waſſer in dem Stadt-Graben in Blut verwandelt, welches Herr *M.* Gabriel Schumann mit folgenden Eteoſticho bemercket:

In CaLæ foſsIs en! aqVæ eVaDVnt heV In ſangVIneM.

In ſeinem hohen Alter wurde ihm deſſen jüngſter Sohn, Herr *M.* Gerhard Trandorff Anno 1678. adjungiret, und als er den 10. Aug. Anno 1691. diß Zeitliche geſeegnet hatte, im 77. Jahr ſeines Alters und 51. ſeiner getreuen Kirchen-Dienſte, iſt er auch demſelben im Amt und Adjunctur ſuccediret, welcher aber nicht lang darauf den 5. Febr. Anno 1694. in ſeinem 42. Jahr durch eine klägliche Leiche im Todt nachgefolget, da ein anſteckendes hitziges Fieber ſeine Tochter und die Magd zur Erden befördert hatte, die Frau aber eben auch geſtorben und noch nicht begraben war, darauf ſie an einen Tag und in ein Grab ſind in die Erde geleget worden; und weil der neu-vocirte Diaconus, Herr Georg Reinecker / wegen Unpäßlichkeit auch noch nicht aufgezogen war, ſo ſtunde die gute Stadt bey ſolcher Sterb-Seuche, in einen erbärmlichen Zuſtand. Dieſen beeden Trandorffen ſuccedirte Anno 1694. der oben p. 6. beſchriebene Jubilæus, Johannes Appelius, von welchem dieſes noch beyzuſetzen, daß ihme die zu Orlamünda geweſene Ephorie Anno 1712. in Cahla anvertrauet worden und derſelbe endlich Anno 1726. geſtor-

storben, 86. Jahr alt in 66. Jahr seines Ministerii.

Die sämtlichen Antecessores zu Cahla werden von Herrn *M.* Löbern in Hilt. Eccles. Orlamundana nachfolgende benennet: der

1.) *Bonifacius* mit Nahmen, eben zu der Zeit, da Carlstadt die Unruhe zu Cahla hatte angestifftet.

2.) *Laurentius* Scheller oder Schaller, der sich mit dem Rath nicht wohl betragen können und nach Lobeda an die Stelle eines noch Päbstischen Pastoris Anno 1529. gesetzet worden.

3.) *Petrus* Büttner, der sich aber von πίθος, dolium, mehrentheils *Pithonium* geschrieben, war aus der Reichs-Stadt Windsheim gebürtig, und von dem Rath zu Windsheim bey dem Chur-Fürsten wieder abgefordert, und als ein Lands-Kind zu ihren Stadt-Pfarrer ausgebetten, auch darauf dimittiret worden, wiewohl er grosse Liebe und das gute Zeugnis von dem Städtlein Cahla in einem Schreiben an den Chur-Fürsten de dato 1. Jan. Anno 1532. gehabt: Euer Chur-Fürstlichen Gnaden Räthen ist zum theil wissend, mit was grosser Mühe und Unkosten wir den bißherigen Pfarrer zu uns gebracht und bekommen, der auch unserer Commun und dem armen Volck das ewige Wort GOttes rein, klar, und unverweißlich geprediget und gelehret: woraus das Volck gute Besserung geschöpffet, ihn willig und gerne gehöret, zu seinen Predigten geeylet, und die mit Fleiß ausgestanden, in der Hoffnung, er soll seine Tage bey uns zugebracht haben. Er ist aber hernach Stadt-Prediger und Decanus zu Windsheim gewesen biß A. 1542.

4.) *M. Philippus* Schmidt, der sich gewöhnlich Faber oder *Fabrinum* geschrieben, aber mit dem Rath allda immer strittig und sehr übel beschrieben worden, als Negligentissimus, Calumniator, Avarus, Rixosus, Mendax, dahero er auch Anno 1541. dimittiret worden. Zu dessen Zeit hat sich auch der Anabaptismus wiederum gereget, und eine Heb-Amme einige Kinder ohne Wasser nur mit dem Wort der Einsetzung getauffet im Nahmen GOttes des Vatters, Sohns und Heil. Geistes. Darunter auch ein Knäblein Johann Groß, und ein Mägdlein Sibylla Störgerin gewesen, darüber Herr Dr. Lutherus und Bugenhagen consuliret, und von diesen anbefohlen worden, daß man sie erst hat in den Tempel bringen, und recht nach Christi Einsetzung tauffen müssen. Welcher Geschichte auch der berühmte Herr von Seckendorff im Commentario de Lutheranismo Lib. III. num. 7. gedencket.

5.) *Thomas Naogeorgus*, oder Neubauer, (etliche melden, er habe sonst Kyrchmaier geheissen,) welcher ein gelehrter Mann und bey dem Chur-Fürsten in besondern Gnaden gewesen. Er hatte des Tyrannen Phalaridis angebliche Griechische Episteln in das Lateinische übersetzet, wie die Acta Erudit. Lipf. Anno

1696.

1696. Menſ. Febr. pag. 102. bezeugen; auch einige Lateiniſche Carmina und Comœdien wider das Pabſtum gemachet, davon *D.* Conrad Dieterich / in Analyſi Evang. Feſtiv. in Exord. F. Purif. Mariæ einige Verſe anführet von der Krafft der geweyhten Kertzen. Doch hatte er denen Zwinglianern nahe getretten, und iſt zu letzt entwichen, deſſen Laudatus *Seckendorffius* auch gedencket.

6.) Stephan *Riccius*, oder Reich / kam dahin Anno 1546. und war ein frommer Seelen-Sorger, hatte aber eine gottloſe Ehe-Frau, Barbaram Roſenhainin / eine Jenenſerin, welche mit einem jungen Menſchen, Otto Gräffen, in verbottener Liebe lebte, der auch ſo gar mit der Tochter zugehalten, derowegen auf Herrſchafftlichen Befehl die Unterſuchung und Uberzeugung geſchahe: weil er es aber doch nicht glauben noch von ihr laſſen wolte, ohnerachtet der Böſewicht geköpffet und die Frau mit Ruthen ausgeſtrichen worden, ſo iſt er ihr nachgezogen, und doch zu Oſterfeld bey Naumburg wieder Pfarrer worden. Er war ein vortrefflicher Schul-Mann, und ſind von ihm viel Schrifften annoch zu Cahla vorhanden, welche bey M. Löbero l. c. recenſiret ſtehen.

7.) *M. Martinus Wolffius*, welcher vorhero Superintendens zu Colditz geweſen, und wegen einer ſcharffen Predigt, die er Anno 1553. vor dem Chur-Fürſten Auguſto gehalten, welche den damahligen Krieg betroffen, abgeſchaffet ſeyn ſoll, davon die Acta bey *M. Löbero* weitläufftiger zu leſen. Er kam wider der Stadt Willen hin, und wurde von dem Cantzler *Pontano* oder Brücken obtrudiret, da ſie ihren Diaconum M. Martin Fabern zum Paſtorat haben wolten. Und da er Anno 1554. ſein Amt angetretten, und in der Vacanz des Diaconats auch die Nachmittags-Predigt that, ſchlug der Donner in die Kirche, und beſchädigte unterſchiedliche, aber tödtete niemand, welches *M.* Wolff als ein gutes Omen auf den Donner des Göttlichen Worts applicirte. Als er es aber hernach mit dem Flacio gehalten, wurde er auf eine zeitlang dimittiret, und iſt indeſſen zu Helffta in Mansfeldiſchen Pfarrer worden. Ihm ſuccedirte darauf:

8.) *M.* Erhard Günderman / vormahliger Diaconus, Anno 1562. der aber bald an der Schwindſucht geſtorben. Aus welcher Freundſchafft auch der Leipziger Superintendens *D.* Chriſtoph Günderman / von Cahla entſproſſen war, welcher wegen des Crypto-Calviniſmi unglücklich geweſen.

9.) *M.* Johannes *Cuno*, vormahliger Diaconus zu Jena, welcher aber als die Flacianer wieder empor kamen, und, die dem Striegelio anhiengen, verfolget wurden, bald wieder weichen muſte.

10.) Dagegen kam obiger *M. Wolffius* wieder dahin, und wurde ihm

Anno 1570. die Superintendur Orlamünd zugleich anvertrauet; dorffte aber wiederum nicht lang bleiben, sondern muste gleich folgendes Jahr auf Befehl Chur-Fürsten Augusti wieder weichen, weil die benachbarte Academie Jena wegen des Peccati Originalis noch keine Ruhe hatte.

11.) *Martinus Mirus*, von Weida aus Voygtland gebürtig, gewesener Diaconus zu Jena, succedirte demselben Anno 1572. welcher aber auch nicht bessere Fata als seine Antecessores gehabt hatte. Dann als schon im folgenden Jahr Chur-Fürst Augustus ihn zum Superintendenten nach Waymar beruffen, und er allda Anno 1573. am Pfingst-Tag seine erste Predigt halten wolte, ist in dem offentlichen Gottes-Dienst ein Tumult erreget und der Chur-Fürst bewogen worden / ihn zum Superintendenten nach Jena zu beruffen, allwo er in folgenden Jahr Doctor worden; von Jena kam er als Hof-Prediger nach Dreßden, allwo er nach dem Todt Augusti An. 1588. durch den Cantzler *Dr.* Crellen ins Gefängnis und ins Exilium gebracht worden; darauf er Anno 1591. nach Halberstadt beruffen, die dasigen Kirchen von dem Päbstischen Sauerteich erst repurgiret, und endlich von der verwittibten Chur-Fürstin Sophia wieder nach Dreßden in sein voriges Amt aufgenommen den 24. Aug. Anno 1593. gestorben ist. Da inzwischen aus Göttlicher Rache der Priester-Verfolger *Dr.* Crell in eben das Gefängnis kriechen muste, das er ihm hatte bereiten lassen, und nach 10. jähriger Gefangenschafft, auf ergangenes gerechtes Urtheil, des Glorwürdigen Kayſers RUDOLPHI, mit dem Schwerdt vom Leben zum Todt gerichtet wurde.

12.) *M.* Caspar Kirchner / kam dahin Anno 1573. der vorhero schon in verschiedenen Pfarr-Aemtern in Schwaben und am Rhein gewesen, und hernach allhie der Formulæ Concordiæ unterschrieben, starb aber schon den 27. Jul. Anno 1584. aus Betrübnis, als dessen Sohn Jonas den 5. Febr. vorhero von einem Music-Mahl heim gegangen, und Abends um 10. Uhr erstochen worden. So hatte also die gute Stadt Cahla in diesem gantzen Seculo ein beständiger Schau-Platz vieler wunderbaren Verwechslung ihrer Priester seyn müssen, biß

13.) *M.* Martin Lange / gewesener Diaconus zu Waymar Anno 1584. dahin beruffen, den 17. Sept. Anno 1613. allda gestorben ist. Dem folgte

14.) *M.* Johann Tischner / welcher auch ein Jubilæus worden und vorhergehend beschrieben ist.

So unglückseelig nun in den vorigen Zeiten das liebe Cahla mit vielen Mutationibus ihrer Priester gewesen, so glücklich wurde es in diesem Seculo, da dasselbe 4. Semiseculares Ecclesiæ suæ Ministros zu haben von GOtt gewürdiget worden. Solche waren inter Pastores der vorhergehende M. Tisch-

Tiſchner / dieſer *M.* Trandorff / und obgemeldeter Johann *Appelius*; unter denen Diaconis aber war es, Johannes Grubel / welcher auch Grübel genennet wird, und ſchon oben p. 144. kürtzlich iſt angeführet worden, von welchem aus öffters benennten *Hiſt. Eccleſ. Orlam. M. Löberi* pag. 445. noch dieſes beyfüge: daß er An. 1609. den 20. Jul. zu Gröſſles, in einem Böhmiſchen Städtlein gebohren, aus welchem ſeine Eltern aus Liebe zu der reinen Religion ſich von den Papiſten muſten vertreiben laſſen, hie hernach in ihren Exilio nach Cahla gekommen, welche ihn zum ſtudiren gehalten; und da er auf der Univerſität Wittenberg, ingleichen in denen Königreichen Schweden und Dännemarck auch andern Ländern vieler gelehrter Leute Information und Gunſt genoſſen hatte, iſt er bey ſeiner Ruckkunfft Anno 1642. zum Diaconat in Cahla beruffen, und darinnen biß an ſein Ende verblieben, welches den 28. April Anno 1693. erfolget. Er war in der Ordnung der dreyzehende Diaconus, da vor ihm geweſen waren:

1.) *Petrus Pithonius* oder Büttner / der nachmahlige Paſtor, und letzlich Stadt-Pfarrer zu Windsheim.

2.) Nicolaus Seydemann / welcher aber ſchon Anno 1536. geſtorben, ehe er noch wegen einiger Strittigkeiten mit dem Paſtore Schmiden über gewiſſe Filialen weichen ſollte.

3.) *M.* Johann Friesleben welcher gleiche Noth mit dem Paſtore hatte, und als ein frommer Mann ſich ſelbſt abfordern wolte: es wurde aber der Pfarrer abgeſchafft, und er ſtarb auch bald, oder kam weg.

4.) *M.* Sebaſtian Werner / kam aus dem Schul-Staub hieher Anno 1542. und Anno 1553. nach Neuſitz.

5.) *M. Martinus* Faber / welchen der Rath Anno 1554. zum Pfarrer haben wollte, da aber von Cantzler Brücken M. Wolffius obtrudiret worden, kam er an deſſen Stelle nach Göſſnitz, allwo er doch ins Exilium muſte.

6.) *Erhardus* Gündermann Anno 1558. biß 62. da er Pfarrer allda worden.

7.) Johannes Spieler, biß ad An. 1573.

8.) Heinrich Gela / war vorhero Pfarrer zu Dinſtedt, und wurde Anno 1579. Paſtor zu Gumperta.

9.) Bartholomäus Fraße oder *Phraſius*, war auch ein Paſtor Jubilæus, ob er ſchon allhie nur 5. Jahr geweſen, vide ſupra.

10.) *Johannes Bernhardi*, aus Cahla gebürtig, von Anno 1585. biß 1611.

11.) Nicolaus Gündermann / auch aus Cahla, war anfänglich Cantor, und den 7. Jun. Anno 1638. geſtorben.

12.) Johann Reiling / hatte anfänglich auch der Schule zu Cahla von unten hinauf vorgeſtanden als Bac-

calaureus, Cantor und Rector, wurde hernach Pastor zu Heilingen, und endlich Anno 1638. Diaconus allhie biß 1641. da er aber 2. Jahr als ein Valetudinarius Bett-lägerig seyn muste, konte er der Kirche wenig dienen und succedirte ihm obiger Johannes Grübel / welchem obgemeldter Georg Reinecker gefolget ist.

16. TREIBER, (Johannes) war Pastor zu Osthausſen / unter die Krannigfelder Superintendur gehörig, welcher zwar nach absolvirten Studiorum Academicorum Cursu, anfänglich Anno 1639. nach Achelstädt / und erst in folgenden Jahr nach Osthausſen beruffen worden, allwo er hernach beständig biß an sein Ende geblieben, welches Anno 1689. erfolget, da er eben in seinen Jubel-Jahr das Zeitliche gesegnet, und in die himmlische Jubel getretten ist. Er war mit Frau Anna Maria / gebohrnen Körnerin verheurathet, welche schon Anno 1642. den nachmahligen berühmten Rectorem anfänglich zu Schlaitz, hernach zu Arnstadt, Johann Friedrich Treibern zur Welt gebohren, dessen Vita in Herrn *Dr. Leporini* Leben der Gelehrten Teutschen ab Anno 1719. gestorben, p. 619. beschrieben stehet, die erst Anno 1716 den 22. Jan. in ihren 93. Jahr verstorben ist. Welches wohl-verdienten Rectoris, Sohn, *Dr.* Johann Philipp Treiber / aus einiger Verdrüßlichkeit, die ihm wegen seiner edirten Monate zugestossen, zur Päbstischen Religion übergetretten, davon *Dr. Ludovici* Hist. Univers. Part. II. in Supplem. p. 54. Meldung thut.

17. TRONCHINUS, (*Theodorus*) Pater, ein Reformirter Theologus und berühmter Lehrer zu *Genev*, war daselbst gebohren den 17. April Anno 1582. studirte allda, wie auch zu Basel, Heidelberg, Franckfurt, Franecker und Leiden, und wurde An. 1606. zum Professor der Hebräischen Sprach in *Genev* erwehlet, Anno 1618. bekam er die Professionem Theologiæ, und wurde ihm aufgetragen dem Jesuiten Coton auf sein Buch Geneve plagiaire zu antworten, welches er in dem Buch Coton plagiaire gethan hat, und hatte die Controvers eine Frantzösische Version der Bibel betroffen. Er wohnte dem Concilio zu Dordrecht bey, und hatte sich allda sehr weißlich aufgeführet. An. 1655. wurde ihm aufgetragen mit Joh. Duræo wegen Vereinigung der Lutherischen und Reformirten Kirchen zu conferiren, darinnen er auch verschiedene Schrifften hinterlassen. Er wird gerühmt, daß er ein Mann gewesen, welcher in der Theologie, in denen Rechten, Historie und andern Wissenschafften wohl erfahren war, wuste eine nette Rede zu halten / und einen schönen Lateinischen Vers zu schreiben; war darneben ein aufrichtiger Mann und erwieß allezeit einen grossen Eyfer vor die Religion, starb endlich im hohen Alter den 19. Novembr. An. 1657. in 51ten Jahr seiner geistlichen Lehr-Aemter, wie solches alles das Gelehrten-*Lexicon* P. II. p. 1319. von ihme bezeuget.

18. TRON-

18. TRONCHINUS, (*Ludovicus*) Filius, berühmter Paſtor und Profeſſor Theologiæ Primarius in Genff / welcher allda gebohren den 4. Dec. Anno 1629. deſſen Vatter Theodorus Tronchinus, vor bemeldter berühmter Genfer Theologus, und deſſen Mutter Theodora Rocca, eine Näfftlin des bekannten Theodori Bezæ geweſen war. Nachdeme er in den Schulen den Grund geleget hatte, hörete er in ſeinem Vatterland die Theologos, als Johannem Deodatum, ſeinen Vatter, Antonium Legerum und Philippum Meſtrezatium; alsdann gieng er nach Saumur, ſtudirte allda unter Ludov. Capello, Moſe Amyraldo und Joſua Placeo. Im Jahr 1651. wurde er ſchon in das Miniſterium aufgenommen, und, welches was beſonders iſt, ſtellete er alsdann erſt ſeine Länder-Reiſe an, und gieng durch Engeland, Franckreich, Holland und Teutſchland, nach deſſen Zuruckkunfft wurde er Prediger zu Lion / und An. 1661. kam er an des Legeri Stelle zur Profeſſione Theologiæ in Genff / hatte aber aus beſonderer Modeſtie keine Schrifften heraus gegeben, ſondern ſtarb den 8. Sept. Anno 1705. im 76. Jahr ſeines Alters, nachdeme er vor 55. Jahren ſchon in das Miniſterium war aufgenommen worden. Wie die Monatlichen Nachrichten von gelehrten Leuten und Schrifften / beſonders der *Univerſität* Jena in Monat Jan. Anno 1726. p. 17. angezeiget; an deſſen Exempel hat ſein Succeſſor Joh. Alphonſ. Turretinus die ſogenannten heilſamen Vorſchläg des Friedens in Religions-Sachen nach Anlaß der Worte Pauli Epheſ. IV. 15. ἀληθεύοντες ἐν ἀγάπῃ, dargethan, deſſen Schrifften allda recenſiret werden.

19. TROST, (Johannes) geweſener Paſtor zu Ellighauſen / bey Göttingen in Weſtphalen gelegen, deſſen Groß-Vatter Herr Reinhold Troſt / Pfarrer zu Oldendorp, nebſt ſeinem Bruder, Herrn *Johanne Troſtio*, Paſtore zu Höxter, aus dem Pabſtthum, darinnen ſie gebohren waren, zu zeiten der Reformation glücklich entgangen, und zu der Evangeliſchen Warheit kommen ſind; deſſen Vatter aber Herr *Vitus* Troſt / war auch Pfarrer zu Ellighauſen, deme dieſer Herr Johann Troſt ſuccediret, und durch GOttes Gnade über 50. Jahr lang im Kirchen-Dienſt allda gelebet hat. Und deſſen ſein Sohn Herr *Martinus Troſtius*, iſt endlich Profeſſor Lingg. Orient. zu Wittenberg worden, nachdem er vorhero eben dergleichen zu Cöthen, zu Helmſtädt, zu Sora und zu Roſtock geweſen war, und iſt Anno 1636. geſtorben. Aus Herrn *Dr.* Joach. Juſti Breithaupts / Abbatis Bergenſis, Vita B. Mart. Troſtii, ſuper obitu B. Joh. Troſtii, ſupra L. annos Paſt. Ellighuſani meritiſſimi ad filios huic ſuperſtites peramanter ſcripta 1711. Halæ, der beſchäfftigte *Secretarius* X. Exped. pag. 887.

U.

1. VELIUS, (*M.* Johannes) war ein sehr alter Diener GOttes zu Einbeck, welcher als viertzig-jähriger Senior des Ministerii den 10. Octobr. Anno 1631. in seinem 86ten Jahr gestorben, und 61. Jahr im Ministerio gelebet hatte, deme von seinem Successore, Herrn *M.* Görg Albrechten / Pastore an der St. Jacobi Kirche, in einer weitläufftigen Oration ist parentiret worden, welche zwar An. 1634. nebst der Leich-Predigt zu Rinteln gedrucket, doch auch von Herrn *D.* Götzen in der Christ-Priesterlichen Jubel-Freude p. 24. vor würdig gehalten worden, daß sie seinen Elogiis Theologorum inseriret werde, weil nicht allein viel Specialia darinnen enthalten, sondern auch billig sey, daß solcher 50. jährigen Lehrer Gedächtnis mit gar guten Recht könne andern Academischen Lehrern zugesellet werden.

2. UHLE, (Johannes) ein Pastor Emeritus der Kirche zu Wittgendorff in Meissen, allwo er über 50. Jahr lang dem Amt des HErrn hatte vorgestanden, und sein Alter Anno 1710. schon über 80. Jahr gebracht hatte, wie M. *Blum in Jub. Th. Em.* p. 175. meldet.

3. UHLICH, (M. Joh. Elias) von Franckenberg gebürtig, Chur-Sächsischer Pfarrer zu Colochau / in die Diœces Schlieben gehörig, wird von Herrn Johann Christ. Crellen / in jetzt lebenden Chur-Sächsischen Geistlichen Ministerio pag. 329. angeführet, daß er Anno 1723. noch allda am Leben gewesen sey, (allwo aber im Geburts-Jahr 1616. ein Fehler wird vorgegangen seyn, und 1646. heissen müssen,) welcher Anno 1673. schon zu dem Pastorat Closſen und Löben sey beruffen worden, und also bereits damahls 50. Jahr im Predigt-Amt gestanden. Herr *M.* Görg Friedrich Hammer / hat An. 1724. eine Nachricht heraus gegeben von X. Hoch-Ehrwürdigen Priester-Vättern / welche mit Freuden ihre liebwerthen Herren Söhne / noch bey ihren Leben / in Priesterlichen Schmuck haben gekleidet gesehen / derer zwar aller Orten viel hundert könnten angeführet werden, darinnen aber vornehmlich Herrn *M.* Gottfried Woogen Pastori zu Corbetha, und Seniori der Priesterschafft in Weissenfels, über die Promotion seines Herrn Sohns, *M.* Moritz Carl Christian Woogens / zur Mittags-Prediger-Stelle, in der H. Creutz-Kirche zu Dreßden, ist gratuliret worden, derselbe führet p. 27. diesen Herrn *M.* Uhlich auch an, als einen schon damahls in die 50. Jahr seinem GOtt treu-dienenden Lehrer, welcher Anno 1674. zum Pastorat nach Löben, Jeßnischer Inspection sey beruffen worden, da er 9. Jahr die Heerde des HErrn geweidet habe; und darauf in das Pfarr-Amt Colochau gekommen, allwo er damahls schon 42. Jahr gelebt hatte; dessen einer Sohn Herr M. Johann Elias Uhlich / von Anno 1701, Pastor zu Burckertswalde, An. 1703.

1703. Diaconus zu Groſſen-Hayn, und Anno 1710. Paſtor zu Pretſch geweſen, und endlich Anno 1721. zu Leißnig Superintendens worden, aber nicht länger als vom XIII. Sonntag p. Trin. biß Dn. Miſeric. Dn. des folgenden Jahrs allda ſein Amt verrichtet, und alſo den 27. April An. 1722. ſchon im 46. Jahr geſtorben ſey, deſſen unterſchiedliche ſchöne Schrifften pag. 28. angeführet ſtehen; der andere Herr Johann Gottlieb Uhlich, ſey Paſtor zu Lampertswalde worden.

4. ULMER, (*M.* Johann Conrad) ein Schweitzeriſcher Theologus zu Schafhauſſen, den 31. Mart. An. 1519. gebohren, allwo ſein Vatter *Ulricus* Raths-Herr geweſen. Er ſtudirte anfänglich zu Baſel und nachgehends zu Wittenberg, allwo er Lutherum und andere gelehrte Leute gehöret. Als Graf Philippus von Reineck eine Reformation der Kirchen in ſeinem Lande vornehmen wolte, wurde dieſer Ulmer von Luthero und Melanchthone darzu vorgeſchlagen; darauf er auch zu Lora Prediger worden, biß ihm Anno 1565. in ſeiner Vatter-Stadt das Amt eines Paſtoris und Decani angediehen, darinnen er biß an ſein Ende beharret, welches den 7. Auguſti An. 1600. erfolget, da er an einen Schlag im 56. Jahr ſeines Predigt-Amts verſtorben, nachdem ihm eine zeitlang, die Sprach gäntzlich verfallen geweſen, und was er haben wolte, mit einer Kreiden ſchreiben muſte. *Melch. Adami* meldet in ſeiner Lebens-Beſchreibung von ihm, daß er geweſen ſey, Theologus & hic ſuo loco de Eccleſia bene meritus, in concionando methodum Paulinam ſervare ſolitus, ut omnia referret ad doctrinam, ad redargutionem, ad inſtructionem, ad inſtitutionem & correctionem; diſcendi cupidus etiam in declivi ſenecta. Unter ſeinen Schrifften ſind: Symbola Vet. Orthodoxorum Patrum; Enchiridii Paſtoralis ſumma; Tract. de Horologiis Sciotericis; Bericht von der Hoheit, Würde, fürtrefflichen Anſehen, und Vollkommenheit der Heil. Schrifft; Troſt-Schrifften für angefochtene Hertzen; Jeſuiter-Spiegel und andere. *M. Blum* in Jubil. p. 175. Das Gelehrten-*Lexicon* II. p. 1435.

5. ULRICH, (Tobias) Hoch-Gräflicher Reichs-Erb-Marſchalliſcher Stadt-Pfarrer, Decanus und Conſiſtorialis zu Pappenheim, war gebohren den 12. Sept. Anno 1645. zu Auenheim, allwo ſein Herr Vatter gleiches Nahmens damahls Pfarrer geweſen, und hernach zu Weſtheim, Oſtheim, und Hohentrüdingen Pfarrer worden; die Mutter aber, Frau Urſula, Herrn Wolffgang Murrens, Pfarrer zu Sohlenhofen Tochter, welcher ehemahln bey der Nördlinger Schlacht nebſt andern Lutheriſchen Geiſtlichen gefangen genommen, nacher Donauwerth geführet, allda in ſeinem Exilio und Gefangenſchafft, als ein unblutiger Martyrer, geſtorben. Und weil ſeine Vor-Eltern auch treffliche Theologi geweſen, von ſeinem Ur-Ur-Groß-Vatter her, darunter Herr Tobias Ulrich, Hochfürſtlich-Würtenberg-

ſcher

ſcher Hof-Prediger zu Stuttgard, dann Herr Jacob Ulrich, Hochgräflich-Pappenheimiſcher Pfarrer zu Theilenhofen geweſen, welcher die Formulam Concordiæ Anno 1581. nebenſt 8000. Lutheriſchen Theologis unterſchrieben; dahero wurde er auch von ſeinen Eltern noch in Mutter-Leib zum Dienſt des HErrn gewidmet, und bey zeiten in die Schulen zu Oettingen, hernach zu Ulm, und endlich nach Tübingen geſchicket, darauf er nach Wittenberg gezogen, und unter dem Præſidio Herrn M. Jac. Ernſt Hergötts, nachmahligen Decani zu Guntzenhauſſen, eine Diſputation gehalten, de Cauſa Morali, Cauſa per accidens & conditione ſine qua non. Als er nun wieder nach Hauß gelanget, kam er Anno 1671. ins Miniſterium, unter Herrn Marggrafen Johann Friedrich zu Anſpach, als Diaconus zu Weſtheim; und Pfarrer zu Hohen-Trüdingen, allwo er ſeinen alten Vatter als Pfarrern zu Weſtheim, in ſeinem Amt ſubleviret, in ſeiner letzten Kranckheit das Abendmahl gereichet, den letzten Sterb-Troſt mitgetheilet, und mit vielen Thränen die Augen zugedrucket. Hierauf wurde er von Herrn Grafen zu Pappenheim, Anno 1682. zum Pfarrer Am Berg, Nieder-Pappenheim und Oſterdorff beruffen, in welcher Function er 11. Jahr geſtanden, biß er endlich als Decanus, Stadt-Pfarrer, Kirchen- und Conſiſtorial-Rath nacher Pappenheim ſelbſt gekommen, und von Herrn Johann Michael Hummeln, oben beſchriebenen Jubilæo zu Büttelbronn, denen dreyen Gemeinden, Pappenheim, Gehren und Oſterdorff, vorgeſtellet worden. Dreymahl hat er ſich verheurathet, und in der erſten Ehe mit Frau Eva, gebohrner Lehnerin 10. Kinder; in der andern mit Frau Anna, gebohrnen Oßwaldin 11. Kinder gezeuget, mit der dritten aber, Frau Maria Margaretha, welche vorhero Herrn Görg Andreas Steinern, Hoch-Fürſtlich-Oettingiſchen General-Superintendenten, und nach dieſen Herrn Görg Sebald Köſchen einen Käyſerlichen Hauptmann ſchon zur Ehe hätte, ohne Kinder gehauſet. In ſeinem Predigt-Amt hat er groſſe Treue bewieſen, und in ſeinem Decanat faſt alle Pfarrer auf dem Land, biß auf 2. ſelbſt ordinirt und eingeſetzt, 3. Jüdiſche Perſonen zum Chriſtenthum unterrichtet und getaufft, eine reformirte Manns-Perſon, eine Cloſter-Frau aus Würtzburg, und noch 12. Römiſch-Catholiſche Perſonen zur Evangeliſchen Religion gebracht; darneben aber auch in ſeinem H. Amt viel groſſe Angſt, Bedrohung und Verfolgung, ſowohl von Herrſchafften die nicht ſeiner Religion geweſen, als auch von andern Leuten erlitten, und wahr gefunden, was der Creutz-geübte Herr *Dr.* Selnecker geſprochen: Opus concionandi eſt omnium laborioſiſſimum, periculoſiſſimum & contemtiſſimum. Anno 1721. hatte er das 50te Jahr ſeines Predigt-Amts erreichet, und daran eine Gedächtnis-Schrifft unter dem Titel: Chriſt-Prieſterliche Jubel-Freude, an das Licht gegeben, darinnen theils deſſen eige-

eigene Devotion über Pſal. LXXXIV. 7. und dieſe ſeine Lebens-Geſchichte; theils einige Gratulationes guter Freunde enthalten: deſſen Herr Bruder aber, **Johann Wolffgang Ulrich**, Pfarrer zu Alesheim, hatte ſich bey Herrn **Johann Michael Hummels**, Jubilæo Paſtorali Anno 1714. in einem Carmine gratulatorio, ſchon als 42. jähriger Prieſter und Capituli Senior unterſchrieben, welcher bey dieſer Chriſt-Prieſterlichen Jubel-Freude Anno 1721. auch eine Gratulation beygefüget, und wird alſo in folgenden Jahr gleichfalls ſein Prieſterliches Jubel-Jahr erreichet haben.

6. ULRICH, (Johannes) Hochgräflich-Wolffſteiniſcher Pfarrer zu Sultz-Kirchen, iſt aus dem Städtlein Cahla gebürtig, allwo er den 9. Febr. Anno 1645. das Licht der Welt erblicket, da ſein Vatter Johannes ein Rothgärber geweſen, welcher ihn aus der Schule zu Cahla in das Gymnaſium nach Rudelſtadt geſchicket, von dannen er in das Gymnaſium nach Nürnberg und endlich gar auf die Univerſität Altdorff gegangen, worauf er nach abſolvirten Lectionibus Anno 1668. bey Abſterben Herrn M. *Sigm. Rotichii*, geweſenen Pfarrers zu Ebentried bey St. Maria, von dem damahligen regierenden Herrn Grafen, **Albrecht Friedrichen von Wolffſtein** Herrn zu Ober-Sultzbürg und Pyrbaum, zu ſolcher Pfarr-Stelle beruffen worden; alsdann er ſich mit Jungfer **Suſanna**, Herrn **Balthaſar Schwenters** Raths-Verwandten zu Altdorff, deſſen Herr Vatter der berühmte **Daniel Schwenter**, Mathemat. & Ling. Orient. Prof. Publ. daſelbſt geweſen, älteſten Tochter An. 1699. verheurathet, und hierauf ſolcher Pfarr 20½. Jahr getreulich vorgeſtanden: in Erwegung aber, daß er von denen Catholiſchen Geiſtlichen zu Hilpoldſtein viel Verdruß hat erleiden müſſen, iſt Hoch-Gräfliche Herrſchafft bewogen worden, ihn nach Abſterben Herrn **Johann Philipp Beurers**, zu der verledigten Pfarr-Stelle Sultz-Kirchen, in der Herrſchafft Ober-Sultzbürg gelegen, gnädigſt zu beruffen, allwo er auch Anno 1704. Senior des Miniſterii worden iſt. In währenden ſeinem Eheſtand, hat er 12. Kinder, 4. Söhn und 8. Töchter gezeuget, von welchen aber nur 3. Töchter groß erwachſen ſind; und da er allbereit Anno 1719. ſowohl in Eheſtand als in Predigt-Amt ſchon 50. Jahr gelebet, hat er in 74. Jahr ſeines Alters auf gnädigen Befehl des Hochgebohrnen Grafen und Herrn, Herrn **Chriſtian Albrechts**, des Heil. Römiſchen Reichs Grafen von Wolffſtein, Herrns zur Ober-Sultzbürg und Tyrbaum ꝛc. auf Dero Verlag und Unkoſten Montags den 30. Oct. Anno 1719. ein ſolennes Jubilæum Nuptiale und zugleich Miniſteriale gehalten, wobey Seiner Hoch-Gräflichen Excellenz ſamt Dero Hof-Etat und Herren Beamten perſönlich erſchienen; Herr **Michael Gerſtel** aber, als Herrſchafftlicher Pfarrer und Beicht-Vatter zu Oberndorff eine Predigt gehalten, und beede alte Eheleute eingeſeegnet hat. Weiln nun

dieſer Herr Senior Anno 1726. im 82. Jahr ſeines Alters noch am Leben geweſen, und wegen Abkräfften des Alters ihme ſeine Actus Parochiales ſelbſt zu verrichten ſchwer gefallen, ſo iſt ihm Herr M. Johann Ernſt Blumröder / von Arnſtadt gebürtig, woſelbſt ſein Herr Vatter auch ein Prieſter iſt, als Adjunctus verordnet worden. Herr Johann Heinrich Meuſel / aber Juris Practicus Emeritus, welcher dieſe Nachricht Anno 1726. hierzu communiciret, aber bald darauf in ſeinem 81. Jahr verſtorben, hatte in gleichem hohen Alter dem Herrn Seniori zu Ehren, folgendes Votum Eteoſticum & onomaſtico-Cabbaliſticum beygeſetzet:

VLrICVs re Myſta Dei, bIs fLoreat, opto,
Eſt ſane SenIor, bIs VIreatqVe bene. 1726.

Septimeter.	Ha, ha! bene	-	-	70.
	Ac Dominus	-	-	427.
	Joannes	-	-	185.
	Ulricus	-	-	602.
	Floreat	-	-	262.
	Oro	-	-	180.
				1726.

a. b. c. d e. f. g. h. i. k. l. m. n.
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 20. 30. 40.
o. p. q. r. s. t. u.
50. 60. 70. 80. 90. 100. 200.

7. UNFUG, (M. Johann Philipp) geweſener Paſtor und Senior zu Michelbach an der Heide / war gebohren in der Stadt Roth an der Rednitz den 16. Junii Anno 1596. allwo ſein Vatter, Herr M. Johann Unfug / Pfarrer und des Capituls zu Schwobach Senior geweſen, und nachgehends nach Cattenhöchſtätt befördert worden; ſein Groß-Vatter aber war, Herr Johann Unfug / Herrn Marggrafen Georg Friedrichen, geweſener Hof-Prediger, Stadt-Pfarrer, Kirchen- und Conſiſtorial-Rath zu Onolzbach; die Mutter war, Frau Hedwig / des auch wohl-verdienten Herrn Stadt-Pfarrers zu Anſpach, *Georgii Kargen*, Tochter. Anfänglich ließ ihn ſein Herr Vatter in die Schule zu Roth gehen, worauf er nach Anſpach gekommen, und der Obſicht Herrn David Hoffmanns, damahligen Cantoris, nachgehends Con-Rectoris und endlich Pfarrers zu Roth, ſo ſeines Vatters Schweſter zum Weib hatte, anvertrauet, biß er in 14. Jahr als ein Alumnus ins Gymnaſium zu Hailsbronn aufgenommen wurde, woſelbſt er 9. Jahr verblieben, auſſer was er wegen des Quartan-Fiebers, und der eingeriſſenen Peſt, daran ſeine Mutter geſtorben, hatte ausſetzen müſſen. Anno 1619. gieng er im 23. Jahr mit einem Stipendio Academico auf die Univerſität Wittenberg, allwo er aber wieder gefährlich erkrancket, und in die 9. Monat Morbo arthritico darnieder gelegen, zu welcher Zeit, wegen des gefallenen böſen Geldes, die andern Stipendiaten nach Anſpach beruffen, daſelbſt alimentiret, und in ihren Studiis geübet worden, er aber durch ſeine Unpäßlichkeit verhindert zuruck bleiben, und in ſeinem Elend hätte verſchmach-

ſchmachten müſſen, wenn nicht einige Schweden und Dännemärcker Barmhertzigkeit an ihm gethan, und ihn ein gantzes Jahr ernähret hätten, davor er ihnen viel tauſend Gutes ſein Lebenlang angewünſchet. Anno 1622. wurde er unter dem berühmten Erasmo Schmiden Magiſter, und im folgenden Jahr nach Hauß beruffen, allwo er nach 2. Monatlicher Expectanz, und alle Sonntag in der Früh-Kirchen gehaltenen Predigt Anno 1624. zum Predigt-Amt ordiniret und als Substitutus nach Heydenheim geſendet worden, den Herrn Pfarrer *M.* **Wolffgang Starcken** zu ſubleviren, wurde aber im folgenden Jahr nach Marien-Capell vociret, allwo ſeine Anzugs-Predigt am Sonntag Quaſimod. des Hochſeel. Herrn Marggrafen **Joachim Ernſten** / anbefohlene Leichen-Predigt ſeyn muſte. An. 1632. iſt er zu obgedachten Michelbach befördert worden, allwo er ſeine erſte Predigt am Sonntag Oculi vor 300. Soldaten Sperreutheriſchen Volcks, in der Kirche abgeleget, worauf er ſich Anno 1635. mit Jungfer **Maria Margaretha Röſchin** / Senatoris und Gaſtgebers zu Guntzenhauſen Tochter, verheurathet, welche ſich damahls bey Herrn Sophonia Eccio, Decano zu Waſſertrüdingen, in der Koſt und Waiſen-Stand aufgehalten, und mit derſelben in 46. jähriger Ehe, 18. Kinder, als 9. Söhn und 9. Töchter gezeuget, von welchen ein Sohn, Herr **Johann Philipp Unfug** / ihme einige Zeit im Officio iſt ſubſtituiret worden, und noch ein Sohn Herr **Johann Albrecht** / iſt Chirurgus zu Langenberg worden, und hat Herr Johann Philipp Unfugen, dermahligen Diaconum zu Cadoltzburg hinterlaſſen, welcher bereits oben p. 38. angeführet ſtehet, und von ſeinem Herrn Groß-Vatter einen ſtarcken Tomum MStum von allerhand geſammleten Briefen beſitzet; darunter auch einige Autographa von Phil. Melanchth. und andern vornehmen Männern, nebſt vielen nutzlichen Urkunden ſich befinden ſollen, wie mich Herr *M.* **Reitz** deſſen berichtet hat; die andern 16. aber, ſind bey Zeiten geſtorben, neben welchen Leichen er auch ſeine Schweſter, und ſeine liebe Ehe-Frau aus ſeinem Hauß mit vieler Betrübnis zu Grab begleitet. Im übrigen hat er bey den betrübten Kriegs- und Peſt-Zeiten, auch groſſes Elend und viele Lebens-Gefahr erleiden müſſen, indem er 2. mahl gäntzlich ausgeplündert, um all das Seine gekommen, jedoch von GOtt allezeit gantz wunderbar erhalten worden. Denckwürdig iſt unter andern, was ihm zu der Zeit begegnet, als die Stadt Creilsheim ausgeplündert worden, da eine Parthey von Lothringiſchen Volck ihn und ſein hoch-ſchwangeres Weib auf freyen Feld angetroffen, und dieſe vor Schrecken ſich nicht mit der Flucht erretten kunte, ſo fielen ſie beede auf ihre Knie, und ſchrien zu GOtt um Hülffe; da ſich dann augenblicklich bey hellen Sonnen-Schein ein weiſes Wölcklein vom Himmel herab gelaſſen, welches ſie beede alſo bedecket, daß kein Theil des andern anſichtig werden kunte, ohnerachtet die

Feinde allernächst an ihnen vorbey ritten, daß sie auch derselben Wort vernehmen kunten. Nicht weniger Gefahr begegnete ihm zur Pest-Zeit, da er vielmahls zu den Krancken in die Schwein-Ställe kriechen, sie trösten, mit der einen Hand das Haupt des Patienten halten, und mit der andern das Abendmahl mittheilen muste, dabey ihn doch GOtt allezeit behütet und gestärcket hat, anderer Beschwerlichkeiten bey Tag und Nacht, bey Frost und Hitz, über Berg und Thal zu denen Krancken zu gehen, dißmahl zu geschweigen, wodurch er aber so grosse Liebe und Vertrauen bey seinen Zuhörern und Benachbarten gefunden, daß er mit seiner Ehe-Frau 186. Kinder aus der Tauff gehoben. Endlich ist er alt und Lebens-satt den 13. Apr. Anno 1675. gestorben, da er sein Alter auf 79. Jahr, und sein Predigt-Amt auf 51. Jahr gebracht hatte, wie dessen Lebens-Lauff, in der von Herrn *M.* Johann Gerer/ damahligen Decano zu Creilsheim gehaltenen Leichen-Predigt mit mehrern besaget, vermög der von Herrn Johann Christian Jacobæo, wohl-verdienten Pfarrern zu Ehnheim geschehenen Communication.

8. UNWÜRD, (Simon) Laußnitzischer Pfarrer zu Sprottisch-Kupper ist aus einer von uralten Zeiten her in der Laußnitz sehr berühmten und Edlen Familie entsprossen, und zu Böhna, einen Dorff in der Unter-Laußnitz gebohren worden; als er seine Academische Studia geendiget hatte, ist er anfänglich der Lateinischen Schule zu Freystadt vorgestanden, und hat an der Jugend grosse Treu bewiesen, welche auch der berühmte Medicus und Schlesische Historiographus, Joach. *Curæus*, als ein ehemahliger Discipul, nicht unbezeuget lassen kunte; hernach kam er erst als Seelen-Sorger und Pastor nach Sprottisch-Kupper, allwo er noch über 50. Jahr der Kirche GOttes gedienet, und Anno 1582. in 82. Jahr noch am Leben gewesen; dessen Sohn Herr Noah Unwürd/ ist ein Raths-Herr zu Sprottau worden, von welchen *Matthæus Hanfi* in Schediasm. de Theologis Generosis p. 43. de Theologis Longævis Silef. Dec. V. und de Theol. Macrob. Lusat. pag. 29. ein mehrers berichtet.

9. VOETIUS, (*Dr. Gisbertus*) ein Reformirter Theologus zu Utrecht, war gebohren Anno 1589. zu Heusden in Niederland, und wurde erstlich 6. Jahr Prediger auf dem Lande in dem Dorff Ulimen/ hernach kam er in seine Vatter-Stadt, allwo er 17. Jahr Priester gewesen und mehrmahln alle Wochen, auf 8 Predigten ablegen muste; endlich kam er auf die Academie Utrecht/ wurde Theologiæ Doctor und Professor, wie auch Pastor der Kirchen, und lebte allda noch 42. Jahr; er wohnte dem Dordrechtischen Synodo bey und war ein eyfferiger Vertheidiger des Calvini; er stritte wider des *Cartesii* Philosophie, welche hingegen Johannes Coccejus vertheidigte, dahero sich ihre Discipel in *Voëtianer* und *Coccejaner* getheilet haben, endlich

lich ſtarb er den 1. Novembris Anno 1676. im 87ſten Jahr ſeines Alters; deſſen vornehmſte Schrifften recenſiret *M. Uhſa* im Leben der berühmteſten K. L. und Script p. 277. *M. Blum* in Jubil. p. 176. Das Gelehrten-*Lexicon* l. l.

10. VOGEL, (Chriſtian) Adelicher Pfarrer zu Roggendorff / war gebohren den 30. Novembris A. 1628. deſſen Vatter *M.* Zacharias Vogel damals Paſtor zu Ungarn bey Magdeburg geweſen, und nachgehends General-Superintendens zu Lauenburg worden iſt. Nach vierjährigem curſu Academico kam er wieder nach Lauenburg, ſeinem lieben Vatterland zu aſſiſtiren, und wurde Informator bey dem daſigen Zoll-Einnehmer der Pfeifferiſchen Jugend, darunter hernach der berühmte *D. Auguſtus* Pfeiffer / deſſen Treue in einer Vorrede an ſeines ſeeligen Vatters Bedencken, wider L. Franciſcum Zobeln / der ſich faſt ein halb Seculum vom Gebrauch des heiligen Abendmahls enthalten, nicht ungerühmt hat laſſen können. Ins Predigt-Amt wurde er beruffen zu der Adelichen Pfarr Roggendorff, Herrn Petri von Uffeln Anno 1658. unweit Gadebuſch, im Mecklenburger-Lande, auf welcher er in denen harten Kriegs-Zeiten viele Plünderungen, Flucht und Trübſalen hat ausſtehen müſſen, bis er endlich alt und Lebens-ſatt im 83ſten Jahr ſeines Alters und 53ten ſeines Predigt-Amts, den 7. Maji An. 1711. ſeelig allda verſtorben. *D.* Götz im Send-Schreiben, Anno 1711. p. 5. ſeq.

11. VOGELING, (*Jacobus*, ein Hoch-Fürſtlich-Anſpachiſcher Diener GOttes in der Reſidentz-Stadt ſelbſt, war zwar anfänglich nur ein halbes Jahr Pfarrer zu Franckenhofen, im Schwaben-Land, kam aber gleich darauf in die Stadt Anſpach / und dienete daſelbſt der Kirche GOttes 50. Jahr, würde ſich auch noch länger in ſeinem Amt und Kirchen-Dienſt treu bewieſen haben, wann ihn nicht die überhandnehmenden Abkräfften des Alters daran gehindert hätten, derowegen er in ſolchem ſeinem 50ſten Miniſterial- und Jubel-Jahr Anno 1605. zu Ruhe geſetzet worden, ob er ſchon darauf noch 5. Jahre gelebet, und erſt den 5. Decembris Anno 1610. allda geſtorben, da er faſt 80. Jahr alt worden. *M. Blum* in Jubil. p. 177.

12. VOPELIUS, (Chriſtoph) geweſener alt-verdienter Prieſter zu Herwiegsdorff, nicht Herningsdorffenſis, in der Ober-Laußnitz bey Zittau gelegen, welcher Anno 1615. ſchon in das Predigt-Amt gekommen, und erſt Anno 1681. im 66. Jahr ſeines Miniſterii geſtorben, da er 90. Jahr alt worden war, wie *M. Blum* in Jubil. p. 177. berichtet, mit deme auch *Matth. Hanſi* in Schediaſm. de Theol. Macrob. Luſat. p. 56. überein ſtimmet, und ſich auf die Zittauiſche Prediger Verzeichnis p. 30. beruffen: aber Herr *M. Aug. Poſſelt*, Paſtor Prim. Zittav. ſetzet in ſeinem Hausdorffiſchen Epicedio p. 67. daß er den 12. Februarii An. 1681. in 56. Anno Miniſterii, 90. Jahr alt / geſtorben, und beziehet ſich auf Carpzovii Analecta Faſt. Zittav. L. III. p. 91. darüber Herr Knauth. im Ehren-vollen Alter

pag. 13 die Erleuterung giebet, daß er zwar 90. Jahr alt worden, und 66. Jahr in Miniſterio gelebet habe / aber die letztern 9. Jahr nicht mehr geprediget / ſondern ſeine Functiones ſchon Anno 1672. ſeinem Sohn als Subſtituto übergeben habe. Jccanders jetztlebendes geiſtl. *Miniſt.* in Chur-Sachſen berichtet p. 415. daß Anno 1723. Herr *M.* Joh. Georg Weiſſe / aus Zittau gebürtig, im Pfarr-Amt allda gelebet, welcher auch ein Jubilæus wird worden ſeyn.

13. VOPELIUS, (*Nicolaus*) war Paſtor zu Domnitz und Thalen / im Herzogthum Magdeburg, welcher zu Hall in Sachſen gebohren worden den 6. Decembris An. 1550. am Tag Nicolai, dahero er auch ſolchen Namen *Nicolaus*, zum Andencken ſeines leiblichen Geburts-Tags, in ſeiner geiſtlichen Wiedergeburt überkommen; deſſen Herr Vatter war gleiches Namens, *Nicolaus Vopelius*, damaliger Diacomus zu St. Ulrici, in gedachten Halle, welchem Amt er 25. Jahr vorgeſtanden war, da er den 17. Junii An. 1596. verſtorben, und 86. Jahr alt geweſen, wie Herr *D.* Götz in Theol. Semiſec. pag. 24. aus *D. Olearii Halygraph.* p. 81. berichtet, daraus zu ſchlieſſen, daß er vorhero andern Aemtern an Kirchen oder Schulen mag vorgeſtanden, und alſo ſelbſt auch ein *Jubilæus* worden ſeyn; die Mutter aber war Anna / Joh. Schmidii, Senatoris Naumburg. Tochter welche noch 43. Jahr in Wittwenſtand ſoll gelebet haben, 105. Jahr, oder wie Martin. Röberus berichtet, 109. Jahr alt worden ſeyn, und bis an ihr Ende ohne Brillen leſen und ſchreiben können. Wiewol ich die Jahre ihres Wittwenſtandes nicht überein treffen ſehe, da ihr Mann Anno 1596. und ſie darauf Anno 1612. geſtorben ſeyn ſoll. Dieſer Sohn ſtudirte zu Erfurt, gieng hierauf nach Braunſchweig, allwo er des vortrefflichen Theologi, *D. Mart. Chemnitii*, Amanuenſis eine Zeitlang geweſen, aber auch von demſelben herrlichen Unterricht genoſſen hatte. Worauf er An. 1576. anfänglich zu *Noſſa*, in der Dioeces Freyberg bey der Schul eine Zeitlang Præceptor worden, und hernach eben dergleichen zu Glaucha bey Hall, bis er erſt Anno 1581. ins Miniſterium gelanget iſt, und zwar anfänglich zu der Pfarr Teichen, 4. Jahr hernach zu Schipzig, und kam endlich Anno 1593. zum Paſtorat Domnitz, allwo er zu Kriegs- und Peſt-Zeiten ſehr vieles Ungemach hatte erdulten müſſen, dabey er doch immer in ſeinem Officio getreu und fleißig ſich finden laſſen, und ſonderlich die Jugend mit ungemeiner Geſchicklichkeit in ihrem Chriſtenthum unterwieſen, da er ſie ſowol mit Worten als Verehrungen zum Fleiß mit Lernen und Beten ermundert hatte. Verheyrathet war er mit Catharina, gebohrnen Weſſerin welche ihm 13. Kinder zur Welt gebohren, in derer Geſellſchafft er viel Freud und Leid erlebet, auch durch GOttes Gnade ein doppeltes Jubilæum, ſowol im Amt als Eheſtand / erreichet hatte, da er den 5. Januarii Anno 1632. ſchon 78. Jahr alt mit dieſen letzten Worten verſtorben: Ich weiß / daß mein Erlöſer lebet / deme darüber vom Herrn *M.* Johann

Tittan-

Tittander / Pfarrer zu Wettin und Dutleben die Leichen-Predigt gehalten, und unter dem Themate: *Jobi patientia & Victoria* ans Licht gegeben worden. *D.* Götz l. c. *M. Blum* in Jubil, p. 177.

14. USSERIUS, (*Jacobus*) ein Engeländischer Theologus, gebohren zu Dublin in Irrland den 21. Februarii An. 1580. war ein gelehrter Mann, und hat wunderliche Fata gehabt, da er bald hoch befördert, bald durch Empörung entsetzet, und all des Seinen beraubet gewesen. Er hatte nach seines Vatters Verlangen Jura studiren sollen, sich aber nach dessen Tod auf die Theologie geleget, und darinnen dermassen avanciret, daß er schon im 21ten Jahr seines Alters Diaconus und Prediger zu Dublin, und An. 160[illegible]. Prof. Theologiæ allda nach 13. Jahren An. 1620. Bischoff zu Meath, und Anno 1624. Ertz-Bischoff zu Armach und Primas in Irland worden, davon er aber wieder getrieben, indem er von denen Papisten auf das äusserste verfolget wurde, als welche damals wider die Reformirten unmenschlich wüteten, und in wenig Monaten über 100000. Menschen umbrachten; doch wurde er durch die Flucht erhalten, gieng nach Engeland, und ist Anno 1647. wiederum gemeiner Prediger worden. Doch wurde er auch allda verfolget, und um all das Seinige gebracht, ausser seinen Büchern, also daß er nicht wuste, wo aus oder an, weil ihme überall wurde nachgestellet, biß ihn endlich die verwittibte Gräfin von Peterburg aufgenommen, bey deren er Anno 1655. den 21. Martii die Schuld der Natur bezahlet zu Riegat, der Engeländischen Grafschafft Surrey, nachdem er 54. Jahr in Officiis publicis gestanden war. *M. Blum. M. Uhsa* p. 981. Dieses in Historia Eccles. ungemein-qualificirten Mannes Leben Fata und Scripta hat *Guilielmus Bateſius* seinen Vitis Selectorum Virorum einverleibet, welches Herr *Serpilius* Lib. VI. Script. Bibl. p. 420. völlig inseriret, darinnen er unter andern also von ihme schreibet: Fuit ille Hiberniæ decus, fuit Episcoporum gloria, fuit pietas, fuit Usserius. Erat ei corporis forma justa & recta; statura modicè procera, vultus serenus & amabilis, gestus, qualis omnium reverentiam invitaret, habitudo corporis firma satis & fida fuit, morborum insultibus rarissime obnoxia, cibo neque multo neque lauto alebatur, unde nec stomachus ejus, nec cerebrum crapulæ unquam aut temulantiæ incommodis affligebatur. Exercitationibus gaudebat modicis innoxiis, quæque corpus simul & animum reficerent. At diligentiam ejus & industriam quis non mirabitur? Ego certe, quoties eam cogito, non possum, quin exclamem (quod de Cæsare Cicero) O horribilem diligentiam! De fato Bibliothecæ Usserianæ confer. Acta Erudit. Lipſ. An. 1707. m. April. p. 148.

W.

1. WAGNER, (*D.* Tobias) ein berühmter Theologus zu Tübingen, war gebohren zu Heydenheim / den 21. Februarii Anno 1598. wurde erst im

25. Jahr

25. Jahr zu Tübingen Magiſter, ideo, quod eruditio non præcocitate magis ingeniorum, quam maturitate æſtimaretur, wie M. Fiſchlinus redet. Er wurde erſtlich Anno 1624. Diaconus zu Eßlingen / und Anno 1632. Paſtor allda. Da er ſich nun ſchon durch herrliche Scripta allda bekannt, und berühmt gemacht, wurde er von dem Herzogen zu Würtenberg, An. 1651. nach Tübingen beruffen, und ihm die Superintendur und Profeſſ. Theologica anvertrauet. Anno 1656. wurde er Pro-Cancellarius, und Anno 1662. Cancellarius der Univerſität, in welchem Amt er ſich bis an ſein Ende wohl verdient gemacht, und nach *M. Blumii* Bericht, in ſolcher Zeit 9. Doctores Theologiæ, 55. Doct. Juris, und 25. Doct. Medic. nebſt 690. Magiſtris creiret; *M. Fiſchlinus* aber meldet 98. Doctores in allen, und 691. Magiſtros. Er hat viele Verdrießlichkeiten erlitten, ſowol von denen Jeſuiten, über einen Mann, der ſich dem Teuffel verſchrieben, und durch ihn wieder liberiret wurde, als auch von einigen Collegen, vid. *Fiſchlin.* Memor. ſ. l. Er ſtarb Anno 1680. im 52ſten Jahr ſeines Predigt-Amts, und 82. Jahr ſeines Alters. Sein Symbolum war:

Innocenter, patienter, conſtanter.

Deſſen Epitaphium hat *Bened. Hopfer* P. P. alſo gefaſſet:

Hic, hic Romanæ requieſcet Malleus urbis,
Hic Evangelici conditur orbis honor,
Canitie & gravitate nitens & fulmine zeli,
Quantus in æternæ Syrmate Lucis erit.

Unter ſeinen vielen Schrifften ſind vornemlich bekannt, *Manuductio Polemica* de S. Sacra; Tr. de Iuſtificatione Peccatoris coram Deo; Inquiſitio in Oracula ſibyllarum de Chriſto; Inquiſitio in Acta Henotica, Aſtrologia Genethliaca, Bedencken von Johann Werners Viſionen; Predigt vom Blut-Regen; Compendium des wahren Chriſtenthums; Haus-Ubung des Catechiſmi, und andere mehr, die in M. Uhlæ Leben der berühmten K. L. und Scrib pag. 984. angeführet ſtehen. *M. Blum* in Jubil. p. 180. *M. Fiſchlinus* in Memoriis. Gelehrt. *Lexic.*

2. WAGNER, (*Franciſcus Bartholomæus*) iſt in dem zur hintern Grafſchafft Spanheim und deſſen Ober-Amt Trarbach gehörigen Dorff Lotzbeuren / 51. Jahr Pfarrer geweſen; maſſen er An. 1664. von weyland Herzog Georg Wilhelm, Pfaltz-Grafen zu Birckenfeld, auf beſchehene Nomination des von Leyen, als Patroni, vociret worden, und Anno 1715. verſtorben: Nach deſſen Tod die Pfarr-Sache daſelbſten viel Unruhe gemacht, und von den Chur-Trieriſchen, und Marggräflich Baaden-Baadiſchen Herrſchafften, wegen des abgeſetzten und in Bann gethanen gottloſen Pfarrers, Laurentii Schickens, groſſe Violenzien verübet worden, aus *Antonii Fabri*, Europäiſcher Staats-Cantzley 42ten Theil, c. I. n. III. p. 21. bis 73. Herr M. Reitz.

3. WALCH.

3. WALCH, (*M.* Tobias) geweſener wolverdienter Paſtor zu Stadt-Lengsfeld / und Inſpector des Miniſterii in denen Hoch-Freyherrlichen Boyneburgiſchen Gerichten, unter Saltzungen; war zu Saltzungen gebohren, den 18. Martii Anno 1618. allwo deſſen Vatter, Herr Georg Walch / ein Raths-Verwandter geweſen. Nachdem er nun einen guten Grund ſeiner Studien auf Schulen und Univerſitäten geleget hatte, kam er Anno 1663. in das Miniſterium, und verheyrathete ſich zum erſtenmal mit Frau Maria / einer gebohrnen Lindenlaubin / mit welcher er ein glückſeliger Vatter worden iſt, des berühmten und hochverdienten Herrn *Georgii* Walchen geweſenen Hoch-Fürſtl. Sachſen-Meinungen Superintendentis Primarii, Conſiſtorii Aſſeſſoris, und des Fürſtl. Lycei Ephori zu Meinungen, welcher den 3. Octobris Anno 1656. gebohren, mit Frau Erdmuth Margaretha / gebohrner Schmidin verehliget, und den 5. An. 1722. aus dieſer ſtreitenden in die triumphirende Kirche iſt durch den zeitlichen Tod abgefordert worden. Durch dieſen aber wurde er auch ein glückſeliger Groß-Vatter wohlgerathener, mehrentheils ſchon wohl verſorgter und berühmter Kindes-Kinder, maſſen von dieſem Meinungiſchen berühmten Theologo ſind hinterlaſſen worden:

1.) Herr Friderich Wilhelm Walch / Hoch-Fürſtlicher Diaconus in Meinungen.

2.) Herr Johann Georg Walch / hochberühmter Theologiæ Doctor, und Profeſſor Ordinarius, auch Eloquentiæ und Poëſeos Ordinarius zu Jena; ein Tochter-Mann des groſſen Theologi, und um die daſige Univerſität, auch gantze Evangeliſche Kirche hochverdienten Profeſſoris Primarii, Herrn *Johannis Franciſci Buddei*, welche der allerhöchſte GOtt noch viele Jahre im Seegen erhalten wolle.

3.) Herr Georg Ernſt Walch / dermaliger Con-Rector zu Schleuſſingen.

4.) Frau Suſanna Margaretha / iſt an Herrn Andreas Friderich Crellen Fürſtl. Sächſiſchen Secretarium und Hof-Advocaten verheyrathet geweſen, und jetzo Wittib.

5.) Frau Catharina Eliſabetha / iſt an Herrn *D.* Paul Kochern / berühmten Medicinæ Practic. zu Meinungen verehliget. Herr Chriſtoph Albrecht / Juris Studioſus, Johann Ludwig / Lycei Alumn. und Jungfer Erneſtina Maria / ſind der Zeit noch unverſorget. Das anderemal hatte ſich unſer Herr Jubilæus verehliget, mit Frau Anna Sibylla Schottin / weyland Herrn Schottens / geweſenen Paſtoris zu St. Kiliani, unſern Schleuſſingen hinterlaſſenen Wittib, einer gebohrnen Simonin, ehemaligen Rent-Schreibers zu Schleuſſingen Tochter, wie davon Hr. Friderich Abraham Marckart, Hoch-Gräflich-Caſtell-Rüdenhäuſiſcher Conſiſtorialis, Senior und Paſtor zu Steinach am Endſee, als ihrer Schweſter Sohn, Nachricht gegeben; welche aber auch noch

ehender gestorben, als derselbige dieses Zeitliche gesegnet hatte, welches den 15. Decembris Anno 1698. erfolget, da er sein Alter auf 81. Jahr, und sein Ministerium auf 55. Jahr gebracht hatte; von welchen die übrige Nachricht aus Herrn Johann Caspar Wezels Communication ist gemeldet worden.

4. WEININGER, (*Johannes*) ein berühmter Durlachischer Theologus, war gebohren zu Tübingen An. 1549. zeigte gleich in der Jugend herrliche Gaben an sich, und wendete sie auch auf Schulen und Universitäten wohl an, hatte zugleich das Glück, den seeligen *Ægydium Hunnium*, als Contubernalem, zu gelehrter Conversation und vieler erbaulichen Ubung zu geniessen. Hierauf wurde er anfänglich An. 1575. Pfarrer zu Groß-Bottwar/ und bald darauf zu Schwartzweihingen/ nachgehends zu Wendlingen/ ferner zu Weil, wobey er zugleich die Inspection der Dioeces Tübingen und Bebenhaussen 5. Jahr lang verwaltet, mit einer solchen Dexterität, daß er zu denen vornehmen Kirchen-Diensten in Ulm, Regenspurg und Neuburg verlanget wurde, er ist aber lieber in seinem Vatterland geblieben. Hierauf wurde er sehr gefährlich kranck, und meynte, GOtt suche ihn darum heim, weil er so unterschiedliche Vocationes ausgeschlagen Endlich kam der vortreffliche Fürst Georg Friderich von Durlach einmal nach Stuttgard zu einer Tauff-Handlung, und verlangte einen General-Superintendenten, da ihme dann dieser *M.* Weininger vorgeschlagen, und von dem Fürsten mit grossen Gnaden-Bezeugungen angenommen worden, da er zugleich Ephorus zu Badenweil und Pastor zu Holtzberg gewesen. Er starb den 28. Aprilis Anno 1629. 71. Jahr alt, nachdem er 54. Jahr in dem Ministerio, und 50. Jahr in der Ehe mit Frau Maria Salome Berin gelebet hatte. vid. *Fischl.* in Memor. Part. I. p. 248. Unter seinen Schrifften sind unterschiedliche Leich-Predigten, und eine Hochzeit-Predigt, ingleichen: Gründlicher Bericht von denen XIV. Calumnien, welche D. Jacob. Grynæus. und D. Amandus Polanus, zu Basel, *M.* Johann Weiningern angedichtet, in Gelehrt. *Lexic.* II. pag. 1502. angeführt.

5. WEINRICH. (Johann Bernhard) gewesener Pfarrer zu Brettheim, und Senior in der Oestheimischen Brüderschafft, war gebohren Anno 1635. zu Creilsheim, allwo sein Vatter, Herr Jacob Weinrich/ damals Cantor gewesen, und nachgehends Pfarrer zu Reupach und Brettheim worden ist; derselbe frequentirte in seiner Jugend das Gymnasium zu Heilsbronn drey Jahr lang, und zog von dar auf die Universität Straßburg, allwo er unter den berühmtesten Männern seine Studia zu prosequiren, gute Anweisung hatte. Bey seiner Rückkunfft wurde er Anno 1660. zur Pfarr Reupach beruffen; An. 1676. kam er zur Pfarr Haussen; und nach zehen Jahren auch zur Pfarr Brettheim. Das erstemal verheyrathete er sich gleich im ersten Jahr seines Ministerii mit Jungfer Maria Salome, Herrn Johann Heelens, dama-

damaligen Pfarrers zu Hengſtfeld Tochter; das anderemal erſt Anno 1708. mit einer Pfarr-Wittib aus dem Hälliſchen; und das drittemal mit Herrn Heinrich Veiten / geweſenen Pfarrers zu Inſingen, nachgelaſſener Wittib, und lebete bis auf das Jahr 1720. daran er juſt 60. Jahr im Miniſterio geſtanden war, und iſt noch ſelbiges Jahr den 9. Octobris ſeelig verſtorben, da er 85. Jahr weniger 12. Tag gelebet hatte; und als er am XX. Sonntage poſt Trinit. mit einer volckreichen Leiche beerdiget wurde, haben ihn, als Seniorem der Oeſtheimer Brüderſchafft, die ſämtlichen Membra dieſer Fraternitè in weiſſen Chor-Röcken neben den Sarg hergehend, zu Grab begleitet; deſſen Leichen-Text war geweſen Eſaia am LIII. Durch ſeine Wunden ſind wir geheilet. Aus Communication Herrn Balth. Nic. Müzels / Paſtoris in Hengſtfeld.

6.) WEYRAUCH, (*M. Juſtinus*) Chur-Sächſiſcher Pfarrer zu Beyersdorff, in die Bitterfeldiſche Inſpection gehörig, unter dem Wittenbergiſchen Conſiſtorio, allwo er auch ehedeſſen, den 19. Septembris Anno 1649. war gebohren worden, da deſſen Herr Vatter, Georg Weyrauch / ebenfalls Prediger daſelbſt geweſen. Nachdeme er auf Schulen und Univerſitäten einen ſolchen Grund ſeiner Studien geleget hatte, daß er ſich einer Gemeine des HErrn vorzuſtehen, getrauen durffte, wurde er Anno 1672. ſeinem Herrn Vatter ſubſtituiret, und lebte neben ihm 15. Jahr am Dienſt des HErrn; als aber derſelbe Anno 1687. das Zeitliche geſegnet hatte, ſo ſuccedirte er ihm auch in dem völligen Amt, in welchem er ſchon An. 1722. ſein Jubilæum Miniſteriale durch göttliche Gnade erreichet hatte, und iſt bey guten Kräfften annoch am Leben geweſen; jedoch wurde ihm auch ſchon Anno 1718. Herr Gottfried Pfeil, als Paſtor Subſtitutus zur Hülffe gegeben. *Iccander* in Chur-Sächſiſchen geiſtl. Miniſterio p. 311.

7. WEISE, (*M.* Paulus) Chur-Sächſiſcher Pfarrer zu Groß-Drebnitz in die Biſchoffswerder Inſpection gehörig, hatte gleichfalls das rare Glück gehabt, ein Jubilæus in ſeinem Miniſterio zu werden; denn als er den 15. Februarii Anno 1682. geſtorben, hatte er 50. Jahr und 10. Wochen das Amt am Dienſte ſeines GOttes geführet gehabt, wie Herr Hanitſch im frommen und geſegneten Prediger-Geſchlecht p. 47. berichtet, an deſſen Stelle Herr *M.* Samuel Fiſcher / auch dermaliger Senior ſuccediret hat, deme aber von A. 1717. Herr *M.* Gottlieb Förſter ſubſtituiret iſt.

8. WEISS, (*Johannes*) Eißfeldiſcher Pfarrer zu Sachſendorff / aus Rodach gebürtig, hatte auf dem trefflichen Gymnaſio zu Coburg gute Fundamenta geleget, zog von dannen nach Jena, ſeine Studien daſelbſt ferner abzuwarten, da zu gleicher Zeit der Durchlauchtigſte Herzog, Johann Caſimir, von Coburg, auch auf ſolcher Univerſität gelebet hatte: und weil ſich eben damals eine gefährliche Conſpiration wider dieſen Fürſten ereignet, davon dieſer Weiß einige Nachricht erhalten, ſo gebrauchte ihn GOtt zu einem Inſtru-

ment, durch welchen ſolche Lebens-Gefahr dem Fürſten entdecket, und derſelbe beym Leben erhalten wurde: wodurch er dann ſich in eine ſolche Gnade bey ihm geſetzet, daß er ihm nicht allein An. 1576. nach ſeiner Heimkunfft dieſe Pfarr gnädigſt hat angedeyhen laſſen, ſondern ihm hernach ſein Lebtag mit beſondern Gnaden beygethan geweſen, da er allezeit, ſo offt er in ſelbiger Gegend auf der Jagd geweſen, bey ihm eingekehret, und wann derſelbe wol aufgeraumt geweſen, nur Bruder Hanſen genennet; ingleichen hatte er ihm eine feine Bibliothec angeſchaffet, und viel andere Gnade erwieſen. Inſonderheit hatte er ihm gnädigſt verheiſſen, wann er mit ſeiner Frau das 50ſte Jahr ſeines Eheſtandes erleben würde, ſo wolten Ihro Durchleucht ihm eine Hochzeit von etlich 20. Tiſchen / wo er ſo viel Leut haben könnte, verlegen, und ihm das Geſchenck einnehmen laſſen; es iſt aber das Weib nur etliche Wochen vorher geſtorben, und ſolches dadurch unterbrochen worden. Und als er hernach Anno 1627. im 51ſten Jahr ſeines Miniſterii verſtorben, hatte ihm der Fürſt ein feines Epitaphium machen laſſen / welches annoch an der lincken Seite des Predigt-Stuhls in der Kirche allda zu finden. *M.* Diezel in der Eißfeldiſchen Stadt- und Prediger-Hiſtorie p. 126. ſeq.

9. WEISE, (*M.* Johann Georg) wohlverdienter Paſtor zu Herwigsdorff in der Ober-Laußnitz, deſſen ſchon bey Chriſtoph *Vopelio* iſt gedacht worden; derſelbe wurde Anno 1674. nach Waltersdorff beruffen, und kam darauf Anno 1681. zu dieſer Pfarr Herwigsdorff, allwo er An. 1723. annoch am Leben geweſen, und ſchon an ſein Jubilæum gelanget war, wie Iccander im Chur-Sächſiſ. geiſtl. Miniſt. p. 415. berichtet.

10. WEISMANN, (Ehrenreich) ein alter wohlverdienter Würtenbergiſcher Theologus, hat ſeinen Lebens-Lauff in der ſiebenden Edition ſeines Lexici Latino-Germanici Anno 1715. ſelbſt beſchrieben, und darbey der gelehrten Welt ſein Vale geſprochen; war gebohren den 15. Julii Anno 1641 auf dem Schloß Weyerburg in Ober-Oeſtereich, gieng in Ungarn in die Schule, kam herauf als ein Exulant in das Würtenbergiſche, und zu der Cloſter-Schule Maulbronn, hernach auf die Univerſität Tübingen, und wurde An. 1662. Præceptor und Kirchen-Diener im Cloſter Hirſchau; Anno 1680. Special-Superintendens zu Weiblingen / und nach 5. Jahren zu Kirchheim; Anno 1693. Special-Superintendens und Spital-Pfleger zu Stuttgard; Anno 1698. Prælat zu Herrn-Alb; Anno 1704. Stiffts-Prediger, Anno 1711. Abt zu Maulbronn und General-Superintendens. Seine eigene Worte lauten gar nachdencklich alſo: Poſtquam enim me triſtiſſimis temporibus, mater Auſtria genuit, Hungaria in ſcholis educavit, tandem Würtenbergia adoleſcentem religionis cauſa exulem in ſinum amoris, Divinæ quidem providentiæ ductu, ſuſcepit; primus heicce terrarum ad Muſas publicas, annos ante 58. acceſſus fuit, in celeberrimo Monaſterio Maulbronnenſi,

Veni

Veni egenus, fui deſertus, inceſſi bacillo comite, ut ſolent extorres; at poſtquam coronide ſtudiis impoſitâ, Cœleſti imperiô, & Summatum in hoc Ducatu ſuffragiô, aliâ ſuper aliâ vice, primùm monaſteriis, porro Eccleſiaſticis tandem Conſiſtorialibus negotiis præfectus, longiſſimum vitæ ſpatium decurri, factum eſt, ut in ſolatium grandioris ævi, tanquam Sereniſſimi Principis Conſiliarius, Superintendens in Ducatu Generalis & illius ipſius Monaſterii; in quo ſtudia prima orſus ſum, Juventutis Litterariæ beneficiô, Abbas pedum & Lampada acciperem, inque hoc laborum meorum faſtigio, huic libro edendo manum imponerem extremum. Quieſco jamjam in hac editione ſeptima tanquam ſacro numero, & ſic Literato orbi, cui tenuem hancce operulam commendo, ultimum dico Vale. Er ſtarb den 23. Febr. Anno 1717. und alſo von Anno 1662. in 55. Jahr ſeiner Ehren-Aemter; aus denen Würtembergiſchen Neben-Stunden, das Gelehrten-*Lexicon* P. II. p. 1507. und 1682.

11. WEITZENDORFER, (Johannes) Chur-Sächſiſcher Pfarrer zu Ebersdorff in die Superintendur Chemnitz gehörig, welches dermahlen zu der Pfarr Lichtewalde gezogen, und beede vom Herrn *M.* Johann Jacob Gräffen der Zeit verwaltet werden; derſelbe gelangte ſchon in das Miniſterium Anno 1654. und diente darinnen ſeinem GOtt biß Anno 1704. darinnen er die Schuld der Natur bezahlet, und die Prieſterliche Jubel-Freude in dem 50ten Jahr ſeiner Kirchen-Dienſte mit der himmliſchen verwechſelt hat. Teſte *M. Blumio* in Jubil. Theol. p. 180.

12. WELSCH, (Chriſtoph) Hochfürſtlich-Anſpachiſcher Paſtor zu Marck Berolzheim / bey der Obern Pfarr und St. Marien-Kirche, auch Senior des Capituls zu Guntzenhauſſen, erkennet ſolches Ort als ſein Vatter-Land, darinnen er den 31. Octob. Anno 1645. auf dieſe Welt gebohren worden, da ſein Vatter, Johann Görg, und des daſigen Hochgräflich-Reichs-Marſchall-Pappenheimiſchen Vogt-Amts Gerichts-Schöpff geweſen war. Ob er nun ſchon in ſeinem 7ten Jahr an ſeinem rechten Arm einen hefftigen Schaden überkommen, auch daran in Chirurgiſcher Cur über Jahr und Tag groſſen Schmertzen leiden, und doch lahm bleiben muſte, ſo hatten dennoch die Merckmahlen eines guten Ingenii und der ſchöne Wachsthum in ſeinem Chriſtenthum den damahligen Herrn Pfarrer, Sebald Oettinger / bewogen, denen Eltern zu rathen, daß ſie ihn in GOttes Nahmen zum ſtudiren widmen ſolten; worauf er dann Anno 1659. in die Schule nach Weiſſenburg gebracht / und Herrn Cantori, Johann Jacob Schoren / in die Koſt und Obſicht anvertrauet worden, allwo er in 6. Jahren die 3. obern Claſſen rühmlich abſolviret, und mit Recommendation Herrn Zacharia Widers / Weiſſenburgiſchen Stadt-Pfarrers, auf das berühmte Regenſpurgiſche Gymnaſium Poëticum verſchicket, und daſelbſt durch GOttes Gnade von ſeinen allerſeits

Herren Præceptoribus, als Herrn *Virgilio Secundo Donauern*, IV. Classis Præceptore, Herrn *Paulo Rhadio*, Conrectore, besonders aber Herrn *Joh. Christophoro Widern*, Rectore, der ihn eine geraume Zeit selbsten zu sich in sein Hauß genommen, so viele Treue und Wohlthaten genossen, daß er nach wohlgelegten Fundamentis in Philologia und Philosophia den 29. Martii Anno 1669. diesem Gymnasio solenniter valediciren und den 17. April auf die Universität Straßburg ziehen können, wo er die Welt-berühmte Doctores, Herrn *D.* Johann Seb. Schmidt / Herrn *D. Isaacum* Faust / Herrn *D.* Balthasar Bebel ꝛc. mit grossen Nutzen, aber nur 3. Jahr lang gehöret, immassen er Anno 1672. den 10. April. weil damahls sein Vatter seel. gestorben, nach Hause beruffen, doch aber von einem Hochfürstlichen Consistorio zu Onolzbach in einem angestellten Examine und über Joh. VIII, 56. Abraham euer Vatter ward froh ꝛc. in der Anspachischen Stadt-Kirche gehaltenen Prob-Predigt, vor tücht- und würdig erkannt worden, Anno 1673. den 10. Martii seinem damahlig Vatterländischen Herrn Pfarrer zu Marck Berolzheim, Herrn Johann Conrad Meder / den ein Schlag-Fluß die Zunge zu weiterer Versehung seines Amts untüchtig gemacht, zum Substituten und Anno 1675. von damahls regierenden Ihro Hochfürstlichen Durchlaucht Herrn Marggrafen Johann Friedrich / auf die Pfarr selbst gnädigst gesetzt, und den 10. Octobr. von Herrn Decano Schumann zu Gunzenhaussen investirt zu werden; welche Pfarr, samt einem sehr beschwerlichen Filial, er durch des Höchsten Hülffe biß hieher in die 52. Jahr mit vieler Erbauung treu-fleißig versehen, jetzt aber wegen je länger je höher steigenden Alters zu seiner grossen Consolation und Erleichterung Herrn Salomon Leistner / einen geschickten, fromm und fleißigen Substitutum hat, selbst aber noch in zimlich geruhig und erträglichen Alter durch GOttes sonderbahre Gnade steht, daß er nicht nur denen privat- sondern auch einigen publiquen Pfarr-Geschäfften, noch mit genugsamen Vigeur vorstehen kan. GOtt stärcke ihn noch ferner in seinem hohen Alter so lange, biß er ihn einführen wird zur Heerde seiner Auserwehlten im Himmel. Anno 1678. den 3. Sept. hat er sich durch GOttes Schickung mit Jungfer Anna Sophia / weiland Herrn Johann Kleinen / gewesenen Medicinæ Doctor und des Heil. Römischen Reichs-Stadt Nördlingen berühmten ältesten Physici Ordinarii nachgelassenen jüngsten Tochter, ehelich trauen lassen, mit welcher er bereits noch, so lange GOtt will, vergnügt lebet, und sein Jubilæum Matrimoniale auch bald erreichen wird; hat auch mit derselben 4. Söhne und 4. Töchter durch GOttes Seegen erzeuget, davon aber 4. frühzeitig verstorben, von den übrigen ist Frau Catharina Dorothea Anno 1699. an Herrn Johann Ströbeln / Diaconum zu Roßstall, Herrn *M.* Johann Ströbels / Pfarrers zu Trienspach Sohn, zwar glück-

lich

lich verheurathet, aber leider in 3½. Jahren mit 2. Vatter-losen Waysen zur Wittwe worden, von denen jedoch Philippina Sophia, erst kürtzlich den 6. Maji Anno 1727. mit Herrn Georg Friedrich Spenglern/Onolzbach-Elwang- und Stadt-Hallischen Pfarrer zu Gründelhart getrauet worden. 2.) Herr Johann Laur. Welsch welcher erstlich zu Berndsweiler, jetzt aber zu Wetschgertshaussen Pfarrer und mit Frau Maria Margaretha / Herrn *Alexandri Wægemanns*, Pfarrers zu Burg, ehelichen Tochter verheurathet ist. 3.) Frau Maria Barbara ist vereheliget an Herrn Helwig Wolffgang Döderlein / Pfarrer zu Waldthan, einen Sohn Herrn Zach. Döderleins/ des Capituli zu Guntzenhaussen Senioris, und Pfarres bey St. Michaël, in eben diesem Marck Berolzheim / derer schon oben p. 87. gedacht ist. 4.) Jungfer Maria Sophia/ lebet noch ledigen Standes. Aus erhaltener Nachricht von Herrn *M.* Görg Friedrich *Mauritio* Beutlern / wohl-verdienten Stadt-Pfarrern zu Dinckelspiel.

13. WENDLER, (*M.* Conrad) Chur-Sächsischer Pfarrer zu Moßbach / in die Superintendur Neustadt an der Orla gehörig, war gebohren den 13. Jun. Anno 1597. zu Moderwitz / einem unweit bey solchem Neustadt gelegenen Dorff, wo sein Vatter, Herr Johann Wendler/ 38. Jahr Pfarrer gewesen. Von 6ten Jahr seines Alters an, hatte er die Schule zu gedachten Neustadt in Hitz und Kälte 12. Jahr lang besuchen müssen, gleichwie die um die Reichs-Stadt Windsheim umher liegende Pfarren ihre Söhne bißhero mit vieler Menage das berühmte Gymnasium daselbst haben frequentiren lassen. Darauf kam er in die Schule nach Altenburg, und auf die Academien Jena und Wittenberg; Anno 1623. wurde er Substitutus und Anno 1625. Pfarrer zu Moßbach, (nicht zu Neustadt) und blieb daselbst biß an sein Ende, welches den 7. Aug. An. 1673. erfolget ist, im 50ten Jahr seines H. Predigt-Amts, darinnen er nach seiner eigenen Verzeichniß 7281. Predigten abgeleget, und 800. Kinder getauffet hatte. Er hatte das Unglück, daß ein ungetreues gottloses Pfarr-Kind, weil er wider desselben und seines Weibes gottloses Leben geeyffert hatte, Anno 1630. auf freyer Strassen, da er in seinem Beruff auf das Filial gehen wolte, ihn überfallen, und einen Arm entzwey geschlagen hatte, von welchem Thäter berichtet Herr Archi-Diaconus *M.* Stemler ex Relatione Parentis, der diesem Jubilæo, als sein Superintendens die Leichen-Predigt gehalten hatte, daß derselbe zwar nicht am Leben gestraffet, aber zur Staupe gehauen, und des Landes verwiesen worden; ingleichen, daß dieses Herrn *M.* Wendlers Ende sehr fatal gewesen, da er in der Erndte An. 1673. als ein sorgfältiger Hauß-Wirth gute Anstalt zu machen, auf die Scheune gestiegen, aber das Unglück gehabt, daß ein Bret gewichen, und er von dannen herunter auf den Tennen gefallen,

fallen, daß man ihn vor todt aufgehoben und ins Hauß getragen; darauf er zwar Sprach-loß worden, jedoch bey völligen Verstand des andern Tags sein Leben geendiget habe: die Leichen-Predigt ist ihm alsdann von dem Herrn Superintendens, *M.* Michael Stemlern / über den selbst erwehlten Leichen-Text aus Psal. XXXVII. v. 5. gehalten worden. Pauca dabunt *M. Blum* in Jubil. p. 180. *Dr.* Götz in Theol. Semis. p. 25. Das Gelehrten-*Lexicon ſ. l.* welche aber alle in loco habitationis irren und Neustadt vor Moßbach setzen. Der Zeit ist Herr Noah Dreßer am Dienst des HERRN bey der Kirche zu Moßbach.

14. WENZESLAI, (oder Abraham Wentzel) Chur-Sächsischer Pastor zu Maren / welches in der Superintendur Pirna gelegen, und dermahlen von Herrn *M.* Samuel Wentzeln / als Pastore verwaltet wird, der wohl ein Sohn desselben seyn wird; derselbe hatte seine Kirchen-Dienste durch den zeitlichen Todt abgeleget An. 1711. als er denenselben 20. Jahr zu Geising / und 31. Jahr zu Maren / in allen aber 51. Jahr mit Ruhm vorgestanden / und sein Leben auf 77. Jahr gebracht hatte; wie Herr Knauth im Ehren-vollen Alter p. 13. und der beschäfft. Secret. Exped. XXXII. pag. 710. berichten.

15. WERENFELS, (*Dr. Petrus*) ein Reformirter Theologus zu Basel, wurd gebohren im Basler Gebiethe zu Lichtstall den 26. Maji Anno 1627. studirte zu Basel und kam An. 1647. ins Ministerium als Adjunctus seines kränklichen Vatters Herrn Johann Jacob Werenfels / damahligen Predigers an der Martins-Kirche zu Basel, wobey er zugleich in der Schul informiren muste, biß er Anno 1650. von Herrn Grafen Friedrich *Casimir* von Ortenburg zum Hof-Prediger beruffen wurde; nach 3. Jahren holte man ihn wieder nach Basel zum Diaconat, wie das Gelehrten-Lexicon meldet, darinnen aber Herr M. Blum abgehet, und vorgiebt, daß er Anno 1655. Diaconus zu Zürch nachmahls Archi-Diaconus und 1671. Prediger zu St. Leonhard, allererst aber Anno 1675. an Herrn Lucä Gernlers Stelle Archi-Diaconus zu Basel worden sey, allwo er auch endlich Antistes der Kirchen in dem Canton Basel, Professor Controversiarum und Theologiæ Doctor worden, und endlich den 24. Maji Anno 1703. gestorben in 76. Jahr seines Alters und 56. Jahr seines Ministerii. Seine Schrifften stehen im Gelehrten-Lexicon angeführet; darunter vornehmlich dessen Dissertationes, de Judicio incipiente a Domo Dei; de morte & sanguine Christi; de Velamine Judæorum cordibus impendente; de Waldensibus; Erklährung des 91. Psalms, der Evangelien, und andere mehr. Dessen Herr Sohn ist der dißmahlige berühmte Professor Theologiæ zu Basel, Herr *Dr.* Samuel Werenfels / so bereits auch in vielen Schrifften bekannt ist.

16. WERNER, (*Laurentius*) der erste Evangelische Prediger zu Schmiedeberg / in Schlesien, war von

von Plauen aus dem Vogt-Land gebürtig, und wurde Anno 1549. anfänglich nach Freyberg in Schlesien zu einem Diacono, und noch selbiges Jahr nach Schmiedeberg zum Pfarrer beruffen, allwo er Anno 1606. im 96. Jahr seines Alters gestorben, als er über 56. Jahr im H. Predigt-Amt gelebet hatte. Von diesem stammete Herr *Georgius* Werner / welcher anfangs Diaconus zu Schmiedeberg, hernach 22. Jahr Pfarrer zu Arnsdorff in Hirschbergischen, und endlich 18. Jahr zu Reibnitz Pfarrer gewesen, allwo er auch in dem HErrn verstorben ist; wiewohl von ihm so genau nicht bekannt, weder in welchem Jahr es geschehen, noch auch, wie weit er an sein Jubel-Jahr im Ministerio gelanget sey; doch hat er einen Sohn als Jubel-Priestern hinterlassen, nehmlich:

17. WERNERN, (Georg) welcher auch, als Pfarrer zu Schmiedeberg, in seines Herrn Groß-Vatters Fußstapffen zwar getretten, und die Gemeinde GOttes allda zeit Lebens zu weiden die Gnade von GOtt, aber neben seinem Grab sich schlaffen zu legen das Glück nicht gehabt, derselbe war den 20. Octobr. Anno 1581. zu obgedachten Arnsdorff gebohren, und gieng aus denen Schulen nach Franckfurt an der Oder, allwo er nebst seinem Studio Theologico, occasione zweyer Stuben-Pursche, die Mediciner gewesen, auch einige Collegia Medica fleißig besuchet, und solche Wissenschafft sich hernach wohl zu Nutz gemachet hat. Bey seiner Rückkunfft erhielt er Anno 1604. in seinem 22. Jahr die erste Vocation zu dem Diaconat in Schmiedeberg, und wurde darauf Anno 1614. nach Herrn M. Georg Walters Todt Pastor, muste aber von den Römisch-Catholischen viel Drangsaal leiden, und endlich Anno 1654. da man in denen Kayserlichen Fürstenthümern in Schlesien die Evangelischen Kirchen gar eingezogen und mit Päbstischen Geistlichen besetzet, in dem 48. Jahr seines Predigt-Amts noch den Exulanten-Stab ergreiffen, und sich mit seiner Familie nach Gebhardsdorff in die Laußnitz begeben, doch kamen auch dorthin seine verlassene Schmiedeberger häuffig zu ihm, und liessen sich von ihm unterrichten und trösten, wie ihm dann der damahlige Herr Pfarrer *M.* Melchior Exner / der auch dessen Leichen-Predigt über Jerem. XVII. 15 - 18. gehalten und ediret hatte, die Cantzel und Altar biß an sein Ende erlaubte, welches den 5. Martii Anno 1661. erfolget, da er von Anno 1604. an schon biß in das 57. Jahr im Ministerio gelebet hatte. Von welchem allem, wie auch von dessen Ehe, Kindern und Kindes-Kindern, davon einige zu der Römischen Religion umgeschlagen sind, wird in Herrn *Theod.* Krausens berühmten und vermehrten Schlesischen Priester-Quelle ein mehres zu finden seyn. vid. *Dr.* Götzen Theol. Semisec. p. 26.

18. WESTPHALUS, (*M.* Joachim) ein Rostockischer Theologus und Superintendens, wird von Herrn *Dr.* Götzen in Theol. Semisec. p 12.

unter denen Jubilæis mit angeführt, und aus deſſen Programmate funebri, welches ihm Herr *Dr.* Johann *Quiſtorpius* Anno 1624. geſchrieben, und auch von hochgedachten Herrn *Dr.* Götzen in die Elogia Germanorum quorundam Theologorum mit einverleibet worden iſt, nachfolgende Worte beygeſetzet: Optaremus, ut longe diuturniorem Deus Viro huic, qui ultra quinquaginta annos Scholis & templis laudabiliter inſerviit, vitam indulſiſſet; daraus abzunehmen, daß er mit allem Recht darunter gehöre, und im Gelehrten-*Lexicon* die Worte: ſtarb Anno 1624. im 51. Jahr, von ſeinen Miniſterial-Jahren zu verſtehen ſeyn.

19. WIBEL, (*M.* Georg Bernhard) ein Hochverdienter Dechant in der löblichen freyen Reichs-Stadt Schwäbiſchen Hall, war gebohren zu Durlach den 24. Maji Anno 1623. allwo deſſen Herr Vatter, *M.* Johann Georg Wibel, damahls Hoch-Fürſtlicher Hof-Prediger und Conſiſtorialis allda, und nachgehends auch Decanus zu Halle; die Mutter aber, Frau Barbara, des berühmten Augſpurgiſchen Theologi, Herrn *M.* Bernhard Albrechts, Tochter geweſen war. Seine Studia hatte er zu Durlach und Pfortzheim in denen Gymnaſiis angefangen, und auf der Univerſität Straßburg mit beſondern Fleiß fortgeſetzet, allwo er auch einigemahl, de Unitate, de Summo Bono, und Lapſu Protoplaſtorum diſputirt; darauf iſt er nach Tübingen gegangen und daſelbſt Magiſter worden; und weil er ſich ſchon wohl qualificiret hatte, ſo wurde ihm von GOtt auch zeitlich eine Thüre zu ſeinen Kirchen-Dienſten eröffnet, da er Anno 1646. ſchon nach Pfortzheim beruffen wurde, daſelbſt als Vicarius vor den krancken Herrn Spital-Pfarrer *M.* Schaupen die Vices zu vertretten; bekam aber ſchon folgendes Jahr eine Vocation von der Stadt Schwäbiſchen Hall zur Pfarr St. Johann und Vicariat in Unter-Limburg; Anno 1652. aber kam er in die Stadt und Cathedral-Kirche zu St. Michael, allwo er anfänglich Unter-Diaconus, nach 6. Jahren Ober-Diaconus und Veſper-Prediger; Anno 1669. Pfarrer, Conſiſtorialis und Scholarcha worden iſt, biß er endlich Anno 1676. zu der höchſten Würde eines Predigers und Decani geſtiegen, und darinnen noch 31. Jahr ſich ſowohl um die Stadt, als auch um das gantze Ven. Capitulum hochverdient gemacht. Verheurathet hatte er ſich Anno 1647. mit damahls Jungfer Suſanna Agnes, Herrn *M.* Johann Chriſtoph Gräters, geweſenen Stadt-Pfarrers zu Schwäbiſchen Hall, Tochter, mit welcher er in 21. jähriger Ehe 16. Kinder, als 6. Söhne und 10. Töchter erzeuget, davon aber einige wieder frühzeitig geſtorben. Das andere mahl verehligte er ſich Anno 1669. mit Frau Anna Margaretha, Herrn Joſeph Seitzen, wohl-verdienten Pfarrers zu St. Catharina, hinterlaſſenen Wittib, mit welcher er 22. Jahr, doch ohne Leibes-Erben, in guter Zufriedenheit zugebracht, und nach deren Tod, das

dritte

drittemahl Anno 1692. hat er ſich mit Frau Urſula Cordula / verwittibten Gronbachin / trauen laſſen, mit welcher er noch 15. Jahr vergnügt gelebet, dieſelbe aber durch ſeinen Todt zum andernmahl zu einer Wittwe machen müſſen. An ſeinen lieben Kindern hatte er auch nicht wenig Vergnügung erlebet, von welchen derſelbe mit 38. Enckeln und 2. Ur-Enckeln erfreuet worden; abſonderlich iſt deſſen Herr Sohn, Joſeph Bernhard Wibel / damahliger Archi-Diaconus bey der Haupt-Kirchen, ſeines Vaters Freude und Stab in ſeinem hohen Alter geweſen, der ihn mit Predigten rühmlich ſublevirte, und in ſeinem Amt vieler Mühe überhoben, welcher aber eines Herrn Vatters hohes Alter nicht erreichet; doch iſt nach deſſen frühzeitigen Todt wiederum ein Sohn, Herr Friedrich Peter Wibel / in deſſen Vätterlichen und Groß-Vätterlichen Fußſtapffen nachgefolget, und dermahlen als Stadt-Pfarrer an ſolcher Haupt-Kirchen annoch daſelbſt im Leben. Dieſer Herr Jubilæus hatte von GOtt eine beſondere Gnade genoſſen, daß er bey guten Kräfften in hohen Alter gediehen, darinnen er in einer recht lieblichen venerablen Geſtalt auf der Cantzel zu ſehen war, da er bey Schloß-weiſſen grauen Haaren, im Haupt und langen Bart, im Angeſicht wie eine rothe Roſe geblühet, und ſein Heil. Amt auf 61. Jahr lang verwaltet hatte, als er den 20. Nov. Anno 1707. diß Zeitliche im 84. Jahr ſeines Alters geſegnete; deſſen Amtsfleiß unter andern daraus erhellet, indem er 6300. geſchriebene Predigten hinterlaſſen hat. Seine Leichen-Predigt wurde ihm von oben beſchriebenen Herrn Heinrich Kern gehalten, welcher auch ein Jubilæus zu werden, von GOtt die Gnade gehabt, und aus dem erwehlten Leichen-Text Nehem. XIII. v. ult. Memoriale Nehemianum, vorgeſtellet hat; der Lebens-Lauff wurde von Herrn Johann Ludwig Seifferhelden / damahligen Rectore Gymnaſii und nachmahligen Succeſſore verfaſſet, welcher ihn unter dem Bildnis des geiſtreichen Eliä vorgeſtellet; und von Herrn *M.* Balthaſar Beyſchlagen / damahligen Diacono und auch nachmahligen Decano, iſt ihme parentiret, und in ſolcher Oratione Funebri:

BERNHARDUS HALLENSIS

vorgeſtellet worden.

Es iſt aber dieſer Jubilæus Wibel ſchon der XIV. Stadt-Prediger und Decanus geweſen, indem den Anfang gemacht:

I.) Johannes *Brentius*, welcher auch als ein Jubilæus ſchon oben p. 51. beſchrieben worden, und als der glückſeelige Reformator dieſer Stadt- und Land-Kirchen ſchon Anno 1522. dahin gekommen, aber darnach auf Stuttgard gegangen; demſelben folgte:

II.) Jacob Gräter / welcher von der Limburgiſchen Pfarr Michelbach, dahin beruffen worden.

III.) Johannes Rösler / iſt von der Pfarr-Stelle zum Prediger-Amt und Decanat beruffen worden.

IV.) Jacob Gräter / præantecedentis Filius, iſt gleichfalls vom Pfarr-Amt zur Prædicatur gelanget.

V.) David Rösler / war auf gleiche Weiſe geſtiegen und dem Decanat vorgeſtanden, biß An. 1597.

VI.) Johannes Weidner / war vorhero Ober-Diaconus und Spital-Pfarrer.

VII.) Johann *Hippolytus Brentius*, wurde vom Diaconat zu Stuttgard hieher beruffen, und verbliebe biß Anno 1613. da er wieder ins Würtenberger-Land, und folgends nach Anſpach gekommen ſeyn ſoll.

VIII.) *M.* Johann Jacob *Parſimonius*, wurde von der Adelichen Pfarr Gemmingen Kraichgau, zu ſolchem Amt beruffen, welchem er biß Anno 1636. vorgeſtanden.

IX.) *M.* Nicolaus Glock / kam von dem Stadt-Pfarr-Amt zum Decanat und hatte als ein Emeritus Anno 1646. reſigniret.

X.) *M.* Johann Georg Wibel / wurde von der Superintendur Pforzheim zu dieſer Prediger-Stelle als Decanus beruffen, und verwaltet ſolche biß An. 1652.

XI.) *M.* Hieronymus Holl / ſtieg vom Unter-Diaconat zum Decanat, und ſtunde demſelben 6. Jahr vor.

XII.) Johann Wolffgang Weidner / wurde von der Stadt-Pfarr zum Prediger beruffen Anno 1658. welchem Amt er 11. Jahr vorgeſtanden.

XIII.) *M.* Georg Philipp Bonhöffer / war vorhero Stadt-Pfarrer, und wurde Prediger 1669. biß 1676. darauf folgte:

XIV.) *M.* Georg Bernhard Wibel / dieſer Jubilæus.

XV.) Jacob Reitz / war Pfarrer zu St. Catharina über dem Kocher und ſuccedirte Anno 1707. nur auf 3. Jahr, darauf er ſeelig verſtorben.

XVI.) Heinrich Kern / iſt als ein Jubilæus auch oben beſchrieben.

XVII.) *M.* Johann Balthaſar Beyſchlag / war auch ein trefflicher Theologus, in Hall gebohren den 4. Nov. Anno 1669. war zu Wittenberg Adjunctus Philoſophiæ und hielt unterſchiedliche herrliche Diſputationes; wolte anfänglich Jura ſtudiren, änderte aber aus Liebe zum Wort GOttes, aus einen recht Göttlichen Trieb ſeinen Vorſatz; gieng hernach auf Helmſtädt, Kiel, Roſtock, Altdorff; nach Hauß, wurde anfänglich Pfarrer zu Unter-Limburg und ſtieg biß an die oberſte Würde des Miniſterii, darinnen er den 14. Sept. An. 1717. frühzeitig geſtorben.

XVIII.) Johann Ludwig Seifferheld / hatte ſich anfänglich als Rector des Gymnaſii wohl verdient gemacht, wurde hierauf Stadt-Pfarrer, und im Jubel-Jahr An. 1717. Prediger und Decanus, ſtarb der Stadt und gantzen Miniſterio auch zu frühzeitig den 29. Julii am XI. Sonntag p. Trin. Anno 1725. im 65. Jahr ſeines Alters.

XIX.

XIX.) Herr Nicolaus Wilhelm Seyboth / lebet dermalen als Prediger bey der Haupt-Kirche, eines ven. Capituli Decanus, Conſiſtorialis und Scholarcha daſelbſt im Seegen, und neben demſelben:

XX.) Herr Friderich Peter Wibel, als Stadt-Pfarrer, Capituli Procurator, Conſiſtorialis und Scholarcha.

XXI.) Herr Johann Albrecht Kern/ Pfarrer zu St. Catharina.

XXII.) Herr Johann Chriſtoph Romig / Archi-Diaconus bey der Haupt-Kirche, Conſiſtorialis und Scholarcha.

XXXIII.) Herr Johann Peter Schäffer/ Hypodiaconus bey St. Michael.

XXIV. Herr Johann Bernhard Meſſerer / Pfarrer zu St. Johann.

XXV.) Herr Joh. Immanuel Franck/ Pfarrer zu Unter-Limburg.

XXVI.) Herr Georg Carl Bölz/ Hoſpital-Pfarrer.

Aus überſchickter Nachricht, vom Herrn Heiden, Auguſtano dermaligen in das Stadt-Hälliſche Vener. Capitulum gehörigen Pfarrern zu Rainsberg, meinem geliebten Herrn Schwager.

20. WIDMANN, (Georg Stephan alt-verdienter Diaconus und getreuer Diener des HErrn zum Heil. Geiſt in Nürnberg / wurde als ein Jubilæus im löblichen Zeitungs-Extract Anno 1725. menſ. Auguſti angeführt, und von Herrn M. Georg Jacob Schwindeln, ſehr beliebten und geiſtreichen Veſper-Prediger in derſelben Kirchen, nachfolgende Nachricht von ihme communiciret: daß derſelbe An. 1644. den 9ten Auguſti in Nürnberg gebohren, deſſen Herr Vatter, Georg Widmann, wohlverdienter Con-Rector des Löbl. Gymnaſii zu St. Ægidien; die Mutter aber Frau Maria/ eine gebohrne Mohrin von Schwobach geweſen. Nachdem er nun die Schulen allda durchgangen, und verſchiedene Specimina perorando in ligata & ſoluta oratione gezeiget, iſt er A. 1666. auf die Univerſität Altdorff gezogen, allwo er wiederum An 1668. unter Herrn Profeſſ. *Molitore* eine Oration, de triplici innocentiam probandi genere, per *duellum*, *ferrum* candens & *aquam* qua frigidam, qua calidam, und unter Herrn Prof. Dürren eine Diſputation de gradibus delictorum gehalten, ſo beede in offentlichen Druck vorhanden ſind. Anno 1669. begab er ſich auf die berühmte Univerſität Jena, aber nach Verflieſſung zwey Jahren, wurde er durch eine hefftige Unpäßlichkeit fernere Univerſitäten und Länder zu beſuchen, verhindert, und Anno 1672. nach Haus zu kehren, veranlaſſet, allwo er einige Zeit vicariſiret, bis er An 1675. von Herrn Guſtav Philipp Tezeln zu der vacanten Pfarr Artelshofen und Alfalter beruffen worden, allwo ihm ſeine älteſte Schweſter, eine Zeitlang Haus gehalten, bis ſie an Herrn *M.* Johann Stübnern / damaligen Con-Rector, und nachgehends Rector des Hoch-

Fürſtlichen Gymnaſii zu Heilsbronn Anno 1677. verheyrathet worden, alsdann hatte er ſich ebenfalls mit Jungfer Margaretha Barbara Wurffbainin verehliget, und mit ihr 5. Kinder gezeuget, davon ein Sohn, Herr Andreas Georg Widmann / Præceptor Tert. Claſſis bey S. Lorentzen noch am Leben. Anno 1682. kam er durch ordentliche Beruffung in die Kirche zum Heil. Geiſt nach Nürnberg, und als er allda Anno 1688. ſeine liebe Ehe-Frau durch den Tod eingebüſſet, hatte er ſich mit Jungfer Anna Barbara Bühlin zum andernmal in eine glückliche und geſegnete Ehe begeben, und 4. Kinder mit ihr erzeuget, davon wiederum ein Sohn, Herr Johann Wilhelm Widman bereits Medicinæ Doctor, Academiæ Naturæ curioſorum Collega, und Reip. Patriæ Phyſicus Ordinarius ſehr berühmt iſt, welche getreue Ehe-Gattin derſelbe auch ſchon An. 1718. an einer Exulceratione renum ex calculo durch den Tod verlohren hat, da er ihrer Pflege und Wart am meiſten hätte vonnöthen gehabt; zumalen derſelbe von Jugend auf ſo viel gekrancket, daß man ſich billig über GOttes Krafft und Güte wundern muß, die ihn dennoch zu einen ſo hohen Alter gebracht hat. Denn ſchon im ſiebenden Jahr ſeiner Kindheit, wurde er in einer hefftigen Kranckheit ſchon vor todt gehalten, und nach der Seel-Frau geſchicket, die Leich zu beſtellen, fieng aber unvermuthet wieder an, ſich zu regen, und zu leben; auf Univerſitäten hat ſich von einer hefftigen Huſten eine Hæmoptyſis, und an dem Geſicht ein Augen-Verderben, ſo einem Staaren ſchon gleich geweſen, ereignet, daß er darob nach Haus hat reiſen, und durch getreue Medicos ſich wieder helffen laſſen müſſen. Anno 1675. fiel er bey Antritt ſeines Predigt-Amts in eine ſo hefftige Kranckheit, daß man ſein Leben ſchon verlohren gehalten; A. 1681. hat er eben dergleichen höchſt-gefährlichen Zufall durch ein Lungen-Apoſtema erlitten, ſo mit groſſer Vehemenz iſt aufgebrochen; da er kaum ein wenig reſtituret war, und auf einem elenden Bauern-Pferd nach ſeinem Filial reiten muſte, iſt er mit demſelben ſo gefährlich geſtürtzet, daß er den Knorren am rechten Fuß zerquetſchet, und viele Jahre daran empfindlichen Schmertzen erleiden muſte. An. 1701. hat er ein Recidiv des Lungen-Apoſtematis erlitten, welches wegen der vielen Materiæ purulentæ viel gefährlicher, als das erſte geweſen; worauf er in eine Phthiſin conſummatiſſimam verfallen, und ſehr an Schenckeln geſchwollen geweſen, daß vor menſchlichen Augen auch keine Hoffnung zur Wiedergeneſung mehr vorhanden war, davon GOtt ihm doch wieder aufgeholffen. Im folgenden Jahr iſt ihm auch ein gefährlicher Zufall begegnet, da er den 22. Jan. An. 1702. zu einer Patientin, ſie zu communiciren, beruffen worden, und in dem ſehr finſtern Haus-Tennen ein Keller offen geſtanden / in welchen ſchon vorhero auch andere Perſonen hinein gefallen, und ein Jung allda ſich gar zu todt gefallen, ſo gerieth er durch GOttes Verhängnis auch in ſolch Unglück, daß er in die Tiefe hinab geſtürtzet, und auf eine ſteiner-

ne

ne Treppe geſchlagen, doch hat er durch GOttes heilige Providenz unter dem Fallen, das Geſicht zu ſchonen geſuchet, und auf die Seiten gewendet, da ſich denn der Pfarrer-Kragen unter das Haupt geſchlagen, daß ihn die Schärffe der Steine nicht hat verletzen können. Am allergefährlichſten iſt er erſt in ſeinem Jubel-Jahr Anno 1725. darnieder gelegen, da er am Nürnbergiſchen Buß-Tag, Die cinerum, in der Nacht dermaſſen erkrancket, daß bey einer tödtlichen Schwachheit alle Anzeichen eines vorhandenen Schlag-Fluſſes ſich mercken lieſſen; wobey ſich nach zertheilten Haupt-Flüſſen, von einer verborgenen Inflammation, in denen Viſceribus ſo hefftige Schmertzen ereignet, daß er in die äuſſerſte Todes-Noth gerathen, und da ſchon die Sprach verfallen geweſen, die Anweſenden nichts als eine ſeelige Auflöſung vermuthet, doch aber hat GOtt ſeines Herrn Sohns und Herrn D. Göckelii Artzneyen dermaſſen geſegnet, daß er am Feſt-Tag Matthiæ, daran er vor 50. Jahren war ordiniret worden, und darauf Sonntag Rogate, daran er ſeine Antritts-Predigt zu Artelshofen vor 50. Jahren gehalten, ſein Amt wiederum hat verſehen, und durch GOttes Gnade ſein funffzigjähriges Jubilæum mit denen Seinigen und andern nahen Anverwandten zur Ehre und Lob ſeines getreuen GOttes hat begehen, auch denſelben vor ſo viele Wolthaten und Errettungen dancken, und preiſen können. Zu deſſen Bildnis hat Herr Johann Andreas Bühel / Rector der Stadt-Schule zu Herſpruck folgende Beyſchrifft verfaſſet:

Herr Widmanns Angeſicht iſt zwar
hier nett getroffen;
bewundert aber nicht ſowohl des
Künſtlers Hand/
als vielmehr / daß / ſeitdem er ſeinem Vatterland
als Prieſter dient / ſchon mehr dann
50. Jahr verloffen.
Die wahre Gottesfurcht, die ſeltene Redlichkeit/
die unverruckte Treu / der Eyfer wider der Sünden/
macht ſeinem Kampf allhie noch
viele Sieg bereit/
dort aber wird er einſt beym Lamm
die Palmen finden.

21. WIELANDUS, (Iſrael) war ein Würtenbergiſcher Theologus, allda gebohren Anno 1543. und iſt nach abſolvirten Studiis zu Tübingen anfänglich der Kirche zu Ilsfeld vorgeſtanden, von dannen iſt er zum Paſtorat in das Städtlein Liebenzell beruffen worden, allwo er Anno 1611. ſchon 51. Jahr im Miniſterio zugebracht hatte. Letzlich iſt er zu der Pfarr Tußlingen bey Tübingen beruffen worden, deme zu Zeiten die Inſpection ſelbiger Dioeces mit anvertraut geweſen. Als er vor hohem Alter ſehr ſchwach worden, hat er ſich von ſeinem Amt abgefordert, und ſeine übrige Lebens-Zeit zu Tübingen unter den Lieblichkeiten der Studien und Muſen gar zugebracht, denen er bis an ſein Ende ergeben geweſen; zu welcher Zeit er einen Enckel, Johann Gebhardum bey ſich im Hoſpitio gehabt, welcher hernach Superintendens zu Röteln in Durlachiſchen

schen worden ist, den er sonderlich auf die Niedlichkeit der Lateinischen Sprache angehalten. Er starb Anno 1633. da er sein Leben auf die 90. Jahr gebracht hatte. vid. *M. Fischl.* Memor. Theol. Wirtenberg. Part. I. pag. 279. seqq. allwo aus dessen Namen Israel *Wielandus*, dieses Anagramma verzeichnet stehet:

I, vale, sidus Lunare.

I, Wielande, *vale*que senex venerabilis ævo,
bis vitæ numerans lustra novena tuæ.
Justitiæque index, cœli regione receptus,
ut *lunare* poli *sidus* ab axe micat.

Er schrieb eine Erinnerungs-Predigt, bey der Leib-Legung Veit Heintzen/Burgers und Müllers zu Liebenzell, der sich in grosser wütenden Haupt-Blödigkeit bey Nacht in die Nagold gestürtzet/ wie das Gelehrten-*Lexic.* meldet.

22. WIRSE, (*M.* Bernhard) ein Hamburgischer Archi-Diaconus; derselbige kam nach absolvirten Academischen Studien anfänglich nach Arnsberg/ in dem Mecklenburgischen gelegen, daselbst er 15. Jahr lang gelebet, und kam darauf nach Hamburg/ allwo er noch 36 Jahr der Kirche GOttet gedienet hat; darauf er den 29. Julii Anno 1659. im 51. Jahr seines Ministerii verstorben, wie Herr *D.* Götz in der Christ-Priesterlichen Jubel-Freude pag. 20. sowol aus einem Carmine anführet/ als auch auf eine Leichen-Predigt sich beruffet, die dessen Herr Sohn, *M. Matthæo* Wiesen/ gewesenen 30jährigen Prediger in Neu-Brandenburg, Anno 1675. von M. Francisco Klingio gehalten worden.

23. WIESNER, (David) ein berühmter Prediger zu Lauban, war daselbst auf diese Welt gebohren den 11. Decembris Anno 1568. da sein Vatter, Christoph Wiesner/ ein Burgermeister, die Mutter aber, Ursula/ aus dem berühmten Geschlecht der Scholtzen gewesen war; er hatte in seiner Jugend einen ungemeinen guten Kopf gezeiget, und zum raren Exempel im 9ten Jahr schon die erste Classe allda besessen, welches Herr *M.* Martin Gerber in seinem Panegyrico nach dessen tödtlichen Hintritt mit diesen Worten gerühmet:

Servat ab imposito formas uti cera sigillo:
Sic bene Wisnerus præcepta salubria servat,
proficit ætatem supra: stupuere coævi.
Discentem pueri, sua quos post terga reliquit,
Transcendens primæ per classis agema novennis.

Darauf begab er sich hernach auf Breßlau, und von dannen auf die Universität Franckfurt an der Oder. Als er nun sich sattsam habilitiret hatte, wurde er doch zuerst der Schule zu Greiffenberg vorgesetzet, darauf wurde er Priester zu Warte/ bey Buntzlau, von Anno 1596. an zehen Jahr lang, hernach kam er auf Wiesenthal/ allwo er 16. Jahr

16. Jahr das Wort des HErrn gelehret, bis er endlich Anno 1622. in seine Vatter-Stadt gekommen, und daselbst Pastor worden ist, allwo er bis an sein Ende verblieben, welches den 24. Maji Anno 1645. erfolget im 50. Jahr seiner Kirchen-Dienste, ohne den Schul-Dienst, darinnen er 6274. Predigten abgeleget hatte; wiewol er schon in 3. letzten Jahren zu seinen Amts-Verrichtungen untüchtig worden, da er anfänglich das Gedächtnis, und im letzten Jahr auch den Verstand gäntzlich verlohren, und bewiesen:

Quod senes bis pueri sæpius fieri soleant.

Verheyrathet war er mit Frau Anna/ auch einer gebohrnen Scholtzin / die ihm 6. Töchter gebohren / davon 3. erwachsen, und an rechtschaffene Geistliche sind verheyrathet worden, als Anna an Herrn Valentin *Alberti*, Pfarrern zu Lehen, durch die er ein Groß-Vatter, Herrn *D. Valentini Alberti*, des berühmten Leipziger Theologi worden ist; Ursula an Herrn Johann Rothmann/ Pfarrern zu Zobten und Langen-Neudorff; und Maria an Herrn Georg Schwartzbachen Diaconum zu Lauban. Das Andencken seines Geburts-Jahrs hat er in die Worte verfasset:

DEVs VItaM LargItVr nobIs,

und eben darauf auch sein Symbolum gegründet aus dem 73. Psalm:

PonItVr In soLo spes Mea fIXa DEo.

vid. *Hanst in Sched. de Theol. Macrob. Lusat.* pag. 39. allwo pag. 44. die Inscription seines Monumenti Sepulchralis, und dieses Eteostichon seines Sterb-Jahrs enthalten:

ChrIstVs VbI è terrIs sVperas asCenDIt In æDes,
WIsnerVs Caplens CœLICa LætVs obIt.

24. WILCKE. (Lucas) war Pastor Emeritus zu Streumen und Lichten-See / unter Grossen-Hayn, gegen Mühlberg, führte eine geraume Zeit das höchste Seniorat unter allen Herren Geistlichen der Sächsischen Lande / indem er Anno 1705. in seinem 92sten Lebens-Jahr, und 68sten Amts-Jahr verschieden ist / wie Herr Knauth im Ehren-vollen Alter anführet; doch wird dabey gemeldet, daß er in die 25. Jahr sein Amt durch einen Substituten habe müssen administriren lassen, welcher dabey auch alt und grau worden, und seinem Herrn Seniori Grandævo bald im Grab nachgefolget sey; dahero jener sein acht und sechzigjähriges Ministerium nur 43. Jahr selbst verwaltet hat.

25. WILDENHEIM, (Joseph) gewesener Pfarrer zu Waldtritz in Meissen, wird mit besonderm Lob angeführet, in der Leichen-Predigt Herrn *Johannis* Wildenheims / Pfarrers zu Fridrichsberg, welche Herr Caspar Herman Sandhagen Anno 1669. über Rom. VIII. 35 — 39. gehalten, darinnen pag. 55. von ihm stehet, daß

er in die 50. Jahr treuer Paſtor zu Waldtritz geweſen ſey. Teſte Dn. *D. Goezio* in Theol. Semiſec. p. 26.

26. WILDENHEIM, (*Marcus*) ehemaliger Pfarrer zu Stüd in Meiſſen, wird in eben derſelben Leichen-Predigt auch gemeldet, daß er bey die 60. Jahr Pfarrer zu gedachtem Stüd geweſen, und zu der Zeit der Verfolgung, da *D. Crellius* gelebet, ein beſtändiger Bekenner des Evangeliſchen Glaubens geblieben ſey. *D.* Götz l. c. Dieſer Crellius aber, geweſener Sächſiſcher Cantzlar, iſt nach zehenjährigem Gefängnis Anno 1601. zu Dreßden enthauptet worden, und hatte folgende Grab-Schrifft bekommen: A Deo pro Juſtitia, Chriſtianus II D. G. Dux & Elector Saxoniæ, ſupplicio de hoſte pacis & quietis publicæ turbatore ſecundum leges ſumpto, Patre Patriæ & Cæſare juſte vindicante, in pœnæ memoriam, audaciæ terrorem atque ſceleratis in exemplum.

Time DEUM, honora Cæſarem.

27. WILDFEUER, (*M.* Bartholomäus) Chur-Sächſiſcher Pfarrer zu Erbisdorff / St. Michael und des Berg-Flecken Brand, in die Inſpection Freyberg gehörig, davon derſelbe auch Adjunctus Senior worden iſt, ſtarb den 20. Februarii Anno 1705. im 51. Jahr ſeines Miniſterii und 80. Jahr ſeines Alters, wie Knauth im Ehren-vollen Alter pag. 13. berichtet; woſelbſt bis anhero Herr *M.* Johann Caſpar Friſch / Paſtor und Ephoriæ Adjunctus, Herr *M.* Urban Friderich Kummer / Diaconus, und Herr *M.* David Benjamin Trübsbach / deſſen Subſtit. geweſen ſind.

28. WILLICH, (*M. Jodocus*) letzlich geweſener Paſtor zu Löbau in der Ober-Laußnitz, war von Geburt ein Sachs, zu Prettin gebohren, wo ſein Herr Vatter, *M.* Eraſmus Willich, damals Hof-Prediger und Caplan geweſen, hernach Paſtor zu Grünberg in Schleſien, aber bey der betrübten Reformation etlichmal ein Exulant worden, bis er endlich zum Primariat in Zittau gelanget, und Anno 1642. geſtorben iſt, von welchem Anchora fidei ſalvificæ J. Chr. und Conſtantia B. Mart. Lutheri heraus gekommen; der Groß-Vatter war *D. Jodocus* Willich / der ſich auch Wilcke oder Wild geſchrieben, und Medicus zu Franckfurt an der Oder geweſen, mit welchem der ſeelige D. Lutherus gar freundliche Brieffe gewechſelt, welche erſt in dem Löbauiſchen groſſen Brand, Anno 1678. durch die Flamme bey dieſem Jubilæo ſind verzehret worden. Dieſer wurde nun in ſeiner Jugend mit den Eltern an unterſchiedlichen Orten im Elend herum getrieben, kam aber auf die berühmte Schule zu Halle in Sachſen, eben zu der Zeit, da die Peſt am hefftigſten allda zu graſſiren bald angefangen, und ſehr viele ſeiner Mit-Schüler dahin geriſſen, dabey er doch von GOTT gnädig erhalten, und in allen Wiſſenſchafften wohl unterrichtet worden; von dannen gieng er nach Wittenberg auf die hohe Schule, wurde zwar von der auch allda einreiſſenden

Peſt

Pest bald nach Zittau, zu seinen Eltern zu gehen, getrieben; kehrte aber wieder dahin zurück, und wurde unter 44. neuen Magistern der andere creiret. Als sein Herr Vatter gestorben, kam er Anno 1642. nach Haus, und verheyrathete sich mit Catharina / Herrn Joachim von Jungenfels / ehemaligen Wallensteinischen Raths, und nachmaligen Amtmanns zu Reichenberg, hinterlassenen Tochter, und wurde bald darauf Feld-Prediger bey einem Sächsischen Regiment. Hierauf wurde er Anno 1644. vom Rath zu Zittau nach Groß-Schönau, und Anno 1648. nach Löbau als Pastor beruffen, allwo er der Kirche GOttes bis an sein Ende gedienet, und den Ruhm erlanget hatte, daß er Pius, Orthodoxus, & Sincerus, oratione, meditatione & tentatione gewesen sey. Mit seinem Ehe-Weib hatte er 4. Töchter erzeuget, davon zwey beyzeiten gestorben, von den andern ist Eleonora / an Herrn *M.* Christoph *Catonem*, Pfarrer zu Schönbronn, und hernach zu Löbau, allwo er seinem alten unvermöglichen Schwehr-Vatter 9. Jahr im Amt beygestanden; und Anna Catharina / an Herrn *M. Eliam* Wünschen / anfänglich Pastorem zu Groß-Schönau, und hernach Pfarrern zu Hennersdorff in Seiffen; ingleichen auch noch ein Enkelin vor seinem Ende / Catharina Regina / an Herrn Jacob Hübnern / Pfarrern zu Melaun und Meisselwitz, verheyrathet worden. In seinem Alter muste er zwantzig Jahr vom Zipperlein an Händen und Füssen sehr viel Schmertzen erleiden, und es offt heissen: Ambulandum est, & non habeo pedes, comedendum est, & non habeo manus; dolendum est, & manus & pedes habeo, er verrichtete aber doch dabey sein Amt nach aller Möglichkeit, und war dieses elenden Zustands so gewohnt, daß, wenn es aussen blieb, er sich vernehmen ließ: Reliquisti me Domine, quia noluisti me hoc anno visitare. Endlich verlohr er das Licht seiner Augen und sein Gedächtnis, und starb den 11. Octobris An. 1693. an einem Schlag, da er 76. Jahr alt war, und 50. Jahr in der Ehe und im Amt gelebet, und schon vor 39. Jahren sein Testament gemachet hatte, welches er mit diesem Disticho beschlossen:

Sit velox, modo sit felix mihi clausula vitæ,
Mors felix velox non satis esse potest.

Plura vide in *Hanſi* Schedias d. Theol. Macrob. Lusat. pag. 30. bis 39.

29. WILLIUS, (*M.* Christian) Chur-Sächsischer Superintendens zu Colditz, allwo anjetzo *M.* Caspar Thieme / Pastor Primarius und Superintendens ist, war zu Schmalkalden gebohren den 28. Novembris An. 1584. da sein Vatter, Herr Caspar *Willius*, Cantor gewesen. Er wurde nach ruckgelegten Academischen Jahren anfänglich Anno 1617. zum Diaconat nach Colditz beruffen; Anno 1623. kam er als Chur-Fürstlicher Reis-Hof Prediger nach Dreßden, und endlich Anno 1631. wieder nach Colditz, zum Pastorat und Superintendur allda, allwo er

auch alt und Lebens-satt sein Leben geschlossen Anno 1664. wie Herr Götz aus der von Herrn *L.* Enoch Hanemann Superintendens zu Rochlitz über Psal. LXXI. v. 16. 17. 18. gehaltenen Leichen-Predigt in *Theol. Semisec.* p. 12. gemeldet, da er 84. Jahr alt und 52. im Ministerio gewesen; wiewohl Knauth in Ehrenvollen Alter 54. Jahr setzet, nachdem er 3. Jahr pro Emerito erkläret worden. Dessen einer Sohn, *M.* Caspar *Willius*, sein gewesener Diaconus und Collega, hat ihm vor seinem Ende noch ein grosses Hertzenleid zugefüget, da er sich Anno 1660. aus Melancholie, die Kehle mit einem Scheer-Messer selbst abgeschnitten, welches in seiner Diaconat-Wohnung auf dem obern Boden von ihm kniend früh zwischen 8. und 9. Uhr geschehen; weil man aber noch zugelaufen und die Wunde geheffte, so ist er erst Abends um 6. Uhr, bey wieder erfolgten völligen Verstand, unter dem Gebet der Umstehenden, und sonderlich seines lieben alten Vatters, mit was Wehemuth ist leicht zu erachten! verhoffendlich noch seelig verschieden, da er seine begangene That noch bußfertig bereuet, und auf das Verdienst seines Erlösers verstorben, und dannenhero auf Verordnung des Ober-Consistorii zu Dreßden ehrlich begraben, auch wegen seines exemplarischen Lebens von jedermann betauret worden: wie der neu-bestellte *Agent* von Hauß aus Fonct. III. Depech. XI pag. 693. berichtet, das Todes-Jahr aber 1669. setzet, und dabey meldet, daß er sich 3. mahl verheurathet, 7. Kinder, 27. Kinds-Kinder, und 2. Kinds-Kinds-Kinder erlebet, auch ein Sohn von ihm Herr Johann Wolffg. *Willius*, Burgermeister zu Colditz worden sey.

30. WILLIUS, (*M.* Johann Conrad) gewesener alt-verdienter Stadt-Pfarrer zu Dinckelsbühl, war gebohren zu Grünberg, einer Stadt im Fürstenthum Hessen-Darmstadt den 7. April Anno 1637. allwo seine Eltern ehrliche Burgers-Leute gewesen sind, wiewohl ihm der Vatter, Johann Will, so frühzeitig gestorben, daß er ihn nicht gekennet, die Mutter aber in denen kümmerlichen Kriegs-Zeiten mit ihm nach Franckfurt gezogen, allwo er durch Göttliche Vorsorge und Christlicher Hertzen Recommendation, in die Lateinische Schule aufgenommen worden, und aller seiner Herren Præceptorum Gunst, sowohl wegen seines Fleisses, als diensthafften Gemüths erlanget, und mit guten Testimoniis auf die Universität Giesen von dannen gezogen, daselbst er in der Philosophie *Ebelium*, Rudrauff und Weisen, in der Theologie aber Haberkorn, *Nüslerum* und *Siricium* gehöret, auch zu Marburg sich bekannt gemachet. Hierauf wurde er von Herrn *Dr. Menzero* nach Darmstadt beruffen, und weil er ihn zum Predigt-Amt noch sehr jung befunden, von ihm zur Hauß-Information Anno 1660. an dem vornehmen Staats-Minister, Herrn Hannß Ernst von Dieden zum

Für-

Fürsten-Stein / recommendiret, welche Function er in Darmstadt biß An. 1663. rühmlich verwaltet ; und da in solchem Jahr dieser Minister von dem Herrn Land-Grafen als Principal Gesandter zu dem allgemeinen Reichs-Tag nach Regenspurg geschicket wurde, solcher aber seine gantze Familie mit dahin genommen, ist dieser Willius auch mit dahin gezogen, da er dann das Glück gehabt, des Heil. Römischen Reichs Ober-Haupt und höchste Glieder zu sehen, viel denckwürdiges zu hören, mit dem Ministerio allda, sonderlich dem berühmten Ursino bekannt zu werden und noch vieles von demselben zu begreiffen, in denen Kirchen zur Heil. Dreyfaltigkeit und St. Oswald zu predigen, und durch seinen Herrn Principal an viel vornehme Herren recommendiret zu werden. Als er nun bey der Ruckkehr des Herrn Gesandten wieder nach Darmstadt auch zuruck gekommen / haben Seiner Hochfürstliche Durchleucht, Herr Land-Graf Ludwig / durch 2. Rescripta an beede Herren Superintendentes zu Darmstadt und Giessen gnädigst anbefohlen, bey der nächst vacirenden Pfarr-Stelle ihn zu befördern, und sind darauf in ihren Wittwer-Stand zu Dero verstorbenen Frau Gemahlin Königlichen Frau Schwester nach Stockholm verreiset. Inzwischen wurde unvermuthet durch plötzlichen Tod, Herrn M. Matthias Gerlachs / die Pfarr Umstedt vacant, welche wegen der strittigen Kirchen-Jurisdiction zwischen Chur-Pfaltz und dem gesamten Hauß Hessen-Darmstadt, Cassel und Reinfels ohne Verzug muste besetzet werden; und weil diesem Willio die Controversien zwischen solchen Häusern am besten bekandt waren, als welcher zu Regenspurg selbst daran hat arbeiten müssen/ so wurde ihm auf der Cantzley von dem damahligen Regierungs-Præsidenten, Herrn Grafen von Kirchberg / die Vocation Ordination und Præsentation gleich aufeinander biß an den folgenden Sonntag intimiret und vollzogen, welches Anno 1666. geschehen ist. Ob er nun schon solche Vocation mit Forcht und Entsetzen angenommen, und wegen bewuster Strittigkeiten dieselbe gerne depreciret hätte, wann es nicht geheissen : Du solt gehen / wohin ich dich sende ; so hat er doch in die VII. Jahr lang solches Amt, nebst einem Reformirten Prediger, auf einer Cantzel, mit guter Zufriedenheit der Herrschafft und seiner selbst verwaltet, biß er Anno 1673. eine Vocation nach Speyer bekommen, dahin ihn hohe Gönner, die ihn in Regenspurg gehöret, recommendiret hatten, allwo er nach gehaltener Prob-Predigt Festo SS. Trinitatis ist eingeführet worden, daselbst er dem Herrn Dr. Johann Conrad Schragmüllern / gewesenen Professor zu Marburg, und damahligen Pastori Primario und Consistoriali in der Haupt-Kirche zu den Dominicanern oder Predigern adjungiret, auch 2. Jahr hernach, auf den Todes-Fall Herrn Dr. Schragmüllers, an dessen Stelle verordnet und confirmiret worden ; darinnen er mit denen Patribus Dominicanis

canis wiederum 16. Jahr eine Cantzel beſtiegen, ohne daß er einigen Verdruß von denenſelben, oder ſonſt irgend an einem Ort verſpühret hätte, worüber das Hochpreißliche Collegium Camerale, ſamt dem Evangeliſchen Magiſtrat, groſſe Vergnügung bezeuget. Nachdeme aber Anno 1688. die Frantzöſiſche Invaſion in ſelbiger Gegend erfolget, und im folgenden Jahr 1689. am Heil. Pfingſt-Feſt der gantzen Stadt und alſo auch ſeiner Kirche und GOttes-Dienſte, durch eine Erbarmungs-würdige Einäſcherung mit unausſprechlichen Verluſt ein Ende gemachet worden; begab er ſich mit den Seinigen in ſolchem Elend, zu der verwittibten Hertzogin von Würtenberg, Frau Magdalena Sibylla / gebohrnen Land-Gräffin von Heſſen-Darmſtadt, als ſeiner vormahligen gnädigſten Landes-Printzeßin, und damahligen Adminiſtratorin nach Stuttgard, allwo er zu der ſo gleich vacirenden Pfarr Eßlingen vorgeſchlagen worden, daſelbſt er auch ſchon am 1. Sonntag p. Trin. ſeine Prob-Predigt gehalten; es begab ſich aber, daß gleich darauf der damahlige Special-Superintendens zu Knittlingen, in dem Amt Maulbronn, da er kaum 8. Tag vorhero aufgezogen war, durch einen plötzlichen Tod unvermuthet geſtorben, ſo wurde er von gnädigſter Herrſchafft und Fürſtlichen Conſiſtorio ſo gleich darzu befördert, daſelbſt er Feſto Jacobi ſeine Præſentations-Predigt gehalten und im Nahmen GOttes aufgezogen. Weil er nun 3. Jahr in ſtetiger Kriegs-Gefahr allda geſtanden, und ſein Amt in der zimlich weitläufftigen Diœces, über 30. ſchöne Pfarren und Dorffſchafften, mühſam verſehen und an ſeinen Kräfften zumlichen Abgang leiden muſte, deswegen er auch auf Einrathen der Medicorum eine Brunnen- und Bad-Cur gebrauchen muſte; ſo fügte es die Göttliche Providenz, daß in ſolcher Bad-Cur er durch einen Expreſſen die Ober-Pfarr-Stelle zu Dünckelsbühl angetragen bekam, welches er dann auch in Anſehung einer bevorſtehenden Schlacht und mehrern Kriegs-Gefahr vor eine Göttliche Schickung gehalten, und darauf mit Vorbewuſt und Einwilligung ſeiner gnädigſten Herrſchafft den 14. Sept. Anno 1692. die Vocation erhalten, ehe noch ſeine Bad-Cur zu Ende gegangen. Da aber in ſolcher Zeit die betrübte Zeitung eingelauffen, daß der Feind die Teutſchen Trouppen geſchlagen, der Hertzog von Würtenberg gefangen genommen, Maulbronn und Knittlingen ausgeplündert und verbrandt worden, muſte er ſeinen Aufzug in eine Flucht nach Dünckelsbühl verwandeln, allwo er noch im Sept. angekommen, und erwarten muſte, biß ſeine in dem Exilio herum wanderende Weib und Kinder in etlichen Wochen nacheinander angekommen, welches Amt er mit GOttes Hülffe noch 25. Jahr geführet / viel Gutes daſelbſt gewürcket, und dabey viel Gutes und Böſes erlitten hat.

Seinen Hauß-Stand hatte er 5. Jahr mit ſeiner lieben Mutter geführ-

führet, und ſich darauf Anno 1671. verehliget mit Frau Suſanna Maria / Herrn Johann Juſti Steubers / J. U. L. und Actuarii zu Umſtedt hinterlaſſenen Wittib, einer gebohrnen Groſin daſelbſt; von deren Geſchlecht und Lebens-Wandel ein mehres in der ihr gedruckten Leichen-Predigt zu ſehen iſt. Mit welcher er in 30. jähriger Ehe bey vielen Leid- und Freuden-Tagen, 4. Söhn und 1. Tochter erzeuget, davon aber nur 2. am Leben geblieben, nehmlich der Sohn, Herr Görg Heinrich *Willius*, J. U. Doct. und Advocatus in Heydelberg; und eine Tochter Frau Maria Chriſtina / die ſich in vergnügter Ehe befindet, mit Herrn Johann Carl Waltern / JCto und des Löblichen Dicaſterii Procuratore und Advocat. Ordin. in der Kayſerlichen Freyen Reichs-Stadt Franckfurt, von welcher er 5. Enckelein erlebet. Nachdem er nun zu ſolcher Zeit in den betrübten Wittwen-Stand gerathen, da auch keines von ſeinen lieben Kindern mehr bey ihm geweſen / hatte er ſich bey herannahenden Alter wegen ſeines Haußhaltens und benöthigter Pflege willen, das andere mahl Anno 1702. Prieſterlich trauen laſſen, mit Jungfer Anna Margaretha Stromerin / Herrn Michael Stromers / geweſenen Steuer-Schreibers in Dünckelsbühl älteſten Tochter, mit welcher er noch in die 14½. Jahr eine vergnügte Ehe beſeſſen, wie er biß hieher in ſeinem Lebens-Lauff eigenhändig bezeuget hat, welche Frau Wittib nunmehro an Herrn Johann Nicolaus Baſſy Kauff- und Handels-Mann in Nürnberg glücklich verheurathet iſt. Darneben hat er von ſeinem Herrn Amts-Succeſſore, *M.* Georg Friedrich Maur. Beurlern, dermahligen beliebten Stadt-Pfarrern daſelbſt, der hievon die Nachricht ertheilet, das gute Zeugnis, daß derſelbe ein Grund-gelehrter Theologus, und mit einem trefflichen Talent von GOtt begabt geweſen, derowegen er auch viel höhere Functiones und Vocationes angetragen überkommen hat, ſonderlich nach Wittenberg, nach Tönningen in Hollſtein, nach Berlin, dahin er zum zweyten mahl von dem Königlichen Conſiſtorio iſt beruffen, und die letzte Vocation von dem Welt-berühmten Herrn *Dr.* Philipp Jacob Spenern / mit einem liebreichen Schreiben begleitet worden; welche er aber alleſamt aus Liebe gegen ſeine Gemeinde, und um der Liebe ſeiner Zuhörer willen, abgeſchlagen, und daſelbſt biß an ſein Ende treu verblieben, welches den 8. Febr. Anno 1717. erfolget, da er in dem andern erfreulichen Reformations-Jubilæo ſein Prieſterliches Jubilæum Semiſeculare überlebet, und ſein Alter auf 80. Jahr, weniger 8. Wochen 2. Tag gebracht hatte. Von ſeiner ſchönen und zahlreichen Bibliothec iſt ein beſonderer Catalogus gedruckt worden.

31. WINCKLER, (Johann Görg) des Hoch-Adelichen Ritter-Stiffts Comburg geweſener Pfarrer zu Thüngenthal, unter das Epiſco-

pat

pat der Freyen Reichs-Stadt Schwäbiſchen-Hall gehörig, war zu Feuchtwang gebohren Anno 1601. allwo damahls ſein Vatter, Herr Eberhard Winckler Medicus geweſen; iſt aber von Feuchtwang weg gezogen, in Hoffnung zu Schwäbiſchen-Hall als ein Phyſicus Ordinarius angenommen zu werden; da ihm aber ſolches fehl geſchlagen, hatte er ſich zu Heſſenthal / einem in die Pfarr Thüngenthal gehörigen Filial häußlich niedergelaſſen, und daſelbſt practiciret. Derſelbe hielte ſolchen ſeinen Sohn Johann Görgen, anfänglich auch zur Medicin an, wie er dann von ſeinem Vatter die Wiſſenſchafft den Urin zu beſchauen und zimliche Fundamenta in arte Medica geleget hatte, dadurch er hernach in ſeinem Miniſterio einen groſſen Zulauff bekommen, alſo daß er auch an verſchiedene Ort als ein Medicus mit glücklichen Effect beruffen wurde.

Gleichwohl aber fande dieſer Sohn mehr Inclination in ſeiner Jugend zu der Theologie als zu dem Studio Medico, derowegen er nach abſolvirten Curſu Scholaſtico die Univerſität Tübingen beſuchet, und ſich daſelbſt fleiſſig auf die Theologie geleget hatte. Nach ſeiner Rucklunfft gelangte er zu der erledigten Pfarr Thüngenthal / die er ſchon Anno 1626. bezogen, muſte aber hernach in denen gefährlichen Kriegs-Zeiten viel Ungemach erleiden, da ihm nicht allein die Pfarrey geplündert, ſondern auch als die Kayſerlichen daſelbſt die Oberhand hatten, ſo gar anbefohlen worden, daß er nicht mehr predigen, ſondern ſich gar von der Pfarr fortpacken ſollte: wie er dann auch würcklich aus der Pfarr ausziehen, und in einem Bauren-Häußlein ſich aufhalten muſte, allwo er indeſſen Schul gehalten, weil er reſolviret war, ehender das äuſſerſte zu wagen, als ſeine damahls ſo ſehr affligirte Gemeinde zu verlaſſen. Er war aber auch darinnen nicht ſicher, ſondern ſtunde ihm eine groſſe Gefahr vor, da ein gantzes Detachement Reuther aus Comburg abgeſchicket wurden, ihn gefänglich einzubringen: welches dann auch gewiß geſchehen und ihm übel gegangen wäre, wo nicht ein Officier, der ihm noch gewogen geweſen, aus Mitleiden, einen ſeiner Diener voran geſchicket und ihn gewarnet hätte, ſich zu ſalviren; darauf er dann, weil die Soldaten ſchon zu dem Dorff herein marſchirten, nur im Hembd und Hoſen baarfuß zum Kammer-Laden hinaus geſprungen, ſich bey eitel Kälte in einem Buſch verſtecket, und hernach in tieffen Schnee den Bach hinauf gegangen biß gen Altenhauſen / allwo er ſich in des Jägers Hauß retiriret hat, und allda ſicher geblieben iſt. Nachdem aber hernach die Schweden gekommen, welche alles aus Comburg verjaget, und ſich eine zeitlang alldort haben aufgehalten, muſten alternatim auch Comburgiſche Pfarrer in der Stiffts-Kirche daſelbſten predigen, gleichwie ſie auch in der Stadt Würtzburg gethan, wie wir oben bey Herrn *Dr.* Schleupnern vernommen haben, biß ſie wieder

der davon abgezogen, und der erwünschte Friede darauf erfolget ist. Er hatte sich 4. mahl vereheliget, davon die letztere Ehe unfruchtbar gewesen ist / da er vorhero 18. Kinder gezeuget hatte, unter welchen ein Sohn N. N. Pfarrer zu Gollhofen in Francken ist worden, allwo dermahlen Herr Johann Christoph Hartung / die Gemeinde des HErrn getreulich weidet; und noch ein Sohn ist biß anhero auf der Wirthschafft zu Thüngenthal am Leben, die andern aber hin und wieder zerstreuet worden. Sein Ende erfolgte den 6. Aug. Anno 1677. da er 76. Jahr alt gewesen und 51. Jahr im Ministerio gelebet hatte. Dessen erwehlter Leichen-Text war aus dem Propheten Mich. VII. 7. 8. womit er auf seine erlittene Gefahr und Drangsaalen, und den dabey genossenen göttlichen Schutz mag abgezielet haben: zu dieser Zeit ist Herr Johann Görg Mayer / im Pfarr-Amt daselbst, und lebet mit seinem Hauß allda im Seegen.

32. WINTER, (Andreas) war ehedessen ein Famulus des seel. Vaters Lutheri gewesen, und hat hernach die Gnade von GOtt gehabt, noch 53. Jahr seiner Kirche an unterschiedlichen Orten zu dienen; wie Herr *Dr.* Johann Gottfried *Sagittarius*, in der Leichen-Predigt, Herrn Johann Heinrich Wintern / gewesenen Secretario zu Altenburg Anno 1661. gehalten, pag. 38. bezeuget, und der Herr *Dr.* Götz in Theol. Semis. p. 27. anführet.

33. WINTER, (*M.* Conrad) gewesener Pfarrer zu Seeßen / war Anno 1563. zu Alfeld gebohren, studirte zu Helmstädt und wurde allda Magister; Hierauf wurde er anfänglich Pfarrer zu Düroda / und hernach zu Seeßen / allwo er den 7. Martii Anno 1640. im 77. Jahr seines Alters und 50. Jahr seines Pfarr-Amts verstorben, *M. Blum* in Jubil pag. 183.

34. WINTER. (*M.* Johann Ludwig) wohl-verdienter Superintendens zu Suhl / war gebohren zu Schleusingen den 29. Martii Anno 1627. allwo sein Vatter, Herr Johann Christoph Winter / Amts-Schreiber, der Groß-Vatter aber, Herr Christoph Winter / anfänglich Fürstlicher Geheimder Secretarius, und nachgehends Amtmann zu Schleusingen gewesen; die Mutter aber war Frau Anna / gebohrne Im Hoff. In seiner Jugend muste er sich in denen bösen Kriegs-Läufften mit seinen Eltern bald da bald dorthin wenden, und zog endlich aus dem Gymnasio zu Schleusingen nach Jena; nach 1½. Jahren wegen Mangel der Subsidien nach Erfurt, allwo er bey einer guten Privat-Information, durch göttliche Vorsorge, noch 2½. Jahr seinen studiis obgelegen und die damahligen Professores, *D. Elsnern*, *M. Leichnern*, *M. Caspium* und *M.* Vol-

bracht fleißig gehöret, auch unter *M. Laurentii* Webers / Præsidio, der nachmahls Superintendens zu Arnstadt worden, eine Disputation. Ethic. de Conscientia dubia & errante gehalten. Als er nach erfolgten allgemeinen Reichs-Frieden nach Hauß beruffen worden, und erst nach Straßburg gehen wolte, wurde er von dem Chur- und Fürstlich-Hennenbergischen Consistorio zu Meinungen zum Schul-Rectorat nach Suhl beruffen, welches er auf seines Vatters und Freunde Einrathen angenommen, ohnerachtet ihm darneben noch 2. Pfarr-Dienste vorgeschlagen wurden, und hat bey seiner Introduction den 4. Nov. Anno 1651. die Oration de excolendis puerorum ingeniis memoriter abgeleget; auch alsdann erst aus vormahligen Mangel der Unkosten den Gradum Magisterii in Jena den 3. Martii Anno 1654. angenommen. In eben solchem Jahr ist ihm neben dem Rectorat, das schon 20. Jahr vacirend gewesene Sub-Diaconat zu Suhl aufgetragen, und er darzu Festo Matthæi zu Meinungen ordiniret worden; wiewohl er in solchem Amt kaum ¼. Jahr verharret, da ihm nach dem Todt des damahligen Archi-Diaconi, Herrn *M. Jacobi Mylii*, neben der beschwerlichen Schul-Arbeit, auch diese Amts-Labores ein gantzes Jahr zu übernehmen, sind anvertrauet gewesen, biß er durch göttliche Direction in solchem Officio Anno 1655. succediret ist, darinnen er wiederum 11. Jahr ausgedauret, biß er nach dem Absterben Herrn *M.* Johann Wagners / seines Schwieger-Vatters, gewesenen Pastoris und Superintendentens zu Suhl an dessen Stelle vorgeschlagen, und nach nochmahligen Examine und über Zach. III. v. 7. gehaltenen Prob-Predigt den 18. Aug. Anno 1665. ordentlich beruffen wurde. In wehrenden solchen Officio hatte er 26. Pastores invektiret, und sich in seinen Amts-Verrichtungen sehr fleißig erwiesen, wie er dann vor seine gröste Lust gehalten, wann er Gelehrter Leute Bücher und Schrifften hat lesen / und daraus das Marck und Kern seinen Zuhörern in denen Predigten mittheilen können: wie dann Herr *M.* Johann Görg Hermann / damahls Diaconus zu Suhl und nachmahliger Superintendens in Plauen, in der ihm gehaltenen Parentation, von ihm bezeuget, daß er mehr Bücher durchlesen, als von vielen andern nur wären durchblättert worden.

Nach angetrettenen Rectorat hatte er sich Anno 1652. mit obgedachten Herrn *M.* Wagners ältesten Tochter, Jungfer Catharina Margaretha / verheurathet, welche ihm 8. Söhne und 6. Töchter zur Welt gebohren, von welchen er viel Freud, und durch frühzeitiges Absterben der meisten, auch eines Studiosi Juris in Jena viel Leid erfahren hatte: Ein Sohn, Herr *M.* Carl Christian Winter / ist dessen Archi-Diaconus und Herr *M.* Johann Ludwig Winter / Pfarrer zu Bens- und

Eberts-

Ebertshauſen worden: auch iſt ſein Sub-Diaconus und Collega, Herr *M.* Johann Friedrich Zihn / deſſen Tochtermann mit Frau Maria Eliſabeth geweſen; und eine Tochter Frau Margaretha Eliſabeth mit Herrn *L.* Veit Heinrich Marolden / Hochfürſtlich-Sächſiſch-Glücksburgiſchen Rath und Leib-Medico zu Römhild verheurathet worden, welche aber auch frühzeitig geſtorben, deren, und ſeines geliebten Ehe-Weibs den 6. Nov. Anno 1695. erfolgter Todt denſelben in ſeinem hohen Alter ſehr afficiret hatte. Er mag in ſeinem Amt von feindſeeligen und neidiſchen Perſonen auch viel Verdruß haben erleiden müſſen, wie er in ſeinem ſelbſt aufgeſetzten Lebens-Lauff bezeuget, und daß er dabey mit *Dr.* Johann *Gerhardo* es habe heiſſen laſſen: DEUS det inimicis meis pœnitentiam, mihi verò patientiam, dann: Wer Prediger und Jungfrauen ſchändt / der nimmt ſelten ein gutes End. Er ſtarb den 24. Jun. Anno 1708. da ihm ſchon von Anno 1702. wegen eines ihn auf der Cantzel, unter der Buß-Predigt, Freytag nach Miſericord. Domini getroffenen Schlag-Fluſſes, und dadurch erfolgten ſchweren Zungen und Schenckel, die Cantzel nicht mehr hat betretten, doch aber nach gebrauchten Medicamenten wieder in die Kirchen gehen und Beichtſitzen können. Sein Alter hatte er gebracht auf 81. Jahr und ſein Miniſterium auf 54. Jahr; Sein Symbolum iſt geweſen: Sortes meæ in manu Domini, Pſal. XXXI. 16. worüber und zugleich über Gen. XXXII. 26. der Hochberühmte Theologus Herr *Lr.* Friedrich Ernſt Meis / damahliger Kirchen-Rath und Superintendens zu Schleuſingen, die Leichen-Predigt gehalten, und die Heldenmüthige Standhafftigkeit daraus gezeiget hat, die alsdann in Druck gegeben worden. Vide etiam Herrn Wetzels Lieder-Hiſtorie P. III. pag. 439. darinnen er als Auctor des ſchönen Liedes: Dich / HErr JEſu Chriſt / mein Hort / beſchrieben wird.

35. WITSCHEL, (*M.* Johann) ein alter verdienter Prieſter in Molsdorff / der Anno 1678. noch am Leben und 89. Jahr alt geweſen, welcher zu ſelbiger Zeit bereits 60. Jahr im Miniſterio gelebet hatte. Wie Herr *D.* Götz in Theol. Semiſec. p. 27. bezeuget.

36. WOHLFART, (*Liborius*) Paſtor zu Groß-Lowigau / ein Altenburger von Geburt, allwo er den 10. Novembr. Anno 1612 auf dieſe Welt gekommen, wurde erſt Anno 1640. nebſt 5. andern Candidaten zu obgemeldter Pfarr ordiniret, und ſtunde ſeinem Heil. Amt 54. Jahr in beſtändiger Geſundheit vor, welches eine extraordinaire Glückſeeligkeit geweſen, biß er Anno 1695. im 83. Jahr ſeines Alters verſtorben. *M. Blum.* in Jub. p. 183.

37. WOLFIUS, (Johannes) Paſtor Emeritus zu Aſtfeld und Wolfeshagen / iſt Anno 1710. annoch am Leben und ſchon 51. Jahr im Miniſterio geweſen, wie der beſchäfft. *Secretar.* Exped. X. pag. 888. bezeuget.

38. WOLMERSHÆUSER, (Siegfried) ehemaliger Pfarrer zu Ober-Aſpach / war von Roth am See gebürtig / und ſchon den 17. Maji Anno 1543. zu der Pfarr Ober-Aſpach inveſtiret worden, war ein ſonderbarer gelehrter Mann ſelbiger Zeiten, und in dem Fürſtenthum Anſpach damals auserleſen worden, daß er nebſt dem damaligen Herrn Stadt-Pfarrer zu Anſpach, Franciſco, dem Convent beywohnen muſte, ſo wegen des Concordien-Buchs iſt angeſtellet worden; darauf er auch daſſelbe zweymal unterſchrieben, ſowol als ein Brandenburg-Anſpachiſcher als auch als ein Stadt-Halliſcher gemeinſchafftlicher Pfarrer, darauf er endlich den 11. Novembris Anno 1597. geſtorben, da er eben in ſeinem Prieſterlichen Jubel-Jahr geſtanden war; wie aus denen Kirchen- und Pfarr-Acten Herr Balthaſar Nicolaus Mützel, Pfarrer in Hengſtfeld berichtet hat.

39. WURSELIUS, (Chriſtoph) war Paſtor zu St. Nicolai in Zeitz geweſen, und hatte in Kirchen und Schulen auf die ſechzig Jahr ſeinem GOtt treu gedienet, da er Anno 1600. im 80ſten Jahr ſeines Alters verſtorben iſt. Knauth im Ehren-vollen Alter pag. 13. ſeq.

Z.

1. ZÆCKELIUS, (*Johannes*) war Paſtor zu Eybau in der Ober-Laußnitz, nach Zittau gehörig, kam von dem Numburgiſchen Diaconat zu der Pfarr Eybau, und ſtarb allda 1632. da er 82. Jahr alt worden, und ſeine Amts-Jahr auf 56. gebracht hatte; wobey etwas Denckwürdiges zu melden, daß ſein Succeſſor, *Johannes Prætorius*, auch ein Jubilæus worden, und wie Herr Knauth im Ehren-vollen Alter pag. 14. meldet, ſein Amt auf 57. Jahr gebracht, daß dergeſtalt daſige Kirch-Gemeinde binnen 113. Jahren, nur eine einige Veränderung erfahren, viele derſelben auch wohl gar keine erlebet. Alleine nach Herrn *M. Poſſelts* Bericht, im Hausdorffiſchen Epicedio, iſt gedachter Prætorius vorher zehen Jahr zu Stralwalde geweſen, und in Eybe nur von 1632. bis 1682. in allen 50. Jahr auf dieſer Pfarr, dahero in 106. Jahren nur eine Veränderung vorgegangen wäre, da im übrigen der ſchon oben beſchriebene *Prætorius* 60. Jahr in ſeinem Miniſterio erreichet hatte. Der jetzige Paſtor, Herr *M.* Joh. Gottlieb Herzog / iſt erſt ſeither Anno 1721. daſelbſt.

2. ZEHE, (*M.* Johann Bernhard) wohlverdienter Prediger und Stadt-Pfarrer zu Heilbronn / erkennete ſolche Stadt als ſeine Geburts-

Stadt,

Stadt, wiewol er doch lang in der Welt herum geworffen wurde, bis er endlich in das Miniſterium dahin gelangete. Er war darinnen gebohren, den 24. Januarii Anno 1602. und wurde zwar ſchon Anno 1621. von dem Herzog, Frantz Carl von Sachſen-Lauenburg zum Feld-Prediger angenommen, begab ſich aber bald wieder auf Univerſitäten, und mit einem jungen Herrn in die Länder, bis er erſt Anno 1630. zu der Pfarr Michelbach vociret und ordiniret worden iſt. Anno 1632. wurde er als Exul wegen der Kriegs-Troubeln, von dem Königlichen Schwediſchen Beicht-Vatter, Herrn *D. Fabricio* zur Evangeliſchen Gemeinde nach Morbach eingeſetzet, und wieder bald verjaget. Anno 1636. kam er nach Münzheit; Anno 1637. nach Horckheim; Anno 1646. nach Biſchoffsheim; Anno 1648. iſt er nach Liebenſtein und Ottmarsheim beruffen worden: nach acht Jahren hat ihn die Stadt Heilbronn, auf bishero überſtandene viele Trübſalen, Verjagen und Plündern, nach Klein/ und vier Jahr darauf, Anno 1661. zum Kirchen-Dienſt in die Stadt ſelbſt beruffen, allwo er endlich als Prediger und Scholarcha den 4. Januarii An. 1681. im 51. Jahr ſeines mühſeligen Miniſterii verſchieden. *M. Blum* in Jubil. pag. 183. cætera ex curric. Vitæ. Er hat ſelbſt ſehr viel Leich-Predigten in den Druck gegeben, die er Herrn Heiden über Hiob XIV. v. 5. Herrn Zückwolffen / über eben dieſe Wort; Herrn Woltzen, über Eſaia LVI. v. 2.; Herrn Götzen, über Apocal. VII. v. 13. ſeq. Herrn Spölin über II. Tim. II. v. 5.; Herrn Pfeilen, über Phil. I. v. 21. Herrn Glandorff in Pſ. CXXVI. v. 5. 6.; Herrn Schwarzen Pſ. CXVI. v. 7. 8.; Herrn Wolffen in Dan. XII. ult. Herrn Eiſenmänger über Pſ. XXXIX. v. 6. Frau Schmidin über Pſ. XXVII. v. 4. und andern mehr gehalten hatte.

3. ZEIDLER, (Paulus) letzlich geweſener Pfarrer zu Hermannsdorff, in die Annäbergiſche Dioeces gehörig, allwo Herr *M.* Carl Gottlieb Zeidler, dermalen die Seelen-Sorg verwaltet; war zwar vorhero zu Groſſen, in der Zwickauiſchen Inſpection, eine Zeitlang Pfarrer geweſen, bis er nach Hermannsdorff und Döpffel beruffen worden, hatte ſein Prieſterliches Amt auf 56. Jahr, ſeine Ehe auf 54. Jahr, und ſein Leben auf 80. Jahr geführet, und ſolches den 17. Aprilis Anno 1713. beſchloſſen, wie Herr *D.* Götz in den denckwürdigen Wolthaten GOttes an der Stadt Döbeln pag. 7. gedencket, und dieſes dabey meldet, daß er am erſten Oſter-Tag ſeine Predigt und Sabbaths-Rede zum Volck gehalten, und darauf am andern Oſter-Tag ſeinen ewigen Sabbath im Himmel durch einen unvermutheten und plötzlichen Tod angetretten habe: welcher von hochgedachten Herrn *D.* Götzen ſehr lieb und werth gehalten wurde, weil er, als deſſen ehemaliger Superintendens zu Annäberg von ihme auch viel Lieb und Veneration genoſſen hatte.

4. ZELLER, (Johann Conrad) gewesener Hoch-Fürstlicher Würtenbergischer Theologus, Kirchen-Rath, General-Superintendens und Abt zu Bebenhausen, war zu Heidenheim gebohren den 4. Julii Anno 1603. allwo sein Herr Vatter / *M.* Johann Zeller, damals Diaconus, und endlich Pastor zu Rothfeld worden ist. Er wurde anfänglich von Anno 1626. an etlichen Orten Vicarius zu Pest-Zeiten, und nach fünff Jahren Diaconus zu Wildberg / hernach succedirte er zwar seinem Vatter im Pastorat zu Rothfeld, bekam aber bald eine Vocation als Pastor und Superintendens zu Wildberg, allwo er 19. Jahr gelebet hatte. Hierauf wurde er Special-Superintendens zu Vaihingen, und nach sieben Jahren Abt zu Murrhard; Anno 1657. gelangte er erst zu denen oben-bemeldten Ehren-Stellen zu Bebenhausen / und behielte sie bis an sein Ende. Er war ungemein arbeitsam und fleißig, gegen die Armen und Vertriebenen aber sehr liberal, mit Allmosen und Aufnahm, dahero er in seiner Grab-Schrifft gerühmet wird, daß er, pietetate in Deum, fide in Salvatorem, Charitate in suos, & beneficentia in proximum, nulli fere post habendus gewesen sey. Er continuirte die von Johann Jacob Heinlin / und Jeremia Rebstocken angefangene Würtenbergischen Summarien und Auslegung über die gantze heilige Schrifft, und brachte dieses schöne Werck, welches Anno 1721. zu Leipzig vermehrter wieder heraus gekommen, gar zum Stande, darinnen er die meisten Bücher der heiligen Schrifft selbst erkläret hatte, wie das Gelehrten-*Lexic.* von ihm bezeuget. Er starb den 12. Martii Anno 1632. im 80sten Jahr seines Alters, als er 57. Jahr der Kirche GOttes gedienet hatte, der in seinem Leben die siebende Zahl vor sich allezeit glücklich gefunden, da er 14. Kinder in drey Ehen erzeuget, davon der älteste Sohn, Herr Johann Jacob Zeller, Superintendens zu Lauff worden ist, wie *Fischlinus* in *Memor. Theol. Wirtenb.* Part. II. p. 209. von ihm geschrieben, und dabey seiner Controvers und Confession gedencket, die er von dem Sabbath des neuen Testaments überkommen hatte.

5. ZELLER, (*Johannes*) des vorherstehenden Bruder, gleichfalls gewesener Würtenbergischer Theologus, Abt zu Maulbronn, und General-Superintendens, war zu Rothfeld gebohren den 19. Decembris An. 1620. wo dessen Herr Vatter, der schon vorgedachte *M.* Johann Zeller / damals Pastor gewesen. Nachdem ihm seine Eltern frühzeitig verstorben, und derselbe in den schweren Kriegs-Läufften sich auf Schulen und Universitäten hart behelffen muste, allwo er doch sub Præsidio Herrn *D.* Pregizers zu Tübingen, de Induratione, disputirt hatte, so bekam er darauf zu Mompelgard bey dem Rath und Amtmann, Herrn Beuringer, die Information der Kinder, und die gantze Oeconomie zu verwalten, auch das Proviant vor die Fran-

Französische Armee abzugeben; er wurde zwar nach Braunschweig verlanget, die Prinzen in der Französischen Sprach zu informiren, und mit ihnen in die Länder zu reisen, er schlug es aber ab, und bekam Anno 1644. seine erste Vocation nach Neuweiler und Breitenberg/ hernach auf Müncklingen/ Anno 1651. aber nach Lienzingen / da man ihm unter 40. Pfarren die Wahl gelassen. Hierauf ist er Anno 1661. zur Superintendur Waiblingen / und Anno 1669. zu dergleichen in Vaihingen gelanget, und Anno 1680. Abt zu Alpirspach worden, bis er endlich zur Abtey Maulbronn beruffen, und zugleich Fürstlicher Rath, Archi-Mandrita und General-Superintendens, auch Assessor im Ober-Land worden ist. Als er 50. Jahr im Ministerio gewesen war, hat er am Tag Jacobi eine öffentliche Danck-Predigt gehalten, und zum Beschluß mit ausgestreckten Armen und nach sattsamen Kräfften geseufftzet: HErr! nun lässest du deinen Diener im Friede fahren/ ꝛc. ingleichen: So fahr ich hin zu JEsu Christ, ꝛc. welches auch seine letzte Predigt gewesen ist, indem er am dritten Tag, als er auf eine Investitur-Predigt meditirte, von einem Steck-Fluß überfallen, und seines Wunsches gewähret wurde, da er sein Jubilæum im Himmel gehalten den 2. Augusti Anno 1694. *M. Fischlin.* in Memor. Theol. Wirtenberg. II. pag. 281. allwo auch die Inscription angeführet stehet, die *D.* Johann Adam Osiander zu dessen Bildnis verfertiget hat;

Fonte sub hac latitat pietas, constantia zelus,
Verior & quicquid Theologia capit.
Externam faciem dedit æs, durumque metallum,
Interiora Deus tu benedicte tenes.
Hunc etiam spiro & spero, carissime fratrum,
Terra mihi dudum sordet, & astra peto.

6. ZENCKER, (*M.* Samuel) ein Sohn M. Balthasar Zenckers, Pfarrers zu Selben und Zschepen, in der Superintendur Delitsch gelegen, ward gebohren zu Selben Anno 1611. hernach ließ er sich auf Schulen und Universitäten wohl an, und wurde Poëta Laureatus. Anno 1633. ist er Chur-Fürstlich-Sächsischer Regiments-Prediger worden, bey dem ältesten Leib-Regiment zu Pferd, darauf An. 1651. Pfarrer zu Groß Milckau in die Chemnitzer Inspection gehörig, allwo Christian Ernst Werner zu dieser Zeit Priester ist; und starb daselbst Anno 1693. seines Alters 82. Jahr, und in 60. Jahr des Ministerii. vid. Beschäffe. *Secret. Exped. X.* pag. 888. Darinnen differiret Herr Knauth im Ehrenvollen Alter p. 14. und setzet das Todes-Jahr 1663. an, welches aber mit dem Geburts-Jahr nicht überein kommen kan, und also durch ein umgekehrtes 9. ein Druck-Fehler seyn mag.

7. ZERBST, (Adam) gewesener Pastor

Pastor zu Grossen-Wertern, war der Ur-Groß-Vatter des berühmten Eisenachischen Theologi, der nachgehends folgen wird; und nicht allein vor sich von GOTT mit hohem Alter begnadiget, daß er sein Leben auf 98. Jahr gebracht / und 52. Jahr allein in dem heiligen Predigt-Amt gelebet; sondern er war auch ein glücklicher Stamm-Vatter mehrer Nachkömmlinge, die von GOTT gleicher Gnade sind gewürdiget, und mit hohem Alter gesegnet worden / dann es stammet von ihm ab

8. ZERBST, (Martin) sein leiblicher Sohn, welcher Pastor zu Heigenroda worden ist, unter der Wehelsburg gelegen, welcher seinem GOtt 58. Jahr im heiligen Predigt-Amt gedienet, und 88. Jahr in dieser mühseligen Welt gelebet hatte. Derselbe hinterliesse wieder einen Sohn, gleiches Namens mit ihm, Martin Zerbsten welcher aber kein Theologus, sondern Unterrodischer Gerichts-Actuarius, und nachgehends Gerichts-Schultheiß zu Grossen-Lupnitz worden ist; jedoch hatte er auch nicht nur vor sich an das Vätterliche und Groß-Vätterliche lange Lebens-Ziel weit gereichet / wiewol es in denen Nachkommlingen immer kürtzer worden ist, massen er sein Leben auf die 83. Jahr gebracht hatte: sondern er hinterließ auch einen solchen Sohn, der gleich seinem Herrn Groß- und Ur-Groß-Vatter ein Jubel-Priester worden, und zu einem zimlichen Alter / über 75. Jahr, gelanget ist, also daß diese vier Personen in zusammen gerechneten Alter, auf 344. Jahr zusammen bringen. Solcher, sein Sohn war gewesen:

9. ZERBST, (*M.* Johann Christoph) Hoch-Fürstlich-Eisenachischer Theologus und General-Superintendens, Kirchen-Rath und Consistorii Assessor, welcher zu Wenig und Lupnitz, unfern Eysenach gebohren worden den 26. October 1643. kam hierauf in die Schule nach Eisenach, allwo er bey denen kümmerlichen Zeiten eine Zeitlang den jungen Herrn von Utterodt informirte, eine Zeitlang bey seinen Wolthätern sich als Amanuensem gebrauchen ließ, auch als ein guter Musicus die Vices des krancken Organisten eine Zeitlang versahe, und in der gantzen Stadt viel Liebe an sich zoge, bis er nach neun Jahren unter Herrn Rector Borstelmann in einer Oration de Divitiis valedicirte. Hierauf gieng er auf Jena, seine Studia zu prosequiren, subsistirte ein und ein halb Jahr daselbst; und als er kein Vermögen mehr fande, länger zu bleiben, gieng er zu Herrn *M.* Wolffgang *Mylio*, nach Ostmanstädt, dessen Söhne zu informiren, und zugleich von ihm, als einem gelehrten Mann, was Gutes zu profitiren; da er aber die Fürstliche Stipendia erlangte / so kehrete er wieder nach Jena zurück, und continuirte nicht nur vor sich die Collegia bey gelehrten Professoribus selbiger Zeiten, sondern fieng auch an, als er in Magistrum promoviret hatte, selbst Collegia zu halten,

halten, wurde aber davon bald abgefordert, und von Fürst Johann Georg I. die Information der Hoch-Fürstlichen Prinzen ihm anbefohlen. Da man nun seine besondere von GOtt ihm verliehene Gaben erkennet hatte, und der Pastor zu Lubnitz einen Substituten brauchte, wurde er ohne sein Vorbewust Anno 1670. darzu beruffen/ und Dom. III. p. Epiphan. zu solchem heiligen Amt, nach Apostolischen Ritu, ordiniret; kaum ein halb Jahr darnach, wurde er nach Eisenach zum Substituten des 77jährigen Archi-Diaconi Vierlings, nach dessen Tod Anno 1671. an des Diaconi Hennings Stelle, und nach dessen Tod zum *Archi-Diaconat* beruffen. Anno 1675. erhielt er die Inspection der Eisenachischen Schulen, bald darauf das Assessorat im Ober-Consistorio, und endlich succedirte er dem General-Superintendenten, Herrn Johann Ludwig Gombracht/ in der obersten Würde des geistlichen Ministerii, als Pastor Primarius zu St. Georgen, General-Superintendens, wie auch Ephorus des Seminarii Theologici, und Gymnasii zu Eisenach, in welchen Functionen derselbe eine gründliche Erudition, herrlichen Verstand in denen ertheilten Consiliis, und einen unsträflichen Wandel, voll Sanfftmuth, Demuth und Gedult bewiesen hat, wodurch er seiner Zuhörer grosse Liebe, und seiner gnädigsten Herrschafft besondere Gnade gewonnen hatte, welche nebst denen sämtlichen Hoch-Fürstlichen Herren *Nutritoribus* der *Universität* Jena ein grosses Vertrauen in denen wichtigsten Angelegenheiten zu ihm zu setzen pflegten. Zeit währender 29jähriger Superintendur hatte er 103. Personen zum heiligen Predigt-Amt ordiniret, und nebst einigen andern Predigten ein Eisenachisches dreyfaches Denckmahl heraus gegeben, darinnen eine Huldigung und Land-Tags-Predigt, nebst denen Reden und Predigten, welche bey Legung des Grund-Steins und Einweyhung bey der Gotts-Acker-Kirche; item, bey der Fundation des Seminarii Theologici sind gehalten worden. Verheyrathet hatte er sich schon An. 1671. mit Jungfer Sophia Margaretha, vorgedachten Herrn *M. Mylii*, Pastoris zu Osmanstedt Tochter, mit welcher er in die 48. Jahr und 5. Monat eine vergnügte und gesegnete Ehe besessen, und zehen Kinder erzeuget, von welchen eines todt gebohren, und zwey Töchter unverheyrathet gestorben, die übrigen aber haben ihm viel Freude gemacht, nemlich: 1.) Frau Maria Elisabetha/ Herrn Georg Samuel Cottens/ Medicinæ Lic. und Practici hinterlassene Wittib; 2.) Frau Wilhelmina Christiana/ Herrn Bartholomäi Kellners/ Sächsisch-Eisenachischen Vice-Cantzlars, Erb- und Gerichts-Herrn zu Marck-Bippach und Dießdorff Ehe-Liebste; 3.) Herr Johann Christoph Herbst/ Rath und Amtmann zu Rudelstadt;

4. Herr Ernst Christian Zerbst, Rath und Amtmann zu Creutzburg; 5.) Frau Anna Maria Herrn Johann Jacob Grims / Hennebergischen Raths und Amtmanns, Ehe-Genoßin; 6.) Frau Christiana Dorothea / die allein in das geistliche Geschlecht, an Herrn *M.* Johann Ludwig Wintern / Diaconum in Eisenach vereheliget worden, und 7.) Herr Johann Jacob Zerbst / Königlich-Pohlnisch- und Chur-Sächsischer Adjutant.

Sonsten war er von einer ansehnlichen und gesunden Leibes-Constitution gewesen, ausser, daß er Anno 1715. von einer schweren Maladie betroffen wurde, von der er nicht mehr konte gerettet werden, dahero er sich endlich wohl zu seinem Ende bereitet hatte, ließ sich am heiligen Pfingst-Abend 1719. mit seiner Frauen Liebsten nochmal das heilige Abendmahl reichen, gab seinen Herren Collegen den letzten Abschieds-Seegen, und nahm solchen auch von ihnen an, blieb dabey in seiner Devotion und völligen Verstand bis an seinen Abschied, welcher den 31. Maji, Mittwoch nach Pfingsten erfolget, da er 75. Jahr, 7. Monat und 5. Tag in der Welt gelebet, im heiligen Predigt-Amt aber funffzigsthalb Jahr, wie der Coburgische Zeitungs-*Extract* Anno 1719. pag. 121. und 174. und das Leben der gelehrten Teutschen à pag. 199. bis 209 umständlich referiren, und dabey die Herren Antecessores, gewesene Evangelische Superintendenten zu Eisenach recensiren, welche nachfolgende waren:

1.) *Justus Menius*, der die Schmalkaldischen Articul mit Luthero unterschrieben.

2.) *Johannes Albinus*, oder Weisse.

3.) Johann Altendorff.

4.) Georg Rohn, welcher Form. Concord. unterschrieben.

5.) *M.* Friderich Schönhaar.

6.) *M.* Nicolaus Rebhahn.

7.) *M.* Matthäus Räusch.

8.) *M. Johannes* Götze, welcher vorhero eine Zeitlang in einem Closter gewesen.

9.) *Johannes* Wagner.

10.) *M.* Caspar Rebhan.

11.) Johann Ludwig Gombrache, welcher nur sechs Jahr die Superintendur verwaltet, und an einer Contusion der Brust gestorben, die er von einem gählingen Schlag im Wagen sitzend, auf sein Spanisch-Rohr und dessen Helffenbeinen Knopf empfangen hatte, daran er ein halb Jahr darnieder gelegen.

12.) *M.*

12.) *M.* Johann Chriſtoph Zerbſt/ obgedachter Jubilæus.

10. ZEUNER, (Caſpar) aus Freyberg gebürtig, war vorhero an einigen andern Orten am Dienſt des HErrn, und hernach der andere Evangeliſche Paſtor in dieſer ſeiner Vatter-Stadt, zu Freyberg / dabey aber der erſte würcklich verordnete Superintendens allda worden, lebte an 4. unterſchiedlichen Orten 50. Jahr im Miniſterio, und brachte ſein Alter nur auf 77. Jahr, wie Herr Knauth in Ehren-vollen Alter p. 14. von ihm bezeuget.

11. ZIEGLER, (*M. Petrus*) aus Coburg gebürtig, war Pfarrer zu Küpß, und Anno 1667. im 75. Jahr ſeines Alters und 50ten ſeines Miniſterii noch am Leben; aus Communication Herrn Paſtoris und Camerarii *Möckhels* zu Steppach.

12. ZIERLEIN, (Johann Georg) ein alt-verdienter Geiſtlicher der Stadt Rotenburg ob der Tauber, war nach abſolvirten Studiorum Curſu, anfänglich Pfarrer zu Bethwar / kam hernach auf Gammesfeld und endlich nach Lichthal, allwo er auch Anno 1722. geſtorben / nachdem er 54. Jahr an der Kirche GOttes gedienet hatte. Er war ein Sohn des ehemahligen wohl-verdienten Superintendentis daſelbſt, Herrn Georg *Zierlini*, P. L. C. welcher Anno 1592. auch zu Lichthal gebohren war, und hernach erſtlich Diaconus, und zuletzt Paſtor Primarius und Superintendens zu Rotenburg worden iſt, allwo er den 19. Auguſti Anno 1661. im 44. Jahr ſeines Miniſterii, 70. Jahr alt, geſtorben iſt. Er war aber der 7te Superintendens zu Rotenburg von Zeiten der Reformation an, indem vor ihm daſelbſt geweſen:

I. Thomas *Venatorius*, welcher vorhero ſchon ein berühmter Nürnbergiſcher Kirchen-Diener geweſen, und hernach der Reformator der Rotenburgiſchen Kirchen worden iſt, indem er auf erhaltene Vocation von denen damahligen Regenten der Stadt, Anno 1544. am Sonntag Lætare die erſte Evangeliſche Predigt daſelbſt gethan hat. Demſelbigen folgeten nach:

II. *M. Sigismundus* Staudacher.

III. *Osvvaldus* Kuland.

IV. *M.* Johannes Hoffmann.

V. *M.* Michael Eundermann.

VI. *M.* Johann *Neſerus*, welcher vom Schlag auf der Cantzel gerühret, den 25. Auguſti Anno 1621. im 69. Jahr geſtorben iſt.

VII. *Georgius Zierlinus*, welcher wie ſchon gemeldet, Anno 1661. mit Tod abgegangen.

VIII. *M.* Daniel Rücker / anfänglich Hertzog Bernhards des

Groſſen / zu Sachſen geweſener Ober-Hof-Prediger, Beicht-Vatter, damahliger Superintendens zu Breyſach, und Præſes Conſiſtorii Caſtrenſis bey der confœderirten Weymariſchen Armeè; darauf er als Superintendens nach Rotenburg gekommen, allwo er auch geſtorben, jedoch in ſeinen Hinterbliebenen zu Rotenburg und Windsheim annoch lebet.

IX. *Dr.* Johann Ludwig Hartmann / deſſen pag. 165. ſchon gedacht iſt.

X. *M.* Sebaſtian Kirchmeyer / ehemahliger Profeſſor bey dem Gymnaſio zu Regenſpurg, kam Anno 1680. zur Superintendur Rotenburg, allwo er auch bey dem berühmten Gymnaſio eine Profeſſion angenommen, allda auch mein getreuer Profeſſor und Beicht-Vatter geweſen, und den 16. Octobr. Anno 1700. ſeelig verſtorben iſt. Von demſelben iſt denckwürdig, was M. Johann Andreas Planer / damahliger Adjunctus zu Wittenberg, in einem dem ſeeligen Kirchmeyer zu Ehren daſelbſt gehaltenen Panegyrico unter andern folgender maſſen erwehnet: Veſtram obteſtor fidem Rotenburgenſes, qui magno numero prodigii fuiſtis ſpectatores; veſtrum expoſco teſtimonium; vos ſciſcitor; ex vobis quæro: Num nam vidiſtis ex Divi veſtri tumulo, eâ quidem ætate, quæ exceſſum viri proxime inſecuta eſt, progerminare, idque ex uno farris grano, non unam, aut aliquot ſpicas, ſed ſpicarum ſegetem; progerminantemque adoleſcere, matureſcere; idque tempore modico, menſisque unius ſpatio, cum quidem circumcirca maxima ubique ſoli ſiccitas, ſterilitasque animadverteretur? Num namne præterea, cum, eodem tempore, aliquando horrenda tempeſtas coorta, omnia latè proſterneret, peſſundaretque, ipſasque Urbis domos læderet, circa urbem vero arbores firmas & vel quercus, ac robora ſubrueret, proximeque ipſum Beatiſſimi Buſtum ingentem grandinum nubem evomeret, ſpicas tamen inconcuſſas, intactas, ſalvas incolumesque manſiſſe. Hæ, hæ, inquam, ſpicæ quaſi hæc verba prolocutæ mihi videntur: Huc, huc adeſte, mortales, in nos intuemini, &c.

XI. Johann Philipp Seyboth / welcher auch von denen Diaconaten zu der oberſten Stuffe geſtiegen, und Anno 1703. ſeel. verſtorben.

XII. Herr *Dr.* Chriſtoph Ludwig Hartmann / iſt auch oben bereits pag. 165. angeführet, und lebet annoch daſelbſt in groſſer Lieb und Hochachtung, neben dem dermahligen Stadt-Miniſterio:

Herrn

Herrn Nicolaus Welschen / Vesper = Prediger Consistoriali und Scholarchen.
Herrn Johann Albrecht Betzold / Hospital = Predigern.

Herr Johann Georg Herrnbauern / Archi-Diacono.
Herrn Johann Andreas Merzen.
Herrn Johann Christoph Stellwagen / und
Herrn Daniel Furckeln / als Diaconis bey der Haupt = Kirchen.
Herrn *M.* August Michael Rückern / Diacono im Hospital und
Herrn Johann Friederich Riessen / Siech = Hauß = Predigern.

13. ZIMMERMANN, (Hermann) ein Jubel = Priester und Pfarrer zu Marschàt an der Elbe, 3. Meilen von Lüneburg, hat nach Inhalt der Novellen vom 5. Sept. Anno 1720. zu selbiger Zeit eine merckwürdige Solennität begangen, dann, weil er mit seinem Ehe-Weib, Elisabeth / gantze 50. Jahr in ungetrennter Ehe gelebet, so hat er den 3. und 4. dieses seine Jubel-Hochzeit gehalten, dabey zugleich seine älteste Enckelin dem Pastori Adjuncto, Herrn Günther Otto Fritschen / ehelich angetrauet worden: und hat man vor andern auch dieses denckwürdig dabey bemercket, daß sein Vorfahrer, Herr Jacob Marggraf / der schon oben pag. 252. beschrieben stehet, ein gleiches Glück gehabt, und auch ein doppeltes Jubilæum im Amt und in der Ehe erlebet, wobey oben noch dieses beyzusetzen, daß auf des Marggraffii Jubel = Hochzeit, zugleich auch sein Sohn, mit sey getrauet worden; aus Beytrag Herrn *M.* Reitzen.

14. ZINCK, (Heinrich) Hochfürstlich = Sachsen = Gothischer Pastor zu Holtzhaussen / war zu Orlaminda Anno 1564. den 2ten Januarii gebohren, allwo sein Herr Vatter *Conradus* Zinck / damahls Diaconus gewesen, und 5. Jahr nach dessen Geburt allda gestorben, wie *M. Löber in Hist. Eccles. Orlam.* pag. 222. berichtet; dieser sein Sohn war zwar anfänglich Diaconus zu Tambach gewesen, an welchem Ort dem seel. Luthero eine besondere gnädige Hülffe GOttes wiederfahren war, als er zu Schmalkalden durch entsetzliche Stein-Schmertzen in so grosse Leibes-Schwachheit gerathen, daß ihm kein Mensch helffen konte, und darüber fortgeführet werden muste, da gelangte er nach Tambach, allwo er noch zu GOTT geseufftzet hatte: Lieber GOtt kan es nicht anders seyn, so gieb du mir grosse Gedult und starcken Glauben; bald darauf fand er Linderung und gäntzliche Befreyung von solcher Be-

ſchwerung, alſo daß er mit einer Kreide an die Wand geſchrieben: Tambach eſt mea Phanuel, ibi apparuit mihi Dominus: Ich habe GOtt geſehen, und meine Seele iſt geneſen. Vid. *Dr. Olearii* Bibliſche Erklährung in Geneſ. pag. 254. Es hatte aber gedachter Herr Zinck in beeden Orten zuſammen 53. Jahr der Kirche GOttes gedienet, als er Anno 1648. im 84. Jahr geſtorben. *M. Blum* in Jubil. pag. 185.

15. ZINTZERLING, (Johannes) war Pfarrer zu Wangenheim, und hatte Anno 1586. wegen hohen Alters Unvermögen, *M.* Johann Braun als Diaconum, auf ſeine Koſten angenommen; worauf er Anno 1593. geſtorben, nachdem er vorhero ſelbſt auch als Diaconus 12. Jahr, und als Paſtor 40. Jahr, in allem aber 52. Jahr im Miniſterio gelebet, und der Kirche zu Wangenheim treulich gedienet hatte. Vid. *Dr. Cypriani* Hilaria Evangelica pag. 289. b.

16. ZOECKEL, (Johannes) iſt der oben ſchon angeführte ZÆCKELIUS.

ENDE.

Avertissement.

HJemit sind dem geneigten Leser diejenigen Evangelischen Jubel-Priester vor Augen geleget worden, welche man biß anhero durch eine mühsame Collection hat zusammen bringen können; weil aber nichts Vollkommenes in dieser Unvollkommenheit zu hoffen, also ist auch hierinnen eben dergleichen zu bekennen, daß theils bey denen bereits angeführten Jubilæis viele vorhanden, bey welchen mehrere Nachricht, absonderlich von ihren Fatis desideriret worden; andern theils, auch noch viele Exempla da und dorten verborgen geblieben, die man nach und nach erst erfahren, und hierzu communicirt bekommen hätte, wann mit Publicirung solches Wercks noch einige Zeit wäre innen gehalten worden. Nachdeme aber sowohl einige Liebhaber, die hierzu von ihren Familien communiciret, solche Publication selbst urgiret, als auch der Herr Verleger den angefangenen Druck auf die vorhandene Herbst-Messe absolviret wissen wolte, mit der gefasten Resolution, daß wo noch ein mehrers beygetragen und eingesendet werden solte, solches künfftig als ein Supplementum besonders beyzufügen seyn würde: als hat man dieses hiermit zu notificiren vor nöthig erachtet. Und weilen unter wehrenden Druck, nach schon verfertigten ersten Buchstaben, bereits etliche Exempla sind eingesendet worden, nehmlich:

Johannes Ackermann, Pastor in Auma,
Joh. Sebast. Baumanni, Supplementa,
Wolffgang Brömel, Pfarrer zu Engerda,
Damian Böttner, Pfarrer zu Langen-Oelse,
Paulus Cresse, Pfarrer zu Hummels-Hayn,
Martinus Dietsch, Pastor zu Unter-Bodnitz,
M. Johann Adam Faber, Archi-Diaconus zu Anspach,
D. Joh. Fabricius, Abt zu Helmstädt,
Caspar Gigas, Priester zu Brauchitzdorff,
D. Conrad Greber, General-Superintendens zu Darmstadt,
Johannes Grübel, Diaconus zu Kahla,
Michael Grimm, Pfarrer zu Kurtzen-Altheim,
Christoph Höfer, Pastor in Pillingsdorff,
Michael Hartmann, Pfarrer zu Weltwitz,
Ernst Gottfried Haussers, Pastoris zu Erfurt Supplementa,
Johann Andreas Jahn, Pastor zu Rahnis,
Theophilus Könitzer, Pfarrer zu Neusitz,
M. Antonius Moser, Superintendens zu Saalfeld;

So ſoll ſolches biß auf das künfftige Jahr mit göttlicher Hülffe noch ferner continuiret, und jederman hiedurch gebührend erſuchet werden, wann etwa zu denen ſchon angeführten Exempeln noch etwas beſonders denckwürdiges, oder noch gantz neue und unbekandte Exempla beyzufügen wären, daß ſolches an den Herrn Verleger Engelbrecht nach Nürnberg, oder an den Authorem mögte notificiret werden. Ingleichen wird auch dem geneigten Leſer ſchon ſelbſt vor Augen fallen, daß ungeachtet aller angewandten Behutſamkeit in der geſchehenen Ausfertigung, Drucken und Correcturen, dennoch unterſchiedliche Errata mit eingeſchlichen, welche auch wegen etlicher unleſerlicher Handſchrifften in denen erlangten Communicatis manchmahl haben entſtehen können, zumahlen was die Nomina Propria Perſonarum & Locorum anbelanget, welche etwa unbekandt geweſen ſind: wo ſich nun dergleichen ereignen ſolte, auch circa Numeros Annorum oder in andern Umſtänden, welches man in der Eyle dermahlen nicht hat obſerviren können, ſo könte dergleichen auf freundliche Erinnerung doch in dem künfftigen Theil annotiret und emendiret werden.

Inzwiſchen ſind ſchon nachfolgende Sphalmata extantiora beobachtet, und ohne das, wo bißweilen ein Wort oder Buchſtaben zu viel oder zu wenig geſetzet iſt, und jedermänniglich ſelbſten leichtlich mercken und corrigiren kan, kürtzlich zu erinnern und zu verändern vor nöthig erachtet worden; E. gr.

In Dedicatione p. 4. lin. ult: Die Liebe dieſer Werthen, pro Kirche. pag. 3. Col. a. lin. 22. lege: Carum. pag. 4. Col. a. lin. 17. lege: Paſtore pro Paſtor. Dergleichen wegen der im Manuſcript geſchehenen Abbreviaturen im Druck offt verſehen worden, aber die Connexion ſelbſt leichtlich anzeigen kan. p. 8. C. b. l. 6. lege: Förſterum. p. 9. C. b. l. 1. lege: AEpinum. p. 10. C. b. l. 29. adde: hinterlaſſen. p. 11. C. a. l. 19. lege: Pordingi. p. 12. C. a. l. ult. adde: todt geſetzet. p. 13. C. a. l. 12. lege: beygeſetzet. item l. 23. lege: regna. p. 15. C. b. l. 26. lege: 1531. p. 16. C. b. l. 33. lege: ☿. pro ♂. p. 18. C. b. l. 39. lege: 1628. p. 19. C. a. l. 28. lege: 1633. item C. b. l. ult. lege: 1654. p. 22. C. b. l. 1. lege: Annum. item l. 37. lege: 1711. d. 11. Maji. p. 23. C. a. l. 12. lege: M. J. C. Roth. p. 30. C. a. l. 2. lege: ſeinem Vatterland. p. 31. C. b. l. antepen. lege: 84. Jahr. p. 41. C. b. l. 4. lege: Zeiler. item l. 30. Jeſſenenſium. p. 44. C. b. l. 38. lege: Schäblen. p. 51. C. b. l. 17. lege: Herr D. Götz. p. 54. C. b. l. 12. lege: Relligionis p. 67. C. b. l. 32. lege; Selenolatria. p. 74. C. a. l. 31. lege: Theodorus. p. 75. C. a. l. 30. lege: latinum. p. 79. C. a. l. 28. lege; 30. Sept. p. 81. C. b. l. 1. lege; Philologicis. p. 82. C. b. l. 4. lege: Caubenheim. p. 85. C. b. l. 15. lege; Diaconus zu. p. 86. C. a. l. 24. lege: deſſen Herr Vatter auch. p. 88. C. a. l. 4. lege; zu Decking. p. 93. C. a. l. 6. lege: Bernſtädel. p. 115. C. b. l. 20. lege:

ore

ore ſuum. p. 118. C. b. l. 16. dele: Verdruß, ſondern. p. 122. C. a. l. 30. lege: in exitium. p. 128. C. a. l. 39. lege: Raske. item b. l. 34. iſt ein Anteceſſor ausgelaſſen, nemlich: M. Johannes Büttner, 1515. p. 129. C. a. l. 9. adde: Schechſii Stelle nach Erlach und ſtarb An. 1627. allda. item l. 16. adde: An. 1595. it. b. l. 1. lege: 1677. p. 137. C. a. l. 10. lege: Döbliſchen. item l. 28. lege: geraittelt. p. 138. C b. l. 38. lege: Acoluthus. p. 139. C. a. l. 24. lege: reden gehöret hat. p. 146. C. b. l. 2. lege: Dachsbach. p. 148. C. b. l. 16. lege; per 58. annos. p. 154. C. a. l. 32. lege: bis tinctus. item b. ult. lege: Lychen. p. 165. C. a. l. 30. & ult. Rinderfeld. p. 166. C. a. l. 16. lege: XVII. item b. l. 25. lege: Vayhingen. p. 171. C. a. l. 28. lege: Meirichii. item b. l. 32. lege; E. G. Hæuſer, deſſen Lebens-Geſchichte künfftig gantz folgen wird. p. 173. C. b. l. 20. lege: Gentilitia. p. 176. C. a. l. 8. lege: nebſt einer. p. 186. C. b. l. 30. lege: Sohn des Vorhergehenden. p. 192. C. b. l. 34. lege: Jubilæum erreichet. p. 198. C. a. l. 5. lege: 14000. p. 199. C. a. l. 31. lege: Höchſtädt. item l. 33. lege; Göllern. p. 200. C. a. l. 18. Iccander. p. 205. C. b. l. 12. lege: mit dem Schul-Dienſt. p. 208. C. a. l. 5. Senior pro Decanus. p. 211. C. a. l. 18. lege: Album dieſen. p. 213. C. b. l. 7. lege: Purrucker. item l. 11. lege: Wonſees. p. 215. C. a. l. 5. lege: Filius. p. 217. C. b. l. 37. lege: Scharfio. p. 221. C. b. l. 27. lege: Riccium. p. 230. C. b. l. 35. dele; in. p. 237. C. b. l. 30. lege: Redbitz. p. 251. C. a. l. 34. lege: 1574. p. 261. C. a. l. 24. lege: circa annum. p. 275. C. b. l. 37. lege: Sultzberg. p. 282. C. b. l. 3. lege: 22. Sept. p. 293. C. a. l. antepen. lege; 1528. p. 319. C. a. l. 6. adde: Herrn Johann Scharden. p. 326. C. a. l. 15. lege: 50. Stipendiaten. p. 330. C. b. l. 20. lege: Diacono. p. 331. C. b. l. 18. lege: J. N Rücker. p. 340. C. b. l. 37. lege: Weyre. p. 344. C. a. penult. lege: L. Peißkers. p. 349. C. b. l. 29. lege: 1653. d. 10. Sept. p. 365. C. a. l. 30. lege; M. Theod. p. 398. C. a. l. 4. lege: Miniſteriali. p. 405. C. a. l. 15. lege; A. P. Kipping. p. 408. C. a. penult. lege: 1607.

Die letztern Bögen hat man wegen angehender Meſſe nicht zu revidiren bekommen können; ſo iſt auch zu betauren, daß der Vorbericht nicht paginiret worden, dahero dem geneigten Leſer das übrige ſelbſt überlaſſen, und nur dieſes noch gewünſchet wird, daß hierbey gegeben werde:

SOLI DEO GLORIA.

Digitized by Google

Digitized by Google

Digitized by Google

Stanford University Libraries
3 6105 121 194 786

BR
859
G8
v.1
Locked Stack

Stanford University Libraries
Stanford, California

Return this book on or before date due.

Digitized by Google

Digitized by Google